



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

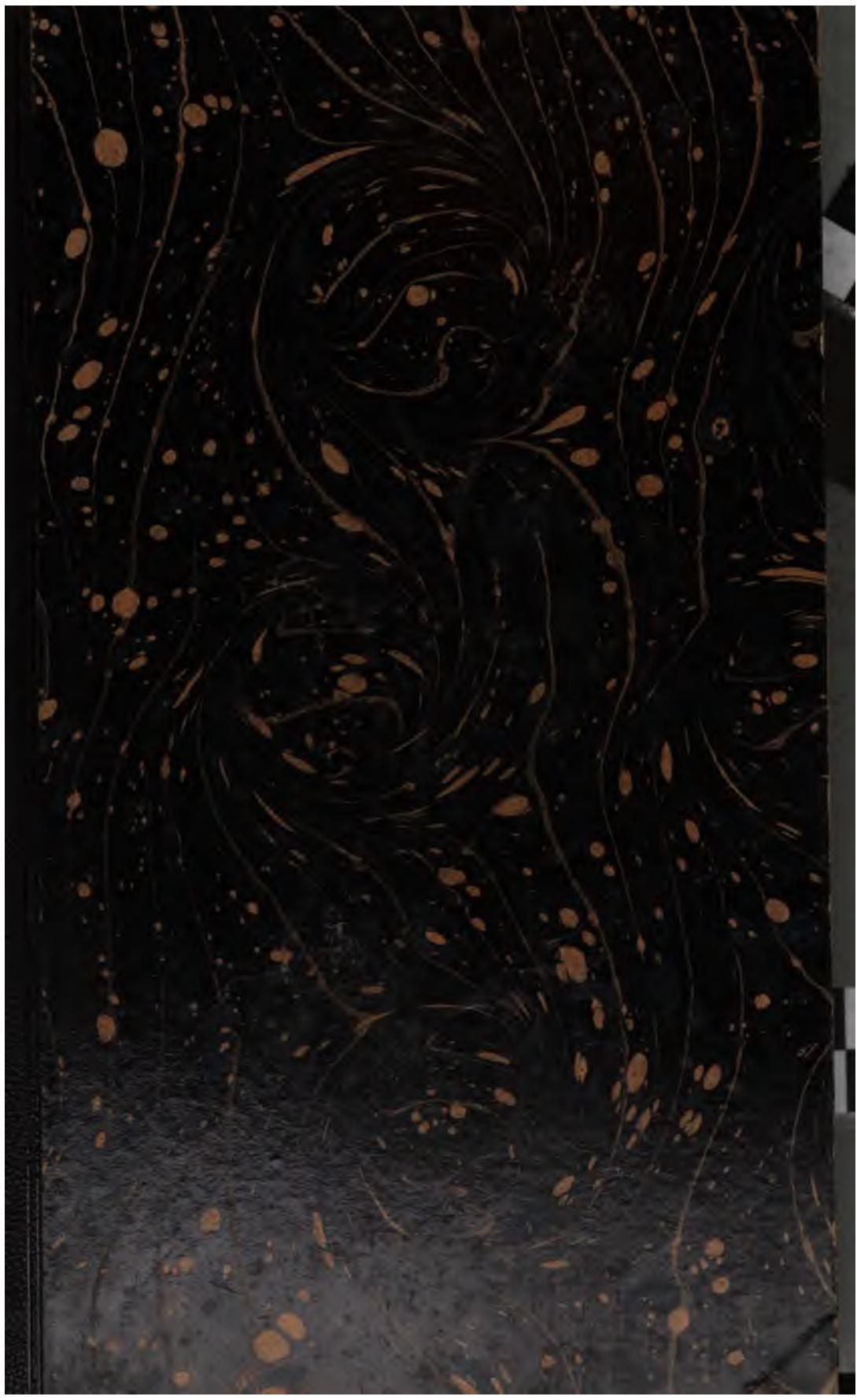
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

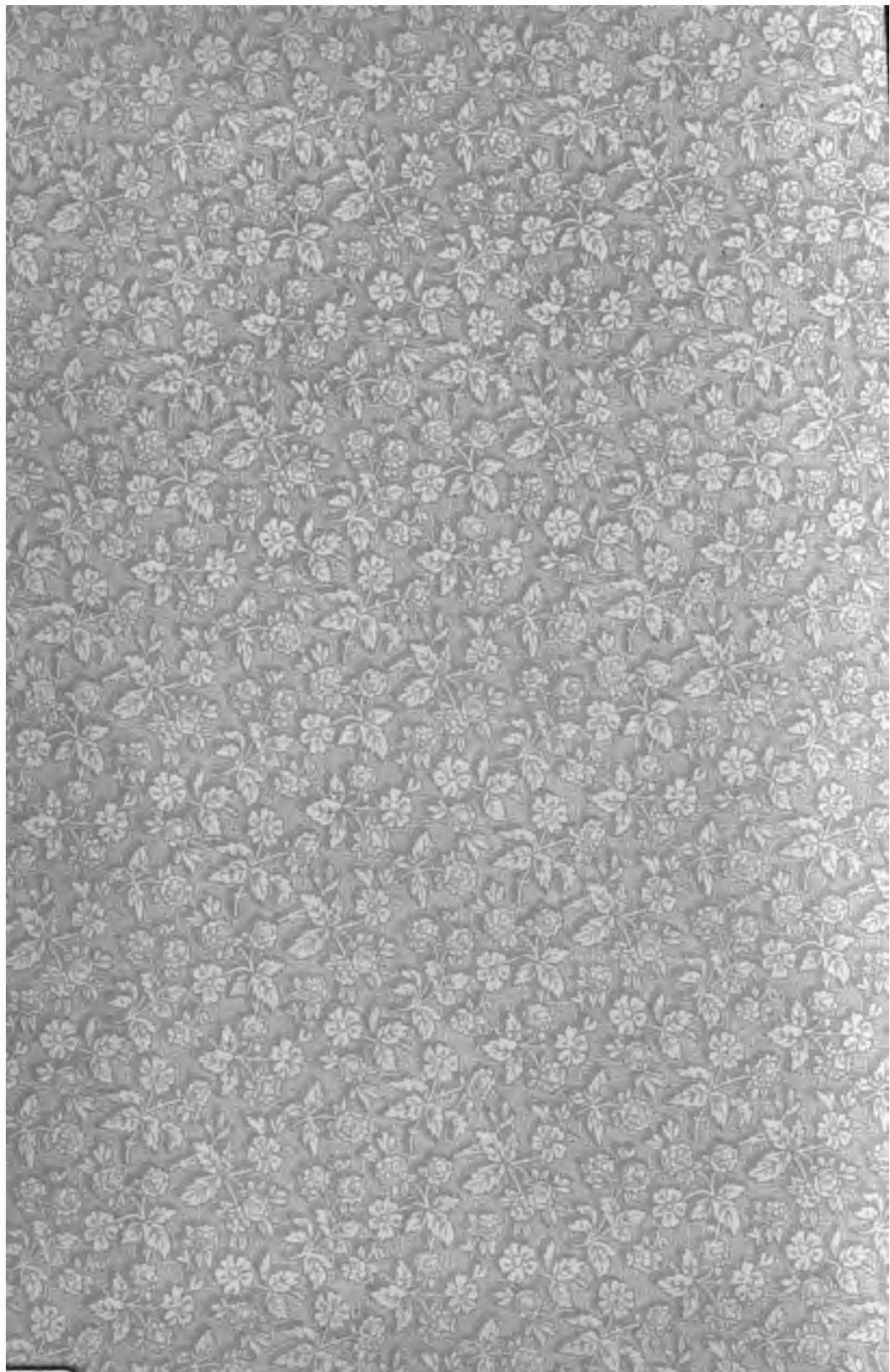
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

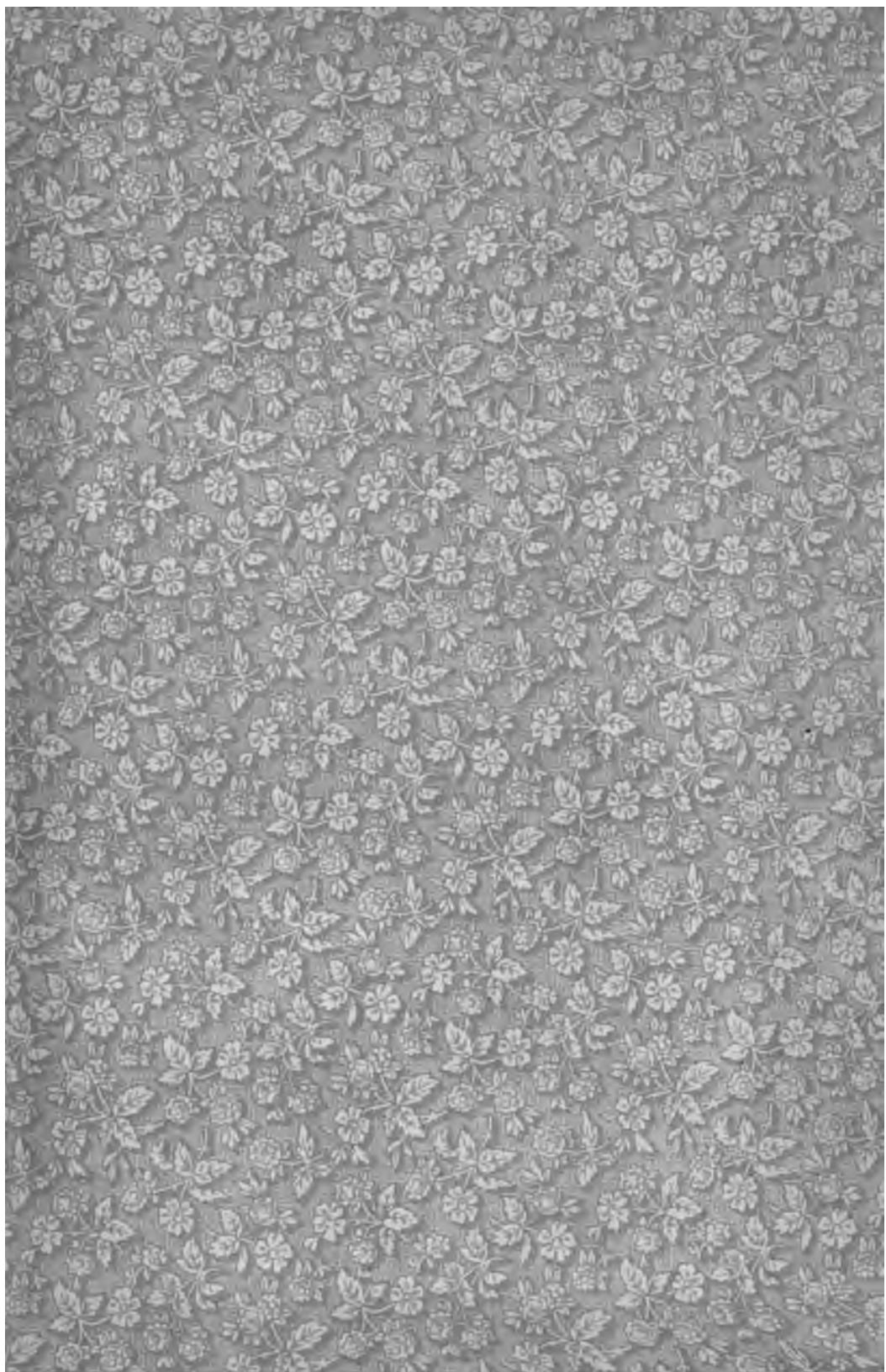
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







6

TEXTKRITIK DES NEUEN TESTAMENTES

VON

CASPAR RENÉ GREGORY

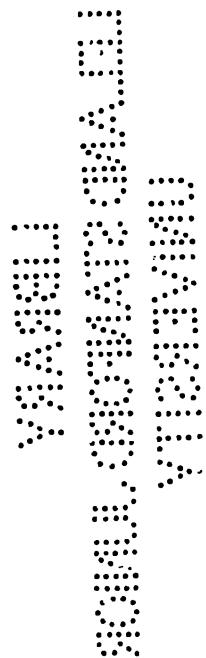
ERSTER BAND



LEIPZIG
J. C. HINRICH'S SCHE BUCHHANDLUNG
1900

Recht der Übersetzung vorbehalten

106641



Druck von August Pries in Leipzig

FRANZ DELITZSCH

ZUM ANDĚNKEN

FRANZ JULIUS DELITZSCH
GEBOREN LEIPZIG 28. FEBRUAR 1818

BESUCHTE DIE NIKOLAISCHULE, LEIPZIG 1827—1831
ALS STUDENT EINGESCHRIEBEN, LEIPZIG 1831

DOKTOR DER PHILOSOPHIE, LEIPZIG 1835

LIZENTIAT UND PRIVATDOZENT DER THEOLOGIE, LEIPZIG 1842

ERSTE VORLESUNG, ÜBER JESAIAS, SOMMERHALBJAHR 1842

AUSSERORDENTLICHER PROFESSOR, LEIPZIG 1844

ORDENTLICHER PROFESSOR DER THEOLOGIE

ROSTOCK 1846

EELANGEN 1850

LEIPZIG 1867

HEIMGERUFEN LEIPZIG 4. MÄRZ 1890

Inhalt
des ersten Bandes.

	Seite
Einleitung	1—5
A. Urkunden.	
Paläographie	6—15
I. Griechische Handschriften des Neuen Testaments	16—326
Begleitstoffe	16—18
1. Grossschrift-Handschriften	18—123
(1.) Vier Evangelien	18—96
(2.) Apostelgeschichte und Katholische Briefe	96—105
(3.) Paulinische Briefe	105—120
(4.) Apokalypse	120—122
andere Bezeichnungen für Grossschrift-Handschriften .	122—123
2. Kleinschrift-Handschriften	124—326
Einleitung	124—127
(1.) Vier Evangelien	127—202
(2.) Apostelgeschichte und Katholische Briefe	263—294
(3.) Paulinische Briefe	295—315
(4.) Apokalypse	316—326
II. Griechische Liturgische Bücher	327—478
Einleitung	327—342
Kirchliche Lesestücke aus dem Neuen Testamente	343—396
1. Evangelien	397—464
2. Apostel	465—478

Der Nachtrag bringt
Tx: Oxyrhynchus Pap. CCVIII,
Ty: Brit. Mus. Add. 34274 (D),
Tn: Paris, Nat. suppl. gr. 1286,
T: Kosinitza 375,
Te paul Berlin (1 Bl),
und eine Anzahl von
Kleinschrift-Handschriften.

Einleitung.

Die Textkritik des Neuen Testamente hat die Aufgabe, über die Geschichte des neutestamentlichen Textes zu berichten und die richtige Form desselben zu bestimmen. Sie muss die Zeugnisse für den Wortlaut des Textes aus einem jeden erreichbaren Zeitalter sammeln, sichten und abschätzen, um von ihnen aus so weit wie möglich den Urstand des Textes zu erreichen. Mit dem Kanon hat sie nichts zu thun. Die Kritik des Kanons bestimmt die Bücher. Die Kritik des Textes sagt, welche Worte diese Bücher enthalten. Und die Kritik der Schriften befasst sich mit der Klarstellung der anderweitigen inneren und äusseren Fragen, die mit dem Inhalt der Bücher verbunden sind. Diese drei Kritiken sind zwar eng miteinander verbunden, jedoch nur so, dass die Kritik der Schriften das Mittglied bildet. Wenn man es in der Textkritik mit grösseren Stücken zu thun hat, so könnte es leicht so scheinen, als ob die Kritik des Kanons hier mit eingreifen müsste. Das ist nicht der Fall. Es handelt sich auch hier nicht um die Mitwirkung der Kritik des Kanons, sondern um die der Kritik der Schriften. Bei dem falschen Schluss des Markus-Evangeliums, 16, 9—20, kommt keine Frage über die Kanonizität des Markus-Evangeliums auf, sondern nur die Frage in Bezug auf die Integrität oder den Bestand des Buches. Ebenso bei der Ehebrecherin, deren Perikope vielleicht nicht weniger alt, nicht weniger glaubwürdig ist als das Johannes-Evangelium selbst, und die doch gar nicht in jenes Evangelium hineingehört. Die Frage über diese Perikope ist nichtsdestoweniger keine kanonische Frage, in dem Schriftsinn, sondern eine Frage des Bestandes des Johannes-Evangeliums. Es gibt in dieser Weise eine Art Wechselbeziehung zwischen der Textkritik und der Kritik der Schriften. Die Textkritik sagt: „Nach meinem Dafürhalten kann diese oder jene Gruppe von Versen nicht an dieser Stelle stehen“, und sie wendet sich an die Kritik der Schriften und fragt, ob sie etwa Beobachtungen gemacht habe, die mit diesem Befund übereinstimmen würden, ob der Wortschatz, der Stil, der Inhalt etwa einen anderen Verfasser verrate. Man könnte ebenfalls meinen, dass die Kritik der Schriften,

zum Beispiel in Fragen wie die der Briefe an Timotheus und Titus, die Textkritik um Hilfe anginge. Aber die leuchtenden Stellen der Textkritik sind schon so gut bekannt, dass man schwerlich ohne weitere Bereicherung unseres Zeugnisbestandes hoffen darf, auf wessen Frage es auch sein mag, neue Planeten, neue bis jetzt unbekannte Constellationen aufzufinden.

Bis jetzt ist die Textkritik grösstenteils als Abteilung der Einleitung oder der Hermeneutik, oder als Vorwort zu kritischen Ausgaben des Textes behandelt worden, obschon Richard Simons bahnbrechende Arbeit vom Jahre 1689 als selbständiges Werk erschienen ist. Heinrich Julius Holtzmann setzt in seiner Neutestamentlichen Einleitung den Text zuerst, dann den Kanon, und dann die besondere Einleitung. Bernhard Weiss, in seiner Einleitung in das Neue Testament, bespricht zwar den Text, doch nur als Anhang und mit der Bemerkung, dass dessen Besprechung eigentlich in die Hermeneutik gehöre. In diesem Punkte folgt er Johann Salomo Semler. Als Vorwort zu einer kritischen Ausgabe trat dieses Fach in grossem Stile bei John Mill auf, einem würdigen Schüler John Fells, und sein Beispiel fand Nachahmung bei Bengel, Wetstein, Griesbach, Tischendorf, und Westcott-Hort.

Diese beiläufige Behandlung genügt nicht. Die Textkritik ist dem Umfange ihres Stoffes, der Eigenartigkeit ihres Verfahrens und der Bedeutung ihrer Ergebnisse nach würdig ein Fach für sich zu bilden, oder wenigstens berechtigt, eine selbständige Behandlung zu beanspruchen ohne beschränkt zu sein durch die engen Grenzen der neutestamentlichen Einleitung, oder durch die Rücksicht auf eine besondere Ausgabe. Die Kritik des Textes folgt der Kritik des Kanons und geht der Hermeneutik, geht dem Gebrauche des Neuen Testaments voraus. Frederick Henry Ambrose Scrivener's „Plain Introduction“ ist seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe im Jahre 1861 das Handbuch für dieses Fach gewesen und legt beredetes Zeugnis ab für die Weise, auf welche ein vielbeschäftiger Lehrer und Pfarrer doch der Wissenschaft dienen kann.

Die Arbeit eines Textkritikers zerfällt in zwei Teile, wovon der eine geschichtlich ist und die Urkunden zu suchen und auszuforschen, die Zeugnisse herbeizuholen hat, der andere kritisch ist und den Wert der Urkunden und Zeugnisse abzuwägen und die Schlüsse auf den richtigen Text zu ziehen hat. Daher die Benennung der zwei Teile: Urkunden und Kritik.

Die Kritik des Textes ist häufig vernachlässigt worden. Nach dem Wiederaufblühen der Wissenschaften im fünfzehnten Jahrhundert hat man den griechischen Text überhaupt erst im sechzehnten Jahrhundert gedruckt, und noch im zweiten Viertel des siebzehnten Jahrhunderts war es möglich, den sogenannten „Textus Receptus“ ohne

alle Kritik zur Geltung zu bringen. Heute noch sogar gibt es gebildete Männer, die diesen Text nicht nur billigen sondern auch verherrlichen.

Doch ist die Textkritik nötig. Ein Theolog, der den Text der Bibel unbesehen hinnehmen will, hat Unrecht. Der klassische Philolog bearbeitet eifrig Homer, Theokrit, und Cicero, und will, dass ein jedes Wort festbegründet werde, während der Neuphilolog ebenso eifrig die Überlieferung der Schriften Shakesperes und Goethes überwacht. Die Bibel ist aber nicht nur unsere Lieblingsschrift sondern unser Lebenswegweiser, und für eine solche Schrift wollen wir viel mehr als für alle Klassiker einen guten Text haben. Es soll kein Wort vernachlässigt, kein Wort ohne Prüfung angenommen oder verworfen werden. Zu diesem Zwecke ist eine genane Bearbeitung nötig, und solche Bearbeitung ist Sache der Textkritik.

Angesichts eines trocken aussehenden kritischen Apparates, voll von allerlei Abkürzungen, neigt man dazu, die Kritik des Textes für langweilig und „ledern“ zu halten. Einige Beschäftigung mit jenem steifen Apparat aber zeigt zur Genüge, welche Fülle von Interessen, teils mit Bezug auf die Geschichte, teils mit Bezug auf die Kunst, er in sich birgt.

Ferner wird die Textkritik bisweilen verkannt. Diejenigen, die den zufällig in ihren Händen befindlichen Text für völlig echt und genau erachten, meinen, dass die Kritik den Text unsicher mache. Das sind eben Leute, die nur das Überlieferte annehmen, die alles verwerfen, was ihren Vorurteilen entgegentritt. Der Architekt, der ein baufälliges Haus untersucht und es ausbessert, fertigt die morschen Balken, die er entdeckt, nicht an.

Dass die Kritik des Textes schwer ist, wie ihr nachgesagt wird, soll ihr nur zur Ehre gereichen. Alles Gute ist schwer. Eine geringe Arbeit lockt wenig, lockt thatkräftige gebildete Männer gar nicht. Hier gibt es viel zu thun. Wer Griechisch kann und sich direkt mit dem Urtext des Neuen Testamentes abgeben will, der findet in der Untersuchung und in der Benutzung der Zeugnisse von dreitausend Handschriften genug um den regsten Geist zu beschäftigen. Neigt einer mehr zum Lateinischen, so stehen ihm ungezählte Handschriften vor Augen, die erforscht und in Klassen gebracht sein wollen. Und so kann man fortfahren und die syrischen Handschriften, vielfach von einem sehr hohen Alter, rühmen, und dann die ägyptischen, die äthiopischen, und die armenischen, bei denen allen noch viel Stoff unbenutzt vorliegt. Spricht das Persönliche Einen mehr an, so hat er sich nur an die kirchlichen Schriftsteller zu wenden, um bei Vertiefung in ihre Schriften die Art ihres Textes festzustellen.

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis lehrt, wie die Textkritik hier behandelt werden soll. Der erste Teil, die Urkunden, fängt mit

einer kurzen Besprechung der Paläographie an, die sich hier besonders mit den griechischen Handschriften des Textes befasst, die aber auch mehr oder weniger für andere Sprachen und für die Schriften der Väter in verschiedenen Ländern Wert hat.

Auf diese Einleitung folgen vier Abteilungen der Urkunden. In der ersten Abteilung durchmustern wir die griechischen Handschriften des neutestamentlichen Textes, sowohl die Grossschrift-Handschriften oder Unzialen wie auch die Kleinschrift-Handschriften oder Minuskeln. Die zweite Abteilung führt uns zu den griechischen liturgischen Büchern, die teils fast nichts anderes als Perikopen des Textes enthalten, teils nur gelegentlich Perikopen bieten, die beinahe sich verlieren in den Gebeten und anderem gottesdienstlichen Stoffe.

Die dritte Abteilung verlässt den Urtext und wendet sich zu den Übersetzungen des Textes; hierbei verfahren wir gewissermassen geographisch-geschichtlich, indem wir von den Ländern und von den Völkern ausgehen, die der Wiege des Christentums am nächsten standen. Daher haben wir die syrischen, die ägyptischen, die äthiopische und die armenische Übersetzung zu beachten; — die georgische, die persische und die arabischen mögen erst ihre Bedeutung nachweisen, ehe sie eine ausführliche Behandlung beanspruchen. Unter den sodann zu erwähnenden westlichen Übersetzungen haben wir es kaum nötig, andere als die lateinischen und die gotische näher zu betrachten, denn die slavische, die sächsische, die fränkische, die deutsche und die böhmische haben, soweit man sie bis jetzt erforscht hat, nur mittelbare Beziehungen zum Urtext.

Die vierte Abteilung greift zu den kirchlichen Schriftstellern. Sie beschäftigt sich zuerst mit dem Wert derselben für die Kritik des Textes und mit der Weise, auf welche sie zu benutzen sind. Dann folgen die Namen der Hauptschriftsteller.

Bei dieser Betrachtung der Urkunden drängen sich zwei Fragen auf. Die eine Frage ist, ob man nicht gut thäte, gleich bei der Aufstellung der Urkunden eine kurze kritische Zusammenfassung ans Ende einer jeden Klasse zu setzen über das, was in derselben schon geleistet worden ist, und das, was zunächst erwünscht ist. Diese Frage ist der Bejahung wert. Die andere Frage ist, ob es besser wäre, die griechischen Schriftsteller gleich bei den griechischen Handschriften vorzunehmen, und mit einer jeden Version die aus demselben sprachlichen Gebiet stammenden Schriftsteller zu verbinden. Theoretisch wäre dies nicht übel. Praktisch hat es wenig zu bedeuten; denn einerseits haben die Schriftsteller aller Länder auch ein gemeinsames Band in ihrer Weise den Bibeltext anzuführen, und andererseits haben bis jetzt nur die lateinischen Schriftsteller so viel Aufmerksamkeit erfahren, als nötig

wäre für eine solche selbständige Behandlung. So viel über die Urkunden.

Der zweite Teil ist die Kritik. Diese wird in zwei Abteilungen gesondert: die Geschichte der Kritik und die Anwendung der Kritik. In der ersten, der geschichtlichen Abteilung, hat man beides, die Geschichte der äusseren Form des Textes und die Geschichte des ganzen Textes, zu erörtern. Die Geschichte der äusseren Form erzählt, wie die Bücher geordnet worden sind. Sodann werden die verschiedenen Kapiteleinteilungen aufgeführt. Auf die Kapitel folgen die Verse, ein bisher zu sehr vernachlässigtes Gebiet. Und schliesslich müssen Interpunktions, Rechtschreibung und noch einige Kleinigkeiten einer Betrachtung unterzogen werden. Damit haben wir das Äussere oder mehr Zufällige an dem Texte erledigt. Die Geschichte des ganzen Textes betrachtet zuerst die alten Rezensionen oder die Familien des Textes, und zweitens die Ausgaben des Textes, also ungefähr die Behandlung der Lesarten vor der Zeit des Buchdruckes, und ihre Behandlung seit jener Zeit.

Es verbleibt noch die Darstellung des Textes selbst oder die Behandlung der einzelnen Lesarten insbesondere. Diese besonderen Untersuchungen bilden dann die zweite Abteilung der Kritik und den Schluss des Ganzen. Man könnte diese Abteilung füglich einen verlebendigten Apparat nennen. Sie muss die Arbeitsweise darlegen. Sie hat die Aufgabe, einmal das, was sich über ganze Schriftsteller, Schriften oder Kapitel sagen lässt, kurz darzustellen, und zweitens, die Hauptstellen an der Hand der Zeugen zu erörtern und die Gründe für Annahme oder Verwerfung der bezüglichen Lesarten darzuthun. Wenigstens für diesmal wird diese letzte Abteilung mehr ein Entwurf als eine ausführliche Ausarbeitung sein.

Möchte jeder Leser irgendwo in diesem grossen, nur wenig bebauten Felde sich Arbeit suchen. Er hat einen weiten Spielraum. Jede Neigung, jede besondere Befähigung findet hier ihre Rechnung. Der Bemittelte mag reisen und Handschriften vergleichen, der ansässige Gelehrte in Ruhe die gewonnenen Resultate prüfen und in Gruppen scheiden. Nur mit vereinten Kräften, nur durch Jahre unablässiger Arbeit lässt sich eine klare Übersicht über die Geschichte des Textes und über die notwendigsten Schlüsse in Bezug auf die endgültige Bestimmung der schwankenden Lesarten erreichen.

A.

U r k u n d e n.

Paläographie.

Beschäftigen wir uns mit einer alten Schrift und mit deren Abschriften, deren Überlieferung, so bildet die Paläographie, die Wissenschaft des Altgeschriebenen, die einzige richtige Einleitung in das Verständnis des Ganzen. Dabei haben wir hauptsächlich mit der griechischen Paläographie zu thun, mit nur gelegentlichen Blicken auf orientalische und lateinische Paläographie.

Die Wissenschaft der alten Schriften ist eine moderne Wissenschaft, und auch die altertümlich aussehende Bezeichnung *παλαιογραφία*, die auf die „alte Schreibkunst“ hinweisen soll, ist ein neues Wort. Die Hauptwerke im Fache sind Bernard de Montfaucons „Palaeographia Graeca“, erschienen in Paris im Jahre 1708, und Victor Gardthausens „Griechische Paläographie“, erschienen in Leipzig im Jahre 1879; man darf aber die vorzügliche „Anleitung zur griechischen Paläographie“, die Wilhelm Wattenbach im Jahre 1867, wieder im Jahre 1877, und zum dritten Male im Jahre 1895 in Leipzig veröffentlicht hat, nicht übersehen.

Für unseren Zweck werden in diesem Augenblick einige Bemerkungen über (1.) Stoffe, (2.) Werkzeug, (3.) Form, (4.) Schreiber, und (5.) Schrift genügen.

1. Stoffe.

In alter Zeit wurden Stein, Metall, Thon, und Baumblätter als zu beschreibende Stoffe gebraucht, Thon sogar für Briefe, und das nicht nur in Assyrien, sondern auch in anderen Ländern. Der Bast, die Rinde von Bäumen, wurde ebenfalls angewendet und brachte die Benennung „liber“ für das Buch. Daneben schrieb man auch auf Holztafeln, und schliesslich auf Wachstafeln, das heisst auf Holztafeln mit Wachs überzogen. Solche Wachstafeln wurden zum Beispiel noch im Jahre 1358 in der Reichsstadt Nordhausen gebraucht; sieben, die daher stammen, sind auf der Wolfenbüttler Bibliothek.

Das alles geht uns aber nicht näher an. Jene Stoffe wurden für griechische Schrift, so weit man bis jetzt weiss, nur etwa für Inschriften gebraucht, wie Stein und Metall, oder für augenblickliche Aufzeichnungen wie Ostraka, vergängliche Mitteilungen, die grösstenteils längst der Zerstörung anheimgefallen sind; begierig genug würden wir auch die geringsten Überreste ergreifen und untersuchen.

Die drei Schreibstoffe, die uns in der Paläographie besonders angehen, sind Papyrus, Pergament und Papier. Bei näherem Zusehen steht der Papyrus seinem Genossen Papier sehr nahe. Deshalb könnte man ohne Gewalt nur von einem doppelten Schreibstoff reden, von einem pflanzlichen und von einem tierischen. Der pflanzliche Stoff würde dann Papyrus und Papier umfassen, oder sagen wir zwei Arten Papier, — und der tierische würde alle Häute umfassen, die zum Schreiben verwendet wurden, von welchen Tieren sie auch herstammten, und welche Zubereitung sie auch erfuhren. Doch bleiben wir heute noch bei der herkömmlichen Dreiteilung.

Papyrus. Der Papyrus, ὁ und η πάπυρος, wurde aus dünnen Längsschnitten des Bastes der Papyrusstaude hergestellt. Die Schnitte oder Scheibchen wurden neben einander in Lagen gelegt; auf die eine Lage wurde stets eine zweite Lage in der Quere gelegt. Nicht durch in den Bastschnitten enthaltenen Klebstoff, noch durch das Nilwasser, sondern durch aufgetragenen Leim verbunden, wurden die auf diese Weise hergestellten Bogen gepresst und getrocknet. Schliesslich rieb man die ausgetrockneten Bogen mit Bimstein ab, um alle rauh hervortretenden Fasern zu beseitigen und eine glatte, beschreibbare Oberfläche zu schaffen.

Da der Versuch gemacht worden ist, die mögliche Grösse des Papyrus zu bestimmen, und da man behauptet hat, dass nur eine bestimmte Grösse in Gebrauch war, so ist es wichtig festzustellen, dass durch die weitere Einfügung von Bastschnitten oder durch das geschickte Zusammenleimen von fertigen Blättern eine jede gewünschte Grösse hergestellt werden konnte, und dass sich tatsächlich in unseren Bibliotheken auch aus alter Zeit Stücke sehr verschiedener Grösse befinden. Natürlich wurden, wie bei dem Papier heutzutage, die für die geläufigen Zwecke passenden Grössen immer wieder geschäftsmässig angefertigt, Plakate in ihren verschiedenen Grössen und kleinere oder grössere Blätter, Bogen und Rollen für Briefe, Geschäftsaufzeichnungen, gelehrte Abhandlungen, und Bücher. Der Mannigfaltigkeit in der Grösse entsprach die Mannigfaltigkeit in der Feinheit. Derbere Schnitte eines grösseren, älteren Staudenstückes wurden für groben Schreibstoff verwendet, wie umgekehrt feinere Schnitte feinerer Fasern für zarte Bogen.

Die Zerbrechlichkeit der getrockneten Pflanzenfasern, die bei jedem Umbrechen, ob nach rechts und links, ob nach oben und unten,

sich senkrecht zur Bruchrichtung stellten, bedingte die leichte Zerstörbarkeit, die geringe Haltbarkeit der Papyrusstücke; ein Brief zeigte bald Spuren des Gebrauchs und eine noch so sorgfältig aufgehobene Rolle musste in verhältnismässig kurzer Zeit Sprünge aufweisen.

Der Papyrus wurde hauptsächlich in Ägypten gemacht, aber auch an anderen Orten, bis nach Italien hin. Heute wächst die Pflanze noch bei Syrakus. Die geschäftliche Anfertigung, der Grosshandel in Papyrus, hörte erst in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts auf.

Pergament. Der zweite Stoff, der zu Schreibzwecken angewendet wurde, stammte nicht aus dem Pflanzen-, sondern aus dem Tierreiche und bestand aus Häuten. Wie bei dem Papyrus, so weiss man auch hier nicht, wann die Anwendung zuerst stattgefunden hat. Gegerbte Häute, gewöhnliches Leder, wurde lange gebraucht: *ἀγρέσαι, σωμάτιον, δέρμα*. Dann schritt man zu einer Verfeinerung des Leders in dem Pergament, einem Schreibstoff, der wahrscheinlich viel älter ist als dieser Name und als Eumenes II (197—159 vor Christi Geburt), dem Varro die Erfindung des Pergaments zuschreibt. Die obigen Bezeichnungen wurden dafür gebraucht, sowie die Namen *περγαμένη, μεμβράνον, μεμβράνα*. Das Pergament wurde aus beliebigen Häuten angefertigt, von Eseln, Antilopen, Schweinen, Kälbern, meistenteils aber von Schafen, weil diese am häufigsten vorkamen und deshalb ihre Häute am leichtesten und billigsten zu haben waren.

Die mit Kalk gegerbten, mit Bimstein polierten und mit Kreide geweißten Felle zeigten deutlich den Unterschied der zwei Seiten, indem die äussere oder Haarseite glätter und heller, die innere oder Fleischseite rauher und dunkler war und häufig Spuren von den Farbflecken der Haarwurzeln aufwies. Es ist selbstverständlich, dass die Grösse des Pergamentblattes im allgemeinen durch den Umfang des Felles bedingt war, obschon durch Nähen und Kleben grössere Stücke herzustellen waren. Das Pergament war je nachdem dick und grob oder dünn und fein, hart oder weich, weiß oder purpur gefärbt.

Papier. Der dritte Schreibstoff schliesst sich dem Namen nach an den ersten, an den Papyrus, an. Bis vor kurzem bemühte man sich, zwischen Baumwollen- und Hadern- oder Leinwandpapier zu unterscheiden. Man behauptete, dass Papier erst im elften oder zwölften Jahrhundert in Europa in Gebrauch gekommen und zuerst von Deutschen oder Italienern gemacht worden sei. Die neueren Forschungen haben dagegen erwiesen, erstens, dass es nie ein aus roher Baumwolle erzeugtes Papier gegeben hat, auch nicht bei den Chinesen, denn diese haben die Bastfasern des Papiermaulbeerbaumes

und der jungen Schösslinge des Bambusrohres gebraucht; — und zweitens, dass, nachdem chinesisches Papier, wie es scheint, schon im siebenten Jahrhundert nach Samarkand eingeführt worden war, die Araber etwa um die Mitte des achten Jahrhunderts selbst Papier angefertigt haben. Damit fallen sofort die Bestimmungen weg, nach welchen gegebene Handschriften nicht vor das elfte Jahrhundert gesetzt werden könnten, weil Papier früher überhaupt nicht vorhanden gewesen wäre. Es ist ebenfalls erwiesen, dass einige Papierarten, die man als aus Seide gemacht bezeichnet hat, gleicherweise aus leinenen Lumpen hergestellt wurden. Der Name „charta bombycis“ „bombycina“, $\chi\alpha\varphi\tau\eta\varsigma\ \beta\omega\mu\beta\acute{\epsilon}\kappa\iota\nu\varsigma$, $\beta\omega\mu\beta\acute{\epsilon}\kappa\iota\nu\varsigma\sigma\sigma\varsigma$, „bombacinum“, röhrt von dem Aussehen her oder möglicherweise von *Baμβέζη*, einer Grenzstadt in Nordsyrien.

Tinte. Von altersher ist Tinte aus Russ oder aus Galläpfeln erzeugt worden. Es ist kaum zu bezweifeln, dass die ursprüngliche Farbe gewöhnlich schwarz gewesen ist. In den Handschriften ist dann mit der Zeit aus dem Schwarz ein Braun oder Rotgelb geworden. Sonst brauchte man in den Handschriften für grosse Buchstaben und für Verzierungen hauptsächlich eine rote Farbe, am häufigsten Zinnober, dann und wann aber Karmin. Blattgold wurde ebenfalls angewendet, und Blau, dazu bisweilen auch Gelb und Grün.

2. Werkzeug.

Der Schreiber brachte einen Zirkel, $\pi\iota\omega\kappa\iota\nu\varsigma\sigma\varsigma$, um die Entfernungen der Linien abzustecken, ein Lineal um die Linien zu richten, ein Bleirad, $\pi\iota\pi\lambda\omega\mu\delta\omega\varsigma$, um die Linien zu ritzen (nicht durch Farbe anzureißen), ein Tintenfass am Gürtel getragen oder auf dem Pulte liegend, Federn, ein Federmesser um die Federn zu spitzen, eine Streichschale um die Federn noch feiner abzuglättten und um das Messer abzustreichen, einen Schwamm um die Federn abzuwischen und um Falschgeschriebenes zu tilgen, und ein Stück Bimstein um das Pergament zu glätten oder um etwas zu radieren. In Bezug auf die Federn ist ferner zu bemerken, dass Metallfedern selten vorgekommen sind und zwar wahrscheinlich mehr als Schmucksachen und in Verbindung mit der vorhandenen Form des Stilus für die Wachstafeln; den Stilus selbst konnte man nicht mit Tinte gebrauchen. Gänsekiele sind, so weit wir wissen, erst spät angewendet worden. Die Hauptfeder war das Rohr, das Schreibrohr, $\kappa\acute{\alpha}\lambda\mu\sigma\varsigma$, die Rohrfeder, womit man sicher und fein schreiben konnte.

3. Form der Schriftstücke.

Von altersher war die Rolle, das *volumen*, die Form für aufzuhebende Schriftstücke, und sie blieb in Gebrauch wahrscheinlich

bis zum dritten Jahrhundert nach Christi Geburt. Die allgemeinere Anwendung von Pergament hat vielleicht zu der Blattform, zu Büchern aus Heften bestehend, geführt. Denn das Leder, obschon biegsam genug um in Blätter gebrochen zu werden, war nicht steif genug um gute Blätter zu geben, und der Papyrus, obschon steif genug um Blätter zu bilden, war nicht biegsam, nämlich nicht gut zu biegen ohne schliesslich zu zerreißen. Pergament dagegen war es, steif und biegsam und dabei äusserst dauerhaft.

Das Viererheft. Die Einheit für ein griechisches Heftbuch war der Quaternio oder das Viererheft aus vier Doppelblättern. Binionen und Ternionen kommen nur vereinzelt vor, und Quinionen deuten auf nicht-griechische Herkunft des betreffenden Bandes. Die richtige Herstellung eines Heftes verlangt, dass bei der aufgeschlagenen Doppelseite die Fleisch- oder die Haarseite sich einheitlich darstelle, und bei einem griechischen Viererheft muss die erste Seite eine Haarseite sein. Deshalb haben die Blätter 1. 3. 5. 7. die Haarseite als Vorderseite oder Recto und die Blätter 2. 4. 6. 8. die Fleischseite als Recto.

Die Liniierung. Bei einem kunstgerechten Heft wurde die Liniierung eines jeden Doppelblattes einzeln besorgt, ehe das Heft zusammengestellt wurde. Die Linien wurden mit einem Bleirad auf die Fleischseite eingeritzt, so dass sie dort als Vertiefung und auf der Haarseite als Erhöhung zum Vorschein kamen. Ein fauler Arbeiter ritzte die Linien für mehrere Blätter auf einmal ein, und ging bisweilen so weit, sie erst anzureißen, nachdem das Heft zusammengestellt worden war.

Numerierung der Hefte. Die fertigen Hefte wurden numeriert und zusammengeschnürt. Es gab bei echt griechischen Handschriften keine Blattnumerierung bis in die spätere Zeit, bis etwa zum fünfzehnten Jahrhundert, und vielleicht auch dann nicht in rein griechischer Arbeit. Die Vorblätter am Anfange eines Bandes wurden nicht in der Hauptheftreihe mitgezählt; für gewöhnlich bildeten sie kaum ein ganzes Heft. Das Viererheft ist je nachdem verkürzt oder verlängert worden um ein Buch zu Ende zu bringen, damit das folgende Buch mit einem frischen Heft anhebe; daher stammen dann die Binionen, Ternionen und andere Hefte. Die Ausnahmen in der Anordnung der Fleisch- und Haarseiten und in der Liniierung überlasse ich der Paläographie.

Spalten. Bei den Rollen reihten sich die Spalten aneinander ohne Unterbrechung. In den Blatthandschriften lehnt sich dann die grössere Zahl der Spalten an die Rollen an, wie in dem Codex Sinaiticus mit vier engen Spalten auf einer Seite oder acht auf der aufgeschlagenen Doppelseite, und in dem Codex Vaticanus mit drei oder sechs Spalten. In den älteren hebräischen Blattbüchern sowie

in einigen lateinischen Handschriften beginnt der Text auf der Rückseite oder Verso des ersten Blattes, was die angedeutete Verbindung mit der Rolle zu bestätigen scheint; in griechischen Handschriften habe ich, soweit ich mich erinnern kann, kein solches Beispiel gefunden. Man begnügte sich später mit zwei Spalten auf der Seite und endlich mit nur einer, obschon die Bequemlichkeit des Lesens dadurch nicht erhöht wurde; in den liturgischen Büchern aber, die zum Vorlesen bestimmt waren und leicht lesbar sein mussten, finden wir fast immer zwei Spalten.

Zeilen. In Bezug auf die Zahl der Zeilen auf der Seite ist zu sagen, dass sie sehr verschieden ist und dass sie sich in einer gewissen Abhängigkeit von der Grösse des Blattes im Verhältnis zur Grösse der Schrift befindet. Die jüngeren Unzialhandschriften und die besseren Minuskelhandschriften haben häufig 20—25 Zeilen auf der Seite. Die Zeilen sind durch die oben erwähnten eingeritzten Linien bestimmt. Bis zum zehnten Jahrhundert haben die Unzialhandschriften, insofern sie nicht zwei Zeilen zur Begrenzung der Buchstaben oben wie unten gehabt, und die Minuskelhandschriften, wie es scheint, stets, die Schrift auf die Linie, das heisst oberhalb der Linie, gesetzt.¹ Nach jener Zeit lassen die griechischen Minuskelhandschriften die Buchstaben stets unter der Linie stehen oder hängen; die lateinische Schrift bleibt stets oberhalb der Linie.

4. Schreiber.

Die klassische Welt verfügte über regelrecht geschulte Schreiber, gewöhnlich Sklaven, die in Buchhandlungen den heutigen Setzern und Druckern zugleich entsprachen. Geschäftsmässig wurde dann häufig ein zu vervielfältigendes Werk vorgelesen, während mehrere Schreiber, ein jeder ein Exemplar, die neuen Bücher schrieben. Später fiel, wie es scheint, dieser Geschäftszweig weg und die Abschreiberdienste wurden den Mönchen überlassen. In vielen Fällen wurde im Kloster ein einziger Mönch damit betraut, wegen grosser Geschicklichkeit seinerseits oder geringerer Geschicklichkeit und Neigung der übrigen Mönche.

Es ist nur zu erwarten, dass sich eine gewisse Schreibweise in jeder einzelnen Gegend fortgepflanzt haben wird, und wir haben an einigen Orten Spuren davon. Sobald die verschiedenen Klassen der äusseren Schriftüberlieferung festgestellt werden können, werden sie von grossem Wert für die Bestimmung sowohl der Herkunft als der Entstehungszeit der Handschriften sein.

¹ Es kommt vor, wenn ich mich recht erinnere, sogar an Stellen in B, dem grossen Codex Vaticanus, dass nur eine Zeile Schrift um die andere eine eingeritzte Linie hat.

5. Schrift.

Die erste Schrift bestand aus einfachen grossen Buchstaben, wie sie die rohe Kunst der frühen Zeit sich zurecht machte und in den Inschriften brauchte. Diese wurden mit der Zeit vollkommener gestaltet und bilden das, was wir Kapital- oder Hauptschrift nennen. Für das Schreiben hat man aus dieser Hauptschrift drei Arten von Zeichen herausgebildet: a. die Majuskeln oder Grossschrift; — b. die Kursiv- oder Laufschrift; — und c. die tachygraphische oder Schnell-Schrift. Als vierte Art kam dann — d. die Minuskel- oder Kleinschrift hinzu.

a) *Grossschrift*. Die erste Art, die Majuskel- oder Grossschrift, schliesst sich der Hauptschrift eng an. Thatsächlich, ob mehr oder weniger Millimeter hoch, und also ob äusserlich „grösser“ oder „kleiner“ im Verhältniss zu anderen Schriftarten, behält diese Grossschrift die allgemeine Form der Buchstaben der Hauptschrift auf den Inschriften; sie ist die Hauptschrift, nur nicht mit einem Meissel in Stein oder mit einem Stichel in Erz eingegraben, sondern mit einer Feder auf Papyrus oder Pergament geschrieben. Die allgemeinen Formen dieser Schrift findet man in folgenden Buchstaben, ohne dass hier auf genaue Unterscheidungen eingegangen werden kann.

Α	Β	Γ	Δ
Ε	Ζ	Η	Θ
Ι	Κ	Λ	Μ
Ν	Ξ	Ο	Π
Ρ	Ϲ	Τ	Υ
Φ	Χ	Ψ	Ω

Man wird bemerken, dass bei schöner, peinlicher Ausführung dieser Schrift in ihrer edelsten Form die einzelnen Buchstaben sich grösstenteils an die Form eines gleichseitigen Viereckes oder eines Kreises anschliessen. Für unsere Zwecke wird es genügen, wenn wir hinzufügen, dass die Handschriften, die in das sechste Jahrhundert und später gesetzt werden, häufig eine viel grössere Form der Buchstaben aufweisen, und dass gröbere, klumpige Formen allmählich auftreten. Doch sind grobe Buchstaben auch in früher Zeit zu verzeichnen und die spätere Zeit weist Beispiele von feiner Arbeit auf. Diese Grossschrift blieb in Gebrauch für schöne Bücher bis zum zehnten Jahrhundert und für einige Prachtbücher, besonders kirchliche Lesebücher, noch eine unbestimmte Zeit länger.

b) *Laufschrift*. Die zweite Schriftart ist die Kursiv- oder Laufschrift. Sobald man, statt mit Hammer und Meissel zu schreiben, Kreide, Feder und Stilus brauchte, führte die Leichtigkeit des Strichziehens, der Schreibbewegung, dazu, dass man die Buchstaben rascher

machte. Infolgedessen geschah es bald, dass man die Buchstaben teilweise umgestaltete oder verunstaltete, teilweise sie in raschem Fluge mit einander verband, wie es die Bewegung der Hand mit sich brachte. Auf diese Weise schrieb man für alle gewöhnlichen Zwecke die Laufschrift, und mit der Schnelligkeit der häuslichen, geschäftlichen, oder amtlichen Thätigkeit wurden die Schriftzeichen mehr und mehr umgebildet, bis bei einigen Buchstaben die Urform kaum mehr zu erkennen war.

e) *Schnellschrift*. Die dritte Schriftart ist die tachygraphische Schrift oder die Schnellschrift. Es ist dies, wie der Name zeigt, ein weiterer Schritt in der Richtung der raschen Anwendung. Statt der Buchstaben als ganzer Zeichen hat man Teile von Buchstaben gebraucht, oder bestimmte Striche, und schliesslich drückte man sogar Gruppen von Buchstaben durch Zeichen aus, die kaum mehr als eine willkürliche Beziehung zu irgend einem der Mitglieder der Gruppen aufwiesen. Inwiefern vieles in der griechischen Schnellschrift auf lateinische Schnellschrift zurückzuführen ist, kann man noch nicht mit Sicherheit bestimmen. Übrigens ist daran zu erinnern, dass die Schnellschrift als ausschliesslich für ein ganzes Schriftstück angewendete Schriftart nur durch geringe Bruchstücke zu belegen ist.

Indem wir diese drei Schriftarten von einander sondern, dürfen wir jedoch nicht vergessen, dass das Lebendige sich nicht so scharf trennen lässt. Die Grossschrift bietet in vielen Fällen, wo ein Abschreiber sich beeilt hat, Züge, die der Laufschrift eigen sind, und in seltenen Fällen einige, die aus der Schnellschrift herrühren. In gleicher Weise vermengen sich die Laufschrift und die Schnellschrift. In Verbindung mit solchen Vermischungen der Schriftarten hat man versucht, eine Reihe weiterer Arten zu unterscheiden, doch ohne dass es dadurch gelungen wäre, den Gegenstand erheblich zu erhellen.

d) *Kleinschrift*. Die eben besprochenen drei Arten von Schrift, die Grossschrift, die Laufschrift und die Schnellschrift, gehen für die spätere Zeit, sagen wir etwa vom neunten Jahrhundert an, in der Minuskel- oder Kleinschrift auf, die regelmässig genug war, um für gute Bücher gebraucht zu werden, und leicht genug zu schreiben, um auch für geringere Bücher praktisch zu sein. Nachstehende Buchstaben bieten ein keineswegs erschöpfendes Bild der mannigfachen Formen, die in dieser aus zahllosen Federn fliessenden Umarbeitung der griechischen Schrift vorkommen; doch genügen sie, um uns ein Beispiel vor Augen zu führen:

αα ββυ γγδδ εεε ζζζζ ηηηη ιιι
 οο κκυ λλ μμ μγγη ξξξ ο πω
 ρε σc τΤ υυ φφφ χχ ψψ ωω

Die Grossschrift fand noch in Aufschriften, sowie für die ersten Buchstaben von Büchern und Absätzen Anwendung, und auch hier und dort, wie aus obiger Liste ersichtlich, in den Wörtern selbst. Die Laufschrift wurde im Privatverkehr beim nachlässigen Schreiben weiter gebraucht. Und die Schnellschrift lebte bald nur noch in vereinzelten Abkürzungen fort. Die Kleinschrift und die Laufschrift haben nie aufgehört geschrieben zu werden, und sie bilden heute einerseits die schöne und andererseits die flüchtige, wenig leserliche¹ Schrift im Verkehr der Griechen unter einander.

Nebenzeichen. Das Iota adscriptum kommt in den Inschriften, in den alten Handschriften und in den jüngeren Handschriften vor. Gelegentlich senkt sich der Buchstabe und wird verkleinert. Das ausdrückliche Iota subscriptum kommt in späteren Handschriften vor, doch keineswegs ausschliesslich, keineswegs so häufig, wie bisher allgemein geglaubt wurde. — Der Apostroph wurde vielfach in den alten Handschriften benutzt, um das Ende eines Wortes kenntlich zu machen, worin der Schlusskonsonant ein im Griechischen unmöglich war, also nicht *v*, *ρ*, oder *ς*, abgesehen von *έχ* und *ούχ* oder *ούχ*, zum Beispiel: ΙΩΑΒ' ΙΗΛ' ΙΗΔΩΜ'. — Der Spiritus kommt auch in den ältesten Grossschrifthandschriften vereinzelt vor. — Die diakritischen Punkte stehen über *ī* und *Ŷ* bisweilen in alten Handschriften, und in einigen der jüngsten Handschriften werden sie über jedes *i* und jedes *ü* gesetzt, ohne Rücksicht auf die Möglichkeit oder das Vorhandensein eines Diphthongs. — Akzente fehlen in den ältesten Handschriften, obschon sie längst bekannt waren. Sie scheinen erst um das siebente Jahrhundert regelmässig gesetzt zu werden. Was die Anwendung der verschiedenen Akzente betrifft, so entsprechen die in den Handschriften befindlichen häufig den grammatischen Regeln nicht; die richtige Silbe wird aber selten verfehlt. — Interpunktions. Die frühesten Handschriften haben keine oder nur wenige Punkte, um die Sätze und ihre Teile abzugrenzen. Die Sitte in späteren Handschriften wird unten genügend berücksichtigt, B. I. 1. (4.), bei Besprechung der neutestamentlichen Handschriften. Diese Stelle eignet sich am besten zu einigen Bemerkungen über Worttrennung. Es wird nämlich allgemein angenommen, dass die Grossschrifthandschriften, namentlich die früheren, die Wörter ungetrennt schreiben, und das ist gewöhnlich der Fall, dass aber andererseits die späteren Handschriften, namentlich die Kleinschrifthandschriften, die Wörter pünktlich von einander trennen. Dem gegenüber ist es wichtig, zu betonen, dass die Wörter in griechischen Handschriften, abgesehen von den ganz späten, nur selten ge-

¹ Die Unsitte, undeutlich zu schreiben, ist eben nicht ausschliesslich occidentalisch.

schieden sind. In den meisten Kleinschrifthandschriften gibt es grössere Abstände innerhalb der einzelnen Wörter, als es zwischen den Wörtern gibt, oder jedenfalls ganz willkürlich eben so grosse Zwischenräume hier und dort ohne Rücksicht auf die Teilung der Wörter. Diese allgemeine Regel wird dann nicht dadurch aufgehoben, dass Inschriften oder auch ein paar unten besprochene Handschriften sogar einen Punkt zwischen je zwei Wörter setzen. — Musikzeichen, gewöhnlich in roter Farbe, werden in den liturgischen Handschriften, vielleicht schon vom neunten oder zehnten Jahrhundert an, gesetzt. — Abkürzungen. Eine beschränkte Reihe von Abkürzungen wie die folgenden wird in den ältesten, sowie in den jüngsten Handschriften verwendet, und diese bieten keinen Maassstab für das Alter der Handschriften, wie man früher irrigerweise gemeint hat: ΑΝΟC ἄνθρωπος, ΔΔΔ δανείδ, Θς θαι, ΘC θεός, ΙΗλ ΙC λ ΙCHλ λεραιήλ, ΙΑΗM ΙHM ΙAM ΙΕΛM ΙΗΛM iερονσαλήμ, ΙC iησοῦς, Κς zat, ΚC κύριος, ΜΗP μήτηρ, — ν wie ΕΙΠΕ ειπεν und ΤΟ τόν, ΟΥΝΟC ούρανός, ΠΗP πατήρ, ΠΙΝA πινάμα, ΣΗP σωτήρ, ΣΡΟC σταυρός, Τς ται, ΥC υίος, ΧC χριστός. — Ornamente und Bilder scheinen grösstenteils erst nach dem neunten Jahrhundert in Gebrauch gekommen zu sein, obschon frühere Beispiele vorhanden sind.

Bei Beschreibung einer Handschrift ist Folgendes zu berücksichtigen: 1. das *Paläographische*: Jahrhundert oder Jahr, Höhe und Breite des Blattes, Schreibstoff, Blätterzahl, Spaltenzahl auf der Seite, Grösse der Spalten, Zeilenzahl, Art des Pergaments und der Tinte, Zusammensetzung der Hefte, Liniierung. — 2. der *Inhalt*: Stücke, genaue Angabe des Anfanges und des Endes eines jeden Bruchstückes, Angabe von Lücken, sowie von Ergänzungen oder Zusätzen aus späterer Zeit. Dazu kommt die Besprechung der Güte und des Wertes des Textes oder der Lesarten und der Korrekturen aus zweiter Hand. — und 3. die *Geschichte*: man muss alles aufzeichnen, was sich auftreiben lässt, über die Anfertigung oder die frühere Geschichte der Handschrift, über die Geschichte derselben in den Bibliotheken, über die bisherige wissenschaftliche Benützung der Handschrift. Den Schluss bildet die Aufzeichnung von Artikeln oder Büchern über die Handschrift und von etwa veröffentlichten Vergleichungen oder Ausgaben.

I.

Griechische Handschriften des Neuen Testamentes.

Begleitstoffe.

In den Handschriften des fortlaufenden Textes finden wir häufig gewisse Zugaben, die teils am Anfange des Bandes oder der betreffenden einzelnen Schriften stehen, teils am Rande oder im Texte, teils am Ende der einzelnen Schriften oder des Bandes.

1. *Vor dem Buche.* Am Anfange einer richtig ausgestatteten Handschrift der Vier Evangelien finden wir den Brief des Eusebius an Karpianus, sowie seine zehn Kanones, worüber B. I. 1. (2.) weiteren Aufschluss gibt. Bisweilen, aber nicht sehr häufig, folgt auf die Kanones ein Vorwort zu den Vier Evangelien, etwa aus Irenaeus. Jedes einzelne Evangelium aber, sowie in einer vollkommen hergerichteten Handschrift jedes andere Buch des Neuen Testamentes, hat sein eigenes Vorwort, gewöhnlich unter dem Namen einer *ὑπόθεσις*, worin kurz berichtet wird über den Verfasser, vielleicht über die Geschichte und besonders über den Inhalt der betreffenden Schrift. Vorworte aus Chrysostomus und Kosmas Indikopleutes kommen vor. Woher die am häufigsten vorgefundenen Vorworte für die Evangelien herstammen, ist noch nicht festgestellt. Die Vorworte zu den paulinischen Briefen wurden durch Euthalius in Ordnung gebracht, vielleicht zum Teil verfasst; vgl B. I. 1. (2.). Vorworte zu der Apostelgeschichte und zu den katholischen Briefen kommen selten vor. Zu der Apokalypse begegnet selten ein anderes Vorwort, als das von Andreas oder der durch Arethas besorgte Auszug daraus.

Auf das Vorwort folgt dann eine Liste der Kapitel im Buche, enthaltend die Nummern eines jeden Kapitels und die Aufschrift oder den Titel, *τίτλος*, *titulus*, desselben. In einigen wenigen Handschriften wird eine Art Harmonie der Kapitel der verschiedenen Evangelien dadurch hergestellt, dass nach jedem Titel die Nummern der entsprechenden Kapitel in den anderen Evangelien angegeben werden. Über die Kapitel vgl unten B. I. 1. (2.).

2. *Am Rande oder im Texte.* Gewöhnlich stehen am Rande, oben, unten, oder an der Seite, die Nummern und Aufschriften der Kapitel.

In den vier Evangelien kommen dazu die Abschnitte und die Listen, „Sectionen“ und „Kanones“ des Euseb. Für die kirchliche Vorlesung wird der Anfang und das Ende des Lesestückes angegeben durch $\alpha\lambda\delta$ und $\tau\varepsilon\zeta$, d. h. $\alpha\lambda\delta\chi\rho\gamma$ und $\tau\varepsilon\lambda\omega\varsigma$, und häufig werden die nötigen Zusätze für den Anfang der Perikope angegeben; diese Zusätze findet man in einigen Handschriften im Texte in roter Farbe statt am Rande; bisweilen werden diese Lesestücke nummeriert, gewöhnlich jedes Buch für sich, nur selten in einer einzigen Zahlenreihe für mehrere Bücher. In der Apostelgeschichte und in den Briefen enthält bisweilen der Rand die Bezeichnung der alttestamentlichen und anderen Anführungen, der $\mu\alpha\sigma\tau\omega\varsigma\iota\alpha\iota$. Höchst selten werden am Rande die Stichen, die Raumstichen, nach denen das Abschreiben bezahlt wurde, die einzigen Stichen, soweit wir wissen, die in den Handschriften gezählt werden, je fünfzig und fünfzig gezählt.

Schliesslich bietet der Rand Platz für Bemerkungen oder Scholien, die von ein paar Worten in einigen Handschriften sich bis zu einem fortlaufenden Kommentar in anderen ausgedehnt haben. Im zweiten Falle geschieht es häufig, dass der Kommentar stückweise durch den Text zerstreut oder mit dem Texte vermengt wird; das Textstück ist dann $\chi\epsilon\iota\mu$., das $\chi\epsilon\iota\mu\epsilon\omega\tau\omega$, und das Kommentarstück $\xi\omega\mu$., die $\xi\omega\mu\eta\omega\tau\omega\alpha$. Es gibt solche Handschriften, die den Text ganz in roter Farbe haben, den Kommentar aber in schwarzer Farbe.

3. Nach dem Texte. Am Ende einer Handschrift steht in vielen Fällen, sofern dieselbe gut erhalten ist, eine Unterschrift oder Nachschrift, die, je nachdem, den Namen des Abschreibers, den Namen desjenigen, der das Buch bestellt und bezahlt hat, den Schreibort, das Jahr, die Indiktion, den Monat, den Tag und vielleicht auch den Namen des zur Zeit regierenden Kaisers angibt. Sonst begegnet häufig am Ende einer Schrift, etwa eines Evangeliums oder eines Briefes, eine kurze Angabe über die Abfassung der Schrift; solche sind die in vielen Ausgaben und Übersetzungen beibehaltenen Unterschriften zu den paulinischen Briefen. Folgendes diene als Beispiel der Unterschriften zu den Evangelien:

$\tau\circ\ \chi\alpha\tau\alpha\ \mu\alpha\tau\theta\alpha\iota\o\ \epsilon\nu\alpha\gamma\gamma\epsilon\iota\mu\o\$
 $\xi\gamma\varrho\alpha\phi\eta\ \dot{\nu}\pi\ \alpha\tau\o\ \dot{\nu}\pi\ \tau\eta\ \dot{\alpha}\nu\alpha\tau\o\bar{\eta}$
 $\xi\beta\varrho\alpha\iota\delta\iota\ \delta\iota\alpha\iota\kappa\tau\omega\ \chi\alpha\ \gamma\varrho\alpha\mu\mu\alpha\o\iota\mu$
 $\xi\beta\varrho\alpha\iota\kappa\iota\zeta\ \chi\alpha\ \xi\xi\epsilon\delta\delta\theta\ \dot{\nu}\pi\ l\bar{\eta}\bar{\mu}$
 $\xi\varrho\mu\eta\eta\epsilon\theta\eta\ \dot{\delta}\dot{\epsilon}\ \dot{\nu}\pi\ l\omega\alpha\mu\mu\o\iota\mu$,
 $\chi\alpha\ \xi\sigma\tau\iota\mu\ \dot{\alpha}\nu\theta\omega\pi\mu\mu\o\iota\mu$.

In einigen Fällen wird die Zahl der Kapitel, eigentlich der Abschnitte oder Sectionen, vielleicht auch der Lesestücke und der $\mu\alpha\sigma\tau\omega\varsigma\iota\alpha\iota$ oder Zitate hinzugefügt, häufiger die Zahl der Stichen oder der ziemlich gleichen $\delta\eta\mu\alpha\tau\alpha$. Dazu kommt dann und wann ein

Vers oder einige Verse, *στίχοι ἡρωϊκοί*. Schliesslich wird nicht selten die Liste der Lesestücke dem Bande angehängt, sie kann aber auch ganz vorn stehen.

1.

Unzialhandschriften.

Die Grossschrifthandschriften des Neuen Testamentes stammen aus sieben Jahrhunderten vom vierten bis zum zehnten und bieten alle Textarten, die wir kennen. Daraus, dass eine Handschrift in diesen Buchstaben geschrieben ist, folgt keineswegs, dass sie einen guten Text aufweist, und umgekehrt kann eine Kleinschrifthandschrift einen vorzüglichen Text bieten. Im allgemeinen erwartet man mehr von dem Zeugen, der älter und für den die Zahl der Mittelglieder geringer ist, und dieser Gedanke ist richtig. Es muss aber ein jeder Zeuge für sich geprüft werden, denn die Verwahrlosung des Textes ist älter als alle unsere Handschriften. Auch vor Gericht könnte es vorkommen, dass ein Kind inhalts volleres, klareres, vertrauenswerteres Zeugnis ablegte, als ein noch so verständiger, aber weniger unterrichteter oder weniger ehrlicher Erwachsener.

Es kommt nicht häufig vor, dass eine Handschrift das ganze Neue Testament enthält. Unter den Unzialen haben wir das ganze blos in **A**; **B** und **C** mögen leicht ursprünglich die ganze Bibel geboten haben und ebenfalls **A** und **C**. Unter den Büchern des Neuen Testamentes sind die vier Evangelien am häufigsten abgeschrieben worden; zunächst kommen dann die paulinischen Briefe, wenn man sie nicht allein als selbständige Handschriften betrachtet, denn sie werden bald den Evangelien beigefügt, bald der Apostelgeschichte und den katholischen Briefen. Am seltensten sind die Abschriften der Apokalypse, von denen sehr viele unter nicht biblischen Schriften stehen.

Die in der folgenden Beschreibung gebrauchten Abkürzungen werden in Register 1 erklärt. Die Maasse sind Metermaasse. Die Bestimmungen über den Text der Handschriften beruhen auf den von Westcott und Hort angenommen Klassen, vgl B. I. 2. (1.)

(1.) Vier Evangelien.

A: Petersburg, kaiserliche Bibliothek, Codex Sinaiticus,

B: (Leipzig, Universitäts-Bibliothek, Codex Friderico-Augustanus).

4. Jhd., 43×37,8, Perg, 346 $\frac{1}{2}$ Bl (N. T. Barn u. Herm nur 147 $\frac{1}{2}$), 4 Sp (die dichterischen Bücher des A. T. 2 Sp), 48 Z; das Perg kann recht gut, wie Tischendorf vermutet hat, aus Antilopenhäuten hergestellt sein und ist fein und zart; die Tinte ist blass bräunlich; die Buchstaben sind nicht sehr gross und von einer leidlichen Regelmässigkeit. Der Apostroph kommt vor. Spiritus und Akzente fehlen. Bisweilen wird ein einfacher Punkt gesetzt. Das Zeichen > wird

an einigen Stellen am Ende der Zeile gebraucht um anzudeuten, dass das Folgende sich eng an das Vorhergehende anschliesst; sonst dient es blos zum Schmuck oder um den Raum auszufüllen. Kurze Linien, kurze wagrechte Striche, stehen häufig am Rande oder ragen vom Rande in den Text hinein, um den Anfang eines Absatzes anzugeben. Derselbe Zweck wird auch erreicht durch ein geringes Hinausrücken des ersten Buchstabens des neuen Absatzes in den Rand hinaus, doch ist dieser Buchstabe nicht grösser als die übrigen. Es ist ebenfalls zu betonen, dass die kleineren Buchstaben, die gelegentlich vorkommen, sich in den altertümlichen Formen nicht von den grösseren unterscheiden. Man kann kaum sagen, ob die ab und zu über *ι* und *υ* gesetzten diakritischen Punkte vom ersten Schreiber oder von einem Korrektor herrühren. Indem wir hier bemerken, dass die gewöhnlichen Abkürzungen in dieser Handschrift vorkommen, verweisen wir auf S. 15 oben; es wäre viel sonderbarer, wenn eine Handschrift die Abkürzungen nicht aufwiese, und es wird nicht nötig sein, bei jeder Handschrift das Vorhandensein derselben festzustellen. Nach griechischer Art werden Zahlwörter häufig nur durch die entsprechenden Buchstaben ausgedrückt. Die landläufige griechische Aussprache, die wahrscheinlich ebenso gut zur Zeit Christi wie heute *η ι υ ει οι* mit einander, sowie *ο* mit *ω*, und *αι* mit *ε* verwechselte, und die man in dieser Hinsicht als Itacismus bezeichnet, zeigt sich in dieser Handschrift besonders durch die Verwechslung von *ει* und *ι*, sowie *αι* und *ε*; die Verwechslung von *v* und *οι*, *η* und *ει*, *o* und *ω* kommt hier weniger häufig vor. Die grammatischen Formen der späteren Zeit, die man mit Unrecht „alexandrinisch“ genannt hat, sind in dieser Handschrift überall zu finden. Viele Fehler sind entstanden durch das Auslassen von Wörtern, die zwischen ähnlichen oder den gleichen Wörtern in dem abzuschreibenden Exemplar standen; die Bezeichnung *ὅμοιοτέλευτον* für gleich auslautende Wörter oder Sätze wird meistens für die Ursache solcher Fehler verwendet, obschon die gleichen Anfänge auch ein *ὅμοιόσχοτον* als Ursache bieten. Die Abschnitte und Kanones hat ein zweiter Schreiber, wahrscheinlich gleichzeitig, in Rot hinzugefügt; vgl. hierzu John Gwynn in Scrivener, *Int.* 3, S. XII, *Int.* 4, S. 94.95 Anm. Es ist ein Zeichen des hohen Alters, oder sagen wir der Ursprünglichkeit der in dieser Handschrift enthaltenen Überlieferung, dass die Aufschriften und Unterschriften der Bücher sehr knapp sind. So viel über das mehr Äusserliche.

Wenden wir uns zu dem Inhalt, wobei wir die 43 Bl in Leipzig durch eckige Klammern bezeichnen. Die Handschrift enthält: *Ge* 23, 19—24, 4. 5—8. 9. 10—14. 17. 18. 19. 25—27. 30—33. 36—46 *Nu* 5, 26—30; 6, 5. 6. 11. 12. 17. 18. 22—27; 7, 4. 5. 12. 13. 15—20; 1 *Ch* 9, 27—11, 22 [11, 22—19, 17; 2 *Es* 9, 9—Ende *Ne* *Est* *To* 1, 1—2, 2]

2, 2—Ende *Jdt* 1 *Mak* 4 *Mak* *Jes* *Jer* 1, 1—10, 25 [10, 25—Ende *Kl* 1, 1—2, 20] *Joel* *Ob* *Jon* *Na* *Hab* *Zph* *Hag* *Zch* *Mal* *Ps* *Spr* *Koh* *Ho* *Wsh* *JeS* *Hi* *Evv* *Paul* (2 *Th* *He*) *Apg* *Kath* *Apk* *Barn* *Herm*. Vier Schreiber, A B C D, lassen sich in diesen Blättern unterscheiden: A schrieb 1 *Ch* 1 *Mak* die letzten 4½ Bl von 4 *Mak* das ganze Neue Testament (ausser 7 Bl) und *Barn*; — B schrieb die Propheten und *Herm*; — C schrieb die dichterischen in Sinnzeilen angeordneten Bücher des Alten Testamentes; — D schrieb To *Jdt* die ersten 3½ Bl von 4 *Mak* und im Neuen Testament das 10. und 15. Bl von *Mt*, das letzte Bl von *Mk*, das erste von *Lk* (also Bl 28, 29), das 2. Bl von 1 *Th* (Bl 88), das dritte von *He* (Bl 91) und vielleicht den Anfang der *Apk* auf Bl 126*. Der zuletzt erwähnte Schreiber D scheint das ganze Neue Testament im Codex Vaticanus geschrieben zu haben; vgl Tischendorf, *N. T. Vaticanum*, Leipzig 1867, S. XXII (Z. 11 von unten lies *sexies* statt *septies*; Z. 10 *undecies* statt *duodecies*; Z. 8 *quater* statt *ter*).

Der Text des Neuen Testamentes in dieser Handschrift ist sehr gut; er stimmt häufig mit dem des Codex Vaticanus überein, obschon er manche Lesart hat, die ihm eigen ist. Nach den Forschungen von Westcott und Hort, vgl B. I. 2. (1.), ist dieser Text durchaus ein vor-syrischer, ein von den Umarbeitungen der syrischen Gelehrten unberührter Text. In gewissen Schriften weist er aber westliche Lesarten auf und alexandrinische; dies ist der Fall hauptsächlich in den Evangelien, besonders in *Jo* und zum Teil in *Lk*, und vielleicht in der *Apk*. Sonderbar war es nicht, dass Tischendorf seinen grossen Fund vielleicht zu hoch schätzte; die Handschrift ist deswegen nicht besonders zu verachten. Westcott und Hort, die B am höchsten loben, geben zu, dass \aleph weit besser ist, als alles ausser B.¹ Der *Barnabasbrief* wurde zuerst aus dieser Handschrift vollständig in griechischer Sprache bekannt.

Tischendorf unterscheidet sieben Überarbeiter oder Verbesserer, Korrektoren dieser Handschrift:

\aleph^a : ziemlich gleichzeitig mit der Urschrift, sicherlich vom 4. Jhd;

\aleph^b : etwa vom 6. Jhd; er korrigirte wenig, abgesehen von den ersten Seiten des *Mt*;

\aleph^c : vom Anfang des 7. Jhd; \aleph^c ist \aleph^a , wo \aleph^b nicht von ihm zu scheiden ist;

¹ Vgl die Ausführungen Westcott und Hort's, *The N. T. in the original Greek*, Cambridge und London 1881, [Bd. 2], *Introd.* S. 207—271. Der Schreiber von B lässt aus oder wiederholt häufig Wörter oder Buchstaben, der Schreiber von \aleph fehlt weniger häufig in dieser Hinsicht, weist aber dafür andere Fehler, die dem raschen Schreiben eigen sind, auf und ersetzt nicht selten ein Wort durch ein anderes. Vgl Scrivener, *A full collation of the codex Sinaiticus*, Cambridge 1864, 2. Aufl. 1867, und Philipp Buttmann, *Recensus etc.*, Leipzig 1865.

8^{cb}: vom 7. Jhd., dem **ca** recht nahe;

8^{cc}: vom 7. Jhd.; er besass die Handschrift längere Zeit, vgl Apk 1, 9. 11. 19; 2. 2;

8^{cc*}: vom 7. Jhd.; er korrigierte ein wenig in der Apk, vgl Apk 11. 1; 3. 8; 12. 6; 18. 9;

8^e: vom 12. Jhd.; er korrigierte nur wenig; vgl. Mt 19. 3; 1 Tim 3. 16. Wenden wir uns vom Inhalt zur Geschichte dieser Handschrift.

Die paläographischen Gründe, die für die Datierung Tischendorfs, für das vierte Jahrhundert, sprechen, sind das zarte Pergament, die vier engen Spalten auf der Seite oder die acht Spalten auf den zwei Seiten wie bei einem Stück von einer Rolle, die altertümlichen Buchstabenformen, die einfache Art der Spalten ohne weit hervorragenden Absatzbuchstaben, die spärliche Interpunktions, und die weniger reinen Formen in Rechtschreibung und Grammatik; dazu kommen folgende weitere Erwägungen: die Einfachheit und Knappheit der Aufschriften und Unterschriften, die Thatsache, dass die grösseren Kapitel in den Evangelien nicht angegeben sind, die Stellung der Paulinischen Briefe vor die Apostelgeschichte, das Fehlen der Verse Mk 16, 9—20, und das Vorhandensein des Barnabasbriefes und des Hirten des Hermas, als ob sie in der Kirche öffentlich vorzulesen wären. Es muss hier wie sonst betont werden, dass alle solche Datierungen unsicher sind, doch sind sie deswegen nicht zu unterlassen, auch nicht zu verschmähen.

Adolf Hilgenfeld¹⁾ wollte das sechste Jahrhundert ansetzen wegen der Estherunterschrift oder Nachschrift, die einen Codex Pamphili († 309) „sehr alt“ nennt, und wegen der Verdorbenheit der Abschrift mit ihren Fehlern jeder Art, ihren Auslassungen, ihren falschen Lesarten und ihren Barbarismen. Die Antwort darauf war leicht, denn jene Unterschrift ist nicht von dem ersten Schreiber, sondern wahrscheinlich aus dem siebenten Jahrhundert, und der Codex Vaticanus ist ebenso fehlerhaft wie der Sinaiticus und ihn liess Hilgenfeld alt sein. Hilgenfelds Entgegnung war belanglos. John William Burgon²⁾ hob eine Reihe von Beobachtungen hervor, aus denen er mit seiner gewohnten Sicherheit schloss, dass der Sinaiticus unbedingt jünger als der Vaticanus wäre, ohne dass er bestimmen wollte, ob die

¹⁾ Hilgenfeld, *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, 1864, S. 74—82, siehe auch Donaldson, *Theological Review* LIX, London 1877, S. 514. — Tischendorf antwortete, *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, 1864, S. 202—210, s. auch seinen *Appendix codicum celeberrimorum*, Leipzig 1867, S. VIII. — Hilgenfeld schrieb wieder *Zeitschr. f. w. Th.*, 1864, S. 211—219.

²⁾ Burgon, *The last twelve verses of the gospel according to S. Mark*, London 1871, S. 291—294: „On the relative antiquity of the codex Vaticanus (B) and the codex Sinaiticus (S)“. — Abbot widerlegte ihn im *Journal of the American Oriental Society*, Bd. 10, Nr. 1, New Haven 1872, S. 189—200 und S. 602.

Zwischenzeit 50, 75 oder 100 Jahre betrüge. Ezra Abbot zeigte un widerleglich, dass Burgons Gründe schlechthin hinfällig waren, und damit war die Sache abgethan. Zu diesen zwei theologischen Bestreitern gesellte sich Viktor Gardthausen¹, der Philolog, mit der Behauptung, dass die Formen der Buchstaben beweisen, der Codex Sinaiticus sei um das Jahr 400 geschrieben, eine Behauptung, die besonders aus einer auf eine Wand mit einem Pinsel geschriebenen Inschrift Kraft erlangen soll. Es ist wirklich schwer, eine solche Darstellung paläographisch ernst zu nehmen, denn aus allen Vergleichsmitteln, die uns heute zur Verfügung stehen, kann man keine genaue Unterscheidung feststellen zwischen den im Jahre 331 und den im Jahre 400 möglichen Formen in Handschriften oder in Wandinschriften. Ich wäre, wenn Gründe anderer Art dafür sprächen, gern bereit zuzugeben, dass die Formen der Buchstaben im Codex Sinaiticus auch im Jahre 400 hätten geschrieben werden können, doch meine ich eben nicht, dass die Handschrift zu der Zeit hergestellt wurde. Hier wie oben bestehe ich darauf, dass die Datierung beider Handschriften **A** und **B** unsicher ist. Trotzdem finde ich in allen Erwägungen, die bis jetzt zu meiner Kenntnis gekommen sind, durchaus nichts, was die aufgestellte Vermutung unwahrscheinlich mache, dass nämlich **A** und **B** unter den fünfzig Handschriften waren, die der Kaiser Konstantin, wie Euseb² lehrt, im Jahre 331 für die Kirchen zu Konstantinopel herstellen liess. Man vergleiche Eusebs Erzählung und lese auch was Athanasius³ über Konstans Sorge für Handschriften schreibt. Bis weitere Gründe dagegen vorgebracht werden, bin ich geneigt zu glauben, dass diese Handschriften aus jenen fünfzig herstammen, und dass $\tau\epsilon\tau\varrho\alpha\sigma\sigma\acute{a}$ und $\tau\varrho\alpha\sigma\sigma\acute{a}$ auf die vier spaltigen und die dreispaltigen Seiten einerseits des Sinaiticus, andererseits des Vaticanus hindeuten.⁴ Ich sage, dass ich geneigt bin, dies zu glauben, und zwar obschon Westcott und Hort die Vermutung ausgesprochen haben⁵, dass diese zwei Handschriften im Westen und wahrscheinlich in Rom geschrieben wurden. Zu gleicher Zeit will ich nicht verhehlen, dass gewisse Blätter, die ich in den letzten Jahren gesehen, aber noch nicht genauer erforscht habe, für westliche Verbindungen von **B** zu sprechen scheinen. So viel über das Alter von **A**. Wenden wir uns zu der weiteren Geschichte der

¹ Gardthausen, *Griechische Paläographie*, Leipzig 1879, S. 143—150; vgl auch seinen *Kat. d. gr. Hdschr. d. Univ.-Bibl. zu Leipzig*, 1898, S. 1—3.

² Euseb, *De vita Constantini* 4, 36. 37.

³ Athanasius, *Opera*, Benediktinerausgabe, Bd. 1, S. 279 D $\pi\nu\varkappa\tau\iota\alpha\ \varkappa\tau\lambda$.

⁴ Vgl hierzu Oskar von Gebhardt in Herzog's *Real-Encyklopädie*, 2. Ausg. Bd. 2 (Leipzig 1878), S. 402, Anm. 412; 3. Ausg. Bd. 2 (1897), S. 731.

⁵ Westcott und Hort, *N. T.* Bd. 2, S. 74. 264—267.

Handschrift mit einem Sprung aus dem vierten in das neunzehnte Jahrhundert.

Als Tischendorf auf seiner ersten orientalischen Reise im Jahre 1844 das Kloster der heiligen Katharina auf dem Berge Sinai besuchte, fand er unter einer Menge Bruchstücke von Handschriften, die anscheinend zum Verbrennen in einen Korb geworfen waren, viele Blätter einer sehr alten Handschrift der Septuaginta-Übersetzung des Alten Testamentes, und erhielt davon dreiundvierzig Blätter, die er mit nach Hause genommen hat. Andere Blätter gaben die Mönche ihm nicht, doch hat er eines abgeschrieben, das wir später erwähnen werden. Diejenigen, welche immer wieder über den Fund in einem Makulaturkorb, und über die Gabe der Blätter höhnen und spotten, zeigen nur ihre geringe Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse; das westliche Europa könnte sogar mit ähnlichen Fällen dienen. Diese Blätter wurden dann der Leipziger Universitätsbibliothek einverleibt, nach dem König von Sachsen benannt als der *Codex Friderico-Augustanus*, und Leipzig 1846, in Nachbildung veröffentlicht. Tischendorf teilte selbstverständlich nicht mit, wo er die Blätter gefunden hatte, denn er wollte dahin zurückkehren und die übrigen erlangen; er sagte einfach, dass sie stets in Ägypten oder in der Nähe von Ägypten gewesen zu sein schienen, und dies war ganz richtig, da das Nebenkloster in Kairo selbst ist und da der Sinai selbst in der Nachbarschaft liegt. Doch haben einige diese Behauptung Tischendorfs als unwahr bezeichnet; so weit geht ein böser Geist. Im Jahre 1845 besuchte Porfiri Uspenski¹, damals Archimandrit, später Bischof zu Kiew, das Kloster und fand zwei Bruchstücke derselben Handschrift, die von Einbänden herstammten; diese Bruchstücke gab Tischendorf heraus in dem Buche *Appendix codicum celeberrimorum Sinaitici Vaticani Alexandrini*, Leipzig 1867, S. 1—6. Es scheint allgemein zugegeben zu sein, dass ein englischer Offizier namens Macdonald diese Handschrift auf dem Sinai gesehen hat (vgl Tregelles in Horne, Bd. 4, S. 775); mir kommt das unsicher vor. Im Jahre 1881 erklärte der Bischof von Rochester, England, vor einer grossen Versammlung, dass er im Jahre 1848 den Codex Sinaiticus auf dem Sinai gesehen habe; auf die Zeitungsberichte hin habe ich mich an ihn gewendet und festgestellt, dass er eine ganz andere, blos eine untergeordnete, heute noch im Kloster befindliche Handschrift gesehen hat. Tischendorf vergass die zurückgelassenen Blätter nicht und besuchte das Kloster wieder im Jahre 1853, aber umsonst, denn er konnte nur ein Bruchstück aus Genesis aufstreiben, das er in den *Monumenta sacra inedita*, Band 2, Leipzig 1857, S. XXXXVI und 321, herausgab. In dem

¹ Порфирий, Первое путешествие въ Синайский монастырь въ 1845 г. Petersburg 1856, S. 225—238; auch Востокъ Христіанскій, Petersburg 1857.

ersten Bande der *Monumenta* im Jahre 1855, S. XXXX und 211—216 hatte er schon jenes oben erwähnte, im Jahre 1844 gesehene und abgeschriebene Blatt mit dem Ende des Jesaias und dem Anfange des Jeremias veröffentlicht, denn er verzweifelte an der Möglichkeit der Auffindung und hielt es für wahrscheinlich, dass jemand die Blätter schon weggeholt habe. Doch trat niemand irgendwo mit der Handschrift auf, und so reiste Tischendorf wieder hin, und diesmal, am 4. Februar 1859, ganz von ungefähr, nachdem er das Suchen aufgegeben und die Kamele zur Abreise bestellt hatte, bekam er sie wieder zu Gesichte. Zu seiner Freude und Überraschung nahm er wahr, dass das ganze Neue Testament, der ganze Barnabasbrief und Hermas darin enthalten waren. Er blieb die Nacht auf, um den bis dahin griechisch nicht vorhandenen Barnabasbrief abzuschreiben. Machen wir hier einen Augenblick Halt. Es wird immer wieder behauptet, ist mir sogar von einem, der Tischendorf gekannt hat, erzählt worden, dass Tischendorf kurzweg die Handschrift eingesteckt und sie dem Kloster entwendet habe; es wird berichtet, Tischendorf habe in Gesellschaft damit Effekt gemacht, dass er gezeigt, wie er die Handschrift in seine Brusttasche hineinpraktiziert habe auf Nimmerwiedersehen. Die Tollheit solcher Erfindungen wird jedem ersichtlich sein, wenn ich hier vorweg sage, 1. dass Tischendorf erst sieben Monate nach jener Nacht die ganze Handschrift erhalten hat; — 2. dass er vor der Zeit, zu welcher er so in der Gesellschaft geredet haben soll, in vielen Büchern, Heften, Artikeln und mündlichen Unterhaltungen den langwierigen Prozess des Verhandelns bis zur Übersättigung seiner Neider beschrieben hatte; — und 3. dass dreihundert Pergamentblätter, dreiundvierzig Centimeter lang und sieben- und dreissig Centimeter breit, wirklich nichts für die Brusttasche sind; es soll einer das ausmessen. Ich hoffe, diese Erzählung wird aus den theologischen Hörsälen verschwinden; sie beweist völlige Unkenntnis der Lage.

Tischendorf reiste nach Kairo. Auf seinen Wunsch schickte der dort weilende Vorsteher des Klosters einen Scheich auf einem schnellen Dromedar nach dem Sinai, und dieser Scheich, nicht etwa Tischendorf, brachte die Handschrift nach Kairo, übergab sie aber dem Vorsteher, nicht etwa Tischendorf. In einer Konferenz auf dem russischen Generalkonsulat wurde ausgemacht, dass Tischendorf die Blätter, acht auf einmal, das ist ein Quaternio oder ein Viererheft, erhalten sollte, um sie abzuschreiben. Zwei Monate lang sass er im Hôtel des Pyramides, wo er mit der Hilfe zweier Deutschen, nicht, wie häufig gesagt, Kopten, alles abschrieb und revidierte und ausforschte. Schliesslich, am 28. September 1859, wurde ihm die Handschrift vor den versammelten Mönchen des Klosters in Kairo anvertraut, damit er sie veröffentliche und alsdann im Namen der

Brüderschaft dem russischen Kaiser, dem Haupte der griechisch-russischen Kirche, übergebe. Um es kurz zu sagen, er vollendete die grosse vierbändige Ausgabe in Leipzig im Jahre 1862, und am 10. November (russisch 29. Oktober) 1862 legte er die Handschrift in die Hände des Kaisers in Zarskoje Seló. Ferner aber, um die peinliche Genauigkeit des ganzen Verfahrens zu kennzeichnen, ist zu bemerken, dass die Handschrift im russischen Auswärtigen Amte aufgehoben wurde, bis alle Verhandlungen vollendet waren, und dass sie erst dann und zwar erst im Jahre 1869 der Kaiserlichen Bibliothek einverleibt wurde.¹

Es ist notwendig, hier wieder Halt zu machen, um einem Angriff auf den toten Leipziger Gelehrten zu wehren. Der Edinburger Gelehrte Donaldson² bedauert sehr, dass Tischendorf nichts über die äussere Geschichte der Handschrift erzählt, über das, was zwischen 1844 und 1859 vorging, und er behauptet, es könne leicht nachher irgend ein Verdacht gegen Tischendorf aufkommen. Es war eines Gelehrten nicht würdig, einen solchen Verdacht gegen einen Toten in dieser Weise zu äussern, aber es war doppelt zu tadeln, weil aus den Erzählungen oder gar aus den Reisen und Handlungen Tischendorfs klar hervorging, dass er während jener Zeit nichts sehnlicher wünschte, als etwas über die Handschrift zu erfahren, und weil an gar nichts anderes gedacht werden kann, als dass sie in dem einen oder dem anderen Gelass im Kloster ruhig dalag. Es gab also keine andere „Geschichte“ der Handschrift während der Zeit, als dass sie im Kloster war und von Porfiri Uspenski und von Macdonald sowie von wer weiss sonst welchen vorüberziehenden Pilgern gesehen wurde. Müsste man construieren, so könnte man es sich etwa so denken, dass im Jahre 1844 irgend einer der Mönche, der Tischendorf die weiteren von ihm gesehenen Blätter nicht mitgeben wollte, sie bei Seite gelegt hat; und dann in demselben oder einem folgenden Jahre ist das, was sonst übrig geblieben, mit jenen Blättern vereinigt worden. Darüber aber wusste man im Jahre 1859 nichts mehr. Einer von den Mönchen hatte den Kodex in seiner Zelle und das war alles. Tischendorf erzählt, wo die Handschrift war, wer sie ihm zeigte, in was für ein rotes Tuch sie eingeschlagen war, wie er die erste Nacht sie untersucht und den Barnabasbrief abgeschrieben habe, wer, und auf wessen Geheiss, sie nach Kairo gebracht hat, wer sie in Kairo mit abgeschrieben und so weiter bis sie herausgegeben wurde. Was möchte man weiter wissen? Musste Tischendorf etwa die Form oder die Wandfarbe der Zelle angeben,

¹ Vgl Tischendorf, *Die Sinaibibel*, Leipzig 1871, S. 85—92, und Georg Ebers, *Durch Gosen zum Sinai*, Leipzig 1872, S. 302—309.

² Donaldson, *Theological Review*, London 1877, Jan., S. 37

das Alter des von jenem Scheich gerittenen Kamels, das Wetter des Tages, an dem im russischen Konsulat die Abmachungen getroffen wurden?

Es wird immer wieder gesagt, Tischendorf habe sich die Handschrift unrechtmässiger Weise angeeignet. Deswegen betone ich Folgendes. So weit ich sehen kann, bin ich unparteiisch. Tischendorf habe ich nie gesehen, auch habe ich nicht Briefe mit ihm gewechselt. Von Geburt Amerikaner, habe ich Amerika zum ersten Male verlassen fünf Tage nach dem Schlaganfall, der Tischendorf endgültig arbeitsunfähig machte. Auch habe ich seit seinem Tode keine andere als nur eine freundschaftliche Verbindung mit seiner Familie gehabt. Ich habe die Sache von allen Seiten zu betrachten gesucht. Überall habe ich von Feinden sowohl wie von Freunden, von Verächtern, sowie von Verehrern Tischendorfs, auch ausserhalb Deutschlands, eifrig erforscht, was man zu erzählen hatte; noch heute forsche ich jeden Neuen aus. Die Schwächen Tischendorfs (wer hat keine?), die verschiedentlich Anstoss erregt haben, sind mir hinlänglich bekannt geworden. Tischendorfs Papiere und Briefe, aus alter und neuerer Zeit, die Manuskripte seiner gedruckten Bücher, seine Sammlungen und Notizen jeder Art, seine Konzepte für Briefe, ja sogar seine Privatbriefe an seine Familie sind durch meine Hände gegangen und vielfach von mir geordnet worden. Schliesslich habe ich jene ersten Blätter, den Codex Friderico-Augustanus, mehr als einmal in den Händen gehabt. Nach alle dem gereicht es mir zur Freude, sagen zu können, dass ich nirgendwo (nicht nur in Bezug auf den Codex Sinaiticus) ein Zeichen dafür gefunden habe, dass Tischendorf je unehrlich gehandelt habe. Spottreden sind interessant und pikant, Verachtung ist ansteckend, Afterreden werden von Richtigstellungen nie vollkommen eingeholt, doch bitte ich jeden christlichen Gelehrten, der diese Zeilen liest, das Seine zu thun, um die Gerechtigkeit hier walten zu lassen, um einem um die Bibel und um die Wissenschaft hochverdienten Toten seine Ehre zu bewahren.

Die Beschreibung dieser Handschrift ist schon recht lang geworden. Noch ein Punkt muss aber aufs Genaueste festgestellt werden. Es ist mehrmals unter Gelehrten erzählt worden, dass Tischendorf die Handschrift in Kairo sich angeeignet und ohne Entgelt nach Europa weggeführt habe. Mein verstorbener Freund Philip Schaff¹ hat dies auf dem Sinai selbst von den Mönchen gehört. Er leugnete es. Darauf

¹ Schaff, *Through Bible lands*, New York [1878], S. 191, womit auch die amerikanische Ausgabe des Neuen Testaments von Westcott und Hort, Bd. 1, S. XIX, Anm. zu vergleichen ist.

gab der Vorsteher zu, dass der Kaiser dem Kloster Geld angeboten habe, dass aber die Brüderschaft das Geld zurückgewiesen und die Handschrift erfolglos zurückverlangt habe. Es genügt vielleicht, dreierlei darauf zu erwidern.

1. Bei jedem Anlass verhandelte Tischendorf mit denen, die das Recht hatten, über die Handschrift zu verfügen. Im Kloster selbst fehlte Tischendorf nur eine Stimme zu der Erlaubnis, die Handschrift sogleich mit sich zu nehmen. Da aber diese Stimme fehlte, ritt Tischendorf nach Kairo, wie oben erzählt. Dabei darf nicht übersehen werden, dass im Osten wie auch im Westen, im Kloster wie auch in einer Fakultät es häufig zwei Parteien gibt und dass die Minorität häufig eine ganz andere Auffassung als die Majorität hat. Im vorliegenden Falle mag mit der Zeit die für das Kloster günstigere Darstellung dort festen Fuss gefasst haben. Aber Tischendorf verhandelte mit den zu Rechte bestehenden Oberen, und es geziemt niemand ausserhalb der Brüderschaft, über deren Regeln und Gebräuche zu bestimmen.

2. Dass ein Entgelt den Mönchen nicht nur angeboten, sondern auch von ihnen angenommen wurde, erhellt aus folgenden Aktenstücken, die ich von dem Kaiserlich Russischen Ministerium erhalten habe.

St. Pétersbourg le 1^{er} Juin 1878.

Monsieur: Par suite de Votre lettre concernant le manuscrit de l'Ancien et Nouveau Testament découvert par le Professeur Tischendorf au Mont Sinai, j'ai l'honneur de Vous transmettre *cisūs* une notice redigée au Ministère Impérial des Affaires étrangères par rapport à l'acquisition du dit manuscrit.

Veuillez agréer l'assurance de ma considération très distinguée.
Sacken.

Par un acte delivré le 18 novembre 1869 les Pères du Mont Sinaï ont reconnu avoir fait hommage à Sa Majesté l'Empereur de Russie d'un manuscrit de l'ancien et du nouveau Testament découvert par le Professeur Tischendorf.

En retour de cette donation Sa Majesté l'Empereur a fait parvenir à la Bibliothèque du Mont Sinaï la somme de 7000 roubles et au Couvent de Mont Thabor 2000 r. Le Gouvernement Impérial est en possession d'un reçu des dites sommes.

Outre cette récompense pécuniaire quelques-uns des Pères Sinaïtes ont obtenu des décorations russes.

Das genügt. Geschenk und Gegengeschenk sind orientalisch und gut biblisch. Neun Tausend Rubel oder siebenundzwanzig Tausend Mark nebst den im Orient noch höher als im Occident geschätzten Ordensauszeichnungen sind wahrlich kein geringes Gegengeschenk.

Erst nachdem alles gemäcklich ausgemacht worden war, wobei es kaum nötig ist, auf den langsamem Gang von Kanzleien einerseits und von orientalischen Verhandlungen andererseits, sowie auf die grossen Entfernungen aufmerksam zu machen, — erst dann wurde die Handschrift dem Auswärtigen Amt entnommen und der Kaiserlichen Bibliothek einverleibt.

Ein Wort über ein Dampfschiff. Es ist bisweilen gesagt worden, dass Tischendorf der Brüderschaft einen Dampfer versprochen hätte, um eine Verbindung zu gewähren zwischen dem Kloster und dessen Vorsteher, der grösstenteils in Kairo wohnt.¹ Was ich darüber habe erfahren können, lässt mich glauben, dass die russische Regierung zuerst versprochen hat, ein solches Dampfschiff herzugeben, schliesslich aber davon zurückgekommen ist. Über was alles sonst verhandelt worden ist, weiss ich nicht. Es genügt festzustellen, dass der Handel rechtmässig zu Ende geführt wurde.

3. Die Stellung des Erzbischofs zur Sache erhellt aus einem Briefe, den er am 15. Juli 1869 an Tischendorf gerichtet hat, worin er die Schenkung der Handschrift erwähnt und bemerkt, dass er das kaiserliche Geschenk (also Gegengabe) noch nicht erhalten habe. Nach Schluss der ganzen Verhandlung hat er zweimal, im Jahre 1870, an Tischendorf auf die freundlichste Weise geschrieben und der zweite Brief, vom 14. Oktober 1870, ist auch von mehreren der Mönche unterzeichnet; vgl. meine *Prolegomena* zu Tischendorfs *N. T. S.* 352. 353.

Diese Handschrift wurde, auf Kosten des Kaisers Alexander von Russland, in vier Bänden herausgegeben: *Bibliorum codex Sinaiticus Petropolitanus. Auspiciis augustissimis imper. Alexandri II. ex tenebris protraxit in Europam transtulit ad iuvandas ac illustrandas sacras litteras edidit C. T.* Diese Ausgabe enthält 21 Tafeln; der Text ist gedruckt, aber mit solcher Nachahmung der verschiedenen Grösse und Stellung der Buchstaben, dass der Druck einer Nachbildung wenig nachsteht. Der erste Band bringt die Prolegomena, den Kommentar und die Nachbildungen.² Der vierte Band enthält das Neue Testament, den Barnabasbrief und das Bruchstück vom Hirten des Hermas. Im Jahre 1863 erschien das *N. T. Sinaiticum*, Leipzig, S. LXXXI, Bl. 148 in Fol. mit einer Tafel, und im Jahre 1864: *N. T. ex Sin. cod. omn. antiquissimo Vaticana itemque Elzevir. lectione notata*, Leipzig 1865,

¹ Vgl Eduard von Muralt, der an der Kaiserlichen Bibliothek in Petersburg angestellt war, „Bemerkungen über den Codex Sinaiticus“, *Deutsche Vierteljahrsschrift für englisch-theologische Forschung und Kritik*, V (2. Jahrg. 1. Heft), Gotha (30. Mai 1863), S. 193—196.

² Porfirij gibt Nachbildungen, Востокъ (siehe oben, S. 23 Anm. 1), Tafeln 15 u. 16; vgl dazu H. Martiani, *Études*, Paris 1863, Nr. 11, S. 933—942. Von den zahlreichen weiteren Nachbildungen braucht nur die der *Palaeographical society*, Teil 1—8, London 1873—1878, Nr. 105 erwähnt zu werden.

S. LXXXIX, 616 in 8. mit einer Tafel; im Jahre 1869 fügte Tischendorf diesem Bande acht Seiten hinzu mit neuen Aufschlüssen über den Codex Vaticanus.¹ Das Jahr 1867 brachte die *Appendix codicis celeberrimorum Sinaitici Vaticani Alexandrini*, Leipzig in Fol. Die Fragmente, die Heinrich Brugsch² im Jahre 1875 veröffentlicht hat, stammen nicht aus dem Codex Sinaiticus.³

A: London, British Museum Reg. I. D. V—VIII; der N. T. Band liegt im Schaukasten; Codex Alexandrinus.

5. Jhd., 32<>26,3, Perg., 4 Bde, 773 Bl; der 4. Bd. mit 143 (144) Bl enthält das N. T. und die Clemensbriefe; ein neues Bl im 4. Bd. gibt ein Inhaltsverzeichnis; die Hefte bestanden grösstenteils aus 8 Bl, aber in diesem 19. Jhd. hat ein Buchbinder die Doppelblätter entzwei geschnitten und so zusammengeklebt, dass die Hefte aus 6 Bl bestehen (dies hat der verstorbene Henry Bradshaw festgestellt); 2 Sp, 49—51 Z; die Schrift im 3. Bd. des A. T. ist meistens verschieden von der in den übrigen Bänden; die Unzialbuchstaben sind klein, zierlich und einfach; die Wörter sind nicht getrennt, doch bitte ich darauf zu achten, dass, entgegen der gewöhnlichen Annahme, eine Worttrennung nur in den spätesten griechischen Handschriften üblich ist; der Spiritus und der Apostroph kommen selten vor, aber wir finden ὁ ὥπιος εγκαρά εξ θύν und αλλίνα; Akzente fehlen, aber eine spätere Hand (nach dem Urteil von Baher, Tregelles und Westcott)⁴ hat Akzente in den ersten vier Zeilen der beiden Spalten auf der ersten Seite der Genesis hinzugefügt; ein einfacher Punkt

¹ Wäre diese Ausgabe vom Jahre 1865 nicht schon vergriffen so wäre vor ihr zu warnen, da sie weder den Codex Sinaiticus noch einen brauchbaren neutestamentlichen Text darstellt; ich hoffe, die Verlagshandlung wird sie durch eine bessere Ausgabe ersetzen.

² Brugsch, *Neue Bruchstücke des Codex Sinaiticus*, Leipzig 1875; vgl Oskar von Gebhardt, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1876, Sp. 28—30.

³ Folgende Besprechungen des Codex Sinaiticus dürften den Leser interessieren: Heinrich Ewald, *Göttingische gelehrte Anzeigen*, 1860, Bd. 3, S. 1761—1768, und 1868, Bd. 3, S. 1378—1392; — Abraham Kuenen, *Algemeene Konst- en Letterbode*, 1860, Nr. 2 und 14 und 1861, 9. Febr., S. 41—44, und *Teekenen des Tijds*, Bd. 1, Nr. 32; — Philipp Buttmann, *Theologische Studien und Kritiken*, 1860, S. 730—738; — Carl Wieseler, *Theologische Studien und Kritiken*, 1861, S. (790) 803—810; — Alexander Buttmann, *Zeitschrift für das Gymnasialwesen. XV*, Berlin 1861, Bd. 1, S. 123—129; — A. Dutau, *Études de théologie*, Paris 1861, Dez., S. 660—675 (673?); — A. Noroff, *Vertheidigung der sinaitischen Bibelhandschrift gegen die Angriffe des Archimandrits Porphyrios Uspenski*, Petersburg 1863, Jan. (15 S. Russisch); — A. Ph. Buttmann, *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, Leipzig 1864, S. 367—392 (395); — Charles A. Hay, „Peculiarities of the Codex Sinaiticus“, *The Lutheran Quarterly*, Gettysburg, Pennsylvanien, 1880, Apr., S. 153—175.

⁴ Westcott, *Smith's Dictionary of the Bible*, New York, Bd. 3, S. 2118, Anm. d.

wird gebraucht und mitunter ein leerer Raum; *i* und *ü* werden überall so geschrieben, wie z. B. *üloç*, bisweilen findet man *i v* und *i v̄*; Absätze erhalten am Anfang einen viel grösseren Buchstaben, der in den Rand hinausgerückt wird, wobei zu bemerken ist, dass dieser grössere Buchstabe nicht notwendig der Anfang des ersten Wortes oder irgend eines Wortes ist, sondern einfach der erste Buchstabe der Zeile, die auf den Anfang des Absatzes folgt; einige Zeilen am Anfange eines jeden Buches sind rot, wie z. B. die erste Zeile des Mk, die drei ersten Zeilen des Lk, die 1. 2. 5. 6 Zeile des 1 Pe, Zeilen 1 und 3 des 1 Jo, Zeilen 1 und 4 des 3 Jo; es scheint, als ob Bl 20—95 Lk 1, 1—1 Ko 10, 8 von anderer Hand herstammten und sie haben ein gröberes Pergament; man begegnet itacistischen Fehlern, indem *ε* mit *αι*, *ι* mit *ει*, *η* mit *ι u. s. w.* verwechselt wird; die alttestamentlichen Anführungen werden durch das Zeichen *>* am Rande hervorgehoben; Kap-L, Kap, Abs, Kan in rot (dies ist die älteste Handschrift, die Abs und Kan genau angibt); die Aufschriften sind grösstenteils durch einen englischen Buchbinder abgeschnitten worden; Euthalius Einteilungen in Apg und Brr fehlen; die Unterschriften sind einfach, wie *εναγγελιον κατα μαθαιον*.

Diese Handschrift enthält das Alte¹ und das Neue Testament und die zwei Klemensbriefe; Folgendes fehlt Ge 14, 17—17; 15, 1—5. 16—19; 16, 6—9; 1 Sa 12, 18—14, 9 Ps 49 (50) 20—79 (80), 11 N. T. Mt 1, 1 *βιβλος—νυμφιος* 25, 6 Jo 6, 50 *ιωα τις—και συ λεγ* 8, 52; 2 Co 4, 13 *νον επιστευσα—και τ[η] υπερ βολη]* 12, 7 und ein Bl aus 1 Klem und die 2 letzten Bl aus 2 Klem. Hier und da sind einige Buchstaben mit dem Rand abgeschnitten worden; die Berechnung des Raumes zeigt, dass Jo 7, 53—8, 11 auf jenen fehlenden Bl bei Jo nicht vorhanden war. Das Inhaltsverzeichnis am Anfange vom 1. Bd. fährt nach *αποκαλυψις ιωαννου* fort

χλημεντος επιστολη α'

χλημεντος επιστολη β'

ομον βιβλια (die Nummer ist ausgeschnitten)

ψαλμοι δολομωντος η̄,

woraus man ersieht einmal, dass diese Psalmen früher hier gestanden haben, und zweitens, dass sie nicht mit den kirchlichen Schriften so eng verbunden waren wie die Klemensbriefe.² Dem Psalter im A. T. ist der Brief des Athanasius († 373) an Marcellinus vorgesetzt und die Vorworte Eusebs zu den Psalmen, auch *περιοχαι*,

¹ Über das A. T. in dieser Handschrift vgl Tischendorf, *V. T. Gr.* 6. Aufl. von Eberhard Nestle, Leipzig 1880, S. LII—LXIII.

² Der 59. Kanon des [Laodizener] Konzils vom Jahre 363 erklärt: *ὅτι ον δεῖ ιδωτικοὺς ψαλμοὺς λέγεσθαι ἐν τῷ ἀκκλησίᾳ*, und der Pseudo-Kanon 60 bietet für das N. T. dieselbe Anordnung der Bücher wie der Codex Alexandrinus; vgl Mansi, *Sacrorum conciliorum nova... collectio*, Florenz 1759, Bd. 2, Sp. 574.

κανόνες ἡμερινοὶ καὶ νυκτερινοὶ, und am Ende des Psalters werden die Hymnen aus dem A. T. und aus Lk 1 u. 2, sowie der *ὕμνος ἑωθινός* hinzugefügt. Die Anordnung des N. T. ist Evv Apg Kath Paul (He Tim) Apk.

Dem Anscheine nach ist diese Handschrift um die Mitte oder gegen Ende des fünften Jahrhunderts in Ägypten geschrieben worden. Im Jahre 1098 wurde sie dem Patriarchen von Alexandrien geschenkt, daher der Name Codex Alexandrinus. Das erste Blatt des ersten Bandes enthält eine arabische Bemerkung des Inhaltes, dass die heilige Thekla diese Handschrift eigenhändig geschrieben habe; diese Legende ist vielleicht auf die Entstehung der Handschrift im Kloster der heiligen Thekla zurückzuführen, oder, wie Tregelles meinte, darauf, dass der Leseabschnitt zum Gedächtnis dieser Heiligen, der seit Verstümmelung des N. T. auf der ersten Seite des vierten Bandes steht, Mt 25, (1) 6—13, früher am nunmehr abgeschnittenen Rande mit dem Namen der Heiligen versehen war. Cyrill Lucar, Patriarch von Konstantinopel, früher Patriarch von Alexandrien, nachdem er diese Handschrift, sei es aus Alexandrien, sei es, wie Wetstein meinte, vom Berge Athos nach Konstantinopel gebracht hatte, schenkte sie im Jahre 1628 dem König Karl I. von England. Patrick Young, Karls Bibliothekar, verglich das N. T. flüchtig für Ussher und De Groot und gab im Jahre 1633 die Klemensbriefe heraus; er nummerierte die Blätter des N. T. Bandes, bezeichnete die Lücken am Rande, schrieb die heutigen Kapitel ein, und fügte den Klemensbriefen die Seitenzahlen seiner Ausgabe bei. Alexander Huish verglich das N. T. für Walton's Polyglotte vom Jahre 1657, und das Zeichen A darin bildete den Anfang für die Bezeichnung der Unzialen mit den grossen Buchstaben. Mill benutzte und schätzte diese Handschrift;¹ Johann Ernst Grabe († 1711) scheint eine Ausgabe des N. T. vorbereitet zu haben.² Bentley verglich sie im Jahre 1716;³ Wetstein untersuchte sie zweimal und besprach sie ausführlich, besonders in Bezug auf 1 Ti 3, 16.⁴ Karl Gottfried Woide gab das N. T. im Jahre 1786 zu London heraus: *N. T. Grae-*

¹ Mill, *N. T. Gr.* 1707; Ausg. von Küster, Amsterdam 1710, Proll. §§ 1338—1358.

² Diese Nachricht verdanke ich meinem Freunde Professor Eberhard Nestle in Maulbronn; vgl. Hickes, *Exempla defectuum et omissionum in Gul. Whistonii Collectione testimoniorum etc. obseruata a Jo. Ern. Grabe*, London 1712. Hickes sagt, dass Grabe ein Buch in MS hatte: „Apographum textus Alexandrini Novi Testamenti et Epistolae Clementis cum notis“, und der Buchhändler Clements, nach „Novell. litter.“ Haag 1716, hatte vor, dieses Buch zu veröffentlichen. Vgl Casimir Oudin, *Trias dissertationum Ia de codice ms Alexandrino*, Leiden 1717.

³ Bentley's Kollation in einem Exemplar des N. T. von Fell vom Jahre 1675 ist in der Bibliothek des Trinity College in Cambridge, B. 17. 9.

⁴ Wetstein, *N. T. Gr.* Amsterdam 1751, Bd. 1, S. 8—22. Vgl. auch Bianchini, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, 1. Teil, Bd. 2, Bl. CDXCVIb—

cum e codice MS. Alexandrino . . . , in Folio, mit reichlichem Vorwort nebst einer Vergleichung der Handschrift mit der Küsterschen Ausgabe von Mill's N. T.; Woide's Arbeit war vorzüglich.¹ Tischendorf in seinem *N. T. Gr. ed. VII. mai. S. CXXXVI* traf viermal das Richtige bei seinen Konjekturen über die Lesarten in Woide's Ausgabe, denn ich habe in der Handschrift nachgesehen und gefunden, dass Mk 6, 8 ζωνην nicht ζον. Lk 9, 13 αγωρασωμεν nicht αγορ. 9,36 ευρεθη nicht ευρη. Ja 2,2 εισελθη nicht ειση. zu lesen ist; dagegen traf seine Konjektur dreimal nicht, indem die Handschrift Mk 13, 20 τους εκλεκτον ονς Lk 13, 14 συνερχομενοι 2 Ko 1, 9 τους νεκρον hat. Gottlieb Leberecht Spohn veröffentlichte in Leipzig im Jahre 1788 *Woidii Notitia codicis Alexandrini cum variis eius lectionibus omnibus*, worin er Woide's Vorwort, sämtliche Varianten und zwei Nachbildungen brachte und manches neue selbst hinzufügte; Tischendorf rügte Fehler Spohns, irrte sich aber über Apk 19, 2, denn die Handschrift hat διζαιαι αι κρισεις. Im Jahre 1860 gab B. H. Cowper das N. T. in London heraus: *Codex Alexandrinus. N. T. Gr. . . . ad fidem ipsius codicis denuo accuratius edidit B. H. C.* in Oktav, S. XXVIII, 503; leider fügte er Spiritus und Akzente hinzu, ergänzte die Lücken aus Mill-Küster, und vernachlässigte bisweilen die alten Absätze; er meint, S. XXII. XXIII, die Ornamente in der Handschrift weisen auf ägyptische Herkunft;² Cowper folgte Woide in der irrtümlichen Auslassung von αι Apk 19, 2. Das N. T. erschien ferner in dem nicht sehr genau edierten Buch von E. H. Hansell: *N. T. Gr. Antiquissimorum [A B C D] codicum textus in ordine parallelo dispositi. Accedit collatio codicis Sinaitici*, Oxford 1864, 3 Bde in 8. Schliesslich besorgte das British Museum im Jahre 1878 und wieder i. J. 1880 eine sehr schöne photographische Ausgabe des N. T.: *Facsimile of the codex Alexandrinus. Vol. IV. New Testament and Clementine epistles*, S. 6, Bl 144; das A. T., Bde. I—III, folgte darnach.³ Ich habe die Handschrift wiederholt untersucht, z. B. Jan. u. Dez. 1883.

B: Rom, Vatikan MS. Gr. 1209, im Schaukasten.

B: 4. Jhd., 27 (28) > 27 (28) (die Bl früher grösser), Perg. 759 (N. T. 142) Bl; 3 Sp, 40—44 Z (im N. T. 42), 16—18 Bchst auf der Zeile. Das Pergament ist sehr zart und fein, viel mehr vellumartig als das

CDXCIX b; — und Cramer, *Beyträge zur Beförderung theologischer . . . Kenntnisse*, Kiel und Hamburg 1778, Teil 3, S. 100—146.

¹ Über Ford's *Appendix ad editionem N. T. Gr. e codice ms. Alexandrino*, siehe unten die ägyptischen Versionen A. III. 1. (2.)

² Vgl Tregelles „Alexandrian Manuscript“ in *The Bible Dictionary illustrated*, London, Bd. 1, S. 46f.

³ Man findet sonst Nachbildungen in *Palaeographical society*, Teil 1—8, Nr. 106; *Catalogue of ancient manuscripts in the British Museum*, Teil 1, London 1881, S. 17a—20a, Taf. 7.

Pergament des Codex Sinaiticus. Die Unzialbuchstaben sind klein, einfach und ohne Unterbrechung geschrieben; die erste Hand hat Spiritus und Akzente nicht hinzugefügt; der Apostroph kommt dann und wann im N. T. vor; die Interpunktions ist sehr selten und wird grösstenteils durch einen geringen leeren Raum ersetzt (vgl Tischendorf, *Cod. Vat. Vorw.* S. XIX. XXI); *ı* und *ü* werden häufig so mit Punkten versehen; grössere Anfangsbuchstaben werden nicht angewendet, aber bisweilen tritt der erste Buchstabe eines neuen Kapitels ein wenig aus der Spalte heraus; die kleineren Buchstaben am Ende der Zeilen haben dieselben Formen wie die anderen; nach der Gewohnheit vieler Handschriften finden wir auch in dieser die alttestamentlichen Citate durch das *>* am Rande hervorgehoben; sonst verkürzte Wörter werden hier bisweilen ausgeschrieben; der Abschreiber verwechselt oft die gleichlautenden Vokale und Diphthonge und setzt besonders häufig *ει* für *ε*; die späteren griechischen Formen, fälschlich „alexandrinisch“ genannt, werden angewendet; die Abschnitte und Kanones und der Euthalianische Apparat fehlen; in den Evangelien begegnet eine Kapiteleinteilung, die sonst nur in dem Bruchstück *Ξ* vorkommt, wonach Mt 170 Mk 62 Lk 152 und Jo 80 Kapitel hat; in der Apg wird auf zwei Weisen geteilt, einmal in 36 (vgl unten B. I. 1. (2.) und einmal in 69 Kapitel, wobei es interessant ist zu bemerken, dass die zweite Einteilung ungefähr mit den 42 Kapiteln übereinstimmt, die am Anfange der Apg in dem Codex Sinaiticus stehen; die Briefe, sowohl Kath wie Paul, bieten eine alte Einteilung, die aber 2 Pe nicht zu berücksichtigen scheint; die paulinischen Briefe werden, wie das bisweilen auch sonst geschieht, mit fortlaufenden Kapitelnummern versehen, und es ist auffallend, dass die Handschrift, woraus diese Nummern stammten, He nach Ga gehabt hat; die Aufschriften und Unterschriften sind sehr einfach; Linien werden überall an den Rand gezogen, um zu zeigen, wo Absätze anfangen; eine spätere Hand, nach Tischendorf vom 10. oder 11. Jhd., nach den römischen Herausgebern Clemens, ein Mönch etwa vom Anfange des 15. Jhdts., überzog die blassen Buchstaben mit frischer Tinte und fügte Spiritus und Akzente hinzu, doch berührte er dabei nicht die Wörter oder die Buchstaben, die er für falsch hielt; eine spätere Hand malte grosse Buchstaben zu Anfang der Bücher.

Die alten Blatt-Nummern, die eine semitische Hand gesetzt hat, ermöglichen einen sicheren Schluss auf die damalige Blätterzahl, die wohl die ursprüngliche, vollkommene gewesen ist. Wir finden zum Beispiel auf Seite 452 die Blattzahl *כָּז*, also 237. Man bemerke das Semitische: erstens ist Blattzählung überhaupt eine semitische, nicht eine griechische Sitte; zweitens steht diese Zahl auf dem Verso des Blattes, auf der geraden Seite, was das Recto für den Semiten war und worauf er deshalb gewöhnt war die Blattzahl

zu setzen. Seite 452 oder Blatt 226 trägt die Zahl 237; es giebt aber vorn im Bande 20 neue Blätter, so dass statt 226 nur 206 abzuziehen sind von 237; folglich fehlen 31 Blätter. Nach der Berechnung meines Freundes Eberhard Nestle sind gerade 31 Blatt nötig, um Ge 1, 1—46, 28 zu enthalten. Eins macht stutzig, nämlich der Hinweis auf die Zahlen der Fünferhefte oder Quinionen. Denn, wenn Seite 452 Blatt 237 schliesst, so ist Seite 454 das Verso von Blatt 238. Nach Fünferheften, zu je 10 Blatt, würde Blatt 238 das dreieinzwanzigste Heft + 8 Blatt sein ($230 + 8 = 238$), und in der That ist Seite 454 das Ende des 23. Heftes. Der zunächstliegende Schluss ist, dass die 8 Blatt einer Einleitung irgend welcher Art, einer Liste der Kapitel, einer Liste der kirchlichen Lesestücke oder sonst so etwas, gewidmet waren; dass wir aus so früher Zeit, soweit ich weiss, kein Beispiel von solchen Vorworten haben, verschlägt nichts, denn vollkommen erhaltene Handschriften fehlen.

Ich habe aber auf gewisse Unterschiede in der Liniierung der Blätter aufmerksam zu machen, mit denen ich nicht ganz fertig geworden bin; ob irgend etwas daraus zu schliessen sein wird in Bezug auf verschiedene Hände, bleibt zu untersuchen. Auf Seite 41—254. 277—288. 295—324 wird nur eine Linie eingeritzt für zwei Linien der Schrift, und die eingeritzten Linien sind über die Seite gezogen, das heisst, nicht Spalte für Spalte. Dagegen wird auf Seite 275. 276. 289—294. 335—634 eine Linie für jede einzelne Zeile der Schrift eingeritzt. Hier aber ist noch eine Unterscheidung zu beachten, nämlich dass Seite 255—276 und 293. 294 die Linien Spalte für Spalte gezogen sind, während sie Seite 289—292 und 335—634 über die ganze Seite gezogen werden. Mein Freund James Hardy Ropes, aus Harvard, sagt dann weiter: 635—708. 725—728 Zeile für Zeile, 709—724. 729—736 eine Linie für zwei Zeilen, und daraus 635—674 Spalte für Spalte, und 675. 676 (bis Zeile 28), 674—736 über die ganze Seite; Daniel schliesst und Matt fängt an Zeile für Zeile und Spalte für Spalte.

Ich habe viel über Äusserlichkeiten bei B gesagt, weil ich der Meinung bin, dass alles und jedes und besonders das Unwillkürliche, wie die Liniierung, zu beachten ist, um Ansätze für Schlüsse über Alter, Ursprungsort und Geschichte der Handschrift zu erlangen. Einige Worte füge ich weiter hinzu, um zu verhindern, dass jemand einmal das Pergament in B für Papier erkläre. Es ist bei irgend einer Gelegenheit, ohne Zweifel beim Einbinden, die Handschrift stark gedrückt worden, wobei man, um zu verhüten, dass die Schrift sich abdrucke, Papier zwischen die Blätter gelegt hat. Infolgedessen sind manche Seiten so scharf gezeichnet mit den Linien (von dem Draht, worauf das Papier hergestellt wurde?) des Papiers, dass es schwer ist, sich des Eindrucks zu erwehren, dass die Linien ursprünglich sind. Der Buchbinder, wenn er es war, hat aber profaner

Weise nicht reines Papier gebraucht, und ich erinnere mich wenigstens einmal gedruckte Worte gesehen zu haben, die von dem Papier auf das Pergament durch den Druck übertragen worden waren. — Das Neue Testament ist auf Heft $\xi\gamma'$, Bl. 6— $\sigma\zeta$, Bl. 7.

Diese Handschrift enthält beides, das Alte und das Neue Testament, nur dass die Makk-Bücher nie darin gestanden zu haben scheinen. Es fehlt jetzt Ge 1, 1—46, 28 Ps 105, 27—137, 6 He 9, 14 $\varrho\epsilon\iota\tau\eta\nu\sigma\pi\varepsilon\iota\delta\eta\sigma\nu$ — $\nu\mu\omega\nu$ 13, 25 1.2 Tim Tit Phm Apk; im 15. Jhd. ergänzte jemand das Ende des Hebräerbriefs und die Apk aus einer Handschrift des Cardinals Bessarion. Wie der Text des Codex Sinaiticus, wimmelt dieser Text von Schreibfehlern, vgl Westcott-Hort, *N. T.* (Bd. 2), *Introd.* §§ 312—314, S. 233—237. Tischendorf meinte, dass drei Schreiber an dieser Handschrift gearbeitet hätten, wovon einer das ganze N. T. schrieb und einige Blätter im Codex Sinaiticus (vgl oben, S. 20)¹. Zwei Korrektoren haben die Handschrift bearbeitet; der eine B² war ziemlich gleichzeitig mit dem ersten Schreiber B*, der andere war der obengenannte vom 10. oder 11. Jhd. Jemand sonst fügte später liturgische Angaben bei. Der Text ist vorzüglich, mit \aleph der beste, den wir haben; Westcott und Hort halten ihn für den besten Text, fast ausschliesslich vorsyrisch und keiner Familie angehörig; in Paul giebt es einige westliche Lesarten. \aleph und B sind nach den heute noch geltenden Bestimmungen die Hauptzeugen für den neutestamentlichen Text.

Die Handschrift scheint von demselben Alter und aus derselben Gegend zu sein, wie der Codex Sinaiticus, und Tischendorf mag wirklich Recht haben mit seiner Behauptung, dass der Schreiber des N. T. im Vaticanus auch bei dem Sinaiticus thätig war.² Der früheste Katalog der Vatikanischen Bibliothek aus dem Jahre 1475 enthält diese Handschrift.³ Sie wurde nicht für die Complutensische Polyglotte gebraucht. Im Jahre 1521 schrieb Paul Bombasius, der Vatikanische Bibliothekar, an Erasmus und erwähnte diese Handschrift, und Johannes Genesius de Sepulveda im Jahre 1533 schickte an

¹ Ezra Abbot, *Journal of the American Oriental Society*, Bd. 10 (1872), S. 189—200, zeigte, durch scharfsinnige Beobachtung der Erscheinungen in der Ausgabe, ohne dass er die Handschrift je gesehen hatte, dass der eine Schreiber die Seiten 41—334 und der andere die 290 Seiten, die folgen, geschrieben hat; er fand z. B., dass die Absätze auf jenen ersten 294 Seiten 1441 mal durch hervortretende Buchstaben bezeichnet wurden, auf den letzten 290 nur zweimal, und dass auf den 294 Seiten das 42 mal vorkommende Wort $\pi\tau\epsilon\iota\mu\alpha$ 40 mal verkürzt, während dasselbe Wort, auf den 290 Seiten 41 mal vorkommend, 40 mal nicht verkürzt wird; ähnlich verhält es sich mit dem Worte $\lambda\alpha\pi\eta\lambda$.

² Vgl Tischendorf, *N. T. Vat.* Leipzig 1867, S. XXI—XXIII.

³ Vgl Vercellone, *Dissertazioni di vario argomento*, Rom 1864, S. 116: „nel primo banco ‚Biblia in tribus columnis ex membrana‘.“ Siehe auch Eberhard Nestle, *The Academy*, London 30. Mai 1891, Nr. 995, S. 514bc.

Erasmus 365 Lesarten daraus. Daher stammt wahrscheinlich die Lesart *κανδα* Apg 27, 16, die Erasmus in seinen *Adnotationes* vom Jahre 1535 aus einer Vatikanischen Handschrift bringt; diese Lesart begegnet nur in B und in *sc.* Werner aus Nijmegen, Vorsteher des Kollegiums in Arras, verglich ungefähr zwanzig Stellen für Lucas von Brugge und Caryophilus sammelte Lesarten unter anderem auch aus dieser Handschrift. Giulio Bartolocci, Custos an der Vatikanischen Bibliothek, verglich diese Handschrift, wie es scheint im Jahre 1669, mit der Aldiner Ausgabe vom Jahre 1518.¹ Lorenzo Alexander Zacagni,² der Vatikanische Bibliothekar, zeichnete im J. 1698 die Abschnitte auf, die der Handschrift eigentümlich sind. Mill³ hielt diese Handschrift (Vat.) als eine „latinisirende“ für minderwertig, aber er hatte nur wenige Lesarten aus Lucas von Brugge schöpfen können.

Um das Jahr 1720 hiess Bentley, der an einer Ausgabe des griechischen N. T. arbeitete, den Abt Mico in Rom, diese Handschrift mit einem Exemplar des N. T. Gr. von Cephalaeus, Strassburg 1524, vergleichen, das sich hente in der Bibliothek von Trinity College in Cambridge, England, befindet unter der Nummer B. 17. 3; C. G. Woide schrieb diese Kollation in ein Exemplar des N. T. Gr. Oxford 1675, ein und Ford⁴ gab sie heraus; wenn man überlegt, dass diese Strassburger und Oxfordner Ausgaben einander nicht gleich sind, und dabei bedenkt, dass viele das Buch von Woide-Ford nachlässig brauchten, so wird es nicht befremden, dass dadurch manche Lesart fälschlich dieser Handschrift zugeschrieben wurde, auch sogar durch Lachmann⁵. Der Neffe Bentley's, Thomas Bentley, weilte in Rom im Jahre 1726 und schickte seinem Onkel eine Kollation von Apg 27 Ga 6 und Eph 4, woraus er ersehen konnte, dass Mico viele Lesarten der ersten Hand vernachlässigt hatte. Daher liess Bentley eine neue Vergleichung durch den Abt Rulotta vornehmen, die heute in Trinity College, B. 17. 20, zu finden ist und die Arthur Ayres Ellis⁶

¹ Bartolocci's Kollation ist heute in der Pariser Nationalbibliothek Suppl. Gr. 53, nebst einem Brief vom 11. Nov. 1699, den er als Mönch „Giulio di Sta. Anastasia“ unterschreibt. Scholz sah diese Kollation (*Biblisch-kritische Reise*, Leipzig u. Sorau 1823, S. 34. 35), dann Tischendorf (*Theologische Studien u. Kritiken*, Heidelberg 1842, S. 510 u. 1847, S. 129—152), der den Namen Bartolocci von einem Italiener Molza in Rom erfahren hatte, dann Muralt, und schliesslich schrieb sie Tregelles im J. 1849 ab.

² Zacagni, *Collectanea monumentorum veterum ecclesiae Graecae ac Latinae*, Rom 1698, Prolegg. S. LVI.

³ Mill, *N. T. Gr.* Küsters Ausg. Amsterdam 1710, Prolegomena §§ 1479. 1480.

⁴ Ford, *Appendix ad editionem N. T. Gr. e codice ms. Alexandrino*, Oxford 1799, S. 1—119 gleich nach dem Vorwort.

⁵ Es ist zu beachten, dass Mico auch das neue Stück des Hebräerbriefs verglichen und Tischendorf es bisweilen als *b* angeführt hat.

⁶ Ellis, *Bentleii critica sacra*, Cambridge 1862, S. 121—154; vgl. unten B.I.2.(2.)

herausgegeben hat. Bianchini¹ bietet einige Lesarten. Wetstein verfügte nur über das, was Lucas von Brugge gebracht hatte. Andreas Birch² verglich die Handschrift im Jahre 1780, abgesehen von Lk und Jo, für die er von Woide eine Abschrift der Mico-Kollation erhalten hatte, und veröffentlichte die Lesarten in seinen Büchern von 1788. 1798. 1800. 1801, vgl. unten B. I. 2. (2.)

Im Jahre 1809, während die Vatikanische Handschrift in Paris als Kriegsbeute lag, hat Leonhard Hug sie untersucht, und ihm gebührt das Verdienst, ihren Wert zuerst erkannt und dargethan zu haben³; er setzte sie in die Mitte des vierten Jahrhunderts; dass er irriger Weise gemeint hat, die Worte *εν ερεσω* am Rande beim Anfang des Epheserbriefes seien von erster Hand, braucht heute nicht weiter gerügt zu werden. Während der zehn Jahre 1828—1838 wurde Mai's Ausgabe dieser Handschrift gedruckt, aber damals nicht herausgegeben; infolgedessen konnte Tischendorf, der im Jahre 1843 einige Monate in Rom geweilt hat⁴, diesen kostbaren Zeugen nur sechs Stunden lang an zwei Tagen untersuchen; er hat die kurze Zeit fleissig benutzt, den ganzen Band sorgfältig durchgesehen, fünf- und zwanzig besonders wichtige und zweifelhafte Stellen verglichen und vier Nachbildungen gemacht; nachher schickte ihm Mai vierunddreissig weitere Lesarten. Man muss bei diesem Anlass betonen, dass Tischendorf das Verfahren Mai's, die möglichste Geheimhaltung einer Handschrift, die in Herausgabe war, gebilligt hat. Er wollte die Handschrift sehen und er that alles, was er konnte, um zu ihr zu gelangen, aber er wusste, dass Mai Recht hatte. Eduard von Muralt untersuchte die Handschrift während dreier Tage im Jahre 1844⁵ und taufte seine Ausgabe des griechischen Neuen Testaments daran. Tregelles⁶ blieb fünf Monate in Rom im Jahre 1845, aber alle Versuche, die Erlaubnis zur Untersuchung der Handschrift zu erlangen, waren umsonst; das einzige, was er thun konnte, war, einige Lesarten, die er bemerkte, als man ihm die Handschrift vor-

¹ Bianchini, *Eccliarium quadruplex*, Teil I, Bd. 2, S. CDXCI—CDXCVI nebst Nachbildung.

² Birch, *Variae lectiones ad textum quattuor evangeliorum*, Kopenhagen 1801, S. XV—XXVII.

³ Hug, *De antiquitate codicis Vaticani commentatio*, Freiburg 1810, in 4; Granville Penn druckte Hugs Schrift wieder ab in seinen *Annotations to the book of the New Covenant*, London 1837, S. 91—112.

⁴ Tischendorf, *Allgemeine Kirchenzeitung*, Darmstadt 1843, 25. Juli, Sp. 961—966; siehe auch *Theologische Studien und Kritiken*, Hamburg 1847, S. 129—152: „Nachricht vom Vaticanischen Bibelcodex“.

⁵ Muralt, *N. T. Gr. ad fidem codicis principis Vaticani*, Hamburg 1848, S. XXXV.

⁶ Tregelles, *An account of the printed text of the Greek N. T.* London 1854, S. 156.

hielt, im Gedächtnis zu behalten und nachher aufzuzeichnen. Albert Dressel notierte zweihundert und dreissig Lesarten im Jahre 1855 für Tischendorf, der die siebente Ausgabe des N. T. Gr. vorbereitete.

Die oben erwähnte Ausgabe Mai's, 1828—1838 gedruckt, war so schlecht, dass, wie es scheint, Mai sie gar nicht herausgeben wollte. Er starb am 9. Sept. 1854, sechzehn Jahre nach Beendigung des Drucks, und Carlo Vercellone, der am 6. Mai 1857 damit beauftragt wurde, gab fünf Bände im Jahre 1857 heraus, vier des Alten Testaments, und den fünften, der S. 1—498 das Neue Testament und S. 499—502 eine Vergleichung von Birch's Kollation mit dieser Ausgabe brachte; der erste Band enthielt, S. I—XXVII, kurze Vorworte von Vercellone und Mai. Mai hatte den Setzern einfach ein reines Exemplar des Sixtinischen Textes gegeben und dann den Versuch gemacht, die Lesarten der Handschrift in die Korrekturen einzufügen. Natürlich verursachte dieses Verfahren eine heillose Verwirrung und die Unsicherheit wurde nur wenig verringert durch die Bestrebungen die Fehler zu beseitigen; sechs Blatt im Neuen Testamente wurden neu gedruckt und manche wurden sogar mit der Hand durch Radieren oder Hineinschreiben korrigiert; Vercellone konnte Mai's Listen von Fehlern nicht finden und war gezwungen, in aller Eile neue anzufertigen. Die Prolegomena, die Mai vorhatte, hat er nicht geschrieben, so dass jene kurzen Vorworte allein die Ausgabe begleiteten. Es war durchaus unstatthaft, dass an vielen Stellen keine Unterscheidung getroffen war zwischen der ersten Hand und dem Korrektor, an vielen nur die Lesart des Korrektors gegeben wurde. Auch die äussere Form erschwerte dem Leser in vieler Hinsicht den Einblick in die wirklichen Verhältnisse der Handschrift, denn Kleinschriftbuchstaben wurden angewendet, Akzente und allerhand Zeichen traten hinzu, auch Interpunktions, Kapitel und Absätze, ohne alle Rücksicht auf Spalte und Zeile in der Handschrift. Die Nachbildung selbst bot den Strich des Korrektors und nicht den der ersten Hand. Die Lücken in der Handschrift ergänzte Mai wie folgt: das Ende der paulinischen Briefe aus Vat. 1761 (Apg 158 Paul 192); — die Apokalypse aus Vat. 2066 (*B apok.*); — Mk 16, 9—20 aus Vat.-Pal. 220 (Evv 151); — Apg 28, 29 aus Vat. 1761; — und schliesslich Mt 12, 47 Mk 15, 28 Lk 22, 43. 44; 23, 17. 34 Jo 5, 3. 4; 7, 53—8, 11; 1 Pe 5, 3; 1 Jo 5, 7 aus den gewöhnlichen Ausgaben. Trotz alledem, bei aller Unsicherheit, lernte man manches über die Handschrift aus dieser Ausgabe Mai's.

Das Jahr 1859 brachte eine kleine Ausgabe des Neuen Testaments¹ von der Hand Vercellone's: *N. T. ex vet. cod. Vat. secundis curis editum studio Angeli Maii*, Rom 1859 in gr. 8. Dieses Bändchen

¹ Es erschien auch Leipzig 1859 *Cod. Vat.* nach der römischen Ausgabe.

war viel besser als die grosse Ausgabe, doch waren seine Lesarten noch lange nicht genau. Abraham Kuenen und C. G. Cobet's¹ Ausgabe bot ein ungemein wertvolles Vorwort Cobet's². Henry Alford arbeitete im Februar 1861 fünf Tage über der Handschrift und sein Schreiber E. C. Cure im April 1862, so dass Alfords Neues Testament³ wertvolle Auskunft über manche unsichere Lesart in B geboten hat. Moritz Heidenheim hatte das Glück, wenn ich nicht irre, das erste Stück aus B mit annähernder Ähnlichkeit und Genauigkeit herauszugeben, indem er den Judasbrief mit Tischendorfs schönen Typen zum Abdruck brachte⁴.

Tischendorf wollte seiner Ausgabe von **B** eine ähnliche von B an die Seite setzen, doch gelang es ihm nicht, die Erlaubnis dazu zu erhalten. Man gestattete, dass er vierzehn Tage lang, drei Stunden täglich (ohne Zweifel die Bibliotheksstunden), gewisse Stellen vergleiche; dabei schrieb er zwanzig Seiten nach den Spalten ab, oder notierte genau Zeile für Zeile, wie alles stand. Auf dieser Grundlage gab er im Jahre 1867 das *N. T. Vaticanum* zu Leipzig heraus, dem im Jahre 1869 ein *Appendix N. T. Vaticani* folgte; jene zwanzig Seiten wurden genau nach Spalten und Zeilen wiedergegeben, für das Übrige waren nur der Anfang und das Ende der Spalten notiert⁵. Bei so geschwindem Vergleichen entging ihm verschiedenes, doch bleibt seine Ausgabe auch noch heute wertvoll.

Nunmehr gingen die römischen Gelehrten daran, unter Pio Nono eine neue Ausgabe herzustellen, und zwar mit Tischendorfs schönen Buchstaben. Carlo Vercellone und Giuseppe Cozza fingen an, Cajetano Sergio trat an die Stelle des verstorbenen Vercellone und

¹ Kuenen und Cobet, *N. T. Gr.* Leiden 1860.

² Sonst wäre hier auf Vercellones Abhandlung *Dell' antichissimo codice Vaticano . . .* hinzuweisen. Er las sie in der römischen archäologischen Akademie am 14. Juli 1859 und sie wurde im selben Jahre gedruckt; sie erschien im *Giornale arcadico*, Bd. 160, und wurde in französischer Übersetzung veröffentlicht in den *Anecdota iuris pontificii*, Rom 1859, S. 179. Im folgenden Jahre wurde sie gedruckt mit einem Anhang De Rossi's (in den *Dissertazioni della pontificia accademia romana di archeologia*, Bd. 14, Rom 1860, S. 323 [im Register fälschlich 303]—338; „con appendice del Giambattista de Rossi“, S. 338—343. Vercellone's Untertitel auf Seite 325 ist „Del piu' antico codice greco della biblioteca vaticana e dell'edizione, che ne fece il cardinal Mai“), und schliesslich mit wenigen Zusätzen in den *Dissertazioni accademiche di vario argomento del P. D. Carolo Vercellone*, Rom 1864, p. 115—142. — Philipp Buttmann veröffentlichte *N. T. Gr. ad fidem codicis Vaticani*, Leipzig 1856, 1860, 1865, Berlin 1862, vgl. Buttmann, *Theol. Stud. u. Krit.* Hamburg 1860, S. 341—382.

³ Vgl unten B. I. 2, (2).

⁴ Heidenheim, „Die Epistel Judä aus dem Codex Vaticanus in der Unzialhandschrift. Zum ersten Male mitgetheilt“, *Deutsche Vierteljahrsschrift für englisch-theologische Forschung und Kritik*, Gotha 1864, Nr. 7, S. 351—354 mit einer Tafel.

⁵ Tischendorf, *Appendix cod. cel. . . .* Leipzig 1867, S. VIII.

Henrico Fabiani ersetzte Sergio, als dessen Augen schwach wurden. Vercellone und Cozza gaben drei Bände heraus, das Neue Testament im Jahre 1868 und den dritten und vierten Band vom Alten Testament, Cozza und Sergio zwei, den ersten und zweiten vom Alten Testament, und endlich Cozza und Fabiani die Prolegomena oder den sechsten Band im Jahre 1881¹. Die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Händen lässt leider zu wünschen übrig². An den Stellen, wo diese Herausgeber die klare Aussage Tischendorf's entweder abweisen oder nicht beachten, darf die Sache noch nicht für sicher gelten. Doch hat die Ausgabe unsere Kenntnis der Handschrift befördert. Ich habe diese Handschrift im Jahre 1886 gesehen. Giuseppe Cozza-Luzi veröffentlichte eine Nachbildung von S. 1235—1518, das heißtt, dem neutestamentlichen Teile: *N. T. e codice Vaticano 1209* nativi textus Graeci primo omnium phototypice repraesentatum... Rom 1889.

C: Paris, Nationalbibliothek Gr. 9.

5. Jhd., 33×26,6, Perg. Plmp, (2 u. 3) 209 (N. T. 145) Bl. 1 Sp, 41 (40, 42, viermal 46) Z, jede Zeile etwa 40 Bchst; Perg glatt und fein. Die Unzialbuchstaben sind ein wenig grösser als die in A B. Akzente und Spiritus fehlen. Der Apostroph kommt selten vor. Die Interpunktions ist kaum so häufig als in A; der einfache Punkt oben am Buchstaben wird besonders angewendet und nach diesem Punkte wird der Raum ungefähr eines Buchstaben freigelassen; in diesen Raum hat die dritte Hand überall Kreuze eingefügt. Grössere Buchstaben werden häufig gebraucht, und zwar nicht nur am Anfang der Abschnitte. Die ersten drei Zeilen von jedem Buche, die in roter Farbe geschrieben waren, sind fast gänzlich verschwunden. Die Listen der Kapitel sind vorhanden und die Abschnitte angegeben. Die Zahlen der Kanones fehlen jetzt; vielleicht waren sie in roter Farbe und sind deswegen leicht weggerieben worden. Es giebt keine Kapitel in Apg Kath Paul Apok. Die Unterschriften sind einfachster Art. Überall fehlen Buchstaben oder auch ganze Wörter.

Diese Handschrift enthielt ursprünglich, soweit man sehen kann, die ganze Bibel. Von den übrigbleibenden Blättern gehören 64 dem Alten Testament. Folgende Bruchstücke des Neuen Testamento sind vorhanden:

Mt 1, 2 καὶ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ—οὐδὲ καινούσι λυ 5, 15 7, 5 δοκον· καὶ—αρα 17, 26 18, 28 μοι εἰ—επιγραφη 22, 20 23, 17 η ο ναος—αλλήλους 24, 10 24, 45 εαυτον—εκβαλεται 25, 30 26, 22 εις εκαστος—

¹ *Bibliorum sacrorum Graecus codex Vaticanus ... Rom 1868—1881 in sechs Folio-Bänden.*

² Vgl Eberhard Nestle, *Literarisches Centralblatt*, Leipzig 1882, Nr. 4, Sp. 105—108, und *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1882, Nr. 6, Sp. 121—124. Siehe auch *De editione Romana codicis Graeci Vaticani*, Rom 1881. Die *Palaeographical Society*, Teil 1—8, Nr. 104, bietet eine Nachbildung von B.

ιονδαιων 27,11 27,47 τινες—ποιησομεν 28, 14 Mk 1, 17 νμας—
ηνκαιρουν 6,31 8,5 πον επτα—ει[ς] εστιν 12,29 13,18 γαρ αι—σημειων 16, 20 Lk 1, 2 και υπηρεται—εμνηστευμενη 2,5 2,42 λυμα κατα—λαον 3,21 4,25 επι ετη—εδωκεν 6,4 6,37 και μη—λαον αυτον 7,16 8,28 νη μεγαλη—δωματων 12,3 19,42 σου οτι ηξουσιν—αυτον 20,27 21,21 τοτε οι—εις την 22,19 23,25 εις την—ανθρωπον 24, 7 24, 46 και ειπεν—Ende 24, 53 Jo 1, 3 εν' ο γεγονεν—ιωαννον 1, 41 3, 33 την μαρτυριαν—εν σαββατω 5,16 6,38 ω το θελημα—ινα και 7,3 8,34 πας ο—και ειπεν 9,11 11,8 γουσιν αυτω—εποιησεν ιησους 11,46 13,8 λεγει αυτω—εωρακατε· 14,7 16,21 οτι εγενηθη—κοσμουν τον erst 18, 36 20,26 και μεθ—βιβλια 21, 25.

Apg 1, 2 πνευματος—εις την 4, 3 5, 35 ειπεν δε—και νεκρων 10,42 13,1 οσ μαναιη—εν ειρηνη 16,36 20,10 λων αυτον—αι θυραι 21,30 22,21 και ειπεν—προς τον χιλιαρ 23,18 24,15 πιδα εχων—απειθης τη 26,19 27,16 φης ην αραντες—ουκ ειασεν 28, 4 Ja 1, 1 [ε]ακ[ωβος]—πολεμειτε 4, 2 1 Pe 1, 2 πνευματος—νεκρους 4, 5 2 Pe 1, 1 χαρις νμιν—εκ τον θεου 1Jo 4, 2 3 Jo 3 εχαρην—ορομα 15 Ju 3 αγαπητοι—αμην 25.

Rö 1,(1)3 τον γενομενον—αγει· κα[τα] 2,5 3,21 και των—αμην 9,5 10,15 μη αποσταλωσιν—νυν ηπει 11,31 13,10 ονν νομον—επισπασθω 1Ko 7,18 9,6 [ερ]γαζεσθαι—γλωσσαι 13,8 15,40 μεν η των—καθαρεσιν υμων 2Ko 10,8 Gal 1, 2 επειτα—Ende Eph 2,18 οι αμφοτεροι—αγαπη 4,16 Phil 1,22[αι]ρησομε ον—φυλης βενια 3,5 Kol 1,(1)2 χαρις—εγενηθητε 1 Th 2, 8 Heb 2, 4 μερισμοις—ακακος 7, 26 9, 15 εστιν—αγα[πη] 10,24 12,16 μη τις—Ende 1 Ti 3, 9 [μυστη]ριον—μαρτυρων 5, 19 2 Ti 1, 3 χαριν—Philemon Ende.

Arok 1, (1) 2 ος εμαρτυρησεν—μετα[νοησον] 3, 19 5, 14 [προσε]κυνησαν—ουτοι εισιν 7, 14 7, 17 δαχρονον—θεου 8, 4 9, 17 και ουτωσ—και οτε ε[φαγον] 10, 10 11,3 χιλιας—ακαθαρ[τα] 16, 13 18, 2 παντος οντεον—μικροι 19, 5. Über C² vom 6. Jhdt und C³ vom 9. Jhdt siehe nachher.

Diese Handschrift scheint vor der Mitte des fünften Jahrhunderts, vielleicht in Ägypten, geschrieben, dann etwa ein Jahrhundert später, vielleicht in Palästina, durch C² oder C^b korrigiert und endlich, etwa im neunten Jahrhundert, vielleicht in Konstantinopel, durch C³ oder C^c wieder korrigiert und für den kirchlichen Gebrauch eingerichtet worden zu sein. Nachdem die alte Schrift verblasst oder weggerieben war, sind die Blätter im zwölften Jahrhundert von neuem beschrieben worden und zwar mit einer griechischen Übersetzung von achtunddreissig Abhandlungen Ephrems des Syrers.

Es ist nicht unmöglich, dass diese Handschrift unter denen war, die Andreas Johannes Lascar Rhindacenus († 1535), der nach dem Falle Konstantinopels auf Geheiss Lorenzos de Medicis nach dem Osten geschickt wurde, nach Florenz brachte. Jedenfalls gehörte

sie dem florentinischen Kardinal Niccolo Ridolfo (im Kodex: Rodulphus), der im Jahre 1550 starb, und wurde darauf vom Marschall Pietro Strozzi gekauft, durch den sie an die Königin Catharina de Medicis gelangte und nach Paris befördert wurde. Die Handschrift ist im Jahre 1602 gebunden worden. Pierre Allix († 1717) entdeckte die alte Schrift und Montfaucon untersuchte die Bruchstücke¹. Jean Boivin verglich sie und teilte die Lesarten Bernard Lami² mit, und Boivin oder der Bibliothekar de Louvois schickte ebenfalls Lesarten an Küster für seine Ausgabe von Mill's N. T., worin die Handschrift als Paris. 9 bezeichnet wird. Joh. Jak. Wetstein³ verglich sie im Jahre 1716 im Auftrage Bentley's mit dem in Rotterdam 1654 bei Leers erschienenen N. T.⁴ Später untersuchten G. Less⁵, J. J. Griesbach⁶ und Scholz diese Handschrift. Im Jahre 1834 trat Ferdinand Florenz Fleck⁷, ein Leipziger Professor, an die Handschrift heran und sie ist auf seinen Wunsch mit Erlaubnis des Bibliothekars Karl Benedict Hase's durch Simonin mit der Giobertinischen Tinktur behandelt worden; man hat diese Anwendung der Tinktur fälschlich Tischendorf zur Last gelegt, der doch erst im Jahre 1834 von der Schule auf die Universität ging. Trotzdem vermochte Fleck nur wenige und sehr unzuverlässige Angaben über die Lesarten zu bringen. Schliesslich ging Tischendorf im Jahre 1840 nach Paris und forschte mit peinlicher Genauigkeit nach der verblichenen Schrift. Die neutestamentlichen Bruchstücke veröffentlichte er im Jahre 1843⁸; in der Einleitung besprach er ausführlich die Geschichte der Handschrift und in der Appendix gab er genaue Auskunft über die ungefähr 1500 Stellen, die zweifelhaft waren oder durch zweite oder dritte Hand verändert worden waren. Er fügte noch hinzu eine Abhandlung über 1 Ti 3, 16. Der alttestamentliche Band vom Jahre 1845 brachte eine Liste von Druckfehlern, hauptsächlich dadurch veranlasst, dass Tischendorf während des Druckes noch auf der Reise war. Ich habe diese Handschrift im Jahre 1883 gesehen.

¹ Montfaucon, *Palaeographia Graeca*, Paris 1708, S. 213, Tafel S.² 214.

² Lami, *Comm. in harm. evv.* Venedig 1735 unter den Zusätzen S. 272.

³ Vgl. Jebb, *Bentley*, London 1882, S. 159. 160 (Übers. v. Wöhler, Berlin 1885, S. 164). Diese Kollation befindet sich in Cambridge auf der Bibliothek des Trinity College B. 17. 7. 9.

⁴ Vgl. auch Bianchini, *Evang. quadr.* Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, Bl. CDXCIX_b—D_a, und Nachbildung Taf. 2, S. CDXCII.

⁵ Less bei J. D. Michaelis, *Orientalische u. exegetische Bibliothek*, Frankfurt a. Main 1775, Teil 9, S. 142—144.

⁶ Griesbach, *Symbolae criticae*, Halle 1785, Bd. 1, S. III—LIV, und *Commentarius criticus*, Jena, 1. Teil 1798, 2. Teil 1811.

⁷ Fleck, *Theol. Stud. u. Krit.* Hamburg 1841, S. 126—152.

⁸ Tischendorf, *Codex Ephraemi Syri rescriptus sive fragmenta Novi Testamenti*, Leipzig 1843, mit einer Nachbildung.

D_{evv} Apg: Cambridge, England, Universitätsbibliothek Nn. 2. 41, ausgestellt; Codex Bezae; griechisch-lateinisch.

6. Jhd., 26×21,5, Perg., 406 (mit 9 später hinzugefügten 415, ursprünglich wenigstens 510) Bl., 1 Sp (auf der einen, der linken Seite griechisch, auf der anderen lateinisch), 33 Z. Das Pergament ist nicht besonders fein. Die Grossschriftbuchstaben sind von derselben Grösse wie in C und die lateinischen Buchstaben ähneln den griechischen in ihrer Abrundung. Die Wörter sind nicht geteilt, ausser in den Aufschriften und Unterschriften, nur dass alles in Sinnzeilen geschrieben ist (die ältesten Sinnzeilen für Evv Apg); bisweilen trennt ein einfacher Punkt die Zeilen. Der erste Buchstabe eines Absatzes ragt aus der Spalte hervor, ist aber gewöhnlich nicht grösser als die anderen Buchstaben. An einigen Stellen, wo doch eine Sinnunterscheidung mitten in der Zeile stattfindet, wird ein grösserer Buchstabe angewendet. Die Abkürzungen für μήτηρ, ειός, σωτήρ, ἄνθρωπος, οὐρανός, δανείδ, λογαρίζ, ιερουσαλήμ werden nicht gebraucht, dagegen aber folgende ungewöhnliche ΙΗC ΙΗY u. s. w., ΧΡC ΧΡY u. s. w., ΠΑΡ für πατήρ, ΣΤΗ für σταυρωθη Mk 15,15. Die spätgriechischen Formen begegnen häufiger als sonst. Die Abschnitte setzte jemand etwa im 9. Jhd. hinzu. Auch hat diese Handschrift eine eigenartige Einteilung: Mt (soweit erhalten) 583 lateinisch 590, Jo 165 lateinisch 168, Lk 136 lateinisch 143, Mk 148 griech.-lateinisch, Apg 235. Ein anderer fügte später die liturgischen Angaben bei. Die ersten drei Zeilen in jedem Buche sind rot, ebenfalls eine Zeile um die andere in den Unterschriften. Der Buchbinder hat fast alle die Nummern der Viererhefte abgeschnitten.

Inhalt: *Evangelien* (lateinisch nur: 3 Jo 11–15) *Apostelgeschichte*; es fehlt folgendes Mt 1,1 βιβλος—φοβηθης 1,20 6,20 οπον—βεβλημενον 9,2 27,2 και δησαντες—πρεσβυτερων 27,12 Jo 1,16 ελαβομεν—ειπον αυτο 3,26 Apg 8,29 προσελθε—εφαγον 10,14 21,2 επιβαντες—ιουνδαιος 21,10 21,15 εροσολυμα—παντες τε 10,18 (da Ussher, Mill, Wetstein und Dickinson [1732] die Lesarten von hier bieten, so ist es klar, dass das Stück des Blattes zwischen 1732 und 1793 abgeschnitten worden ist) 22,10 ον τετακται—συνενδοκων 22,20 22,29 οι μελλοντες—ακωλυτως 28,31; soviel über das Griechische. Vom Lateinischen fehlt Mt 1,1–11 6,8–8,27 26,65–27,1 Jo 1,1–3,16 Apg 8,20–10,4 20,31–21,2 21,7–10 22,2–10 22,20–28,31. Etwa im neunten Jahrhundert ergänzte jemand (in den Ausgaben D^{suppl}) in Grossschriftbuchstaben griechisch Mt 3,7 απο της—τον θεον 3,16 Jo 18,14 εν δε καταφας—τι κλαιεις 20,13 Mk 16,15 παση τη—16,20 und lateinisch Mt 2,21–3,7 Jo 18,2–20,1 Mk 16,6–20. Über die Ordnung der Evangelien Mt Jo Lk Mk siehe unten B.I. 1.(1.) Das Bruchstück von 3 Jo und die Unterschrift „epistulae iohannis iii explicit incipit actus apostolorum“ vor der Apostelgeschichte zeigt,

dass die katholischen Briefe früher vorhanden waren, dass die Ordnung Evv Kath Apg war, und dass der Judasbrief entweder fehlte oder an einer ungewöhnlichen Stelle stand; dabei ist zu beachten, dass nach Scrivener's Berechnung 67 Bl fehlen, also mehr Raum als für Kath allein nötig war; vgl unten, S. 47, Anm. 2. Es ist interessant, dass der griechische Text in einigen wenigen Wörtern lateinische Formen übernommen hat, z. B. *λεπρωσον* (leprosi), *δανιηλον* (danielis), *πετρον* (petrus), *σαμαριτανον*, *φλαγελλωσας*. Der Text ist von sehr hohem Alter und stimmt häufig mit A und B überein. Nach der Meinung von Westcott und Hort bietet uns diese Handschrift ungefähr den Text, der im 2. Jahrhundert am weitesten verbreitet war. Er wimmelt von Fehlern. Zusätze, denen in den lateinischen und syrischen Übersetzungen gleich, kommen überall vor, besonders in Apg. Jene Blätter, die eine spätere Hand ergänzte, besonders Jo 18, 14—20, 13, weisen im Griechischen einen dem übrigen ähnlichen Text auf. Der lateinische Text ist grösstenteils dem griechischen angepasst und hat selbständige Bedeutung nur, wo aus Versehen dieser Ausgleich unterlassen worden ist; man ist noch nicht klar darüber, welche Art des altlateinischen Textes an diesen Stellen zum Vorschein kommt¹. In den Ergänzungen ist der lateinische Text aus der Vulgata. Abgesehen von Verbesserungen erster Hand, haben acht oder neun Korrektoren aus verschiedenen Zeitaltern sich mit dem Texte befasst, so dass viele Stellen sehr schwer zu bestimmen sind.

Scrivener unterscheidet² folgende Korrektoren:

- A: etwa vom Ende des sechsten Jahrhunderts; er macht in schöner, vornehmer Weise ungefähr 181 Änderungen und berührt den lateinischen Text nur selten.
- B: später als A und wahrscheinlich vom siebenten Jahrhundert; er fügte die meisten der von Scrivener bemerkten Spiritus und Akzente hinzu, sowie andere Zeichen. Er hat etwa 327 Änderungen gemacht.
- C: beide vielleicht gegen Ende des siebenten Jahrhunderts; C ändert D: 130 mal, D 163 mal, D am häufigsten in der Apostelgeschichte.
- E: ein Lateiner, nicht datiert, aber jünger aussehend als C; 72 mal.
- F: noch jünger; nur selten; ungefähr 27 mal in der Apg.
- G: etwa vom 11. Jhd., fleissig, nicht lehrreich, sehr mühsam zu behandeln; hauptsächlich im Lateinischen; 283 mal.
- H: ein wenig jünger als G; 97 mal.
- I: neuntes Jahrhundert; nur einiges Liturgisches.
- J: neuntes Jahrhundert.
- K: ganz jung; 74 mal.

¹ Vgl William Sanday, *Old Latin biblical texts. No. II*, Oxford 1886, S. 95—122, wo er den Text von K bespricht und mit anderen Texten vergleicht.

² Scrivener, *Bæzae Codex*, S. XXIV—XXIX.

L: etwa vom 9. Jahrhundert; schrieb die Nummern der Abschnitte und die meisten der liturgischen Angaben in den Evangelien, kommt aber in Apg nur auf acht Seiten vor.

M: ist zwei Hände, eine vom zwölften Jahrhundert und eine früher; wenig.

M₁: vielleicht der zweite Korrektor unter M, vielleicht ein anderer.

N: einiges spätes Liturgisches.

Man meint, dass diese Handschrift um die Mitte des sechsten Jahrhunderts im Westen geschrieben worden ist. Wetstein wies darauf hin, dass sie wahrscheinlich jene sehr alte griechische Handschrift sei, die Guillaume des Prez, Bischof von Clermont, im Jahre 1546 nach Trient brachte und aus der er Jo 21, 22 das Griechische *εαν αυτον θελω μενειν οντως εως ερχομαι* zog, um die lateinische Lesart „si eum volo“ zu belegen, denn diese Worte sind in keiner anderen uns bekannten griechischen Handschrift zu finden. Zu der Zeit erhielt Robert Estienne (Stephanus) aus Italien die Kollation einer Handschrift, deren Lesarten er am Rande seines N. T. Gr. vom Jahre 1550 unter dem Zeichen β' angeführt hat, und er schrieb: τὸ δὲ β' ἐστὶ τὸ ἐν Ἰταλίᾳ ὑπὸ τῶν ὑμετέρων ἀντιβληθὲν φίλων¹. Es ist anzunehmen, dass die Handschrift nach Clermont zurückgeführt wurde, oder vielleicht nach Lyon, denn sie scheint im Jahre 1562 Beza geschenkt worden zu sein durch irgend jemand, der sie erbuntet hatte. Als Beza sie im Jahre 1581 der Cambridger Universität gab, schrieb er: „Est hoc exemplar venerandae vetustatis ex Graecia, ut appareat ex barbaris Graecis quibusdam ad marginem adscriptis, olim exportatum et in S. Irenaei monasterio Lugduni ita ut hic cernitur mutilatum, postquam ibi in pulvere diu iacuisset, repertum oriente ibi civili bello anno domini 1562“. Doch hat Beza, in der letzten Ausgabe seiner Adnotationes vom Jahre 1598, sie „codex Claromontanus“ genannt. Die Sache ist nicht sehr wichtig; vielleicht blieb die Handschrift in Lyon, als sie aus Italien zurückgebracht worden war, — vielleicht war Clermont irgend wie besonders eng verbunden mit jenem Kloster in Lyon, — vielleicht wusste der Erbeuter nicht mehr, ob er sie in Clermont oder in Lyon (die Orte sind nur hundertdreissig oder vierzig Kilometer voneinander entfernt) aufgelesen hatte, — vielleicht hat der sechzigjährige Beza vergessen, wo sie hergebracht worden war und sie in dieser Hinsicht mit seiner Clermont-Handschrift der paulinischen Briefe Dr^{aul} verwechselt. In seinen Ausgaben des N. T. Gr. vom Jahre 1582. 1588. 1598 führt Beza einiges aus dieser Handschrift an. John Whitgift (* 1530 † 1604) liess sie, im Jahre seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl von

¹ Vgl. Scrivener, *A plain introduction*, Cambridge, 3. Aufl. 1883, S. 121. 122 Anm., 4. Aufl. 1894, Bd. 1, S. 124.

Canterbury 1583, abschreiben und schenkte die wenig genaue Abschrift dem Trinity College in Cambridge, heute dasselbst B. 10. 3. Patrick Young schickte Notizen aus dieser Handschrift nach Paris an die Brüder Dupuy, die dieselben dann Morin¹ und Étienne Courcelles mitteilten. Ussher verglich die Handschrift für Walton; Mill verglich sie, aber nicht sehr genau, und J. J. Wetstein schrieb sie im Jahre 1716 ab; Bentley's Kollation ist noch vorhanden, in einem Exemplar des N. T. Gr. des Estienne vom Jahre 1549, in der Bibliothek des Trinity College in Cambridge B. 17. 4. John Dickinson verglich sie genauer im Jahre 1732 für John Jackson aus Leicester, und seine Kollation liegt heute in der Bibliothek des Jesus College in Cambridge O. 9. 2. Bianchini² erwähnt sie. Sie wurde im Jahre 1793 in Cambridge durch Thomas Kipling (* 1755, B. A. 1768 St. John's College, Cambridge, † 1822) herausgegeben: *Codex Theodori Bezae Cantabrigiensis*, in zwei Folio-Bänden; Scrivener nennt, S. XV, die Ausgabe gut, obschon Kipling das Bruchstück Mt 27,2—12 griechisch, 26,65—27,1 lateinisch übersah; seine Einleitung war nicht sehr wertvoll. Im Jahre 1827 meinte David Schulz³, dass der lateinische Text aus einer anderen lateinischen Handschrift abgeschrieben sei und dass der griechische Text entweder aus irgend welcher orientalischen Übersetzung stamme, oder teilweise bei der Abschrift nach Massgabe einer solchen Übersetzung umgearbeitet sei. Scrivener gab diese Handschrift heraus: *Bezae codex Cantabrigiensis, being an exact copy in ordinary type... edited with a critical introduction, annotations, and facsimiles*, Cambridge 1864, S. LXIV, 453 in Quart⁴. Schliesslich ist diese Handschrift in einer wundervollen Wiedergabe erschienen: *Codex Bezae Cantabrigiensis quattuor evangelia et actus apostolorum complectens Graece et Latine sumptibus academiae phototypice repraesentatus*, Cambridge 1899, in zwei Bänden. J. Rendel Harris, *A study of Codex Bezae*, oder *Codex Bezae. A study of the so-called western text of the New Testament [Texts and Studies, Bd. 1, Nr. 1]*, Cambridge 1891, ist der Ansicht, dass der griechische Text vom lateinischen durchaus abhängig sei, worin er schwerlich Recht hat⁵. Frederick Henry Chase

¹ Morin, *Exercitationes biblicae*, 1. Teil, Paris 1633, Buch 1, Exerc. 2, Kap. 3, S. 90—106.

² Bianchini, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, 1. Teil, Bd. 2, S. CDLXXXI—CDLXXXIV (CDXC).

³ Schulz, *Disputatio de codice D Cantabrigiensi*, Breslau 1827. Die *Palaeographical Society*, Teil 1—8, Nr. 14. 15, bietet eine Nachbildung dieser Handschrift.

⁴ Vgl T. F. Middleton, *The doctrine of the Greek article*, London 1808, appendix, S. 677—698, auch von Rose hrsgeg. 1841, S. 471, und K. A. Credner, *Beiträge zur Einl. in die bibl. Schriften*, Bd. 1 (Halle 1832), S. 452—518.

⁵ Vgl William Sanday, *The Guardian*, London 1892, Nr. 2424 u. 2425, 18. u. 25. Mai, S. 742c—744a u. 786b—788a.

behandelte ausführlich *The Old Syriac element in the text of Codex Bezae [in the Acts]*, London 1893, und versuchte zu zeigen, dass „syrischer Einfluss“ den Text umgestaltet hat. Die Hinfälligkeit dieser Beweisführung wird an den Tag gelegt durch H. Hackmann¹. Chase setzte seine Versuche fort in dem Buch *The Syro-Latin text of the gospels*, London 1895. Heute streben einige Textkritiker darnach, dem Texte von D den Vorzug vor dem Texte von Σ und B zu geben, doch habe ich bis jetzt keine Berechtigung für dieses Bestreben gefunden².

¹ Hackmann, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1894, Nr. 24, Sp. 604—609.

² Über D sowie über die anderen Handschriften vergleiche man die vorsätzlichen kurzen Ausführungen meines Freundes Oskar von Gebhardt, in Hauck's (früher Herzog's) *Realencyklopädie*, 3. Aufl. Bd. 2, Leipzig 1897, S. 728—773, zu D, S. 743. — Nestle, *Novi Testamenti Graeci supplementum...* Leipzig 1896, bringt eine wertvolle Kollation von D. — Vgl auch Wilhelm Bousset, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1893, Nr. 15, Sp. 376, Anm., der ausgerechnet hat, dass die Apokalypse und die Johannesbriefe die fehlenden Blätter zwischen den vier Evangelien und der Apostelgeschichte ausfüllen würden. Der Umstand, dass das vierte Evangelium nicht unmittelbar vorhergeht, spricht gegen ein solches „Corpus Johanneum“ hier, aber der Schluss des dritten Johannesbriefs vor der Apostelgeschichte spricht viel stärker dafür. — W. M. Ramsay, *The church in the Roman empire before A. D. 170*, 2. Ausg. London 1893, S. 151—168; J. R. Harris, „Credner and the Codex Bezae. A lecture“, *Classical Review*, Bd. 7, Nr. 6, London 1893, S. 237—243. — Wer Zeit hat, wird manches Interessante und Auffallende, wenn auch wenig methodisch Richtiges oder Überzeugendes in den genialen Büchern und Aufsätzen des Philologen Friedrich Blass finden. Wir lassen einige Titel und Hinweise hier folgen, nebst Schriften Anderer darüber: Blass, „Die zwiefache Textüberlieferung in der Apostelgeschichte“, *Theol. Stud. u. Krit.* 67. Jhg. Bd. 1, Gotha 1894, S. 86—119; T. K. Abbott, *Classical Review*, Bd. 8, Nr. 1 u. 2, London Febr. 1894, S. 29—32; F. H. Chase, *The Critical Review*, Edinburgh 1894, Bd. 4, S. 300—305; F. H. Chase, „The reading of Codex Bezae in Act. 1, 2“, *The Expositor*, 4. Reihe, Bd. 9, London 1894, S. 314—317; Blass, *Acta apostolorum... Editio philologica apparatus critico, commentario perpetuo, indice verborum illustrata*, Göttingen 1895 (Vorwort datirt Okt. 1894); George Salmon, *Hermathena*, Bd. 9, Dublin 1896, Nr. 21 (1895), S. 225—242; Blass, „Über die verschiedenen Textesformen in den Schriften des Lukas“, *Neue kirchliche Zeitschrift*, 6. Jhg. Hft. 9, Erlangen und Leipzig 1895, S. 712—725; W. H. Ramsay, *The Expositor*, 5. Reihe, Bd. 1, London 1895, S. 129—142, 212—225; Nestle, *The Expositor*, 5. Reihe, Bd. 2, London 1895, S. 235—240; Ernst von Dobschütz, *Literarisches Centralblatt*, Leipzig 1895, Sp. 601—605; Otto Zöckler, *Greifswalder Studien. Theologische Abhandlungen Hermann Cremer... dargebracht*, Gütersloh 1895, S. 107—145; J. B. Chabot, *Revue critique*, Paris 1895, S. 45. 46; C. H. van Rhijn, *Theologische Studien*, Utrecht 1895, S. 403—413; Theodor Mommsen und Adolf Harnack, „Zu Apostelgeschichte 28, 16“, *Sitzungsberichte der Akad. d. Wiss. zu Berlin*, 1895, S. 491—503; Heinrich von Soden, *Deutsche Litteraturzeitung*, Berlin 1895, Sp. 1089—1095; H. J. Holtzmann, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1896, Sp. 80—86; J. Haussleiter, *Theologisches Literaturblatt*, Leipzig 1896, S. 105—111; Peter Corssen, *Göttinger Gelehrte Anzeigen*, 158. Jahrg. Bd. 1, Berlin 1896, S. 425—448; Adolf Harnack, „Das Aposteldecreet (Act. 15, 29) und die Blass'sche Hypothese“, *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu*

E: Basel, Universitätsbibliothek A. N. III. 12.

8. Jhd., 23,1×16,5, Perg., 318 Bl., 1 Sp., 24 Z. Die Grossschriftbuchstaben sind ungefähr so gross wie die in D. Spiritus und Akzente sind gesetzt. Jeder Absatz wird bezeichnet durch einen etwas grösseren Buchstaben, der von der Spalte in den Rand hinausragt. Ein Punkt wird oben, in der Mitte, und unten gebraucht, siehe unten B. I. 1. (4.) Abs, Kan, Kap-L. Der untere Rand bietet eine Harmonie der Evangelien für die Abschnitte auf jeder Seite, siehe unter B. I. 1. (2.). Die Handschrift ist nicht vollständig.

Sie enthält die *Evangelien* und ist eine der besten Handschriften der zweiten Klasse; es fehlt Lk 3, 4 ησαν—περι 3, 15 24, 47 καὶ αφεσιν—Ende. Eine spätere Hand ersetzte in sehr kleiner Schrift Lk 1, 69 ημιν εν τῷ—ειναι αὐτον 2, 4 12, 58 εἰς φυλακὴν—προσεφω 13, 12 15, 8 λως εως—κατεφιλ. αὐτον 15, 20 auf drei Blättern (160. 207. 214), von denen eine ältere Schrift abgewischt worden war¹. Ein Fragment der Apok in diesem Bande in Kleinschrift heisst Apok 15, siehe unten A. I. 2. (4.) Es finden sich viele liturgische Anmerkungen.

Diese Handschrift scheint um die Mitte des achten Jahrhunderts geschrieben worden zu sein. Wahrscheinlich brachte sie Kardinal Johannes de Ragusio² nach Basel und schenkte sie dem Dominikanerkloster. Im Jahre 1559 wurde sie der Universitätsbibliothek einverleibt. Jean Jacques Battier, ein Professor in Basel, schickte Mill³

Berlin, 1899, XI, S. 174–200 und „Über den ursprünglichen Text Act. Apost. 11, 27. 28“, *Stzgsber.* 1899, XVII, S. 316–327; Blass, *Acta apostolorum . . . secundum formam quae videtur Romanam*, Leipzig 1896; Blass, *Evangelium secundum Lucam . . . Secundum formam quae videtur Romanam*, Leipzig 1896; Blass, „De duplice forma Actorum Lucae“, *Hermathena*, Bd. 9, Dublin 1896, Nr. 21 (1895), S. 121–143; Nestle, „Einige Beobachtungen zum Codex Bezae“, *Theol. Stud. u. Krit.* 69. Jhg. Bd. 1, Gotha 1896, S. 102–113; Blass, „De variis formis evangelii Lucani“, *Hermathena*, Bd. 9, Dublin 1896, Nr. 22 (1896), S. 291–313; H. Traband, „Un curieux manuscrit du Nouveau Testament“, *Revue de théol. et de philos.* Lausanne 1896, S. 378–386; Nestle, *Philologica Sacra*, Berlin 1896; Bernhard Weiss, *Der Codex D in der Apostelgeschichte. Textkritische Untersuchung*, Leipzig 1897; Ferdinand Graefe, „Der Codex Bezae und das Lukasevangelium“, *Th. Stud. u. Krit.* 71. Jhg. Gotha 1898, S. 116–140; Hilgenfeld, „Das Apostel-Concil nach dem ursprünglichen Wortlauten von Apg XIV, 28–XV, 34“, *Zeitschr. f. wiss. Theol.* Bd. 42, Hft. 1, Leipzig 1899, S. 138–149; Hans Hinrich Wendt, *Die Apostelgeschichte*, Göttingen 1899, S. 43–53.

¹ Der grösste Teil des Textes dieser älteren Schrift wurde von Joh. Geo. Müller in Basel an Tischendorf geschickt und in Tischendorf's *N. T. Gr. edit. VII. crit. mai.* Bd. 1, Prol. S. CLIV, sowie *edit. VIII.* Bd. 3, 373, veröffentlicht.

² Er und Johannes Palomar eröffneten am 27. Aug. 1431 das Konzil von Basel und er wurde vom Konzil als Gesandter an den griechischen Kaiser geschickt.

³ Mill, *N. T. Gr. Ausg. v. Küster*, Amsterdam 1710, § 1117. 1118. 1507.

eine Vergleichung dieser Handschrift, die Mill mit B. 1 bezeichnet hat. Bengel nannte sie Basil. a. Wetstein verglich sie. Durch Güte De Wette's erhielt Tischendorf im Jahre 1843 Erlaubnis, die Handschrift zu vergleichen, dann verglich sie J. G. Müller, dann im Jahre 1846 Tregelles; Müller verglich wieder Tischendorf's Aufzeichnungen in Bezug auf die kirchlichen Anmerkungen und Tregelles verglich seine eigenen mit Tischendorf's Lesarten in Leipzig. Im Jahre 1844 behandelte Tischendorf die paläographischen Fragen, die diese Handschrift hervorruft, wobei er besonders auf Rinck und Hug zurückging¹. Die Handschrift habe ich 9. Sept. 1885 untersucht unter dem freundlichen, gelehrtenden, zu früh heimgegangenen Bibliothekar L. Sieber.

F: Utrecht, Universitätsbibliothek, Codex Boreeli.

F: 9. Jhd (Doedes meinte 10. Jhd), 28,5×22, Perg, 204 (217) Bl. nebst Bruchstücken; 2 Sp, etwa 19 Zeilen; die grossen Unzialbuchstaben späterer Formen sind mit Spiritus und Akzenten versehen; der erste Buchstabe eines jeden Absatzes ist grösser als die anderen und ragt aus der Spalte hervor. Abs (non Kan); Lit; unvollständig.

Diese Handschrift enthält die *Evangelien*; es fehlt Mt 1,1—8,34 12,1—44 13,55—14,9 15,20—31 20,18—21,5 Mk 1,43—2,8 2,23—3,5 11,6—26 14,54—15,5 15,39—16,19 Lk ist unvollständig an vierundzwanzig Stellen Jo 3,5—14 4,23—38 5,18—38 6,39—63 7,28—8,10 10,32—11,3 11,40—12,3 12,14—25 13,34—21,25; es fehlte nicht soviel zur Zeit Wetstein's, denn die Handschrift fand damals mit Mt 7,6 an und noch andere Stücke waren vorhanden, die heute verschwunden sind.

Die geflochtene Verzierung am Anfang des Markusevangeliums könnte auf ägyptische oder auf irische Herkunft hinweisen. Am Anfang des Johannesevangeliums finden wir dann in dem grossen Anfangsbuchstaben als Querleiste für das € eine segnende Hand, die die Finger nach lateinischer Art zum Segen gehalten bietet. So muss man eher an eine westliche Herkunft denken, sei es eine südgallische, schweizerische oder italienische (trotz Doedes' Gründe für einen östlichen griechischen Schreiber). Sie gehörte früher Johannes Boreel (*1577, † 1629), dem holländischen Gesandten am Hofe Jakobs I., Königs von England, und ist nach dem Tode Boreel's von irgend einem unbekannten Gelehrten von Mt 7,6 bis Lk 11 verglichen worden², dann aber bald verschwunden. Wetstein erhielt jene Vergleichung von Isaak Verburg im Jahre 1730 und schrieb: „Ubi codex

¹ Tischendorf, „Neuer Beitrag zur Neutestamentlichen Textkritik, namentlich zu der dieselbe betreffende Paläographie“, *Theol. Studien und Kritiken*, Hamburg 1844, p. 471—496.

² Wetstein, *N. T. Gr.* Amsterdam 1751, Bd. 1, S. 40.

iste nunc lateat rescire nondum potui". Im Jahre (1823) 1830 fand Jodocus Heringa, ein Utrechter Professor, diese Handschrift in der Bibliothek des Rechtsanwalts und Senators Johannes Michael Roukens in der Stadt Arnhem (Arnhem ist nicht sehr weit von Utrecht) und liess sie in die Utrechter Universitätsbibliothek bringen; er schrieb eine Abhandlung über sie als Begleitstück für eine sehr genaue Vergleichung der Handschrift. Tischendorf wollte sie im Herbste 1841 vergleichen, aber man gestattete es ihm nicht wegen der Arbeit Heringa's, und er sagte selbst, nach Einsicht in Heringa's Manuscript, dass die Vergleichung und Abhandlung Heringa's einer Ausgabe der Handschrift gleichkomme. Heringa starb und Hendrik Egbert Vinke veröffentlichte die Abhandlung¹.

Fa: Paris, Nationalbibliothek Coislin 1.

7. Jhd. Anfang, 33×22,9, Perg., (227 Bl, 2 Sp: enthält den *Octateuch* und die Bücher der Könige²): das Neutestamentliche besteht aus Scholien am Rande von erster Hand. Man hat heute nicht den geringsten Grund, diese Handschrift als Handschrift des Textes des N. T. aufzuführen.

Sie enthält *Mt* 5, 48 12, 48 27, 25 *Lk* 1, 42 2, 24 23, 21 *Jo* 5, 35 6, 53. 55 *Apg* 4, 33. 34 9, 24. 25 10, 13. 15 22, 22 *1 Ko* 7, 39 11, 29 *2 Ko* 3, 13 9, 7 11, 33 *Gal* 4, 21. 22 *Kol* 2, 16. 17 *He* 10, 26.

Wetstein fand das Scholium mit *Apg* 9, 24. 25 und nannte die Handschrift F^{act}. Tischendorf³ fand im Jahre 1842 die zwanzig Stellen und veröffentlichte sie in den *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1846, Proll. § 7, S. 24—26, Text S. 401—405, Nachbildung Tafel III, Nr. 8; siehe auch Silvestre, *Paléographie universelle*, Paris 1841, Bd. 2, Nr. 65. Ich sah die Handschrift Aug. 1883.

G: London, British Museum Harley 5684.

Cambridge, Trinity College B. 17. 20. Nr. 21.

9. oder 10. Jhd., 25,7×21,5, 2 Sp, 21. 25 Z; grosse, weniger feine Unzialbuchstaben mit Spiritus und Akzenten, aber nicht genau gesetzt; ein einzelner Punkt wird häufig angewendet; i und ü häufig; grössere, in den Rand hinausragende Buchstaben bezeichnen die Absätze; Aufs, Abs, Kan (Abs und Kan rot; doch Mt Abs μγ'—ϙμ' schwarz); Lit.

Die Handschrift enthält die *Evangelien*; es fehlt *Mt* 1, 1 — προσ-

¹ Vinke, *Jodoci Heringa El. fil. . . disputatio de codice Boreeliano, nunc Rheno-Trajectino, ab ipso in lucem protracto . . .* Utrecht 1843 in 4. Bl VIII, 103 mit Nachbildung. Siehe Jak. Isaak Doedes, „Jets over den codex Rheno-Trajectinus vroeger Boreelianus“ (aus *Jaarboeken voor wetenschappelijke Theologie*, II, 1845); S. 23 bringt eine Korrektur für Heringa. Doedes bespricht die Handschrift und besonders die Hefte sehr genau.

² Vgl. Montfaucon, *Bibliotheca Coislinaiana*, Paris 1715, S. 1—32.

³ Tischendorf, *Theol. Studien und Kritiken*, Hamburg 1842, Heft 2, S. 496—511.

εν̄ςαι 6,6 (das halbe Blatt in Cambridge bietet etwas aus 5,29—31. 39—43) 7,25 *ανεμοι και—ερχον και* 8,9 8,23 *ηκολονθησαν—την πιστιν* 9,2 28,18 *λεγων—θησιων* Mk 1,13 (Mt 28,18—Mk 1,13 wurde von einer späteren Hand, vielleicht des 15. Jahrhunderts, in Kleinschrift auf einem Blatt Papier ergänzt) Mk 14,19 —*εως της* 14,25 eine Spalte ist weggeschnitten Lk 1,1 —*ελισαβετ* 1,13 5,4 *και χαλασσατε—πρεσβυτερους* 7,3 8,46 *εξελθονσαν—εξερχομενοι απο* 9,5 12,27 *δοξη αυτον—προς ημας* 12,41 (12,27—41 ergänzt vielleicht im 14. Jhd. in Kleinschrift auf einem Blatt Papier) 24,41 *ειπεν αυτοις—24,53* Jo 18,5 *μετ αυτων—ηρωτησεν* 18,19 (18,5—19 ergänzt durch dieselbe Hand wie Mt 28,18—Mk 1,13) 19,4 *ουδεμιαν αυτιαν* (nach *εν αυτω—λέγει τω* 19,27).

Sie wurde durch Andreas Erasmus Seidel mit der Handschrift H^{evv} aus dem Osten nach Deutschland gebracht und nach dem Tode Seidels im Jahre 1718 von La Croze, dem königlichen Bibliothekar in Berlin, gekauft, der sie dem Hamburger Geistlichen Johannes Christopher Wolf schenkte. Wolf hat sie zuerst verglichen (A), aber nicht sehr genau¹. Jenes halbe Blatt in Cambridge scheint durch Wolf ausgeschnitten und an Bentley nach Cambridge im Jahre 1721 als Spezimen geschickt worden zu sein, gerade wie das Bruchstück von H; Tregelles fand beide im Jahre 1845 unter den Papieren Bentley's. Wetstein benutzte Wolf's Lesarten und sagte, dass die Handschrift selbst an Bentley geschickt worden sei. Später (vor dem Tode von Harley, dem Vater, im Jahre 1729?, vor dem Tode des Sohnes im Jahre 1741?) kam sie in die Harleianische Bibliothek und damit endlich ins British Museum. Griesbach² verglich im Jahre 1772 Mt 6,6—9,18, Tischendorf im Jahre 1842 die ganze Harleianische Handschrift, und Tregelles im Jahre 1847, der Tischendorf eine Liste der Stellen schickte, an denen er von Tischendorf abwich; Tischendorf untersuchte sie wieder im Jahre 1855. Scrivener giebt eine Nachbildung, *Int*³, Tafel XI, Nr. 29, *Int*⁴, Bd. 1, S. 131 gegenüber. Ich sah die Handschrift am 18. Jan. und am 13. Nov. 1883.

H: Hamburg, Stadtbibliothek 91.

Cambridge, Trinity College B. 17. 20. Nr. 21.

9. oder 10. Jhd., 22,5×18,5, Perg. 386 Bl, 1 Sp, 23 Z; die Unzialbuchstaben sind weniger derb als in G, sie haben Spiritus und Akzente, doch nicht genau gesetzt; ein Kreuz wird häufig gebraucht statt eines Punktes; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (nicht Kan).

Sie enthält die *Evangelien*; es fehlt Mt 1,1—*ερχομενοι αυτοις* 15,30 25,33 *τα δε εριγμα—τον λαον* 26,3 Mk 1,32—*οπου ην* 2,4

¹ Wolf, *Anecdota Graeca*, Hamburg 1723, Bd. 3, S. 48—92.

² Griesbach, *Symbolae criticae*, Halle, Bd. 1 (1785), S. LXVI.

15, 44—*αυτων και 16, 14.* [Bentley's Bruchstück enthält Lk 1, 3 θεόφιλε· ἵνα ἐπιγράψῃ π—θης λόγων τὴν ἀσφάλειαν — πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς 1, 6 und 1, 13 αυτὸν ο ἀγγελος. (die Akzente sind verschwunden) μή φοβοῦ—ότι εἰσηκούσθη ἡ δέησίς σου — ν καὶ σίκερα οὐ μὴ πίῃ καὶ—λησθήσεται ἔτι· ἐκ κοιλίας 1, 15] Lk 5, 18—32 6, 8 την ἥρην—22 10, 2 τον θερισμον—εξουσιαν τοῦ 10, 19 Jo 9, 30 το θαυμαστον—ον πιστευετε 10, 25 18, 2 μησους εκει—πεποιηκοτες 18, 18 20, 12 ενα προς τη κεφ.—εις τον τυπον 20, 25. Der Text ist besser als der Text von G.]

Seidel brachte diese Handschrift vom Osten mit G, und La Croze kaufte sie zu gleicher Zeit mit G (siehe oben, S. 51) und schenkte sie Wolf¹, der sie B bezeichnete, das Cambridger Bruchstück mit dem Stück von G an Bentley schickte, und im Jahre 1739 seine reichhaltige Bibliothek der Stadtbibliothek gab. Christian Petersen, ein Hamburger Bibliothekar, zog eine Beschreibung der Handschrift aus den Papieren seines Vorgängers A. A. H. Lichtenstein, der 1794—1798 im Amte war². Im Jahre 1850 verglich Tregelles die ganze Handschrift genau, ging nach Leipzig, und lieh Tischendorf das Exemplar des N. T., in dem die Lesarten notiert waren. Tischendorf selbst verglich viele Teile der Handschrift im Jahre 1850. Tregelles fand das Cambridger Bruchstück im Jahre 1845, s. oben, S. 51. Scrivener wiederholt Tregelles' Nachbildung *Int*³, Tafel XII, Nr. 31, *Int*⁴, Bd. 1, S. 134 gegenüber. Ich habe die Handschrift im Mai 1878 gesehen.

I: Petersburg, kaiserliche Bibliothek.
(1.) Muralt³ VI. I. (1.) (2.) (3.)

5. Jhd., 17,8×14, Perg, überschrieben, 3 Bl, 2 Sp, 29 Z; grosse einfache runde und quadratische Unzialbuchstaben ohne Akzente; grössere Anfangsbuchstaben selten; Fehler aus Itacismus häufig; Abs sind kenntlich gemacht, aber nicht numeriert.

Sie enthält Jo 11, 50 συμφεροι ημι—λαζαρον i 12, 9 15, 12 [κα]θως γγαη—αποσνηγ 16, 2 19, 11 σοι δεδομε—(14)(16)—διεμερισαν 19, 24; viele Buchstaben sind abgeschnitten; der Text ist sehr gut.

Achtundzwanzig Blatt (20 einfache und 8 doppelte), die aus sieben alten Handschriften stammen und im 10. Jhd mit Georgischem überschrieben worden sind, wurden von Tischendorf im Osten im Jahre 1853 entdeckt und später nach Petersburg gebracht. Sie waren alle schwer zu lesen. Tischendorf gab sie alle (siehe I^{act} und I^{paul})

¹ Wolf, *Anecdota Graeca*, Hamburg 1723, Bd. 3, S. 48—92.

² Petersen, *Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek*, Hamburg 1838, S. 225—229.

³ Muralt, *Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque impériale publique*, Petersburg 1864.

in seinen *Monumenta sacra inedita*, Bd. 1, Prol. S. XIII—XIX, Txt. S. 1—48, heraus. Diese drei Blätter findet man S. 29—34 und die Nachbildung Tafel Nr. 11.

(3.) Muralt VI. III. (7.) (8.) (9.) (10.) (11.) (12.)

5. Jhd., 17,8×14, Perg, überschrieben, 6 Bl, 2 Sp, 22—27 Z; diese Blätter sind (1.) ähnlich, haben aber die grossen Anfangsbuchstaben häufiger und bieten die Nummern der Abs.

Sie enthalten: *Mt* 14, 13 [αρεχ]ωρησεν—φαγειν 16 14, 19 και
κελευσας—ανεβη 23 [S. 3.4] 24, 37 ωσπερ γαρ αι—(40)—(49)—αντων
εξηλ 25, 1 25, 32 ωσπερ—(35) (39) (43)—ελαχιστων 25, 45 26, 31 [νν]κτι
ταυτη—ερχεται 26, 45 [S. 11—16] *Mk* 9, 14 ιδεν οχλον—(16. 17)—και
ει[πα]9, 18 9, 19 ω γενεα—(20. 21)—εφ ημας 9, 22 14, 58 [οικο]δομησω—
(61)—κατεκριναν 14, 64 14, 65 [αντ]ω και περιτα—(67. 68)—εξ αν τω
14, 70 [S. 17—20]; vieles ist verloren; der Text ist sehr gut.

Mon. sac. ined. Bd. 1; die Seiten stehen oben; die Nachbildung ist Tafel I, Nr. III.

(4.) Muralt XIII. (1.) (2.) (3.) (4.) (5.) (6.)

6. Jhd., 17,8×14, Perg, überschrieben, 6 Bl, 2 Sp, 22 Z; die Unzialbuchstaben sind grösser als in (1.) und (3.), und sind mehr geneigt und weniger rund oder quadratisch; Akzente fehlen; die Anfangsbuchstaben sind grösser und ragen aus der Spalte heraus; Abs (nicht Kan); der Handschrift P ähnlich.

Die Blätter enthalten *Mt* 17, 22 [συστρεφομε]νων δε—(25)—ον
μη 18, 3 18, 11 [σ]ωσαι—τον [εν] 18, 19 19, 5 [τον πο]α αυτου—[χωλν]
εται 19, 14; vieles weggeschnitten [S. 5—10] *Lk* 18, 14 [ταπει]νωθη-
σεται—ευκοπω[τερον] 18, 25 [S. 23. 24] *Jo* 4, 52 [εβδο]μην—(5, 4)—
[περι]πατει 5, 8; vieles weggeschnitten [S. 27. 28] 20, 17 προς τονς
αδελφους—και θω[μας] 20, 26; viele Buchstaben verloren gegangen
[S. 35. 36].

Mon. sac. ined. Bd. 1; die Seiten stehen oben; Nachbildung Tafel I, Nr. IV.

(7.) Muralt XIII. (7.) (8.)

6. Jhd., 17,8×14, Perg, überschrieben, 2 Bl, 2 Sp, 22—23 Z; die Unzialbuchstaben sind sehr gross, wie in N; der einfache und der zwiefache Punkt werden angewendet, und ein Unterschied wird gemacht, je nachdem der Punkt oben oder unten am Buchstaben steht; Abs (nicht Kan).

Diese Blätter bieten Bruchstücke aus *Lk* 7, 39 εγινωσκεν—εαντοις
7, 49; der Mittelvers aus jeder Spalte auf beiden Seiten dieses Blattes ist ausgeschnitten worden durch das Auseinanderschneiden des Doppelblattes [siehe Prol. S. XVII; S. 21. 22] 24, 10 [αποστο]λους—
(12. 13) (15) (18) τον θν 24, 19; vieles fehlt [S. 25. 26].

Mon. sac. ined. Bd. 1; Seiten oben angegeben; Nachbildung in *Anecdota sacra et profana*, Leipzig 1855, Taf. III, Nr. VI.

I^b: London, British Museum Additional 17136.

5. Jhd., mut 12×19 [urspr. 26×24?], Perg, zweimal überschrieben, der schadhafte untere Teil von 2 Bl. (Bl 117 und 126), 2 Sp, 8 oder 9 (früher wie es scheint 18 oder 19) Z; die grossen einfachen Unzialbuchstaben haben weder Spiritus noch Akzente (Tregelles, *Introd. to the Text. crit. of the N. T.* S. 184, wollte einen Spiritus an einer Stelle finden, doch scheint er späteren Ursprungs zu sein); die Interpunktions ist sehr einfach; grössere Anfangsbuchstaben kommen nicht vor; Abs (nicht Kan).

Die zwei Blätter enthalten *Jo* 13, 16—17. 19—20. 23—24. 26—27 16, 7—8 (16, 8 füge *zai* vor *ελθων* hinzu). 9 (*περι*). 12—13. 15—16. 18—19 (füge *οντος οτι* *η* nach *εγνω* hinzu) siehe Tregelles, *Text. crit.* London 1863, S. 766; einiges ist nicht zu lesen; der Text stimmt mit den ältesten Zeugen überein.

Die Handschrift enthält die Hymnen des Severus im Syrischen; das Griechische wurde abgerieben und Syrisches daraufgeschrieben im 9. Jhd., und dieses Syrische wurde abgerieben und wieder Syrisches auf die Blätter geschrieben im 10. oder 11. Jhd.

Diese Handschrift wurde im Jahre 1847 aus der nitrischen Wüste nach London gebracht. Tischendorf und Tregelles lasen mit grosser Mühe den griechischen Text und Tischendorf veröffentlichte ihn, *Mon. sac. ined.* Bd. 2, Prol. IV, S. XXXXII f, Text S. 311. 312, Nachbildung Nr. 7^a und 7^b, siehe auch *Cat. of anc. mss. in the British Museum. Greek*, London 1881, S. 24. Tischendorf nannte diese Bl. N^b in seiner siebenten Ausgabe des N. T.; er untersuchte die Blätter wieder vor dem Erscheinen seiner achten Ausgabe. Ich habe die Bl. im Jahre 1883 gesehen.

K: Paris, Nationalbibliothek Gr. 63.

K: 9. Jhd., 26×18,8, Perg, 269 Bl, 1 Sp, 16—31 Z; die Unzialbuchstaben sind gross, grob, aufrecht, nicht rund, und sind mit Spiritus und Akzenten, wenn auch fehlerhaft, versehen; der einfache Punkt wird häufig gebraucht; an einigen Stellen scheint ein Punkt das Ende eines *στίχος* oder eines Kolons anzugeben, als ob die Handschrift aus einer stichometrisch oder besser kolometrisch geschriebenen abgeschrieben worden wäre; Fehler aus Itacismus und andere begegnen häufig; eine spätere Hand scheint Kan-L, Kap-L, Aufs, Abs (Kan nicht vorhanden), Nachs, Lit, Syn, Men hinzugefügt zu haben.

Sie enthält die *Vier Evangelien*. Der Text ist besser als der Text der meisten jüngeren Handschriften und bietet sogar einige vorsyrische Lesarten¹. Die Nachschrift liest:

¹ Vgl Wilhelm Bousset, „Die Gruppe KII (M) in den Evangelien“, *Texte und Untersuchungen*, Bd. 11, Leipzig 1894, Heft 4, S. 111—135.

ΕΓΡΑΦΗ ΔΕ Η ΔΕΛΤΟΣ ΛΥΤΗ ΔΙΑΧΕΙΡΙ] ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ
ΜΟΝΑΧΟΥ
ΗΜΦΙΑΣΘΗΝΚΑΙ ΕΚΕΦΙ ΙΛΕΩΘΗ ΥΠ[.θε]ΟΔΟΥΛΟΥ
ΤΟΥ ΜΟΝΑΧΟΥ
ΠΡΟΣΔΕΣΗΤΕ ΛΥΤΗΝ Ή ΠΑΝΑΓΙΑ ΘΟΚΟΣ ΚΑΙ Ο ΆΓΙΟΣ
ΕΥΤΥΧΙΟΣ
ΚΣΔΕΟΘΣ ΔΙΑ ΠΡΕΣΒΕΙΩΝ ΤΗΣ ΥΠΕΡ[αγι]ΑΣ ΘΟΚΟΥ ΚΑΙ
ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΕΥΤΥΧΙΟΥ ΧΑΡΙΖΤΑΙ ΗΜΙΝ ΤΗΝ
ΒΑΣΙΛΕΙΑΝ
ΤΩΝ ΟΥΝΙΩΝ ΛΙΩΝΙΖΥΑΝ. ΑΜήν: ~

Diese Handschrift wurde im Jahre 1673 aus Cypern in die Colbertinische Bibliothek gebracht. Richard Simon¹ zog einiges aus ihr. Mill² erhielt von Freunden eine Vergleichung. Montfaucon³ beschrieb die Handschrift, und Bianchini folgte ihm⁴. Scholz⁵ verglich die Handschrift; Tischendorf dann 1842 und 1849; und Tregelles 1850, der im selben Jahre seine Vergleichung mit Tischendorfs in Leipzig wieder verglich. Scrivener gibt eine Nachbildung, *Int*³, Taf. VII, Nr. 19, *Int*⁴, Bd. 1, S. 153. Ich sah die Handschrift Aug. 1883.

L: Paris, Nationalbibliothek Gr. 62.

L: 8. Jhd., 23,4×17,3, Perg. 257 Bl (Bl 32—39 haben ihren Platz mit Bl 211—218 vertauscht), 2 Sp, 25 Z; das Perg ist grob und dick; die grossen, nicht runden Unzialbuchstaben haben Spiritus und Akzente, aber nicht genau gesetzt; die grossen Anfangsbuchstaben sind oft gemalt; die Handschrift ist nachlässig geschrieben, vielleicht konnte der Abschreiber kein Griechisch; ein Punkt an der Mitte des Buchstabens, ein Komma, ein Punkt mit einem Komma (; aber nicht als Fragezeichen), ein zweifacher, dreifacher, vierfacher Punkt und ein Kreuz werden angewendet; die Handschrift wimmelt von itacistischen Fehlern; die späteren Verbalformen begegnen häufig; Kap-L, Aufs, Kap, Abs, Kan, Lit.

Inhalt: *Vier Evangelien*; es fehlt Mt 4, 22 οι δε—κειμενη 5, 14 28, 17 [και τιδοντες—αιωνος 28, 20 Mk 10, 16 τας χειρας—τω αιωνι 10, 30 15, 2 και επηρωτησεν—τα ιδια 15, 20 Jo 21, 15 συ οιδας οτι— Ende; vieles ist korrigiert entweder aus mehreren Exemplaren oder aus einem Exemplar mit Lesarten am Rande; Randbemerkungen

¹ Simon, *Histoire critique du texte du N. T.* Rotterdam 1689, Kap. X, S. 101 b, und Kap. XXXII, S. 407ff.

² Mill, *N. T. Gr.* Küster's Ausg. Amsterdam 1710, § 1498, S. 166a.

³ Montfaucon, *Palaeographia Graeca*, Paris 1708, S. 41. 231—233 mit Nachbildung.

⁴ Bianchini, *Evang. quadr.* Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. DIII mit Nachbildung.

⁵ Scholz, *Curae criticae . . . II. De codice Cyprio u. s. w.*, Heidelberg 1820, S. 53—90 mit einer sehr schlechten Nachbildung.

kommen vor, siehe Mk 16, 8; der Text ist ausserordentlich gut, vielfach mit B übereinstimmend.

Robert Estienne nannte sie η'. Wetstein¹ verglich sie hastig und bezeichnete sie als L. Griesbach² untersuchte sie peinlich. Tischendorf schrieb sie ab und gab sie heraus, *Mon. sacr. ined.* Leipzig 1846, Prol. § 6, S. 15—24, Text S. 59—399, Nachbildung Taf. I, Nr. 7, Taf. III, Nr. 7. Scrivener giebt eine Nachbildung, *Int*³, Taf. IX, Nr. 21, *Int*⁴, Bd. 1, S. 137 gegenüber. Ich sah die Hdschr. Aug. 1883.

M: Paris, Nationalbibliothek Gr. 48.

M: 9. Jhdt gegen Ende, 22,2×16,3, Perg, 257 Bl, 2 Sp, 24 Z; die kleinen zierlichen Unzialbuchstaben haben Spiritus und Akzente; itacistische Fehler begegnen häufig; die Schriftzüge der liturgischen Angaben am Rande von erster Hand stimmen nach Tischendorfs Ansicht sehr genau mit dem im Jahre 895 geschriebenen Oxfordner Plato (Bodleianus, Clarke 39); Karp, Kan-L, Abs, Kan, Syn, Men, Mus; der untere Rand bietet eine Art Harmonie.

Inhalt: *Vier Evangelien*; der Text ist ungefähr soviel wert⁵ wie der Text von K; aus dem auf dem letzten Blatte stehenden Arabischen hat man bis jetzt mit Sicherheit nur den Namen Jerusalem herausgelesen.

Diese Handschrift gehörte François de Camps, Abbé de Signy (* 1643, † 1723), der sie zum Neujahr 1706 dem König Louis XIV. gab. Montfaucon⁶ beschrieb sie im Jahre 1708. Abbé de Louvois⁵ verglich sie für Küster (Paris. 2). Bianchini⁶ folgt Montfaucon. Scholz verglich sie. Tischendorf schrieb die ganze Hdschr. mit Syn und Men, im Jahre 1841 ab. Tregelles verglich sie im Jahre 1850. Silvestre⁷ gibt eine Nachbildung; auch Scrivener *Int*³, Taf. XII, Nr. 32, *Int*⁴, Bd. 1, S. 134 gegenüber. Ich sah die Hdschr. Aug. 1883.

N:	Petersburg, Kaiserliche Bibliothek	182 Bl
	Patmos, Kloster des heil. Johannes	33 "
	Rom, Vatikanische Bibliothek Lat. 3785	6 "
	London, British Museum, Cotton, Titus C. XV	4 "
	Wien, Kaiserliche Bibliothek, Lambeck 2	2 "

6. Jhdt am Ende, 32×26,5, Perg, 227 Bl, 2 Sp, 16 Z, Text 22 oder 23,5×10, Buchst. ,007; das sehr feine Perg ist mit Purpur gefärbt; der Text ist mit Silber geschrieben, die Namen Gottes und Christi mit Gold; die grossen, einfachen, runden und quadratischen

¹ Siehe G. Less (wie oben, S. 42, Anm. 5), Teil 9, S. 144—147.

² Griesbach, *Symbolae criticae*, Bd. 1, Halle 1785, S. LXVI—CXLI.

³ Vgl Bousset, wie oben bei K. S. 54, Anm 1.

⁴ Montfaucon, *Palaeographia Graeca*, Paris 1708, S. 260 mit Nachbildung.

⁵ Mill, N. T. Gr. Küster's Ausg. Amsterdam 1710, Vorwort, Bl. 4b.

⁶ Bianchini, *Evang. quadr.* Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. DIV, und Nachbildung S. DXCII, Taf. V,

⁷ Silvestre, *Paléographie universelle*, Paris 1841, Bd. 2, Nr. 76.

Unzialbuchstaben haben hier und dort einen Spiritus wie ἐλαλησα (London) ἀπο (Wien), aber keine Akzente; ein einfacher Punkt oben am Buchstaben und ein leerer Raum werden zur Satztrennung angewendet; die Anfangsbuchstaben ragen in den Rand hinaus; die kleinen Buchstaben am Ende der Zeilen behalten dieselben Formen wie die anderen bei; *i* und *v* stehen so am Wortanfang; Abkürzungen werden nicht häufig gebraucht; itacistische Fehler begegnen; spätere Verbalformen kommen vor; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan.

Inhalt¹: *Mt* 1, 24 -ποιησεν—ηρωδης 2, 7 (Pb Blatt 44) 2, 20 -ρενον—ακριδες 3, 4 (Pb 45) 6, 25 δυνασθε—προσεχε 7, 15 (Pb 11—13) 8, 1 αυτον—ιδον σισ—8, 23 (Pb 14—16) 8, 31 αγελην—ψυχην και 10, 28 (Pb 17—25) 11, 4 -ποκριθεις—τρις ημε 12, 40 (Pb 26—33) 13, 4 κατεφαγεν—εις αλεν 13, 37 (Pb 34—37) 13, 41 τους αγγελους—γενομενων 14, 6 (Pb 38—40) 14, 31 -το αυτον—τυφλων 15, 14 (Pb 41, 42) 15, 31 κωφους—τετρακισχιλει· (Pb 43) 18, 5 οροματι—αποδοθησι 18, 25 (Pb 46—48) 19, 6 εισιν—προσηγε 19, 13 (Vat 1) 20, 6 αυτοις τι—απο 20, 22 (Vat 2, 3) keine Lücke 20, 22 -χριθεις—εκπορενο· 20, 29 (Pb 181) keine Lücke 20, 29 -μενων—και [ιδων] 21, 19 (Vat 4—6) 26, 57 -τεροι—διερ 26, 65 (Lond 1) 27, 26 τον δε ιν—και γεν· 27, 34 (Lond 2) *Mk* 5, 20 οσα—επι την 6, 53 (Pb 1—10) keine Lücke 6, 53 γην—χρατειν 7, 4 (Patm 1) 7, 20 εκπορενομενον—λογον 8, 32 (Patm 2—7) 9, 1 -τοις αμην—αλλ ος 10, 43 (Patm 8—19) 11, 7 αυτω—τινος αθελφος 12, 19 (Patm 20—25) 14, 25 λεγω υμιν—εδιδονν αν· 15, 23 (Patm 26—33) 15, 33 ενατης—γενομενης 15, 42 (Pb 180) *Lk* 2, 23 γεγραπται—και ειπεν 4, 3 (Pb 49—56) 4, 19 ενιαντον—της σιδω· 4, 26 (Pb 57) 4, 36 εγενετο—οι οχλοι 4, 42 (Pb 58) 5, 12 με καθαρισαι—και πι 5, 33 (Pb 59—61) 9, 8 τιρων—ο δε επι 9, 20 (Pb 66, 67) 9, 28 και παραβων—ακονετε 9, 35 (Pb 68) 9, 58 κλιναι—βαλλαντιον 10, 4 (Pb 62) 10, 12 -ρον εσται—αυτον και 10, 34 (Pb 63—65) 11, 14 -λαλησεν—και εμον 11, 23 (Pb 179) 12, 12 ειπεν—θησαντιζων εαν 12, 20 (Pb 182) 12, 29 -ριζεσθε—παραδο· 18, 31 (Pb 69—97) 19, 17 -σιαν εχων—ατεκνοις και ε· 20, 30 (Pb 98—104) 21, 22-ραι εκδικησεως—αυτον το 22, 49 (Pb 109—111) 22, 57 αυτον λεγων—επραξαμενοι 23, 41 (Pb 112—117) 24, 13 -χονσαν—ταυτην 24, 21 (Wien 1) 24, 39 πνευμα—υμις δε κα· 24, 49 (Wien 2) *Io* 1, 21 ον—ημεραν 1, 40 (Pb 118, 119) 2, 6 -ναι κατα—οφιν εν 3, 14 (Pb 120—123) 3, 22 μετα ταυτα—εκει· 3, 29 (Pb 124) 4, 4 -μενην συχαρ—εχονσα 5, 2 (Pb 125—130) 5, 10 εστιν—και ειπεν 5, 19 (Pb 131) 5, 26 -κεν ἔχειν—εστιν γεγραμμε· 6, 30 (Pb 132—137) 6, 39 αλλα—υμων ε· 6, 49 (Pb 138) 6, 57 -σει δι εμε—ηδυνετο 9, 32 (Pb 139—155) 14, 2 μοναι πολλαι—αυτοις 14, 10 (Lond 3) 15, 15 -λος ουκ—νυν δε 15, 22 (Lond 4) 16, 15 δια τουτο—ο ις ακο-

¹ Aus Cronin's sorgfältiger Aufstellung. Pb ist Petersburg, Patm ist Patmos, Lond ist London, Vat ist Vatikan.

λον- 21,20 (Pb 156—178). Der Text bietet viele ganz gute Lesarten. Es gibt Korrekturen von einer zweiten alten Hand.

Diese Blätter einer alten Handschrift sind vielleicht des Verkaufs wegen auseinandergerissen worden. Peter Lambeck beschrieb¹ die zwei Wiener Blätter Lk 24,13—21,39—49 und verführte Montfaucon² und Wetstein (N) zu dem falschen Schluss, dass sie aus derselben Handschrift wie die Wiener Blätter der Genesis stammten. Dies leugnete mit Recht Treschow³, als er die Blätter abschrieb. Alter⁴ verglich sie. Hartel und Wickhoff veröffentlichten sie in schöner Nachbildung im Jahre 1895⁵. Die vier Londoner Blätter Mt 26, 57—65 27,26—34 Jo 14,2—10 15,15—22 wurden im J. 1715 von Wetstein nachlässig verglichen und als I bezeichnet. Scrivener schrieb sie im J. 1845 ab⁶. Bianchini⁷ beschrieb die sechs Römischen Blätter Mt 19,6—13 20,6—22 20,29—21,19. Gaetano Luigi Marini verglich diese Blätter für Scholz (T), aber wenig genau; im J. 1843 fand Tischendorf Marini's Liste von Varianten in der Handschrift liegend. Diese drei, N in Wien, I in London und I' in Rom, wurden von Tischendorf als Teile desselben Buches erkannt und von ihm im J. 1846 herausgegeben, *Mon. sac. inedit.* Leipzig 1846, Prol. § 3, S. 10—12, Text S. 11—36, Nachbildung Taf. II, Nr. 2. 3. 4; Mt 21,11 ist *ναζαρετης* zu lesen, nicht *-ρετης*. Johannes Sakkelion schrieb die Patmos-Blätter für Tischendorf ab: Mk 6,53—7,4 7,20—8,32 9,1—10,43 11,7—12,19 14,25—15,23. Louis Duchesne⁸ veröffentlichte sie im J. 1876. Ich sah die Wiener Blätter 1876, die Londoner 1883, die römischen 1886.

Professor Demetriades sah die Petersburger Blätter im Jahre 1883 in Sarmüsaklü (auch Sarmasachly; englische Form bei Cronin Sarum-sahly), einem Orte etwa vierzig Kilometer nordöstlich von Kaisarie in (Kappadozien) Anatolien. Er erzählte mir davon im Jahre 1886 in Rom, und schrieb darüber in der *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλίθεια*, 1886, S. 412. Nach vielen Kaufversuchen von seiten Anderer⁹, kaufte der damalige russische Botschafter in Konstantinopel, Graf Nelimow,

¹ Lambeck, *Commentariorum de aug. bibliotheca Caesar. Vindob. ed. alt. opera et studio Adami Franc. Kollarii*, Wien, Bd. (Buch) 3 (1776), Sp. 30—32.

² Montfaucon, *Palaeogr. Graeca*, Paris 1708, S. 190—194.

³ Hermann Treschow, *Tentamen descriptionis codicium veterum aliquot Graecorum* N. F. Kopenhagen 1773, S. 124. 127.

⁴ Alter, *N. T. ad cod. Vindob. Gr. expressum*, Wien, Bd. 1 (1787), S. 999—1001.

⁵ W. Hartel u. Frz. Wickhoff, *Die Wiener Genesis*, Wien 1895, S. 100, Tafeln 49—52.

⁶ Siehe auch *Catalogue of ane. mss in the Brit. Mus. Greek*, London 1885, S. 22.

⁷ Bianchini, *Evang. quadr.* Rom 1748, Teil 1, Bd. 2, S. DIA—DIIIa.

⁸ Duchesne, *Archives des missions scientifiques et littéraires*, Paris 1876, dritte Reihe, Bd. 3, S. 386—419.

⁹ Vgl Albert L. Long, *Sunday School Times*, Philadelphia, 26. März 1898, S. 195 a—196 b.

diese Blätter im Jahre 1896 für Tausend Pfund in Gold und etwa zweihundert Pfund Wert alte kirchliche Gewänder. H. S. Cronin veröffentlichte den Text: „*Codex Purpureus Petropolitanus. The text of codex N of the gospels edited with an introduction and an appendix*, Cambridge 1899 (in *Texts and studies*, Bd. 5, Nr. 4). Cronin bespricht aufs genaueste den Urbestand der Handschrift, ihre Lesarten und ihre Beziehungen zu anderen Handschriften, besonders zu der Handschrift von Rossano. Vgl Nestle, *Z. f. wissenschaftl. Theol.*, Jhrg. 42, 4, Leipzig, 1899, S. 621—623.

Na: Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLXXV.

6. Jhd., Fol. Perg. 2 Bruchstücke auf Purpurpergament in Gold geschrieben mit Buchstaben gleich denen in N. Sie enthalten *Mk* 9, 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22 10, 23. 24. 29. Porfiri Uspenski, der Kiewer Bischof, sah sie im J. 1850 und beschrieb sie in seinem russischen Buche¹. Meine Kenntnisse von dieser Handschrift schulde ich meinem lieben Freunde Oskar von Gebhardt.

O: Moskau, heilige Synode 120.

9. Jhd., Fol. Perg. 8 Bl. grosse Unzialbuchstaben mit Spiritus und Akzenten versehen; der einfache Punkt, das Komma, und das Fragezeichen werden angewendet.

Inhalt: *Jo* 1, 1 ἐν ἀρχῇ—ἐν αὐτῷ ζωὴ ἡ ν 1, 4 20, 10 ἀπῆλθον—*χλατεῖς*; 20, 13 20, 15 λέγει αὐτῷ—θεὸν ὑμῶν 20, 17 20, 20 ἐχάρησαν οὖν—ἡλθεν ὁ ἥροος 20, 24; Vers 15 wird zweimal wiederholt und Vers 17 dreimal; den Text begleitet ein Kommentar in Kleinschriftbuchstaben.

Diese Handschrift scheint im 9. Jhd. im Kloster des heiligen Dionysius auf dem Berg Athos geschrieben worden zu sein. Ein Buchbinder verwendete diese Bruchstücke beim Einbinden eines Bandes der Homilien des Chrysostomus über Genesis; der Band kam nach Moskau, wo Matthaei die alten Blätter entdeckte; er veröffentlichte sie in seinem Neuen Testament, mit einer Nachbildung (cod. 15)². Tregelles gab sie in dem Appendix zu seiner Ausgabe von *Ξ* im Jahre 1861 heraus, siehe unten bei *Ξ*. Im Jahre 1861 schrieb Tischendorf die Blätter in Moskau ab³.

¹ Porfirī, Путешествие по Египту и въ монастыри святаго Антонія Великаго и преподобнаго Павла Фивейскаго, въ 1850 году, Petersburg 1856, S. 77; siehe Nachbildung in seinem Востокъ Христианскій. Египетъ и Синай (wie oben, S. 23, Anm.), Petersburg 1857, Taf. XIII. XIV.

² Matthaei, *Thess et Tim*, Riga 1758, S. 257—263; Nachbildung in *Apoc*, Riga 1785.

³ Tischendorf stiess Wetstein's Bruchstück O, das Anselmo Banduri an Montfaucon (*Pal. Gr.* S. 235) schenkte, aus dieser Liste heraus, da es nur ein Stück aus einem Lesebuch, einem Evangelium, etwa vom 10. Jhd., war. Es enthielt nur Lk 18, 11—14 und das nicht vollständig; siehe unten A. II. 1: Evl 295.

O^a: Wolfenbüttel¹.

O^a: 9. Jhd., in einer lateinischen Handschrift der Grammatik des Pompeius.

Inhalt: die zwei Lieder Lk 1, 46—55 der Maria, und 1, 68—79 des Zacharias. Tischendorf veröffentlichte diese Bruchstücke, *Anecdota sacra et profana*, Leipzig 1855, S. 206—208.

O^b: Oxford, Bodleianische Bibliothek Misc. Gr. 5.

O^b: Im Jahre 951, 23,5×16,5, Perg, 318 Bl, 1 Sp, 33. 35 Z. Der Band ist ein Psalterium mit Scholien.

Inhalt: Lk 1, 46—55. 68—79 2, 29—32. Vgl Tischendorf (wie bei O^a), S. 206. Ich habe die Hdschr im J. 1883 gesehen.

O^c: Verona, Bibliothek des Domkapitels I.

6. Jhd., in 4, Perg, 1 Sp (21,2×12), Buchst .005 hoch. Das Buch ist ein griechisch-lateinisches Psalterium, aber das Griechische ist mit lateinischen Buchstaben geschrieben.

Inhalt: Lk 9, 46—55. Der Anfang liest: Megalyni e psyche mu ton Quirion Ce egalliasen to pneuma mu epi to theo to sori [soteri] mu. Bianchini gab das Psalterium heraus². Ich sah sie 22. Feb. 1886.

O^d: Zürich, Stadtbibliothek C. 84.

7. Jhd., 21,9×15,8, Perg, 223 Bl, 1 Sp (14,2×9,3), 20 Z, grosse Buchst Gold. Es ist ein Psalterium auf Purpur-Pergament in Silberbuchstaben.

Inhalt: Lk 9, 46—55. 68—79 2, 29—31. Tischendorf hat diese Stücke herausgegeben, *Mon. sacr. ined.* Leipzig 1869, Bd. 4, S. 211 f. 221 f. Ich habe die Hdschr 5. Septbr. 1885 gesehen.

O^e: S. Gallen, Stiftsbiblioth. 17.

O^e: 9. Jhd., 24×18,5, Perg, 171 Bl, 2 Sp (17,2×6,5), 22 Z. Das Buch bietet Mt u. Mk 1, 1—3, 27 lateinisch und ein griech.-lat. Psalterium.

Inhalt: Lk 1, 46—55. 68—79 2, 29—31. Tischendorf verglich diese Stellen. Ich habe die Hdschr 7. Septbr. 1885 gesehen.

¹ Es sei hier bemerkt, dass diese und alle folgenden ähnlichen Bruchstücke aus liturgischen Büchern nicht den geringsten Anspruch auf den ihnen angewiesenen Platz haben. Dass ich sie nicht sofort entferne, liegt daran, dass die ganze Liste einer Erneuerung bedarf, die mehr Zeit und Überlegung verlangt, als ich ihr jetzt irgend schenken könnte, ohne dieses Buch ungehörig lange zurückzuhalten. Die Aufgabe, eine Erneuerung der Liste vorzunehmen, ist überhaupt eine so gewaltige, und hat soviel zur Voraussetzung, dass ich nicht weiss, ob ich je zu ihrer Erledigung komme. Tischendorf mag zuerst nicht gedacht haben, dass so viele ähnliche Grossschriftexemplare der neutestamentlichen Hymnen vorhanden seien, und er mag den Wunsch gehegt haben, die Anzahl der Grossschriften möglichst zu erhöhen, aber wir müssen heute versuchen, die Klassen von Zeugen, soweit es nur angeht, auseinanderzuhalten und eine jede Klasse nach ihrer eigenen Bedeutung abzuschätzen.

² Bianchini, *Vindiciae canonicarum scripturarum*, Rom 1740, S. 275; vgl Tischendorf, *V. T. Gr.* 6. Ausg. von E. Nestle, Leipzig 1880, Bd. 1, S. XLV. XLVI.

O^t: Moskau, Rumjanzewsches Museum.
9. Jhd., ein Psalter.

Inhalt: *Lk 1, 46—55. 68—79 (2, 29—31?)*. Das Buch gehörte früher Abraham von Noroff und ist heute im Rumjanzewischen Museum in Moskau. Tischendorf verglich diese Stellen.

Og: Paris, Bibliothek des Arsenals 8407 oder MS Gr. 2.
9. Jhd., 22×15,3, Perg, Bl 62r—64r (in einem Psalter von 66 Bl), 1 Sp (Bl 64v—66: 2 Sp), 42 Z, etwa 46 Buchstaben auf der Zeile; ohne Spiritus; die Akzente sind Punkte; Wörter durch Punkte getrennt wie in F und G der Paul. Brr.; Lateinisch auf der linken Seite.

Inhalt: *Psalmen griechisch, Hymnen des Alten und des Neuen Testaments griechisch-lateinisch; Gebet des Herrn und Credo griechisch-lateinisch, Sanctus, Agnus Dei, Weissagungen der Heiden über Christus*.

Wenn man der Unterschrift trauen darf, so ist diese Handschrift durch Sedulius Scotus geschrieben worden, der ums Jahr 818 blühte. Es steht nämlich auf Blatt 55, vorn, unter Psalm 151: σεδύλιος. οχόττος. εγώ. ἐγκαρπα. Es scheint, dass die Worte σεδύλιος. εγώ. ἐγκαρπα nach den anderen Worten geschrieben wurden. Das σ am Anfang des Wortes σεδύλιος ist geschrieben über den zweiten Punkt, der vorher so nach σεδύλιος.. stand. Ferner ist die Tinte dieser drei Worte weniger schwarz als die übrige Tinte. Doch bin ich geneigt zu denken, dass Sedulius selbst diese Worte hinzugefügt und sie dann mit Sand bestreut hat, um sie rascher trocknen zu lassen. Am Anfang des sechzehnten Jahrhunderts war diese Handschrift in dem Kloster des Heiligen Nicolaus von Prato ausserhalb der Mauern von Verdun, am Anfang des achtzehnten Jahrhunderts im Kloster des Heiligen Michael in der Diöcese von Verdun in Lothringen, woher Montfaucon¹ sie erhielt; er beschrieb sie ausführlich. Ich sah sie am 10. Okt. 1883.

Oh: Turin, Nationalbibliothek B. VII. 30.

O^h: 8. oder 9. Jhd., 14,5×10,1, Perg, Bl. 273 recto bis 274 verso (303 Bl im Bande), 1 Sp (8×5), 20 Z; Tinte braun; die grösseren Buchstaben in Farben; Buchstaben auf der Linie; Buchstaben ,002 hoch und nach rechts geneigt; die Buchstaben in den Anmerkungen sind gerade; sehr gut hergestellt.

Inhalt: [der ganze Band: Psalter und Hymnen mit Anmerkungen]
Lk 1, 46—55; 68—79; 2, 29—31. Ich schrieb diese Verse 8. und 9. Febr. 1886 ab.

P: Wolfenbüttel, herzogliche Bibliothek Weissenburg 64.
P: 6. Jhd., 26×21, Perg überschrieben, 43 Bl, 2 Sp, 24 Z; die recht grossen Unzialbuchstaben sind bisweilen etwas ausgestreckt

¹ Montfaucon, *Palaeographia Graeca*, Paris 1708, p. 235—247; seine Nachbildung ist ungenau, denn das Wort εγώ steht nicht tiefer als die anderen in der Handschrift.

und schmal; im allgemeinen fehlen die Spiritus und Akzente, doch werden Spiritus dann und wann gesetzt, wenn auch nicht sehr genau; die Anfangsbuchstaben der Absätze sind grösser; der Apostroph wird angewendet; ein einfacher Punkt wird gebraucht, grösstenteils etwa in der Mittelhöhe der Buchstaben; Fehler aus Itacismus und die sogenannten „alexandrinischen“ Formen kommen vor; die geläufigen Abkürzungen werden gebraucht, daneben auch seltener für *αυτω* und *αυτον*; gelegentlich wird ein Zeichen an den Rand gesetzt, um den Anfang der Kapitel zu verdeutlichen; Kap-L, Abs, (Kan fehlen heute, aber es ist möglich, dass sie rot geschrieben waren und ausgewischt wurden).

Inhalt: *Mt* 1,11 [αδελφους] αυ[το]ν—*v*ιον 1,21 3,13 τοτε—ποιησω 4,19 10,7 οτι γηγικεν—οταν δε παρα 10, 19 10, 42 και ος—σον: αμην 11,11 13,40 εν τη—οδοντων 13, 50 14, 15 αγορασωσιν—την εν[τολην] 15, 3 15, 29 μεταβας—απολνσας 15, 39 *Mk* 1,2 ως γεγραπται—(4.)—αγαπητος εν σοι 1,11 3,5 επι τη—τον λακωβον 3,17 14, 13 αυτοις υπαγετε—εχχυννομενον 14, 24 14, 48 συλλαβειν—επηρωτα 14, 61 15, 12 ιουδαιων—εξεπνευσεν 15, 37 *Lk* 1,1 [ανα]ταξασθαι—ζαχαρια 1, 13 2, 9 επεστη—προς αυτους 2, 20 6, 21 οτι χροτασθησθαι—οφθαλμωσον [erstes] 6, 42 7, 32 παιδιοις—επτα 8, 2 8, 31 και παρεκαλει—μονον πι 8, 50 9, 26 τοντον—εν τω 9, 36 10, 36 ληστας—ημιν και μη 11, 4 12, 34 εκει και—ερχεσθαι· και 12, 45 14, 14 ανταποδοθησται—προς αυτους 14, 25 15, 13 παντα—άβρααμ' 16, 22 18, 13 μοι τω—νε δαδ 18, 39 20, 21 και ον—αληθως 21, 3 22, 3 εισηλθεν—εν τη βασι 22, 16 23, 20 λατος προσεψωνησεν—και οτε 23, 23 23, 45 [κα]ταπετασμα—βαθεος 24, 1 24, 14 και αυτοι—θεωρειν 24, 37 *Jo* 1, 29 ερχομενον—ακολουθησαντων αυτω. 1, 41 2, 13 και εγγυες—και 2, 25 21, 1 εφανερωσεν—μεστον 21, 11. Scrivener untersuchte genauer hundert Verse im Lukasevangelium; nach ihm wird P dort 216 mal angeführt; davon steht P allein 14 mal; P stimmt mit anderen Handschriften überein gegen A B 21 mal, mit A B 50 mal, mit B gegen A 29 mal, mit A gegen B 102 mal.

Diese überschriebene Handschrift bildet einen Teil der sogenannten Carolinischen Handschrift (Codex Carolinus), die, wie es scheint, früher in Bobbio, Weissenburg, Mainz und Prag war. Der Herzog von Braunschweig kaufte sie im Jahre 1689. Der Band enthält in der oberen Schrift Isidor von Sevilla's Ursprünge ("Origines", eine etymologische Arbeit) und sechs seiner Briefe. Das dazu verwendete Pergament stammte aus drei älteren Handschriften, von denen zwei die Vier Evangelien griechisch enthielten (also P und Q), die dritte Ulfila's gotische Übersetzung des Römerbriefes. Franz Anton Knittel, Archidiakonus am Dom in Wolfenbüttel, entdeckte die alten Züge unter der neueren Schrift. Im Jahre 1752 veröffentlichte Jakobus Friedrich Heusinger in Wolfenbüttel eine Schrift: *De quatuor*

evangeliorum codice Graeco, quem antiqua manu membrana scriptum Guelferbytana bibliotheca servat. Dann schrieb Knittel das Schriftchen: *Ulphilae versionem Gothicam nonnullorum capitum epistolae Pauli ad Romanos et duo IV. evangeliorum fragmenta Graeca saeculo VI. scripta . . .*, Braunschweig 1758, in Quart, sieben Blatt mit einer Nachbildung der gotischen Übersetzung; zu der Zeit hoffte er die Handschriften im Jahre 1759 herauszugeben, doch erst im Jahre 1762 erschien in Braunschweig: *Ulphilae versionem . . . una cum variae litteraturae monumentis hucusque ineditis eruit commentatus est datque foras F. A. Knittel, ein Buch, das alles enthielt, was Knittel gelesen hatte aus den zwei Handschriften der Vier Evangelien: P = Codex A, S. 53—100, und Q = Codex B, S. 101—118, siehe* auch S. 271—315.* Herbst 1854 las Tischendorf manches, das Knittel entgangen war, nämlich 17 noch nicht gelesene Spalten, 35 wovon nur ein kleiner Teil gelesen war, und 44 wovon der grösste Teil aber noch nicht alles schon gelesen war. In der That las er alles, was übrig bleibt, wobei zu bemerken ist, dass die paar rot geschriebenen Zeilen am Anfang von Markus und Lukas völlig weggewischt worden waren. Die Handschrift P veröffentlichte Tischendorf dann in den *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1869, Bd. 6, S. XII—XIV. XVI. XVII, und 249—338. Die Nachbildung steht in Band 3 (vom J. 1860) am Ende, Tafel II.

Wolfenbüttel, herzogliche Bibliothek Weissenburg 64.

Q: 5. Jhd., 26×21, Perg, überschrieben, 13 Bl, 2 Sp, 28 Z; die Unzialbuchstaben sind gross, aber nicht so gross wie in P und sie sind rund; Spiritus und Akzente fehlen; die Anfangsbuchstaben sind kaum grösser; der Apostroph wird angewendet; der einfache Punkt steht grösstenteils in der Mittelhöhe der Buchstaben; itacistische Fehler und die späteren („alexandrinischen“) Formen begegnen; die gewöhnlichen Abkürzungen kommen vor; Abs; Kan fehlen, vielleicht, weil rot geschrieben und weggeschwommen.

Inhalt: *Lk 4,34 εα τι—επαναγαγε εις το βα 5,4 6,10 θη η χειρ—
κατα 6,26 12,6 ἐπιλελησμενον—ο δουλος 12,43 15,14 εγενετο—ειπεν
αυτω 15,31 17,34 ται. και ο ετερος—ιδοντες 18,15 18,34 και αυτοι—
μελλει η βα 19,11 19,47 λαον—τι ουν 20,17 20,34 οι νιοι—πολλοι
γαρ 21,8 22,27 οσ νυνων—και ειπεν 22,46 23,30 γειν τοις ορεσιν—
οι γνωστοι 23,49 Ιο 12,3 πολυτιμον—εν τη εορτη 12,20 14,3 μας
προς εμαντον—εμφανιζειν σε 14,22. Scrivener sagt, dass in hundert
Versen im Lukasevangelium Q 182mal angeführt wird und dass Q
in keinem einzigen Falle allein steht. Mit anderen Handschriften
gegen AB stimmt Q 19mal überein, mit AB 50mal, mit B gegen A
38mal und mit A gegen B 75mal.*

Die Geschichte der Handschrift findet man oben unter P.
Tischendorf gab Q heraus: *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1860,

Bd. 3, S. XXXVI—XXXIX, und 262—290, mit einer Nachbildung
Tafel II.

R: London¹, British Museum Add. 17211.

6. Jhd., 29,6×23,5, Perg., überschrieben, 48 Bl, 2 Sp, 25 Z (Text 23 hoch und jede Spalte 7,5 breit); die grossen Unzialbuchstaben sind denen in INP ähnlich, und etwas gestreckte Buchstaben sind bisweilen zu sehen; grössere Buchstaben, die in den Rand hervortreten, eröffnen die Absätze; Spiritus und Akzente fehlen; der einfache Punkt wird angewendet und das gewöhnlich oben am Buchstaben; die geläufigen Abkürzungen kommen vor; Kap-L, Abs (aber nicht Kan); unvollständig; schwer zu lesen, besonders die weichen Seiten, die Haarseiten, worauf die Tinte weniger gut haftet; die obere Schrift ist Syrisch, etwa vom 9. Jhd., dick und schwarz geschrieben.

Inhalt: Lk 1, 1 [επ]ειδη περονομα [αυτον] 1, 13 1, 69 κερας—γαλιλαιας 2, 4 2, 16 [σπεν]σαντες· και—τον ποιησαι 2, 27 4, 38 [ηρ]ωτησαν—ο σιμον ει[πεν] 5, 5 5, 25 [και] παραχρημα—αυτος δ 6, 8 6, 18 [ε]θεραπενον[τ]ο—και καθως [θε] 6, 31. 32. 34. 35. 36. 37. 38—40 6, 49 [εν]θεως συνεπεσεν—καθαιζονται 7, 22 7, 44. 46. 47. 50 8, 1. 2. 3 8, 5 [τον] σπορον—κατεχουσ[ιν και] 8, 15 8, 25 οτι και τοις—εξουσιαν επι 9, 1 9, 12 οχλον—εξεπλησ[σοντο] 9, 43 10, 3 [αρ]νας—εμον ακο[νει] 10, 16 11, 4 [πο]νηρον—και μασ[τοι] 11, 27 12, 4 και μετα—12, 15 12, 40 [οτι] η ωρα—πεν[τε εν] 12, 52 13, 26 οθαι λεγιν—τω ελθ 14, 1 14, 12 αυτοι—τελωναι και οι 15, 1 15, 13 [τερ]ος υπος—πας εις 16, 16 17, 21 [γα]ο η βασιλια—ο ετερος 18, 10 18, 22 ετι εν—[δι]καιους [ειναι] 20, 20 20, 33 αυτων—λημψ[ονται] 20, 47 21, 12 [λι]ς και ηγεμο[ν]ας—(22, 4. 5.)—παραδονται 22, 6 22, 8 πορευθεντες—αυτον επιθυ 22, 15 22, 42 [π]ερ ει βουλη—καθημεν[ον] 22, 56 22, 71 [δ]ε ειπαν—επεμψ 23, 11 23, 38 γραμμασιν—ουτος ουκ ην 23, 51. Der Text ist gut und enthält viele Lesarten aus den ältesten Klassen nach Westcott und Hort.

Diese Bruchstücke einer Handschrift des sechsten Jahrhunderts sind, wie es scheint, in dem neunten oder zehnten Jahrhundert angewendet worden, um mit Bruchstücken aus anderen Handschriften einen Band für die syrischen Schriften des antiochenischen Severus herzustellen. Der Band lag in dem Kloster der heiligen Maria, der Gottesgebärerin, einem koptischen Kloster in der nitrischen Wüste, siebzig englische Meilen nordwestlich von Kairo. Im Jahre 1847 wurde er mit 550 anderen nach dem British Museum geschafft. Der Bibliothekar William Cureton entdeckte unter den Werken des

¹ Griesbach's und Scholz's R war ein Fragment in Tübingen, das jetzt richtig unter den Lesebüchern steht als Evl 294. Im Jahre 1849 brauchte Tischendorf den Buchstaben R für die Blätter in Neapel, die er später W b nannte.

Severus 4000 Verse der Ilias Homers und gab sie im Jahre 1851 heraus. Er hatte vor, auch die Lukasbruchstücke zu veröffentlichen, aber diese wurden von Tregelles im Jahre 1854 und von Tischendorf im Jahre 1855 gelesen und abgeschrieben. Letzterer gab sie heraus: *Monumenta sacra inedita*, Bd. 2, Leipzig 1857, S. XIV—XXII, und 1—92, nebst Nachbildung Nr. 1. Eine Nachbildung findet man auch bei Westcott in *Smith's Dictionary of the Bible*, unter „New Testament“, Tafel 1, Nr. 3, und im *Catalogue of ancient manuscripts in the British Museum*, Teil 1, London 1881, S. 22, Tafel 10. Tregelles, in *Horne's Introduction*, 11. Ausg., London 1863, S. 764, korrigierte einige Fehler in Tischendorf's Ausgabe dieser Bruchstücke und darauf hat Tischendorf in seiner grossen „editio octava“ des griechischen N. T. die Stellen Lk 5, 36 8, 5 10, 7 11, 17 12, 48 15, 14 18, 7 19, 4, 48 20, 42 mit direktem Bezug auf Tregelles, und Lk 1, 77 8, 29 11, 12 ohne es zu sagen korrigiert. Er behielt seine eigene Lesart in den Stellen Lk 11, 15 12, 49 18, 10, obschon er sich über die zwei ersten nicht sicher fühlte. Im Jahre 1865 untersuchte Tischendorf die Stellen wieder, an denen er anderer Meinung als Tregelles war, und zu gleicher Zeit verglich er die drei neuen Bruchstücke, die William Wright¹ inzwischen entdeckt hatte und die einiges aus den Kapiteln 6, 7 und 8 enthielten. Im Jahre 1883 schrieb ich die drei neuen Bruchstücke ab.

Rom, Vatican Gr. 354.

S: Vom Jahre 949, 36,1×23,6, Perg, 235 Bl, 2 Sp, 27 Z (25×6,5; 2 Sp = 14,6); das Pergament ist dick; die Tinte ist blass und schlecht; die Hefte sind richtig in Bezug auf die Seiten des Pergaments, und die Linien sind richtig gezogen; die Buchstaben stehen auf der Zeile und sind 4 Millimeter hoch, etwas schmal gestaltet, ein wenig nach rechts geneigt und etwas derb; es stehen 15—17 in der einzelnen Zeile; die grösseren Buchstaben sind auf roten Grund gemalt; Spiritus und Akzente fehlen; der einfache Punkt und das Kreuz werden angewendet in der Interpunktions; Karp, Kan-L, Arg zu den 4 Evv, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters, στίχ, Mus.

Inhalt: Vier Evangelien; der Text in einer späteren Form. Eine frühzeitige Hand fügte Korrekturen und Randbemerkungen hinzu, vgl Mt 27, 16. 17. Der erste Schreiber scheint selbst die Obelisken bei Lk 22, 43. 44 Jo 7, 53—8, 11 gesetzt zu haben.

Da diese Handschrift vom Jahre 949 herstammt, so gehört sie zu den ältesten, die das Jahr genannt haben: ἐγράφει ἡ τιμία δέλτος αὐτη, διὰ χειρὸς ἑμοῦ Μιχαὴλ μοναχοῦ ἀμαρτωλοῦ μηρὶ μαρτίορ ἄ. ἡμέρα ε. ὥστε ζ. ἔτους ἱεννᾶ. Ἰνδικτίωνος ζ. Bianchini² be-

¹ Wright, *Journal of sacred literature*, London 1864, neue Folge, Bd. 3, S. 466.

² Bianchini, *Evangelium quadruplex*, Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. div und Nachbildung vor S. edxciii; vgl S. dlxxi-dlxxii.

schrieb sie und Birch¹ verglich sie zweimal, wenn er auch manches vernachlässigte, das man heute aufzeichnen würde. Tischendorf blätterte sie im Jahre 1843 durch, schrieb die Anmerkung zu Mt 27, 17 ab², und machte eine Nachbildung der Schrift: er fand die Nachbildung Bianchinis zu zierlich und die des Birch zu wenig zierlich. Tregelles untersuchte die Handschrift und Tischendorf untersuchte sie genau im Jahre 1866 und korrigierte und ergänzte die Kollation Birchs. Ich habe sie am 26. März 1886 gesehen.

Ta: Rom, „Collegium de propaganda fide“ Zoega 65, früher Borgia 1. Ta: 5. Jhd., 25,6 × 20,9 (und 22,9 × 19,1), 12 und 8 Bl, 2 Sp (18,6 × 5,8; 2 Sp = 13,7), 29 Z; die Unzialbuchstaben haben bisweilen Spiritus; sie sind den auf der linken Seite stehenden sahidischen Buchstaben so ähnlich, dass der Schreiber ein Kopte gewesen zu sein scheint; der einfache Punkt wird gebraucht.

Inhalt: Lk 22,20 εκχυρωμενον—απολυσαι 23,20 Jo 6,28 [ειπον ουρ π]ρος—θελετε υπαγειν 6,67 7,6 ουπω παρεστιν—μαθηται μους εστε 8,31 griechisch und sahidisch, doch fehlt das Sahidische Jo 6, 59—67 8, 23^b—31; der Text ist sehr gut.

Diese Handschrift war früher in dem Museum des Stephan Borgia in Velletri, der Schriftführer des Kollegs „de propaganda fide“ war, und sie liegt heute in der Bibliothek dieses Kollegs. Agostino Antonio Giorgi veröffentlichte die Bruchstücke Jo 6, 28—67 7,6—8,31: *Fragmēntum evangeli s. Johannis Graecum Copto-Sahidicum saeculi IV...* Rom 1789, mit Nachbildung. Birch verglich diese Bruchstücke und Tischendorf sah sie und machte eine Nachbildung. Die Fehler des Abschreibers, wie βαβονσα für λαβονσα, ον γαβων für ον λαβων, δεκαι für δεκα και sollen zeigen, dass er ein Kopte gewesen sein muss; die zwei letzten dieser Fehler könnten einem nachlässigen Schreiber irgend welches Volkes begegnen, doch ist es natürlich wahrscheinlich, dass der Schreiber ein Kopte war. Tregelles fand in dem Buche von Zoega³ die Hinweisung auf andere Bruchstücke und teilte sie Bradley H. Alford mit; dieser fand wirklich in der Handschrift noch Lk 22,30—23,20; der erste, der diese neuen Bruchstücke gebrauchte, war Henry Alford in der 4. Ausgabe seines „Greek Testament“ im Jahre 1859. Tischendorf verglich alles im Jahre 1866 und schrieb die neuen Blätter ab. Ich sah diese Bruchstücke bei Professor Ciasca am 20. Apr. 1886.

¹ Birch, *Quatuor evangelia Graece*, Kopenhagen 1788, S. III. IV, und Nachbildung, und *Variae lectiones ad textum IV. evangeliorum*, Kopenhagen 1801, S. IV. V, und Nachbildung.

² Er veröffentlichte sie in den *Jahrbüchern der Literatur*, Wien 1847, Band 117, S. 7.

³ Zoega, *Catalogus codicium Copticorum mss. qui in museo Borgiano Velitris adservantur*, Rom 1810.

T^b: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt 10.

6. Jhd., Oktav, Perg, 6 Bl., 2 Sp., 25 Z., Unzialbuchstaben wie in T^a; *i* und *v* werden so bezeichnet; ein grösserer Buchstabe, etwas in den Rand hinausgerückt, bezeichnet die Absätze; Abstände oder kleine Räume werden anstatt Punkte gebraucht; die geläufigen Abkürzungen kommen vor; eine Harmonie am unteren Rande.

Inhalt: *Joh* 1,25—42 2,9—4,14 4,34—50; vieles ist abgeschnitten. Tischendorf fand diese Bruchstücke, siehe seine *Notitia editionis cod. Bibl. Sin.* Leipzig 1860, S. 50, „secundum“.

T^c: Petersburg, kaiserliche Bibliothek, CCLXXVII.

6. Jhd., Oktav (?), Perg, 2 Sp., 34 Z.; Anfangsbuchstaben grösser; *i* und *v*; der einfache Punkt wird gebraucht; eine Harmonie am unteren Rande; verwandt mit T^a und T^b.

Inhalt: *Mt* 14,19 καὶ τοὺς δύο ἰχθύας—γυναικῶν 21. 22 εἰς τὸ πλοιον—φοβισθεῖται 27. 31 τὴν χειρα—τοπον απεστειλαν 34 15,2 [μα]-θητα—θανατω τελεν. 4. 5 [μη]τρι—τιμα 8; der Text ist sehr gut. Porfiri Uspenski, der Bischof von Kiew, fand diese Bruchstücke im Osten und trug sie mit sich nach Kiew. Später wurden sie der kaiserlichen Bibliothek einverlebt.

T^d: Rom, „Collegium de propaganda fide“, früher Borgia 2.

7. Jhd., Fol, Perg, aus einem griechisch-sahidischen Lesebuch.

Inhalt: *Mt* 16,13—20 *Mk* 1,3—8 12,35—37 *Jo* 19,23—27 20,30.31. Tischendorf fand diese Bruchstücke unter den Borgianischen Handschriften im Jahre 1866; alle Borgianischen Stücke waren bei Professor Ciasca im Jahre 1886; als ich aber die anderen Bruchstücke sah, konnte er diese T^d gar nicht finden.

T^e: Cambridge, England, Universitäts-Bibliothek Add. 1875.

6. Jhd., Fol, Perg, 2 Sp., wovon eine hebräisch gewesen zu sein scheint; aus einem Lesebuch.

Inhalt: *Mt* 3,13—16.

Greville J. Chester brachte dieses Bruchstück aus Oberägypten. F. J. A. Hort gab vier Lesarten in den Nachträgen zu dem griechischen Neuen Testament von Tregelles. Ich schrieb es im Januar 1883 ab.

T^f: George Horner.

9. Jhd., 31,2>28, Perg, 2 Sp., 24. 25 Z., 12—15 Buchst. in einer Zeile; grössere Buchstaben schwarz; *i* also bezeichnet, auch sogar in Diphthongen; Spiritus fehlen; es ist ein Blatt aus einem griechisch-thebäischen Lesebuch; das thebäische Lesestück folgt auf das griechische; der Text ist voll von itacistischen und anderen Schreibfehlern.

Inhalt: *Mt* 4,2—11; der Text ist sehr gut.

George Horner, der Herausgeber der koptischen Evangelien¹, fand dieses Blatt in Dair al Abiad in Oberägypten im Jahre 1875. Ich schrieb es ab und machte eine Nachbildung im November 1883. Das Bruchstück wird hier aufgeführt um neben den übrigen koptischen Stücken zu stehen.

Tg: Chicago, University of Chicago, Haskell Museum ohne Nummer.
Tg: 5. oder 6. Jhd., 6(8,5)×5(4), Perg, nur ein Bruchstück von sieben Zeilen, mut; Perg gut und nicht dick, 11—15 Bchst in der Zeile; Bchst ,004 hoch, ,004 breit; einzelner Punkt hoch am Buchstaben (und bei Grenfell und Hunt in Mittelhöhe).

Mt 10,50.51; 11,11.12.

Vorderseite	Rückseite
[μ]ΑΤΙΟ	ΚΑΙ[περι βλεψαμε]
[αντον α]ΝΑСΤАСН	ΝΟСПАН[τα οψι]
ΘΕΝΠРОСТОНИН	ΑСНАДНОУЧНСТН[ς]
КЛАЛПОКРІӨЕІСЛ[?]	ΩΡАСЕΣНЛӨЕН
ГЕІАҮТВОІСТІӨ[ε]	ЕІСВНӨАНІАН МЕ
ΛЕІСЛОІНСУСО[т]	[τ]АТΩΝΔАДЕКА
ОДЕТҮФЛОСЕ[πεν]	[ζ]АІТНЕПАҮРІОН

Von dem Ν in *αναστας*, dem Θ in *ηλθεν*, dem Ο in *σοι*, dem Ι in *ειπεν*, dem ΠΑΝ in *παντα*, dem ΤΗ in *της ωρας*, und dem Λ in ΚΑΙ in der letzten Zeile sind nur kleine Teile übrig. Ob ursprünglich aus Ägypten? Das Bruchstück ist in Ägypten gefunden worden. Das Λ und das Μ sind nicht besonders ägyptisch. Ich sah das Bruchstück, und schrieb es ab, am 22. Sept. 1898. Dann habe ich das Bruchstück bei Grenfell und Hunt (wie unten, siehe T^s), S. 7, gefunden. Es ist interessant, dass ich ebenso „5. oder 6. Jhd.“ geschrieben hatte. Grenfell und Hunt lesen noch Κ[αι εις το τερον] als erste Zeile auf der Rückseite, und einen Punkt in Mittelhöhe auf der Vorderseite, Z. 3, nach ΙΝ. Das Κ und den Punkt habe ich, bei meiner äusserst eiligen Durchsicht des Bruchstückes, ohne Zweifel übersehen. Swete (wie bei T^t), S. XCII, nennt dieses Bruchstück η.

Tb: Petersburg, A. Papadopoulos Kerameus.

Tb: 6. oder 7. Jhd., 24×21, Perg, 3 Bl, 2 Sp (17×13,5), 27 Z; Buchstaben den koptischen ähnlich, ebenfalls Seitenzahlen wie in koptischen Handschriften ፲, ፳, ፴, ፵, ፶, ፷, ፸, ፹, ፻.

Inhalt: Mt 20,3—32 22,4—16. Ohne Zweifel in einem koptischen Kloster geschrieben. Die Blätter gehörten früher Herrn Ikonopoulos in Kairo. Kerameus erzählte mir freundlich von diesen Blättern, die er später herausgeben wird.

¹ Vgl unten A. III. 1. (2).

Tⁱ: Paris, Nat. kopt. [129 ist die vorläufige Nummer für alle diese Blätter] (129⁷): Bl 14. 72 und (129⁸): Bl 89. 90. 139. 147—154 und (129⁹): Bl 87 und (129¹⁰): Bl 119—124. 156. 164.

Etwa 9. Jhd., 22,7×16,7 (in der Nachbildung), Perg., 13 Bl., 2 Sp., 35 Z., in Viererheften, paginiert (ob die hohen Seitenzahlen nicht auf andere Schriften vor den Evangelien hinweisen?); bisweilen Akzente, bisweilen etwas dem Spiritus ähnlich; die Interpunktions bietet ein Kolon : einen Punkt in Mittelhöhe — und das Zeichen =, alles aber nicht sehr genau angewendet; i; OCÉ sind ziemlich rund (Amélineau schreibt: „il y a une tendance à arrondir la forme“); Μ ist wie Π auf den Kopf gestellt; viele itacistische Fehler, viele Sprachfehler; keine Kap oder Abs., sagt Amélineau, aber etwas grössere Buchstaben in den Rand gerückt bezeichnen die Abschnitte und zwar wahrscheinlich die gewöhnlichen, denn aus neun in der Nachbildung stimmen acht mit den geläufigen überein. Amélineau hätte diese Abschnitte in der Wiedergabe des Textes anbringen sollen; dann hätte er freilich nicht geschrieben: „il n'y a aucun signe qui montre l'emploi des sections ... ce qui ne surprendra personne“ S. 368.

Lk 3,19 δῆς ο τετρ.—(23—26 mut)—ιω[ναν]30; 10,21 τον ουρανον—χατεβαινεν30; 11,24 ἀναπανσιν'—φαρισαιοις42; 22,54 εν εις την οικιαν—(59. 60)—ε[λ]ε[γον]65; 23,4 τω ανω—εισ[ελθειν]24,26 Jo5,22 ουδενα—μαρτυρω31; 8,42 εξηλθον—γενων[ται]9,39; 11,50 [αποθ]ανη—θεον τα52. (54). (56); 12,46 πας—διπνον13,4. Teilweise wahrscheinlich aus Touton ΤΟΥΤΩΝ im Fayyūm, wo eine Schönschreiberschule wenigstens bis zum zehnten Jahrhundert bestand. Heute aus dem sogenannten „Weissen Kloster“ von Schenoudi am linken Ufer des Nils, Akhmīm gegenüber. Veröffentlicht, mit einer schönen Nachbildung durch É..... Amélineau, „Notices des manuscrits coptes de la bibliothèque nationale renfermant des textes bilingues du Nouveau Testament“, *Notices et extraits*, Bd. 34, Paris 1895, S. 362—428 mit sechs Tafeln, und mit einer Liste der Lesarten (leider ohne Angabe des mit der Handschrift verglichenen Textes). Tⁱ findet man S. 366—369, den Text S. 380—399, und in der ersten Nachbildung. Vgl. Ernst von Dobschütz, *Literarisches Centralblatt*, Leipzig 1895, Sp. 1857—1859, der berechnet, dass diese Handschrift Jo 7,53—8,11 ausgelassen hat, und der auf Lk 23,53 besonders hinweist mit der Lesart wie D und das Altlateinische: · και θεντος αυτον ξπεθηκαν τον μημια· λιθον μεγαν' ον μογις εικοσι ανδρας ξενλιον: Ausserdem gibt er einige Korrekturen zu Amélineau.

T^k: Paris, Nat. kopt. (129⁷): Bl 35 und (129⁸): Bl 121. 122. 140. 157. 10. oder 11. Jhd., Perg., 5 Bl (Amélineau sagt nichts über Spalten und Zeilen; nach seinem Texte scheint das Einzelblatt zwischen 42 und 60 Zeilen zu schwanken; die Zeilen sind zu kurz um einspaltig zu sein; aus dem allen muss man auf 2 Sp, 11—15 Zeilen schliessen,

was eine geringe Anzahl von Zeilen ist; sollte die Handschrift halb koptisch sein [warum wird das nicht klar gesagt?], dann hätten wir 2 Sp, 22—30 Z); der einfache Punkt, aber selten; keine Akzente; runde Unziale; grössere Buchstaben in den Rand gerückt (ohne Zweifel wie oben für Abschnitte, aber diesmal hat man keine Nachbildung um das festzustellen).

Lk 6,17[νο]σων — οναι²⁶; 18,2χριτης — ταυτην^{9,42η} πιστεις — ιδου^{19,8}; 21,23ο ουρανος — παγις^{35,36και} σταθηναι — αχ[ονειν]^{38¹}; 24,25 [ανο]ητοι^(25—27) — εν [πασαις]^{27,29[λεγον]}τες — [ο]φθαλμοι³¹. Vgl Amélineau (wie bei T¹), S. 369. 370, Text S. 399—402.

T¹: Paris, Nat. kopt. (129⁸): Bl 162.

T¹: 7. oder 8. Jhd, Perg, nur griechisch, 2 Sp, 32 Z, Bild; dickes Perg; Bchst im Geviert, also von guter Form; grössere Buchst (ohne Zweifel für Abs); der einfache Punkt, keine Akzente.

Mk 16,6ωδε — πιω[σιν]¹⁸. Dieses Bruchstück ist deswegen von grossem Interesse, weil es wie L und Ψ den kürzeren Schluss des Markusevangeliums zuerst gibt. Amélineau's Text zeigt folgenden Bestand:

ΕΦΟΡΟΥΝΤΟ	
ΓΛΙ'	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
[παντα]ΛΑΣΤΛΗ [α]	
[ρη]ΠΓΕΛΜΕΝΑ	
ΤΟΙΣΗΕΡΙΤΟΝ	
[πε]ΓΡΟΝΣΥΝ	
ΤΟΜΟΣΣΕΞΗΓ	
ΓΕΙΔΑΝ	
ΜΕΤΑΛΛΑΣΤΑΥΤΑ	
ΚΑΙΑΥΤΟΣΟΙС	
ΕΦΑΝΗΑΥΤΟΙС	
ΑΙΑΝΑΤΟΛΗС	
ΤΟΥΓΗΛΙΟΥΚΑΙΑХРИ	
ΛУГСУССЕЗГИС	
СТГЛЯЧНДАУ	

ΤΣΩΝΤΟΙΓΡΟΝ	
ΚΑΙΑΦΘΑΡΤΟΝ	
ΚΗΡΥΓΜΑΤΗС	
ΑΙΚΟΝΙΟΥССУТН	
ΠΙΑСАМНН·	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
~ . ~ . ~ . ~ . ~ .	
ΕΙΝΕΝΙΓΡΑΥΤΑС	
ΤΡΟΜΟСКАΙЕК	
СТАСИСКАЮ	
ДЕНЮДЕНГИ	
ПОНГФОРОУ	
ТОГАР	
АНАСТАСАС	
ГІРСУТНЕБРА	
u. s. w.	

¹ Amélineau schreibt, S. 401, Ann. 1, das Lk 21,33—38 „se trouve exactement semblable dans un autre fragment“. Doch findet man S. 370 keinen weiteren Hinweis darauf. T¹ fängt erst Lk 21,36 an und führt weiter als 38.

Es ist dabei interessant, dass der längere Schluss nicht genau für sich folgt, sondern mit 16,8 εἰχεν γάρ anfängt. Daher hat es den Anschein, dass dieser zweite Schluss nicht in der Vorlage (oder in der Vor-Vorlage u. s. w.) gesondert dastand, sondern, dass der Abschreiber sie aus einer anderen Handschrift abgeschrieben hat und zwar aus Versehen von εἰχεν ab statt von ἀναστάς. Vgl Amélineau (wie bei T¹), S. 370. 371, Text S. 402—404, und die zweite Tafel. Aus der Tafel ist es klar, dass ein anderes Blatt darauf abgedruckt ist, denn das dicke Pergament kann die Schrift nicht durchscheinen lassen. Der Abdruck sollte gelesen werden, wenn er nicht etwa eine sonst vorhandene Seite wiedergibt. Amélineau hat es leider auch hier unterlassen die grösseren Buchstaben in seinem Drucktext kenntlich zu machen. Er sollte εφανη αυτοις nicht εφ. αυταις in der neunten Zeile des kurzen Schlusses lesen, wie die Nachbildung zeigt. Vgl Henry Barclay Swete, *The gospel according to St Mark*, London 1898, S. XCII und XCVII—CV, der das Zeichen ρ braucht; er hat die Lesart αυταις für αυτοις von Amélineau abgedruckt.

T^m: Paris, Nat. kopt. (129⁹): Bl 49. 65 [und? das dritte Blatt vermisst Amélineau anzugeben].

8. Jhd., Perg, griechisch-koptisch, 3 Bl, 2 Sp, 28 Z, mut; der einfache Punkt; keine Akzente; viele itacistische Fehler; Amélineau setzt das dritte Blatt *nach* den beiden ersten, da er aber keinen Grund dafür angibt, so lasse ich das Lukasbruchstück vorangehen:

Lk21,36 παντι—γεινεσθαι36; 22,1[λεγομεν]η—σατανας εις2 Jo1,24
ζαι οι απεσταλμενοι—ην28 (28—32 einige Buchstaben oder Sylben);
3,10[απε]χριθη—αλλ17. Vgl Amélineau (wie bei T¹), S. 371. 372, Text S. 404—406, und die dritte Nachbildung.

Tⁿ: Paris, Nat. kopt. (129⁹): Bl 76.

Tⁿ: 9. Jhd., Perg, 2 Sp, 29 Z, griechisch-koptisch; grössere Bchst [für Abs?]; der einfache Punkt; keine Akzente; schwer zu lesen, weil die Tinte ausgelaufen ist.

Jo4,52 εν η—εις την5,7. Vgl Amélineau (wie bei T¹), S. 372, Text S. 406. 407.

To: Paris, Nat. kopt. (129¹⁰): Bl 96.

(9. Jhd?) Perg, nur 10 Z am unteren Teile eines zerrissenen Blattes.

Jo20,26v[μιν]—ζαι φε[ρε την]27. 30τω βιβλιω—έχη[τε]30. Vgl Amélineau (wie bei T¹), S. 372. 373, Text S. 407.

Tp: Paris, Nat. kopt. (129¹⁰); Bl 198.

Tp: 8. Jhd., Perg, 2 Sp, 24 Z, sehr mutilirt; grössere Bchst in den Rand gerückt; Punkt in Mittelhöhe, auch Komma; Akzente; die Wörter bisweilen geschieden „par un petit arc dont la branche inférieure couvre la dernière lettre du mot qui en est affecté“.

Jo20,4 μυημειον—θε[ωρει]6. Σεις το—οι [μαθηται]10 [Amélineau aus Versehen 8]. Vgl Amélineau (wie bei Ti), S. 373, Text S. 407. 408.

T_q: Paris, Nat. kopt. (129¹⁰): Bl 207.

8. Jhd, Perg, nur griechisch, 1 Bl, 2 Sp, 22 Z; sehr kurze Zeilen von 6. 7. 8 und 9 Bchst; grössere in den Rand gerückte Buchstaben [für Abs?]; Einzelpunkt, Kolon, Komma; Akzente; ī und Ÿ.

Jo5,2μαθηται—εποιησεν11. Vgl Amélineau (wie bei Ti). S. 373. 374, Text S. 408. 409.

Paris, Nat. kopt. (129¹⁰): Bl 208.

Tr: 9. oder 10. Jhd, Perg, nur griechisch, 1 Bl, 2 Sp, 26 Z; grössere Bchst am Rande für Abs; Einzelpunkt hoch gesetzt; Akzente; gebogener Strich gelegentlich um Wörter zu trennen; itacistische Fehler; *τευδε* für *δευτε* wenn nicht ein Druckfehler (Dobschütz korrigiert *τουδε*).

Mt25,32εμπροσ[θεν]—πατ[ρος]34. 35[εποτισατ]ε με—εποτισαμεν37-40και [αποκρ.]—εδωκατε42. 44τοτε α[ποκρ.]—ενι45. Vgl Amélineau (wie bei Ti), S. 374, Text S. 409. 410, und die vierte Tafel.

T_s: „Oxyrhynchus Papyri“ I. Nr. II.

4. (Grenfell und Hunt 3.) Jhd, 14,7>15, Papyrus, 1 (2) Bl, 33 Z, etwa 28. 29 Bchst in der Zeile; ohne grössere Bchst; ī; Apostroph αβηδ'; Punkt einmal.

Mt1,1βιβλος—οξειας δε εγε[n]νησ[εν] hier fehlen sieben Zeilen; dann folgen (3 und 6 und 1) zerstreute Buchstaben aus Vers 12 und 13; dann fehlen noch drei Zeilen; 1,14[τον] σαδω[κ]—α[γιον]20; dann wahrscheinlich nach sieben fehlenden Zeilen, zwei Buchstaben aus Vers 23.

Diese Bruchstücke aus Ägypten sind jetzt in Oxford(?) und wurden veröffentlicht von Bernard P. Grenfell und Arthur S. Hunt, *The Oxyrhynchus Papyri, Part I*, London 1898, S. 4—7, mit Nachbildung vor dem Titel des Bandes. Ich setze sie lieber ins vierte Jahrhundert wegen der Buchform des Papyrus. Hoffentlich werden weitere Bruchstücke gefunden werden und eine Erklärung bieten für den von den Herausgebern erwähnten Thatbestand, dass der Anfang des Evangeliums auf der Rückseite des Blattes und die Fortsetzung 1, 14—20 auf der Vorderseite steht. Man möchte denken, dass ein semitischer Abschreiber die Anordnung der Seiten bestimmt hätte. Der Text ist, wie die Herausgeber feststellen, vorsyrisch und nicht westlich.

T_t: Wien, kais. Bibl., Papyrus Erzherzog Rainer, Inv. 8024.

T_t: 4. oder 5. Jhd, Perg, Reste von wenigstens zwei Spalten, oben abgerissen: *Mt* 18, (18). (19). (22). (23). (25). (26). (28). (29).

recto

- 18, 18 ΕΠ[ι της γης ε]
 ΣΤΑΙΔ[εδεμε]
 ΝΕΕΝΤ[ω ουρα]
 ΝΩ' ΚΑΙ ΟΣΑ[. .]
 ΛΥCΤΕΠΙΗC
 [γ]ΗCΕСТАΙΛΕΛΥ
 [μ]ΕΝΑΕΝΤΩΟΥ
 [ρ]ΑΝΩ: : ~ ~ ~ — 18, 22 ΚΙCA[λ]Α[α εως εβδο]
 [α]ΜΙΝΑΜΗΝΛΕ
 [γ]ΩУMINOTI
 ΕΑΝΔΥΟЕЗГМΩ
 18, 19 СУМФΩНИСΩ
 Ende der Spalte Ende der Spalte

verso

- 18, 28 [οφειλε]ΝΛΥ
 [τω εκατον δ]ΗΝΑΡΙΑ
 [και ρ]ΑΤΗCAC
 [α]ΥΤΟΝΕПNI >
 ГЕНЛЕГВНА
 ПОДОССИТИ[ο]
 ФЕИЛЕИСПЕС[ων]
 ОУНОСУНДО[ν]
 ЛОСАУТОУПА
 РЕКЛЛЕІАУТ[ов]
 АЕГСУНМАКР[ο]
 18, 25 [απο δοθη]ΝΑΙ >
 [πεσων]ΟУНОД·Y
 [λος]ПРОСЕКҮНЕI
 [α]УТВАЛЕГВНКЕ
 МАКРОӨУМНСО
 18, 26 [ε]ПІЕМЕКАПАН
 Ende der Spalte Ende der Spalte

Karl Wessely hat mir, Januar 1900, mit der ihm eigenen Zuvorkommensheit dieses von ihm entzifferte Bruchstück sowie die folgenden und Evl 349 zur Verfügung gestellt, nachdem Joseph Karabacek, der Leiter der kaiserlichen Bibliothek, die Veröffentlichung gestattet hatte. Ich sah diese Bruchstücke am 19. März 1887.

Tα: Wien, kais. Bibl., Papyrus Erzherzog Rainer, Inv. 8025.
 Tρ: 4. Jhdt, Perg, wenigstens zwei Spalten, 17Z, mut: *Mk* 15,(29)—(38).

recto

- Mk** 15, 29 [.....]ΠΑ]ραπ]ΟΡΕΥ[ομεν]ΟI
 ΕΒΛΑСФИМОУН АҮТОН КЕI
 НОҮНТЕСТАСКЕФЛАСАУТ^W
 КАИЛЕГОНТАС[so]ОУЛ ОКАТАЛЫ
 СОНТОН[ν]АОНКАОИКОДОМ^U
 ЕНТРИСИИМЕРЛІССВОНСЕ

ΑΥΤΟΝ· ΚΑΤΑΒΑΣΑΠΟΤΟΥΣΠΡΥ
 ΟΜΟΙΩΣΚΑΙΟΙΑΡΧΙΕΡΕΙΣΕΜ
 ΓΙΑΙΣΟΝΤΕΣΠΡΟΣΑΛΛΗΛΟΥΣ
 ΜΕΤΑΤΩΝΙΓΡΑΜ[μ]ΑΤΕΣΩΝΕ
 ΛΕΓΟΝ ΑΛ[λος εσωσεν] ΕΑΥ
 Τ[ον ου]ΔΥΝ[αται σωσαι ο]ΧC
 [abgerissen κατ]Λ[βατ]ω
 [" i]ΝΑΙΔΑΣΜΕ
 [και πιστεν]CΩ[μεν]ΚΑΙΟΙCYΝ
 [εστανρωμενοι]ΑΥΤΟΥΣΩΝΕΛΙΣΟΝ

15, 33 [αυτον γ]ΕΝΟΜΕΝΗCCΩΡΑC
 abgerissen, 1 Zeile fehlt

verso

15, 33 ΕΦ[ολην] ΤΗΝ[γην εως ωρας]
 ΕΝΑΤΗC ΚΑΙΤΗΝΑΤΗCУРA
 ΕΒΟΗСЕНОИСФУНИМЕГЛАH
 НАЕИИЛЕI λАМАСАВА[χθа]
 НЕI ОЕСТИМЕΘЕ[ρηγνево]
 МЕНОN ОӨСОӨСМОҮЕСТI
 ЕГКАТЕЛПЕС[μ]ЕКАТИНЕС
 ТШНПАРЕСТH[хотων ακον]
 САНГЕСЕЛЕГОН[идовη һәмән]
 ФОНЕI ΚAI[γε]
 МI[σας abgerissen]
 [.....]
 [.....]
 ΤАИНЛАЕI[ας καθελειν αυτον]
 ΟΔЕИСА . [.....]
 15, 38 ΣΖЕПНГҮССН . [.....]
 ГАСМАТОҮНА [.....]

Die Abschrift dieses Bruchstückes, wovon die hintere Seite sehr verwischt und schlecht zu lesen ist, schickte mir Karl Wessely, siehe oben Tt.

Tv: Wien, kais. Bibl., Papyrus Erzherzog Rainer, Inv. 8020.

7. Jhd., 41×33, Perg, 2 Sp: Joh 1, 29—32.

recto

1, 29 ΤΗΕΠ[αρι]ΟНВАГ
 ПЕТОННИГРХО
 МЕНОНПРОСАҮТÖ
 ΚАЛАСЕГI
 ГАСОАМНОСТОҮҮГ"
 ОНРСОНТНИИМАР

verso

1, 31 ΚАГСУ[онжη].ΛЕГИАҮ
 ТОНАЛЛИНАФАНЕ
 РСУОНТСИСЛАДА
 ТОҮГОНДООНСИГW
 ГНТ[өрдөл]В АГГИЕW
 КАЛ[емад]ГҮРНICE

recto	verso
TIANTΟΥΚΟΣΜΟΥ. ΟΥΤΟCΕCTINPE PIOYERWEIPON.	ΙΩΑΝΝΗСΛΕГѠН ОТИЕӨЕАМАИТОПѠНА КАТАВАИНОНѠСЕІ ПЕР[ιστερაν]
1, 30 ΟΠ abgerissen	1, 32 [.]Ν abgerissen

Karl Wessely schickte mir die Abschrift dieses Bruchstückes, siehe oben Tt. Vergleiche auch Wessely in *Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung*, Wien 1894, S. 129, Nr. 540. Ich sah diese Bruchstücke am 19. März 1887.

Tw: London, Brit. Mus. Or. 5707; s. unten, S. 123.

Twoi: gehörte früher Woide, heute in Oxford, in der Clarendon Press; die Mappe trägt die Nummer 14 und die Aufschrift „Coptic and Sahidic Manuscripts from Cairo“; in dieser Mappe suche man Heft 7, und in Heft 7 die Nummern V und VIII; griechisch-thebäisch.

5. Jhdt, 36,8×28,7, Perg, 9 Bl; die Seiten haben koptische Nummern; 2 Sp, 33 Z, grössere Buchstaben schwarz; Spiritus und Akzente, aber häufig falsch; das Griechische ist auf der Rückseite des Blattes; diese Blätter sind den Blättern von T^a sehr ähnlich und beide, Tischendorf und Tregelles, dachten sie stammten alle aus demselben Bande, aber Joseph Barber Lightfoot¹, der im Jahre 1889 gestorbene Bischof von Durham, zeigte durch die koptischen Seitennummern und durch gewisse Zeilen, die sich in beiden Gruppen von Blättern befanden, dass sie aus verschiedenen Büchern herstammen.

Inhalt: Lk 12,15 ειπεν δε — αυτοις ποιησαν — γαρ εξ του 42.

Woide erhielt diese Blätter aus Ägypten. Ford gab sie heraus im Appendix zu Woide's Ausgabe² des Codex Alexandrinus S. 52—62. 83, vgl. S. [24], Fragm. 5 und 7. Tregelles war der erste, der Lk 12, 15—13, 32 für die Kritik gebrauchte. Tischendorf benutzte dieses Bruchstück und dazu Jo 8, 33—44. Ich sah die Bruchstücke im Jahre 1883.

U: Venedig, Biblioteca Marciana I. VIII, früher³ Nanianus.

9. oder 10. Jhdt, 22,7×17,2, Perg, 291 Bl, 2 Sp (14,8×4,4; 2 Sp = 10,4), 21 Z; grössere Buchstaben in Gold für die Absätze; Perg fein, Tinte braun; Hefte richtig zusammengefügt, Buchstaben auf der Zeile; Unzialbuchstaben, „004 hoch; Spiritus und Akzente; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufschr, Abs, Kan, (Mk 233 = 16,8) Unterschr,

¹ Lightfoot in Scrivener's *Intr.*³ S. 395, *Intr.*⁴ Bd. 1, S. 147. 148.

² Vgl. unten A. III. 1. (2.)

³ Mingarelli, *Graeci codices manuscripti apud Nanianos*, Bologna (Bononiae) 1784, S. 1.

Bilder (vor Mk bei der Taufe ist Jesus nackt; vor Jo die Strahlen aus den Wolken, Jo steht, Prochorus schreibt).

Inhalt: *Vier Evangelien* vollständig; der Text ist „syrisch“.

Münster verglich diese Handschrift für Birch¹; Scholz sah sie; im Herbst 1843 verglich Tischendorf das Ganze mit seiner Ausgabe vom Jahre 1841, im Jahre 1846 Tregelles; letzterer verglich im Jahre 1850 in Leipzig seine eigene und Tischendorf's Kollationen. Ich sah die Handschrift am 6. März 1886.

V: Moskau, der heiligen Synode 399. fol. 164.

9. Jhd., Oktav, Perg, 220 Bl (Matthäi sagt 225) aber nur S. 1—179 sind mit Unzialbuchstaben geschrieben; das Übrige fügte jemand im 13. Jhd. hinzu in Kleinschrift; die Unzialbuchstaben sind klein und zierlich und der Text ist akzentuiert; die Interpunktions scheint nur mit einem Punkt oben am Buchstaben angegeben zu sein; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs, Kan, Lit; unvollständig.

Inhalt: *Vier Evangelien* bis ουπω γαρ ην Jo 7,39, wo die spätere Hand anfängt; es fehlt Mt 5,44 και προσευχεσθε—οφειλεταις ημων 6,12; 9,18 την και ζησεται—μαθηται αυτον 10,1; 22,44 ειπεν—εκχυνομενον επι 23,35 Jo 21,10οι μηδους ενεγκατε—βιβλια 21,25. Der Band enthält ein Bruchstück der Chronologie des Hippolyt von Theben, das anfängt: ιακωβος γενομενος επισκοπος.

Diese Handschrift war früher im Kloster Batopedi auf dem Athos und wurde im J. 1655 mit vielen anderen Handschriften durch den Mönch Arsenius Suchanoff nach Moskau geschafft. Athanasius Schiada² gibt sie in seinem Katalog. G. B. Bülfinger verglich einiges für Friedrich Christian Grosse's Ausgabe von Leusden's N. T.³ Christian Friedrich Matthäi⁴ verglich diese Handschrift genau zweimal (mit dem Zeichen V) 1779 und 1783; im J. 1783 fehlten Mt 22, 44—23, 35 und Jo 21, 10—25, die Matthäi früher gesehen hatte. Tischendorf benutzte Matthäi's Buch; er sah die Hdschr. 1868.

Wa: Paris, Nationalbibliothek gr. 314.

8. Jhd., 25,5×18, Perg, 2 Bl (Bl 179. 180; die ganze Hdschr. hat 190 Bl, siehe Evl 88), 2 Sp, 23 Z; die Grossschriftbuchstaben bieten, z. B. in δ und θ, die gestreckten jüngeren Formen; Spiritus und Akzente für gewöhnlich, aber nicht immer; der einfache Punkt wird

¹ Birch, *Quatuor evv. gr.* Kopenhagen 1788, S. LVI. LVII; *Variae lectt. ad textum IV evv.* Kopenhagen 1801, S. LXV.

² Schiada, *Cat. codd. mss. gr. ss. synodi*, Moskau 1723 Quart, Leipzig 1724 Oktav.

³ Bengel, *N. T. Gr.* Tübingen 1734, S. 376. 377 (d. h. *Appar. crit.* oder *Intr. in crisin N. T. pars I*, § 7).

⁴ Matthäi, *Thess-Tim.* Riga 1785, S. 265—271, und Nachbildung am Ende des Bandes *Apoc.* Riga 1785; Saba, *Specimina palaeographica*, Moskau 1863, giebt auch eine Nachbildung, S. 4, Nr. II.

gebraucht, ohne die dreifache Unterscheidung; die grösseren Anfangsbuchstaben sind rot und treten aus der Spalte hervor; Kap, Aufschr, Abs, Kan, Lit, Mus rot.

Inhalt: *Lk9,35ακονετε—εαυτω9,47; 10,12[σοδο]μοις—βουλεταιο* *υς10,22;* in Lk 10, 12—22 ist der Text fünfzehn Mal verschieden von dem Elzevir-Text.

Scholz¹ fand und verglich diese Blätter und Tischendorf gab sie heraus, *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1846, Vorw. § 5, S. 13. 14, Text S. 51—56, Nachbildung Tafel III, Nr. 6. Ich sah sie August 1883.

Wb: Neapel, Nationalbibliothek, Bourbon II. C. 15. (LXXIX.)

8. oder 9. Jhd., 25,7×19,6, Perg, überschrieben, 14 Bl (es ist ein „Typicum“ oder liturgisches Buch der griechischen Kirche vom 14. Jhd. von 79 Bl, wovon die letzten 14 die ältere Schrift aufweisen), 2 Sp (18,5×6,5; 2 Sp = 12,6), 25 Z; Perg mittelstark; Buchstaben gestreckt, nach rechts geneigt, ,0025 hoch; Abs (Kan abgewischt), Lit.

Inhalt: *M/19,14—28; 20,23—21,2; 26,52—27,1; Mk13,21—14,67; Lk3,1—4,20;* der Text ist gut.

Salvator Cirillo, der den Katalog der griechischen Handschriften machte, entdeckte die alte Schrift, hielt sie aber für ein Bruchstück einer Liturgie. Im Juli 1843 wendete Tischendorf chemische Mittel an, las Mk 14, 32—39, und gab sie in den *Jahrbüchern der Literatur*, Wien 1847, Nr. 117, S. 8f, heraus. Angelo Antonio Scotti erörterte die Bruchstücke in den *Memorie della reg. accad. Ercolanense di archeologia*, Neapel 1852, Bd. 4, Teil 1. Tischendorf las alles 1866. Ich sah die Bruchstücke den 24. Apr. 1886.

We: Sankt Gallen, in Nr. 18, S. 146—143(so!); Nr. 45, S. 1. 2.

9. Jhd., 26,5×18,5, Perg, überschrieben, 3 Bl, 1 Sp (19×7; 2 Sp = 14; früher 2 Sp griechisch-lateinisch; Bl. 146 Lateinisch rechts), 21 Z (unvollständig?); grössere rote Buchstaben abgewischt; Schrift wie Δενν, aber grösser; Spiritus und Akzente fehlen, nur dass der dem Spiritus ähnliche Strich auch hier vorkommt, wie ινδαιας.

Inhalt: *Mk2,8ο ειπεν αυτοις—τελωνωνpr2,16; Lk1,20[δυναμε]νος—τεξη1,31* (*υιος υ32*); *1,64και ελαλει—χατευθυναι τους1,79* (aus Lk 1,71 bleibt Lateinisch: salutem ex inimicis nris); vieles fehlt oder ist undeutlich; der Band Nr. 18, früher D. n. 207, ist ein glossirter Psalter vom 12. Jhd., Band Nr. 45, früher D. n. 212, ein Prophetenkodex vom 9. Jhd., dessen verlorenes erstes Blatt im 13. Jhd. durch dieses Blatt ersetzt wurde; auf diesem Blatt ist die erste Spalte griechisch, die zweite wurde nicht beschrieben.

¹ Scholz, *Biblisch-kritische Reise*, Leipzig und Sorau, 1823, S. 26.

Der Oberbibliothekar Ildefons von Arx († 1833) fand diese Blätter und Haenel¹ benutzte seine Notizen. Tischendorf veröffentlichte, was er lesen konnte, *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1860, Bd. 3, Vorw. III, S. XXXIX. XL, Text S. 291—298, Nachbildung Tafel II, Nr. 3. Ich sah die Blätter am 7. Sept. 1885.

Wa: Cambridge, England, Trinity College B. VIII. 5.

9. Jhd., 22×17, Perg, Bruchstücke von 4 Bl, 1 Sp, 24 Z; grosse Buchstaben nach rechts geneigt, mit Spiritus und Akzenten und roten Musikzeichen; die Buchstaben am Anfang der Absätze treten in den Rand hinaus; rote Aufschriften; Abs, statt der Kanones die Harmonie am unteren Rande wie z. B. Bl 5, Rückseite, Mk 8, 11f:

^ρ Μ	Α	Ι	Τ
ΟΗ		ΡΞΙ	
ΟΘ ΡΜΘ		ΡΞΔ	
Π		ΡΞΕ	

Die Kapitel sind nicht die geläufigen, z. B. 21 bei Mk 8, 1, 24 bei Mk 8, 13; vgl die lateinischen Kapitel wie im Kodex Amiatinus.

Inhalt: einiges aus *Mk 7,3.4.6—8*, mehr aus *7,30δαιμόνιον—αρτονς* 8,16, einiges aus 9,2.7—9; viele Buchstaben fehlen; der Text ist durchaus eigentümlich, aber von einer „westlichen“ Färbung.

William White entdeckte diese Blätter Januar 1857 im Einbande eines Bandes der Werke des Gregor von Nazianz; der Band stammte vom Athos; Henry Bradshaw nahm die Bruchstücke heraus und ordnete sie im Jahre 1861; sie sind jetzt zwischen Glas. Scrivener, der den Text veröffentlichen wollte, gab Tischendorf die Lesarten im Jahre 1864. Brooke Foss Westcott, *A general survey of the history of the canon of the N. T.* 5. Ausg. London 1881, S. 177. 178 veröffentlichte Mk 7, 31—37, und J. Rendel Harris, *The Diatessaron of Tatian*, London 1890, S. 62—68, gab alles heraus, mit zwei Lichtbildern. Ich sah die Bruchstücke im J. 1883. Scrivener, *Adversaria critica sacra*, Cambridge 1893 (Scr. starb 1891, aber das Buch ist erschienen, als ob er noch lebte!), gab es wieder heraus, S. XI—XVI.

We: Berg Athos, Kloster des heiligen Dionysius.

Athen, Nationalbibliothek (früher 31 im Kloster τῶν μεγάλων πυλῶν).

Oxford, Christ Church College, Wake Gr. MS. 2 (Bl. 1. 238. 239).

9. oder 10. Jhd., 33,3×25, Perg, 13 Bl, 1 Sp, 5—9 Z (wegen der „Kette“), 17. 18. 24 Buchstaben in der Zeile, Buchstaben „004 hoch, die Buchstaben εθοσ schmal; Spiritus, Akzente; grössere Buchstaben schwarz; die Kette ist in Kleinschrift geschrieben; 7 Bl sind auf dem Athos, 2 in Athen, 3 in Oxford; diese Blätter sind dem Kodex O

¹ Haenel, *Catalogi librorum mss. u. s. w.* Leipzig 1830, S. 608. 669, vgl 666.

gleich; Zahlen verbinden die Kette mit dem Text; in den Athener Blättern werden Ammonius, Origenes, Theodor, Diodor und Severus von Antiochien angeführt, von Severus der 5. Brief πρὸς ἐμισηρούς; in den Oxfordter Blättern werden Origenes, Cyrill, Joh (Chrys) und Ammonius (mehrmals) angeführt; die Athener Blätter sind im Einbande eines Bandes vom 14. Jhd mit Zonaras ἑρμηνεία εἰς τοὺς ἰεροὺς κανόνας, die Oxfordter in einem griechischen Menologium für März bis August.

Inhalt: *Jo* 2,17—3,8 (Athos); 3,12.13.20.21.22 (Athen); 4,7—14 (Oxford) mit Kette; der Text von *Jo* 4,12 ist wiederholt, weil die Kette zu viel für die eine Seite war und weil man, der Schönheit wegen, das Mittelstück der zweiten Seite nicht fehlen lassen wollte.

Henry Bradshaw entdeckte die Oxfordter Blätter Februar—Mai 1863 und George William Kitchin zeigte sie Tischendorf im J. 1865. Philip Edward Pusey verglich die Athos-Blätter für Henry Alford's N. T. 4. Ausgabe vom J. 1859. Ich reinigte das Ende des Oxfordter Textes (es war mit einer „Kohlenschicht“ bedeckt) und schrieb die Oxfordter Blätter am 29. März 1883 ab, entdeckte die Athener Blätter am 16. Aug. 1886 und schrieb sie ab.

Wt: Oxford, Christ Church College, Wake 37 (siehe unten Apg 192). 9. Jhd, 20,8×14,5, Perg, 1 Bl (es ist Bl 237), teilweise überschrieben, 2 Sp, 30 (ursprünglich 33) Z, 14—18 Buchst in der Z, grösse Buchst für die Absätze stehen hervor in den Rand; Spiritus und Akzente; i und ü.

Inhalt: *Mk* 5,16 το δέ αυτοῖς οἱ — θαλασσ[α] 21. 22 οὐ ματι — αψωματι [σ]ωθη 28. 29 καὶ εγνω — λαλοντος 35. 35 σου απεθανεν — το πατιδιον 40; der Text ist nicht gut.

George William Kitchin¹ bemerkte die alte Schrift. Augustus Arthur VanSittart² las den Text. Ich schrieb ihn 1883 ab.

Wg: London, British Museum Add. 31, 919, früher Sunderland oder Blenheim 3. D. 13.

9. Jhd, 33×25,8, Perg, überschrieben, 36 Bl (aus 108 im Bande), 2 Sp, 20 Z (Bl 23 Rand 25 Z), grösse in den Rand hinaustretende Buchst für die Absatzanfänge; Kap et Aufschr sagt Abbott; Abs (non Kan), Lit, Anf.

Inhalt: *Mt* 1,1—14; 5,3—19; 12,27—41; 23,9—25,30; 25,43—26,26; 26,50—27,17; *Mk* 1,1—42; 2,21—5,1; 5,29—6,22; (der Rand von Bl 23 ist aus einer anderen Handschrift 6,14—20); 10,51—11,13; *Lk* 16,21—17,3; 17,19—37; 19,15—31; *Jo* 2,18—3,5; 4,23—37; 5,35—6,2; der Text scheint nicht gut zu sein.

¹ Kitchin, *Catalogus codicum mss. qui in bibliotheca Aedis Christi apud Oxonienses adservantur*, Oxford 1867, S. 21a.

² VanSittart, *Journal of philology*, London und Cambridge 1869, Bd. 2, S. 241, Anm. 1.

Der heutige Band ist ein Menaeum für Februar, geschrieben durch Ignatius, den Erzbischof von Selymbria, im Jahre 1431; irre ich nicht, so sind alle Blätter zweimal beschrieben, aber nur auf diesen 36 Blättern ist die frühere Schrift unziale. Thomas Kingsmill Abbott und John Pentland Mahaffy¹, beide aus Trinity College, Dublin, entdeckten 34 Blätter der alten Schrift im Jahre 1881. Im April 1882 kaufte das British Museum die Handschrift. Ich entdeckte die zwei weiteren Blätter im Januar 1883. Die „Ashburnham“-Handschrift 208 enthält das Menaeum desselben Ignatius für November und einen Teil vom Dezember, aber die überschriebenen Blätter darin sind nicht derselben alten Handschrift entnommen wie W^g. Abbott beschrieb W^g in der *Hermathena*, Dublin 1884, Nr. 10, S. 146—150, mit Nachbildung und mit Lesarten; es ist nicht genau, dass er die Handschrift ein „Evangelistarum“ nennt.

W^h: Oxford, Bodleian, Arch. Seld. supra 2, früher 3390 (es ist Evl 26, siehe unten A. II. 1).

9. Jhdt., 17,5×13,7, Perg, überschrieben, 2 Bl (Bl 2 und 7 vom Hefte), 1 Sp, 26 Z, 21—24 Buchst in der Z; grosse gemalte Buchst am Rande am Anfange der Kapitel; schön hergestellt; Perg fein; Spiritus und Akzente; Kap, Abs, Kan.

Inhalt: *Mk3,15λειν τα δαιμόνια—περι αυτον* 32; *5,16το τῶι δαιμονιζομενοι—συνθλιβοντα σε* 31; der Text ist nicht gut.

Ich entdeckte und schrieb das Bruchstück im März 1883 ab, und zeigte die Abschrift Scrivener am 17. Apr., daher das „Addendum“ in Scriveners *Intr*³, S. XVI: „p. 281“. Andere Kleinigkeiten in Scriveners „Addenda“ gehören mir, wie z. B. auf derselben S. XVI: „p. 289“; ich entdeckte den Namen des Demetrius und das Jahr.

Wⁱ: Paris, Nat. suppl. grec 1155. I (Bl. 1. 2.)

7. oder 8. Jhdt., 17,3×21,8 abgeschnitten, Perg, 2 Bl (4 und 5 aus einem Hefte) 2 Sp, 15 Z (früher 24); Perg nicht fein, Buchstaben gross und nach rechts geneigt; Akzente fehlen ausser ήν Bl. 1 hinten, b, Z. 9; die Buchstaben εθοσ gedrückt; die grösseren Buchstaben von derselben Tinte; liturgische Notizen sowie Abschnittszahlen am Anfang der Lesestücke hat eine spätere Hand hinzugefügt.

Inhalt: *Lk4,3—5. 6—8. 10—13. 14—16. 18. 19. 21. 22. 23—25. 26—29.* Ich schrieb diese Blätter am 29. Nov. 1884 bei Emanuel Miller, dem Pariser Gelehrten, ab. Henri Omont veröffentlichte sie, *Catalogue des manuscrits grecs, latins, français, et espagnols, et des portulans recueillis par feu Immanuel Miller*, Paris 1897, S. 1. 2. 95—98, und Nachbildung I (1).

¹ Mahaffy, „An uncial MS. of the gospels“, *The Athenaeum*, London 1881, 2. Juli, S. 14 b.c.

Wk: Paris, Nat. suppl. grec 1155. II (Bl. 3. 4).

8. oder 9. Jhd., 21 (verkürzt) $> 18,5$, Perg, 2 Bl (1 und 8 im Hefte), 2 Sp, 25 (früher 29) Z; grössere Buchstaben derselben Tinte, die grössten in Farben; die Buchstaben des Textes nicht sehr gross; Spiritus und Akzente nachlässig beigefügt; Kap, Abs (nicht Kan), Lit.

Inhalt: *Lk* 20,19—23.36—43ff; 23,31—35.36—41.42—48.49—54; in *Lk* 20,19 steht $\delta\chi\lambda\sigma\nu$ wie *syrp^{bars rd}* und fehlt $\tau\alpha\iota\tau\eta\nu$. Emanuel Miller brachte sie aus dem Osten; ich schrieb die Blätter am 29. Nov. 1884 bei ihm ab. Omont veröffentlichte sie (wie bei *Wⁱ*), S. 2.99—102.

Wi: Paris, Nationalbibliothek, suppl. gr. 726, Bl. 6. 7.

7. Jhd., 21,7 (abgeschnitten) $> 16,7$, Perg, überschrieben, 2 Bl (4 und 5 im alten Hefte), 2 Sp (20,5 > 6 ; 2 Sp = 13,5), 30 Z; die grösseren Buchstaben derselben Tinte; Buchstaben auf der Linie; Buchstaben ,003 hoch, rund und quadrat; 9 und mehr Buchstaben in der Zeile; Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Mus rot.

Inhalt: *Mk* 13,34—14,29; ich entdeckte sie und schrieb einen Teil Okt. 1885 ab.

Wm: Paris, Nationalbibliothek, suppl. gr. 762, Bl. 1—5. 8—10.

7. oder 8. Jhd., 33,4 $> 21,7$, Perg, überschrieben, 4 Bl, 2 Sp, 36 Z; Buchstaben gross, auf der Linie; Kap, Aufs, Lit.

Ich habe diese Blätter noch nicht genau untersucht; das auf Bl. 9 hinten, 2 vorn und 9 vorn, 2 hinten gelesene ist *Mk* 1, 27—41. Ich entdeckte sie Okt. 1885.

Wn: Wien, kaiserliche Bibliothek.

7. Jhd., 32,5 $> 24,5$, Perg, 4 Bl (3. 4. 5. 6 im alten Hefte), 2 Sp (22,8 $> 7,5$; 2 Sp = 17), 24 Z; die grösseren und grössten Buchstaben in Farben; Perg derb; Tinte braun; Buchstaben ,005 hoch, auf der Linie; die Buchstaben im Texte, auch die kleinen am Ende der Zeilen, sind rund und quadrat, nie gedrückt; die Aufschriften der Lesestücke oben, die einige schmale Buchstaben aufweisen, sind vielleicht von zweiter Hand; die grössten Buchstaben und die Ornamente sind eigentümlich; die Buchstaben sind derb aber fliessend geschrieben, nicht mühsam gezeichnet; Spiritus und Akzente sind vorhanden, nicht aber an jeder Stelle; die Lesestücke haben rote Musikzeichen; Abs, Kan, Lit (aus zweiter Hand?); einige itacistische Fehler kommen vor.

Inhalt: *Jo* 7,71ετσ ὡν—7,46αρθρωποςpr; *Jo* 7,2 hat εγύς. Ich schrieb die Blätter am 21. März 1887 ab.

Wo: Mailand, Ambrosiana Q. 6. sup.

9. Jhd., 14,3 $> 12,5$ (abgeschnitten), Perg, überschrieben, 16 Bl (8 Bl in der Handschrift: Bl. 15. 18. 31. 34. 47. 50. 62. 65), 1 Sp (12,2 $> 7,9$), 22. 23. 24 Z; die grösseren Buchstaben gold in rot; Perg fein; Buchstaben ein wenig nach rechts geneigt, auf der Linie, 23 in

der Zeile und ,0025 hoch; Spiritus und Akzente; Kap, Aufs, Abs (non Kan), Lit.

Inhalt: *M*25,35—26,2; 27,3—17; *Mk*1,12—24; 2,26—3,10; *Lk*1,24—37; 1,68—2,(4?); 4,28—40; 6,22—35; 8,22—30; 9,42—53; 17,2—(14?); 18,7—(19?); 22,11—25; 22,52—66; 23,35—(49?); 24,32—46.

Diese Blätter wurden im Jahre 1415 in einer grammatischen Handschrift von neuem verwendet und überschrieben; diese grammatische Handschrift wurde der Ambrosiana von Giovanni Baptista Porta aus Neapel geschenkt. Die alten Blätter sind W^h ähnlich. Ich sah sie am 16. Febr. 1886 durch Güte Antonio Maria Ceriani's, dem die Besucher der Ambrosiana so viel zu danken haben.

X: München, Universitätsbibliothek, MS fol. 30.

10. Jhd. 37,6×26,3, Perg, 160 Bl, 2 Sp (26,3×6,2; 2 Sp = 16,4), 45 Z; die Unzialbuchstaben sind klein; Spiritus und Akzente; i und ī am Anfange der Wörter; der einfache Punkt wird angewendet; das Pergament ist dick, die Tinte ist rotbraun, die Hefte sind richtig zusammengestellt und die Linien sind richtig gezogen; die Buchstaben, auch die Unzialen, sind unter der Linie; der Kommentar ist in Kleinschrift geschrieben, und diese Kleinschrift ist nach Tischen-dorf der Schrift in dem Oxfordener Plato vom Jahre 895 ähnlich; unvollständig.

Inhalt: *Mt*5,45 (im Kommentar) 6,(3—5)6.(7—9)(10)11 (bis hierher las zuerst Tregelles, wenn nicht schon Scholz) 7,1μη κριν—οπισθευ9,20 9,34τι των—η σοι11,24 12,9και μεταβας—βασ. αυτον 16,28 17,14και ελθοντων—εκελευσεν αν18,25 19,22ακονσας—ληστων21,13 21,28τι δε—απηλθον22,22 23,27[α]καθαρσιας—καταλυθησεται24,2 24,23τοτε—παρελθωσιν24,35 25,1τοτε—οδοντων25,30 26,69ο δε πετρο—ουδεν α27,12 *Mk*6,47οψιας [unvollständig 14,13. 14,25.26.27.61.62.63.64 15,32—16,8 weil der Rand abgeschnitten ist] —16,20 *Lk*1,1επειδηπερ—αδυνατησει,37 2,19η δε—θεον3,38 4,21ηρξατο—ουτως10,37 11,1και εγενετο—θεω18,43 20,46πρωτοχλισιας—θεον24,53 *Jo*1,1εν—αλλ ον3,8 [Bl 11—14 Papier 4,6ο ουνις—εαυτοις5,42, früher ohne Zweifel 3,8—7,1, im 12. Jhd. (?) geschrieben] 7,1και μετα—διεξωσμενος13,5 13,20αμην—δωρεαν15,25 16,23 εν εκεινη— bis zum Ende. Die Reihenfolge ist Mt Jo Lk Mk (und nicht Jo Lk Mk Mt wie früher gesagt wurde; der Buchbinder hat alles in Unordnung gebracht). Mt hat einen vollen Kommentar aus Chrysostomus, Jo ebenfalls aus Chrys, Lk hat im Kommentar (des Titus?) viele Verweise auf das, was bei Mt steht, Mk hat gar keinen Kommentar. Der Kommentar ist vielfach in Frage und Antwort gegeben; Bl 51 verso und 52 recto wird Hesychius Presbyter in Jerusalem angeführt, Bl 57 verso und 92 recto Pelusiotes.

Ignatius Weitenauer, von der Gesellschaft Jesu, biblischer Professor in Innsbruck, schreibt vorn in einer Anmerkung vom 14. Apr. 1757,

dass eine Pergamenthandschrift auf der Ingolstädter Bibliothek einst von Gerhard Voss (1577—1649) der oberdeutschen (Germaniae superioris) Provinz der Gesellschaft geschenkt sei. Das beruht wahrscheinlich auf den Bemerkungen Bl. 1 recto unten, einmal: „Doctori Gerardo Vossio pro publico ecclesiae bono“, und zweitens: „Gerardus Vossius ad publicandum patribus soc. Jes. Ger. communica[vit?]“ (das weitere habe ich nicht genau gelesen). Die Handschrift kam nach Landshut im J. 1803, nach München im J. 1827. Joseph Dobrowsky verglich einiges aus Lk und Jo und schickte die Lesarten an Griesbach für sein N. T. Gr. vom J. 1796. Scholz verglich die Handschrift. Tischendorf verglich den alten Teil im J. 1844 und Tregelles im Juni und Juli 1846; später verglichen sie ihre Notizen; Tregelles liess über mehrere zweifelhafte Stellen durch einen, heute im Bande liegenden, Brief, vom 14. Febr. 1853 aus Plymouth nachfragen und Tischendorf liess einen Freund einiges vergleichen. Burgon sah die Handschrift im J. 1872. Johannes Bruder verglich diese Handschrift am 19. Juli 1882. Scrivener gibt eine Nachbildung¹. Ich untersuchte die Handschrift am 23. März 1887 und 30. August 1888 und stellte die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter fest.

Xb: München, königliche Bibliothek MS Gr. 208.

9. oder 10. Jhd., 27,6×22,8, Perg, 14 Bl (Bl. 235—248 im Bande von 248 Bl), 3 Sp (25,5×5,5; 3 Sp = 20,7) 42 Z; die grösseren Buchstaben sind von derselben Tinte; das Pergament ist dick; Hefte und Linien richtig; Tinte braun; Buchstaben auf der Linie; Buchstaben ,002 hoch; die Buchstaben im Texte sind nicht sehr verschieden von denen in X; Spiritus und Akzente; der Kommentar ist in Kleinschrift.

Inhalt: *Lk* 1,1—2,40; hier und da beschädigt; früher Evv 429. Der übrige Band, S. 1—234, enthält Fragen und Antworten über Mt und Jo, aber, wie es scheint, ohne den vollen Text. Ich entdeckte die Unzialblätter am 24. März 1887.

Y: Rom, Barberini V. 17, früher 225.

8. Jhd., 28,9×18,7, Perg, 6 Bl, 1 Sp (26,5×14,5), 36 Z; grössere Buchst schwarz; die Unzialbuchstaben sind derb, nach rechts geneigt, etwa ,0025 hoch, ungefähr 27 in der Zeile; das Pergament ist dick, die Tinte braun, die Buchstaben sind aber teilweise mit schlechter neuer Tinte überzogen; die Hefte sind falsch, insofern die rauhe Seite mitten im Hefte steht, auch sind die Linien falsch; Akzente selten und nachlässig gesetzt; Spiritus fehlt bisweilen; der einfache, doppelte, dreifache, und vierfache Punkt kommt vor, die Interpunktions ist der in Θ^a ähnlich, nur dass Θ^a den vierfachen Punkt nicht hat; Formen wie Jo 16,14 λημψεται 16,24 λημψεσθε kommen

¹ Scrivener, *Intr*³, Tafel XIII, Nr. 38, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 343 gegenüber.

vor; Abs (non Kan), Lit; es sind die ersten sechs Blätter im Evl 392, siehe unten A. II. 1.

Inhalt: *Jo16,3γνωσαν τον πρό—εν τῷ κηπῷ 19,41*; der Text ist gut.

Scholz¹ verglich die Blätter, beschrieb sie aber wenig genau. Der Fürst Barberini gönnte Tischendorf im Jahre 1843 ungern Einsicht in seine Handschriften; während weniger Stunden an zwei Tagen schrieb er den Text ab, und gab ihn heraus in den *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1846, Vorw. § 4, S. 13, Text S. 37—50 (aber bei Jo16,20 dort ist εις χαραν und nicht εις χαρα zu lesen), Nachbildung Tafel III, Nr. 5. Ich sah die Blätter am 8. Apr. 1886.

Z: Dublin, Trinity College K. 3. 4.

6. Jhdt, ursprünglich etwa 27×20, Perg, überschrieben, 1 Sp (16×13), 21 (seltener 23) Z; Perg fein und früher vielleicht purpur gefärbt; die Buchstaben sind gross und einfach; Spiritus und Akzente fehlen; der Apostroph kommt vor; der einfache Punkt wird angewendet; i und ī und ī werden so bezeichnet; itacistische Fehler begegnen, wie αι mit ε verwechselt, und ι mit ει; grössere Buchstaben am Anfange der Absätze treten in den Rand hinaus; > bezeichnet die A. T. Citate; Kap, Aufs (Abbott sagt von zweiter Hand), Abs.

Inhalt: *Mt1,17[πασα]ι ουν—[τον ἡλι]2,6 2,13και την μρά—παιδιον και τῆ[2,20] 4,4ο δε αποκριθεὶς—καφαρναομ4,13 5,45[ονδ]ανοις οτι—αρητε τοιε6,15 7,16[ακαν]θων σταφυλ—[δεινως βασαν]8,6 10,40[αποστει]λαντα με—μητε πινῶ11,18 12,43 οταν δε το—μυστηρια της βασι13,11 13,57[εσκαν]δαλιζοντο—και εκελευ14,19 15,13ο δε αποκριθεις—προσελθοντες οι μαθη15,23 17,9κ[αι] κα[ταβαινοντων]—μοι αυτον ωδε17,17 17,26αραγε ελευθε[ροι]—κρινοντες19,28 20,7[απτε]λωνα μου—[εστρω]ννυνον εν21,8 21,13αντω διδασκον[τι]—αποκριθεις ειπεν21,30 21,37νστερον δε—οι αρχιερ[εις] 21,45 22,16αληθης ει—ο πρωτος22,25 22,37κν τον θν σον—ποτειτε λεγονσιν23,3 23,13ῦμεις γαρ ον [Vers 14 des Stephanus fehlt]—ῦμιν γραμματεις23,23 24,15[βδε]λυγμα—προειρητα νμιν24,25 25,1 [αν]των εξηλθον—ανοιξον η[μιν]25,11 26,21εῖς νμων—καινον μεθ' νμω[ν]26,29 26,62μαρτυρουσιν—λεγει αυτοις εκει26,71; der Buchbinder hat leider viele Buchstaben und Wörter abgeschnitten; der Text ist ausserordentlich gut und stimmt mit BD, aber besonders mit Σ; es sind im Bande noch andere überschriebene Blätter, acht des 6. Jhdt: Jesaias griechisch; und neunundzwanzig des 9. Jhdt aus Gregor von Nazianz; die obere Schrift etwa vom 11. Jhdt bringt Auszüge aus den Werken verschiedener Väter.*

¹ Scholz, *Biblisch-kritische Reise*, Leipzig und Sorau 1823, S. 108.

John Barrett entdeckte die alte Schrift im Jahre 1787 und veröffentlichte die Matthäusfragmente: *Evangelium secundum Matthaeum ex codice rescripto in bibliotheca collegii ssae Trinitatis iuxta Dublinum*, Dublin 1801, aber seine Nachbildungen waren sehr schlecht und sein Text war fehlerhaft. Im Oktober und November 1853 belebte Tregelles¹ die verblasssten Buchstaben mit Chemikalien und fand einiges, das Barrett nicht gesehen hatte. Er notierte dies in Todd's, des Bibliothekars, Exemplar des Buches von Barrett. Todd gab Tischen-dorf Auskunft über Lesarten für sein *N. T. Gr.* von 1859, und wollte die Bruchstücke herausgeben. Tregelles veröffentlichte seine neuen Funde in einer Broschüre² von acht Seiten: *The Dublin codex rescriptus, a supplement . . .*, London 1863. Im Mai 1880 gab Thomas Kingsmill Abbott, Professor an der Dubliner Universität, folgende Schrift heraus: *Par palimpsestorum Dublinensium. The codex rescriptus Dublinensis of St. Matthew's gospel (Z) . . . a new edition revised and augmented*, London 1880. Es ist schade, dass man Barretts alte Nachbildungen wieder herausgab; doch fügte Abbott über vierhundert Buchstaben und Zeichen bei, die Tregelles nicht gesehen hatte. Er gab dazu noch die Fragmente aus Jesaias und das Dubliner Blatt des lateinischen Codex Palatinus. Seine drei Nachbildungen sind ausgezeichnet. Ich sah die Blätter im Jahre 1883.

I: Oxford, Bodleian Auct. T. infra II. 2, oder Misc. 313.
Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XXXIII.

9. oder 10. Jhdt, Quart, Perg, 257 Bl (Oxf. 158, Petersb. 99), 1 Sp (35×24,5), 24 Z; die Buchstaben sind gross und nach links geneigt; Spiritus und Akzente sind da, auch welche von späterer Hand nachlässig gesetzt; ein rotes Kreuz wird als Punkt verwendet; keine itacistische Fehler; Schrift und allgemeines Aussehen wie K; Kap-L, Aufs, Abs, Kan, Lit, Mus.

Inhalt: *Vier Evangelien*; es fehlen Mt 5,32—οταν δε νη6,16 6,29 των³⁰ ει δε—λογονς τον7,26 8,27τες ποταπος—9,6 21,19εις τον αυωνα—επτα αδελφοι22,25 Mk 3,34κλω τους—ευχαιρον6,21.

Oxford: Mt 6, 16—29 7, 26—8, 27 12, 18—14, 15 20, 25—21, 19 22, 25—23, 13
Mk 1, 1—3, 34 6, 21—16, 20

* Lk ganz
Jo 6, 14—8, 3 15, 24—19, 6

Petersburg: Mt 1, 1—5, 31 9, 6—12, 18 14, 15—20, 25 23, 13
—28, 20
Jo 1, 1—6, 13 8, 3—15, 24 19, 6—Ende;

¹ Tregelles, *An account of the printed text of the Greek N. T.* London 1854, S. 166—169.

² Vgl Tregelles, *Journal of sacred literature and biblical record*, neue Folge, Bd. 2 (1863), S. 299—304, und E. H. Hansell (s. oben S. 32) im Appendix.

die letzten zehn Blätter von Lukas sind durch Feuchtigkeit sehr verdorben, doch las sie Tischendorf vollständig; der Text ist etwa dem der Handschriften EFGHKMSUV ähnlich, aber er stimmt mit den älteren Handschriften häufiger als sie und an einigen Stellen hat er eigene Lesarten.

Am Ende des Evangeliums Johannis steht die Nachschrift έτελεύθη ἡ δέκτος αὐτη μηνὶ νοεμβρίῳ καὶ ινδ. ἦ: ἡμέρα τῇ: ὥρᾳ β. Tischendorf meinte die Handschrift sei zwischen dem Jahre 800 und dem Jahre 950 entstanden und fand dann¹, dass das Jahr 844 das einzige während dieses Zeitraumes war, das der achten Indiction war und zugleich am 27. November einen Donnerstag hatte. Gardthausen² sagt, dass die Handschrift vom 10. Jahrhundert ist und vielleicht vom Jahre 979. Tischendorf fand diese Handschrift in einem orientalischen Kloster, den Oxford Teil im Jahre 1853 (der Bodleian. Bibliothek im Jahre 1855 verkauft) und den Petersburger Teil im Jahre 1859. Tischendorf verglich das Ganze und Tregelles den Oxford Teil; siehe Tischendorf, *Anecdota*, Leipzig 1855, S. 5, 6, Nachbildung Tafel I, Nr. IV, und *Notitia*, Leipzig 1860, S. 53, Nr. 8. Ich sah den Oxford Teil 1883.

A: Sankt Gallen, Stiftsbibliothek 48.

A: 9. oder 10. Jhd., 22,8×18,5, Perg., 198 Bl (S. 399 aber fehlerhaft numerirt), 1 Sp (17×13), 17—28 Z; die griechischen Grossschriftbuchstaben sind rauh und derb, der lateinische Text ist in Kleinschrift; Spiritus und Akzente fehlen (bei Rettig Mk 3, 20 δ), nur dass der Anfangsvokal bisweilen, besonders wo ein spiritus asper stehen sollte, einen akzentartigen Strich hat *ira iðov iðor*; man findet häufig ī ī ī v̄ v̄ v̄; hier und da trägt ein Vokal das Zeichen ^; häufig steht ein einfacher Punkt nach jedem griechischen Wort wie in *Gpaul*; das Zeichen >>> füllt leere Stellen aus, siehe oben *x*, S. 18; grössere Buchstaben kommen mitten in der Zeile vor, wie in *Gpaul*, und zeigen, dass die Vorlage in Stichen geschrieben war, siehe unten *Gpaul*, S. 112; die Wörter sind häufig schlecht geteilt; der Abschreiber war mehr daran gewöhnt Lateinisch zu schreiben und verwechselte gelegentlich ähnliche Buchstaben, wie *N* und *P*, *Z* und *S*, *T* und *Θ*, *P* und das lateinische *R*; die grösseren Buchstaben sind beschmiert eher als gemalt mit verschiedenen Farben; der Brief des Hieronymus an Damasus ist da; Kan-L, Kap-L, Aufs (die Aufschriften in grossen Buchstaben stehen häufig mitten im Texte), Abs, Kan.

Inhalt: *Vier Evangelien* griechisch und lateinisch Zeile um Zeile; es fehlt *Ιο19,17σταυρον—οιδεν19,35*; Rettig dachte, dass verschiedene

¹ Durch die Listen in Anton Pilgram, *Calendarium chronologicum medii potissimum aevi monumentis accommodatum*, Wien 1781, S. VII. 11. 105.

² Gardthausen, *Griechische Paläographie*, Leipzig 1879, S. 159. 344

Schreiber die Handschrift geschrieben hätten, aber es kann alles von einem einzigen Schreiber herrühren und zwar von demjenigen, der *G^{pa}ul* schrieb; Randbemerkungen erwähnen Godeschalk, der 866 starb, und eine spätere Hand Aganon, der 941 starb. Der Text des Markus ist dem Text von CL näher als der Text von Mt Lk Jo, worin alte Lesarten selten vorkommen; der lateinische Text ist grösstenteils Vulgata, doch ist er hier und dort dem griechischen Text angepasst und deshalb wenig wert für die Kritik.

Diese Handschrift wurde im Westen, vielleicht im Kloster Sankt Gallen, wie es scheint von einem irischen Mönch im neunten oder zehnten Jahrhundert geschrieben, wahrscheinlich gleichzeitig mit *G^{pa}ul* und mit einem Psalter, den ich in der dortigen Bibliothek sah; Tregelles fand beides in *A* und in *G^{pa}ul* Blätter, die dieselbe spätere Hand geschrieben hatte. Martin Gerbert sah die Handschrift im Jahre 1773. Rettig gab sie im Jahre 1836 sehr sorgfältig heraus: *Antiquissimus quatuor evangeliorum canonicorum codex Sangallensis Graeco-Latinus interlinearis nunquam adhuc collatus. Ad similitudinem ipsius libri manu scripti accuratissime delineandum et lapidibus exprimentum curavit H. C. M. Rettig*, Zürich 1836, Quart, S. LIV, 429. Tregelles und Tischendorf sahen die Handschrift und lobten die Genauigkeit der Rettig'schen Ausgabe. Eine Nachbildung gibt *Palaeographical Society*, Teil 11, Nr. 179. Siehe Gustav Scherrer, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen ...*, Halle 1875. Vgl J. Rendel Harris, *The codex Sangallensis (A). A study in the text of the Old Latin gospels*, London 1891: [4 Bl], 56 S. Oktav. Ich sah die Handschrift am 7. Sept. 1898.

Θ^a: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XVI.
Θ^a: Leipzig, Universitätsbibliothek Tischendorf I.

7. Jhd., 24×17 (früher sicherlich wenigstens 30×20), Perg, 5 Bl, 1 Sp, 20 Z; > bezeichnet die A. T. Anführungen; am Rand bei Kapitel $\chi\zeta$ = Mt 14, 22 steht ein rotes Π ; Perg fein, sehr zerrissen und zerfressen, die Leipziger Blätter zwischen Glasplatten; die Schrift ist schön, weist aber die langen schmalen, z. B. εθοσ, und nach rechts geneigten Formen auf; Tischendorf setzte die Bruchstücke ins 7. Jhd., weil die Form des *A* alt ist, und weil der Strich in *Θ* nicht aus dem *O* hervorragt; bisweilen setzte die erste Hand den Spiritus; zwei Korrektoren fügten die Akzente hinzu; der Punkt wird in dreifacher Stellung, oben, in der Mitte, und unten am Buchstaben gesetzt, und Doppelpunkte sowie Dreipunkte kommen vor; Kap, Abs, Kan.

Inhalt: (Petersburger Blatt) Mt 12,17—19.23—25 (Leipziger Blätter) 13,46—55 (diese sind nur Bruchstücke) 14,8πτιστον και—ο δε ειπεν ελ 14,29 15,4λεγων τιμα—αμφοτε 15,14; so weit man beurteilen kann, ist der Text gut; Mt 14,10 hat ιωαννην ohne Artikel mit Ι*BZ, 14,12αυτον mit Ι*B, 14,22 tilgt ο ιησους mit ΙBC*DIP A.

Tischendorf brachte diese Blätter 1845. 1853 aus dem Osten mit zurück und gab sie heraus: *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1846, Vorw. § 2, S. 9. 10, Text S. 1—10, Nachbildung Tafel I, Nr. 1, Mt12, 17—19. 23—25 *Mon. sac. ined., nova collectio*, Leipzig 1857, Bd. 2, S. XXXXVI. 321. Ich habe die Leipziger Blätter gesehen.

Θ^b : Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XI.

7. Jhd., Oktav, Perg., 6 Bl., 2 Sp., 23 Z.; die Buchstaben sind gross; Spiritus und Akzente fehlen, abgesehen von jenen Querstrichen $\dot{\eta}\mu\epsilon\varrho\alpha$ wie in F^{paul} und G^{paul}; ι und \ddot{v} werden so bezeichnet am Anfang der Wörter; die dreifache Stellung des Punktes scheint beobachtet zu sein, und Doppelpunkte wie Dreipunkte kommen vor; grössere Buchstaben werden angewendet, besonders am Anfang der Absätze; Mt 22, 21 steht $\chi\epsilon\sigma\alpha\rho\circ\varsigma \chi\epsilon\sigma\alpha\varsigma$, doch sind itacistische Fehler selten; Abs und Kan rot.

Inhalt: *Mt22,16διδασκαλε*—*ο[u]δε τον* 23,13 *Mk4,24[προστεθη]σεται υμιν*—*και λεγει* 4,35 5,14 *και απηγγειλαν*—*ινα ελ[θων]* 5,23; vieles steht noch ungelesen in dem Einband; der Text ist nicht besonders gut.

Tischendorf trug das Bruchstück im Jahre 1859 aus dem Osten nach Petersburg, *Notitia edit. cod. bibl. Sinaitici*, Leipzig 1860, S. 50, „tertium“.

Θ^c : Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XII, dazu Porfiri's Blatt CCLXXVIII.

6. Jhd., Fol., Perg., 2 Bl aus zwei Hdschrr., 1 Sp., 18 Z.; die Buchstaben sind gross wie in N; Akzente hat die erste Hand nicht gesetzt, doch hat das Porfiri-Blatt Spiritus und Apostroph, während eine zweite Hand die Akzente beifügte; das alte Petersburger Blatt hat drei Mal den Spiritus lenis, aber wo ein asper zu erwarten wäre; der einfache Punkt und der Doppelpunkt kommen vor, und im alten Petersburger Blatt zwei Mal das Komma; ι und \ddot{v} ; grössere Buchstaben werden angewendet und das nicht nur am Anfang der Absätze; das alte Petersburger Blatt hat Abs und Kan rot.

Inhalt: das alte Petersburger Blatt *Mt21,19χρημα η συκη*—*εν ποια* 21,24 und das Porfirianische Blatt *Ιο18,29γοριαν φερετε*—*σε εμοι* 18,35, doch ist einiges davon abgeschnitten; der Text ist gut.

Das alte Petersburger Blatt brachte Tischendorf aus dem Orient im Jahre 1859; das andere Blatt brachte Porfiri früher; vgl Tischendorf, *Notitia* (wie bei Θ^b), S. 50, „quartum“.

Θ^d : Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XXII.

7. oder 8. Jhd., Quart, Perg., $\frac{1}{2}$ Bl., 2 Sp., $8\frac{1}{2}$ Z. bleiben übrig auf jeder Seite; die Buchstaben sind gross; die erste Hand hat weder Spiritus noch Akzente gesetzt; der einfache Punkt und der Doppel-

punkt kommen vor; *i* und *ü* am Anfange der Wörter; grössere Buchstaben begegnen hier und dort.

Inhalt: *Lk*11,37αριστηση—προ τον38 39[πο]νηριας—[ελεη]μο[συ-
νην]41 42και την αγαπην—[αγα]πατε43 44[ον]κ οιδασιν—υβρι-
ζεις45.

Tischendorf brachte das Bruchstück aus dem Osten nach Petersburg im Jahre 1859: *Notitia* (wie bei Θ^b), S. 50 „sextum“.

Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLXXX.

Θ^e: 6. Jhdt, Fol, Perg, $\frac{1}{2}$ Bl, 1 Sp, $8\frac{1}{2}$ Z bleiben übrig auf jeder Seite; die Buchstaben sind gross wie in N; der einfache Punkt wird gebraucht; der Spiritus kommt vor; einmal steht *i* in *καταφα*; Abs.

Inhalt: *Mt*26,2πασχα—τον ἵνα 7εχονσα—πτωχους9; der Text ist gut und stimmt bisweilen mit §BDL überein. Früher Porfiri's. Tischendorf verglich die Verse.

Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLXXVI.

Θ^f: 6. Jhdt, Quart, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 25 Z; die Schrift weggewischt, damit man wieder auf das Pergament schreibe; die Buchstaben sind gross; Spiritus und Akzente fehlen; der einfache Punkt wird gebraucht; *i* und *ö* wie *τιον πρωτ*; grössere Buchstaben stehen am Anfange der Absätze; itacistische Fehler begegnen; Abs.

Inhalt: *Mt*26,59τεροι και το συνεδριον—οντι οιδα ουδε επι26,70
27,44το δ αυτο—μαρια η μαγδαλη27,56 *Mk*1,34οτι ηδεισαν—(einiges fehlt bei 2, 4. 7. 9. 10. 12)—[ο]υτως2,12. Früher Porfiri's. Tischendorf verglich das Bruchstück.

Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLXXIX.

Θ^g: 6. Jhdt, Fol, Perg, $\frac{3}{4}$ Bl, 2 Sp, $13\frac{1}{2}$ Z bleiben übrig auf jeder Seite; die Buchstaben sind gross; Spiritus und Akzente von erster Hand nur vielleicht an drei Stellen; *i* so bezeichnet beim Wortanfang; der Apostroph, der einfache Punkt, und der Doppelpunkt kommen vor; ein grösserer Buchstabe bezeichnet den Anfang der Absätze; Abs, Kan.

Inhalt: *Jo*6,13[κλα]σματων—χομενος εις τον κοσμον14 6,22
[συν]εισηλθεν τοις—οτι ις οντι εσ24; der Text ist sehr gut. Früher Porfiri's. Tischendorf verglich den Text.

Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLXXXI.

Θ^h: 9. oder 10. Jhdt, Quart, Perg, 3 Bl, 1 Sp Griechisch, 1 Sp (enger) Arabisch, 16—19 Z; Spiritus und Akzente von erster Hand; *i* so bezeichnet in *ιωαννον* und *ιδιαν*; hier und da grössere Buchstaben; die dreifache Stellung des Punktes scheint beobachtet zu sein; Aufs.

Inhalt: *Mt*14,6γενεσίων δε αγομένω.—εις ερημο.14,13 (einige Buchstaben fehlen) 25,9απεχριθησαν—εν αυτοις και εποιη25,16 25,41
εις τὸ πῦρ—λογονς τοντους.26,1. Früher Porfiri's. Tischendorf verglich das Bruchstück.

A: Oxford, Bodleian Misc. 310, früher Auct. T. infra I. 1.

9. Jhdt, 21,5×17, Perg, 2 Sp, 23 Z; die Buchstaben sind klein, nicht schön, geneigt; Spiritus und Akzente sind da; die Hefte α'—ιδ' und 3 Bl von ιέ fehlen; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit; Unterschriften wie in 20. 157. 164. 262. 300. 376. 428. 565 und hauptsächlich 566.

Inhalt: *Lk* und *Jo*; vor *Lk* steht die Unterschrift zu *Mk*; wertvolle Scholien darin sind teilweise in Grossschrift geschrieben, sie erwähnen vier Mal το ιουδαιον, wie es scheint, das Hebräerevangelium; der Text ist derselben Art wie der Text der Handschriften EFGHKMSUVI doch besser und überall zu beachten wegen der Eigentümlichkeit der Lesarten; Tischendorf untersuchte genau die Lesarten in *Jo* 5,1—36 und fand, dass *A* 5 Mal mit dem vollständigen Zeugnis der Unzialhandschriften übereinstimmt, an vielen Stellen mit Ι u. s. w., oder mit Α u. s. w., oder mit Β u. s. w., oder mit Ζ u. s. w., an anderen Stellen mit Δ allein, oder Α, oder ΕΜ, oder ΖΛΔ, oder wie Vers 14 nur mit Φ und dem Memphitischen, Vers 36 mit ΑΒΕΓΜ μειζων statt μειζω, Vers 18 mit dem Memphitischen ελνοεν und mit wenigen Handschriften ἀλλ' ὅτι; Vers 1 hat *A* ganz allein η εορτη των αζυμων statt des gewöhnlichen [η]εορτη των ιουδαιων; Tischendorf sagt, dass *Lk* 3, 19—36 ähnliches bringt, und dass *A* und 262, die in den Unterschriften übereinstimmen, auch häufig in seltenen Lesarten gleiches Zeugnis bringen, wie *Jo* 1,28 βηθεβαρα mit 346, nur *A* und 262 *Jo* 4,31 παρεκαλον, *Lk* 6,33 αυτο, 37 χαταδιάσητε, und mit nur noch einem Zeugen *Lk* 21,21 tilgen sie και οι εν μεσω αυτ. επχ.

Tischendorf brachte diese Handschrift im Jahre 1853 mit aus dem Osten zurück und trug sie nach Oxford¹; sie scheint der zweite Teil von Evv 566 (siehe unten, A. I. 2. (1.) zu sein, mit der sie in der Form, in den Unterschriften, in der Schrift der Scholien, vielleicht auch in anderem übereinstimmt. Vgl Alfred Rahlfs, „Ueber eine von Tischendorf aus dem Orient mitgebrachte, in Oxford, Cambridge, London und Petersburg liegende Handschrift der Septuaginta“, *Nachrichten von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philol.-histor. Klasse*, 1898, Heft 1, S. 98—112, Ernst von Dobschütz, „Zwei Bibelhandschriften mit doppelter Schriftart“, *Theologische Literaturzeitung*, 1899, Nr. 3, 4. Febr. Sp. 74. 75. Ich sah diese Handschrift 6. Febr. 1883. Die Handschrift, die Tischendorf im Jahre 1849 mit *A* bezeichnete, war ein Lesebuch, jetzt Evl 312, siehe unten A. II. 1.

Ξ: London, Bibelgesellschaft 24.

8. Jhdt, 35,6×28,7, Perg, überschrieben 86 Bl, und drei Halb-

¹ Tischendorf, *Anecdota sacra et profana*, Leipzig 1855, S. 45 und Nachbildung Tafel I, Nr. III.

blätter, 1 Sp; das Pergament ist dick; der Text ist in grossen Unzialen, der Kommentar oder die Kette in gepressten, schmalen Unzialen; Spiritus und Akzente fehlen; grössere Buchstaben treten in den Rand hinaus am Anfang der Absätze; der Apostroph kommt vor: *αβραμ' ελημ' ιωαν'*; i und ü; der einfache Punkt wird oben am Buchstaben gesetzt; Aufs; die Kapiteleinteilung ist dieselbe wie in B¹, siehe oben, S. 33.

Inhalt: Lk 1,1—9.19—23.27.28.30—32.36—66.77—2,19.21.22.33—39 3,5—8.11—20 4,1.2.6—20.32—43 5,17—36 6,21—7,6.11—37.39—47 8,4—21.25—35.43—50 9,1—28.32.33.35.41—10,18.21—40 11,1.2.3.4.24—30.31.32.33 mit einer sehr reichen Kette aus Origenes, Chrysostomus, Cyrill und anderen; dies ist die älteste Handschrift mit einer Kette; der Text ist ausserordentlich gut und stimmt auffallend mit den ältesten Handschriften überein. Scrivener² untersuchte die Lesarten genau und fand, dass Ξ sechzig Mal mit ΣB übereinstimmt, zwanzig Mal mit ΣBC, vierundfünfzig Mal mit ΣBD, fünfundfünfzig Mal mit ΣBL. Die spätere Schrift ist ein Lesebuch, ein Evangelium etwa des dreizehnten Jahrhunderts; dies ist interessant, weil nur selten ein biblischer Text auf einen biblischen Text geschrieben wird; man hat für die Bibel gewöhnlich frisches Pergament genommen.

Davon ausgehend, dass der Name des Severus geschrieben und wieder radiert wurde, meinte Tregelles zuerst, dass diese Handschrift vor dem Jahre 536 entstanden wäre, dem Jahre der Verurteilung des Monophysitismus, in dem man die Verbrennung der Schriften des Severus anordnete und deren Besitz sowie Abschrift streng verbot. Er gab aber wiederstrebend zu, dass die Schrift der Kette, die von der ersten Hand stammt, eher für das achte Jahrhundert spricht. Colin Macaulay empfing diese Handschrift im Jahre 1820 von dem Fürsten Comuto auf der Insel Zante (daher Zacynthius) und schenkte sie das nächste Jahr der Bibelgesellschaft in London („British and Foreign Bible Society“). Scholz sah sie im Jahre 1845 an, meinte aber sie wäre nicht zu entziffern. Paul de Lagarde³ sah sie im Jahre 1853 und verursachte, dass Tregelles die grosse Mühe der Entzifferung und Herausgabe übernahm: *Codex Zacynthius ... deciphered, transcribed, and edited* (by S. P. Tregelles), London 1861, mit Nachbildung; ein Appendix gibt den Text von O (siehe oben, S. 59). Ich sah Ξ im Jahre 1883. Vgl N. Pocock, „The codex Zacynthius“, *The Academy*, London, 19. Febr. 1881, S. 136^e—137^e.

¹ Vgl Tischendorf, *N. T. Vaticanum*, Leipzig 1867, S. XXX, und *N. T. Gr. ex Sinaitico codice*, Leipzig 1865, S. LIX.

² Scrivener, *Intr*³, S. 156, *Intr*⁴, Bd. I, S. 162. 163.

³ Lagarde, *De Novo Testamento ad versionum orientalium fidem edendo commentatio*, Berlin 1857, S. 1.2, und *Gesammelte Abhandlungen*, Leipzig 1866, S. 87.88.

II: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XXXIV.

9. Jhdt, Quart, Perg, 350 Bl, 1 Sp, 21 Z; Buchstaben nach rechts geneigt; Spiritus und Akzente; dreifache Anwendung des Punktes, oben, mittelhoch, und unten am Buchstaben; *i* und *ü* also bezeichnet am Wortanfang; Kap-L, Abs, Kan.

Inhalt: *Vier Evangelien*; es fehlt Mt 3,12 αντον εις την—ονδανων 4,17 19,12 δια την βασιλειαν—αμπελωνα 20,2 [Mk 16,18 εξονσων—αμην] 20 ersetzt in Kleinschrift etwa vom 12. Jhdt] Lk 1,76 [κληθηση—προς αυτους 2,18 [4,9 ευθεν κατω—λιθον τον 11 4,16 κατα το εισθος—αντω βιτα 17 auf Papier in Kleinschrift etwa 1750 ersetzt] Jo 6,15 [ποιησωσιν—πω[ποτε] 35 8,6 [κατω] κυψας—τεκνα 39 9,21 αντον ερωτησατε—φωνης 10,3 [21,22(συ) ακολουθει—αμην ersetzt in Kleinschrift des 12. Jhdt]; der Text ist dem in EFGHKMSUVΓΑ ähnlich, doch grösstenteils besser als der, und er stimmt häufig mit K überein¹; eine spätere Hand hat vieles am Rande korrigiert; Asteriske stehen bei Jo 5,4 und 8,3—11; in Mk ist die letzte Absatznummer bei 16,9 ἀναστὰς δὲ Abs σιδ und Kan η.

Diese Handschrift gehörte etwa hundert Jahre lang der Familie Parodi in Smyrna und wurde im Jahre 1859 auf Veranlassung Tischendorf's von Herrn Parodi dem russischen Kaiser geschenkt. Tischendorf schrieb sie ab.

Σ: Rossano, bei dem Erzbischof.

6. Jhdt, 30,7×26, Purpurperg, 188 Bl, 2 Sp, 20 Z (21,2×8,8; 2 Sp = 21,2); Perg fein; Hefte richtig zusammengestellt, aber von 5 Doppelblättern; Linien falsch; die Buchstaben silbern (nur dass die ersten drei Zeilen jedes Evangeliums golden sind) und .005 + hoch; 9 Buchstaben in der Zeile; Punkte für Linien mitten auf dem Blatte; weder Spiritus noch Akzente; der einfache Punkt kommt vor; grössere Buchstaben am Anfange der Absätze treten in den Rand hervor; die sogenannten „alexandrinischen“ Formen sind überall zu finden, und viele itacistische Fehler; Karp, (Kan-L sind verloren), Kap-L, Aufs, Abs, Kan; diese Karp u. s. w. sind alle in kleineren Unzialbuchstaben geschrieben, anscheinend aber derselben Zeit; Bild; unvollständig; etwa dem Zürcher Psalmenkodex ähnlich².

Inhalt: *Mt* und *Mk*; es fehlt Mk 16, 14—20; der Text ist gemischt und nicht ausserordentlich gut; er stimmt sehr häufig mit *ΑΠΙ* aber besonders mit N überein; die erste Hand hat einiges korrigiert; die acht übrig gebliebenen Bilder sind die ältesten, die evangelische Gegenstände beleuchten.

Oskar von Gebhardt und Adolf Harnack entdeckten diese Hand-

¹ Vgl Bousset, wie oben bei K, S. 54, Anm. 1.

² Tischendorf, *Mon. sacr. ined.* Leipzig 1849, Bd. 4, S. 1—223.

schrift im Jahre 1879 und veröffentlichten eine Beschreibung¹ mit Nachbildungen im Jahre 1880: *Evangeliorum codex Graecus purpureus Rossanensis*, Leipzig 1880. Im Jahre 1883 veröffentlichte Gebhardt den Text: *Die Evangelien des Matthäus und des Marcus aus dem Codex purpureus Rossanensis*, Leipzig 1883, S. LIV, 96 Oktav, und im November 1898 Arthur Haseloff die Bilder: *Codex Purpureus Rossanensis. Die Miniaturen der griechischen Evangelien-Handschrift in Rossano nach photographischen Aufnahmen herausgegeben von A. H.* Leipzig 1898².

Berat, Kirche des heiligen Georg.

Φ: Berat, Kirche des heiligen Georg.
6. Jhd., 31,4×26,8, Purpurerg, 190 Bl, 2 Sp (21×9; 2 Sp = 21,5), 17 Z, 8—12 Buchstaben in der Zeile; Buchstaben ,007 hoch; Pergament mittelstark; Schrift silbern; die Buchstaben sind einfach, rund und quadrat; Spiritus und Akzente fehlen; der Apostroph kommt hier und da vor; ein einfacher, etwa gestreckter, Punkt oder ein Doppelpunkt wird angewendet; *i* und *v*; die Anfangsbuchstaben für Absätze sind grösser und ragen in den Rand hinaus; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan.

Inhalt: *Mk 6,3η αριστερα—μη ποι7,26 8,7θεραπευσω—αντω18,24 19,3αυτωρ—θελον23,4 23,13[Steph 14]οτι καταισθιετε[Steph 13 folgt]—αμην28,20 Mk 1,1Αρχη—εγω14,62;* der Text ist syrisch, enthält aber viele vorsyrische Lesarten, bisweilen und hauptsächlich westliche, bisweilen andere; in den vorsyrischen Lesarten stimmt **Φ** häufig mit N und **Σ** und mit 13.69.124.346. Diese Handschrift hat den langen Zusatz Mt 20,28, den D bringt.

Schon im Jahre 1356 befand sich diese Handschrift im Kloster des Theologen in der Stadt Berat. Heute ist sie Eigentum der Kirche zu Sankt Georg und wird im erzbischöflichen Palast aufgehoben. Im Jahre 1868 erwähnte der Erzbischof Anthymus D. Alexoudes diese Handschrift³ und Johannes Sakkelion erzählte im Jahre 1875 auf

¹ Vgl A. I. T. Jonker, *Studien*, Groningen 1880, Bd. 6, S. 405—412; Zucker, *Göttingische gelehrte Anzeigen*, Göttingen 1881, Heft 30, S. 938—954; Lamprecht, *Jahrbuch des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland*, Bonn 1880, Heft 69, S. 90—98; S. A. Usow, *Die Miniaturen zu dem in Rossano entdeckten Evangelien-codex aus dem 6. Jahrh.* Moskau 1881; William Sanday, *Studio biblica*, [vol. 1] Oxford 1885, S. 103—112.

² Franz Xaver Funk, *Historisches Jahrbuch* [der Görresgesellschaft], München 1896, Bd. 17, S. 331—343, will die Handschrift ins 8. Jahrhundert setzen, weil im Bilde vom Abendmahl das Brot dem Kommunikanten in den Mund durch den Priester gelegt zu werden scheint.

³ Σύντομος ἱστορικὴ περιγραφὴ τῆς ἱερᾶς μητροπόλεως Βελεγράδων καὶ τῆς ἐπὸ τὴν πνευματικὴν αὐτῆς δικαιοδοσίαν ἀπαγομένης χώρας τὴν πόλιν συνταχθεῖσα καὶ ἰδίους ἀναλόμασι τίποις ἐκδοθεῖσα ἐπὸ τοῦ μητροπολίτου Βελεγράδων Ἀνθίμου Δ. Ἀλεξούδη τοῦ ἐκ Μαδύτων τῆς Θρακικῆς Χερσονήσου· ἐν Κερκίρᾳ. Τυπογραφεῖον ἡ Τονία ἀδελφῶν Καΐν. 1868. Batiffol drückt in seinem Buche (siehe nachher), S. 122. 123 das ab, was Alexoudes, S. 113—115, über die Handschriften in Berat sagt.

Patmos Louis Duchesne, dem Pariser Gelehrten, davon. Auf Veranlassung Duchesne's besuchte Pierre Batiffol, ein Pariser Priester, im Jahre 1885 Berat, untersuchte diese und die anderen Handschriften dort, und veröffentlichte in demselben Jahre eine Beschreibung¹ von Φ und im nächsten den Text mit voller Beschreibung und mit Nachbildung².

yp: Athos, Laura des heiligen Athanasius.

yp: 8. oder 9. Jhd., 21×15,3, Perg., 261 Bl., 1 Sp (15×8,7), 31 Z; Buchstaben .0175 hoch; die grösseren Buchstaben von derselben bräunlichen Tinte wie der Text; Spir, Akz; Kap-L, Abs (Mk 233: 16,8) Kan, Lit, Mus in Lesestücken, einfache Unterschriften; Hefte ἄ—ῆ fehlen; Heft ςς hat nur sieben Blatt, doch fehlt nichts im Texte; das erste und das letzte Blatt fehlen im letzten Hefte μα.

Inhalt: *Mk 9,5καὶ μωσῆ μίαν* — Ende *Lk Jo | Apg | 1.2 Pe Jak 1.2.3 Jo Jud | Rö — Philem He 8,11καὶ οὐ μὴ | Blatt verloren | He 9,19ὑπὸ μων-σέως — subscr He.*

Mk 16,8 ἐφοβοῦντο γάρ: $\hat{\tau}$

Πάντα δέ τὰ παρηγγελμένα τοῖς περὶ τὸν
πέτρον συντόμως. ἐξήγγειλαν: Μετὰ
Δὲ ταῦτα. καὶ αὐτὸς ἐς ἐφάνη ἀπὸ ἀνατολῆς
καὶ μέχρι δύσεως ἐξαπέστειλεν δι' αὐτῶν
τὸ ὑερὸν καὶ ἀφθαρτὸν κήρυγμα τῆς αἰώ-
νιον σωτηρίας ἀμήν:
ἔστιν καὶ ταῦτα φερόμενα
μετὰ τὸ ἐφοβοῦντο γάρ.

Αναστὰς δὲ κ. τ. λ. bis Vers 20 und dann steht die
Unterschrift εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον.

Dieser Schluss des Markus-Evangeliums ist dem in L und dem in T¹ ähnlich. Unsere Handschrift hat aber keine Bemerkung vor πάντα δέ und das würde scheinen, eine ältere Gestalt des Textes anzugeben, wiesen die Worte ἐφάνη, μέχρι, ἀμήν nicht alle auf eine spätere Form hin. Natürlich ist jenes τέλος nach ἐφοβοῦντο γάρ: das Ende des Lesestückes und nicht das Ende des Evangeliums. Die Aufschriften und Unterschriften der Bücher sind sehr einfach, wenn auch am Ende des Johannes-Evangeliums steht: εὐαγγελιστῶν τεσ-

¹ Batiffol, „Evangeliorum codex Graecus purpureus Beratinus Φ“, *Mélanges d'archéologie et d'histoire, de l'école française de Rome*, 5. Jahrg. Paris und Rom 1885, S. 358—376.

² Batiffol, „Les manuscrits grecs de Bérat d'Albanie et le codex purpureus Φ“, *Archives des missions scientifiques et littéraires*, 3. Reihe, Bd. 13, Paris 1887, S. 467—556; auch für sich erschienen, Paris 1886, 126 S. — Vgl Oskar von Gebhardt, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1885, Sp. 601—604, und 1889, Sp. 573—576 (579).

σάρων θεοι λόγοι γραφέντες, ὥδε λῆξιν ἔσχον τὸν πόνων. Der Leser wird schon bemerkt haben, dass Jakobus auf 2 Pe folgt, und absichtlich, denn die Apostelgeschichte schliesst Heft *ςζ'*, Bl. 8 vorn und 1 Pe fängt auf demselben Blatt hinten an. Jo 7, 53—8, 11 fehlt. Apg 20, 28 liest man *τοῦ κυρίου*. Jo 5, 7, 8 fehlt. 1 Ti 3, 16 θεὸς ἐφανερώθη.

Ich habe diese Handschrift am 26. Aug. 1886 gesehen und hoffe sie wieder zu bearbeiten.

Ω: Athos, im Kloster des heiligen Dionysius 10.

Ω: 8. oder 9. Jhd., 22,2×16, Perg, 289 Bl, 2 Sp (15,3×3,5; 2 Sp = 9,5) 22 Z; die grösseren Buchstaben am Anfang der Absätze sind rot; das Pergament ist dick; die Hefte und die Linien sind richtig; die Tinte ist braun; Buchstaben auf der Linie, ,0125 hoch, und 13—15 in der Zeile; Spir, Akz; Mus für Lesestücke; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9) Kan, Lit, Bild, Syn, Men, Unters (*ἐξεδόθη* und *στίχ.*)

Inhalt: *Mt Mk Lk Jo* vollständig; Mt 10, 37 hat Obelisken am Rand; Mt 16, 23 *ποκοριται* und *οὐ συνίετε*; Lk 22, 43, 44 hat Obelisken am Rande; Jo 5, 3, 4 ist da; Jo 7, 53—8, 11 ist verurteilt durch Zeichen am Rande.

Ich habe diese Handschrift am 28. Aug. 1886 gesehen und hoffe sie wieder zu bearbeiten.

Σ: Athos, im Kloster des heiligen Andreas *B'*.

Σ: 9. oder 10. Jhd., 20,4×15,8, Perg, 152 Bl, 1 Sp in Kreuzform (20,4×4,6), 37 Z; Perg derb, Hefte und Linien richtig; Tinte braun; Buchstaben auf der Linie und ,00176 hoch; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Lit, Verse über Evv.; Hefte α—ζ beschädigt.

Inhalt: *Mt Mk Lk Jo*; Mt 1, 1—10 Schrift fast verschwunden, 1, 10—12 beschädigt. Es fehlt Mt 2, 15 *τὸ ὄηθὲν*—3, 11 Mk 5, 41—6, 18 *ἡρόσθη* 8, 35 *τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐνεκεν*—9, 19 *ἀπιστος* Jo 18, 34 *ἀρ' ἐαυτοῦ*—21, 25. Mt 16, 2, 3 ist nicht da; Jo 5, 3, 4 hat Obelisken am Rande, 7, 53—8, 11 trägt keine Zeichen.

Ich habe diese Handschrift am 24. Aug. 1886 gesehen und hoffe sie wieder zu behandeln.

Τ⁶: Sinai, St. Katharina.

Τ⁶: 8. Jhd., 11,2×10, Perg(?); Bchst gross und nach rechts geneigt; Spir, Akz: *Mt 11, 27, 28*. Gefunden und herausgegeben durch J. Rendel Harris, *Biblical fragments from Mount Sinai*, London 1890, S. X und 15, Nr. 6.

Τ⁷: Sinai, St. Katharina.

Τ⁷: 5. Jhd., Perg, Harm unten auf der Seite: Einiges aus *Mt 14, 28*—31. Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. X und 16, Nr. 7.

^{78:} Sinai, St. Katharina.

8. oder 9. Jhdt, 25×18,7, Perg(?), 2 Bl, 20 Z; Akz: *Mt*13,37—46; 13,55—14,8; 14,29—15,3; 15,15—26. Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. XI und 17—24, Nr. 8.

^{79:} Sinai, St. Katharina.

9. Jhdt, 26,2×20,6, Perg(?), gr—arab: *Mt*13,46—52 (ist dies Evl?). Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. XI und 25.26, Nr. 9.

^{710:} Sinai, St. Katharina.

5. Jhdt, Fol(?), Perg(?), überschrieben, 9 Bl, 2 Sp, 25 Z; Abs, Unters; Einzelpunkt: *Mt*25,15—37; 26,17—39; 28,11—20 *Mk*1,11—22; 2,21—3,3; 3,27—4,4; 5,9—20. Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. XI XII und 27—44, Nr. 10.

^{711:} Sinai, St. Katharina.

6. Jhdt, Fol(?), Perg(?), 2 Bl, 18 Z: *Mt*26,4—7.10—12 *Mk*12, 32—37. Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. XII und 45—47, Nr. 11.

^{712:} Sinai, St. Katharina.

7. Jhdt, Fol(?), Perg, 3 Bl, 2 Sp, 25 Z; Abs, Kan; Apostroph: *Mk*14,29—45; 15,27—43; 15,45—16,5. Gefunden und herausgegeben durch Harris, S. XII XIII und 48—52, Nr. 12. Nr. 13: 7. Jhdt, Papyr: *Lk*1,68.78.79 scheint aus einem Schriftsteller herzurühren.

[Edward Miller, Scr. *Int*⁴, Bd. 1, S. 377, gibt:

Kosinitza, *Ἄγια Μονή* 124.

^{5:} 10. Jhdt, 27,5×18, Perg, 339 Bl: *Evv Apg Kath Apk Paul*. Geschrieben durch einen Mönch Sabbas [Sabas?]; mit Randschrift vom 13. Jhdt; — und

Kosinitza, *Ἄγια Μονή* 375.

^{7:} 9.—10. Jhdt, 18×33 [33×18?], 301 Bl, 16. 19. 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Unters, Lit: *Evv*; es fehlt *Matt*1,1—9,1, da aber die bei ihm folgenden vier Bruchstücke nicht in die Liste zu gehören scheinen, so habe ich mich gescheut, diese aufzunehmen, ehe ich die Angaben kontrollieren könnte; hoffentlich kann ich in einem Nachtrage sie völlig einreihen.]

(2.) Apostelgeschichte und Katholische Briefe.

Von den Grossschrift-Handschriften der Apostelgeschichte und der katholischen Briefe sind

SABS vollständig,

CDHL geben den grössten Teil der Apostelgeschichte,

F^aG^bI^{2.5.6}: wenige Fragmente der Apostelgeschichte,

KL: die katholischen Briefe vollständig,

CP: den grössten Teil der katholischen Briefe,

Σ: Bruchstücke der katholischen Briefe.

Was das Alter angeht, so sind:

ΣΒ	aus dem vierten	Jahrhundert;
ΑCΙ ² Σ	„ „ fünften	“
ΔΕ	„ „ sechsten	“
Φ ^a ΓΙ ^{5,6}	„ „ siebenten	“
Σ	„ „ achten oder neunten	“
Γ ^b ΗΚΛΠ	„ „ neunten	“

- Σ: Petersburg, „Sinaiticus“ genannt.
4. Jhd; siehe oben, S. 18: *Apg Kath* vollständig.

- A: London, „Alexandrinus“ genannt.
5. Jhd; siehe oben, S. 29: *Apg Kath* vollständig.

- B: Rom, „Vaticanus“ genannt.
4. Jhd; siehe oben, S. 32: *Apg Kath* vollständig.

- C: Paris, „Ephraemi“ genannt.
5. Jhd; siehe oben, S. 40: Bruchstücke *Apg Kath*.

- D: Cambridge, England, „Bezae“ genannt.
6. Jhd; siehe oben, S. 43: Bruchstücke der *Apg*.

- E: Oxford, Bodleian Land 35.
Ende des 6. Jhdts, 27×22, Perg, 227 Bl, 2 Sp, 23—26 Z; der lateinische Text steht links, also rechts von dem griechischen Texte aus, an der Ehrenstelle; die Zeilen oder *στίχοι* sind äusserst kurz, aus zwei oder drei lateinischen und griechischen Wörtern, die miteinander übereinstimmen, wie *Apg* 17, 18:

CUMEO	ΑΥΤΩ
ETQUIDAM	ΚΑΙΤΙΝΕC
DICEBANT	ΕΛΕΓΟΝ
QUIDVULT	ΤΙΑΝΘΕΛΟI

Das Pergament ist dick; auf vielen Seiten hat eine neuere Hand die verblassten Buchstaben mit neuer Tinte aufgefrischt; die Buchstaben sind grösser und derber als in ΣΒΑ, kleiner als in Ν, und etwa denen in ΡΡ gleich; Akzente fehlen; am Anfang des Wortes hat *v* fast immer einen Spiritus asper oder einen Strich oder einen Doppelpunkt und *t* grösstenteils einen Doppelpunkt wie *τ̄ v̄ v̄ t̄*; dann und wann steht ein grösserer Buchstabe, wo ein neuer Absatz anfängt; *ei* und *i* sowie *ai* und *e* werden oft verwechselt, seltener *oi* und *v*, gelegentlich *o* und *ω*; die Gleichmachung der Buchstaben ist vernachlässigt worden, wie in *ευκοπτω συνλημφθεντα*.

Inhalt: *Apostelgeschichte*; es fehlt jetzt 26,29ενξαμην—λεγον28,26; zur Zeit Beda's fehlte das nicht, denn er führt drei Stellen aus dem Lateinischen an, zwei aus Kap. 27, eine aus Kap. 28, doch fehlte es schon im Jahre 1675; der griechische Text ragt hervor durch die Güte seiner Lesarten (einen ähnlichen Text bietet *Apg* 218), und Wetstein, wie andere, hatte Unrecht zu sagen, dass der Text nach

dem lateinischen Texte geändert worden sei; dagegen ist der lateinische Text, der nicht aus der Vulgata stammt, überall nach dem griechischen Texte korrigirt worden, ist aber gar nicht eine Übersetzung dieses griechischen Textes; der lateinische Text des Hieronymus steht diesem lateinischen Texte viel näher als dem lateinischen Text in *Devv act*; drei Hände haben diese Handschrift korrigirt:

E*^(?) die erste ist vielleicht die des *διορθωτοῦ*, scheint aber die erste Hand selbst zu sein;

E² wie Apg 13,44 korrigirte vieles etwa gegen Ende des sechsten^(?) Jahrhunderts und fügte Bl. 226 den lateinischen Text des apostolischen Bekenntnisses hinzu;

E³ vielleicht im siebenten Jahrhundert, korrigirte einiges und fügte die Kapitel oder Aufschriften bei, die weder mit der Kapiteleinteilung in dem Codex Amiatinus noch mit der im Codex Fuldensis übereinstimmen, denn *am* hat 70 Kap., *fuld* 74, und E³, obschon die Handschrift unvollständig ist, hat Aufschrift LVIII bei Apg 26,24 = *am* LXVI und *fuld* LXXI.

Diese Handschrift ist im Westen, vielleicht in Sardinien hergestellt worden durch einen Abschreiber, der Griechisch besser als Lateinisch schreiben konnte; jedenfalls war die Handschrift einst in Sardinien, denn eine jüngere Hand schrieb am Ende ein Dekret des Herzogs von Sardinien Flavius Pancratius: *Φλ[ανιος] πανχρατιος συν θεω απο επαρχων δονξ σαρδινιας δηλα ποιω τα υποτεταγμενα κ.τ.λ.*; Herzöge regierten in Sardinien 534—749; wir finden auch die Namen: Gregorius diaconus, Johannes Caramalus, Eupraxia diaconissa, Balb.¹ eine Frau *ἡ σοφή* genannt. Nachher ist die Handschrift nach England gebracht worden und zwar vor dem Jahre 735, wenn nicht alles täuscht, denn Mill², Wetstein³, und Woide⁴ haben so gut wie bewiesen, dass Beda der Ehrwürdige († 735) diese Handschrift in seiner „Retractio in actus“ benutzt hat, insofern als alle die Lesarten, die er erwähnt, mehr als siebenzig an der Zahl, in dieser Handschrift und häufig nur in dieser gefunden werden. Übrigens scheint Beda den lateinischen mehr als den griechischen Text gebraucht zu haben.

Diese Handschrift war im Besitze Lauds, der Erzbischof von

¹ Tischendorf, S. XX seiner Ausgabe, schreibt *βαλβαδ*, aber die Handschrift bietet *βαλβ*; nach *βαλβ* hat eine spätere Hand zwei Zeichen oder Buchstaben hinzugefügt.

² Mill, N. T. Gr. Küsters Ausgabe, Amsterdam 1710, Vorw. §§ 1022—1026.

³ Wetstein, N. T. Gr. Amsterdam, Bd. 2 (1752), S. 450.

⁴ Woide, *Notitia codicis Alexandrini*, Gottlieb Leberecht Spohn's Ausg. Leipzig 1788, S. 156—160; am Ende des Buches findet man zwei Nachbildungen dieser Handschrift.

Canterbury und Kanzler der Universität Oxford war; er schenkte sie der Universität im Jahre 1636 mit vielen anderen Handschriften. Der nächste nach Beda, der diese Handschrift benutzte, scheint Fell gewesen zu sein; in seinem N. T. vom Jahre 1675 nannte er sie B als aus der Bodleian. Bibliothek. Mill¹ verglich sie und bezeichnete sie als Laud. 3. Thomas Hearne gab sie im Jahre 1715 heraus, aber nicht so genau wie zu wünschen wäre: *Acta apostolorum Graeco-Latine . . . e codice Laudiano . . .* Oxford 1715, Oktav, S. XII, 320 (Nachbildung S. IX); nur 120 Exemplare wurden gedruckt. Sabatier² druckte den lateinischen Text aus Hearne im Jahre 1749 wieder ab. Hansell (siehe oben, S. 32) veröffentlichte den griechischen Text im Jahre 1864, aber recht schlecht; er hat eine Nachbildung von einer Seite. Tischendorf liess Hearne's Ausgabe abschreiben und verglich die Abschrift mit der Handschrift im Jahre 1854 und wieder 1865 und gab die Handschrift im Jahre 1870 heraus in den: *Monumenta sacra inedita*, Bd. 9 mit Nachbildung³. Ich habe die Handschrift im Jahre 1883 gesehen.

Fa: Paris, Nationalbibliothek Coislin. I.

7. Jhd.; siehe oben, S. 50.

G: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XVII.

7. Jhd., Oktav, Perg, 1 Bl, 1 Sp(?) 21 Z; sehr beschädigt oben an den Seiten und im Texte; die Schrift ist derb; Spiritus und Akzente fehlen; *ı* und *ü* werden also bezeichnet am Anfang des Wortes; der einfache Punkt, der Doppelpunkt werden angewendet und ein Kreuz zu 3,1.

Inhalt: *Apq2,45[επιτ]ρ[ασκον και] διεμερ[ιζ]ον—αλλομενος3,8;* das Bruchstück stimmt mit ABC überein bei 2,47 und 3,1 επι το αυτο: + *πετρος δ[ε]* und 3,7 [γγειο]εν αυτον.

Dieses Bruchstück trug Tischendorf aus dem Osten nach Petersburg; er hatte grosse Schwierigkeit es von dem Holzdeckel einer syrischen Handschrift abzulösen; siehe Tischendorf, *Notitia edit. cod. bibl. Sin.* Leipzig 1860, S. 50, „quintum“. In Hort und Streane's „Prolegomena“ zum N. T. des Tregelles heisst es Ga. Man darf die Verbindung mit dem Syrischen nicht vergessen.

Gb: Rom, Vatikan MS Gr. 2302, früher Lat. 9671.

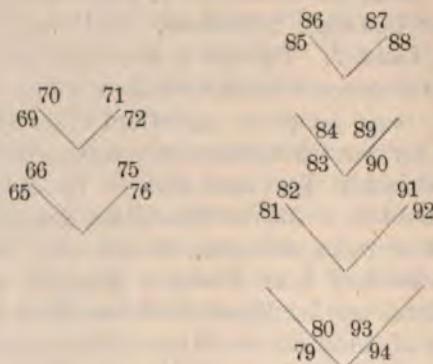
9.(?) Jhd., 23,6 (früher 27?) > 19,1, Perg, überschrieben, 6 Bl, 1 Sp (22 > 12,5), 21 Z, 16—21 Buchstaben in der Zeile, nach rechts

¹ Mill (wie oben, S. 98, Anm. 2), Vorw. §§ 1439—1441.

² Sabatier, *Bibliorum s. Latinae versiones antiquae*, Paris [1749] 1751, Bd. 3, Teil 1, S. 493—588.

³ Nachbildungen sind zu finden bei Astley, *Origin and progress of writing*, London 1784 und 1786, Tafel IV; — Scrivener, *Intr*³, Tafel X, Nr. 25, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 121 gegenüber; — *Palaeographical society*, Teil 1—8, Nr. 80.

geneigt; Spiritus, Akzente und Interpunktions vorhanden; *v* und *t*, *η* und *ει*, *o* und *ω*, *αι* und *ε* werden verwechselt; Aufs; die alten Blätter bilden jedes zwei Blatt heute auf folgende Weise



Die Nummern geben die Seiten an und die Blätter sind in folgender Reihe zu lesen: 69—72 70—71 79—94 80—93 89—84 90—83 [Blatt fehlt hier] 82—91 81—92 [Blatt fehlt hier] 65—76 66—75 87—86 88—85 [nicht 87—85 wie bei Cozza]. Wir können die Hefte der alten Handschrift nicht bestimmen: sind alle Blätter aus einem Hefte, so fehlen Blatt 4 und 6 oder Blatt 5 und 8.

Inhalt: *Apg 16,30 δετ ποιεῖν — τοις σεβο 17,17 17,27 εὐροιεν — το θειον 17,29 17,31 πιστιν — δαμαρις και 17,34 18, (θεον και —) 11 εν αυτοις — ακνιλας και προσκιλλα 18,26*, es fehlen Buchstaben oder Wörter hier und da; der Text stimmt häufig mit EHLP überein, doch an mehr als einer Stelle mit den Unzialen erster Ordnung, wie 17,2 συναγωγη mit ΧΑΒΔ, 17,5 προαγαγειν mit ΧΑΒ, 17,10 δια νυκτος mit ΧΒΔ, und απηγεσαν nach των ιωνδαιων mit ΧΑΒΔ, 17,14 νπεμειναν mit ΑΒ, 18,11 εκαθισεν δε mit ΧΑΒ, 18,20 μειναι ohne παρ αυτονς mit ΧΑΒ; die obere Schrift vom 13. Jahrhundert enthält Hymnen des Bartholomäus und andere des Johannes von Rossano (etwa im J. 1230) zum Lobe des heiligen Caesarius.

Die Handschrift war früher in Grottaferrata, dann gehörte sie Angelo Mai, und jetzt ist sie in dem Vatikan. Fünf Blatt davon gab Joseph Cozza weniger genau heraus: *Sacrorum bibliorum vetustissima fragmenta Graeca et Latina e codicibus Cryptoferratensibus eruta*, Teil III (Rom 1877), S. CXXI—CXXXIV; leider fügte er keine Nachbildung hinzu. Das sechste Blatt habe ich am 31. März, 20. April 1886 entdeckt und abgeschrieben: *Apg 16,30—40*. Scrivener *Intr.*³ S. 162 giebt das Zeichen M als meine Bezeichnung für diese Handschrift, und Miller, *Scr. Intr.*⁴ Bd. 1, S. 172, wiederholt dies, unbedeutlicherweise, obschon die „Prolegomena“ zu Tischendorf damals

1. Unziale. (2.) Apostelgeschichte und katholische Briefe: H. I^{2.5.6}. K. 101

längst erschienen waren. Scrivener's Bemerkung stammte aus der nicht zu charakterisierenden Benutzung von früheren, nach Vereinbarung ihm geschickten Korrekturbogen, deren Empfang er nie bescheinigt hat.

H: (Ag 112 P 176) Modena, königliche Este-Bibliothek [CXCVI.] II. G. 3.

9. Jhd. die Grossschrift (10. Jhd. die Kleinschrift), 33,2×22,8, Perg, 1 Sp (23,9×12,7), 30 Z, Unz-Bchst ,004, nach rechts geneigt, etwas gedrückt ΕΘΟC, Akz, Spir, 36 Bchst u. s. w. auf der Zeile, Vorw, Unders, στιχ; in Kath Euth voll; Vorworte zu Paul (Phm Heb).

Inhalt: *Apostelgeschichte*; es fehlt 1,1τον μεν—διδαχης νησων 5,28 9,39αι χηραι—ιδον 10,19 13,36ιδια—τερατα 14,3 27,4κακειθεν—ακωλυτωξ 28,31; jemand etwa im 10. Jahrhundert ersetzte 27,4—28,31 in Grossschrift, das übrige eine Hand des 15. oder 16. Jahrhunderts auf Papier; die N. T. Briefe in Kleinschrift sind auch in dieser Handschrift; Scholz verglich die katholischen Briefe Apg Kath 112 (Tischendorf nannte sie h). Die paulinischen Briefe sind Paul 179; der Text ist minderwertig.

Scholz verglich H, auch Tischendorf im Jahre 1843, Tregelles 1846, und Tischendorf und Tregelles verglichen ihre Kollationen in Leipzig im Jahre 1850. Ich sah die Handschrift am 13. März 1886.

I^{2.5.6}: Petersburg, kaiserliche Bibliothek (siehe oben, S. 52).

(2.) Muralt VI. II. (4.)

5. Jhd., Quart, Perg, überschrieben, 1 Bl, 2 Sp, 24. 25 Z; Spiritus und Akzente fehlen.

Inhalt: *Apg* 28,8νος—ιεροσολυμων 17; der Text ist ausgezeichnet. *Monumenta sacra inedita*, Bd. 1, Vorw. S. XIII—XIX, Text S. 43. 44; Nachbildung Tafel I, Nr. II.

(5.) Muralt XIX.

7. Jhd., Quart, Perg, überschrieben, 2 Bl, 1 Sp, 26 Z; einige Akzente kommen vor.

Inhalt: *Apg* 2,6[θος ς]αι—μον επι πας 2,17 und 26,7αι νπο—τον επ[ι] 26,18.

Monumenta sacra inedita, Bd. 1, S. 37. 38 und 41. 42; Nachbildung Tafel I, Nr. V.

(6.) Muralt XVIII.

7. Jhd., Quart, Perg, überschrieben, 1 Bl, 2 Sp, 18 Z; Akzente fehlen.

Inhalt: *Apg* 13,39τω πας—ληθηναι τον 13,46.

Monumenta sacra inedita, Bd. 1, S. 39. 40; Nachbildung Tafel I, Nr. VI.

K: Moskau, heilige Synode XCVIII.

9. Jhd., Fol, Perg, 288 + Bl, 2 Sp; Spiritus und Akzente; der einfache Punkt, das Komma, und ein Strich werden angewendet, der Strich wie ΛΛΗΘΕΙΑ -ÖTl in Matthäi's Nachbildung.

Inhalt: *Kath* mit einer Kette und *Paul* mit den Scholien des Damascenus; es fehlt Rö10,18ἀλλὰ λέγω—ταῦτην καί Kor6,13 und 1Kor8,7τινὲς δὲ—ἀπέθανεν 8,11.

Früher im Kloster des heiligen Dionysius auf dem Athos, wie Bl 1 und 2 sagt: *κτῆμα μονῆς τοῦ χωροῦ διονυσίου*. Matthäi¹ verglich die Handschrift unter dem Zeichen *g*. Scholz benutzte Matthäi's Kollation unter den Nummern Apg Kath 102 und Paul 117, und so auch Tischendorf, der in seinem N. T. Gr. von 1849 das Zeichen I in den katholischen Briefen brauchte und in den paulinischen K, in seiner siebenten aber von 1859 und achten von 1864—1894 beides in *Kath* und *Paul* das Zeichen K.

L: Rom, Angelica Bibliothek A. 2. 15.

L: 9. Jhdt, 27×21,5, Perg, 189 Bl, 2 Sp, (21,1×7,2; 2 Sp = 15,9), 26 Z; grosse Buchstaben schwarz, grössere rot oder in Farben; Vorw, Lit, Unters, *στίχ*.

Inhalt: Apg8,10μις τον θεον—ακολυτως28,31 *Kath* vollständig *Paul* (PhmHeb) schliesst He13,10εχονσιν.

Diese Handschrift gehörte früher dem Kardinal Passionei und ist jetzt in der Angelica Bibliothek der Augustiner Mönche in Rom. Montfaucon gibt eine Nachbildung der Schrift². Bianchini³ verglich ausgewählte Stellen und Wetstein benutzte Bianchini's Lesarten unter dem Zeichen G, Birch⁴ verglich Jak und 1 Kor unter dem Zeichen Aug. 2. Scholz verglich das ganze im Jahre 1820 als G in Apg *Kath* und als I in *Paul*, Ferdinand Florens Fleck in 1833, Tischendorf im Herbst 1843, und Tregelles 15. Dez. 1845—31. Jan. 1846; Tischendorf und Tregelles verglichen ihre Notizen in Leipzig. Zuerst brauchte Tischendorf, wie Wetstein und Scholz, das Zeichen G. In seiner siebenten Ausgabe des N. T. Gr. wollte er L auch für *Kath* anwenden, vergass es aber und setzte dann in sein Vorwort das Doppelzeichen G = L. Ich sah die Handschrift am 29. März 1886.

P: Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCXXV.

P: 9. Jhdt gegen Anfang, Oktav, Perg, überschrieben, 225 Bl; die Buchstaben sind derb; Spiritus, Akzente, und Apostroph gesetzt, die Akzente oft falsch; i und ü; der einfache Punkt steht je nachdem oben, in der Mitte, oder unten, und das Komma und das Fragezeichen werden angewendet; das grösste Trennungszeichen ist ·· oder

¹ Matthäi, *Ro Tit Phm*, Riga 1782, S. 265—267; er gibt eine Nachbildung in *Cath*, Riga 1782.

² Montfaucon, *Palaeographia Graeca*, Paris 1708, Anhang S.514, Nachbildung.

³ Bianchini, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. dlxivb—dlxxb, mit Nachbildung S. dlviii oder dlx.

⁴ Birch, *Variae lectiones ad textum act. app. epp. cath. et Pauli*, Kopenhagen 1798, S. XIV.

dann und wann : und ::; αι und ε, η und ει und ι, ο und ω, und bisweilen οι und υ werden verwechselt; die Gleichmachung des Buchstaben ν vor ρ und χ wird häufig vernachlässigt; Lit.

Inhalt: *Apostelgeschichte, katholische Briefe, paulinische Briefe, Apokalypse*; es fehlt Apg1,1τον μεν—[2,9 steht και ελαυνται και οι κατοικουν] κονς μεμεστωμενοι2,13 1Jo3,20οτι εαν—χριστος εκ του5,1 Jud4μων ιησουν—αντων ων η15 Rö2,15 die zwei letzten Sylben μενων—η αδεια η3,5 8,33θεος ο δικαιων—ινα η κα9,11 11,22και αποτομιαν—θνοιαν12,1 1Ko7,15υμας ο θεος—περιπατει7,17 12,23τον σωματος—ον λογι13,5 14,23η απιστοι—το λαλειν μη14,39 2Ko 2,13αντοις und von dem letzten Worte ταν—ζωης εις2,16 Kol3,16 ωδαις—ον ε4,8 1Th3,5μηκετι—ημεις οι4,17 Apok16,12η οδος—εκ των επτα17,1 19,21 letzte Sylbe των—αγιων και την20,9 22,6 ταχει—παντων22,21; auch sind viele Wörter in Apg28,21—23 unleserlich, ebenfalls Jak2,13—21 (2Pe2,3—5) 2Ko1,1—6 2,13.16 12,1.2 Eph4,1—3.8—12.14.15 Phil1,10.12.13.15 He12,9.10 1Ti 6,7.9—12 2Ti1,2—5; der Text in Apg und 1Pe ist weniger gut und stimmt mit den späteren Unzialen wie HL überein, aber in den anderen Briefen und in der Apokalypse ist der Text viel besser und stimmt bald mit Σ, bald und häufiger mit AC; viele Stellen sind korrigirt worden entweder durch die erste Hand oder durch jemand aus derselben Zeit; die Martyrien des Petrus und Paulus stehen zwischen Paul und Apok; die neuere Schrift vom Jahre 1301 gibt den Kommentar des Euthalius zu Apg und Paul, nebst dem Texte, fast vollständig wieder und Tischendorf führt diese Handschrift unter dem Zeichen Euthal^{cod} an; der Band enthält ebenfalls nicht überschriebene Bruchstücke des siebenten Jahrhunderts aus dem vierten Makkabäerbuche: 4Makk8,5.6.11.12.14.28 9,28—30.31.32.

Tischendorf fand diese Handschrift im Jahre 1862 unter den Handschriften des Kiewer Porfiri, brachte sie nach Leipzig, und gab sie heraus: die Apg *Monumenta sacra inedita*, Bd. 6, Leipzig 1869, S. 89—248, die Kath Bd. 5, Leipzig 1865, S. 1—58, die Paul Bd. 5, S. 58—364, und die Apok Bd. 6, S. 1—88, nebst Nachbildungen. Die Makkabäer-Bruchstücke sind in Bd. 6, S. 339. 340.

Athos, Laura des heiligen Athanasius.

S: 8. oder 9. Jhdt, 28,1>21,7, Perg, 120 Bl, 1 Sp (19>12,5), die grösseren Buchstaben in derselben Tinte, die grössten in Farben vielleicht von zweiter Hand; Perg nicht fein, Tinte schwarzbraun; Hefte richtig, Linien falsch; Buchstaben auf der Linie; Spiritus und Akzente; Buchstaben teilweise senkrecht teilweise nach rechts geneigt; Hefte α und ιε fehlen, und alles nach Heft ιξ ausser Bl. 4 und 5 aus Heft ιθ' wie es scheint; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Unters, στιχ.

Inhalt: *Apg Kath Rö 1Ko1,1—5,8 | Heft ιε fehlt | 1Ko13,8ετε δε προφ.—16,24 2Ko1,1—11,23θαράτοις | Eph4,20—6,20.*

Ich sah diese Handschrift am 26. Aug. 1886 und hoffe sie wieder zu behandeln.

2: Rom, Vatikan MS. Gr. 2061, früher Basilianus 100, noch früher Patiriensis 27.

5. Jhd., 30×27, Perg, überschrieben, 21 Bl aus 316 im Bande (Bl. 198. 199. 221. 222. 229. 230. 293—303. 305—308), 3 Sp (21,5×5,3; 3 Sp = 19,5), 40. 41 Z, 12—15 Buchstaben in der Zeile, Buchstaben ,0035 hoch, Buchstaben einfach rund und quadrat; Spiritus und Akzente scheinen zu fehlen, auch die sonst häufigen Punkte über *ι* und *v*; die Anfangsbuchstaben der Absätze sind nicht viel grösser (etwa ,0045), ragen etwas in den Rand hinaus, stehen aber nicht ganz im Rande; nur der einfache Punkt hoch am Buchstaben wird gebraucht; die Aufschriften der Bücher sind äusserst kurz, wie *προς θεοσαλονίκης α, τωαρρον β*; am Ende eines Buches bleibt die übrige Spalte leer, auf dass das neue Buch mit der neuen Spalte anfange; Euth scheint zu fehlen.

Inhalt: *Apg* 26,4—27,10 (Bl. 221) 28,2—31 (Bl. 302) *Jak* 4,14—5,20
1Pe 1,1—10[?] (Bl. 222) 2 *Pe* 2,[2?—3,15 (Bl. 301) 1 *Jo* 4,6—5,21 (Bl. 308)
2 *Jo* 1—13 (Bl. 307 vorn) 3 *Jo* 1—15 (Bl. 307 hinten) *Rö* 13,4—15,9 (Bl. 305)
1 *Ko* 4,[4?—6,16 (Bl. 297) 12,23—14,21 (Bl. 306) 15,3—16,1 (Bl. 198) 2 *Ko*
4,7—6,8 (Bl. 303) 7,15—10,6 (Bl. 199) *Eph* 5,[5?—6,[22?] (Bl. 300) *Phil*
1,1—2,9 (Bl. 230) *Kol* 1,20—4,6 (Bl. 229. 293) 1 *Thess* 1,1—2 (Bl. 293 hinten)
1 *Ti* 5,6—6,45 (Bl. 298) 2 *Ti* 1,1—2,25 (Bl. 295) *Tit* 3,13—15 (Bl. 294)
Philem 1—25 (Bl. 294 vorn und hinten) *He* 11,32—13,4 (Bl. 299). Die Reihenfolge Apg Kath Paul ist noch nicht sicher; die geläufige Ordnung ist klar bei Kol Thess und Tit Philem und 2 Jo 3 Jo, und fast klar bei Philem He. Der Text ist noch nicht gelesen und bestimmt.

Diese zweimal beschriebene Handschrift war bis zum Ende des 17. Jahrhunderts (1696—1699) in dem Kloster der heiligen Maria von Patire bei Rossano in Calabrien und wurde von dort in die Bibliothek des Klosters des heiligen Basilius „de Urbe“ getragen. Montfaucon¹ entdeckte diese Blätter bei der Untersuchung der Handschriften im Basilianischen Kloster, aber Vitali², der diese Handschriften für Bianchini untersuchte, redet viel von 97 und 101 und gar nicht von 100. Kardinal Mai notierte diese Blätter in seinen Listen (codex Vaticanus Lat. 9569) und hätte vielleicht die Notiz darüber veröffentlicht, wenn er selbst das Vorwort zum Vat. Gr. 1209 geschrieben hätte. Pierre Batiffol, siehe oben bei *Φ*, kam durch Zufall auf die

¹ Montfaucon, *Bibliotheca bibliothecarum MSS*, Paris 1739, Bd. 1, S. 195; *Diarium Italicum*, Paris 1702, S. 214.

² Vitali bei Bianchini, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, Bd. 2, Teil 1, S. dvi—dxxv.

1. Unziale. (2.) Apostelgesch. u. kath. Briefe: **2.** (3.) Paulin. Briefe: **8.A.B.C.D.** 105

Blätter im April 1887 bei seinen Studien über die Patire-Handschriften im Vatikan¹.

[**2:** vgl. oben, S. 96.]

(3.) Die Paulinischen Briefe.

Unter den Grossschrifthandschriften der paulinischen Briefe gibt:

8 den ganzen Text,
DL fast den ganzen Text,
ABCEFGK den grössten Teil des Textes,
PS2 viele Bruchstücke des Textes,
F^aHⁱI²MNOO^bQR wenige Bruchstücke des Textes.

Die Jahrhunderte sind folgende:

8B viertes,
ACI^aQ^b fünftes,
DHOO^b sechstes,
F^aR siebentes,
S achtes oder neuntes,
EFGJKLMNP neuntes.

8: Petersburg, Sinaiticus.

4. Jhd: siehe oben, S. 18.

A: London, Alexandrinus.

5. Jhd: siehe oben, S. 29.

B: Rom, Vaticanus.

4. Jhd: siehe oben, S. 32.

C: Paris, Ephraemi.

5. Jhd: siehe oben, S. 40.

D: Paris, Nationalbibliothek Gr. 107 früher 2245: Claromontanus:
griechisch-lateinisch.

6. Jhd, 24,6×19,5, Perg, 533 Bl, 1 Sp (15,1×13,1 etwa), 21 Z,
Perg sehr fein; der Text ist in kurzen Sinn-Zeilen ohne Interpunkt-
tion, auch ohne Spiritus und Akzente von erster Hand; der Apostroph
kommt hier und da vor; die griechischen Buchstaben sind ungefähr
so gross wie die in C und **D^{evv}**, kleiner als die in **N^{evv}**; die latein-
ischen Buchstaben sind ungefähr solche wie in **D^{evv}**; die Anfangs-
buchstaben der Abschnitte sind ein wenig grösser als die anderen
und ragen etwas in den Rand hinaus; die drei ersten Zeilen eines
jeden Briefes sind rot, auch die Anführungen aus dem A. T., nur
nicht in dem Hebräerbrief.

Inhalt: *Paulinische Briefe* griechisch-lateinisch; das Griechische
auf der linken Seite, zur Rechten des Lateinischen, hat den Ehren-
platz wie in **D^{evv} apg** und nicht wie in **E^{apg}**; die griechischen und

¹ Batiffol, *L'abbaye de Rossano Contribution à l'histoire de la Vaticane*, Paris
1891, S. 62. 71—74.

lateinischen Zeilen stimmen unter einander überein; Kol steht vor Phil. und Hebr folgt Phm; es fehlt Rö1,1πανλος—αγαπητοις θεον1,7; auf dem sechsten Blatt ergänzte eine Hand etwa am Ende des sechsten Jahrhunderts Rö1,27εξενθησαν—εφενρετας κακων1,30 (im Lateinischen 1,24 propter quod—usu feminae 1,27) und nachher eine andere alte Hand auf den Blättern 162. 163 griechisch 1Ko14,13διο ο λαλων—σημειον εισιν14,22; das Griechische bietet die sogenannten „Alexandrinischen“ Formen; das Lateinische weist viele Fehler auf, besonders im Hebräerbrief; der Text ist sehr gut, beides griechisch und lateinisch, und der lateinische Text ist nicht immer von dem griechischen abhängig; Tischendorf untersuchte die vielen Korrekturen aufs genaueste und unterschied folgende Hände:

D^b: vom Ende des sechsten Jahrhunderts ersetzte das sechste Blatt Rö 1,27—30;

D** (in Tischendorfs N. T. Gr. 8. Ausg. D^b): ein Grieche etwa vom siebenten Jahrhundert revidirte den ganzen griechischen Text;

D***^b: } dieser korrigirte wenige Stellen in bei-
im Lateinischen d***: } den Texten;

D***^c: änderte sehr wenig im Griechischen;

D*** (in Tischendorfs N. T. Gr. 8. Ausg. D^c): ein Grieche etwa vom neunten Jahrhundert revidirte fleissig den ganzen griechischen Text und fügte die Spiritus und Akzente hinzu;

D^c: dieser ersetzte auf zwei Blättern griechisch 1 Ko 14, 13—22;

D***^b: dieser behandelte nur sehr wenige Stellen und die wenig geschickt;

D*** (in Tischendorfs N. T. Gr. 8. Ausg. D^d): } dieser korrigirte einige Stellen im
im Lateinischen d***^d: } Griechischen und im Lateinischen
und fügte Zusätze den lateini-
schen Unterschriften hinzu;

d***: ein Lateiner, der den ganzen lateinischen Text des Römerbriefes, aber nur ihn, revidirte;

D^{nov}: 1 Ko 9, 15: vielleicht war dieser ein Mönch im Kloster, aus dem Theodor Beza die Handschrift erhielt; er sorgte gelegentlich für die Feststellung der ursprünglichen Lesarten in der Handschrift; auch scheint er die heutigen Kapitel beigefügt zu haben;

die wichtigsten dieser Korrektoren sind D** D*** D*** (anders für Tischendorf D^b D^c D^d); die Blätter 162 und 163 haben unter dem N. T. Text Bruchstücke von Euripides, die Gottfried Hermann im Jahre 1821 herausgab, vgl auch Friedrich Blass¹; vor dem Hebräerbrief

¹ Blass, *Dissertatio de Phaethontis Euripideae fragmentis Claromontanis. Accedit tabula photolithographica* [Akademisches Programm zum Geburtstag Kaiser Wilhelms I. am 22. März 1885]. Kiel 1885.

steht eine sehr alte Stichometrie, die Aufzählung der Raumstichen für die ganze Bibel unter der Aufschrift „versus scripturarum sacramrum“; hier folgt der N. T. Teil, wobei die Zahl der wirklich in den paulinischen Briefen in dieser Handschrift geschriebenen Zeilen in Parenthese beigefügt ist; man sieht deutlich, dass diese Raumstichen nichts mit den Sinnstichen der Handschrift gemein haben.

Mt	2600	1 Jo	220
Jo	2000	2 Jo	20
Mk	1600	3 Jo	20
Lk	2900	Jud	60
Epistulae Pauli ad		Barnab. (Heb?)	850
Ro	1040 (1929)	Joh. rev.	1200
Chorintios 1	1060 (1945)	Act	2600
"	2 70 (1440)	pastor	4000
Gal	350 (728)	actus Pauli	3560
Efesios	375 (796)	revel. Petri	270
1 Ti	208 (528)	Die vier in dieser Liste fehlenden Briefe	
2 Ti	289 (391)	haben in dieser Handschrift folgende	
Tit	140 (232)	Verszahlen:	
Colosenses	251 (469)	Phil	485
Filimonem	50 (98)	1 Th	435
1 ad Petrum	200	2 Th	223
2 ad Petrum	140	Heb	1364
Jak	220		

Tischendorf schrieb diese Liste dem Verkäufer der Handschrift nicht zu, doch ist sie ohne Zweifel sehr alt.

Beza in der zweiten Ausgabe seines griechischen N. T. im Jahre 1582 benutzte diese Handschrift und schrieb auf die Rückseite des Titels, dass sie „in Claromontano apud Bellovacos [Beauvais] coenobio“ gefunden wurde und gleichen Alters mit Devv^{apg} sei. Wetstein¹, und Tischendorf stimmte ihm bei, meinte, die Handschrift sei eher aus Lyon oder Clugny als aus Clermont, siehe oben, S. 45. Nachher, anscheinend vor Bezas Tod im Jahre 1605, gehörte sie dem Pariser Claude Dupuy, und es ist in ihr geschrieben: „codex τοῦ μακαρίτον Puteani“; dann gehörte sie den Söhnen Dupuys, Jacques und Pierre, Bibliothekaren des Königs. Eine Unzial-Abschrift geschrieben 1648 durch Claude Sarrave wird in Oxford, Bodleian Gr. Misc. 276 aufgehoben, aber sie nützt wenig, weil die erste Hand vernachlässigt worden ist. Jean Morin² benutzte die Handschrift; jemand verglich sie für Ussher, den Erzbischof von Armagh, den Bei-

¹ Wetstein, *N. T. Gr.* Amsterdam, vol. 2 (1752), S. 3.

² Morinus, *Exercitationes biblicae*, erster Teil, Buch 1, Aufgabe 2, Kap. 4, Paris 1633, S. 107—120.

stand Waltons¹, und Michael Falcarius für Curcellaeus, der damals im Begriff war sein N. T. vom Jahre 1658 zu veröffentlichen. Vor dem Tode Jacques Dupuys (im Jahre 1656) kaufte Louis XIV. diese Handschrift und hob sie in der königlichen Bibliothek, der heutigen Nationalbibliothek, auf. Mill² entnahm Lesarten dem N. T. Wetstein's und brauchte das Zeichen *Clar.* Im Jahre 1707 stahl Jean Aymont 35 Blätter und verkaufte sie; eines gab der Holländer Stosch im Jahre 1720 zurück, und vierunddreissig der Sohn von Graf Harley im Jahre 1729. Wetstein verglich die Handschrift zweimal 1715 und 1716 unter dem Zeichen D, zu welcher Zeit jene Blätter fehlten, und T. Nieuwenhuis verglich diese später und schickte die Lesarten an Wetstein. Pierre Sabatier³ veröffentlichte den lateinischen Text im Jahre 1751, aber nicht genau. Montfaucon⁴ behandelte diese Handschrift, auch Griesbach⁵ ausführlicher; dieser schied zuerst schärfer die Korrektoren. Tischendorf schrieb das ganze im Jahre 1840 ab und untersuchte dann die zahllosen Stellen, die etwa neun Korrektoren geändert hatten. Im Jahre 1841 schlug sein Versuch die Arbeit auf Kosten der Oxford University drucken zu lassen fehl; er untersuchte aber trotzdem ungefähr in demselben Jahre die ganzen Korrekturen noch einmal und aufs genaueste. Bei der Ausgabe seines N. T. Gr. vom Jahre 1849 schienen ihm seine Notizen nicht schlechthin vollkommen zu sein; so ging er im nächsten Jahre wieder nach Paris und verbesserte sie sorgfältig zum vierten Male. In demselben Jahre 1849 verglich Tregelles die ganze Handschrift nebst den Korrekturen und im Jahre 1850 untersuchte er vor der Handschrift selbst die Lesarten, die Tischendorf in dem N. T. vom Jahre 1849 angab. Schliesslich lieh er Tischendorf seine Notizen aus den beiden Jahren, die mit den Tischendorfschen verglichen worden waren. Für die Stellen, an denen Wetstein's oder Sabatier's oder Tregelles' Lesarten Verdacht erregten, nahm Tischendorf die Dienste von Carl Hase und Friedrich Dübner in Anspruch, so dass jeder kleinste Punkt wieder vor der Handschrift selbst untersucht werden sollte. Dann endlich gegen Ende des Jahres 1851 erschien Tischendorf's Ausgabe der Handschrift, obschon nach Art der Buchhändler 1852 gedruckt steht: *Codex Claromontanus ... Leipzig 1852:*

¹ Scrivener *Intr*³, S. 165, irrt sich in der Annahme, dass Mill von 2245 Lesarten aus dieser Handschrift in den Polyglotten rede. Mill gibt diese Nummer als die Bibliotheksbezeichnung.

² Mill, *N. T. Gr.* Ausg. von Küster, Amsterdam 1710, Vorw. §§ 1284—1293.

³ Sabatier, *Bibl. sacr. latt. verss. antt.* Paris [1749] 1751, Bd. 3, Teil 2, S. 591—933.

⁴ Montfaucon, *Palaeogr. Gr.* Paris 1708, S. 217f. mit Nachbildung.

⁵ Griesbach, *Symbolae criticae*, Halle 1793, Bd. 2, S. 31—77.

XXVIII, 599, Grossquart. Die Nachbildung¹ war von der Hand Tregelles'. Im Appendix, S. 537—599, wurden die Verbesserungen der Korrektoren behandelt. Ich sah die Handschrift im Jahre 1883.

E: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XX, früher Saint Germain: griechisch-lateinisch.

9. Jhd., Quart, Perg., 177 Bl., 2 Sp (Griechisch links), 31 Z; Buchstaben derb; Spiritus und Akzente aus erster Hand; *i* und *ö*; der Text ist in kurzen Sinnzeilen geteilt.

Inhalt: *Paulinische Briefe* griechisch-lateinisch; es fehlt Rö8,21του θεου—κατα8,33 11,15ει γαρ—πληρωμα11,25 1Ti 1,1πανλος—και μ.6,15 He12,8παντες—νμων13,25; „versus scripturarum sanctarum“ (siehe oben, S. 107) stehen vor He; über den griechischen Text wird gleich gesprochen werden; über den lateinischen siehe e unten III. 2. (1.) *a*, er ist abgeändert worden nach einem Text, der verschieden war von dem des Claromontanus, und der grösstenteils mit dem Texte des Hieronymus übereinstimmte.

Diese Handschrift scheint nichts als eine ziemlich schlechte westliche Abschrift des D Claromontanus zu sein, nachdem D von D** D*** D** d*** korrigirt worden war; dies leugnete Muralt in seinem Petersburger Katalog von 1840, gab es aber im Katalog von 1864 zu². Tischendorf zeigt wie der Abschreiber von E zwei oder drei verschiedene Lesarten in D vermischt hat. Er hat Rö4,25 δι-καίωσινην geschrieben, weil D*** das Wort δικαίωσιν akzentuiert und D** ein νην statt des letzten ν angegeben hatte, ohne den Akzent zu ändern. In derselben Weise entstand aus πληροφορια Rö 15,29 πληρώματιμα, weil der Abschreiber von E, trotz der Annahme der Änderung in πληρώματι, immer noch -ρια aus dem ursprünglichen Wort beibehielt. Der Claromontanus hatte anfangs 1 Ko 15,5 μετα ταντα τοις ενδεκα und ein Korrektor änderte das in ειτα τοις δωδεκα, worauf E aus beiden das Gebilde μετα τανειτα τοις δωεν-δεκα herstellte. In He 10,33 stand zuerst ονιδιζομενοι, und ein Korrektor obelisierte den ersten und letzten Buchstaben, um das ganze Wort als getilgt zu bezeichnen, und schrieb θεατριζομενοι darüber; E liess die zwei obelisierten Buchstaben weg und verband das übrige des alten mit dem neuen Wort: νιδιζομενοθεατριζομενοι. Jean Gachon verglich E für Fell's N. T. Gr. vom Jahre 1675 unter dem Zeichen Ge. Mill schrieb Ger (für Germanensis). Sabatier (siehe oben, S. 108, Anm. 3) sah die Handschrift und erkannte ihren Ur-

¹ Nachbildungen dieser Handschrift findet man: *Palaeographical society*, Teil 1—8, London 1873—1878, Nr. 63. 64, und Silvestre, *Paléographie universelle*, Bd. 2.

² Muralt, *Catalogus codd. bibl. imp. publ. Graecorum*, Petersburg 1840, Sp. 2—5, — und: *Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque impériale publique*, Petersburg 1864, S. 13.

sprung. Montfaucon¹ beschrieb sie und gab eine Nachbildung von ihr. Wetstein brauchte den Buchstaben E und behauptete, dass der griechische Text nichts tauge. Less² und Griesbach³ sahen die Handschrift. Die Abtei von St. Germain bei Paris wurde am Ende des 18. Jahrhunderts abgebrannt und Dobrowsky kaufte diese Handschrift in Paris und trug sie nach Petersburg, wo Matthäi⁴ sie im Jahre 1805 sah. Tischendorf entnahm die Lesarten Wetstein's N. T. Gr., wo sie nicht immer genau angegeben zu sein scheinen.

Man sollte diese Handschrift, soweit der griechische Text in Betracht kommt, einfach als Anhängsel zu D betrachten und nur für die in D verloren gegangenen Verse Rö 1, 1—7 ernstlich anführen; diese Verse liess James Hardy Ropes freundlichst für mich photographiren.

F: Cambridge, England, Trinity College B. 17. 1: Augiensis: griechisch-lateinisch.

9. Jhd. Ende, 22,8×19, Perg, 136 Bl, 2 Sp, 28 Z; das Lateinische ist stets in der äusseren Spalte; die griechischen Buchstaben sind nicht gross; Spiritus und Akzente fehlen; grössere Buchstaben sowohl im Lateinischen wie im Griechischen kommen häufig mitten in der Zeile vor; am Wortanfang steht ι und υ oder ι und υ; hier und da hat man einen Strich über einem Anfangsvokal wie *ἰδιον*, oder wie ΟC, das beides F und G in 1 Ti 3,16 haben; auch findet man gelegentlich ^ über einem Vokal oder einem Diphthong besonders über ι oder ει; die einzelnen Wörter im Griechischen werden durch einen Punkt von einander getrennt; das Zeichen > füllt leere Stellen aus; die lateinischen Buchstaben sind, was man karolingische Minuskeln nennt; der Punkt in Mittelhöhe, das Semikolon (:), und das Fragezeichen werden bisweilen im Lateinischen angewendet; der Abschreiber verwechselte häufig ι und ει, ε und αι, ο und ω, ε und η, η und ν, ι und ν, δ und θ, θ und τ, π und β, ς und χ, u. s. w., wie im Lateinischen b und p, d und t, u. s. w.; die geläufigen griechischen Abkürzungen kommen vor, die lateinischen sind zahlreicher und werden von Scrivener in seiner Ausgabe (siehe nachher), S. XXXI, aufgezählt; die erste Zeile eines jeden Briefes und der erste Buchstabe eines jeden Kapitels sind rot; man meint, dass das Wort „waltet“ neben εξοντειαζει 1 Ko 7,4 von erster Hand ist, und schliesst daraus, dass der Abschreiber ein Deutscher war, was aber nicht sicher ist.

¹ Montfaucon, *Pal. Gr.* Paris 1708, S. 218—220.

² G. Less in Joh. Dav. Michaelis, *Orientalische und exegetische Bibliothek*, Teil 9, Frankfurt am Main 1776, S. 140—152; Less schrieb in Paris 20. März 1775.

³ Griesbach, *Symbolae criticæ*, Halle 1793, Bd. 2, S. 77—85.

⁴ Matthäi, *N. T. Gr.* Ronneburg 1807, Bd. 3, Anhang, S. 98.

Inhalt: *Paulinische Briefe*; es fehlt Griechisch Rö1,1πάνλος—εν τω νο3,19 1Κο3,8ο φυτευων — πν. του θεον3,16 6,7ηδη μεν— αυτον6,4 Kol2,1και οσοι—στοιχεια τον2,8 Φημ21πεποιθως— αμην25 Heb; Lateinisch fehlt Rö1,1—3,19; der Hebräerbrief ist nur lateinisch vorhanden und hat ein Argument fast wörtlich dem im Kodex Amiatinus (siehe unten, A. III. 2. (1.) b) gleich. Die erste Hand hat den Text revidirt, und eine zweite Hand nicht viel später, die an 106 Stellen lateinische Wörter, verschieden von denen in der lateinischen Spalte, über das Griechische setzte; aus diesen stimmen 86 Stellen mit der lateinischen Übersetzung in G^{Paul} überein. Der griechische Text ist gut, der lateinische hängt mehr von der Übersetzung des Hieronymus als vom alten Texte ab; über die Verbindungen zwischen F und G siehe unten, S. 113, 114.

Diese Handschrift ist mit G^{Paul} und J^{evv} verwandt und scheint in einem schweizerischen oder alemannischen Kloster geschrieben worden zu sein. Sie gehörte dem Kloster Augia (daher „Augiensis“) Maior oder Dives (Reichenau)¹ auf einer Insel bei Konstanz, und nicht „Augia Rheni“. Georg Michael Wepfer in Schaffhausen erlangte sie und dann Ludwig Christian Mieg, bei dem im Jahre 1717 in Heidelberg Wetstein sie verglich (er nannte sie F), und von dem Bentley im Jahre 1718 sie für 250 batavische Gulden kaufte. Bentley's Kollation, auf dem Rande des N. T. Gr. von Fell, ist in der Bibliothek von Trinity College, Cambridge, B.17.8. Bentley's Neffe schenkte die Handschrift dem Trinity College im Jahre 1786. Tischendorf untersuchte die Handschrift und Bentley's Kollation im Jahre 1842 und war der erste, der den lateinischen Text benutzte: *Anecdota sacra et profana*, Leipzig 1855, S. 209—216. Tregelles verglich beide Texte im Jahre 1845. Scrivener gab das Ganze heraus: *An exact transcript of the codex Augiensis*, Cambridge 1859 mit Nachbildung von 1 Ti 3, 14—4,5; eine Nachbildung ist zu finden in *Palaeographical society*, Teil 9. 10, Nr. 127. Ich sah die Handschrift Januar 1877 und im Jahre 1883.

F^a: Paris, Nationalbibliothek Coislin 1.

F^a: 7. Jhd: siehe oben, S. 50.

G: Dresden, königliche Bibliothek A. 145^b im Schrankasten: Borneianus: griechisch-lateinisch.

9. Jhd Ende, 24,7×19, Perg, (1) 99 (11) Bl, 1 Sp (17 oder 18×12 oder 13), 20—26 Z; die 11 Bl am Ende scheinen mit eingebunden zu sein um das, was von den paulinischen Briefen fehlt, aufzunehmen; das Lateinische ist zwischen die griechischen Zeilen ge-

¹ Auch „Mehrerau“ am anderen Ende des Bodensees hiess „Augia Maior“, vgl Bruno Krusch, *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. 7, Heft 3, Hannover 1882, S. 516.

schrieben; die griechischen Grossschriftbuchstaben sind dick und derb, die lateinischen sind Minuskel; Spiritus und Akzente fehlen, doch hat ein Anfangsvokal bisweilen, besonders wo ein spiritus asper anzuwenden wäre, einen Strich oben, wie $\dot{\eta}\mu\epsilon\iota\sigma\tau\alpha\pi\omega\tau\iota\pi\alpha$, 1 Ti 3,16 ΟC, das mit OC nicht zu verwechseln ist, Eph 6,5 Οt, Tit. 3,8 O, und Tit 1,2, und \wedge steht gelegentlich über einem Vokal; man findet $\iota\iota\iota\iota\iota\ddot{v}\ddot{v}$ häufig; der einfache Punkt wird häufig gebraucht; wie in F füllt > leere Stellen aus; die grossen Buchstaben sind mit verschiedenen Farben beschmiert; grössere Buchstaben mitten in der Zeile stehend, wie in F oben, zeigen, dass die Vorlage eine Handschrift in Sinnzeilen war, wie 1 Th 5, 22:

*Απὸ παντος ἵδους πονηρού Απεκεσθαι
Αυτος δε ο θεός της Ἰησοῦς Αγιασει ὑμας ολοτελεις
Και ολοκληρον νυνων. το πάντα. Και η ψυχή και
το σώμα.*

Inhalt: *Paulinische Briefe* ohne den Hebräerbrief; es fehlt Rö 1,1 αφωρισμενος — πιστεως 1,5 — 2,16 τα υρυπτα — νομον ης 2,25 und wie in F 1Ko 3,8—16 6,7—14 Kol 2,1—8 Phil 21—25; diese Lücken sind im Lateinischen in G nicht ersetzt worden, wie in F; Phm schliesst Bl. 99 Rückseite oben und auf derselben Seite finden wir die Aufschrift προς λαονδακησας αρχεται επιστολη, aber was folgt ist nur Lateinisches aus späterer Zeit; am Rande stehen hier und da kurze Scholien wie Rö 3,5 goddiscalcos, 1 Ko 2,8 goddisca, 1 Ti 2,4 goddiskalkon, 4,10 π' goddiskalkon, 6,4 cont' goddiskalkon, 2 Ti 2,15 π' goddiskalkon, auch wird Aganon an einigen Orten erwähnt (siehe oben, S. 87); Bl. 23 bringt irische Verse, die Scrivener¹ mit einer englischen Übersetzung wiedergibt; der griechische Text ist gut; der lateinische Text ist alt-lateinisch aber häufig dem griechischen angepasst.

Diese Handschrift scheint desselben Zeitalters und Vaterlandes wie *A^{evv}* und *F^{paul}* zu sein; vielleicht bildete sie ursprünglich einen Band² mit *A*; sie ist wahrscheinlich aus derselben Vorlage wie F, wenn F im Griechischen nicht aus G ist, in der Schweiz Ende des 9. oder Anfang des 10. Jahrhunderts von einem irischen Mönche geschrieben worden. Sie gehörte Paul Junius in Leiden, bei dem J. F. Gronovius sie verglich. Junius starb 1670 und sie gelangte in die Hände von Peter Franz (1645—1704) in Amsterdam, bei dem A. Bynaeus sie 1690 verglich. Bei dem Verkauf der Franzschen Bücher im Jahre 1705 kaufte sie Christian Friedrich Börner (daher *Bornerianus*), ein Leipziger Professor, der sie Küster³ und im Jahre

¹ Scrivener, *Intr*³, S. 170, Anm. 1; *Intr*⁴, Bd. 1, S. 180, Anm. 1.

² Vgl Rettig (wie oben S. 87), Vorw. Kap. 4, S. XVIII—XXIII.

³ Mill, *N. T. Gr.* Ausg. von Küster, Amsterdam 1710, Vorw. Bl. 5 Vorderseite.

1719 Bentley lieh; Bentley behielt sie fünf Jahre, wollte sie kaufen, und liess sie abschreiben; die Abschrift ist in der Bibliothek von Trinity College, Cambridge, B. 17. 2. Wetstein benutzte Abschriften der Kollationen von Gronovius und Bynaeus. Nach dem Tode Börner's (* 1685 † 1753) wurde diese Handschrift der kurfürstlichen, heute königlichen, Bibliothek in Dresden einverleibt. Christian Friedrich Matthäi gab die Handschrift sehr sorgfältig heraus: *XIII. epistolarum Pauli codex Graecus cum versione latina veteri vulgo Antehieronymiana olim Boernerianus nunc bibliothecae electorali Dresdensis*, Meissen 1791, Quart, S. XXVIII, Bl. 99 und 8 (die letzte Seite ist S. 114), mit zwei Nachbildungen 1 Kor 2,9—3,3 und 1 Ti 1—10; ausserdem gab Matthäi eine Nachbildung von 1 Ti 3,14—4,1 in *Ev. sec. Matt. Gr. et Lat.* Riga 1788. Anger, Tischendorf, und Trengelles fanden fast nichts als folgende vier Korrigenda in Matthäi's Ausgabe: Rö 16,17 *υμας* ist zu lesen statt *ημας*; 1 Ko 9,27 *στωμα* statt *στομα* (*σωμα*), Eph 4,16 *μεροντ* für *μετροντ*, Eph 4,18 *εσχοτισμενοι* für *εσχοτισμενος*. Als aber John Logan Marquis die Handschrift genauer untersuchte, so fand er, dass Matthäi dreimal einen Buchstaben hinzufügte, siebenmal einen ausliess, 25- oder 26 mal einen falschen Buchstaben setzte, einmal zwei Buchstaben vertauschte, dreimal einen Akzent falsch wiedergab, 16 mal einen Punkt falsch setzte, 39 mal einen ausliess. Ich sah die Handschrift und machte eine Nachbildung im Jan. 1880.¹

Folgendes ist zu bemerken über die merkwürdige Ähnlichkeit von F und G. Scrivener² fand 1982 Stellen, an denen sie von einander abweichen; 578 von diesen sind Schreibfehler, 967 Änderungen von Vokalen oder itacistische Fehler, 166 Änderung von Konsonanten, 71 grammatische oder orthographische Formen; die übrigen 200 sind wirklich Varianten, von denen 32 den Artikel betreffen. Die zwei sind gleich an vielen Stellen in griechischen Schreibfehlern wie *εκδημος* für *εκδηλος*, *εx τo* für *εις τo*, *αστιζομενοις* für *λογιζομενος* ($\Lambda\Gamma\Gamma\zeta$ - für $\Lambda\Omega\Gamma\zeta$ -), doch hat jede Handschrift ihre eigenen Fehler, wie 1 Ti 4,2, wo G *κεκαυτηριασμενων*, F *και. καυτη οιας μενων* liest. Vier gleiche Lücken erscheinen im griechischen Text in jeder: 1 Ko 3,8—16 6,7—14 Kol 2,1—8 Phm 21—25, was eine Verwandtschaft beweist, obschon bei 2 Ti 2,4.5 in F mehr Raum als in G gelassen wird (jede hat einen offenen Raum 2 Ti 2,12), während bei Rö 14,23 G Raum lässt und F nicht. Die Aufschrift für den Laodizenerbrief ist nicht in F. Der lateinische Text, der in F eine

¹ Über G vgl Franz Delitzsch, *Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche*, Leipzig 1864, S. 217—223, und Hermann Rönsch, *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, Leipzig 1866, S. 281—292; 1882, S. 488—509; 1883, S. 73—99; 309—344.

² Scrivener, *Intr*³, S. 170, und *Codex Augiensis*, Cambridge 1859, S. XXVI. Gregory, *Textkritik*.

Spalte für sich einnimmt, in G zwischen den Zeilen steht, nähert sich in F viel mehr der Übersetzung des Hieronymus als in G, wo wir die alt-lateinische Übersetzung finden, mit hier und da einer Korrektur vielleicht nach der Vulgata.

Man hat viel über das Verhältnis zwischen F und G gestritten.¹ Scrivener meinte, dass F und G aus derselben griechischen Vorlage herstammten, F vielleicht vor G, und dass ein Korrektor von F die Handschrift G beides Griechisch und Lateinisch vor sich gehabt habe. Hort andererseits hielt es für sicher, dass F Griechisch aus dem Griechisch von G abgeschrieben sei und dass F Lateinisch aus dem Vulgata-Text, aber dem griechischen Text unter Zurhilfenahme des lateinischen G angepasst, herkomme. Lightfoot war im Jahre 1869 anderer Ansicht als Hort, doch war er 1871 weniger sicher in seiner Meinung. Corssen meint sie stammen beide aus derselben Vorlage. Zimmer ist sicher, dass das Griechische von F aus G abgeschrieben wurde.

H:	Athos, Laura des heiligen Athanasius	8 Bl;
	Kiew, kirchliche Akademie	3 Bl;
	Moskau, Museum Rumianzew	1 Bl;
	Moskau, heilige Synode	2 Bl;
	Petersburg, kaiserliche Bibliothek { Muralt XIV	2 Bl;
	{ früher Porfiri's 1 Bl}	3 Bl;
	Paris, National- { Coislin 202	12 Bl}
	{ bibliothek supplément grec 1074 (9 Bl. ver-	
	bunden auch mit der Nummer	22 Bl;
	suppl. gr. 1155. III)	10 Bl}
Turin, Nationalbibliothek		2 Bl.

6. Jhd., 28,5×21,5, Perg, 41 Bl, 1 Sp, 16 Z; die Buchstaben sind gross und quadratisch und sind leider überzogen worden durch eine zweite Hand in derber Weise mit frischer Tinte; Spiritus und Akzente von zweiter Hand; der dreifache, oben in Mittelhöhe und unten gesetzte Punkt ist vielleicht von zweiter Hand, denn es ist häufig kaum Platz für den gesetzten Punkt zwischen den zwei Buchstaben; die Anfangsbuchstaben sind nicht grösser; der Text ist in Stichen, Sinnzeilen, geteilt; Kap-L, Kap; diese Handschrift ist von beson-

¹ Wetstein, *N. T. Gr.*; J. D. Michaelis, *Einleitung in die göttl. Schriften des Neuen Bundes*, 3. Ausg. Göttingen 1777, Bd. 1, S. 500, 501, und Englisch von Marsh, Cambridge 1793, Bd. 2, S. 225ff.; Bd. 3, S. 670ff.; — Lightfoot, *Journal of philology*, London und Cambridge 1869, Bd. 2, S. 292, und 1871, Bd. 3, S. 210, und in seinem *Colossians*, S. 345; — Hort, *Journ. of philol.* 1871, Bd. 3, S. 67ff. Anm., und Westcott-Hort, *N. T.* Bd. 2, *introd.* § 203; — Paul Corssen, *Epistularum paulinarum codices Graece et Latine scriptos, Specimen 1*, Jever 1887; 2, 1889; — Friedrich Zimmer, *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, 30. Jhg. Leipzig 1887, S. 76—91, und *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1890, Sp. 59—62.

derem Gewicht für die Frage über die Arbeit des Euthalius, vgl unten B. I. 1. (2.)

Inhalt: *1Ko10,22εσμεν—η ελευθερια29 11,9ανηρ—τον θεον16
2Ko4,2σιν ἀνων—οστρα[κινοις]7 10,8εαν—συνχρινοντες εαν12
10,18ον γαρ—γνωσει11,6 11,12ιτα ενκοφω—εκτος του σ. ουχ οιδα
12,2 Gal1,1πανλος—πειθω10 2,9και βαρν.—γενοιτο17 4,30ον μη
γαρ κληρονομησει—απεκδεχομεθα5,5 Kol1,26αποκεκρυμμενων—της
φιλοσοφιας2,8 2,20ει απεθανε—ελλην3,11 [—αλληλων3,13] 1Th
2,9και τον [κοπ]ον—αληθως13 4,5μη εν παθει[4,4 nicht mehr vor-
handen]—και φιλοτιμισθαι11 He1,3ρηματι—ο θεος εις τον1,8 2,11
δε ην αιτιαν—σπερματος αβρααμ16 3,13αχρις ον—μη εισει8 4,12
ζων γαρ—ασθενιας υμων15 10,1των μελλοντων—θελημα7 10,32
υπεμεινατε—ψυχη μον38 12,10οι μεν γαρ προς—πολλοι15 13,24
και παντας—αμην13,25 Unterschrift, στιχ ψγ' Kap-L (Kap 1—18)
für 1Ti 1Ti1,7μη νοουντες—ειτα ενα2,13 3,7δει δε—εν χριστω
ιησουν13 6,9οι δε βουλομενοι—τα παντας13 2Ti2,1μον εν τη χα-
ριτι—κακονοργος2,9 Kap-L für Tit (Kap 2—6) Aufschrift für Tit
*Tit1,1πανλος—τον σωτηρα 1,15απιστοις ουδεν—αγαθας2,5 3,13
ζηναν—υμων15* Unterschrift Tit, längere Unterschrift für das ganze
Buch; — das Alles verteilt sich folgendermassen unter die genannten
Bibliotheken:*

Athos: 2Kor10,8—12 10,18—11,6 11,12—12,2 Gal1,1—4
2,14—17;

Kiew: 2Kor4,2—7 1Th2,9—13 4,4—11;

Moskau: Rumianzew He1,3—8 Synode He10,1—7 32—38;

Petersburg: Gal1,4—10 2,9—14 Kol3,4—13 (11—13 ist in
Spiegelschrift auf der vorhergehenden Seite zu lesen; das Blatt selbst
ist nicht vorhanden);

Paris: Coislin 1Ko10,22—29 11,9—16 He2,11—16 3,13—18
4,12—15 1Ti3,7—14 Tit1,1—3 1,15—2,5 3,
13—15;

supplément grec Gal4,30—5,5 Kol1,26—2,8 2,20—3,4
Heb12,10—15 13,24—25 1Ti1,7—2,13;

Turin: 1Ti6,9—13 2Ti2,1—9.

Diese Handschrift soll nach der Unterschrift mit einem Exemplar
in der Bibliothek des Pamphilus verglichen worden sein. Die
Blätter wurden auf Athos für Einbände verwendet und dann mit
den eingebundenen Büchern zerstreut. Die Coislin-Blätter in Paris
(ursprünglich 14, heute 12 weil 2 in Petersburg sind) wurden im
Jahre 1218 in der Laura des heiligen Athanasius durch einen ge-
wissen Makarius in den Einbänden von fünf Bänden festgeklebt,
und Matthäi sagt, dass die Moskauer Blätter schon im Jahre 975
auf dieselbe Weise angewendet wurden im Einbande einer Hand-
schrift von Gregor von Nazianz und bis 1655 in der Laura blieben;

die Turiner Blätter waren im Einband einer Kette von Nicetas Heracleensis zum Psalter aus dem zwölften Jahrhundert. Montfaucon gab die Coislin-Blätter, die dem Bischof von Metz Coislin gehörten, in seiner *Bibliotheca Coisliniana*, Paris 1715, S. 253 ff. nebst Nachbildung heraus. Matthäi¹ sah die Moskaner Blätter zuerst und Tischendorf erkannte, dass sie mit den Coislin-Blättern zusammengehörten. Tischendorf hatte vor, sämtliche damals bekannten Blätter in den *Monumenta sacra inedita*, Bd. VIII, herauszugeben. Louis Duchesne² veröffentlichte die Athos-Blätter und das eine Blatt, das er selbst nach Paris trug — Suppl. gr. 1074, Bl. 1: Gal 4, 30—5, 5. Bernardino Peyron³ behandelte die Turiner Blätter und Oskar von Gebhardt war so gut sie für mich am 27. Febr. 1882 abzuschreiben. Henri Omont veröffentlichte die 41 Blätter: „Notice sur un très ancien manuscrit grec en onciales des épîtres de saint Paul, conservé à la bibliothèque nationale (H ad epistulas Pauli) par H. O.“ [aus *Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale*, Bd. 33. Paris 1890, S. 141—192] 1889, S. 56 mit zwei Nachbildungen.⁴ J. Armitage Robinson⁵, mit seinem Freunde H. S. Cronin, las und veröffentlichte sechzehn Seiten (Omont hatte eine schon herausgegeben) von verlorenen Blättern sehr geschickter Weise von dem Abdruck auf den noch erhaltenen Blättern. Vgl auch Wilhelm Bousset, *Texte und Untersuchungen*, Bd 11, Leipzig 1894, Hft 4, S. 45—73. Ich habe die Athos, Pariser (ausser suppl. gr. 1074, Bl. 1), und Turiner Blätter gesehen.

I²: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt VI. II. (5.) (6.)

5. Jhd., Quart, Perg. überschrieben, 2 Bl, 2 Sp, 24 Z; Anfangsbuchstaben grösser und in den Rand hinausragend.

Inhalt: *1Kor*15,53τουτο — ανεω16,9 *Ti*1,1πανλος — αιτιαν1,13;
der Text ist ausgezeichnet.

Tischendorf veröffentlichte diese Blätter, *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1855, S. 45—48.

¹ Matthäi, *Pauli epp. ad Hebr. et Col.* Riga 1784, S. 58.

² Duchesne, *Archives des missions scientifiques et littéraires*, 3. Folge, Bd. 3, Paris 1876, S. 420—429.

³ Peyron, „Di due frammenti greci delle epistole di san Paolo del V o VI secolo che si conservano nella biblioteca nazionale di Torino“, *Atti della R. Accademia delle scienze di Torino* [zum 1. Febr. 1880], Bd. 15 (1879), Heft 4, S. 493—498.

⁴ Weitere Nachbildungen findet man bei Montfaucon wie oben; in dem *Nouveau traité de diplomatique*, Paris 1750, Bd. 1, S. 687, Tafel XII, Nr. 1 aus Montfaucon; bei Silvestre, *Paléographie universelle*, Paris 1839—1841, Teil 2, Tafel 63. 64; bei Sabas, *Specimina palaeographica codicum Graecorum et Slavonicorum bibliothecae Mosquensis synodalis*, Moskau 1863, S. 1—4 und Tafel A; bei Omont, *Fac-similés des plus anciens mss. grecs*, Paris 1892, Tafel 4.

⁵ Robinson, „Euthaliana“, *Texts and studies*, Bd. 3, Nr. 3, Cambridge 1895, S. 48—71.

- K: Moskau, heilige Synode 98.
9. Jhdt: siehe oben, S. 101. 102; Matthäi g, Scholz Paul 117.
- L: Rom, Angelica Bibliothek A. 2. 15.
9. Jhdt: siehe oben, S. 102.
- M: London, British Museum Harley 5613*.
Hamburg, Stadtbibliothek cod. Gr. 50.
9. Jhdt, 26×20,8, Perg, 4 Bl, 2 Sp (Londoner Bl. 22 hoch, 1 Sp
6,5 breit); Lond. Bl. 38 Z, Hamb. Bl. 45 Z; rot geschrieben (nicht
schwarz) wie der Text in Evv 196. 254. 362. 366; Anfangsbuchstaben
sind grösser und ragen in den Rand hinaus; die Buchstaben sind von
der späteren Form; Spiritus und Akzent; das Iota adscript. kommt
drei Mal vor 2Ko1,1τῆι ἐκκλησίᾳ 1,4τῆι θλιψει He13,21οι ἡ δόξα und
Griesbach hatte Unrecht in der Behauptung, dass das Iota subscript.
in den Blättern vorkomme; die dreifache Anwendung des Punktes
oben mittelhoch und unten am Buchstaben kommt vor; das Frage-
zeichen findet man bei ἐρήμω; He 3,17; Scrivener zählte zehn ita-
cistische Fehler; ν ἐφελκυστικόν kommt selten vor; in der Aufschrift
des Hebräerbriefes und des zweiten Korintherbriefes steht der Aus-
druck ἔκτεθεσα ὡς ἐν πίνακι, den Henke auf die Art der Schrift
bezog, als eigentlich einem γράμμα βασιλείου ähnlich, Tischendorf
aber auf das Verzeichnis des Briefes, das heute verloren ist.

Inhalt: Londoner Blätter 1Ko15,52σαλπίσει—ἐλθεῖν ἵνα 2Ko1,15
2Ko10,13σόμεθα ἀλλὰ κατὰ—ἀσθενεῖας μον12,5 nur dass hier und da
einige Wörter ausgefallen sind; — Hamburger Blätter Aufschrift des
Hebräerbriefs und He1,1πολυμερῶς—εἰς τὴν 4,3 12,20βοληθήσεται
—ἀμήν· 13,25; der Text ist sehr gut.

Die Hamburger Blätter kamen aus Italien und gehörten dann
H. van der Merk, im Haag wie es scheint, denn seine Bibliothek
wurde im Jahre 1712 im Haag verkauft und Zacharias Conrad von
Uffenbach Konsul in Frankfurt am Main kaufte diese Blätter. Uffen-
bach lieh sie Wetstein im Jahre 1717 und vor 1725 Bengel, der sie
in seinem *Prodromus* erwähnt¹; Wetstein bezeichnete sie als Paul 53.
Später gehörten sie Johann Christoph Wolf, der im Jahre 1739
starb und sie der Hamburger Stadtbibliothek vermachte. Heinrich
Philipp Conrad Henke² behandelte diese Blätter im Jahre 1800.
Tregelles verglich sie zweimal und zeigte seine Notizen Tischen-
dorf in Leipzig. Tischendorf schrieb die Blätter in Hamburg ab und
veröffentlichte sie, *Anecdota sacra et profana*, Leipzig 1855, S. 174—
189. Ich sah die Blätter 1878.

¹ Bengel, *N. T. Gr.* Tübingen 1734, S. 377.

² Henke, *Inest codicis Uffenbachiani, qui epistolae ad Hebraeos fragmenta
continet, recensus et specimen aere exsculptum*, Helmstadt 1800, S. XXX. Es ist
eine akademische Abhandlung geschrieben um Ant. Aug. Heinrich Lichtenstein
als „Doctor theologiae“ anzukündigen.

Griesbach¹ war der erste, der die Londoner Blätter verglich unter dem Zeichen Paul 64; er merkte die Ähnlichkeit mit den Hamburger Blättern und sagte sie wären aus demselben Bande oder wenigstens von demselben Abschreiber geschrieben worden. Während Tischendorf die Ausgabe der Hamburger Blätter vorbereitete, sah er die Londoner Blätter, stimmte Griesbach's Urteil bei, und veröffentlichte sie in demselben Buche mit den Hamburger Blättern, S. 190—205. In der wiederholten Ausgabe der *Anecdota* im Jahre 1861 sind fünf Fehler in dem 1855 veröffentlichten Texte korrigirt worden. Die Londoner Blätter waren als Schmutzblätter vorn und hinten in der kleinen Handschrift Apg 60 eingenäht und eingeklebt, so dass einiges nicht zu lesen war und so dass immer wieder, die eine Hälfte jedes Blattes gegen die andere Hälfte liegend und zusammenklebend, die rote Schrift abkam; im Jahre 1883 liess auf meine Bitte Edward Maunde Thompson sie herausnehmen und in ihrer ganzen Höhe flachliegend neu einbinden; auch habe ich den Kleister von den Blättern abgenommen, so dass einige neue Wörter zum Vorschein kamen.

N: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt XXXII, Dobrowski 258 (285?), im Katalog V. 1.

9. Jhd., Quart, Perg, 2 Bl, 2 Sp, heute nur 25 Z, weil einige abgeschnitten sind; Spiritus und Akzente; dreifache Anwendung des Punktes oben mittelhoch und unten; Aufschriften und Lit rot; Anfangsbuchstaben grösser.

Inhalt: *Gal* 5,12 καὶ ἀποκόφονται — καύχη[μα] *He* 6,4 *He* 5,8[ε] πε-θεν τὴν — ἐπιλαθέο[θαι] 6,10, doch ist vieles weggeschnitten; früher war eine Kette an den Rand geschrieben aber nur Bruchstücke davon sind übrig.

Diese Blätter sind aus dem Einbande der Werke des Manuel von Kreta (geschrieben im Jahre 1424 über eine Chrysostomus-Handschrift vom 10. Jahrhundert). Tischendorf entdeckte die Blätter. Im Supplement zum N. T. des Tregelles, S. 1021, werden sie als O^d bezeichnet.

O: Petersburg, kaiserliche Bibliothek Muralt IX.

6. Jhd., Fol, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 18 Z; die Buchstaben sind gross; Spiritus und Akzente fehlen; Anfangsbuchstaben der Absätze sind grösser und ragen in den Rand hinaus; *i* und *ü* am Anfange der Wörter.

Inhalt: *2 Kor* 1,20 αυτον το αμην τω θεω — ελθων δε εις 2,12; der Text ist ausgezeichnet.

Tischendorf brachte diese Blätter aus dem Osten nach Peters-

¹ Griesbach, *Symbolae criticae*, Halle 1793, Bd. 2, S. 164—166, und N. T. Gr. 2. Ausg. Halle, Bd. 2 (1806), S. XXV.

burg im Jahre 1859, siehe seine *Notitia*, S. 50 „primum“. Im Supplement zum N. T. des Tregelles, S. 1021, sind sie O^a.

Ob. Moskau (wo jetzt?).
6. Jhd., Perg, 1 Bl.

Inhalt: *Eph 4, 1—18*; einiges fehlt.

Tischendorf sah das Blatt in Moskau im Jahre 1868.

P: Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCXXV.
9. Jhd.; siehe oben, S. 102.

Q: Petersburg, kaiserliche Bibliothek CCLVIII.

5. Jhd., auf Papyrus¹, fünf Fragmente wie es scheint; Buchstaben gross; keine Spiritus oder Akzente; der einfache Punkt wird oben an den Buchstaben gesetzt; *i* in *īva*.

Inhalt: *1Kor 1,17 ογοναν īva μη—συνζητητι 1,20* 6,13 τι·(14)ο *θ̄̄—ματ[α νυων μελη] χ̄ν ε6,15* 6,16[κ]ο[λ]ω[μενος τη πα]ρη νε—νε(?)
6,18 hinten am Fragment scheinen einige Buchstaben aus den folgenden Versen zu stehen 7,3οφει[λην]—σιαζει· αλλ[α ο ανηρ]7,4
7,10[ε]γω—[εαν δ]ε και7,11 7,12[εχ]ει απιστ—[και ηγ]ιασ[ται η γυνη]
7,14 hinten an diesem Fragment steht einiges in Minuskelbuchstaben nachlässig geschrieben; keine ganze Zeile bleibt übrig, nur Bruchstücke von Wörtern sind erhalten.

Porfiri fand diese Bruchstücke im Osten. Tischendorf verglich sie im Jahre 1862 in Petersburg. Im Supplement zum N. T. Gr. des Tregelles, S. 1021, sind sie als O^c bezeichnet.

R: Grottaferrata A'. δ'. 24 oder Z'. α'. 24 früher Z'. β'. 1.
7. Jhd Ende, 22,3×15,2, Perg, überschrieben, 1 Bl, 1 Sp (16,6×10,3), 24 Z; Buchstaben ,0035 hoch; der einfache Punkt und der Doppelpunkt werden angewendet; Anfangsbuchstaben sind grösser; keine Spiritus und Akzente.

Inhalt: *2Kor 11,9 νυστερημα—αρρονων 11,19*; die wenigen Lesarten sind gut; die obere Schrift die Ilias Homers.

Joseph Cozza veröffentlichte dieses Bruchstück, *Sacrorum bibliorum vetustissima fragmenta Graeca et Latina ex palimpsestis codicibus bibliothecae Cryptoferratensis eruta*, Rom 1867, I. II, S. 332—335; die Nachbildung einer Zeile auf Seite 313 giebt MH *ov θαυμα*, wo Cozza ganz richtig ΚΑΙ *ov θαυμα* drückt. Ich sah das Blatt am 18. Apr. 1886.

¹ Über die Unzialhandschriften auf Papyrus siehe Gardthausen, *Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften*, Leipzig 1878, Bd. 30, S. 56—61; — und über Fragmente eines Lesebuchs auf Papyrus in Kursivschrift in Wien siehe Wessely, „Evangelien-Fragmente auf Papyrus“, *Wiener Studien*, Wien 1882, Heft 2, S. 198—214; diese Wiener Fragmente bieten einen vorzüglichen Text, vgl unten, EvI 348; — siehe auch oben Ts, S. 72.

S: Athos, Laura.

S: 8. oder 9. Jhdt: siehe oben, S. 103.

T_a paul: Paris, Louvre, ägyptisches Museum 7332.

T_b paul: 4.—6. Jhdt, Perg, zwei kleine Bruchstücke: sie enthalten vier Worte aus 1 Ti 6, 2 und etwa zwanzig aus 1 Ti 3, 15. 16; sie lesen $\omega\epsilon\varphi\alpha\nu\epsilon\varphi\omega\theta\eta$ und $\chi\alpha\iota\epsilon[\delta\epsilon\chi\alpha\iota\omega\theta\eta]$. Theodor Zahn entdeckte sie und veröffentlichte, was er las: *Forschungen u. s. w. III. Theil. Supplementum Clementinum*, Erlangen 1884, S. 277. 278.

T_c paul: Paris, Nat. kopt. (129¹¹): Bl. 52. 53.

T_d paul: 9. oder 10. Jhdt, Perg, griechisch-koptisch, 2 Bl, 2 Sp, 35 Z; t: einzelner Punkt hoch am Buchstaben, und unten am Bchst, KOLON; keine Akzente; Verzierungen in Farben.

1Kor 1,22 $\zeta\eta\tau\sigma\sigma\iota\nu$ —*9εον29*. Vgl Amélineau (wie oben, S. 69: T¹), S. 374. 375, Text S. 410. 411.

■: Rom, Vatikan Gr. 2061.

■: 5. Jhdt: siehe oben, S. 104.

■: Sinai, St. Katharina.

■¹⁴: 5. Jhdt, Papyrus, sieben Bruchstücke: *1Kor 1,25—27; 2,6—8; 3,8—10. 20*. Gefunden und herausgegeben durch J. Rendel Harris, *Biblical fragments from Mount Sinai*, London 1890, S. XIII und 54—56, Nr. 14.

[■: vgl oben, S. 96.]

(4.) Apokalypse.

Aus den fünf Grossschrift-Handschriften zur Apokalypse sind

■AB vollständig;

CP bieten den grössten Teil des Textes.

Die Jahrhunderte sind folgende:

■ viertes

AC fünftes

B achtes

P neuntes.

■: Petersburg, kaiserliche Bibliothek: Sinaiitcus.

■: 4. Jhdt: s. oben, S. 18.

A: London, British Museum: Alexandrinus.

A: 5. Jhdt: s. oben, S. 29.

B: Rom, Vatikan Gr. 2066, früher Basilius 105.

B: 10. Jhdt, 27,4×19,1, Perg, Bl 20 = Bl 259 (rot 249)—278 (rot 268) aus den 326 (nicht 316) Bl im Bande, 1 Sp (21,4×12,5) 35 Z; die grösseren Buchstaben am Anfang der Abschnitte sind schwarz; das Pergament ist mittel und dick, die Tinte schwarz-braun, die Hefte sind richtig zusammengestellt, die Linien sind falsch gezogen,

die Schrift ist oberhalb der Linie; Buchstaben ,002 hoch; etwa 36 Buchstaben in der Zeile; die Buchstaben neigen nach rechts; Spiritus und Akzente von erster Hand; die dreifache Anwendung des Punktes oben mittelhoch und unten am Buchstaben wird beobachtet.

Inhalt: [Bas] *Apok* [Greg Nyss]; der Text ist nicht besonders gut, stimmt aber häufig mit **xAC** überein; die Handschrift enthält Schriften von Basilus dem Grossen, Gregor von Nyssa, und anderen Kirchenvätern und bietet eines der vielen Beispiele der Verbindung der Apokalypse mit gewöhnlichen theologischen Abhandlungen statt mit dem N. T.

Filippo Vitali behandelte zuerst diese Handschrift bei Bianchini.¹ Durch Vermittlung des Kardinals Quirini erhielt Wetstein einige Lesarten aus dieser Handschrift nachlässig verglichen mit dem N. T. Gr. des Morin Paris 1628 und veröffentlichte sie in seinem *N. T. Gr.* Amsterdam, Bd. 2 (1752), teils im Apparat zu Apok 21,5—22,20, teils (das zu spät erhaltene) im Anhang, S. 894—896; er nannte die Handschrift B als Ersatz für den grossen Vaticanus 1209, in dem die Apokalypse fehlt. Als Tischendorf im Jahre 1843 in Rom weilte, zu welcher Zeit Mai's Ausgabe von den beiden B gedruckt aber noch nicht erschienen war, gestattete man ihm blos eine Nachbildung der Schrift zu machen, aber er verglich während dieser Arbeit den Text mit seiner Ausgabe vom Jahre 1841 und veröffentlichte den Text in den *Monumenta sacra inedita*, Leipzig 1846, S. 407—431 mit der Nachbildung Tafel III, Nr. 9. Im Jahre 1843 machte Tregelles² eine genaue Nachbildung von vier Seiten und schrieb die ersten und letzten Zeilen von jeder Seite ab, wobei er einige Fehler in der Kollation von Tischendorf korrigierte; es ist Schade, dass er die Handschrift einmal L und einmal Q bezeichnete; Wetstein hätte einen anderen Buchstaben als B anwenden können, aber es verlangt keine übermässige Anstrengung des Gedächtnisses sich daran zu erinnern, dass der grosse Vaticanus die Apokalypse nicht enthält. Mai's Ausgabe (Mai starb 1854), schon im Jahre 1838 gedruckt aber erst 1857 veröffentlicht, bot einige Lesarten genauer als Tischendorf, entbehrte aber selbst der Fehler nicht; vergleiche auch: *N. T. ex vetustissimo codice Vaticano secundis curis editum studio Angeli Maii*, Rom 1859, Oktav. Schliesslich erlaubte man im Jahre 1866, dass Tischendorf die Handschrift abschreibe, und er gab den Text in seinem *Appendix Novi Testamenti Vaticani*, Leipzig 1869, S. III—VI, und 1—20, heraus; vergleiche Giuseppe Cozza, *Ad editionem Apocalypseos s. Johannis . . . Lipsiae anno 1869 evulgatam animadversiones*, Rom 1869.

¹ Bianchini, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. dxxiv, und Nachbildung S. dv, Tafel IV.

² Tregelles, *An account of the printed text . . .*, London 1854, S. 156 f.

- C: Paris, Nationalbibliothek: Ephraemi.
 5. Jhd: s. oben, S. 40.
- P: Petersburg, kaiserliche Biblioth., früher Porfiri's.
 9. Jhd: s. oben, S. 102. Vgl Bousset, *Texte und Untersuchungen*,
 Bd. 11, Leipzig 1894, Hft. 4, S. 1—44.
 [3: vgl oben, S. 96.]

Folgende sind andere Bezeichnungen für die hier beschriebenen Grossschrift-Handschriften:

Evv

- A: Wolf = G^{evv}
 A: Knittel = P^{evv}
 Alex: Mill = A
 B: Wolf = H^{evv}
 B: Knittel = Q^{evv}
 B¹: Mill = E^{evv}
 β: Stephanus 1550 = D^{evv apg}
 Bas α } : Bengel = E^{evv}
 Basil α } : Borg¹: Birch = T^{evv}
 Ca: Fell
 Cant: {Walton } = D^{evv apg}
 Mill }
 Cypr: Mill = K^{evv}
 Γ: Scholz = N^{evv} in Rom
 γ: Stephanus 1550 = L^{evv}
 I: {Wetstein Griesbach Scholz Tischendorf 1849} = N^{evv} in London
 A: Tischendorf 1849 = E^{vl 312}
 Mosc: Bengel = V^{evv}
 Nanii: {Münster } = U^{evv}
 Birch }
 Nb: Tischendorf 7. Ausg. 1859 = Ib 299^{evvrm}: Scrivener = T^v.

- O: {Griesbach } = E^{vl 295}
 Scholz
 Paris 2: Küster = M^{evv}
 Paris 9: Küster = C
 R: {Griesbach } = E^{vl 294}
 Scholz }

- R: Tischendorf 1849 = W^{b evv}
 S: Einige haben x mit S bezeichnet, um den lästigen hebräischen Buchstaben zu beseitigen.

- Y: Scrivener = W^{g evv}
 Vat: Mill = B Vat. 1209
 Φ: Gebhardt = die Vorlage von Evv 13. 69. 124. 346
 Φ: Scrivener = eine überschriebene Handschrift in Jerusalem, die einiges aus dem N. T. enthalten soll
 P: Swete = T^l
 τ: Swete = T^g
 15: Matthäi = O^{evv}
 257^{evv}: Scholz = O^{evv}
 299^{evvrm}: Scrivener = T^v.

Apq Kath Paul Apok

- Aug 2: Birch = L^{apq paul}
 B: Fell = E^{apq}
 Boerner: Küster = G^{apq}
 Cl: Fell
 Clar: {Walton } = D^{apq}
 Mill }
- frag. vet. {Matthäi} = H^{apq}
 ap. Mat: {Scholz } = H^{apq}
 Gact epp: {Wetstein } = L^{apq brr}
 Scholz }
 Gcath: {Tischendorf 1849 } = L^{kath}
 und 7. Ausg.

G = L ^{cath} :	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Tischendorf} \\ \text{7. Ausg.} \end{array} \right\}$	= L ^{kath}	O ^a : Tregelles Supplement = O ^{paul}
G _a act:	$\left\{ \begin{array}{l} \text{im Supplement} \\ \text{des N. T. des} \\ \text{Tregelles} \end{array} \right\}$	= G ^{apg}	O ^c : Tregelles Supplement = R ^{paul}
g: Matthäi = K ^{apg}			O ^d : Tregelles Supplement = N ^{paul}
Ge : Fell	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Mill} \end{array} \right\}$	= E ^{paul}	Q : Tregelles = B ^{pok}
Ger: Mill			T ^g : ein Versehen Gregory's = T ^{a paul}
I ^{cath} : Tischendorf 1849 = K ^{kath}			Uff ¹ : Bengel = M ^{paul}
I ^{paul} : Scholz = L ^{paul}			53 ^{paul} : $\left\{ \begin{array}{l} \text{Wetstein} \\ \text{Griesbach} \end{array} \right\}$
L ^{apoc} : Tregelles = B ^{pok}			64 ^{paul} : $\left\{ \begin{array}{l} \text{Scholz} \\ \text{Griesbach} \end{array} \right\}$ = M ^{paul}
Laud ³ : Mill = E ^{apg}			102 ^{cath} : Scholz = K ^{kath paul}
N ^c : Tischendorf 7. Ausg. = H ^{paul}			117 ^{paul}): Scholz = K ^{kath paul}

Nachtrag zu S. 75, Z. 12:

Tw: London, British Museum Or. 5707.

6. Jhd., 27×23, Perg, überschrieben, 13 Bl., 2 Sp gr-kopt (18½ bis 21½ hoch), 20. 21 Z, 9 bis 12 Behst auf der Zeile; Anfangsbchst etwas grösser und in den Rand hinausragend; keine Akzente oder Spiritus; das Kolon kommt vor (der Punkt S. 430 Z. 1 Ende ist wahrscheinlich ein Druckfehler); die Blätter sind Heft I' und 5 Blätter aus Heft A', so dass die Handschrift mit dem Evangelium Johannes angefangen zu haben scheint; Kap, Aufs.

Inhalt: Ιο3,3αγιρ εμηρ(9) (10) (18) (19) (27) (28) (29) (31) (33) (34) (4,1) (9) (12) (13) (14) (15) — εε[ρηχας]4,18 4,23τονε προσκυν. — (27) (28) (34 hier 3 Zeilen verloren) (35) — λ[εγω]4,35 4,45εδεξαντο — βασιλικος4,49; es fehlen überall Buchstaben. Der Text scheint alexandrinisch zu sein und besonders mit ALT^b verwandt. Die spätere Schrift ist koptisch und enthält teilweise arithmetische Tabellen teilweise Formeln für die Berechnung von Trockenmaassen.

W. E. Crum und F. G. Kenyon entziffern diese Blätter und veröffentlichten, in *The journal of theological studies*, Bd. 1, Heft 3, London April 1900, S. 415—433, sowohl den griechischen als auch den koptischen Text. Es ist zu bedauern, dass die Zeilen der Handschrift nicht beibehalten, und namentlich die grösseren Anfangsbuchstaben nicht angegeben worden sind. Die Herausgeber haben den Text sorgfältig verglichen; sie bieten einen kurzen textkritischen Apparat und eine Besprechung der Beziehungen dieses Textes zu den von Westcott und Hort aufgestellten Textgruppen. Sie bezeichnen den koptischen Text dieser Bruchstücke als mittelägyptisch; vgl unten, III. 1. (2.) c. fajumische Handschrift 7.

2.

Kleinschrift-Handschriften.

Die Kleinschrift-Handschriften, unterstützt in der ersten Zeit durch einige Lesebücher in Grossschrift, füllen den Zeitraum zwischen dem zehnten und dem sechzehnten Jahrhundert aus. Sie waren das Neue Testament für jene Periode und sie haben das Neue Testament bis an die Druckerpresse geleitet. Keine Grossschrift-Handschrift stand dem Kardinal Ximenes oder Erasmus zur Verfügung. In ihrer Masse sind die Kleinschrift-Handschriften selbstverständlich weniger wert als die älteren in Grossschrift geschriebenen. Einzelne aber von ihnen sind sehr wertvoll, wertvoller sogar als manche der Grossschrift-Handschriften, wertvoller, weil sie eben trotz ihrer Jugend einen noch älteren Text darbieten.

Eine höhere Wertschätzung beanspruchen sie gerade als Masse in Hinsicht auf die äussere und auf die innere Geschichte des Textes. Einerseits ist es uns bis jetzt nicht gelungen die äussere Gestaltung der Handschriften so weit auszuforschen, dass wir mit Sicherheit durch die Jahrhunderte hindurch sagen können, genau wo und wann ein jedes Schriftstück hergestellt worden ist. Hierin ist die griechische Paläographie nicht so weit wie die lateinische, die auf eine uns näher liegende und besser bekannte Geschichte zurückgeht, und die in mancher festgelegten Urkunde Zeit und Ort vieler Schriftarten genau kennt. Man wird das Fehlende in der griechischen Paläographie zum Teile mittels der zahlreichen Handschriften des Neuen Testamentes ersetzen können. Von den jüngeren ausgehend, die nach Zeit und Ort zu bestimmen sind, muss man allmählich die sich nähernenden Ströme der Überlieferung hinauf verfolgen, und Pergament, Hefte, Tinte, Striche, Schriftzüge sowie den allgemeinen Eindruck, nach Ort und Zeit feststellen. So wird das vierte und fünfte christliche Jahrhundert vielleicht kaum weniger bekannt als das sechzehnte werden. Die nicht-theologische philologische Wissenschaft muss hierbei mitarbeiten und durch systematische statt sprunghafte Forschung diesen Weg mitbauen helfen, der zwar dem neutestamentlichen textkritischen Ziel uns näher bringt, der aber auch

die Verbindung zwischen heute und den alten Papyri, Ostraka, und Inschriften des klassischen Altertums herstellt. Das ist das eine und es weist schon auf das andere.

Denn es ist uns andererseits noch nicht möglich die innere Gestaltung des Textes, den Werdegang der verschiedenen Formen des Textes zu verfolgen. Die wenigen Grossschrift-Handschriften können uns darin nur unvollkommene Dienste leisten, auch wenn sie, wie eben angedeutet, genauer nach Zeit und Ort würden bestimmt werden. Durch die grosse Anzahl der Kleinschrift-Handschriften wird es wahrscheinlich möglich sein, die den Schriftarten ähnlichen Ströme der Textüberlieferung hinauf zu verfolgen, um so mit ganz anderer Sicherheit uns dem Urtext zu nähern. Die mannigfaltigen Schattirungen der Textgestalten werden jedenfalls ganz anders verstanden werden, wenn es uns einmal gelingt, den richtigen Gesichtswinkel zu finden, von wo aus sie zu betrachten sind. Was die Gruppierung der Kleinschrift-Handschriften angeht, so hat William Hugo Ferrar den Anfang gemacht einige interessante Handschriften auf ihre Vorlage zurückzuführen, und nach seinem Tode hat Thomas Kingsmill Abbott die Arbeit sehr geschickt zu Ende geführt; s. unten Evv 13, S. 131.

Gilt dies im allgemeinen und also auch für die Evangelien, trotz der vielen sonstigen Zeugen, die für sie zu Gebote stehen, so haben doch alle solche Betrachtungen eine grössere Bedeutung für die übrigen, weniger gut mit Zeugen versehenen Teile des Neuen Testamentes. Es gilt für die Apostelgeschichte und für die Katholischen Briefe, auch für die Paulinischen Briefe, obschon diese nicht so dürftig in Hinsicht auf Bezeugung sind wie die Apostelgeschichte und die katholischen Briefe. Es gilt ganz besonders für die Offenbarung, die im ganzen Neuen Testamente eine Sonderstellung einnimmt, betreffs der Dürftigkeit der Zeugen, ihrer vielfachen Einseitigkeit, und ihrer geringen Verbindung mit den Zeugen für die übrigen neutestamentlichen Bücher.

Es muss zugegeben werden, dass bis jetzt nur eine verhältnismässig kleine Anzahl von Kleinschrift-Handschriften genau untersucht worden ist. Von Stunica und den anderen Helfern des Kardinal Ximenes und von Erasmus mit ihren Kleinschrift-Handschriften ausgehend, hat Henri Estienne (Stephanus) in seiner Regia-Ausgabe von 1550, neben dem Neuen Testament von Alcalá und neben den Grossschrift-Handschriften *Devv^{ang}* und *L^evv*, dreizehn Kleinschrift-Handschriften verglichen. In der grossen Londoner Polyglotte von Walton geschah durch die vielen daran beteiligten Gelehrten noch mehr für diese jüngeren Handschriften, und wieder mehr durch John Mill und Johann Jakob Wetstein in ihren monumentalen Ausgaben des Neuen Testamentes. Eine Reihe von Forschern, namentlich

Moldenhauer, Treschow, Hensler, Rinck, Dermout, Reiche, Muralt, Knittel, Begtrup, Pappelbaum, Fleck, Tregelles, Burgon, und Martin, haben teils Handschriften verglichen teils Kataloge von Handschriften aufgestellt, und Birch, Alter, Griesbach, Matthai, Scholz, und Scrivener sich durch Ausgaben, Kataloge, und Kollationen hoch verdient gemacht. Die grosse Anzahl der Kleinschrift-Handschriften fordert eine grosse Zahl von Forschern, um ihre Bearbeitung in absehbarer Zeit zu bewirken¹. Wenige sind die Arbeiter, die Ernte ist gross. Wenn wir die Lesebücher mitzählen, so sind jetzt schon etwa drei Tausend Handschriften bekannt, und es harren wahrscheinlich zwei Tausend mehr der Aufnahme. Das einzige Richtige wäre, die Vergleichung dieser Urkunden durch einen alle christlichen Völker umfassenden Ausschuss leiten zu lassen. Die Arbeit sollte nach gemeinsam festgelegtem Plan geschehen, mit genauer Beobachtung der besten Regeln für die Erreichung von Vollständigkeit. Die Kollationen selbst sollten auf Papier von gleicher Grösse wenn möglich an jedem der folgenden Orte niedergelegt werden: London, Paris, Berlin (oder Leipzig), New York (oder Philadelphia). Geschähe das, so wäre es nicht ausgeschlossen, dass das zwanzigste Jahrhundert diese Aufgabe bewältigte.

Fast alle Kleinschrift-Handschriften sind auf Pergament geschrieben. Man hätte Papyrus vom Anfang an haben können, und Papier von etwa dem 9. Jahrhundert² an, hätte man für die edlen Bücher nicht einen edlen Stoff gewünscht. Bisweilen ist in späteren Zeiten Papier verwendet worden, gewöhnlich allein, dann und wann mit Pergament gemischt³.

Zu dem neutestamentlichen Texte gesellt sich in vielen Handschriften ein Kommentar aus einer Feder, sei es zum Beispiel des Chrysostomus, des Ammonius oder des Cyril von Alexandrien (zum Johannes), oder des Andreas (zur Apokalypse), — oder eine Kette (catena) der aus den Werken Vieler zusammengerafften Erklärungen,

¹ Vgl. *Theologische Studien. Herrn Wirklichen Oberkonsistorialrath Professor Dr. Bernh. Weiss zu seinem 70. Geburtstage dargebracht*, Göttingen 1897, S. 274—283.

² Über Papier hat man die erschöpfendste Auskunft erhalten durch die ausgezeichneten historischen, chemischen und botanischen Untersuchungen der Wiener Professoren Joseph Karabacek und Julius Wiesner: „Das arabische Papier. Eine historisch-antiquarische Untersuchung“ und „Die Fajjūmer und Uschmūneiner Papiere. Eine naturwissenschaftliche, mit Rücksicht auf die Erkennung alter und moderner Papiere und auf die Entwicklung der Papierbereitung durchgeföhrte Untersuchung“ in den *Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer*, Bd. 2 und 3, Wien 1887, S. 87—178 und 179—260. — Zu den Schreibstoffen vgl. Carl Dzätzko, *Untersuchungen über ausgewählte Kapitel des antiken Buchwesens*, Leipzig 1900.

³ Für Beispiele der Handschriften aus Papier und Pergament hergestellt siehe (? Evl 249!) Evv. 69. 206. 233.

wie zum Beispiel die des Theophylakt oder des Ökumenius zu vielen Büchern, des Viktor von Antiochien zum Markus, oder des Titus von Bostra zu Lukas¹.

Dann und wann begegnen kurze Abhandlungen über die Schriften oder über die Apostel, z. B. die von Kosmas Indikopleustes über die Evangelien in Evv 113. 203. 409. 411. 473. 568. 570. 573, oder die des Pseudo-Dorotheus über die siebenzig Jünger und die zwölf Apostel Apg 10. 17. 179. 223, oder des Euthalius über die Reisen des Paulus; vgl die Ausgaben von Erasmus, Estienne 1550, und Mill.

Für gewöhnlich wird im Folgenden das Griechische aus den Handschriften unverändert wiedergegeben, damit man die geläufigen Fehler leichter sehen könne.

Die Jahre, die die Handschriften angeben, sind Weltjahre; nur wenige jüngere Handschriften datiren von der Geburt Christi, wie Evv 522.

(1.) Vier Evangelien.

1: (Ag 1 P 1) Basel, Univ.-Bibl. A. N. IV. 2, früher B. VI. 27.

10. Jhd (Burgon 12. oder 13.), 18,7×11,6, Perg, 297 (nicht 306) Bl, 1 Sp (13,6×6,8) 38 Z; gr Bchst gold; Hefte und Lin richtig; Bchst unter Lin; ι beigeschrieben und wie dies τωι etwas tiefer; Vorw, Kap, Aufs, Abs (Mt 352: 28, 1 Mk 236: 16, 12 Lk 340: 24, 36 Jo 227: 21, 15), (nicht Kan), Syn, Lit (ἀραγύρωσες Mt 116 Mk 70 Lk 114, Jo 67 von zweiter Hand), Bild (Hand Joh Proch); Apg Kath Paul haben den Euthalius-Apparat (Anf, ἀναγγ sp Hd).

Inhalt: *Eve Apg Kath Paul* (Phm He); der Buchbinder stellte die Apg und Brr vor die Evv; der Text ist in den Evangelien gut und stimmt ungefähr mit dem, was Origenes in seinem Mt-Komm anwendete, und häufig mit Evv 118 (vgl Griesbach, *Symb. crit.* 1, S. CCII—CCXXIII) und 131, häufiger noch mit 209 (siehe WM *Intr.*, § 211); adult steht am Ende des Joh-Evgms.

Johannes de Ragusio der General des Dominikanerordens schenkte diese Handschrift den Dominikanern in Basel. Reuchlin borgte sie und lieh sie Johannes Oecolampadius und Nikolaus Gerbel für ihre Korrektur der Druckbogen der ersten Ausgabe des Erasmischen N. T. Mit den übrigen Büchern der Dominikaner fielen sie im Jahre 1559 der Universitäts-Bibliothek zu. Amandus Polanus benutzte sie bei der Herausgabe der deutschen Übersetzung des N. T. in Basel im Jahre 1603. Johann Christoph Iselin verglich einige Stellen für Bengel (Bas. γ); Wetstein verglich sie; C. L. Rothe verglich sie für Tischendorf, Tregelles verglich die Evangelien und in Leipzig verglich er Rothe's Notizen mit seinen eigenen. Wetstein schrieb ausführlich über diese Handschrift. Eine Nachbildung bei Schreiner, *Intr.*³, Taf. IX, Nr. 23, *Intr.*⁴, Bd. 1, S. 137 gegenüber. Über die griechischen Handschriften in der Schweiz siehe Henri Omont, *Catalogue des mss grecs des bibliothèques de Suisse* (aus dem *Centralblatt für Bibliotheksleben*), Leipzig 1886. G. 9. Sept. 1885.

2: Basel, Univ.-Bibl. A. N. IV. 1, früher B. VI. 25.

12. Jhd (andere 15.), 19,5×15,2, Perg, 248 Bl, 1 Sp (13,6×9,9), 20 Z; gr Bchst rot, Orn⁵ in Farben; Hefte und Lin richtig (es sind 31 Hefte; ein Vorblatt enthält Kap-L für Mt; Bl. 8 fehlt im Hefte 31 doch ist der Text vollständig);

¹ Vgl oben Evv Σ, S. 91.

Kap-L (Mt 70 wegen 41, 42, 43 mit den Zeichen λβ' λγ' λδ' wiederholt, und die Zahl μβ' wiederholt; Jo entbehrt Kap-L), Kap, Aufs, Abs (Mt 359: 28, 19 Mk 240: 16, 19 Lk 342 Jo 231: 21, 17), (nicht Kan): *Vier Evangelien*; der Text ist schlecht und wimmelt von Schreibfehlern.

Erasmus übergab diese Hs. den Setzern beim Druck der ersten Ausgabe seines N. T. im Jahre 1516, nachdem er seine eigenen Notizen an den Rand geschrieben hatte; er tilgte μὴ προσποιούμενος Jo 8, 6. Martin Crusius benutzte sie in Tübingen im Jahre 1577, und Iselin für Bengel (Bas. β) wie Evv 1; Wetstein untersuchte sie. G. 9. Sept. 1885.

3: (Ag 3 P 3) Wien, kaiserl. Bibl. Suppl. Gr. 52, früher Koll. 5.

12. Jhd., 24,9×17,7, Perg, 451 Bl, 1 Sp (16,3×10,2), 24 Z; gr Bchst gold, grsste in Farben; Perg fein u. weiss; Hefte richtig, Lin falsch; Tinte schwz, Bchst unter Lin; i beigeschrieben; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 19), Kan, (Unters sp Hd), Bild (Hand Jo Pro); Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm Hbr); Ehebr fehlt ohne Zeichen.

Radulph oder Roland de Rivo, geboren in Breda (vgl Kollar), schenkte diese Handschrift dem Kloster der regulären Kanoniker der heiligen Jungfrau Maria im Dorfe Corsendonck nahe Turnhout. Einmal gehörte sie dem Bruder Martin Harney des Prediger-Ordens (Dominikanerordens). Erasmus benutzte sie im Jahre 1519 bei der zweiten Ausgabe seines N. T. Gr. Kollar wiederholt das, was Erasmus auf Bl. 1 schrieb. Nachher gehörte sie dem Kloster der Predigermönche in Brüssel, Walker (siehe John Wordsworth, *Old Latin biblical texts*, Nr. 1, Oxford 1883, S. XXIII—XXVI und 55—67) verglich sie für Bentley mit der Genfer Ausgabe von 1620 und lieh seine Notizen Wetstein; heute befindet sich diese Kollation in Cambridge, Trinity College, B. XVII. 34. Alter verglich sie. Vgl Treschow, *Tentamen descriptionis codicum veterum aliquot Graecorum Novi Foederis manuscriptorum*, Kopenhagen 1773, S. 85 ff. G. 18. März 1887.

4—41: Pariser Handschriften. Für die griechischen Handschriften in Paris vergleiche man die Schriften Henri Omont's, der die griechischen Handschriften auf der Nationalbibliothek überwacht: *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque nationale*, Paris 1886—1888; — *Inventaire sommaire des manuscrits du Supplément grec de la bibliothèque nationale*, Paris 1883; — *Inventaire sommaire des manuscrits grecs conservés dans les bibliothèques publiques de Paris autres que la bibliothèque nationale*, Paris 1883; — *Inventaire sommaire des mss grecs des bibliothèques Mazarine, de l'Arsenal et de Sainte-Geneviève à Paris* in *Mélanges Graux*, Paris 1884, S. 305—320; — und Henri Bordier's *Description des peintures et autres ornements contenus dans les mss grecs de la bibliothèque nationale*, Paris 1883; — sowie I. P. P. Martin's, *Description technique des mss grecs relatifs au N. T. conservés dans les bibliothèques de Paris*, Paris 1884, mit vielen Nachbildungen.

4: Par. Nat. Gr. 84, früher 2867.

13. Jhd. (Scholz 12., Martin 11.), 18,5×14,3, Perg, 212 Bl, 1 Sp, 26—28 Z, gr Bchst rot; Kap-L mit Harmonie in Spalten, Kap, Aufs, Abs (nach Mk Abs 227 [so: siehe Martin, S. 19] gibt es keine Notirung der Abschnitte, weil die Hdschr beschädigt ist], Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ. Verse; die Punkte (,:) und (;) stehen für (:): *Evv*; es fehlt Mt (1, 1—2, 8 sp Hd) 2, 9—20 (2, 20—6, 26 sp Hd) Mk 15, 42—16, 14 Jo 1, 1—13 1, 49—3, 11. Ehebr obelisiert. Am Anfang stehen Fragen(?) über die doppelte Salbung Christi | Greg Nyss τις ὁ κατὰ ιπῶν τὴν σινδόνα καὶ γυμνὸς φυγὼν Mk 14, 50. 51 | Chrys περὶ τῆς ἀγχόνης τοῦ λούδα |

über die Frauen am Kreuz Jo 19, 25 | τον πυλονισμόν (Isidor Brief 34, Buch 1) über Mt 11, 3 | über Jo 2, 4 πῶς νοστέον τι ἐμοι καὶ σὺ γύναι | διὰ τι ματθ. καὶ μάρκ. λέγονται ἐν τινὶ ὅραι μετὰ μορφωθῆναι τὸν καν., λοῦκᾶς δὲ τῇ ὁγδόῃ ἡμέρᾳ | Chrys εἰς τὴν ἀλήψασαν τὸν καν. μάρκων | πῶς ἡ μαγδαληνὴ μαρία κατὰ ματθ. ἤψατο τῶν ποδῶν τοῦ σωτῆρος | περὶ τῆς τοῦ καν. ἀνθρωπίνης μορφῆς.

Diese Handschrift scheint eine Schwester von Evv 273 zu sein und beide sind im Westen entstanden. Früher in Fontainebleau. Estienne's γ'. Scholz verglich Mt u. Jo (siehe Scholz Vorw. über diese Hdschr., Zeile 3), und vielleicht das ganze (siehe dort Zeile 14, 15). Martin, p. 18, 19. G. Aug. 1883, 2. Juli 1885.

(Ag 5 P 5) Par. Nat. Gr. 106, früher 2871.

5: 14. Jhd (Evv ein wenig älter als die anderen Bücher) (Scholz 12.), 21×15,5, Perg., 348 Bl, 1 Sp, 28 Z; gr. Bchst rot und in Farben; Eigennamen so - bezeichnet; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Eph Kol Phil 1.2Thess Heb); der Buchbinder setzte Evv nach den anderen Büchern; die Reihenfolge Kol Phil stimmt mit der in Dpaul; Mt 16, 11 προσέχειν προσέχετε δὲ. Früher in Calabrien; einmal Eigentum des Romanus μοναχον καὶ φανερού μονης θεοτοκον τῆς εποψῆς κράτος βεβαληνον (siehe Evv 877: τῶν βεβαλίνων) καλαρῷ . . . επαρ Früher in Fontainebleau. Estienne's δ'. Scholz verglich sie. Siehe F. J. A. Hort, *Journal of philology*, Bd. 3, London und Cambridge 1871, S. 70, Anm.: „Though inferior to 17, 5 is a cursive of the first rank“. Martin, S. 19, 20. G. 4. Sept. 1884.

(Ap 6 P 6) Par. Nat. Gr. 112, früher 3425.

6: 13. Jhd (Scholz 11.), 14,2×10,5, Perg., 235 Bl, 1 Sp (9×7), 30—47 Z; sehr kleine Buchst.; Vorw., Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Martin leugnet dies, aber Mt hat doch 356, Mk 234: 16, 9, Lk 342, Jo 226 wahrscheinlich durch einen Schreibfehler irgendwo), (nicht Kan), (Lit, Unters, στίχ sp Hd), Syn, Men, Euth, Orn (siehe Bordier, S. 223): *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); das Bl. Tit 2, 1—Phm 12 ist an eine andere Stelle gekommen oder fehlt; am Ende Liturgie des Chrys. Früher in Fontainebleau. Estienne's ε'. Scholz verglich Mt Mk 1—4 Jo 7 und 8. Martin, S. 20. G. 21. Aug. 1885.

Par. Nat. Gr. 71, früher 2866.

7: 12. Jhd (Scholz 11.), 20,2×16, Perg., 186 Bl, 1 Sp (13,8×11,2), 29 Z; gr. Bchst rot, grsste in Farben; Hefte und Lin richtig; Bchst unter Linie; Karp, Kan-L, Vorw., Kap, Aufs mit metrischer Paraphrase, Abs (Mk 241), Kan, Lit, Anf, Syn (fängt absichtlich mit Mt oder Pfingsten an), Men, Verse, Bild (Jo Proch): *Evv*; Text wie der Text von 4. Früher in Fontainebleau. Estienne's ζ'. Scholz verglich Mk 1—6 Jo 3—8. Martin, S. 20, 21 und Nachbildungen, S. 22. 196. (198). 199. 200. G. 9. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 49, früher 2242.

8: 11. Jhd, 28,7×21,8, Perg., „201“ (wirklich 199, da 124. 125 ausgelassen) Bl, 2 Sp, 22 Z; gr. u. grsste Bchst rot; Blätter verwirrt und also zu lesen: 5—12. 3 verso. 4. 1. 13—16. 2. 17—27. 29. 28. 31. 30. 32. 33; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild (s. Bordier, S. 132, 133): *Evv*; Jo 5, 3. 4 u. 7, 53—8, 11 obelisiert. Früher des Antonelli Petrucci, des Sekretärs Ferdinands I. König von Neapel; nachher in Fontainebleau; Estienne's ξ' (s. Scriver, *Intr*³, S. 180, Anm. *Intr*⁴, Bd. 1, S. 191, Anm.). Scholz verglich Jo. Martin, S. 21, 23. G. 5. Nov. 1884.

Par. Nat. Gr. 83, früher 2862.

9: 1167 (nicht 1168), 23,5×17, Perg., 298 Bl, 1 Sp (16,4×11), 20 Z; Hefte richtig, Lin falsch; gr. Bchst schwz mit rot bestrichen oder rot mit gelbbraun wie in den Büchern der irischen Mönche; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 8) (nicht Kan), Unters, φήμ, στίχ, Verse, Syn, Men, Bild (s. Bordier, S. 179, 180): *Evv*; *Gregory*, Textkritik.

Jo 1, 1—14 sp Hd; Mt εὐαγγ... πρῶτον, Mk εὐ... ἦ, Lk εὐ... τρίτον; eigen-tümliche Unterschrift, vgl Montfaucon und Scholz, *Bibl.-kr. Reise*, S. 4.

Solomon der Notar schrieb diese Handschrift, vielleicht in Sizilien, und sie gehörte Pierre Stella (dem Rechtsanwalt in Orléans um 1570?), dann Tellier (s. Evv 11), dann Boistallier. Vielleicht Estienne *i⁹*; Küster Paris. 3 (de Louvois verglich sie für ihn). Scholz verglich Mt 1—8 Mk 1—4 Jo 4—8. Siehe Montfaucon, *Palaeogr. Gr.* S. 61. 305—307, Nachbildung S. 308 III; in der Unterschrift, die Montfaucon abschrieb, S. 307, Z. 3, ist nicht *νοταρίων* zu lesen; vielleicht ist es die Abkürzung für die Stadt, aus der Solomon stammt; Z. 8 lies χωρικίας ἐμῆς. 1. 17 lies ἔρα Γ. Martin, S. 23. G. 30. Juni 1885.

Oxford, Frederic Madan's.

9a: 15. Jhdt, 28,7×19,7, Papier, 129 (135) Bl, 2 Sp griech-lat (Lat stets rechts), 21 Z, Kap (Kap lat 29), Aufs, Abs (nicht Kan), Lit, Unters, δῆμος, στίχος, lateinische Glossen, viele Bilder am Rande: Mt. Bartholomaeus ὁ μελέζιος schrieb diese Handschrift für den Domherrn Seraphino Valerani; Melzi ist der Name eines Mailänder Geschlechts. Die Handschrift scheint früher in dem Kloster des heiligen Epiphanius oder der regulären Domherren des Augustiner Ordens vielleicht in Pavia oder Ficini(?) gewesen zu sein. Etwa dies und vielleicht der Name des Schenkgebers Guglielmo „de domibus(?) mediolanensis“ scheint in der noch nicht entziffernden Anmerkung zu liegen. Was das Griechische betrifft, so ist diese Handschrift aus Evv 9 abgeschrieben, daher keiner eigenen Nummer würdig, wenn auch von Interesse für die Geschichte von Evv 9. G. 5. März 1883.

10: Par. Nat. Gr. 91, früher 2865.

13. Jhdt, 18,9×15, Perg, 275 Bl, 1 Sp (13,5×9), 24 Z; gr u. grsste Bchst rot; Bild; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap (auch Kap lat sp Hd), Aufs, Abs (Mk 23: 16, 14), Kan, Lit, Anf, Syn, Men; häufig Lateinisches am Rande sp Hd: *Evv.* Dorotheus Erzbischof von Mitylene schenkte diese Handschrift im Jahre 1439 der Bibliothek der regulären Domherren in Verona, wie Timoteo von Verona in der Handschrift erzählt; später gehörte sie Jean Hurault Boistallier (wie Evv 9. 203. 301. 306. 314). Wetstein und auf eine Weise Griesbach (*Symb. crit.* 1, S. CXII—CXLIII) verwechselten sie mit Küsters Paris 1 (oder Evv 285, s. unten), die früher Par. Nat. ²⁸⁶⁵₃ war. Scholz verglich Mk 1—4 Jo 5—8. Martin, S. 23. 24. G. 8. Juli 1885.

11: Par. Nat. Gr. 121 und 122, früher 3424,3 und 4 in 2 Bdn.

12. Jhdt, 16,2×9,3, Perg, 230+274 = 504 Bl, 1 Sp (11,1×4), 16 Z; gr Bchst gold, grsste in Farben, Bild; Kan-L vor jedem Evangelium; Kap, Aufs, Abs (Mk 23: 16, 7), Kan: *Evv.* Gehörte früher Nikolas τῆς κόριτσάς, dann einem Ιωαννικίῳ der ungefähr folgendes Bl. 274 hinten schrieb: παρέλαβα ἐγὼ ἵστηται καθηκηώς ἕρμοναχώς τὸ βηθλήμα τὸν πανταχούς ἀνον τηκωλάον τῆς κόριτσάς· ἐν πρώτῃ β· εξανθάγγελων· καὶ ἐβαγγέλησαν καθημερινών· καὶ ἀπόστολας καθημερινώς· καὶ ὁ βῆτας τὸν ἄγιον τηκωλάον· καὶ πανηγυρικῶν· καὶ τριῶδιν· καὶ παρεκκλησιῶν· στιχεῖ[αριν?] καὶ στιχεράρην σαρακωσι ... προφητήαν. καὶ ... μερινῶς, σηραξά ... Man sieht, dass Johannicius richtig das eine Lesebuch ein Evangelium das andere einen Apostel nennt, und καθημερινός beifügt, weil die Lesebücher grösstenteils nach Pfingsten blos die σαββατοκυριακά haben. Die Handschrift gehörte einmal dem Kardinal Charles Maurice Tellier (* 1641 [1642?], 1671) Erzbischof von Rheims, † 1710. Er hinterliess seine Bibliothek dem Kloster Sainte-Geneviève in Paris; der Katalog *Bibliotheca Telleriana* erschien schon Paris 1698. Küster's Paris. 4 (de Louvois verglich sie für ihn). Scholz verglich sie. Martin S. 24. G. 29. Aug. 1885.

12: Par. Nat. Gr. 230.

11. Jhd., 26,4×20,5, Perg., 294 Bl., 1 Sp (Txt 16,8×11,6; Komm 24×16,7), Txt 21 und Komm 57 u. s. w. Z, gr Bchst rot, Bild; Perg fein und mittelfein, Hefte und Lin richtig, Tinte braun, Bchst unter Lin; Karp, Kan-L, Vorw, Arg, Kap-L (alle zusammen am Anfang wie in Evv 19. 39. 135. 142. 165. 196. 305), Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters, Syn, Men: *Evv* mit Komm (Mt Chrys; Mk Vikt; Lk Tit Bostr; Jo Chrys); Mk 16, 9—20 mit Viktors Anmerkung; Ehebr fehlt. Wetstein's Nr. 12 stand für eine verworrene Kollation von Evv 119. 120 und einer anderen Hdschr, vielleicht 17, und Scholz setzte diese Handschrift dafür ein; er verglich Mk Lk Jo. Vgl Griesbach, *Symb. crit.* 1, S. CXLIV. Martin, S. 24. 25. G. 11. Nov. 1885.

13: Par. Nat. Gr. 50, früher 2244. 2.

13: 13. Jhd. (Scholz 12.) 23,7×18,9, Perg., 170 Bl., 2 Sp (18,7×6,4), 28—30 Z, gr Bchst rot u. in Farben; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9) (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, δῆμος, στόλις; es ist merkwürdig, dass Mk Lk Jo nicht mit Heften anfangen, dass die Unterschriften Mt ἐβραιοστι, Mk ὑσμαιοστι, Lk ἐλληνοστι geschrieben sein lassen, und dass die Unters für Mt sowie die Aufs der Kap-L für Mk u. Lk ἐπὶ τοῦ κατὰ . . . εὐαγγ. nach Art der Lesebücher, statt τοῦ κατὰ . . . εὐ. sagen: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—2, 20; 26, 33—52; 27, 26—28, 9; Mk 1, 20—45; Jo 16, 19—17, 11; 21, 2—Ende. Der Text ist interessant, denn Mt 16, 2. 3 fehlt, ebenso Lk 22, 43. 44 (ob nach Mt 26, 39?), und Jo 7, 53—8, 11 steht nach Lk 21, 38. Geschrieben in Calabrien oder auf Sizilien. Früher Telliers in Rheims, Nr. 56. De Louvois verglich sie für Küster (Paris. 6) aber nachlässig, Wetstein auch, Griesbach mit mehr Sorgfalt, und im Jahre 1797 Gr. Begtrup ein Däne, dessen Kollation bei Birch erschien: *Variae lectiones ad textum quatuor evangeliorum*, Kopenhagen 1801, S. XC—XCI. Schliesslich verglich sie W. H. Ferrar aus Dublin im Jahre 1868, der der Ansicht war, dass 13. 69. 126. 346 Abschriften einer einzigen Vorlage wären. Nach dem Tode Ferrar's gab T. K. Abbott seine Kollationen heraus: *A collation of four important mss of the gospels*, Dublin 1877 mit Nachbildung. Vgl WH *Intr*, § 211. Oskar von Gebhardt, *N. T. Gr.* Leipzig 1881, S. 458, nannte die Vorlage dieser Handschriften Φ. Über andere Handschriften dieser Gruppe siehe Evv 69. 124. 346. 543. 713. 788. 826; vgl Martin, S. 25. 26, und seine *Introd. à la critique textuelle du N. T. partie pratique*, Bd. 3 [Paris ohne Jahr, aber 1885], S. 188—206, mit Nachbildungen, S. 184. 205. [509. 510]. Vgl J. Rendel Harris, *On the origin of the Ferrar-group. A lecture on the genealogical relations of N. T. MSS.* London 1893. G. 22. Nov. 1884.

14: Par. Nat. Gr. 70, früher 3424.

10. Jhd. (Burton 13.), 17,3×11,8, Perg., 392 Bl., 1 Sp, 17 Z; gr Bchst gold in rot, grsste in Farben; Bild (s. Bordier, S. 106—108, vgl Ornamente in Uevv); sehr schön hergestellt (vgl Evv 411); Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv*; Mt 1, 1—9 und 3, 16—4, 9 sp Hd vom 13. od. 14. Jhd.; lies die ersten Blätter in dieser Reihenfolge 5—8. 1—4. 9; Bl. 153—162 stehen nach Bl. 170. Eine spätere Hand hat den Osterkanon vom Jahre 1162 hinzugefügt Bl. 184 recto—186 verso. Die Hdschr gehörte dem Kardinal Mazarin. De Louvois verglich sie für Küster (Paris. 7). Vgl Montf. *Pal. Gr.* S. 280. 281 und Nachbildung S. 282, Nr. V. Scholz verglich Mt 7—21 Mk 1—6 Lk 3. 4. 9. 11 Jo 3—9. Silvestre gibt eine Nachbildung, *Pal. univ.* Nr. 78 od. 46, auch Labarte, *Histoire des arts industriels*, Paris, Bd. 2 [1864], Tafel 84. Burton in Scrivener, *Intr*³, S. 40, Anm. 1 u. *Intr*⁴, Bd. 1, S. 41, Anm. 2. Es ist wahr, dass die Unterschrift, Bl. 392, die das Jahr 964 anzugeben scheint, wenig Wert hat, weil sie von zweiter Hand ist, aber die Schrift des Textes selbst scheint vom 10. Jahrhundert zu sein. G. 20. Aug. 1883.

Par. Nat. Gr. 64, früher 2868.

- 15:** 12. Jhd (Scholz 10.), 18,2×14,3, Perg, 225 Bl, 1 Sp (12,9×9,3), 23. 24 Z; gr Bchst gold, grsste in Farben; die ersten Seiten eines jeden Evangeliums sind doppelt vorhanden, einmal golden einmal schwarz; ausgezeichnete Bilder stehen vor den einzelnen Evangelien und zerstreut durch den Text, s. Bordier, S. 103—106, und Labarte (s. Evv. 14), Bd. 1, S. 67, Bd. 3, S. 53 u. Taf. 83; Karp, Kan-L, Vorw (fehlt bei Mt nebst α'—λθ' in Kap-L), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 234: 16,9 Lk 342) (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men; 1 beigeschrieben: *Eer*; nach Mk 16,8 steht in Goldschrift: ἐν τοι τῶν ἀντιγράφων, ἵνας ὅδε πληροῦται ὁ εὐαγγελιστής ἐπολλοῖς δὲ, καὶ ταῦτα φέρεται. Ehebr fehlt; sp Hd fügt die Verse am Rand hinzu. Diese Hdschr ist eine von denen, die Catharina de Medicis nach Paris brachte. De Louvois verglich sie für Küster (Paris, S). Scholz verglich den grössten Teil von Mt Mk Jo. Martin, S. 26—28 mit Nachbildung des Endes von Mk. G. 2. Juni 1883.

Par. Nat. Gr. 54, früher 1881.

- 16:** 14. Jhd, 31,6×25,2, Perg, 2 Sp griech-lat (Latein rechts), 26 Z; Bild, s. Bordier, S. 227—231; diese Hdschr ist merkwürdig wegen der vier Farben des Textes, die kein Mensch, soweit ich weiss, genau beschrieben hat, auch Bordier nicht. *Zinnober* ist die einfache Erzählung, *Karmesin* die Worte Jesu, die Geburtslisten Jesu, die Worte des Engels Mt 1, 20. 21; *Blau* die Worte aus dem A.T. und die Worte der Jünger (einige dieser Worte hat der Abschreiber aus Versenen mit Zinnober geschrieben aber dann weggeschwommen und mit Blau wiedergeschrieben), des Zacharias, Maria, Elisabeth, Simeon, Johannes des Täufers; *Schwarz* die Worte der Pharisäer, der Leute ἐξ τοῦ ὄχλου, des Judas Ischariot, des Centurio, des Teufels, der Hirten (aus Versenen?), der Schriftgelehrten. Bordier sagt viel über diese Hdschr, aber einiges bei ihm ist zu berichtigten: S. 227 war der Text nicht früher in Gold geschrieben (Bl. 72 recto Aufs und 2½ Zeilen Griechisch, so wie Bl. 73 verso, 14 Zeilen, und Bl. 76 verso sind Jesu Worte in Gold geschrieben); S. 231 der Mann, den Bordier als Knecht des Centurio in Kapharnaum bezeichnet, ist der Sohn der Wittwe aus Nain. Einige Bilder sind gar nicht oder nur zum Teile bemalt, so dass man, wie z. B. Bl. 203 verso, leicht die Malmethode des Künstlers studiren kann. Die Hefte bestehen aus zehn Blättern und sind zuerst griechisch, dann armenisch numerirt worden. Eine alte Hand hat auch die Seiten lateinisch numerirt, siehe Bl. 108. 109. 110 = die alten 97. 98. 99. Da der lateinische Text kürzer ausfällt, so werden verschiedene Zeichen eingefügt um die Leere auszufüllen, siehe Bl. 16v, b, 20r, b, 13v, b. Der lateinische Schreiber liess vieles aus (aus Versenen?), das eine spätere Hand dann hinzufügte. (Kan-L lateinisch), Kap-L für Jo, Kap, Aufs, Abs (fehlen am Ende Mk) (nicht Kan), Lit, Unten für Lk: *Eer* griech.-lat.; es fehlt Mk 16, 14—20 — [Lateinisch fehlt Mk 9, 18—Ende (sp Hd 9, 18—11, 13) Lk (sp Hd 5, 21—44?) Jo (sp Hd 1, 1—12, 17)]; das Lateinische röhrt nicht vom Griechischen her; Mt 7, 13 „lata via et spaciosa est illa quae“, sp Hd korrigirte es; Mt 13, 3 „Ecce qui exiit seminar eumen suum, et dum seminat quaedam cecid.“, sp Hd korrigirte am Rande „Exiit seminans seminis et dum seminat eum“.

Sie gehörte Strozzi, dann Katharina de Medicis (s. Evv 15). Wetstein verglich die Hdschr im Jahre 1715; Scholz verglich Mk und ausgewählte Stellen aus den übrigen Evangelien. Nachbildung bei Silvestre (wie Evv 14), Bd. 2, Nr. 91. Martin, S. 29. G. 21. Dez. 1884.

Par. Nat. Gr. 55, früher 2244.

- 17:** 15. Jhd, 30,9×21, Perg, 353 Bl, 2 Sp griech-lat (19×5,5; 2 Sp = 13), 25 Z; gr Bchst gold u. in Farben, grsste in Farben; wunderschöne Bilder; an einer Stelle Mt 2, 19 Abs; Lit, (Syn lateinisch): *Eer* griech.-lat. Georg Hermonymus schrieb sie; er war von Geburt Spartaner, kam nach Paris 1472, war der Lehrer

von Wilhelm Budaeus und Reuchlin, und schrieb viele Handschriften auch in Rom, z. B. Evv 30. 30a. 70. 287. 288. 880 Apg 116. 116a Apk 41, vgl Henri Omont: *Georges Hermonyme de Sparte maître de grec à Paris et copiste de manuscrits ...* Paris 1885 (aus *Mémoires* und *Bulletin de la société de l'histoire de Paris et de l'Ile de France*, Bd. 12 u. 13); man muss zu der Liste der von Hermonymus geschriebenen Handschriften noch Vat. Reg. Gr. 68 (= Apk 41) und 76 (= Apg 116a) und Athen, Nat. —? — hinzufügen. Sie gehörte Charles de Bourbon (Kardinal ernannt 1476, † 1488), Erzbischof von Lyon, s. Leopold Delisle, *Le cabinet de manuscrits*, Paris 1868, Bd. 1, S. 169. 170. Früher in Fontainebleau. Wetstein verglich sie. Siehe Griesb. *Symb. crit.* 1, S. CLII. Scholz verglich Mk und ausgewählte Stellen aus den anderen Evangelien. Burgon hatte Unrecht diese Handschrift dem Hermonymus abzusprechen. G. 18. Febr. 1885.

- 18: (Ag 113 P 132 Ak 51) Par. Nat. Gr. 47, früher 2241.
 1364, 28,9×21,3, Perg, 444 Bl, 1 Sp, 23 Z; gr u. grsste Bchst rot; Arg, Kap-L, Kap (nicht Aufs), (nicht Abs Kan), Lit, Anf, *dvayy*, Unters, *στίχ*, Verse, Syn, Men, Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He so, Martin irrt sich) Apok Psalmen und Hymnen. Geschrieben in Konstantinopel im Kloster τῶν μαγκάνων, durch Nicephorus τοῦ καννάβη aus dem Kloster τοῦ ζωοδότου χν ἐν τῷ τοῦ μνηθρᾶ τῆς λαζεδαιμονος καστρῳ. Gekauft 1687. Scholz verglich Evv Act, und besah das übrige. Reiche verglich alles ausser Apg *Cod. MSS*, Göttingen 1847, S. 21—28; er hatte Unrecht mit Marsh zu sagen, dass diese Handschrift Estienne's γ sei. Martin, S. 30. 31. G. 1884.
- 19: Par. Nat. Gr. 189, früher 1880.
 12. Jhdt, 32×23,6, Perg, 387 Bl, 1 Sp (Txt 12,9×10,5 Komm 25,6×18), Text 15 u. s. w. und Komm 39 u. s. w. Z; gr Bchst rot; Bild (Bordier, S. 181. 182), Perg dick; Hefte und Lin richtig, Tinte braun, Bchst unter Lin, schön hergestellt; Kap-L alle am Anfang des Bandes (vgl Evv 12), Kap, Aufs (Harmonie oder Concordanz der Aufschriften oben auf den Seiten), Abs, Kan, Unters: *Jo Mt Lk Mk* mit Kette (Chrys in Jo, Vikt in Mk). Früher der Katharina de Medicis (s. Evv 15). Scholz verglich diese Hdsehr. G. 18. Okt. 1885.
- 20: Par. Nat. Gr. 188, früher 1883.
 11. Jhdt, 33,6×23,3, Perg, 274 Bl, 1 Sp (Txt 14,5×7,5 Komm 30,7×16,2), Txt 36 u. s. w. Komm 51 u. s. w. Z; Perg dick; Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Bchst bisweilen auf der Lin; (sp Hd Kap-L mit Harm, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Unters, *στίχ*): *Evv* mit Komm (Mt Chrys Mk Vikt [Cyr Al zuerst zugeschrieben] Lk Tit Jo Chrys) und mit Abh des Euseb, Isidor, Hippolyt, Kosmas, Sophronius, Johannes Mansurus (d. h. Damascenus). Sp Hd ersetzte einiges wie Mk 9, 5. 37. Irgend ein Korrektor, vielleicht sogar der erste Schreiber, wollte den Text mit einem Text, wie Evv 215. 300 ihn haben, gleich machen, siehe J. W. Burgon, *The last twelve verses of ... Mark*, Oxford 1871, S. 119. 279. 280, der bemerkte, dass in 20 und 300 in Mk die Seiten stets mit derselben Sylbe nicht nur des Textes sondern auch des Kommentars anfingen, und zwar obwohl im Texte vor jener Korrektur sie ganz verschieden von einander waren. Sp Hd schrieb am Ende des Mk: *εὐαγγέλιον κατὰ μάρκον, ἔγραψῃ καὶ ἀντεβλήθῃ δύοτας ἐξ τῶν ἑσπουδασμένων στίχοις* 1590 *κεφαλαῖος* 237, und ähnliches nach Lk und Jo. Vgl Evv *A* (oben, S. 90) 117. 157. 164. 215. 262. 300. 376. 428. 565. 566. Ehebt am Ende des Jo. Aus dem Osten 1669 gebracht. Scholz verglich das meiste. Martin, S. 31—35 mit Nachbildung: S. 34, Z. 15 lies *ἀπαραλεπτως* (nicht *-πτως*). G. 8. Okt. 1885.
- 21: Par. Nat. Gr. 68, früher 2860.
 12. Jhdt (Scholz 10. Martin 14.), 22,9×18, Perg, 203 Bl, 2 Sp (16,3×4,6; 2 Sp. = 11,4); gr Bchst schw oder rot oder blau, grsste rot und blau; Bilder

westlich; Hefte und Lin richtig; Behst unter Lin; Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15) (nicht Kan), (Hd des 15. Jhdts Lit, Anf, ἀναγνώσματα gerade aus numerirt Mt 129 Mk Ende 190 Lk Ende 309 Jo Ende 379], Syn, Men): *Evv*; Bl. 133—136 Hd des 15. Jhdts ersetzte Lk 20, 10—21, 26 [21, 26—22, 50 fehlt] 22, 51—23, 27; Jo 5, 4 obelisiert. Ehebr fehlt. Am Ende Lk schrieb die erste Hand in Geheimschrift ζύρε σωσον με, τὸν ἀμαρτωλὸν ὄντησιμον, sodass Onesimus der Schreiber zu sein scheint. In Calabrien wie es scheint geschrieben. Früher in Fontainebleau. Scholz verglich Mt 1—11 Mk 4. 5. 7. 8. Jo 4. 5. 7. 8. Martin, S. 35. 36 (er irrt sich über das was bei Lk fehlt, über Kan, und über *drayv*). G. 12. Juni 1885.

22: Par. Nat. Gr. 72, früher Colbert 2467.
12. Jhdt (Scholz 11.), 26×19, Perg, 232 Bl, 1 Sp (17,2×12), 22 Z; 4 beigeschrieben; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 233: 16, 8): *Evv*; der Text ist gut; es fehlt Mt 1, 1—2, 2; 4, 19—5, 25 (Blätter in dieser Reihenfolge zu lesen 7—10. 1—6. 11) Jo 14, 22—16, 27. Varianten am Rande. Wetstein und Scholz verglichen sie. Martin, S. 36. 37 mit Nachbildung. G. 12. Juni 1885.

23: Par. Nat. Gr. 77, früher Colbert 3947.
11. oder 12. Jhdt, 23×18, 4, Perg, 230 Bl, 1 Sp (15,1×10,6), 22 Z; gr Behst für Absätze schw, für Kap gold, grsste in Farben; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (nicht Kan), Lit: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—5. 7—16; Lk 24, 46—Ende; Jo 1, 1—2, 20; 21, 25. Nach Ansicht Henri Omont's ist die vorhandene Übersetzung für Mt Mk Lk 1, 1—4, 18 nach der Mitte des 12. Jahrhunderts in Italien beigefügt. Samuel Berger, der Bewandertsten einer in Bezug auf die Vulgata, versicherte mir, dass diese Übersetzung einen guten Vulgata-Text biete. Die Handschrift scheint in Italien hergestellt worden zu sein. Scholz verglich viel davon. Martin, S. 37. G. 18. Juni 1885.

24: Par. Nat. Gr. 178, früher Colbert 4112.
10. Jhdt (Scholz, Martin, Omont 11.), 25,9×18, Perg, 240 Bl, 1 Sp (Txt 15,2×7,7 Komm 22,1×15), Txt 25 Komm 58 Z; gr Behst rot auf die Tinte gesetzt; Perg fein, Tinte braun, Hefte und Lin richtig; Behst auf der Linie; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, (Syn sp Hd): *Evv* mit Komm (Mk Vikt); es fehlt Mt 27, 20—Ende Mk 1, 1—4, 21. Scholz verglich fast das ganze. Cramer benutzte diese Handschrift für seine Ausgabe der Kette zum Markus-Evangelium, *Catenae Graecorum patrum in N. T.* Oxford 1844, Bd. 1, siehe S. XXIX. Martin, S. 37. 38 mit Nachbildung. G. 6. Okt. 1885.

Par. Nat. Gr. 191, früher Colbert 2259.

25: 11. Jhdt (Scholz 10.), 30,2×23,2, Perg, 292 Bl, 1 Sp (Txt 15,3×10,2 Komm 26,1×17,5), Txt 18 Komm 42 Z; gr Behst rot; Perg dick und mitteldick; Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Behst unter der Linie; — vor dem zweiten Teile eines durch die Zeile getrennten Wortes; 4 beigeschrieben; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs (nicht Abs, Kan), Lit hier und da; Blätter in dieser Reihenfolge zu lesen 13. 14. 15. 17—79. 1—12. 80—83. 107. 84—118: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); es fehlt Mt 1, 1—4, 25; 23, 1—25, 42; 26, 43—26, 55; 28, 10—Ende Mk 1, 1—7, 35 Lk 8, 31—41; 9, 43—53; 10, 39—11, 4; (Papier sp Hd 10, 39—42; 11, 27. 28) Jo 13, 25—Ende. Scholz verglich sie. Martin, S. 38. 39. G. 29. Okt. 1885.

Par. Nat. Gr. 78, früher Colbert 4078.

26: 11. Jhdt, 24,1×18,5, Perg, 179 Bl, 1 Sp (16,7×11,4), 27. 28 Z; gr Behst Tinte, grsste rot, Orn in Farben; schön geschrieben; Hefte richtig, Lin falsch; Kap, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19) (nicht Kan), Lit, Syn, Men: *Evv*. Paulus schrieb sie. Am Rande stehen gelegentlich lateinische Worte des 14. Jhdts nach Omont. Wetstein und Scholz verglichen sie. Martin, S. 39. G. 23. Juni 1885.

27: Par. Nat. Gr. 115, früher Colbert 6043.

10. Jhdt, 16×12,1, Perg, 460 Bl, 1 Sp (11,3×5,9), 19 Z; gr Behst gold auf rot, Orn gold silb purp (Bild s. Bordier, S. 137); Hefte und Lin richtig, Behst auf

oder über der Linie; schön hergestellt; Schrift wie in Apg 122, und in den Grossschrift-Listen wie in den Tafeln in Par. Nat. Gr. 923, auch sind die Ornamente beides am Anfang der Evangelien und am Rande denen in Gr. 923 ähnlich aber kunstvoller; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan (in einer Zeile mit Abs), (Syn sp Hd): *Evv*; Blätter in dieser Reihenfolge 85, 156, 86 und nachher 155, 157. Es fehlt Mt 25, 30—39, wenn Bl. 124* nicht irgendwohin versetzt ist. Jo 18, 3—21, 25 auf Papier und vom 16. Jhd (Scholz 14). Larroque verglich Evv 27—33 flüchtig und Pierre Alix schickte die Lesarten an Mill, der erklärt, dass ein Korrektor den Text von Evv 27 (Mills Colb. 1) in Mk Lk Jo sehr verdorben hat. Wetstein und Scholz verglichen sie. Martin, S. 40. G. 20. Aug. 1885.

Par. Nat. Gr. 379, früher Colbert 4705.

28: 11. Jhd, 23,1×18,7, Perg, 292 Bl, 1 Sp, 19 Z; gr Bchst rot, grsste in Farben; nachlässig geschrieben; Kap-L (in jeder Liste der Kapitel macht der Schreiber Fehler in der Numerierung), Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan (sp Hd Lit, Anf), Unters, Verse: *Evv*; es fehlt Mt 7, 17—9, 22; 14, 33—16, 10; 26, 70—27, 48 Lk 20, 19—22, 46 Jo 12, 40 [44, 46]—13, 1; 15, 24—16, 12; 18, 16—28; 19, 11—Ende (jemand ersetzte im 15. Jhd 19, 11—20, 20; 21, 5—18); der Text ist vielfach D ähnlich. Hort, *WH Intr*, S. 242, lobt die fast alleinstehenden sehr alten Lesarten von 28 in den ersten Kapiteln von Mk. Mill Colb. 2 (s. Evv 27). Scholz verglich sie. Martin, S. 40. 41. G. 14. Febr. 1885.

Par. Nat. Gr. 89, früher Colbert 6066.

29: 10. Jhd (Scholz 12.), 18,1×14,1, Perg, 169 Bl, 1 Sp (14×8,5), 30 Z; gr Bchst Tinte, grsste in Farben; t beigeschrieben; Kan-L, Vorw des Kosm, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Unters, Verse, Syn, Men: *Evv* mit einigen Scholien und Varianten; Mill und Martin irren in der Angabe, dass Mt 1—15 fehlt; jemand ersetzte im 16. Jhd auf Papier Mk 16, 15—Ende und Lk 4, 28—5, 7, drei verloren gegangene Blätter. Im 11. Jhd fügte jemand Bl. 121 v. 122r einen Katechismus über Jesu Geburtstag bei. Sie scheint durch einen lateinischen Mönch, einen Neophyten (s. Bl. 121v) geschrieben worden zu sein. Mill (Colb. 3) sagt, dass ihr Text mit dem Text von Evv 71 übereinstimmt. Scholz verglich Mk 1—5 Jo 5—8. Martin, S. 41. G. 7. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 100, früher Colbert 4444.

30: 15. Jhd (Scholz und Martin 16.), 22,7×14,9, Papier, 313 Bl, 1 Sp, 18 Z; gr Bchst rot, grsste haben Raum für Farben; — über Eigennamen; wie in Evv 288 Lk fängt Heft x' an; Kap (auch latein Kap), Aufs, (nicht Abs, Kan); die erste Hand korrigierte Fehler am Rande: *Evv* ohne Lücke. Georg Hermonymus schrieb sie, siehe oben, Evv 17. Vorn im Bande steht: „Monseigneur Lecoq“, früher als „six vingt seize“ oder 136 numerirt. Mill's Colb. 4 für Mt. Scholz verglich ausgewählte Stellen und sagte der Text wäre verschieden von dem Text des Evv 17. Martin, S. 41 (man merke, dass die lateinischen Kapitel überall vorhanden sind und nicht nur wie Martin will in Jo 8). G. 27. Nov. 1884.

Cambridge, England, Univ.-Bibl. Kk. 5. 35, früher 2077.

30a: 15. Jhd, 23,5×15,5, Papier, 403 Bl, 1 Sp (13,8×8), 14 Z, Kap (auch latein Kap), Aufs, Unters; gr Bchst rot, grsste leer für Farben: *Evv*. Georg Hermonymus schrieb sie aus Evv 30 oder aus der Vorlage von Evv 30. Auch scheint Evv 30 aus Evv 288 oder seiner Vorlage herzustammen. Evv 30a gehörte früher J. B. Hantin, dem französischen Numismatiker, und Bischof Moore erhielt diesen Band aus Hantin's Bibliothek im Jahre 1706. Bischof Marsh erkannte nicht den Unterschied zwischen dieser Handschrift und Evv 62 (vgl Scrivener, *Intr* 3 u. 4 zu Evv 62). Die Handschriften 30, 30a, 70, 287, 288 sollten mit einander peinlich verglichen werden. Evv 70 hat einiges gemein mit 287 und auch mit 30 und 288. G. Cambridge Jan. 1883, Paris 22. Juli 1885.

31: Par. Nat. Gr. 94, früher Colbert 6083.

31: 13. Jhd (12.?), 18×14,1, Perg, 188 Bl, 1 Sp (13,2×9,2), 25 Z; Hefte und Lin richtig, Bchst unter Lin; gr Bchst gold, grsste in Farben, Orn, Bild; Kap-L (Mk Lk Jo sp Hd), Kap, Aufs; vieles radirt und korrigirt: *Evv*; Lk 3, 38—4, 19 und 5, 39—6, 33 ersetzt sp Hd auf Papier; am Anfang und am Ende zwei Bl mit Gebeten eingefügt. Mill's Colb. 4 nach Mt (vgl Evv 30). Scholz verglich ausgewählte Stellen. Martin, S. 42. G. 20. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 116, früher Colbert 6511.

32: 12. Jhd, 14,7×10,9, Perg, 244 Bl, 1 Sp (10,5×7,5), 21 Z; Hefte und Lin richtig; gr Bchst rot; Vorw (Martin irrt sich in seiner Annahme, dass dieses Vorwort zum Markusevangelium hier und sonst überall verkürzt oder mutilirt ist, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), (Lit, Anf, *ἀναγένεσις* sp Hd); *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—10, 22; sp Hd ersetzt auf Papier Mt 11, 7—12, 34; Mt 24, 14—30 ist beschädigt; es fehlt Lk 22, 36—Ende Jo 1, 1—4, 20. Ehebr fehlt. Jo 5, 3, 4 obelisirt. Mill's Colb. 5. Scholz verglich ausgewählte Stellen. Martin, S. 42. G. 26. Aug. 1885.

(Ag 13 P 17) Par. Nat. Gr. 14, früher Colb. 2844.

33: 9. oder 10. Jhd (Scholz und Martin 11.), 37,8×24,8, Perg, 143 Bl, 1 Sp, 48 Z (so die erste Hand in den Evv) 52 und 51 (sp Hd); gr Bchst schw (doch überzog die sp Hd diese Bchst mit rot); itacistische Fehler; Blätter beschädigt; Kap, Aufs; Euth Vorw zu Kath und Paul stehen zusammen Bl. 73—76: *Propheten Evv Apg Kath Paul* (He Tim); es fehlt Mk 9, 31—11, 11; 13, 11—14, 59 (Lk 13, 7—19, 44) Lk 21, 38—23, 26. Die erste Hand schrieb das A. T. und die Evv, eine andere Hand des 10. Jahrhunderts Apg Kath Paul; der Buchbinder warf die Bücher unter einander schon im 13. oder 14. Jahrhundert, ehe etwas fehlte. Der Text hat vieles mit dem Texte der besten Grossschrift-Handschriften gemein. Eichhorn nannte diese Handschrift: „Die Königin unter den Cursiv geschriebenen Handschriften“, *Einl. in das N. T.* Leipzig 1827, Bd. 5, S. 217.

Sie wurde durch Larroque, Griesbach (*Symb. crit.* Bd. 1), Begtrup (in Birch, *Variae lectt. ad Apoc.* S. 95 f.), Scholz, und aufs genaueste von Tregelles im Jahre 1850 verglichen; letzterer las vieles, was, wo das Pergament fehlte oder die Tinte weg vom Blatte war, seine Spuren auf der gegenüberliegenden Seite zeigte; siehe Tregelles, *Printed text*, S. 161. 162. Siehe WH, *Intr.*, § 211. Nachbildung bei Scrivenner, *Intr.*, Tafel XIII, Nr. 39; vgl British Museum, Add. 20,002, die 42 Zeilen hat: *Catal. of anc. mss. in the British Mus. part I. Greek*, London 1881, Tafel 20. Martin, S. 42. 43. G. 29. Aug. 1884, 24. Jan. 1885.

34—41 gleichwie auch Hpaul gehörten früher dem Kanzler Seguier; er vermachte seine Bibliothek seinem Urenkel Henri Charles de Cambout de Coislin, Herzog und Pair von Frankreich, Bischof von Metz, vgl Montfaucon, *Bibl. Coislin*. Paris 1715, Fol. Wetstein verglich sie so gut wie er konnte; Scholz sagt, dass Wetstein sie „cursim“ verglich.

34: Par. Nat. Coisl. Gr. 195, früher 306.

34: 10. Jhd (Scholz und Martin 11.), 28,8×19,2, Perg, 469 Bl, 1 Sp (16,4×7,5, Komm 21,6×14,5), 22 u. s. w. Z; Orn in Farben, eigentlich (Bordier, S. 123—125); verschiedene Tinten; Karp, Kan-L, Vorw (in Komm), Arg, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Unters, *στίχοι*, Bild, Verse: *Evv* mit Kette der Kette in Evv 194 ähnlich (Mk ist Vikt Ant aber ohne die Anmkg zu 16, 9—20; Lk ist Tit Bostr); Bl. 1—3 neue Hd Homilien von Psellus; Bl. 163r—169v aus Sev, Hesych, Eus, Isid Pel, Dion Al u. A.; ich habe weder das Patristische noch die Evangelien selbst sehr genau untersucht. Sie gehörte dem Kloster des heil. Nikolaus mit

dem Beinamen Stauroniketa auf dem Berg Athos. Montfaucon, S. 247. Wetstein verglich sie, und Scholz flüchtig. Martin, S. 43—45; Martin, S. 45 führt aus Tischendorf, *N. T. Gr.* S. Ausg. Bd. 1, S. 828, die Bemerkung über Jo 7, 53—8, 11 an und sagt: „mais c'est une erreur. Nous avons vérifié le passage avec soin et cette note n'y existe nulle part“, aber Tischendorf hatte blos darin Unrecht, dass er schrieb „ad ipsum evglii locum“, denn diese Worte stehen wirklich auf Bl. 169 hinten, Z. 6—8, unter den oben notirten patristischen Zitaten. G. 30. Sept. 1885.

35: (Ag 14 P 18 Ak 17) Par. Nat. Coisl. Gr. 199, früher 44.

35: 11. oder 12. Jhd., 18,6×13,9, Perg., 328 Bl, 1 Sp (13,7×9,2), 27 Z; gr Bchst rot; Kap-L, Arg, Kap, (ich sah eine Aufs), (nicht Abs, Kan), Lit, Anf, *dvayy*, Syn, Men, Unters, *στόλις*, Verse; Lit für Apg; Euth und Lit für Kath Paul; Scholien für Apk: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; am Ende von Paul steht die Homilie des Chrys über die Auferstehung des Herrn. Ehebr obelisiert. Montfaucon, S. 250. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 45. 46. G. 1. Okt. 1885.

36: Par. Nat. Coisl. Gr. 20, früher 26.

36: 10. Jhd. (Scholz und Martin 11.), 29,3×21,3, Perg., 509 Bl, 1 Sp (11,2×7,8, Komm 22,6×15,5), 19 Z und Komm 44 u. s. w. Z; grsste Bchst in Farben; sehr schön hergestellt; Karp, Kan-L, Vorw (Vorw in Mk vollständig, trotz Martin), Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Bild; *Evv* mit Komm (zu Mk ist es Vikt Ant mit Anmkgs zu 16, 9—20); Bl. 1. 2 bieten in Grossschriftbuchstaben vom 9. Jhd. Bruchstücke aus den „Parallelia sacra“ (Martin sagt fälschlich aus einem Lesebuch) *στοιχεῖον ΝΞΟ*. Gehörte einst der Laura auf Athos. Montfaucon, S. 63—65 mit Nachbildung. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 46. 47. G. 31. Aug. 1885.

Par. Nat. Coisl. Gr. 21, früher 238.

37: 11. oder 12. Jhd., 31×24, Perg., 357 Bl, 1 Sp (14,3×9,7, Komm 23,7×16,8), 21 u. s. w. Z, Komm 43 Z; Hefte und Lin richtig; Behst unter Lin; gr Bchst rot; Kan-L, Vorw (Vorw zu Mk vollständig, trotz Martin), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Bild: *Evv* mit Komm (zu Mk Vikt Ant); Ehebr am Ende des Bandes und hat *προσπονέμενος* ohne *μή*. Montfaucon, S. 65. 66. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 47. G. 3. Sept. 1885.

38: (Ag 19 P 377) Par. Nat. Coisl. Gr. 200, früher 45.

38: 13. Jhd., 17,5×13,6, Perg., 300 Bl, 1 Sp (11,7×7,5), 30 Z; Hefte und Lin richtig, Tinte schwarz; gr Bchst gold, grsste in Farben; Orn in Farben; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Bild (Bordier, S. 226. 227); Kath und Paul haben Euth aber nicht Kap und Aufs; vieles radirt und wieder geschrieben; am Rande lat und griech Anmkgn: *Evv Apg Kath Paul* (He Tim); es fehlt (ich habe es selbst nicht festgestellt) Mt 14, 15—15, 30; 20, 14—21, 37 Mk 12, 3—13, 4.

Geschrieben auf Befehl des Kaisers Michael Palaeologus (1260—1282), der die Handschrift im Jahre 1269 oder 1270 Louis IX. König von Frankreich († 1270) schenkte. Estienne's 9'. Nachher gehörte sie Prez Savigne und gelangte im Jahre 1640 von ihm aus in die Bibliothek der Väter der Gesellschaft Jesu in Caen. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* S. 250. 251; S. 251, Z. 6 nach „salutem“ füge „optatam“ hinzu; Montfaucon (dem Scholz und ohne Zweifel Scrivener, *Intr*³, S. 184 Anm., folgen) hat Unrecht zu sagen, dass die Handschrift die Apok und nicht Paul enthält. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Nachbildung in Silvestre, *Paléogr. univ.* Nr. 84, wo die Handschrift fälschlich ein „Evangeliarium“ genannt wird. Vgl Berger de Xivrey, *Notice d'un ms grec du XIII^e siècle conservé à la bibliothèque impériale . . .* Paris 1863 (aus *Bibliothèque de l'école des chartes*, 24. Jahrg. 4. Bd. 5. Folge, Paris 1863, S. 97—118). Martin, S. 47. 48; Martin irrt sich, S. 48, denn die Schrift ist gar nicht der in Evv 298 ähnlich. G. 3. Okt. 1885.

- 39:** Par. Nat. Coisl. Gr. 23, früher 315.
 11. Jhd (Martin 10, aber nachher durch Versehen [siehe unten] sagt er 1218), 33,5×26, Perg, 288 Bl, 1 Sp (Txt 13,3×10,5 u.s.w., Komm 27,9×28,6), 17 Z u.s.w., Komm 44 u.s.w. Z; Hefte richtig, Lin falsch; gr Bchst rot; Kap-L (in eines am Anfang zusammengefasst, siehe Evv 12. 19; auch hat Mk 52, weil vier ungewöhnliche am Anfange hinzugefügt worden sind, vielleicht aus dem Komm, aber am Rande des Textes steht richtig die Aufschrift *α' περι δαιμονισμάτων*, Jo hat aus Versehen 17, obschon es wirklich in der Liste 18 gibt); Kap, Aufs, Abs (Mk 24: 16, 20), Unters, στίχ: *Evv* mit Komm (zu Mk ist es Vikt Ant); Mt und Mk von verschiedenen Händen desselben Jahrhunderts; zwischen Mt und Mk stehen einige Seiten aus Sev Eus Hes und zwischen Mk und Lk aus Dion Alex wie in Evv 34; Mt 16, 2.3 und Jo 7, 53—8, 11 fehlen ganz.

In Konstantinopel (*τὸ πατριαρχεῖον*) wie es scheint, am Anfange des 11. Jahrhunderts, unter dem Patriarchen Sergius II. (999—1019), geschrieben, wurde diese Handschrift im Jahre 1218 durch den Mönch Makarius (siehe oben, Hpaul, S. 115) nach dem Kloster des heiligen Athanasius auf Athos getragen. Vielleicht stammt sie aus derselben Vorlage wie Evv 34. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* S. 66—75. Cramer benutzte sie an zweiter Stelle (siehe Evv 24) in seiner Ausgabe des Kommentars von Viktor zum Mk, Bd. 1, S. XXVIII. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 48. 49. G. 3. Sept. 1885.

- 40:** Par. Nat. Coisl. Gr. 22, früher 375.

11. oder 12. Jhd, 29,9×21,5, Perg, 312 Bl, 1 Sp (Txt 11,9×10,7, Komm 24,6×17,4), Txt 18 u.s.w. Komm 48 u.s.w. Z; Hefte und Lin richtig; gr Bchst rot; ε beigechr; andere Hand Bl. 157r—164r und dann die erste Hand wieder; Karp, Kan-L, Vorw (zu Mk nicht fehlerhaft wie Martin wähnt), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv* mit Komm (zu Mk Vikt Ant); es fehlt Lk 21, 21—23, 32 und Jo 20, 25—21, 25 (selbst habe ich es nicht festgestellt). Sie gehörte früher wie Evv 34 dem Kloster des heiligen Nikolaus Stauroniketa auf Athos. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* S. 66. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 49. 50. G. 3. Sept. 1885.

- 41:** [Par. Nat. Coisl. Gr. 24, früher 241.]

11. Jhd, 30,8×24, Perg, 224 Bl, 1 Sp (21,2×15,3), 33. 32 Z; Hefte richtig, Lin nicht immer richtig; Bchst unter der Lin; gr Bchst rot; Kap-L in Mk, Kap, Aufs, hie und da Lit, Unters, στίχ: enthält eine Kette zu Mt Mk (Mk: Vikt Ant). Gehört kaum in die Liste der Hdschr, da der Text nicht vollständig ist; außerdem fehlen etwa 30 Blatt (Bl. 136 schreibt einer: ὁ τι ἐπολησεν ὁ κόμψας τὸ φυλλὸν ὥδε· λέπει). Montf. *Bibl. Coisl.* S. 75. Wetstein verglich sie, auch Scholz flüchtig. Martin, S. 50. G. 17. Sept. 1885.]

so weit siehe oben, S. 128: 4—41.

- 42:** „Medicaeus“. Heute unbekannt. Die Lesarten, durch Pierre Pithou an den Rand eines Exemplars vom N. T. des Estienne vom Jahre 1550 geschrieben, hatte Eduard Bernard an Mill geschickt, der sie herausgab, siehe Mill, *N. T. Gr.* Ausg. von Küster, Amsterdam 1710, Vorw. § 1462. Mill schreibt „Med“ als Abkürzung für „Regius Medicaeus“ wie Pithou sie nannte, und aus dieser Bezeichnung würde sie scheinen durch Catharina de Medicis nach Paris getragen worden zu sein, vgl oben Evv 15. Dionyse Amelotte (1606—1678) benutzte sie im Kollegium von Troyes, aber Scholz suchte sie in Troyes und in anderen öffentlichen Bibliotheken Frankreichs umsonst. Mill merkte, dass die Lesarten denen in K ähnlich waren.

- 43:** (Ag 54 P 130) Paris, Arsenal 8409 und 8410, früher Gr. 4.

12. Jhd (Bd. 1 vielleicht 11.) 20,8×16,3, Perg, 2 Bände, 199+190 = 389 Bl,

1 Sp; Bd. 1 hat 23 Z, Bd. 2 hat 25 Z; Bd. 1 gr Bchst gold, grsste in Farben, Bd. 2 gr Bchst am Anfang der Lesestücke rot, grsste auch rot; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, (Lit, Anf, ἀναγν̄ sp Hd), Unters (Jak und Paul στίχ, Paul hie und da auch ἀναγν̄, κεφ, μαρτ): *Evv* (Bd. 1), *Apg Kath Paul* (Phm Heb) (Bd. 2). Aus dem Worte μετροπόλεως statt ἐκκλησίας in der Unterschrift zu 2 Ti schloss Scholz, dass die Handschrift in Ephesus geschrieben wurde. Sie gehörte de Berzau, der im Jahre 1661 sie dem Seminar oder Oratorium von S. Magloire schenkte. Amelotte und Simon sahen sie; Scholz verglich ausgewählte Stellen. Martin, S. 50. 51. G. 14. Aug. 1884.

44: London, British Museum, Add. 4949.

12. Jhd (Scholz 11.), 30,7×24,2, Perg, 259 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z; gr Bchst rot; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, (Lit sp Hd), Syn, Men, Unters und στίχ für Jo, Bild: *Evv*; Mt 16, 2. 3 fehlte, wurde aber durch sp Hand unten an den Rand geschrieben; Jo 5, 3. 4 obelisirt; Jo 7, 8 radirte sp Hd fast zwei Zeilen und schrieb sie von neuem; Ehebr fehlt. Caesar de Missy (1703—1775) der französische Kaplan Georgs III., König von England, brachte sie vom Athos nach England, zeigte sie im Jahre 1746 Wetstein, und lieh Wetstein später eine Kollation von ihr, die Wetstein nicht sorgfältig herausgab; diese Kollation, die Scrivener, *Intr*³, S. 185, nach Bloomfield wie es scheint, als in der Handschrift liegend bezeichnet, war im Jahre 1883 nicht mehr da, vgl Prolegomena zum *N. T. Gr.* Tischendorfs, Leipzig 1890, S. 474, Z. 1. 2, doch bietet Scrivener, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 197, die alte Behauptung ohne weitere Erklärung. Bloomfield sah die Handschrift im Jahre 1860. G. 27. Juli 1883.

45—58: Über die Oxford Handschriften siehe Henry Octavius Coxe, *Catalogi codicum MSS. bibliothecae Bodleianae, pars prima recensionem codicum Graecorum continens*, Oxford 1853, und *Catalogus codicum MSS. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur*, I. II, Oxford 1852.

45: Oxford, Bodleian Barocci 31.

14. Jhd, 18,5×13,5, Perg, 398 Bl, 1 Sp, 20 Z; gr Bchst gold oder rot; schön geschrieben; Kan-L, Kap-L (Jo scheint 19 Kapitel zu haben aber es ist nur weil die Zahl ε' ausgelassen wurde), Kap, Abs (Mt 355 Mk 233: 16, 8 Lk 342 Jo 230: 21, 17), Kan, Lit, Unters, στίχ, Bild; die Blätter sind durch Feuchtigkeit am unteren Rande verdorben: *Evv*; es fehlt Mt 2, 5—15. Mill verglich sie (Bodl. 1) ganz, Griesbach ausgewählte Stellen, *Symb. crit.* Bd. 1, S. CLXX. CLXXI. G. 7. Febr. 1883.

Oxford Bodleian Barocci 29.

46: 12. Jhd (Scholz 15. Scrivener 11.), 18,5×12,5, Perg, 342 Bl, 1 Sp, 18 Z; gr Bchst gold; Karp, Kan-L, Vorw zu Jo, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 241: 16, 20 Lk 342 Jo 232), Kan, Lit, Anf, ἀναγν̄ (Mt 116 Mk 71 Lk 114 Jo 67), Syn, Men, Unters, στίχ, Verse, Bild; Ostertafel: *Evv*; nach Griesbach stimmt der Text häufig mit dem von *Evv* 52 und 61 überein. Sie gehörte Michael Zorianos, der sie schmücken liess, wie 12 Zeilen Bl. 29v erzählen, vgl auch Bl. 341v. Mill verglich sie ganz (Bodl. 2), Griesbach ausgewählte Stellen, *Symb. crit.* Bd. 1, S. CLXXI. G. 7. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Misc. 9, früher 1864.

47: 15. Jhd, 12×10×9!, Perg, 554 Bl, 1 Sp, 17. 14. 18 Z; Hefte häufig falsch; Vorw, Arg, Kap-L, Kap (auch latein Kap), Unters, στίχ zu Mk, Verse; nicht schön geschrieben: *Evv*; folgendes liest man im Texte Jo 8, 2. 3 καὶ καθίσας ἐδίδασκεν αὐτούς, ἐν τοιν ἀντιγράφοις οὗτως. ἤγοναι δὲ οἱ γραμματεῖς; Jo 8, 6 καὶ προσποιούμενος. Diese Handschrift wie auch *Evv* 56 und 58 schrieb Johannes Serbo-

poulos oder Zerbopoulos (vorn sogar in 47: SEPBO- = στροβό-), ein Griecher, der am Ende des 15. Jahrhunderts in Reading in England war; seine Vorlage war Evv 54 (siehe 54), so dass 47 und 56 aus der Liste zu streichen sind, wenn man findet, dass etwaige Unterschiede im Texte aus dem Kopfe des Johannes und nicht aus anderen Handschriften herstammen; vgl auch Evv 171 aus derselben oder einer verwandten Vorlage; Evv 61 und 69 sind ebenfalls in dieser Verbindung zu untersuchen. Walton brauchte eine von Ussher gemachte Kollation (Bodl. 1). Mill's Bodl. 6. G. März 1883.

Oxford, Bodleian Misc. 1, früher 2044.

48: 12. Jhdt., (Scholz 13.), 28,9×22,5, Perg, 145 Bl, 2 Sp, 30 Z; vorzüglich hergestellt; t beigeschr; Kan-L, Unters, ζεφ, ρήμα, στίχ: *Evv* mit Anmerkungen von erster Hand. Mill verglich sie (Bodl. 7). G. 20. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Roe 1, früher 247.

49: 11. Jhdt. (12.?), 14,7×11, Perg, 223 Bl, 1 Sp, 26 Z; gr Bchst rot; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, hie und da Kan, Lit, Unters und στίχ zu Lk: *Evv*; am Ende steht einiges aus Kassiodors „historia tripartita“ in longobardischer Schrift. Demetrius ὁ στρατόποντος, achtundzwanzig Jahre alt, schenkte sie im Jahre 1413 einer Kirche. Thomas Roe brachte sie nach England (mit dem Codex Alexandrinus) und schenkte sie der Bodleianischen Bibliothek im Jahre 1628. Mill verglich sie (Roe 1). G. 28. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Laud Gr. 33, früher D. 122.

50: 11. oder 12. Jhdt., 29,2×22, Perg, 241 Bl, 1 Sp, 18—26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters, στίχ, Bild: *Evv* mit Kette (zu Mk ist sie Vikt Ant); es fehlt Mt 1, 1—9, 35; 12, 3—23; 17, 12—24; 25, 20—32 Jo 5, 28 (nicht 18)—Ende; sp Hd ersetzte Mk 14, 40—Ende; bisweilen gute Lesarten. Laud (siehe oben, S. 98, 99) erhielt sie im Jahre 1633 und schenkte sie der Universität im Jahre 1636. Mill verglich sie (Laud. 1). Griesbach verglich einige Stellen. Diese Handschrift benutzte Cramer (s. oben, Evv 24) an erster Stelle für seine Ausgabe der Kette zu Mk, Bd. 1, S. XXVIII. G. 19. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Laud Gr. 31, früher C. 63.

51: (Ag 32 P 38) Oxford, Bodleian Laud Gr. 31, früher C. 63. 13. Jhdt., 30,3×22,7, Perg, 325 Bl, 2 Sp, 28 Z; Vorw, Euth zu Apg Paul Kath, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 358 Mk 240: 16, 9 Lk 342 Jo 232), (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath* *Evv* (die Handschrift wurde nach dieser Reihenfolge hergestellt); es fehlt 2 Pe 3, 2—17 Mt 18, 12—35 Mk 2, 8—3, 4; der Text ähnelt dem der Complutensischen Polyglotte. Laud (vgl Evv 50) erhielt sie 1633. Mill verglich sie (Laud. 2), Bentley (γ' in der Kollation von Bentley in Trinity College, Cambridge, B. XVII. 5; $\delta' = 447$; $\epsilon' = 60$; $\vartheta' (?) = 113$; $\chi' = 54$; $\omega' = 440$; $\tau' = 489$), Griesbach, *Symb. crit.* Bd. 1, S. CLXXII—CLXXX, vgl Bd. 2, S. 154f. Über die Reihenfolge der Bücher vgl Evv 234. Sie ist wert wieder verglichen zu werden. G. 17. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Laud Gr. 3, früher C. 28.

52: 1286, 16,8×13, Perg, 158 Bl, 1 Sp, 27 Z; gr Bchst rot; Vorw, Kap-L, Kap, Abs, Kan, Lit, Bild: *Evv*; der Text ist nicht der schlechteste. Σὺν θεῷ ἀγίῳ ἐπληρώθη τὸ παρὸν τετρανάγγελον διὰ χειρὸς ἡμούνικήτα τοῦ μαυρῶντη (der auch Evv 341 schrieb).¹ διεξόδου καὶ ἐνεργίας, Ἱωάννου τοῦ πιλονυμίστρον καὶ οἱ ἀναγέννουσοντες αὐτῷ εὐχέσθε ἡμῖν . . . ,ψῶσθε την. Sie gehörte einst einem Mönch Joasaph. Laud erhielt sie 1640. Mill verglich sie (Laud. 5), und Griesbach, *Symb. crit.* Bd. 1, S. CLXXX. G. 16. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Selden supra 28, früher 3416.

53: 14. Jhdt., 15,5×12, Perg, 140 Bl, 1 Sp, 29, 33 Z; gr Bchst rot; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters; schön geschrieben: *Evv*; Mill sagt, der Text sei dem in Evv 4

ähnlich. Geschrieben durch (Nikolaus? kaum) ἀναγνώστον τοῦ καθαλλόη. Neophytus schreibt er habe es bezahlt, doch scheint seine Schrift jüngeren Alters zu sein. Mill verglich sie (Selden. 1). G. 17. Febr. 1883.

Oxford, Bodleian Selden supra 29, früher 3417.

54: 1338, 16,3×12,4, Perg., 228 Bl., 1 Sp., 25. 27 Z; Kan-L, Vorw., Kap-L, Kap., Aufs., Abs., (nicht Kan), Lit., Syn., Men., Unters., Verse, Erklärung hebräischer Wörter; Scrivener, *Intr⁴*, S. 198, Anm. 1 gibt eine Bemerkung Burgon's gegen Mill, die nur auf einer verkehrten Übersetzung von Mill's richtigem Satze beruht: *Εγενέ*; sie ist eine Schwester oder nahe Verwandte von Evv 109, Schwester, Mutter, oder Tochter von Evv 171, Mutter oder Grossmutter von 47. 56. 58; Jo 8, 2 nach αὐτοῖς fügt sie hinzu: ἔν τισιν ἀντιγράφοις οὐτως· und fährt fort ἄγονσι, was Serbopoulos in 47 einfach in den Text hineinschreibt, vgl. auch Evv 780. Geschrieben durch Theodosius; dass er „mit drei Fingern“ geschrieben hat, braucht nicht auf Verlust der übrigen Finger hinzuweisen (gegen mich selbst, Proll. zum *N. T. Gr.* Tischendorf's 8. Ausg. S. 476), und deutet in einer dichterischen Floskel wahrscheinlich blos auf die Anfassung der Feder mit Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger. Johannes Serbopoulos (s. oben, Evv 47) schrieb an den unteren Rand Bl. 38v Mt 12, 42, Bl. 193 an den Rand Jo 5, 9 καὶ πρ—περιπάτει und 5, 12, Stellen die Theodosius ausgelassen hatte. Mill verglich sie (Seld. 2). Bentley's *z'* (s. oben, Evv 51). G. 2. März 1883.

Oxford, Bodleian Selden supra 6 (Coxe Selden 5), früher 3394.

55: 13. Jhd. (Scholz 15.), 19,6×14,5, Perg., 349 Bl., 1 Sp., 21 Z; gr. Behst rot; Arg zu Mt; Kap-L, Lit, Anf, ἀναγν., Syn., Men., Unters., στιχ., Bild, schön hergestellt: *Εγενέ*. John Ernest Grabe, *Septuaginta interpretatum tom. I . . . ex . . . cod. Alex.* Oxford 1707, Vorw. Kap. III, Abs. 6, bezieht sich auf Richter 6, 1—24 auf kleineren Blättern in dieser Handschrift, aber ich finde in meinen Notizen über diese Handschrift, die die Hefte angeben, nichts über kleinere Blätter; dies habe ich in den Proll. zum *N. T. Gr.* Tischendorf's, S. 476, vom Jahre 1890, gesagt, und doch erscheint wieder Scrivener, *Intr⁴* und wiederholt, Bd. 1, S. 198, dieselbe Angabe aus Grabe; es wäre gut gewesen, wenn der in Oxford wohnende Herausgeber die Handschrift eingesehen hätte. Sie war früher im Besitze des γροιγο-ρού *ἰερομονάχον*. Mill verglich sie (Seld. 3). G. 28. Febr. 1883.

Oxford, Lincoln College Gr. II. 18.

56: 15. Jhd., 20,5×14,3, Papier, 232 Bl., 1 Sp., 24 Z; Kap-L, Vorw. zu Mt Lk, Kap (auch latein Kap), Aufs., ἀναγν., Unters., Verse, Erklärung hebräischer Eigennamen: *Εγενέ*; Tochter oder Schwester von Evv 54, verwandt mit Evv 58 und 61; Jo 8, 6 liest καὶ προσποιούμενος. Johannes Serbopoulos (s. oben, Evv 47) schrieb diese Handschrift in England. Ohne Zweifel schrieb er sie mit „drei Fingern“; er schrieb die Verse des Theodosius aus Evv 54 ab, nur dass er naturgemäß seinen Namen Johannes an die Stelle des Namens Theodosius setzte, was zur Folge gehabt hat, dass man gedacht hat Johannes der Apostel sei hier erwähnt! Edmund Audley Bischof von Salisbury gab sie etwa im Jahre 1502 dem Lincoln College. Walton gibt einige Lesarten, die Ussher notierte, aber er verbindet diese Handschrift fälschlich mit Apg 33. Mill verglich sie flüchtig (Lincoln. 1). Orlando T. Dobbin (s. unten, Evv 61) und Scrivener sahen sie; nach Scrivener, *Intr⁴*, Bd. 1, S. 198, fand R. C. Pascoe, dass Mill von 65 Varianten in vier Kapiteln 34 ausgelassen und eine falsch gegeben hatte; es fragt sich, was jeder als wertvolle Variante betrachtet hat. G. 27. Febr. 1883.

(Ag 35 P 41) Oxford, Magdalene College 9.

57: 12. Jhd., 23×19,5, Perg., 291 Bl., 1 Sp., 25 Z; gr. Bchst gold aber selten; alles sehr verkürzt geschrieben; Kap-L, Kap, Aufs., bisweilen Lit; eine moderne Hand hat sie hie und da verunstaltet durch Zusatz der Versnummern: *Εγενέ Apg*

Kath Paul (Phm He) *Psalmen mit den Hymnen*; es fehlt Mk 1, 1—11; Scholz wöhnte, dass Rö 1. 2 Kor fehlten aber er irrte sich; am Ende der Hymnen steht ein Gebet des heiligen Ephraim εὐχὴ λεγομένη κατὰ πᾶσαν ὥραν τὸν ὄσιον πατρὸς ἡμῶν ἐφραίμ. Das erste Blatt trägt die Anmerkung: ἐσκωτώθην ὁ παντούσιος τάπας [τον] αὐθέντης ἡμον Πάλασας ἥπο τῶν ἀγαρηῶν Λιθνων (aus Sabaea in Arabia Felix?) μηνὸς σεπτεμβρίου η' ἡμέρα β' ἔτους . . . , ωραδ' (1385). Hammond verglich sie zweimal, und Walton scheint seine Notizen, vielleicht auch Ussher's, benutzt zu haben (Magd. 1). Mill verglich sie, Wetstein sah sie 1715, und Dobbin (s. unten, Evv 61) untersuchte sie. G. 7. Apr. 1883.

Oxford, New College 68.

58: 15. Jhdt, 19,8×14,5, Perg, 342 Bl, 1 Sp, 20. 21 Z; Vorw, Kap-L, Kap (auch latein Kap), Aufs, hie und da Abs und ἀναγν., Syn, Verse, Erklärung hebräischer Eigennamen: *Evv* (nicht Apg Kath Paul), verwandt mit Evv 47. 54. 56. 61. Johannes Serbopoulos schrieb diese Handschrift, vielleicht aus Evv 54, und fügte die mit seinem Namen versehenen Verse wie in Evv 56 hinzu. Sie gehörte einst John Hopkinson in Lincoln. Ussher verglich sie für Walton, auch Mill (Nov. coll. 1). Wetstein sah sie 1715. Dobbin verglich ausgewählte Stellen (s. Evv 61). G. 23. März 1883.

Cambridge, England, Caius College 403.

59: 12. Jhdt, 20×14,5, Perg, 238 Bl, 1 Sp (14,5×10), 23 Z, Kap, Aufs (Jo 17 weil 18 ausgelassen ist), Abs, (nicht Kan); Tinte schw.; gr. Behst gemalt; sehr nachlässig geschrieben, so dass es S1 Lücken aus δύοιστελέντω gibt: *Evv*. Vielleicht gehörte sie Robert Grossteste dem Bischof von Lincoln († 1253), jedenfalls gehörte sie den Minoriten in Oxford, die sie am Anfang des 16. Jahrhunderts Richard Brynckley einem Mönche desselben Ordens in Cambridge liehen. Thomas Hatcher schenkte sie diesem Kollegium („collegio de Gonville et Caius“) im Jahre 1567. Walton gibt einige Lesarten (s. unten, Evv 62). Mill verglich sie. Wetstein sah sie 1716. Scrivener verglich sie 1860. Vgl J. J. Smith, *A catalogue of the mss in the library of Gonville and Caius College Cambridge*, Cambridge 1849, S. 197. Ich folge J. Rendel Harris, *The origin of the Leicester codex of the New Testament*, London 1887, S. 18—23, wo manches über Brynckley und Hatcher zu finden ist. Scr. vergl (s. Evv Wd). G. 29. Jan. 1883.

(Ak 10) Cambridge, England, Univ.-Bibl. Dd. 9. 69, und 556.

60: 1297, 20,5×14, Perg, 324 Bl, 1 Sp (14,6×9,3), 24 Z (Ak 27. 28 Z); Perg mittel und dünn; Hefte und Lin richtig; Tinte schwarzbraun; schön hergestellt; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap (zu Jo in der Liste οἱ περὶ τοῦ τυφλοῦ, aber in dem Text zweimal οἱ περὶ τῆς μοιχαλίδος und nachher περὶ τοῦ τυφλοῦ), Aufs, Abs, (nicht Kan), Unters, Bild: *Evv* auch vom 15. Jhdt *Apok*; am Ende Gebete. Michael δομαντιλίδης schrieb diese Handschrift für Georg τὸν μονυδονφόρον. Sie gehörte John Moore, Bischof von Ely, dessen Bücher bei seinem Tode im Jahre 1714 von dem König Georg I. zu sehr hohem Preise angekauft und der Cambridger Universität geschenkt wurden. Mill verglich sie (Moor 1). Bentley's ε' (s. oben, Evv 51). Vgl Franz Delitzsch, *Studien zur Entstehungsgeschichte der Polyglottenbibel des Cardinal Ximenes*, Leipzig 1871, S. 33. 34. G. 18. Okt. 1886.

(Ag 34 P 40 Ak 92) Dublin, Trinity College A. 4. 21, früher G. 97.

61: 16. Jhdt, 15,8×12, Papier, 455 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Kap-L, Kap (und besonders die lateinischen Kapitel, die die Einteilung der Absätze bedingen), Aufs, Abs, Kan, Unters, στίχ: *Evv Paul* (Phm He), *Apg Kath* (Jak Jud Pe Jo) *Apok* (Apok von verschiedenen Händen geschrieben); diese Handschrift gehört zur Familie Evv 54. 56. 58. 47. Orlando T. Dobbin, *The codex Montfortianus, a collation of this celebrated MS . . . throughout the gospels and acts with the Greek text of Wetstein and with certain MSS [Evv 56. 58 Ag 33] in the university of Oxford*,

London 1854, S. XX, 64 u. 196, und J. Rendel Harris (s. oben, Evv 59), S. 46—53, haben die Geschichte dieser Handschrift scharfsinnig behandelt; vgl T. K. Abbott, *Hermathena*, Bd. 8, Dublin 1893, S. 203. Francis Froy, oder besser mit Harris, Roy, einer der am Anfang des 15. Jahrhunderts in Oxford weilenden Minoriten, ist der erste soweit wir wissen, der sie besessen hat, und vielleicht hat er sie selbst geschrieben. Der Text der Evangelien scheint aus Evv 56 herzustammen, der Apostelgeschichte und der Briefe aus Apg 33; diese zwei, Evv 56 etwa 1502 und Apg 33 etwa 1483 in die Bibliothek von Lincoln College Oxford aufgenommen, lagen bereit für einen, der etwa 1520 in Oxford schreiben wollte. Nachher gehörte 61 Thomas oder wie Harris meint John Clement (vgl Harris, S. 53—56), und dann William Chark (vgl Harris, S. 33—45), dem auch Evv 69 unter seinen eigenen Büchern zur Hand lag; zu dieser Zeit etwa 1580 scheint die Apok hinzugefügt worden zu sein aus Evv 69; Chark schrieb viele Lesarten an den Rand. Thomas Montfort von Cambridge besass sie nachher, weshalb sie „codex Montfortianus“ genannt wird. Schliesslich gehörte sie James Ussher Erzbischof von Armagh (1580—1596), der sie für Walton verglichen liess und dem Trinity College schenkte. Mill, John Barrett (s. oben, S. 85), und Dobbin verglichen sie. Scrivener, *Intr³*, S. 187, sagte, dass die Seite, die 1 Jo 5, 7. 8 enthält, *glasirt* sei, und in den Proll. (1890) zu Tischendorf's *N. T. Gr.* S. 479, wies ich darauf hin, dass die Glasur die feine Oberfläche des Papiers und allen Blättern gemeinsam ist, nur dass die schmutzigen Finger der Neugierigen (ich will voraussetzen, dass die Textkritiker reine Hände hatten) diese Seite braun gemacht haben, sodass die Glasur des Papiers deutlich gesehen wird; trotzdem bleibt immer noch in Scrivener, *Intr⁴* vom Jahre 1894 S. 190, diese Angabe. G. 25. Mai 1883.

62: Unbekannten Ortes: (Kap, Lit, Men: *Evr*).

Diese Handschrift, vom Osten her, gehörte Henry Googe (daher Goog.) einem „Fellow“ von Trinity College, Cambridge. Eine handschriftliche Kollation von Evv D. 59. 61. 62 für Walton gemacht, wurde dem Emmanuel College, Cambridge, 1667 geschenkt und ist heute noch da. Marsh war voreilig in seiner Annahme, dass diese Handschrift Cambridge, Univ.-Bibl. Kk. 5. 35 sei, die wir oben Evv 30a nennen.

63: Dublin, Trinity College A. 1. 8, früher D. 20.

10. oder 11. Jhd., 31,8×24, Perg, 237 Bl [474 S], 1 Sp; Txt 18—24 Z, Komm 48—52 Z; gr Bchst rot; Vorw, Kap-L, Kap', Aufs mit Harmonie, Abs (Mt 355 Mk 234: 16, 9 Lk 342 Jo 241), Kan, (Lit, Anf sp Hd), Seite 363—420 von anderer Hand, Unters, Bild: *Evr* mit Komm; es fehlt Jo 21, 25 mit einem verlorenen Blatt, vgl John Gwynn, *Hermathena*, Bd. 8, Dublin 1893, Nr. 19, S. 368—384; Ehebr fehlt. Sie gehörte Ussher (s. Evv 61) unter dem Zeichen Armachanus 1 oder Usserius 1. Henry Dodwell verglich sie für Fell, Richard Bulkeley für Mill. Dobbin verglich Mt im Jahre 1855, John Twycross das ganze 1858. Bl. 1 ist ein überschriebenes Blatt eines Lesebuches (Evl 454). G. 25. Mai 1883.

64. Markgraf Bute.

12. oder 13. Jhd., 11,8×8,7, Perg, 2 Bde, 441 Bl, 1 Sp, 18 Z; gr Bchst gold; über Eigennamen, was eine ziemlich allgemeine griechische Sitte ist und keineswegs so selten in den Handschriften vorkommt, wie Burgoon dachte; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Anf, Syn, (Unters und Verse sp Hd): *Evr*; Jo 8, 8 steht der Zusatz ἐρὸς ἔκάστον κ. τ. λ. Diese Handschrift gehörte Thomas Goade († 1638) und dann Ussher (s. oben, Evv 61), der sie ohne Zweifel mit Evv 61 und 63 dem Trinity College in Dublin schenkte. Sie ist Walton's Em, Mill's Usser. 2. Dodwell und Bulkeley verglichen sie (s. oben, Evv 63). Seit dem Jahre 1702, wie Thomas Kingsmill Abbott in Dublin mir versicherte, ist sie aus der Bibliothek von Trinity College verschwunden, und gehörte John Jones

(25. Mai 1728?), John dem Grafen von Moira († 1793), James Verschoyle Bischof von Killala (* 1748 † 1834), und den Grafen von Huntington. Heute ist sie im Besitze des Markgrafen von Bute, der hoffentlich seinen Edelsinn bethätigen und sie der Bibliothek von Trinity College zurückstatten wird. Verglichen für Burgon. Vergleiche Scrivener, *Intr⁴*, Bd. 1, S. 201. 202. Ich sah sie bei Burgon am 30. Okt. 1883.

65: London, British Museum Harley 5776.

65: 11. Jhd (Scholz 13.), 22,8×17,8, Perg, 309 Bl, 1 Sp, 22 Z; gr Bchst rot; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 234: 16, 9 ἐφάγη Lk 342 Jo 232), Unters, στίχ; vieles ausradirt: *Err*; das Ende vom Vers Jo 21, 25 ging mit dem letzten Blatt verloren und wurde durch eine moderne Hand ersetzt (vgl Evv 63); viele eigentümliche Lessarten; Jo 5, 3. 4 obelisirt. Daniel Erzbischof τῆς Προσονήσου schenkte diese Handschrift am 11. Aug. 1674 John Covel, dem britischen Kaplan in Konstantinopel, und dieser trug sie 1677 nach England. Mill verglich sie (Cov. 1). G. 8. Mai 1883.

66: Cambridge, Trinity College O. 8. 3, früher Gale 292.

66: 12. oder 13. Jhd, 21,8×15,5, Papier, 282 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, (5 Blatt leer für Kan-L), Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Syn, Men, Bild, Lit, ḏrayr: *Err* (mit Anmerkungen von moderner Hand; eine andere Hand korrigirte einiges im Texte). Sie gehörte Thomas Gale, einst Meister der Schule zu Sankt Paul in London dann Dekan von York (* 1636 † 1702). Mill verglich sie, und Scrivener 1862 (s. Evv Wd). G. 30. Jan. 1883.

67: Oxford, Bodleian Misc. 76.

67: 11. Jhd, 23,7×17,8, Perg, 202 Bl (403 S), 2 Sp, 20 Z; gr Bchst gold und in Farben; ε beigeschr; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 235: 16, 12 Lk 342), Kan, Lit, Unters: *Err*; es fehlt Jo 6, 65—Ende; Bl. 3r Glaubensbekenntnis und das „athanasianische“ Symbol. Robert Huntington, Bischof von Raphoe († 1701), brachte sie aus dem Osten. Mill verglich sie (Hunt. 2). G. 22. Febr. 1883.

68: Oxford, Lincoln College Gr. II. 17.

68: 11. Jhd Ende, 21×14,5, Perg, 291 Bl, 1 Sp, 23 Z; gr Bchst gold; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, (Syn, Men, Verse von einem Mönche Theodosius hinzugefügt): *Ecc.* George Wheeler der Archäolog brachte sie aus Zante nach England (vgl Evv 95 und Evl 3), wie es scheint im Jahre 1876. Mill verglich sie (Wheel. 1). Scrivener sagt, dass zwischen Lk und Jo zwei Bruchstücke eines Evl etwa vom 9. Jhd liegen, aber ich fand sie nicht; Lk schliesst Bl. 226v, die Kap-L von Jo steht Bl. 227. 228, und Jo fängt 229 an, oder heftweise Lk schliesst mit Heft zη', das aus vier Blatt besteht, 2 Bl in rot geben die Kap-L für Jo, und Jo fängt Heft zθ' an. G. 27. Febr. 1883.

69: (Ag 31 P 37 Ak 14) Leicester, Rathaus im Kasten 20 im Jahre 1883.

69: 15. Jhd, 37,8×27, Perg und Papier, 213 Bl, 1 Sp, 38 Z; gr Bchst am Anfang der Bücher rot; Hefte grösstenteils Fünferhefte mit den Blättern 1. 5. 6. 10 aus Perg, die übrigen Papier; Vorw zum He, Kap-L (ἐξ τοῦ κατὰ μάρκον εὐαγγελίου τὰ κεφάλαια vgl Evv 114 Jo. 159. 178. 202. 210. 211. 260. 262 Lk. 357. 433. 443), lateinische Kapitel mit griechischen Buchstaben am Rande bezeichnet; Unters: *Paul Apg Kath Apok Ere* (heute Evv Paul Apg Kath Apok); es fehlt Mt 1, 1—18, 15; der Text ist eigentlich, besonders in den Evangelien (s. oben, Evv 13, obschon 69 schwerlich aus 13 abgeschrieben ist); [einiges scheint aus Lesebüchern zu stammen, wie die Aufschriften der Evangelien εξ τοῦ κατὰ μάρκον ε. t. λ.]; Bl. 159v Erklärung des Symbols; Bl. 160v Leben der Apostel; Bl. 161r über die fünf Patriarchate. Sie gehörte einst Richard Brynkeley, einem Franziskaner in Oxford am Anfang des 16. Jahrhunderts, dann William Chark (nicht Clark) von Cambridge (s. Evv 61), und schliesslich Thomas Hayne, der sie 1645

der Bibliothek von Leicester schenkte. Mill verglich sie (L.), auch John Jackson und William Tiffin, deren Kollationen von Edward Gee an den Rand des Oxfordener N. T. geschrieben und so von Caesar de Missy gekauft und an Wetstein 1748 geschickt wurden. Eine Kollation, vielleicht eine andere von Jackson, ist in Cambridge, Jesus College O. O. u. Tregelles verglich die Handschrift 1852, Scrivener 1855 (Aug. S. XL—XLVII), und T. K. Abbott (siehe Evv 13). J. Rendel Harris behandelt sie ausführlich: *The origin of the Leicester codex of the New Testament*, London 1887, 66 S. mit Nachbildungen; Nachbildungen auch bei Scrivener und Abbott. G. 21. Juni 1883.

Cambridge, England, Univ.-Bibl. Ll. 2. 13.

70: 15. Jhdt., 28,5×17,7, Perg., 186 Bl, 1 Sp (19,2×9,1), 23 Z; gr Behst gold, grsste in Farben; die geläufigen griechischen Aufschriften am Rande und die latein Kap: *Evv*; vgl Evv 30. 30a. 287. 288; einiges am Rande von Hermannus, einiges von Bude korrigirt. Geschrieben in Paris, wie es scheint zwischen 1491 und 1494 für Guillaume Budé (siehe Evv 30) durch Georg Hermannus, gehörte sie Bunckley in London, dann dem Bischof Moore. Mill verglich (Bu.). G. Cambridge 1883, Paris 22. Juli 1883.

London, Lambeth 528.

71: 12. Jhdt., 16,3×12,2, Perg., 265 Bl, 1 Sp, 21—26 Z; gr Behst rot; Karp, Kan-L, (Kap-L 15. Jhdt.), Kap, Aufs, Abs (Mt 356 Mk 234: 16, 9 Lk 342 Jo nur bis 219), Kan, (Lit, Anf teilweise 15. Jhdt.): *Evv*; der Text ist gut, Mill sagt Evv 29 ähnlich, vgl auch Evv 529. Eine sp Hd schreibt Bl. 263v das Jahr 1160 (αρχείον), aber zu der Zeit hätte man „ξεῖη“ geschrieben. Philip Traheron (auch Traherne; griechisch schrieb er Τραχέρων), der englische Kaplan in Smyrna 1669—1674 (vgl J. B. Pearson, *A biographical sketch of the chaplains to the Levant company 1611—1706*, Cambridge 1883, S. 32. 33), bekam diese früher dem Erzbischof von Ephesus gehörige Handschrift (daher „codex Ephesinus“) in Smyrna, trug sie nach England, verglich sie mit Fell's Ausgabe für Mill — seine Kollation existiert in roher Form London, British Museum Burney 24, in schöner Form London, Lambeth 528b — und gab sie mit der Kollation 1679 der Lambeth Bibliothek. Wetstein sah die Handschrift und die Kollation 1746. Scrivener korrigierte Traheron's Kollation im Jahre 1845 und gab sie heraus (g): *Coll. S. XXXVI—XXXVIII*. G. 26. Juli 1883.

London, British Museum Harley 5647.

72: 11. Jhdt., 25,2×20, Perg., 268 (269) Bl, 1 Sp, 22. 24 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 360 Mk 240: 16, 19 Lk 342 Jo 232), Kan, Unters, στίχος, Bild, Verse: *Evv*; Anmerkungen und Lesarten in Mt, zwei Anmerkungen in Mk (16, 19 und 20), Lesarten in Lk, zwei in Jo. Sie gehörte dem Kloster von Mar Simeon dem Wunderhüter ἐν τῷ θαυμασιῷ δρει zur Zeit des Abtes Peter, und einst dem Priester David, dem Sohne des Michael Metropolitanbischofs von Bosra, der sie aus den Büchern seines Vaters erhalten hatte. Bl. 267 gekauft von der Nonne Irene aus dem Kloster des heiligen Theodor. Viele Personalnotizen in Griechisch und Arabisch. Der Buchhändler T. Johnson lieh im Jahre 1731 diese Handschrift Wetstein zum Vergleichen, ehe sie nach England getragen wurde. Griesbach verglich einige Stellen, *Symb. crit.* Bd. 1, S. CLXXXI. G. 1. Mai 1883.

Oxford, Christ Church College Wake 26, früher 4.

73: 12. Jhdt., 25,1×20,7, Perg., 291 Bl, 1 Sp, 21 Z; (Karp ausgeschnitten), Kan-L, Kap-L, Kap (Mk nach γ' fehlen, sp Hd δ'—αρχείον, Lk fehlen), Aufs, Abs (Mt 341 Mk hört εῑ auf Lk 349 Jo 229: 21, 17), Kan, Lit, Bild: *Evv*; Jo 8, 8 ἐνώπιον ἑκάστου κ. τ. λ. Der ἐπισκόπος ὁ οἰαδόβιος Θεόφανης schenkte dieses τετράγλωσσον εἰς τὴν θεῖαν καὶ ἔργαν μονῆν τῆς ὑπεροχῆς μονής θεοντός πεφανερωμένης τῆς επικεκλημένης τετάρινας. Maurokordatus der Fürst von Ungarn-Gregory, Textkritik.

Walachei schenkte die Handschrift im Jahre 1724 dem Erzbischof von Canterbury William Wake; Wake (* 1657 † 1737), früher ein Domherr von Christ Church College, hinterliess diesem College hundertdreundachtzig Handschriften (s. Regist. d. gr. Hss.: „Oxford“). John Walker verglich Evv 73 und 74 für Wetstein mit einem Exemplar des *N. T. Gr.* Genf 1620, das jetzt in derselben Bibliothek von Christ Church College liegt: Nr. 35. Über die Handschriften dieser Bibliothek vgl. G. W. Kitchin, *Catalogus codicum MSS. in bibliotheca Aedis Christi*, Oxford 1867, 82 S.; Charles H. Hoole, *An account of some manuscripts n. s. w.* Oxford 1892, 28 S. Oktav, scheint schlechthin zwecklos zu sein. G. 12. März 1883.

74: Oxford, Christ Church Wake 20.

74: 13. Jhd., 20,1×14,8, Perg., 204 Bl., 1 Sp., 26. 27 Z; Karp., Kan-L., Vorw., auch Arg zu Mk, Kap-L., Kap., Aufs., Abs. (Mt 359 Mk 241: 16, 20 Lk 341 Jo 232), Kan., Lit., Anf., Syn., Men., Unters zu Jo: *Evv*; es fehlt Mk 1, 1—14; 5, 29—6, 1. Ο γράφενς ταπεινὸς Θεόδωρος, ὁ ἀγιοπετρίτης, χωρικὸς γραφενς aus dem Dorf Αγίου Πέτρου in Arkadia, schrieb diese Handschrift wahrscheinlich gegen Ende des 13. Jahrhunderts und der ἐπίσκοπος ἀπολλωνάδος Θεοστήρικτος schenkte sie τῇ σεβασμίᾳ μονῇ τοῦ ἄγιου γηγορίου τῇ λεγομένῃ τῶν πασχάων καὶ ἐν τῷ δοει τοῦ μεγάλου ἀγροῦ διακειμένῃ. Nachher gehörte sie dem Kloster τοῦ παντοκράτορος καὶ σωτῆρος χριστοῦ auf dem Athos, und wurde von daher im Jahre 1727 nach England geschafft. Walker verglich sie (siehe Evv 73). G. 3. März 1883.

Über Theodor Hagiopetrita siehe Franz Delitzsch, *Handschriftliche Funde*, Heft 2, Leipzig 1862, S. 51—53, und *Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche*, Leipzig 1863, S. 217—219. Theodorus schrieb Evy 234 im Jahre 1278, Evv 856 im Jahre 1280, Evv 484 im Jahre 1292, Evv 483 im Jahre 1295, Evv 412 im Jahre 1301, und ein Synaxarion (heute in der Bibliothek der Synode in Moskau) im Jahre 1295; — Evv 90 ist eine neuere Abschrift von einer Handschrift, die er im Jahre 1293 schrieb.

Genf, Stadtbibliothek Gr. 19.

75: 11. Jhd., 21,6×16, Perg., 492 Bl., 1 Sp., 19 Z; gr. Bchst rot, grsste gold und in Farben; Karp., Kan-L., Vorw., Kap-L., Kap., Aufs., Abs. (Mt 359 Mk 236: 16, 13 Lk 342 Jo 232), Kan., Lit., Anf., Bild (die Bilder sind eigentümlich; die Geburt Jesu ist den Bildern bei Bordier, S. 134 F°. 4r°, und S. 137, ll. 1—8, aus Evv 269 und 270, ähnlich; Strahlen Joh Proch); am Ende 2 Blatt Papier vom 16. Jhd. mit den Ostertafeln des Matthaeus Blastaris: *Evv*; der Text ist dem in Evv 6 ähnlich; Mt 16, 11 προσέχειν προσέχετε δέ | 16, 20 lässt ιησοῦς weg. Professor Léger schenkte sie der Genfer Bibliothek im Jahre 1702. Wetstein sah sie 1714. Scholz verglich ausgewählte Stellen, und der Genfer Professor Cellerier Mt 1—18 Mk 1—5 für Scholz. Vgl. Omont (wie Evv 1). G. 26. Sept. 1883.

76: (Ag 43 P 49) Wien, kaiserliche Bibliothek Nessel 300, früher Lambeck 28.

12. oder 13. Jhd. (Scholz 11.), 19,1×13,8, Perg., 358 Bl., 1 Sp. (13×8,5), 27 Z; gr. Bchst rot; Perg. mittel; Hefte und Lin. richtig; Tinte schw.; gew. Vorw., Kap-L., Kap., Aufs., Abs. (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan.), Lit., Anf., Syn., Men., Bild (Strahlen Joh Proch, nicht nur Proch sondern auch Joh sitzt): *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); am Ende von Jo, Bl. 170—178, drei Lesestücke (dies ist zu beachten, es kommt sonst vor). Es wird häufig gesagt, dass diese Handschrift Lk 2, 22 mit der Complutensischen Polyglotte allein *αὐτῆς* lese, aber sie liest in der That *αὐτῶν*. Früher gehörte sie Andrea Contrari und seinen Freunden in Venedig (siehe Evv 255. 368: „Andreae Contrarii et amicorum“). Gerhard von Mastricht verglich sie 1690 für Mill, der sie in seinem Anhang „Viennensis“ nannte, während Gerhard in seiner eigenen Ausgabe des *N. T. Gr.* vom Jahre 1711 sie „codex Caesareus“ nannte. Ashe verglich sie 1691. Wetstein citirte Gerhard's zweite

Kollation, anscheinend weil er dem Drucke nicht traute. Alter verglich sie 1786.
G. 17. März 1887.

- Wien, kaiserl. Bibl. Nessel 154 (nicht 114), Lambeck 29.
- 77:** 11. Jhd., 23,8×18,5, Perg, 300 Bl, 1 Sp (11,1×8,2, Komm 16,8×13,2 u.s.w.), Txt 21 Komm 54 u. s. w. Z; gr Bchst gold, grsste in Farben; Perg dünn und mittel; Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Bchst unter der Lin; schön hergestellt; viele ausgezeichnete Bilder am Rande; Karp, Kan-L, gew Vorw (zwei zu Jo), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, (Lit, Syn sp Hd); am Ende von Mk 4½ Z über die Verklärung, am Ende des Vorw zu Lk Erklärung der hebräischen Worte in Lk: *Eve* mit Komm (Mk Vikt Ant). Früher in Buda in der Bibliothek des Matthias Corvin Königs von Ungarn (1458—1490). Treschow verglich sie, auch Alter. G. 16. März 1887.
- Pest, Nationalmuseum 2 Quart Gr.
- 78:** 12. Jhd., 25×15, Perg, 293 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Bild: *Evv*. Diese Handschrift gehörte früher, wie Evv 77 dem Corvin, dessen Bibliothek bei der Bestürzung Buda's im Jahre 1527 durch die Türken zerstreut wurde. Im 17. Jahrhundert war sie im Besitze des Georgs δεσμοφύλακος Ναυπλίου. Etwa 1686 kam sie in die Hände Samuel Benedikt Carpzovs in Dresden († 1707), dann seines Sohnes Johannes Gottlob Carpzov († 1767 in Lübeck), dann Johann Benedikt Carpzov IV, Professor in Helmstädt († 1803). Nikolaus Jancović von Jeszenicze Mitglied des Hofstaats des Königs von Ungarn kaufte sie bei der Versteigerung der Bücher des Enkels Carpzovs in Helmstädt, trug sie nach Ungarn zurück, und verkaufte sie dem Nationalmuseum in Pest. C. F. Börner verglich sie für Küster, der sie „Lipsiensis“ nannte; irgend jemand verglich ausgewählte Stellen für Scholz.
- Leiden, Univ.-Bibl. 74.
- 79:** 15. Jhd. Gr (Lat wenn ich nicht irre älter), 16,5×12, Perg, 208 Bl, 2 Sp griech-lat (Gr rechts), 26—28 Z; Kap bis Mt ξγ', (nicht Aufs), Lit, Anf, *drayr* bis Mt φζ': *Evv* griech-lat; es fehlt Mt 1, 1—14, 13; nach Jo 1, 40 hat das Lateinische im Texte eine Glosse aus Mt 18, 20 und Rö 6, 3. Sie scheint die Handschrift zu sein, die Frans Gomar von Brügge, *Opera theologica*, Amsterdam 1644, S. 416b anführt, die Georg Dousa 1597 aus Konstantinopel brachte. W. N. Du Rieu, der Leidener Bibliothekar, mit der ihm und der Leidener Bibliothek eigenen Freundlichkeit, schickte Evv 79 und 122 Apg 38 Paul 350 und Evl 6 nach Leipzig, sodass ich sie ruhig untersuchen konnte.
- Paris, Lesoeuf.
- 80:** 12. Jhd. (nicht 11.), 23,3×16,2, Perg, 309 Bl, 1 Sp (14,7×9,4), 23 Z; gr Bchst rot, grsste in Farben; Hefte und Lin richtig; Vorw und Arg, Kap-L, Kap (auch latein Kap vom 15. Jhd.), Aufs; neuere Hand fügte die heutigen Kap und Verse und eine Kollation am Rande bei; ~ über Eigennamen; ~ hie und da vor dem zweiten Teil eines Wortes, das durch die Zeile geteilt wird, vgl Evv 125. 141. 147. 167. 170. 185; der Rubrikator korrigierte vieles: *Evv*; in der Vorlage muss die Geburtsliste Lk 3, 23—38 in 3 Sp und 23 Z gestanden haben, und zwar nach der Reihenfolge der Spalten nicht der Zeilen geschrieben; der Schreiber von 80 schrieb alles nach den Zeilen ab und brachte das wunderbarste Register heraus, wie z. B.: τοῦ λωράμ· τοῦ καϊνάρ· τοῦ λωσῆ· τοῦ ἑσῆώμ· τοῦ ἐνῶς; vgl unten Evv 109. Sie gehörte Johannes Georg Graeve und wurde durch Anton Bynaeus 1691 verglichen; dann gehörte sie Johannes van der Hagen, der sie 1739 in Utrecht Wetstein zeigte; dann Heninga und beim Verkauf seiner Bibliothek (siehe Katalog Heninga 1841, S. 25) wurde sie von Ambroise Didot gekauft, und beim Verkauf seiner Bibliothek kaufte sie Lesoeuf, bei dem ich sie im März 1885 sah und die Randkollation abschrieb.

81: [Griechische Handschriften, die in dem Correctorium der lateinischen Bibel, das im 8. Jahrhundert geschrieben wurde, angeführt werden, unter welchen Wetstein Evv 12 erkennen wollte; über Correctoria siehe unten III. 2. (1.)b. Es ist kaum wert diese Nummer für solche Zeugen zu behalten; WH *Intr.* geben diese Nummer unserem Evv 565.]

(Ag 44 P 51 Ak 5)

82: [Unbekannte Handschriften, die Laurentius Valla in seinen „Adnotationes“ benutzte. Es waren vielleicht drei griechische zu Mt (Mk Lk) und sieben zu Jo, alle wie es scheint jüngere. Auch diese verdienen kaum diese Nummer; WH geben sie unserem Evv 597.]

München, königliche Bibliothek Gr. 518.

83: 11. Jhd., 21,4×16,5, Perg, 321 Bl, 1 Sp (13,6×9,5), 20 Z; gr Bchst rot; Vorw, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *drayr*, Syn, Men, Unters, *στιχ*, Verse: *Evv*; Ehebr obelisirt. Früher in Augsburg. Bengel verglich sie (August. 1), und Scholz ausgewählte Stellen. Burgon sah sie. G. 24. März 1887.

München, königliche Bibliothek Gr. 568.

84: 12. Jhd., 17,3×13,2, Perg, 65 Bl, 1 Sp (11×9,1), 19 Z; gr Bchst Tinte; Perg dick; Tinte hellbraun; Hefte und Lin richtig; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf: *Mt* 1, 18—13, 10; 13, 27—42; 14, 3—18, 25; 19, 9—21, 33; 22, 4—*Mk* 7, 13; ich habe die Bruchstücke nicht festgestellt; Bl. 52v am Ende der Kap-L zu Mk *εβαγ-γέλων Β κατά μάρκον* und Mk fängt Bl. 53r an ohne Aufschrift. Früher in Augsburg wie Evv 83; sie war Bengel's August. 2. Scholz verglich ausgewählte Stellen. Burgon sah sie. G. 24. März 1887.

München, königliche Bibliothek Gr. 569.

85: 13. Jhd., 14×9,7, Perg, 30 Bl, 1 Sp (10,1×6,2), 25 Z; gr Bchst rot; Perg dick; Hefte richtig; Lin falsch; Tinte hellbraun; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf: *Mt* 8, 15—9, 17; 16, 12—17, 20; 24, 26—45; 26, 35—54 *Mk* 6, 13—9, 45 *Lk* 3, 12—6, 44 *Jo* 9, 11—12, 5; 19, 6—24; 20, 23—21, 9. Früher wie Evv 83. 84 in Augsburg, daher Bengel's August. 3. Burgon sah sie. G. 24. März 1887.

Pressburg, Lycaeum Augustanum.

86: 10. Jhd., 24×18, Perg, 280 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kan-L, Syn, Bild: *Evv*. Ein Priester Michael kaufte sie 1183 in Konstantinopel von einem Priester *τοῦ Πεπαγμένου* für den Kaiser Alexius II. Comnenus. Sie gehörte der Bibliothek in Buda. Im Jahre 1699 empfing Carl Rayger, ein Arzt, diese Handschrift von seinem Freund Maurocordatus in Italien, und später war sie in der Bibliothek des Schwiegersohns Raygers Gleichgrosse, eines Pfarrers in Pressburg, und wurde mit dieser Bibliothek im Jahre 1722 vom Lycaeum gekauft. Bengel verglich sie als „codex Byz[antinus]“. Ich habe Stephan Schneller, dem Rektor der theologischen Akademie in Pressburg, für die Einzelheiten über Rayger zu danken, die er aus einem in ungarischer Sprache geschriebenen und 1878. 1879 von Carl Hamath herausgegebenen Katalog zog.

Früher in Trier.

87: 12. Jhd., Fol, Perg: *Joh* mit Kette. Früher gleich Evv 178. 774 *τῆς μονῆς τοῦ προδρόμου τῆς χειμένης ἔγγιστα τῆς Αἰγαίου δέχαική δὲ τῷ μονῷ κλῆσις Πέτρα* in Konstantinopel (s. Montfaucon, *Palaeogr. Gr.* S. 110); sie gehörte dem Kardinal Nikolaus von Cues (an der Mosel bei Trier: 1401—1464). Balthasar Cordier veröffentlichte die ganze Handschrift: *Catena patrum Graecorum in s. Joannem ex antiquissimo Graeco codice MS. nunc primum in luce edita*, Antwerpen 1630. Am 2. und 3. August 1884 suchte ich die Handschrift umsonst in Trier und Cues. Wetstein's 87 ist Evv 250.

Früher des Camerarius.

88: ? Jhd., Quart, Perg: *Evv* Joachim Camerarius, Professor in Leipzig 1541—

1574, verglich sie mit dem N. T. des Erasmus und erwähnte sie in seinem Kommentar zum N. T. im Jahre 1552 (wieder mit Beza's N. T. Cambridge 1642 gedruckt) als ein altes Buch, sorgfältig hergestellt.

Göttingen, Univ.-Bibl. MS. theol. 28, früher 53.

89: 1006, 25,5×17,6, Perg, 173 Bl, 1 Sp (19×11,7), 30 Z; gr Behst rot oder blau; Perg mittel; Tinte blassschw, schw, schw-braun; Hefte und Lin richtig; Behst unter der Lin; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 359 Mk 241: 16, 20 Lk 342 Jo 239), Kan, Lit, Anf, Verse: *Evv*, mit einigen Varianten; hie und dort korrigirt. Sie ist 1006 geschrieben worden durch Christophorus, einen Mönch; Antonius ὁ μαλάκης schrieb seinen Namen darin auch im 11. Jhd. Im September 1728 in Jena schenkte Damianos aus Sinope ein Ἐλληνοπαραλαγών, dessen wirklicher Name nach Michaelis bei Matthäi, S. 274, Anm. **, Paraskevas war, diese Handschrift Augustin Gabriel Gehl. Gehl verglich sie und gab die Kollation heraus: *Cod. IV. evang. MS. in lucem prolatus*, Frankfurt und Leipzig 1729, Oktav; die Nachbildung bei Gehl ist nicht aus dieser Handschrift. Bengel benutzte dieses Buch (Gehl). Gehl starb 1773 als Rektor der Schule in Stade, und die Universität Göttingen kaufte diese Handschrift bei dem Verkauf seiner Bibliothek, vor dem 9. Juli 1773, für 40 Thaler. Matthäi erhielt die Handschrift durch Güte Heyne's und Vermittlung Reiche's des Leipziger Buchhändlers am 29. Dez. 1786 und verglich sie bis zum 5. Jan. 1787; die Kollation ist in seinem *Mc*, Anhang 1, S. 272—318, cod. 20, mit Nachbildung. G. 13. April 1891. Vgl *Verzeichniss der Handschriften im preussischen Staate. I. Hannover. 2. Göttingen 2*, Berlin 1893, S. 325. 326. — MS. theol. 43: 15/16. Jhd., 10×6, Birkenrinde, 1 Bl: *Jo 1, 1—14*. Erhalten 1786 vom Bibliothekar Hamberger in Gotha.

(Ag 47 P 14) Amsterdam, gehört der Remonstrantisch-Reformirten Kirche 186 (168?); heute in der Univ.-Bibl.

16. Jhd., 20,5×14,3, Papier, 2 Bde, 227+253 = 506 Bl, 1 Sp (14 [15]×8,5 [9,6]), 17—30 Z, Kap, auch latein Kap, Aufs, hie und da Abs und Kan, Lit, Syn: *Jo Lk Mt Mk Paul* (Phm He) *Apg Kath.* Jakob Faber aus Deventer (1472—1515), der Freund des Erasmus und des Jakob Faber aus Étaples, schrieb diese Handschrift aus einer von Theodor Hagiopetrita (s. oben, *Evv* 74) im Jahre 1293 geschriebenen ab; er fügte in den Evangelien Lesarten aus einer Handschrift bei, die der Papst Sixtus IV. (1471—1484) Wessel einem Groninger Magister († 1489) schenkte, und die damals in der Bibliothek der „fratrum Regularium in monte diviae Agnetis apud Svollam“ war, auch schrieb er, Bl. 250r, den Judasbrief ein zweites Mal ab und zwar aus einer Handschrift, die „Gardianus (Gaedianus?)“ der Cellit oder Cellebroeder Conemi de zirchze besass (zu Zieriksee oder Xirixex oder Xirixa vgl H. F. V. H. [van Heussen] *Historia episcopatum foederati Belgii* ... Antwerpen 1755, Bd. 2, S. 41—45: „episc. Middleburg“; — auch R. C. H. Römer, *Geschiedkundig overzigt van de Kloosters en Abdijen inde voormalige Grafschappen van Holland en Zeeland*, Leiden 1854, 2. Th.). Nachher gehörte sie Abraham Hinckelmann in Hamburg (s. den Katalog seiner Bücher, Nr. 168 *Bibliotheca manuscripta* u. s. w., Hamburg 1695; er starb 1695), dann 1715 Joachim Morgenweck in Hamburg († 1730); im Jahre 1732 kaufte sie und die übrige Bibliothek Johann Christoph Wolf; schliesslich erlangte sie Wetstein 1734 und verglich sie. Siehe Franz Delitzsch, *Handschriftliche Funde*, Leipzig 1862, Heft 2, S. 54—57, und *Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche*, Leipzig 1864, S. 617—625, und *Studien* (vgl *Evv* 60), S. 35. G. 23. März 1891.

Früher Perron's.

91: 10. Jhd (Montf.), Perg: *Evv*. Sie gehörte dem Kloster vom heiligen Taurinus in Evreux, und dann, wenn Mill Recht hat, dem Kardinal Perron († 1618). Montfaucon schickte eine Kollation an Mill (Per), vgl Mill's *N. T. Gr.* Küster's Ausg.

Vorw. § 1506. F. J. A. Hort schrieb mir, dass sie vielleicht Paris, Nationalbibliothek Gr. 177 ist, die früher in Evreux war, s. Evv 299; diese Handschrift bekam Perron aus der Bibliothek „Basilii Zanchii Bergomensis“, und als Bischof von Evreux schenkte er sie den Benediktinern in Evreux. Vgl Omont, *MSS grecs des départements*, Paris 1886, S. 29f.

(Ag 49) Basel, Univ.-Bibl. O. II. 27.

92: 10. Jhd., 26×20,3, Perg, 141 Bl, 1 Sp (19,7×11,6), 31. 32 Z; Hefte richtig, Lin nicht immer richtig, mit nur einer Linie zu zwei Zeilen Schrift; Bchst unter der Lin; Kap-L, Aufs (latein Kap von neuerer Hand oben auf der Seite), Bild: *Mk* mit Komm des Vikt, und Scholien zu Kath (Kath Text nur in Bruchstücken). Im Jahre 1485 gehörte sie Johannes Camerarius dem Bischof von Worms; über ihn vgl *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 4, Leipzig 1876, S. 701: „Dalberg, Joh.“; auch auf der Baseler Univ.-Bibl. enthält die Handschrift F. VI. 54, Bl. 35v, einen Brief Johannes Reuchlin's an Johannes Camerarius Dalburg „Wormat. episc.“ Sie gehörte Andreas Faesche in Basel, der sie Wetstein zum Vergleichen überliess. Burgon sah sie. Ich entdeckte Camerarius' Namen, Bl. A r, am 10. Sept. 1885.

Früher „Gravii“.

93: Evv. G. G. Voss erwähnt sie in seiner Schrift „de Jesu Christi genealogia“; so sagt Wetstein, aber ich habe die Stelle bei Voss umsonst gesucht. Ist diese Handschrift vielleicht Evv 80, die „Graevii“ war und die ein so sonderbar verwirrtes Geburtsregister Lk 3, 23–38 bietet? Ich bitte Originalausgaben von Voss zu untersuchen.

[Basel, Univ.-Bibl. O. II. 23.]

94: 15. oder 16. Jhd., 21,8×14,2, Papier, 172 Bl, 1 Sp, 22 Z; gr Bchst rot; Komm des Vikt zu Mk und Tit Bost zu Lk; dazu kommt ein Brief des Dionysius von Alexandria an Basilides und einiges aus Euseb vor. Sie gehörte Faesche wie Evv 92. Wetstein verglich sie. Kaum hierher zu setzen; da der Evv-Text nicht vollständig ist, so ist sie zu den patristischen Handschriften zu zählen. G. 9. Sept. 1885.]

Oxford, Lincoln College G. II. 16.

95: 12. Jhd., 27,3×20,5, Perg, 110 Bl, 1 Sp, 20 Z; gr Bchst rot; (Abs sp Hd; nicht Kan), Syn, Men: *Lk* 11, 2–24, 53 *Jo* 1, 1–7, 1; 7, 18–20, 30; 21, 11–25 mit Komm; Ehebr fügt sp Hd am Rand hinzu: *ταῦτα μετὰ καὶ τοῦ κεφαλῶν τῆς μοιχαλίδος. Ἐν τισι ταῖν ἀντιγράφων ωβέλισται: — καὶ ἀπῆλθεν ἐκαστος κ.τ.λ.*; im 8. Vers steht auch *ἐνὸς ἑκάστον αὐτῶν τὰς ἀμαρτίας*. George Wheeler brachte sie (aus Konstantinopel?) im Jahre 1876 nach England, siehe Evv 68 und Evl 3. Mill verglich sie (Wheeler 2) und Nicoll untersuchte *Jo* 5–7 für Scholz. G. 27. Febr. 1883.

96: Oxford, Bodleian Misc. S.

15. Jhd., 13,6×9,7, Papier, 62 (66) Bl, 1 Sp, 18 Z; latein Kap: *Joh* (ohne Komm, in den Proll. zu Tischendorf 1890, S. 488 schon notirt als falsch in Scrivener, *Intr*³, S. 194, und doch steht das Falsche wieder bei Scrivener, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 207); es fehlt *Jo* 18, 18–34, da ein Blatt ausgeschnitten ist; Ehebr fehlt. Sie ist geschrieben durch Johannes Trithemius († 1516), Abt des Klosters in Spanheim, und scheint dem Jan Cornarius († Jena 1558) und seinem Sohne Achates Cornarius († Kreuznach 1573) gehört zu haben; in Kreuznach gehörte sie zweifellos 1573 Martin Ruffin, und im Jahre 1607 in Heidelberg gab sie Abraham Scultet einem Engländer George Hackwell, der sie der Oxford University schenkte. Ussher verglich sie für Walton (Trit); Mill verglich sie (Trit); Griesbach verglich *Jo* 3 und 4. G. 21. Febr. 1883.

97: Früher in Hirschau; heute unbekannt.

1500, Duodez, Perg, 71: *Joh.* Nikolaus Basellius, ein Hirschauer Mönch, schrieb sie und vielleicht aus Evv 96 ab, womit nach Bengel sie besonders übereinstimmt. Z. C. Uffenbach lieh die Handschrift dem Joh. Heinrich Mai und Bengel zur Kollation. J. D. Michaelis irrte sich in der Angabe, dass sie in Giessen

war, und verwechselte sie mit Uffenbach 3 (Evv 101). Hier wieder habe ich in den Proll. 1890, S. 489, die Verwirrung in Scrivener's *Intr*³, S. 194 Anm., erwähnt, aber *Intr*⁴, Bd 1, S. 207, Anm. 2 lässt die Verwirrung Verwirrung sein. Kurz wieder dazu folgendes: 97 gehörte nicht Uffenbach; — Wetstein gab selbst die Nr. 101 der Handschrift Uffenbach 3; — Bengel selbst sagt von Uff. 3 „*vix unquam citavi*“; — *θεόν* am Ende von Jo 8, 27 ist nicht Uffenb. 3 Rand sondern Hirschau = 97 Rand, siehe Bengel, *App. crit.* 2. Ausg. S. 255. Mai's Kollation wurde von dem Giessener Professor I. C. F. Schulze dem J. D. Michaelis übergeben: *Orientalische und exegetische Bibliothek*, 2. Teil (1772), S. 243 ff. Die übrigen Hirschauer Handschriften, ausser denen die nach 1634 in der Burg Blumeneck aufgehoben wurden, sind 1692 mit dem Kloster selbst verbrannt, vgl. Christoph Friedrich Stälin, *Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen vom Königreiche Württemberg*, Stuttgart und Tübingen 1838, . 78—82. Wo die Handschrift jetzt ist, weiss ich nicht.

98: Oxford, Bodleian E. D. Clarke 5.

12. Jhdt, 21,5×15,8, Perg, 222 Bl, 1 Sp, 25 Z; gr Bchst rot; *t* beigeschrieben; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Unters, *στίχ*, Bild: *Evv*. Edward Daniel Clarke brachte sie aus dem Osten. Jemand verglich Mt 6. 9. 10; Mk 5. 6; Lk 4. 5. 6 für Scholz. G. 15. Febr. 1883. Wetstein's 98 ist Evl 294.

Leipzig, Univ.-Bibl. Gr. 35.

99: 15. oder 16. Jhdt, 20,8×18, Perg, 22 Bl, 1 Sp (15,5×13,4), 22. 23 Z; gr Bchst rot; voll itacistischer Fehler; Karp, Kap-L, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, (Syn 10. Jhdt): *Mt 4,8—5,27; 6,2—15,30* (Bl. 22: 16. Jhdt, Papier: *Lk 1,1—13*). Matthäi verglich sie (18) *Thess*, S. 319. Ich habe sie gesehen und eine Nachbildung von ihr gemacht. Wetstein's 99 ist Evv 155.

Pest, Univ.-Bibl. V. Gr. 1, früher 8.

100: 10. Jhdt, 23,5×18, Perg, 374 Bl (8 vorn und 8 hinten Papier), 1 Sp (17×14), 39—45 Z; Komm an drei Rändern; Kan-L, Kap-L, gew Vorw, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, (*ἀναγν*, Syn, Men sp Hd), Bild, Verse: *Evv* mit Kette; es fehlt Jo 21, 25. Diese Handschrift scheint Wetstein's 100 zu sein, die dem Baron Paul Eubeswald gehörte, und die I. C. Wagenseil (*Sota*, S. 33) in Ungarn benutzte für eine Lesart zu Jo 8, 6. Sie gehörte Johannes Pannonius im 15. Jhdt Bischof in Fünfkirchen in Ungarn. Samuel Márki gab sie heraus: *Cod. Gr. IV evang. e bibl. univ. Pestin.* Pest 1860, S. XVII, 439 Fol.; doch meint er selbst, dass die Ausgabe nicht gut ist, siehe seine S. XIV. XV.

[Früher Uffenbach 3.

101: 16. Jhdt, Duodez, Papier: *Joh*. Früher Uffenbach's (s. oben S. 117, und Evv 97); Bengel meinte sie wäre aus irgend einer frühen Basler Ausgabe abgeschrieben und führte sie deshalb fast nie an.]

[Diese Nummer bezeichnet die Lesarten der Vatikanischen Handschrift 1209, 102: die wir B nennen, und zwar Mt 24 bis Mk 8, 1; diese Lesarten schrieb Wetstein, als die Lesarten einer Handschrift aus der „Mediceischen Bibliothek“, von dem Rand eines Plantinianischen N. T., das Jakobus Le Long gehört hatte, ab. Brooke Foss Westcott zeigte, woher diese Lesarten wirklich stammten, in seinem Artikel „New Testament“ in Smith's *Dictionary of the Bible*, London 1863, Bd. 2, S. 516b, amerikanische Ausgabe New York 1876, Bd. 3, S. 2124b, Anm. b. WH *Intr*, Anhang, S. 4 geben diese Nummer der Handschrift Evv 489.]

[Diese Nummer benutzte Wetstein für einige Lesarten durch Emericus Bigot 103: aus einer Handschrift „über achthundert Jahre alt“, früher in Konstantinopel, damals dem Kardinal Mazarin gehörig, gezogen, und von Curcellaeus in seinem N. T. Gr. 1658 herausgegeben. Scholz behauptete ohne Grund, dass die Lesarten aus Paris, Nationalbibl. Gr. 196 stammten; vielleicht sind sie aus Evv 14 oder 278.]

104: Früher Vignier's.

104: 10. Jhd., Perg: *Evv.* Sie gehörte Hieronymus Vignier, einem Priester des Oratoire († 1661). Bigot verglich sie für Étienne Courcelles. Johannes Dreiberг übergab dem Wetstein im Jahre 1744 Bigot's Notizen und alles, was M. Falcarius nach Amsterdam an D. Blondel und Courcelles geschickt hatte. Ist sie vielleicht *Evv* 885?

105: (Ag 48 P 24) Oxford, Bodleian Misc. 136, früher Ebnér.

105: 12. Jhd., 20,5×16, Perg, 426 Bl, 1 Sp, 27 Z; neuer Einband aus Silber mit Elfenbein-Ornamenten; gr Bchst gold; Hefte haben georgische Nummern; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men (am Ende Men von Joasaph 1391 geschrieben), Unters, στίχ: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); Ehebr fehlt, wird aber von Joasaph am Ende Jo hinzugefügt; Bl. 425 Nizäno-Konstantinopolitanum. Sie gehörte Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach in Nürnberg, und wurde von Konrad Schoenleben beschrieben: *Notitia egregii cod. N. T. MS quem Noribergae servat v. cl. H. G. Ebner ab Eschenbach*, Nürnberg 173S, 44 S. und 13 Tafeln. Von Murr schrieb über sie 1778. H. O. Coxe verglich sie (auch Ag 221 P 276); seine Notizen wurden vor 1845 R. I. F. Thomas († 1873) geliehen und sind jetzt verschollen. Tregelles gibt eine Nachbildung, *Introd.* (vgl unten, II. 1. (1.)), S. 220. G. 1883.

106: Früher des Grafen von Winchelsea, heute verschollen.

106: 10. Jhd., Perg: *Evr.* Eine von J. Jackson 1748 gemachte Kollation lieh Caesar de Missy dem Wetstein; Wetstein sagt, dass sie vieles gemeinsam mit der philoxenischen syrischen Übersetzung hat. Der Graf von Winchelsea und Nottingham schrieb mir am 15. Juni 1883, dass er keine Evangelienhandschrift habe. Auch weiss Sir George Osborn nicht, wo die Handschrift ist. Als Kennzeichen dürfte die arabische Übersetzung des Wortes παρασκευή Mt 27, 62 dienen.

Oxford, Bodleian E. D. Clarke 6.

107: 13. Jhd. (Scholz 14. und später), 21,7×16,7, Perg, 351 Bl, 1 Sp, 22 oder 18 Z; gr Bchst gold und blau; Kap-L, Kap, Aufs, Bild; mehr als ein Schreiber; die erste Seite des Matthäus in Gold geschrieben: *Evr.* Jemand, vielleicht Nicoll, verglich ausgewählte Stellen für Scholz. G. 15. Febr. 1883. Wetstein's und Griesbach's 107 ist unten *Evv* 201.

108: Wien, kaiserliche Bibliothek, Suppl. Gr. 6, früher Koll. 4.

108: 11. Jhd., 31,8×23,7, Perg, 2 Bde, 426 Bl, 1 Sp (Txt 12,7×10,2, Komm 25×17), Txt 16 u. s. w. Komm 46 u. s. w. Z; gr Bchst gold, grösste und Orn in Farben; Perg dick; Hefte und Lin richtig; Tinte braun, Bchst unter Lin; Karp mit Zusatz; Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters, στίχ, Bild (Hand Joh Proch): *Evr* mit Komm (Mk Vikt, Lk Tit Bostr); Ehebr fehlt. Sie gehörte Jan Parrhassius, dann Antonio Seripandi, dann dem Kloster S. Johannes de Carbonaria in Neapel, vgl Montfaucon, *Diarium Italicum*, Paris 1702, S. 307. 308, der sie am 4. Nov. 1698 untersuchte. Verglichen von Treschow, Alter, Birch, Scholz; vgl Burgon, *The last twelve verses of the gospel according to S. Mark*, Oxford und London 1871, S. 288. G. 18. März 1887.

109: London, British Museum, Add. 5117.

109: 1326, 19,2×14,6, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 24—31 Z; gr Bchst rot; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men; (ist Bl. 34—137 älter als die übrige Handschrift?): *Evr*; Ehebr fehlte und eine sp Hd radirte Bl. 198r und schrieb das ganze auf ein neueingesetztes Blatt; in der Vorlage muss die Geburtsliste Lk 3, 23—38 in 2 Sp, 28 Z geschrieben gewesen sein und zwar nach der Reihenfolge der Spalten, während der Schreiber von 109 das alles nach den Zeilen abgeschrieben und die grösste Verwirrung gestiftet hat, sodass Gott als Sohn Arams dargestellt wird und Phares als der Schöpfer Aller. Diese

Handschrift sollte genau untersucht werden, da sie mit 54 verwandt ist, siehe Evv 54. 171. Sie gehörte einem berühmten Londoner Arzt Richard Mead, der sie 1746 Wetstein zeigte; dann gehörte sie Askew. G. 6. Juli 1883.

110: [Berlin, königliche Bibliothek Gr. fol. 1 und 2 (H.): Ravianus: auszustreichen. 16. Jhd., Fol. 2 Bde, 292 + 295 Bl: Abschrift des N. T. aus der Complutensischen Polyglotte mit einigen Lesarten aus Erasmus und Estienne. Vgl Wetstein, N. T. Gr. Bd. 1, Vorw. S. 58. 59; Griesbach, *Symb. crit.* 1, S. CLXXXI—CLXXXII; Georg Gottlieb Pappelbaum, *Codex MS N. T. Gr. Ravianus*, Berlin 1796. Pappelbaum fand nichts über die Herkunft der Handschrift, die schon 1691 im Besitz der königl. Bibliothek gewesen ist. Vielleicht war sie im Besitze von Christian Ruae († 1677 Frkft a. O.) oder von seinem Bruder Johannes Ruae († 1679 Berlin). Ich habe sie gesehen.]

111: Oxford, Bodleian E. D. Clarke 7.

12. Jhd., 21×15,4, Perg, 181 Bl, 1 Sp, 31 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit am Anfang, Unters, στίχ, iambische und heroische Verse: *Evv*; es fehlt Jo 16, 27—17, 15; 20, 25—21, 25. Jemand, vielleicht Nicoll, verglich ausgewählte Stellen für Scholz. G. 14. Febr. 1883.

[Früher wurde 111 für Lesarten gebraucht, die Pedro Fajardo Markgraf de los Velez an den Rand eines Exemplars des N. T. Gr. des Estienne von 1550 schrieb, und die Johannes Mariana dem Ludwig de Alcasar († Sevilla 1613), dessen *Vestigatio arcani sensus in Apocalypsi* in Antwerpen 1614 erschien, und dem Johannes Ludwig de la Cerdá lieh. Letzterer veröffentlichte sie in seinen: *Adversaria sacra*, Lyon 1626, und daraus Walton, und Mill in einem Anhange. Wetstein, N. T. Gr. Bd. 1, Vorw. S. 59—61, zeigte, dass sie aus lateinischen Handschriften herstammen.]

112: Oxford, Bodleian E. D. Clarke 10.

11. Jhd., 14,5×11,3, Perg, 167 Bl, 1 Sp, 33 Z; gr Bchst gold; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan (bis Bl. 60r Kan in einer Zeile mit Abs, vgl Evv 192. 198. 212. 507), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Bild, Erklärung von Fremdwörtern; ε beigeschrieben: *Evv*. Jemand, vielleicht Nicoll, verglich ausgewählte Stellen für Scholz. G. 14. Febr. 1883.

[Früher bedeutete 112 die Lesarten des Johannes Matthäus Caryophilus in der Barberini Handschrift V. I., früher 209, gesammelt; nach dem Barberini Katalog wurde die Kollation durch Francisco Arcudi veröffentlicht; über diese Lesarten vgl Birch, *Varr. lectt. . . evang.* Kopenhagen 1801, S. XLII—LII.

113: London, British Museum Harley 1810.

11. Jhd., 22,9×16,7, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 26 Z; gr Bchst in Farben; Karp, Kan-L, Kap-L, Vorw des Kosmas, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, (Syn sp Hd), Unters, Verse; 24 Bilder; das Bild aus Bl. 205 findet man bei Walter de Gray Birch und Henry Jenner, *Early drawings and illuminations*, London 1879, S. XIV. XV, Taf. VI: *Evv*; sie hat gute Lesarten; zwei Abhandlungen über die Verschiedenheit der Evangelien in der Geschichte der Auferstehung. Bentley's 9' (? vgl oben, Evv 51). Griesbach verglich ausgewählte Stellen, *Symb. crit.* 1, S. CLXXXII f. G. 2. Mai 1883.

114: London, British Museum Harley 5540.

11. Jhd. (10.?, Scholz 13.), 13,5×10,5, Perg, 280 Bl, 1 Sp, 20 Z; gr Bchst Tinte (rot durch sp Hd), grsste gold blau rot; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan); Jo εὐ. ἐξ τοῦ κατά; itacistische Fehler: *Evv*, mit Komm von sp Hd; es fehlt Mt 17, 4—18; 26, 59—73; neue Hd ersetzte Mt 28, 19—Mk 1, 12; gute Lesarten; am Ende eine Katechese Chrys, *MPG Chrys.*, Bd. 8, Sp. 721—724. Im Jahre 1617 gehörte sie dem Dominikaner Nikolaus Faber. Griesbach verglich sie,

Symb. crit. 1, S. CLXXXIII. Nachbildung in *N. T. Gr.* London, Taylor und Walter, 1837. G. 2. Mai 1883.

115: London, British Museum Harley 5559.
10. oder 11. Jhd (Scholz 12.), 18,5×15, Perg, 271 Bl, 1 Sp, 19 Z; Kap, Aufs, Abs, bisweilen Kan: *Evv*; Griesbach sagt, dass der Text viele ungewöhnliche Lesarten bietet; es fehlt Mt 1, 1—8, 9 Mk 5, 23—36 Lk 1, 78—2, 9; 6, 4—15 Jo 10, 3—16; 11, 2—[20; 11, 25—28; 11, 31 beschädigt]—21, 25. Im Jahre 1724 gehörte sie Bernard Mould in Smyrna. Griesbach verglich sie, *Symb. crit.* 1, S. CLXXXV f. G. 2. Mai 1883.

116: London, British Museum Harley 5567.
12. Jhd, 16,6×13,1, Perg, 300 Bl, 1 Sp, 23 Z; gr Bchst rot, grsste in Farben; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, *dvayy*, Syn, Men (altes und neues): *Evv*. Im Jahre 1649 gehörte sie einem Mönche Athanasius und im Jahre 1724 Bernard Mould, damals in Smyrna. Griesbach verglich sie flüchtig, *Symb. crit.* 1, S. CLXXXVIII f.; nach ihm tilgt sie Jo 5, 2 *εντι τῷ* mit *κ** 61rand 116. 57evl e vg äth Chrysos. G. 3. Mai 1883.

117: (Apl 6) London, British Museum Harley 5731.
15. Jhd, 20,5×14,8, Papier, 202 Bl; Hefte von 16 Blättern; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters (Mk und Jo wie A, s. oben S. 90), *στίχ*, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—18; 15, 18—39. Am Ende, Bl. 183—202 Men mit Lesestücken aus dem Apl. Sie gehörte Richard Bentley 148. A. 9. XXXVI. Griesbach verglich sie, *Symb. crit.* 1, S. CLXXXIX—CCII. G. 7. Mai 1883.

118: Oxford, Bodleian Misc. 13.
13. Jhd, Quart, Perg, 256 Bl, (Abs sp Hd Mk 234: 16, 9), Lit, Anf, *dvayy*, (Syn und Men sp Hd): *Evv*; sp Hd ersetzt auf Papier Mt 1, 1—6, 2, Perg Lk 13, 35—14, 20; 18, 8—19, 9, Papier Jo 16, 25—21, 25. Sie gehörte Marsh (24) dem Erzbischof von Armagh († 1713). Griesbach verglich sie genau, *Symb. crit.* 1, S. CCII—CCXIII. WH *Intr.*, § 211 bezeugen, dass der Text vieles gute gemeinsam mit *Evv* 1, 209, 131 enthält. G. 23. Febr. 1883.

119: Paris, Nationalbibliothek Gr. 85.
12. oder 13. Jhd, 22,9×16, Perg, 237 Bl, 1 Sp (15,5×10), 23 Z; gr Bchst rot, grsste gold; Vorw (*πρόγραμμα, προθεωρία*), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), (nicht Kan), hie und da Lit, Unters, *στίχ*, Verse, Bild: *Evv*. Früher Tellier's 57 (s. oben, *Evv* 11). Abbé de Louvois verglich sie für Küster (Paris. 5). Griesbach verglich sie, *Symb. crit.* 1, S. CXLVIII f. und sagt, sie habe vieles mit 120 gemein und dass die eine oder die andere von diesen Handschriften in der Hand von Simon de Colines gewesen zu sein scheine, als er sein N. T. Gr. im Jahre 1534 herausgab. Martin S. 51. G. 2. Juli 1885.

120: (Evl 968) Paris, Nationalbibliothek Suppl. gr. 185.
Leiden, öffentliche Bibliothek Gr. 96.

12. Jhd (Scholz 13.), 18,3×13,7, Perg, 183 (177+6) Bl, 1 Sp (12×8), 30 Z; gr Bchst gold; Bl. 154—177 *Evl* (vgl Evl 968, nicht 312); Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan); Perg mittel oder fein, Hefte richtig; Tinte schw; — über Eigennamen: *Mt Lk Jo* (Mk = Bl. 40—67 ausgeschnitten); Jo 1, 1—22 sp Hd; zur Ähnlichkeit des Textes mit *Evv* 119 vgl 119. Sie gehörte früher David Chambell, dann dem Kloster von S. Viktor in Paris. Sie scheint *ιδ'* des Estienne zu sein. Griesbach verglich sie, *Symb. crit.* 1, S. CL—CLII. Martin, S. 52 und 166. G. 28. Okt. 1885 und 21. März 1891.

121: Paris, S. Geneviève A. o. 34, früher 4. A. 34.
1284, 20×15, Perg, 241 Bl, 1 Sp, 24 Z; gr Bchst rot, grsste in Farben; — über Eigennamen; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit,

Anf, Syn, Men, Unters: *Evv*; es fehlt Mt 5, 21—8, 23; sie hat einige gute Lesarten. Geschrieben durch Joasaph. Griesbach verglich sie, *Symb. crit.* 1, S. CCXXIII f. Scholz suchte sie vergebens. Tischendorf sah sie. Martin, S. 52. 53. G. 20. Aug. 1884.

122: (Ag 177 P 219) Leiden, öffentliche Bibliothek Gr. cod. 74 A.
122: 12. Jhd., 18,1×14,1, Perg, 222 Bl, 1 Sp (12,4×9), 30. 32 Z; gr Bchst rot, grssste grün in rot; Perg dick, Tinte braun; Hefte und Lin richtig; viele Abkürzungen; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 8), Kan, Lit, heroische Verse, στίχ, Men; zu Agp Kath Paul ein dürftiger Euth: *Evv Agp Kath Paul* (He Ti); es fehlt Agp 1, 1—14; 21, 15—22, 28 1 Joh 4, 20—Jud Ende Rö 1, 1—7, 13 1 Kor 2, 7—14, 23. Am Ende der Evangelien ἐρμηνεία διαφόρων κεφαλαιών ἀπορουμένων in 27 Fragen und Antworten. Geschrieben oder wenigstens rubriziert durch Basilius einen Mönch und Diakonus. Sie war Meerman 116, und wurde im Jahre 1824 mit Meerm. 117 (Evv 436) und 118 (Ag 178 P 242 Ak 87) verkauft. Jakobus Dermout verglich sie, *Collect. crit. in N. T. Teil 1*, Leiden 1825. Ich untersuchte sie in Leipzig (s. oben, Evv 79) S. Dez. 1888.

Wien, kaiserl. Bibl. Nessel 240, früher Lambeck 30.

123: 11. (10.?) Jhd., 20,8×15,3, Perg, 328 (330) Bl, 1 Sp (Mt erstes Blatt 2 Sp), 18 Z; gr Bchst Tinte, grssste in Farben; Perg dick, Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Bchst weder unter noch auf sondern gerade über der Linie; schön hergestellt: Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Bild, Unters: *Evv*. Augier Gislen Busbecq (* 1522 † 1592: *A. G. Busbequii D. legationis Turcicae epistolae quattuor*, Hannover 1605, S. 295, vom 16. Dez. 1562 datirt), der Gesandte Karl's V. zu den Türken, brachte diese Handschrift aus Konstantinopel nach Europa. Treschow (s. oben, Evv 3), S. 32—34, spricht von ihr. Alter und Birch verglichen sie. G. 17. März 1887.

Wien, kaiserl. Bibl. Nessel 188, früher Lambeck 31.

124: 12. Jhd., 21,8×18, Perg, 180 Bl, 2 Sp, 25 Z; gr Bchst rot, auch blau in schw, grsste rot und blau; Perg dick, Hefte wie bei den Lateinern; Lin falsch, Tinte braun und braunschwarz; Karp, Kan-L, auch Harmonie am unteren Rand, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Syn, Men: *Evv*; es fehlt Lk 23, 31—24, 28; die erste Hand korrigirte einiges, wie zu Mk 2, 14 Lk 3, 1. Geschrieben in Calabrien, einst im Besitze eines Leo. Johannes Sambucky „Pannonii Caesaris cons. et historicus“ trug sie von Neapel nach Wien (1564?). Verglichen durch Treschow, Alter, Birch, und schliesslich Emmanuel Hoffmann für T. K. Abbott (siehe Evv 13), bei dem eine Nachbildung zu finden ist. Verwandt mit 13. 69. 346. G. 15. März 1887.

Wien, kaiserl. Bibl. Suppl. Gr. 50*, früher Kollar 6.

125: 10. (11.?) Jhd., 22,3×17,4, Perg, 306 Bl, 1 Sp (14,1×19,2), 23 Sp; gr Bchst gold, grssste und Orn in Farben; Perg dick, Hefte und Lin richtig; Tinte blassbraun; Bchst unter Lin; ~ vor dem zweiten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes vgl Evv 80, (Arg, und Vorw des Kosmas sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, (Lit, Anf sp Hd), Bild, (Unters, στίχ, Verse sp Hd): *Evv*; sp Hd fügte einiges über die Geburtsliste der Maria und über die Auferstehung hinzu und korrigirte vieles zwischen den Zeilen. Verglichen durch Treschow, Alter, Birch. G. 19. März 1887.

Wolfenbüttel 16. 6 Aug. Quarto.

126: 12. Jhd., 21×15,5, Perg, 219 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan (Mk 241: 16, 20 ἐξηγούσαν) (Lit, Syn sp Hd), Bild: *Evv*; Text nicht gewöhnlicher Art. Vgl I. F. Heusinger, *Progr. de IV evv. cod. Graeco*, Wolfenbüttel 1752, und Knittel, *Neue Krit. üb. 1 Joh. 5, 7*, Braunschweig 1785, S. 365 ff. Tischendorf sah sie. G. 13. Apr. 1891.

127—181: diese römischen Handschriften wurden gesehen, und einige von ihnen verglichen, durch Birch etwa 1782.

127: Rom, Vatikan Gr. 349.

11. Jhd., 32,4×25,8, Perg, 378 Bl, 1 Sp (14,5×11), 16 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch, Tinte braun; Bchst unter der Lin; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), Lit: *Evv*; Raum und Linien stehen leer für einen Komm, aber er ward äusserst selten hingeschrieben. Birch verglich sie. G. 26. März 1886.

128: Rom, Vatikan Gr. 356.

13. oder 14. Jhd. (Birch 11.), 32,2×24,4, Perg, 370 Bl, 1 Sp (17,8×12,8), 18 Z; gr Bchst rot; Perg weiss, Hefte und Lin richtig, Tinte blossbraun; Schrift wie in Evv 80; Arg, Kap-L mit Harmonie, Kap, Aufs, Unters, στίχ, Vers, Raum für Bilder: *Evv*; Ehebr durch Zeichen bezweifelt. Birch sah sie. G. 26. März 1886.

129: Rom, Vatikan Gr. 358.

12. Jhd., 28,7×22,6, Perg, 355 Bl, 1 Sp (13,1×8,6), Txt 18 Komm 44 Z, gr Bchst rot; Perg dünn und mittel, Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Karp mit Zusatz; Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Syn, Men, Bild, Verse: *Evv* mit Komm (zu Mk Vikt) aus Eus Isid Cyr u. s. w.; Jo 8, 3—11 am Ende Bl. 355, hinzugefügt: τὸ περὶ τῆς μοιχαλίδος κεφάλαιον ἐν πολλοῖς ἀντιγράφοις κείμενον γεγράφαμεν. Eustathius schrieb diese Handschrift ἐν μικρῷ χρόνῳ. Nikolaus von Cues (vgl Evv 87) kaufte sie in Konstantinopel 1438. Birch sah sie. G. 26. März 1886.

130: Rom, Vatikan Gr. 359.

15. oder 16. Jhd. (Birch 13.), 28,4×21,1, Papier, 229 Bl, 2 Sp (20,6×6,5; 2 Sp = 14), 26 Z; gr Bchst rot, grste in Farben; Papier weiss, Tinte schw; latein. Kap: *Evv* griechisch-lateinisch; Griechisch rechts; Jo 19, 12—Ende fehlt; der griechische Text ist häufig dem lateinischen angepasst. Der Schreiber war ein Lateiner. Birch verglich sie. G. 26. März 1886.

(Ag 70 P 77) Rom, Vatikan Gr. 360.

131: 14. oder 15. Jhd. (Birch 11.), 23,5×17,5, Perg, 233 Bl, 2 Sp (15,4×4,8; 2 Sp = 11), 37 Z; gr Bchst rot; Perg dick; Hefte richtig geordnet aber aus 10 Blatt; Lin falsch; Tinte blassschw; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), (Lit, Anf sp Hd), Syn, Men, Unters, στίχ, Verse; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (He Ti); erste Hand korrigiert vieles; der Text ist gut, vgl WH *Intr*, § 211. Aldus der Sohn des Paul Manutius schenkte sie der vatikanischen Bibliothek als Sixtus V. Papst war (1585—1590). Aus der Ähnlichkeit des Textes mit dem des Aldiner N. T. Gr. 1518 hat man geschlossen, dass diese Handschrift bei der Herausgabe jenes N. T. benutzt wurde. Birch verglich die Evangelien. Scholz bezeichnete sie aus Versenen auch als „Apok 66“, aber sie enthält die Apok nicht. G. 26. März 1886.

132: Rom, Vatikan Gr. 361.

12. oder 13. Jhd. (Birch 11.), 27×15,9, Perg, 289 Bl, 1 Sp (12,9×9,8), 20 Z; gr Bchst rot; Perg mittel; Hefte und Lin richtig; Tinte braunschwarz; — vor dem zweiten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes (vgl Evv 80. 125); — über Eigennamen; Kan-L, gew Vorw (in Jo nicht gew), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, (Lit, Anf sp Hd), Unters, (Syn, Men andere Hand), Bild in Gold: *Evv*; Jo 8, 8 fügt ἐνὸς ἐκάστοτον αὐτ. τὰς ἀμαρτίας hinzu. Birch verglich ausgewählte Stellen. G. 27. März 1886.

(Ag 71 P 78) Rom, Vatikan Gr. 363.

133: 11. Jhd., 20,1×16,3, Perg, 232 Bl, 1 Sp (15×10,3), 29 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte richtig, Lin kaum richtig, Tinte schw; Bchst unter Lin; Arg,

Vorw des Kosmas, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), Lit, Anf; Unters, Syn, Men, Bild, Verse; Euth: *Eve Apg Kath Paul* (Phm He); hie und da Lesarten am Rande. Birch verglich ausgewählte Stellen. G. 27. März 1886.

Rom, Vatikan Gr. 364.

134: 12. Jhdt (Birch 11.), 21,5×15,9, Perg, 297 Bl, 1 Sp (13,9×9,7), 20 Z; gr Bchst gold; schön hergestellt; Perg teils fein teils derb; Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Bchst unter oder aus Versehen gerade mitten auf der Lin; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv*; Ehebr fehlt. Birch verglich ausgewählte Stellen. G. 27. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 365.

135: 10. Jhdt, 24,5×20,2, Perg, 174 Bl, 1 Sp (16,5×11,3), 25 Z; gr Bchst schw; Perg dick; Hefte und Lin richtig; Tinte braun; Bchst auf der Lin; Kap-L alles zusammen am Ende (vgl Evv 12) nur nicht für Jo, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Aufs, Bild, Verse: *Evv*; Bl. 1—25: Mt 1, 1—20, 12 ist 15. Jhdt auf Papier; Ehebr am Ende. Birch vergl ausgw Stll. G. 27. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 665.

136: 13. Jhdt, 24,7×17, Papier, 235 Bl, 1 Sp (18,1×12,1), 32 Z: *Mt Mk* mit Komm des Euth Zig; es fehlt Mk 15, 1—Ende. Birch vergl ausgw Stll in Mt. G. 29. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 756.

137: 11. oder 12. Jhdt, 28,6×21,5, Perg, 300 Bl, 1 Sp (14,5×11,8), 19 Z; Perg dick; Tinte braunschwarz; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8; in Komm 234: 16, 9), (nicht Kan), Syn, Men, Bild: *Evv* mit Komm (Mk Vikt). Früher im Besitze des φραγκίσκου διάκιδον εὐγενοῦς κολασσέως, der sie 1583 nach Rom trug. Birch vergl. G. 29. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 757.

138: 12. Jhdt, 30,1×23,3, Perg, 380 Bl, 1 Sp, 37 Z; (Kap-L u. Verse sp Hd): *Evv* mit Komm (Mk Vikt); Mt 1, 1—4, 11 sp Hd. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 29. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 758.

139: 12. Jhdt, 37,6×27,7, Perg, 233 Bl, 1 Sp, versch Z: *Lk Jo* mit Komm. Eine spätere Hand schreibt das Jahr 1173, aber ich bin geneigt es für richtig zu halten, und zwar als die Abschrift einer Angabe von erster Hand. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 29. März 1886.

Rom, Vat. Gr. 1158.

140: 12. Jhdt, 23,6×17, Perg, 408 Bl, 2 Sp (14,5×4,4; 2 Sp = 9,8), 22 Z; Perg mittel u. dick; Tinte blassschwarz; Schrift wie in Evv 80; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Bild: *Evv*. Die Königin von Cypern schenkte sie dem Papst Innocenz VII. (1404—1406). Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Lk 1, 64 liest *καὶ γλώσσα δημόθρωθη* wie die Complutensis, vgl Franz Delitzsch, *Fortgesetzte Studien zur Entstehungsgeschichte der complutensischen Polyglotte*, Leipzig 1886, S. 30—35. G. 29. März 1886.

(Ag 75 P 86 Ak 40) Rom, Vat. Gr. 1160.

141: 13. oder 14. Jhdt, 23,4×16,7, Perg, 2 Bde, 400 Bl, 1 Sp (14,7×8,4), 26 Z; — vor dem zweiten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes (siehe Evv 80, 125); Schrift der Joasaph Schule; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, *ἀναγνώστης*, Syn, Men, Unters, *στιχόν*, Bild; Euth: *Eve Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* Birch sah sie; Scholz vergl ausgw Stll. G. 29. März 1886.

(Ag 76 P 87) Rom, Vat. Gr. 1210.

142: 11. Jhdt (Birch 12.), 12×8,3, Perg, 324 Bl, 1 Sp (8,9×5,5), 30 Z; gr Bchst gold; Perg fein, Hefte u. Lin richtig; Tinte braun; Bchst unter Lin; Schrift schön u. sehr klein; Kap-L in eine am Ende zsmgefsst (vgl Evv 12), Kap, Aufs, (Syn,

Men vom Jahre 1447), Unters, Bild; Euth: *Ecc Apg Kath Paul* (Phm He); einige Lesarten am Rande; Bl. 1—72: Psalmen und Hymnen. Birch u. Scholz vergl sie. G. 30. März 1886.

143: Rom, Vat. Gr. 1229.

11. Jhdt, 32,1×24,6, Perg, 275 Bl, 1 Sp (19×10,5), 24 Z; gr Bchst gold; Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte braunschwarz, Behst unter Lin; Kap-L, Kap, Aufs, Abs überall, Kan überall, Bild: *Ecc* mit Komm (Mk Vikt). Dem Papst Paul IV. (1555—1559), wie es scheint, geschenkt. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 30. März 1886.

144: Rom, Vat. Gr. 1254.

10. oder 11. Jhdt, 15,5×11,8, Perg, 267 Bl, 1 Sp (11,1×7,1), 21 Z; gr Bchst rot in schw; Perg fein, Hefte richtig, Lin falsch; Tinte hellbraun; Behst unter Lin aber gerade und sehr schön; Kan-L in Unzialen, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 9), (nicht Kan), Lit: *Ecc*; (Bl. 1—35: Mt 1, 1—11, 11 und 241—268: Jo 14, 1—Ende, und einiges aus Maximus und einer Chronologie, 14. Jhdt). Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 30. März 1886.

145: Rom, Vat. Gr. 1548.

11. Jhdt (Birch 13.), 17,6×13, Perg, 161 Bl, 1 Sp (11,4×7,6), 17 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte hellbraun; Behst unter Lin; Schrift eigenartig; viele Absätze; Vorw des Kosmas, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit: *Lk Joh*; es fehlt Lk 4, 15—5, 36 Jo 1, 1—26. Bl. 64—75: Lk 17—21 und viele Korrekturen sind von der Hand des Presbyters Nikolaus περιστέττεται. χώρας βαδούλτ (?) vom 15. oder 16. Jhdt; Jo 5, 4 obelisiert; Ehebr hat die Anm.: τοῦτο τὸ κεφάλαιον ἐν πολλοῖς ἀντιγράφοις οὐκ ἔστι, ἀπὸ τούτου ἄγονοι δὲ οἱ γραμματεῖς μέχοι τότε οἰκεῖται ἀμαρτία. Bianchini vergl ausgw Stll u. gab Nachbildung *Evang. quadr.* 2, 1, S. 505. 493. Birch u. Scholz sahen sie. G. 31. März 1886.

146—153: Palatino-Vatikanische Handschriften, die früher dem Pfälzer Kurfürst gehörten, wurden vom Kurfürst Maximilian von Bayern dem Papste Urban VIII. (1623—1644) geschenkt. Henry Stevenson, Vater, machte einen Katalog von ihnen: *Codices mss. Palatini Graeci*, Rom 1885.

146: Rom, Vat. Pal. Gr. 5.

12. Jhdt, 31,1×23,5, Perg, 265 Bl, 1 Sp (11,2×9,6, Komm 21×18,2), Txt 13 Komm 34 Z; gr Bchst rot; Perg mittel; Hefte u. Lin richtig; Tinte braun; Kap-L zu Mk, Abs, Kan: *Mt Mk* mit Komm. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 7. Apr. 1886.

147: Rom, Vat. Pal. Gr. 89.

14. Jhdt (Birch 11.), 16,6×13, Perg, 351 Bl, 1 Sp (11,9×7,7), 20 Z; gr Bchst rot; Perg fein u. weiss; Hefte u. Lin richtig; Tinte hellbraun oder blassschwarz; vor dem zweiten Teile eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes; gew Vorw; Kap-L, Kap, Aufs, Syn, Men, Unters, στίχοι: *Ecc*. Birch u. Scholz sahen sie. G. 7. Apr. 1886.

148: Rom, Vat. Pal. Gr. 136.

11. Jhdt (Birch 13.), 19,1×10,5, 153 Bl, 1 Sp (11,8×10,8), 21 Z; gr (kaum grösser) Bchst Tinte; Perg fein u. mittel, Hefte u. Lin richtig; Tinte blassschwarz; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn: *Ecc* mit einigen Anmerkungen; Text nicht schlecht. Birch u. Scholz vergl. G. 9. Apr. 1886.

149: (Ag 77 P 82 Ak 25) Rom, Vat. Pal. Gr. 171.

15. Jhdt (Birch 14.), 35,5×23,4, Perg, 179 Bl, 1 Sp (22,6×13,9), 34 Z; gr Bchst rot; Perg fein u. weiss, Tinte blassschwarz; 10 Blatt im Hefte; Lit; Vorw zu

Kath Paul: *Eev Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* Birch u. Scholz vgl ausgw Stll. G. 7. Apr. 1886.

Rom, Vat. Pal. Gr. 189.

150: 11. Jhd (Birch 12.), 11,6×8,7, Perg, 331 Bl, 1 Sp (7,3×4,7), 23 Z; gr Bchst gold; Kan-L, Vorw, Arg, Kap-L, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *στήχ*, Vers, Bild (Mk βάπτισμα: ις nackt): *Eev.* Birch u. Scholz vergl sie. G. 9. Apr. 1886.

Rom, Vat. Pal. Gr. 220.

151: 10. Jhd (Birch 11.), 24,5×17,5, Perg, 224 Bl, 1 Sp (14,4×8,3), 28 Z; gr Bchst Tinte, grsste in Farben u. Gold; Perg fein, Hefte u. Lin richtig; Tinte braunschwarz, Bchst über der Lin; Bchst nach rechts geneigt u. ziemlich gross; Anmerkungen in Unzialschrift; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Bild: *Eev* mit Anmerkungen; Text nicht schlecht; Mt 16, 2. 3 u. Ehebr fehlen; Bl. 61r—96r zwischen Mt u. Mk bieten viele Abhandlungen über die Familie Christi u. s. w. aus Eus Africanus u. A.; am Anfg sp Hd Erklärung hebräischer Wörter. Einst im Besitze *νικολάου γαϊτάρου* *καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ*. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 9. Apr. 1886.

Rom, Vat. Pal. Gr. 227.

152: 13. Jhd, 21,7×16, Perg, 308 Bl, 1 Sp (13,9×9,2), 20 Z; gr Bchst blau; Perg fein, Tinte braunschwarz, Hefte richtig; (nicht Vorw), Kap-L, Kap, Aufs, Bild: *Eev*; Bl. 308v Jo 21, 24 Ende und 25 sp Hd auf radierte Stelle geschrieben. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 9. Apr. 1886.

Rom, Vat. Pal. Gr. 229.

153: 14. Jhd (Birch 13.), 21×13,6, Papier, 266 Bl, 1 Sp (14,6×8,9), 25 Z; gr Bchst rot; Papier braun, Tinte braun; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, lange Unters, *στήχ*, Verse: *Eev*; Bl. 1—19 kleiner, anderer Hand? Birch sah sie. Scholz vergl das Meiste. G. 9. Apr. 1886.

154—156 sind die Regina-Handschriften oder Alexandrinischen, die Christina Königin von Schweden, in Rom „Alexandra“ genannt, dem Kardinal Azzolino schenkte. Papst Alexander VII. (1689—1691) kaufte sie für die vatikanische Bibliothek.

Rom, Vat. Reg. Gr. 28.

154: Rom, Vat. Reg. Gr. 28. 13. Jhd (Birch 15.), 26,3×20,7, Papier, 355 Bl, 1 Sp (23×15,6), 40 Z; gr Bchst rot; Papier braun, Tinte schw; Kap, Abs, (nicht Kan), (Lit, Syn, Men sp Hd): *Eev* mit Komm des Thphyl; jemand fügte einige Blätter im Jahre 1442 hinzu und das letzte täuschte Birch und Stevenson in Bezug auf das Alter der Handschrift. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Vgl Henry Stevenson, Vater, *Codd. mss. Gr. reginae Svecorum et Pii pp. II bibliothecae Vaticanane*, Rom 1888, S. 22. G. 3. Apr. 1886.

Rom, Vat. Reg. Gr. 79.

155: 14. Jhd (Birch 11. Stev. 13.), 15,3×11,3, Perg, 306 Bl, 1 Sp (10,4×6,9), 20 Z; gr Bchst rot; Perg mittel, Tinte blassbraun; Kap, Aufs, (Abs [Mk 241: 16, 20] sp Hd), Syn, Unters, *στήχ*: *Eev*; Bl. 1—8 einige Lesestücke aus Paul. Andreas Rivet in Leiden (1644?) schenkte die Handschrift D. T. Rutgers dem schwedischen Gesandten bei den Ständen der föderirten Belgier. Rutgers Verwandter Daniel Heinse führt sie an: *Sacr. exerc. ad N. T.* Leiden 1639. Nachher gehörte sie Nikolaus Heinse. Wetstein's 99. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Oskar von Gebhardt untersuchte sie 1882. Vgl Stevenson, wie *Evv* 154. G. 5. Apr. 1886.

Rom, Vat. Reg. Gr. 189.

156: 12. Jhd, 12×10, Perg, 244 Bl, 1 Sp (8,2×6,7), 23 Z; gr Bchst gold; Perg fein, Hefte u. Lin richtig, Tinte blassbraun; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20).

(nicht Kan): *Evv.* Bl. 1: „Ex bibliotheca [Melchioris] Goldasti [† 1625]“. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Oskar von Gebhardt untersuchte sie 1882. Vgl Stev. (wie Evv 154), S. 128. G. 5. Apr. 1886.

157: Rom, Vat. Urbinas Gr. 2.

12. Jhd., 18,7×13,5, Perg. 325 Bl, 1 Sp (14,1×9,4), 22 Z; gr Bchst gold; Perg fein oder mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte braun, schön geschrieben; Karp mit Zusatz, viele Vorw, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Unters wie *Aevv*, Bild (Hand Joh Proch), Verse: *Evv*; der Text glänzt durch häufige alte Lesarten und das nicht nur einer Art, vgl WH *Intr.*, § 211 Ende, und Theodor Zahn, *Gesch. des N. T. Kanons*, Bd. 1, S. 456, Anm. 2, S. 457, Anm. 1, der meint, dass diese Handschrift mehrmals mit den wenigen Zeugen für Marcion's Text übereinstimmt. Geschrieben (1128?) für Johannes II. Porphyrogenitus (1118—1148). Früher in Urbino, siedelte sie nach dem Vatikan über mit den anderen Urbino-Bänden unter dem Papste Alexander VII. (1655—1667). Bianchini (siehe Evv 145) vergl ausgw Stll, S. 505 und Nachbildung S. 493. Birch, *Variae lect. in evv* 1801, p. XXXI—XXXVII mit Nachbildungen, u. Scholz vergl. W. H. Simcox, der leider früh verstorben, vergl sie März Apr. 1886. Vgl Cosimo Stomajolo, *Codd. Urbinate Gr. bibliothecae Vaticanae*, Rom 1895, S. 3—8. G. 5. Apr. 1886.

Rom, Vat. Reg. Pii II. Gr. 55.

158: 11. Jhd., 9×7,8, Perg, 235 (236) Bl, 1 Sp (5,8×4,2), 20 Z; gr Bchst gold; Perg fein, Hefte u. Lin richtig, Tinte hellbraun; Bchst unter Lin; alles abgekürzt; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, hie u. da Lit, Bild: *Evv*; Jo 21, 11—Ende sp Hd 13. oder 14. Jhd. Sie war unter den Büchern des Papstes Pius II. (1458—1464) und wurde auf Befehl Clemens des XI. in die vatikanische Bibliothek gebracht. Birch, Scholz, und Duchesne untersuchten sie, vgl Duchesne, *De codicibus MSS Gr. Pii II. in biblioth. Alex.-Vat.*, Paris 1870, S. 1—3, 30, — und Henry Stevenson, Vater, *Codd. mss. Gr. reg. Svecorum et Pii PP. II. bibliothecae Vaticanae*, Rom 1888, S. 171. G. 5. Apr. 1886.

159—168 sind in der Bibliothek, die Francesco II. Kardinal Barberini im 17. Jahrhundert im Familienpalast in Rom mit der Hilfe des Leo Allatius gründete.

159: Rom, Barberini IV. 64, früher 8.

11. Jhd., 26,3×20,6, Perg, 203 Bl, 2 Sp (16,3×5,5; 2 Sp = 12,5), 25 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte u. Lin richtig, Tinte blassschw, Bchst unter Lin; (Karp, Kan-L, Kap-L zu Mt 16. Jhd.), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Lit, Unters, (Syn, Men 16. Jhd): *Evv*; hat die Aufschriften *εναγγέλιον εἰς τοῖς κατά*; Bl. 1—8. 185—203 Papier 16. Jhd. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 8. Apr. 1886.

Rom, Barb. IV. 27, früher 9.

160: 1123, 22,6×18, Perg, 216 Bl, 1 Sp (15,7×10,7), 23 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte richtig, Tinte braun, Bchst unter Lin; t beigeschr; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, Verse zu Lk: *Evv*. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 8. Apr. 1886.

161: Rom, Barb. III. 71, früher 10.

10. oder 11. Jhd., 20,4×15,7, Perg, 203 Bl, 2 Sp (14×4,6; 2 Sp = 10,2), 24 Z; gr Bchst rot in Gold; Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch, Tinte braunschwarz; Bchst unter und auf und über der Lin; Kap-L, Kap, Aufs mit Harmonie, Abs, Kan, (Lit sp Hd), Vers: *Evv*; es fehlt Jo 16, 4—21, 25; sie hat sogenannte westliche Lesarten wie Jo 3, 6; 7, 29 Lk 24, 25 und sollte verglichen werden; Ehebr obelisiert. Birch sah sie. G. 1. Apr. 1886.

162: Rom, Barb. IV. 31, früher 11.

1153, 23,4×17, Perg, 248 Bl, 1 Sp (17,1×11,3), 23 Z; gr Bchst gold, grsste in Farben; Perg fein u. mittel; Hefte richtig; Tinte schw; erste Seite jedes Evangeliums in Gold: Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Bild, Unters: *Evv.* Von der Hand Manuels des Presbyters *κονχελλάρον τοῦ ἀγίου στεφανίτου.* Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 8. Apr. 1886.

Rom, Barb. V. 16, früher 12.

163: 11. Jhd., 28,4×20,2, Perg, 173 Bl, 2 Sp (20,6×6; 2 Sp = 14), 33 Z; gr Bchst in eigentümlichen Farben wie im Westen; Perg dick, Hefte richtig, Tinte schw; Kan-L, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Lit sehr vollständig, Anf, Syn, Men, Unters, δημ, στιχ, Bild: *Evv.* Birch sah sie. Scholz irrte sich in der Behauptung, dass sie enthalte: „solummodo pericopas in ecclesia legi solitas“. G. 8. Apr. 1886.

Rom, Barb. III. 38, früher 13.

1039 (so), 17,4×13,7, Perg, 214 Bl, 1 Sp (12,8×9,5), 27 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Tinte schw u. braunschwarz; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Lit, (Syn, Men sp Hd), Unters wie *A*, στιχ, χερ, Bild: *Evv*; Ehebr obelisirt. Bl. 15. 16 Mt 7, 12—8, 4 sp Hd. Geschrieben durch Leo, Presbyter u. Kalligraph. Ein gewisser Bartholomäus kaufte sie im Jahre 1168 in Jerusalem. Birch u. Scholz vergl sie. G. 8. Apr. 1886.

Rom, Barb. V. 37, früher 14.

1291 (so), 30,4×20,4, Perg, 215 Bl, 2 Sp (22,1×6,3 Gr, 5 Lat; 2 Sp = 12,5); Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch; Tinte grünschw; Bchst unter Lin und *lateinische Bchst unter Lin!*; Karp, Kan-L, Kap-L in einer am Anfang zusammengebracht, vgl Evv 12, Kap, Aufs (teils sp Hd), Abs (Mk 236: 16, 12), Kan, Syn, Verse: *Evv* griech-lat; Lateinisch rechts. Geschrieben durch Romanus den Vorsteher eines Klosters des heiligen Benedikt auf Befehl Pauls des Erzbischofs von Rossano (siehe Evv Σ). Eugenia, die Tochter des Johannes Pontanus (1426—etwa 1503) schenkte sie wahrscheinlich dem Kloster S. Domenico in Neapel (vgl Oskar von Gebhardt, *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1890, Nr. 9, Sp. 230. 231). Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Viktor Gardthausen behandelte diese Handschrift ausführlich: *Sitzgsber. d. phil.-hist. Cl. d. sächs. Gesellsch. d. Wissensch.*, 32. Bd, Leipzig 23. Apr. 1880, S. 73—78; er hat Unrecht, wenn er das Jahr 1291 einer späteren Hand zuschreibt. G. 8. Apr. 1886.

Rom, Barb. III. 31, früher 115.

166: 13. Jhd., 21,2×16,5, Perg, 75 Bl, 1 Sp (14,1×10,5), 27 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch; Tinte schw; Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit: *Lk* 9, 33—24, 24 *Jo* 1, 23—Ende; *Lk* 22, 43. 44 u. Ehebr obelisirt. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 1. Apr. 1886.

Rom, Barb. III. 6, früher 208.

167: 13. Jhd. (Birch 12. Scholz 14.), 12,5×8,5, Perg, 264 Bl, 1 Sp (9,9×5,2), 25 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig; Tinte hellbraun; — vor dem zweiten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes (siehe Evv 80); Kap-L, Kap, Aufs, Unters, (Bild sp Hd, italienisch?): *Evv*; Ehebr obelisirt. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 1. Apr. 1886.

Rom, Barb. VI. 9, früher 211.

168: 13. Jhd., 34×22, Perg, 217 Bl, 2 Sp (23,1×6,5; 2 Sp = 14,8); Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte braunschwarz; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, (Mk Unters, δημ, στιχ): *Evv* mit Komm Thphyl; der Anfang beschädigt durch Feuchtigkeit; es fehlt *Lk* 24, 13—53 *Jo* 1, 1—14. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 15. Apr. 1886.

- 169:** Rom, Biblioth. Vallicelliana B. 133.
 11. Jhd., 12×10, Perg, 249 Bl, 1 Sp (8,4×6,2), 19 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig; Tinte hellbraun; Bchst unter Lin; schön hergestellt; gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8; neue Hd 241), Kan, Unters, Syn, Men, Bild: *Eve*; Ehebr fehlt. Gehörte Achilles Statius, der die Bibliothek der heiligen Maria in Vallicella oder der Väter des Oratoriums des heiligen Filippo Neri gründete; die Bibliothek gehört heute dem Staat, wird aber von der „Società Romana di storia patria“ verwaltet (s. Gebhardt, *Theol. Literaturzeitung*, Leipzig 1890, Sp. 231). Vgl Bianchini, *Er. quadr.* Teil 1, Bd. 2, S. 530f. u. Nachbildungen vor S. 527. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 25. März 1886.
- 170:** Rom, Vallicell. C. 61.
 13. oder 14. Jhd. (auch 15.), 21,5×15,7, Perg, 277 Bl (278. 279 leer), 1 Sp (13,4×19,4), 23 Z; gr Bchst rot; Perg mittel u. derb, Hefte u. Lin richtig; Perg und Tinte wie bei Joasaph, aber die Schrift gerader; (Bl. 142—Ende andere Hand, Hefte und Lin falsch; — vor dem zweiten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes; *τ* beigeschr); Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan (nach Bl. 56 Kap, Aufs, Abs, Kan sp Hd), Lit, Anf, *ἀναγνῶντες*, Unters, *στίχοι*, Verse, (Syn, Men, Kap-L Mt am Ende sp Hd): *Eve*; Mt 1, 1—Lk 16, 7 erste Hand, Lk 16, 7—Jo Ende 15. Jhd.). Bianchini (siehe Evv 169), S. 533f u. Nachbildung vor S. 527. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 25. März 1886.
- 171:** Rom, Vallicell. C. 73 secundo.
 14. Jhd. (Montf. 11.), 14,4×10,9, Perg, 253 Bl (254 leer), 1 Sp (8,5×6,5), 20 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte blassschw; *τ* nach rechts unten wie *τωτ*; Vorw (nicht die gew), Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), Kan, Lit, Unters, Verse: *Eve*; vgl Evv 54. Früher des Statius wie Evv 169. Bianchini (wie Evv 169), S. 534f und Nachbildung vor S. 527. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 25. März 1886.
- 172:** [Früher Rom, Vallicell. F. 90.
 Bianchini (wie Evv 169), S. 529f u. Nachbildung aus Jo 1, 1—4 vor S. 527, und Birch (12. Jhd., Quart, Perg, 217 Bl: *Eve*) sah sie, aber zur Zeit Scholz's, *Bibl.-kr. Reise*, S. 114, und im Jahre 1886 gab es nichts darin als einen gedruckten hebräischen Pentateuch. Vielleicht sonst auf jener Bibliothek verborgen.]
- 173:** Rom, Vat. Gr. 1983, früher Basiliatus 22.
 12. oder 13. Jhd., 20×13,3, Perg, 155 Bl, 2 Sp (16,4×5,1; 2 Sp = 11), 20 Z; gr Bchst Farben auf Tinte; Farben eigentlichlich; Perg dick, Hefte richtig; Tinte blassschw; viele itacistische Fehler; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs, (kaum Kan), Lit, Men, Unters, *όημα*, *στίχοι*: *Eve*; es fehlt Jo 13, 1—21, 25. Scholz meint, sie sei für irgend eine Kirche in Kleinasien geschrieben. Mir scheint sie westlich zu sein. Sie gehörte früher den Basiliander Mönchen. Bianchini (siehe Evv 169), S. 516 u. Nachbildung. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 2. Apr. 1886.
- 174:** Rom, Vat. Gr. 2002, früher Basil. 41.
 1052 (so!), 24,6×19, Perg, 132 Bl, 2 Sp (18,2×6,5; 2 Sp = 15), 30 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch; Tinte braunrot; Bchst unter Lin; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Unters, *όημα*, *στίχοι*: *Eve*; es fehlt Mt 1, 1—21 Jo 1, 1—27; 8, 47—21, 25. Constantin *πρωτοπαππᾶς οἰκών ἐν πόλει ταβερνῶν* schrieb sie während Georgila Herzog von Kalabrien im Amte war. Bianchini (siehe Evv 169), S. 517 u. Nachbildung. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 2. Apr. 1886.
- (Ag 41 P 94 Ak 20) Rom, Vat. Gr. 2080, früher Basil. 119.
- 175:** 10. oder 11. Jhd., 20,2×14,5, Perg, 247 Bl, 1 Sp (16,9×10,5), 35. 37 Z; alles Tinte; Perg mittel, Hefte richtig; Tinte braun; Unters; beschädigt u. in Unordnung: *Eve Apg* mit Unzial-Anmerkungen *Apok Kath Paul* (Phm He); es fehlt

Mt 1, 1—4, 17; die Zeit zur Verfügung war zu kurz, als dass ich die ursprüngliche Reihenfolge der Bücher feststellen konnte. Bianchini (wie Evv 169), S. 519a u. Nachbildung. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 2. Apr. 1886.

Rom, Vat. Gr. 2113, früher Basil. 152.

- 176:** 13. Jhd (Birch 12.), 21,2>14,5, Perg, 77 Bl, 2 Sp (17,1>5; 2 Sp = 11,6), 38 Z; gr Bchst in Farbe; Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte blassschw oder braunschwarz; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit: *Evv*; es fehlt Mt 1,1—10,13 Jo 2,1—Ende; Text eigenartig. Bianchini (wie Evv 169), S. 518b u. Nachbildung. Birch u. Scholz sahen sie. G. 3. Apr. 1886.

Rom, Vat. Gr.(?), früher Basil. 163.

- 177:** 11. Jhd, Oktav, Perg: *Evv*; es fehlt Jo 1, 1—29. Bianchini sah sie, *Evangeliarium quadruplex*, Rom 1749, Teil 1, Bd. 2, S. 525. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Ist sie vielleicht Vat. Gr. 2117, früher Basil. 156? Siehe unten Evv 870.

Rom, Angelica A. 1. 3 (so!).

- 178:** 12. Jhd, 37,9>29,7, Perg, 272 Bl, 2 Sp (26,5>8; 2 Sp = 19,5), 23 Z; gr Behst gold; Perg dick, Hefte u. Lin richtig; Tinte schwbraun; Kan-L, Kap, Aufs mit Harmonie, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan): *Evv*; es fehlt Jo 21, 17—Ende; Aufschrift der Evv wie Evv 69 ἐξ τοῦ κατά. Früher wie Evv 87 des Klosters Petra oder Prodromus „prope Cisternam Aetii“ in Konstantinopel; vgl Geo. Codinus, *De antiquitatibus CP*, Bonn 1843, S. 52 (u. 82. 91. 111. 126). Sie gehörte Kardinal Passionei. Heute ist sie in Rom in der Angelica Bibliothek der Augustinianer Eremiten. Bianchini (wie Evv 177), S. 561f u. Nachbildung S. 558. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 30. März 1886.

Rom, Angelica A. 4. 11.

- 179:** 12. Jhd, 19,7>16,7, Perg, 248 Bl, 1 Sp (13,1>11), 22 Z; gr Bchst rot; Perg mittel, Tinte braunschwarz; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, auch Harmonie im unteren Rande, Lit, Anf (Syn, Men 15. oder 16. Jhd Papier): *Evv*; Bl. 23 u. 30 vom 15. Jhd Papier; Bl. 214—218 vom 15. Jhd Perg; Jo 18, 26—Ende 15. oder 16. Jhd. Früher wie 178 Passionei's. Bianchini (wie Evv 169), S. 562, Birch, Scholz sahen sie. G. 30. März 1886.

(Ag 82 P 92 Ak 44) Rom, Propag. L. VI. 19, früher 251.

- 180:** 14. Jhd und 1273, 18,7>13,5, Perg, ?Bl, 1 Sp (13>9), 22 Z; gr Bchst rot, Perg fein u. mittel, Hefte u. Lin richtig; Tinte hellbraun oder blassschwarz; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 19), Kan, Lit sehr vollständig; Anf, (Syn, Men 15. Jhd Papier): *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; auch Reisen Pauli und Abhandlung über das Leben der Apostel und die Himmelfahrt Mariae; Apok schliesst 22, 20 ταῖτα: ~ ἀμήν. Ag Kath Ak schrieb Johannes δὲ γεοτοκίης 1273. Die Handschrift stammt aus Cypern und war Borg² (s. oben, Ta, S. 66). Zoega untersuchte die Evv für Birch, siehe Birch, *Var. lectt. ad Evv*, S. LVII, *ad Act*, S. XV, *ad Apoc*, S. XVI; in den übrigen Büchern benutzte Birch Engelbreth's Kollation. Scholz vergl ausgw Stll. G. 19. Apr. 1886.

Früher Franz Xaver's, Kardinals von Zelada.

- 181:** 11. Jhd, Fol, Perg, 596 Bl: *Evv* mit Anmerkungen. Birch vergl ausgw Stll, *Var. lectt. ad Evv*, S. LVIII. Heute verschollen.

182—198 sind in der Bibliothek von S. Lorenzo in Florenz, die Cosmo de Medicis († 1464) stiftete, und sein Neffe Lorenzo († 1494) vergrösserte; vgl A. M. Bandini, *Cat. cod. Gr. biblioth. Mediceae Laurentianae*, Florenz 1764—1770, 3 Bde Fol. Birch, Scholz, u. Burgeson (*Guardian*, London 20. u. 27. Aug. 1873) untersuchten sie.

- 182:** Florenz, Laur. VI. 11.
 14. Jhd (Andere 12.), 25,3×18, Perg, 226 Bl, 1 Sp (16,5×10,3), 24 Z; gr Bchst u. grsste u. Orn in Farben; Perg bald fein bald dick, Hefte u. Lin richtig, Tinte schw u. blassschw, Schrift wie Evv 80; Kap-L, Kap, Aufs (Unters, Verse zu Lk): *Evv*: Birch, Scholz, Burgon untersuchten sie. G. 17. März 1886.
- 183:** Florenz, Laur. VI. 14.
 12. Jhd (Andere 14.), 16,7×13,1, Perg, 349 Bl, 1 Sp (9,2×6,8), 19 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, nur dass es 10 Blatt im Hefte sind; Tinte braunschwarz; Kan-L, Kap-L (u. latein Kap von neuer Hd), Aufs, Abs (Mk 234: 16,9), Kan, (Lit, *ἀράν* in einer Zahlenreihe für die Evv, Syn, Men 1418, *αὐτὴν*): *Evv*. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.
- 184:** Flor. Laur. VI. 15.
 13. Jhd, 22,8×14,2, Perg, 72 Bl, 2 Sp (19,1×5; 2 Sp = 10,8), 49 Z; gr Bchst rot auf Tinte; Perg mittel, Hefte in latein. Ordnung rauhe Fleisch-Seite zuerst, Lin auf glatter Haar-Seite gezogen, Tinte schw; Karp, Vorw, Kap-L, Abs (Mk 236), Kan, Lit: *Evv*. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.
- 185:** Flor. Laur. VI. 16.
 14. Jhd (Andere 12.), 34,5×16,9, Perg, 341 Bl, 1 Sp (14,8×8,5), 21 Z; gr Bchst rot; Perg fein u. mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte schw; ~ bisweilen vor dem zweiten Teil, häufig nach dem ersten Teil eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes (siehe Evv 80); Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20 doch in Unters 236), (nicht Kan), Lit, Anf, Unters, *στίχ*, (nicht Syn): *Evv*. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.
- 186:** Flor. Laur. VI. 18.
 11. Jhd, 28,3×21,7, Perg, 266 Bl, 1 Sp (Txt 11,6×8,5, Komm 21,9×15,8), Txt 20 Komm 48 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte u. Lin richtig, Tinte braun, Bchst unter Lin; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233), Kan, Syn, Men, Bild (zu Mt: *Ἄγιος* aus einer Wolke segnet Mt): *Evv* mit Komm (Mk Vikt). Geschrieben durch Leontius einen Schönschreiber (denselben wie Evl 208?). Bandini 1, 130a—136a, druckt Syn ab; Nachbildung Tafel III, 3, 4, S. 164. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.
- 187:** Flor. Laur. VI. 23.
 12. Jhd, 20,1×16, Perg, 212 Bl, 1 Sp (13,5×9,7), 25 Z; gr Bchst gold, grsste u. Orn u. Bild in Farben; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte grünschw; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237), (nicht Kan), Unters, Bild (überall kleine ausgezeichnete drei Zeilen hohe Bilder mitten im Texte): *Evv*. Bandini 1, 147f (Bild S. 163, Nachbildung Tafel III, 9, S. 164). Birch u. Scholz vergl sie. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.
- 188:** Flor. Laur. VI. 25.
 12. Jhd, 15,2×11,6, Perg, 228 Bl, 1 Sp (10×7), 26 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte u. Lin richtig, Tinte schw u. braun; Vorw (Lk Jo), Kap-L (Jo), Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Evv*. Birch, Scholz, u. Burgon sahen sie. G. 16. März 1886.
- 189:** (Ag 141 P 239) Flor. Laur. VI. 27.
 14. Jhd (Evv) u. 12. Jhd (Ag K P), 11,5×9,8, Perg, 452 Bl, 1 Sp (6,6×4,9), 24 Z, gr Bchst rot; Perg fein, Hefte u. Lin richtig, Tinte schw oder blassschw; Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, *ἀράν*; Euth zu Kath Paul: *Evv Apg Kath Paul*; Ag K P stehen zwischen Kap-L Lk u. Lk; Jo 19, 38—Ende fehlt. Bandini 1, 150b, druckt Men ab. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886

190: Flor. Laur. VI. 28.

14. Jhd (1285 von neuer Hd auf radirte Stelle geschrieben), 14,3×11,3, Perg, 439 Bl, 1 Sp (10,2×6,5), 17 Z; Perg fein, Hefte u. Lin richtig, Tinte blass-schw; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Bild: *Evv.* Bandini 1, 156. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VI. 29.

12. Jhd, 13,2×9,5, Perg, 180 Bl, 1 Sp (9,7×6,9), 27 Z; Perg fein, Hefte richtig, doch 10 Bl im Hefte, Lin kaum richtig, Tinte schw; Vorw, latein Kap, hie u. da ἀναγνωστικός, Unters, στίχος: *Evv.* Bandini 1, 156a. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VI. 30.

13. Jhd, 12×8,8, Perg, 200 Bl, 1 Sp (8,8×5,1), 28 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Hefte richtig, Lin falsch, Tinte blassschw; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236), Kan gewöhnlich in einer Linie mit Abs, Lit (so), Anf, Unters: *Evv.* Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VI. 32.

193: 12. oder 13. Jhd (Andere 11.), 15,8×12,8, Perg, 165 Bl, 1 Sp (11,5×6,6), 27 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte schw oder braunschwarz, Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240 [so]: 16, 9), (nicht Kan), (Lit, ἀναγνωστικός überall sp Hd), Bild (Strahlen Joh Proch): *Evv.* Birch, Scholz, u. Burgon sahen sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VI. 33.

194: 11. Jhd, 30,1×24,6, Perg, 263 Bl, 1 Sp (Txt 12,2×10 Komm 23,8—18), Txt 22 Komm 50 Z; Perg dick, Hefte richtig, Tinte braun, Bchst ohne Lin(?), Kap, Abs (Mk 241: 16, 20), nicht Kan, Unters, στίχος, Bild: *Evv* mit sehr vollem Komm (demselben wie Evv 34?); neue Hd ersetzt 6 Bl. Birch, Scholz, u. Burgon sahen sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VI. 34.

195: 11. Jhd, 27,8×22, Perg, 277 Bl, 1 Sp (Txt 16,9×11 Komm 25×17,5), Txt 25 Komm 46 Z; Perg dick, Hefte u. Lin richtig, Tinte braun; Bchst unter Lin; gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233), Kan, Verse: *Evv* mit Komm (Mk Vikt verkürzt); erste Blätter von Mt beschädigt. Früher im Cistercienser Kloster S. Salvator de Septimo. Birch, Scholz, u. Burgon sahen sie. G. 16. März 1886.

Flor. Laur. VIII. 12.

196: 12. Jhd, 24,6×18,4, Perg, 369 Bl (numerirt am 15. Juni 1472), 1 Sp (19,5×12,4), 44 Z; Text u. gr Bchst rot, Komm schw (wie Evv 254); Perg dick, Hefte richtig, doch oft 6 Blatt, Lin falsch, Tinte schw; Vorw, Kap-L in eines am Anfang gesammelt (siehe Evv 12), Kap, Aufs, Bild (Lk hat einen Jünger; Hand Joh Proch): *Evv* mit Komm. Am Anfang 4 Blatt: 14. Jhd, Papier, 1 Sp, 27 Z: Mt 15, 10—17, 22. Früher des Johannes τοῦ χρυσάνθεου. Lorenzo de Medicis, genannt Il Magnifico, schenkte sie 1473 dem Kloster von S. Marco de Florentia des Predigerordens. Bianchini, *Evang. quadr.* Teil 2, Bd. 2, S. 584b. Birch u. Scholz vergl sie. Burgon sah sie. G. 17. März 1886.

197: (Ag 90) Flor. Laur. VIII. 14.

11. Jhd, 30,1×23,8, Perg, 154 Bl, 1 Sp (20,2×13,7), 23 Z; (gr Bchst rot sp Hd); Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte braun, Bchst teils über teils auf der Lin; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: foll. 26—154: Mt 24, 3—Mt Ende mit Komm (Mt Chrys Mk Vikt); — foll. 1—12: 1 Sp (8,2×7,8), Txt 10 Komm 36 Z: Jak 2, 10—4, 15 mit Komm; — foll. 19—25: 1 Sp, 34 Z: Chrys Fragen über Mt. Bandini 1, 354f u. Nachbildung Tafel V, 1, S. 388. Birch, Scholz, u. Burgon(?) sahen sie. G. 17. März 1886.

198: Flor. Laur. Aedil. Flor. 221.

13. Jhdt, 24×16,8, Papier, 171 Bl, 1 Sp (17×10,2), 29 Z; gr Bchst rot, Papier braun, Tinte braun; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan (in einer Linie mit Abs nach Mk 16'), Lit, Anf, (nicht *dvayv*), Unters: *Evv*; Bl 1 Papier sp Hd. Früher in der Bibliothek der Kirche der Aedilen in Florenz. Bandini, *Bibliotheca Leopoldin*, Bd. 1 (Florenz 1791), S. 534 b. Birch, Scholz, u. Burgon sahen sie. G. 18. März 1886.

199—203 sah Birch. Vor 1788 waren die Handschriften 199, 200 im Benediktiner Kloster der heil. Maria, und 201—203 im Kloster des heil. Markus des Predigerordens.

199: Flor. Laur. Conv. Sopp. 160, früher Badia 99 oder 67 A. C.

12. Jhdt, 14,2×11,9, Perg, 214 Bl, 1 Sp (10×8), 27 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte braunschwarz; Kan-L, Kap-L mit Harmonie, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Harmonie am unteren Rand, Unters, *στίχ*, Vers, Bild: *Evv* mit einigen Anmerkungen; auch eine Abhandlung über die Übereinstimmung der Evangelien. Antonio Corbinelli († 1423) schenkte sie dem Kloster der heil. Maria. Birch u. Burgon sahen sie. G. 18. März 1886.

200: Flor. Laur. Conv. Sopp. 159, früher Badia 69 oder 66 A. C.

11. Jhdt (Andere 10.), 22,4×17,5, Perg, 229 Bl, 2 Sp (15,1×4,7; 2 Sp = 11,1), 25 Z; gr Bchst gold; Perg mittel, Hefte u. Lin richtig, Tinte hellbraun oder braunschwarz; Bchst unter Lin; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, (Syn, Men 14. Jhdt): *Evv* mit wenigen Anmerkungen am Rande; auch Bruchstück der Rede Gregor's von Nyssa gegen die Arianer und *ἐργατεῖα περὶ τῆς γενεαλογίας τοῦ ζῶντος*. Ehebr obelisiert. Früher im Benediktiner Kloster der heil. Justina. Gehörte früher, wie 199, Corbinelli. Birch u. Burgon sahen sie. G. 18. März 1886.

201: (Ag 91 P 104 Ak 94) London, Brit. Mus. Add. 11837.

1357, 34,7×27,1, Perg, 493 Bl, 2 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, (nicht Abs, Kan), Lit, Anf, *dvayv* (Mt 116 Mk 71 Lk 114 Jo 67), Syn, Unters, *στίχ*, Verse; Euth zu Kath u. Paul: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*. Von der Hand des Methodius *τοῦ Θυτοράχενδύτον*; die Schrift ist der des Joasaph Evv 480 vom Jahre 1366 ähnlich und das Pergament ist dasselbe. Früher im Kloster S. Marco des Predigerordens in Florenz. Giovanni Lami, *De eruditione apostolorum*, Florenz 1738, S. 218—221 vergl sie teilweise; Wetstein entnahm einige Lesarten dem Buche Lami's. Birch sah sie. Sie gehörte Samuel Butler dem Bischof von Lichfield. Griesbach numerierte sie aus Versehen zweimal 107 u. 201. Bloomfield sah sie. Scrivener vergl sie, *Coll. S. XLIV—XLVI* als m. G. 5. Mai 1883.

202: London, Brit. Mus. Add. 14774.

12. Jhdt, 25,1×20,6, Perg, 278 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, *t* beigeleschr: *Evv*; *ἐκ τοῦ κατὰ τὸ τ. λ.* (siehe Evv 69); Ehebr obelisiert. Wert verglichen zu werden. Früher im Predigerordenskloster des heil. Markus in Florenz Nr. 705. Birch sah sie. Bloomfield vergl sie. G. 5. Juli 1883.

203: [Flor. Nationalbibl. Convent. I. 10. 7.]

16. Jhdt, 22×14,7, Papier, 1 Sp, 26 Z: *Evv Paul* (Phm He) *Apg Kath* in der heutigen Sprache der Griechen. Früher des Predigerordensklosters S. Marco in Florenz Nr. 707. Scholz u. Birch sahen sie. G. 19. März 1886. Sollte nicht numerirt sein.]

204: (Ag 92 P 105) Bologna, Univ.-Bibl. 2775.

13. Jhdt (Andere 11.), 19,7×13,7, Perg, 443 Bl, 1 Sp, 25 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, *dvayv*, Syn, Men, Unters, *στίχ*, Bild; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He). Früher im Kloster S. Salvator in Bologna Nr. 640 (u. 54). Birch

u. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon (*Guardian*, London 1873, S. 143) u. Gebhardt sahen sie. G. 12. März 1886.

205—215. 217 in Venedig in der Bibliothek von S. Marco haben Birch u. Burgon gesehen. Vgl Antonio M. Zanetti, *Graeca d. Marci bibliotheca codicum ms per titulos digesta*, (Venedig) 1740. Über Bessarion's Handschriften, der Bibliothek von S. Marco 1468 geschenkt, vgl Giuseppe Valentinelli, *Bibliotheca ms. ad s. Mar. Ven. codd. mss. Latt.* Bd. 1, Venedig 1868, S. 10—55.

205: (Ag 93 P 106 Ak 88) Venedig, S. Marco 5.
205: 15. Jhd, 39,8×28, Perg, 2 Bde, 441 Bl, 1 Sp, 55. 56 Z; Vorw zu Kath Paul, Kap-L, Kap (auch latein Kap), Aufs, Unters: *A. T. Evv Apg Kath Apok Paul* (Phm He); sie enthält gute Lesarten. Sie scheint von Johannes Rhosus, auf Geheiss des Kardinals Bessarion († 1472), der seine Handschriften der Bibliothek 1468 schenkte, geschrieben worden zu sein. Birch sah sie. Rinck meint sie sei aus Evv 209 abgeschrieben, was die Evv angeht, Burgon aber (*Guardian*, London 24. Sept. 1873 u. 1. Apr. 1874, S. 384), dass Evv 205 und 209 beide aus einer jetzt verschollenen Unzialhandschrift abgeschrieben wurden. Holmes's 68 im A. T. G. 5. März 1886.

[**205a.** (Ag 94 P 107 Ak 109) Ven. Marc. 6.]

[**206.** 15. Jhd, 38,3×27, Perg (Bl. 1—190. 347—431; dagegen 191—346 Papier), 431 Bl, 1 Sp: *A. T. Evv Apg Kath Apok Paul* (Phm He). Früher Bessarion's „locus 1“ wie Evv 205 „locus 41“. Aus der vorigen Handschrift abgeschrieben und darf deswegen keine eigene Nummer haben. Birch u. Burgon sahen sie. Holmes's 122 im A. T. G. 5. März 1886.]

207: Ven. Marc. 8.
207: 11. Jhd (Andere 10. od. 12.), 27,6×21,3, Perg, 267 Bl, 2 Sp, 22 Z; Karp, (nicht Kan-L), Vorw zu den 4 Evv, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241), (nicht Kan), Syn, Men, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—13 Mk 1, 1—11; Ehebr am Ende Jo. Früher Bessarion's. Birch u. Burgon sahen sie. G. 4. März 1886.

208: Ven. Marc. 9.
208: 11. Jhd (Andere 10. od. 12.), 17,9×14,4, Perg, 239 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv*. Birch u. Burgon sahen sie. G. 24. Febr. 1886.

209: (Ag 95 P 108 Ak 46) Ven. Marc. 10.
209: 14. Jhd (Andere 11. od. 12.) und 15. Jhd, 19,5×12, Perg, 411 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Kap (auch latein Kap von neuer Hand), Aufs, Abs (Mk 236), (nicht Kan), Lit; Euth zu Kath Paul: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Evv Apok* (Apok ist 15. Jhd, 24 Z, mit Schrift wie Evv 205); sie bringt viele gute Lesarten in den Evv gemeinsam mit Evv 1, vieles mit Evv 118. 131; vielleicht verwandt mit Evv 205. Früher Bessarion's, der sie im Jahre 1439 mit auf dem Konzil von Florenz hatte. Birch, Engelbreth, Fleck, Burgon (*Guardian*, London 1873, S. 1229) sahen sie. Vgl WH *Intr.*, § 211. G. 24. Febr. 1886.

210: Ven. Marc. 27.
210: 11. od. 12. Jhd (Birch 10.), 37,5×29,5, Perg, 372 Bl, 1 Sp, verschiedene Z; Kap, Aufs, Bild: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); es fehlt Mt 1, 1—2, 18 (sp Hd ersetzt Mt 1, 1—3, 6 [so]); *ἐξ τοῦ κατά* (siehe Evv 69). Birch u. Burgon sahen sie. G. 1. März 1886.

211: Ven. Marc. 539.
211: 12. Jhd, 29,5×24, Perg, 280 Bl, 2 Sp griech.-arab. (Arabisches rechts), 29. 26 Z; Kap-L zu Lk, Abs (Mk 236: 16, 12), Kan überall, Syn, Men, Unters, *ὅμιλος*,

στίχ: *Evv;* es fehlt Lk 1, 1—2, 32 Jo 1, 1—4, 2; *ἐν τῷ κατά;* am Ende einiges über die Patriarchate u. s. w., ungefähr das, was die, wie es scheint, verwandte Handschrift *Evv* 346 bringt, vgl Martin, *Quatre mss importants*, S. 54, und K. Lake in dem *Journal of theological studies*, Bd. 1, Nr. 1, London, Okt. 1899, S. 117—120. Birch vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 27. Febr. 1886.

Ven. Marc. 540.

212: 11. Jhd (Andere 12.), 17,4×12,8, Perg, 273 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241), (Kan sp Hd), Lit, Bild (sehr schön; bei dem *βάπτισμα* ist *τς* nackt): *Evv;* (Bl. 39—52. 190—201. 266—273 15. Jhd). Birch vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 6. März 1886.

Ven. Marc. 542.

213: 11. Jhd, 20,8×16, Perg, 356 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan (Abs, Kan fehlen häufig), Lit hie u. da, (nicht *dvayv*), Bild, Verse: *Evv;* Jo 19, 6—21, 25 vom 14. od. 15. Jhd. Birch vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G. 25. Febr. 1886.

Ven. Marc. 543.

214: 14. Jhd, 23,9×15,8, Papier, 227 Bl, 1 Sp, 27 Z; Arg, Kap-L mit Harmonie, Kap, (nicht Aufs, Abs, Kan), Lit, Anf, *dvayv*, Syn, Men, Unters, Verse: *Evv.* Birch u. Burgon sahen sie. G. 2. März 1886.

Ven. Marc. 544.

215: 10. od. 11. Jhd, 32,8×24,1, Perg, 271 Bl, 1 Sp, 24 u. s. w. Z; Behst über Lin; Karp, Kan-L, Kap-L mit Harmonie, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 14), Kan, Lit, Anf, Syn, (Bild sp Hd): *Evv* mit Komm (Mt Chrys, Mk Vikt, Lk Tit, Jo Chrys); *Evv* 20 und 300 ähnlich. Birch u. Burgon sahen sie; Daniel Riccoboni vergl sie für Burgon. G. 1. März 1886.

216: [Früher Canonici's, der sie aus Korfu nach Italien brachte: *Evv* in kleiner Schrift. Münter sah sie. Verschollen (ist sie in Oxford? Burgon sagt, dass 1505 der Canonici Handschriften nicht in Oxford sind); doch vgl *Evv* 523. 524.]

Ven. Marc. I. 3.

217: 12. Jhd (Andere 13.), 20,6×15,7, Perg, 306 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kan-L, Vorw des Kosmas, Kap-L, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), (nicht Kan), Verse: *Evv;* am Anfang einige Abhandlungen. Pietro de Montagnana schenkte sie im Jahre 1478 der Augustiner Congregation der regulirten Domherren vom Lateran oder S. Salvatoris: „ita ut sit tamen ad usum doctorum canoniconorum in monasterio s. Johannis in Viridario commorantium Padue“. Münter sah sie für Birch ein; auch Burgon sah sie. G. 26. Febr. 1886.

(Ag 65 P 57 Ak 33) Wien, kaiserl. Bibl. Nessel 23, früher 1.

218: 13. Jhd 31,9×22,4, Perg, 623 Bl, 2 Sp, 49. 50 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Unters; Euth: *A. T. Apg Kath Paul* (He Ti) *Apok*; es fehlt Ak 13, 5—14, 8; 15, 7—17, 2; 18, 10—19, 15; 20, 7—22, 21; Lesarten nicht gewöhnlicher Art. In Italien geschrieben, irre ich nicht. Busbecq brachte sie von Konstantinopel nach Wien. Treschow untersuchte sie. Alter gab sie heraus. Birch sah sie. G. 15. März 1887.

Wien, kaiserl. Bibl. Ness. 321, früher 32.

219: 13. Jhd, 15,8×12, Perg, 232 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters: *Evv.* Früher Joh. Sambucky's († 1584). Alter vergl sie. G. 17. März 1887.

Wien, kais. Bibl. Ness. 337, früher 33.

220: 14. Jhd, 9,7×6,8, Perg, 303 Bl, 1 Sp, 22 Z; in sehr kleiner Schrift; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 10), Lit, Anf, Syn: *Evv.* Alter vergl sie. G. 18. März 1887.

[Wien, kais. Bibl. Ness. 117, früher 38.

221: 10. Jhd, 28×19,4, Perg, 251 Bl, 1 Sp, 35. 43 Z: Ausschnitte aus den *Evv*,

mit Komm; dieser unvollständige Text ist kaum als biblische Handschrift zu bezeichnen. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel. G. 16. März 1887.]

222: Wien, kaiserl. Bibl. Ness. 180, früher 39.

14. Jhd., 21,7×15,1, Papier, 346 Bl, 1 Sp, 32 Z: *Evv* mit Komm; es fehlt Mt 1, 1—6, 19 Jo 14, 2—16, 4; 16, 7 etwa—Ende. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel. G. 17. März 1887.

[Wien, kais. Bibl. Ness. 301, früher 40.

223: 10. Jhd. (Andere 14.), 17,7×14,2, Perg, 115 Bl, 1 Sp, 32 Z: Komm zu Mt Lk Jo ohne Text, einer Nummer nicht wert. G. 17. März 1887.]

Wien, kais. Bibl. Suppl. Gr. 97, früher Kollar 8.

224: 12. Jhd., 14×11,8, Perg, 97 Bl, 1 Sp, 19 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters: *Mt.* In Kalabrien, meine ich, geschrieben, im Jahre 1716 in Neapel (vielleicht aus dem Archiv der SS. Aposttl.) gehörte sie Eusebius Caraccioli. Treschow untersuchte sie. Alter vergl sie. G. 19. März 1887.

Wien, kais. Bibl. Suppl. Gr. 102, früher Kollar 9.

225: 1192, 13,7×9,8, Perg, 171 Bl, 1 Sp, 29 Z; Lit, Anf, *ἀραγνός*, Syn, Men, derbe Bild: *Evv.* Von der Hand Constantin's *βιστικιαρίτον*(?). Treschow untersuchte sie. Alter vergl sie. G. 19. März 1887.

226—233 in dem Eskorial behandelte Moldenhauer etwa 1783 für Birch. Vgl Emanuel Miller, *Cat. des mss. grecs de la bibliothèque de l'Escurial*, Paris 1848. Jos. Ferd. Montanus zeichnete 1870 vier Handschriften der griechischen Bibel und neunzehn des Neuen Testamente für William Kelley auf, der die Liste an Scrivener schickte. Vgl Charles Graux, *Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial*, Paris 1880 (auch *Bibl. de l'école des hautes études, science, phil. et hist.* Bd. 46).

226: (Ag 108 P 228) Eskorial X. IV. 17.

11. Jhd., Oktav, Perg, ? Bl; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Bild: *Evv Apg Kath Paul*(?); sie bietet gute Lesarten; sp Hd korrigirte vieles; Moldenhauer vergl sie für Birch (Esc. 2).

Eskorial X. III. 15.

227: 13. Jhd., Quart, Perg, 158 Bl; Vorw, Kap-L, Abs, Bild: *Evv*; jemand korrigirte viel im Jahre 1308; der Buchbinder verwirrte teilweise die Reihenfolge der Blätter. Sie gehörte früher Pedro Hurtado de Mendoza († 1651). Moldenhauer vergl ausgw Stll für Birch (Esc. 5).

(Ag 109 P 229) Eskorial X. IV. 12.

228: 14. Jhd., Oktav, Papier, ? Bl; Kan-L, Syn: *Evv Apg [Kath Paul]*? (Miller nur *Evv*); Ehebr fehlt. Sie gehörte früher Nikolaus Nathaniel aus Kreta, und dann Andreas Darmari einem Schönschreiber aus Epidaurus. Moldenhauer sah sie für Birch ein (Esc. 7).

Eskorial X. IV. 21.

229: 1140, Oktav, Perg, 296 Bl; (Lit 14. Jhd.), Bild: *Evv*; es fehlt Mk 16, 16—20 Jo 1, 1—11; sie enthält viele gute Lesarten; jemand korrigirte vieles im 14. Jhd. Geschrieben durch Basilius einen Notar in Argyropolis. Moldenhauer vergl sie für Birch (Esc. 8).

Eskorial Ψ. III. 5 (Andere Φ oder γ, wahrscheinlich aus Unkenntnis des spätgriechischen ψ).

1013, Quart, Perg, 218 Bl, 2 Sp; Karp, Kap-L, Syn, Men (Syn, Men doppelt), Unters, *δημος*, *στίχος*: *Evv.* Geschrieben durch Lucas einen Mönch und Presbyter. Moldenhauer vergl sie für Birch (Esc. 9).

- 231:** Eskorial Ψ. III. 6 (Andere Φ oder γ).
 12. Jhdt, Quart, Perg, 181 Bl; Kan-L, Kap-L, Lit, Syn, Men, Unters, στίχ: *Evv*; Mt hat eine lateinische Glosse zwischen die Zeilen geschrieben; sp Hd verurteilt Ehebr u. fügt hie und da Anmerkungen hinzu. Moldenhauer vergl ausgw Stll für Birch (Esc. 10).
- 232:** Eskorial Ψ. III. 7 (Andere Φ oder γ).
 1302, Quart, Perg, 288 Bl, Aufs, Syn doppelt: *Evv*. Moldenhauer vergl sie für Birch (Esc. 10).
- 233:** Eskorial Y. II. 8.
 13. Jhdt (Andere 11.), Oktav, teils Perg teils Papier, 279 Bl, 2 Sp, schwer zu lesen wegen der Abkürzungen; Vorw, Kan-L, Kap-L, ὄψις, στίχ: *Evv* mit Komm, den Moldenhauer für ein Ineditum hielt. Früher des Matthaeus Dandolo in Venedig Nr. 80. Birch's Esc. 12.
- 234:** (Ag 57 P 72) Kopenhagen, königl. Bibl. Ms. Gr. 1.
 1278, 25,7×19, Perg, 315 Bl, 2 Sp (18,3×5,5; 2 Sp = 12,7), 35 Z; gr Bchst rot; Perg dick, Tinte schw, Hefte richtig; Karp, Kan-L, gew Vorw und Euth teilweise mit Theodoret (He hat drei Vorw: Euth, eines „Anderen“, Thdt), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 359: 28, 19 Mk 241: 16, 20 Lk 342 Jo 232), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Vers (Mt Mk); Bl. 1 Kleinschrift überschrieben: *Apg Paul* (Phm He) *Kath Evv* (Reihenfolge wie Evv 51); sp Hd korrigierte vieles. Geschrieben durch Theodor Hagiopetrita (siehe Evv 74). Friedrich Rostgaard kaufte sich Evv 234 u. 235 in Venedig im Jahre 1699. Christ. Gotth. Hensler verglich sie: *Codd. N. T. Graecorum qui Hauniae in bibl. reg. adservantur notitia, adiecta lectionis varietate. Specimen primum*, Kopenhagen 1784, XVI, 40 S; Hensler gab Birch anderweitige Notizen. Ich vergl ausgw Stll Mai 1878. Vgl Franz Delitzsch (wie bei Evv 140), S. 39—51. Siehe Charles Graux, *Notices sommaires des mss grecs de la grande bibliothèque royale de Copenhague*, Paris 1879. Ich untersuchte sie 7. Apr. 1891.
- 235:** Kopenhagen, königl. Bibl. theol. 1323 (früher 2? heute Gr. 2?).
 1314, 21,8×15,4, Papier, 279 Bl, 1 Sp (15,2×9,5), 23 Z; gr Bchst rot; Kap-L, Abs am Anfang der Lesestücke u. gelegentlich sonst, Lit, Anf; ~ vor dem zweiten Teile eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes Bl. 3 r, Z. 6 (siehe Evv 80); die grossen Bchst am Anfang von Mt u. Lk sind nicht ganz verschieden von denen in Evl 6: *Evv*; sie hat gute Lesarten. Ein Blatt am Ende und eines am Anfange vom 15. Jhdt (irgendwo gegen Ende las ich ὅργανον χρονώμενον δληγοριτικον (so) τοῦ ἀγίου πνεύ). Von der Hand des Philotheus ἱερομονάρχου. Hensler vergl sie (siehe Evv 234). Graux sah sie. Ich sah sie Mai 1878 u. 7. Apr. 1891.
- 236:** London, J. Bevan Braithwaite 3.
 11. Jhdt, 16,5×11,5, Perg, 256 Bl (7 Papier), 1 Sp, 20 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs hie u. da, Abs, Syn, Men, Lit hie u. da; schön geschrieben: *Evv*; es fehlt etwas am Anfang, und Jo 9, 29—Ende. Gekauft in Athen 1889. W. C. Braithwaite vergl sie. Diese Nummer wurde früher gebraucht für gewisse Lesarten, die, wie wir nunmehr wissen, aus Evv 440 herstammen.
-
- 237—259,** abgesehen von 241. 252. 254. 258, sind in Moskau. Die meisten wurden während der Regierung des Alexius Michael's Sohnes (1645—1676) auf Auraten des Patriarchen Nikon (*1605 †1681) durch Arsenij Suchanov einen Mönch 1653 in den Athos-Klöstern gekauft und der Bibliothek der heiligen Synode in Moskau einverlebt. Matthäi vergl sie alle. Vgl auch Oskar von Gebhardt, *Christian Friedrich Matthaei und seine Sammlung griechischer Handschriften. Ein Beitrag zur Geschichte der Moskauer Bibliotheken* [aus dem XV. Jhgg des Centralblatts für Bibliotheksweisen besonders abgedruckt], Leipzig 1898.

Moskau, Synode 42.

237: 10. Jhdt, Fol, Perg, 288 Bl, Bild: *Evv* mit Anmerkungen (Mk Vikt); Ehebr am Ende Jo εὐ. εἰς μετανοοῦντα. ἐξ τοῦ κατὰ λωανην und am Ende des Abschnittes die Bemerkung: τοῦτο τὸ εὐαγγέλιον ἐν τοῖς ἀκριβεστέροις τῶν ἀντίγραφῶν οὐχ εὑρηται. Daraus erhellt es, dass der Abschnitt in diesem Falle aus den δάσκορα am Ende eines Evl herrührt. Sie war einst im Besitze Isaak's προστον λειρουμονάχον, der sie dem Kloster des heil. Philotheus auf dem Athos schenkte. Matthäi vergl sie, (d) *Thess.* S. 242—245.

Moskau, Syn. 48.

Dresden, königl. Bibl. A. 100.

11. od. 10. Jhdt, Fol, Perg, 355+227 Bl, 1 Sp, 24 Z; Text rot Komm Tinte; Kap-L, Abs, Kan, Lit, Bild: *Evv* mit Komm (Mk Vikt). Im Jahre 1482 gehörte sie der Laura auf dem Athos. Aus dieser Handschrift veröffentlichte Matthäi: *Victor. Antioch. cat. in Mc*, Moskau 1775. Matthäi vergl sie, (e) *Thess.* S. 200. Der zweite Teil mit Lk u. Jo scheint nicht von Matthäi ausgerissen worden zu sein, aber doch vielleicht von ihm aus der Bibliothek der Synodaldruckerei entwendet. Zum zweiten Teile vgl Matthäi (11) *Thess.* S. 248; Tregelles sah sie; ich auch Jan. 1880. Vgl Gebhardt (wie oben S. 170).

Moskau, Syn. 47.

239: 11. Jhdt, Fol, Perg, 277 Bl; Kap-L: *Mk* 16, 2—8 *Lk* 1, 1—53; 1, 70—24, 53 *Jo* 1, 1—16, 23 mit Komm. Früher wie es scheint im Kloster Pantokrator auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (g) *Thess.* S. 228.

Moskau, Syn. 49.

240: 12. Jhdt, Fol, Perg, 410 Bl; Txt rot Komm schw; Kap-L: *Evv* mit Komm Euth Zig; es fehlt *Mk* 8, 12—34; 14, 17—54 *Lk* 15, 32—16, 8. Früher im Philotheus-Kloster auf dem Athos, dann im Dionysius-Kloster. Matthäi vergl sie, (i) *Thess.* S. 203.

(Ag 104 P 120 Ak 47) Dresden, königl. Bibl. A. 172.

241: 11. Jhdt, 22,6><17, Perg, 353 Bl, 1 Sp, 31 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Syn, Men: *Evv Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok*; sie hat gute Lesarten. Ein Alexius kaufte sie in Konstantinopel 1453. Pachomius ein Mönch schenkte sie 1616 mit dreissig anderen Büchern dem Kloster Dochiarii auf dem Athos. Von Arsenius nach Moskau gebracht, wurde sie durch Matthäi entwendet und nach Dresden im Jahre 1788 verkauft; siehe Gebhardt (wie oben bei Evv 237—259) S. 80. 81. Matthäi vergl sie, (k) *Thess.* S. 192. Tregelles sah sie. Ich untersuchte sie Jan. 1880. Gebhardt untersuchte sie 1898.

(Ag 105 P 121 Ak 48) Moskau, Syn. 380.

242: 12. Jhdt, Oktav, Perg, 510 Bl, Syn, Men, Verse, Bild; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok Psalmen*. Matthäi vgl sie, (l) *Thess.* S. 187.

Moskau, Synodaldruckerei 13.

243: 14. od. 13. Jhdt, Fol, Papier, 224 Bl: *Mt Lk* mit Komm Thphyl; am Ende Bruchstück von Greg Naz. Früher im Kloster τῶν ἡβίων auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (m) *Thess.* S. 245, und veröffentlichte das Bruchstück von Greg Naz in *Lectiones Mosquenses*, Leipzig 1779.

Moskau, Syn.-Druck. I.

244: 12. Jhdt, Fol, Perg, 274 Bl; Bild: *Evv* mit Komm Euth Zig. Matthäi vergl sie, (n) *Thess.* S. 202.

Moskau, Syn. 278, früher 265.

245: 1199, Quart, Perg, 246 Bl; Kan-L, Kap-L, Abs, Lit, (Syn, Men sp Hd): *Evv*; enthält ein chronologisches Bruchstück aus Hipp. Geschrieben durch Johannes einen Presbyter. Früher im Kloster Batopedi auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (o) *Thess.* S. 199. Nachbildung bei Sabas, *Spec. pal.* Tafel VI.

- 246:** Mosk. Syn. 261.
 14. Jhdt, Quart, Papier, 189 Bl; Kap-L, Lit, (Syn, Men sp Hd): *Evv*; es fehlt Mt 12, 41—13, 55 Jo 17, 24—18, 20; sie hat gute Lesarten; sp Hd schrieb Lesarten an den Rand. Matthäi vergl sie, (p) *Thess.* S. 263.
- 247:** Mosk. Syn. 373.
 12. od. 11. Jhdt, Oktav, Perg, 223 Bl; Vorw, Kap-L, Abs, Kan, Lit: *Evv*; sie hat gute Lesarten. Einst im Philotheus-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (q) *Thess.* S. 255.
- 248:** Mosk. Syn. 277, früher 264.
 1275, Quart, Perg, 260 (250?) Bl; (Syn sp Hd): *Evv*; der Text ist dem von Evv 71 ähnlich. Meletius ein Mönch geboren in Beröa schrieb sie auf Befehl des Cyrus Ailiyus des Verwalters des Klosters des heil. Georg τοῦ μανῆ. Matthäi vergl sie, (r) *Thess.* S. 197. Nachbildung bei Sabas, S. 13 (Tafel 12?).
- 249:** Mosk. Syn. 94.
 11. Jhdt, Fol, Perg, 309 Bl: *Joh* mit Komm, der häufig mit dem Text schlecht vermischt wird. Einst im Pantokrator-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (s) *Thess.* S. 232.
- 250:** Mosk. Syn. ohne Nr. in Holzkiste.
 13. Jhdt, Oktav, Perg; Abs: *Jo* 7, 39—21, 10; Bl. 183—224 sind aus Vevv (s. oben, S. 76). Wetstein u. Griesbach numerieren sie 87. Matthäi vergl sie, (v) *Thess.* S. 265.
- 251:** Moskau, kaiserl. Archiv.
 11. Jhdt, Quart, Perg, 270 Bl; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs, Bild: *Evv*; es scheint mit Evv 59 verwandt zu sein. Gehörte einst einem Auxentius. Theoleptus Zigoloras schenkte sie einem Kloster im Jahre 1400. Matthäi vergl sie, (x) *Thess.* S. 256; vgl Franz Delitzsch (wie Evv 60), S. 37—39.
- 252:** Dresden, königl. Bibl. A. 145.
 11. Jhdt, 22×17,5, Perg, 123 Bl, 1 Sp (16,5×11,5), 31 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Kan, Lit, *dvayr*: *Evv*; die erste Hand korrigierte einiges und fügte Lesarten bei. Wahrscheinlich aus der Moskauer Synodalhandschrift 341 durch Matthäi entwendet; er nannte sie sein eigen und verkaufte sie an die Dresdener Bibliothek 1788, vgl Gebhardt (wie oben, S. 170), S. 78. Matthäi vergl sie, (z) *Thess.* S. 198. Tregelles sah sie. G. Jan. 1880.
- 253:** Früher in Moskau, des Erzbischofs Nicephorus.
 11. od. 10. Jhdt, Fol, Perg, 248 Bl; Vorw, Kap-L, Abs, Kan: *Evv* mit Anmerkungen (Mk Vikt); Mt 1, 1—8 sp Hd; diese Handschrift enthält eigentümliche Lesarten. Sie gehörte Nicephorus dem Erzbischof von Cherson und Slabinum (?), der sie Matthäi lieh. Matthäi vergl sie, (10) *Thess.* S. 234, auch die Mk-Anmerkungen mit der im Jahre 1775 (s. Evv. 238) herausgegebenen Kette.
- 254:** [Leer; s. oben, Evv 238.]
 [Moskau, Syn. 139.]
- 255:** 12. od. 13. Jhdt, Fol, Perg, 299 Bl (1—8 u. 299 Papier): Komm in Mt Jo Mk Lk mit Bruchstücken des nach Belieben geänderten Textes (Mt Jo Chrys, Mk Vikt, Lk Tit). Früher des Dionysius ἵερουμονάχον τοῦ δύτορος χαῖ τῶν φίλων (s. Evv. 76). Matthäi vergl sie, (12) *Thess.* S. 222. Kaum als biblischer Text zu zählen.]
- 256:** [Mosk. Syn. 120: Oevv, s. oben, S. 59.]
 Dresden, königl. Bibl. A. 123.
- 258:** 13. Jhdt, 21,2×16,5, Perg, 168 Bl, 1 Sp, 27. 28 Z.; Lit, Syn, Bild: *Evv*. Dassdorf vergl sie für Matthäi, (17) *Thess.* S. 317. Tregelles sah sie. G. Jan. 1880.
- 259:** Moskau, Syn. 45.
 11. od. 10. Jhdt, Fol, Perg, 263 Bl; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Abs, Kan,

Syn, Men: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); Ehebr am Ende Jo mit dieser Bemerkung: *εὐρηται ἐν τοισι ἀντιγράφοις καὶ τὸ τοιοῦτον κεφάλαιον προσκείμενον εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννην εἰλαγγέλιον*; der Text stimmt häufig mit Evv 250 überein. Einst in der Laura auf dem Athos. Matthäi vergl sie, (a) *Thess.* S. 237, u. gab den Mk-Komm heraus (wie Evv 238).

260—469 wurden zuerst von Scholz benutzt, fünf ganz verglichen 262. 299. 300. 301. 346, und elf zum grössten Teile verglichen 260. 270. 271. 277. 284. 285. 298. 324. 353. 382. 428.

260: Paris, Nationalbibliothek Gr. 51.

260: 13. Jhd (Andere 12.), 30,5×22,4, Perg, 241 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Bild (vgl Bordier, S. 181): *Evv*; *ἐξ τοῦ κατὰ* (s. Evv 69). Früher wie Evv 309 des Dominus Trichet du Fresne. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 53. G. S. Nov. 1884.

Par. Nat. Gr. 52.

261: 12. Jhd (Andere 14.), 28,1×22,7, Perg, 175 Bl; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, (Anf sp Hd), *ἀναγν.* (Unters, *στίχ* sp Hd): *Evv*; S. 1—28 Papier, 15. u. 16. Jhd Mt 1, 1—10, 21 Jo 21, 19—25; es fehlt Mt 10, 21—11, 1; 14, 25—19, 21 Lk 24, 39—53 Jo 20, 15—21, 19. Früher im Prodromus-Kloster (wie Evv 87). Scholz vergl ausgw Stll. G. 11. Nov. 1884.

Par. Nat. Gr. 53.

262: 10. Jhd (Andere 12.), 32,9×25, Perg, 212 Bl, 2 Sp, 27 Z; Kap-L, Kap, (hie u. da Aufs), Abs, Kan, Harmonie am unteren Rande (Lk Jo Abs sp Hd ohne Kan u. Harm), Unters wie A (vgl unten, Evv 566): *Evv*; Lk *ἐξ τοῦ κατὰ*; viel Gutes im Text. In Italien, meine ich, geschrieben, etwa im Jahre 1735 aus Konstantinopel nach Europa gebracht. Scholz vergl sie, *Curae*, S. 42f, *Reise*, S. 11—16. Martin, S. 54f. G. 17. Nov. 1884.

(Ag 117 P 137) Par. Nat. Gr. 61*.

263: 13. od. 14. Jhd, 21,1×15,7, Perg, 294 Bl, 1 Sp, 28. 29 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Unters, *στίχ*: *Evv Apg Kath Paul* (Thess He); der Text ist wert vergl zu werden; Apok fehlt. Früher Boistallier's (s. Evv 10). Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 54. G. 28. Mai 1885.

Par. Nat. Gr. 65.

264: 12. Jhd (Andere 13.), 20,5×14,2, Perg, 287 Bl (Buchbinder verwirrte die Blätter), 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), Kan, Harmonie am unteren Rande, Syn, Unters, *στίχ*: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—7, 14; 14, 31—15, 24; 15, 37—16, 24; 17, 8—18, 7 Lk 18, 17—30 Jo 5, 23—36; 6, 69—7, 12; 21, 23—Ende; auch ist Mk 8, 27—10, 35 Lk 9, 52—11, 36 nur sp Hd. Paulus Lukas brachte sie aus dem Osten nach Paris 1718. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 56. G. 9. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 66.

265: 12. Jhd (Andere 10.), 25,1×19, Perg, 372 Bl, 1 Sp, 19 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv*; Mt 13, 24—33 ersetzt sp Hd am Ende Mt (ich meine, dass der erste Abschreiber bei Mt 13, 24 zwei Blatt in seiner Vorlage statt eines umgewendet hat). Sie gehörte Philibert de la Mare 564. Scholz vergl Mt u. ausgw Stll in and *Evv*. Burgon lobt den Text. Martin, S. 66. G. 11. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 67.

266: 13. od. 14. Jhd (Andere 10.), 24,2×16,6, Perg, 282 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), (nicht Kan), Lit sehr voll, Syn, Men, Unters, Verse: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 57. G. 11. Juni 1885.

267: Par. Nat. Gr. 69.

12. od. 13. Jhdt (Andere 10.), 20,5×15,5, Perg, 396 Bl (früher 418), 1 Sp, 19 Z; Vorw, Kap-L, Abs (Mt 343 Mk 241: 16, 9 Lk 339 unvllstg, Jo 231), Kan (auf derselben Linie mit Abs in Mt Mk), Lit, Anf, ἀναγγεῖλη, (Mt 116 Mk 71 Lk 114 unvllstg Joh 67), Unters, στίχοι: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—8 Mk 1, 1—7 Lk 1, 1—8 Lk 24, 50—Jo 1, 2; am Ende einige kirchliche Lesestücke. Früher gehörte sie einem Mönch Arsenikos; im Jahre 1605 oder 1606 schenkte der „papa“ und ἵερομόναχος Nicodemus das Buch. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 58 u. Nachbildungen. G. 12. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 73.

268: 12. Jhdt, 24,7×19,5, Perg, 217 Bl, 2 Sp, 25 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 356 Mk 234: 16, 9 Lk 342 Jo 232), Kan, Lit, (Anf sp Hd), Syn, Men, (Bild): *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 60. G. 13. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 74.

269: 12. Jhdt (Andere 11.), 23,8×19,8, Perg, 215 Bl, 1 Sp, 28 Z; (Kan-L sp Hd), Vorw zu Jo, Kap-L, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 233: 16, 8 Lk 342 Jo 232), Verse, Bild: *Evv*; Lk 24, 50—53 sp Hd. Früher des Königs Henri IV. Scholz u. Burgon sahen sie. G. 16. Jan. 1885.

Par. Nat. Gr. 75.

270: 12. Jhdt (Andere 11.), 18,3×13,3, Perg, 346 Bl, 1 Sp, 19 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv*; Burgon sagt, dass der Text eigentlich ist. Früher in Rom in der Bibliothek S. Silvestre de urbe. Scholz vergl den grössten Teil. Bordier, S. 136. Martin, S. 61. G. 16. Juni 1885.

Par. Nat. Suppl. Gr. 75.

271: 11. Jhdt (Andere 12.), 19,2×13,2, Perg, 252 Bl, 2 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Bild: *Evv*. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 62. G. 22. Aug. 1885.

London, Brit. Mus. Add. 15581.

272: 11. od. 12. Jhdt, 14,3×12,5, Perg, 218 Bl (Buchbinder verwirrte Blätter), 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan): *Evv*; Mt 16, 2. 3 nicht da. Früher Melchisedek Thevenot's († 1692); dann Paris, Kgl. Gr. 76; dann des englischen Buchhändlers Thomas Rodd, der sie dem Brit. Mus. verkaufte. Scholz vergl ausgw Stll. G. 11. Juni 1883.

Par. Nat. Gr. 79.

273: 13. Jhdt (Andere 12.), 22×16, Perg, 201 Bl, 1 Sp, 29—31 Z; Karp, Kan-L, Kap-L mit Harmonie, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn, Men (auch Syn, Men sp Hd), Unters, Verse: *Evv*; im 15. Jhdt ersetzte ein gewisser μετροφάνης Jo 14, 14—19, 37; sie enthält verschiedene chronologische und exegetische Bruchstücke. Sie scheint die Schwester von Evv 4 zu sein. Scholz vergl ausgew Stll. Martin, S. 62. G. 23. Juni 1885.

Par. Nat. Suppl. Gr. 79.

274: 10. Jhdt, 23,8×16,6, Perg, 232 Bl, 1 Sp, 26 Z, schön hergestellt; Kap, Aufs, Abs (Mk 239: 16, 17), (nicht Kan), Lit, Anf, rote Mus für Lesestücke, Syn, Men: *Evv*; Mt 16, 2. 3 nicht da; kürzerer Schluss zu Mk ist am Rande beigefügt, siehe Nachbildung bei Martin; es fehlt Mk 1, 1—16; 6, 21—54 Jo 1, 1—20; 3, 18—4, 1; 7, 23—42; 9, 10—27; 18, 12—29, wovon eine neuere Hand einiges ersetzt hat. Früher des Maximus Panagiota protokanonarch von Kallipoli. Scholz u. Burgon sahen sie. Martin, S. 63—65 u. Nachbildungen. G. 19. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 80.

275: 12. Jhdt (Andere 11.), 25,6×20,8, Perg, 230 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan: *Evv*. Früher „Memmianus“. Scholz sah sie. Martin, S. 65. G. 23. Juni 1885.

276: Par. Nat. Gr. 81.

276: 1092, 20,1×14,5, Perg, 307 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit sehr voll, Anf, Bild, Verse: *Evv*; sie enthält verschiedene Bruchstücke über die Evangelisten, Evangelien, u. s. w. Geschrieben durch Nicephorus einen Mönch im Kloster des Meletius. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 65. Ich sah sie und entdeckte das Jahr 21. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 81. A.

277: 11. Jhd (Andere 12. od. 13.), 16,9×13, Perg, 261 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, (*ἀραγγ* sp Hd gerade aus numerirt), (Syn, Men 15. Jhd), Unters, *στίχ*, (Bild sp Hd): *Evv*. Scholz vergl den grössten Teil. Martin, S. 66. G. 27. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 82.

278: 1072 (Andere 12.), 20,2×15, Perg, 305 Bl, 1 Sp (12,7×9,5), 21 Z; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Vers, Bild (Hand Joh Proch): *Evv*; Mt 13, 43—17, 5 ist 10. Jhd. Geschrieben durch Methodius einen Mönch und Presbyter. Früher Mazarin's. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 67. G. 30. Juni 1885.

Par. Nat. Gr. 86.

279: 12. Jhd, 17,4×13,7, Perg, 250 Bl, 1 Sp, 23—26 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Syn (in Unordnung): *Evv. λωσῆς γεωργ γειρήνη*, der Erzbischof von Samos, trug sie aus Patmos nach Paris und schenkte sie Ludwig dem Grossen im Jahre 1676. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 67. G. 3. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 87.

280: 12. Jhd, 18,8×14,1, Perg, 177 Bl, 1 Sp, 25. 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 358 Mk 237: 16, 19 Lk 342 Jo 226 Rand abgeschnitten), Kan überall, Syn, Unters, *στίχ* zu Mt: *Evv*; es fehlt nichts, nur muss man etwas herumsuchen, denn Mt steht S. 339. 340. 1—80. 281—302 Mk S. 303—312. 81—96. 197—212. 181—196. 97—101 Lk 102—180. 213—233 Jo 234—280. 313—338. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 68 irrt sich in Bezug auf Lücken. Ich untersuchte sie am 3. Juli 1885, an welchem Tage M. Deprez freundlich die Seiten 330—340 wieder numerirte.

Par. Nat. Gr. 88.

281: 12. Jhd, 21,3×15,6, Perg, 249 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; ~ über Eigennamen; Kan-L, Kap, Aufs, Abs zu Mt Lk, (nicht Kan), (Lit sp Hd, selten von erster Hd), Unters zu Jo: *Evv*. Meletius ein Eremit schenkte sie dem Kloster *τῆς ἵπεραγλας θκον τοῦ ἱέραξ*. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 68. G. 4. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 90.

282: 1176, 17,8×12,8, Perg, 150 Bl, 2 Sp, 33. 34 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, (Abs [Mk 235: 16, 12] sp Hd), (nicht Kan), Lit überall, Unters: *Evv*; im Einband 14. Jhd, 34,2×28, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 25 Z: *Eel σάββ. δ' τ. νηστ.* Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 68. G. 8. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 92.

283: 13. Jhd (Andere 14.), 19,1×12,7, Perg, 159 Bl, 1 Sp, 31. 33 Z; Kap, Aufs: *Evv*; jemand ersetzt im 16. Jhd auf Papier Mt 8, 2—13, 10; 19, 7—21, 2; 23, 16—24, 33 Jo 18, 11—36. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 69. G. 8. Juli 1885.

Par. Nat. Gr. 93.

284: 13. Jhd, 19,4×15, Perg, 254 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, hie u. da Lit, (Syn, Men sp Hd), Unters, Bild (Wolke ohne Hand Joh Proch): *Evv*; Ehebr nur von sp Hd. Früher Tellier's (s. Evv 11) Nr. 159 und Pierre Stella's Nr. 176. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 69. G. 8. Juli 1885.

- 285: Par. Nat. Gr. 95.
 15. Jhdt (Andere 14.), 19,9×13,8, Perg, 246 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Unters, Bild: *Evv*; Ehebr obelisirt. F. Aug. Justinian schenkte sie Giovanni Maria Catanaeo aus Navara († etwa 1529). Tellier's 58. Le Louvois vergl sie für Küster (Paris. 1). Wetstein's und Griesbach's 10. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 70. G. 20. Juli 1885.
- 286: Par. Nat. Gr. 96.
 1432, 21,7×14, Papier, 264 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 232: 16, 6), Kan: *Evv*; am Ende Osterkanon 1432—1502. Vielleicht von Kallistus einem Mönch geschrieben, aber der Osterkanon (wenn nicht die ganze Handschrift?) von der Hand Davids τοῦ καθεστίνοῦ auf Wunsch des Kallistus. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 70. G. 23. Juli 1885.
- 287: Par. Nat. Gr. 98.
 1478, 23,9×14,1, Papier, 322 Bl, 1 Sp, 18. 19 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Bild: *Evv*. Georg Hermonymus (s. Evv 17. 30a) schrieb sie für David Chambellan. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 70. G. 26. Nov. 1884.
- 288: Oxford, Bodleian. Canonici Gr. 33: **Matth.** [Scr. 487.]
 Paris, Nat. Gr. 99: **Lk.**
 Paris, Institut 3 in Quarto: **Joh.** [Scr. Intr³, 471.]
 15. Jhdt, 24×15, Papier, 90 und 93 und 67 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap (auch latein Kap), Aufs: *Mt Lk Joh*; es fehlt Mk oder Hefte 4'—19'. Georg Hermonymus (s. Evv 17 u. 30a) schrieb sie. Matt gehörte Antonio Dizomaeo (s. unten Evv 522—525); Lk gehörte German de Brie, und dann Jacques Tusan † 1546; Joh gehörte C. Emmery Sanguintiniani, dann Henri Jacques Nonpareil de Caumont, Herzog de la Force († 1726), dann Antoine Moriau, der sie der Bibliothek der Stadt Paris schenkte, von wo sie in die Bibliothek des Instituts kam. Scholz vergl ausgw Stll in Mt. Martin, S. 70 über Lk. Ich sah sie in Oxford 7. Febr. 1883, in Paris 21. u. 25. Nov. 1884.
- 289: Paris, Nat. Gr. 100A.
 1625, 18×12,2, Papier, 336 Bl, 1 Sp, 19 Z; latein Kap: *Evv*. Lukas der ἀρχιθέτης schrieb sie. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 71. G. 23. Juli 1885.
- 290: Par. Nat. Suppl. Gr. 108.
 13. od. 14. Jhdt, 21,9×14,5, Papier, 259 Bl, 1 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L mit Harmonie, Kap, Lit, Anf, ἀναγνώσκω, Syn, Unters, στίχος, Verse: *Evv*. Früher in der Sorbonne. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 71. G. 25. Aug. 1885.
- 291: Par. Nat. Gr. 113.
 13. Jhdt (And. 12. od. 14.), 18,5×13,2, Perg, 290 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Anf, ἀναγνώσκω: *Evv*; einige Anmerkungen. Früher des Presbyters Nikolaus μαρτυρομένας. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 71. G. 22. Aug. 1885.
- 292: Par. Nat. Gr. 114.
 13. Jhdt (And. 11.), 18,5×11,2, Perg, 290 Bl, 1 Sp, 19. 22 Z; verschiedene Hände; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, (Syn sp Hd), Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—7, 13 Jo 19, 5—Ende. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 72. G. 22. Aug. 1885.
- 293: Par. Nat. Gr. 117.
 1262 (so), 13,3×8,9, Perg überschrieben, 340 Bl, 1 Sp, 20. 19. 23 Z; (die untere Schrift scheint ein Lesebuch zu sein: 9. od. 10. Jhdt, Unzial, 2 Sp: *Evl*); Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Syn, Unters, στίχος, Bild: *Evv*; Mk 1, 1—3, 8 sp Hd. Manuel der Sohn des Irenaeus schrieb auf Wunsch des Mönchs Blasius. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 73. G. 26. Aug. 1885.
- 294: Par. Nat. Gr. 118.
 1291, 11,5×8,8, Perg, 238 (239) Bl, 1 Sp, 19—24 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan (nach Bl. 120), Lit, Anf, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 18—11, 14.

Peter ein Mönch schrieb sie in Jerusalem ἐντὸς τοῦ ἄγιου τάφου. Georgirene (s. Evv 279) brachte sie 1676 aus Patmos nach Paris und schenkte sie Ludwig XIV. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 73. Ich sah sie und entdeckte das Jahr 28. Aug. 1885.

- 295: Par. Nat. Gr. 120.
 13. Jhd., 11,5×7,1, Perg, 239 Bl, 1 Sp, 24. 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Evv*; Mt 1,1—12 vom 16. od. 17. Jhd. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 74. G.28.Aug.1885.
- 296: (Ag 124 P 149 Ak 57) Par. Nat. Gr. 123 u. 124.
 16. Jhd., 12,4×8,8, Perg, 257+303 = 560 Bl, 1 Sp, 20 Z; latein Kap: *Ecc Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok* (aus einer gedruckten Ausgabe?). Angelo Vergece schrieb sie (auch Paul 151), nach dessen Duktus wie man sagt die griechischen Typen für die königliche Druckerei in Paris, die auch Robert Stephanus benutzte, geschnitten wurden; die Jahreszahl 1428, die Martin am Ende herauslesen wollte, ist Vergece's gewöhntes *ἀμῆν*. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 74. G.29.Aug.1885.
 Par. Nat. Suppl. Gr. 140.
- 297: 12. Jhd., 13,7×9, Perg, 196 Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap-L, (nicht Aufs), hie und da Abs, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; Ehebr fehlte, aber eine sp Hd schnitt ein Blatt aus und fügte zwei hinein mit Ehebr; Bl. 186 einiges von Gerasimus über den Glauben. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 74. G.22.Okt.1885.
- 298: Par. Nat. Suppl. Gr. 175.
 12. Jhd., 19×13,9, Perg, 222 Bl, 1 Sp, 27. 28 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 231: 16, 2), (nicht Kan), Lit, Anf, *ἀναγνώσθη*, Syn, Men: *Evv*. Gehörte früher der öffentlichen Bibliothek der Jesuiten in Lyon. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 75. G.3.Okt.1885.
- 299: Par. Nat. Gr. 177.
 10. od. 11. Jhd., 27,7×20,9, Perg, 328 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 8b), Kan, Unters, Bild: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); sie enthält Bruchstücke über einige Schriftstellen. Scholz vergl das ganze. Martin, S. 75. G.6.Okt.1885.
- 300: Par. Nat. Gr. 186.
 11. Jhd., 33,2×23,3, Perg, 209 Bl, 1 Sp, 36 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237), Kan, Unters wie Evv 20: *Mt Mk Lk* mit Komm wie Evv 20. Früher in Fontainebleau. Scholz vergl alles. Vgl Cramer, *Catena Graecorum patrum in N. T.* Oxford Bd. 1, 1844, S. XXVII. Martin, S. 77. W. F. Rose vergl sie.
- 301: Par. Nat. Gr. 187.
 11. od. 12. Jhd., 34,1×26,8, Perg, 221 Bl, 1 Sp, Txt 22 Komm 48 Z; Kap-L, Abs (nicht Kan), Unters, *οὐτίς*: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); Ehebr am Ende Jo. Früher Boistallier's (vgl Evv 10). Scholz vergl das ganze. Martin, S. 78. G.6.Okt.1885.
- 302: [Par. Nat. Gr. 193.]
 16. Jhd., Fol, Papier, 172 Bl: Anmerkungen zu Mt u. Lk. Nicht durch Hermonymus geschrieben. Früher Mazarin's. Nicht wert numerirt zu werden. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 79. G.28.Okt.1885.]
- 303: Par. Nat. Gr. 194. A.
 1255, 29,2×23,3, Papier, 321 Bl, 1 Sp, 33 Z; (Syn sp Hd), Verse: *Evv* mit Komm Thphyl. Geschrieben durch einen Mönch Nikander. Bl. 2—9: 14. Jhd (And. 11.), Perg, 2 Sp, 20 Z: *Joh* 1,1—3,29 aus der „Joasaph“-Schule, was die Schrift angeht. Bl. 320. 326: 10. Jhd., Perg, 2 Sp, 32 Z: aus Chrys. Hom zu Mt 13 u. 14, MPG 57, 215—217. Bl. 1: 12. Jhd., 2 Sp, 35 Z: patristisches Bruchstück. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 79. G.27.Aug.1885.
- 304: Par. Nat. Gr. 194.
 12. Jhd (And. 13.), 27,6×21,7, Perg, 242 Bl, 1 Sp, 31—33 Z; *Mt Mk* mit Komm; es fehlt Mk 14, 16—25; guter Text. Früher Fouquet's, Charles de Mont-Gregory, Textkritik.

chal's Erzbischofs von Toulouse, und Tellier's. „Anonymus Tolosanus“ in Pos-sinus, *Cat. gr. patr. in Mc*, Rom 1673. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. Martin, S. 79. G.16.Febr.1885.

305: Par. Nat. Gr. 195.

305: 13. Jhd., 31,4×23, Papier, 261 Bl, 1 Sp, 51. 54 Z; Kap-L in eines am Anfang gesammelt (s. Evv 12), Kap, Aufs, (Abs überall, Lit, Anf sp Hd): *Erv* mit Komm Euth Zig; Jo 21, 6—Ende sp Hd. Bl. 1. 2. 260. 261: 11. Jhd., Perg, 2 Sp, 32 Z: Patristisches. Früher Mazarin's. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 80. G.20.Okt.1885.

306: Par. Nat. Gr. 197.

306: 12. Jhd., 28,2×20,5, Perg, 559 Bl, 1 Sp, 25 Z: *Mt Joh* mit Komm Thphyl; es fehlt Jo 21, 1—8. 24. 25. Früher Boistallier's (s. Evv 10). Martin, S. 81. G.2.Nov.1885.

[Par. Nat. Gr. 199.]

307: 10. od. 11. Jhd., 29×22,4, Perg, 306 Bl, 1 Sp, 30 Z: Komm zu *Mt Jo* aus Chrys; Txt kaum vollständig; vielleicht aus Evv 308 abgeschrieben. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 81. G.2.Nov.1885.]

308: [Par. Nat. Gr. 200.]

308: 10. od. 11. Jhd. (And. 12.), 28,1×22,7, Perg, 187 Bl, 1 Sp, 27 Z: Komm zu *Mt Jo* aus Chrys; Txt am Rde(!) kaum vollstdg u. anscheinend sp Hd. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 81. G.2.Nov.1885.]

309: Par. Nat. Gr. 201.

309: 10. od. 11. Jhd. (And. 12.), 26×19,8, Perg, 303 Bl, 1 Sp, 37 Z; Txt Unzial; *Mt Joh Lk Mk* mit Komm (*Mt Jo Chrys, Lk Tit, Mk Vikt*). Früher des dominus du Fresne (s. oben, Evv 260). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie (*The last twelve verses u. s. w.* S. 282—287). Martin, S. 81. Diese Handschrift sollte genau mit Xevv verglichen werden. Es ist zu fragen, ob diese Handschrift nicht unter die Unzialen zu reihen ist. G.2.Nov.1885.

310: Par. Nat. Gr. 202.

310: 12. Jhd. (And. 11.), 31×20,7, Perg, 378 Bl, 1 Sp, 27 Z; Txt rot (s. Evv 196): *Mt 1, 7—12, 37; 16, 4* + mit Komm. Arsenius, ein Vorsteher, schenkte sie dem Kloster von S. Saba. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 82. G.2.Nov.1885.

311: Par. Nat. Gr. 203.

311: 12. Jhd., 35,2×29,4, Perg, 357 Bl, 1 Sp, 28 Z; *Mt* mit Komm Thphyl; *Mt 1, 1—5, 4* soll fehlen, aber ich habe es selbst nicht festgestellt. Früher Mazarin's. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 83. G.2.Nov.1885.

[Par. Nat. Gr. 206.]

312: 1307 [1308], 26×20,5, Perg, 87 Bl, 1 Sp, 30 Z u. s. w.: Komm Vikt zu *Mk*; der unvollstdge Txt ist nicht einer Nummer wert. Geschrieben auf Wunsch *τοῦ ζυγλού γάλτρου τοῦ βερ[γα]* (Gardthausen sagt „aus Bergamo“). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. Martin, S. 83. G.3.Nov.1885.]

313: Par. Nat. Gr. 208.

313: 15. Jhd. (And. 14.), 30,2×21, Papier, 460 Bl, 1 Sp, 32. 28 Z; Txt rot: *Lk 1, 1—12, 16* mit überreichem Komm. Früher Mazarin's. Scholz vergl. ausgw. Stll. Martin, S. 83. G.5.Nov.1885.

314: Par. Nat. Gr. 209.

314: 10. Jhd. (And. 12.), 28×20,3, Perg, 349 Bl, 1 Sp, 32 Z; Aufs; Txt unzial; *Joh* mit Kette ganz anders als die bei Kramer. Früher Boistallier's (s. Evv 10). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. Martin, S. 83. Mit Xevv zu vergl. G.14.Okt.1885.

315: Par. Nat. Gr. 210.

315: 13. Jhd. (And. 12. 14. 15.), 27,7×19,4, Perg, 156 Bl, 1 Sp, 23—31 Z: *Joh*

mit Komm; es fehlt 1, 1—21; 14, 25—15, 16; 21, 33—Ende. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 84. G.5.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 211.

316: 14. Jhd (And. 12. od. 13.), 34×22, Papier, 129 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kap, Aufs: *Joh* 1, 16—12, 25 *Lk* 18, 18—Ende mit Komm. Aus Konstantinopel. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 84. G.5.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 212.

317: 12. Jhd, 32,7×23,6, Perg, 352 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Joh* 10, 9—Ende mit Komm. Früher der Familie de Medicis (s. Evv 42). Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 84. G.6.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 213.

318: 14. od. 15. Jhd (And. 16.), 34×23,8, Perg, 16 Bl, 2 Sp, 58. 63 Z; Txt rot: *Joh* 7, 9—12, 8 mit Komm; Ehebr steht Bl. 3v, b, Z 8ff. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 84. G.6.Nov.1885.

[Par. Nat. Gr. 231.]

319: 12. Jhd, 21,1×16, Perg, 203 Bl, 1 Sp, 33 Z: Komm zu Mt Jo; der kaum vollständige Txt ist keiner Nummer wert. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 84. G.11.Nov.1885.]

Par. Nat. Gr. 232.

320: 12. Jhd (And. 13. od. 14.), 22,9×17,3, Perg, 392 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Lk* mit Komm. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 85. G.11.Nov.1885.

321: [Par. Nat. 303: ist Evl 101.]

322: [Par. Nat. 315: ist Evl 14.]

[Par. Nat. Suppl. Gr. 118.]

323: 14. od. 15. Jhd (And. 16. od. 17.), 21×14,3, Papier, 94 Bl [188 S], 1 Sp, 28 Z: S. 111—121 verschiedenes „aus Mt 6, 8—24, 44“ (ich habe es nicht genau festgestellt); einer Nummer nicht wert; sie enthält die Fabel über Calila und Dimna ins Griechische übersetzt. Martin, S. 85. G.22.Okt.1885.]

(Evl 97 Apl 32) Par. Nat. Gr. 376.

324: 14. Jhd (And. 13.), 18,6×12,8, Perg, 315 Bl, 1 Sp, 29 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, (Syn, Men, Kaiserliste sp Hd): *Eve*; Bl. 1—145 ApI habe ich nicht genau erforscht; Bl. 140—145 Lesestücke für μεγ. ε' und παροποιητος sind nicht wert die Nummer Evl 97 zu behalten. Früher Mazarin's. Scholz vergl den grössten Teil. Martin, S. 85. G.10.Nov.1885.

325: [Par. Nat. Gr. 377: ist Evl 98.]

[Par. Nat. Gr. 378.]

326: 14. Jhd, 24,1×16,2, Papier, 255 Bl, 1 Sp, 31 u. s. w. Z: Homilien zu den Sonntagslesestücken; keiner Nummer wert. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 86. G.11.Nov.1885.]

327: [Par. Nat. Gr. 380: ist Evl 99.]

328: [Par. Nat. Gr. 381: ist Evl 100.]

Par. Nat. Coislin Gr. 19.

329: 12. Jhd (And. 11.), 32,6×23,6, Perg, 321 Bl, 1 Sp, Txt 25, Komm 50 Z; Kap-L zu Jo, Unters zu Lk, στίχις Lk Jo: *Eve* mit Komm (Mk Vikt); Mt 25, 36—Ende andere Hand, ohne Komm; Mt 14, 11—20 hat keinen Komm; Komm zu Lk Jo überreich; guter Text. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* S. 62f. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 86. G.29.Aug.1885.

(Ag 132 P 131) Petersburg, kaiserl. Bibl. Muralt. 101 (XI. 1. 2. 330).

330: 12. Jhd, 22,7×17,5, Perg, 289 Bl, 1 Sp, 30 Z; Karp, Kan-L, Vorw des Kosmas, Kap-L, Syn, Men, 10 Bilder: *Evv Apg Kath Paul*; sie enthält ein Bruchstück eines Evl. Früher in der Laura auf dem Athos und dann in Paris, Coislin

Gr. 196, Montfaucon, *Bibl. Coislin*. S. 249f. Scholz vergl ausgw Stll. Muralt vergl sie (8). Martin, S. 86. Scriv. *Intr*³, numerirte sie auch Evv 476 Ag 214 P 261.

331: Par. Nat. Coislin Gr. 197.

10. od. 11. Jhdt (Mtf. 12.), 24×17,5, Perg. 275 Bl, 1 Sp, 20 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 235: 16, 12), Kan, Lit, Anf: *Evr*. Früher des Hector d'Ailli Bischof von Tulle, der 1530 sie der Tuller Stadtbibliothek schenkte. Montfaucon, *Bibl. Coislin*. S. 250. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 87. G.1.Okt.1885.

332—342 sind Handschriften der Turiner Universität, vgl Giuseppe Pasino, *Codd. mss. bibl. reg. Taurini Athenaei*, Turin 1742, Teil 2 (ich füge Pasino's Nummern in Parenthese bei). Siehe Scholz, *Bibl.-krit. Reise*, S. 68. 69.

332: Turin, Univ. C. II. 4 (20).

12. Jhdt (And. 11.), 31,1×23,3, Perg, 304 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Bild (s. Pasino): *Evr* mit Komm (Mk Vikt); Bl. Cv nennt Gabriel Bischof von Philadelphia. Gebunden im Jahre 1258 (so). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G.9.Febr.1886.

333: Turin, Univ. B. I. 9 (4).

1214, 34,6×26. Papier, 377 Bl, 1 Sp, 45 u. s. w. Z: *Mt Joh* mit Kette des Nicetas τοῦ σεργαῖν. Früher des Arsenius Bischof von Monembasia und dann des Gabriel Bischof von Philadelphia, die beide nach Pasino gegen Ende des 16. Jhdt in Italien weilten. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G.8.Febr.1886.

334: Turin, Univ. B. III. 8 (43).

12. od. 13. Jhdt (And. 14.), 28,6×21,6, Perg, 267 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Mt Mk* mit Komm. Scholz und Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.

335: Turin, Univ. B. III. 2 (44).

16. Jhdt, 28,7×20,7, Papier, 110 Bl, 1 Sp, 29 Z; (Vorw, Arg, στιχ zu Mt): *Evr*. Scholz und Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.

[Turin, Univ. B. II. 17 (101).]

336: 16. Jhdt, 30,2×21,5, Papier, 191+Bl, 1 Sp, verschiedene Hände: λόγιοι aus den Vätern zu Stellen wie es scheint des Lukas; keiner Nummer wert. Scholz und Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.]

[Turin, Univ. B. VII. 25 (62).]

337: 12. Jhdt, 28,5×22,6, Perg, 114 Bl, 2 Sp, 28 Z: Stellen aus Mt mit Kette; keiner Nummer wert. Scholz und Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.]

338: Turin, Univ. B. VII. 33 (335).

10. Jhdt (And. 13.), 14×10,7, Perg, 362 Bl, 1 Sp, 18 Z; wunderschön hergestellt; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evr*; Jo 5, 4 und Ehebr obelisiert. Scholz und Burgon sahen sie. G.9.Febr.1886.

339: (Ag 135 P 170 Ak 83) Turin, Univ. B. V. 8 (302).

13. Jhdt, 21,6×15,7, Perg, 200 Bl, 2 Sp, 56. 58 Z; geschrieben durch drei Hände; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Syn. Men; Euth zu Ag KP: *Evr Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; auch *Psalmen*; sie enthält den Brief des Pilatus mit Antwort und Hipp über die Geburtsliste der Maria; die Reihenfolge der Bücher heute ist nicht die ursprüngliche. Scholz, F. J. A. Hort (vgl Scrivener, *Intr*⁴, Bd. I, S. 231, Adn. 1), und Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.

340: Turin, Univ. B. VII. 16 (so) (344).

14. Jhdt (And. 11.), 14,8×10,6, Perg, 243 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z; Kap-L, (Kap, Aufs, Abs, Anf sp Hd): *Evr*; sp Hd korrigirte vieles. Scholz u. Burgon sahen sie. G.9.Febr.1886.

341: Turin, Univ. B. VII. 14 (350).

1296, 15,3×12,3, Perg, 268 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kap-L, Lit: *Evr*. Ge-

schrieben durch Nicetas Mauron einen Lektor. Scholz u. Burgon sahen sie. G. 8.Febr.1886.

342: Turin, Univ. B. V. 24 (149).

13. Jhdt (And. 14.), 20,3×15,5, Perg, 300 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Bild: *Evv.* Scholz u. Burgon sahen sie. G.8.Febr.1886.

343—353 in Mailand in der Ambrosiana untersuchte Scholz, *Bibl.-krit. Reise*, S. 70—73.

343: Mailand, Ambrosiana H. 13 sup.

11. Jhdt (And. 12.), 17,3×12,1, Perg, 263 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 242: 16, 20), Kan, (Lit sp Hd), Bild: *Evv.* Geschrieben durch die Hand des Mönchs und Presbyters Antonius am 1. Sept. Sonntag ἕρμαντος δὲ ἀρνοσαὶ τῷ τρίτῃ. Scholz vergl Mt Jo. Burgon sah sie. G.17.Febr.1886.

344: Mailand, Ambr. G. 16 sup.

10. Jhdt (And. 12.) 16,4×12,2, Perg, 327 Bl, 1 Sp, 19 Z; (Karp 12. Jhdt), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 14), (nicht Kan), (Lit, Syn sp Hd), Unters: *Evv* sehr beschädigt; sp Hd korrigirte vieles und ersetzte auf Papier Lk 13, 21—16, 23; 21, 12—27; 23, 45—Jo 21, 12; eine spätere Hd radirte und schrieb wieder Mt 1, 1—10 Mk 8, 7—13 Lk 1, 57—62; 2, 3—15. Matt 16, 2, 3 ist nicht da; Jo 21, 25 fehlt. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G.17.Febr.1886.

345: Mailand, Ambr. F. 17 sup.

11. Jhdt, 14,8×11,4, Perg, 375 Bl, 2 Sp, 15 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 16), Kan, Lit (Syn, Men von neuer Hd), Unters, ὄντι, στίχ, Verse, Bild Jo: *Evv*; Mt 1, 11 *λωσ.* δὲ ἐγ. τὸν *λωαξεῖμ*; Mt 1, 1—10 fehlt. Scholz vergl ausgw Stll. G.19.Febr.1886.

346: Mailand, Ambr. S. 23 sup.

12. Jhdt, 22,3×16,5, Perg, 168 Bl, 1 Sp, 31. 32 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, ὄντι, στίχ: *Evv*; es fehlt Jo 3, 26—7, 52; sie hat eigentümliche Lesarten, so z. B. Mt 1, 16, wo allein unter griechischen Handschriften sie die Lesart der altlateinischen und altsyrischen Übersetzungen hat: *λωσήφ ὡ·μηστευθῆσα παρθένος μαριάμ ἐγέννησεν Ἰησοῦν τὸν λεγόμενον χριστόν*; sie enthält verschiedenes. Historisches und Exegetisches. Sie scheint in Kalabrien geschrieben worden zu sein und wurde 1606 „Callipoli in Salentinis“ gekauft. Sie ist verwandt mit *Evv* 13. 69. 124 (s. *Evv* 13). Ceriani vergl sie für Ferrar. Burgon u. Rose vergl Lk 21, 37—24, 53. Abbott (s. *Evv* 13) gibt eine Nachbildung von Lk 11, 49—51. G.18.Febr.1886.

347: Mailand, Ambr. R. 35 sup.

12. Jhdt, 23,1×16,5, Perg, 245 Bl, 1 Sp, 25 Z; Karp, Kap-L mit heroischen Versen, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit: *Evv*; Ehebr am Ende Jo. Constantin Chrysographus schrieb sie. Scholz vergl ausgw Stll. G.19.Febr.1886.

348: Mail. Ambr. B. 56 sup.

1022, 19,6×14,9, Perg, 187 Bl, 2 Sp, 30. 31 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 11), Kan, Lit, Syn sehr voll, Men: *Evv*; Mt 16, 2, 3 Jo 5, 4 Ehebr obelisiert. Geschrieben in Kalabrien. Scholz vergl ausgw Stll. Nach Martin verwandt mit 13. 69. 124. 346. Burgon sah sie. Nachbildung: *Palaeogr. soc.* 9, 130. G.12.Febr.1886.

349: Mail. Ambr. F. 61 sup.

1322, 22,6×15, Papier, 399 Bl, 1 Sp, 14—25 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Syn, Men, Unters, (Verse sp Hd): *Evv*; viele Blätter in Jo verwechselt. Gekauft in Korfu. Scholz u. Burgon sahen sie. G.17.Febr.1886.

- 350:** Mail. Ambr. B. 62 sup.
11. Jhd., 20×15,8, Perg, 305 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, (Syn, Men 14. Jhd.), Bild: *Evv*; (Mt 1, 1—4, 25 vom 16. Jhd.); es fehlt Jo 21, 8—Ende. Scholz vergl ausgw Stll. G.13.Febr.1886.
- 351:** Mail. Ambr. B. 70 sup.
12. Jhd (And. 11.), 21,6×15,4, Perg, 268 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters: *Evv*; hie und da Latein zwischen die Zeilen im 15. Jhd geschrieben. Scholz u. Burgon sahen sie. G.13.Febr.1886.
- 352:** Mail. Ambr. B. 93 sup.
11. Jhd (And. 12.), 24,8×18,8, Perg, 219 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap, Aufs, (Abs sp Hd); *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—17 Mk 1, 1—15; 16, 13—20 Lk 1, 1—7; 24, 43—53 Jo 1, 1—9 (so); 21, 3—Ende. Aus Kalabrien 1607 geholt. Die blasse Tinte wieder im 15. Jhd überzogen. Scholz vergl ausgw Stll. G.13.Febr.1886.
- 353:** Mail. Ambr. M. 93 sup.
12. Jhd (And. 13.), 28,2×21,7, Perg, 194 Bl, 1 Sp, Txt 23 u. s. w. Komm 59 u. s. w. Z; Kap, Aufs, Abs u. Kan am Anf (nachher überall sp Hd): *Evv* mit überreicher Kette gleich der in Evv 181; es fehlt (Mt 15, 30—16, 23?) Jo 21, 24. 25. Aus der Insel Barginense(?) Scholz vergl den grössten Teil. G.18.Febr.1886.
- 354:** Venedig, S. Marco 29.
11. Jhd., 24,5×16, Perg, 442 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Mt 1, 1—27, 66* mit Komm Thphyl. Theodor Konstantin vom Predigerorden kaufte sie in Konstantinopel im Jahre 1415. Sie gehörte Bessarion *τονσκλων* (s. Evv 205). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G.5.März1886.
- 355:** Ven. Marc. 541.
12. Jhd (And. 11.), 16,6×12,6, Perg, 410 Bl, 1 Sp, 18 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, (Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit sp Hd?), (Syn neuerer Hd): *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Burgon sah sie. G.6.März1886.
- 356:** [Ven. Marc. 545.
16. Jhd., 22,5×16, Papier, 176 Bl, 1 Sp, 21 Z; Komm Tit Bostr zu Lk ohne Txt, einer Nummer nicht wert. Scholz u. Burgon sahen sie. G.3.März1886.]
- 357:** Ven. Marc. 28.
11. Jhd., 32×21,5, Perg, 281 Bl, 1 Sp, 35 Z; (Kap-L sp Hd), Kap, Aufs, Lit: *Lk Jo* mit Kette; *ἐν τῷ κατά* (s. Evv 69). Früher Bessarion's; 1722 des Hieronymus Venerius. Scholz u. Burgon sahen sie. G.1.März 1886.
- 358:** Modena, Este-Bibliothek II. A. 9.
14. Jhd., 15,3×12,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, (Lit, Anf sp Hd), Unters: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Burg sah sie. G.13.März1886.
- 359:** Mod. Este III. B. 16.
13. od. 14. Jhd., 18,3×13,5, Papier, ? Bl, 1 Sp, 19 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap, Aufs, Abs, (Kan sp Hd), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Burg. sah sie. G.13.März1886.
- 360:** Parma, königl. Bibl. 2319.
10. od. 11. Jhd., 19,4×15,6, Perg, ? Bl, 2 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, (Lit, Anf sp Hd), (Syn, Men neu). Verse, Bild: *Evv*; Text eigentlich. Gehörte J. B. de Rossi (1.), der sie vergl. Scholz vergl sie. G. 13.März1886.
- 361:** Parma, königl. Bibl. 1821.
13. Jhd., 10,8×8, Perg, 1 Sp, 20 Z; Kap-L mit Harm; Lit, Anf, *διαγρ*, Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Evv*; es fehlt Lk 8, 14—11, 20. Einst De Rossi's (2.), der sie vergl. Scholz vergl. G.13.März1886.

- 362:** Florenz, Laur. Conv. Soppr. 176.
362: 13. Jhd., 33,7×23,6, 314 Bl, 1 Sp, 32 Z; Txt rot: *Lk 6, 29—12, 10* mit Kette des Nicetas. Früher S. Maria 74. Lami erwähnt sie (s. Evv 201). Philip E. Pusey u. Burg. sahen sie. G.18.März1886.
363: (Ag 144 P 180) Flor. Laur. VI. 13.
363: 14. Jhd. (And. 13.), 21×14,3, Perg, 306 Bl, 1 Sp, 32 Z; Arg, Kap-L mit Harm, Lit, Anf, ἀναγνώσκεις, Unters, στήλη, Verse; Euth in PK: *Evv Apg Paul (Phm He) Kath*; Ehebr obelisirt. Bandini 1,122—125. Scholz u. Burg. sahen sie. G.16.März1886.
364: Flor. Laur. VI. 24.
364: 10. Jhd. (And. 13.), 13,7×10, Perg, 224 Bl, 1 Sp, 20 Z; Schrift schien Scholz slavisch zu sein; (Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit sp Hd), (nicht ἀναγνώσκεις), (Syn, Men 15. Jhd.): *Evv*; (Mt 1, 1—13 ist 15. Jhd.); Jo 8, 8 fügt hinzu ἐνδέξεις ἔκαστον κ. τ. λ. Scholz u. Burg. sahen sie. G.18.März1886.
365: (Ag 145 P 181) Flor. Laur. VI. 36.
365: 13. Jhd., 19,1×13,6, Perg, 358 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Verse, schöne Bilder: *Evv Apg Kath Paul (Phm He) Psalmen mit Hymnen*. Juvenal Goan vom Minoritenorden brachte sie 1794 aus Griechenland nach Florenz. Die Existenz dieser Handschrift wurde auf Grund des Zeugnisses des Bibliothekars geleugnet (s. Burgon bei Scriv. *Intr*³, S. 217). Ich entdeckte die handschriftliche Beschreibung in Bandini's eigener Schrift am Ende des dritten Bandes des Katalogs *Biblioth. Leopold. Laurentin.* (Florenz 1793), Bl. 715a—717a, bestellte sie wie irgend eine andere Handschrift, und erhielt sie sofort vom Kustos. Scholz vergl ausgw Stll. G.17.März1886.
366: Flor. Laur. Conv. Soppr. 171.
366: 12. Jhd., 29,5×22,7, Perg, 323 Bl, 1 Sp, 31 Z; Txt rot; Kap, Aufs mit Harm: Mt mit voller Kette; es fehlt 1, 1—2, 16; Anmkgn am Rande sp Hd. Früher S. Maria. Scholz u. Burg. sahen sie. G.17.März1886.
367: (Ag 146 P 182 Ak 23) Flor. Laur. Conv. Soppr. 53.
367: 1331, 24,5×17,5, Papier, 349 Bl, 1 Sp, 32 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Verse, Lk στήλη: *Evv Apg Paul Kath Apok*; Ehebr obelisirt; einiges Liturgisches darin. Geschr. durch Markus. Die Abtei, „Badia“, von Florenz, die Abtei S. Mariae des Benediktinerordens, kaufte sie im J. 1482; sie gehörte der Congregatio der heil. Justina. Scholz u. Burg. sahen sie. G.18.März1886.
368: (Ag 15 Ak 84) Flor. Riccardi 84.
368: 15. Jhd., 15,5×10,5, Papier, 124 Bl, 1 Sp, 21 Z; *Joh Apok 1. 2. 3 Joh*; sie enthält Platon's Brief an Dionys u. Dial 13 über Gesetze. Früher des Kosmas Oricellari καὶ τῶν φιλοσοφῶν. Scholz vergl ausgw Stll. G.18.März1886.
369: Flor. Riccardi 90.
369: 14. Jhd. (And. 12.), 13,8×10,7, Perg, 23+Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf: *Mk 6, 25—9, 45; 10, 17—16, 9*. Sie enthält Grammatikalisches und Avienus 15. Jhd. Burg. sah sie. G.17.März1886.
370: Flor. Riccardi 5.
370: 14. Jhd., 27,6×19,5, Papier, 424 Bl, 1 Sp, 32 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Mt 1, 1—17 Jo 16, 29—Ende. Lami (wie Evv 201) führt sie an, S. 232. Burg. sah sie. G.18.März1886.
371: Rom, Vat. Gr. 1159.
371: 10. Jhd., 20,5×16,8, Perg, 315 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Bild: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.
372: Rom, Vat. Gr. 1161.
372: 16. Jhd. (Scholz 15.), 24,2×16,7, Perg, 199 Bl, 1 Sp, 30 Z; sieht wie ein

gedrucktes Buch aus; latein Kap: *Evr*; es fehlt Jo 3, 1—21, 25. Geschrieben in Italien (durch Honoratus?). Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.

373: Rom, Vat. Gr. 1423.

15. Jhdt, 41,3×28, Papier, 221 Bl, 1 Sp, Komm 46 Z; Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Unters, στίχ; kaum mutilirt: *Evr* mit überreicher Kette. Früher des Kardinals Sirlet († 1585). Scholz vergl ausgw Stll. G.30.März1886.

374: Rom, Vat. Gr. 1445.

12. Jhdt, 29,2×21,4, Perg, 173 Bl, 1 Sp, 45 Z; (Kap-L, Kap, Aufs sp Hd), Bild: *Evr* mit Komm (angebl Peter Laod) (Mk ist Vikt). Im Jahre 1221 (ich notirte 1215 aus der Hdsch, weiss aber nicht, ob das von Johannes ist) gehörte sie einem Johannes, der sie in Theodosiopolis erhielt. Scholz vergl ausgw Stll. Burg. sah sie. G.30.März1886.

375: Rom, Vat. Gr. 1553.

11. od. 12. Jhdt, 17,1×14, Perg, 199 Bl, 2 Sp, 26 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Bild: *Evr*. Früher des Joh. Metelli. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.

376: Rom, Vat. Gr. 1539.

11. Jhdt, 10,9×7,8, Perg, 185 Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 21 auch in Unters 241), Unters wie A, Verse: *Evr*; Mt 16, 2, 3 fehlt; Ehebr obelisiert; sp Hd ersetzt Lk 1, 42—71 u. zwei Bl in Mk. Franc. Accida, Sohn des Emanuel Chorepiskopus von „Rodium“, Protonotar u. Protopapas in Messina, schenkte sie 1585 Sixtus dem V. oder der Vat. Bibl. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.

377: Rom, Vat. Gr. 1618.

15. Jhdt, 30,6×20,9, Papier, 339 Bl, 1 Sp, 30 Z; Txt rot: *Mt* mit Kette, *Mk Lk Joh* mit ἐρωτανοζη. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.

[Rom, Vat. Gr. 1658.]

378: 14. Jhdt, 30,9×21,8, Perg, 2 Sp, 59 Z: Chrys Homil zu Mt; Bl. A—D: 9. Jhdt, Perg, Unzialschrift, 2 Sp, 28 Z: *Zach* 4, 9ff. Keiner Nummer wert. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.]

379: Rom, Vat. Gr. 1769.

379: 15. Jhdt, 29,7×20,2, Papier, 437 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Evr* mit Komm. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.

380: Rom, Vat. Gr. 2139.

380: 1499. 23,2×15,3, Perg, 202 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L (auch lat Kap), Abs, Kan, Unters: *Evr*. Demetrius Moschus Lakon. schrieb sie auf Kosten von Giov. Francesco della Mirandola. Scholz vergl ausgw Stll. G.3.Apr.1886.

381: Rom, Vat. Pal. 20.

381: 14. Jhdt, 31,4×25, Papier, 226 Bl, 1 Sp, 33 Z: *Lk* mit Kette; es fehlt Lk 1, 1—5 (auch sonst etwas?). Scholz vergl ausgw Stll. G.7.Apr.1886.

382: Rom, Vat. Gr. 2070, früher Basil. 109.

382: 13. Jhdt, 21,7×18,2, Perg, 167 Bl, 2 Sp, 24 Z; Buchbinder verwirrte die Blätter; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Unters, στίχ: *Evr*. Ge-schrieben in Kalabrien. Scholz vergl den grsstn Teil. G.2.Apr.1886.

383:] Rom, Collegium Romanum.

384:] jede Handschrift: 16. Jhdt, Quart, Papier: *Evr* mit Komm. Scholz vergl

385:] ausgw Stll. Im Jahre 1886 nicht zu finden.

(Ag 151 P 199 Ak 70) Rom, Vat. Ottob. 66.

386: 14. Jhdt (F. u. B. 12. And. 15.), 29,4×21,2, Perg, 393 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kan-L, Kap-L, Lit, Anf, ἀραγ, Syn, Men, Unters, στίχ; Euth in KP: *Evr Apg Kath Paul*

(Phm He) *Apok*; Ehebr obelisirt. Früher (wie Evv 388. 389. 390 P 202) des Giovanni Angelo Herzog von Altaemps († 1627). Scholz vergl ausgw Stll. Vgl Ernesto Feron und Fabiano Battaglini, *Codd. mss. Gr. Ottoboniani bibliothecae Vaticanae*, Rom 1893, S. 43. G.6.Apr.1886.

387: Rom, Vat. Ottob. 204.

12. (F. u. B. 13.) Jhdts, 21,8×16,6, Perg, 298 Bl, 1 Sp, 21 Z; Lit, Anf, Unters, στίχ: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (wie Evv 386), S. 118. G.6.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 212.

388: 13. Jhdts (And. 11. od. 12.), 21,3×15,7, Perg, 315 Bl, 1 Sp, 23 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Anf, ἀναγρ, Syn, Men, Unters, στίχ, Bild: *Evv*; Ehebr fehlt. Einst des Alexius und der Theodora, die sie irgend einem Kloster schenkten; nachher gehörte sie dem Herzog von Altaemps (s. Evv 386). Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (wie Evv 386), S. 124f. G.6.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 297.

389: 11. Jhdts, 17,1×13,6, Perg, 162 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 240: 16, 9), Kan, Unters, στίχ, Bild: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (wie Evv 386), S. 160. 161. G.6.Apr.1886.

(Ag 164 P 203) Rom, Vat. Ottob. 381.

390: 1282 (so; F. u. B. 1199), 22×15,1, Perg, 336 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Verse; Euth zu P: *Evv Apg Paul* (Phm He) *Kath* (nicht Apok). Die Evv sind im zweiten Band. Auf der Insel Scio 1389. Früher Altaemps (wie Evv 386). Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (wie Evv 386), S. 194. 195. G.6.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 432.

391: 11. Jhdts, 29,1×23,2, Perg, 232 Bl, 1 Sp, 17 u. s. w. Z; Karp, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan: *Evv*; Ehebr 15. Jhdts. Abt Abachus Andrianus aus dem Athos schenkte sie Benedikt dem XIII. (1724—1730), der sie in die Vat. Bibl. that. Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (wie Evv 386), S. 239. 240. G.6.Apr.1886.

Rom, Barberini V. 17, früher 225: Bl. 7—391.

392: 12. Jhdts, 28,8×20,4, Perg, 383 Bl, 1 Sp, 36 Z; Kap, Aufs: *Mt Lk Mk Jo* mit Komm Thphyl; über Bl. 1—6 s. oben *Yevv*, S. 83. 84. Scholz vergl ausgw Stll. G.6.Apr.1886.

(Ag 167 P 185) Rom, Vallicelli E. 22.

393: 14. Jhdts (And. 16.), 26,7×17,3, Papier, 222 Bl, 1 Sp, 34 Z; Kap, Aufs, (Lit sp Hd): *Apg Kath Paul* (Phm He) *Evv Psalmen mit Hymnen*; verschiedenes Theologisches aus Georg Pisid, Chrys, Greg Naz. Scholz vergl ausgw Stll. Gebhardt sah sie 1882. G.28.März1886.

(Ag 170 P 186) Rom, Vallicelli F. 17.

394: 1330, 23,6×16, Perg, 344 (350) Bl, 1 Sp, 29 Z; Arg, Kap-L, Lit, Anf, ἀναγρ, Syn, Men; Euth zu Ag KP: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); Bl. 163v—170 Lesestücke υεγ. ε' x. τ. λ. Michael der Presbyter, ὁ καλόθετος, schrieb sie. Bianchini, *Eeang. quad.* Teil 1, Bd. 2, S. 531f. Scholz vergl ausgw Stll. Gebhardt sah sie 1882. G.28.März1886.

Rom, Casanat. G. IV. 1.

395: 12. Jhdts, 28×20,9, Perg, ? Bl, 2 Sp, 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan überall, Bild: *Evv*; Jo 1, 19—25 ist 18. Jhdts. Von der Bibliothek „S. Mariae supra Minervam sive Casanatae“ im J. 1765 gekauft. Scholz vergl ausgw Stll. G.5.Apr.1886.

Rom, Chigi R. IV. 6.

396: 12. Jhdts (Gebh. 13.), 22,4×16,5, Perg, 115 Bl, 1 Sp, 27 Z; Arg, Kap-L,

Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 9), Kan: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—23, 27. Scholz vergl ausgw Stll. Gebhardt sah sie 1882. G.15.Apr.1886.

397: Rom, Vallicelli E. 40 (so).

10. od. 11. Jhd (And. 15.), 24,2×21, Perg, 295 Bl, 1 Sp, Txt 10 Komm 36 Z: *Joh* mit überreicher Kette. Bianchini 1, 2, S. 538a mit Nachbildung. Scholz vergl ausgw Stll. Scr. *Intr³* numerirt sie zweimal 397 und 617; *Intr⁴* bloss 397, G.28.März1886.

[Turin, Universitätsbibl. C. II. 5.]

398: 16. Jhd (And. 13.), 31,1×21,8, Papier, 310 Bl, 2 Sp, 30 Z: ausgw Stll. *Evv* mit Kette, einer Nummer nicht wert; enthält zwei Schriftchen *Amphil.* Früher des Gabr. Sev. Bischofs von Philadelphia. Scholz vergl sie flüchtig. G.9.Febr.1886.]

[Turin, Univ. C. II. 14.]

399: 16. Jhd (And. 15.), 29,7×20,8, Papier, 404 Bl, 1 Sp, 22 u. s. w. Z; Vorw, Kap-L, Verse: *Joh Lk Mt* mit Komm; der Txt ist kaum vollstdg u. kaum einer Nummer wert. Scholz vergl sie flüchtig. Hort sah sie im J. 1864. G.9.Febr.1886.]

(Ag 181 P 220) Berlin, königl. Bibl. A. Duodez 10. Diez.

400: 15. Jhd (And. 15.), 12,7×9,6, Perg, 249 Bl, 1 Sp, 14. 15. 16 Z; Euth; sehr beschädigt durch Feuchtigkeit: *Mt* 12,29—13, 2 *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt *Apg* 1, 11—2, 11 Rö 1, 1—27 1 Kor 14, 12—15, 46 2 Kor 1, 1—8; 5, 4—19 1 Tim 4, 1—He 1, 9. Früher Henr. Benzel's Erzbischofs von Upsala († 1758); dann Laur. Benzelstier'n's Bischofs von Westerås; dann H. F. de Diez's. Vgl Car. Aurivill, *Recensio codd MSS ab Benz in oriente collectorum*, Upsala 1802, S. 15, Nr. XII. Geo. Thph. Pappelbaum vergl sie: *Cod ms Gr u. s. w.* Berlin 1815. G.März1887.

Neapel, Nationalbibl. II. Aa. 1.

401: 12. Jhd (And. 11.), 20,6×15,5, Perg, 113 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs überall, (nicht Kan), Verse sp Hd: *Joh* 1, 1—12, 1 *Mk* 6, 1—16, 20 *Mt* (?) *Lk*; Ehebre fehlt. Scholz vergl ausgw Stll, *Bibl. krit. Reise*, S. 135. G.24.Apr.1886.

402: Neapel, Nat. II. Aa. 5.

14. Jhd (And. 15.), 15,9×11,4, Perg, 253 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Lit, Anf, *ἀράγε*, Unters, *στίχ*, Bild: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. G.24.Apr.1886.

Neapel, Nat. II. Aa. 4.

403: 13. Jhd (And. 12.), 17,2×12,3, Papier, 212 Bl, 1 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit, Anf, Men: *Mt* 12, 22—19, 12; 19, 18—28, 20 *Mk Lk* 1, 1—5, 21; 5, 36—24, 53 *Joh* 1, 1—18, 36. Scholz vergl ausgw Stll. G.24.Apr.1886.

Früher Neapel des Abts Scott.

404: 11. Jhd (Oktav, Perg, Vorw: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll. Verschollen. Ich habe 1886 nichts über sie erfahren können.

405—418 früher der Naniani, heute in S. Marco in Venedig. Siehe Giovanni Aloysio Mingarelli, wie oben, S.75, Anm.3. Wiedmann und J.G.J.Braun vergl ausgw Stll für Scholz und zwar in *Evv* 405, 406, 408, 409. *Mt* 6, 24 *Mk* 4, 5, 10 *Lk* 4, 5, 9 *Jo* 5, 7, 8; in *Evv* 412, 415, 417 *Mt* 24 *Mk* 4 *Lk* 4 *Jo* 5; in *Evv* 407 *Lk* 5, 9 *Jo* 5, 7, 8; in *Evv* 416 *Mk* 4 *Lk* 4 *Jo* 5. Burg. sah sie: *Guardian*, London 19. Nov. 1873, S. 1494 f. u. 7. Jan. 1874, S. 19 f. Vgl Castellani, *Cat codi Grr qui in bibl d Marci Ven. . . inlati sunt*, Venedig 1895.

405: Venedig, S. Marco I. 10, früher Naniani 3.

10. Jhd (And. 11.), 20,7×17,2, Perg, 228 Bl, 1 Sp, 22 Z; Buchbinder verwirrte die Blätter; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Anf, Unters: *Evv*; es fehlt *Mt* 1, 1—17 *Jo* 6, 55—9, 13; 11, 30—45; 18, 22—36.

Früher des Klosters der Kosmas und Damian in der Stadt Prusa. Vgl 405—418. G.26.Febr.1886.

406: Ven. Mar. I. 11, früher Nan. 4.

11. Jhdt, 16,4×13,9, Perg, 297 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), (Lit sp Hd): *Evv*; es fehlt Mk 4, 41—5, 14 Lk 3, 16—4, 4 Jo 20, 3—21, 25. Vgl 405—418. G.3.März1886.

407: Ven. Mar. I. 12, früher Nan. 5.

12. od. 13. Jhdt (And. 11.), 15,2×13, Perg, 87 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), ein wenig Lit (hie u. da sp Hd), Unters, *στίχ*, Vers, Bild: *Lk* 5, 30—*Joh* 9, 2; Ehebr obelisirt. Vgl 405—418. G.3.März1886.

408: Ven. Mar. I. 14, früher Nan. 7.

12. Jhdt, 23,5×20,1, Perg, 261 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234), Kan, selten Lit, Unters, *στίχ*, Verse, (Syn, Men sp Hd Papier): *Evv*; Mt 1, 1—13 sp Hd. Früher im Chrysostomus-Kloster nahe dem Jordan. Vgl 405—418. G.3.März1886.

409: Ven. Mar. I. 15, früher Nan. 8.

14. Jhdt (And. 12.), 21×14,6, Perg, 210 Bl, 1 Sp, 28 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16,9), (nicht Kan), Lit, Anf, Men, Verse, Unters, *στίχ*: *Evv*; sie enthält einiges über die Verschiedenheit der Evv und einiges aus Kosmas Ind; in Men sind *μεγ.* ε' und *παραστ.* voll ausgeschrieben. Vgl 405—418. G. 26.Febr.1886.

410: Ven. Mar. I. 17, früher Nan. 10.

13. od. 14. Jhdt, 23,7×17, Papier, 212 Bl, 1 Sp, 32. 35 u. s. w. Z; (Karp, Vorw zu 4 Evv, Kan-L, Vorw Mt 13. Jhdt auf Perg), Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Vers, Unters, *στίχ*: *Evv*. Joasaph ein Mönch schrieb sie, aber nicht jener Schönschreiber von Evv 480, auch nicht aus seiner Schule. Vgl 405—418. G.3.März1886.

411: Ven. Mar. I. 18, früher Nan. 11.

10. Jhdt (And. 11.), 16,8×12,4, Perg, 375 Bl, 1 Sp, 20 Z; schön hergestellt, vielleicht Evv 14 ähnlich; Karp, Kan-L, Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Syn, Men, Verse, (Bild ausgeschnitten): *Evv*. Vgl 405—418. G.3.März1886.

412: Ven. Mar. I. 19, früher Nan. 12.

1301, 17,8×13,2, Perg, 327 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, gew Prol, Kap-L, Kap, Abs (Mk 241: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Verse: *Evv*; Jo 1, 1—14 sp Hd; der Txt ist dem von Evv 483. 484 ähnlich. Von Theodor Hagioptrita (s. Evv 74) geschrieben. Vgl 405—418. G.2.März1886.

413: Ven. Mar. I. 20, früher Nan. 13.

1302, 22,3×17, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Anf, Unters, *στίχ*, Syn, Men: *Evv*; Jo 8, 8 *ἐνός ἐξ. αὐτ. τὰς ἀμαρτ.* Von der Hand des Theodosius *τάχα καὶ φανερότερον*. Früher im Katharinenkloster auf Sinai. Vgl 405—418. G.2.März1886.

414: Ven. Mar. I. 21, früher Nan. 14.

14. Jhdt, 23,5×16,7, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Unters, Syn, Men: *Evv*. Geschrieben durch einen Mönch Philip. Vgl 405—418. G.5.März1886.

415: Ven. Mar. I. 22, früher Nan. 15.

1356, 18,3×13,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Arg, Lit, Anf, *ἀραγγ.* Unters, Syn, Men, Bild: *Evv*. Vgl 405—418. G.6.März1886.

416: Ven. Mar. I. 24, früher Nan. 17.

14. Jhdt, 19,5×15, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, (Kap, Aufs sp Hd), Abs (Mk 234: 16, 9), Kan überall, (Lit sp Hd), *ἀραγγ.* *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—25, 36;

26, 17—27, 17; 27, 35—Mk 2, 25 Jo 18, 8—21, 25. Ehebr nicht da. Vgl 405—418. G.27.Febr.1886.

417: Ven. Mar. I. 25, früher Nan. 18.

14. Jhdt, 23,2×15, Perg, 112 Bl, 1 Sp, 27. 26 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan überall, (Lit Anf sp Hd), Unters (auch längere sp Hd): „Mt 5, 44—Ende Mk Lk 1, 1—6, 9“ (selbst habe ich es nicht festgestellt). Vgl 405—418. G.5.März1886.

418: Ven. Mar. I. 28, früher Nan. 21.

15. Jhdt, 21,4×15,8, Papier, 110 Bl, 2 Sp, 17 Z; Kap-L mit Harm, Kap, Aufs, Abs, Lit, Anf; viele itacistische Fehler: Mt Mk 1, 1—13, 32; Mt 6, 13 *καὶ ἤδοξα τοῦ πός καὶ τοῦ νιοῦ καὶ τοῦ ἀγίου πνεύματος εἰς τὸν αἰώνας*. Vgl 405—418. G.26.Febr.1886.

419: Ven. Mar. I. 60.

12. Jhdt (And. 11.), 19,4×15,4, Perg, 260 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit recht voll, Anf, Mus rot: *Evv*; (Jo 8, 44—11, 33; 21, 7—25 auf Papier, 16. Jhdt). Früher im Kloster des heil. Michael de Muriano, Nr. 241. Vgl Joh. Bened. Mitarelli, *Biblioth. codi mss monast. s. Mich.* Venedig 1779. Burg. sah sie. G.26.Febr.1886.

Messina Univ. 18.

420: 10. Jhdt (And. 14.), 17,3×12,6, Perg, 127 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, πρόγραμμα zu 4 Evv, Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, auch Harm am unteren Rande, Unters, στίχ, Verse, Bild: Mt Mk; Lesarten am Rande. Früher der Jesuiten. Münter 1786 untersuchte sie für Birch. Schulz's 237. G.3.Apr.1886.

421: (Ag 176 P 218) Früher in Syrakus.

421: 12. Jhdt, Perg; Kan-L, Vorw: *Evv Apg Kath Paul*(?). Früher Landolini's. Münter sah sie in Syrakus. Schulz's 238. Am 30. Apr. 1886 suchte ich sie in Syrakus umsonst; sie ist nicht in der Bibliothek des Seminars, die 1781 begründet wurde und zu Münter's Zeit noch nicht gut geordnet war; der Katalog, geschrieben mitten im 19. Jhdt, erwähnt Evv 421 nicht.

422: München, königl. Bibl. Gr. 210.

11. Jhdt, 23,8×16,8, Perg, 256 Bl, 2 Sp, 28 Z; voll itacistischer Fehler; wenigstens drei Hände; Karp, gew Vorw, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan bis Mt ρξθ', Lit (Lit, Anf sp Hd), Syn, Men, Unters, στίχ: *Evv*; Joh and Hd; der Schreiber fügte Anmkgn bisweilen in den Text hinein. Geschrieben durch den Mönch Joseph in Italien. Früher des Johannes Masebiali und Georgs. Vgl Ignaz Hardt, *Cat codi mss Gr bibl reg Bavaricae*, München, 1806—1812. Scholz vergl ausgw Stll, auch Burgon, *Guardian*, London, 10. Sept. 1873, S. 1175. G.24.März1887.

München, königl. Bibl. Gr. 36 u. 37.

423: 1556, 33,9×23,7, Papier, 465+576 = 1041 Bl, 1 Sp, 30 Z: Mt Jo mit Kette des Nicetas. Emmanuel μπαιζενίς δὲ ἐκ μονεμβασίας schrieb sie, wie auch Evv (424) 425. (432). Scholz vergl ausgw Stll. Burg. sah sie. G.24.März1887.

424: [München, kön. Gr. 83.

16. Jhdt, 34×22,3, Papier, 399 Bl, 1 Sp, 30 Z: Bl. 1—44v Komm Tit Bostr zu Lk, keiner Nummer wert. Scholz vergl ausgw Stll. Burg. sah sie. G.24.März1887.]

425: [München, kön. Gr. 37: ist Evv 423, Bd. 2.]

München, kön. Gr. 473.

426: 14. Jhdt, 24,8×17, Papier, 208 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap-L: Lk 6, 17—11, 28 mit Komm des Nicetas; es ist δεῖτερον τῶν τεσσάρων τεῦχος τῶν εἰς τὸ κατὰ λογικῶν ἄγιον εὐαγγέλιον κατὰ συραγωγὴν ἐγγένεων. Früher Augustanus (Augsburg) 9. G.24.März1887.

- 427:** München, kön. Gr. 465.
 13. Jhd (And. 12.), 25,8×20,7, Perg, 140 Bl, 1 Sp, 34 Z; Abs (Mk 240: 16, 20), (nicht Kan), Lit, ($\delta\eta\mu$ u. $\sigma\tau/\chi$ zu Lk): *Lk Mk* mit Komm Thphyl. *Μαῦρος* schrieb sie. Früher in Augsburg, Augustanus 10. Scholz vergl ausgw Stll. G. 24. März 1887.
- 428:** München, kön. Gr. 381.
 13. Jhd (And. 12.), 32,2×23,8, Papier, 335 Bl, 1 Sp, 33 Z; Mt hat Unters wie A; Bild: *Evv* mit Komm Thphyl; am Ende Mt einiges aus Hipp Eus Isid Hesych; vor letztes Blatt fehlt. Früher in Augsburg, Aug. 11. Scholz vergl den grössten Teil Burg. sah sie. G. 24. März 1886.
- 429:** [München, kön. Gr. 208.
 11. Jhd (978?), 27,7×23,3, Perg, 234 Bl, 2 Sp, 35 Z: Frage u. Antwort zu Mt u. Jo ohne Text, keiner Nummer wert; über Lk 1, 1—2, 40 s. oben Xb, S. 83. Geschrieben durch Johannes Presbyter u. $\xi\kappa\delta\xi\kappa\sigma$ Magnae ecclesiae. Scholz vergl ausgw Stll. Burg. sah sie. G. 24. März 1887.]
- 430:** München, kön. Gr. 437.
 11. Jhd, 29,6×22, Perg, 354 Bl, 1 Sp, 24 Z; *Joh 1, 1—8, 14* mit Kette des Nicetas. Leontius ein Mönch aus Cypern verkaufte sie 1590 an Martin Crusius in Tübingen, der sie in die Augsburger Bibliothek that; von dort kam sie nach München. G. 24. März 1887.
- 431:** (Ag 180 P 238) Strassburg, Bibl. des röm.-kath. Priesterseminars I. Scr. 14.
 12. Jhd (And. 12.), 13,3×10,3, Perg, 272 Bl, 1 Sp (9,1×6,3), 28. 33 Z; Karp, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit (sp Hd?), Anf; Euth; gr Behst gold; — vor dem zweiten Teile eines durch das Ende der Zeile geteilten Wortes: *Evv Apg Paul* (Phm He) Kath; Ehebr von einer Hd des 15. Jhdts hinzugefügt. Früher gehörte diese Hs den Domfrauen von Andlau, die vor oder um 1607 sie dem Kollegium der Jesuiten in Molsheim schenkten. Hermann Goldhagen benutzte sie in seinem N. T. Gr. Mainz 1753, S. XII. XIII, auch Adam Conzen in seinem Komm zu den 4 Evv, Köln 1626. Oberlin verglich sie und Michaelis benutzte Oberlin's Notizen. Arendt vergl sie, *Tübinger Quartalschrift*, 1833, S. 246—295. Man meinte sie wäre im J. 1870 verbrannt, bis Albert Erhard sie wieder bekannt machte. G. 18. März 1891.
- 432:** [München, kön. Gr. 99.
 16. Jhd (And. 12.), 34,4×22,8, Papier, 572 Bl, 1 Sp, 30 Z: Bl. 217—277 Komm Vikt zu Mk ohne Text, keiner Nummer wert; vgl Evv 423. Peltanus benutzte diese Handschrift, als er 1580 in Ingolstadt Vikt Ant zu Mk herausgab. Scholz vergl ausgw Stll. G. 24. März 1887.]
- 433:** Berlin, königl. Bibl. MS Quart 12 (kn).
 11. Jhd (And. 12.), 20,4×14,8, Perg, 80 Bl, 1 Sp, 24 Z; mit sehr kleiner schöner Schrift; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, $\sigma\varpi\gamma\gamma$. $\epsilon\varepsilon\tau\alpha\tau\alpha$ Mt n. Jo (wie Evv 69): *Mt 1, 1—21; 6, 12—32; 22, 26—28 Mk 1, 1—5, 29; 9, 21—13, 12 Lk 8, 27—24, 53 Joh 1, 1—9, 21; 20, 15—21, 25.* Wilhelm Ernst von Knobelsdorf brachte sie aus dem Osten nach Berlin. Geo. Theoph. Pappelbaum vergl sie: *Cod ms Gr . . .* Berlin 1824. Schulz's 239. G. März 1887.
- 434:** Wien, kais. Nessel 71, früher 42.
 14. Jhd (And. 12.), 30×19,8, Perg, 424 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Lk 1, 5—6, 21* mit überreicher Kette. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G. 15. März 1887.
- 435:** Leiden, Univ. Gronov 137 (so).
 10. Jhd (And. 12.), 22×15,5, Perg, 284 Bl, 1 Sp, (14,3×8,8), 24 Z; Kap, Aufs, Abs (nicht Kan), (Lit, $\alpha\varpi\gamma\gamma$ sp Hd), — über Eigennamen; Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 20—2, 13; 22, 4—19; and Hd kaum sp ersetze Jo 10, 14—21, 25. Früher Gronov. Jak. Dermout vergl sie (s. Evv 122). G. 21. März 1891.

- 436:** Früher Meerman 117 (gebunden in russischem Leder).
436: 11. Jhd., Quart, Perg, 277 Bl: *Evv.* Einst 54 in der Bibl. der Jesuiten im Kollegium in Clermont; dann Meerman's. Payne der Londoner Buchhändler kaufte sie 1824. Montfaucon, *Pal. Gr.* S. 295, sagt, dass sie eine Tafel bringt, worauf der Vers *εναγγελιστῶν θεῖα πνευτὶς τεττάρων* mehr als tausendmal steht. Verschollen.
- 437:** Petersburg, kais.
437: 11. Jhd., Perg: *Evv.* Geschrieben durch Michael Cerularius Patriarch von Konstantinopel (1043—1058). Früher Coislin, dann S. Germain. Matthäi, *N. T. Gr.* 2. Ausg. Bd. 3, S. 99, sah sie in Petersburg, sie scheint aber in Muralt's Katalog nicht zu stehen.
- 438:** London, Brit. Mus. Add. 5111 u. 5112.
438: vor 1189, 25,7×18, Perg, 2 Bde, 211+241 = 452 Bl, 1 Sp, 18 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Unters, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 6—15. Geschrieben durch einen Mönch Gregorius, der 1189 starb. Früher Askew's 621. Bloomfield vergl sie. G.28.Juli1883.
- 439:** London, Mus. Brit. Add. 5107.
439: 1159, 31,7×24,5, Perg, 219 Bl, 2 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters: *Evv.* Geschrieben durch Nephon einen Mönch auf dem Athos. Früher Askew's 622. Bloomfield vergl sie. G.9.Mai1883.
- 440:** (Ag 111 P 221) Cambridge, Univ. Mm. 6. 9.
440: 12. Jhd., 19×13,9, Perg, 288 (294) Bl, 1 Sp, 28. 30 Z; Hefte armenisch numeriert; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit, Anf, (Syn, Men neu Hd): *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); sie hat eigenartige Lesarten. Früher des Bischofs Moore (s. oben Evv. 60), der sie 1715 der Bibliothek schenkte. Bentley's o'. Mill oder Hearne schrieb Lesarten aus dieser Handschrift an den Rand eines Exemplars der Ausgabe Mills, das 1715 der Bodleian. Bibliothek geschenkt wurde; daher nahm Griesbach die Lesarten seiner Evv 236 Paul 61, *Symb. crit.* 1, S. 243—304. Scholz vergl ausgw Stll. Scriv. vergl sie in den Evv als vser oder cantser in Apg u. Paul als oscr, *Aug.* S. XXXV ff. G.13.Dez.1883.
- 441:** (Ag 110 P 222) Cambridge, Univ. Nn. 5.27
442: (Ag 152 P 223) Cambridge, Univ. Nn. 3.20.21 } Gedruckte Bücher
} mit handschriftlichen Anmerkungen; keiner Nummer wert.]
- 443:** Cambridge, Univ. Nn. 2. 36.
443: 12. Jhd., 28,1×21,3, Perg, 235 Bl, 2 Sp (17,3×5,5; 2 Sp = 12,6), 24 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Syn, Men, Unters: *Evv*; εὐ. ἐξ τοῦ κετά wie Evv 69; Ehebr obelisiert; Kap wieder eingeteilt, sodass z. B. Mt 1,9' 13 Unterabteilungen hat. *Μεθόδιος κτητωρ ὁ ναζηραῖος*. Früher des gelehrten Arztes Antony Askew († 1774), wie Evv 438. 439. Die Universitäts-Bibliothek kaufte sie 1785. G.18.Okt.1886.
- 444:** (Ag 153 P 240) London, Brit. Mus. Harley 5796.
444: 15. Jhd., Fol, Perg, 324 Bl, 1 Sp, 26—29 Z; Arg, Kap-L, Lit, Anf, ἀγαγή, Syn, Men, Unters, στίχ. Verse: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He). Ein Grieche kaufte sie 1537 für 500 Asper. Bernard Mould kaufte sie 1722 in Smyrna. Scholz vergl Mt 5. G.5.Mai1883.
- 445:** London, Brit. Mus. Harley 5736.
445: 1506, 20,9×15, Papier, 194 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf: *Evv*; Mt 16, 2. 3 u. Ehebr fehlen. Von der Hand des Anton ἐπάρχον. Früher im Jesuitenkollegium in Agen, Frankreich. Scholz vergl Mk 5. G.8.Mai1883.
- 446:** London, Brit. Mus. Harl. 5777.
446: 15. Jhd., 22,9×15, Perg, 228 (231) Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs

(Mk 232: 16, 6), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—17; 26, 47—27, 40 Mk 1,1—9 Lk 1,1—18 Jo 1,1—21. Früher Covell's 5, der meinte, sie sei aus Evv 65 abgeschrieben. Scholz vergl Mk 5. Bloomfield vergl sie. G.28.Apr.1883.

447: London, Brit. Mus. Harl. 5784.

15. Jhd., 19,6×14,7, Perg, 329 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z; Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16,9), Kan überall, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*. Scholz vergl Mk 5. G.1.Mai1883.

448: London, Brit. Mus. Harl. 5790.

1478, 31,2×21,5, Perg, 299 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Unters, sehr schöne Bild: *Evv*; wert näher untersucht zu werden. Von der Hand *Ιωάννου θεοφάνου τοῦ χρητός*, auf Bestellung Franc. Kardinals S. Mariae Novae in Rom geschrieben. Scholz vergl Mk 5. G.24.Juli1883.

449: London, Brit. Mus. Add. 4950 u. 4951.

13. Jhd., 12,8×9,1, Perg, 2 Bde, 146+171 = 317 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16,8), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Verse, Bild: *Evv*. Ein Mönch Gerasimus schrieb sie. Früher des Berliners Caesar de Missy in London im J. 1748. Scholz vergl Mk 5. G.9.Mai1883.

450—469: diese Handschriften von Scholz hat Scrivener durch andere ersetzt, die ich in Klammern angebe. — Ohne Zweifel stehen diese Handschriften auch unter den von Papadopulus aufgezeichneten. Bei der Unsicherheit aber und der Dürftigkeit der alten Angaben müssen wir sie einfach auf sich beruhen lassen ohne sie zu streichen und ohne zu versuchen sie zu ersetzen; vgl unten, Evv 1311 u. s. w.

450: Jerusalem, Kloster des Heil. Grabes 1.

1043, Quart, Perg; Kan-L: *Mt Mk Lk* mit arab. Übersetzg. Geschrieben durch Euphemius Kleriker u. Vorleser. Scholz vergl ausgw Stll. Coxe sah sie: *Report to her majesty's government of the Greek MSS yet remaining in the libraries of the Levant*, 1858. [Scr. 450 = G. 581.] Vgl unten 609 das Lukastück als von Coxe gesehen und jetzt in Paris.

451: Jerus. Heil. Grab. 2. [Scr. 451 = G. 582.]

11. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

452: Jerus. Heil. Grab. 3. [Scr. 452 = G. 583.]

14. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

453: Jerus. Heil. Grab. 4. [Scr. 453 = G. 584.]

14. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

454: Jerus. Heil. Grab. 5. [Scr. 454 = G. 585.]

14. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

455: Jerus. Heil. Grab. 6. [Scr. 455 = G. 586.]

14. Jhd., Quart, Perg: *Evv* mit Komm. Scholz vergl ausgw Stll.

456: Jerus. Heil. Grab. 7. [Scr. 456 = G. 587.]

13. Jhd. (Coxe 11.), Quart, Perg: *Evv*; Komm zu Mt (Coxe 43; Mt in goldenen Unzial-Bchst? vgl Nchtrg: Evv 11). Scholz vergl ausgw Stll. Coxe.

(Ag 186 P 234) Heil. Saba 2. [Scr. 457 = G. 588.]

457: 13. Jhd., Quart, Perg, Syn, Men: *Evv Apg Brr.* Scholz vergl ausgw Stll.

458: Heil. Saba 3. [Scr. 458 = G. 589.]

1272, Sedez, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

459: Heil. Saba 7. [Scr. 459 = G. 590.]

12. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Scholz vergl ausgw Stll.

- 460:** Heil. Saba 8. [Scr. 460 = G. 591.]
 12. Jhd., Oktav, Perg: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.
 Petersburg? [Scr. 461 = G. 592.]
- 461:** 835, 16,4×9,8, Perg, 344 Bl, 1 Sp, 19 Z; Kap, Aufs, Lit: *Evv*; enthält einiges Genealogische aus Max. Geschrieben von einem Mönch Nikolans. Früher im Kloster des heil. Saba (9), wo Scholz ausgw Stll vergl; dann Porfiri's in Kiew; jetzt Petersburg. Vgl Gardthausen, *Beiträge z. gr. Pal.* [1877], Taf. 2, s. S. 8 u.s.w.; Nachbildungen bei Wattenb. u. von Velsen, *Exempla codd. Gr.* Heidelberg 1878, Taf. 1; s. Amphilius, ПАЛЕОГР. ОПИСАНИЕ, 1, Moskau, 1879, S. 7. Vgl Oskar von Gebhardt, *Theol. Litztg.* Leipzig 1881, Sp. 129.
- 462:** (Ag 187 P 235 Ak 86) Heil. Saba 10. [Scr. 462 = G. 593.]
 14. Jhd., Quart, Perg: *N. T.* Scholz vergl ausgw Stll.
- 463:** Heil. Saba 11. [Scr. 463 = G. 594.]
 14. Jhd., Quart, Papier: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.
- 464:** Heil. Saba 12. [Scr. 464 = G. 597.]
 11. Jhd., Quart, Papier: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.
- 465:** Heil. Saba 19. [Scr. 465 = G. 596.]
 13. Jhd., Oktav, Perg: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.
- 466:** (Ag 189 P 237 Ak 89) Heil. Saba 20. [Scr. 466 = G. 598.]
 13. Jhd., Oktav, Perg: *N. T.* Scholz vergl ausgw Stll.
- 467:** Patmos. [Scr. 467 = G. 599.]
 11. Jhd., Quart, Perg: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.
 Über Evv 467—469 s. unter Evv 1160—1181.
- 468:** Patmos. [Scr. 468 = G. 595.]
 12. Jhd., Oktav, Perg: *Evv* mit Komm. Scholz vergl ausgw Stll.
- 469:** Patmos. [Scr. 469 = G. 597.]
 14. Jhd., Quart, Perg: *Evv.* Scholz vergl ausgw Stll.

Hier endet Scholz's Liste. Schon 1880 und 1881 musste ich vielen der Handschriften, die folgen, Nummern geben und diese Nummern in Anführungen branchen, so dass ich leider die Numerierung, die Scrivener, auf Veranlassung (Burton's *Guardian*, 5. Juli 1882, S. 933; s. Scriv. *Intr*³, S. 224), in der 3. Ausgabe seiner *Introduction* anwandte, nicht benutzen konnte; seine Nummern stehen am Ende jeder Handschrift in eckigen Klammern. Man wird bemerken, dass ich den von Scrivener verglichenen Handschriften den ersten Platz einräumte.

470—489 verglich Scrivener *Coll.* und (477 u. 489) *Aug.* (s. unten B. 1. 2). Die Zeichen nach den Nummern sind von Tischendorf im Apparate seines *N. T. Gr. edit. crit. VIII. mai.* verwendet worden.

- 470. a^{ser}:** London, Lambeth 1175.
470. a^{ser}: 11. Jhd., 30,2×24,7, Perg, 215 Bl, 2 Sp, 23. 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan überall, Lit, Unters: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—13; Ehebr am Ende Jo sp Hd; Lk εξ τοῦ κατά; sie enthält einiges Liturgische. J. D. Carlyle († 1804), Prof. d. Arab. in Cambridge, brachte Evv 470—475. 488 aus dem Osten nach England. J. Farrer vergl sie 1804. Scr. vergl *Coll.* [Scr. 509.] G. 25. Juli 1883.
- 471. b^{ser}:** London, Lambeth 1176.
471. b^{ser}: 12. Jhd., 19,4×14,6, Perg, 240 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z; (Karp, Kan-L sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Anf, Bild: *Evv*; sehr wertvoller Text; Ehebr fehlt; Bl. 1—7 Papier, einiges über das Geschlechtsregister der Jungfrau und Jesu, über die Brüder Jesu, über die Über-

einstimmung der Evv, über die Erscheinungen Jesu. Früher (s. Evv 470) Carlyle's. Ser. vergl Coll. [Scr. 510.] G.25.Juli1883.

472. e^{ser}: London, Lamb. 1177.

13. 14. 15. Jhdt (Scr. 12.), 19,4×14,5, Perg, 210 Bl, 1 Sp, 17—25 u. s. w. Z; verschiedene Hände; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 235: 16, 14), hie u. da Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ: *Evv*; es fehlt Mt 4, 1—7, 6; 20, 21—21, 12 Lk 4, 29—5, 1; 5, 17—33; 16, 24—17, 13; 20, 19—41 Jo 6, 51—8, 2; 12, 20—40; 14, 27—15, 13; 17, 6—18, 2; 18, 37—19, 14; sehr guter Txt (Scr.: „by far the most important at Lambeth“). Früher Carlyle's (s. Evv 470). Ser. vergl Coll. [Scr. 511.] G.25.Juli1883.

473. d^{ser}: London, Lambeth 1178.

13. od. 14. Jhdt (Scr. 11.), 28,7×23,5, Perg, 309 Bl, 1 Sp, 22—24 Z; schön hergestellt; Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Verse: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—8. Früher Carlyle's (s. Evv 470). John Forster vergl Mt Mk 1—8 im J. 1804. Ser. vergl Coll. [Scr. 512.] G.25.Juli1883.

474. e^{ser}: London, Lambeth 1179.

11. Jhdt (Scr. 10.), 22,2×17,3, Perg, 351 Bl, 2 Sp, 24 Z; Hefte armenisch numerirt; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—13, 53; 16, 28—17, 18; 24, 39—25, 9; 26, 71—27, 14 Mk 8, 32—9, 9 Jo 11, 8—30; 13, 8—21, 25. Früher im Dreieinigkeitskloster auf der Insel Chalke. Carlyle's (s. Evv 470). Ser. vergl Coll. [Scr. 513.] G.26.Juli1883.

475. f^{ser}: London, Lambeth 1192.

11. Jhdt (Scr. 13.), 20,4×15,5, Perg, 272 Bl, 1 Sp, 21—24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Verse: *Evv*; es fehlt Jo 16, 8—22; sp Hd ersetzte Mk 3, 6—21 Lk 12, 48—13, 2 Jo 18, 37—21, 25; der Text ist sehr gut, besonders Lk 19 u. 20. Früher Carlyle's (s. Evv 470). Ser. vergl Coll. Bloomfield sah sie. [Scr. 515.] G.28.Juli1883.

g^{ser}: ist Evv 71.

476. h^{ser}: London, Brit. Mus. Arundel 524.

11. Jhdt, 17,5×13,5, Perg, 218 Bl, 1 Sp, 27 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 15), Kan, Lit, Syn, Men: *Evv*; es fehlt Jo 11, 18—41. Thomas der Markgraf von Arundel († 1646) brachte diese mit anderen Handschriften aus dem Osten nach England; Henry Howard aus derselben Familie schenkte sie der Royal Society; das Brit. Mus. erhielt sie 1831. Ser. vergl Coll. [Scr. 566.] G.1883.

477. i^{ser}: Cambridge, Trinity College B. 10. 17.

13. Jhdt, 21×15, Perg, 317 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, (Syn sp Hd): *Evv*. Früher im Pantokratorkloster auf dem Athos. Sie gehörte Bentley (sein δ') und er hinterliess sie Trinity College. Ser. vergl Aug. [Scr. 508.] G.1883.

j^{ser}: ist ein Teil von Nevv, siehe oben, S. 56—59.

478. k^{ser}: Lond. Brit. Mus. Add. 11300.

10. od. 11. Jhdt, 17,5×12, Perg, 268 Bl, 1 Sp, 26 Z; schön geschrieben; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Abs, Kan, Lit, Anf, Unters, στίχ; sechs Anmkgn am Rande: *Evv*; Ehebr obelisirt. Sie soll dem Bischof von Caesarea Philippi gehört haben; das Museum erhielt sie 1838. Ser. vergl Coll. Bloomfield sah sie. Nachbildung in *Cat. of anc. MSS in the Brit. Mus. Greek*, London 1881, 1 Teil, S. 23, Tafel 16. [Scr. 575.] G.9.Nov.1883.

479. l^{ser}: (Ag 193 P 249) Bischof Wordsworth's.

13. Jhdt, 17,5×13, Perg, 231 Bl, 1 Sp, 29 Z; Kap-L, Kap, (nicht Aufs, Abs, Kan), Lit, Anf, ἀναγνώσθη, Unters; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); *Gregory*, Textkritik.

Ehebr obelisirt. Früher des Klosters τοῦ μετεώρου, und des Mönchs Gerasimus, nachher in der Bibliothek Suchtelen. Christopher Wordsworth (später Bischof von Lincoln, † 1885) kaufte sie in London 1837 und hinterliess sie seinem Sohne John Wordsworth, heute Bischof von Salisbury. Scr. vergl Coll. [Scr. 542.] G.20.Juni1883.

m^{ser}: ist Evv 201.

480. n^{ser}: (Ag 247 P 250) Lond. Brit. Mus. Burney 18.
Metz, öffentl. Bibl. 4.

1366, 32,8×23,1, Perg, 222 + 232 = 454 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, (nicht Aufs, Abs, Kan), Lit, Anf, ἀναγν., Syn, Men, Unters, στίχ.: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); sp Hd schrieb He 12, 17—13, 25 in die Metzer Handschrift, da diese Stelle mit dem Evv in London war; sie stimmt grösstenteils mit Evv 201. 479. 480. Geschrieben durch Joasaph. Sie war, gleich Evv 481. 482. 484. 485 Evl 184. Charles Burney's. Vom Museum 1818 gekauft. Scr. vergl Evv und He 12, 17—13, 25 Coll. Ich ordnete Bl 210—221 im Brit. Mus. 26. Apr. 1883, und entdeckte die Hefte ζη'—νε', d. h. Apg Kath Paul (ohne jene He 12, 17—13, 25) in Metz 4. Aug. 1884. [Scr. 568.]

481. o^{ser}: Lond. Brit. Mus. Burney 19.

10. Jhd., 22,4×17,7, Perg, 218 Bl, 1 Sp, 22 Z; Bild (Hand Joh Proch): *Evv*. Sie war des heil. Laurentius im Eskorial in 1809, dann Burney's (s. Evv 480). Scr. vergl Coll. [Scr. 569.] G.24.Apr.1883.

482. p^{ser}: Lond. Brit. Mus. Burney 20.

1285, 19×15,2, Perg, 317 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, (Syn, Men sp Hd), Bild: *Evv*; sie hat viele wertvolle Lesarten und stimmt häufig mit Evv 489 überein. Geschrieben durch einen Mönch Theophilus. Scr. vergl Coll. [Scr. 570.] G.24.Apr.1883.

483. q^{ser}: (Ag 194 P 251) Früher Pickering's.

1295, Oktav, Perg, 360 Bl; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Lit, Syn, Men, heroische Verse: *Evv Apg Brr Apok*; stimmt grösstenteils mit 484 überein. Geschrieben durch Theodor Hagiopetrita (s. Evv 74). Früher Caesar de Missy's, dann des Herzogs von Sussex (vgl Thom. Joseph Pettigrew, *Bibliotheca Sussexiana. A descriptive catalogue ...* Bd. 1, Teil 1, London 1827, S. XLII—XLIV und Tafel 6, die die erste Seite des Mt wiedergibt), dann des Buchhändlers Will. Pickering. Heute verschollen. Scr. vergl Coll. [Scr. 543.]

484. r^{ser}: London, Brit. Mus. Burney 21.

1292, 34×25, Papier, 258 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ., Verse: *Evv*; ausser 183 Stellen stimmt sie mit Evv 483 überein. Geschrieben durch Theodor Hagiopetrita (s. Evv 74) auf Kosten des Gerasimus σενοφύλακος. Scr. vergl Coll. Scr. Intr³, Nr. 571 und Nachbildung Taf. VI, Nr. 15. G.25.Apr.1883.

485. s^{ser}: London, Brit. Mus. Burney 23.

12. Jhd., 19,5×15,3, Perg, 230 Bl, 1 Sp, 23—25 Z; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, στίχ., Bild: *Evv*; es fehlt Lk 5, 22—9, 32; 11, 31—13, 25; 17, 25—18, 3 Jo 8, 14—21, 25. Scr. vergl Coll. [Scr. 572.] G.25.Apr.1883.

486. t^{ser}: Lond. Lambeth 1350.

15. Jhd (And. 14.), 21,7×14,8, Papier, 51 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Kap: Joh am Ende eines Bandes, der Joh Dam „über den orthodoxen Glauben“ enthält. Sie bringt mehreres wertvolles. Sie gehörte einem griechischen Presbyter Barthol. Cassianus, der sie 1732 T. Wagstaffschenke. Scr. vergl Coll. [Scr. 517.] G.26.Juli1883.

487. u^{ser}: Konstantinopel, des Patriarchen von Jerusalem.

? Jhd: *Evv*. Früher Carlyle's (s. Evv 470), dann Lambeth C. 4, dann

1817 der Bibliothek des Patriarchen von Jerusalem zurückerstattet. Scr. veröffentlichte Coll. eine Kollation von Mt Mk, die George Bennet machte (Lond. Lamb. 1255, Nr. 25). [Scr. 516.]

488. vscr: Konstantinopel, des Patriarchen von Jerusalem.

14. Jhd., Papier, 246 Seiten; Kap-L, Kap, Abs, Kan, Lit: *Evv.* Aus Konstantinopel her und wieder zurück wie Evv 487. Sie war Lambeth 1224. Charles Burney vergl Mk 1, 1—4, 16 Jo 7, 53—8, 11 und Scr. gab diese Kollation (Lambeth 1223) heraus Coll. [Scr. 514.]

vscr: ist Evv 440 Ag 111 P 221.

489. wscr: (Ag 195 P 252) Cambridge, Trinity College B. 10. 16.

1316, 18,5×13, Papier, 363 Bl, 1 Sp, 28. 29 Z; Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στιχ, Verse; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); sp Hd ersetzte einiges besonders Apg 7, 48—60. Jacobus ein Mönch schrieb sie auf dem Sinai. Einst im Pantokratorkloster auf dem Athos, dann Bentley's (τ'). Scr. vergl Aug. S. XXXVIII ff. WH numeriren sie 102. [Scr. 507.] G.Jan.1883.

490: Lond. Brit. Mus. Add. 7141.

11. Jhd. (Scr. 13.), 25,3×19,7, Perg, 192 Bl, 2 Sp, 27 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf: *Evv; ἐξ τοῦ κατά*. Einst Claude James Rich's, der Konsul in Bagdad war. Das Museum kaufte sie 1825. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 574.] G.14.Mai1883.

491: (Ag 196 P 253) Lond. Brit. Mus. Add. 11836.

11. Jhd., 18,8×13,5, Perg, 305 Bl, 1 Sp, 34 Z; (Platz für Kan-L), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), (nicht Kan): *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) Psalmen und Hymnen; es fehlt Mt 1,1—28 Apg 1,1—23; 7, 8—39 Ps 1—3. Einst in der Kirche des heil. Barnabas in Bassa. Sie gehörte Bischof Butler. Bloomfield vergl. Scr. sah sie. [Scr. 576.] G.7.Juli1883.

492: Lond. Brit. Mus. Add. 11838.

1326, 24×16,5, Perg, 269 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit, διαγν, (Syn, Men sp Hd), Bild: *Evv.* Constantinus ein Mönch schrieb sie auf Wunsch des Archimandrits Kallinikus im Kloster des heil. Demetrius. Sie war auf dem Sinai und später im Besitze Bischof Butler's. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 577.] G.4.Juli1883.

493: Lond. Brit. Mus. Add. 11839.

15. Jhd., 27×20, Papier, 157 Bl, 1 Sp, 27 Z; (Aufs im Mk sp Hd), Lit: *Evv*; sp Hd ersetzte Mt 4, 14—11, 27 Mk 1, 1—6, 2; sp Hd fügte Lesarten hinzu. Früher Bischof Butler's. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 578.] G.5.Juli1883.

494: Lond. Brit. Mus. Add. 32341.

14. Jhd., 20,3×15,2, Perg, 222 Bl, 1 Sp, 23 Z; voll itacistischer Fehler; Vorw, Kap-L, Kap, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Unters, Verse: *Evv*; es fehlt Mk 6, 56—7, 17; 10, 8—25 Lk 8, 37—51; 11, 17—32; 20, 28—21, 2; 24, 26—53 Jo 1, 1—22. Das Museum kaufte sie von J. Greville Chester 1884. G.20.Jan.1886.

495: Lond. Brit. Mus. Add. 16183.

12. Jhd., 16,9×12,2, Perg, 181 Bl, 1 Sp, 28. 29 Z; Karp, (Platz für Kan-L), Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; sie hat eigenartige Lesarten; vieles korrigirt; *ἐξ τοῦ κατά*. Von der Hand ? τοῦ ζαγορεοῦ. Gekauft 1846 von C. K. Macdonald, der den Sinai besucht hat, aber man weiss nicht, woher er Evv 495 u. 496 herholte. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 581.] G.13.Juli1833.

496: (Ag 197 P 254) Lond. Brit. Mus. Add. 16184.

13. Jhd. (And. 14.), 19,7×13,2, Perg, 300 Bl, 1 Sp, 33. 34 Z; Karp mit Zu-

satz, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan überall, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *στιχ*: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); einiges, vielleicht vieles, wertvolle; Ehebr fehlt. Gekauft von Macdonald wie Evv 495. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 582.] G.13.Juli1883.

497: Lond. Brit. Mus. Add. 16943.

11. Jhd., 15,7×12,3, Perg, 184 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; Karp, Kan-L, Vorw zu 4 Evv, Kap, Aufs *α'-ε'* bei Mt, Abs, Kan, Bild (Hand Joh Proch): *Evv*; enthält einiges aus Max Kosm u. s. w. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 583.] G.28.Juli1883.

498: (Ag 198 P 255 Ak 97) Lond. Brit. Mus. Add. 17469.

14. Jhd., 26,7×19, Perg, 186 Bl, 1 Sp, 35 Z; (Vorw sp Hd), Kap-L, Abs, Kan; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Mt 1,1—2,12 Mk 5,2—6,10 Apg 1,1—5,2 Jak 1,1—5,4 Jud Rö 1,1—4,9 2 Th 2,14—3,18 1 Ti 1,1—13; 6,19—21 2 Ti 1,1—2,19; enthält vieles historische u. exegetische; Bl. 1v gibt eine Liste der Bücher des A. T. u. N. T. (Mt Lk Mk Jo). Gekauft 1848 von Thomas Rodd. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 584.] G.5.Mai1883.

499: Lond. Brit. Mus. Add. 17741.

12. Jhd., 23,8×17,2, Perg, 216 Bl, 1 Sp, 22 Z; Abs am Anfang der Lesestücke, (nicht Kan), Lit, Anf: *Evv*; es fehlt Mt 1,1—12,21 Jo 17,13—21,25; Ehebr fehlt; hat eigenartige Lessarten; *ἐκ τοῦ κατὰ*. Gekauft 1849. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 586.] G.14.Juli1883.

500: Lond. Brit. Mus. Add. 17982.

13. Jhd., 20,6×14,8, Perg, 244 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, (Raum für Kan-L), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, *ἀράγη*, (Syn, Men sp Hd auf Papier), Unters, Verse: *Evv*; es fehlt Jo 18,7—21; 19,40—21,25. Bloomfield u. Scr. sahen sie. [Scr. 587.] G.14.Juli1883.

501: Lond. Brit. Mus. Add. 18211.

13. Jhd., 24,2×19,2, Perg, 157 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Abs (Mk 233: 16, 19), Lit: *Evv*; es fehlt Lk 9,14—17,3; 21,15—24,53 Jo 1,1—18; sp Hd ersetzt Mt 1,1—20 Mk 1,1—16 Lk 1,1—20 Jo 1,38—4,5; Ehebr fehlte, aber eine alte Hand schrieb den Abschnitt an den Rand; Jo 7,8 *ἔγω οὐπω ... ἐργίην τ.* fehlte, wurde aber durch alte Hand an den Rand geschrieben. Früher auf Patmos. Borell schenkte sie 1834 seinem Freunde, dem englischen Kaplan in Smyrna F. V. L. Arundel. Gekauft in einer Versteigerung 1850. Bloomfield; Scr. [Scr. 588.] G.14.Juli1883.

502: Lond. Brit. Mus. Add. 19387.

12. Jhd., 21,7×16,3, Perg, 235 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, Vers: *Evv*; es fehlt Mt 1,1—8,5. Geschrieben durch Leo. Früher im Kloster des Maximus. Gekauft 1853 nebst Evv 503 von dem „bekannten“ Constantin Simonides. Bloomfield; Scr. [Scr. 589.] G.16.Juli1883.

503: Lond. Brit. Mus. Add. 19389.

13. Jhd., 12,3×8,5, Perg, 60 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan): Joh; Hefte *α'-ζ'* mit den anderen Evv fehlen. Aus der Hand des Kosmas Mönch *τοῦ παναρχέτορος*. Gekauft mit Evv 502. Bloomfield; Scr. [Scr. 590.] G.17.Juli1883.

504: Lond. Brit. Mus. Add. 17470.

1033, 20,5×16,5, Perg, 287 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L mit Harm, Vorw Kosm, Arg, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Lit überall, Verse: *Evv*; Mt *ἐκ τοῦ κατὰ*; wertvoll; enthält einiges aus Max u. chronologisches u. über die Cherubim. Geschrieben von einem Presbyter Synesius. Gekauft 1848 von Thomas Rodd. [Scr. 585.] Nachbildung *Palaeogr. soc.* 12, 202. G.14.Juli1883.

505: Lond. Brit. Mus. Harley 5538.

12. Jhd (And. 14.), 12,5×9,2, Perg, 226 Bl, 1 Sp, 23 Z; Lit: *Evv.* Scholz's Evl 149. Scr. [Scr. 567.] G.2.Mai1883.

506—520 wurden etwa 1731 aus Konstantinopel nach England gebracht und gehörten wie *Evv* 73. 74 dem Erzbischof von Canterbury William Wake († 1737), der seine Bücher Christ Church College in Oxford schenkte. Im Jahre 1732 vergl John Walker *Evv* 73. 74. 506. 507. 509 Evl 211. 212 Apg 191 für Bentley mit dem N. T. aus der Wetstein-Druckerei vom J. 1711, und schrieb die Kollation an den Rand des N. T. Genf 1620; dieses N. T. ist in derselben Bibliothek Wake 35. Thomas Mangey, der Philo-Herausgeber, vergl 506. 510. 512. 517 im J. 1749. 1750. Gaisford schrieb einen Katalog 1837; vgl Kitchin, *Cat. codi miss qui in bibl. Aedis Christi ap. Oxon. adserantur*, Oxford 1867. Scr. 1861.

506: (Ag 199 P 256 Alk 26) Oxford, Christ Church Wake 12.

11. od. 12. Jhd, 31,3×23, Perg, 240 Bl, 2 Sp, 36 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild: Euth: *Evv* *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Lk 16, 26—30; 17, 5—8; 24, 22—24 1, 1—7, 39; 8, 31—9, 11; 10, 10—11, 54; 12, 36—13, 27 Apg 1, 1—7, 49; 10, 19—4, 10; 15, 15—16, 11; 18, 1—21, 25; 23, 18—28, 31 Jak 1, 1—3, 17 1 Ko 12, 11—5, 12; 16, 13—15 2 Ko 13, 4. 5 Gal [5, 16—6, 1] 6, 1—18 2 Ti 3, 10. 11 Tit 3, 5—7; enthält einiges über Synoden, über das Geburtsregister Josephs, Chrys *περὶ ὁν μυροφόρων*, über die Übereinstimmung der Evangelien in Bezug auf die Erscheinungen Christi nach der Auferstehung, Basil's Brief an Greg Nyss; es ist bemerkenswert, dass Euthalius genannt wird und als Bischof *σονλῆς*, s. unten, B. I. 1. (2.). Walker u. Mangey vergl. Scholz's Evl 181 Apl 57. Scr. vergl 1864 (s. *Evv* Wd). [Scr. 492.] G.19.Febr.1883.

Oxford, Christ Church Wake 21.

507: 11. Jhd, 28,5×21, Perg, 221 Bl, 2 Sp, 26 Z; (Karp sp Hd), Kan-L, (Vorw sp Hd), Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan auf derselben Zeile mit Abs., Lit, Anf, Syn, Unters (auch sp Hd), *δῆμος, στίχη*: *Evv*. Enthält den Namen *Αβραΐον τοῦ Θεοφίλους ἐπ προσώπῳ. Τενάτον πατριζιον* (vgl Montfaucon, *Pal. Gr.* S. 46). Im J. 1724 aus dem Pantokratorkloster auf dem Athos nach England gebracht. Walker vergl. [Scr. 493.] G.7.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 22.

508: 13. Jhd, 26,8×18,5, Perg, 168 Bl, 1 Sp, 24. 27 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 9b), (nicht Kan), Lit, Anf, Unters, *στίχη*: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—23; 5, 26—6, 23 Lk 24, 9—28 Jo 3, 14—4, 1; 15, 9—16, 6; 19, 31—21, 25. Scr. [Scr. 494.] G.8.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 24.

509: 12. Jhd (And. 11.), 30,2×22,2, Perg, 229 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kan-L, Vorw od. Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Bild: *Evv*; die erste Hand wiederholte Jo 19, 3—28; 21, 24. 25. Im J. 1727, wie *Evv* 507, aus dem Pantokratorkloster auf dem Athos nach England gebracht. Walker vergl. Scr. [Scr. 495.] G.9.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 25.

510: 12. Jhd (And. 10. od. 11.), 27,3×21,1, Perg, 229 Bl, 1 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), (nicht Abs, Kan), Lit, Anf, *ἀναγνῶν*, Syn, Men, Unters, *στίχη*, pict: *Evv*; Ehebr obelisiert. Mangey vergl. Scr. [Scr. 496.] G.9.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 27.

511: 13. Jhd, 24×16,2, Papier, 337 Bl, 1 Sp, 19—21 Z; (Vorw zu Lk sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk sp Hd 233: 16, 9), Kan überall, Lit, Unters zu Mt,

Bild: *Evv*; mehrere sp Hde ersetzen Mt 1, 1—18, 9; 24, 22—44 Mk 14, 13—16, 20 Lk 1, 1—7, 5 Jo 15, 15—25; 21, 13—25. [Scr. 497.] G.12.März1883.

512: Oxford, Christ Church Wake 28.

14. Jhdt, 24,2><17,5, Perg, 210 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, *ἀναγνώσκειν*, Syn, Men, Unters, Verse zu Jo, Bild (Mt Geburt): *Evv*. Geschrieben durch Gregorius. Früher im Kloster des grossen Nikolaus τοῦ καλοχωρίου; im J. 1724 war sie des Presbyters Nikolaus σταυγύλιου. Mangey vergl. Scr. [Scr. 498.] G. 14.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 29.

513: 1130, 19,9><16,2, Perg, 162 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), Kan, Lit, Unters, *στήλη*, Verse: *Evv*; es fehlt Mt 5, 3—30; 8, 4—25; 13, 46—18, 28 Lk 1, 44—75; 4, 42—5, 36; 8, 10—28; 11, 13—33; 14, 11—31 Jo 20, 12—21, 1; sp Hd ersetzt Mt 1, 1—5, 3. Geschrieben durch einen Mönch Chariton. Scr. [Scr. 499.] G.15.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 30.

514: 12. Jhdt, 18,5><14, Perg, 226 Bl, 1 Sp, 23 Z; (Karp?), Kan-L, Arg, Kap-L in eines gesammelt (auch bei jedem Evv), Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters, (Syn?): *Evv*; es fehlt Jo 20, 18—25. Scr. [Scr. 500.] G.20.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 31.

515: 11. Jhdt, 17,8><13, Perg, 127 Bl, 1 Sp, 33—35 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, (Anf sp Hd), Bild: *Evv*; Jo 21, 22—25 sp Hd. Scr. [Scr. 501.] G.21.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 32.

516: 11. Jhdt, 18,6><14, Perg, 287 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, (Kan-L ausgeschnitten), Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 16, 2—17. Scr. [Scr. 502.] G.März1883.

(Ag 190 P 244 Ak 27) Oxford, Christ Church Wake 34.

517: 11. od. 12. Jhdt, 25,7><19,5, Perg, 201 Bl, 1 Sp, 31. 29 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16,9), (nicht Kan), Lit, Anf; Euth: *Apg Kath Apok Paul* (Phm He) *Evv*; es fehlt Ag 1,1—17, 24; 18,13—28,31; 1 Jo 3,9—4,9 He 7, 26—9, 28 Lk 2, 15—46; 6, 42—24, 53 Jo ganz; enthält einiges sp Hd über Patriarchate u. s. w. Im J. 1437 in der Diöcese der Metropolitanstadt ζυγιας καὶ μαντράχου. Mangey vergl. Scr. vergl das ganze 1863 (s. Evv Wd). [Scr. 503.] G.29.März1883.

Oxford, Christ Church Wake 36.

518: 12. Jhdt, 15,9><13, Perg, 249 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit, Anf, *ἀναγνώσκειν*, Syn, (Men aus anderer Hdschr): *Evv*; Jo ἐπὶ τὸν κατά. [Scr. 504.] G.10.Apr.1883.

Oxford, Christ Church Wake 39.

519: 13. Jhdt, 14,7><11,7, Perg, 308 Bl, 1 Sp, 17—24 Z; mehrere Hände; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, *στήλη*: *Evv*. Scr. [Scr. 505.] G.9.Apr.1883.

Oxford, Christ Church Wake 40.

520: 12. Jhdt, 11,8><8,5, Perg, 213 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; Kap-L, Lit, Anf, *ἀναγνώσκειν*, Syn, Men, Unters: *Evv*. Scr. [Scr. 506.] G.6.Apr.1883.

Oxford, Bodleian MS. Gr. bibl. d. 1.

521: 14. Jhdt, 24,5><18,3, Perg, 271 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Lit, Anf, *ἀναγνώσκειν*, Syn, Men, Unters, *στήλη*, Verse: *Evv*, auch einige Lesestücke. Früher Meerman's (tom. 4) 76(?). Ob dies wirklich nicht Evv 436 ist, Meerman 117, die ein Londoner Buchhändler „Payne“ im Jahre 1824 kaufte? Der Londoner Buchhändler Bohn kaufte sie 1824, dann Theodore Williams ein Geistlicher in Hendon, dann Thomas Thorpe ein Londoner Buchhändler, und dann Joseph Mendham Geistlicher in Clophill, dessen Witwe sie der Bodleian. Bibliothek schenkte. Burgon vergl 1809. Vgl Evv 436. [Scr. 562.] G.3.Aug.1883.

522—525 gehörten früher M. Aloys. Canonici und wurden 1817 von Bandinelli in Venedig für die Bodleian. Bibliothek gekauft, wo sie nunmehr sind. Vielleicht ist Evv 216 unter ihnen.

- 522:** (Ag 200 P 257 Ak 98) Oxford, Bodleian Canonici Gr. 34.
1515, 23×16,5, Papier, 319 Bl, 1 Sp, 25 Z; (latein Kap sp Hd); Euth: *Evv Paul* (Phm He) *Apg Kath Apok*; es fehlt Apok 2, 11—23; enthält ein wenig aus Euseb über Apg, ein wenig über die Apostel. Geschrieben in Mirandola 1515.
- 523:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 36.
11. Jhd., 25,5×19, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf. *dvayyv*, Syn, Men, Bild: *Evv*; Ehebr fehlt. Früher des Georg *τοῦ φλεράρην*. Ser. [Scr. 489.] G.10.Febr.1883.
- 524:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 112.
12. Jhd., 14,5×11,2, Perg, 186 Bl, 1 Sp, 21—28 Z; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; sp Hd Anmkgn über das Passah 1497—1522. Ser. [Scr. 490.] G.10.Febr.1883.
- 525:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 122.
15. Jhd., 31,3×22,2, Perg, 312 Bl, 2 Sp (oder Sp Slavisch und Rand Griechisch), 20 Z; [Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, *στιχ*, Bild]: *Evv*; der slavische Text wurde 1420 geschrieben und eine spätere Hand fügte den griechischen Text bei mit latein. Kapiteln. Das Slavische schrieb ein Mönch Gabriel der Sohn Georgs im Kloster Németzsk auf Wunsch der Marina Frau des Joh. Alexander „voyevod“ von Moldau-Walachei. Ser. [Scr. 491.] G.8.Febr.1883.
- 526:** Oxford, Bodl. Barocc. 59*.
11. Jhd (And. 15.), 21,5,×14, Perg, 6 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Harm am unteren Rande, Lit, Anf: *Lk 23, 38—50; 24, 46—53 Jo 1, 30—35.* [Ser. 610.] G.7.Febr.1883.
- 527:** Oxford, Bodl. Cromwell 15.
11. Jhd.; 21,8×16,5, Perg, 216 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L, Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters: *Evv*; es fehlt Mk 16, 17—20 Jo 19, 29—21, 25; überall Lesarten am Rand; enthält einiges aus Chrys Bas Hipp Tit Thd Mops Cyr Al. Im J. 1727 aus dem Pantokratorkloster auf dem Athos nach England gebracht. [Scr. 482.] G.20.Febr.1883.
- 528:** Oxford, Bodl. Cromw. 16.
11. Jhd., 20,8×15, Perg, 354 Bl, 1 Sp, 20 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Bild: *Evv*. Früher im Pantokrator wie Evv 527. Mangey vergl. [Scr. 483.] G.21.Febr.1883.
- 529:** Oxford, Bodl. Misc. 17.
11. Jhd., 14×10×7!, Perg, 358 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters: *Evv*; Bl. 1 Mt zweimal ersetzt sp Hd. Conant der Londoner Buchhändler erhielt sie aus Oxford und verkaufte sie 1776 an Samuel Smalbroke Domherrn von Lichfield, der sie 1800 der Bodleian. Bibl. schenkte. [Scr. 484.] G.2.März1883.
- 530:** Oxford, Bodl. Misc. 141.
11. Jhd., 15,6×11,8, Perg, 303 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 247: 16, 5), Kan, (Lit sp Hd), Unters: *Evv*; es fehlt Mk 14, 69—15, 10 Jo 20, 10—23; 21, 3—24; enthält verblasste Anmkgn, auch einiges über das menschliche Aussehen Jesu, einiges aus Severian. Burgon. [Scr. 485.] G.8.März1883.

531: London, J. Bevan Braithwaite 1.
12. Jhd., 20,3×15,9, Perg., 96 Bl., 1 Sp., 21 Z.; Abs., Kan., Lit.: *Mk Lk* 1, 1–17, 35. Gekauft in Athen 1884 mit Evv 573. William Charles Braithwaite vergl.

532—546 wurden 1870—1872 aus Janina, Epirus, nach England gebracht und durch die Baronin von Burdett-Coutts gekauft. Die mit I und II bezeichneten sind in der Bibliothek der Roger Cholmeley Schule in Highgate bei London, die mit III bezeichneten sind im Hause der Baronin. Scr. und sein Sohn F. G. Scrivener haben sie vergl oder wollten sie vergleichen, *Intr*³, S. 235. Vgl Scrivener, *Adversaria critica sacra*, Cambridge 1893.

532: London, Highgate Burd.-Coutts I. 3.
532: 12. Jhd., 18,5×14,2, Perg., ? Bl., 1 Sp.; Karp., Kan-L., Kap-L., Kap., Aufs., Abs., Kan., Lit., ἀναγνώσκεις (Unters., στίχοι Lk), Verse, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 13, 37–4, 4; 22, 31–23, 4 Lk 8, 3–16 Jo 8, 1–28; 10, 1–12, 10; 13, 18–34; 14, 11–26; 15, 24–21, 25; Ehebr obelisirt. [Scr. 545.] G.18.Apr.1883.

533: Lond. Highgate Burd.-Coutts I. 4.
12. Jhd., 16,9×13,6, Perg., ? Bl., 1 Sp., 20 Z.; Arg., Kap-L., Abs (Mk 24: 16, 20), (nicht Kan.), Lit., Anf., Vers: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1–9, 13 Lk 1, 1–15 Jo 21, 1–16. [Scr. 546.] G.10.Juli1883.

534: Lond. Highgate Burd.-Coutts I. 7.
13. Jhd., 13,9×8,9, Perg., ? Bl., 1 Sp., 22 Z.; Kap-L., Kap., Aufs., Lit., Anf., ἀναγνώσκεις, Syn., Men., Unters., Bild: *Evv*; es fehlt Lk 1, 25–42; 20, 37–21, 24. Ge schrieben durch Marcus(?). Scr. vergl (s. Evv Wd). [Scr. 547.] G.10.Juli1883.

535: Lond. Highgate Burd.-Coutts I. 9.
11. Jhd. (Scr. 12.), 17,6×13,6, Perg., ? Bl., 1 Sp., 17. 18 Z.; Kap., Aufs., Abs (Mk 23: 16, 8), Kan., Lit., Anf., Syn., Men.: *Mt Mk*; es fehlt Mt 11, 28–13, 33; 18, 13–21, 15; 21, 33–22, 10; 24, 46–25, 22 Mk (3, 11–5, 31?) 9, 18–12, 6; 12, 34–43; 16, 14–20. Scr. vergl (s. Evv Wd). [Scr. 548.] G.10.Juli1883.

536: (Ag 201) Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 7.
12. Jhd. (Scr. 13.), 13,5×9,4, Perg., ? Bl., 1 Sp., 26. 30 Z.; Vorw zu Apg., Kap-L. mit Harm., Kap., Aufs., Abs überall, (nicht Kan.), (Lit., ἀναγνώσκεις sp Hd zu Mt), Unters., στίχοι: *Evv Apg*; es fehlt Apg 26, 24–28, 31; die letzten 5 Bl von einer anderen alten Hand; enthält heroische Verse Greg Naz. Scr. vergl (s. Evv Wd). [Scr. 549.] G.10.Juli1883.

537: Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 13.
13. Jhd. (Scr. 12.), 18,1×13,5, Perg., ? Bl., 1 Sp., 29 Z.; Abs (Mk 23: 16, 14), (nicht Kan.): *Evv*; Ehebr fehlt; enthält einiges aus Chrys. Scr. vergl (s. Evv Wd) [Scr. 550.] G.10.Juli1883.

538: Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 18.
13. Jhd., 15,4×11,3, Perg., ? Bl., 1 Sp., 21–27 Z.; Kap-L., Kap., Aufs., Abs (Mk 24: 16, 20), Kan., Lit., Men., Unters., Verse, στίχοι, Bild: *Evv*; εἰπεν οὐτε κατέβη; es fehlt Mt 1, 1–12, 41; 15, 14–30 Mk 14, 9–20; man findet Jo 1, 1–15 auf Bl. 2. Scr. vergl (s. Evv Wd). [Scr. 552.] G.7.Aug.1883.

539: Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 23 (so).
11. Jhd. (Scr. 13.), 17,3×12,5, ? Bl., 1 Sp., 29 Z.; Kap-L., Kap., Aufs., Abs (Mk 23: 16, 9), Kan., Lit.: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1–17 Mk 1, 1–14; 3, 22–4, 10 Lk 1, 1–17 Jo 1, 1–46. Mt 16, 2. 3 nicht da. Überall am Rande eine latein. Übersetzung von alter Hand. [Scr. *Intr*³ u. ⁴ Nr. 551 (N. B. „II. 16“ [Scr.] ist Evl, und Scr. hat „II. 23“ unter den Evl als Nr. 244; dies habe ich alles in Proll. 1890 gesagt und trotzdem bleibt es in der 4. Ausg. von Scr. bei dieser verkehrten Angabe über diese englischen Hdschrr.).] G.1.Aug.1883.

- 540:** Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 26. 1.
14. Jhd., 18,5×13,7, Perg., 27 Bl., 1 Sp., 19—21 Z.; Kap., Aufs., Abs., Kan.: *Mk* 3, 21—4, 18; 4, 37—7, 29; 8, 15—27; 9, 9—10, 5; 10, 29—12, 32. Scr. vergl. (s. Evv Wd). [Scr. 553.] G.10.Juli1883.
- 541:** Lond. Highgate Burd.-Coutts II. 26. 2.
14. Jhd., 21,4×14,5, Perg., ? Bl., 1 Sp., 21 Z.; Kap.-L., Kap., Aufs., Abs., Kan., Lit., Unters., στίχ.: *Mt* 18, 32—24, 10; 26, 8—28, 20 *Mk* 1, 16—13, 9; 14, 9—26. Ser. vergl. (s. Evv Wd). [Scr. 554.] G.10.Juli1883.
- 542:** Lond. Burdett-Coutts III. 4.
13. Jhd., 17,7×13,6, Perg., ? Bl., 1 Sp., 24 Z.; Vorw. (auch Kosm.), Kap.-L., Kap., Aufs., Abs. (*Mk* 232: 16, 6), Kan., Lit., Anf., Syn., Men., Unters., Vers., Bild: *Evv*; es fehlt Jo 19, 25—21, 1. Ser. vergl. (s. Evv Wd). [Scr. 555.] G.12.Nov.1883.
- 543:** Lond. Burdett-Coutts III. 5.
12. Jhd., 28,5×22,5, Perg., ? Bl., 2 Sp., 27—30 Z.; Kap.-L., Kap., Aufs., Abs., Kan., Lit., Syn., Men., Unters., φήμη, στίχ.: *Evv*; *Mt Mk ἐκ τοῦ κατά*; es fehlt *Mt* 12, 11—13, 10 *Mk* 8, 4—28 *Lk* 15, 20—16, 9 *Jo* 2, 22—4, 6; 4, 52—5, 43; 11, 21—47; enthält einiges über Patriarchate u. s. w.; scheint aus der Familie *Evv* 13. 69. 124. 346 zu sein (s. *Evv* 13). Scr. vergl. (s. *Evv* Wd). [Scr. 556.] G.10.Juli1883.
- 544:** Lond. Burd.-Coutts III. 9.
13. Jhd., 13,2×9,4, Perg., ? Bl., 1 Sp., 22 Z.; Kap., Aufs., Abs. (*Mk* 235: 16, 12), (nicht Kan.), Bild: *Evv*. Scr. vergl. (s. *Evv* Wd). [Scr. 557.] G.10.Juli1883.
- 545:** Lond. Burd.-Coutts III. 10.
1430, 19,9×14,5, Papier, 1 Sp., 16 Z.; Karp., Kan.-L., Vorw., Kap.-L., Kap., Aufs., Abs., Kan., Verse, Bild: *Evv*. Von der Hand Theodor's *τοῦ κοτζῆ ἐκ χώρας μεγάλην* auf Kosten des Nikolaus *τοῦ λαρδέα*. Scr. vergl. (s. *Evv* Wd). [Scr. 558.] G.10.Juli1883.
- 546:** Lond. Burd.-Coutts III. 41.
14. Jhd. (Scr. 12. od. 13.), 15,7×10,4, Perg., ? Bl., 1 Sp., 22 Z.; Kap.-L., Kap., Aufs., Verse, Bild: *Evv*; es fehlt Jo 18, 30—21, 25 und nach Ser. anderes um *Mt* 12, 16 (ich habe es nicht festgestellt). Scr. vergl. (s. *Evv* Wd). [Scr. 559.] G. 10.Juli1883.
-
- 547—554** sind Parham Handschriften, die 1883 im British Museum lagen; ob sie noch dort sind, weiß ich nicht; vgl. *Catalogue of . . . books in the library of Robert Curzon* [nachher Baron de la Zouche] at Parham, 1849. Die erste Nummer ist die aller Parham Handschriften, die zweite der griechischen allein.
- 547:** (Ag 202 P 258) Curzon 71. 6.
11. Jhd., 23×16,5, Perg., 348 Bl., 1 Sp., 31 Z.; Arg., Kap.-L., Lit., Anf., ἀραγγ., Syn., Men., Unters., στίχ., Verse, Euth.: *Evv Apg Paul (Phm He) Kath*; Ehebr. obelisirt; am Ende einiges Katechetische *τι ἔστι χριστιανός; κ.τ.λ.* Curzon brachte sie 1837 aus dem Karakalla-Kloster auf dem Athos. Ser.; Burgon. [Scr. 534.] G.11.Mai1883.
- 548:** Curzon 72. 7.
10. Jhd. (Scr. 11.), 15,8×11,7, Perg., 167 Bl., 1 Sp., 26 Z.; Kap.-L., Kap., Aufs., Abs., (nicht Kan.), Bild: *Evv*; der Buchbinder verwirrte einige Blätter in Jo; am Ende 24 Kapitel über die Jungfrau, über Jesu Geburt, u. s. w. Im J. 1834 aus dem Saba-Kloster bei Jerusalem gebracht. Ser.; Burg. [Scr. 535.] G.12.Mai1883.
- 549:** Curzon 73. 8.
11. Jhd., 28,9×23,7, Perg., 198 Bl., 1 Sp., Txt 12 u. s. w. Komm 33 u. s. w. Z.; Vorw., Kap.-L., Kap., Aufs., Lit., Anf., Syn., Men., Unters.: *Evv* mit sehr vollem Komm (*Mk* Vikt.). Aus dem Kloster Ξενοφῶντος auf dem Athos 1837 gebracht. Ser.; Burg. [Scr. 536.] G.8.Mai1883.

- 550:** Curzon 74. 9.
550: 12. Jhdt (Ser. 11.), 25,3×19, 1, Perg, 219 (?) Bl, 1 Sp, 28. 38 u. s. w. Z; Karp, (Vorw sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Evv*. Im J. 1609 gehörte sie Gerasimus ἀπό τοῦ φαραγγοῦ; 1837 aus dem Karakalla-Kloster auf dem Athos gebracht. Ser.; Burg. [Ser. 537.] G.10.Mai1883.
- 551:** Curzon 75. 10.
551: 12. Jhdt, 21,8×15,4, Perg, 233 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, einige Kan am Anfang, Lit, Anf, (Syn, Men sp Hd), Unters, Vers, *στίχ*, Bild: *Evv*. Aus dem Karakalla-Kloster auf dem Athos 1837 gebracht. Ser.; Burg. [Ser. 538.] G.14.Mai1883.
- 552:** Curzon 76. 11.
552: 12. Jhdt, 20,9×15,4, Perg, 252 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L zu Lk, Kap, Aufs, Abs überall, (nicht Kan): *Evv*; hat ungewöhnliche Lesarten. Im J. 1834 aus dem Saba-Kloster gebracht. Ser.; Burg. [Ser. 539.] G.14.Mai1883.
- 553:** Curzon 77. 12.
553: 13. Jhdt, 21,8×15,8, Perg, 304 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Unters, *στίχ*: *Evv*; Ehebr obelisirt. Aus dem Saba-Kloster 1834 gebracht. Ser.; Burg. [Ser. 540.] G.14.Mai1883.
- 554:** Curzon 78. 13.
554: 1272, 14,3×11, Perg, 230 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap, Aufs, Lit: *Evv*; sp Hd ersetzte Lk 1, 34—56; Ehebr nicht da. Aus dem Saba-Kloster 1834 gebracht. Ser.; Burg. [Ser. 541.] G.12.Mai1883.
-
- 555:** Cambridge, Univ.-Bibl. Hh. 6. 12.
555: 15. od. 16. Jhdt, 20,1×14,5, Papier, 182 Bl, 1 Sp, 20—23 Z; Vorw, Kap-L, Unters: *Evv*. Ser.; Hort. [Ser. 609.] G.18.Okt.1886.
- 556:** Cheltenham, Fenwick 13975.
556: 12. Jhdt, 32,5×25, Perg, 197 Bl, 1 Sp, Txt 25 u. s. w. Komm 61 u. s. w. Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 239: 16, 20), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv* mit sehr reichem Komm (Mk Vikt); ἐξ τοῦ κατά τ. λ.; Ehebr vorhanden aber ohne Komm. Früher des Grafen Strangford 464, dann Thomas Phillipps's of Middlehill, dann John E. A. Fenwick's (vgl. Evv 676). Burg. Hort vergl ausgw Stll. [Ser. 526.] G.30.Juni1883.
- 557:** Holkham, Graf Leicester 3.
557: 13. Jhdt, 22×15,8, Perg, 183 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 231: 16, 9), (nicht Kan), Unters, Bild: *Evv*. Burg. [Ser. 524.] G.23.Juni1883.
- 558:** Holkham, Graf Leicester 4.
558: 13. Jhdt, 21,5×16,6, Perg, 352 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs am Anfang der Lesestücke (Mk 231: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, *ἀράντι*, Unters, *στίχ*, Bild: *Evv*. Burg. [Ser. 525.] G.23.Juni1883.
- 559:** London, Sion College Arc 1. 3.
559: 11. Jhdt, 27,6×20,9, Perg, 152 Bl, 1 Sp, 24 Z; beschädigt durch Feuchtigkeit; Kap, Aufs, (Abs sp Hd [Mk 234: 16, 9]), Lit, Anf: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—10, 17; 18, 19—19, 3; 27, 26—49 (?) Mk 1, 1—13 (?) Lk 1, 1—14; 4, 20—39 Jo 1, 1—17; 4, 9—30; 9, 14—20, 25; hat ungewöhnliche Lesarten. Edward Payne schenkte sie dem Kollegium. [Ser. 518.] G.20.Juli1883.
- 560:** Glasgow. Univ., Hunter Museum V. 7. 2.
560: 12. od. 13. Jhdt, 18×14, Perg, 367 Bl, 1 Sp, 18—24 Z; viele Hände; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Syn, Men, Bild (Hand Joh Proch): *Evv*; Mt ἐξ τοῦ κατά. Geschrieben in Italien. Caesar de Missy's in London 1748. [Ser. 520.] G.26.Mai1883.

- 561:** Glasgow, Univ., Hunter Museum V. 7. 3.
 13. Jhdt, 19×13,5, Perg, 291 Bl, 1 Sp, 21—25 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Unters: *Evv.*, „Brianus Walton Marci 21, 1656, praetul. 20 s.“ Caesar de Missy's 1748. [Scr. 521.] G.26.Mai1883.
- 562:** Glasgow, Univ., Hunter Museum T. 8. 2.
 16. Jhdt, 14,2×10,5, Papier, 78 Bl, 1 Sp, 20 Z; latein Kap: *Joh.*, „Balthasar Hydoreus Arneimus sibi e suis comparavit“. [Scr. 522.] Vgl *Evv* 96. 97. 101. G.26.Mai1883.
- 563:** Edinburgh, Univ.-Bibl. A. C. c. 25.
 11. Jhdt, 14,5×10,8, Perg, 198 Bl, 1 Sp, 22—26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 239: 16, 16; wo man 240 erwarten würde, steht ein roter Buchstabe: 16, 19), Kan, Lit, Unters, Bild: *Evv*; es fehlt Jo 21, 19—25; Mt 16, 2. 3 nicht da; Mk ἐξ τοῦ κατὰ John Chiesley brachte sie 1650 aus dem Osten und schenkte sie der Universität. [Scr. 519.] G.28.Mai1883.
- 564:** Leipzig, Univ.-Bibl. Tischendorf IV, Gardth. 6.
 10. Jhdt, 17×13, 3, Perg, 360 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Abs (Mk 236: 16, 12), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ, Verse: *Evv*; Ehebr am Ende Jo mit der Randbemerkung: ἰδοὺ ὁδε; enthält einiges aus Hipp Max Epiph. Tischendorf brachte sie aus dem Osten und gab einige Lesarten und ein Bruchstück Hipp und Verse *Anecd. sac. et prof.* 1855, S. 20—29. [Scr. 478.] G.21.Juli1884.

565—572. 574. 575 in Petersburg beschrieb Eduard von Muralt, *Cat. des mss greec de la bibliothèque impér. publique*, Petersburg 1864, und *N. T. Gr.* Hamburg 1848. Ich füge die Zeichen bei, die Tischendorf in seinem *N. T. Gr. ed. VIII. crit. mai* gebraucht hat.

565. 2^{pe}: Petersburg, kaiserl. Bibl. Muralt 53 (VI. 470).
 9. (10.) Jhdt, 20,7×13, Purp-Perg, 405 Bl, 18. 19 Z; goldene Schrift (der Buchstabe β streckt sich auf ungewöhnliche Weise nach unten zu); (Kan-L sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Unters wie A, Bild: *Evv* mit Lesarten in halbunzialer Schrift; neue Hd ersetzte Mt 20, 18—26; 21, 45—22, 9 Lk 10, 36—11, 2; 18, 25—37; 20, 24—36 Jo 17, 1—12; es fehlt Jo 11, 26—48; 13, 2—23; nach Hort gehört sie für Mk unter die ersten Zeugen für den westlichen Text. Früher im Johannis-Kloster bei Houmisch-Khan in Pontus, dessen Archimandrit Sylvester sie 1829 dem russischen Kaiser gab; man sagte, die Kaiserin Theodora (9. Jhdt) hätte sie geschrieben. Muralt vergl. *N. T.* 1848; vgl auch *Bulletin scientifique publié par l'acad. de Saint-Petersbourg*, Nr. 77 (Bd. 4, Nr. 5: 20. Apr. 1838), Sp. 72—80 und Nachbildung. Johannes Belsheim veröffentlichte aus dieser Handschrift: *Das Evangelium des Markus* („Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandlinger“ 1885, Nr. 9), Christiania 1885, nebst einer Kollation von Mt Lk Jo mit dem *Textus Receptus*. H. S. Cronin verglich das Markusevangelium in Belsheim's Ausgabe wieder mit der Handschrift im Jahre 1897 und veröffentlichte die Abweichungen in seiner Ausgabe von *New Texts and studies*, Bd. 5, Nr. 4, Cambridge 1899, S. 106—108. [Scr. 473.] W. H. Intr, § 211 bezeichnen sie als 81. Vgl *Evv* 1143.

566. tisch^{2(?)}: Petersburg, kais. Muralt 54.
 9. od. 10. Jhdt, 20×15, Perg, 121 Bl, 2 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs: *Mt Mk*; Unzial-Anmerkungen am Rande; es ist dies der Vorderteil von *Aevv*, siehe oben, S. 90. Die Unterschrift des Mt liest: εὐαγγέλιον κατὰ ματθαῖον ἐγράφη καὶ ἀντεβλήθη ἐξ τῶν [ohne ἐν, wie *Evv* 262] λεόσολμοις παλαιῶν ἀντιγράφων· τῶν ἐν τῷ ἀγίῳ ὅρει ἀποκευμένων· ἐν στίχοις

βραδ' κεφαρ. τνε. Die entsprechenden Unterschriften in A lauten: εν. κ. μκ. ἐγάρητη κ. ἀντεβλήθη ὅμοιως ἐκ τῶν ἑσπουδασμένων ἐν στίχοις παρά κεφαλαιοῖς σλζ; — εν. κ. λκ. ἐγρ. κ. ἀντ. ὅμοιως ἐν στίχοις βρός κεφλ τμβ; — εν. κ. λκ. ἐγρ. κ. ἀντ. ὅμοιως ἐκ τῶν αὐτῶν ἀντιγράφων ἐν στίχοις βσι κεφαλαιοῖς σλβ. Am Rande von Mt wird τὸ ιωνδαικὸν [? εὐαγγέλιον] dreimal angeführt. Tischendorf brachte sie 1859 aus dem Orient, *Notitia ed. cod. bibl. Sin.* 1860, S. 58. 59.

567: Leer; s. unten, Evl 251.

Petersb. kais. Muralt 67.

568: 10. od. 11. Jhdt, 21,7×16,6, Perg, 256 Bl; Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Bild: *Evv.* Der Konsul auf Syra, Sandrinus, schenkte sie der Bibliothek.

569. 7^{pe}: Petersb. kais. Muralt 72 (IX. 3. 471).

569. 7^{pe}: 1062, 25×18, Perg, 357 Bl, 1 Sp, Txt 14 Komm 51 Z; Kan-L, Kap-L, Vorw, Lit, Syn, Men, Verse, Bild: *Evv* mit Komm (Mk Vikt); einiges gute im Texte; enthält Bruchstücke aus Epiph Isid. Geschrieben durch einen Mönch Nikolaus. Ein Hierodiakonus in Bulgarien, namens Eugenius, kaufte sie 1757 von einem Mönch Sophronius, wie es scheint im Kloster des Paulus Thaumaturgus Σπυρίδωνος. Muralt vergl (7). [Scr. 475.]

8^{pe}: ist Evv 330.

570. tisch^{1(?)}: Petersb. kais. Muralt 97.

570. tisch^{1(?)}: 12. Jhdt, 20×15,5, Perg, 191 Bl; Vorw Kosm: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—16, 30 Jo 16, 20—21, 25. Tischendorf, *Notitia*, S. 60. [Scr. 478.]

571. 4^{pe}: Petersb. kais. Muralt 98.

571. 4^{pe}: 12. od. 13. Jhdt, 22,5×15, Perg, 194 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z; Kan-L, Kap-L, Abs, Kan, Lit, Bild: *Evv*; Jo 7, 1—21, 25 fehlt. Früher Pogodin 100 (472). Muralt vergl (4). [Scr. 474.]

572: Petersb. kais. Muralt 99.

572: 12. Jhdt, 18,7×12,5, Perg, 19 Bl, 1 Sp, 12 Z; ein Punkt nach jedem Wort wie in *Fevv*: Mk 8, 3—9, 50. Tischendorf (wie Evv 566), S. 64. [Scr. 480.]

573: London, I. Bevan Braithwaite 2.

573: 13. od. 14. Jhdt, 11,5×7,6, Perg, 189 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Evv.* Geschrieben zur Zeit des Andronikus Komnenus (1273—1332). Gekauft mit Evv 531.

574: Petersb. kais. Muralt 105.

574: 12. od. 13. Jhdt, 17,5×12,5, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L, Bild: *Evv*; es fehlt Jo 10, 1—11, 38(?); 11, 39—57; 12, 25—13, 1; 15, 26—16, 15. Früher in Karahissar. Titoff, russischer Gesandter in der Türkei, schenkte sie der Bibliothek.

575. 11^{pe}: Petersb. kais. Muralt 118 (Q. V. 1. 15).

575. 11^{pe}: 15. Jhdt, 17,5×14,2, Perg, 184 Bl; Kan-L, Syn, Men, viele Bild: *Evv.* Geschrieben auf Wunsch des Demetrius Paläologus. Muralt vergl (11.) [Scr. 477.]

576: Freiherr von Herries.

576: 13. Jhdt, 21,8×15,5, Perg, 1 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), (Lit, ἀναγν sp Hd): Mt 22, 4—19. G.6.Dez.1883.

577: Montpellier, École de Médecine H. 446.

577: 1346, 15,1×11,3, Papier, 259 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 232: 16, 6), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ: *Evv*; hat ungewöhnliche Lesarten. Gregorius schrieb sie. Früher Buher's, vgl Delisle, *Cabinet des MSS*, Paris, Bd. 2 (1874), S. 266—276. G.5.Mai1885.

578: Arras 970.

578: 1361, 20,5×14, Papier, 241 Bl, 1 Sp, 25. 26 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, (Anf sp Hd), Syn, Men, Verse: *Evv*; Ehebr

fehlte und jemand schnitt das betreffende Blatt im 16. Jhd. aus und ersetzte zwei Blätter mit Ehebr und Umgebung. Johannes schrieb es. G.4.Nov.1884.

Paris, Nat. Gr. 97.

579: 13. Jhd., 22×15,9, Perg., 152 Bl., 1 Sp., 28—39 Z.; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 5), (nicht Kan); *Evv*; enthält den doppelten Schluss zu Mk; Jo 20, 15—21, 25 fehlt. Martin, S. 91—94, Nr. 573. G.Okt.1884.

Paris, Nat. Gr. 119.

580: 12. od. 13. Jhd., 15,2×12,3, Perg., 385 Bl., 1 Sp., 16 Z.; Karp., Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men: *Evv*. Martin, S. 37, Nr. 744. G. 28.Aug.1885.

581—588. 592—600 sah Burgoon in Italien, *Guardian*, London 29. Jan. und 5. Febr. 1873.

581: Ferrara, Univ. 119. NA. 4.

14. Jhd., 17,2×12,2, Perg., ? Bl., 1 Sp., 23. 26 u. s. w. Z.; Kap-L (latein Kap sp Hd), Abs überall am Anfang der Lesestücke, Lit, Anf, Syn (latein Syn sp Hd), Men: *Evv*; enthält Liturgisches. Burg. [Scr. 450.] G.11.März1886.

582: (Ag 206 P 262 Ak 103) Ferrara, Univ. 187. 188. NA. 7.

1334, 40,2×30, Papier, ? Bl., 1 Sp., 39 Z.; latein Kap mit griech Buchst bezeichnet: *Evv Paul (Phm He) Apg Kath Apok*; dies ist Bd. 4; Bd. 1—3 enthält das A.T. Von der Hand des Nikodemus τοῦ ἔρεν. Burg. [Scr.451.] G.11.März1886.

583: Parma, königl. 5.

11. Jhd. (Burg. 12. od. 13.), 30,4×24, Perg., 284 Bl., 1 Sp., 21 Z.; Karp., Kan-L, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan auf derselben Linie wie Abs, Lit, Anf, Syn, Men, viele Bild (Bl. 12r Geburt, unten Constant. u. Helene): *Evv*; Bl. 1, 2. 284 Theologisches sp Hd. Früher in der Bonvisi Familie in Lucca. Burg. [Scr. 452.] G.13.März1886.

584: Parma, königl. 65 (so).

10. od. 11. Jhd., 18,7×13, Perg., 318 Bl., 1 Sp., 20. 18 Z.; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan auf derselben Linie wie Abs, Lit, Anf, Unters: *Evv*; Mt 1, 1—20 fehlt. Ehebr nicht da. Lesarten am Rande. Burg. [Scr. 453.] G. 13.März1886.

Modena, Este-Bibl. II. A. 1.

585: 11. Jhd. (Burg. 12.), 18,4×11,7, Perg., ? Bl., 1 Sp.; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv*; Lesarten am Rande. Burg. [Scr. 454.] G.13.März1886.

Modena, Este-Bibl. II. A. 5.

586: 14. Jhd., 16,8×12,5, Perg., 239 Bl., 1 Sp., 20 Z.; Arg, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *dvayv*, Syn, Men, Unters doppelt, *στλ*, Verse: *Ecv*; Blatt aus einer anderen Evv-Hdschr vorn. Burg. [Scr. 455.] G.13.März1886.

Mailand, Ambr. M. 48 sup.

587: 12. Jhd., 22,3×18,7, Perg., 183 Bl., 1 Sp., 25. 27 Z.; Vorw Kosm, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19 Mitte), (nicht Kan), Bild: *Evv*; Jo 21, 8—25 ist 15. Jhd. Burg. [Scr. 456.] G.17.Febr.1886.

Mailand, Ambr. E. 63 sup.

588: 1321, 21,6×14,9, Perg., 221 Bl., 1 Sp., 22 Z.; Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan überall, Lit, Anf, *dvayv*, Unters, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 10,27—13,19; 27,49—28,20 Lk 24,5—53 Joh 1—18; 4,51—7,3. Burg. [Scr.457.] G.16.Febr.1886.

- 589:** Mailand, Ambr. A. 178 sup.
 14. Jhdt, 32,4×22,2, Perg und Papier, 120 Bl, 2 Sp, 38 Z: *Lk* 6, 46—17, 25; 21, 28—22, 58 *Joh* 1, 14—8, 20 mit Komm. [Scr. 830.] G.12.Febr.1886.
- 590:** Parma, königl. 15.
 13. Jhdt, 24,5×18, Perg, ? Bl, 1 Sp, 39. 35 u. s. w. Z; derb hergestellt, Vorw, Kap, Aufs, Abs (*Mk* 234: 16, 9), (nicht Kan), Unters, *στίχ*: *Mt Mk* mit Komm. [Scr. 831.] G.13.März1886.
- 591:** Rom, Corsini 41. G. 16.
 13. Jhdt, 29,8×24, Perg, 226 Bl, 1 Sp, Txt 24 Komm 42 Z; Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Unters: *Evv* mit Komm. Früher des Klosters Johannis Thersiti *τοῦ στηλα*. Jenes Kloster war „caput monasterium ordinis Basiliani“ „apud Stilum“ gelegen, „urbem Calabriae ulterioris in regno Neapolitano diocesis Squillacensis“. Einige sagen, dass Thersites 1129 starb, andere 1066 oder 1059. Mennti der General-Präfekt des Basilianerordens sorgte für die Überführung nach Rom der Handschriften, die in den Klöstern dieses Ordens in Kalabrien übrig geblieben waren. [Scr. 883.] G.26.März1886.
- 592:** (Ag 207 P 263) Mailand, Ambr. Z. 34 sup.
 15. Jhdt (1489?) (And. 13. od. 14.), 16,5×12, Papier, 295 Bl, 1 Sp, 31 u. s. w. Z, viele Hände; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (überall?), (nicht Kan), Syn, Men, Unters, *δῆμος*, *στίχ*, Verse, Bild; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); Buchbinder verwirrte die Blätter; enthält einiges über Synoden. Burg. [Scr. 461.] G.19.Febr.1886.
- 593:** Venedig, Mar. I. 58.
 13. Jhdt, 24,7×17,5, Perg, 153 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (*Mk* 237: 16, 15), (nicht Kan), Lit, Anf: *Mk* 1, 44—*Lk* 24, 53 *Jo* 1, 15—11, 13 (selbst habe ich es nicht festgestellt). Burg. [Scr. 462.] G.5.März1886.
- 594:** Venedig, S. Lazzaro 1531.
 14. Jhdt (Burg. 13.), 25,2×19,5, Perg, 234(?) Bl, 1 Sp, 17 Z; Kap-L, Arg zu *Jo*, Lit, Anf, (*ἀράγειν* sp Hd), Unters, *στίχ*: *Mt* 1, 21—*Lk* 23, 15; 23, 33—48. Burg. [Scr. 470.] G.8.März1886.
- 595:** Venedig, Mar. I. 56.
 16. Jhdt, 29,1×20, Papier, ? Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap-L zu *Jo*, latein Kap, Abs (*Mk* 239: 16, 17), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn: *Evv*; es fehlt *Mt* 1, 1—5, 44; *Mt* 16, 2. 3 lässt *οὐ* vor *συντελεῖται* weg. Im Westen geschrieben. Früher in S. Michael's in Muriano Nr. 49, vgl Mitarelli, *Biblioth. mon. s. Mich.* Venedig 1779, S. 360. 1099. Scholz aus Versehen Evl 143. Burg. [Scr. 468.] G.27.Febr.1886.
- 596:** Venedig, Mar. I. 57.
 11. Jhdt, 29,6×21, Perg, 228 Bl, 1 Sp, 29 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Mt Mk* 1, 1—12, 17 mit Komm Thphyl. Früher in „Archivio“. Burg. [Scr. 465.] G.5.März1886.
- 597:** Venedig, Mar. I. 59.
 13. Jhdt, 16,7×12,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, (Lit, Unters, *στίχ* sp Hd): *Evv*; hat gute Lessarten. Burg. und Rose vergl sechzehn Kapitel und schickten mir freundlichst die Kollation. [Scr. 464; auch Scr. *Intr*³, *Evv* 469 aus Missverständnis der Nr. XII (WH *Intr*, App. S. 4b); Scr. *Intr*⁴ wieder richtig.] G.6.März1886.
- 598:** Venedig, Mar. 494.
 13. Jhdt (Burg. 15.), 43×28,5, Papier, 320 Bl, 2 Sp, 50 Z; alles verkürzt: *Lk* mit Komm. Burg. [Scr. 466.] G.6.März1886.
- 599:** Venedig, Mar. 495.
 15. Jhdt, 40,9×29,3, Papier, 437 Bl, 1 Sp, 42 Z; Kap-L, Kap, Abs, (nicht Kan), Lit, Verse: *Joh Mt Mk Lk* mit Komm (*Mk* Vikt, aber Burg. sagt, dass der Viktor-Text ungewöhnlicher Art ist), vgl Zanetti, S. 259. Burg. [Scr. 467.] G.6.März1886.

600: Venedig, Mar. II. 7.

14. Jhdt, 32,8×25, Papier, 430 Bl, 1 Sp, 31 Z; Kap-L zu Jo, Kap, Aufs: *Evv* mit Komm Euth Zig. G.6.März1886.

601—644 (siehe aber 609) schulden wir dem Buch Henry Octavius Coxe's (*1811 † 1881), das wir oben bei Evv 450 erwähnten. Heute haben wir für einen grossen Teil dieser Handschriften ausführliche Beschreibungen von Papadopulus Kerameus. Ich habe es lange überlegt, ob die zwischen 601 und 644 für die betreffenden Bibliotheken vorhandenen Nummern nicht auf die neubeschriebenen Handschriften angewendet werden könnten. Jeder Versuch aber, die Listen mit einander zu verschmelzen, schlug fehl. So habe ich mich entschlossen diese Nummern einfach stehen zu lassen, wenn auch eingerückt zur Bezeichnung ihrer Ausnahmestellung, und die von Papadopulus verzeichneten Handschriften unten Evv 1311 u. s. w. anzubringen.

601: Kairo, Patriarch von Alexandrien 2.
13. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.

602: Kairo, Patr. Alex. 15.

11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv* beschädigt.
Kairo, Patr. Alex. 16.

603: 11. Jhdt, Quart, Perg, Syn, schön geschrieben: *Evv*.
Kairo, Patr. Alex. 17.

604: 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
Kairo, Patr. Alex. 68.

605: 10. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
Kairo, Sinai-Kloster 100.

606: 16. Jhdt, Fol, Papier: *Evv Psalmen*.
Jerusalem, Kloster des Heil. Grabes 2.

607: 10. Jhdt, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv*.
Jerusalem, Heil. Grab. 5.

608: 10. Jhdt, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv*.
Paris, Nat. Suppl. Gr. 911.

609: 1043, 17,5×13,6, Perg, 315 Bl, 2 Sp griech.-arab. (Griech. links), 18, 17 Z;

Abs: Lk griech.-arab.; es fehlt 1, 22—25 (Bl. 67—73 neu Hd); 24, 8—33. Ge-
schrieben durch Euphemius Kleriker und Lektor. Früher in Jerusalem im Kloster
des Heil. Grabes Nr. 6, wo Coxe sie sah. Martin, S. 88, Nr. 634. G.14.Okt.1885.

610: Jerus. Heil. Grab. 14.

12. Jhdt, Quart, Perg: *Evv* mit Anmkgn.

611: Jerus. Heil. Grab. 17.

11. Jhdt Ende, Quart, Perg: *Evv* mit wenigen Anmkgn.

612: Jerus. Heil. Grab. 31.

11. Jhdt, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv*.

613: Jerus. Heil. Grab. 32.

11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.

614: Jerus. Heil. Grab. 33.

12. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.

615: (Ag 208 P 264) Jerus. Heil. Grab. 40.

12. Jhdt, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv Apg Err.*

616: Jerus. Heil. Grab. 41.

11. Jhdt Ende, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv*.

- 617:** Jerus. Heil. Grab. 43.
 11. Jhdt, Quart, Perg, schön geschrieben: *Evv*; „Mt cum schol scriptum est litt uncialibus et deauratis“. Ist es *Evv* 456?
- 618:** Jerus. Heil. Grab. 44.
 14. Jhdt, Fol, Perg: *Evv*.
- 619:** (Ag 209 P 265) Jerus. Heil. Grab. 45.
 12. Jhdt, Quart, Perg: *Evv Brr λέξεις τῶν πράξεων*.
- 620:** Jerus. Heil. Grab. 46.
 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 621:** Jerus. Kollegium des Heil. Kreuzes 3.
 11. Jhdt, Quart, Perg; Kap, Syn: *Evv*.
- 622:** Kloster des heil. Saba 27.
 12. Jhdt, Fol, Perg: *Evv*.
 (Ag 210 P 266) Heil. Saba 52.
- 623:** 11. Jhdt, Quart, Perg, Syn: *Evv Brr*.
 (Ag 211 P 267) Heil. Saba 53.
- 624:** 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv Brr*.
 (Ag 212 P 268) Heil. Saba 54.
- 625:** 12. Jhdt, Quart, Perg: *Evv Brr*.
 Heil. Saba 56.
- 626:** 10. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 627** |
628 | : Heil. Saba { 57
629 | 58 jede 10. Jhdt Ende, Quart, Perg: *Evv*.
630 | 59
631 | 60
- 631** |
632 |
633 | : Heil. Saba 61: jede 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 634** |
635 |
- 636** |
637 |
638 | : Heil. Saba 62: jede 12. Jhdt, Quart; Perg: *Evv*.
- 639** |
640 |
- 641:** Heil. Saba im Turm 45.
 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 642:** Heil. Saba im Turm 46.
 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 643:** Heil. Saba im Turm 47.
 11. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*.
- 644:** Larnaka auf Cypern, des Bischofs von Citium.
 12. Jhdt Anfang, Quart, Perg; Syn: *Evv*.
- 645:** London, Brit. Mus. Add. 22506.
 1305, 24,5×18,2, Perg. 279 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, (Abs zu Mt neu Hd), Lit, Anf, ἀναγρ., Unters, στίχ., Bild: *Evv*; Ehebr obelisirt. Geschrieben durch einen Neophyten Cyprus. Früher im Kloster at Prevatiae (Prevoliae?) auf Kreta. Im J. 1849 gehörte sie Michael Σνομαλενίδη auf Melos, der sie im J. 1857 H. O. Coxe verkaufte. [Scr. 591.] Nachbildung *Pal. soc.* 12, 205. G.23.Juli1883.
- 646:** Konstantinopel, ἀγίου τάφον 436, Pap.-Ker. 218.
 16. Jhdt (Pap.-Ker. 12. od. 13.), 20×15, Perg, 214 Bl, 1 Sp, 22 Z; viele

Hände; Kan-L, Kap-L, Abs, Kan: *Evv*; es fehlt Jo 21, 20—25. Früher in der Laura des heil. Saba in Jerusalem. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 4, S. 188. G.6.Sept.1886.

647: Konstantinopel, ἀγίου τάφοι 520.

13. Jhd., 25,2×18,6, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kosm, Kap-L, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Syn, Men, Unters, Verse, Bild: *Evv*; Jo 5, 3. 4 obelisirt. G.6.Sept.1886.

648: Konstantinopel, ἀγίου τάφοι 574.

14. Jhd., 24,6×17,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Lit, Anf, Unters: *Evv*; es fehlt das Ende Mk, Anf u. Ende Lk, vieles aus Jo. G.6.Sept.1886.

649: Konstantinopel, τοῦ ἑλληνικοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου 1.

1303(?), 29,5×22, Papier, Perg, 294 Bl, 2 Sp, 44 Z: *Evv* mit Komm; sp Hd ersetzte vieles. Von der Hand des Georg καρδικα τοῦ ἀργύρου(?). G.5.Sept.1886.

650: Konstantinopel, τοῦ ἑλληνικοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου 5.

13. Jhd., 13,2×17,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ, Verse: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—10, 1 Lk 23, 39—56 Jo 1, 1—18. G.5.Sept.1886.

651: Dessau, herzogl. Bibl.

11. od. 12. Jhd., 19×15, Perg, 190 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mt 355 Mk 234: 16, 9 Lk 342 Jo 233), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; sp Hd schrieb Lesarten oder Korrekturen an den Rand. Bl. 85v ein gedrucktes Schildchen eingeklebt: S. Maria de Loretto. HN im Einband. Oskar von Gebhardt sah sie Sept. 1881. Ich untersuchte sie 8. Juni 1889; sie enthält die seltene Lesart Jo 8, 9 οὐ δὲ ἀναγινώσκοντες; vgl Christliche Welt, Marburg in Hessen, 31. Aug. 1899, Sp. 818. 819.

652: München, königl. Bibl. 594.

10. od. 11. Jhd., 22,4×16,7, Perg, 305 Bl, 1 Sp, 20 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, (Lit, Anf sp Hd), Syn, Men, Unters, Bild: *Evv*; sp Hd Jo 8, 8 setzt ἐνδέξατο τοῦ αὐτοῦ εἰπεῖν. hinzu; enthält einiges über die Auferstehung. Gehörte dem griechischen König Otto und wurde 1879 nach München gebracht. G.24.März1887.

653: Berlin, königl. Bibl. Gr. Oktav 3.

1077, 13,8×10,6, Perg, 266 Bl, 1 Sp, 16 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs u. Kan überall, Lit, rote Mus für die Lesestücke, Unters, ἐξεδ, στίχ: Mt Jo, auch ἐωθινὰ und διάφορα. Geschrieben durch einen Mönch Markus. Heinrich Brugsch brachte sie vom Sinai nach Berlin. [Scr. 640.] G.9.März1887.

654: Berlin, königl. Gr. Oktav 4.

12. Jhd., 12×9,4, Perg, 178 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap, Aufs: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—20; 3, 12—4, 15 Mk 16, 1—20 Jo 19, 3—21, 25. Brugsch brachte sie mit Evv 653 nach Berlin. Nachbildung bei Wattenbach, Schrifttafeln zur Gesch. der griech. Schrift, Berlin 1876, Taf. 19. [Scr. 641.] G.9.März1887.

655: Berlin, kön. Gr. Quart 39.

11. Jhd., 24,7×19,3, Perg, 313 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Vorw Kosm, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, auch Harm am unteren Rande, Lit, Unters, ἐξεδ, στίχ, Bild: *Evv*; Lk 22, 43. 44 Jo 5, 3. 4; 7, 53—8, 11 obelisirt; enthält Anmkgn aus Cyr ClemAl Chrys. [Scr. 635.] G.März1887.

(Ag 213 P 269) Berlin, kön. Gr. Oktav 9.

656: 14. Jhd., 13,5×10,2, Perg, 140 Bl, 1 Sp, 32 Z; sehr kleine Schrift; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit. Unters, ἐξεδ. στίχ: Lk 24, 51—53 Jo Apg Kath Paul; es fehlt 2 Thess Tim Tit He; Jo sp Hd; Ehebr obelisirt. [Scr. 642.] G.März1887.

657: Berlin, kön. Gr. Oktav 12.

11. Jhd., 11,9×9,5, Perg, 297 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Gregory, Textkritik.

- Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—9 Lk 1, 1—
Jo 8, 7—21. [Scr. 876.] G.März1887.
- 658:** Berlin, kön. Gr. Quart 47.
12. Jhd., 21,2×14,9, Perg, 220 Bl, 1 Sp, 19 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, A
Abs (Mk 241: 16, 20), Kan auf derselben Zeile, Lit, Syn, Men: *Evv*; Jo 8, S set
~~ἐνὸς ἐξ. αὐτ. τ. ἀμ.~~ hinzu. Ein Presbyter Nicephorus schenkte sie 1291 dem Klo
des Sinai-Thores (Thor bei Sinai?). Brugsch brachte sie mit Evv 653 nach Ber
[Scr. 636.] G.März1887.
- 659:** Berlin, kön. Gr. Quart 55.
12. Jhd., 21×15,5, Perg, 292 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw u. Arg, Kap-L, Ab
(Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Unters, ἔξεδ, Bild: *Evv*. Geschrieben durch Hilarion
[Scr. 637.] G.März1887.
- 660:** Berlin, kön. Gr. Quart 66.
11. Jhd., 22,5×16,5, Perg, 139 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kan-L, Kap-L zu Mk, Kap,
Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Lit überall; viele ausgezeichnete Bild (Wolke
Joh Proch; βάπτισμα ἡς nackt, der Genius des Flusses schläft zu Füssen *iv*): *Evv*;
sp Hd ersetzt Jo 6, 60—8, 59. Früher in der Kirche τῆς θεοτόκου τῆς κοιμήσεως.
Gekauft in Konstantinopel 1882. [Scr. 638.] G.März1887.
- 661:** Berlin, kön. Gr. Quart 67.
11. Jhd., 25×19,5, Perg, 234 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk
234: 16, 9), Kan, Bild (Hand Joh): *Evv*; Mt 16, 2. 3 und Ehebr obelisirt; enthält
Osterkanon 1034—1037. [Scr. 639.] G.März1887.
- 662:** Früher Hamilton 244.
12. Jhd., 24,5×17,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap,
Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan auf derselben Linie, Bild: *Evv*; es fehlt Lk 24,
48—52; Ehebr obelisirt. Früher Hamilton, dann des Berliner Kupferstichkabinetts
und bedauerlicher Weise 1889 wieder verkauft an Butler in London. [Scr. 632.]
G.9.März1887.
- 663:** Strassburg, Univ.-Bibl. L. Gr. 13. (S), früher Eduard Reuss's.
13. Jhd., 16×11, Perg, 277 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Kan, Lit: *Evv*;
es fehlt Mt 26, 27—39; stimmt häufig mit Complutensis überein. Nicephorus Glykas,
heute Bischof auf Imbro, schenkte sie Eduard Reuss. Vgl Eduard Reuss, *Notitia codi
cis* etc, Cambridge 1889, und *Theol. Litztg.* Leipzig 1889, Sp. 524, 525 und 577—579.
- 664:** (Ag 253 P 303 Ak 106) Zittau, Stadtbibl. A. I.
15. Jhd., 31×20,2, Papier, 775 Bl, 1 Sp, 30 Z; gew Vorw, Arg, Kap-L,
Kap, Aufs, Unters, ἔξεδ, στίχ, Verse (s. Apg 253): A.T. *Evv Apg Kath Paul* (Phm
He) *Apok.* Früher David Fleischmann's (†1606), dann Joh. Fleischmann's, der sie
1620 der Stadtbibliothek gab. Matthäi verglich sie 1801—1802, aber die Kolla
tion ist verschollen. Ich sah sie 1889. Eduard von Dobschütz hat sie bearbeitet,
besonders das Beiwerk.
- Cheltenham, 6899.
- 665:** 16. Jhd., Quart, Papier, Bl. 14—123; latein Kap, Unters, ἔξεδ, στίχ: Mt
griech-lat. mit Komm Hier. (Aus einer gedruckten Ausgabe?) G.30.Juni1883.
- 666:** Cambridge, Massachusetts, Harvard Univ. AR („Kunstzimmer“ im Schaukasten).
12. od. 13. Jhd., 21,7×15,2, Perg, 295 Bl, 1 Sp, 23. 24. Z; Kap-L, Kap, Aufs,
Abs α' — $\pi\beta'$ zu Mt, (Lit, Unters Jo sp Hd), Bild: *Evv*; Jo 3, 4—18; 5, 12—6, 7;
7, 2—21, 25 sind 14. Jhd. Aus Albanien. G.Apr.1889.
- 667:** Madison, New Jersey, Drew theor. Sem. MS. 3.
11. od. 12. Jhd., 10×9, Perg, 178 Bl, 1 Sp, 25—27 Z, sehr kleine Schrift;
Kap-L, Kap, Aufs, Verse: *Evv*; Bl. 163. 170 sind 16. Jhd. Albert L. Long kaufte
sie in Konstantinopel und schickte mir eine Beschreibung und eine Photographie.
Vgl Charles F. Sitterly *Praxis* (wie Evv 1275), S. 48 u. Taf. X. Ich sah sie 1895.

- 668:** Syracuse, New York, Univ.-Bibl.
 12. Jhd., 22×16,2, Perg., 201 Bl., 1 Sp., 27. 28 Z; Arg., Kap-L, Kap, Aufs., Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild: *Evv*; Mk ἐξ τοῦ κατά; hat einige gute Lesarten. Albert L. Long brachte sie aus Konstantinopel nach Amerika. Ich sah sie in Paris 16. Juli 1885.
- 669:** Sewanee, Tennessee, A. A. Benton 3.
 10. Jhd., 19,6×16,6, Perg., 290 Bl., 1 Sp., 17 Z; (Kap-L sp Hd), Kap, Aufs., Abs, Kan, (Syn sp Hd), Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—27, 58 Lk 1, 1—2, 16 Jo 1, 1—14; Lk 22, 43. 44 und Jo 5, 3. 4 obelisiert. Früher in Chanea (Canea?) auf Creta. J. Rendel Harris untersuchte sie, *Sunday School Times*, Philadelphia 4. Juni 1887, S. 355 a-c.
- 670:** Sewanee, Tennessee Benton 2.
 11. od. 12. Jhd., Perg., 1 Bl.: *Lk* 8, 3—24; 9, 13—34. Harris (wie Evv 669). Ashburnham 204.
- 671:** 12. od. 13. Jhd., 19,5×15,2, Perg., 104 Bl., 1 Sp., 18—20 Z; viele Hände; Kap-L, Kap, Aufs., Abs bis Lk λξ', Kan Bl. 3 Lk: *Mt* 25, 19—21. 24—28. 32—35. 40. 41—55; 27, 8—28, 20 *Mk* 1, 4—5, 1; 5, 15—6, 28; 7, 12—27; 8, 4—11, 13 (überall beschädigt); 13, 2—14, 24; 14, 70—15, 47 *Lk* 1, 1—5, 21; 6, 22—49; 8, 4—9, 18; 9, 32—11, 29; 12, 1—13, 22; 13, 34—16, 2; 19, 17—21, 34; 22, 13—28; 22, 42—23, 31; 24, 5—48 *Jo* 1, 1—2, 5; enthält einige westliche Lesarten. Graf Aberdeen brachte sie aus dem Osten. [Scr. 544.] G.19.Dez.1883.
- 672:** Cambridge, Univ. Add. 720.
 11. Jhd., 14×10,7, Perg., 278 Bl., 1 Sp., 19. 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs., Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 28, 1—20 *Mk* 15, 29—16, 20 Lk 1, 1—3, 23 (24, 46—53 sp Hd). Gekauft 9. Juni 1870 von Prof. Valetta. Hort. Ser. vergl (s. Evv Wd). [Scr. 618.] G.Jan.1883.
- Cambridge, Univ. Add. 1837.
- 673:** 12. od. 13. Jhd., 20,7×15,8, Perg., 164 Bl., 1 Sp., 19 Z; beschädigt durch Feuchtigkeit; Kap-L, Kap, Lit, Anf, ἀράγη, Unters, στίχ.; *Mt* 10, 42—13, 3; 13, 16—27, 24; 27, 37—28, 20 *Mk* 1, 1—14, 21 *Lk* 3, 16—4, 35; 5, 23—7, 4; 7, 15—19, 33. Gekauft 3. Okt. 1874. Hort. [Scr. 619.] G.Jan.1883.
- Cambridge, Univ. Add. 1879. 11.
- 674:** 12. Jhd., 22,5×15, Perg., 4 Bl., 1 Sp., 26 Z; Kap, Aufs., Abs, Kan, Lit, (Anf, ἀράγη sp Hd): *Mt* 10, 42—12, 43. Früher Tischendorf's. Gekauft 1876. Hort. [Scr. 620.] G.Jan.1883.
- Cambridge, Univ. Add. 1879. 24.
- 675:** 13. od. 14. Jhd., 20,5×13,7, Perg., 2 Bl., 1 Sp., 25 Z; Vorw., Kap, Aufs., Lit, Verse: *Mt* 26, 20—39. Früher Tischendorf's. Gekauft 1876. Hort. [Scr. 621.] G.Jan.1883. (Ag 254 P 304) Cheltenham 1284.
- 676:** 12. Jhd., 19,6×15, Perg., ? Bl., 1 Sp., 28 Z; viele Hände; Kap-L, Lit, Anf, ἀράγη, Syn, Men, Unters; Euth: *Evv Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Mt 9, 36—10, 22 *Mk* 1, 21—2, 1 *Jo* 1, 1—22. Im J. 1422 in der Kirche S. Georgs τοῦ ὄντως ἐν ἔλασσάνδρῳ(?). Im J. 1752 kaufte sie Nikolaus Trimodis von φραγκέλον(?) Sie gehörte Lammens in Gand, dann Phillipps, dann Fenwick (vgl Evv 556). Burgon. [Scr. 527.] G.30.Juni1883.
- Cheltenham 2387.
- 677:** 13. Jhd., 16×14, Perg., ? Bl., 1 Sp., 25 Z; Kan-L, Kap, Aufs., Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), (Syn, Men sp Hd), Bild (Hand Joh Proch): *Evv*; beschädigt Mt 1, 1. 2. 8—13; es fehlt Mk 1, 1—19 Lk 1, 1—18 *Jo* 1, 1—23. Gehörte früher dem Buchhändler Thorpe, dann Ph., dann Fenw. (s. Evv 676). Burg. [Scr. 528.] G.29.Juni1883.
- Cheltenham 3886.
- 678:** 12. Jhd., (And. 11.), 27×20,6, Perg., ? Bl., 1 Sp., 20 Z; Karp, Kan-L, Kap-L,

Kap, Aufs, Abs (Mk 233), Kan, (Lit, Anf, *dvayy* sp Hd), Bild: *Evv.* Guildford's, dann Ph.'s, dann Fenw.'s (s. Evv 676). Burg. [Scr. 529.] G.30.Juni1883.

679: Cheltenham 3887.

13. Jhd., 20,8×15,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 25. 26 Z; Kan-L, Kap-L, Abs (Mk 234), (nicht Kan), viele Bild, Verse: *Evv.* Guildford's wie Evv 678. Burg. [Scr. 530.] G.30.Juni1883.

680: (Ag 255 P 305 Ak 107) Cheltenham 7682.

11. Jhd., 17×13, Perg, 190 Bl, 2 Sp, 50. 41. 48. 52 Z; verschiedene Hände; sehr kleine Schrift; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap (auch latein Kap), Aufs, Abs zu Mt, Kan am Ende Mt, Lit, Unters: *Evv Apg Kath Paul* (He Tim) *Apk*; hat gute Lesarten; enthält einiges aus Dorothe Epiph Damasc. Frederick North's, dann Guildfords, Ph.'s, u. Guild.'s wie Evv 678. Burg. [Scr. 531.] G.29.Juni1883.

681: Cheltenham 7712.

13. Jhd., 19,3×14,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 26 Z; (Karp mit Zusatz, Kan-L, Vorw Kosm sp Hd), Kap, Aufs, Abs (Mk 234), (nicht Kan), (Lit sp Hd), Syn, Men, Unters, *στίχ*, Bild (Strahl Joh Proch): *Evv.* North's, Guildford's, Ph.'s, Fenw.'s wie Evv 678. [Scr. 532.] G.30.Juni1883.

682: Cheltenham 7757.

11. Jhd., 15,4×12,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 18 Z; Karp, Kan-L, viele Vorw zu 4 Evv, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233) Kan, Unters, viele Verse: *Evv.* Guildf.'s, Ph.'s, Fenw.'s wie Evv 678. Burg. [Scr. 533.] G.30.Juni1883.

683: Holkham, Graf Leicester 5.

13. Jhd., 20×15, Perg, ? Bl, 1 Sp, 28 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv.* G.23.Juni1883.

Holkham, Leicester 104.

684: 1228, 29,1×21,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 42 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Unters, Vers, *στίχ*: *Evv* mit Komm Thphyl. Geschrieben durch einen Mönch Gregorius. Giulio Giustiniani's in Venedig (s. Montfaucon, *Diar. Ital.* S. 433—437), dessen Bücher heute in Holkham zu sein scheinen. G.25.Juni1883.

London, Huth 354.

685: 13. Jhd., 24,5×16,5, Perg, 219 Bl; Vorw zu 4 Evv, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, *dvayy*, Syn, Men, Unters, *στίχ* zu Jo, Verse: *Evv*; Ehebr obelisirt. Sie gehörte dem Bücherdieb Libri. G.16.Mai1883.

686: London, Brit. Mus. Add. 5468.

1338, 22×15,8, Perg, 226 Bl, 1 Sp, 29 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters wie *A* (vgl oben, Evv 566): *Evv.* Der Londoner Buchhändler Conant verkaufte sie an John Jackson im J. 1777. Burg. [Scr. 573.] G.20.Juli1883.

London, Brit. Mus. Add. 11868*.

687: 11. Jhd., 23,4×17,2, Perg, 7 Bl, 2 Sp, 29 Z; Kap, Aufs, Abs, Kan, (Lit sp Hd): *Mt* 10, 33—11, 12; 13, 44—14, 6; 15, 14—18. 20—23. 26—29. 30—32; 15, 34—17, 10; 17, 12—15. 18—20. 22—24; 17, 26—18, 16. Scr. [Scr. 579.] G.20.Juli1883.

688: London, Brit. Mus. Add. 22736.

1179, 24,2×19,3, Perg, 226 Bl, 2 Sp, 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 242: 16, 20), (nicht Kan), Bild: *Evv.* Geschrieben durch einen Vorleser Johannes. Gekauft 1859 von Spyridion Lambros aus Athen. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 592.] G.21.Juli1883.

689: London, Brit. Mus. Add. 22737.

13. Jhd. (And. 12.), 21,1×15,7, Perg, 313 Bl, 1 Sp, 20 Z; Arg, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *dvayy*(?), Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Evv.* Gekauft mit Evv 688. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 593.] G.21.Juli1883.

690: London, Brit. Mus. Add. 22738.

14. Jhd. (And. 13.), 17,1×11,8, Perg, 237 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z; Karp, Kan-L, Kap,

Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Bild: *Evv*; hat eigentümliche Lesarten. Gekauft mit Evv 688. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 594.] G.23.Juli1883.

691: London, Brit. Mus. Add. 22739.

13. od. 14. Jhdt, 18,8×13,9, Perg, 275 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Arg, Kap-L, Kap, Aufs überall, Abs (Mk 237: 16, 15), (nicht Kan), Lit, Anf, *drayr*, Unters, *ɛ̄sɛð*, *στίχ*. Bild (Strahl Joh Proch): *Evv*. Gekauft mit Evv 688. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 595.] G.23.Juli1883.

692: London, Brit. Mus. Add. 22740.

12. od. 13. Jhdt, 20,8×15,5, Perg, 237 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Bild: *Mt Mk Lk*; es fehlt Lk 2, 7—21; nach Edward A. Guy stimmt sie häufig mit Evv 71 überein. Gekauft mit Evv 688. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 596.] G.28.Juli1883.

693: London, Brit. Mus. Add. 22741.

13. od. 14. Jhdt, 25,7×19,7, Perg, 208 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), (nicht Kan), Unters, *ɛ̄sɛð*, Verse: *Evv*; es fehlt Mk 2, 2—17 Lk 1, 27—44 Jo 7, 1—21, 25. Gekauft mit Evv 688. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 597.] G.23.Juli1883.

694: London, Brit. Mus. Add. 24112.

15. Jhdt, 29,6×21,3, Papier, 211 Bl, 2 Sp griech-lat, 33. 34 Z; Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *drayr*, Syn, Men, Unters, *ɛ̄sɛð*, *στίχ*: *Evv* griech-lat; Latein fehlt aber abgesehen vom Anfang Mt Mk Jo. Gekauft 1861 bei einer Versteigerung. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 598.] G.23.Juli1886.

695: London, Brit. Mus. Add. 24373.

13. Jhdt, 24,1×19,3, Perg, 299 Bl, 1 Sp, 20 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *ɛ̄sɛð*, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 11—15, 18. Gekauft 1862 von H. S. Freeman früher Konsul in Janina. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 599.] G.23.Juli1883.

696: London, Brit. Mus. Add. 24376.

13. Jhdt (And. 14.), 27,8×21,3, Perg, 350 Bl, 2 Sp, 19 Z; Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *drayr*, Syn, Men, Unters, *ɛ̄sɛð*, *στίχ*, Bild (Strahl Joh Proch): *Evv*. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 600.] G.24.Juli1883.

697: London, Brit. Mus. Add. 26103.

13. od. 14. Jhdt, 20,3×15,3, Perg, 242 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Bild (Strahl Joh Proch): *Evv*. Aus einem Dorfe bei Korinth. Gekauft 1865 von C. L. Merlin aus Athen. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 601.] G.24.Juli1883.

698: London, Brit. Mus. Add. 27861.

14. Jhdt, 17,1×13, Perg, 186 Bl, 1 Sp, 19. 20. 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs überall (Mk 237: 16, 14), (nicht Kan), Lit, Syn, Men: *Mk Lk Joh*. Bloomfield vergl. Burg. [Scr. 602.] G.24.Juli1883.

(Ag 256 P 306 Ak 108) London, Brit. Mus. Add. 28815.

699: London, Highgate Burd.-Coutts II. 4: *Eph Apok.*

11. Jhdt, 29,3×20,6, Perg, 369 Bl, 1 Sp, 30 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Harm bisweilen am unteren Rande, Lit, Bild: *Evv Apg Kath Paul* (He Tim) *Apok*; sp Hd ersetzte Mt 28, 19. 20; es fehlt Rö 16, 19—27 1 Kor 1, 1—11 2 Kor 10, 9—13, 13 Gal 1, 1—12; die Stelle Mt 16, 2. 3 nicht da; Anmerkungen überall am Rande. Das Stück im Brit. Mus. wurde 1871 von Ivor B. Guest gekauft. Edward A. Guy, aus Amerika, bemerkte, dass die anderen Hefte derselben Handschrift gehörten, Bloomfield vergl. Burg. Scr. vergl B.-C. II. 4 im J. 1871 (s. Evv Wd). [Scr. 603.] G.4.Aug.1883.

700: London, Brit. Mus. Egerton 2610.

11. Jhdt, 14,8×11,7, Perg, 296 Bl, 1 Sp, 19 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, (Kap

u. Aufs u. Abs u. Kan am Anfang Mt Mk Lk), Unters: *Evr*; hat vorzügliche Lesarten. Gekauft 1882 in einer Versteigerung. Burg. W. H. Simcox vergl. *American journal of philology*, V, 4 (1884), S. 454—465, auch H. C. Hoskier, *A full account and collation of the Greek cursive codex Evangelium 604 (with two facsimiles)*, London 1890. [Scr. 604.] G.12.Nov.1883.

701: London, White.

14. Jhd., 19×16, Perg, 170 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men: *Evr*. Früher in der Kirche von Heraclea an der Pontis. Thomas Payne, einst Kaplan in Konstantinopel, schenkte sie im J. 1738 an Charles Herzog von Marlborough, daher Blenheim 3. B. 14. Heute gehört sie Herrn White. Burg. G.Nov.1883.

London, White.

702: 12. Jhd., 21,3×16,3, Perg, 143 Bl, 1 Sp, 30 Z; Kap-L, Kap, Abs zu Mt Mk (Mk 233: 16, 9), Kan, Lit, Unters, ἐξεδ, ἀναγγ: *Evr*; es fehlt Mt 1, 1—7, 20; 8, 26—10, 8; 17, 19—18, 24; 20, 31—21, 31 Mk 13, 27—14, 11; 16, 18—20 Lk 2, 16—3, 8; 17, 13—18, 1; 22, 8—32; 24, 22—53 Jo 5, 9—30; 6, 8—29; 7, 4—28; 7, 48—8, 19; (11, 12); 11, 38—21, 25. G.22.Nov.1883.

Früher London, Quaritch.

703: 1251, 21,6×17, Perg, 2 Bde, ? Bl, (Bd. 1: 198 Bl), 1 Sp, 18 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9 wie es scheint), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, rote Mus zu den Lesestücken, Bild, Verse: *Evr*; Ehebr fehlte, aber eine sp Hd schnitt Bl. 3 u. 6 aus Heft μα heraus, und setzte Bl. 3. 6. 7 Jo 7, 18—28 und 7, 48—8, 17 ein, unter Zusatz jenes Stückes; Jo 1, 28 erste Hd βηθαβαρᾶ, sp Hd βηθανία 8, 2 βαθέος ἡλθεν δ̄ τις 8, 5 νόμω νήμων, μωνοῆς 8, 7 ἀναβλέψας; enthält am Anfang einiges chronologische (Hipp?), dem der Schreiber sowohl das Jahr der Welt 6759 (das ist n. Chr. 1251) als auch aus falscher Berechnung das Jahr des Herrn 1259 hinzufügte. Ich sah sie am 31. Juli 1883. Wo sie heute ist, weiss ich nicht.

London, Quaritch Katalog 94, Nr. 145.

704: 13. Jhd., 11,2×8,2, Perg, 2 Bde, 324 Bl, 1 Sp, 18 Z: *Evr*; die ersten Bl von Mt haben eine latein. Übersetzung am Rande.

London, Quaritch, Katalog 94, Nr. 146.

705: 13. Jhd., 24×17,1, Perg, 253 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap-L, Bild: *Lk Jo*; Bl. 148 τέλος τῶν κατὰ λουκᾶν εὐαγγελίον; Lk 8, 21 lässt αἰτόν aus. Im J. 1521 in Gorinya auf Creta. G.15.Dez.1883.

Oxford, Bodl. Misc. Gr. 293.

706: 13. Jhd., 19,2×13,7, Perg, 213 Bl, 1 Sp, 27 Z; (Kap-L Lk sp Hd), Abs (nichts am Ende Mk), (nicht Kan), Lit, ἀναγγ, Unters, ἐξεδ, στιχ: *Evr*. [Scr. 486.] G.März1883.

Oxford, Bodl. Misc. Gr. 305.

707: 11. Jhd., 25,4×19, Perg, 149 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters, Bild: *Evr*; Mt 16, 2. 3 Jo 5, 3. 4; 8, 3—11 obelisiert; Lesarten überall am Rande. Früher in Konstantinopel; gekauft 1882. [Scr. 606.] G.3.Apr.1883.

Oxford, Bodl. Misc. Gr. 306.

708: 11. Jhd., 19×15,3, Perg, 200 Bl, 1 Sp, 32. 30 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Bild (Mk hat Adler, Jo Löwen): *Evr*; es fehlt Mt 20, 15—24, 22. Früher in Konstantinopel. Gekauft 1882. [Scr. 607.] G.2.Apr.1883.

Oxford, Bodl. Misc. Gr. 314.

709: 11. Jhd., 19,6×15,8, Perg, 115 Bl, 2 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, auch Harm am unteren Rande, Lit, Anf, Unters, ὅμιλος, στιχ: *Evr*; es fehlt Mt 1, 1—20, 1 (sp Hd ersetzt Lk 3, 25—4, 11; 6, 25—42) Lk 15, 5—24, 53 Jo 1, 1—9, 11; 13, 3—15, 10; 16, 21—20, 25; Text wert verglichen zu wer-

den; Lesarten am Rande. Gekauft in Rhodos 1882. E. B. Nicholson vergl ausgw Stil. [Scr. 737.] G.27.Juni1883.

Oxford Bodl. Misc. Gr. 323.

710: 13. Jhd, 18,1×12,9, Perg, 183 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan): Mt 19, 15—21, 19; 21, 31—41; 22, 7—28, 20 Mk 1, 9—3, 18; 3, 35—15, 15; 15, 32—16, 14 Lk 1, 8—2, 19; 3, 17—4, (?) 40; 5, 8—22, 5; 22, 36—23, 10 Jo 8, 4—21, 18. Gekauft 1883 von William Ward, der sie aus Ephesus brachte. [Scr. 81.] G.12.Dez.1883.

Oxford, Oriel MS 81.

711: 11. od. 12. Jhd, 19,7×15,1, Perg, 236 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; Kap-L, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—14 (14—17 beschädigt). 17—20 (20—24 bschdgt); 1, 24—2, 2; 28, 15—20 Mk 1, (1—5 bschdgt) 6. 7 Lk 1, (1—5 beschdgt) 6. 7; 8, 25—37; 24, 30—53 Jo 1, 1—3 (3—9 beschdgt). 9—14; 18, 23—21, 25. Die Stellen Mt 16, 2. 3 Jo 5, 4 obelisirt. John Hext brachte sie 1878 aus Korfu und schenkte sie der Bibliothek auf Anraten seines Oheims Daniel Parsons. [Scr. 617.] G.18.Mai1883.

(Ag 257 P 307) Wisbech, Cambridgeshire, Alex. Peckover 20.

712: 11. Jhd, 15,5×12,7, Perg, 240 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, στίχ, Verse, Bild (Hand Joh Proch); Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Jud 12—25. Geschrieben durch einen Mönch *ἰωαννός*. Gekauft 1876 von Quaritch. [Scr. 560.] G.22.Juni1883.

713: 12. od. 13. Jhd, 19,4×15,7, Perg, 356 Bl, 1 Sp, 16. 17 Z; Karp, (Vorw sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, (*ἐξεδ* sp Hd), Bild: *Evv*; es fehlt Jo 10, 27—11, 14; 11, 29—42; J. Rendel Harris sagt, verwandt mit 13 (s. Evv 13), *Journal of the society of bibl. lit. and exeg.* Boston, Massachusetts (1887), S. 79—89. Siebzehn Blatt sind ein Unzial-Apostel, daher Apl 90. Früher in Athen. Gekauft 1876 von Quaritch. [Scr. 561.] G.22.Juni1883.

London, Brit. Mus. Egerton 2783.

714: 13. od. 14. Jhd, 13,8×9,5, Perg, 338 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ, Vers: *Evv*; es fehlt Jo 20, 17—21, 25; enthält chronologisches aus Hipp. Früher Woodhouse's (4), der lange in Korfu lebte († 1866), dann gekauft durch Burgon und von ihm seinem Neffen William Francis Rose geschenkt. Burg. u. Rose vergl. [Scr. 563.] G. 3. Aug. 1883 bei Burgon. Das Brit. Mus. kaufte sie 1893.

London, Brit. Mus. Egerton 2785.

715: 13. Jhd, 27×20,9, Perg, ? Bl, 2 Sp, 20. 28 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), (nicht Kan), (Lit überall neu Hd), Syn, Men, Unters, φίμ, στίχ: *Evv*; enthält vieles isagogische. Burgon's u. dann Rose's (vgl Evv 714); beide vergl (e). [Scr. 564.] G.3.Aug.1883. Brit. Mus. kaufte sie 1893.

London, Brit. Mus. Egerton 2784.

716: 14. Jhd (Burg. 13.), 21,5×15, Perg, 213 Bl, 1 Sp, 24. 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 242), Kan, Lit, Anf, *dvayy*, Syn, Unters, φίμ, στίχ: *Evv*; Text ist eigentümlich; Lk 5, 26 hat θάμβονς statt φόβον; nach δαιμόνια Mk 3, 22 steht die Anmkg ηγούν φίλος δαιμονίων καὶ μύγος; Jo ἐκ τοῦ κατά. Früher bei Quaritch, u. Sotheby verkauft. Burgon's u. Rose's (s. Evv 714); beide vergl. [Scr. 565.] G.3.Aug.1883. Brit. Mus. kaufte sie 1893.

Coniston, Lancastershire, John Ruskin's.

717: 11. Jhd, 16,4×12,5, Perg, 281 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp mit Zusatz, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit überall, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, Bild (Hand Joh): *Evv*; ἐξ τοῦ κατά. Gehörte einem Mönch Gerasimus. G. 13.Juni1883.

718: Cambridge, England, H. B. Swete.

14. Jhdt (11. od. 12. Burg.), 16,3×12,6, Perg, 254 Bl, 1 Sp, 24 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234), (Kan am Anfang Mt sp Hd), Lit, Anf, Syn, Men, Unters wie *Evv* (s. oben, Evv 566), *στίχ.*, *εξερ.* Verse: *Evv*; sp Hd ersetzte Jo 18,39—21, 25; viele Lesarten am Rande; Jo 7, 8 erste Hand *οὐκ* sp Hd *οὐπω*; Jo 8, 8 Zusatz *ἐνὸς ἐξ αὐτῶν*. Gekauft von dem Londoner Buchhändler Müller. [Ser. 736.] G.26.Okt.1883.

719: Wien, kaiserl. Gr. theolog. 19.

1196, 25,4×21, Papier, 322 Bl, 1 Sp, 40, 34 Z; Text rot nach Bl 69r: *Evv* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt; einiges aus Photius am Ende. Geschrieben durch einen Mönch Paul. Busbecq brachte sie von Konstantinopel nach Wien. [Ser. 824.] G.15.März1887.

720: (Ag 258 P 308) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 79 u. 80.

1138, 29,9×22, Papier, 2 Bde, 296 Bl, 1 Sp, 56 Z: *Mk Joh Mt Kath Lk Paul* (Gal ... Phm He Rö 1. 2 Kor) mit Komm Thphyl. Geschrieben durch Leo von Rhaul. Nr. 80 gehörte Joh. Sambucky. [Ser. 825.] G.15.März1887.

721: Wien, kaiserl. Gr. theolog. 90.

12. Jhdt, 28,7×21,8, Perg, 502 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Mk Lk* mit Komm Thphyl; *τῆς βασιλίσσης ἐννόμημα μάρτυρας: ὁ δὲ τρυγήσας τοὺς μελι-* φύττους λόγους, ψυχῆς ἀληθῶς ἔργον εὐγενεστάτης: θεοφύλακτος ποιμενάρχης βουλγάρων. Bessarion's und dann Sambucky's. [Ser. 826.] G.15.März1887.

722: Wien, kais. Gr. theolog. 95.

15. Jhdt, 28,8×21, Papier, Bl. 135r—274, 1 Sp, 31 Z; Kap, Aufs, Lit, Anf: *Mt 1, 13—28, 20 Mk 1, 1—10, 9 Lk 1, 1—15, 7* mit Komm Thphyl; scheinbar aus einer schon beschädigten Vorlage abgeschrieben. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel. [Ser. 827.] G.16.März1887.

723: Wien, kais. Gr. theolog. 122.

15. Jhdt, 26,8×18,8, Papier, 397 Bl, 1 Sp, 38 Z; Vorw, Arg, Kap-L mit Harm, Unters, *ἔξεδ,* *στίχ.* Vers zu Lk: *Evv* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt. Gehörte Seb. Tengnagel dem Vorsteher der Bibliothek. [Ser. 828.] G.16.März1887.

724: Wien, kaiserl. Privatbibl. 7972.

15. Jhdt, 14,8×11, Perg u. Papier, 198 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L in eines gesammelt am Anfang, Kap, auch latein Kap, (nicht Aufs), Unters: *Evv*: enthält Dorotheus' Leben der Evangelisten. [Ser. 829.] G.19.März1887.

725: Bruxelles, kön. 11358.

13. Jhdt, 15,5×11,5, Perg, 210 Bl, 1 Sp (11,6×7,5), 24. 26 Z, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs (nicht ohne Ausnahme), Abs, (nicht Kan), Unters, *στίχ.,* *ἔξεδ,* Syn, Bild: *Evv*; Jo 8, 9 *ἀναγινώσκοντες* wie Evv 651. Joh. Doverin [Doubbrinus] Domherr von Lüttich schenkte sie Joh. Livindius Domherrn und Kantor in Antwerpen. Sie gehörte den Jesuiten in Antwerpen. Siehe H. Omont, *Cat. des mss grecs de la bibli. roy. de Bruxelles ...* Gand 1885, S. 10. [Ser. 881.] G.20.März1891.

726: Bruxelles, kön. 11375.

13. Jhdt, 20,5×15, Perg, 244 Bl, 1 Sp (14,5×10), 23 Z, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Bild: *Evv*. Aus derselben Schreibschule wie Evv 435. Sp Hd fügte Armenisches bei. Gehörte früher den Kapuzinern von S. Honoré in Paris. [Ser. 882.] G.20.März1891.

727: Paris, Nat. Gr. 179.

14. Jhdt (Martin 16.), 34,4×25, Perg, 246 Bl, 2 Sp, 50 Z; Doppel-Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Mt 16, 4—17, 6. Martin, S. 49, Nr. 745. [Ser. 745.] G.6.Okt.1885.

728: Paris, Nat. Gr. 181.

14. Jhdt (Martin 13.), 30,3×21,7, Perg, 231 Bl, 2 Sp, 61. 68 Z u. s. w.; Vorw,

Kap-L, Kap, Aufs, Abs überall, (nicht Kan), Unters, $\sigma\tau\chi$, Bild: *Evv* mit Komm Thphyl. Martin, S. 95 Nr. 746. [Scr. 746.] G.6.Okt.1885.

729: (Evl 61) Paris, Nat. Gr. 182.

13. od. 14. Jhd (Martin 12. od. 13.), 29,6×21,5, Perg, 342 Bl, 2 Sp, 37. 47 u. s. w. Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Evv* mit Komm Thphyl. Zwei Blatt am Anfang aus einem Kleinschriftevangelium. Martin, S. 95, Nr. 747. [Scr. 747.] G.6.Okt.1885.

Paris, Nat. Gr. 183.

730: 14. Jhd, 25,1×16,6, Papier, 331 Bl, 1 Sp, 32 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Jo 21, 3—25; Ehebr fehlt. Martin S. 96, Nr. 748. [Scr. 748.] G.6.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 184.

731: 14. u. 15. Jhd, 24×14,4×12,5(14), Papier, 426 Bl, 1 Sp, 37 u. s. w. Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, $\alpha\nu\alpha\gamma\nu$, Unters Lk, derbe Bild, Verse: *Evv* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt. Martin S. 96, Nr. 749. [Scr. 749.] G.6.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 185.

732: 13. od. 14. Jhd, 31×20,8, Papier, 271 Bl, 1 Sp, 49 Z; Doppel-Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Verse: *Evv* mit Komm Thphyl. Martin S. 97, Nr. 750. [Scr. 750.] G.6.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 190.

733: 12. Jhd, 29,7×22,3, Perg, 347 Bl, 1 Sp, 40 u. s. w. Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Evv*. Martin S. 97, Nr. 751. [Scr. 751.] G.10.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 192.

734: 14. Jhd (Martin 15.), 29,9×22, Perg, 297 Bl, 1 Sp, 37 Z: *Joh Mt Lk* mit Komm Thphyl (Martin S. 98, Nr. 752. [Scr. 752.] G.29.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 196.

735: 15. Jhd (Martin 13.), 23,8×15,5, Perg, 164 Bl, 1 Sp, 40 Z: *Mt Lk* mit Komm Thphyl; es fehlt Mt 1, 1—12, 33, wie auch anderes, irre ich nicht; Bl. 49—164 frühere Schrift Unzial: Homilien des Basilius. Martin S. 98, Nr. 753. [Scr. 753.] G.13.Okt.1885.

Par. Nat. Gr. 198.

736: 12. Jhd (Martin 11.), 27,5×19,9, Perg, 235 Bl, 1 Sp, 35 u. s. w. Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Mt Jo* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt. Martin S. 98, Nr. 754. [Scr. 754.] G.2.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 204.

737: 13. Jhd, 26,6×20,8, Perg, 176 Bl, 1 Sp, 30. 28 Z: *Mt* mit Komm Thphyl. Martin S. 99, Nr. 755. [Scr. 755.] G.3.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 205.

738: 1327, 29,3×20,9, Papier, 81 Bl, 1 Sp, 34 u. s. w. Z: *Mt* mit Komm Thphyl. Martin S. 99, Nr. 756. [Scr. 756.] G.3.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 207.

739: 15. Jhd, 34,2×22,7, Perg, 48 Bl, 1 Sp, 34 u. s. w. Z: *Lk* mit Komm Thphyl. Martin S. 99, Nr. 757. [Scr. 757.] G.5.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 234.

740: 14. od. 15. Jhd (Martin 12. od. 13.), 24,9×17,5, Papier, 444 Bl, 1 Sp, 33 u. s. w. Z; Kap, Abs, Lit: *Evv* mit Komm (Joh. von Chalcedon?). Martin S. 100, Nr. 761. [Scr. 761.] G.11.Nov.1885.

Par. Nat. Gr. 235.

741: 14. Jhd (Martin 13—16.), 24,5×16,6, Papier, 362 Bl, 1 Sp, 42 u. s. w. Z; viele Hände: *Evv* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt. Martin S. 100, Nr. 762. [Scr. 762.] G.12.Nov.1885.

- 742:** Par. Nat. Gr. 1775.
 15. Jhd., 21,9×15, Papier, 160 Bl., 1 Sp., 26.28 Z; Text rot; *Joh* mit Komm Thphyl; es fehlt Jo 21, 22—25; Ehebr fehlt. Martin S. 101, Nr. 764. [Scr. 764.] G.3.Nov.1885.
- 743:** (Ag 259 Ak 123) Par. Nat. Suppl. Gr. 159.
 14. Jhd. (Martin 13.), 40,1×29,2, Papier, 406 Bl., 1 Sp., 34 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr 1. 2. 3 *Joh* ohne Komm *Joh* mit Komm des Nicetas. Martin S. 88, Nr. 738. [Scr. 738.] G.22.Okt.1885.
- 744:** Par. Nat. Suppl. Gr. 219.
 13. Jhd. (Montf. u. Omont 11.), 23,8×21, Perg., 367 Bl., 1 Sp., 27 Z; (Kap-L zu Mt neu Hd), Bild: *Evv* mit Komm Thphyl; Mt 1, 1—3, 6 neu Hd. Einst im Kloster der heil. Justina in Padua (s. Evv 367). Vgl Montfaucon, *Diarium Italicum*, S. 78. Martin S. 99, Nr. 759. [Scr. 759.] G.21.Okt.1885.
- 745:** Par. Nat. Suppl. Gr. 227.
 16. Jhd. (Martin 17.), 24,6×17,5, Papier, 212 Bl., 1 Sp., 22 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan): *Evv*. Aus Evv 732 abgeschrieben? Martin S. 87, Nr. 633. [Scr. 633.] G.28.Okt.1885.
- 746:** Par. Nat. Suppl. Gr. 611.
 11. Jhd. (Martin 10.), 27×20,5, Perg., 396 Bl., 1 Sp., Txt 27 u. s. w. Komm 52 u. s. w. Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233), Kan, (*ārayy* sp Hd), Unters: *Evv*. Martin S. 89, Nr. 740. [Scr. 740.] G.19.Okt.1885.
- 747:** Par. Nat. Suppl. Gr. 612.
 12. Jhd. (1164—1169?), 24,4×19,7, Perg., 377 Bl., 1 Sp., Txt 9—25 Komm 47 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, (Lit, Anf neu Hd): *Evv* mit Komm; Jo 6, 19—21, 25 ohne Komm. Martin S. 90, Nr. 741. [Scr. 741.] G.20.Okt.1885.
- 748:** Par. Nat. Suppl. Gr. 903.
 12. Jhd., Oktav, Perg., 278 Bl.; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), (nicht Kan), Lit, voller Anf, Unters: *Mt* 7, 25—8, 28; 12, 36—13, 8; 13, 38—28, 20 *Mk* 1, 1—6, 1; 6, 10—7, 22; 7, 23—16, 20 *Lk* 1, 1—3, 18; 3, 34—8, 53; 9, 9—16, 11; 16, 21—23, 49; 24, 6—53 *Joh* 1, 1—15, 6; 16, 19—18, 18; 18, 38—19, 29. [Scr. 758.] G.12.Okt.1885.
- 749:** Par. Nat. Suppl. Gr. 904.
 13. Jhd., 33×24,1, Perg., 199 Bl., 1 Sp., 41. 42 Z; Vorw, Kap, Aufs: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Mt 1, 1—3, 10; 4, 3—7, 28; 12, 1—24, 26; 24, 44—28, 20 *Mk* 14, 62—16, 20 *Lk* 2, 51—5, 12; 5, 26—11, 51; 21, 34—21, 38; 22, 28—34 *Jo* 1, 15—5, 45; 19, 35—20, 1; 21, 19—25. Martin S. 174, Nr. 773. [Scr. 773.] G.13.Okt.1885.
- 750:** Par. Nat. Suppl. Gr. 914.
 12. Jhd., 30,7×22, Perg., 319 Bl., 1 Sp., 20 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Unters, Bild: *Evv*. Martin S. 91, Nr. 742. [Scr. 742.] G.9.Okt.1885.
- 751:** Par. Nat. Suppl. Gr. 919.
 13. Jhd., 15(17)×12,4, Perg., 19 Bl., 1 Sp., 47 Z; Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Syn u. Men eigentümlicher Art: *Mt* 2, 13—9, 17. Martin S. 89, Nr. 739. [Scr. 739.] G.9.Okt.1885.
- 752:** Par. Nat. Suppl. Gr. 927.
 12. od. 13. Jhd., 15,6×11,6, Perg., 199 Bl., 1 Sp., 27 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234), (nicht Kan), (Lit, Syn, Men neu Hd), Unters, Verse, Bild: *Evv*. Martin S. 175, Nr. 774. [Scr. 774.] G.10.Okt.1885.
- 753:** Par. Nat. Suppl. Gr. 1035.
 Bruchstück VIII, Bl. 12: 11. od. 12. Jhd., 20,3×15,1, Perg., 1 Bl., 1 Sp., 22 Z; (Abs, Lit, Anf sp Hd): *Mt* 23, 11—21.
- Bruchstück XIII, Bl. 28: 12. od. 13. Jhd., 15,5×11,6, Perg., 1 Bl., 1 Sp., 19 Z; Lit, Anf: *Mt* 6, 6—20. [Scr. 760.] G.5.Okt.1885.

- 754:** Par. Nat. Suppl. Gr. 1076.
 11. Jhdts, klein Fol, Perg, 465 Bl; Karp: *Evv* mit Komm. Aus Janina gebracht. [Scr. 763.]
- 755:** Par. Nat. Suppl. Gr. 1080.
 16. Jhdts, Quart, Papier, 332 Bl: *Evv*; Aus Janina her. [Scr. 771.]
- 756:** Par. Nat. Suppl. Gr. 1083.
 11. Jhdts, Quart, Perg, 179 Bl: *Evv*; am Ende beschädigt. Geschrieben durch Michael; gehörte einem Mönch Stephanus. [Scr. 792.]

Unter den Handschriften in Athen gebe ich zuerst die, die schon 1876 im Katalog von Kremus gefunden werden, dann die, die Sakkelion schon 1886 numerirt hatte, dann die mit Nummern aus irgend einer früheren Bibliothek, und schliesslich die, die keine Nummern hatten. Vgl nunmehr Johannes und Aleibiades I. Sakkelion, *Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς θυνικῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἐλλάδος*, Athen 1892. Leider sind die Beschreibungen so dürltig, dass manche Handschrift nicht zu erkennen ist.

Viele der Handschriften in der Athener Sammlung stammen aus dem Kloster τοῦ μεγάλων πυλῶν oder δουσικοῦ, in Thessalien nahe Epirus.

- 757:** (Ag 260 P 309 Ak 110) Athen, Nat. theol. 12, Sakk. 150.
 13. od. 14. Jhdts, 28,7×20,6, Papier, 414 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L mit Harm, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, ἀναγν., (Syn, Men 16. Jhdts), ἐξεδ, στίχ, Vers, Bild (Hand Joh Proch); Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok* (mit Anmkgn); 16. Jhdts ersetzt auf Papier Mt 1, 1—2, 11 (15, 20—23, 27 sehr beschädigt); 27, 60—28, 14; es fehlt Eph 4, 28—6, 24; Ehebr obelisirt. Früher im Kloster des heil. Nikolaus τοῦ ἐν ὄλατ(?)?. Im J. 1843 aus dem Kloster des heil. Georg μαλεσ-τένης in Lokris gebracht. [Scr. 846.] G.8.Juni1886.
- 758:** Ath. Nat. theol. 13, Sakk. 151.
 14. od. 15. Jhdts, 14,1×10,7, Perg, 305 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, ἀναγν., Unters, ἐξεδ, στίχ, Verse doppelt; vorzügliche Bild (Strahl Jo Proch): *Evv*; Ehebr obelisirt. Geschenk des Nikolaus Γ. Νικοκλέοντος aus Athen 1870. [Scr. 847.] G.9.Juni1886.
- 759:** Ath. Nath. theol. 14, Sakk. 152.
 13. od. 14. Jhdts, 21,2×14,2, Perg, 295 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs überall, Abs, Kan überall, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, Bild: *Evv*; sie hat das ausserordentlich seltene Jo 7, 53—8, 2 ohne 8, 3—11, so dass nach 8, 2 der Text fortfährt ἔγώ εἰμι τὸ φᾶς κ. τ. l. [Scr. 848.] G.9.Juni1886.
- 760:** Ath. Nat. theol. 15, Sakk. 153.
 12. Jhdts, 21×15, Perg, 283 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 232: 16, 8), (nicht Kan), Unters, Bild: *Evv*. [Scr. 849.] G.9.Juni1886.
- 761:** Ath. Nat. theol. 16, Sakk. 154.
 14. Jhdts, 20,3×14,1, Perg, 281 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, Syn, Men, Unters: *Evv*. Das Kloster ἀγίας μάρτυρος Θελατούχης schenkte sie dem Museum in Aegina. [Scr. 850.] G.11.Juni1886.
- 762:** Ath. Nat. theol. 17, Sakk. 155.
 14. Jhdts, 21,2×15,2, Perg, 382 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap, Aufs, Lit, Anf, ἀναγν., Unters Mk: *Evv*. Πόνημα μάρκον ἵερομον. δι' ἑξωνήσεως λατροῦ γοηγοροῦ ἵερομον. Im J. 1843 aus dem Kloster des heil. Georg μαλεστίνης in Lokris gebracht. [Scr. 851.] G.11.Juni1886.
- 763:** Ath. Nat. theol. 18, Sakk. 156.
 14. Jhdts, 21,6×15,3, Perg, 324 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L mit Harm, Kap, (nicht

Aufs), Lit, Anf, *dvayr*, (Syn, Men 15. Jhd): *Evv*; Mt 1, 1—13, 46 im 15. Jhd ersetzt; Ehebr obelisirt. Mit *Evv* 762 nach Athen gebracht. [Scr. 854.] G.11.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 19, Sakk. 157.

764: 14. Jhd, 28,2×19,3, Perg, 332 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Unters: *Evv*; Mt 4, 3—5, 14 sehr beschädigt; es fehlt Mt 6, 7—15; 6, 25—9, 9 Jo 21, 3—25. Ban Gregorius Kritsioun schenkte sie 1598 dem Batopedi-Kloster auf dem Athos. [Scr. 855.] G.11.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 20, Sakk. 158.

765: 12. Jhd, 18,1×12,5, Perg, 229 Bl, 1 Sp, 29. 31 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 19), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Evv*; es fehlt Jo 19, 5—21, 25. Das Kloster der Jungfrau τοῦ Αεορτοῦ schenkte sie dem Museum in Aegina. [Scr. 856.] G.12.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 21, Sakk. 159.

766: 14. Jhd, 19×12,5, Perg, 316 Bl, 1 Sp (12,5×7,5), 20 Z; gr Bchst rot; — sowohl nach dem ersten wie auch vor dem zweiten Teile eines durch die Zeile getrennten Wortes; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit: *Evv*; es fehlt Mt 28, 5—20 (Mt 28, 5—9 ist 15. Jhd); Jo 18, 15—21, 25 ist 16. Jhd; Jo 1, 28 βηθαγεβρῆ. [Scr. 857.] G.12.Juni1886.

(Ag 261 P 310) Ath. Nat. theol. 22, Sakk. 160.

767: 11. Jhd, 16×11, Perg, 327 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kan-L, Syn für Apl, Euth = *Evv Apg Kath Paul* (Phm He). [Scr. 858.] G.12.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 23, Sakk. 161.

768: 12. Jhd, 16,1×12,9, Perg, 221 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, (Lit, Anf, *dvayr*, Unters, *ἔξεδ*, *στίχ* sp Hd): *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—3, 6; Mt 3, 6—9, 1 wurde im 15. Jhd ersetzt; Mt 1, 1—2, 25 im 16. Jhd ersetzt; Ehebr fehlte, wurde aber im 15. Jhd beigefügt. [Scr. 859.] G.12.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 24, Sakk. 162.

769: 14. Jhd, 21,8×14,6, Papier, 253 Bl, 1 Sp, 24 Z; Arg, Kap-L, Lit, Anf, *dvayr*, (Syn, Men 15. Jhd), Unters, *ἔξεδ*, *στίχ*: *Evv*; Mt 1, 1—15 10. Jhd; Ehebr obelisirt. Im J. 1834 ἐν τῶν κατὰ τὴν Μῆλον διαλυθέντων μουνδρίων gebracht [Scr. 861.] G.12.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 66, Sakk. 203.

770: 12. Jhd, 27,2×20,8, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 24—26 Z; Kap, Aufs: *Mt Joh* mit Komm; Bl. 1—18 älter; Mt 1, 1—5, 46 fehlt; Ehebr fehlt. Geschenk Σταύρος Παρθενοπόλεως ὄδραιον. [Scr. 862.] G.28.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 67, Sakk. 204.

771: 12. Jhd, 30,9×22,9, Perg, 153 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk kein nach 227), Kan, Lit, schön geschrieben: *Evv* mit Komm; es fehlt Mt 1, 1—18, 9 = 18, 15—19. 23—26. 33—35; 19, 7—9 Mk (1, 1—16 neu Hd) 2, 25—3, 18 Lk (1, 1— neu Hd) 1, 8—27; 8, 47—12, 2; 12, 20—39; 22, 10—54 Jo (1, 1—15 neu Hd) 6, 33—50; 11, 27—44; 13, 36—14, 30; 18, 22—19, 16; 19, 33—21, 13. Geschrieben durch den Mönch Presbyter Katechet Neophytus. Einst im Kloster des heil. Lukas in Böotien. Kremus sagt, dass im Jahre ἐπαναστάσεως 1821 in jenem Kloster nicht nur die Türken und Albanier sondern auch die Mönche viele Handschriften ἀχρηστα verbrannten. [Scr. 863.] G.29.Juni1886.

Ath. Nat. theol. 216, Sakk. 489.

772: 14. Jhd, 24,5×19,5, Perg, 387 Bl, 1 Sp, 31 Z; Kap, Aufs, (Lit sp Hd): *Evv* mit Komm Thphyl; Mt 1, 1—6, 18 u. Jo 21, 24. 25 sind 16. Jhd; Ehebr fehlt. [Scr. 867.] G.23.Juli1886.

Ath. Nat. Sakkel. [1] 56.

773: 11. Jhd, 34×24,9, Perg, 285 Bl, 1 Sp, Txt 15 u. s. w. Komm 57 u. s. w. Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 235: 16, 12), Kan, Unters, *ἔξεδ*, *στίχ*.

Bild: *Evv* mit Komm; enthält vieles isagogische aus Eus Isid Hesych Meth Hipp Kosm Soph Joh-Dam Cyr-Al; Ehebr fehlt. Von der Hand eines Mönchs Johannes und des Synkellus τοῦ γεγονότος πρωτοθρόνου καὶ πρωτογονοτρόπον τοῦ δρό... (?) im Kloster der Jungfrau τοῦ σκοτῶ(?)^(?). Einst im Kloster des Heilands oder δούσικοῦ. [Ser. 868.] G.1.Apr.1886.

774: Ath. Nat. Sakk. [2] 57.

12. Jhd, 25,2×19,3, Perg, 368 Bl, 1 Sp, 20 Z; Karp, Kan-L doppelt, gew Vorw, Kap-L, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn, Men, Unters, Verse, Bild: *Evv*. Einst τῆς μονῆς τοῦ προδρόμου τῆς κοιμένης ἔγγιστα τῆς δετλον· ἀρχαικὴ δὲ τῇ μονῇ κλησίς πέτρα (s. Evv. 87). Ein Mönch κύρος ὁ ἀπὸ τῆς μονῆς τῶν νοσοτῶν verkaufte sie. [Ser. 869.] G.4.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. [3] 58.

13. Jhd, 12,3×10, Perg, 223 Bl, 1 Sp, 24 Z; gew Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 9), Kan überall, Lit, Anf, Syn, Unters, ἐξεδ: *Evv*. G.4.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. [5] 76.

11. Jhd, 21×16,5, Perg, 387 Bl, 2 Sp, 19 Z; Karp, Vorw doppelt (Kosm u. längere), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), Kan, Lit, Syn, Men, Verse, στίχ., ζερ., τίτλ., Bild: *Evv*; Mt 16, 2. 3 fehlt, sp Hd fügt es am Rande bei; Lk 22, 43, 44 obelisiert; Ehebr fehlt, sp Hd ergänzt am Rande. G.5.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. [6] 93.

12. Jhd, 21,6×15,2, Perg, 185 Bl, 1 Sp, 29 Z; 24 Bilder, auch mitten im Texte (Hand Joh Proch): *Evv*; ἐξ τοῦ κατά; Mt 16, 2. 3 u. Ehebr fehlen (Ehebr nicht in Lk). G.5.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. [7] 80.

12. Jhd, 23,7×17,6, Perg, 195 Bl, 1 Sp, 25 Z; Karp, Kan-L, (gew Vorw sp Hd); Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 238: 16, 20), Kan, Lit, Anf, Unters, στίχ., Verse sp Hd), (Bild Mt aus und Handschrift): *Evv*. G.7.Juni1886.

Ath. Nat. (1), Sakk. 127.

12. Jhd, 18,5×14,4, Perg, 171 Bl, 1 Sp, 27. 28 Z; Abs am Anfang der Lestücke (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*. G.22.Juli1886.

Ath. Nat. (5), Sakk. 121.

11. Jhd, 20,4×16, Perg, 241 Bl, 1 Sp, 22 Z; Arg Mt, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 235: 16, 12), Kan, (Lit, Anf sp Hd): *Evv*; Anmkg überall von alter Hand; Mt 16, 2. 3 nicht da; Ehebr fehlte, aber jemand im 14. od. 15. Jhd schnitt ein Blatt aus und that zwei hinein mit Ehebr, und schrieb zwar Jo 7, 45—8, 23 u. 21, 3—25, auch gibt er Jo 8, 2 wie in den Handschriften des Joh. Seropoulos, s. Evv 54. G.22.Juli1886.

Ath. Nat. (14), Sakk. 110.

14. Jhd, 22,6×15,7, Papier, 197 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L mit Harm, Arg, (Kap sp Hd), (nicht Aufs), Lit, Anf, δραγγ., Syn, Men, Unters, ἐξεδ, στίχ., Verse: *Evv*; einiges fehlt in Jo; Ehebr obelisiert. Früher im Kloster μεγάλων πυλῶν 14. G. 14.Aug.1886.

Ath. Nat. (16).

12. Jhd, 23,7×18,3, Perg, 290 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, (Lit sp Hd), Syn, Men: *Evv*; Jo 8, 8 ἐνὸς ἐξ. αὐτ. τ. ἀμ. Mey. πυλῶν 16. G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. (17), Sakk. 71.

14. Jhd, 29,3×22, Perg, 211 Bl, 2 Sp, 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Verse, Bild aus älterer Handschrift (Hand Joh Proch): *Evv*. Mey. πυλῶν 17. G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. (20).

14. Jhd, 27×14,2, Papier, ? Bl, 1 Sp, 28. 27 Z; Abs bis Mk κγ', (nicht Kan),

derbe Bild: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—5, 3 Mk 1, 1—16 Lk 1, 1—19 Jo 8, 6 ἔγραψεν εἰς τὴν γῆν εἴτε οὐχ' (so) ἡμεροτεν βαλέτω λιθον ἐπ' αὐτήν· οἱ δὲ ἀκούσαντες. *Mey.* πνυλῶν 20. G.13.Aug.1886.

Ath. Nat. (21), Sakk. 118.

785: 11. Jhd, 19,7×15, Perg, 230 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 24: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, στίχ, Bild aus gr.-lat. Hdschr: *Evv*; sp Hd ersetzte Lk 22,29—23,17; 23, 56—24, 53 Jo 7,12—8, 2; 9,19—21, 25. In Kalabrien, wenn ich nicht irre, geschrieben, durch einen Mönch Sergius. G.5.Juni1886.

Ath. Nat. (22), Sakk. 123.

786: 14. Jhd, 18,2×12,4, Perg, 280 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap, Aufs, Abs überall, Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters: *Evv*. *Mey.* πνυλῶν 22. G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. (23).

787: 12. Jhd, 18,5×13, Perg, ? Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (Lit, Anf, ἀναγν, Syn, Men sp Hd), Unters, ἐξεδ, στίχ: *Evv*. *Mey.* πνυλῶν 23. G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. (26), Sakk. 74.

788: 11. Jhd, 22×17,5, Perg, 219 Bl, 2 Sp, 26 Z; Karp, Kan-L, Vorw zu 4 Evv, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan (auch überall Harm am unteren Rande), Lit überall, Syn, Men, Unters: *Evv*; Mt 16, 2. 3 nicht da; Lk 22, 43. 44 steht nach Mt 26, 39; Joh 7, 53—8, 11 steht nach Lk 21, 38. Verwandt mit Evv 13 (s. Evv 13), In Kalabrien geschrieben auf Wunsch, wie es scheint, eines Leo. *Mey.* πνυλῶν 26. G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. (27).

789: 14. Jhd, 23,1×17,8, Perg, ? Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap-L mit Harm, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, ἀναγν, (Syn, Men 16. Jhd), Unters, στίχ, Verse: *Evv*; jemand ersetzte im 16. Jhd Mt 1,1—5,40 Jo 19,12—21, 25. *Mey.* πνυλῶν 27. G.12.Aug.1886.

Ath. Nat. (39).

790: 14. Jhd, 28,1×20, Papier, ? Bl, 1 Sp, 24 Z; gew Vorw, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan am Anfang, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—13; 28, 7—20 Mk 1, 1—16; 16, 5—20 Lk 1, 1—17; 21, 21—38. In Italien, glaub' ich, geschrieben. *Mey.* πνυλῶν 39. G.13.Aug.1886.

Ath. Nat. (60).

791: 12. Jhd, 21,6×15,5, Perg, 229 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kan-L, Kap, Aufs, Abs (fehlen am Ende Mk), (nicht Kan), Lit überall, (Syn, Vers sp Hd), Bild: *Evv*; Mt 1, 11 λωσ. δὲ ἐγ. τὸν ιωάκειον. G.7.Juni1886.

(Ak 111) Ath. Nat. (67 M), Sakk. 107.

792: 13. Jhd, 9,4×6,9, Perg, 145 Bl, 1 Sp, 32 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Unters, ἐξεδ, στίχ: *Evv Apok*; enthält einiges aus dem A. T.; Mt 16, 2. 3 nicht da; Jo ἐξ τοῦ κατα. In Kalabrien geschrieben. Geschenk des Demetrius Βερνάρδος. G.4.Juni1886.

Ath. Nat. (71), Sakk. 75.

793: 12. Jhd, 18,9×15,2, Perg, 255 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap, Aufs: *Evv*. G.7.Juni1886. (Ag 262 P 311) Ath. Nat. (118), Sakk. 122.

794: 14. Jhd, 21×15,1, Papier, 272 Bl (?), 1 Sp, 32 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (fehlen nach 67 in Mk), (nicht Kan), Lit, (Bild sp Hd [Strahl Joh]): *Evv Apg Kath Paul* (He Tim); sp Hd ersetzt Mt 1, 1—9, 19 1 Tim 5, 4—Phm; nach Phm schreibt sp Hd Hebr wieder!; Jud scheint zu fehlen; Rö 1, 1—7, 17—23 beschädigt); Mt 16, 2. 3 fügt die erste Hand am Rande hinzu, neue Hd ebenso Jo 7, 53—8, 11. Geschrieben durch Paulus (?). G.7.Juni1886.

Ath. Nat. (150), Sakk. (109?).

795: 14. Jhd (?), 14,8×10,5, Papier, ? Bl, 1 Sp, (9,7×6,2), 18 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, στίχ: *Evv*. *Mey.* πνυλῶν 150. G.13.Aug.1886.

796: (Ag 263 P 312) Ath. Nat. (767).

11. Jhdts, 16<10,4, Perg, 325 Bl, 1 Sp, 34 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 240: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, (Syn zu Apl 15. Jhdts), Bild Mt: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt 2 Pe 3, 14—1 Jo 2, 6, He 13, 1—25; sp Hd 15. Jhdts ersetzte He 12, 28—13, 25. Apg 20, 28 hat τοῦ καὶ θεοῦ. G.8.Juni1886.

797: Ath. Nat. Sakk. (111?).

14. Jhdts, 19<14,1, Papier, ? Bl, 1 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, ἀναγνωρισθεῖσα, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, Verse Mk: *Evv*; Jo 21, 25 neue Hd auf neues Blatt; Ehebr obelisirt. G.13.Aug.1886.

798: Ath. Nat. Sakk. 137.

14. Jhdts, 17<12,3, Perg, 113 Bl, 1 Sp, (11,4<7,5), 20 Z; gr Behst rot; Kap, Aufs, Abs, Kan: *Mt Mk 1, 1—8, 2; überall beschädigt.* G.14.Aug.1886.

Ath. Nat. 117.

799: 12. Jhdts, 18,6<13,8, Perg, 366 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, στίχ: *Evv*; Ehebr fehlt. Gregorius Παπαδόπουλος kaufte sie 1878 ἐκ Ἀργυροπόλεως. G.7.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. 65.

800: 12. Jhdts, 27,3<19,2, Perg, 217 Bl, 1 Sp, Txt 21 u. s. w. Komm 50 u. s. w. Z; Vorw Mk Jo, Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Unters, ἐξεδ: *Evv* mit Komm; es fehlt Jo 13, 29—18, 23; 19, 24—21, 25; Ehebr nicht da. *Mey. πυλών.* G.14.Aug.1886.

(Ag 264 P 313) Ath. Nat. Sakk. 130.

801: 15. Jhdts, 21,3<14,4, Papier, 324 Bl, 1 Sp, 27 Z; gew Vorw, Kap-L mit Harm, Lit, Anf, ἀναγνωρισθεῖσα, Unters, ἐξεδ, στίχ, Euth: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Evv*; Ehebr obelisirt. G.8.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. 99.

802: 14. Jhdts, 25,1<18,6, Perg, 24 Bl, 1 Sp, ? Z; Arg, Kap-L, Lit, Anf, ἀναγνωρισθεῖσα, Verse: *Lk 1, 1—6, 13(?)*. Es war Ἄρανιον ἡγούμενον. G.8.Juni1886.

Ath. Nat. Sakk. 88.

803: 16. Jhdts, 21,9<15,6, Papier, 177 Bl, 1 Sp, 20 Z; (gew Vorw u. Kap-L Mk), Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, ἀναγνωρισθεῖσα, Unters (ἐξεδ, στίχ Mt): *Mt Mk Lk.* G.8.Juni1886.

Athen, Bibliothek τῆς βουλῆς.

804: 12. Jhdts, 13,8<10, Perg, 261 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, (Vorw Kosm Mt Lk sp Hd), Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 235: 16, 10), Kan, Lit, Anf, Unters, ἐξεδ, Bild Jo: *Evv*; es fehlt Jo 15, 19—21, 25. G.10.Juni1886.

Athen, Bibl. τῆς βουλῆς.

805: 13. Jhdts, 18,6<12,8, Perg, 244 Bl, 1 Sp, 22 Z; gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs (Lit, Anf sp Hd), Unters: *Mt Mk Lk*; es fehlt Mt 1, 1—9; 3, 16—5, 46; 11, 7—12, 48; 13, 25—26, 31; 27, 58—28, 20 ἴμαστη Mk 7, 21—30 Lk 1, 1—9. 47—79; 7, 31—8, 16; 8, 29(—32 beschädigt)—24, 53. G.10.Juni1886.

806: Athen, Bibl. τῆς βουλῆς.

14. Jhdts, 15<10,6, Perg, 368 Bl, 1 Sp, 22 Z; gew Vorw, Kap-L, Abs am Anfang der Lesestücke (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men, Unters, ἐξεδ, στίχ: *Evv.* G.11.Juni1886.

Athen, Bibl. τῆς βουλῆς.

807: 14. Jhdts, 31,2<22,9, Perg, Bl. 88—371, 1 Sp, 38. 39 Z; Arg Lk, Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (Mk 240: 16, 19), Kan, Lit: *Evv* mit Kette; es fehlt Mt 1, 1—15, 29 Mk 1, 1—14 Jo 21, 8—25; Ehebr ohne Komm. G.17.Juni1886.

808: (Ag 265 P 314 Ak 112) Athen, Frau Mamouka.

12. Jhdts, 20<15, Perg, ? Bl, 1 Sp, 30 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap,

- Aufs, Abs (Mk 241), Kan, Lit voll; Anf, Syn u. Men zu Apl, Unters, *στιχ*, Vers —, Bild; Euth: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* G.Juli1886.
- 809:** Athen, Frau Mamouka.
- 810:** 11. Jhd., 24,9×19,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 19 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap —, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan: *Evv* mit Anmkgn. G.Juli1886.
- 811:** Athen, Frau *Oλονόμου* 6.
- 812:** 11. Jhd., Perg, 104 Bl: *Evv* (?).
- 813:** Athen, biblisch-archäolog. Gesellsch.: *Evv*.
- 814:** Korfu, des Erzbischofs Eustathius.
- 815:** 12. Jhd., 20,2×15,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Ab — (nachlässig gesetzt), (nicht Kan), (Lit, Syn, Men sp Hd), Bild aus and Hdschr — : *Evv*. G.20.Mai1886.
- 816:** Korfu, Erzb. Eustathius.
- 817:** 13. Jhd., 16,7×12,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw Kosm u. and, Kap-L —, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 14), Kan, Unters: *Mt* 27, 14—30; 28, 1—18 Mk 7, 31—16, 20 Lk 1, 1—12, 6. G.20.Mai1886.
- 818:** Korfu, Erzb. Eustathius.
- 819:** 14. Jhd., 28,2×20,4, Perg, 1 Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan —), Lit, Anf: *Mt* 9, 32—10, 16. G.19.Mai1886.
- 820:** Korfu,
- 821:** 12. Jhd., 21,8×16, Perg, 259 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Ab — (Mk 233: 16, 8), Kan, Unters, (*στιχ* neu Hd): *Evv*; sp Hd 14. Jhd. ersetzt Jo —, 34—19, 6; 21, 14—25. Früher *στυγίωνος μονοτούγη*. G.18.Mai1886.
- 822:** Basel Univ.-Bibl. A. N. III. 15.
- 823:** 15. Jhd., 29,2×21,3, Papier, 255 Bl, 1 Sp, 38—46 u. s. w. Z; Vorw, Kap — : *Evv* mit Komm Thphyl; Ehebr fehlt. Früher im Besitze des Predigerordens Basel Gr. 27; die Bibliothek erhielt sie 1559. Der Name „Vulgarius“ (für *Bulgarius*) am Vorderdeckel scheint Erasmus getäuscht und ihn dazu verleitet — haben einen Vater Vulgarius auf dem Titelblatt seiner ersten Ausgabe des N. zu nennen. G.11.Sept.1885.
- 824:** Eskorial *Ψ.* III. 13.
- 825:** 14. Jhd., Quart, Papier, 373 Bl: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 826:** Eskorial *Ψ.* III. 14.
- 827:** 14. Jhd., Quart, 361 Bl: *Evv* mit Komm Thphyl. Einst im Besitze ~~de~~ Hurtado de Mendoza.
- 828:** Eskorial *Ω.* I. 16.
- 829:** 13. Jhd., Fol, Papier; Unters: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 830:** Madrid, königl. Bibl. O. 10.
- 831:** 16. Jhd., Fol, Papier, 542 Bl: *Joh*, wie es scheint, mit Kette; *Gen* mit Kette geht voran.
- 832:** Madrid, kön. O. 62 (nicht auch 63).
- 833:** 12. Jhd., Fol, Perg, 281 Bl: *Mk*, wie es scheint, mit Kette. (Ag 266 P 315) Berlin, kön. Oktav 13.
- 834:** 13. Jhd., 18,5×13,5, Perg, 251 Bl, 1 Sp, 36. 39. 35 Z; mit sehr kleinen Buchstaben; (Raum für Kan-L), Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), 16 Bilder: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Psalmen mit Hymnen*; sp Hd Mt 1, 1—3, 9. Aus Smyrna 1886 nach Berlin gebracht. Gebhardt 1886. G.18.März1889.

824—831 in Grottaferrata behandelte Antonio Rocchi, *Codices Cryptenses u. s. w.* Tusculum 1882; die versprochenen und bezahlten Prolegomena sind bis heute 1900 nicht nachgeliefert worden.

824: (Ag 267 P 316 Ak 113) Grottaferrata A'. a'. 1.

14. Jhd., 29×21, Papier, 386 Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap-L mit Harm, Abs u. Kan selten, Lit, Anf, ἀναγνωστής, Syn, Men, Unters, στίχος, Verse, Bild Mk; Euth: Εὐαγγέλιον Παύλου (Phm He) *Apok*; Ehebr obelisirt. [Scr. 622.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 2.

825: 13. Jhd., 23×16, Perg, 337 Bl, 1 Sp, 21 Z; Arg, Kap-L, Lit, Anf, ἀναγνωστής, Syn, Men, Unters, Bild: Εὐαγγέλιον; Ehebr obelisirt. Joseph Schirius, Mönch und Apostelvikar der „Congregatio de prop. fide“, brachte sie 1729 aus Korfu und schenkte sie der Bibliothek. [Scr. 623.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 3.

826: 12. Jhd., 22×17, Perg, 234 Bl, 2 Sp, 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχος: Εὐαγγέλιον; Mt 16, 2. 3 fehlte, neu Hd schrieb es an den Rand; Lk 22, 43. 44 fehlt; Ehebr folgt Lk 21, 38; scheint von derselben Familie wie Evv 13 zu sein und der Handschrift Evv 69 sehr ähnlich, vgl Evv 13. In Kalabrien geschrieben. William Henry Simcox vergl freundlichst auf meinen Wunsch Apr. 1886 den grössten Teil von Lk und stellte die Verwandtschaft mit jener Familie fest. Vgl K. Lake, wie oben, S. 168, Evv 211. [Scr. 624.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 4.

827: 13. Jhd., 21×16, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 12), (nicht Kan), Unters, Vers, Platz für Bild: Εὐαγγέλιον; sp Hd ersetzte Jo 19, 21—21, 25; Ehebr fehlt. [Scr. 625.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 5.

828: 12. Jhd., 27×20, Perg, 176 Bl, 2 Sp, 27 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Lit, Syn, Men, Unters, φίλοι, στίχος, Bild: Εὐαγγέλιον; Mt 16, 2. 3 u. Ehebr fehlen gänzlich. Vgl K. Lake, wie oben, S. 168, Evv 211. [Scr. 626.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 6.

829: 12. Jhd., 22×17, Perg, 209 Bl, 2 Sp, 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12 aber Unters 237), Kan, Lit, Syn, Men, Unters Mk wie Αεννός (vgl oben, Evv 566), στίχος, κεφαλή: Εὐαγγέλιον; es fehlt Mt 1, 1—13, 28. Verwandt mit Evv 13? Mt 16, 2. 3 Joh 5, 4. 5 Ehebr obelisirt und Lk 22, 43. 44 hat die Anmerkung „Lk“. [Scr. 627.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 8.

830: 13. Jhd., 22×12, Perg, 118 Bl, 1 Sp, 26 Z; gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan: Εὐαγγέλιον; sp Hd ersetzt Mt 4, 3—5, 5; es fehlt Mt 10, 15—25, 3. Mk 14, 28—16, 20 Jo 18, 39—21, 25. Gehörte dem Mönch Simeon. [Scr. 628.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. a'. 17.

831: 11. Jhd., 15×13, Perg, 69 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L Kap, (nicht Aufs), Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Unters: Lk 19, 25—24, 53 Joh; Ehebr am Ende Jo, während ein Blatt zu fehlen scheint, wo 7, 53—8, 11 stehen sollte. [Scr. 629.] G.18.Apr.1886. (Ag 143) Florenz, Laur. VI. 5.

832: 10. Jhd., 33,7×25,2, Perg, 251 Bl, 2 Sp, 37 Z; Mt Joh [Lc] Kath mit Komm; der Text des Lk ist nicht vollständig, häufig steht ein προεγράψη εἰς τὸ κατὰ ματθαῖον; es fehlt Jud 3—25. G.16.März1886.

Flor. Laur. VI. 26.

833: 14. Jhd., 25,3×17,1, Papier, 359 Bl, 1 Sp, 41 Z; Εὐαγγέλιον mit Komm Thphyl. G.16.März1886.

- 834:** Flor. Laur. XI. 6.
 14. Jhd., 33,5×25,3, Perg., 287 Bl, 2 Sp, 43 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters Mt, Verse Lk: *Evv* mit Komm Thphyl; vielleicht aus Evv 835 abgeschrieben. G.17.März1886.
- 835:** Flor. Laur. XI. S.
 1284, 32,4×25,1, Perg, 207 Bl, 2 Sp, 51 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Vers Lk: *Evv* mit Komm Thphyl; vielleicht die Vorlage für Evv 834. G.17.März1886.
- 836:** Flor. Laur. XI. 18.
 14. Jhd., 28×22,6, Papier, 277 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kap, Aufs: *Mt Mk Joh* mit Komm Thphyl. Einst in S. Marco wie Evv 196. G.17.März1886.
- 837:** Mailand, Ambrosiana E. S. IV. 14: Bl. 38—66.
 14. Jhd., 28,6×21,9, Perg, 29 Bl, 2 Sp, 27 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Unters: *Mt 1, 17—5, 30; 17, 24—24, 29; 27, 60—28, 20 Mk 1, 1—32; εξ τοῦ κατά*. G.10.Febr.1886.
- Einst in Mailand im Besitze des Buchhändlers Hoepli.
- 838:** 10. od. 11. Jhd., 12×9, Perg, 299 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (*Mk 234: 16, 9*), Kan, Syn, Men, Unters, Bild: *Evv*; es fehlt *Mt 1, 1—9; 26, 72—27, 10 Lk 1, 1—10; 2, 20—35; 22, 67—23, 11 Jo 8, 7—21; 16, 25—17, 4*; die Stelle *Jo 5, 3, 4* nicht da. Gehörte, wie es scheint, der Familie Trivulzi; Kardinal Trivulzi starb 1548; an Trévoix könnte man schwerlich denken und das Schloss Trivulzi zwischen San Bernardino und Bellinzona scheint wenig wahrscheinlich zu sein. G.20.Febr.1886.
- Messina, Univ. 88.
- 839:** 14. Jhd., 26×21,5, Perg, 260 Bl, 1 Sp, 22 Z; Karp, Kan-L, Kap, Aufs, Abs (*Mk 241: 16, 20*), Kan, Syn, Men, Bild: *Evv*. Früher S. Salvator. [Ser. 630.] G. 3.Apr.1886.
- Messina, Univ. 100.
- 840:** 13. Jhd., 26,7×20, Papier, 125 Bl, 1 Sp, 24 Z; Aufs: *Lk 1, 51—22, 46* mit Komm. [Ser. 631.] G.3.Apr.1886.
- 841:** Modena, Este III. F. 13.
 15. Jhd., 29,7×22,5, Papier, 244 Bl, 1 Sp, 34 Z (auch 2 Sp, 36 Z): *Mk Lk Joh* mit Komm des Nicetas; alles verkürzt; ich weiss nicht, ob der Text ganz ist. G.13.März1886.
- Modena, Este III. G. 9.
- 842:** 14. Jhd., 23,2×17,3, Perg, 206 Bl, 1 Sp, 43 Z; *Mt 1, 1—20, 22* mit Komm. G.13.März1886.
 III. G. 14: *Mk* mit Komm Vikt in dieser Bibliothek lasse ich aus, weil sie wahrscheinlich im 18. Jhd aus einer in dieser oder einer anderen Bibliothek noch aufgehobenen Handschrift abgeschrieben wurde.
- Neapel, Nat. II. AA. 37.
- 843:** 12. Jhd., 16,3×12, Perg, 235 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp mit Zusatz, gew Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (*Mk 233: 16, 8*), Kan: *Evv*; Bl. 38—41 sind 14. Jhd; Ehebr fehlt. Ist dies Evv 404? G.4.Apr.1886.
- Padua, Univ. 695.
- 844:** 15. Jhd., Oktav, Perg, 232 Bl; Kap-L, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, εξεδ: *Evv*; es fehlt *Mt 1, 1—10 Mk 1, 1—10; 15, 4 [14, 60?]—16, 20 Lk 1, 1—12 Jo 1, 1—16*; Ehebr obelisirt. Oskar von Gebhardt untersuchte sie 13. Mai 1882 und gab mir freundlichst Nachricht darüber.
- Pistoia, Fabroniana-Bibl. 307.
- 845:** 1330, Quart, Perg, 301(?) Bl, Kap, Abs, (nicht Kan), Lit, Syn, Men, Unters, εξεδ, στίχ: *Evv*; Ehebr obelisirt. Gebhardt 13.Mai1882.

- 846:** Rom, Angel. B. 1. 4.
14. Jhd., 32,7×23,5, Perg., ? Bl., 1 Sp., 31 Z.: *Lk* 6, 32—12, 17 mit Komm.; vgl. Evv 853. Einst Passionei's. G.31.März1886.
- 847:** Rom, Angel. B. 1. 5.
12. Jhd., 29,5×22,3, Perg., ? Bl., 1 Sp., 23 Z.; Kap-L, Syn, Unters, *στίχ*: *Mt Mk* mit Komm. Einst Passionei's. [Scr. 723.] G.1.Apr.1886.
- 848:** Rom, Angel. D. 3. S.
14. Jhd., 24,3×16,6, Perg., 442 Bl., 1 Sp., 21 Z.; Vorw., Kap-L: *Lk* mit Komm Thphyl. Einst Passionei's, vgl. Bianchini, *Evang. quad.* Teil 1, Bd. 2, S. 563, Nachbildung S. 560. [Scr. 611.] G.2.April1886.
- 849:** Rom, Barb. IV. 77.
17. Jhd., 27,5×20,5, Papier, 152 Bl., 1 Sp., 21 Z.: *Joh* 7, 25—10, 18 mit Komm *CyrAl* (= 5. u. 6. Buch); *Jo* 7, 32 *οἱ ἀρχαὶ τοῦ οὐρανοῦ*. zweimal. Aus Evv 850 abgeschrieben? [Scr. 730.] G.8.Apr.1886.
- 850:** Rom, Barb. IV. 86.
12. Jhd., 28,3×20,8, Perg., 381 Bl., 2 Sp., (23×7,5; 2 Sp = 15,5), 35 Z.: *Joh I, 1—10, 17* mit Komm *CyrAl* (Buch 1—6). Einst im Pariser Kollegium der Gesellschaft Jesu als Geschenk Octavio Bulgarini's. [Scr. 729.] G.8.Apr.1886.
- 851:** Rom, Propag. L. VI. 9.
14. Jhd., 27×20,7, Perg., ? Bl., 2 Sp., 20 Z.; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, (Syn, Men, 16. Jhd.), Bild, Verse *Jo*; *Evv*. Geschrieben durch Basilius. Einst Borgianus. [Scr. *Intr*³, Evl 413.] G.19.Apr.1886.
- 852:** Rom, Propag. L. VI. 10.
1300 (so), 23,4×16,5, Perg., 165 Bl., 1 Sp., 27 Z.; Kap, Aufs, Abs (Mk 236: 16, 12), (nicht Kan), Syn, Men: *Evv*; es fehlt Mt 28, 18—20 Mk 1, 1—21 Lk 1, 1—22 Jo 1, 1—27; die Stelle Mt 16, 2, 3 ist nicht da. Geschrieben durch Andreas auf Wunsch eines Johannes. [Scr. 732.] G.19.Apr.1886.
- 853:** Rom, Casanat. G. II. 9.
15. Jhd., 33,4×22,4, Papier, ? Bl., 1 Sp., 30 Z.: *Lk* 6, 29—12, 10 mit überreicher Kette; vgl. Evv 846. 879. G.6.Apr.1886.
- 854:** Rom, Vat. Gr. 641.
1287, 25,4×16,8, Papier, 467 Bl., 1 Sp., 28 Z.: *Evv* mit Komm Thphyl. [Scr. 666.] G.29.März1886.
- 855:** Rom, Vat. Gr. 643.
12. Jhd., 28,5×21, Perg., 584 Bl., 1 Sp., 36 Z.; Bild: *Evv* mit Komm Thphyl. [Scr. 668.] G.29.März1886.
- 856:** Rom, Vat. Gr. 644.
1280, 33,2×24,3, Papier, 349 Bl., 2 Sp., 44 Z.; Abs (nicht Kan): *Evv* mit Komm Thphyl. Geschrieben durch Theodor Hagiopetrita (s. Evv 74) auf Wunsch eines Cyrill unter dem König Michael Paläologus. [Scr. 669.] G.29.März1886.
- 857:** Rom, Vat. Gr. 645.
12. Jhd., 29,4×21,2, Perg., 391 Bl., 1 Sp., 28 Z.; Vorw., Kap-L, Kap, Aufs: *Lk Joh* mit Komm Thphyl. [Scr. 670.] G.29.März1886.
- 858:** (P 400) Rom, Vat. Gr. 647.
14. Jhd., 34,2×24,5, Papier, 338 Bl., 1 Sp., 48 Z.: *Paul* (Phm He?) *Evv* mit Komm Thphyl. [Scr. 671.] G.29.März1886.
- 859:** Rom, Vat. Gr. 759.
16. Jhd., 22×14,5, Papier, 261 Bl., 1 Sp.: *Lk* 12, 32—24, 53 mit überreichem Komm. [Scr. 672.] G.29.März1886.
- 860:** Rom, Vat. Gr. 774.
12. Jhd., 20×15, Perg., 160 Bl., 1 Sp., 27 Z.; Abs bisweilen, (nicht Kan), Lit, Anf: *Mt Mk Lk* 1, 1—24, 27. — Bl. 1—17 *Apl διάρρηστα*. G.29.März1886.

- 861: Rom, Vat. Gr. 1090.
 16. Jhdt, 27,3×21, Papier, 510 Bl, 1 Sp, 40 Z: *Evv* mit Komm. [Scr. 674.] G.29.März1886.
- 862: Rom, Vat. Gr. 1191.
 12. Jhdt, 22,9×27, Perg, 402 Bl, 1 Sp: *Joh* mit Komm Thphyl. Ge-
 schrieben durch Arsenius. [Scr. 675.] G.29.März1886.
- 863: Rom, Vat. Gr. 1221.
 13. Jhdt, 38,5×27, Perg, 400 Bl, 2 Sp, 41 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit, ~~Unters~~: *Evv* mit Komm Thphyl; Jo 18,10—21,25 scheint zu fehlen. [Scr. 676.] G.30.März1886.
- 864: Rom, Vat. Gr. 1253.
 14. Jhdt, 16,6×11,1, Papier, 550 Bl, 1 Sp, 14 Z; Kap-L, Abs (Mk 235: 1~~—9~~) (nicht Kan), Lit, Anf, (Syn, Men 15. Jhdt), Unters, *otiz*: *Evv*. Einst Ant. Car. Carafa's. G.30.März1886.
- 865: Rom, Vat. Gr. 1472.
 15. Jhdt 35,9×25,2, Papier, 123 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Joh* mit Komm Chrys. G. 30.März1886.
- (Ak 114) Rom, Vat. Gr. 1882: Bl. 10—16.
- 866: 14. Jhdt, 22,6×15, Perg, 7 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap, (nicht Aufs), Lit, ~~Auf~~ nf, *drayr*: Mt 7, 24—10, 40. — Bl. 93—96: 13. Jhdt, 26×16,8, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 46 Z: Apok 6, 17—13, 2 griech.-lat. G.31.März1886.
- 867: Rom, Vat. Gr. 1895.
 14. Jhdt, 16×11, Perg, 223 Bl, 1 Sp, 20 Z; Arg, Kap-L mit Harm, K~~—P~~, (nicht Aufs), Lit, Anf, *drayr*, Unters, *otiz*, Verse: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—6, 1; Ehebr obelisiert. [Scr. 680.] G.31.März1886.
- 868: Rom, Vat. Gr. 1933.
 17. Jhdt, 39,9×26,3, Papier, 624 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Lk* mit Kette; es fehlt 1, 1—11. Aus *Evv* 381 abgeschrieben? [Scr. 683.] G.2.Apr.1886.
- 869: Rom, Vat. Gr. 1996.
 12. Jhdt, 27,8×22, Perg, 245 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap, Aufs: *Joh* mit Ket~~—~~; es fehlt 1, 1—6, 19; 11, 57—21, 25. [Scr. 684.] G.2.Apr.1886.
- 870: Rom, Vat. Gr. 2115: Bl. 166—179.
 11. Jhdt, 18,2×12,8, Perg, 14 Bl, 1 Sp, 23, 24 Z; Kap, (nicht Aufs), A~~—~~, (nicht Kan), Lit: *Lk* 11, 5—16, 14. G.7.Apr.1886.
- 871: Rom, Vat. Gr. 2117.
 11. Jhdt, 13,2×11,1, Perg, 164 Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Auf~~—~~, (Unters sp Hd): *Evv*; es fehlt Jo 1, 1—36. Früher Basilian. 156; ist sie vielleicht *Evv* 177? [Scr. 687.] G.3.Apr.1886.
- 872: Rom, Vat. Gr. 2160.
 12. Jhdt, 21×16, Perg, 180 Bl, 2 Sp, 26 Z; Karp mit Zusatz, gew Vorw zu Jo, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, S), Kan, Lit, Anf, Unters, *otiz*, Verse Jo, Bild: *Evv*; es fehlt Mt 6, 4—21 Jo 13, 16—21, 25. Gehörte Emilio H. F. Alteri in Rom 1781. Gebhardt 1882. [Scr. 690.] G.3.Apr.1886.
- 873: Rom, Vat. Gr. 2165.
 11. Jhdt, 33,9×24,9, Perg, 289 Bl, 2 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Aufs, Abs, Kan, Unters, *όψιμος*, *οτίζει*: *Evv*; Mt 16, 2. 3 u. Ehebr obelisiert; am Ende über die 12 Apostel. In Kalabrien, glaub' ich, geschrieben. Früher Column. 4. [Scr. Intr,³ Evl 391, Intr,⁴ Evv 689.] G.3.Apr.1886.
- 874: Rom, Vat. Gr. 2187.
 13. Jhdt, 28,5×19,7, Perg, 383 Bl, 1 Sp, 27 Z; *Joh* mit Komm Thphyl. Früher Columnensis 26. [Scr. 691.] G.3.Apr.1886.
- 875: Rom, Vat. Gr. 2247.
 ? Jhdt, 20,1×14,9, Perg, 228 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kan-L, Vorw Jo, Kap-L, Kap,

Aufs, Kan, Lit, Anf, Syn, Bild: *Evv.* Bartolomeo de Rimbertinis ein Florentiner kaufte sie 1437. Nicolas de Cobicis (Cub?) hinterliess sie 1480 dem Carthäuser Kloster in Florenz. Gehörte Giovanni Carlo de Salviatis. Column. 86. [Scr. 692.] G.3.Apr.1886.

876: Rom, Vat. Gr. 2275.

Bl. 45. 46: 16. Jhdt, 34,7×23,8, Papier, 2 Bl, 1 Sp, 40 Z: *Mt* 5, 17—34; 7,9—23. Zweifellos in Rom aus einer anderen römischen Handschrift abgeschrieben.

Bl. 137—153: 16. Jhdt, 34,5×23,5, Papier, 17 Bl, 1 Sp, 34 Z: *Mt* mit Anmgn; — Bl. 155—163: Bruchstück *Mt* mit Komm; — Bl. 183: Bruchstück *Mt*(?) mit Komm; — Bl. 184: Bruchstück *Joh* mit Komm; diese drei letzten habe ich nicht genauer angesehen. Kaum einer Nummer wert. [Scr. 693.] G.3.Apr.1886.

877: Rom, Vat. Gr. 2290.

1197, 26,6×21, Perg, 218 Bl, 2 Sp, 25 Z; Karp, Kan-L, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Verse: *Evv.* Geschrieben durch einen Mönch Athanasius auf Wunsch des Johanniciums τοῦ λογοθέτου im Kloster des heil. Georgs τοῦ βεβαληρίου (vgl Evv 5). [Scr. 694.] G.3.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 37.

12. (F. u. B. 15.) Jhdt, 34,3×21,8, Perg, 2 Bde, 248 Bl, 1 Sp, 46 Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Verse: *Evv* mit Komm Thphyl. Früher Altaemps. Vgl F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 30. [Scr. 703.] G.6.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 100.

879: 16. Jhdt, Papier, 105 Bl: *Lk* 6, 29—12, 10 mit überreichem Komm. Aus Evv 853 abgeschrieben? F. u. B. (s. Evv 878), S. 60. [Scr. 704.] G.6.Apr.1886.

880: Rom, Vat. Ottob. 208.

15. (F. u. B. 16.) Jhdt, 21,2×13,8, Papier, 355 Bl, 1 Sp, 17 Z; Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Bild: *Evv.* Geschrieben durch Georg Hermonymus. F. u. B. (s. Evv 878), S. 122. [Scr. 705.] G.6.Apr.1886.

881: Rom, Vat. Ottob. 453. 454. 455.

15. Jhdt, 34,8×24,2, Papier, 171+171+181 Bl, 1 Sp, 31 Z; zwei Hände: *Evv* mit Komm Thphyl. [Scr. 707. 708. 709.] F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 252. 253. G.6.Apr.1886.

882: Rom, Vat. Palat. 32.

10. Jhdt, 36,5×20,7, Perg, 181 Bl, 2 Sp; zwei Hände: *Joh*? (eine Hd schrieb Homilien, die andere λόγια, die den Text zu enthalten scheinen). [Scr. 713.] G.7.Apr.1886.

883: Rom, Vat. Palat. 208.

15. Jhdt, 20,7×14,3, Papier, 247 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Joh* mit Komm Thphyl; es fehlt 21, 19—25. [Scr. 714.] G.9.Apr.1886.

884: Rom, Vat. Reg. Gr. 3.

11. Jhdt, 35,3×26,5, Perg, 256 Bl, 1 Sp, 30 Z: *Lk Joh* mit Komm Chrys; es fehlt Lk 1, 1—3, 1. Vgl Henry Stevenson, Sen. (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 3. [Scr. 696.] G.3.Apr.1886.

885: Rom, Vat. Reg. Gr. 5.

15. (Stev. 14.) Jhdt, 30,3×22,3, Papier, 439 (Stev. 486) Bl, 1 Sp, 29 Z: *Evv* mit Komm; Text scheint am Anfang Mt vollständig zu sein, in Mk u. Lk ist er nicht vollständig. Früher J. Vignier's J. C. (vgl Evv 104). Vgl Stev. (wie Evv 884), S. 4. [Scr. 697.] G.3.Apr.1886.

886: (Ag 268 P 317 Ak 115) Rom, Vat. Reg. Gr. 6.

1454, 34,6×24,5, Papier, 336 Bl, 1 Sp, 59 Z; Eus über 4 Evv, Kap-L; and Hd S. 189v—205v: *Evv* mit Komm des Nicetas *Apg Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl *Apok* mit Komm (beschädigt). Gehörte Ignatius Metropoliten συλη-

- $\beta\varrho\lambda\alpha\zeta$, dann (?) Demetrius Leontari, dann Christian Raue in Berlin. Vgl Stev. (wie Evv 884), S. 4—6. [Scr. 698.] G.3.Apr.1886.
- 887: Rom, Vat. Reg. Gr. 9.
11. (Stev. 10.) Jhdts, 30,5×25, Perg, 197 Bl, 1 Sp, 38 Z: *Joh* mit Komm. Gehörte früher dem Metropoliten Matariotes. Vgl Stev. (wie Evv 884), S. 7. 8. [Scr. 699.] G.3.Apr.1886.
- Venedig, Mar. 26.
888: 14. u. 15. Jhdts, 37,5×26, Papier, 307 Bl, 1 Sp, 46 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, $\delta\varpi\gamma\tau$, Unters; *Mt Joh Mk Lk* mit Komm; — Bl. 1—63 Thphyl zu den Propheten; am Ende verschiedenes. G.25.Febr.1886.
- Ven. Mar. 30.
889: 14. Jhdts, 38,4,×30, Perg (vieles überschrieben), 228 Bl, 1 Sp, 32 Z; Kap-L: *Evv* mit Komm Thphyl. G.2.März1886.
- Ven. Mar. 31.
890: 14. Jhdts, 42,3×30,5, Papier, 397 Bl, 2 Sp, 38 Z; Arg, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, $\delta\varpi\gamma\tau$, Syn, Men, Unters, $\sigma\tau\chi$: *Evv* mit Komm Thphyl. Früher Bessarion's. G.2.März1886.
- (P 318) Ven. Mar. 32.
891: 14. Jhdts, 34,4×24,5, Papier, 474 Bl, 1 Sp, 42 Z; Kap, Aufs am Anfang: *Evv Paul* (bis Phm; He fehlt). G.25.Febr.1886.
- London, Brit. Mus. Add. 32277.
892: 9. od. 10. Jhdts, 23,5×11,5, Perg, 353 Bl, 1 Sp (10,2×6,4), 20 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), Kan, Lit, (Syn, Men 13. Jhdts): *Evv*; (Jo 10, 6—12, 18; 14, 24—21, 25 ist 16. Jhdts); Text gut, geht häufig mit κ zusammen; J. Rendel Harris vergl den Text, *Journal of the society of biblical literature and exegesis*, (Andover Press) Bd. 9, (1890), S. 31—59. Gekauft 30. Juli 1887 von H. L. Dupuis.
- Ven. Mar. I. 61.
893: 12. Jhdts, 25,4×19,5, Perg, 484 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L: *Mt 1, 4—9, 8* (1, 1—4 beschädigt durch Nässe) mit überreicher Kette. Früher in S. Michael in Muriano. G.5.März1886.
- Ven. Mar. II. 144: Bl. 1—4.
894: 11. Jhdts, 24,8×21, Perg, 4 Bl, 1 Sp, 18 Z; Kap, Aufs, Abs, Kan: *Mk 14, 62—15, 46.* G.6.März1886.
- London, Quaritch.
895: 11. od. 12. Jhdts, 20,6×15,8, Perg, 239 Bl, 1 Sp, 25. 26 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 237: 16, 15), Kan, Lit, Unters, Bild: *Evv*; Mk 1, 16 $\acute{\alpha}\mu\pi\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\sigma\tau\alpha\varsigma \tau\acute{a}\varsigma \acute{\alpha}\mu\pi\beta\acute{\alpha}$; Jo 8, 2 $\acute{\epsilon}\pi\acute{l} \tau. \acute{\iota}\acute{e}\varphi$. Ich sah sie 31. Juli 1883, weiss aber nicht, wo sie heute ist.
- Edinburg, Makellar 311.
896: 12. Jhdts, 22,5×17, Perg, 275 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), (Lit, Anf, Unters, $\sigma\tau\chi$ sp Hd): *Evv*; Ehebr fehlt. Früher des Nikolaus $\pi\acute{\alpha}\omega\acute{\sigma}\tau\acute{o}\nu$ $\acute{\iota}\acute{e}\varphi\acute{\epsilon}\omega\acute{\varsigma}$. G.31.Mai1883. Ende 1898 wurde diese Bibliothek versteigert. Wer hat die Handschriften gekauft?
Edinburg, Univ. David Laing 6.
- 897: 13. Jhdts, 23,9×17,2, Perg, 335 (?) Bl, 1 Sp, 17 Z; Kap-L, Kap, Aufs, (Abs [Mk 239: 16, 20], [nicht Kan], Lit, Anf sp Hd), Unters, $\acute{\epsilon}\acute{\xi}\acute{\sigma}\acute{\delta}$: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—7, 6; 27, 63—28, 7 Lk 22, 36—47; 23, 45—24, 1 Jo 8, 33—10, 24 (12, 18—14, 21 sp Hd); Ehebr obelisirt. Früher $\tau\acute{o}\nu \beta\acute{\alpha}\acute{\lambda}\acute{\sigma}\acute{\kappa}\acute{\alpha}\acute{\mu}\acute{\mu}\acute{\epsilon}\acute{\nu}\eta$, dann $\tau\acute{o}\nu \acute{\acute{\alpha}}\acute{\eta}\acute{\beta}\acute{\nu}\acute{\iota}\acute{\mu}\acute{\acute{\mu}}\acute{\kappa}\acute{\acute{\kappa}}\acute{\acute{\kappa}}\acute{\acute{\kappa}}$ $\acute{\zeta}\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\zeta}}$ $\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\zeta}}$ $\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\zeta}}$. Woodhouse's. Laing kaufte sie 1869. G. 28.Mai1883.
- Edinburg, Univ. Laing 667.
898: 13. Jhdts, 19,4×14,3, Perg, 79 Bl, 1 Sp, 28 Z; Abs (Mk 236: 16, 14), (nicht

Kan), (Lit, Anf sp Hd), Syn, Men, Unters: *Mt* 1, 17—2, 9; 3, 2—4, 2; 5, 15—31; 6, 2—19; 7, 23—8, 12; 17, 9—26; 24, 37—28, 20 *Mk* ganz *Lk* 1, 1—48; 5, 13—30; 7, 45—8, 14; 10, 1—20; 13, 30—19, 10; 19, 30—20, 2; 23, 10—30 *Jo* 1, 42—2, 10. G.30.Mai1883.

899: Upsala, Univ. 4, Sparvfenfeld 45.

11. Jhd., 15×11,5, Perg, 208 Bl, 1 Sp (12×8), 25. 26 Z; Kan-L, Kap-L mit Harm, Kap, Aufs, Abs (*Mk* 24: 16, 20), Kan, Harm am unteren Rde, (Lit sp Hd), Bild, gr Bchst rot: *Evv*; es fehlt *Jo* 16, 5—17, 8; neu Hd ersetze *Jo* 21, 17—25; Unters wie A (s. oben *Evv* 566). Joh. Gabr. Sparvfenfeld († 1727; vgl Belsheim, *Codex Aureus*, Christiania 1878, S. XVII) kaufte sie 1678 in Venedig. Joh. Belsheim und der Bibliothekar Claes Annerstedt gaben mir freundlichst Nachricht über die Handschriften in Upsala, und Annerstedt förderte später meine persönliche Untersuchung der Handschriften in der hochherzigsten Weise. [Scr. 613.] G.31.März1891.

900: Upsala, Univ. 9, Sturtzenbecker.

13. od. 14. Jhd., 24×18, Perg, 288 Bl, 1 Sp (17×11), 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs mit Harm, Abs (*Mk* 23: 16, 9), Kan (bis *Lk* 1, 8), Lit, Anf, Syn, Men; ~ vor dem zweiten Teile eines durch die Zeile geteilten Wortes, Bild (Jo hat Strahlen und Hand; Proch fehlt); diese Hs hat Iota subser: *Evv*. A. Fr. Sturtzenbecker erhielt sie 1784 von einem griechischen Vorsteher und hinterliess sie der Bibliothek. [Scr. 614.] G.31.März1891.

901: (Ag 269 P 319) Upsala, Univ. 12, Bjoernstähl 2.

11. Jhd., 17×12,5, Perg, 328 Bl, 1 Sp (13×8), 31 Z; Kap-L, Unters, στίχ; Syn, Men; Euth; diese Hs hat wie *Evv* 900 Iota subser.: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He). Gehörte früher dem Upsala-Prof. I. Bjoernstähl. [Scr. 616.] G.1.2.Apr.1891.

902: Upsala, Univ. 13, Bjoernstähl 3.

12. Jhd., 16×12, Perg, 230 Bl, 1 Sp, (13×8), 24 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters: *Evv*; Bl. 4r Credo griechisch. Früher Björnstähl's 3 und von ihm 1784 der Bibliothek hinterlassen. [Scr. 615.] G.2.Apr.1891.

903: Kairo, Patriarch von Alexandrien 421.

1382, Papier: *Evv*. Geschrieben durch Theoleipetus in Damietta auf Kosten des Kyriakus Lektor τοῦ Δομηνίκου. Viktor Gardthausen sah sie, *Cat. cod. Gr. Sinait.* (s. unten, *Evv* 1185—1244), S. 258.

904: Kairo, Patriarch von Alex. 952.

1360, Papier: *Evv*. Geschrieben durch Theophylakt. Gardthausen (wie *Evv* 903) S. 260.

905—1140 sind auf dem Athos. Der Athener Professor Spyridion P. Lambros untersuchte alle ausser denen, die in der Laura, im Batopedi, und in S. Andreas sind und überliess mir freundlichst seine Notizen, während ich 1886 in Athen weilte. Er hat die Notizen seit der Zeit teilweise veröffentlicht, einen Teil im: *Kataλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἀγίου ὄρους Ἑλληνικῶν κωδίζων, τόμος α'*, μέρος α', Athen 1888, und *Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos*, Bd. 1, Cambridge 1895. Irre ich nicht, so unterscheidet Lambros häufig wenig genau zwischen *Evv* und *Evl*, zwischen *Apg* und *Apl*. Ich brachte sieben Tage auf dem Berge Athos zu und sah flüchtig einige wenige Bücher ein. Für die Handschriften im Batopedi-Kloster brauchte ich den Katalog in Paris, Nationalbibl. Suppl. Gr. 667. In der Laura sah ich 182 *Evv* und *Evl* und 50 *Apg* Brr *Apl*, untersuchte aber nur einige davon näher; damals waren die Hss in der Laura nicht numerirt.

905: Athos, S. Andreas A'.

12. Jhd., 28,2×19,4, Perg, 225 Bl, 1 Sp, 28 Z; Vorw Kosm, Kap, Aufs, Abs

(Mk 234), Kan, Lit, Syn, Men, Unters, Bild: *Evv*; Mt 16, 2, 3 obelisirt; 2 Bl am Anfang und 1 Bl am Ende enthalten theologisches. Ich untersuchte und nummerierte diese Handschr. am 24. Aug. 1886.

906: Athos, Andr. *E'*.

12. Jhd., 18,3×14,2, Perg, 164 Bl, 1 Sp, 29 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan), Lit, Unters, ἐξεδ, Verse, Bild: *Evv*. Gehörte früher dem Metropolitan-Patriarchen in ζωσσαντζ[α?]. G.24.Aug.1886.

907: Athos, Andr. *H'*.

14. Jhd., 22×15,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 26 Z; Vorw zu 4 Evv, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 239: 16, 20), (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Bild: *Evv*; Jo 8, 6 εὐρωσι statt ἔζωσι. G.24.Aug.1886.

908: Athos, Andr. *O'*.

13. Jhd., 21,2×14,3, Perg, 312 Bl(?), 1 Sp, 22 Z; Arg, Kap-L, Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*. G.24.Aug.1886.

909	206	916	216
910	207	917	217
911	211	918	218
912	Athos, Batopedi	Evv.	Athos, Batopedi
913	212	919	Evv.
914	213	920	219
915	214	921	220
	215		414

Die Nummern 44, 71, 121, 122, 165, 168, 372 im Batopedi enthalten Theophylakt, dem ohne Zweifel je nachdem der Text der Evv oder der Paul beigefügt wird. Ausserdem ist es leicht möglich, dass einige der Batopedi-Handschriften, die unten bei den Lesebüchern angeführt werden, Evv und nicht EYL enthalten.

922: (Ag 270 P 320 Ak 116) Athos, S. Gregorius 3.

1116, 14,2×10,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Unters wie *Δευν* (s. oben, Evv 566), στίχ, Verse: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; Ehebr obelisirt. Geschrieben durch Konstantius (sein Mönchsname; sein Name ζωσμυζός war Konstantinus). G.29.Aug.1886.

923: Athos, τοῦ ἡγονμένου des Gregor.-Klosters.

12. Jhd., 19,8×15,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 34 Z; Arg, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), (nicht Kan): *Evv*. G.29.Aug.1886.

924: Athos, S. Dionysius 4.

12. Jhd., 26×18,2, Perg, 356 Bl, 1 Sp, 21 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs, Kan, Unters, Bild (Joh Proch): *Evv*. G.28.Aug.1886.

925: Athos, Dionys. 5.

926: 14. Jhd., Oktav, Perg, Orn: *Evv*.

Athos, Dionys. 7.

927: 13. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. Nicephorus schrieb sie.

(Ag 271 P 321) Athos, Dionys. 8.

928: 1133, Oktav, Perg, 280 Bl; Karp, Kan-L, Syn, Men, Bild: *Evv Apg Br.* Theoktistus schrieb sie.

Athos, Dionys. 9.

929: 1305, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv*.

Athos, Dionys. 12.

930: 13. Jhd., Oktav, Perg; Kan-L, Bild (nicht Jo): *Evv*.

Athos, Dionys. 22.

931: 12. Jhd., Oktav, Perg, Bild: *Evv*; beschädigt am Ende.

(Evl 400) Athos, Dionys. 23.

932: 13. Jhd., Oktav, Perg; Kan-L, Bild: *Evv*. — Am Anfang und am Ende 2 Bl 6.(?) Jhd., 2 Sp: *Evl*.

- 932: Athos, Dionys. 24.
 13. Jhdt, Oktav, Perg; Bild; gr Buchst in Farbe: *Evv.*
- 933: Athos, Dionys. 25.
 12. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv.*
- 934: Athos, Dionys. 26.
 12. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv.*
 (Ag 272 P 322) Athos, Dionys. 27.
- 935: 13. Jhdt, Oktav, Perg; Syn u. Men zu Evl u. Apl: *Evv Apg Brr.*
- 936: Athos, Dionys. 28.
 12. Jhdt, Sedez, Perg: *Mt*; beschädigt am Anfang und am Ende.
- 937: Athos, Dionys. 29.
 11. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv*; beschädigt am Ende.
- 938: Athos, Dionys. 30.
 1319, Sedez, Perg; Syn, Men: *Evv.*
- 939: Athos, Dionys. 31.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Karp, Syn, Men: *Evv.*
- 940: Athos, Dionys. 32.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Syn, Men, Bild: *Evv*; beschädigt am Ende Jo.
 (Ag 273 P 323) Athos, Dionys. 33.
- 941: 13. Jhdt, Sedez, Perg, sehr kleine Buchstaben; Karp, Kan-L, Syn, Men,
 Bild: *Evv Apg* (*Kath?*) *Paul Psalmen.*
- 942: Athos, Dionys. 34.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Kan-L, Bild: *Evv.*
- 943: Athos, Dionys. 35.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Karp, Kan-L, Bild: *Evv.*
- 944: Athos, Dionys. 36.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Kan-L, Bild: *Evv.*
 (Ag 274 P 324) Athos, Dionys. 37.
- 945: Athos, Dionys. 37.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Karp, Kan-L, Syn, Men: *Evv Apg Brr.* Thomas
 schrieb sie im Kloster *τοῦ εὐεργέτιδος*.
- 946: Athos, Dionys. 38.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Karp, Kan-L, Bild: *Evv.*
- 947: Athos, Dionys. 39.
 13. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv*; beschädigt am Ende.
- 948: Athos, Dionys. 40.
 10. Jhdt, Sedez, Perg, Bild: *Evv.*
- 949: Athos, Dionys. 64.
 13. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv* mit Komm Thphyl; 3 letzte Bl beschädigt.
- 950: Athos, Dionys. 67.
 12. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv*; beschdgt am Anf u. am Ende; fängt Mk 5 an.
- 951: Athos, Dionys. 80.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Karp, Vorw, Kap-L, Syn, Men, Verse, Bild: *Evv*
 mit Komm; Erklärung der hebräischen Wörter und einiges über die Jungfrau.
- 952: Athos, Dionys. 310.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Syn. Men: *Evv.*
- 953: Athos, Dionys. 311.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv*; ἐγράψῃ δι' ἔξοδου καὶ κόπον
 π Σωφρονίου ἀπὸ τὴν ιερᾶν καὶ ἀγίαν (μονῆν) τοῦ Κοντλουμοναοῦ.
- 954: Athos, Dionys. 312.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv*; am Ende einige Lesestücke
 aus Apl, εὐχαῖ, Homil. Geschrieben durch Longinus.

- 955: Athos, Dionys. 313.
 15. Jhdt, Oktav, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
 (Ag 275) Athos, Dionys. 314.
- 956: 17. Jhdt, Oktav, Perg; Vorw Chrys zu 4 *Evv*; Sophr u. Doroth Leben der Apostel; Vorw Thphyl, Kap-L: *Evv Apg* (Apg nur 5 Bl).
 Athos, Dionys. 315.
- 957: 16. Jhdt, Oktav, Perg; Kap-L, Syn, Men, Bild: *Evv*; beschdgt am Ende.
 Athos, Dionys. 316.
- 958: 15. Jhdt, Oktav, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
 (Ag 276 P 325) Athos, Dionys. 317.
- 959: 1331, Oktav, Perg; Vorw, Kap-L, Syn, Men: *Evv Apg Brr*; am Ende 12 Bl
τροπαίων.
- 960: Athos, Dionys. 318.
 14. Jhdt, Oktav, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
- 961: Athos, Dionys. 319.
 15. Jhdt, Oktav, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
- 962: Athos, Dionys. 320.
 1498, Oktav, Perg: *Evv.*
- 963: Athos, Dionys. 321.
 1636, Oktav, Perg; Vorw wie in Evv 956, Kap-L: *Evv.* Kuriakos schrieb sie.
 Athos, Docheiari 7.
- 964: 13. Jhdt, Fol, Perg: *Evv* mit Komm; mut am Ende.
 Athos, Docheiari 21.
- 965: 12. Jhdt, Quart, Perg, 255 Bl; Syn, Men: *Evv.*
- 966: Athos, Docheiari 22.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 967: Athos, Docheiari 30.
 13. Jhdt, Oktav, Perg: *Lk 6, 7—Joh*; mut am Ende.
 Athos, Docheiari 35.
- 968: Athos, Docheiari 39.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp; Syn, Men: *Evv.*
- 969: Athos, Docheiari 39.
 14. Jhdt, Oktav, Perg; grsste Behst u. Orn in Farbe, Bild: *Evv*; bschdgt am Ende.
- 970: Athos, Docheiari 42.
 13. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv* mit Komm Thphyl; am Ende Synoden, Kanones, u. s. w.
- 971: Athos, Docheiari 46.
 13. Jhdt, Oktav, Perg; Vorw, Syn, Men: *Evv.*
- 972: Athos, Docheiari 49.
 13. Jhdt, Oktav, Perg; Karp, rote Bild: *Evv.*
- 973: Athos, Docheiari 51.
 12. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv.* Am Anfang einiges aus Chrys.
- 974: Athos, Docheiari 52.
 12. Jhdt, Oktav, Perg; Bild Mt Lk: *Evv.*
- 975: Athos, Docheiari 55.
 13. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv.* Am Ende einige Lesestücke aus Apl.
- 976: Athos, Docheiari 56.
 12. Jhdt, Sedez, Perg; Bild: *Evv*; mut am Anfg.
- 977: Athos, Docheiari 59.
 14. Jhdt, Sedez, Perg: *Lk Joh.* Geschrieben durch Georg.
- 978: Athos, Docheiari 76.
 1361, Fol, Papier: *Evv* mit Komm wie in Evv 964. Von der Hand Gabriel's
ἀλιτρού καὶ τάχα φάσενδύτου.

- 979:** Athos, Docheiari 142.
 17. Jhdt, Oktav, Papier; Syn, Men: *Evv.*
980: Athos, Esphigmeni 25.
 12. Jhdt, Quart, Perg, 273 Bl, 2 Sp, gr Bchst rot; Karp, Kan-L, Syn, Men: *Evv.*
981: Athos, Esphigmeni 26.
 14. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*; mut am Anf u. am Ende; der Anf durch Nässe beschädgt.
982: Athos, Esphigmeni 27.
 1311, Quart, Perg überschrieben, 175 Bl; Karp, Syn, Men, Bild: *Evv*. Ge-schrieben durch Theodor auf Wunsch des Barnabas. Frühere Schrift 6.(9.?)Jhdt: *Evel.*
983: Athos, Esphigmeni 29.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp: *Evv.*
984: Athos, Esphigmeni 30.
 14. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv.*
985: Athos, Esphigmeni 31.
 12. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv*; mut am Anfg u. Ende.
 (Ag 277 P 326 Ak 117) Athos, Esphigmeni 186.
986: 14. Jhdt, Oktav, Papier; Syn, Men: *Evv Apg Brr Apok*; Bl 1 Mt fehlt.
 Athos, Zographi 4.
987: 12. Jhdt, Oktav, Perg, 176 (476?) Bl: *Evv*. Blätter am Anf und Ende im 14. Jhdt ersetzt.
 Athos, Zographi 14.
988: 1674, Oktav, Papier: *Evv*. Ein Mönch Theoklitus schrieb sie.
989: Athos, Iwiron 2.
 12. Jhdt, 34,6×26,6, Perg, 265 Bl, 1 Sp, Txt 18 Komm 47 Z; Kan-L zweimal, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9), Kan, Bild: *Evv*; Ehebr fehlte aber neu Hd schrieb es an den Rand. G.25.Aug.1886.
 Athos, Iwiron 5.
990: 14. Jhdt, 23,3×18, Perg, 460 Bl, 1 Sp, 18 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), 36 Bilder ($\tau\varsigma$ nackt): *Evv*. — 2 Bl: 15. Jhdt: *Apl.* G.25.Aug.1886.
 Athos, Iwiron 7.
991: 11. Jhdt, 26,2×20,5, Perg, 214 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Vorw Kosm. Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, Syn, Men, Unters, $\delta\xi\sigma\delta$, mut u. Bl verwirrt: *Evv*; Lk 22, 43. 44 fehlt. G.25.Aug.1886.
 Athos, Iwiron 9.
992: 13. Jhdt, 20,2×14,2, Perg, 232 Bl; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs, (nicht Kan), Lit, Bild: *Evv*; Jo 8, 8 $\epsilon\nu\rho\varsigma \epsilon\nu\alpha\sigma\tau\sigma\tau\sigma$ $\alpha\nu\tau\alpha\omega\tau\tau\tau$ $\tau\alpha\varsigma \epsilon\nu\alpha\sigma\tau\tau\varsigma$ (9) $o\iota \delta\bar{\iota} \alpha\nu\gamma\alpha\omega\sigma\kappa\sigma\tau\tau\varsigma$ zai. G.25.Aug.1886.
993: Athos, Iwiron 18.
 12. Jhdt, 26×19,5, Perg, 98 Bl, 2 Sp, 38 Z: *Joh* mit Komm Thphyl; es fehlt 1, 1—3, 13; 21, 24. 25. G.25.Aug.1886.
 Athos, Iwiron 19.
994: 10. Jhdt, 28,4×21,8, Perg, 246 Bl, 1 Sp, 36 Z; Kap-L, (Abs, Kan sp Hd), mut und Bl versetzt; wegen des Unzialtextes dürfte diese Handschrift wie Xevv (vgl auch Evv 309, 314) unter den Unzialen stehen: *Mt Joh* mit Komm; *Mt 1, 1—2, 19* *Jo 21, 23—25* und vielleicht anderes fehlt. *Mt 16, 2. 3* fehlte aber sp Hd schrieb es an den Rand. G.25.Aug.1886.
995: Athos, Iwiron 21.
 14. Jhdt, 27,1×19,7, Perg, 291(?) Bl, 1 Sp, 20 Z; das erste Blatt jedes Evangeliums rot; Karp, Kan-L, Kap-L, Abs (Mt 234: 16, 9), Kan, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*. G.25.Aug.1886.

- 996:** (Ag 278 P 327) Athos, Iwiron 28.
 14. Jhdt, 20,6><15,4, Perg, 268 Bl, 1 Sp, 30 Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Syn: *Apg Paul (Phm He) Kath Evv.* G.25.Aug.1886.
- 997:** (Ag 279 P 328) Athos, Iwiron 29.
 13. Jhdt, 20,2><14, Perg, 354 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Evv Apg Kath Paul (Phm He)* G.25.Aug.1886.
- 998:** Athos, Iwiron 30.
 12. Jhdt, 20><14,4, Perg, 215 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, K-Aufs, Abs, Kan, Lit, Anf, Syn, Men: *Evv*; mut am Ende Mt Anfg Mk Ende Lk Anf. Jo. G.25.Aug.1886.
- 999:** (Ag 280 P 329) Athos, Iwiron 31.
 14. Jhdt, 23,5><16,6, Perg, 260 Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw, Kap-L, Kap, A-Abs, (nicht Kan), Lit, Anf, Syn, Men: *Evv Apg Kath Paul (Phm He).* G.25.Aug.1886.
- 1000:** Athos, Iwiron 32.
 13. Jhdt, 22><17,2, Perg, 280 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 241: 16, 20), (nicht Kan), Syn, Men: *Evv*; sp Hd ersetzte vieles. G.25.Aug.1886.
- 1001:** Athos, Iwiron 33.
 13. Jhdt, 23,4><17,7, Perg, 273 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Kap, Aufs, (Mk 233: 16, 8), Kan, Bild, Verse: *Evv*; Jo 8, 8 ἐνός ἔκ. αὐτ. τ. ἀμαρ. Von de Hand des χωρικογράφου Hyacinthus. G.25.Aug.1886.
- 1002:** Athos, Iwiron 51.
 14. Jhdt, Oktav, Perg, 219 Bl; Syn, Men: *Evv.* Das Kloster erhielt sie 1863.
- 1003:** (Ag 281 P 330) Athos, Iwiron 52.
 12. Jhdt, Oktav, Perg, 305 Bl; Syn, Men: *Evv Apg Brr.*
- 1004:** Athos, Iwiron 53.
 1291, Oktav, Perg überschrieben, 191 Bl: *Evv.* Ein Mönch Theophylaktschrieb.
- 1005:** Athos, Iwiron 55.
 14. Jhdt, Oktav, Perg, 227 Bl; Bild: *Evv.*
- 1006:** Athos, Iwiron 56.
 11. Jhdt, Oktav, Perg, 221 Bl; Karp, Kan-L, Vorw Kosm, Bild: *Evv*.
- 1007:** Athos, Iwiron 59.
 12. Jhdt, Oktav, Perg, 294 Bl; Vorw Kosm: *Evv.*
- 1008:** Athos, Iwiron 61.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, 144 Bl, 2 Sp'; Kan-L, Bild: *Evv.*
- 1009:** Athos, Iwiron 63.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, 230 Bl; Syn, Men: *Evv.*
- 1010:** Athos, Iwiron 66.
 12. Jhdt, Oktav, Perg, 187 Bl; Syn, Men: *Evv.*
- 1011:** Athos, Iwiron 67.
 1263, Oktav, Perg, 150 Bl: *Evv*; sp Hd ersetzte viele Papierblätter.
- 1012:** Athos, Iwiron 68.
 11. Jhdt, Oktav, Perg, 237 Bl: *Evv.*
- 1013:** Athos, Iwiron 69.
 12. Jhdt, Oktav, Perg, 295 Bl: *Evv*; mut Anfg u. Ende.
- 1014:** Athos, Iwiron 72.
 11. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv.* Im Einband ein Bl kirchliches.
- 1015:** Athos, Iwiron 75.
 13. Jhdt, Sederz, Perg, Bild: *Evv.* Blätter am Anfg u. Ende aus lichen Büchern 4.(?) Jhdt.
- 1016:** Athos, Iwiron 371.
 13. Jhdt, Quart, Perg, 627 Bl; Kap-L, Kap: *Lk* mit Komm des N Bl. 410—627 Papier vom J. 1576 aus der Hand des Parthenius τοῦ καὶ Ph

- 1017:** Athos, Iviron 548.
5. Jhd., Oktav Papier; Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 1018:** Athos, Iviron 549.
15. Jhd., Oktav Papier: *Evv.*
- 1019:** Athos, Iviron 550.
14. Jhd., Oktav Papier: *Evv*; mut Anfg u. Ende.
- 1020:** Athos, Iviron 552.
14. Jhd., Quart, Papier; Syn, Men: *Evv.*
- 1021:** Athos, Iviron 599.
13. Jhd., Quart, Perg: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 1022:** Athos, Iviron 607.
1263, Sedez, Papier: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 1023:** Athos, Iviron 608.
1336, Sedez, Papier; Syn, Men: *Evv.* Nikolaus schrieb sie.
- 1024:** Athos, Iviron 610.
17 Jhd., Sedez, Papier; Syn, Men: *Evv.*
- 1025:** Athos, Iviron 636.
13. Jhd., Quart, Perg; Syn, Men: *Evv.*
- 1026:** Athos, Iviron 641.
14. Jhd., Oktav, Perg; Bild Mk Jo: *Evv.*
- 1027:** Athos, Iviron 647.
1492, Oktav Papier, 449 Bl: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 1028:** Athos, Iviron 655.
11. Jhd., Quart, Perg; Vorw, Kap-L: *Evv* mit Komm; es fehlt Mt 1, 1—4, 24: mut am Ende.
- 1029:** Athos, Iviron 671.
14. Jhd., Oktav, Papier; Vorw, Kap-L, Verse, (Syn, Men?): *Evv* mit Komm Thphyl.
- 1030:** Athos, Iviron 809.
1518, Oktav Papier: *Evv Psalmen*; enthält viel liturgisches.
- 1031:** Athos, Iviron 871.
13. Jhd., Oktav, Perg, Syn, Men: *Lk Joh*; mut Anfg u. Ende.
- 1032:** Athos, Karakalla 19.
14. Jhd., Quart, Perg: *Evv.*
- 1033:** Athos, Karakalla 20.
14. Jhd., Oktav Perg; Karp, Kan-L, Vorw Kosm, Syn, Men: *Evv.*
- 1034:** Athos, Karakalla 31.
13. Jhd., Oktav, Perg: Kap-L, Orn, Bild, erste Seite eines jeden Evangeliums gold: *Evv.*
- 1035:** Athos, Karakalla 34.
13. Jhd., Oktav, Perg: *Evv.* Vier Blatt liturgisches am Anfg u. Ende.
- 1036:** Athos, Karakalla 35.
14. Jhd., Sedez, Perg: Syn, Men: *Evv.*
- 1037:** Athos, Karakalla 36.
14. Jhd., Sedez, Perg; Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 1038:** Athos, Karakalla 37.
14. Jhd., Sedez, Perg, Bild: *Evv.*
- 1039:** Athos, Karakalla 1.
14. Jhd., Quart, Papier, 2 Sp; Syn, Men: *Evv.*
(Ag 282 P 33 A hos, Karakalla 121.)
- 1040:** Athos, Karakalla 1.
14. Jhd., Quart, Papier; Kan-L, Vorw, Syn, Men: *Evv Apg Paul (Kath?).*

- 1041:** Athos, Karakalla 128.
1293, Quart, Papier; Kan-L: *Evv.* Ein Mönch Cyril schrieb sie.
- 1042:** Athos, Karakalla 198.
14. Jhdt, Sedez, Papier: *Evv.* Ein Mönch Sophronius schrieb sie.
- 1043:** *Athos Konstamoniti* 1.
14. Jhdt, Fol, Papier: *Mt Joh* mit Komm Thphyl (Text ganz?).
- 1044:** Athos, Konstamoniti 61.
16. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*; mut.
- 1045a:** Athos, Konstamoniti 105.
11. Jhdt, Sedez, Perg, Bild: *Evv*; mut Anfg u. Ende.
- 1045b:** Athos, Konstamoniti 106.
13. Jhdt, Sedez, Perg: *Lk Joh*; mut.
- 1046:** *Athos, Kutlumusi* 67.
12. Jhdt, Oktav, Perg, 141 Bl; Syn, Men: *Evv.*
- 1047:** Athos, Kutlumusi 68.
13. Jhdt, Oktav, Perg, 185 Bl, 2 Sp: *Evv*; sp Hd ersetzte Papierblätter 2—34. 155—183.
- 1048:** Athos, Kutlumusi 69.
12. Jhdt, Oktav, Perg, 267 Bl; derbe Bild: *Evv.* Alexius ὁ Χρυσόποντος ἀπὸ τῆν Ἀδριανούπολιν schenkte sie dem Kloster.
- 1049:** Athos, Kutlumusi 70.
12. Jhdt, Oktav, Perg, 203 Bl; Karp, Kan-L, Bild: *Evv.*
- 1050:** Athos, Kutlumusi 71.
1268, Oktav, Perg, 232 Bl: *Evv.* Aus der Hand eines Mönchs χωρίζογχάρου Joseph auf Wunsch des Mönchs Ignatius.
- 1051:** Athos, Kutlumusi 72.
12. Jhdt, Oktav, Perg, 295 Bl: *Evv.*
- 1052:** Athos, Kutlumusi 73.
13. Jhdt, Oktav, Perg, 267 Bl: *Evv*; sp Hd ersetzte Papierblätter 1—12. 247—267.
- 1053:** Athos, Kutlumusi 74.
14. Jhdt, Oktav, Perg, 218 Bl; Kan-L, derbe Orn: *Evv*; sp Hd ersetzte Papierblätter 157—180. 208. 209.
- 1054:** Athos, Kutlumusi 75.
12. Jhdt, Sedez, Perg, 351 Bl: *Evv.* Ein Mönch Sophronius ersetzte 1622 Papierblätter 1—61. 250—351.
- 1055:** Athos, Kutlumusi 76.
11. Jhdt, Sedez, Perg, 190 Bl: *Evv*; mut Anfg u. Ende.
- 1056:** Athos, Kutlumusi 77.
11. Jhdt, Sedez, Perg, 353 Bl, Bild: *Evv.* Ein Papa [Pfarrer] Germanus brachte sie ἀπὸ τῆν Ἡράκλειαν.
- 1057:** Athos, Kutlumusi 78.
13. Jhdt, Sedez, Perg, 201 Bl, in sehr kleinen Buchstaben: *Evv.*
(Ag 283 P 332) Athos, Kutlumusi 90a.
- 1058:** Athos, Kutlumusi 79.
11. Jhdt, Oktav, Perg, 294 Bl, verblasste Bild, Orn überall ausgeschnitten: *Evv Apg Br.*
- 1059:** Athos, Kutlumusi 278.
14. Jhdt, Oktav, Papier; Syn, Men: *Evv.*
- 1060:** Athos, Kutlumusi 281.
15. Jhdt, Oktav, Papier; Kap-L: *Evv*(?).
- 1061:** Athos, Kutlumusi 283.
1362, Oktav, Papier; Kap-L, Syn, Men, Bild: *Evv*(?).

- 1062:** Athos, Kutlumusi 284.
14. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv.*
- 1063:** Athos, Kutlumusi 285.
1674, Quart, Papier, 2 Sp: *Evv.*
- 1064:** Athos, Kutlumusi 286.
18. Jhdt, Quart, Papier, Bild: *Evv.*
- 1065:** Athos, Kutlumusi 287.
16. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp; Syn, Men: *Evv.*
- 1066:** Athos, Kutlumusi 288.
1583, Quart, Papier, 2 Sp: *Evv.*
- 1067:** Athos, Kutlumusi 289.
1562, Quart, Papier: *Evv.*
- 1068:** Athos, Kutlumusi 290.
1562, Quart, Papier, 2 Sp; Bild: *Evv.*
- 1069:** Athos, Kutlumusi 291.
1576, Quart(?), Papier, 2 Sp; Bild: *Evv.*
- 1070:** Athos, Kutlumusi 293.
1597, Fol, Papier(?); Bild: *Evv.* Von der Hand eines Mönchs Mattheaeus aus Παγωνιανῆς τῆς Ἡπείρου in Moskau geschrieben, vgl *Evv* 1115.
Athos, Laura.
- 1071:** 12. Jhdt, 28,3><19,5, Perg, 2 Sp, 26. 27 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 234: 16, 9) Kan, Syn, Men, Unters wie *Evv*, *στίχ*, Bild: *Evv*; Lk 22, 43. 44 fehlte, wurde aber durch sp Hd an den Rand geschrieben; Jo 8, 6 κάτω κεντρώς τῷ δαστύλῳ κατέγραψεν; 8, 9 ἐκαστος δὲ τῶν λονδαλῶν ἐξήρχετο ἀρξάμενος ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων ὥστε πάντας ἐξελθεῖν; und vieles andere. In Kalabrien, glaub' ich, geschrieben, durch zwei Hände, teilweise in Neritinischer Schrift. Vgl K. Lake, der diese Hdschr im J. 1899 untersuchte, *Journal of theological studies*, Bd. 1, Hft. 3, London Apr. 1900, S. 441—445.
(Ag 284 P 333 Ak 118) *Athos, Laura.*
- 1072:** 14. Jhdt, 29,3><22,3, Perg, 2 Sp, 29 Z; Arg, Kap-L mit Harm, Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf, *ἀναγν*, Syn, Men, Unters, *ἐξεδ*, *στίχ*: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; Ehebr obelisirt. G.27.Aug.1886.
- (Ag 285) *Athos, Laura.*
- 1073:** 10. Jhdt, 22><17, Perg, 1 Sp, 23 Z: *Evv Apg*; Mt 16, 2. 3 fehlte, wurde aber durch sp Hd an den Rand geschrieben; Ehebr fehlt; am Ende Chrys über Judas(?) und Greg über *πάσχα*. G.27.Aug.1886.
- Athos, Laura.*
- 1074:** 11. Jhdt, 12,3><11,2, Perg, 200 Bl, 1 Sp, 26 Z; Abs, Harm am unteren Rande: *Evv*; Mt 16, 2. 3 fehlt. G.27.Aug.1886.
- (Ag 286 P 334 Ak 119) *Athos, Laura.*
- 1075:** 14. Jhdt, 29,1><21,6, Papier, 1 Sp, 28 Z: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* G.27.Aug.1886.
- Athos, Laura.*
- 1076:** 10. Jhdt, 16,2><12,4, Perg, 1 Sp, 22 Z: *Evv*; Mt 16, 2. 3 fehlt; Ehebr am Ende Jo mit Bemerkung: εὐρηται καὶ ἔτερα ἐν δραχαῖς ἀντιγράφοις. ἀπερ συριδόμεν γράψαι πρὸς τὸ τέλει τοῦ αὐτοῦ εὐαγγελίου ἡ ἑστιν τάδε, vgl *Evv* 1078. G.27.Aug.1886.
- Athos, Laura.*
- 1077:** 10. Jhdt, 17,5><12,3, Perg, 1 Sp: *Evv*; Lk 22, 43. 44 obelisirt; Ehebr fehlt. G.27.Aug.1886.
- Athos, Laura.*
- 1078:** 10. Jhdt, 19,1><14, Perg, 1 Sp, 23 Z; Komm abgeschnitten: *Evv*; Mt 16, 2. 3

fehlt; Ehebr am Ende, mit derselben Bemerkung wie in Evv 1076, nur τῶς statt τὸς und εὐαγγελιστοῦ statt -λον. G.27.Aug.1886.

- 1079:** *Athos, Laura.*
10. Jhd., 20×14, Perg, 1 Sp, 24 Z: *Evv*; Lk 22, 43. 44 und Jo 5, 3. 4 o. sirt. G.27.Aug.1886.

1080: *Athos, Laura.*
9. od. 10. Jhd., 19,5×13,5. Perg, 1 Sp, 16 Z; Kap, Aufs, Abs, Kan auf derselben Linie, Bild: *Evv*; Mt 16, 2. 3 fehlte, aber sp Hd schrieb es an den un-~~ten~~ Rand; Ehebr fehlt. G.27.Aug.1886.

1081: *Athos, Xeropotami* 103.
12. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1082: *Athos, Xeropotami* 105.
14. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1083: *Athos, Xeropotami* 107.
12. Jhd., Sedez, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1084: *Athos, Xeropotami* 108.
14. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1085: *Athos, Xeropotami* 115.
12. Jhd., Quart, Perg, gr Bchst gold; Schrift gross, Bild: *Evv*. Ein Mönch Kallinikus kaufte sie 1557 von den Türken und schenkte sie dem Kloster. G. 29.Aug.1886.

1086: *Athos, Xeropotami* 123.
1648, Quart, Papier: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1087: *Athos, Xeropotami* 200.
13. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1088: *Athos, Xeropotami* 205.
16. Jhd., Sedez, Papier: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1089: *Athos, Xeropotami* 221.
14. Jhd (Heinrich Brockhaus sagt, zweifellos mit Recht, 1329). Oktav. Bild Lk: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1090: *Athos, Xeropotami* in der Kirche.
12(?). Jhd., Oktav, Perg: *Evv*. G.29.Aug.1886.

1091: *Athos, Pantaleemon XXV.*
13. Jhd., 23,8×18,3, Perg, 189 Bl, 2 Sp, 30 Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Kan-Aufs, Abs (Mk 237: 16, 14), Kan, Lit, Anf, Syn, Men, Bild (Hand Joh Proch): *Evv*. G.23.Aug.1886.

1092: *Athos, Pantaleemon XXVI.*
14. Jhd., 26,6×18,2, Perg, 250 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kap-L mit Harm, Kan-Aufs, Lit, Anf, ἀράγη, Syn, Men, Unters, ἔξεδ, στίχ, Verse: *Evv*; enthält διάπομπα aus Apl; Ehebr obelisiert durch sp Hd. G.23.Aug.1886.

1093: *Athos, Pantaleemon XXVIII.*
1302, 24,3×17,3. Perg, 190 Bl, 1 Sp, 24 Z; Kap, Aufs, (Abs sp Hd), Unter-~~teile~~ Bild: *Evv*; Mt 16, 2. 3 om ἵνοκραται und liest οὐ διαχρίνετε. Michael uoggealt schrieb sie. G.23.Aug.1886.

1094: (Ag 287 P 335 Ak 120) *Athos, Pantaleemon XXIX.*
14. Jhd., 22×16,3, Perg, 272 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, Kosm, Kap-L, Kap-Aufs, Abs (Mk 232: 16, 6), Kan, Lit, Men, Apl, Unters, στίχ: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*: Bl. 118—126 Vorw zu Ag KP; Mt 1, 1—9, 34 fehlt. G.23.Aug.1886.

1095: *Athos, Paul* 4.
14. Jhd., 20×14,6, Perg, 1 Sp, 22 Bl: Arg, Kap-L, Lit, Anf, ἀράγη, Syn, Men, Unters: *Evv*. G.28.Aug.1886.

1096: *Athos, Paul 5.*

13. Jhd., 18,3×13, Perg, 1 Sp, 34 Z; Kap, Aufs, Abs (Mk 233: 16, 7 Ende), (nicht Kan): *Evv.* Am Ende ein Bl aus Evl: 2 Sp, 25 Z: Mt σαββ ιγ'—ιδ'. G. 28.Aug.1886.

1097: *Athos, Protati 41.*

10. Jhd., Oktav, Perg, 1 Sp; derbe Bild: *Evv.* Am Ende ein Blatt: 10. Jhd.: theologisches.

1098—1109 waren einst im Kloster Simopetra auf dem Athos. Der Brand des Klosters, im Jahre 1891, soll die Bibliothek vernichtet haben, doch lasse ich die Handschriften vorläufig stehen, für den Fall dass die eine oder die andere gerettet wurde. Ich habe sie flüchtig gesehen.

1098: *Athos, Simopetra 25.*

12. Jhd., Quart, Perg: *Joh* mit Komm; es fehlt Jo 1, 1. 2. G.29.Aug.1886.
Athos, Simopetra 26.

1099: 12. Jhd., Quart, Perg; Karp, Kan-L, Syn, Men: *Evv;* Ehebr obelisirt. G.

28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 29.

1100: 10. Jhd., Oktav, Perg; Karp, Kan-L: *Evv;* Mt 16, 3 om ἐποκριτατ; Ehebr fehlt. G.28.Aug.1886.

Athos, Simopetra (34?).

1101: 1276, Oktav, Perg, 2 Sp, Bild: *Evv.* Auf Wunsch des Mönchs Kallistus durch die Hand Simeon's Presbyters und πρωτεψίκου τῆς ἀγιοτάτης μητροπόλεως Κρόδον Καλανδρ. geschrieben.

Athos, Simopetra 38.

1102: 13. Jhd., Oktav, Perg: *Evv.* Von der Hand eines Mönchs Νικονος. G. 28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 39.

11. Jhd., Oktav, Perg: *Evv;* mut am Anfg. G.28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 40.

1104: 14. Jhd., Sedez, Perg, Syn, Men: *Evv.* G.28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 41.

1105: 13. Jhd., Sedez, Perg; (Syn, Men 15. Jhd.), Bild Mt Mk: *Evv.* G.28.Aug.1886.
Athos, Simopetra 63.

1106: 1321, Quart, Papier; Syn, Men: *Evv.* G.28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 145.

1107: 1571, Oktav, Papier; Syn, Men: *Evv.* G.28.Aug.1886.

Athos, Simopetra 146.

1108: 14. Jhd., Oktav, Papier: *Evv;* mut Anfg Ende. G.28.Aug.1886.

1109: Athos, Simopetra 147.

14. Jhd., Oktav, Papier: *Evv.* G.28.Aug.1886.

1110: Athos, Stauroniketa 43.

11. Jhd., Quart, Perg, 298 Bl, 2 Sp (13×4,5); Kan-L, Bild: *Evv.*

Athos, Stauroniketa 53.

1111: 14. Jhd., Quart, Perg, 308 Bl; Bild: *Evv.*

Athos, Stauroniketa 54.

1112: 13. Jhd., Quart, Perg, 31 Bl: *Lk* mit Komm; mut Anfg Ende.

Athos, Stauroniketa 56.

1113: 13. Jhd., Oktav, Perg; Karp, Kan-L, (Syn sp Hd), Bild: *Evv.*

Athos, Stauroniketa 70.

1114: 14. Jhd., Quart, Papier; Kan-L, Vorw Thphyl: *Evv.*

Gregory, Textkritik.

- 1115:** Leer: s. unten Evl 1054.
1116: Athos, Stauroniketa 127.
1117: 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*; mut Anf Ende.
 Athos, Philothei 5.
1118: 14. Jhdt, Quart, Perg; Syn, Men, Bild: *Evv*.
 Athos, Philothei 21.
1119: 12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp; Kan-L, Syn, Men: *Evv*.
 Athos, Philothei 22.
1120: 14. Jhdt, Quart, Perg: *Evv*; mut Anfg Ende.
 Athos, Philothei 33.
1121: 10. Jhdt, Quart, Perg; Bild Mk: *Evv*; mut Ende.
 Athos, Philothei 39.
1122: 1304, Oktav, Perg; Karp, Kan-L: *Evv*.
 Athos, Philothei 41.
1123: 13. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv*; enthält Osterrechnung. Ein Vor-leser Johannes schrieb sie.
 Athos, Philothei 44.
1124: 11. Jhdt, Oktav, Perg; Vorw Kosm, (Men sp Hd): *Evv*; enthält chronologisches aus Hipp.
 Athos, Philothei 45.
1125: 12. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv*; am Ende einiges theologische.
 Athos, Philothei 46.
1126: 13. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv*.
 Athos, Philothei 47.
1127: 12. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv*.
 Athos, Philothei 48.
1128: 12. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv*; mut Anfg Ende.
 Athos, Philothei 51.
1129: 13. Jhdt, Sedez, Perg: *Evv*; mut Anfg Ende.
 Athos, Philothei 53.
1130: 15. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp; — erster Teil: *Evv* mit Komm; es fe
Mt 1, 1—5, 10; — zweiter Teil: Greg; theologisches.
 Athos, Philothei 68.
1131: Athos, Philothei 71.
 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*; einige Blätter im 17. Jhdt ersetzt.
1132: Athos, Philothei 72.
1133: 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*.
 Athos, Philothei 74.
1134: 14. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*; mut Ende.
 Athos, Philothei 77.
1135: 1671, Oktav, Papier: *Evv*.
 Athos, Philothei 78.
1136: 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Evv*; sp Hd ersetzte den Anfang; mut Ende.
 Athos, Philothei 80.
1137: 1337, Oktav, Papier; Syn, Men: *Evv*.
 Athos, Philothei 86.
1138: 13. Jhdt, Quart, Papier, Text rot Komm schw: *Evv* mit Komm Thphyl;
 mut Anfg. Ein Armenier Johannes kaufte sie 1554.
Athos, Chiliantari 5.
1139: 12. Jhdt, Oktav, Perg: *Evv*. Ein Mönch Theodosius schrieb sie.

- 1139:** Athos, Chiliantari 19.
18. Jhd., Oktav, Papier: *Evv.* Früher des Melchisedek Letenaki aus Kreta.
- [1140:]** Athos, Chiliantari 105 im Schatz in der Kirche, scheint Evl zu sein.]
Berat, beim Erzbischof.
- 1141:** 11. Jhd., 21×16, Perg, 255 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kan-L, Kap, Abs, Kan, Bild: *Evv.* Pierre Batifol (wie oben, S. 94, Anm. 2), S. 12, Nr. XI.
- 1142:** Berat, in der Mangalemina-Kirche.
12. Jhd., Quart, Perg, 260 Bl; Kan-L, Kap, Abs, Kan, (Syn sp Hd), Bild: *Evv.* Johannes (als Mönch Kallinikus) der Oheim des Theodor Laskar schenkte sie [τῇ μονῇ τῇ ἐλεούσῃ]. Heute in der Vorstadtkirche Mangalemina τῆς κοιμήσεως τῆς παναγίας. Batifol (wie *Evv* 1141), S. 12, 13, Nr. XII, und S. 36.
- 1143:** Berat, in der Kirche τὸν εὐαγγελισμοῦ.
10. Jhd., 24×19, Purpurberg, 413 Bl, 1 Sp, 17 Z; goldene Schrift; Kap-L, Kap, Abs, Kan, Bild: *Evv.* Batifol (wie *Evv* 1141), S. 15, 16 mit Nachbildung. Vgl. *Evv* 565.
- 1144:** Chalke, Dreieinigkeits-Kloster 11 u. 12: jedes *Evv.* — 1144—1147 werden
- 1145:** von Scr.-Miller unter *Evv* 727, 728, 731, 733 erwähnt; es entzieht sich meiner Kenntniss, ob Miller Recht hat, die Hss der Handelsschule mit denen des Klosters zu verbinden. Gut wäre es jedenfalls, wenn die Handelsschule ihre Hss der theologischen Schule im Kloster schenkte.
- 1146:** Chalke, Handelsschule 8: *Evv.*
- 1147:** Chalke, Handelsschule 27.
1370, Fol, Perg, 1 Sp; Kap-L, Lit, Anf, *ἀράγη*, Syn, Men: *Evv.* Joasaph schrieb sie. G.3.Sept.1886.
- 1148:** Chalke, Hand.-Sch. 95.
13. Jhd., Quart, Perg, 1 Sp, Bild: *Evv.* [Scr. 734.] G.3.Sept.1886.
- 1149:** (Ag 288 P 336) Chalke, Hand.-Sch. 133.
13. Jhd., Quart, Perg, 1 Sp: *Psalmen Evv Apg Kath Paul* (Phm He). [Scr. 735.] G.3.Sept.1886.

1150—1155: Zu den Handschriften in diesem Kloster vergleiche Papadopulus-Kerameus (wie unten, *Evv* 1311), Bd. 4; leider hat er bis jetzt etwa vierhundert der Hss nicht aufzeichnen können.

- 1150:** Konstantinopel, Kloster des heiligen Grabes 227: Perg: *Evv* mit Komm.
- 1151:** Konstantinopel, heil. Grab. 417: Papier, Bild: *Evv.*
- 1152:** Konstant. heil. Grab. 419.
1133, Perg, Bild: *Evv.* Nikolaus schrieb sie.
- 1153:** Konstant. heil. Grab. 435.
13. Jhd., Perg: *Evv* mit Komm Thphyl.
- 1154:** Konstant. heil. Grab. 439.
12. Jhd., Perg; Kan-L, Kap-L, Bild: *Evv*; erstes Bl Mt und letztes Bl Jo fehlen.
- 1155:** Konstant. heil. Grab. 441, Pap.-Ker. 390.
12. Jhd. (Pap.-Ker. 13.), 16,8×18, Perg, 422 Bl, 1 Sp (12×8), 18 Z; Karp, Kap-L: *Evv*; Anfang Mt fehlt. Vgl. Pap.-Ker. wie *Evv* 1311, Bd. 4, S. 353.
- 1156:** Lesbos, Kloster τὸν λείμωνος 35: Bl. 121—156.
1322, 32,5×26, Perg, 36 Bl, 1 Sp: Mt mit Komm Thphyl. Untersucht durch A. Papadopulus-Kerameus, *Μανδρογορδάτειος βιβλιοθήκη*, Konstantinopel 1885, S. 50, Nachbildung Tafel 2, Nr. 1.

- 1157:** Lesbos, Kloster *τοῦ λειμωνος* 67.
 11. Jhd., 23,5×18, Perg., 395 Bl; Kap, Unters, *ἔξεδ*: *Evv*; es fehlt M. 1,1—3,5; Latein zwischen den Zeilen Jo 1,1—12. Papadopulus (wie Evv 1156), S. 6—7.
- 1158:** Lesbos, Kloster *τοῦ λειμωνος* 97.
 15. Jhd., 20×14,8, Papier: *Evv*. Im Einband 2 Bl: 11. Jhd.: Homil. Papadopulus (wie Evv 1156), S. 82.
- 1159:** Lesbos, Kloster *τοῦ λειμωνος* 99.
 14. Jhd., 24×16, Papier, Bild: *Mt Mk Lk*; Lk mut. Papadopulus (wie Evv 1156), S. 83.

1160—1178. 1180. 1181 auf Patmos im Kloster S. Johannis habe ich 1886 dem handschriftlichen Katalog des Johannes Sakellion, früher auf Patmos, damals auf der National-Bibliothek in Athen, gezogen. Zweifellos wiederholen wir hier Evv 467—469. Vgl nunmehr Sakkelion, *Πατμικόθήκη*, Athen 1890.

- 1160:** Patmos 58.
 12. Jhd., Quart, Perg, 525 Bl, Mt Joh Text rot: *Evv* mit Komm. (Mk V. Lk Tit Jo Thphyl).
- 1161:** Patmos 59.
 9. od. 10. Jhd., Quart, Perg, 235 Bl: *Mt Joh Lk* mit Komm. Coxe.
- 1162:** 11. Jhd., Quart, Perg, 380 Bl: *Mt Joh Mk Lk*; enthält einiges aus *Εὐαγγέλιον* Tim-Anagn über Christus im Grabe.
- 1163:** Patmos 76.
 1038 (Gardthausen 1039, weil er den Monat Oktober nicht beachtete), Quart, Perg, 244 Bl: *Evv*. Gardthausen (wie Evv 1185—1244), S. 263.
- 1164:** Patmos 80.
 11. od. 12. Jhd., Quart, Perg, 253 Bl, zwei Hände; Vorw, Kap-L, Lit, Bild: *Evv* mit Anmerkgn.
- 1165:** Patmos 81.
 1335, Oktav, Perg, 294 Bl: Vorw, Kap-L, Syn, Men, Verse, Bild (Hand Joh Proch): *Evv*. Gardthausen (s. Evv 1163).
- 1166:** Patmos 82.
 10. Jhd., Oktav, Perg, 309 Bl, viele Fehler; Kan-L, Vorw, Kap-L, Karp, Aufs, Bild: *Evv*.
- 1167:** Patmos 83.
 11. Jhd., Oktav, Perg, 280 Bl; Karp, Vorw, Kap-L, Bild: *Evv*.
- 1168:** Patmos 84.
 11. Jhd., Quart, Perg, 267 Bl; Bild: *Evv*; einige Anmkgn zu Mt.
- 1169:** Patmos 90.
 12. Jhd., Quart, Perg; Vorw: *Evv*; es fehlt Jo 7, 23—21, 25.
- 1170:** Patmos 92.
 12. Jhd., Quart, Perg, 236 Bl, zwei Hände; Vorw, Kap, Verse, Bild: *Evv*.
- 1171:** Patmos 94.
 13. Jhd., Oktav, Perg, 213 Bl; Vorw, Kap-L, Verse: *Evv*.
- 1172:** Patmos 95.
 10. Jhd., Oktav, Perg, 344 Bl; Karp, Vorw, Kap-L, rote Mus zu den Lese- stücken: *Evv*. Scheint früher dem Erzbischof von Cos, Serapheim gehört zu haben.
- 1173:** Patmos 96.
 13. Jhd., Oktav, Perg, 253 Bl; Karp, Vorw, Kap-L: *Evv*.

- 1174:** Patmos 97.
13. Jhd., Oktav, Perg, 159 Bl; viele Fehler; Vorw, Kap-L, Syn, Men: *Evv*; es fehlt Jo 17, 1—21, 25.
- 1175:** Patmos 98.
14 Jhd., Oktav, Perg, 271 Bl; Bild: *Evv*.
- 1176:** Patmos 100.
12. Jhd., Oktav, Perg, 219 Bl: *Mk Lk Joh*; es fehlt Mk 1,1—5, (?) Jo 9, (?)—21, 25.
- 1177:** Patmos 117.
13. Jhd., Quart, Perg, 115 Bl: *Lk 11, 14—24, 53* mit Komm Thphyl.
- 1178:** Patmos 203.
13. Jhd., Quart, Perg, 458 Bl, Text rot in Mt Jo: *Evv* mit Komm des Nicetas.
- 1179:** 1082 (Sakk. 1282), Quart, Perg, Vorw Kosm: *Evv*. Von der Hand des Theodusus τοῦ Καταλέκτη ἐκ Θέματος Ραχλόβου, ἀπὸ κώμης λεγομένης τὸ Στροβίζη (Sakk.-τζη). Gardthausen (wie Evv 1163), S. 262.
- 1180:** Patmos 333.
15. Jhd., Perg: *Evv*.
- 1181:** Patmos 334.
1368, Papier; Verse, Bild: *Evv*.
- 1182:** Saloniki, ἔλληνικοῦ γυμναστοῦ 6.
14. Jhd., 35×25, Papier, 2 Sp, 39 Z; Kap-L, Verse: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Jo 12, 34—21, 25. Ich untersuchte die griechischen Handschriften in dieser Schule am 21. Aug. 1886 und numerirte wenigstens die neutestamentlichen Handschriften, vielleicht sogar alle. Durch einen Brand im Jahre 1895 (?) sollen die Bücher vernichtet sein. Wie bei Simopetra, Evv 1098—1109, so auch hier lasse ich die angeführten Hss noch stehen, für den Fall dass etwas gerettet wurde.
- 1183:** Saloniki, ἔλληνικοῦ γυμναστοῦ 11.
14. Jhd., 30,8×22,4, Papier, 1 Sp, 29 Z; Kap-L: *Mk 4, 13—16, 20 Joh* (nach 16, 11 sehr mut) mit Komm Thphyl. G.21.Aug.1886.
- 1184:** Saloniki, χωρίον Σπυρίδον.
13. Jhd., 21,8×15,2, Perg, 1 Sp, 33 Z: *Joh* mit Komm. G.22.Aug.1886.
-
- 1185—1256** auf dem Sinai im Katharinen-Kloster zeichnete Victor Gardthausen auf, *Cat. cod. Gr. Sinaiticorum*, Oxford 1886.
-
- 1185:** Sinai 148: *Evv*.
- 1186:** Sinai 149.
12. Jhd., 17,5×13, Perg, etwa 360 Bl; Bild: *Evv*.
- 1187:** Sinai 150.
10. od. 11. Jhd., 23×18, Perg, 2 Sp: *Evv*; Ehebr obelisirt und hat Anmerkung wie in *Aevv* (s. oben Evv 566); enthält einiges aus Epiph und Chrys.
- 1188:** Sinai 151.
11. Jhd., 19,5×15, Perg; Syn, Men: *Evv*. Georg schrieb sie.
- 1189:** Sinai 152.
1346, 25×19,5, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv*. Geschrieben durch Georg τοῦ Γαληνώτον auf Wunsch des Isaak Paläologus. Nchbldg bei Kondakov, *Putešestvie na Sinaj*, Odessa 1882, 93, 1 u. 94, 1.
- 1190:** Sinai 153.
11. od. 12. Jhd., 21,5×16, Perg, etwa 390 Bl; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Syn, Men: *Evv*.

- 1191:** Sinai 154.
10. od. 11. Jhdt, 21×17, Perg; Kan-L, Kap-L, *στιχ*, Bild: *Evv.*
- 1192:** Sinai 155.
11. Jhdt, 21,5×17, Perg, etwa 230 Bl; Karp, Kan-L, Syn, Men, Verse: *Evv.*
- 1193:** Sinai 156.
14. Jhdt(?), 21,5×17, Perg; Vorw, Kap-L, Syn, Bild: *Evv.*
- 1194:** Sinai 157.
10. od. 11. Jhdt, 22×16, Perg, etwa 270 Bl; Syn, Men, Bild: *Evv*; ἐγράψῃ
... ἐν Πάτμῳ τῷ νήσῳ ἐν τῷ σπηλαιῷ, ἔνθα είδεν ὁ ὄγκος Ἰωάννης ὁ θεολόγος
τὴν ἀποκάλυψιν, διὰ χειρὸς Ἰωάννου μοναχοῦ πρὸς τὸν καθηγούμενον μοναχὸν
κύρῳ Θεόκτιστον.
- 1195:** Sinai 158: *Evv.*
- 1196:** Sinai 159.
14. Jhdt, 20×14, Perg und Papier gemischt; Bild: *Evv.*
- 1197:** Sinai 160.
? Jhdt, 13×7, Perg; Kap-L, Bild: *Evv.*
- 1198:** Sinai 161.
12. od. 13. Jhdt, 14×9, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
- 1199:** Sinai 162.
11. od. 12. Jhdt, 19×13, Perg; Syn, Men: *Evv.* Ein Mönch und Hiero-
diakonus Makarius schrieb sie.
- 1200:** Sinai 163.
12. Jhdt, 19×13, Perg: *Evv*; sp Hd ersetzte wenige Papierblätter.
- 1201:** Sinai 164: *Evv.*
- 1202:** Sinai 165.
15. Jhdt, 17×13, Perg; Vorw, Bild, Syn, Men: *Evv.* Joh. Rhosus schrieb
sie, vielleicht, wie Gardthausen meint, ein wenig vor 1450 für das Sinaitische
Kloster auf Kreta.
- 1203:** Sinai 166.
10. Jhdt, 19,5×15, Perg, etwa 200 Bl; Kap-L, Abs, Bild: *Evv*; es fehlt
Jo 21, 9—25.
- 1204:** Sinai 167.
12. Jhdt, 18×13, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
- 1205:** Sinai 168.
13. Jhdt, 12,5×9,5, Perg, etwa 260 Bl; Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 1206:** Sinai 169.
14. Jhdt, 22×16, Perg(?): *Evv*; es fehlt Jo 11, 47—21, 25.
- 1207:** Sinai 170.
10. od. 11. Jhdt, 19×14, Perg, in kleiner Schrift; Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 1208:** Sinai 171.
13. od. 14. Jhdt, 20×14, Perg; Syn, Men: *Evv.*
- 1209:** Sinai 172: *Evv.*
- 1210:** Sinai 173.
11. od. 12. Jhdt, 19×14, Perg: *Evv.*
- 1211:** Sinai 174.
10. od. 11. Jhdt, 11,5×10, Perg, etwa 300 Bl: *Evv*; es fehlt Jo 21, 19—25 —
- 1212:** Sinai 175.
11. Jhdt, 25×18, Perg; Vorw, Kap-L, Syn, Men: *Evv.* Ein Mönch Arse-
nius schrieb sie.
- 1213:** Sinai 176.
1286, 17×10,3, Perg, etwa 300 Bl; Vorw, Syn, Men: *Evv.* Von der Hand Georgs
τοῦ Τλιπαθῆ.

- 1214:** Sinai 177.
11. Jhd., 17×11, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv.*
- 1215:** Sinai 178.
13. Jhd., 18×12, Perg: Karp, Kan-L, Syn, Men, Bild: *Evv.*
- 1216:** Sinai 179.
10. Jhd., 18,5×14, Perg; Karp, Kap-L, Syn, Men, Bild: *Evv*; letztes Blatt einiges lateinische vom J. 1377.
- 1217:** Sinai 180.
1186, 22×15, Perg, 2 Sp; Syn, Men: *Evv.*
- 1218:** Sinai 181.
12. od. 13. Jhd., 26×17, Perg; Hefte haben arabische Zahlen: *Evv.*
- 1219:** Sinai 182.
11. Jhd., 19,5×17, Perg; Kap-L, Syn, Men: *Evv*; enthält einiges arabische und syrische von späteren Händen.
- 1220:** Sinai 183.
10. Jhd., 25×19, Perg; Kap, Aufs: *Evv*; Mt 1, 1—14, 1 scheint zu fehlen; enthält einiges arabische.
- 1221:** Sinai 184.
11. Jhd., 21×16, Perg; Karp, Kap-L: *Evv*; es fehlt Jo 4, 37—21, 25.
- 1222:** Sinai 185.
10. od. 11. Jhd., 27×22, Perg, etwa 170 Bl, 2 Sp: *Evv.*
- 1223:** Sinai 186.
10. od. 11. Jhd., 19×16, Perg, nachlässig geschrieben, Kap-L: *Evv.*
- 1224:** Sinai 187.
11. Jhd., 18×14, Perg, etwa 430 Bl; Syn, Bild: *Evv.*
- 1225:** Sinai 188.
10. Jhd., 22×17, Perg; Karp, Kan-L, Kap-L, Syn, Men, *Evv*. Letztes Bl enthält Homilie des Bischofs *Tριμηθούντων* Theodor und Leben Chrys.
- 1226:** Sinai 189.
13. Jhd., 15,5×12, Perg, etwa 200 Bl: *Evv*; sp Hd scheint einige Papierblätter ergänzt zu haben.
- 1227:** Sinai 190.
14. Jhd., 17×12, Perg, viele Hände; Syn, Men: *Evv.*
- 1228:** Sinai 191.
12. Jhd., 26×21, Perg, etwa 200 Bl; Abs: *Evv*; es fehlt Jo 20, 11—21, 25.
- 1229:** Sinai 192.
13. Jhd., 14×11,5, Perg; (Syn, Men sp Hd): *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—11; vierzig Bl sind 16. Jhd.
- 1230:** Sinai 193.
1124, 26×19, Perg, 2 Sp; Karp, Kan-L, *στίχ*: *Evv* mit Anmkgn. Von der Hand des Presbyters *Καλοῦ* auf Wunsch des Mönchs Kosmas geschrieben. Nchbldg bei Kondakov (wie Evv 1189), 91, 4.
- 1231:** Sinai 194: *Evv.*
- 1232:** Sinai 195.
15. Jhd(?) 21×14, Papier; Syn, Men: *Evv*; sp Hd ersetzte die ersten Blätter. Ein Mönch Joachim schenkte sie dem Kloster der Sinaiten.
- 1233:** Sinai 196.
15. Jhd., 20×15, Papier; Kap-L, Bild: *Evv.*
- 1234:** Sinai 197.
14. Jhd., 19×12,5 Papier: *Evv*; sp Hd ersetzte letztes Bl Jo.
- 1235:** Sinai 198: 14. Jhd., 17×13, Papier; Bild: *Evv.*

- 1236:** Sinai 199.
 14. Jhd., 21×14, Papier: *Evv.* Gehörte Georg dem Papa 1548.
- 1237:** Sinai 200: 15. od. 16. Jhd., 19×14, Papier: *Evv.*
- 1238:** Sinai 201.
 1244, 25,5×16,5, Papier, etwa 160 Bl: *Evv.* Ein Mönch Jakobus schrieb sie auf Wunsch des Mönchs Nilus.
- 1239:** Sinai 203: 16. Jhd., 15,5×10, Perg: *Evv.*
- 1240:** (Ag 289 P 337) Sinai 259: *Evv Apg Brr.*
- 1241:** (Ag 290 P 338) Sinai 260: *Evv Apg Brr.*
 (Ag 291 P 339) Sinai 261.
- 1242:** 14. Jhd., 20,5×16, Perg; Syn, Men: *Evv Apg Brr.*
- 1243:** (Ag 292 P 340)
1244: (Ag 293 P 341) Sinai 262
1245: (Ag 294 P 342) Sinai 263
1246: (Ag 295 P 343) Sinai 264
 (Ag 296 P 344) Sinai 265
- 1247:** 15. Jhd., 27,5×18; Syn, Men, Bild: *Evv Apg Brr.*; einiges über die 12 Apostel und „Gebete für Symeon den Mönch Moschopulus“.
- 1248:** (Ag 297 P 345) Sinai 267: *Evv Apg Brr.*
 (Ag 298 P 346) Sinai 268.
- 1249:** 15. Jhd. und 1572, 21×15, Perg; zwei Hände: *Apg Evv Brr.*
 (Ag 299 P 347) Sinai 269.
- 1250:** 15. Jhd., 21×15, Papier: *Apg Brr Evv.* Akakius schrieb sie.
 (Ag 300 P 348) Sinai 270.
- 1251:** ? Jhd., 29×16, Papier; Syn, Men: *Evv Apg Paul (Phm He) Kath;* Jak scheint zu fehlen.
 Sinai 302.
- 1252:** 1306, 29×23, Perg, 2 Sp; Vorw, Kap-L: *Evv* mit Komm Thphyl. Geschrieben auf Kosten des Metropoliten *Mυρων* Lukas. Nchldg bei Kondakov (wie *Evv* 1189), 92, 7.
- 1253:** Sinai 303.
 16.(?) Jhd., 30×23, Papier, 203 Bl, 2 Sp; Bild: *Evv* mit Komm Thphyl; es fehlt Mt 1, 1–2, 1 Jo 9, 3–21, 25.
- 1254:** Sinai 304
1255: Sinai 305
1256: Sinai 306
- Evv* mit Komm Thphyl(?). Noch nicht untersucht. Ich über-
 gehe 307 aus dem J. 1804.
- 1257:** Smyrna, evangelische Schule I'. 1.
 11. Jhd., Oktav, 251 Bl; Arg, Bild: *Evv.* Papadopolus Kerameus, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐν Σμύρνῃ βιβλιοθήκης τῆς εὐαγγελικῆς σχολῆς, Smyrna 1877, S. 50b.
- 1258:** Smyrna, evang. Schule I'. 2.
 13. Jhd., Oktav, Perg, 209 Bl; Vorw, Arg, Kap-L, Unters, ἔξεδ, στίχ, Verse: *Evv.* Papadopolus (wie *Evv* 1257), S. 50b–54a.
- 1259:** Smyrna evang. Schule I'. 5.
 15. Jhd., Oktav, Perg, 290 Bl; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Syn, Men: *Evv.* Papadopolus (wie *Evv* 1257), S. 54a.
- 1260:** Cortona, Kommunalbibl. 201.
 1460, 21,5×14,7, Papier, 58 Bl, ? Sp, ? Z: *Mt*; am Ende Jo Kap 1, Magnificat, Benedictus, Nunc dimittis. Bruder Bonaventura de Balneo-Regio schrieb sie für „Bruder Johannes Baptista aus Rhodos nahe Kreta“. Vgl G. Mancini, *I ma-*

noscritti della libreria del comune e dell' accademia Etrusca di Cortona, Cortona 1884, S. 59. Ich verdanke diese Notiz meinem Freunde Gebhardt.

1261: Paris, Nat. Coislin Gr. 128.

13. Jhd., 32,3×24,7, Perg., 345 Bl, 1 Sp, 39. 40 Z; Vorw, Kap-L, Erklärung hebräischer Wörter, Verse: *Evv* mit Komm Thphyl. Früher auf dem Athos in der Laura. Montfaucon, *Bibl. Coisl.* S. 200. 201. Martin, S. 102: Nr. 765. [Scr. 765.] G.30.Sept.1885.

Paris, Nat. Coislin Gr. 129.

1262: 14. Jhd., 33×24, Perg., 317 Bl, 2 Sp, 38 u. s. w. Z, Text rot Komm schw: *Evv* mit Komm Thphyl. Montf. S. 201. Martin, S. 102: Nr. 766. [Scr. 766.] G. 30.Sept.1885.

Paris, Nat. Coislin Gr. 198.

1263: 14. Jhd., 24,7×16,7, Papier, 435 Bl, 1 Sp, 26. 23 Z; Kan-L, Vorw, Kap-L, Abs, (nicht Kan): *Evv* mit Komm Thphyl. Montf. S. 250. Martin, S. 102: Nr. 767. [Scr. 767.] G.1.Okt.1885.

Paris, Nat. Coislin Gr. 201.

1264: 15. Jhd., 28,6×21,5, Papier, 605 Bl, 1 Sp, 35 Z; Kap-L: *Lk* mit Komm des Nicetas. Johannes Chrysocephalus Holobolus schrieb sie. Früher im Kloster des Nikolaus τοῦ σταυρωνυχίτα. Montf. S. 251. G.2.Okt.1885.

Paris, Nat. Coislin Gr. 203.

1265: 13. Jhd., 26,4×19,5, Perg., 2 Bde, 436 Bl, 1 Sp, 33. 35 Z; Kap-L (*avayv* sp Hd): *Evv*; mut Anf. Montf. S. 264. Martin, S. 103: Nr. 768. [Scr. 768.] G. 2.Okt.1885.

Paris, Nat. Coislin Gr. 206.

1266: 10. od. 11. Jhd., 27,9×21,8, Perg., 2 Bde, ? Bl (1. Bd hat 215 Bl), 1 Sp, 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit: *Mt Joh Mk Lk* mit Komm. Martin, S. 103: Nr. 769. [Scr. 769.] G.3.Okt.1885.

(P 428) Paris, Nat. Coislin Gr. 207.

1267: 14. Jhd., 27,6×20, Papier, 295 Bl, 1 Sp, 35. 36 Z: *Joh Rö 1.2 Kor Gal 1,1—2,15* mit Komm Thphyl. Martin, S. 104: Nr. 770. [Scr. 770.] G.3.Okt.1885.

London, Brit. Mus. Add. 19386.

1268: 13. od. 14. Jhd., 28,3×20,7, Perg?, 267 Bl, 1 Sp (auch 2 Sp), 27. 30 u. s. w. Z; Karp, Kan-L, Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Abs (Mk 239: 16, 19 Mitte oder 20), (nicht Kan), Lit, Anf: *Evv* mit Komm Thphyl. [Scr. 110.] G.18.Juli1883.

Rom, Vat. Urb. 4.

1269: 14. Jhd., 27,9×20,7, Papier, 126 Bl, 2 Sp, 32 Z; Kap, (nicht Aufs), Lit, Anf im Txt (so dass es zuerst ein EYL zu sein scheint), Syn, Men, Unters: *Evv* mit latein. Übersetzung zwischen den Zeilen. Der lateinische Schreiber vollendete die Übersetzung des Mk am 22. Febr. 1392. [Scr. *Intr³* Evl 402; *Intr⁴* Evv 1269.] Vgl Stomalojo (wie oben, S. 160, Evv 157), S. 12, der unglaublicherweise das Buch als Lesebuch katalogisiert. G.5.Apr.1886.

1270: Kairo, Patriarch von Alexandria 82.

14. Jhd., Fol, Papier: *Evv* mit Komm Thphyl. Coxe (s. Evv 450).

1271: Kairo, Patr. Alex. 87.

11. Jhd., Fol, Perg: *Evv* mit Komm Thphyl. Coxe (s. Evv 450).

1272: Athen, Nat. (111).

15. Jhd., 13,5×9,3, Perg, 299 Bl, 1 Sp, 20 Z; Abs (Mk 233: 16, 8), (nicht Kan), Lit, Syn, Men: *Evv*; Bl. 9—16 sind 16. Jhd., Papier; Mt 4, 25—7, 24. Liest wie Evv 651. 992 dramatischer Weise: Jo 8, 8. 9 ἐνὸς ἐκάστου αὐτῶν τὰς ἀμαρτίας οἵδε ἀναγγείσκοντες καὶ ἵππο τῆς συνειδήσεως. G.8.Juni1886.

1273: Auckland, New Zealand, Stadtbibl.

? Jhd., 16,5×14, (Perg?), ? Bl, ? Sp, ? Z; Kan-L, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan,

στιχ: *Evv;* Mt 6, 13 ohne Lobpreisung. Einst auf dem Athos, dann George Grey's. Aldis beschrieb sie für J. Rendel Harris, *The Sunday School Times*, Philadelphia 1887, 23. Apr., S. 260 a-c.

1274: (Ag 417) London, Brit. Mus. Add. 11859. 11860.
11. Jhdt, Fol, Perg überschrieben, ? Bl, 2 Sp; Abs, Kan: Bruchstücke aus *Evv* und *Apg.* [Scr. 608.] G.20.Juli 1883.

1275: Madison, New Jersey, Drew Theological Seminary IV.
11. Jhdt, 21×15,5, Perg, 39 Bl, 1 Sp (15,2×9), 19 Z; Kap, Aufs, Abs, Kan: *Lk* 21, 28—23, 7; 23, 17—24, 4 *Joh* 2, 5—3, 18; 4, 5—5, 44; 6, 9—46; 6, 57—8, 42; sp Hd fügte Bl. 36 hinein mit *Jo* 7, 53—8, 12.

Diese Blätter wurden in einem alten Hause in Konstantinopel („Stambul“) gefunden. Albert L. Long, der sie nach Amerika schickte, schrieb mir darüber am 9. Okt. 1891. [Scr. 1322.] Ich sah sie in Leipzig 6. Nov. 1891 und später in Madison. Charles F. Sitterly gibt eine Nachbildung in: *Praxis in MSS of the Greek Testament*, New York und Cincinnati [1898, 2. Aug. 1899], S. 37 und Taf. IX.

1276: Madison, N. J., Drew V.
11. Jhdt, 21,5×15, Perg, 79 Bl, 1 Sp, 24 Z; Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, Unters, ἔξεδ, heroische Verse: *Mk* 1, 1—12, 11; 13, 15—Ende *Lk* 1, 1—21, 18. Albert L. Long schrieb mir freundlichst darüber und ich sah sie in Madison. Vgl. Nachbildung bei C. F. Sitterly (wie *Evv* 1275), S. 37 und Taf. X. Es ist auffallend, dass so verschiedene Bruchstücke sich in Zeit und Größe ähneln sollten, so nah daran kommen sich zu ergänzen (*Lk* 21, 18 u. *Lk* 21, 28), und in derselben Bibliothek sein wie 1275 und 1276 es sind. [Scr. 432 in *Intr*⁴, S. 393*].

1277: (Ag 418 P 484 Ak 185) Cambridge, England, Univ.
11. od. 12. Jhdt, Perg: N. T. Gekauft 1891. Scr. vergl (s. *Evv* Wd).

1278: Einst Hoskier's dann Quaritch's.
12. Jhdt, 23,4×17,1, Perg, 352 Bl, 1 Sp, ? Z; Kap-L, Aufs, Abs, Kan, Bild: *Evv*. Herman C. Hoskier kaufte sie von Quaritch 1886, verglich sie, veröffentlichte die Kollation (siehe oben *Evv* 700), App. A, und verkaufte die Handschrift wieder an Quaritch, der Edward Miller (s. Scrivener [472] *Intr*⁴ App. F, S. 393* [später dem Bande beigefügt]) nicht sagen konnte, wo sie jetzt ist. Es ist schade, dass eine neutestamentliche Handschrift aus den Händen eines Freundes des Studiums des Textes wieder ins Unbekannte wandern sollte. Es wäre sehr zu wünschen, dass Quaritch, oder nunmehr sein Nachfolger, beim Verkauf der neutestamentlichen Handschriften (um nicht zu sagen bei allen Handschriften, die wissenschaftliches Interesse haben) um Erlaubniss biete den neuen Besitzer Gelehrten namhaft zu machen.

1279: London, Brit. Mus. Add. 34107.
11. oder 12. Jhdt, 12,1×13,7, Perg, 213 Bl, 1 Sp, 21 Z; Kap-L, Abs, Kan, gr Behst rot: *Evv*; Mt 1, 1—38 im 15. Jhdt ersetzt. Im 15. Jhdt im Kloster ḡerōbīrī (Randina in Thessalien?). Gekauft von R. L. Dupuis am 16. Nov. 1891. John Logan Marquis untersuchte sie. Edgar J. Goodspeed schickte mir Notizen über sie Juli 1900. [Scr. 321.]

1280: London, Brit. Mus. Add. 34108.
15. [Scr. 13.] Jhdt, 22×16,5, Perg, 175 Bl (davon Bl. 149—175 Papier), 1 Sp, 28—30 Z (Papierblätter 23 Z), gr Behst rot; Karp, Kan-L, Arg, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Unters, Syn: *Evv*; das Heft für *Lk* 4, 3—19 im 15. Jhdt ausgeschnitten und (ausser dem 1. Bl. *Lk* 5, 13—34) für den Einband verwendet; jetzt sind sie wieder an ihrem Platze und die dafür eingesetzten Papierblätter sind ans Ende als Bl. 149—161 verwiesen. Marquis und Goodspeed sahen sie (vgl *Evv* 1279). [Scr. 322.]

1281: London, Bernard Quaritch.

10. Jhdt, Quart, Perg, 262 Bl, 1 Sp, 19 Z; Karp, Kan-L, Kap-L (?): *Evv*; es fehlt Anfg Mt Mk Lk Lk 2, 9—22 Jo 10, 12—12, 26; 13, 4—21, 25. Alexander Cesnola brachte sie aus Cypern und schenkte sie †Lawrence. Siehe Quaritch's Catalogue, London Dez. 1893, S. 1, Nr. 1. Nach Edward Miller, 18. März 1893 [Scr. 469]: Vorw, Kap, Aufs, Abs, Kan, und die Handschrift in goldenen (?) Buchstaben geschrieben.

1282: London, Bernard Quaritch.

11. Jhdt, Duodez, Perg, 244 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kan-L, Unters, στίχ: *Evv*; es fehlt Jo 18, 2—21, 25. Einst Frederick North's. Siehe Quaritch's Catalogue, Dez. 1893, S. 3, Nr. 4. Nach E. Miller, 18. März 1893 [Scr. 471], Karp, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit, ἀναγν.

Bern, Bibl. Bongarsi.

1283: 13.—14. Jhdt, Oktav, Papier, 2 Bl: *Mk* 11, 25—12, 40. Vgl Hermann Hagen, Catalogus codicis Bernensis, Bern 1814 (2. Teil), S. 469. [Scr. 1323.] Leipzig, Univ. Tischendorf XII e.

1284: 12. Jhdt, 21,6×16, Perg, 1 Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap, Lit, Anf: *Joh* 12, 35—13, 2. Tischendorf, Aneid. saer. et prof. Leipzig 1861, S. 64. John Logan Marquis untersuchte dieses Bruchstück. [Scr. 1324.] G.10.Juli1900.

Göttingen, Univ. MS. theolog. 29 früher 53¹.

1285: 13. Jhdt, 16,8×12,7, Perg, 143 Bl, 1 Sp, 28 Z; gr Behst rot; Kap-L, Kap, Aufs, Unters, ἔξεδ, στίχ: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—2, 2. Κομνένη γινὴ τοῦ μακαρῆτον Λαυρόντου τον νησό... scheint die Handschrift einst besessen zu haben. Im Jahre 1887 von einem Göttinger Antiquar gekauft. Vgl Verzeichniss (wie oben, S. 149, Evv 89), S. 325, 326. [Scr. 1325.] G.13.Apr.1891.

1286: Konstantinopel, im alten Serail (34).

? Jhdt, sehr klein; Karp: *Evv*. Vgl Friedrich Blass, „Die griechischen und lateinischen Handschriften im alten Serail zu Konstantinopel“, Hermes XXIII, Berlin, 1888, S. 219—233. [Scr. 1326.]

(Ag 419 P 485) bis jetzt „ohne Ort“.

1287: 13. od. 14. Jhdt, 23×16, Perg, 450 Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw, ὑπόθ, Kap-L, Kap, Aufs, Abs, Kan, στίχ: *Evv Apg Kath Paul*.

Hier endet die Liste der Kleinschrift-Handschriften der Vier Evangelien, wie ich sie in den Prolegomena zu Tischendorf's *N. T. Gr. ed. VIII crit. mai.* 1884—1894, aufzeichnete. Ich hätte gern die nächsten Nummern 1288—1321 aus Scrivener-Miller, *Intr*⁴, S. 282. 283, übernommen, nur dass sie verschiedentlich nicht Evv sondern Evl zu sein schienen.

1288: Leer. Zuerst habe ich diese Nummer einer Handschrift im Pantokrator-Kloster auf dem Athos gegeben, jetzt Evv 1404: εὐαγγέλιον λωάννον τον καλυβῖτον. Vgl D. Stergiadis, Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, 1884, S. 215 ff. Vgl Gebhardt bei Hauck, Realencyklopädie, Leipzig 1897, Bd. 2, S. 754.

Chicago, Newberry Bibliothek Nr. 15. 1378. Bi 84.

1289: 11. Jhdt, 13,2×8,8, Perg, 211 Bl, 1 Sp, 27 Z; gr Behst gold, Aufs gold; Bild; Vorw, Arg, Kap-L (nicht Mt), Kap, Aufs, Abs, Kan, Lit (Anf), Vers, στίχ: *Evv*. Edgar J. Goodspeed untersuchte sie genauer. G.Aug.1895.

Chicago, „University of Chicago“, Haskell Museum.

1290: 15. Jhdt, 27×18,9, Perg, 272 Bl, 1 Sp, ? Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Aufs, Abs, Kan, Lit (Anf), Syn, Vers: *Evv*. Es fehlt Mt 9, 36—10, 10; 12, 15—29

- Mk 5, 26—40; 7, 24—36; 9, 48—10, 14; 11, 33—Lk 9, 2 Jo 1, 1—14; 3, 14—33.
 Edgar J. Goodspeed untersuchte sie genauer. G.Sept.1895.
- Paris, Nat. suppl. gr. 1128.
- 1291:** 12. Jhd., Oktav, Perg, 260 Bl: *Evv*; mut am Anfang und am Ende. Vgl Henri Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs*, Paris 1898, S. 385.
 (Ag 1292 P 1292) Paris, Nat. suppl. gr. 1224.
- 1292:** 13. Jhd., Oktav, Perg, 239 Bl, (Syn 15. Jhd.): *Evv Apg Kath Paul.* Vgl Omont (wie Evv 1291), S. 3 am Ende des Bandes.
- Paris, Nat. suppl. gr. 1225.
- 1293:** 11. Jhd., Oktav, Perg, 270 Bl; Bild; Glossen: *Evv*; mut am Anfang und Ende. Gehörte Minoïdes Mynas. Vgl Omont (wie Evv 1292).
- Paris, Nat. suppl. gr. 1226.
- 1294:** 13. Jhd., Oktav, Perg überschrieben Armenisches; 249 Bl; Karp, Kan-L, Syn, Men: *Evv*. Enthält die Bischofssitze unter den Patriarchen von Konstantinopel, Antiochien, Alexandrien, und Jerusalem. Gehörte Minoïdes Mynas. Vgl Omont (wie Evv 1292).
- Paris, Nat. suppl. gr. 1257.
- 1295:** 9. Jhd., Oktav, Perg, 171 Bl: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—13, 56 und Joh 19, 22—Ende. Vgl Omont (wie Evv 1292), S. 10.
- Paris, Nat. suppl. gr. 1258.
- 1296:** 13. Jhd., Quart, Perg, 214 Bl; Kan-L; Syn: *Evv*. Vgl Omont (wie Evv 1292), S. 10.
 (Ag 1297 P 1297) Paris, Nat. suppl. gr. 1259.
- 1297:** 1290, Oktav, Perg, 319 Bl; Syn: *Evv Apg Kath Paul*; enthält die Reisen und das Märtyrertum Pauli (wahrscheinlich auch Euth), ein Bruchstück der Chronologie Hippolyts (Bl 160 vor Apg), und die Namen der Apostel, Diakonen, u. s. w. Geschrieben im Jahre 1290 durch Theophylakt. Vgl Omont (wie Evv 1292), S. 10.
- Paris, Nat. suppl. gr. 1260.
- 1298:** 13. Jhd., Oktav, Perg, 232 Bl; Syn, Bild: *Evv*. Vgl Omont (wie Evv 1297).
- Paris, Nat. suppl. gr. 1261.
- 1299:** 14. Jhd., Oktav, Perg, 309 Bl; Bild: *Evv*. Sie enthält ein Inventar des Schatzes des Klosters der heiligen „Anargyrorum“ Kosmas und Damian (vgl ein ähnlich genanntes Kloster oben, S. 187, Z. 1). Vgl Omont (wie Evv 1297).
- Paris, Nat. suppl. gr. 1265.
- 1300:** 11. Jhd., Oktav, Perg, 182 Bl; Syn: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—15, 24. Diese Handschrift scheint die Vier Evangelien zu enthalten, obschon Omont sie nicht direkt nennt; dasselbe gilt für die folgende Handschrift. Vgl Omont (wie Evv 1292), S. 11.
- Paris, Nat. suppl. gr. 1266.
- 1301:** 12. Jhd., Quart, Perg, 173 Bl: *Evv*; vgl Omont (wie Evv 1300).
- Paris, Protestantische Bibelgesellschaft Nr. 78bis.
- 1302:** 12. Jhd., Quart, Perg, 309 Bl, Syn: *Evv*. Vgl Omont (wie oben, Evv 1291), S. 390. Es ist diese Handschrift desselben Jahrhunderts und fast derselben Blätterzahl wie Evl 351.
- Riom, 87bis, Nr. 9bis.
- 1303:** 17. Jhd., Oktav, Papier, 431 S: *Evv* mit Komm. Vgl Omont (wie Evv 1292), S. 15.
- 1304:** Άμοργός, im Kloster τῆς Χοζοβιωτίσσης.
 Perg: *Evv* mit Komm des Thphyl. Vgl Ἀντώνιος Μηλιαράκης, Υπομνήματα περὶ γραφικὲ τῶν κυκλαδῶν νήσων κατὰ μέρος. Άμοργός, Athen 1884, S. 80; vgl auch S. 29—35; Miliarakis weist keine sichere Erklärung für den Namen des Klosters, der ein Beiname der heiligen Jungfrau ist. Das Kloster wird sonst das Kloster der Gottesgebärerin von Amorgos genannt. Leider bietet Miliarakis nur

eine dürftige Liste der Handschriften und zwar ohne Nummern. Ἰωάννης Βλα-
βιανὸς δῆμαρχος Ἀμοργοῦ gab ihm die Liste. Von den liturgischen Büchern
habe ich nur die Exemplare des Evangeliums und des Apostels angeführt, da es
nicht sicher ist, in wie fern die Anderen Lesestücke enthalten.

- 1305:** Perg
- 1306:** Papier
- 1307:** Papier
- 1308:** Papier
- 1309:** Moskau, öffentl. u. Rumjanzew. Museum, Sammlung Sebastianow 8 (459).
11.—12. Jhd., klein Fol., Perg., 276 Bl., Bild: *Evv.* Vgl. Miliarakis (wie Evv 1304), S. 80. 81.
московский публичный и румянцевский музей. собрание рукописей II. И. Севастьянова,
Москва 1881, S. 4.
- 1310:** Moskau, Rumjanzew. Sebast. 10 (461).
12.—13. Jhd., Quart, Perg., 174 Bl., kleine Schrift; Bl. 1—10 Papier (Bl.
154—163 ἐωθινά und Bl. 164—174 Syn [u. Men] für Apl-Evl alles auf Papier und
16. Jhd.), Orn: *Evv.* Vgl. Viktorow, wie Evv 1309.

1311—1359 hat A. Papadopulus-Kerameus, ‘Ιεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη, Peters-
burg, Bd. 1—4, 1891. 1894. 1897. 1899 ausführlich beschrieben; vgl
oben, S. 190, Evv 450—469, und S. 207—208, Evv 601—644.

- 1311:** Jerusalem, des Patriarchen 16.
10. od. 11. Jhd., 30,5×23,5, Perg., 284 Bl., 1 Sp (19×13,5) 27 Z: *Lk* mit
Komm Chrys auf S. 224—283; die Homilien 50—88 zum Jo auf Bl. 2—223 bringen
wie es scheint den Text nicht. Ich setze diese Hs nur zögernd hierher, und zwar
weil Papadopulus sie als N.T. Hs anführt. Ferner kommt es, glaub' ich, selten
vor, dass eine Chrys-Hs aus jener Zeit und in jener Grösse nur einspaltig ge-
schrieben ist. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311—1359, Bd. 1, S. 68.
- 1312:** Jerusalem, des Patriarchen 25.
11. Jhd., 29×24, Perg., 273 Bl., 1 Sp, ? Z; Arg, Vorw, Erklärung der
Fremdwörter, Verse, Syn: *Evv* mit Komm; es fehlt Mk 10, 26—16, 26 Lk 1, 1—
ὅνειδός μου 25 Jo 21, 17—25. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 96. 97. [Scr. 1148.]
Jerus. Patr. 28.
- 1313:** 10. bis 11. Jhd., 28×23,5, Perg., 212 Bl., 1 Sp (16,5×11,5), 21 Z; Verse
sp Hd vielleicht des 13. Jhdts: *Evv* mit Komm. „Τοῦτο τὸ βιβλίον ἐπροσήλαθη
εἰς τὴν λαϊκαν τοῦ ἀγίου σάββα τοῦ ἐν ιεροσολύμῳ παρὰ πέτρον τοῦ καρα-
μανίτου ἀπὸ χωρίου λεγόμενον πόδῶν, ἀπὸ τὸ κάστρον τύγδα: ἐν ετελ ζοά
(1563) ἴνδικτωνος ζ', μηνὶ μαρτίῳ.“ Nach Bl. 211v war dieser Petrus der Sohn
τοῦ ἀράπη. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 99. 100. [Scr. 1149.]
Jerus. Patr. 31.
- 1314:** 11. Jhd., 26,5×20,5, Perg., 295 Bl., 1 Sp (15,2×14,5), 20 Z; Kan-L, Kap-L,
Vorw, Bild: *Evv* mit Komm. Laut eigenhändiger Anmerkung des Patriarchen
von Jerusalem Dositheus brachte der Mönch ἀρσένιος ὁ νάξιος diese Hs ἀπὸ
τῆς ταυρονήσου, ἤτοι τοῦ καφᾶ und schenkte sie dem heiligen Grab. Sie wurde
im 17. Jhd. in Russland eingebunden. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1,
S. 104. 105. [Scr. 1261.]
(Ag 1315 P 1315) Jerus. Patr. 37.
- 1315:** 12. Jhd., 24,5×17,5, Perg., 355 Bl., 1 Sp (16×11), 31 Z; Karp, Vorw,
Kap-L, Euth wie es scheint, Syn, Bild: *Evv Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt
der Schluss von 1 Pe, ganz 2 Pe 1 Jo. Im J. 1589 dem heiligen Grabe geschenkt
ὑπὸ Θωμᾶ καὶ γεωργιλᾶ (νιὸς κριτοπονταλαίων) καὶ τῆς μητρὸς αὐτῶν ἀγγελίας

Ἐξ ἀδμιανουπόλεως und anderen Mitgliedern der Familie. Im Jahre 1604 (1604–1605) bezeugt der jerusalemitische Patriarch Sophronius, dass die Hs „ἐπροσηγλώθη εἰς τὸν ναὸν τοῦ ἀγίου κυροταπείνον καὶ ἐλένης“ in dem Patriarchat. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 112. 113. [Scr. 1262; es ist mir nicht klar, warum Miller dieser Handschrift auch Apok 153 numerirt.]

1316: Jerus. Patr. 41.

11. od. 12. Jhdt, 23,5×16,5, Perg, 298 Bl, 1 Sp (16,5×11), 21. 22 Z; Kan-L Kap-L(?), Kap(?), Aufs, Abs(?); Bild: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 123. 124. [Scr. 1263.]

1317: Jerus. Patr. 42.

11. Jhdt, 23×19, Perg, 248 Bl, 1 Sp (15,7×19 [soll wahrsch. 9 heissen]), 19 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Abs(?); wahrscheinlich hat die Hs Bilder enthalten, die dann sammt den Anfängen der *Evv* ausgerissen wurden: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1–13 Mk 1, 1–13 Lk 1, 1–14 Jo 1, 1–16. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 124. [Scr. 1265.]

1318: Jerus. Patr. 46.

12. Jhdt, 21,5×16, Perg, 275 Bl, 1 Sp (16,5×10), 25 Z; Bl. 15. 16 überschrieben; Bild: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 126. [Scr. 1266.]

1319: (Ag 1319 P 1319) Jerus. Patr. 47.

11. Jhdt, 22×16,5, Perg, 216 Bl (Bl. 130—137 Papier vom 14. Jhdt), 1 Sp (15,7×10,5), 40 Z; Syn, Verse, Bild: *Evv Apg Kath Paul.* Schön hergestellt. Aus Cypern im 16. Jhdt ὑπό τινος Χαρητάρη gebracht und vom jerusalemitischen Diakonus Cyprian gekauft und der Kirche des heiligen Grabes im Oktober 1577 geschenkt, zur Zeit des Skeuophylax Antonius. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 126. 127. [Scr. 1267.]

1320: Jerus. Patr. 48.

11. Jhdt, 20,2×16, Perg, 258 Bl; Karp, Kap-L, Bild: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 127. 128. [Scr. 1268.]

1321: (Evl 991a) Jerus. Patr. 49.

11. Jhdt, 20,8×16,8, Perg, 306 Bl, 1 Sp (11,5×9,5), 18 Z; Karp(?), Kan-L, Kap-L, Syn, Men, Orn, Bild: *Evv.* Diese Hs enthält vier Bl aus einem Evl des 12. Jhdt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 128. [Scr. 1274.]

1322: Jerus. Patr. 56.

11. Jhdt, 18,2×14,5, Perg, 218 Bl, 1 Sp (11,3×8,5), 23 Z; Kan-L, Kap-L, Syn, Bild (Hand Joh Proch: *τέκνον πρόχωρε, ἡ ἀκονέις παρ' ἐμοῦ, ταῦτα γράφε*): *Evv.* Gehörte früher der Laura vom heiligen Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 138. [Scr. 1275.]

1323: Jerus. Patr. 59.

12. Jhdt, 15,2×11, Perg, 380 Bl, 1 Sp (9,5×6), 21 Z; Kap-L, Syn; Bild: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 143. [Scr. 1276.]

1324: Jerus. Patr. 60.

11. Jhdt, 14×11, Perg, 299 Bl, 1 Sp (9,7×7,5), 23 Z (die Schrift muss sehr klein sein mit 23 Z zu 9,7 cm); Karp, Kap-L, Syn, Bild (Papadop.-Ker. meint: *ὅ καλλιτέχνης ἦν παλαιοτέρος*): *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 143. 144. [Scr. 1277.]

1325: Jerus. Patr. 62.

1724, Oktav, Papier, 770 Bl, 2 Sp (gr-türk), Bild: *Evv* griechisch-türkisch, das Türkische in griechischen Buchstaben. Geschrieben durch Petrus. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 146. [Scr. 1278.]

1326: Jerus. Patr. 139.

14. Jhdt, 29×21, Papier, 124 Bl, 1 Sp (21,5×15), 34 Z: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd 1, S. 246. [Scr. 1279.]

- 1327:** Jerus. Patr. 149.
18. Jhd., 28,5×19,7, Papier, 574 S, 1 Sp (22×14,5), 38 Z; *Evv* mit Komm des Theophylakt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 250.
- 1328:** (Ak 1328) Jerus. Patr.: Saba 101.
14. Jhd., 25,8×19, Perg, 210 Bl, 1 Sp (17×11,3), 23—25 Z; Kap-L, Verse: *Evv Apok.* Der Patriarch von Jerusalem Germanus (1549—1550) bezeugt, dass ein Mönch Simeon diese Hs dem heiligen Grabe schenkte. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 174.
- 1329:** Jerus. Patr.: Saba 166.
12. Jhd., 23,4×16, Perg, 137 Bl, 1 Sp (16,5×10,5), 28—30 Z; Arg, Kap-L, Syn, Verse: *Evv*; es fehlt Jo 20, 11—21, 25 ein Stück, das Porfiri Uspenski sich aneignete, heute Petersb. kais. Bibl. Num. 303. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 278. 279.
- 1330:** Jerus. Patr.: Saba 200.
14. Jhd., 22×14,8, Papier, Bl. 1—192 aus 232 Bll, 1 Sp (14,5×8,6), 20 Z; Karp, Kan-L, Syn, Men: *Mt Mk Lk 1, 1—13, 25.* Am Ende eine Kette zu Paul anscheinend ohne den Text, 17. Jhd. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 306. 307.
- 1331:** Jerus. Patr.: Saba 201.
14. Jhd., 21,2×14, Papier, 225 Bl, 1 Sp (15,5×9,3), 24 Z; Syn: *Evv.* Einiges spätere Theologische eingefügt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 307. 308.
- 1332:** Jerus. Patr.: Saba 232.
11. Jhd., 28,2×23, Perg, 240 Bl, 1 Sp (21,8×15), 30 Z; Unters, *στιχ:* *Mt* mit Kette, mut am Anfang. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 363. 364.
- 1333:** Jerus. Patr.: Saba 243.
11. Jhd., 27,2×20,5, Perg, 190 Bl, 2 Sp (20,7×13,5), 26 Z; (Syn, Lit sp Hd): *Evv.* Arabisches darin. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 376.
- 1334:** Jerus. Patr.: Saba 244.
12. Jhd., 26,7×19, Perg, 350 Bl, 1 Sp (17,2×11,5), 18—20. 25 Z; Syn sp Hd: *Evv;* der Schluss des Joh fehlt, und einige Blätter sonst, von denen zwei auf Porfiri Uspenski's Rechnung stehen, Petersb. kais. Bibl. Num. 300. Vgl Pap.-Ker. wie Evv. 1311, Bd. 2, S. 376. 377.
- 1335:** Jerus. Patr.: Saba 248.
13. Jhd., 26,5×17, Perg, 192 Bl, 2 Sp: *Evv;* es fehlen einige Blätter in Lk. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 379.
- 1336:** Jerus. Patr.: Saba 262.
1331. 1332, 25,5×18,2, Papier, 442 Bl, 1 Sp (19,8×13), 29. 30 Z: *Evv* mit Komm Thphyl. Geschrieben durch Johannes ἀραγωνίστος τοῦ μοδᾶ. Papadopus sagt nichts über den Text der Evv, aber ich setze diese Hs hierher, weil die Thphyl-Hdss für gewöhnlich den Text bieten. Porfiri Uspenski hiess einige Blätter mit nach Kiew reisen, heute Petersb. kais. Bibl. Num. 407. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 393. 394.
- 1337:** Jerus. Patr.: Saba 263.
13. Jhd., 26×17,2, Bl. 1—8. 159—288 Perg, 9—158 Papier, 288 Bl, 1 Sp (20×12), 33 Z: *Mk Lk* mit Komm Thphyl, vgl Evv 1335 und Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 394.
- 1338:** Jerus. Patr.: Saba 357.
12. Jhd., Perg?, 219 Bl, 1 Sp; Kan-L: *Evv;* sehr beschädigt durch einen Reisenden, der einige Bilder nebst vielem Text und das letzte halbe Blatt mit der Unterschrift ausschnitt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 470.
- 1339:** Jerus. Patr.: Saba 358.
13. Jhd., 20,2×15, Perg, 331 Bl, 1 Sp (25 [15?]*9), 20 Z; Syn: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 470.

- 1340:** Jerus. Patr.: Saba 359.
 10. oder 11. Jhd., Quart?, Perg?, 195 Bl, 1 Sp, 24 Z; Karp, Kan-L: *Evv.*
 Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 471.
- 1341:** (P 1341) 13. Jhd., Duodez, Perg, 189 Bl, 1 Sp, 28 Z; Aufs, Lit: *Evv* und drei Blätter aus Paul. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 528.
- 1342:** Jerus. Patr.: Saba 411.
 13. Jhd., 16,6×12,5, Perg, 258 Bl, 1 Sp (10,5×7,2), 19. 21 Z: *Evv.* Im 14. Jhd auf Cypern. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 528. 529.
- 1343:** Jerus. Patr.: Saba 412.
 11. Jhd., 16,7×13,8, Perg, 384 Bl, 1 Sp (10×8), 18 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—5, 19 und das letzte Blatt von Lk. Der Laura Saba geschenkt ὅποι λωάννου περβανᾶ ἐκ κωνσταντινουπόλεως καὶ ὑπείρχον οἱ γόνες αὐτοῦ μωραῖται ἀπὸ χωρίου μικρῶν ἀναστάσοβαν. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 529.
- 1344:** Jerus. Patr.: Saba 413.
 12. Jhd., 15,2×11,6, Perg, 219 Bl (12 am Anfang Papier), 1 Sp (10,2×6,2), 21—35 Z: *Evv*; vier Hefte fehlen am Anfang und Jo 18, 21—21, 25 am Ende des Bandes. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 529. — Saba 558: *Evv* türkisch in griechischer Schrift, Pap.-Ker. Bd. 2, S. 587.
- 1345:** (Evl 1046) Jerus. Patr.: Saba 572.
 14. Jhd., 19,8×14, Papier, 423 Bl, 1 Sp (14×8), 19. 20 Z; Syn: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—9. Im Einband vorn zwei Blätter aus einem *Evl* des 10. Jhdts. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 593.
- 1346:** Jerus. Patr.: Saba 606.
 10. oder 11. Jhd., 19,4×13,8, Perg, 169 Bl, 1 Sp (16×9,4), 28. 29 Z: *Evv*; zwei Blatt aus Jo durch Porfiri Uspenski entwendet, Peterb. kais. Bibl. Num. 285. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 609.
- 1347:** Jerus. Patr.: Saba 644.
 10. Jhd., 16×11,2, Perg, 290 Bl, 1 Sp (10×6,2), 21 Z: *Evv*; Bl. 1. 8—73—79 sp Hd. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 631.
- 1348:** Jerus. Patr.: Saba 645.
 14. Jhd., 16×11,1, Papier, 389 Bl, 1 Sp (10,4×6,1), 15 Z: *Evv*; vier Blätter aus Lukas entwendete Porfiri Uspenski, Petersb. kais. Bibl. Num. 400; es fehlt Jo 21, 15—25. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 631.
- 1349:** Jerus. Patr., aus dem Kreuz-Kloster 45.
 12. Jhd., 26×20,5, Perg, 130 Bl, 2 Sp (18,2×14), 29 Z: *Evv*; es fehlt Mt 1, 1—11, 4 Jo 18, 20—21, 25; einundzwanzig Blätter Papier im 16. Jhd ersetzt. Früher in der Laura des heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 10—2.
- 1350:** Jerus. Patr.: Kreuz 46.
 12. Jhd., 25×19, Perg (1—168: Mt Mk), Papier des 14. Jhdts (169—31—1: Lk Jo), 311 Bl, 1 Sp (16,2×11,2), 18 Z: *Evv*. Früher in der Laura des heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 102. 103.
- 1351:** Jerus. Patr.: Kreuz 74.
 10. Jhd., 19×14,5, Perg, 183 Bl, 1 Sp (12×8), 19 Z; Arg, Kap-L: *Evv* mut. Ein Vorsteher der Laura des heil. Saba, Joasaph, schenkte diese Hs dem Abraham Noroff. Porfiri Uspenski entwendete einige Blätter. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 128—130.
- 1352:** Jerus. Patr.: Kreuz 94.
 13. bis 14. Jhd., 20×16, Perg, 253 Bl, 1 Sp (16×11,2), 31. 32 Z; Es ist: *Evv Apg Kath Paul* (Phm [He fehlt]) Apok; es fehlt Apok 1, 1—2, 10. Früher in der Laura des heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 154. 155.

- 1353:** Jerus. Patr.: Kreuz 95.
12. oder 13. Jhdt, 18,2×13,6, Perg, 254 Bl, 1 Sp (13,5×8,5), 28 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 155. 156.
- 1354:** Jerus. Patr.: Kreuz 101.
14. Jhdt, 15×11,5, Perg, 237 Bl, 1 Sp (12×7,5), 31—34 Z; Kap-L, Enth ?, Verse, Syn: *Evv Apg Paul Kath.* Früher in der Bibliothek in der Kirche in der Laura des heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 160—163.
- 1355:** Jerus. Patr.: Kreuz 104.
12. Jhdt, 12,2×9,5, Perg, 330 Bl, 1 Sp (9×5,5), 19. 20 Z; Vorw (für Mt: Chrys zweimal, Orig Hipp Eus; — für Mk: Kosmas und Eus; — für Lk: ? und Eus; — für Jo: Ungeannt Chrys Theod-Mops Kyr-Alex Eus), Arg, Kap-L, Unters wie *A* (s. oben Evv 566), Verse (doppelte): *Evv.* Wegen des Apparats sehr zu beachten. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 165—167.
- 1356:** Jerus. Patr.: Auferst. 7.
10. od. 11. Jhdt, 35×26, Perg, 303 Bl, 1 Sp (23,5×17), 22 Z; Kan-L, Vorw, Kap-L, Verse, στίχ, χερφφ, τιτλ: *Evv.* Ehebr scheint am Schlusse des Jo zu stehen. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 204—206.
- 1357:** Jerus. Patr.: Auferst. 14.
10. Jhdt, 22,3×14,8, Perg, 191 Bl, 1 Sp (15,5×15,5 [unmöglich, vielleicht 10,5]), 27 Z; Vorw des Kosmas, Kan-L, Kap-L, (Lit sp Hd), Verse, Syn, Men: *Evv.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 213. 214.
- 1358:** Jerus. Patr.: Auferst. 15.
11. od. 12. Jhdt, 21,5×15,5, Perg, 258 Bl, 1 Sp (14×9), 22 Z; Vorw des Kosmas: *Evv.* Auch einiges über die Auferstehung. Früher in der Laura des heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 214. 215.
- (Ag 1359 P 1359) **1359:** Jerus. Patr.: Auferst. 16.
12. Jhdt, 20,6×15,5, Perg, 336 Bl, 1 Sp (14,3×10), 32. 33 Z; Bild: *Evv Apg Kath Paul* (Heb Tim) Psal Hymnen. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 215—218.
- Petersburg (?), Graf Panin.
- 1360:** 9. od. 10. Jhdt, Quart (?), Perg, 247 (?) Bl: *Evv* mut. Früher in einem Ort Koridethi (georgisch) oder Koridethion oder Koritysia (griechisch). General Bartholomée (Bartholomées Artikel in den *Mémoires de la section caucasienne de la société de géographie russe* [2 Tafeln, Nr. 9] habe ich nicht gesehen) brachte diese Hs im J. 1853 aus dem Kloster der heiligen „Kyrique“ und „Iwlita“ in der Gemeinde Kala, im äussersten Osten von „Souaneth-Libre“. Vgl Brosset, *Mélanges asiatiques*. VI, S. 269—286, aus dem *Bulletin de l'acad. imp. des sciences de St. Petersbourg*, Petersbg 1871, Bd. 15, S. 385—397 (gelesen am 6. Okt. 1870). Ich schulde die Kenntniss dieser Handschrift meinem Freunde Oskar von Gebhardt.
- 1361:** Andros, Kloster *Άγια* 32.
Άγιοστεφανίτης schrieb diese Handschrift auf Wunsch des Erzbischofs von Cypern Johannes. Am Ende 34 στίχοι εἰς τὸ πλήρωμα τοῦ τετραεναγγελίου. Vgl S. P. Lambros, *Kατάλογος τῶν ἐν τῇ κατά τὴν Ἀνδρον μονῇ τῆς Άγιας κωδίκων [Απόσπασμα ἐκ τῆς Ἐπετηρίδος τοῦ Παρνασσοῦ]*, Athen 1898, S. 34—36. Dies ist Nr. 1 bei Antonius Miliarakis, *Ὑπομνήματα περιγραφικά. Ἀνδρος, Κέως, Athen 1880*, in dem Katalog Konstantins τοῦ πληζιώτον. [Scr. 1286]
- 1361a:** Andros, *Άγια* 30, Bl. 17 u. 22: 12. Jhdt, Fol ?, Perg, 2 Bl, 2 Sp:
Mt 14, 19ff.
- 1362:** Andros, *Άγια* 53.
1539, 22×15, Papier, 215 Bl, 2 Sp; Vorw, Kap-L, Syn, Men, Bild: *Evv. Gregory*, Textkritik.

Geschrieben auf Andros durch einen Spartaner Strategopolus. Miliarakis Nr. Vgl Lambros, wie Evv 1361, S. 55. 56. [Ser. 1291.]

1363: Andros, *Ayia* 56.

14. Jhd., 20×16, Perg, 226 Bl; Kap-L: *Evv.* Miliarakis 48. Vgl. Lambros, wie Evv 1361, S. 56. 57. [Ser. 1292.]

1364: Jerus. Patr.: Naz. 23.

11. Jhd., 19,5×12,5, Perg, 348 Bl, 1 Sp, 20 Z; Bild: *Evv.* Vgl. Kleopas M. Koikylides, *Κατάλογος χειρογράφων ιεροσολυματικῆς βιβλιοθήκης*, Jerusalem 1899, S. 52. 53.

1365: Jerns. Patr.: Naz. 28.

13. Jhd. (? Druckfehler da), 16,5×12 (? Druckfehler da), 226 Bl, 1 Sp, 25 Z; Bild: *Evv.* Vgl. Koikyl. wie Evv 1364, S. 66. 67.

1366: Athen, Nat.-Bibl. 1914.

14. Jhd., 25×19, Papier, 154 Bl, ? Sp, ? Z: *Evv Mt Mk Lk 1, 1—12*, mit Komm; mut am Anfang und am Ende. S. 39: etwas aus der Klimax des Johannes Scholasticus. Aus dem Kloster *τῆς Βελτίζης* im Peloponnes.

1367: Athen, Nat.-Bibl. 2082.

16. Jhd., 28×20, Papier, 131 Bl, 2 Sp (22×7), 37 Z; Karp, Kan-L, **Kap**, Vorw, Syn: *Evv Apg Brr.*

1368: Athen, *τῆς βουλῆς*.

13. Jhd., 30×23, Perg, 277 Bl, 1 Sp (22×15), 38 Z; Kap: *Evv* mit Komm; Text rot Komm schwarz; Lücken in Mt Mk Jo.

1369: Athen, *τῆς βουλῆς*.

11. Jhd., 17,4×13,5, Perg, 1 Sp (10×8), 17 Z: Karp, Kap: *Evv* mit kurzen Scholien; viele Lücken.

1370: Berlin, kön. Phillipps 1420.

1542 (1532 zuerst ?), 29,3×21, Papier, 2 Sp: *Joh* mit Kette; Ehebr nicht da. Geschrieben *χόρῳ καὶ δεξιοτητὶ λαΐννου κατέλον τοῦ ναυπλιώτον* in Venedig μετὰ τὴν αλχμάλωσιν *τῆς ἑαυτοῦ πρότοος*. Früher Meerman 52, Clarom 20, Felicier 15. Ist das Exemplar, aus dem diese Handschrift abgeschrieben wurde, noch heute in Venedig? G.22.März1900.

1370a: Berlin, kön. Phillipps 1465.

16. od. 17. Jhd., 21×14,4, Papier, 239 Bl: *Mt Mk* mit Komm Thphayl; *Mk* 16, 14—20 fehlt. G.22.März1900.

1370b: Berlin, kön. Quart 68: Bl. 1—7.

13. Jhd., 17,2×11,7, Perg, 7 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Joh 10, 5—11, 54; 12, 12—27; 14, 4—21.* G.23.März1900.

1371: (Paul 1371) Berlin, kön. Phillipps 1422, 12: Bruchstücke.

16. oder 17. Jhd., 34×23,5, Papier:

a. Bl. 157r—166: *Mk* 1, 1—39 mit Komm.

b. Bl. 167r—176: *Lk* 1, 1—41 mit Komm.

c. Bl. 177r—186v: *Lk* 1, 1—52 (53) mit Komm. Hft α' aus einer Hdschr.

d. Bl. 187r—196v: *Joh* 1, 1—11 mit Komm. Hft α' aus einer Hdschr.

e. Bl. 197r—206v: *Joh* 1, 1—5 mit Komm. Hft α' aus einer Hdschr.

f. Bl. 207r—216v: Komm zu *Apg* 1, 1—3, 22; Txt nicht vollstdg.

g. Bl. 217r—224v: *Rö* 1, 20—2, 8.

1372: Konstantinopel, ἀγίου τάφον 369.

13. Jhd., 19×14,3, Perg, 278? Bl, 1 Sp, 21 Z: *Evv*; es fehlt *Lk 1, 1—8*. Vgl. Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 4, S. 338.

1373: Konstantinopel, τοῦ ἐλληνικοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου 26.

11. Jhd., 20×15, Perg, 260 Bl, 2 Sp, (Syn, Men?), ? Z: *Mt* 1, 1—8, 1S

Mk Lk 1, 1—24, 49 Joh mit Komm. Vgl A. Papadopoulos-Kerameus, 'Ο ἐν ΚΠ
ἐλ. φιλ. Σύλλογος, Bd. 20—22, ἀρχαιολογικὴ ἐπιτροπή, Konstantinopel 1892, S. 121 b.
Moskau, Synodalbibl. Nr. ?

1374: *Evv* (Ev1?). Früher im Uspenskij Sobor und vor kurzem der Synodalbibliothek einverleibt. Vgl Oskar von Gebhardt, *Christian Friedrich Matthäi* (aus d. 15. Jhgg. d. „Centblt. f. Bibl.-wesen“), Leipzig 1898, S. 14, Anm. 2.

1375: Troize-Sergievaja Laura. Zwei *Evv* (Ev1?). Vgl Gebhardt, wie Evv 1374.

1376: Lesbos, ἐν τῷ μονῇ τῶν ταξιαρχῶν, τῷ παρὰ τὴν κωμόπολιν μανταμάδον MS 21.

13. Jhdt, 22×16,5, Perg, 288 Bl; Syn, Men: *Evv*. Geschrieben durch einen Mönch Makarius. Vgl Pap.-Ker. (s. Evv 1373), S. 165 b. [Scr. 1283.]

1378: Mitylene, ἐκκλησίας ἔγλου συμεών (Pap.-Ker. Nr. 50).

10. od. 11. Jhdt, 20×15,5, Perg, 349 Bl, ? Sp, ? Z; Karp, Kan-L, Kap-L, Bild: *Evv*. Ein Geschenk des νικηφόρου βαρανᾶ, dessen Mutter am 19. Aug. 1782 und Vater am 24. Jan. 1783 starben. Vgl Pap.-Ker. (s. Evv 1373), S. 170 a.

1379: Mitylene, τοῦ γυμνασίου 41.

10. Jhdt, 18×13,5, Perg, 258 Bl: *Evv* mut; drei Blätter im 13. Jhdt ersetzt. Vgl Papadopoulos-Kerameus, *Μανορογορδάτειος βιβλιοθήκη* [δ ἐν ΚΠ ἐλ. φιλο. σύλλ. Παράτυμα τοῦ ι' τόμου], Konstantinopel 1888, S. 144 b. [Scr. 1285.]

1380: (Ag 1380 P 1380 Ak 1380) Athos, heil. Gregorius 3.

1112, Sedez, Perg: *Evv Apg Brr Apk.* Geschrieben durch Konstantin. Andros, τοῦ ἀγίου νικολάου 2.

1381: 16. Jhdt, 24,5×18, Papier, 286 Bl, ? Sp, ? Z; Bild vom 11. Jhdt: *Mt Joh.* Vgl S. P. Lambros, *Κατάλογοι κωδίκων ἐν ταῖς μοναῖς τῆς νήσου ἄνδρον ἀγίῳ νικολάῳ καὶ παναγχοάντῳ καὶ ἐν τῷ βιβλιοθήκῃ τοῦ Ἑλληνικοῦ σχολείου κορθίου* [Απόσπασμα ἐκ τῆς Ἐπετηρίδος τοῦ Παρνασσοῦ], Athen 1899, S. 8 und Tafel am Ende des Bdes.

1382: (Ag 1382 P 1382) Andros, νικολάου 26.

14. Jhdt, 17×10, Papier, 527 Bl, ? Sp, ? Z, Syn, Men: *Ps Hym Evv Apg Paul Kath.* Vgl Lambros (wie Evv 1381), S. 19. 20.

Andros, τῆς παναγχοάντος 11.

1383: 15. Jhdt, 21×15, Papier, 262 Bl: *Evv*; mut Ende. Gehörte einem Mönch Agathangelos auf Andros. Vgl Lambros (wie Evv 1381), S. 31.

(Ag 1384 P 1384 Ak 1384) Andros, τῆς παναγχοάντος 13.

1384: 11. Jhdt, 21×14,5, Perg, 313 Bl; Vorw, Kap-L, Euth?, Syn, Men, Bild (Joh Proch): *Evv Apg Kath* (wahrscheinlich auch 2 und 3 Joh, obschon Lambros blos 1 Joh erwähnt) *Paul Apok.* Vgl Lambros (wie Evv 1381), S. 32.

Patmos, Johanniskloster 274.

1385: 13. Jhdt, Oktav, Perg(?), 324 Bl, Bild: *Evv*. Vgl Sakkelion (wie oben, S. 244, Evv 1160—1178), S. 141.

Patmos, Johanniskloster 276.

1386: Patmos, Johanniskloster 276. 12. Jhdt. Quart, Perg(?), 251 Bl, *Evv*. Vgl Sakkelion (wie Evv 1385), S. 142. Patmos, Johanniskloster 360.

1387: 13. Jhdt, Fol, 388 Bl: *Evv* mit Komm Thphyl. Vgl Sakkelion (wie Evv 1385), S. 162; Sakkelion nennt den Text nicht, aber es ist kaum daran zu zweifeln, dass bei Thphyl und in einem so grossen Bande der Text vorhanden ist.

Patmos, Johanniskloster 698.

1388: Patmos, Johanniskloster 698. 15. Jhdt, Quart, Papier(?), 168 Bl: *Evv*; es fehlen 10 Verse am Ende Jo. Vgl Sakkelion (wie Evv 1385), S. 273.

- 1389:** Patmos, Johanniskloster 699.
 15. Jhdt, Fol, Papier(?), 254 Bl: *Evr*; es fehlen 4 Verse am Anf Mt. V — gl
 Sakkelion (wie *Evv* 1385), S. 273.
 (Apg 1390 P 1390) Athos, Stauroniketa 45.
- 1390:** 12. Jhdt, Quart, Perg, Syn, Men; 7 Bild: *Eve Apg Brr.* Vgl Lambros (wie oben, S. 231, *Evv* 905—1140), S. 77b.
- 1391:** Athos, Pantokrator 34.
 14. Jhdt, Oktav, Perg: *Evr.* Geschrieben durch Dorotheus.
- 1392:** Athos, Pantokrator 39.
 11. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 1 Sp; Kan-L, Syn: *Evv*.
- 1393:** Athos, Pantokrator 45.
 12. Jhdt, Oktav, Perg: *Evr.* Γεννάδιος εὐτελῆς καὶ ἀχρεῖος μοναχός ὁ ἐν τοῖς ἡσυχαστηρίοις τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἱησοῦ χριστοῦ λεγομένοις τοῦ ἁβδᾶ ἀποκαρεῖς μεγαλόσχημος schenkte diese Handschrift im Jahre 1123 τῷ δεσπότῃ καὶ σωτῆρι μου τῷ ἐν τοῖς ὅγθεσιν ἡσυχαστηρίοις δοξαζομένῳ.
- 1394:** Athos, Pantokrator 47.
 1301, Quart, Perg; Karp, Kan-L, Bild, die erste Seite eines jeden Evangeliums ganz in Gold geschrieben: *Evr.* Theodor Ἀγιοπετετης schrieb sie, Vgl oben, S. 146, *Evv* 74.
- 1395:** Athos, Pantokrator 48.
 1366, Oktav, Perg; Vorw, Kap-L, Bild: *Evr.* Alexius III von Trapezunt schreibt in einer Nachschrift, dass er diese Handschrift geschrieben habe, was aber kaum der Fall zu sein scheint. Vgl Lambros, *Katáλογος*, Cambridge 1895, S. 97 b. 98 a.
- 1396:** Athos, Pantokrator 51.
 14. Jhdt, Quart, Perg; Karp, Kan-L, Syn: *Evr.*
- 1397:** Athos, Pantokrator 52.
 14. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men; Bild: *Evr.*
 (Ag 1398 P 1398) Athos, Pantokrator 56.
- 1398:** 13. Jhdt, Oktav, Perg; Karp, Kan-L, Syn sowohl für Evl wie für A pl: *Evr Apg Brr.*
- 1399:** Athos, Pantokrator 57.
 13. Jhdt, Oktav, Perg: *Evr*, mut Ende.
- 1400:** (Ag 1400 P 1400) Athos, Pantokrator 58.
 13. Jhdt, klein Oktav, Perg, Syn (Apl-Evl): *Evr Apg Brr.*
- 1401:** Athos, Pantokrator 59.
 12. Jhdt, klein Oktav, Perg; Kan-L, Syn: *Evr*, mut Ende.
- 1402:** Athos, Pantokrator 60.
 13. Jhdt, Sedez, Perg; Karp, Kan-L(?), Syn, Men: *Evr.*
- 1403:** Athos, Pantokrator 62.
 1320, Quart (? Sedez; 64 steht dort), Perg: *Evr*.
- 1404:** (Ag 1404 P 1404), Athos, Pantokrator 234: εὐαγγέλιον λαΐνου τοῦ κατέθετον, vgl oben, S. 251, Nr. 1288.
 13. Jhdt, 16,5×11,5×7 (ohne Deckel mit zu messen), Perg, 547 Bl; Karp, Kan-L, Kap-L, Syn; sehr kleine Schrift mit vielen Abkürzungen: *Evr Apg Br* (dann Greg Joh-Dam Anast Psell Ath Nic) *Psal* (dann Apostelkanones, kanonische Briefe der Bischöfe, τὸν ἄγιον παῖλον διατάξεις 1^o, πέτρον καὶ παῖλον τῷ ἀποστόλῳ διατάξεις, τὸν ἀποστόλῳ πάντων διατάξεις, νομοκάνων und weitere kirchenrechtliches). Vgl Lambros, *Katáλογος*, Cambridge 1895, S. 122a—113b.
- 1405:** (Ag 1405 P 1405) Athos, Philothei 6.
 11. Jhdt, Quart, Perg, ? Bl, 2 Sp, Syn: *Brr Apg Evr Gen Proph Sprüche*.

Ich habe diese Handschrift früher als Evl 751 Apl 239 numerirt, setze sie aber heute auch hierher, unter der Voraussetzung, dass sie doch die Schriften und nicht die Lesestücke enthält.

1406: Athos, Esphigmeni 207.

13. Jhd., Sedez, Papier: *Evv.*

1406 a: (Ag 1406a P 1406a) Athos, Xeropotami 244.

14. Jhd., Quart, Papier: *Evv Apg Brr*; einige Blätter am Ende im 17. Jhd. ersetzt.

1407: Athos, Docheiari 43.

12. Jhd., Oktav, Perg: *Evv*, mut Anf Ende.

1408: Athos, Docheiari 44.

12. Jhd., Oktav, Perg; Syn, Men: *Evv*. Geschrieben durch Hesychius.

1409—1419: viel Zeit habe ich auf die Feststellung der Identität der von Sakkelion in der Athener National- oder Universitätsbibliothek katalogisierten Hss verwendet, wobei der dortige Bibliothekar Demetrios Gregorou Kampouroglou mir mit Nachricht über die Spalten- und Zeilenzahl in einigen Handschriften freundlichst geholfen hat. Es muss dabei bemerk't werden, dass Sakkelion's Angaben, so dürftig wie sie auch sind, häufig kaum genau sein können. Was die Handschriften der Vier Evangelien angeht, so habe ich mit gelegentlichem Zögern gemeint, alle, die ich im Jahre 1886 gesehen habe, wiederzuerkennen, mit Ausnahme von *Evv* 791 und *Evv* 796. *Evv* 791 bietet Ähnlichkeiten mit Sakk. 113 und 123, stimmt aber schlechthin in gewissen Punkten weder mit der einen noch mit der anderen dieser zwei Handschriften überein. *Evv* 796 (Apg 263 P 312) bleibt, so weit ich sehe, überhaupt nicht bei Sakkelion übrig, da alle Handschriften mit *Apg* und *Brr* in Anspruch genommen worden sind. Hier folgen dann die Handschriften der Vier Evangelien, die ich anscheinend im Jahre 1886 nicht gesehen habe, ob sie seit jenem Jahre in die Bibliothek gekommen sind, oder ob sie mir nicht gezeigt wurden. Wie kann ich auch bei Sakkelion nicht wiedererkennen.

1409: Athen, Nat. Sakk. 72.

1181, 27×20, Perg, 191 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evv*. Gekauft im 12. Jhd. ἐν τῇ ἀγίᾳ μονῇ τῆς ἵπεραγίας ἡμῶν Θεομήτορος τῆς πηγαδιωτίσσης ἐγχωρίως ἐπιλεγομένης.

Athen, Nat. Sakk. 92.

1410: 14. Jhd., 13×10, Perg, 277 Bl, 1 Sp, 23 Z; Karp, Kan-L, Kap-L: *Evv*. Diese Handschrift ist für die Abschnitte und Kanones des Euseb zu vergleichen, denn ein von Sakkelion, S. 17. 18, mitgeteiltes Vorwort erzählt, wie Theophanes Grammatiker ὁ χρατησιανός sich mit der Richtigstellung der durch Nachlässigkeit der Abschreiber ungenau gewordenen Zahlen befasste.

Athen, Nat. Sakk. 95.

1411: 11. Jhd., 28×20, Perg, 163 Bl (167 Bl fehlen am Anfang, und man weiss nicht wie viele am Ende), 2 Sp, 38 Z: *Jo Lk* mit Komm. Gehörte im J. 1693 dem Erzbischof von Ägina, Kallinikos. Chr. G. Πάλλης schenkte sie der Bibliothek.

1412: Athen, Nat. Sakk. 98.

1412: 10. Jhd., 31×21, Perg, 223 Bl, 1 Sp, 33 Z: *Jo Mt* mit Komm Chrys *Lk* mit Komm Tit-Bostr; mut Anf Ende.

1413: Athen, Nat. Sakk. 113.

11. Jhd., 19×14, Perg, 232 Bl; Bild, 1 Sp, 24 Z: *Evv*.

1414: Athen, Nat. Sakk. 120.

16. Jhd., 21×14, Papier, 264 Bl, 1 Sp, 21 Z: *Evv*; beschädigt am Ende.

- 1415:** Athen, Nat. Sakk. 123.
1145, 21×15, Perg, 189 Bl, 1 Sp, 23 Z; Bild Lk: *Evv.*
- 1416:** Athen, Nat. Sakk. 128.
12. Jhdt, 17×15, Perg, 181 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Evv.*
- 1417:** Athen, Nat. Sakk. 132.
10. Jhdt, 16×12, Perg, 210 Bl, 1 Sp, 21 Z: *Evv*, mut Anf Ende.
- 1418:** Athen, Nat. Sakk. 135.
15. Jhdt, 23×18, Perg, 150 Bl, 1 Sp, 27 Z: *Evv.*
- 1419:** Athen, Nat. Sakk. 139.
15. Jhdt, 16×11, Papier, 244 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Evv* mit Komm. Am ~~E~~ Ende
zwei überschriebene Blätter des 8. Jhdts.
- 1420:** ich weiss nicht wo.
13. oder 14. Jhdt, 17×12,5, Perg, 69 Bl, 1 Sp (12,1×8), 23 Z, gr **B**uchst
rot; *i* subscr et adscr; Kap-L, Kap, Aufs, Abs, (nicht Kan), Lit hier und da, ~~et ex~~
~~tēl~~; bild Lk: *Mt* 1, 3—4, 23; 5, 15—8, 11; 27, 40—28, 12 *Mk* 1, 10—2, 15; **3**, 8—
4, 39; 5, 13—40; 6, 8—56; 8, 11—9, 9; 9, 34—10, 10; 10, 33—46; 11, 18—31; **12**, 22—
34; 13, 14—28; 14, 72—16, 8 *Lk* 1, 1—39; 2, 49—3, 8; 3, 20—4, 2; 4, 27—39;
5, 7—17; 5, 29—6, 1; 6, 26—43; 7, 22—44; 9, 9—30; 10, 37—11, 5; 12, 22—1**3**, 13;
14, 24—15, 14. *Lk* 3, 23—38 wurde aus einer Hds mit drei Spalten und 23 Z ab-
geschrieben, und zwar den Zeilen nach, während in jener Handschrift die Nāmen
den Spalten folgten (vgl *Evv* 80 und 109). Ich verglich diese Blätter im Jahre **1892**.

(2.) Apostelgeschichte und Katholische Briefe.

Es ist nicht zu vergessen, dass für die Apostelgeschichte, die Katholischen und Paulinischen Briefe, und die Apokalypse, die Kleinschrift-Handschriften eine grössere Bedeutung haben, als für die Evangelien, weil die Grossschrift-Handschriften hier in viel geringerer Zahl vorhanden sind.

- 1: (Evv 1 P 1): Basel, Univ. A. N. IV. 2: *Apg Kath.*
(P 2) Basel, Univ. A. N. IV. 4.
- 2: 12. Jhdt (And. 13. od. 14.), 15×10, Perg, 216 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap überall verblasst, so auch Lit, Syn, Men: *Apg Kath Paul* (Phm He). Früher des Basler Druckers Johann Amerbach im 15. u. 16. Jhdt. Erasmus corrigirte den Text hier und dort und schickte diesen Band in die Druckerei um *Apg Kath Paul* im J. 1516 setzen zu lassen; vgl Evv 2. Joh. Battier vergl, wie es scheint, für Mill (B. 2). Wetstein verbesserte Mill's Fehler. Viele haben diese Handschrift gesehen. G.10.Sept.1885.
- 3: (Evv 3 P 3): Wien, kaiserl. Suppl. Gr. 52: *Apg Kath.*
(P 4) Basel, Univ. A. N. IV. 5.
- 4: 15. od. 16. Jhdt, 15,4×11, Perg, 287 Bl, 1 Sp, 17—19 Z; viele Hände: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; Lesarten am Rande. Gehörte früher dem Predigerorden in Basel. Erasmus benutzte sie, wie *Apg* 8, 37 (Lesart vom Rande); 15, 34; 24, 6—8. Battier vergl 1. 2. 3 Jo für Mill (B. 3). Wtst. vergl. G.11.Sept.1885.
- 5: (Evv 5 P 5): Paris, Nat. Gr. 106: *Apg Kath.*
- 6: (Evv 6 P 6): Paris, Nat. Gr. 112: *Apg Kath.*
(P 9) Paris, Nat. Gr. 102.
- 7: 11. Jhdt (And. 10. Omont 12.), 18,1×15, Perg, 390 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw (nicht Ag), Kap-L, Kap, Aufs, μαρτ, Bild: *Apg Kath Paul* (He Tim). Scheint Estienne's ι' zu sein, aus Versehen(?) Lk 5, 19 Jo 2, 17 angeführt. Martin, S. 105. G.30.Juli1885.
- 8: (P 10) Verschollen. Estienne's ια'. Nach Mill stimmen etwa 276 aus 400 Lesarten mit der Vulgata überein. Estienne führt sie aus Versehen(?) Mt 10, 8. 10; 12, 32 Jo 2, 17 Ak 13, 4 an.
(P 11) Cambridge, Univ. Kk. 6. 4.
- 9: 11. od. 12. Jhdt, 17,7×12,2, Perg, 247 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt *Apg* 3, 6—17 1 Tim 4, 12—2 Ti 4, 3 He 7, 20—11, 10; 11, 23—13, 25. Gehörte François Watebled oder Gastebled (dem hebräischen Professor „Vatablus“ in Paris, einem Freunde Estienne's, daher Estienne's ιγ', aus Versehen Mt 27, 64 Jo 2, 17 angeführt), dann J. B. Hautin, dann Bischof Moore (s. Evv 60). Scholz numerierte sie aus Versehen zweimal Evv 9 u. 112. Hort vergl *Kath* und fand in ihnen viele vorzügliche Lesarten. G.18.Okt.1886.

- 10:** (P 12 Ak 2) Paris, Nat. Gr. 237.
 10. Jhd, 20,8×16, 2, Perg, 246 Bl, 1 Sp, 28 Z; Vorw, Kap-L, μαρτ-L, Kap, Aufs, μαρτ, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; enthält Pseudo-Doroth über 12 Apostel und 72 Jünger, vgl Apg 17. 89. 179. Wtst u. Scholz vergl. Martin, S. 105. G.12.Nov.1885.
- 11:** (P 140) Paris, Nat. Gr. 103.
 11. Jhd (And. 10.), 21,4×17, Perg, 333 Bl, 1 Sp, 18 Z; Vorw: *Apg Kath Paul* (He Ti) mit Anmkgn; es fehlt Ag 2, 20—31 1 Kor 12, 17—13, 2 He 11, 35—13, 25 (neu Hd ersetzte He 11, 35—12, 1); über die ungewöhnlichen Anmerkungen vgl Reiche, *Codd. MSS. N. T. u. s. w.* Göttingen 1847, S. 30—35. Wtst vergl flüchtig Apg Kath, Reiche u. Scholz Paul. Martin, S. 106. G.4.Aug.1885.
- 12:** (P 16 Ak 4) Paris, Nat. Gr. 219.
 11. Jhd, 32,4×23,7, Perg, 313 Bl, 1 Sp, 40 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Syn, Men: Komm zu Apg Kath Paul (He Ti) *Apok*; Text nicht ganz. Gehörte früher den Medicis. Joh. Lascar schenkte sie 1518 Pietro Merieli. Es wird irrig angenommen, dass Donatus von Verona sie 1532 benutzte zur Herstellung der ersten Ausgabe des Ökumenius. Wtst vergl 1715, Grsb, Scholz, und A. W. Grafton ausgw Still für Alford. Martin, S. 107. Bordier, S. 138. G.7.Nov.1885.
- 13:** (Evv 33 P 17): Paris, Nat. Gr. 14: *Apg Kath*; über Apg vgl W H *Intr.* § 212.
- 14:** (Evv 35 P 18 Ak 17): Paris, Nat. Coisl Gr. 199: *Apg Kath*.
 Paris, Nat. Coisl Gr. 25.
- 15:** 10. od. 11. Jhd, 32,5×23,4, Perg, 254 Bl, 1 Sp, Komm 35 u. s. w. Z; Vorw, διοδημία παύλου, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Apg Kath* mit Komm durch den Presbyter Andreas geordnet. Vgl Montf. *Bibl. Coisl.* S. 75—82. Wtst vergl, auch Cramer, *Catena*, Oxford Bd. 3 (1838), S. IV—XI. 425—451, Bd. 8 (1840), S. 583—596. Martin, S. 108. G.17.Sept.1885.
- 16:** (P 19) Paris, Nat. Coisl. Gr. 26.
 10. Jhd, 29,6×23, Perg, 381 Bl, 1 Sp, 40 Z; Vorw: *Apg Kath Paul* mit Komm (ähnlich Ökum); da der Text in Unzialbuchstaben geschrieben ist, so könnte diese Handschrift wie Xevv den Unzialen zugerechnet werden. — Bl. 380.381: 10. Jhd: Leben Longin's. Früher in der Laura auf dem Athos. Montf. S. 82. Wtst vergl. Martin, S. 109. G.17.Sept.1885.
- 17:** (P 21 Ak 19) Paris, Nat. Coisl. Gr. 205.
 10. Jhd, 22,8×17,7, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 1, 27 Z; Vorw u. Kap-L u. μαρτ.-L in eines am Anfg zusammengefasst, Kap, Aufs, Lit, Anf, μαρτ., Unters, στίχ, rote Mus: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; 14. Jhd ersetzte jemand Rö 16, 17—27 1 Ko 1, 1—7 He 13, 15—25 Ak 1, 1—5; enthält Leben der Propheten, Pseudo-Doroth über 12 und 70, δροι πλοτεως ὁρθοδοξιας. Ein Mönch Antonius kaufte sie 1079. Früher in Konstantinopel, dann Seguier's. Mtf. S. 264—266. Wtst vergl. Martin, S. 109. G.17.Juni1885.
- 18:** (P 22 Ak 18) Paris, Nat. Coisl. Gr. 202 (2), Bl. 27—328.
 13. Jhd, 24,4×18, Papier, 302 Bl, 1 Sp, Txt 22 u. s. w. Komm 38 u. s. w. Z: *Apg Kath Paul* (He Ti) *Apok* mit Komm. Über die Apok siehe unten, Apok 18. Henri Omont hält die Schrift für der Melchitischen ähnlich. Mtf. S. 263. Wtst vergl. Martin, S. 110. G.2.Okt.1885.
- 19:** (Evv 38 P 377): Paris, Nat. Coisl. Gr. 200: *Apg Kath*.
- 20:** (P 25) London, Brit. Mus. King's Library I. B. I.
 14. Jhd, 21×18, Papier, 145 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z; sehr mut; Vorw zu Kath, Unters: *Apg Kath Paul* (Phm He); der Buchbinder verwirrte die Blätter; ein Blatt versetzt oder verloren in He. G.5.Mai1883.

- 21:** (P 26) Cambridge, Univ. Dd. 11. 90.
 13. Jhd, 16,4×13,4, Perg, 159 Bl, 1 Sp, 22—25 Z; Vorw, Lit, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 1, 1—12, 2; 14, 22—15, 10 Rö 11, 22—33(?); 15, 14—16, 24—26; 16, 4—20 1 Ko 1, 15—3, 12 2 Ti 1, 1—2, 4(?) Tit 1, 9—2, 15 Phm 3—25 He. Im 14. Jhd gehörte sie dem Mönch Kosmas (derselbe, der Evl 8 schrieb?). Wtst zeigt, dass der arabische Professor in Cambridge, John Luke, dessen Namen im Buche steht, sie aus dem Osten nach England brachte, daher Mill's „Lu“ (z. B. Apg 20, 23, 26, 28), obschon Mill aus Versehen in seinen Prolegomena sie nicht erwähnt. Wtst vergl. G.18.Okt.1886.
- 22:** (P 75) London, Brit. Mus. Add. 5115. 5116.
 11. od. 12. Jhd, 19,3×14,7, Perg, 2 Bde, 298 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Syn, Unters: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 1, 1—11; 3, 16—4, 2 He 6, 7—7, 1. Nicht von demselben Schreiber wie Evv 109 (Add. 5117). Früher im Kloster τοῦ Κωνστάτου. Gehörte Richard Mead, bei dem Wtst sie 1746 in London sah, dann war sie Askew's († 1774). Paulus vergl Apg Kap. 20 für Griesbach. Bloomfield vergl ausgw Stll. G.10.Mai1883.
- 23:** (P 28 Ak 6) Oxford, Bodl. Barocc. 3.
 11. Jhd, 13,3×10, Perg, 297 Bl, 1 Sp, Txt 21, Komm 57—66 Z; Vorw, Kap-L: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok* mit Komm; im 14. Jhd ersetze man Ἀγ 1, 1—3, 10; es fehlt Ag 3, 10—11, 13; 14, 9—26; 17, 6—19; 20, 28—24, 12 1 Pe 2, 2—16; 3, 7—21 2 Ko 9, 14—11, 9 Gal 1, 1—18 Eph 6, 1—19 Phil 4, 7—23 Ak 1, 10—17; 9, 11—17; 17, 10—18, 8; 20, 1—22, 21. Bentley's χ' (vgl Evv 51). Mill vergl (Baroc.), auch Grsb 1 Ko 15, *Symb. crit.* 2, 148. G.6.Jan.1883.
- 24:** (P 29) Cambridge, Christ College F. 1. 13.
 12. Jhd, 22,5×15, Perg, 303 Bl, 1 Sp, 22 Z, überall mut: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Apg 1, 1—11; 18, 20—20, 14 Jak 5, 14—1 Pe 1, 4; neu Hand änderte vieles. Thomas Gale vergl für Fell. Mill's Cant. 2. Bentley vergl (s. Evv 51), auch John Wigley für Jackson (Cambr. Jesus College O. Θ'. 1), auch Scr. 1855 (I), Aug. 8. LXIV. G.Jan.1883.
- 25:** 1087, 11,7×9,4, Perg, 286 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt 1 Jo 5, 14—2 Jo 5. Bl. 287—292 sp Hd Lexikon. Von der Hand des Mönchs und Presbyters Johannes τοῦ τιςοντζούνα (s. Ag 89) ἐν τῷ ἀρτακίῳ κατοικήσαντος τοῦ καὶ γαμβροῦ τοῦ κυρίου μανονῆλ τῆς μαρονδίας. Mill vergl (Cov. 2), auch Grsb Apg 14—18 Rö 1—4, *Symb. crit.* 2, 148—151. 184, auch Bloomfield, auch VanSittart 1. 2 Thess, auch Scr. Apok (I), Aug. 8. LXXVI. G.30.Apr.1883.
- 26:** (P 32) London, Brit. Mus. Harley 5537.
 12. Jhd, 18×15, Perg, 293 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Lit, (Syn neu Hd), Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 1, 1—11 He 11, 34—12, 6 (13, 20—25 mut). Covel's (s. Evv 65) in Konstantinopel 1675. Mill vergl (Cov. 3), auch Paulus Ag 1—3, auch Bloomfield. G.3.Mai1883.
- 27:** (P 33) London, Brit. Mus. Harley 5620.
 15. Jhd, 21,1×15, Papier, 134 Bl, 1 Sp, 12 Z: *Apg Kath Paul* (Phm He); Mill u. Grsb meinten, sie sei aus Ag 29 abgeschrieben, *Symb. crit.* 2, 151—153. 184. Joh. Δράκως hatte sie 1654. In Pera 1663. Covel hatte sie in Adrianopel vor 1675. Mill § 1487 (Cov. 4), Grsb, Blmf vergl. G.1.März1883.
- 28:** (P 34 Ak 8) London, Brit. Mus. Harley 5778.
 12. Jhd, 22,3×16,5, Perg, 156 Bl, 1 Sp, 30 Z, Blätter überall mut; (Vorw Paul), Kap, Aufs, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Ag 1, 1—20; 5, 40—7, 34 Ak 6, 14—8, 1; 22, 19—Ende. Covel brachte sie aus

dem Sinai nach England (s. Evv 65). Mill § 1488 (Sin.) vergl., auch Blmf Ag P. G.28.Apr.1883.

- 29:** (P 35) Genf, Stadtbibl. 20.
11. Jhd (Omont 12.), 13,7×10,3, Perg, 269 Bl, 1 Sp, 18 Z; (Lit überall sp Hd): *Apg Kath Paul* (Phm He); sp Hd ersetzte Ag 1, 1–8; 2, 36–45; viel gutes in Ag K. Jemand vergl für Mill § 1500 (Genev.); Grsb. *Symb. crit.* 2, 152; Scholz flüchtig. G.26.Sept.1883.
- 30:** (P 36 Ak 9) Oxford, Bodl. Misc. 74.
11. Jhd, 28,3×18,7, Perg, 233 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Kap-L, Unters, στίχ: 3 Joh Apok Paul (Phm He) mit vielen Anmkgn; man fügte Ag 15, 19–2 Jo im 13. Jhd bei. Huntington (s. Evv 67) brachte sie aus dem Osten nach England. Mill's Hunt. 1. G.21.Febr.1883.
- 31:** (Evv 69 P 37 Ak 14) Leicester, Stadt 20: *Apg Kath*; es fehlt Ag 10, 45–14, 17 Jud 7–25. Vgl WH *Intr.* § 212.
- 32:** (Evv 51 P 38) Oxford, Bodl. Laud 31: *Apg Kath*; es fehlt 2 Pe 3, 2–18. Grsb vergl Ag 1–10. 17.
- 33:** (P 39) Oxford, Lincoln College ω. 25.
12. Jhd, 19,7×15,5, Perg, 206 Bl, 2 Sp, 27 Z; Vorw, ἀποδημα ταῖς λοι, Lit, Syn, Men, Unters, στίχ, Bild: *Apg Kath* (Jak Jud 1. 2 Pe 1.2.3 Jo) *Paul* (Phm He); es fehlt 1 Pe 1, 1–16 Rö 1, 1–19. Robert Flemmyng, Dekan von Lincoln, schenkte sie dem College 1483. Jemand vergl für Walton. Mill vergl (Lin. 2), auch Dobbin Ag (Dobbin meint, dass Ag 34 P 40 aus dieser Hdschr abgeschrieben wurde). G.7.März1883.
- 34:** (Evv 61 P 40 Ak 92) Dublin, Trinity College A. 4. 21: *Apg Kath*; berühmt oder berüchtigt wegen der Stelle 1 Jo 5, 7. 8, die Erasmus um sein einmal gegebenes Wort zu halten der dritten Ausgabe seines N. T. Gr. einfügen musste, da sie in einer griechischen Handschrift vorgefunden wurde.
- 35:** (Evv 57 P 41) Oxford, Magdalene College 9: *Apg Kath*.
Oxford, New College 58.
- 36:** (P 42) Oxford, New College 59.
12. Jhd (And. 13.), 26×20,5, Perg, 245 Bl, 1 Sp, Komm 39 Z; Martyr Pauli, Kap, Aufs: *Apg Kath* mit Kette; guter Text. Verglichen für Walton. Mill vergl (N. 1). Cramer gab die Kette mit dem Texte heraus, *Cat. Gr. patr.* Oxford, Bd. 3 (1838), und Bd. 8 (1840). Tischendorf führte die Lesarten dieser Handschrift zweimal an als „cat“ oder „catox“ und als 36. G.21.März1883.
- 37:** (P 43) Oxford, New College 59.
13. Jhd, 24×17,5, Perg, 298 Bl, 1 Sp, 20 Z; schön geschrieben; Vorw, Kap-L: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Anmkgn am Rande; sp Hd ersetzte He 13, 21–25. Walton meinte irrig, Ag 37 wäre ein Teil von Evv 58; Wtst ist zuerst dem Walton gefolgt, erkannte dann aber seinen Irrtum, *N. T. Gr.* Bd. 2, S. 453, Nr. 36. Mill vergl (N. 2), auch Dobbin. G.22.März1883.
- 38:** (P 44) Leiden, Univ.-Bibl. Voss Gr. Q. 77.
13. Jhd, 18,3×13,4, Perg, 215 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Lit, ἀράνν, Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He). Einst Paul Petav's (1) in Paris; Claude Sarrau vergl 1647. Die Königin Christina von Schweden kaufte sie von den Erben Petav's 1650 und schenkte sie Isaak Voss († 1688). Joh. Gachon schrieb Sarrau's Kollation für Fell ab. Diese Kollation gehörte nachher Cottier einem Arzt, der sie 1680 Allix leih, und Allix Wetstein. Voss schickte die Handschrift nach England an Paul Colomies († 1692) und dann an Mill (Pet. 1). Wtst sah sie in Leiden 1717, vergl sie 1731; auch Dermout (s. Evv 122). Durch die Güte des Leidener Bibliothekars durfte ich sie in Leipzig untersuchen 12. Dez. 1888.

- 39: (P 45 Ak 11) Einst Petav's 2; heute verschollen.
 ? Jhdts, Papier: *Apg Kath Paul*; es fehlt Ag 1, 1—18, 22 Jak 1, 1—5, 17 3 Jo 9—Jud 25 1 Ko 3, 16—10, 13. Sarrau vergl (s. Ag 38). Mill's Pet. 2.
- 40: (P 46 Ak 12) Rom, Vat. Reg. Gr. 179.
 11. (Stev. 10.) Jhdts, 25×19,1, Perg, 169 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, μαρτ, Lit, Men, Unters, στίχ, στίχοι am Rande gezählt, Lit, Euth: *Apg* mit kurzen Anmkgn *Kath Paul* (He Ti) *Apok*; es fehlt Tit 3, 3—Phm; jemand fügte die Apok (Kap, Aufs) im 15. Jhdts auf Bl. 155—169 bei. Der Text ist gut. Früher Petav's (3). Sarrau vergl. Sie gehörte der Königin Christina (s. Evv 154—156). Zacagni veröffentlichte den Apparat des Euthalius aus dieser Handschrift und gab auch eine Kollation von ihr (s. unten B. I. 1. (2)). Mill's Pet. 3. Birch untersuchte sie flüchtig und verglich Apok Kap. 1, 2, vgl Birch *Act*, S. XIII, *Apoc*, S. XXff. Joh. Gagnaeus erwähnte sie als Dionysiana (vgl Wst), Bl. 3: ἀθανάσιον (so) ἐπ. ἑούλκης (so) ἔκθεσις κεφαλαιων τῶν πράξεων σταλήσα πρὸς ἀθανάσιον ἐπ. διεξανδρ., Bl. 52v: ἔκθαλτον (so) ἐπ. σούλκης (so) ἔκθ. κεφ. τῶν καθ. (s. unten, B. II. 2 und Evv 506). Vgl Henry Stevenson, Sen. (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 119—121. G.5.Apr.1886.
- 41: (Evv 175 P 194 Ak 20) Rom, Vat. Gr. 2080: *Apg Kath*.
 (P 48 Ak 13 Evl 923 Apl 56) Frankfurt an der Oder, Lyceum 17.
- 42: 11. Jhdts, 20,5×15, Perg, 302 Bl, 1 Sp, 23. 22 Z; Kap-L, Kap (nicht Ak), Lit: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Ag 2, 3—34 (27, 19—34 neu Hd) 2 Pe 1, 2 1 Jo 5, 11—21 Ak 18, 3—13; am Ende ein dem Märtyrer Dorotheus zugeschriebenes „Onomasticon Novi Testamenti“; ein Blatt aus Evl; die Lesarten sind nicht gewöhnliche; stimmt häufig mit (Evv 51) Ag 32 P 38 und mit der Complutensis. Früher Seidel's. Küster gab in seiner Ausgabe von Mill's N. T. Amsterdam 1710, eine von Nikolaus Westermann gemachte Kollation heraus. P. D. Burke bot bei Bengel, *App. crit.* 2. Ausg. 1763, viele Lesarten aus einer neuen von Westermann und J. C. Schmidlin gemachten Kollation. Heinrich Middeldorf beschrieb sie genau und veröffentlichte eine Kollation in *Biblisch-exeget. Repert.* (durch E. F. K. und G. H. Rosenmüller herausgegeben), Bd. 2, Leipzig 1824, S. 87—118, und bei E. F. K. Rosenmüller, *Commentarii. theol.* Bd. 2, Teil 2, Leipzig 1832, S. 167—206. Vgl Franz Delitzsch, *Studien zur Entstehung der Polygl.-Bibel des Card. Ximenes*, Leipzig 1871, S. 36. 37. G.10.Apr.1891.
- 43: (Evv 76 P 49) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 300: *Apg Kath*.
 (Evv 82 P 51 Ak 5) leer; s. Evv 82. WH geben diese Nummer der Hdschr. Apg 224.
- 44: (P 52 Ak 16) Hamburg, Stadtbibl. cod. Gr. 1252.
- 45: 15. Jhdts, 20×15, Papier, 268 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw: *Kath Apok Paul* (Phm He) *Apg* in dieser Reihenfolge; nach Eph 3, 7 eine andere Hand. Gehörte früher Giovanni Ciampini in Rom, später Zacharias Conrad von Uffenbach, Konsul in Frankfurt am Main, der sie 1717 Wetstein überliess (Uffenb. 1), auch Bengel (Uffenb. 2). G.17.Mai1878.
- 46: (P 55) München, kön. Gr. 375.
 10. Jhdts (And. 11.), 32,1×24,5, Perg, 381 Bl, 1 Sp, 40 Z; Text in Unzialschrift aber bisweilen mit Minuskelschrift vermischt, στίχ durch alte Zeichen ausgedrückt, z. B. 1 Ko ΙΙΙΗΗΗΙΙΑΑ (J. Rendel Harris veröffentlichte sie bei Joseph Henry Thayer, *Notes on Scrivener's Plain introd.* Boston 1885, S. 31): *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Komm des Ökumenius; hat einige gute Lesarten. Bengel vergl (Aug. 6), auch Matthäi, während sie in Augsburg war. Im J. 1806 wurde sie nach München gebracht. Über die Augsburger Handschriften vgl. Matthäi „Kurze Nachricht von den XIII Handschriften des Griechischen Neuen Testaments in

- Augsburg, von welchen der verstorb. Abt Joh. Alb. Bengel nur VII verglichen hat“, *Allgemeiner Litterarischer Anzeiger*, Leipzig 1800 (Bd. 5), Sp. 1593—1599; 1713—1717; 1769—1771; 1793—1797; 1849—1854; 1897—1901; 1947—1952. Scholz vergl Ag 3—20 1 Ko 1—3. G.24.März1887.
- 47: (Evv 90 P 14) Amsterdam, der Remonst.-Reformirten Kirche 186: *Apg Kath.*
- 48: (Evv 105 P 24) Oxford, Bodl. Misc. 136: *Apg Kath.*
- 49: [(Evv 92) Basel, Univ. O. II. 27: Komm zu Kath, keiner Nummer wert.]
(P 8) Verschollen.
- 50: Estienne's ζ' , die er zu Apg einmal (17,5), Kath siebenmal, Paul siebenundzwanzigmal anführt, vgl Scr. *Intr*³, S. 180, Anm. 1 u. S. 250, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 191, Anm. 1 u. S. 288. Mill meinte, dass fast der ganze Text dieser Handschrift in Estienne's Ausgabe aufgenommen wurde.
- 51: (P 133 Ak 52) Paris, Nat. Gr. 56.
- 51: 12. Jhdt, 25,3×16,3, 375 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw zu K u. P, Kap, Lit, Unters zu P: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Ag 5, 5—26 (lies die Blätter in dieser Reihenfolge: 20. 13. 25. 15. 24. 14. 26. 19); 7, 56—8, 8; 9, 37—10, 4 Ak 10, 4—11, 1; 22, 17—21. Mazarin's. Scholz vergl flüchtig. Martin S. 111. G.15.Jan.1885.
- 52: (P 50) Verschollen. Stunica (s. unten B. I. 2) führte diese „Rhodensis“ an, als er in Alcalá gegen Erasmus schrieb. Heute ist sie nicht in Alcalá. Vgl Delitzsch (s. Apg 42), S. 30—33.
- 53: (P 30) Cambridge, Emanuel College I. 4. 35.
- 53: 12. Jhdt, 9,3×7,5, Perg, 145 Bl, 1 Sp, 24 Z; schön geschrieben in sehr kleiner Schrift; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: 2 Pe 2, 4—3, 18 1 Jo 1, 1—3, 20 *Paul* (Phm He); es fehlt 1 Ko 11, 7—15, 56 He 11, 27—13, 25; von 1 Ti 6, 5 ab eine andere Hand; viele Abkürzungen; die erste Hd schrieb einige Anmerkungen an den Rand. Samuel Wright schenkte sie dem College 1598. Walton gibt Lesarten aus ihr. Mill sah sie (Cant. 3) und Hort. Scr. vergl (n) *Aug*, S. LXVI, Nchbldg *Intr*³, Taf. XII, Nr. 33, ebenso *Intr*⁴, Bd. 1. G.Jan.1883.
- 54: (Evv 43 P 130) Paris, Arsenal 8410: *Apg Kath.*
- 55: Der zweite Text von Jud in Apg 47, in welcher Jud zweimal steht. Scr. *Intr*⁴, Bd. 1, S. 289, ist unsicher, warum 55 zu Apg 16, 6 in Tisch⁸, angeführt ist. Es ist, weil der Setzer 55 statt 45 gesetzt hat. Dieselbe Lesart steht in 33. 34.
- 56: (P 227) Oxford, Bodl. Clarke 4.
- 56: 12. Jhdt, 23×14,5, Perg, 220 Bl, 1 Sp, 27. 28 Z; Vorw, Kap-L, $\mu\alpha\sigma\tau$ -L, Kap, Lit, Syn, Unters, $\sigma\tau\lambda\chi$: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Apg 10, 15—36; enthält Gebete, auch die Namen der Apostel und Diakonen, auch die Wunder, die die Apostel verrichteten; Hefte auf ungewöhnliche Weise numerirt. Gaisford vergl ausgw Stell, auch jemand für Scholz. G.12.Febr.1883.
- Früher stand die Nummer 56 für Lesarten, die Wtst an den Rand eines Exemplars des Raphelengischen N. T. von 1591 mit der Hand geschrieben fand; Scholz meint, dass diese aus Ag 84. 87. 88. 89 stammen; vgl Evv 102 P 59 Ak 23.
- 57: (Evv 254 P 72) Kopenhagen, kön. theolog. 1322: *Apg Kath.*
- 58: (P 224 Evl 922) Oxford, Bodl. Clarke 9.
- 58: 13. Jhdt, 18,4×12,8, Perg, 181 Bl, 1 Sp, 24—28 Z; Lit: *Apg Kath Paul* (Phm He); He 13, 7—25 verblasst. Im Einband 2 Bl aus Evl. Gaisford vergl. Wtst 58 ist Ag 22. Verglichen von August Pott, *Der abendländische Text der Apostelgeschichte und die Wir-Quelle*, Leipzig 1900, S. 78—88. G.15.Febr.1883.
- 59: (P 62) London, Brit. Mus. Harl. 5588.
- 59: 13. Jhdt, 25,4×17, Papier, 132 Bl, 1 Sp, 36 Z; Vorw, $\delta\piοδημια$ n. Mart Pauli, Kap., 168 Abschnitte in Apg, Lit voll, Anf, Unters, $\sigma\tau\lambda\chi$: *Apg Kath Paul* (Phm

He). Früher in Cues im Hospital, s. Evv S7. Grsb. *Symb. crit.* 2, 160—162. 186, vergl Ag 11. 12. 13 1 Pe Rö Eph 1 Ko 1—7. G.3.Mai1883.

60: (P 63 Ak 29) London, Brit. Mus. Harl. 5613.

60: 1407, 21,8×14,5, Papier, 267 Bl, 1 Sp, 26 Z; Vorw, Unters, *στίχ*: *Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok*; Ak von and Hd; es fehlt Jak 1, 1—11 Ak 22, 2—18. 20. 21; Bl. 225 r — 237 v enthalten einiges aus Chrys über das Abendmahl, über Judas den Verräter u. s. w. Grsb. vergl Ag 1—8 1 Pe 1 Jo 5 Rö 1 Ko 2 Ko 3 Eph Ak *Symb. crit.* 2, 162—164. 191—225. G.9.Nov.1883.

61: London, Brit. Mus. Add. 20003.

61: 1044, 18×12,6, Perg, 57 Bl, 1 Sp, 23 Z; Kap-L Jak, (Lit sp Hd): *Apg* 1, 1—48; 7, 17—17, 28; 23, 9—28, 31; der beste Text unter den bekannten Kleinschrift-Handschriften von der Apg. Ein Mönch Johannes schrieb sie auf Wunsch eines Mönchs Jakob. Tischendorf brachte sie 1853 aus Egypten nach Europa und verkaufte sie 1854. Tischendorf vergl (lot^{ti}), *Anecdota*, 1855, S. 7. 8. 130—146, auch Tregelles, auch Scr. (pscr), *Aug.*, S. LXVIII—LXX. Nchbldg Ag 13, 18—20 bei Smith, *Dictionary of the Bible*, Bd. 3, unter dem Wort *New Test.* Vgl WH *Intr*, § 211. 212. G.9.Nov.1883.

Über die Nummer 61 bei Grsb u. Scholz siehe oben Evv 440.

62: (P 65) Paris, Nat. Gr. 60.

62: 14. Jhd, 34,3×23,3, Papier, 135 Bl, 1 Sp, 35 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Unters, *στίχ*, *στίχοι* am Rande numerirt; Buchbinder verwirrte viele Blätter: *Apg Kath Paul* (He Ti) mit kurzen Anmkgn am Rande; es fehlt Ag 1, 1—7, 34; 13, 21—25, 8. Grsb vergl ausgw Stll, *Symb. crit.* 2, 166. 188. Scholz. G.26.Mai1885.

63: (P 68) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 313.

63: 14. Jhd, 17,1×12,3, Perg, 157 Bl, 1 Sp, 26 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Syn, Unters, *στίχ*: *Apg Paul* (Phm He) *Kath* mit wenigen Anmkgn. Früher Joh. Sambucky's (s. Evv 124) als Geschenk Octavio Ferrari's in Mailand 1562. Vgl Treschow (s. Evv 3), S. 79f. Alter vergl, *N.T.* 2, 741—788, auch Birch, *Var. lectt. ad Act* u. s. w. S. XXII. G.18.März1887.

64: (P 69) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 303.

64: 12. Jhd (Kollar 14.), 18,8×14,5, Perg, 279 Bl, 1 Sp, 22 Z; sorgfältig geschrieben; Vorw, Kap-L, Lit, Anf, Syn, Men, Unters: *Apg Kath Paul* (Phm He). Joh. Tarchaniota schrieb sie. Busbecq (s. Evv 123) brachte sie aus Konstantinopel nach Wien. Vgl Treschow (s. Evv 3), S. 76f. Alter vergl *N. T.* 2, 789—853, auch Birch. G.17.März1887.

65: (Evv 218 P 57 Ak 33) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 23: *Apg Kath*.

66: (P 67 Ak 34) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 302.

66: 11. Jhd (1064—1068), 18,2×14, Perg, 386 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Lit (nicht Kath), Syn, Men, Unters, *στίχ* in Kath Paul, Bild, Vers, Erklärung hebräischer Wörter, Namen der Propheten, Pseudo-Doroth über 12 u. 70 Apostel, über das Wort *ἀνάστασις*, die Namen der Farben und der Steine in Ezech und in Exod, die Monate der Röm Gr Hebr Egypt Kappad Athen Laced Bithyn Cypr Macec, auch der späteren Griechen von Sept ab, hebräische Buchst mit Bedeutung, Namen der Engel u. Erzengel, Bischöfe von Konstantinopel Rom Alex Antioch Jerus, Chronogr Adam bis Christus, Könige Assyr Egypt Rom Konstantinopel: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok* mit Anmkgn am Rande; nichts fehlt von der Apok; Text zweimal korrigirt; sp Hd (66**) scheint die Lesarten aus einer ausgezeichneten Handschrift, und in Paul den Handschriften BM verwandt, geschöpft zu haben, vgl. WH *Intr*, § 212. Joh. VIII ist der letzte Patriarch, Konstantinus der letzte König, jeder ohne Regierungsjahre, woraus ich schliesse, dass das Buch

zwischen 1064 und 1068 hergestellt wurde. Gehörte früher dem Arsenius, Erzbischof von Monembasia (früher Epidaurus Limera, heute Malvasia). Sambucky (s. Evv 124) kaufte sie „in aedibus Mataloniis“ in Italien 1564. Vgl Treschow (wie Evv 3), S. 134, und Andreas Christian Hwiid, *Libellus criticus de indeole codicis ms. Graeci Novi Testamenti bibliothecae Caesareo-Vindobonensis Lambeckii XXXIV. Accessit textus Latinus ss Antehieronymianus ex codice Laudiano*, Kopenhagen 1785 (Oktav, XLVI u. 155 S.) S. 1—66. Alter vergl. N. T. 2, 415—558, auch Birch (s. Ag 63), S. XXI. Grsb schrieb dieser Handschrift aus Versehen jene Lücke in Apok zu, die wirklich in Apok 33 (Evv 218) ist. G.17.März1887.

(P 70) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 221.

67: 1330, 22,4×17,5, Perg, 174 Bl, 1 Sp, 31 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Anf, Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He). Ein Leo schrieb sie. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel nach Wien. Vgl Treschow, S. 76f. Alter vergl. N. T. 2, 689—740, auch Birch. G.17.März1881.

(P 73) Upsala, Univ. MS. Gr. 1.

Zwei mutilirte Handschriften zusammengebunden: 23×17, Perg, 220 Bl, 1 Sp (19×13), 38, 39 Z; gr Bchst rot, Euth (vier Vorw zum Hebr-Br.), Unters, στίχ:

(a.) S. 3—166 (182): 13. Jhd: *Apg 8, 14—1 Ko 15*, 38 mit Komm Ökum; lies die Seiten in dieser Reihenfolge: 3—16. 17. 18. 1. 2. 19—30. 31—46. 47—58. 59. 63. 64. 59. 60. 61. 62. 73. 74. 65. 66. 69—72. 67. 68. 75—78. 127—142. 79—126. 143—158. 167—182. 159—166.

(b.) S. 183—440: 13. Jhd: *1 Ko 13, 6—Phm (He Ti) Kath* mit Komm Ökum; liest δε ἐφαρεγώθη 1 Ti 3, 16; 1 Kor 13, 6—15, 38 ist zweimal vorhanden mit verschiedenem Text. Sparvenfeld (42) kaufte sie in Venedig 1678. Vgl Peter Fabian Aurivill, *Cod. ms. Gr. Novi Foederis*, Upsala 1786 mit zwei Nchblldgn Ag 10, 34—36 1 Ti 3, 16; vgl Michaelis, *Neue orient. und exeg. Bibliothek*, 5. Teil, Göttingen 1788, S. 148—163. G.31.März1891.

(P 74 Ak 30) Wolfenbüttel, Aug. Quarto 16. 7.

69: 14. u. 15. Jhd: 22,7×15,5, Papier, 204 Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw.

(a.) 14. Jhd: Vorw, Unters: *Apg Paul (Phm He) Kath* mit Lesarten am Rande; Text gut. Ein Mönch Georg schrieb sie.

(b.) 15. Jhd: *Apok.* Vgl Knittel, *Beyträge zur Kritik über Johannes Offenbarung*, Braunschweig u. Hildesheim 1773, auch Matthäi (X), *Apoc.*, S. 221—228, auch Franz Delitzsch (s. Apg 42), S. 34. G.13.Apr.1891.

70—96 wurden von Birch flüchtig vergl, *Varr. lectt ad Act Cath Paul*, Kopenhagen 1798.

70: (Evv 131 P 77) Rom, Vat. Gr. 360: *Apg Kath.* Birch vergl Rö 1 Ko 1—4.

71: (Evv 133 P 78) Rom, Vat. Gr. 363: *Apg Kath.*

(P 79 Ak 37) Rom, Vat. Gr. 366.

72: 15. Jhd (Birch 13), 19,5×13,5, Papier, 218 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw: *Apg Kath Paul (Phm He) Apok.* Birch vergl ausgw Stll, auch Scholz. Vgl Franz Delitzsch (wie oben, Evv 140), S. 35—39. G.27.März1886.

(P 80) Rom, Vat. Gr. 367.

73: 11. Jhd, 20,8×16,3, Perg, 165 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw u. s. w. voll, Kap-L, μαρτ-L, Lit, Anf, ἀναγν., Syn, Men, στίχ: *Apg Kath Paul (He Ti)*; Phm mut; Text gut. Caryophilus benutzte sie (s. unten B. I. 2). Birch vergl „per omnia“, Scholz ausgw Stll. G.27.März1886.

Rom, Vat. Gr. 760.

74: 11. Jhd. (Birch 12.), 25,8×21, Perg, 257 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Apg* mit Komm. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.

- 75:** (Evv 141 P 86 Ak 40) Rom, Vat. Gr. 1160: *Apg Kath.*
- 76:** (Evv 142 P 87) Rom, Vat. Gr. 1210: *Apg Kath.* Birch vergl. „exakte“ Apg Jak 1. 2 Pe 1 Jo.
- 77:** (Evv 149 P 88 Ak 25) Rom, Vat. Palat. Gr. 171: *Apg Kath.*
- 78:** 10. Jhd (And. 11.), 25,5×18, Perg, 177 Bl, 1 Sp, 21 Z; Bchst über Linie; Vorw u. s. w. Euth, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul*; es fehlt 2 Ko 11, 15—12, 1 Eph 1, 10—He 13, 25; Text gut; hat Anmkgn vom 11. Jhd. Samuel Gerlach, Pfarrer in Wildbad, Sohn [?] Stephan Gerlach's, der die Handschrift „a Graecis“ nach Europa brachte; vgl Gerlach, *Tagebuch einer Mission nach Konstantinopel*, Frankfurt 1674) schenkte sie 1626 einem Strassburger Professor Matthias Bernecker (auch Bernegger). Bernecker's Wittwe schenkte sie 1640 Joh. Heinrich Boecler, Professor in Strassburg, und Boecler der Königin Christina. Bianchini, *Evang. Quadr.* 2, 2, S. 591 und Nchbldg 1, 2, S. 532, Tafel 3. Birch untersuchte sie genau. Scholz vergl ausgw Stll. In Tischendorf's *N. T.* „ed. VII. crit. mai“ wurde sie aus Versehen Paul 248 numerirt. Scr. *Intr.*³ numerirte sie zweimal 78 und 201. Oskar von Gebhardt sah sie 1882, vgl *Theologische Literaturzeitung*, Leipzig 1889, Sp. 569—571. Vgl Henry Stevenson, Sen. (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 22. 23. G.3.Apr.1886.
- 79:** (P 90) Rom, Vat. Urbin. 3.
11. (Storn. 12.) Jhd, 19,2×13,9, Perg, 161 Bl, 1 Sp, 30 Z: Vorw am Anfg des Bdes in eins gesammelt, Lit, Syn, Men, Euth: *Apg Kath Paul* (Phm He). Birch; Scholz. Vgl Stornalojo (wie oben, S. 160, Evv 157), S. 8—12. G.5.Apr.1886.
- 80:** 12. (Stev. 10.) Jhd, 16,8×13, Perg, 327 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, στίχ, Euth, Lit: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; viele Korrekturen und Zusätze sp Hd; Bl. 7 radirte neu Hd in der Liste der Bücher He vor 1 Ti; am Anfang einiges über die Apostel 11. Jhd. Sie war unter den griechischen Handschriften Pius II's (Aeneas Silvius 1458—1464), die lange in der Bibliothek des heil. Sylvester de Urbe aufgehoben und von Clemens XI in die Vatikanische Bibliothek gebracht wurden. Birch vergl „per omnia diligenter bis“; Scholz ausgw Stll. Duchesne (s. Evv 158). Stevenson (wie oben, S. 160, Evv 158), S. 167—169. G.5.Apr.1886.
- Rom, Barb. VI. 21.
- 81:** 14. Jhd (And. 11.), 35×27,3, Perg, 295 Bl, 2 Sp, 32 Z; Vorw u. Kap-L zu Apg, hie u. da Kap u. Aufs: *Apg Kath* mit Komm. Birch sah sie flüchtig. Aus Versehen sagte Scr. *Intr.*³, sie enthalte nur ein Kapitel von der Apg, was ich in den *Prolegomena* 1890 rügte, aber trotzdem bleibt [Scr.-]Miller *Intr.*⁴, 1894 dabei; Birch führt sie Apg 1, 24 und 20, 26. 27. 28. 29. 32 an, und Scholz 1 Jo 4, 16; 5, 7. 20. G.15.Apr.1886.
- 82:** (Evv 180 P 92 Ak 44) Rom, Propag. L. VI. 19: *Apg Kath.*
(P 93 Ak 99) Neapel, Nationalbibl. II. Aa. 7.
- 83:** 12. Jhd (And. 10. od. 11.), 26,5×18,6, Perg, 123 Bl, 2 Sp, 37 Z; στίχοι am Rande numerirt; Vorw, Kap-L, viele Listen: *Apg Kath Paul* (He Ti) *Apok* (mut nach Apok 3?); 1 Jo 5, 7 an den Rand geschrieben. Der Text beansprucht früher mit dem Kodex Pamphili in Caesarea verglichen worden zu sein, vgl oben, S. 115, H^aPaul. Evagrius schrieb sie. Birch u. Scholz, *Bibl.-kr. Reise*, S. 136f. vergl ausgw Stll. Jemand vergl für Burgon. Vgl Ernst von Dobschütz, „A hitherto unpublished prologue to the acts of the apostles“, *American Journal of Theology*, Chicago Bd. 2 (1898), S. 353—387. G.24.Apr.1886.
- (P 94) Florenz, Laur. IV. 1.
- 84:** 10. Jhd, 32,6×25,6, Perg, 244 Bl, 1 Sp, Text 21 u. s. w. Komm 51 Z; Vorw,

Kap-L, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit reichlichem Komm Ökum; es fehlt He 13, 21—25. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Nchbldg bei Biscioni, *Bibliothecae Mediceo-Laurentianae catalogus*, Florenz 1752, Bd. 2, 2. G. 16.März1886.

- 85: (P 95) Florenz, Laur. IV. 5.
 13. od. 14. Jhdt, 31,1×25,2, Papier, 285 Bl, 1 Sp, 31 Z; Vorw, Syn: *Apg Paul* (Rö He Kol 1. 2 Th Tit 1. 2 Kor 1. 2 Tim Eph Phm Gal Phil) mit Komm Thphyl. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. G.15.März1886.
- 86: (P 96 Ak 75) Florenz, Laur. IV. 30.
 10. Jhdt (And. 11.), 19×14,1, Perg, 377 Bl, 1 Sp, 18 Z; schön geschrieben; Vorw, Kap-L, Kap, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; letztes Bl der Apok 16. Jhdt. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Birch schrieb aus Versehen IV. 20 statt IV. 30 und Scholz bezeichnete deswegen diese Handschrift zum zweiten Male und zwar als 147. Nchbldg bei Biscioni, 2, 70. G.15.März1886.
- 87: (P 97) Florenz, Laur. IV. 29.
 10. Jhdt, 26×19,5, Perg, 294 Bl, 1 Sp, 19 Z; schön geschrieben; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit kurzen Anmkgn; die Briefe haben eine lateinische Übersetzung vom 12. Jhdt zwischen den Zeilen. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Nchbldg bei Biscioni 2, 66. G.15.März1886.
- 88: (P 98) Florenz, Laur. IV. 31.
 11. Jhdt, 17,5×14,1, Perg, 276 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); Ende Tit fehlt. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Nchbldg bei Biscioni 2, 72. G.15.März1886.
- 89: (P 99 Ak 45) Florenz, Laur. IV. 32.
 1092, 12,6×8,8, Perg, 276 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; enthält Pseudo-Dorotheus über 12 und 70. Geschrieben mit Hilfe und auf Kosten des Mönchs und Presbyters Johannes Tzutzuna (s. Ag 25) und Cales seiner Mutter. Birch u. Scholz vergl ausgw Stll. Nchbldg bei Biscioni 2, 73. Gardthausen schrieb aus Versehen das Jahr 992, *Gr. Pal.* S. 342, vgl 347. G.16.März1886.
- 90: (Evv 197) Florenz, Laur. VIII. 14: *Jak* 2, 10—4, 15 mit Komm.
- 91: (Evv 201 P 104 Ak 94) London, Brit. Mus. Add. 11837: *Apg Kath.*
- 92: (Evv 204 P 105) Bologna, Univ. 2775: *Apg Kath.*
- 93: [(Evv 205 P 106 Ak 108): Venedig, Mar. 5: *Apg Kath.*] Rinck vergl.
- 94: [(Evv 206 P 107 Ak 109): Venedig, Mar. 6: *Apg Kath.*] Rinck vergl.
- 95: (Evv 209 P 108 Ak 46): Venedig, Mar. 10: *Apg Kath.* Rinck vergl.
- (P 109) Venedig, Mar. 11.
- 96: 13. od. 14. Jhdt (And. 11.), 28,7×24, Perg, 302 Bl, 3 Sp griech-lat-arab: *Apg Kath Paul* (He Ti) mit Doppel-Übersetzung lateinisch und arabisch; es fehlt Apg 1, 1—12; 25, 21—26, 18 Phm. Text nicht schlecht und nach Scholz etwa wie der Text von Apg 142. Früher in S. Michael's de Troyna auf Sizilien. Birch u. Rinck vergl. G.6.März1886.
- 97: (P 241) Wolfenbüttel Gnd. Gr. 104. 2.
 12. Jhdt, 18,5×13,7, Perg, 226 Bl, 1 Sp (12×8), 27 Z, Euth. Unters, στίχ, Syn, Men: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Anmkgn am Rande; es fehlt Ag 16, 39—17, 18; enthält Gebete u. Dialoge. Ein Theodoret that sie in die Bibliothek der Katechumenen in der Laura auf dem Athos. Gehörte früher dem Vorsteher der Wolfenbüttler Bibliothek Langer, der eine Kollation an Grsb schickte (Grsb 98). G.13.Apr.1891.
- 98: (P 113 Apl 82) Dresden, kön. A. 104.
 11. Jhdt, 30×22, Perg, 186 Bl, 2 Sp, 40 Z; Vorw u. Kap-L zu K u. P: *Apl*

Kath Paul Apl; dies ist die Handschrift, die Matthäi *a* nennt; Bl. 37—121 *Kath Paul* mit Lesarten u. Anmkgn; vorn, Bl. 1—37, steht Matthäi's *a¹*, Lesestücke aus Apg (Matthäi irrt sich, wenn er sagt, dass kein Vers fehlt) mit Lesarten und Anmkgn, und hinten, Bl. 121—186, Matthäi's *a²*, ein Menologium aus dem Apl ohne Anmkgn. Obschon jene erste Abteilung eher Apl als Apg ist, so behalte ich noch die alte Nummer Apg 98. Gehörte früher dem Patriarchen Jeremias im Kloster Stauroniketa auf dem Athos. Sie gehörte Matthäi, der sie 1788 mit Apok 90 verkaufte; s. oben S. 170, Evv 237—259. Matthäi hat hauptsächlich den Text dieser Handschrift in Apg und Brr benutzt, vgl seine *Act*, S. XII. XIII. XVII, *Rom*, S. XV. XVI. 264. 265, *Cath*, S. XXVIII—XXX mit Nchbldg. Scholz nummerierte sie zweimal, 98 als in Moskau und 107 (P 237) als in Dresden. Tregelles sah sie in Dresden. Ich sah sie 1880 und erkannte nachher, dass sie Matthäi's sein musste, was der Bibliothekar aus den Kaufakten vom J. 1788 bestätigte.

99: (P 114) Moskau, Synode 5; Bl. 1—111.

1345 (1445?), Fol, Papier, 111 (464) Bl, 1 Sp, nicht sorgfältig geschrieben; Vorw, Arg, Kap-L, Syn, Men: *Apg Kath Paul* (Phm He); Text nicht gewöhnlicher Art; enthält Wanderungen und Märtyrertum Pauli; Bl. 112—407 patristisches; Bl. 408—464 ein Teil eines Paterikums (vgl Leo Allatius, *De libris ecclesiasticis Graecorum*, Paris 1644, S. 53, Hamburg 1712, S. 39). Von der Hand des μετροπολίτου πέρογης καὶ ἀπόστατας θεογνώστον, ὑπεροίμουν καὶ ἐξάρχον τῆς κενῆς δευτέρας παμφυλίας. ἐν ἀπάλιον τῇ μητροπόλει ἀμβλωπῶν. Αὐχιερεὺς νεῦλος schenkte sie 1547 dem Kloster Iviron auf dem Athos. Matthäi vergl (c), *Thess*, S. 183, *Kath*, S. XXVI, *Act*, S. XI, Nchbldgn *Cor* u. *Heb*. Nchbldg bei Sabas, S. 18.

100: (P 115) Moskau, Syn. 334.

11. Jhd, Quart, Perg, 386 Bl, 1 Sp; Vorw, Kap-L, (Syn neu Hd): *Apg Kath Paul* (Rö He Kol 1.2 Thess Phil 1.2 Tim Tit Phm Eph Gal 1.2 Ko); Text nicht alltäglicher Art; neu Hd numerierte ἀραγγη fortlaufend, so dass die letzte in 2 Ko die 365 ist. Matthäi vergl (d) *Rom*, S. 270—273, *Kath*, S. XXV f, Nchbldg *Act*.

101: (P 116) Moskau, Syn. 333.

13. Jhd, Quart, Papier, 240 Bl, 1 Sp, zwei Hde; Vorw, Märt Pauli, Kap-L, Syn: *Apg* mit einigen Anmkgn *Kath Paul* (Phm He). Matthäi vergl (f), *Thess*, S. 185. 186, *Kath*, S. XXV, Nchbldg *Act*.

102: (P 117) heute Kkath paul, siehe oben, S. 101. 102. WH *Intr. App.* S. 4, gaben diese Nummer der Handschrift Evv 489 Ag 195 P 252.

103: [P 118] Moskau, Syn. 193.

12. Jhd, Fol, Perg, 236 Bl; Vorw, Märt u. Reise Pauli, Kap-L: Anmerkungen zu Ag K P mit Bruchstücken des Textes, die in Ag manchen störenden Zusatz aus Lesebüchern aufweisen; sie ist einer Nummer in Paul nicht wert, in Apg höchstens deswegen wert, weil eine neuere Hand Apg 1, 1—9, 12 an den Rand geschrieben hat. Früher im Kloster Iviron auf dem Athos. Matthäi vergl (h), *Rom*, S. 269f, *Act* S. XVI, *Cath*, S. XXVII.

104: (Evv 241 P 120 Ak 47) Dresden, kön. A. 172: *Apg Kath*.

105: (Evv 242 P 121 Ak 48) Moskau, Syn. 380: *Apg Kath*; hat viele gute Lesarten.

106: (P 122) Moskau, Syn. 328.

11. Jhd, Quart, Perg, 228 Bl, 1 Sp; Vorw, Kap-L, Lit, Syn, Men: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Psalmen und Hymnen*; einiges liturgische. Früher in Batopedi auf dem Athos. Matthäi vergl (m), *Thess*, S. 181f, *Act*, S. XII, *Cath*, S. XXIV, Nchbldg *Rom*.

107: Leer. Vgl Apg 98.

Gregory, Textkritik.

108: (Evv 226 P 228) Eskorial X. IV. 17: *Apg Kath.*

109: (Evv 228 P 229) Eskorial X. IV. 12: *Apg Kath?*.

110—192 hat Scholz aufgezeichnet; er vergl ganz 115. 133. 160, den grössten Teil von 120—123. 126. 127. 131. 137. 161—163. 174, ausgw Stll in einigen anderen.

110: Leer. Scholz 110 war Evv 441 P 122 ein gedrucktes Buch. WH *Intr.* gibt Nr. 110 unserer Handschrift 214.

111: (Evv 440 P 221) Cambridge, Univ. Mm. 6. 9: *Apg Kath.*

(P 179) Modena, Este II. G. 3.

112. h: 9. od. 10. Jhdt, 33,3×22,8, Perg, ? Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, voller Euth: *Kath Paul* (Phm He). Es ist dies ein Teil von Haet in Kleinschrift geschrieben, s. oben, S. 101. Scholz vergl. Tischendorf nannte sie h. Scholz's 112 ist Apg 9. WH *Intr. App.* S. 4, gab diese Nummer unserer Handschrift 216. G.13.März1886.

113: (Evv 18 P 132 Ak 51) Paris, Nat. Gr. 47: *Apg Kath.* Scholz vergl Apg ganz, das übrige flüchtig. Reiche vergl Apg 113. 114. 117. 127 Paul 131. 140. 153 (s. unten, B. I. 2).

(P 134) Paris, Nat. Gr. 57.

114: 11. Jhdt (And. 13.), 29,7×22,3, Perg, 231 Bl, 2 Sp, 24 Z; Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Lesarten und Anmkgn; enthält Eccl WeishSal Hoheslied Sprüche 1, 1—28, 8; Lesarten ungewöhnlicher Art. Scholz u. Reiche vergl flüchtig. Martin, S. 112. G.28.Febr.1885.

(P 135) Paris, Nat. Gr. 58.

115: 11. Jhdt (And. 13.), 25,6×19,8, Perg, 174 Bl, 1 Sp, 28. 27 Z; Vorw, Kap-L, Unters, στίχ zu Paul: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 1,1—14, 26 1 Thess 5, 17—28 2-Thess 1, 12—3, 4 1 Ti 1, 1—24; 2, 15—3, 3 2 Ti 2, 21—4, 22 Tit 2, 15—3, 15 Phm He; hie u. da kurze Anmkgn am Rande. Scholz vergl sie ganz. Martin, S. 113. G.30.Mai1885.

(P 136 Ak 53) Paris, Nat. Gr. 59.

116: 15. Jhdt, 28×18,2, Papier, 331 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Kap-L, latein Kap, Lit, Unters zu Paul, ἀναγνωρισθεὶς μαρτὶς zu Rö—Kol: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Lesarten am Rande. Georg Hermonymus schrieb sie. Früher Claromontanus (?). Tellier's 1. Scholz. Martin, S. 113. G.20.März1885.

117: (Evv 263 P 137) Paris, Nat. Gr. 61: *Apg Kath.* Reiche vergl.

(P 138 Ak 55) Paris, Nat. Gr. 101.

118: 13. Jhdt, 22,7×15,8, Papier, 200 Bl, 1 Sp (15,7×10), 28 Z; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, Kap, (nicht Aufs), Lit, ἀναγνωρισθεὶς fortlaufend numerirt Ag K P, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Ag 19, 18—22, 17; wenige Anmkgn zu Ag, viele zu P, wenige zu Ak; enthält eine Lobrede auf Paulus, die Theodor Magister aus den Schriften des Chrys zusammenstellte. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 114. G.28.Juli1885.

(P 139 Ak 56) Paris, Nat. Gr. 102 A.

119: 13. od. 14. Jhdt (And. 10.), 23,5×17, Perg, 229 Bl, 1 Sp, 26. 25 Z; Vorw, Lit, Anf, ἀναγνωρισθεὶς, Men, Unters, στίχ: *Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok*; es fehlt 2 Ko 1, 8—2, 4. Scholz vergl ausgw Stll, und Reiche Paul. Martin, S. 114. G.4.Aug.1885.

(P 141) Paris, Nat. Gr. 103 A.

120: 13. Jhdt (Omont 12. And. 11.), 24,5×16,8, Perg, 243 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, (Euth u. Theodore), Kap-L, Lit, ἀναγνωρισθεὶς gerade aus numerirt Ag K P, Unters, στίχ überall: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; hat weniger gewöhnliche Lesarten; es fehlt Ag 1, 1—21, 20 (sp Hd ersetzte Ag 5, 38—6, 7; 7, 6—16; 7, 32—10, 25); 28, 23—31

R5 1, 1—2, 25; 10, 17—14, 22 1 Ko 6, 19—7, 12; 8, 8—9, 19 Eph 4, 14—25 Phil 1, 6—4, 23 Kol 1 Thess 1, 1—4, 1; 5, 26—28 2 Thess 1, 1—10 2 Ti 2, 5—19 Tit 3, 2—15 Phm Jak 2, 23—3, 8; 4, 2—14; 5, 20 Ende 1 Jo 2, 11—3, 3; 3, 24—5, 14 2 Jo 11—15 Jud. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 115. G.7.Aug.1885.

121: (P 142) Paris, Nat. Gr. 104.

13. Jhd. 18,5×12,9, Papier, 257 Bl, 1 Sp, 24. 23 Z; Vorw, Kap-L, Aufs, Lit, (*avayy?*), Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He); sp Hd ersetzte **Apg** 1, 1—5, 20; 10, 23—35; 13, 4—16 He 8, 13—10, 7; es fehlt Tit Phm He 1, 1—5, 2. Früher de Thou's (Jacques Auguste de Thou † 1617, Sohn François Aug. de Thou † 1642) dann Colbert's. Scholz vgl das meiste. Martin, S. 115. G.8.Aug.1885.

122: (P 143) Paris, Nat. Gr. 105.

10. Jhd. (And. 11.), 20,8×16, Perg, 248 Bl, 1 Sp, 17 Z; Vorw, Märt Pauli, Kap, Aufs, *μαρτ*, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* aber nur folgende Bruchstücke: **Apg** 13, 48—15, 22; 15, 29—16, 36; 17, 4—18, 26; 20, 16—28, 17 1 Pe 2, 20—3, 2; 3, 17—1 Jo 3, 5; 3, 21—5, 9 2 Jo 8—3 Jo 10 Jud 7—Rö 4, 16; 4, 24—7, 9; 7, 18—1 Ko 1, 28; 2, 13—8, 1; 9, 6—14, 2; 14, 10—Gal 1, 10; 2, 4—Eph 1, 18 1 Ti 1, 14—5, 5. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 116. G.18.Aug.1885.

123: (P 144) Paris, Nat. Gr. 106 A.

14. Jhd. (Omont 13.), 22,1×15,8, Papier, 276 Bl, 1 Sp, 29. 30 Z; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, *μαρτ*-L, Kap, Aufs, *μαρτ*, Lit, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt 1 Pe 1, 9—2, 7; enthält Anmkgn und Hymnen. Scholz vergl das meiste. Martin, S. 117. G.20.Aug.1885.

124: (Evv 296 P 149 Ak 57) Paris, Nat. Gr. 123. 124: *Apg Kath*.

(P 150) Paris, Nat. Gr. 125.

14. Jhd. 16,8×12,4, Perg, 394 Bl, 1 Sp, 16 Z; Vorw, Lit, *ἀναγνῶντες*, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He). Aus Konstantinopel nach Paris gebracht. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 117. G.29.Aug.1885.

126: (P 153) Paris, Nat. Gr. 216.

10. Jhd. 33,4×24, Perg, 333 Bl, 2 Sp, 21 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Kette. Gehörte früher den Medicis. Scholz vergl das meiste. Cramer benutzte die Kette zu 2 Ko, Bd. 5 (1841) S. IV. Vgl Reiche, S. 37—40. Martin, S. 118—121 mit Nchbldg. G.7.Nov.1885.

127: (P 154) Paris, Nat. Gr. 217.

11. Jhd. 33,2×25,6, Perg, 373 Bl, 1 Sp, 28. 33 Z; Vorw, Kap-L, Unters, *στίχ*: *Apg Kath* mit Anmkgn am Rande *Paul* (Eph Heb Phil) mit Komm Theodore; es fehlt Phm 7—25. Scholz vergl das meiste; Reiche auch, S. 40f. Martin, S. 121. G.7.Nov.1885.

128: (P 155) Paris, Nat. Gr. 218.

11. Jhd. 32×24,8, Perg, 317 Bl, 1 Sp, 37 Z; *Apg Paul* (Phm He) *Kath* mit Kette. Martin, S. 122. G.7.Nov.1885.

129: (P 156) Paris, Nat. Gr. 220.

14. Jhd. (And. 13.), 29,4×20,7, Perg, 388 Bl, 2 Sp, 41 u. s. w. Z: *Apg Paul* (Phm He) *Kath* mit Kette. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 122. G.7.Nov.1885.

130: Paris, Nat. Gr. 221.

12. Jhd. 28,4×21,9, Perg, 177 Bl, 1 Sp, Txt 14 u. s. w. Komm 41 u. s. w. Z: *Apg Kath* mit Komm; es fehlt Ag 20, 38—22, 3 2 Pe 1, 14—3, 18 1 Jo 4, 11—Jud 8. Aus dem Osten nach Paris gebracht. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 122. G.7.Nov.1885.

131: [(P 158) Paris, Nat. Gr. 223: in Apg keiner Nummer wert; vgl P 158.]

132: (Evv 330 P 131) Petersburg, kaiserl. Muralt 101: *Apg Kath*.

- 133:** (P 166) Turin, Univ. C. VI. 19.
 12. Jhd (And. 13.), 20,4×14,6, Perg, 295 Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Bild: *Apg Kath Paul* (He Ti); sp Hd ersetzte Ag 1, 1–8 Rö 1, 1–11. Scholz vergl. Hort untersuchte sie und fand, dass Kath einen guten Text bieten. G.9.Febr.1886.
- 134:** (P 167) Turin, Univ. B. V. 19.
 12. od. 13. Jhd, 21,1×15, Perg, 370 Bl, 1 Sp, 19 Z: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Ag 1, 1–2, 47. Scholz vergl ausgw Stll. G.8.Febr.1886.
- 135:** (Evv 339 P 170 Ak 83) Turin, Univ. B. V. 8: *Apg Kath*. Hort untersuchte Kath.
- (P 169) Turin, Univ. C. V. 1.
- 136:** 12. od. 13. Jhd, 23,7×17,3, Perg, 174 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Anf, Syn: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt He 13, (24) 25; enthält Pseudo-Doroth über 12 u. 70. G.9.Febr.1886.
- (P 176) Mailand, Ambr. E. 97 sup.
- 137:** 13. Jhd (11.?), 25,6×18,8, Perg, 276 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, (sp Hd Reise u. Märt Pauli), Lit, Anf, ἀναγν., (sp Hd Syn, Men, liturgisches), Unters, στίχ: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Jud 3–25; hat viel gutes, besonders (Apg) aus dem westlichen Text, vgl WH Intr, § 212. Gekauft in Korfu. Scholz vergl viel. G.16.Febr.1886.
- (P 173) Mailand, Ambr. E. 102 sup.
- 138:** 15. Jhd (And. 14.), 24,8×17,1, Papier, 202 Bl, 1 Sp, 19 Z: *Paul* (Phm He) *Kath* (nicht Apg). Früher I. V. Pinelli's. Scholz vergl flüchtig. G.16.Febr.1886.
- (P 174 Ak 156) Mailand, Ambr. H. 104 sup.
- 139:** 1434, 29,3×22, Papier, 164 Bl, 2 Sp, 31 Z; Vorw, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*. Von der Hand des Athanasius τοῦ ἀξεπάτλον auf Wunsch des Johannes. Gekauft 1603 in Padua. G.17.Febr.1886.
- (P 215 Ak 74) Venedig, Mar. 546.
- 140:** 11. Jhd, 30,5×24,5, Perg, 268 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, στίχ; Euth (nicht alles): *Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok*; Ag hat einige Anmkgn, P K sehr reiche Anmkgn, Ak Komm Andr; zwei sp Hde ersetzen Ag 1, 8–19, 12 Gal 2, 21–1 Ti 4, 10. Gehörte 1481 dem Metropoliten von Ephesus Neophytus. Der Bibliothekar sagte mir, sie sei 1624 in „Gallicio“ gekauft. G.25.Febr.1886.
- 141:** (Evv 189 P 239) Florenz, Laur. VI. 27: *Apg Kath*.
- (P 178) Modena, Este III. B. 17.
- 142:** 12. Jhd, 18×13,8, Perg, ? Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); s. Apg 56. Scholz vergl ausgw Stll. G.13.März1886.
- 143:** (Evv 832) Florenz, Laur. VI. 5: *Kath*; es fehlt Jud 4–25.
- 144:** (Evv 363 P 180) Florenz, Laur. VI. 13: *Apg Kath*.
- 145:** (Evv 365 P 181) Florenz, Laur. VI. 36: *Apg Kath*.
- 146:** (Evv 367 P 182 Ak 23) Florenz, Laur. Convent. Soppr. 53: *Apg Kath*.
- 147:** Leer; s. Apg 86.
- (P 184) Florenz, Laur. Convent. Soppr. 191.
- 148:** 984, 33,9×24, Perg, 342 Bl, 1 Sp, Txt 15 u. s. w. Komm 46 Z; Vorw, Kap, Aufs: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Komm. Von der Hand eines Presbyters καὶ τομικοῦ διδασκάλου? Theophylakt. Früher „Badia“ 2574. Nchbldg Mtf. Pal Gr. S. 282, Nr. 6. G.17.März1886.
- 149:** (P 349 Ak 180) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 150.
 12. Jhd (And. 13.), 18,6×13,3, Perg, 144 Bl, 2 Sp, 32 Z, alles in Abkürzungen geschrieben; Unters, στίχ: *Kath Apok Paul* (Phm He) griech-lat; Griech fehlt 1 Jo 5, 7, 8, im Latein steht 7 nach S. Früher in S. Marco von Florenz des Predigerordens (Camaldoli 176). G.18.März1886.

- 150:** (Evv 368 P 230 Ak 84) Florenz, Riccardi 84: 1. 2. 3 Joh.
- 151:** (Evv 386 P 199 Ak 70) Rom, Vat. Ottob. 66: *Apg Kath.*
- 152:** (Evv 442 P 223): zu tilgen.
- 153:** (Evv 444 P 240) London, Brit. Mus. Harl. 5796: *Apg Kath.*
(P 187) Rom, Vat. Gr. 1270.
- 154:** 14. Jhd (And. 15.), 22,2×16,5, Perg, 164 Bl, 1 Sp, 36 Z; Vorw, Kap-L,
Lit: *Apg Kath Rö 1 Ko 1,1—15, 45 mit Komm;* in der Liste der Briefe vor Paul
findet man die Ordnung He Ti. Scholz vergl ausgw Stll. G.30.März1886.
(P 188) Rom, Vat. Gr. 1430.
- 155:** 12. Jhd, 35,9×28,5, Perg, 270 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw: *Paul (Phm He) Kath*
mit Komm von anderer Hand; Bl. 1 u. 231 (andere?) vom 14. Jhd. Scholz vergl
ausgw Stll. G.30.März1886.
(P 190) Rom, Vat. Gr. 1650.
- 156:** 1037 (so), 34,6×27,2, Perg, 187 Bl, 2 Sp, 43 Z; Vorw, Kap-L, μαρτ-L, Kap,
Aufs, μαρτ, Lit, Unters, στίχ (auch am Rande), Vers, (Euth überreich): *Apg Kath*
Paul (He Ti); es fehlt Ag 1, 1—5, 4. Geschrieben in der Stadt Reggio durch die
Hand eines Klerikers Theodor aus Sizilien auf Wunsch des Erzbischofs von Ka-
labrien Nikolaus. Früher in Grottaferrata. Vgl Scholz, *Bibl. krit. Reise*, S. 99f.
Zacagni vergl Euth, *Collect.* S. 402. Wtst, Grsb, Scholz numerirten diese Hand-
schrift aus Versehen als Paul 58, wie Vat. 165. Oskar von Gebhardt Mai 1882.
G.31.März1886.
(P 191) Rom, Vat. Gr. 1714.
- 157:** 11. od. 12. Jhd, 21,8×17,2, Perg, 46 Bl, 1 Sp, 25 Z; Vorw, Kap-L, Kap,
Aufs, Lit, Anf, διαγρ, Unters, στίχ: „*Apg 18. 14—19, 9; 24. 11—26, 23 Jak 3. 1—*
5, 20 3 Joh Rö 6. 22—8, 32; 11, 31—15, 23 1 Ko 1. 1—3, 12“; ich habe sie nicht
genau untersucht. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.
- 158:** (P 192) Rom, Vat. Gr. 1761.
11. Jhd, 24×18, Perg, 481 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw doppelt, Kap-L, Kap,
Aufs, (Lit, Anf sp Hd): *Apg Kath Paul (Phm He)*; Bl. 481 Ende He ist 16. Jhd.
Scholz vergl ausgw Stll. Mai ersetze die Lücke der Handschrift B in seiner
Ausgabe aus dieser Handschrift (s. oben, S. 38). G.31.März1886.
- 159:** (P 193 Ak 24) Rom, Vat. Gr. 2062.
Rom, Vat. Gr. 1968.
10. Jhd (And. 11.), 15,9×10,6, Perg, 84 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap,
Aufs, Lit, (liturgisches sp Hd), Unters: *Apg Jak 1 Pe*; es fehlt Ag 1, 1—5, 29;
6, 14—7, 11. Früher Basilian. 7. Scholz vergl flüchtig. G.2.Apr.1886.
- 160:** (P 193 Ak 24) Rom, Vat. Gr. 2062.
10. Jhd (And. 11.), 27,2×20,4, Perg, N. T. 187 Bl (etwa 100 Bl theologisches), 1 Sp, 26 Z; Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Apg Apok Kath Paul (Phm He)* mit
Anmkgn; es fehlt Ag 1, 1—28, 19 He 3, 12—13, 25. Vgl Bianchini, *Evang. quadr.*
1, 2, S. 522f u. Nchbldg. Früher Basilian. 101. Scholz vergl ganz. G.2.Apr.1886.
- 161:** (P 198 Ak 69) Rom, Vat. Ottob. 258.
14. Jhd (And. 13. od. 15.), 24,7×18,7, Papier, 216 Bl, 2 Sp, 32 Z; Vorw,
Unters: *Apg Kath Paul (Phm He) Apok griech-lat* (Lat in der äusseren Spalte);
es fehlt Apg 1, 1—2, 27 Apok 18, 22—22, 21. Scholz vergl das meiste. F. u. B.
(wie oben, S. 185, Evv 386), S. 145. G.6.Apr.1886.
- 162:** (P 200) Rom, Vat. Ottob. 298.
14. Jhd (And. 15.), 17,1×12,1, Perg, 265 Bl, 2 Sp, 27 Z; *Apg Kath Paul (Phm He)*
mit der Vulgata-Übersetzung, an die der griechische Text sich überall anschliesst;
Wörter sind sehr häufig umgestellt; sogar in der Einteilung der Zeilen und der
Sylben folgt das Griechische dem Lateinischen. Diese Handschrift hat einen ge-
wissen Namen, weil sie auf Bl. 105v jenes bekannte Einschiebel 1 Jo 5, 7. 8 hat,

das, wenn ich nicht irre, bei dem Schreiben der Handschrift aus dem Lateinischen übersetzt wurde. Scholz vergl das meiste. Bischof Burgess besorgte 1829 eine Nchbldg jener Stelle für Kardinal Wiseman, die bei Horne, *Introduction to the holy scriptures*, London, 11. Ausg. (1863), Bd. 4, S. 217, erschienen ist. F. u. B. (s. Ag 161), S. 161. G.6.Apr.1886.

163: Rom, Vat. Ottob. 325.

163: 14. (F. u. B. 16.) Jhdts, 19,3><12,6, Papier, 215 Bl, 1 Sp, 26 Z; Vorw, Kap-L: *Apg Kath Paul* (Phm He). Scholz vergl das meiste. F. u. B. (s. Ag 161), S. 172. G.6.Apr.1886.

164: (Evv 390 P 203 Ak 71) Rom, Vat. Ottob. 381: *Apg Kath.*

Rom, Vat. Ottob. 417.

165: 16. Jhdts, (And. 14.), 21,4><14,7, Papier, 339 Bl, 1 Sp, 21 Z; — Bl. 49—72: *Kath* (Jak 1. 2 Pe 1 Jo Jud 2. 3 Jo); — Bl. 17—48 scheinen Lesestücke aus Paul zu bieten; enthält verschiedenes aus Ephraem und anderen Vätern. Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (s. Ag 161), S. 228, 229. G.7.Apr.1886.

(P 204 Ak 22) Rom, Vallicelli B. 86.

166: 12. u. 13. u. 14. Jhdts, 17,6><12,4, Perg, 258 Bl, 1 Sp, 26. 25 Z; Vorw, Kap. Aufs, *μαρτ*, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (He Ti) *Apok*; — oder um genauer zu reden: vorgesetztes Blatt; 16. Jhdts: Apg 1, 1—13; — Bl. 1—103: 12. Jhdts: Apg-Jud 24; — Bl. 104—191: 13. Jhdts: Jud 24—Kol; — Bl. 192—228: 12. Jhdts: 1 Thess—Phm; — Bl. 229—254: 14. Jhdts: Apok mit Anmkgn. Die Stücke vom 12. Jhdts schrieb Georg der Sohn des Elias, und die Stücke vom 13. Jhdts ein Mönch Joachim. Gehörte früher der Congregatio „oratorii de urbe“ aus den Büchern des Achilles Statius, der die Vallicellianische Bibliothek gründete. Vgl Bianchini (wie Apg 160), S. 535—538, und Nchbldg S. 527. Scholz vergl ausgw Stll. Gebhardt 1882. G.25.März1886.

167: (Evv 393 P 185) Rom, Vallicelli E. 22: *Apg Kath.*

(P 205) Rom, Vallicelli F. 13.

168: 14. Jhdts, 23,7><16,3, Papier, 204 Bl, 1 Sp, 40 Z; Vorw, *μαρτ*, *ἀράγη*, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He) u. Vorw zur Ak; es fehlt Apg 1, 1—7, 23. Scholz vergl ausgw Stll. Oskar von Gebhardt 1882. G.28.März1886.

(P 206) Rom, Chigi R. V. 29.

169: 1394, 29,3><21,9, Perg, 248 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Kap, Lit, Anf, *ἀράγη*, Syn, Men, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He). Von der Hand des Joasaph *διπλού τῆς ἀγίας μονῆς τῶν ὁδηγῶν* in Konstantinopel; ein Johannes schrieb Syn u. Men in einer ähnlichen Schrift. Scholz vergl ausgw Stll. Gebhardt 1882. G. 15.Apr.1886.

170: (Evv 394 P 186) Rom, Vallicelli F. 17: *Apg Kath.*

171: (P 209) Früher in Rom im Collegium Romanum, jede: 16. Jhdts, Fol, Papier:
172: (P 210) *Apg Kath Paul*. Scholz vergl ausgw Stll. Im J.1886 nicht zu finden.

(P 211) Neapel, Nat. II. Aa. 8.

173: 11. Jhdts, 22,3><17,2, Perg, 245 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, *ἀράγη*, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He); mut; Ende He ist 16. Jhdts. Scholz vergl ausgw Stll. Tregelles meinte, dass diese Nummer für einige Randlesarten aus Apg 83 gebraucht wurde. G.24.Apr.1886.

(P 212) Neapel, Nat. II. Aa. 9.

174: 15. od. 16. Jhdts, 21,8><14,2, Papier, 208 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Anf, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (Phm He). Ein Presbyter Nikolaus schrieb sie. Scholz vergl das meiste. G.24.Apr.1886.

175: (P 216) Messina, Univ. 104.

12. Jhdts, 29,5><22,8. Perg, 241 Bl, 2 Sp, 25 Z, *στίχ* am Rande numerirt; Vorw,

Kap-L, μαρτ-L, μαρτ, Lit, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He). In Kalabrien geschrieben. Münter vergl für Birch, *Varr. lectt. ... Eev*, Kopenhagen 1801, S. XCIV f. G.3.Apr.1886.

- 176: (Evv 421 P 218) Früher in Syrakus: *Apg Kath.* Verschollen.
- 177: (Evv 122 P 219) Leiden, öffentl. Bibl. Gr. 74A: *Apg Kath.*
(P 242 Ak 87) Berlin, königl. Phillipps 1461.
- 178: 14. u. 15. Jhd (And. 11. od. 12.), 24,5>16,8, Perg, 234 Bl, 1 Sp, 24—30 Z, drei Hände; Vorw, Kap-L zu Paul, Kap, Lit, Anf, ἀναγν, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Ag 1, 1—4, 24; 5, 2—16; 6, 2—7, 2; 7, 16—8, 10; 8, 38—9, 13; 9, 26—39; 10, 9—22; 10, 43—13, 1; 23, 32—24, 24; 28, 23—Jak 1, 5; 3, 6—4, 16; 2 Pe 3, 10—1.Jo 1, 1; 3, 13—4, 2 Jud 16—25 Rö 14, 23 (wo 16, 25 beigefügt ist) — 15, 14; 1 Ko 3, 15—15, 23; 2 Ko 10, 14—11, 19; 13, 5—13 Eph 1, 1—2, 14; 5, 29—6, 24 Kol 1, 24—26; 2, 4—7; 2 Thess 1, 1—3, 5 He 9, 3—10, 29 Ak 14, 4—14; 21, 12—22, 21. 1693 war sie „in domo professa Parisiensi Societatis Jesu“ als Geschenk des R. P. de la Chaire; s. unten Evl 366. Sie war Claromontana, dann Meerman's 118, dann Phillipps's, dann Fenwick's. Scr. vergl Apok (m) 1856, und die anderen Bücher flüchtig, *Aug*, S. LXXVI f. G.2.Nov.1883 in Cheltenham, 9.Apr.1890 in Berlin.
(P 128 Ak 82) München, kön. Gr. 211.
- 179: 11. Jhd (Delitzsch 13.), 27>21,2, Perg, 227 Bl, 1 Sp, 25 Z; Kan-L, Vorw, Kap, Aufs, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); sp Hd Anmkgn zu Paul; enthält Pseudo-Doroth über 12 u. 70. Gehörte dem Böhmen Zomozerab. Franz Delitzsch vergl Apok, *Handschr. Funde* 2, Leipzig 1862, S. 45—48 mit Nchbldg. G.24.März1887.
- (Evv 431 P 238) Strassburg im röm.-kath. Sem.: *Apg Kath*; Text gut; vgl WH *Intr.* § 212. Arendt schickte Lesarten aus Ag KP an Scholz.
- 180: (Evv 400 P 220) Berlin, kön. A. Duodez, 10: *Apg Kath.*
- 181: (P 243) Patmos [Scr. 182 — unser 214].
- 182: 12. Jhd, Oktav, Perg: *Apg Kath Paul*.

183—189. Heute sind die Bibliotheken der drei Klöster von San Saba, vom Heiligen Kreuz, und vom Heiligen Grabe in eines gesammelt im Kloster des Heiligen Grabes in Jerusalem; man darf aber nicht vergessen, dass doch eine Bibliothek des Jerusalemitischen Patriarchen, mit der Benennung „des Heiligen Grabes“, noch in Konstantinopel bleibt. Papadopulus Kerameus hat die Kataloge dieser Bibliotheken veröffentlicht, s. oben Evv 1311—1359. Vgl J. Rendel Harris, „The library of the convent of the Holy Sepulchre at Jerusalem“, *Haverford College Studies*, Haverford (Pennsylvania, U. S. A.), 1889, Nr. 1, S. 1—17.

- 183: (P 231) Jerusalem, Heil. Grab 8. [Scr. 183 — Apg 215.]
14. Jhd, Oktav, Perg: *Apg Kath Paul*. Scholz vergl ausgw Stll.
- 184: (P 232 Ak 85) Jerus. Heil. Grab 9. [Scr. 184 — Apg 216.]
13. Jhd, Quart, Perg: *Apg Kath Paul* mit Konum *Apok* ohne Komm. Scholz vergl ausgw Stll.
- (P 233) Saba 1. [Scr. 185 — Apg 217.]
11. Jhd, Duodez, Perg: *Apg Kath Paul*. Scholz vergl ausgw Stll. Vgl Scr. *Intr.*³ S. 552, Anm. 1.
- 186: (Evv 457 P 234) Saba 2: *Apg Kath.* [Scr. 186 — Apg 218.]
- 187: (Evv 462 P 235 Ak 86) Saba 10: *Apg Kath.* [Scr. 187 — Apg 194.]
- 188: (P 236) Saba 15. [Scr. 188 — Apg 193.]
12. Jhd, Quart, Perg: *Apg Kath Paul*. Scholz vergl ausgw Stll.

- 189: (Evv 466 P 237 Ak 89) Saba 20: *Apg Kath.* [Scr. 189 = Apg 91 aus Versehen zweimal numerirt.]
- 190: (Evv 517 P 244 Ak 27) Oxford, Christ Church Wake 34: *Apg Kath.*
- 191: (P 245) Oxford, Christ Church Wake 38.
11. od. 12. Jhd., 17,7×14, Perg, 306 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Anmkgns. Früher in Saba. Im J. 1731 aus Konstantinopel nach England gebracht. Walker vergl sie 1732. G.10.Apr.1886.
- 192: (P 246) Oxford, Christ Church Wake 37.
11. Jhd., 20,7×15,3, Perg, 237 Bl, 1 Sp, 22—24 Z; Vorw u. Kap-L zu Kath, Kap, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 21, 6—23, 31 1 Pe 5, 10—14; im 13. od. 14. Jhd ersetzt ein Michael auf Papier Apg 1, 1—3, 20; 7, 27—10, 26; 10, 38—11, 19; 12, 2—15, 25; and Hd des 13. Jhd ersetzt Jak 1, 1—16 Perg; and Hd 13. Jhd ersetzt Jud 18—25 He 3, 20—25; s. oben Wfevv. Mangey vergl. 1749. G.Apr.1883.

Ende der von Scholz aufgestellten Liste; vgl oben S. 192, Evv 470—489.

193. g^{ser}: (Evv 479 P 249) Wordsworth's: *Apg Kath.* [Scr. 188.]
194. f^{ser}: (Evv 483 P 251) früher Pickering's: *Apg Kath.* [Scr. 187.]
195. k^{ser}: (Evv 489 P 252) Cambridge, Trinity College B. 10. 16: *Apg Kath*; sp Hd ersetzt Apg 7, 48—60. [Scr. 224.]
- 196: (Evv 491 P 253) London, Brit. Mus. Add. 11836: *Apg Kath.* [Scr. 226.]
- 197: (Evv 496 P 254) London, Brit. Mus. Add. 16184: *Apg Kath.* [Scr. 227.]
- 198: (Evv 498 P 255 Ak 97) London, Brit. Mus. Add. 17469: *Apg Kath*; es fehlt Ag 1, 1—5, 2 Jak 1, 1—5, 4 Jud. [Scr. 228.]
- 199: (Evv 506 P 256 Ak 26) Oxford, Christ Church Wake 12: *Apg Kath*; es fehlt Ag 1, 1—7, 49; 10, 19—14, 10; 15, 15—16, 11; 18, 1—21, 25; 23, 18—28, 31 Jak 1, 1—3, 17. [Scr. 193.]
- 200: (Evv 522 P 257 Ak 98) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 34: *Apg Kath.* [Scr. 211.]
- (Evv 536) London, Highgate, Burd.-Coutts II. 7: *Apg*; es fehlt Ag 26, 24—28, 31. [Scr. 219.]
- 202: (Evv 547 P 258) Curzon 71. 6: *Apg Kath.* [Scr. 215.]
- London, Brit. Mus. Add. 19392a.
- 203: 11. Jhd., 24,5×19,6, Perg, 2 Bl, 1 Sp, Text 17 Komm 37—45 Z: *Jak* 1, 1—23. [Scr. 230.] G.19.Juli1883.
- (P 260) London, Brit. Mus. Add. 22734.
- 204: 11. Jhd., 29,8×23,4, Perg, 248 Bl, 1 Sp, Text 20 u. s. w. Komm 56 u. s. w. Z; Vorw, Kap-L, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Komm Ökum; es fehlt Ag 4, 15—32 (anderes auch ?) Eph 6, 21—24 He 13, 24, 25. Gehörte Giov. Car. de Salviatis (†1553), dann dem Papste Pius VI. Gekauft von Spyrid. P. Lambros 26. März 1859. G.21.Juli1883.
- 205: (P 477 Ak 181) London, Brit. Mus. Add. 28816.
1111, 29,8×21,2, Perg, 149 Bl, 1 Sp, 32. 33 Z; Vorw, Reise u. Märk Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, μαρτ, Lit, Anf, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He), Apok; es fehlt Rö 16, 3—6 1 Ko 16, 15—24; sp Hd ersetzt Eph 5, 3—6, 17; enthält einiges über Synoden, einiges Isagogische; Euthalius wird genannt und zwar als ἐπίσκοπος σούλεης Bl. 1r u. 54v (siehe Evv 506). Ein Mönch Andreas schrieb sie εἰς τὸ δρός τοῦ πατρὸς κυρίου μοναχοῦ [korrigire bei Scr. auch Intr⁴, Bd. 1, S. 301, trotz der Korrektur in den Prolegomena 1890] μελετῶν τῆς μυστικῶς

ἐν τῇ μονῇ τοῦ σωτῆρος. Gekauft von Ivor B. Guest, 11. Nov. 1871. Nehbldg *Pal. soc.* Teil 1—8, Taf. 84. [Scr. 232.] G.4.Aug.1883.

206: (Evv 582 P 262 Ak 103) Ferrara Univ. 187. 188 NA. 7: *Apg Kath.* [Scr. 194.]

207: (Evv 592 P 263) Mailand, Ambr. Z. 34 sup: *Apg Kath.* [Scr. 197.]

208: (Evv 615 P 264) Jerusalem, Heil. Grab 40: *Apg Kath.*

209: (Evv 619 P 265) Jerusalem, Heil. Grab 45: *Apg (λέξεις?) Kath.*

210: (Evv 623 P 266) Saba 52: *Kath.*

211: (Evv 624 P 267) Saba 53: *Kath.*

212: (Evv 625 P 268) Saba 54: *Kath.*

213: (Evv 656 P 269) Berlin, kön. Gr. Oktav 9: *Apg Kath.* [Scr. 252.]

214. a^{ser}: (P 270) London, Lambeth 1182.
 13. Jhd (Scr. 12.), 26,3×17,5, Papier, 397 Bl, 1 Sp, 20 Z; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, Kap, Lit, Syn, Men, liturgisches, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; aus dem 14. Jhd ist Ag 1, 1—12, 3; 13, 5—15 (?) 2 Jo—Jud; Text gut u. Ag 5. 13. (27). 69 ähnlich. Aus einer griechischen Insel durch Carlyle nach England gebracht (s. Evv 470). Scr. vergl (a), Aug, S. LV. WH numerirten diese Handschrift 110. [Scr. 182.] G.26.Juli1883.

215. b^{ser}: (P 271) London, Lambeth 1183.

1358, 25,5×17,5, Papier, 236 Bl, 1 Sp, 27 Z; der Buchbinder verwirrte einige Blätter; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Anf, Syn, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt 1 Ko 11, 7—27 1 Ti 4, 1—5, 8; sp Hd korrigirte vieles. Geschrieben durch Theophanes (korrigire bei Scr. θεόφανης). Scr. vergl (b), Aug, S. LVII. [Scr. 183.] G.26.Juli1883.

216. c^{ser}: (P 272) Konstantinopel, Patr. Jerus.

15. Jhd, Quart, Papier: *Apg Kath Paul*; es fehlt Ag 7, 52—8, 25; Text gut u. Ag 214 ähnlich. Carlyle brachte sie nach England und sie wurde Lambeth 1184 (s. Evv 470), dann wurde sie 1814 nach Konstantinopel zurückgeschickt (s. Evv 487). Scr. veröffentlichte eine Kollation, die W. Sanderson 1804 für Carlyle machte (Lambeth 1255, 10—14), Aug, S. LVIII. WH numerirten sie 112. [Scr. 184.] Ich sah 1255 in Lambeth 26. Juli 1883.

217. d^{ser}: (P 273) London, Lambeth 1185.

15. Jhd (Scr. „14. ?“), 21,1×14,8, Papier, 209 Bl, 1 Sp, 26. 22. 24 u. s. w. Z, viele Hände; Vorw, Kap-L, Kap, Lit, Anf, Men, Unters, στήχ: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 2, 36—3, 8; 7, 3—59; 12, 7—25; 14, 8—27; 18, 20—19, 12; 22, 7—23, 11; 1 Ko 8, 12—9, 18; 2 Ko 1, 1—10 Eph 3, 2—Phil 1, 24; 2 Ti 4, 12—Tit 1, 6 He 7, 19—9, 12; and Hd wiederholte 1 Ko 5, 11. 12; 2 Ko 10, 8—15. Carlyle brachte sie nach England (s. Evv 470). Scr. vergl (d), Aug, S. LIX. [Scr. 185.] G.26.Juli1883.

218. e^{ser}: (P 274) Konstantinopel, Patr. Jerus.

14. Jhd, Quart, Papier: *Apg Kath Paul*. Scheint Lambeth 1181 gewesen zu sein; Scr. selbst scheint unsicher zu sein, aus welcher Handschrift eser herrführt. Nach England gebracht und wieder nach Konstantinopel geschickt (s. Evv 470. 487). Scr. veröffentlichte die Kollation von Ag 1, 1—27, 12, die Joh. Fenton für Carlyle machte (Lambeth 1255, 27—33). [Scr. 186.] Ich sah 1255 in Lambeth 26. Juli 1883.

f^{ser}: ist Evv 483 Ag 194 P 251. **g^{ser}:** ist Evv 479 Ag 193 P 249.

h^{ser}: ist Evv 201 Ag 91 Ak 94.

219. j^{ser}: London, Brit. Mus. Burney 48: Bd. 2, Bl. 230r—244v.

14. Jhd, 37,7×26,5, Papier, 15 Bl, 1 Sp, 27 u. s. w. Z, Raum gelassen

für Komm; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Unters, $\sigma\tau\iota\chi$: *Kath* (auch *Jud*; korrigire bei Scr., auch *Intr*⁴, Bd. 1, S. 300, trotz Korrektur in Prolegomena 1890); enthält Chrys Hom zu Gal-He and Hd. Scr. vergl (j), *Aug*, S. LXIII. [Scr. 225.] G.27.Apr.1883.

- | | | | |
|--------------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------|
| k^{ser} : | ist Evv 489 Ag 195 P 252. | I^{ser} : | ist Ag 24 P 29. |
| m^{ser} : | ist Ag 178 P 242 Ak 87. | n^{ser} : | ist Ag 53 P 30. |
| o^{ser} : | ist Evv 440 Ag 211 P 221. | p^{ser} : | ist Ag 61. |

220: (P 275) London, Brit. Mus. Add. 19388.
14. Jhd., 18,4×14,9, Perg, 94 Bl, 1 Sp, 21 Z; doppelte Vorw, Kap, Aufs, Lit, Unters, Vers, $\sigma\tau\iota\chi$: *Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Rö 1 Ko 2 Ko 1,1–11,25 Jak 4, 4–5, 4; 1 Pe 3, 15–Jud. Der berüchtigte Simonides verkaufte sie dem Museum 1853. Blmf. vergl. [Von derselben Hd wie Evv 502? dann des 12. Jhd.] G.17.Juli1883.

221: (P 276) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 110.
10. Jhd., 19×13,5, Perg, 379 Bl, 1 Sp, 18 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Bild, Unters u. $\sigma\tau\iota\chi$ zu Paul: *Apg Kath Paul* (Phm He); Bl. 378, 379 Homil Cyr. Coxe vergl (s. Evv 105). [Scr. 212.] G.Febr.1883.

222: (P 277) Oxford, Bodl. Misc. 118.
13. Jhd., 23,2×17, Perg, 149 Bl, 1 Sp, 29, 30 Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, $\sigma\tau\iota\chi$: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt 2 Pe 2, 15–3, 18 3 Jo; spätere Hd ersetzte Rö 16, 17–1 Ko 1, 7. [Scr. 213.] G.23.Febr.1883.

223: (P 278) London, Burd.-Coutts III. 1.
21. od. 12. Jhd., 28,7×21,8, Perg, 359 Bl, 1 Sp, 22 Z; doppelte Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap-L zu Ag, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt 2 Ko 1, 1–3 Eph 1, 1–4 He 1, 1–6. Von der Hand eines Mönchs Antonius $\tauο\bar{v} \mu\alpha\lambdaε\bar{v}\eta\zeta$ (?). [Scr. 220.] Scr. vergl (s. Wd evv). G.18.Apr.1883.

224: (P 279) London, Burd.-Coutts III. 37.
13. Jhd. (Scr. 12.), 15,8×11,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 20 Z; Lit, Unters, $\sigma\tau\iota\chi$ zu He: *Apg Kath Paul* (Phm He); neu Hd ersetzte auf Papier He 10, 15–11,7. Text nicht alltäglicher Art. Scr. vergl (s. Wd evv). [Scr. 221.] G.10.Juli1886.

225: (P 280) Cheltenham 7681.
1108 (so), 31,2×22,8, Perg, 268 Bl, 2 Sp, 24 Z; Vorw, Reise u. Märt Panli, $\nu\pi\acute{o}\mu\nu\eta\mu\alpha$ über Petrus u. Paulus, Kap-L, (Lit, Anf sp Hd), Unters, $\sigma\tau\iota\chi$, Bild: *Apg Kath Paul* (Phm He). Ein Mönch Kallistrus schrieb sie. Im J. 1554 gehörte sie dem Demetrius $\tauο\bar{v} \vartheta\acute{a}\delta\omega\upsilon\chi\lambda\acute{\beta}\theta\bar{v}$ $\dot{\epsilon}\bar{x} \tau\acute{a} \beta\acute{a}\rho\upsilon\upsilon\bar{v}\acute{a}$. Früher North's, dann Phillipps's, heute Fenwick's. [Scr. 198.] G.2.Nov.1883.

226: (P 281) Curzon 79. 14.
1009, 26,2×20,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 18–21 Z; Ps-Doroth über 70 u. 12; über die Patriarchate; Unters, $\sigma\tau\iota\chi$: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 20, 20–35. Am Ende: 11. Jhd., 25,5×18,9, Perg, 2 Bl, 1 Sp, 26 Z: aus dem Leben des heil. Saba durch Cyrill Scythopolitanus, vgl Jean Bapt. Cotelier, *Eccl. Gr. mon.* Bd. 3 (Paris 1686), S. 278–286. Curzon kaufte sie im Sabakloster 1834. [Scr. 216.] G.Juli1883.

227: (P 282) Curzon 80. 15.
12. Jhd., 27×21,8, Perg, ? Bl, 1 Sp, Text 12–30 Komm 39–45 Z; Vorw, Unters, $\sigma\tau\iota\chi$: *Apg Paul* (Phm He) *Kath* mit Komm; jemand ersetzte im 15. Jhd Ag 14, 2–17, 22; 2 Ko 5, 13–6, 6; 8, 22–9, 6 Kol 1, 1–9. Früher im Karakalla-Kloster auf dem Athos. [Scr. 217.] G.21.Juli1883.

- 228:** (P 283) Curzon 81. 16.
228: 13. Jhd., 33,9×22, Perg, ? Bl, 2 Sp, 31 Z; Vorw, Predigt u. Märt Pauli, Kap, Aufs, Syn, Men, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*. Curzon brachte sie 1837 aus dem Athos-Kloster Simopetra nach England. [Scr. 218.] G.21.Juli1883.
- 229:** (P 248) London, Brit. Mus. Egerton 2787.
229: 14. Jhd., 19,6×14,3, Perg, 244 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, στιχ: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*. Früher Woodhouse's 13. [Scr. 223.] G.3.Aug.1883.
- 230:** Eskorial *P*. [Miller R.]. III. 4.
230: 13. Jhd., Quart, Perg: *Apg Kath*; mut am Ende; bsehdgt durch Feuer. [Scr. 202.]
- Eskorial *T*. III. 12.
- 231:** 13. Jhd., Quart, Perg, 237 Bl; Men: *Apg Kath*. [Scr. 203.]
- Eskorial *X*. III. 3.
- 232:** 12. Jhd., Fol, Perg; Men: *Apg* mit Anmkgn am Rande. [Scr. 204.]
 (P 473) Eskorial *X*. III. 10.
- 233:** 12. Jhd., Fol, Perg, 137 Bl: *Apg Paul*. [Scr. 205.]
- Eskorial *Σ* [Miller S.]. I. 5.
- 234:** 16. Jhd., Fol, Papier: *Kath* mit Komm.?
 (Ak 125) Eskorial *Ψ*. III. 6.
- 235:** 11. Jhd., Quart, Perg, 265 Bl: *Apg Kath Apok*. [Scr. 207.]
 (Ak 126) Eskorial *Ψ*. III. 18.
- 236:** 10. Jhd., Quart, Perg, 239 Bl: *Apg Kath Apok* mit Anmkgn am Rande. [Scr. 208.]
 (P 475) Eskorial, *Ω*. IV. 22: Bl. 1—64.
- 237:** 15. Jhd., Quart, Papier, 64 Bl: *Apg Paul*. Bl. 65—145 bieten grösstenteils theologisches. [Scr. 209.]
- (P 479) Modena, Este II. A. 13.
- 238:** 15. Jhd., 10,3×8,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 20.21 Z; Lit, Anf, Syn, Men: *Apg Kath Rö* 1, 1—5 (keiner Nummer wert in Paul). [Scr. 195.] G.13.März1886.
- (P 476) Modena, Este II. C. 4.
- 239:** 11. od. 12. Jhd., 24,5×18,2, Perg, ? Bl, 2 Sp, 26 Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap, Aufs, Syn, Unters, στιχ, Verse: *Apg Kath Paul* (Phm He); enthält chronologisches aus Hipp und am Ende viel theologisches. [Scr. 196.] G.13.März1886.
-
- 240—244:** Aus Coxe (s. oben, S. 207: Evv 601—644), der, wenn ich nicht irre, die ihm geläufige Ordnung der Bücher (*Apg Paul* *Kath*) anwendet, ohne an die Ordnung in den Handschriften zu denken.
- 240:** (P 284) Kairo, Patr. Alex. 8.
240: 14. Jhd., Quart, Papier: *Paul Kath*. Coxe (s. Evv 601).
- (P 285) Kairo, Patr. Alex. 59.
- 241:** 11. Jhd., Quart, Perg: *Apg Paul Kath*. Coxe (s. Evv 601). Ich lasse die Handschrift 54 aus dieser Bibliothek ohne Nummer, bis festgestellt wird, ob sie wirklich biblisch ist.
- (P 286) Kairo, Patr. Alex. 88.
- 242:** 11. Jhd., Fol, Perg: *Psalmen Apg Paul Kath*. Coxe (s. Evv 601).
- (P 287 Ak 102) Saba 20.
- 243:** 11. Jhd. Anfg, klein Quart, Perg: *Apg Paul Kath Apok*. Coxe (s. Evv 601). Vielleicht sind diese Handschrift und die nächste schon unter Apg 185—189, aber Coxe's und Scholz's Beschreibungen sind so verschieden, dass man vorderhand sie einzeln stehen lassen muss.

- 244:** (P 288) Saba 35.
11. Jhd., Quart, Perg: *Apg Paul Kath.* Coxe (s. Evv 601).
- 245:** (P 289) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 141.
12. Jhd., 25,8×17,2, Perg, 153 Bl, 1 Sp, 39 Z, Text rot, alles in Abkürzungen geschrieben; Vorw, Kap-L: 1. 2. 3 Joh Jud Rö 1. 2 Ko Gal mit Komm; neu Hd ersetzte einiges. Früher Joh. Sambucky's. [Scr. 335.] G.16.März1887.
- 246:** (P 297) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 150.
14. Jhd., 25,8×17,3, Papier, 331 Bl, 1 Sp, 48 Z; Vorw, Unters, στιχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl. Joh. Sambucky kaufte sie in Padua. [Scr. 415.] G.16.März1887.
- 247:** (Evv 480 P 250) Metz, öffentl. Bibl. 4: *Apg Kath.*
- 248:** (P 298) Berlin, kön. MS. Gr. Quart. 57.
13. Jhd., 22×15, Papier, ? Bl, 1 Sp, 24 Z; Vorw, Kap-L: *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt He 7, 9—13, 25. [Scr. 251.] G.1882.1887.
- 249:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 906.
12. Jhd., 20,8×14,5, Perg, 48 Bl, 1 Sp, 20 Z mut: *Apg Jak.* [Scr. 263.] G.13.Okt.1885.
- 250:** (P 299 Ak 121) Paris, Nat. Coislin 224.
11. Jhd., 25,4×20,2, Perg, 378 Bl, 1 Sp, Text 20 u. s. w. Komm 45 u. s. w. Z; Euth: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* Vgl Mtf. Bibl. Coisl. S. 274—279. Martin, S. 126: Nr. 264. [Scr. 264.] G.5.Okt.1885.
- 251:** (P 301 Ak 122) Athen, Nat. theolog. 217, Sakk. 490.
14. Jhd., 25,7×17, Papier, 453 Bl, 1 Sp, 42 Z; Vorw, Kap-L, Kap, μαρτ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl *Apok* mit Komm Andr [Areth]. [Scr. 201.] G.23.Juli1886.
- 252:** (P 302) Berlin, kön. MS. Gr. Quart. 40.
11. Jhd., 27,3×22, Perg, 222 Bl, 2 Sp, 26 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Unters, στιχ: *Apg Paul* (He Ti) *Kath.* Nchbldg bei Wattenbach, *Schriftt. z. Gesch. der gr. Schr.* Berlin 1876, Taf. 13. [Scr. 249.] G.März1887.
- 253:** (Evv 664 P 303 Ak 106) Zittau, Stadtbibl. A. 1.
- 254:** (Evv 676 P 304) Cheltenham 1284: *Apg Kath.*
- 255:** (Evv 680 P 305 Ak 107) Cheltenham 7682: *Apg Kath.*
- 256:** (Evv 699 P 306 Ak 108) London, Brit. Mus. Add. 28815: *Apg Kath.*
- 257:** (Evv 712 P 307) Wisbech, Alexander Peckover 20: *Apg Kath*; es fehlt Jud 12—25.
- 258:** (Evv 720 P 308) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 79. 80: *Kath.*
- 259:** (Evv 743 Ak 109) Paris, Nat. Suppl. Gr. 159: 1. 2. 3 Joh.
- 260:** (Evv 757 P 309 Ak 110) Athen, Nat. theolog. 12, Sakk. 150: *Apg Kath.*
- 261:** (Evv 767 P 310) Athen, Nat. theolog. 22, Sakk. 160: *Apg Kath.*
- 262:** (Evv 794 P 311) Athen, Nat. (118), Sakk. 122: *Apg Kath.*
- 263:** (Evv 796 P 312) Athen, Nat. (767), Sakk. (?): *Apg Kath*; es fehlt 2 Pe 3, 14—1 Jo 2, 6.
- 264:** (Evv 801 P 313) Athen, Nat. Sakk. 130: *Apg Kath.*
- 265:** (Evv 808 P 314 Ak 112) Athen, Mamouka: *Apg Kath.*
- 266:** (Evv 823 P 315) Berlin, kön. Gr. Oktav 13: *Apg Kath.*
- 267:** (Evv 824 P 316 Ak 113) Grottaferrata A'. α'. 1: *Apg Kath.*
- 268:** (Evv 886 P 317 Ak 115) Rom, Vat. Reg. Gr. 6: *Apg.*
- 269:** (Evv 901 P 319) Upsala, Univ. 12: *Apg Kath.*

- 270: (Evv 922 P 320 Ak 116) Athos, Gregor. 3: *Apg Kath.*
- 271: (Evv 927 P 321) Athos, Dionys. 8: *Apg Kath.*
- 272: (Evv 935 P 322) Athos, Dionys. 27: *Apg Kath.*
- 273: (Evv 941 P 323) Athos, Dionys. 33: *Apg (Kath?).*
- 274: (Evv 945 P 324) Athos, Dionys. 37: *Apg Kath.*
- 275: (Evv 956) Athos, Dionys. 314: *Apg* (nur 5 Bl).
- 276: (Evv 959 P 325) Athos, Dionys. 317: *Apg Kath.*
- 277: (Evv 986 P 326 Ak 117) Athos, Esphigmeni 186: *Apg Kath.*
- 278: (Evv 996 P 327) Athos, Iviron 28: *Apg Kath.*
- 279: (Evv 997 P 328) Athos, Iviron 29: *Apg Kath.*
- 280: (Evv 999 P 329) Athos, Iviron 31: *Apg Kath.*
- 281: (Evv 1003 P 330) Athos, Iviron 52: *Apg Kath.*
- 282: (Evv 1040 P 331) Athos, Karakalla 121: *Apg (Kath?).*
- 283: (Evv 1058 P 332) Athos, Kutlumusi 90a: *Apg Kath.*
- 284: (Evv 1072 P 333 Ak 118) Athos, Laura: *Apg Kath.*
- 285: (Evv 1073) Athos, Laura: *Apg.*
- 286: (Evv 1075 P 334 Ak 119) Athos, Laura: *Apg Kath.*
- 287: (Evv 1094 P 335 Ak 120) Athos, Pantaleemon XXIX: *Apg Kath.*
- 288: (Evv 1149 P 336) Chalke, Schule 133: *Apg Kath.*
- 289: (Evv 1240 P 337) Sinai 259: *Apg Kath.*
- 290: (Evv 1241 P 338) Sinai 260: *Apg Kath.*
- 291: (Evv 1242 P 339) Sinai 261: *Apg Kath.*
- 292: (Evv 1243 P 340) Sinai 262: *Apg Kath.*
- 293: (Evv 1244 P 341) Sinai 263: *Apg Kath.*
- 294: (Evv 1245 P 342) Sinai 264: *Apg Kath.*
- 295: (Evv 1246 P 343) Sinai 265: *Apg Kath.*
- 296: (Evv 1247 P 344) Sinai 266: *Apg Kath.*
- 297: (Evv 1248 P 345) Sinai 267: *Apg Kath.*
- 298: (Evv 1249 P 346) Sinai 268: *Apg Kath.*
- 299: (Evv 1250 P 347) Sinai 269: *Apg Kath.*
- 300: (Evv 1251 P 348) Sinai 270: *Apg Kath.*
(P 259 Ak 102) Paris, Nat. Armen. 9.
- 301: 11. Jhd., 28,9×22,7, Perg, 323 Bl, 2 Sp (3 mit dem Italienischen am Rande), 36 Z; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, Lit, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (He Ti) *Apok*; es fehlt Ak 19, 16—22, 21. Der Erzbischof von Tarsus (1153—1198) Nerses scheint die armenische Übersetzung hinzugefügt zu haben; neu Hd fügte italien. Übersetzung zu K P Ak bei. Martin, S. 123: Nr. 240. [Scr. 240.] G.3.Sept.1885.
(P 260) Berlin, kön. Gr. Quart. 43.
- 302: 14. Jhd., 24,3×17,5, Perg, 116 Bl, 1 Sp, 39 Z, schön geschrieben; Vorw, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, στίχ, ψεψ: *Psalmen Apg Kath Paul* (Phm He). Joseph schrieb sie. Heinrich Brugsch brachte sie von Kairo nach Berlin. Nehbldg bei Wattenbach (wie Ag 252), Taf. 18. [Scr. 250.] G.März1887.
(P 261) Berlin, kön. Hamilton 625.
- 303: 1090(?), 15×11, Perg, 330 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, (Kap, Aufs, Lit?), Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Tit He Phm); enthält einiges über das Passah und einiges aus Max. Gehörte einst Lilius Bartholomeus Tifernas. Vgl

C. de Boor, *Verz. d. gr. Hdschrr d. kön. Bibl. zu Berlin*, Berlin 1897, S. 239a—241a. [Scr. 248.] G.März1887.

304—313. Zu den Handschriften in Athen vgl Sakkelion, wie oben, S. 219.

304: (P 292) Athen, Nat. theolog. 70, Sakkelion 207.

11. od. 12. Jhdt, 16,1×12,2, Perg, 321 Bl, 1 Sp, 19 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Lit, (Anf, Syn, Men schrieb ein Mönch Polykarp im 15. od. 16. Jhdt), Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit Anmkgn am Rande; S. 1—16 sehr mut; es fehlt Jud 17—25. Von der Hand des Kosmas φασιληκοῦ κληρικοῦ κονθουκλιστοῦ καὶ γάλτον τῆς μεγάλης ἐκκλησίας (über *κονθουκλείσιος* vgl Du Cange, *Gloss. Graec. und Concil. Nicaen. II. Akt. 1*). Geschenk des Nikolas G. Νικοκλέους 1870. G.1.Juli1886.

305: (P 295) Athen, Nat. theolog. 71, Sakk. 208.

15. Jhdt, 18,2×12,4, Perg, 273 Bl, 1 Sp, 21 Z; doppelte Vorw (Euth u. Theodore), Reise und Predigt und Märt Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, μαρτ, Lit, Anf, ἀναγν (fortlaufend numerirt), Syn, Men, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; Rō 16, 25—27 steht nach 14, 23; scheint weniger gewöhnliche Lesarten zu haben. Früher τοῦ δονατοῦ. G.2.Juli1886.

306: (P 296) Athen, Nat. theolog. 72, Sakk. 209.

1364, 21,5×13,7, Papier, 250 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw (auch Theodore's), Reise u. Märt Pauli, Kap-L, Lit, Anf, (Syn, Men sp Hd), Men mut, Unters, μαρτ, στίχ: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; scheint hie u. da mut zu sein. Von der Hand des Konstantin τοῦ ἀλεξοπούλου auf Wunsch δειπνοτίνον πατρικίον τῇ κλήσει ἀξυγός τῇ καὶ λειρομονάζον τοῦ βαρλαάμ. Von neuem gebunden durch die Hand des Nikolaus νιοῦ πατέρι μιχαὴλ τοῦ ἀγίου μνήτη 1464. G.2.Juli1886.

307: (P 469 Ak 105) Athen, Nat. (43), Sakk. 94.

12. Jhdt, 23,9×21,7, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, (Kap, Aufs zu Ak), μαρτ, Lit, στίχ (Ak αὐτ): *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok*; neu Hd ersetze Ak 21, 27—22, 21; enthält einiges über die Schrift und eine Epitome des Glaubens. Früher *Mey. πνλῶν* 43. G.13.Aug.1886.

(P 420) Athen, Nat. (45), Sakk. 131.

308: 1295, 24×16,2, Papier, ? Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw, Kap, Aufs, Lit, Anf, ἀναγν, Syn, (Syn u. liturgisches and Hd), Unters: *Apg Paul* (He Tim) *Kath*; sp Hd ersetzte Ag 1, 16—7, 2; 1 Ko 14, 26—2 Ko 10, 11. Früher *Mey. πνλῶν*. G.17.Aug.1886.

309: (P 300 Ak 124) Athen, Nat. (64), Sakk. 91.

12. Jhdt, 22,8×?, Perg, 327 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw (Euth sehr voll), Kap-L, μαρτ-L, Kap, Aufs, Lit, rote Mus zu den Lesestücken, Anf, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (He Tim) *Apok*; es fehlt Ak 18, 22—22, 21; Bl. 134r πλναξ hat die Reihenfolge P K Ak. Früher *Mey. πνλῶν*. G.13.Aug.1886.

310: Athen, Nat. (66), Sakk. 105.

11. Jhdt, 24,6×17,6, Perg, 294 Bl (*Apg Kath* Bl. 1—87), 1 Sp, 25 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Anf, ἀναγν, Unters, στίχ: *Apg Kath* mit Anmkgn am Rande; sp Hd ersetzte Ag 1, 1—5, 23; es fehlt Ag 8, 14—33; Bl. 87—Ende Chrys Hom zu Ag. G.8.Juni1886.

311: (P 419) Athen, Nat. (221), Sakk. 129.

15. Jhdt, 14,8×11,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw. Märt Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, Syn, Men, Unters, στίχ: *Apg Kath Paul* (Phm He) mit einigen Anmkgn; enthält Pseudo-Doroth über die 12; bei dem Worte τρεῖς in 1 Jo 5, 7 steht am Rande eine Anmkgn: τὸ πνεῦμα τὸ ἄγιον καὶ ὁ πατὴρ καὶ ἀντὸς ἑαυτοῦ. G.29.Juli1886.

- 312:** (P 421) Athen, Nat. Sakk. 119.
14. Jhd., 24,5×15,7, Papier, 356 Bl, 1 Sp, 21 Z; Vorw, Lit, Anf, *ἀράγη*, (*Syn*, Men 16. Jhd.): *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; jemand ersetzt im 16. Jhd. Ag 1, 1—S, 33; 10, 28—11, 20; 13, 22—43; 1 Ko 6, 3—13, 11 Jud 21—25. G.S.Juni1886.
- 313:** (P 422) Athen, Nat. Sakk. 89.
14. Jhd., 29,5×21,3, Perg, 220 Bl, 2 Sp, 25 Z; Lit, Anf, Unters, *στίχ*: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Ag 1, 1—7, 35. G.23.Juli1886.
- 314:** Zante.
1580: *Apg*. Nummer *i* im Buche des Nikolaus *Κατράμη*, Erzbischof von Zante, *Φιλολογικὰ ἀνάλεκτα*, S. 160. Hier erwähne ich noch eine Handschrift: *Apg*, Nr. *χδ'* in jenem Buche, S. 167, die Katrames „alt“ nennt.
- 315:** (P 474) Petersburg, kaiserl. CCXXV.
1301, Euth voll: *Apg Paul*. Die neuere Schrift in *Papg*, s. oben, S. 102. 103.
- 316:** Madrid, kön. O. 78.
der
11. Jhd., Quart, Perg, 62 Bl: Thphyl zu *Apg Kath*. Ich weiss nicht, ob Text vollständig ist, aber er ist es grösstenteils in Thphyl Handschriften.
- 317:** (P 423) Grottaferrata *A'*. *β'*. 1.
Kap
10. Jhd., 23×18, Perg, 139 Bl, 2 Sp, 25 Z; Euth sehr voll; Vorw, Kap-L, Aufs, voll Lit im Text, Unters, *στίχ* (*στίχ* hie und da am Rande): 1. 2. 3 Joh *Jud Paul* (He Tim); es fehlt 2 Ti 4, 8—Phm. Vorw zu Paul hat den Namen *εὐθαῖον ἐπισκόπου σοῦλχης*, s. Evv 506 und *Apg* 205. 393. [Ser. 243.] G.18.Apr.1886.
- 318:** (P 424) Grottaferrata *A'*. *β'*. 3.
11. od. 12. Jhd., 26×17, Perg, 172 Bl, 2 Sp, 29 Z; Vorw, Reise Pauli, Lit, *Anf*, *Syn*, Men, Unters, *στίχ*: *Apg Kath* (Jak Jud 1. 2 Pe 1. 2. 3 Joh) *Paul* (Phm He). [Ser. 244.] G.18.Apr.1886.
- 319:** (P 425) Grottaferrata *A'*. *β'*. 6.
11. Jhd., 23×17, Perg, 193 Bl, 1 Sp, 26 Z; Vorw zu Paul; Lit in Txt, Men, Unters, *στίχ*: *Apg Kath Paul* (He Ti); es fehlt Tit 1, 2—Phm. Geschrieben in Grottaferrata. [Ser. 245.] G.18.Apr.1886.
- 320:** (P 426) Messina, Univ. 40.
13. Jhd., 34×26, Papier, 224 Bl, 1 Sp, 28 Z; *Apg Kath Paul* (Phm He); es fehlt Ag 1, 1—8, 2 He 8, 2—13, 25; K u. P haben Komm. [Ser. 241.] G.3.Mai1886.
- 321:** (P 427) Rom, Casanata G. II. 6.
15. od. 16. Jhd., 33×23, Papier, ? Bl, 1 Sp, 30 Z; Text rot; Vorw zu Paul, Unters, Verse, *στίχ*: *Kath Paul* (He Tim) mit Kette; (fehlt Jak 1, 1—18 ?). [Ser. 261.] G.5.Apr.1886.
- 322:** (Evl 684) Athos, Iviron 639.
15. Jhd., Oktav, Papier, mut Ende: *Eοι* (Evv?) *Apg*.
- 323:** (P 429 Ak 127) Lesbos, Kloster *τοῦ Αἰμωνος* 55.
9. od. 10. Jhd., Quart, Perg, 204 Bl; Vorw, Unters, *στίχ*: *Apg Paul* (Phm He) *Kath Apok*; Bl. 1—24 ersetzt im 16. Jhd. *Ἀρσαβήρ* fügte rote Mus bei für die Lesestücke in der *Apg*. Vgl Papadopulus Kerameus, *Μαυρογορδάτειος βιβλιοθήκη*, Konstantinopol 1885, S. 62.
- 324:** Jerusalem, Heil. Kreuz 1.
10. Jhd. Ende, Quart, Perg: *Apg Kath* mit Kette. Geschrieben durch einen Mönch Kosmas. Coxe (wie Evv 601).
Rom, Vat. Gr. 652.
- 325:** (P 430) Rom, Vat. Gr. 1208.
14. Jhd., 28,2×19, Papier, 105 Bl, 1 Sp; Lit: *Apg Kath* mit Komm Thphyl. Burgon. [Ser. 239.] G.29.März1886.
- 326:** (P 430) Rom, Vat. Gr. 1208.
12. Jhd., 28,1×19,9, Perg, 395 Bl, 1 Sp, 19 Z; goldene Schrift; Kap-L, Kap, Aufs, Bild: *Apg Kath Paul* (He Tim). Man sagt, sie gehörte Carlotta, der Königin

von Jerusalem, Cypern, und Armenien, die 1487 in Rom starb. Nchbldg *Pal. soc.* 9, 131. [Scr. 246.] G.30.März1886.

327: Rom, Vat. Gr. 1227: Bl. 256—305.
15. Jhd., 32,1×22, Papier, 50 Bl., 1 Sp., 28 Z: 1. 2. 3 *Joh Jud* mit Komm Thphyl. G.30.März1886.

(P 431) Rom, Vat. Gr. 1971.
328: 10. Jhd., 17,2×13,3, Perg, 247 Bl., 2 Sp., 31 Z; voll Euth., Vorw., Kap.-L., μαρτ-L., Lit., ἀναγν., Men, voll Unters., στιχ.: *Apg Kath Paul* (He Tim) mit einigen Anmkgns. [Scr. *Intr*³. Paul 319, *Intr*⁴. auch Apg 334.] G.2.Apr.1886.

(P 432) Rom, Vat. Gr. 2099.
329: 11. Jhd. (And. 10.), 18,4×15,2, Perg, 125 Bl., 1 Sp., 21 Z; Euth., Vorw., Kap., Aufs., Lit., Unters.; *Paul* (?) *Kath.* Im Westen geschrieben. [Scr. 256.] G.2.Apr.1886.

330: 11. oder 12. Jhd., 22,2×15,5, Perg, 351 Bl., 1 Sp., 24 Z; Vorw., Kap.-L., Kap., Aufs., Unters., στιχ.: *Apg Kath Paul* (Phm He). Berriman. [Scr. 247.] G.7.Apr.1886.

331: (P 145) Rom, Vat. Reg. Gr. 76: **Jak 1. 2 Pe.**
(Paris, Nat. Gr. 109, 110, 108, 111: **Paul.**

15. Jhd., 17,7×12,1, Perg, 308 Bl., 1 Sp., 14 Z; Vorw., Reise Pauli, Kap.-L., Kap., (nicht Aufs.), Euth: *Jak 1Pe 2Pe 1,1—3,16 Paul* (Phm He); es fehlt Gal Eph; jemand schrieb 2 Ko 13, 1—13 im J. 1511. Georg Hermonymus schrieb sie. Man vergleiche Apg 116, die aus derselben Vorlage geschöpft zu sein scheint. Die übrigen Hefte ζ'-θ' (2 Pe—Jud 25) und ς'-λα' (2 Ko 13, 1—Eph 6, 24) sind zu suchen. Auch scheint Paul 350 aus derselben Vorlage zu stammen. Paris, Nat. 109, 110, 111 wurden früher Paul 146, 147, 148 numerirt. Scholz vergl die Pariser Teile flüchtig. Gebhardt sah Vat. Reg. 76 im J. 1882. Vgl Henry Stevenson, Sen. (wie oben S. 159, Evv 154), S. 61. G.5.Apr.1886 u.Apr.1885.

332: 1069, 30,6×24,3, Perg, 286 Bl., 2 Sp., 22, 23 Z; Vorw., Reise u. Märt Pauli, Kap., Aufs., Lit., Anf., ἀναγν., (Syn., Men 14. Jhd.), Unters., στιχ.: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* Ein Mönch Sabas schrieb sie. Vgl Castellani, *Cat. codd. Grr.* Venedig 1895, Nr. 50, S. 96—102 nebst Nachbildung. G.4.März1886.

(P 435) Früher Edinburg, Makellar.
333: 13. Jhd., Quart, Perg, 147 Bl., 1 Sp (14×9), ? Z: *Apg Kath Paul* (Phm He). W. M. Lindsay untersuchte sie und schickte mir freundlichst Notizen über sie. Herbst 1898 wurde die Makellar-Bibliothek versteigert; ich weiss nicht, wer diese Hs jetzt hat.

(P 436) Linköping, Diozesanbibliothek 14 Benz 35.
334: 10. od. 11. Jhd., 22×15,8, Perg, 244 Bl., 1 Sp (15,7×10,6), 25 Z; Kap., (nicht Aufs.), Lit., Anf., Syn., Men: *Apg Kath Paul* (He Tim); Rō 2, 1—4, 22 vom 14. Jhd. — es fehlt 2 Thess 3, 7—He 1, 5; 7, 4—21. Früher Eric Benzels, Erzbisch. v. Uppsala († 1743). P. F. Aurivill vergl; seine Kollation ist in der Univ.-Bibl. in Uppsala, MS Gr 63, Num. F. [Scr. 238.] G.28.März1891.

(P 437 Ak 129) Uppsala, Univ. MS Gr. 11.
335: 13. Jhd. (And. 11.), 16,5×12, Perg, 182 Bl., 1 Sp (10×6,3), 31—35 Z; Vorw., Kap.-L., Euth: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.*; es fehlt Ag 1, 1—9, 33 und 23 von Jud 1, 1—12. Aus dem Nachlass des Professors J. Björnståhl. P. F. Aurivill vergl *Apok.* (s. Uppsala, Univ.-Bibl. MS Gr. 63 B). [Scr. 236.] G.1.Apr.1891.

336 337 : Athos, 338 : Batopedi	$\left\{ \begin{array}{c} 41 \\ 201 \end{array} \right\}$: <i>Apg.</i>	340 341 : Athos, 342 : Batopedi	$\left\{ \begin{array}{c} 259 \\ 328 \end{array} \right\}$: <i>Apg.</i>
	$\left\{ \begin{array}{c} 203 \\ 210 \end{array} \right\}$		$\left\{ \begin{array}{c} 380 \\ 419 \end{array} \right\}$: <i>Apg.</i>

Über die Athos-Handschriften siehe oben, S. 231: Evv 905—1140. Ich bezweifele nicht, dass einige von diesen auch Paul und Apok enthalten.

- 344:** (P 438) Athos, Dionys. 68.
13. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Apg Brr.*
Athos, Dionys. 75.
- 345:** 1376, Fol, Perg; Lit, (Syn, Men 17. Jhdt): *Apg.* Θεοῦ τὸ δῶρον καὶ λαύσαφ πόνος. Über den Abschreiber Joasaph siehe oben Evv 480. Ag 169. 385.
- 346:** (P 439) Athos, Dionys. 382.
1660, Fol, Papier; Vorw: *Apg Brr*; am Ende λόγοι Greg Thess 1665. Γαλακτίων schrieb sie.
- 347:** (P 440) Athos, Docheiari 38.
14. Jhdt, Oktav, Perg; Syn, Men: *Apg Brr.*
- 348:** (P 441) Athos, Docheiari 48.
14. Jhdt, Oktav, Perg; Vorw, Kap-L: *Apg Brr.*
- 349:** (P 442) Athos, Docheiari 136.
1702, Quart, Papier: *Apg Brr.* Theocletus schrieb sie.
- 350:** (P 443) Athos, Docheiari 139.
15. Jhdt, Oktav, Papier; Syn, Men: *Apg Brr.*
- 351:** (P 444) Athos, Docheiari 147.
14. Jhdt, Oktav, Papier, mut am Anfg; Syn, Men: *Apg Brr.*
- 352:** (P 445) Athos, Esphigmeni 63.
13. Jhdt, Oktav, Perg: *Apg Brr* mit Komm am Rande.
- 353:** (P 446) Athos, Esphigmeni 64.
13. Jhdt, Oktav, Perg; Bild: *Apg Brr.*
- 354:** (P 447) Athos, Esphigmeni 65.
14. Jhdt, Oktav, Perg: *Apg Brr.*
- 355:** (P 448) Athos, Esphigmeni 66.
12. Jhdt, Oktav, Perg: *Apg Brr.*
- 356:** (P 449) Athos, Esphigmeni 67.
13. Jhdt, Sedez, Perg; Syn, Men: *Apg Brr.*
- 357:** (P 450) Athos, Esphigmeni 68.
12. Jhdt, Sedez, Perg: *Apg Brr.* Ob Esphigm. 94: 18. Jhdt, Oktav, Papier Paul sowohl wie Komm in Paul enthält?
- 358:** (P 451) Athos, Iviron 24.
14. Jhdt, Quart, Perg, 361 Bl; 20 Bilder: *Apg Brr.*
- 359:** (P 452 Ak 130) Athos, Iviron 25.
11. Jhdt, Quart, Perg, 319 Bl: *Apg Brr Apok.*
- 360:** (P 453) Athos, Iviron 37.
13. Jhdt, Oktav, Perg, 209 Bl; Syn, Men: *Apg Brr.*
- 361:** (P 454) Athos, Iviron 57.
13. Jhdt, Oktav, Perg, 181 Bl: *Apg Brr.*
- 362:** (P 455 Ak 131) Athos, Iviron 60.
13. Jhdt, Oktav, Perg: *Apg Brr.* Am Ende: 14. Jhdt, Papier; Vorw: *Apok.* Athos, Iviron 642.
- 363:** 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Apg.* Κανὼν πανηγυρικὸς τοῦ μαρονῆλ σαβίον τοῦ χάνδακος πρωτογάλτον. Es ist die Frage, ob Iviron 639 Apg enthält oder nicht.
- 364:** Athos, Iviron 643.
1520, Oktav, Papier; Vorw, Syn, Men: *Apg.*
Athos, Iviron 648.
- 365:** 14. Jhdt, Quart, Papier, mut am Anfg: *Apg Kath* mit Komm; Jak u. 1 Pe scheinen zu fehlen.

- 366: (P 456) Athos, Constamoniti 108.
 13. Jhdts, Sedez, Perg: *Kath Paul.*
- 367: Athos, Kutlumusi 16.
 12. Jhdts, Quart, Perg. 145 Bl (299 im Bande), 1 Sp: *Apg Kath* mit Komm Theodorets(?)
- (P 457) Athos, Kutlumusi 57.
 14. Jhdts, Sedez, Perg, 55 Bl, mut am Anfg u. Ende; Vorw: *Brr.*
- (P 458) Athos, Kutlumusi 80.
- 369: 1262, Oktav, Perg, 179 Bl; mut am Anf: *Apg Brr.* Joannikios schrieb sie.
- (P 459) Athos, Kutlumusi 81.
- 370: 13. Jhdts, Oktav, Perg, 228 Bl: *Apg Brr.*
- (P 460) Athos, Kutlumusi 82.
- 371: 14. Jhdts, Oktav, Perg, 145 Bl: *Apg Brr.*; Brr haben Anmkgn. Von der Hand des Nikolaus τοῦ γαλησάτορ. Bl. 1—8; 15. Jhdts, Papier: βιβλίον ἀρσενίον δομεστικοῦ. Am Ende 2 Bl: 12. Jhdts, Perg: *Genesis.*
- (P 461) Athos, Kutlumusi 83.
- 372: 13. Jhdts, Oktav, Perg, 329 Bl: *Apg Brr.*
- (P 462) Athos, Kutlumusi 275.
- 373: 16. Jhdts, Quart, Papier, 2 Sp, mut am Anf: *Apg Brr.*
- (P 463) Ak 132) Athos, Paul 2.
- 374: 9. Jhdts, 21,5×18,9, Perg, 1 Sp, Text 21 Komm 48 Z; Kap, Aufs: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok* mit Anmkgn; einiges fehlt von erster Hand, wie Ag 1, 1—6,5; 10,46—12,14 (?)—13,11 Rö 8,11—20. Geschrieben durch Maria die Königin von Armenien? Am Anfang Leben And-Caes. G.28.Aug.1886.
- (P 464) Athos, Protaton 32.
- 375: 14. Jhdts, Quart, Perg; Vorw, Predigt u. Märt Pauli, Kap-L, Syn, Men: *Apg Brr.*
- (P 465) Athos, Simopetra 42.
- 376: 13. Jhdts, Sedez, Perg; mut Anfg Ende: *Apg Kath Paul* (Phm He). G.29.Aug.1886.
- (P 466) Athos, Stauroniketa 52.
- 377: 13. Jhdts, Quart, Perg: *Apg Brr.*
- (P 467) Athos, Philothei 38.
- 378: 13. Jhdts, Oktav, Perg, Syn, Men: *Apg Brr.* Ob Philothei 6 die Apg enthält?
- (P 468) Athos, Philothei 76.
- 379: 1577, Oktav, Papier: *Apg Brr.* Im Kloster Philothei durch Maximus u. Gabriel geschrieben.
- 380: Berat, Erzbischof.
 1158, 22×16, Perg, 98 Bl, 1 Sp, 17 Z: *Apg* mit Anmkgn. Batiffol, s. oben. S. 94, Anm. 1. 2.
- (P 352) Kairo, Patr. Alex. 942.
- 381: 11. Jhdts, Perg, 2 Sp, mut Anfg: *Apg Kath Paul* (Phm He). Gardthausen, s. oben, S. 245, Evv 1185—1244.
- (P 353) Chalke, Trinitäts-Kloster 16.
- 382: ? Jhdts: *Apg Kath Paul* (He Tim).
- (P 354) Chalke, Schule 9.
- ? Jhdts: *Apg Paul* (Phm He) *Kath.*
- (P 355) Ak 133) Chalke, Schule 26.
- 384: 10. Jhdts, 31,3×23, Perg, 1 Sp, 26 Z; Vorw, Kap-L: *Apg Kath Apok Paul* — (Phm He) mit Grossschriftanmkgn. G.3.Sept.1886.
- (P 356) Chalke, Schule 33.
- 385: 11. od. 12. Jhdts, Perg, 1 Sp: *Apg Kath Paul* (Phm He); mit Anmkgn; Apg sehr mut; enthält Vorw zur Apok. G.3.Sept.1886.

- Was Nr. 34 enthält, weiss ich nicht; sie ist vom Jahre 1371 und von Joasaph
 (P 357 Ak 134) Chalke, Schule 96.
- 386:** 12. Jhd., Perg, 1 Sp: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok.* G.3.Sept.1886.
 (P 358) Patmos, Kloster d. heil. Joh. 14.
- 387:** 1210, Quart, Perg, 251 Bl; Vorw, Reise und Märt Pauli, Euth, chronolog
 Hipp: *Apg Kath Paul*. Vgl Sakkelion, *Πατμακὴ βιβλιοθήκη*, Athen 1890, S. 6.
- 388:** (P 359) Patmos, Joh. 15.
 11. Jhd., Fol, Perg, 357 Bl; Vorw, *μαρτ*-L, Kap-L, Kap, *μαρτ*, Euth, Verse:
Apg Kath Paul (Kette zu Paul). Vgl Sakkelion, wie Ag 387.
- 389:** (P 360) Patmos, Joh. 16.
 10. Jhd., Fol, Perg, 197 Bl; Vorw, *μαρτ*-L, Kap, Lit, *μαρτ*, *στίχ*, Euth:
Apg Kath Paul; es fehlen 2 Bl im Vorw zu Ag, ein Teil von Tit und der ganze Phm.
- 390:** (P 361) Patmos, Joh. 263: Bl. 1—119.
 10. Jhd., Oktav, Perg, 119 Bl (276 im Bde): *Apg Kath 2 Ko Eph Phil Kol*
1. 2 Thess 1.2 Tim Tit mit Komm; wegen des Textes mit Unzialbuchstaben, wie
 es scheint, geschrieben, hätte ich diese Handschrift zu den Unzialen gerechnet,
 nur dass ich sie zuvor ansehen wollte. Bl. 120—276 theologisches und philo-
 sophisches.
- 391:** (P 362) Saloniki, griechisches Gymnasium 12.
 12. Jhd., 24,8×17,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap-L, Lit, Syn, Men:
Apg Kath Paul (He Tim); einige Anmkgn; Bl. 1 Apg ist 17. Jhd. G.21.Aug.1886.
 Die Bibliothek ist seit der Zeit durch Brand zerstört worden.
- 392:** (P 363) Saloniki, gr. Gym. 15.
 14. Jhd., 17,7×13,4, Perg, ? Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap, Aufs, Lit, Syn,
 Men, Unters: *Apg Paul* (Phm He) *Kath.* G.21.Aug.1886.
- 393:** (P 364) Saloniki, gr. Gym. 16.
 11. Jhd., 21,8×15,8, Perg, ? Bl, 2 Sp, 31 Z; Vorw, Märt Pauli, Kap-L,
μαρτ-L, Unters Euseb Pamphili, *στίχ*, *στίχ* am Rande: *Apg Kath Paul* (He Tim);
 es fehlt Tit 1, 3—Ende (auch Phm?). Nennt Euthalius als ἐπισκ. σονιληγες (s.
 Ag 317). Geschrieben in Kalabrien, aufgehoben in Bulgarien, wo ein Bulgare
 vieles ausradirte. G.21.Aug.1886.
- 394:** (P 365) Sinai 274.
 10. Jhd., 23,5×17, Perg, ? Bl, ? Sp, ? Z; Vorw, Liste der Bücher hat He
 Tim, Kap-L, (Syn, Men sp Hd): *Apg Kath Paul* (Phm He?).
- 395:** (P 366) Sinai 275.
 11. Jhd., 21×16, Perg; Bild: *Apg Kath Paul* (Phm He).
- 396:** Sinai 276: *Apg.* **397:** Sinai 277: *Apg.* **398:** Sinai 278: *Apg.*
- 399:** (P 367 Ak 135) Sinai 279.
 15. Jhd., Papier; Vorw: *Apg* mit Anmkgn *Brr Apok* 1, 1—13, 8.
- 400:** (P 368) Sinai 280.
 14. Jhd. (?), 18,5×11, Papier, etwa 312 Bl; Vorw: *Apg Kath Paul* (He Tim ?).
- 401:** Sinai 281: *Apg* (?). **402:** Sinai 282: *Apg* (?).
- 403:** (P 369) Sinai 283.
 10. Jhd., 17×12, Perg; Vorw, Kap-L, Bild: *Apg Kath Paul* (Phm He);
 fehlt Phil—2 Thess?
- 404:** Sinai 284: *Apg.* **405:** Sinai 285: *Apg.*
- 406** } **407** } **408** } **409** } : Sinai {
 287 288 289 290}: *Apg* (?). **410** } **411** } **412** } : Sinai {
 291 292 293}: *Apg* (?).

- 413:** (P 370) Sinai 300.
 16. Jhdt, 18×13, Papier, etwa 128 Bl: *1.2Pe 1.2.3Joh Paul* (He Tim?).
- 414:** Sinai 301: *Apg* (?).
- (P 247) Paris, s. Geneviève A. o. 35.
- 415:** 15. Jhdt (And. 14.), 17,7×12, Perg, 132 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Paul* (Phm He)
Kath. [Scr. 210.] G.20.Aug.1884.
- 416:** Venedig, Mar. II. 61: Bl. 200—296.
 16. Jhdt, 19,9×14,4, Papier, 97 Bl (aus 302), 1 Sp, 19 Z: *Apg.* G.6.März1886.
 (Evv 1274) London, Brit. Mus. Add. 11860.
- 417:** 13. Jhdt, Fol, Perg überschrieben, 2 Bl (Bl. 4 [3] und 8 [7]), 2 Sp, 23 Z:
Jak 4, 1—6 *Jud* 4—15. [Scr. 234.] G.20.Juli1883.
- 418:** (Evv 1277) Cambridge, Univ.: *Apg-Kath.*
- 419:** (Evv 1287 P 485): ohne Ort: *Apg-Kath.*
 Gotha, herzogl. Ch. B. 1767.
- 420:** 16. Jhdt, 14,2×9,8, Papier, 83 (121) Bl, 1 Sp, 20 Z: *Apg*; es fehlt 26, 29—
 28, 27; es gibt Gebete darin. John Logan Marquis sah sie 4. Nov. 1892. [Scr. 422.]

Hier übergehe ich die Nummern 421—490 um *Apg Paul Apok* von hier ab gemeinsam zu numerieren.

- 491:** (P 491) Paris, Nat. suppl. gr. 1262.
 1101, Oktav, Perg, 396 Bl; Euth, Syn: *Apg Kath Paul*. Sie enthält die Reisen und das Märtyrertum Pauli. Geschrieben im Jahre 1101 durch Johannes ὁ κούιλης. Vgl Omont (wie oben, S. 252, Evv 1291), S. 10.
- 492:** (P 492) Paris, Nat. suppl. gr. 1263.
 14. Jhdt, Oktav, Papier, 292 Bl, Vers: *Apg Kath Paul*. Die heroischen Verse sind vom Mönche Paulus Ceriosta (?). Sie enthält Dorotheus über die 70 und die 12. Vgl Omont (wie Apg 491).
-
- 494:** Amorgos, Kloster τῆς Χρυσοβασίστης.
 Papier: *Apg*. Vgl Miliarakis (wie oben, S. 252, Evv 1304), S. 79.
- (P 495 Ak 495) Jerusalem, des Patriarchen 38.
 11. Jhdt, 24×19, Perg, 280 Bl (Bl. 1. 2. 89. 234 ersetzt im 13. Jhdt), 1 Sp (15×8); Leben Pauli, Syn sp Hd, Bild: *Apg Kath Paul* (Phm He) *Apok* mit Komm [Thphyl im Einbande]. Geschrieben durch Theophanes. Gehörte einmal einem Mönch Matthäus; im 13. Jhdt im Besitze τῆς λανδας τοῦ ἀγίου σάββα τῆς παλαιστίνης. Vgl Papadopulus-Kerameus, wie Evv 1311, Bd. 1, S. 113—115.
- 496:** (P 496) Jerus. Patr. 43.
 12. Jhdt, 22,5×15,3, Perg, 138 Bl, 1 Sp (16,5×10), 28 Z; Vorw: *Apg Paul* (Phm He) *Kath*; es fehlt Apg 1,1—12,6; am Anfang 7 Bl des 18. Jhdt: Hek des Eurip. Früher in der Laura vom heil. Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 124. 125.
- 497:** (P 497) Jerus. Patr. 462.
 14. Jhdt, 20,5×15, Papier, 535 S (S. 1—58. 533—535 [532—535?] des 17. Jhdt); Vorw, Kap-L, Syn: *Apg Brr.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 432.
- 498:** (P 498) Jerus. Patr.: Saba 107.
 10. Jhdt, 24,2×19,8, Perg, 233 Bl, 2 Sp (17,2×13), 23 Z: Vorw, ἀποδ. πατέλον, Kap-L: *Apg Kath Paul* (Phm He); am Ende ein Blatt aus einem Evl. Porfiri Uspenski entriss dieser Hs zwei Blätter, heute in der kaiserlichen Bibliothek in Petersburg Num. 317. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 192. 193. Vgl oben Apg 244, Coxe 35.

- 499:** (P 499) Jerus. Patr.: Saba 204.
499: 14. Jhdt, 21,1×15, Papier, 280 Bl, 1 Sp (15,9×9,5), 24 Z; Euth wie es scheint, Syn: *Apg Kath Paul* (Phm He). Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 309. 310. — Saba 559: *Apg Brr* türkisch in griechischer Schrift, Pap.-Ker. Bd. 2, S. 587. 588.
- 500:** (P 500 Ak 500) Jerus. Patr.: Saba 665.
500: 11. Jhdt, 15×12,2, Perg, 166 Bl: *Apg Brr Apok.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 641.
- 501:** (P 501 Ak 501) Jerus. Patr.: Saba 676.
501: 12. Jhdt, 14,3×10,6, Perg, 263 Bl, 1 Sp, 32. 33 Z, Syn: *Apok Apg Kath Paul* (Phm He). Geschichtliche Anmerkung aus dem J. 1550. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 644. 645.
- 502:** (P 502) Jerus. Patr.: Kreuz 25.
502: 9. Jhdt, 29×24, Perg, 340 Bl, 2 Sp, 24—26 Z: *Apg Kath.* Geschrieben durch einen Mönch Kosmas. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 57. 58.
- 503:** (P 503) Jerus. Patr.: Kreuz 37.
503: 15. Jhdt, 28,3×21,5, Papier, 274 Bl, 2 Sp (21,5×15), 32—34 Z; Euth: *Apg Kath Paul.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 84. 85.
- 504:** (Ak 504 Evl 991b) Jerus. Patr.: Kreuz 57.
504: 12. bis 13. Jhdt, 23×17,5, Perg überschrieben (Bl. 147—186 Papier vom J. 1481), 186 Bl, 22—25 Z; Kap, Lit, Syn: *Apg Kath Apok.* Bl. 116. 119 die ältere Schrift: 10. Jhdt, 23 Z: *Evl.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 114—116 nebst Nachbildung.
- 505:** (P 505) Athen, Nat. Sakk. 149.
505: 10. Jhdt, 22×16, Perg, 181 Bl (mut am Anfang und am Ende); Euth; Bild: *Apg Kath Paul.* Ich ziehe dies aus Sakkalion; so weit ersichtlich, habe ich diese Hs nicht in Händen gehabt. Vgl Johannes Sakkalion und Alcibiades I. Sakkalion, *Kατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐθνικῆς βιβλιοθήκης τῆς ἑλλάδος*, Athen 1892, S. 29.
-
- 508:** (P 508) Patmos, Johanniskloster 664.
508: 14. Jhdt, Quart, Perg(?), 112 Bl: *Apg* (mut) *Kath Paul* (Phm He). Vgl Sakkalion (wie Evv 1160—1178), S. 261. 262.
- 509:** (P 509) Athos, Pantokrator 28.
509: 9. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 1 Sp, 12 Z Txt, Txt Kleinschrift, Komm neigt zur Grossschrift: *Apg Brr* mit Kette. Vgl Lambros (s. oben, S. 231, Evv 905—1140), S. 95 b.
- 510:** (P 510) Athos, Pantokrator 49.
510: 14. Jhdt, klein Oktav, Perg, 369 Bl, Karp, Kan-L, Syn, Bild (Joh Proch; Lambros gibt eine Liste der Bild): *Psal Apg Brr.* Lambros erwähnt die vier Evangelien nicht, die man eigentlich wegen Karp und Kan-L und der Bilder der Evangelisten (freilich Jo Bl. 87v Mt 95r Mk 129r und Lk 151r) zu finden erwartet.
-
- 512:** (P 512) Athos, Esphigmeni 198.
512: 14. Jhdt, Oktav, Papier, Syn, Men: *Apg Brr*, am Ende mut und einige Blätter in Unordnung.
- 513:** (P 513) Athos, Xeropotami 243.
513: 1636, Quart, Papier, ? Bl, 2 Sp: *Apg Brr*; geschrieben durch Antonius.
- 514:** (P 514 Evl 703) Athos, Kutlumusi 86.
514: 11. Jhdt, Oktav, Perg, überschrieben: (*Apg?*) *Kath Paul.* Vgl Lambros (wie Ag 509), S. 281 b. 282a.

-
- 1292: (Evv 1292 P 1292): Paris, Nat. Suppl. Gr. 1224: *Apg-Kath.*
1297: (Evv 1297 P 1297): Paris, Nat. Suppl. Gr. 1259: *Apg-Kath.*
1315: (Evv 1315 P 1315): Jerus. Patr. 37: *Apg-Kath.*
1319: (Evv 1319 P 1319): Jerus. Patr. 47: *Apg-Kath.*
1359: (Evv 1359 P 1359): Jerus. Patr.: Auferst. 16: *Apg-Kath.*
1380: (Evv 1380 P 1380 Ak 1380): Athos, Gregorius 3.
1384: (Evv 1384 P 1384 Ak 1384): Andros, *παροχράντος* 13.
1398: (Evv 1398 P 1398): Athos, Pantokrator 56.
1400: (Evv 1400 P 1400): Athos, Pantokrator 58.
1405: (Evv 1405 P 1405): Athos, Philothei 6.
-

(3.) Paulinische Briefe.

- 1:** = (Evv 1 Ag 1) Basel, Univ. A. N. IV. 2: (Phm He).
- 2:** = (Ag 2) Basel, Univ. A. N. IV. 4: (Phm He).
- 3:** = (Evv 3 Ag 3) Wien, kaiserl. Suppl. Gr. 52: (Phm He).
- 4:** = (Ag 4) Basel, Univ. A. N. IV. 5: (Phm He).
- 5:** = (Evv 5 Ag 5) Paris, Nat. Gr. 106: (Eph Kol Phil 1. 2 Thess He). F. J. A. Hort, *Journal of philology*, Cambridge 1871, Bd. 3, S. 70, Anm 2, rechnet diese Handschrift zu den besseren Kleinschrift-Handschriften der Paul. VanSittart vergl He (es gibt in Cambridge Kollationen von vier der Paulinischen Briefe, die der Cambridger Gelehrte †Augustus Arthur VanSittart [so schrieb er seinen Namen „VanSitt“] machte).
- 6:** (Evv 6 Ag 6): Paris, Nat. Gr. 112: (Phm He). VanSittart vergl 1 Ko 1, 1—8, 10 1. 2 Thess He.
- 7:** Basel, Univ. A. N. III. 11.
- 51 Z:** geschrieben durch vier Hände — (A) 11. Jhd., Bl. 1—228, — (B) 11. Jhd., Bl. 236—291. 311—387, — (C) 11. Jhd., Bl. 229—236, — (D) 13. Jhd., Bl. 292—310; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap-L, Unters, *στιχ: Paul* (Phm He) mit Komm; (A) Rö 1. 2 Ko, — (B) Gal 3, 14—Kol 4, 13 1 Ti 1, 1—He 12, 18, — (C) Gal 1, 1—3, 14, — (D) Kol 4, 14—Kap-L 1 Ti. Gehörte früher den Dominikanern in Basel. Erasmus scheint sie für Paul in seiner Ausgabe verwendet zu haben. „Polanus“ (ob Reginald Pool †1558 oder eher Matthäus Pool oder Pole †1679) soll sie benutzt haben. Viele haben sie gesehen, z. B. Wetstein, Tischendorf, Tregelles, Burgon. G.8.Sept.1885.
- 8:** (Ag 50) Verschollen.
- 9:** (Ag 7) Paris, Nat. Gr. 102: (He Tim). VanSittart vergl 1. 2 Thess He.
- 10:** (Ag 8) Verschollen.
- 11:** (Ag 9) Cambridge, Univ. Kk. 6. 4: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.
- 12:** (Ag 10 Ak 2) Paris, Nat. Gr. 237: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess. He.
- 13:** Lesarten, die Jacques Le Fevre aus Étaples in seinem Komm zu Paul. Paris 1512, anführte.
- 14:** (Evv 90 Ag 47) Amsterdam, Remonstr.-Reform. Kirche 146.
- 15:** Früher „Amandi apud Lovanienses“. Nach Zeger führte Erasmus Rö 1. 32 aus dieser Handschrift an zu seiner Verteidigung gegen Gerontodidaskalus. Vielleicht gehörte sie dem Kollegium der Domherren in Corsendonck. Kaum der Nummer wert.
- 16:** (Ag 12 Ak 4) Paris, Nat. 219: (He Tim). VanSittart vgl 1. 2 Thess. Der Text ist nicht zusammenhängend und scheint kaum der Nummer wert.

- 17:** (Evv 33 Ag 13) Paris, Nat. Gr. 14: (He Tim). VanSittart vergl 1 Ko 1, 1—8, 10 1. 2 Thess He. Grsb. Tregelles. Nach WH *Intr.* § 212 ist der Text vorzüglich.
- 18:** (Evv 35 Ag 14 Ak 17) Paris, Nat. Coisl. Gr. 199: (Phm He).
- 19:** (Ag 16) Paris, Nat. Coisl. Gr. 26: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess. Paris, Nat. Coisl. Gr. 27.
- 20:** 10. Jhdt, 35,4×26,7, Perg, 252 Bl, 1 Sp, 39 u. s. w. Z; Vorw, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1, 1—6, 13. Früher in der Laura auf dem Athos. Wetst. vergl, auch VanSittart 1. 2 Thess He. Mtf. *Bibl. Coisl.* S. 82. Martin. S. 128. G.17.Sept.1885.
- 21:** (Ag 17 Ak 19) Paris, Nat. Coisl. Gr. 205: (Phm He).
- 22:** (Ag 18 Ak 18) Paris, Nat. Coisl. Gr. 202. (2.): (He Ti).
- 23:** Paris, Nat. Coisl. Gr. 28.
- 24:** 1056, 37,9×26,7, Perg, 272 Bl, 1 Sp, 47 u. s. w. Z; Vorw Euth u. Theodoret, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Komm. Früher in der Laura auf dem Athos. Mtf. *Bibl. Coisl.* S. 82. Martin, S. 128. G.17.Dez.1885.
- 25:** (Ag 20) London, Brit. Mus. King's Library I. B. I: (Phm He).
- 26:** (Ag 21) Cambridge, Univ. Dd. 11. 90.
- 27:** (Oxford, Magdalen College Gr. 7: Rö 1.2Ko.
Cambridge, Univ. Ff. I. 30.
11. Jhdt, 30×21,5, Perg, Oxf. 170 u. Cambr. 169 Bl, 1 Sp, Txt 2—21 Komm 48 Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap-L, Kap, Lit, Unters, στίχ: *Paul* mit Komm Ökum; sp Hd ersetzte Gal 1, 1—8 Eph 1, 1—13 Phil 1, 4—2, 10 2 Thess 3, 16—18. Die Cambridger Blätter vergl Wtst 1716. Jemand vergl die Oxfordner Blätter für Walton, auch für Mill. Henry Bradshaw erkannte, dass die zwei Stücke zusammengehören. VanSittart vergl 1. 2 Thess. Der Oxfordner Teil hatte die Nummer 42; vgl auch Apg 42 und 54a. WH gaben die Nummer 27 der Handschrift Paul 252. G. Cambr. Jan. 1883 u. 18. Okt. 1886, Oxf. 6. Apr. 1883.
- 28:** (Ag 23 Ak 6) Oxford, Bodl. Barocc. 3: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess He.
- 29:** (Ag 24) Cambridge, Christ College F. 1. 13: (Phm He).
- 30:** (Ag 53) Cambridge, Emanuel College I. 4. 35: (Phm He).
- 31:** (Ag 25 Ak 7) London, Brit. Mus. Harl. 5537: (Phm He). VanSittart vergl He 1 Ko 1, 1—8, 10 1.2Thess.
- 32:** (Ag 26) London, Brit. Mus. Harl. 5557: (Phm He). VanSittart vergl He.
- 33:** (Ag 27) London, Brit. Mus. Harl. 5620: (Phm He).
- 34:** (Ag 28 Ak 8) London, Brit. Mus. Harl. 5778: (Phm He). VanSittart vergl He.
- 35:** (Ag 29) Genf, Stadtbibl. 20: (Phm He).
- 36:** (Ag 30 Ak 9) Oxford, Bodl. Misc. 74: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess He.
- 37:** (Evv 69 Ag 31 Ak 14) Leicester, Stadt 20: (Phm He). VanSittart vergl 1 Ko 1, 1—8, 10. Auch in diesen Kapiteln ist der Text vorzüglich.
- 38:** (Evv 51 Ag 32) Oxford, Bodl. Laud. 31: (Phm He).
- 39:** (Ag 33) Oxford, Lincoln College o. 25: (Phm He). VanSittart vergl 1 Ko 1, 1—8, 10 1. 2 Thess He.
- 40:** (Evv 61 Ag 34 Ak 92) Dublin, Trinity College A. 4. 21: (Phm He).
- 41:** (Evv 57 Ag 35) Oxford, Magdalen College 9: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.

- 42: Leer. Früher der erste Teil von P 27.
- 43: (Ag 37) Oxford, New College 59: (Phm He).
- 44: (Ag 38) Leiden, Univ. Voss Gr. Q. 77: (Phm He).
- 45: (Ag 39 Ak 11) Verschollen.
- 46: (Ag 40 Ak 12) Rom, Vat. Reg. Gr. 179: (He Tim).
- 47: Oxford, Bodl. Roe 16.
11. Jhd., 29×21,5, Perg., 255 Bl, 1 Sp, 12—19 u. s. w. Z; Vorw, Unters, *στιχ* Paul (He Tim) mit Komm u. Lesarten; guter Text. Früher in der Kirche der Dreieinigkeit (zweifellos im Kloster der Dreieinigkeit) auf Chalke; T. Roe brachte sie nach England (s. oben Evv 49) etwa 1628. Mill vergl (Roe 2), auch Tregelles, auch VanSittart 1 Ko 1, 1—8, 10 1. 2 Thess He. Cramer benutzte sie, *Cat. Gr. patr.* Oxford, Bd. 5 (1841), S. IV. 477—479, Bd. 6 (1842), S. 410—413. G. 28. Febr. 1883.
- 48: (Ag 42 Ak 13 Evl 923 Apl 56) Frankfurt an der Oder, Lyceum.
- 49: (Evv 76 Ag 43) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 300: (Phm He).
- 50: (Ag 52) Verschollen.
- 51: [Früher Evv 82 Ag 44 Ak 5; heute leer.]
- 52: (Ag 45 Ak 16) Hamburg, Stadtbibl. Gr. 1252: (Phm He).
- 53: Leer. [Früher die Nummer für die Hamburger Blätter Mpaul: s. oben, S. 117.] München, kön. Gr. 412.
- 54: 12. od. 13. Jhd., 30,2×21,4, Perg., 358 Bl, 1 Sp, 24 Z: Rö 7, 7—16, 24 mit Kette. Früher in Augsburg: Bengel vergl (August. 5). Cramer veröffentlichte sie, *Cat. Gr. patr.* Oxford, Bd. 4 (1844), S. IV. 163—529.
München, kön. Gr. 110.
- 54a: 16. od. 17. Jhd., 33,6×21,5, Papier, 112 Bl, 1 Sp, 27 Z: Rö 7, 7—9, 21. Aus Paul 54 abgeschrieben, keiner Nummer wert. Früher im Kollegium der Gesellschaft Jesu in München. Früher als Paul 127 numerirt. G. 24. März 1887.
- 55: (Ag 46) München, kön. 375: (Phm He).
- 56: Leer. [Früher die Nummer für: Zürich, Stadtbibl. C. 163: im J. 1517 durch Huldrich Zwingli aus Erasmus' Ausgabe von 1516 abgeschrieben. G. 5. Sept. 1885.]
- 57: (Evv 218 Ag 65 Ak 33) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 23: (He Tim).
- 58: Leer. [So wurde früher aus Versehen Ag 156 P 190 numerirt.] Paris, Nat. Coisl. Gr. 204.
- 59: 10. od. 11. Jhd., 28×22,8, Perg., 312 Bl, 2 Sp, 32 Z: Gal—Phm He mit Komm. Der dritte aus drei Bänden; Bd. 1 u. 2 sind zu suchen. Mtf. Bibl. Coisl. S. 264. Cramer veröffentlichte sie, *Cat. Gr. patr.* Oxford, Bd. VI (1842). VII (1843). Scheint bei Martin zu fehlen. G. 2. Okt. 1885.
Bei Wetstein und Griesbach bezeichnete Nr. 59 die Lesarten zweier Medicis-Handschriften zu Eph u. Phil, derselben Art wie Evv 102 Ag 56 Ak 53.
- 60: [Handschriften in dem *Correctorium Bibliorum Latinorum* angeführt; s. unten III. 2. (1.). b.]
- 61: Leer. [So früher P 221.]
- 62: (Ag 59) London, Brit. Mus. Harl. 5588: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.
- 63: (Ag 60 Ak 29) London, Brit. Mus. Harl. 5613: (Phm He).
- 64: Leer. [So wurden früher die Londoner Blätter von M bezeichnet; vgl Apg 60 u. oben Mevv, S. 117.]
- 65: (Ag 62) Paris, Nat. Gr. 60: (He Tim).
- 66: London, Brit. Mus. Harl. 5552.
16. Jhd., 16,2×10,6, Perg., 233 Bl, 1 Sp, 18 Z: *Paul* mit wenigen Anmkgn

und Lesarten *Kath.* Keiner Nummer wert, denn sie scheint eine Abschrift der ersten Ausgabe des N. T. Gr. von Erasmus zu sein. Unter dieser Nummer wurden früher die Lesarten am Rand zu Paul angeführt. Vgl Grsb. *Symb. crit.* 2, 166—180. G.2.Mai1883.

- 67: (Ag 66 Ak 34) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 302: (Phm He). Vgl WH *Intr.* § 212, die den Text von 67** ausgezeichnet nennen und dem von Mpaul verwandt.
- 68: (Ag 63) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 313: (Phm He).
- 69: (Ag 64) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 303: (Phm He).
- 70: (Ag 67) Wien, kaiserl. Gr. theolog. 221: (Phm He).
Wien, kaiserl. Suppl. Gr. 61.
- 71: 10. od. 11. Jhd., 24,1×17, Perg, 170 Bl, 2 Sp, 29 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, μαρτ, Unters, ἀναγν, ζερ, μαρτ, στιχ: *Paul* (He Tim); hat keinen Komm; es fehlt Rö 1,1—4. (5—8). (16). (23). (28) 2,3—3,8 Tit Phm; am Ende Katechesen von Cyr-Hier. In Kalabrien, glaub' ich, geschrieben. Birch meint von demselben Schreiber wie Evv 124. „Ex archivio sanct. apostolorum Neapolis“ schreibt Eustachius Caracciolum in der Handschrift. Alter vergl, N. T. 2, 854—920, auch Birch, *Varr. lectt. Act Cath Paul*, S. XXI. G.19.März1887.
- 72: (Evv 234 Ag 57) Kopenhagen, kön. theolog. 1322: (Phm He).
- 73: (Ag 68) Upsala, Univ. Gr. 1: (He Tim).
- 74: (Ag 69 Ak 30) Wolfenbüttel, herzogl. 16. 7. Aug. 4 to: (Phm He).
(Ag 22) London, Brit. Mus. Add. 5116: (Phm He). Paulus schickte Grsb Lesarten aus 1 Tim.
- 75: Leipzig, Univ.-Bibl. Gr. 361, Gardth. 16: Bl. 1—85.
13. Jhd., 32,6×23,8, Perg überschrieben, 85 Bl (aus 327 Bl), 1 Sp, 30—40 Z; Vorw, Kap: Rö 1,1—25; 1,30—16,23 (Ende des Briefes) 1 Ko 1,1—5,3 Gal Eph 1,1—2,19 mit Komm Thphyl; enthält außerdem ein Bruchstück einer Kette zu Jo | Bruchst Exod | Lev | Num | Bruchst Deut | Byzantin Gesch von Leo dem Armenier bis zum Tode Basilius des Makedoniers | Kleomed cyklische Theorie | Ps-Aristot über Zenon, über Xenophon, über Gorgias, über die Welt, über Tugend und Bruchst des ersten Buches u. das 2. Buch φυσικῆς ἀποδόσεως | 3 Esra 1,29—3,6; 4,60—5,72 Tob 4,9—7,16. Die frühere Schrift ist Unziale vom 9. Jhd: theologisches. Matthäi vergl (s), *Thess.* S. 305—315. G.gesehen.
- 77: (Evv 131 Ag 70) Rom, Vat. Gr. 360: (He Tim).
- 78: (Evv 133 Ag 71) Rom, Vat. Gr. 363: (Phm He).
- 79: (Ag 72 Ak 37) Rom, Vat. Gr. 366: (Phm He).
- 80: (Ag 73) Rom, Vat. Gr. 367: (He Tim).
Rom, Vat. Gr. 761.
- 81: 12. Jhd., 35×25,4, Perg, 266 Bl, 1 Sp; Euth, Kap, Aufs, Unters, στιχ: *Paul* (Phm He) [He fehlt nicht] mit Komm Ökum. Birch, u. Scholz vergl. G.29.März1886. Rom, Vat. Gr. 762.
- 82: 12. Jhd., 31×23, Perg, 411 Bl, 1 Sp, Txt in Unzialen durch den Komm zerstreut: *Rom 1.2 Ko* mit Komm. Birch; Scholz. G.29.März1886.
Rom, Vat. Gr. 765.
- 83: 11. Jhd., 36,1×29,6, Perg, 177 Bl, 1 Sp; Euth: *Paul* (Phm He) mit Komm. Birch; Scholz. G.29.März1886.
- 84: Rom, Vat. Gr. 766.
12. Jhd., 37,7×29, Perg, 249 Bl, 1 Sp; Vorw, Kap, Aufs: *Paul* (Phm He) mit Komm. Birch; Scholz. G.29.März1886.
- 85: (Ak 39) Rom, Vat. Gr. 1136.
14. Jhd (And. 13.), 25,4×17,1, Perg, 60 Bl, 2 Sp, 46 Z: *Apok Paul*; es fehlt

- Ak** 1,1—3,17; 6,18—13,11; 1 Ti 6,5—He 13,25. Lateinisches am Anfg links beigefügt; nicht alltägliche Lesarten. Birch vergl Apok. Scholz G.29.März1886.
- 86:** (Evv 141 Ag 75 Ak 40) Rom, Vat. Gr. 1160: (Phm He).
- 87:** (Evv 142 Ag 76) Rom, Vat. Gr. 1210: (Phm He).
- 88:** (Evv 149 Ag 77 Ak 25) Rom, Vat. Palat. Gr. 171: (Phm He).
- 89:** (Ag 78) Rom, Vat. Reg. Gr. 29: schliesst Eph 1,10.
- 90:** (Ag 79) Rom, Vat. Urbin. 3: (Phm He).
- 91:** (Ag 80 Ak 42) Rom, Vat. Pius II 50: (Phm He; in der Liste der Bücher am Anfg He Tim).
- 92:** (Evv 180 Ag 82 Ak 44) Rom, Propag. L. VI. 19: (Phm He).
- 93:** (Ag 83) Neapel, Nat. II. Aa. 7: (He Tim).
- 94:** (Ag 84) Florenz, Laur. IV. 1: (Phm He).
- (Ag 85) Flor. Laur. IV. 5: *Paul* (Rö He Kol 1.2Thess Tit 1.2Ko 1.2Ti Eph Phm Gal Phil) mit Komm Thphyl.
- 96:** (Ag 86 Ak 75) Flor. Laur. IV. 30: (Phm He).
- 97:** (Ag 87) Flor. Laur. IV. 29: (Phm He).
- 98:** (Ag 88) Flor. Laur. IV. 31: (Phm He).
- 99:** (Ag 89) Flor. Laur. IV. 32: (Phm He).
- 100:** Flor. Laur. X. 4.
11. od. 12. Jhd, 32×24, Perg, 426 Bl, 1 Sp, 28 Z; *Paul* (Phm He) mit Komm. Früher in S. Salvator de Septimo der Cistercienser in Florenz. Birch u. Scholz vergl flüchtig. G.17.März1886.
Flor. Laur. X. 6.
- 101:** 10. Jhd, 34,4×26, Perg, 285 Bl, 1 Sp, verschiedene Zeilenzahlen; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Komm. Birch u. Scholz vergl flüchtig. G.17.März1886.
Flor. Laur. X. 7.
- 102:** 11. Jhd, 33,3×24,5, Perg, 270 Bl, 1 Sp, versch Zeilenzahlen; Vorw, Kap, Aufs, Syn, Men, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Kette. Birch u. Scholz vergl flüchtig. G.17.März1886.
Flor. Laur. X. 19.
- 103:** 13. Jhd, 24,6×18,7, Perg, 260 Bl, 1 Sp, versch Zeilenzahlen; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Lit, Syn, Men, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Kette. Birch u. Scholz vergl flüchtig. G.17.März1886.
- 104:** (Evv 201 Ag 91 Ak 94) London, Brit. Mus. Add. 11837: (Phm He). Van-Sittart vergl 1. 2 Thess.
- 105:** (Evv 204 Ag 92) Bologna, Univ. 2775: (Phm He).
- 106:** (Evv 205 Ag 93 Ak 88) Venedig, Mar. 5: (Phm He). Rinck vergl.
- 107:** [(Evv 206 Ag 94 Ak 109) Venedig, Mar. 6: (Phm He). Rinck vergl.]
- 108:** (Evv 209 Ag 95 Ak 46) Venedig, Mar. 10: (Phm He). Rinck vergl.
- 109:** (Ag 96) Venedig, Mar. 11: (He Tim). Rinck vergl. Text nicht schlecht.
Venedig, Mar. 33.
- 110:** 11. Jhd, 40×33, Perg, 369 Bl, 1 Sp, versch Zeilenzahlen; Vorw Euth u. Theodoret: *Paul* (Phm He) mit Kette. Früher Bessarion's. Rinck vergl. G.2März1886.
- 111:** Venedig, Mar. 34.
11. od. 12. Jhd, 33,6×26,5, Perg, 332 Bl, 1 Sp, versch Z; Vorw, Reise Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, Verse: *Paul* (Phm He) mit Komm. Früher Bessarion's. Rinck vergl. G.25.Febr.1886.

- 112:** Venedig, Mar. 35.
 11. Jhdt, 37,1×30, Perg, 159 Bl, 1 Sp, 40 Z; (Lit sp Hd): *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1 Ko 2 Ko 1,1—20 1 Thess 4,13—2 Thess 2,14 He 10,25 —13,25. Früher Bessarion's. Rinck vergl. G.26.Febr.1886.
- 113:** (Ag 98 Apl 77) Dresden, kön. A. 104: (Phm He).
- 114:** (Ag 99) Moskau, Syn. 5: (Phm He).
- 115:** (Ag 100) Moskau, Syn. 334: *Paul* (Rö He Kol 1.2Thess Phil 1.2Tim Tit Phm Eph Gal 1.2Kor) mit Komm Thphyl.
- 116:** (Ag 101) Moskau, Syn. 333: (Phm He). Text nicht schlecht.
- 117:** (Ag 102) ist Karp paul, s. oben, S. 101. 102.
- 118:** (Ag 103) Moskau, Syn. 193: (Phm He).
- Moskau, Syn. 292.
- 119:** 11. od. 12. Jhdt, Quart, 462 Bl: *1.2 Ko* mit Komm Thphyl. Früher in Kloster Pantokrator auf dem Athos. Matthäi vergl (i), Rom, S. 274 u. Nchbldg Co
- 120:** (Evv 241 Ag 104 Ak 47) Dresden, kön. A. 172: (Phm He).
- 121:** (Evv 242 Ag 105 Ak 48) Moskau, Syn. 380: (Phm He).
- 122:** (Ag 106) Moskau, Syn. 328: (Phm He).
- Moskau, Syn. 99.
- 123:** 10. od. 11. Jhdt, Fol, Perg, 241 Bl; Vorw Euth u. Theodoret, Kap-L: *Paul* (Phm He) mit überreichen Anmkgn. Am Anfg steht das Martyrium des Onesiphorus und Porphyrius. Früher in der Laura auf dem Athos. Matthäi vergl (n), Rom, S. 267 f. u. Nchbldg.
- 124:** 14. Jhdt, Oktav, Papier, Bl. 117—157 (460): *Rö* 1,1—14,1 mit Komm Thphyl; enthält anderes theologische und asketische. Früher im Batopedi-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl (q), Rö, S. 257—262 u. Nchbldg.

125—246 fügte Scholz in die Liste ein, der 177. 178. 179 ganz, 157 zum grössten Teile, andere entweder flüchtig oder garnicht verglich.

- 125:** München, kön. Gr. 504.
 1387, 22×14, Papier, 381 Bl, 1 Sp, 33 Z; Text rot; Vorw: *Paul* (Rö 1.2Ko Gal Kol Phil Eph 1.2Thess 1.2Tim Tit He) mit Komm Thphyl; Phm scheint zu fehlen. Nicetas πρωτικήριος τοῦ σκενοφύλακος σύμηθεν ὁ δομεστικός kaufte sie von Michael μπελιστρῆς τοῦ κυπρίου τοῦ ἐπονομαζομένου καπετάνου. G. 24.März1887.
- 125a:** München, kön. Gr. 455.
 1389 (?), 26,6×20,9, Papier, 439 Bl, 1 Sp, 32 Z; Vorw: *Paul* mit Komm Thphyl. Aus Paul 125 oder aus derselben Vorlage wie Paul 125 abgeschrieben und daher einer eigenen Nummer nicht wert. G.24.März1887.
- 127:** Leer. [Früher die Nummer für Paul 54a.]
- 128:** (Ag 179 Ak 82) München, kön. Gr. 211: (Phm He).
- 129:** München, kön. Gr. 35.
 16. Jhdt, 34,6×21,4, Papier, 488 Bl, 1 Sp, 30 Z: *Paul* (Rö 1.2Kor He Gal Eph Kol Phil 1.2Thess 1.2Tim Tit Phm) mit Komm Thphyl. G.24.März1887.
- 130:** (Evv 43 Ag 54) Paris, Arsenal (8409 u.) 8410: (Phm He).
- 131:** (Evv 330 Ag 132) Petersburg, kais. Muralt 101.
- 132:** (Evv 18 Ag 113 Ak 51) Paris, Nat. Gr. 47: (Phm He).
- 133:** (Ag 51 Ak 52) Paris, Nat. Gr. 56: (Phm He).

- 134: (Ag 114) Paris, Nat. Gr. 57: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess He.
- 135: (Ag 115) Paris, Nat. Gr. 58: [Phm He, obschon beide fehlen].
- 136: (Ag 116 Ak 53) Paris, Nat. Gr. 59: (Phm He).
- (Evv 263 Ag 117) Paris, Nat. Gr. 61*: (He Tim). VanSittart vergl 1 Ko 1, 1—8, 10 1. 2 Thess He.
- 138: (Ag 118 Ak 55) Paris, Nat. Gr. 101: (Phm He). Guter Text.
- (Ag 119 Ak 56) Paris, Nat. Gr. 102 A: (Phm He). Reiche vergl, auch VanSittart 1. 2 Thess.
- 140: (Ag 11) Paris, Nat. Gr. 103: (He Tim). Reiche vergl, auch VanSittart 1. 2 Thess. Text nicht schlecht.
- 141: (Ag 120) Paris, Nat. Gr. 103 A: (Phm He).
- 142: (Ag 121) Paris, Nat. Gr. 104: (Phm He).
- 143: (Ag 122) Paris, Nat. Gr. 105: (die Bruchstücke zeigen nicht die Reihenfolge der Briefe).
- 144: (Ag 123) Paris, Nat. Gr. 106 A: (Phm He).
- 145: (Ag 331) Paris, Nat. Gr. 109. 110. 108. 111: (Phm He).
- 146: [So wurden Par. Nat. Gr. 109. 110. 111 früher numerirt; heute sind sie 147: Paul 145.]
- 148: [So wurden Par. Nat. Gr. 109. 110. 111 früher numerirt; heute sind sie 147: Paul 145.]
- 149: (Evv 296 Ag 124 Ak 57) Paris, Nat. Gr. (123). 124: (Phm He).
- 150: (Ag 125) Paris, Nat. Gr. 125: (Phm He).
- Paris, Nat. Gr. 126.
- 151: 16. Jhdt, 11,3×7,5, Perg, 168 Bl, 1 Sp, 18 Z; Unters: *Paul* (Phm He). Von der Hand des Angelo Vergèce (s. Evv 296). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 130. G.29.Aug.1885.
- 152: [Paris, Nat. Suppl. Gr. 136. Zu tilgen. Enthält verschiedenes theologische aber nicht He Apok. Scholz „vergl ausgw Stll.“ G.22.Okt.1885.]
- 153: (Ag 126) Paris, Nat. Gr. 216: (Phm He). Reiche vergl, auch VanSittart 1. 2 Thess.
- 154: (Ag 127) Paris, Nat. Gr. 217: (Eph He Phil). VanSittart vergl 1. 2 Thess, vgl *Journal of theology*, Cambridge, Bd. 2 (1869), S. 35ff.
- 155: (Ag 128) Paris, Nat. Gr. 218: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.
- 156: (Ag 129) Paris, Nat. Gr. 220: (Phm He).
- Paris, Nat. Gr. 222.
- 157: 11. Jhdt, 31,2×25,9, Perg, 227 Bl, 1 Sp, Text 14 u. s. w. Komm 41 u. s. w. Z; Vorw: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1, 1—11. 21—29; 3, 26—4, 8; 9, 11—22; 1 Ko 15, 22—43 Kol 1, 1—16. Aus Konstantinopel in die Colbertinische Bibliothek im J. 1676 gebracht. Martin, S. 130. VanSittart vergl 1. 2 Thess. G.7.Nov.1885.
- 158: [Ag 131] Paris, Nat. Gr. 223.
- 1045, 28,9×21,5, Perg, 273 Bl, 1 Sp, 23 u. s. w. Komm 55 u. s. w. Z (Bl. 1—201), Komm 40 Z (Bl. 202—273); Bild: *Paul* (Phm He) mit Komm; Bl. 202—273 ist 12. Jhdt: Komm zu Apg Kath mit unvollständigem Text. Früher Boistallier's. Vgl Reiche, S. 42f, Scholz, *Reise*, S. 41. Scholz vergl das meiste. Cramer benutzte die Anmkgn zu 2 Kor, *Cat. Gr. patr.* Bd. 5, S. IV. Nchbldg bei Mtf. *Pal. Gr.* S. 293, Nr. 2. Martin, S. 130. VanSittart vergl 1. 2 Thess. G. 9.Nov.1885.
- 159: (Ak 64) Paris, Nat. Gr. 224.
11. Jhdt, 30×22,3, Perg, 274 Bl, 1 Sp, Text 21 u. s. w. Komm 51 u. s. w. Z;

- Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, $\sigma\tau\lambda\zeta$, Bild: *Paul* (Phm He) *Apok* mit Komm. Scholz vergl ausgw Stll, auch VanSittart 1.2 Thess. Martin, S. 131. G.10.Nov.1885. Paris, Nat. Gr. 225.
- 160:** 16. Jhd, 30,2×20,2, Papier, 401 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Rö—2 Thess* mit Komm Thphyl. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 132. G.10.Nov.1885. Paris, Nat. Gr. 226.
- 161:** 16. Jhd, 31,2×21,5, Papier, 96 Bl, 1 Sp, 32 u. s. w. Z: *Rö 1, 1—6, 11* mit Komm. Im Westen geschrieben. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 132. G. 10.Nov.1885.
- 162:** Paris, Nat. Gr. 227.
- 162:** 16. Jhd, 34,5×23, Papier, 213 Bl, 1 Sp, 31 Z: *1 Ko* mit Kette, die allein, soweit wir wissen, den Komm des Origenes zu 1 Ko erhalten hat. „Ex bibliotheca I. Jacobi Mentelii viri patricii Castrotheodoricensis (Chateau-Thierry)“¹⁴, der 1671 in Paris gestorben ist. Scholz vergl flüchtig. Cramer veröffentlichte, *Cat. Gr. patr.* Bd. 5 (1844), S. III. 1—344. Martin, S. 132. G.18.Apr.1885.
- 163:** Paris, Nat. Gr. 238.
- 163:** 13. Jhd, 19,6×13,2, Perg, 391 Bl, 1 Sp, 23. 22 Z: *He 1, 1—8, 11* mit Komm. Früher in Adrianopel. Scholz vergl flüchtig. Cramer veröffentlichte, *Cat. Gr. patr.* Bd. 7, S. III. 279—598. Martin, S. 132. G.12.Nov.1885.
- 164:** Paris, Nat. Gr. 849.
- 164:** 16. Jhd, 32,9×22,6, Papier, 261 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, Unters: *Paul* (He Tim) mit Komm Thphyl. Früher Medicea. Martin, S. 133. G.29.Okt.1885.
- Turin, Univ. C. VI. 29.
- 165:** 16. od. 17. Jhd, 20,6×14,3, Papier, 71 Bl, 1 Sp, 17. 18 Z: *1. 2 Thess 1. 2 Tim Tit Phm He*. Scholz vergl ausgw Stll. Kaum einer Nummer wert. G. 9.Febr.1886.
- 166:** (Ag 133) Turin, Univ. C. VI. 19: (He Tim).
- 167:** (Ag 134) Turin, Univ. B. V. 19: (Phm He).
- [Turin, Univ. C. V. 10.
- 168:** 10. Jhd, 22×16,2, Perg, 239 Bl, 1 Sp, 29 Z; Vorw, Kap-L, $\sigma\tau\lambda\zeta$: Komm zu Paul (Phm He) mit Stückchen des Textes. Nicht wert numerirt zu werden. G.9.Febr.1886.]
- 169:** (Ag 136) Turin, Univ. C. V. 1: (Phm He).
- 170:** (Evv 339 Ag 135 Ak 83) Turin, Univ. B. V. 8: (Phm He).
- 171:** Mailand, Ambr. B. 6 inf.
- 171:** 13. Jhd, 33,5×26, Perg, 241 Bl (Bl. 1—44: 16. Jhd, Papier), 1 Sp, Text 16 Komm 34 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, $\sigma\tau\lambda\zeta$: *Paul* (Phm He) mit Komm Chrys; Rö 1, 1—2 Ko 5, 19 ist 16. Jhd (Rö 1, 3—10, 9 fehlt); Rö 16, 25—27 steht nach 14, 23; He 4, 7—13, 25 fehlt. Scholz vergl ausgw Stll. G.12.Febr.1886.
- 172:** Mailand, Amb. A. 51 sup.
- 172:** 12. Jhd, 20,8×16,7, Perg, 175 Bl, 1 Sp, 30—39 Z; Lit, Unters: *Paul* (He Tim) mit kurzgefasstem Komm aus Chrys; es fehlt Rö 1, 1—4, 4; 1 Ti 3, 3—Phm. Gekauft 1606 in Reggio in Kalabrien. Scholz. G.11.Febr.1886.
- 173:** (Ag 138) Mailand, Amb. E. 102 sup: (Phm He).
- 174:** (Ag 139 Ak 156) Mailand, Amb. H. 104 sup: (Phm He).
- 175:** Mailand, Amb. F. 125 sup.
- 175:** 14. od. 15. Jhd, 30,9×18,3, Papier, 341 Bl, 1 Sp, 30 Z: *Paul* (Phm He) mit Komm; überall mut; fängt Rö 2, 14 an, endigt He 11, 10. Aus Thessalien gebracht. Scholz vergl ausgw Stll. G.17.Febr.1886.
- 176:** (Ag 137) Mailand, Amb. E. 97 sup: (Phm He).

- 177: Modena, Este II. a. 14.
 15. Jhd., Sedez, Perg: *Paul.* Scholz vergl. das ganze. Es ist längst nicht mehr in der Bibliothek zu finden.
- 178: (Ag 142) Mailand, Amb. III. B. 17: (Phm He).
- 179: (Ag 112) Modena, Este II. G. 3: (Phm He). Dies ist der Kleinschrift-Teil von Hapg, s. oben, S. 101.
- 180: (Evv 363 Ag 144) Flor. Laur. VI. 13: (Phm He).
- 181: (Evv 365 Ag 145) Flor. Laur. VI. 36: (Phm He).
- 182: (Evv 367 Ag 146 Ak 23) Flor. Laur. Conv. Soppr. 53.
- 183: (Leer. (Ag 147 Ak 76). Früher wurde Ag 86 P 96 so numerirt.
- 184: (Ag 148) Flor. Laur. Conv. Soppr. 191: (Phm He).
- 185: (Evv 393 Ag 167) Rom, Vallicelli E. 22: (Phm He).
- 186: (Evv 394 Ag 170) Rom, Vallicelli F. 17: (Phm He).
- 187: (Ag 154) Rom, Vat. Gr. 1270: (He fehlt; Liste am Anfg hat He Tim).
- 188: (Ag 155) Rom, Vat. Gr. 1430: (Phm He).
- Rom, Vat. Gr. 1649.
- 189: 13. Jhd., 32,9×25,3, Perg, 137 Bl, 2 Sp, 48 Z; Vorw: *Paul* (He Tim) mit Komm Theod. Scholz vergl. flüchtig. G.31.März1886.
- 190: (Ag 156) Rom, Vat. Gr. 1650: (He Tim).
- 191: (Ag 157) Rom, Vat. Gr. 1714: (Bruchstücke).
- 192: (Ag 158) Rom, Vat. Gr. 1761: (Phm He).
- 193: (Ag 160 Ak 24) Rom, Vat. Gr. 2062: (Phm He).
- 194: (Evv 175 Ag 41 Ak 20) Rom, Vat. Gr. 2080: (Phm He).
 Rom, Vat. Ottob. 31.
- 195: 11. Jhd., (And. 10.), 38,4×26,2, Perg, 181 Bl, 1 Sp, Text 20 u. s. w. Komm 49 u. s. w. Z: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1—1 Ko 14, 17. F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 26. G.6.Apr.1886.
 Rom, Vat. Ottob. 61.
- 196: 15. (F. u. B. 13. 14.) Jhd., 24,8×17, Papier, 198 Bl, 1 Sp, 48 Z: *Paul* (He Tim) mit Komm; es fehlt Rö 1, 1—16, 5; sp Hd fügt Phm 20—25 bei. Scholz. F. u. B. (s. Paul 195), S. 41. G.6.Apr.1886.
 (Ak 78) Rom, Vat. Ottob. 176.
- 197: 15. (F. u. B. 16.) Jhd., 23,5×16,6, Papier, 187 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Paul* (Phm He) *Apok.* Früher Georg Sauroman's. Scholz. F. u. B. (s. Paul 195), S. 99. G. 6.Apr.1886.
- 198: (Ag 161 Ak 69) Rom, Vat. Ottob. 258: (Phm He).
- 199: (Evv 386 Ag 151 Ak 70) Rom, Vat. Ottob. 66: (Phm He).
- 200: (Ag 162) Rom, Vat. Ottob. 298: (Phm He).
- 201: (Ag 163) Rom, Vat. Ottob. 325: (Phm He).
 Rom, Vat. Ottob. 356.
- 202: 15. (F. u. B. 16.) Jhd., 24×16,8, Papier, 144 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Rö 1, 1—9, 1* mit Kette. Früher August's Herzog von Altaëmps. Scholz. F. u. B. (s. Paul 195), S. 184. G.6.Apr.1886.
- 203: (Evv 390 Ag 164 Ak 71) Rom, Vat. Ottob. 381: (Phm He).
- 204: (Ag 166 Ak 22) Rom, Vallicelli B. 86: (He Tim).
- 205: (Ag 168) Rom, Vallicelli F. 13: (Phm He).
- 206: (Ag 169) Rom, Chigi R. V. 29: (Phm He).

- 207: Rom, Chigi R. V. 32.
 1394, 25,3×16,3, Papier, 279 Bl, 1 Sp, 42 Z: *Paul* (Phm He) mit Komm
 es fehlt He 10, 33(?)—13, 25; spätere Hände haben einige Blätter ersetzt. Schol
 vergl flüchtig. Gebhardt 1882. G.15.Apr.1886.
- 208: Rom, Chigi R. VIII. 55.
 11. Jhdt, 37,8×27, Perg, 168 (158?) Bl, 1 Sp, Komm 50 u. s. w. Z; Vorw,
 Kap-L, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Komm Theod. Paulus Magoula Kauf
 sie 1487. Scholz vergl flüchtig. Gebhardt 1882. G.15.Apr.1886.
- 209: (Ag 171)
 210: (Ag 172)} Früher Rom, Collegium Romanum. Verschollen.
- 211: (Ag 173) Neapel, Nat. II. Aa. 8: (Phm He).
- 212: (Ag 174) Neapel, Nat. II. Aa. 9: (Phm He).
- 213: Rom, Barb. IV. 85.
 1330(?), 27,9×20,6, Perg, 267 Bl, 1 Sp, Text 17 Komm 52 Z; Vorw, K ap
 Aufs, Unters, στίχ: *Paul* (Phm He) mit Komm am Rande. Wegen der Lesart
 Kol 2, 2 τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς τοῦ χριστοῦ meint man, diese sei eine der Barberin
 Handschriften, die unter Evv 112 angeführt werden. Scr. *Intr*³ numerirte sie na
 Versehen zweimal 213 u. 296; *Intr*⁴ nur 213. G.8.Apr.1886.
- 214: Wien, kais. theol. Gr. 166: Bl. 1—70.
 14. Jhdt, 23,7×16, Papier, 70 (aus 145) Bl, 1 Sp, 30 Z: *Rö 1 Ko 1, 1—12*
 mit Komm (Text vollständig?). Am Ende einiges über das Schaltjahr, Anast
 Sin ὁδηγός, Joh-Hieros über Ungesäuertes. Früher Busbecq's. Scholz vergl
 flüchtig. G.16.März1887.
- 215: (Ag 140 Ak 74) Venedig, Mar. 546: (Phm He).
- 216: (Ag 175) Messina, Univ. 104.
 Palermo, Nat. Bibl. I. E. 11.
- 217: 10. Jhdt (12.), 22×17,1, Perg, 61 Bl, 1 Sp (16,6×11,5),, 23 Z; gr Bchst
 Tinte; Perg derb, Tinte braun, Hefte u. Lin richtig, Bchst über der Lin; Vorw,
 Kap-L, Unters, στίχ: *2 Ko 4, 18—Phil 4, 23; 1 Thess 2, 6—2 Tim 1, 8; 2 Tim 2, 14—*
He 6, 6. Münster vergl ausgw Still, mit Grsb's N. T. 1774, am 11. Nov. 1785, vgl
 Birch, *Varr. lectt. . . . IV. Evv*, S. XCVL. G.27.Apr.1886.
- 218: (Evv 421 Ag 176) Früher Syrakus. Verschollen.
- 219: (Evv 122 Ag 177) Leiden, öffentl. Bibl. G. 74 A: (He Tim).
- 220: (Evv 400 Ag 181) Berlin, kön. A. Duodez. 10: (Phm He).
- 221: (Evv 440 Ag 111) Cambridge, Univ. Mm. 6. 9: (Phm He). VanSittart vergl
 1. 2 Thess He.
- 222: [Evv 441 Ag 110] zu tilgen.
- 223: [Evv 442 Ag 152] zu tilgen.
- 224: (Ag 58) Oxford, Bodl. Clarke 9: (Phm He).
- 225: [Ag 112 Scholz] Leer. Es ist Ag 9 P 11.
- 226: zu tilgen. Es ist P 27.
- 227: (Ag 56) Oxford, Bodl. Clarke 4: (Phm He). VanSittart vergl He.
- 228: (Evv 226 Ag 108) Eskorial X. IV. 17.
- 229: (Evv 228 Ag 109) Eskorial X. IV. 12.
- 230: Leer. Evv 368, die P 230 numerirt wurde, enthält Paul nicht.
- 231: (Ag 183) Jerus. Heil. Grab 8. [Scr. 231 = P 305.]
- 232: (Ag 184 Ak 85) Jerus. Heil. Grab 9. [Scr. 232 = P 472.]
- 233: (Ag 185) Saba 1. [Scr. 233 = P 258.]

- 234: (Evv 457 Ag 186) Saba 2. [Scr. 234 = P 281.]
 235: (Evv 462 Ag 187 Ak 86) Saba 16. [Scr. 235 = P 282.]
 236: (Ag 188) Saba 15. [Scr. 236 = P 283.]
 237: (Evv 466 Ag 189 Ak 89) Saba 20. [Scr. 237 = P 113.]
 238: (Evv 431 Ag 180) Strassburg.
 239: (Evv 189 Ag 141) Flor. Laur. VI. 27.
 240: (Evv 444 Ag 153) London, Brit. Mus. Harl. 5796: (Phm He).
 241: (Ag 97) Wolfenbüttel, herzgl. Gud. Gr. 104. 2.
 242: (Ag 178 Ak 87) Cheltenham 1461: (Phm He).
 243: (Ag 182) Patmos. [Scr. 243 = P 303.]
 244: (Evv 517 Ag 190 Ak 27) Oxford, Christ Church Wake 34: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.
 245: (Ag 191) Oxford, Christ Church Wake 38: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.
 246: (Ag 192) Oxford, Christ Church Wake 37: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess.

Hier endet die Liste von Scholz; vgl. oben, S. 192, Evv 470—489.

- 247: (Ag 415) Paris, S. Geneviève A. o. 35: (Phm He). [Scr. 247.]
 248: (Ag 229) Lond. Brit. Mus. Egerton 2787: (Phm He). [Scr. 262.]
 249. g^{scr}: (Evv 479 Ag 193) Wordsworth: (Phm He). [Scr. 258.]
 250: (Evv 480 Ag 247): {Lond. Brit. Mus. Burney 18} {Metz, öffentl. Bibl. 4}: (Phm He). [Scr. 259.]
 251: (Evv 483 Ag 194) Früher Pickering's. Verschollen. [Scr. 257.]
 252: (Evv 489 Ag 195) Cambridge, Trinity College B. 10. 16: (Phm He). [Scr. 260.]
 253: (Evv 491 Ag 196) Lond. Brit. Mus. Add. 11836: (Phm He). VanSittart vergl 1. 2 Thess He und meinte sie sei Paul 221 ähnlich. [Scr. 268.]
 254: (Evv 496 Ag 197) Lond. Brit. Mus. Add. 16184: (Phm He). [Scr. 279.]
 255: (Evv 498 Ag 198 Ak 97) Lond. Brit. Mus. Add. 17469: (Phm He). [Scr. 269.]
 256: (Evv 506 Ag 199) Oxford, Christ Church Wake 12: (Phm He). [Scr. 277.]
 257: (Evv 522 Ag 200 Ak 98) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 34: (Phm He). [Scr. 249.]
 258: (Evv 547 Ag 202) Curzon 71. 6: (Phm He). [Scr. 233.]
 259: (Ag 301 Ak 102) Paris, Nat. Armen. 9: (He Tim). [Scr. 282.]
 260: (Ag 302) Berlin, kön. Gr. Quart. 43: (Phm He). [Scr. 300.]
 261: (Ag 303) Berlin, kön. Hamilton 244 (625): (Tit He Phm). [Scr. 298.]
 262: (Evv 582 Ag 206 Ak 103) Ferrara, Univ. 187. 188. NA. 7: (Phm He). [Scr. 222.]
 263: (Evv 592 Ag 207) Mailand, Amb. Z. 34 sup: (Phm He). [Scr. 223.]
 264: (Evv 615 Ag 208) Jerus. Heil. Grab 40.
 265: (Evv 619 Ag 209) Jerus. Heil. Grab 45.
 266: (Evv 623 Ag 210) Saba 52.
 267: (Evv 624 Ag 211) Saba 53.
 268: (Evv 625 Ag 212) Saba 54.
 269: (Evv 656 Ag 213) Berlin, kön. Gr. Oktav 9: (He fehlt). [Scr. 302.]
 270: (Ag 214) London, Lambeth 1882: (Phm He). [Scr. 252.]

- 271: (Ag 215) London, Lambeth 1183: (Phm He). [Scr. 253.]
272. e^{ser}: (Ag 216) Konstantinopel, Patr. Jerus. [Scr. 254.]
273. d^{ser}: (Ag 217) London, Lambeth 1185: (Phm He). [Scr. 255.]
274. e^{ser}: (Ag 218) Konstantinopel, Patr. Jerus. Vgl P 290 und Scrivener seiner Hdschr Apg 186.
- 275: (Ag 220) London, Brit. Mus. Add. 19388: (Phm He). [Scr. 270.]
 (Ag 221) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 110: (Phm He). VanSittart ve
 276: 1. 2 Thess He. [Scr. 250.]
- 277: (Ag 222) Oxford, Bodl. Misc. 118: (Phm He). [Scr. 251.]
- 278: (Ag 223) London, Burd.-Coutts III. 1: (Phm He). [Scr. 264.]
- 279: (Ag 224) London, Burd.-Coutts III. 37: (Phm He). [Scr. 265.]
- 280: (Ag 225) Cheltenham 7681: (Phm He). [Scr. 280.]
- 281: (Ag 226) Curzon 79. 14: (Phm He). [Scr. 234.]
- 282: (Ag 227) Curzon 80. 15: (Phm He). [Scr. 235.]
- 283: (Ag 228) Curzon 81. 16: (Phm He). [Scr. 236.]
- 284: (Ag 240) Kairo, Patr. Alex. 8.
- 285: (Ag 241) Kairo, Patr. Alex. 59.
- 286: (Ag 242) Kairo, Patr. Alex. 68.
- 287: (Ag 243 Ak 104) Saba 20.
- 288: (Ag 244) Saba 35.
- 289: (Ag 245) Wien, kais. Gr. theolog. 141: (He fehlt).
290. e^{ser}: (Ak 93) London, Lambeth 1186.
 11. Jhd., 20,4×15,4, Perg. 144 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw, Kap, Aufs, Lit.
μαρτ. Unters, *στίχ.* *Paul* (Phm He) *Apok*; es fehlt Rō 1, 1—16, 15; 1 Ko 4, 19—6,
 1; 10, 1—21 He 3, 14—9, 19 Ak 14, 16—15, 7; 19, 4—22, 21. Scr. vergl, Aug,
 S. LXII. Todd veröffentlichte Nebbildg im Katalog der Bibliothek, London 1812.
 [Scr. 256; vergl unsere 274 oben.] G.26.Juli1883.
- 291: London, Brit. Mus. Add. 7142.
 13. Jhd., 31×23, Perg, 198 Bl, 1 Sp, 20—25 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs,
 (Lit sp Hd), Unters, *στίχ.* *Paul* (Phm He) mit Anmkgn aus Chrys; es fehlt 2 Ko
 1, 9—19; 11, 3—13, 7 Gal 1, 1—21 Kol 3, 24—4, 18; 1 Ti 1, 8—3, 13. Scr. Van-
 Sittart vergl 1. 2 Thess. [Scr. 267.] G.11.Mai1883.
- 292: (Ag 304) Athen, Nat. theolog. 70, Sakk. 207: (Phm He)..
- 293: (Ak 91) Rom, Vat. Gr. 1209: neuerer Teil, Bl. 1519—1536.
- 294: 15. Jhd., 27×27, Perg, 18 Bl: *He* 9, 14—13, 25 *Apok*. Ford veröffentlichte
 Mico's Kollation (s. oben, S. 36). Die römische Ausgabe von 1868 gibt den Text
 (s. oben, S. 40). [Scr. 263.] G.30.März1886.
- 295: (Ag 305) Athen, Nat. theolog. 71, Sakk. 208: (Phm He).
- 296: (Ag 306) Athen, Nat. theolog. 72, Sakk. 209: (Phm He). Vgl P 213.
- 297: (Ag 246) Wien, kais. Gr. theolog. 150: (Phm He).
- 298: (Ag 248) Berlin, kön. Gr. Quart 57: (Phm He).
- 299: (Ag 250 Ak 121) Paris, Nat. Coisl. 224: (Phm He).
- 300: (Ag 309 Ak 124) Athen, Nat. (64), Sakk. 91: (He Tim).

- 301: (Ag 251 Ak 122) Athen, Nat. theol. 217, Sakk. 490: (Phm He).
- 302: (Ag 252) Berlin, kön. Quart 40: (He Tim).
- 303: (Evv 664 Ag 253 Ak 106) Zittau, Stadtbibl. A. 1: (Phm He).
- 304: (Evv 676 Ag 254) Cheltenham 1284: (Phm He).
- 305: (Evv 680 Ag 255 Ak 107) Cheltenham 7682: (He Tim).
- 306: (Evv 699 Ag 256 Ak 108) {London, Brit. Mus. Add. 28815.
London, Highgate, Burd.-Coutts II. 4.}: (He Tim).
- 307: (Evv 712 Ag 257) Wisbech, Peckover 20: (Phm He).
- 308: (Evv 720 Ag 258) Wien, kais. Gr. theol. 79 u. 80: (Gal Phm He Rö 1. 2 Ko)
mit Komm Thphyl.
- 309: (Evv 757 Ag 260 Ak 110) Athen, Nat. theol. 12, Sakk. 150: (Phm He).
- 310: (Evv 767 Ag 261) Athen, Nat. theol. 22, Sakk. 160: (Phm He).
- 311: (Evv 794 Ag 262) Athen, Nat. (118), Sakk. 122: (He Ti).
- 312: (Evv 796 Ag 263) Athen, Nat. (767), Sakk. (?): (Phm He).
- 313: (Evv 801 Ag 264) Athen, Nat. Sakk. 130: (Phm He).
- 314: (Evv 808 Ag 265 Ak 112) Athen, Mamouka: (Phm He).
- 315: (Evv 823 Ag 266) Berlin, kön. Oktav 13: (Phm He).
- 316: (Evv 824 Ag 267 Ak 113) Grottaferrata A'. a'. 1: (Phm He).
- 317: (Evv 886 Ag 268 Ak 115) Rom, Vat. Reg. Gr. 6: (Phm He).
- 318: (Evv 891) Venedig, Mar. 32: (Phm [He]).
- 319: (Evv 901 Ag 269) Upsala, Univ. 312.
- 320: (Evv 922 Ag 270 Ak 116) Athos, Gregor. 3: (Phm He).
- 321: (Evv 927 Ag 271) Athos, Dionys. 8.
- 322: (Evv 935 Ag 272) Athos, Dionys. 27.
- 323: (Evv 941 Ag 273) Athos, Dionys. 33.
- 324: (Evv 945 Ag 274) Athos, Dionys. 37.
- 325: (Evv 959 Ag 276) Athos, Dionys. 317.
- 326: (Evv 986 Ag 277 Ak 117) Athos, Esphigmeni 186.
- 327: (Evv 996 Ag 278) Athos, Iwiron 28: (Phm He).
- 328: (Evv 997 Ag 279) Athos, Iwiron 29: (Phm He).
- 329: (Evv 999 Ag 280) Athos, Iwiron 31: (Phm He).
- 330: (Evv 1003 Ag 281) Athos, Iwiron 52.
- 331: (Evv 1040 Ag 282) Athos, Karakalla 121.
- 332: (Evv 1058 Ag 283) Athos, Kutlumusi 90a.
- 333: (Evv 1072 Ag 284 Ak 118) Athos, Laura: (Phm He).
- 334: (Evv 1075 Ag 286 Ak 119) Athos, Laura: (Phm He).
- 335: (Evv 1094 Ag 287 Ak 120) Athos, Panteleemon XXIX: (Phm He).
- 336: (Evv 1149 Ag 288) Chalke, Schule 133: (Phm He).
- 337: (Evv 1240 Ag 289) Sinai 259.
- 338: (Evv 1241 Ag 290) Sinai 260.
- 339: (Evv 1242 Ag 291) Sinai 261.
- 340: (Evv 1243 Ag 292) Sinai 262.
- 341: (Evv 1244 Ag 293) Sinai 263.
- 342: (Evv 1245 Ag 294) Sinai 264.

- 343:** (Evv 1246 Ag 295) Sinai 265.
- 344:** (Evv 1247 Ag 296) Sinai 266.
- 345:** (Evv 1248 Ag 297) Sinai 267.
- 346:** (Evv 1249 Ag 298) Sinai 268.
- 347:** (Evv 1250 Ag 299) Sinai 269.
- 348:** (Evv 1251 Ag 300) Sinai 270: (Phm He).
- 349:** (Ag 149 Ak 180) Flor. Laur. Conv. Soppr. 150: (Phm He).
Leiden, Univ. 66.
- 350:** 15. Jhd., 19×13, Papier, 157 Bl., 1 Sp., 18 Z; Vorw., Kap-L, μαρτ-L Rö-Gal,
latein Kap mit griech Buchst numerirt, Unters, ἀναγρ. u. κεφ u. μαρτ Rö-Kol,
στιχ Kol: *Paul* (Phm He). Schrift wie die Schrift Dizomaei's? Aus derselben
Vorlage wie Paul 136. Durch die Güte des Leidener Bibliothekars war es mir
möglich diese Hdschr 23. Jan. 1889 in Leipzig zu untersuchen.
- 351:** (Ag 307 Ak 105) Athen, Nat. (43): (Phm He).
- 352:** (Ag 381) Kairo, Patr. Alex. 942: (Phm He).
- 353:** (Ag 382) Chalke, Trinitätskloster 16: (He Tim).
- 354:** (Ag 383) Chalke, Schule 9.
- 355:** (Ag 384) Chalke, Schule 26: (Phm He).
- 356:** (Ag 385) Chalke, Schule 33: (Phm He).
- 357:** (Ag 386) Chalke, Schule 96: (Phm He).
- 358:** (Ag 387) Patmos, Joh. 14.
- 359:** (Ag 388) Patmos, Joh. 15.
- 360:** (Ag 389) Patmos, Joh. 16.
- 361:** (Ag 390) Patmos, Joh. 263.
- 362:** (Ag 391) Saloniki, Gym. Gr. 12: (He Tim).
- 363:** (Ag 392) Saloniki, Gym. Gr. 15: (Phm He).
- 364:** (Ag 393) Saloniki, Gym. Gr. 16: (He Tim).
- 365:** (Ag 394) Sinai 274: (Phm He scheint).
- 366:** (Ag 395) Sinai 275: (Phm He).
- 367:** (Ag 399 Ak 135) Sinai 279.
- 368:** (Ag 400) Sinai 280: (He Tim scheint).
- 369:** (Ag 403) Sinai 283: (Phm He).
- 370:** (Ag 413) Sinai 300: (He Tim?).
- 371:** Madison, New Jersey, Drew theological seminary MS. 1.
1366 u. 1369, 28,4×20, Perg, 103 Bl., 1 Sp., 23 Z; Vorw., Lit, Anf, δραγγ,
Unters, στιχ: *Paul* (Phm He); es fehlt Rö 1, 1—16, 18; 1 Ko 10, 24—11, 27; 1 Ko
15, 22—40 Phm He 1, 1—7, 2. Joasaph schrieb sie (s. Evv 480 u. Ag 345).
Albert L. Long kaufte sie in Konstantinopol und brachte sie 1885 nach Amerika.
vgl. *The Independent*, New York, 28. Jan. 1886, S. 99b—100a. Vgl Charles E.
Sitterly, *Praxis in MSS of the Gr. N. T.* New York, 2. Aufl. [1899], S. 45 und 65
Taf. 8. Ich sah sie in Paris 16. Juli 1885.
- 372:** London, Brit. Mus. Arundel 534.
14. Jhd., 27,5×17,6, Papier, 418 Bl., 1 Sp., 31. 33 Z; Vorw: *Paul* mit Komm
Thphyl (Rö He Kol 1.2Thess Tit 1.2Ko 1.2Ti Eph Phm Gal Phil); Bl. 1 Rö 1, 1
Anf fehlt. G. 19. Juli 1883.
- 373:** Wien, kais. Gr. theol. 157.
1088, 24,5×20,2, Perg, 227 Bl., 1 Sp., 30 Z; Vorw., Kap, Aufs, Lit, Unters,

στιχ: *Paul* (He Tim) mit Komm; es fehlt Rö 1,1—6 Tit 1,11—Phm 25 (vielleicht auch anderes). In Italien geschrieben. G.16.März1887.

374: Besançon, Stadtbibl. 200.

374: 15. Jhd. Ende, 34,8×24,1, Papier, 262 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, Unters: *Paul* (He Tim) mit Komm Theodoret's; der Text scheint vollständig zu sein. Früher Jean Baptiste Boisot's aus Besançon, Abt von Grandecourt und von La Loye (?). G.19.Mai1885.

375: Paris, Nat. Gr. 224A.

375: 15. Jhd. 29,2×21,4, Papier, 262 Bl, 1 Sp, 23 Z: *Rō He 1 Ko 1,1—23* mit Komm; es fehlt Rö 1,1—11. G.8.Okt.1885.

376: a. Paris, Nat. Suppl. Gr. 1001: Bl. 3—12: 14. Jhd., 29×21,8, Papier, 10 Bl, 1 Sp, 30. 31 Z: *Rō 16,2—3 2 Tim 2,19—4,22 Kol 1,1—4 He 1,12*. [Ser. 338.] G.10.Okt.1885.

b. Paris, Nat. Suppl. Gr. 1035: Bruchstück XIII: Bl. 17: 14. Jhd., 27×24,8, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 25 Z; Vorw Euth u. Theod.: *2 Tim 4,16—[20]—22*. G.5.Okt.1885.

c. Eskorial Ψ. II. 20: Bl. 92: Bruchstück *1 Ko* (?).

d. Rom, Vat. Ottob. 74: 15. (F. u. B. 17.) Jhd., 32,8×23, Papier, Bl. 267—280, 1 Sp, 29 Z: *Rō 1,1—2,26* mit Komm Theodoret's. Früher Altaemps. 74. F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 46. 47. [Ser. 326.] G.6.Apr.1886.

e. Rom, Vat. Palat. Gr. 423: Bl. 7. 8: 12. Jhd., 30×24,1, Perg, 2 Bl, 1 Sp, Text 15 Komm 45 Z; Vorw, Kap, Aufs, Unters, *στιχ*: *Kol 4,10—1 Thess 1,4* mit Komm. Ich verglich sie; fand nichts merkwürdiges. [Ser. 330.] G.9.Apr.1886.

377: (Evv 38 Ag 19) Paris, Nat. Coisl. Gr. 200: (He Tim). VanSittart vergl *1 Ko 1,1—8,10 1.2Thess.*

Paris, Nat. Coisl. Gr. 29.

378: 13. Jhd., 29,6×25,2, Perg, 357 Bl, 1 Sp, 30 Z; Schrift voll von Abkürzungen: *Paul* mit Komm Chrys; Text scheint vollständig zu sein. Mtf. Bibl. Coisl. S. 83. G.18.Sept.1885.

379: Paris, Nat. Coisl. Gr. 30.

379: 12. Jhd., 30×22,8, Perg, 177 Bl, 1 Sp, Text 15 u. s. w. Komm 50 u. s. w. Z; Vorw Euth u. Theod., Reise Pauli, Kap-L, Kap, Aufs, Lit überall, Unters, *στιχ*, Bild: *Paul* (Phm He) mit Komm; jemand ersetzte im 15. Jhd. Rö 4,19—5,10; 11,25—15,29; 1 Ko 15,20—2 Ko 1,23; 1 Thess 4,4—1 Tim 6,15. Mtf. Bibl. Coisl. S. 83. 84. G.18.Sept.1885.

380: Paris, Nat. Coisl. Gr. 95.

380: 11. Jhd., 35,4×26,7, Perg, 349 Bl, 1 Sp, 28 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, *στιχ*: *Paul* (Phm He) mit Komm Ökum. Mtf. Bibl. Coisl. S. 150. Martin, S. 134: Nr. 339. [Ser. 339.] G.30.Sept.1885.

Paris, Nat. Coisl. Gr. 217.

381: 13. Jhd., 27,8×20,7, Perg, 227 Bl, 1 Sp, Txt 17 u. s. w. Komm 48 u. s. w. Z; Vorw Euth u. Theod., Kap-L, Kap, Aufs, Unters, Verse, *στιχ*: *Paul* (Phm He) mit Komm. Mtf. Bibl. Coisl. S. 273. Martin, S. 134: Nr. 340. [Ser. 340.] G.3.Okt.1885.

382: Athen, Nat. (69).

382: 10. Jhd., 26,7×19,2, Perg, 377 Bl, 1 Sp, 31 Z; der Text ist in Grossschrift und könnte den Unzialen zugerechnet werden: *Paul* (Phm He) mit kurzem Komm aus Theodoret; es fehlt Rö 1 Ko 1,1—15,28 He 11,38—13,25 u. vielleicht anderes; sp Hd ersetzte Bl. 61—65. 366—369. Am Anfg Kedrenus: Synopse (vgl MPG 121, S. 373) 14. Jhd., Anfg mut. Früher im Kloster μεγάλων πυλῶν. G.13.Aug.1886.

383: Athen, Nat. (100).

383: 13. Jhd., 30,1×21,5, Papier, ? Bl, 1 Sp, 40 Z: *Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl. Am Ende neu Hd einiges aus Sergius Diaconus. G.13.Aug.1886.

- 384:** Eskorial X. IV. 15.
12. Jhdt, Oktav, Perg: *Paul*, Miller, *Catal.* Nr. 408.
- 385:** Bologna, Univ. 2378.
14. Jhdt, 27,6×22,4, Perg, 19 (27) Bl, 1 Sp, 33 Z; Vorw, Kap-L Unters: *Eph Phil Kol 1 Thess.* Am Ende 8 Bl, Papier, Bas u. anderes theolog. Früher S-Salvator 600. G.12.März1886.
- 386:** Florenz, Laur. VI. 8.
13. Jhdt, 28,2×20, Papier, 143 Bl (aus 311), 1 Sp, 33 Z; Unters, *οτιζ*: *Phil 1,3—Phm He* mit Komm. G.16.März1886.
- 387:** Flor. Laur. X. 9.
14. Jhdt, 22,8×17,4, Papier, 602 Bl, 1 Sp, 25 Z; Unters: *Paul* mit Komm Thphyl (Rö He 1.2Ko); jemand ersetzte im 15. Jhdt Bl. 1—92 (Rö). 600—602. G.17.März1886.
- 388:** Flor. Laur. XI. 7.
15. Jhdt, 23,8×16,5, Papier, 529 Bl, 1 Sp, 28 Z: *Paul* mit Komm Thphyl (Rö 1.2Ko He Gal Eph Kol Phil 1.2Thess 1.2Tim Tit Phm). Gehörte früher einem Priester Athanasius, später Niccolo de Niccolis, dann dem Kloster S. Marco de Florentia des Predigerordens. G.17.März1886.
- 389:** Flor. Laur. Conv. Soppr. 21.
16. Jhdt, 20,8×14,2, Papier, 136 Bl, 1 Sp, 25 Z: *Rö* mit Komm Thphyl. G.17.März1886.
- 390:** Mailand, Amb. A. 62 inf.
11. Jhdt, 32,6×24,6, Perg, 316 Bl, 1 Sp, 32 Z; Vorw, Unters, *οτιζ*: *Paul* (Phm He [?]) mit Komm; es fehlt He 11,19—13,25; Bl. 1—64 gedrängter Komm zu Mt Jo Lk Apg. „Ex suburbio Corcyret“. G.11.Febr.1886.
- 391:** Mailand, Amb. C. [E ?]. 295.
11. Jhdt, 35,7×27,5, Perg, 190 Bl, 1 Sp, Txt 16 u. s. w. Komm 38 u. s. w. Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap, Aufs, Unters, *οτιζ*: *Paul* (Phm He) mit Kette; es fehlt Tit 3,2—He 1,14. [Scr. 289? u. 391.] G.13.Febr.1886.
- 392:** Mailand, Amb. D. 541inf.
11. Jhdt, 38,5×31,3, Perg, 323 Bl, 1 Sp, Txt 8 u. s. w. Komm 43 u. s. w. Z; Vorw, Kap, Aufs, Unters, *οτιζ*: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1,1—5,18 He 10,25—13,25 u. anderes; sp Hd ersetzte einiges. Aus Thessalien. G.15.Febr.1886.
- 393:** Mailand, Amb. E. 2 inf.
13. Jhdt, 33,7×26,2, Papier, 268 Bl, 1 Sp, 32 Z: *He* mit Komm des Nicetas; vgl Paul 163. — Bl. 1. 2. 267. 268: 12. Jhdt, 32,4×25,2, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 21 Z; Lesestücke aus dem A. T. [Scr. 286.] G.12.Febr.1886.
- 393a:** aus 393 abgeschrieben: Mailand, Amb. A. 241inf: 16. Jhdt, 33×22,4, Papier, 104 Bl, 1 Sp, 19—21 Z: *He* 1,1—8 mit Komm des Nic. [Scr. 287.] G.12.Febr.1886.
- 394:** Neapel, Nat. II. B. 23.
14. Jhdt, 34×23, Papier, 435 Bl, 1 Sp, 30 Z, mut: *Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl. Früher des Fulvio Orsini. G.24.Apr.1886.
- 395:** Neapel, Nat. II. B. 24: Bl. 354—925.
15. od. 16. Jhdt, 31×21, Papier, 572 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl. G.24.Apr.1886.
- 396:** Rom, Barb. VI. 13.
12. Jhdt, 34,6×26,7, Perg, 189 Bl, 1 Sp, Txt 18 u. s. w. Komm 38 u. s. w. Z; Unters, *οτιζ*: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt Rö 1,1—25 He 8,5—13 u. 11,17 (nur Blätter versetzt?). [Scr. 297.] G.15.Apr.1886.
- 397:** Rom, Casanata G. V. 7.
14. Jhdt, 24,7×16,7, Perg, 515 Bl (aus 550), 1 Sp, 28 Z: *Paul* (Phm He) mit

Komm Thphyl; sp Hd ersetzte Bl. 1—33. Von der Hand eines Mönchs Methodius? Früher in „Jesuitarum domus professa Romae“. G.5.Apr.1886.

Rom, Vat. Gr. 549.

398: 12. Jhd., 20,9×20,8, Perg, 380 Bl, 1 Sp, 29 Z: *Rö* 4,9—*Eph* 6,9 mit Komm Thphyl. [Scr. 305.] G.29.März1886. Vat. Gr. 550, die Burgon in die Liste aufnahm, bei Scr. *Intr*³, S. XXIV, hat nur die Homilien des Chrys zu Rö; über Vat. Gr. 551 u. 552 bin ich nicht ganz klar, ob der Text vollständig ist oder nicht.

Rom, Vat. Gr. 646.

399: 13. Jhd., 27,4×17,5, Papier, 204 Bl, 1 Sp, 31 Z: *Paul* mit Komm Euth Zig. [Scr. 310.] G.29.März1886.

(Evv 858) Rom, Vat. Gr. 647.

400: 14. Jhd., 30,1×21,5, Papier, 250 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Paul* mit Komm Thphyl. [Scr. Evv 671 Paul 311.] G.29.März1886.

Rom, Vat. Gr. 648.

401: 1232, von der Hand Simeon's oder Saba's und in Jerusalem geschrieben. Meine Notizen über diese Handschrift sind ungenügend; 338 Bl, Papier (?) [Scr. 312.]

Rom, Vat. Gr. 692.

402: 11. Jhd., 35,5×25,5, Perg, 93 Bl, 2 Sp: *1.2 Ko Gal Eph* mit Kette. [Scr. 314.] G.29.März1886.

Rom, Vat. Gr. 1222.

403: 16. Jhd., 30,5×20,5, Papier, 437 Bl, 1 Sp, 28 Z; Vorw, Kap-L, Unters, *στίχ*: *Rö He 1.2 Ko 1.2 Tim Eph* mit Komm Thphyl. Früher Ant. Car. Carafa's. [Scr. 315.] G.30.März1886.

Rom, Vat. Gr. 2180.

404: 15. Jhd., 29,5×21, Papier, 294 Bl, 1 Sp, 36 Z; Kap-L am Anfg in eines gesammelt, Syn, Men: *Paul* (Phm He) mit Komm Thphyl; es fehlt He 13, 22—25. Früher Colonna 10. [Scr. 323.] G.3.Apr.1886.

Rom, Vat. Ottob. 17.

405: 15. (F. u. B. 16.) Jhd., 33,3×23, Papier, 294 Bl, 1 Sp, 29 Z; Unters: *Paul* (He Tim) mit Komm. Gregorius? (F. u. B. *γεώργιος*) schrieb sie. F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386) S. 19. G.6.Apr.1886.

Rom, Vat. Palat. Gr. 10.

406: 10. Jhd., 33,5×24, Perg, 268 Bl, 1 Sp, Txt versch Zeilen, Komm 42 Z; Vorw, Reise u. Märt Pauli, Kap, Aufs, Unters, *στίχ*: *Paul* (Phm He) mit Komm; es fehlt He 13, 10—17. In Kalabrien geschrieben. [Scr. 327.] G.7.Apr.1886.

Rom, Vat. Palat. Gr. 204.

407: 10. Jhd., 33,7×24,5, Perg, 181 Bl, 1 Sp, Txt 15 Komm 55 Z: *Paul* (Phm He) mit Komm. [Scr. 328.] G.7.Apr.1886.

Venedig, Mar. 36.

408: 14. Jhd., 31,5×25,5, Perg, 196 Bl, 2 Sp, 38 Z: *Paul* (He Tim) mit Komm Theodore's. G.24.Febr.1886.

Athos, Kutlumusi 90b.

409: 12. Jhd., Quart, Perg, 82 Bl: *Paul*; mut am Anfg u. Ende.

Athos, Kutlumusi 129.

410: 14. Jhd., Quart, Papier, 360 Bl: *Paul* mit Komm Thphyl.

411: Konstantinopel, heil. Grab $\left\{ \begin{matrix} 2 \\ 3 \end{matrix} \right\}$ jede: *Paul* mit Komm (?).

412: Patmos, Joh. 61.

10. Jhd., Quart, Perg, 150 Bl: *Paul* mit Komm.

Patmos, Joh. 62.

414: 12. Jhd., Fol, Perg, 192 Bl: *Rö — He 1 Tim* mit Komm.

- 415:** Patmos, Joh. 63.
416: 11. od. 12. Jhd., Quart, Perg, 227 Bl: *Rö 1.2 Ko* mit Komm wie in Ag 388
 P 359. Am Ende ἐρωταποκρίσεις τῶν δύο μεγάλων ἀρχιερέων ἦγουν Bas u. Greg.
417: Patmos, Joh. 116.
418: 13. Jhd., Quart, Perg, 208 Bl: *1 Ko—Thess Tim Tit*; mut Anfg und Ende.
419: Saba im Turm, heute Jerusalem?
420: 14. Jhd., Fol, Papier: *Paul* mit Komm Thphyl. Coxe.
421: Groningen, Univ. A. C. 1.
422: 15. Jhd., 14,7×10,5, Perg, 189 Bl, 1 Sp (10,8×6,7), 20 Z; in einer runden
 italienischen Schrift: *Paul* (Phm He); es fehlt Rö 16, 20—1 Ko 1, 6 (nur dass 16,
 25—27 nach 14, 23 steht); 2 Ko 13,5—Gal 1,1; 2 Tim 4,18—Tit 1,5 He 13,18—25;
 man findet Rö 16, 8—20 auf Bl. 189. Der Bibliothekar J. W. G. van Haarst gab
 mir Nachricht von dieser Handschrift 29. Nov. 1889. Vgl Franz Delitzsch, *Polygl.*
 (s. oben, S. 142: Evv 60), S. 29 Anm. Cobet meinte mit Recht, dass sie aus einer
 Handschrift des 10. Jhdts abgeschrieben wurde. G. vergl Rö 1—9 am 24. März 1891.
423: (Ag 311) Athen, Nat. (221): (Phm He).
424: (Ag 308) Athen, Nat. (419): (He Tim).
425: (Ag 312) Athen, Nat.: (Phm He).
426: (Ag 313) Athen, Nat.: (Phm He).
427: (Ag 317) Grottaferrata *A'. β'. 1:* (He Tim). [Scr. 291.]
428: (Ag 318) Grottaferrata *A'. β'. 3:* (Phm He). [Scr. 292.]
429: (Ag 319) Grottaferrata *A'. β'. 6:* (He Tim). [Scr. 293.]
430: (Ag 320) Messina, Univ. 40: (Phm He). [Scr. 283.]
431: (Ag 321) Rom, Casanata G. II. 6: (He Tim). [Scr. 336.]
432: (Ag 327) Paris, Nat. Coisl. Gr. 207.
433: (Ag 323 Ak 127) Lesbos, τοῦ λειμωνος 55: (Phm He).
434: (Ag 326) Rom, Vat. Gr. 1208: (He Tim). [Scr. 294.]
435: (Ag 328) Rom, Vat. Gr. 1971: (He Tim). [Scr. 319.]
436: (Ag 329) Rom, Vat. Gr. 2099. [Scr. 322.]
437: (Ag 330) Rom, Vat. Palat. 38: (Phm He). [Scr. 295.]
438: (Ag 332 Ak 128) Venedig, Mar. II. 114: (Phm He).
439: (Ag 333) Edinburgh, Makellar (heute?): (Phm He).
440: (Ag 334 Ak 129) Linköping, Benzel 35: (He Tim). [Scr. 272.]
441: (Ag 335) Upsala, Univ. Gr. 11. [Scr. 273.]
442: (Ag 344) Athos, Dionys. 68.
443: (Ag 346) Athos, Dionys. 382.
444: (Ag 347) Athos, Docheiari 38.
445: (Ag 348) Athos, Docheiari 48.
446: (Ag 349) Athos, Docheiari 136.
447: (Ag 350) Athos, Docheiari 139.
448: (Ag 351) Athos, Docheiari 147.
449: (Ag 352) Athos, Esphigmeni 63.
450: (Ag 353) Athos, Esphigmeni 64.
451: (Ag 354) Athos, Esphigmeni 65.
452: (Ag 355) Athos, Esphigmeni 66.
453: (Ag 356) Athos, Esphigmeni 67.

- 450:** (Ag 357) Athos, Esphigmeni 68.
- 451:** (Ag 358) Athos, Iviron 24.
- 452:** (Ag 359 Ak 130) Athos, Iviron 25.
- 453:** (Ag 360) Athos, Iviron 37.
- 454:** (Ag 361) Athos, Iviron 57.
- 455:** (Ag 362 Ak 131) Athos, Iviron 60.
- 456:** (Ag 366) Athos, Konstamoniti 108.
- 457:** (Ag 368) Athos, Kutlumusi 57.
- 458:** (Ag 369) Athos, Kutlumusi 80.
- 459:** (Ag 370) Athos, Kutlumusi 81.
- 460:** (Ag 371) Athos, Kutlumusi 82.
- 461:** (Ag 372) Athos, Kutlumusi 83.
- 462:** (Ag 373) Athos, Kutlumusi 275.
- 463:** (Ag 374 Ak 132) Athos, Pauli 2: (Phm He).
- 464:** (Ag 375) Athos, Protati 32.
- 465:** (Ag 376) Athos, Simopetra 42.
- 466:** (Ag 377) Athos, Stauroniketa 52.
- 467:** (Ag 378) Athos, Philothei 38.
- 468:** (Ag 379) Athos, Philothei 76.
- 469:** (Ag 307 Ak 105) Athen, Nat. (43): (Phm He).
(Ak 142) Eskorial T. III. 17.
- 470:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 189 (aus 202) Bl; Vorw, Märt Paul, *μαρτ-L*: *Paul*. Über Apok vgl Apok 142. Enthält zwei Briefe des Dion Areop u. einiges anderes.
- 471:** Athen, Nat. (259): Seiten 1—5. 399—402.
15. od. 16. Jhdt, 21,9×15,2, Perg, 4 Bl, 1 Sp, 22 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs, Unters, *στίχ*: 2 Ko 4, 14—7, 8; 12, 2—Ende. — S. 5—398: 16. od. 17. Jhdt, Papier: theologisches. G.22.Juli1886.
- 472:** Eskorial Ψ. III. 2.
14. Jhdt, Fol, Papier: *Paul*.
- 473:** (Ag 233) Eskorial X. III. 10.
- 474:** (Ag 315) Petersburg, kais. CCXXV.
- 475:** (Ag 237) Eskorial Ω. IV. 22.
- 476:** (Ag 239) Modena, Este II. C. 4.
- 477:** (Ag 205 Ak 181) London, Brit. Mus. Add. 28816: (Phm He).
Mailand, Amb. N. 272 sup.
- 478:** 16. Jhdt, 24,5×15,7, Papier, Bl. A u. s. w. und 1—9, 1 Sp, 30 u. s. w. Z; Bruchstücke aus Paul mit Komm. [Ser. *Intr*³, 225 u. 303; *Intr*⁴, nur 225.] G. 18.Febr.1886.
- 479:** (Ag 238) Modena, Este II. A. 13: *Rö* 1, 1—5.
- 480:** Rom, Vat. Reg. Gr. 4.
10. Jhdt, 33×26,3, Perg, 256 Bl, 2 Sp, 28 Z: *Rö* mit Komm Chrys. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 3. 4. [Ser. 324.] G.3.Apr.1886.
- 481:** Flor. Laur. IX. 10.
11. od. 12. Jhdt, 30,2×22,4, Perg, 392 Bl, 1 Sp, 33 Z; Kap, Aufs, Unters, *στίχ*: *Paul* (Phm He) mit Kette; jemand ersetzte im 14. Jhdt Bl. 1—12 *Rö* 1, 1—2, 29. [Ser. 493.] G.17.März1886.

- 482:** Rom, Vat. Gr. 636.
482: 13. od. 14. Jhd., 27,4×17,5, Papier, 204 Bl, 1 Sp, 31 Z: *Paul* mit Komm Euth Zig. [Scr. 494.] G.29.März1886.
483: Kopenhagen, kön. Thott 14. Fol.
483: 16. Jhd., 28,5×20,1, Papier, ? Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, latein Kap sp Hd, Lit, Unters: *Paul* (Phm He); das dritte Blatt vom Ende ist das Bruchstück *Apg* 9, 1—22. [Scr. 495.] G.7.Apr.1891.
484: (Evv 1277 Ag 418 Ak? 185) Cambridge, Univ. [Scr. 496.]
485: (Evv 1287 Ag 419) ohne Ort.
486: Leer. **487:** Leer. Vgl im Nachtrag Te paul.

Ich lasse die Nummern 488. 489 weg um 490 derselben Handschrift wie Scrivener-Miller zu geben. Von dieser Nummer ab numerire ich Apg Paul Apk in der Weise zusammen, dass keine Nummer für mehr als eine Handschrift gebraucht wird. Diese niedrigen Nummern erreichen kaum in absehbarer Zeit die aus der Evv-Liste übernommenen, mit 1288 angehenden, Nummern. Evl und Apl gehen ihren eigenen Gang, aber einen numehr gemeinsamen, soweit dieselbe Handschrift sowohl Evl wie Apl enthält.

-
- 490:** Dublin, Trinity College(?), D. 1. 28.
490: 14. Jhd., 21,5×14, Papier, 8 Bl, ? Sp, ? Z; ~ über Eigennamen; Doppelakzent wie μὲν bisweilen gebraucht: *Röm* 8, 23 ἐστοῖς — σὺ, δὲ τι καὶ νείς] 14, 10. Thomas Kingsmill Abbott entdeckte das Bruchstück, verglich es, und veröffentlichte die Lesarten, *Hermathena*, Bd. 8, Dublin 1893, S. 233—235.
491: (Ag 491): Paris, Nat. suppl. gr. 1262.
492: (Ag 492): Paris, Nat. suppl. gr. 1263.
493: Paris, Nat. suppl. gr. 1264.
493: 12. Jhd., Quart, Perg, 199 Bl: *Paul*(?) mit Komm des Ökumenius; mut am Anfang, Omont sagt nicht, ob der Text dabei ist oder nicht, aber es ist wahrscheinlich, dass der Text mitgegeben wird. Vgl Omont (wie oben, S. 252, Evv 1291).

-
- 495:** (Ag 495 Ak 495): Jerus. Patr. 38: (Phm He).
496: (Ag 496): Jerus. Patr. 43: (Phm He).
497: (Ag 497): Jerus. Patr. 462: (Phm He).
498: (Ag 498): Jerus. Patr.: Saba 107: (Phm He).
499: (Ag 499): Jerus. Patr.: Saba 204: (Phm He).
500: (Ag 500 Ak 500): Jerus. Patr.: Saba 665.
501: (Ag 501 Ak 501): Jerus. Patr.: Saba 676: (Phm He).
-

- 503:** (Ag 503): Jerus. Patr. Kreuz 37.
-

- 505:** (Ag 505): Athen, Nat. Sakk. 149.
-

- 507:** Jerus. Patr.: Saba 217.
507: 14. Jhd., 28×21,8, Perg, 195 Bl, 1 Sp (22,5×14,5), 34 Z: *Paul* mit Komm Theodoret's; mutilirt am Anfang; Papadopulus reiht diese Hs als neutestamentliche ein, so dass man annehmen muss, der Text sei vorhanden. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 325. 326.
508: (Ag 508): Patmos, Joh.-Kloster 664: (Phm He).
509: (Ag 509): Athos, Pantokrator 28.

510: (Ag 510): Athos, Pantokrator 49.

512: (Ag 512): Athos, Esphigmeni 198.

513: (Ag 513): Athos, Xeropotami 243.

514: (Ag 514 Evl 703): Athos, Kutlumusi 86.

Athen, Nat. Sakk. 138.

515: 12. Jhdt, 20><14, Perg, 109 Bl: *Gal* (zweimal mit verschiedenem Komm.)
Phm 1 Th 1,1—2,3 mit Komm. Ich finde diese Handschrift nicht unter denen,
die ich 1886 gesehen habe.

1.292: (Evv 1292 Ag 1292): Paris, Nat. suppl. gr. 1224.

1.297: (Evv 1297 Ag 1297): Paris, Nat. suppl. gr. 1259.

1.315: (Evv 1315 Ag 1315): Jerus. Patr. 37: (Phm He).

1.319: (Evv 1319 Ag 1319): Jerus. Patr. 47.

1.341: (Evv 1341): Jerus. Patr.: Sabu 410.

1.359: (Evv 1359 Ag 1359): Jerus. Patr.: Auferst. 16: (He Tim).

1.371: (Evv 1371): Berlin, kön. Phillipps 1422.

1.380: (Evv 1380 Ag 1380 Ak 1380): Athos, Gregorius 3.

1.384: (Evv 1384 Ag 1384 Ak 1384): Andros, *παναχράντον* 13.

1.398: (Evv 1398 Ag 1398): Athos, Pantokrator 56.

1.400: (Evv 1400 Ag 1400): Athos, Pantokrator 58.

1.405: (Evv 1405 Ag 1405): Athos, Philothei 6.

(4.) Apokalypse.

- 1: Maihingen, Öttingen-Wallerstein.
 12. oder 13. Jhdt, 23×15,5, Perg, 90 Bl (Bl. 65—90 Papier), 1 Sp, 30—32 Z, gr
 Behst rot: *Apok* mit Komm Andr; es fehlt 22, 16—21. Früher in Basel, dann Reuchlin's. Erasmus borgte sie von Reuchlin und benutzte sie als seine einzige Vorlage für die Apok im Jahre 1516. Der Drucker Froben behielt die Handschrift in Basel und schenkte sie jemand im Jahre 1553. Sie lag verborgen in der Bibliothek der Familie Öttingen bis 1861, in welchem Jahre Franz Delitzsch sie in Maihingen fand, *Handschriftliche Funde*, Leipzig Heft 1, 1861, Heft 2, 1862 mit Nchbldg; Heft 2 bringt eine Kollation von Tregelles gemacht; siehe unten B. 1. 2. Der Text ist gut, vgl WH *Intr*, § 346, S. 263. Georg Grupp, *Öttingen-Wallersteinische Sammlungen in Maihingen. Handschriften-Verzeichniss*, I. Hälfte, Nördlingen 1897: Nr. 654: Andreas von Cäsarea: XI—XII Jhdt. G. 14. März 1891.
- 2: (Ag 10 P 12) Paris, Nat. Gr. 237. Estienne's *τε'*.
 Verschollen. Estienne's *τε'* 77 Mal in Apok angeführt. Nicht auf der „königlichen“ Bibliothek. Die Lesarten, die Mill's *N. T. Vorw.* § 1176 aus Lk 22, 30. 67; 2 Ko 12, 11; 1 Ti 3, 3 aus Estienne Apok 3 anführt, scheinen Druckfehler gewesen zu sein.
- 4: (Ag 12 P 16) Paris, Nat. Gr. 219. Mit Komm Arethas.
- 5: Leer. Lesarten, die Valla anführt; s. Evv S2.
- 6: (Ag 23 P 28) Oxford, Bodl. Barocc. 3. Mit Komm.. Caspar Wetstein, der Kaplan des englischen Kronprinzen Friedrich, vergl 6. 26. 27. 28 flüchtig für seinen Verwandten J. J. Wetst. Cramer (s. Ag 15) veröffentlichte den Komm zur Apok, Bd. 8, S. 171—436.
- 7: (Ag 25 P 31) London, Brit. Mus. Harl. 5537. Scr. vergl (l), *Aug*, S. LXXVI. Guter Text.
- 8: (Ag 28 P 34) Lond. Brit. Mus. Harl. 5778. Scr. vergl (d), *Aug*, S. LXXIf.
- 9: (Ag 30 P 36) Oxford, Bodl. Misc. 74.
- 10: (Evv 60) Cambridge, Univ. Dd. 9. 69: 15. Jhdt, 1 Sp, 27. 28 Z: *Apok* mit einigen Anmkgn. Im Westen geschrieben. A. W. Grafton vergl teilweise für Alford, *N. T.* 2. Ausg. G.18.Okt.1886.
- 11: (Ag 39 P 45) Verschollen; Schade, denn sie hat einen guten Text und sie ist eine der wenigen Handschriften, die die Lesart des Irenäus zu 13, 18 haben.
- 12: (Ag 40 P 46) Rom, Vat. Reg. Gr. 179: Bl. 155—169: 15. Jhdt; Kap, Aufs: *Apok.* Birch vergl Kap 1. 2, *Apoc*, S. XXff. Text nicht schlecht. G.5.Apr.1886.
- 13: (Ag 42 P 48 Evl 923 Apl 56) Frankfurt an der Oder, Lyceum.
- 14: (Evv 69 Ag 31 P 37) Leicester. Scr. vergl (f), *Aug*, S. XL. Vgl Scr. *Intr*³, S. 274, Anm, *Intr*⁴, Bd. 1, S. 321, Anm. 1. Text nicht schlecht.

- 15: (Evv) Basel, Univ. A. N. III. 12: *Apok* 3, 3—4, 8, s. oben, S. 48.
- 16: (Ag 45 P 52) Hamburg, Stadtbibl. Gr. 1252. Der Text Ak 7 ähnlich.
- 17: (Evv 35 Ag 14 P 18) Paris, Nat. Coisl. Gr. 199. Grafton (s. Ak 10) vergl 364 Stll.
- 18: (Ag 18 P 22) Paris, Nat. Coisl. Gr. 202. (2): Bl. 1—26.
12. Jhdt, 24,4×17,5, Perg, 26 Bl, 1 Sp, Txt 27 u. s. w. Komm 60 u. s. w. Z; es sind die Hefte *ι'—ιε'* aus einer anderen Handschrift: *Apok* mit Komm *αὐδρέου πρωτοθρόνου*. Grafton (s. Ak 10) vergl 283 Stll. G.2.Okt.1885.
- 19: (Ag 17 P 21) Paris, Nat. Coisl. Gr. 205. Grafton (s. Ak 10) vergl 220 Stll.
- 20: (Evv 175 Ag 41 P 194) Rom, Vat. Gr. 2080. Bianchini schrieb *Apok* 22, 20. 21 ab.
- 21: Rom, Vallicelli D. 20.
- 21: 15. Jhdt, 32,2×21,7, Papier, 93 Bl, 1 Sp, 28 Z; Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Wetstein's 21 und 22 waren zwei heute nicht bekannte französische Handschriften, die Bentley in der Ankündigung seines N. T. (vgl Tischendorf's *N. T. Gr. ed. VIII. crit. mai.* Bd. 3, S. 234ff.) anführte. Scholz setzte dafür die Vallicelliana ein, behielt aber im Apparat die Bentley-Wetst Lesarten (vgl Kelly, *Revelation*, S. XI, Anm, den Scr. anführt).
- 22: (Ag 166 P 204) Rom, Vallicelli B. 86: Bl. 229—254: *Apok* mit Anmkgn. Scholz behielt doch im Apparat die anderen Lesarten aus Wetstein, wie bei 21 (s. Ak 21). G.25.März1886.
- 23: (Evv 367 Ag 146 P 182) Flor. Laur. Conv. Soppr. 53. Diese habe ich statt Evv 38 (Scholz's Ak 23) eingesetzt, die die *Apok* nicht enthält.
Über Wetstein's Ak 23 s. Evv 102. Obschon Scholz eine andere Handschrift in die Liste setzte, so behielt er doch die Lesarten Wetstein's.
- 24: (Ag 160 P 193) Rom, Vat. Gr. 2062.
- 25: (Evv 149 Ag 77 P 88) Rom, Vat. Palat. Gr. 171. Birch vergl Kap 1. 2. 3, 1—9.
- 26: (Evv 506 Ag 199 P 256) Oxford, Christ Church Wake 12; s. Ak 6.
- 27: (Evv 517 Ag 190 P 244) Oxford, Christ Church Wake 34; s. Ak 6.
Oxford, Bodl. Barocc. 48: Bl. 51v—74v.
- 28: 15. Jhdt, 20,5×14,5, Papier, 24 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap, Aufs: *Apok*; es fehlt 17, 5—22, 21; guter Text. Bentley's z' (Cambridge, Trin. Coll. Bd. XVII. 5, s. oben, Evv 51). Caspar Wetstein vergl flüchtig (s. Ak 6), auch Scr. (n) *Aug*, S. LXXVIIIf. Delitzsch (s. Ak 1), Heft 2, S. 36, Anm. u. S. 43, meint, dass Ak 38 u. 79a aus Ak 79 abgeschrieben wurden.
- 29: (Ag 60 P 63) London, Brit. Mus. Harl. 5613. Scr. vergl (e), *Aug*, S. LXXI.
- 30: (Ag 69 P 74) Wolfenbüttel 16. 7. Aug. Quarto: 14. Jhdt, guter Text, s. Ag 69.
London, Brit. Mus. Harl. 5678: Bl. 221v—244.
- 31: 15. Jhdt, 28,8×21,6, Papier, 24 Bl, 1 Sp, 23 Z; Vorw: *Apok*. Vorn einiges aus Dion Areop. Früher, wie Evv 445, in Hagenau im Kollegium der Gesellschaft Jesu. Paulus vergl Kap 1—8 für Grsb, auch Scr. (e), *Aug*, S. LXX.
Dresden, kön. A. 124.
- 32: 15. Jhdt, 19,5×12, Perg, 16 Bl, 1 Sp, 30—40 Z: *Apok*. Am Ende Theodor's *τοῦ προδρόμου λόγος διὰ στίχων εἰς τὸν βλού καὶ εἰς τὴν ἀγνότητα*. Früher Löscher's, dann Brühl's 638. Dassdorf vergl, auch Matthäi (t), *Apoc*, S. 339. Scr. *Intr*³, numerirte sie aus Verschen zweimal 32 u. 111; *Intr*⁴, nur 32. Ich habe sie mehrmals gesehen.
- 33: (Evv 218 Ag 65 P 57) Wien, kais. Gr. theolog. 23. Es fehlt Ak 13, 5—14, 8; 15, 7—17, 2; 18, 10—19, 15; 20, 7—22, 21.
- 34: (Ag 66 P 67) Wien, kais. Gr. theolog. 302.

- 35:** Wien, kais. Gr. theolog. 307: Bl. 142r—173v.
 14. Jhd., 18×14,2, Perg., 32 Bl., 1 Sp., Txt 20 u. s. w. Komm 35 u. s. w. Z; στιχ 314: *Apok* mit Komm Andr. Bl. 1—141: Brief des Euthymius über Häresien u.s.w. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel nach Rom (s. oben Evv 123). Alter vergl. N. T. 2, S. 921—940, auch Franz Delitzsch (s. Ak 1), 2, S. 40—42. der meinte, diese sei aus Ak 121 oder beide aus einer Vorlage abgeschrieben. Nach Scr. ist der Text dem von Ak 87 ähnlich. G.18.März1887.
- 36:** Wien, kais. Suppl. Gr. 93.
 13. Jhd. (And. 14.), 16,1×11, Perg., 56 Bl., 1 Sp., 36 Z; Vorw., Kap., Aufs.: *Apok* mit Komm Andr; es fehlt 19, 21—22, 21; guter Text. Geschrieben in Italien. Früher „archivii ss. apostolorum de urbe Neapolis“. „Datus est [codex] pro bibliotheca sac. caes. maiestatis sic illa mandante anno 1716“. Alter vergl. N. T. 2, S. 941—967. G.18.März1887.
- 37:** (Ag 72 P 79) Rom, Vat. Gr. 366. Birch vergl. Text dem von Ak 28 ähnlich.
- 38:** Rom, Vat. Gr. 579: Bl. 22—46.
 15. Jhd. (And. 13.), 21,3×13,2, Papier, 24 (aus 371) Bl., 1 Sp., 30 Z; Kap.-L, Kap.: *Apok* mit Lesarten aus erster Hd. Guter Text. Der Bd. enthält vieles sonst. Birch vergl., *Apoc.*, S. IX—XII. Scholz. Tregelles. B. H. Alford vergl für Tregelles (s. oben, S. 66: Ta evv). G.27.März1886.
- 39:** (P 85) Rom, Vat. Gr. 1136a. Es fehlt 1, 1—3, 17; 6, 18—13, 11.
- 40:** (Evv 141 Ag 75 P 86) Rom, Vat. Gr. 1160.
- 41:** Rom, Vat. Reg. Gr. 68.
 15. Jhd. (And. 14.), 23,1×15,3, Papier, 70 Bl., 1 Sp (13,7×8), 14 Z, gr. Behst rot; Vorw. Ökum u. Areth aus Andr (ἐξ τῶν ἀνδρέα τῷ μακαρίῳ ἀρχιεπισκόπῳ καισαρείας καππαδοκίας εἰς τὴν ἀποκάλυψιν πεπονημένων· σύνοψις σχολικὴ παρατεθεῖσα ἵπο ἀρέθα ἀναξίου ἐπισκόπου καισαρείας καππαδοκίας), Kap.-L: *Apok* ohne Komm. Geschrieben durch Georg Hermonymus (s. oben, Evv 17). Birch u. Scholz vergl. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), 8. 57. G. 5.Apr.1886.
- 42:** (Ag 80 P 91) Rom, Vat. Pius II. Gr. 50.
- 43:** Rom, Barb. IV. 56: Bl. 224—229v, a.
 14. Jhd., 24,9×17,8, Perg., 5 (aus 233) Bl., 2 Sp., 58 Z: *Apok* 14, 17—18, 20 mit Komm. Enthält einiges aus Athan und eine Kette zum Oktateuch. Birch u. Scholz vergl. G.8.Apr.1886.
- 44:** (Evv 180 Ag 82 P 92) Rom, Propag. L. VI. 19.
- 45:** (Ag 89 P 99) Flor. Laur. IV. 32. Birch vergl Kap. 1—3.
- 46:** (Evv 209 Ag 95 P 108) Venedig, Mar. 10: *Apok*: 15. Jhd., 1 Sp., 24 Z.
- 47:** (Evv 241 Ag 104 P 120) Dresden, kön. A. 172.
- 48:** (Evv 242 Ag 105 P 121) Moskau, Syn. 380.
 Moskau, Syn. 67: Bl. 306—364.
- 49:** 15. Jhd., Fol., Papier, 58 (aus 365) Bl., 1 Sp., ? Z; Vorw., Kap.: *Apok* mit Komm Andr. Guter Text. — Bl. 1—305: sechzehn Reden Greg Naz mit Komm Nicetas (A in Matthäi's Ausgabe von Greg Naz). Früher in der Laura auf dem Athos. Matthäi vergl (o), *Cor*, S. 276f. u. Nehbldg.
- 50:** Moskau, Syn. 206: Bl. 53—88.
 15. Jhd., Fol., Papier, 35 Bl., 1 Sp., ? Z: *Apok*. Enthält Leben der Heiligen. Früher im Iviron-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl (p), *Thess.* 186 f. u. Nehbldg.

51—88: fügte Scholz der Liste bei. Er vergl 51 ganz, 68. 69. 82 fast ganz, die anderen flüchtig oder gar nicht.

- 51:** (Evv 18 Ag 113 P 132) Paris, Nat. Gr. 47.
- 52:** (Ag 51 P 133) Paris, Nat. Gr. 56.
- 53:** (Ag 116 P 136) Paris, Nat. Gr. 59.
- 54:** Leer. Früher wurde Evv 263 aus Versehen so numerirt.
- 55:** (Ag 118 P 138) Paris, Nat. Gr. 101.
- 56:** (Ag 119 P 139) Paris, Nat. Gr. 102 A.
- 57:** (Evv 296 Ag 124 P 149) Paris, Nat. Gr. 123. 124.
- 58:** Paris, Nat. Gr. 19: Bl. 91—126.
15. od. 16. Jhd., 20×14,5, Papier, 36 Bl, 1 Sp, 22 Z; latein Kap am Rande:
~~Apok.~~ Enthält Hiob und Justin's Ermahnung an die Griechen. Scholz vergl
flüchtig. Ich vergl 1,1—11,13 im J. 1884.
- 59:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 99.
15. od. 16. Jhd., 20,7×14,2, Papier, 83 Bl, 1 Sp, 24—29 Z; Vorw, Kap:
~~Apok.~~ mit Komm Andr. Scholz vergl flüchtig. Gehörte früher Aegidius de Noailles.
G.22.Aug.1885.
- 60:** (P 152) zu tilgen.
- 61:** Paris, Nat. Gr. 491: Bl. 281—293.
13. od. 14. Jhd., 24,2×15,7, Papier, 13 Bl: *Apok* 1,1—22, 8 mit wenigen
Anmkgn. Enthält verschiedenes aus Bas Theodoret Max. Scholz vergl flüchtig.
G.3.Nov.1885.
- 62:** Paris, Nat. Gr. 239.
1422, 21,5×14,3, Papier, 119 Bl, 1 Sp, 26. 27 Z: *Apok* mit Komm Andr. Ge-
schrieben durch Michael Kalophrena (?). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 136.
G.12.Nov.1885.
Über Paris, Nat. Gr. 240, früher hierher gesetzt, vgl Ak 139.
- 63:** Paris, Nat. Gr. 241.
16. Jhd., 20,5×15, Papier, 294 Bl: *Apok* mit Komm Andr. Andreas Dar-
marius schrieb sie. Früher de Thou's, dann Colbert's 4032. Martin, S. 136. G.
12.Nov.1885.
- 64:** (P 159) Paris, Nat. Gr. 224.
- 65:** Moskau, Univ. 25: Bl. 203—209.
12. Jhd., Quart, Perg, 7 Bl, ? Z: *Apok* 16,20—22,21. — Bl. 1—202: 9. od.
10. Jhd.: einiges aus Bas Greg-Nyss Petr-Alex. Früher Coisl. 229. Scholz vergl
flüchtig, auch Matthäi, N. T. Gr. 3. Ausg., Bd. 3, Anhang S. 98—102. Mtf. Bibl.
Coisl. S. 292.
- 66:** Leer. Scholz numerirte Evv 131 so aus Versehen.
- 67:** Rom, Vat. Gr. 1743.
1301, 22,5×16,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 29 Z; Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr.
Scholz vergl flüchtig, doch führt er keine Lesart an. G.31.März1886.
- 68:** Rom, Vat. Gr. 1904: Bd. 2, Bl. 264—282.
11. od. 12. Jhd., 28,7×20,5, Perg, 19 Bl, 1 Sp. Txt versch Z, Komm 37 Z:
Apok 1,11—2,20; 3,16—6,9; 7,17—9,5; 21,18—22,21 mit Komm Areth. Scholz sah
nur 7,17—8,12 und 20,1 [—21, 18?—22,21 und vergl „integre fere“. W. H. Sim-
cox vergl alles im J. 1886 und fand, dass der Text dem von Ak 35 (und 87)
ähnlich ist. G.31.März1886.
- 69:** (Ag 116 P 198) Rom, Vat. Ottob. 258.

- 70: (Evv 386 Ag 151 P 199) Rom, Vat. Ottob. 66.
- 71: Leer. So wurde früher Evv 390 aus Versehen numerirt.
- 72: Rom, Chigi R. IV. 8.
16. Jhd., 20,5×13,4, Papier, ? Bl., 1 Sp., 17 Z: *Apok* mit Komm Andr. Früher im Kloster τοῦ σωτῆρος χριστοῦ ἀρχαῖον: Scholz vergl flüchtig, W. H. Simcox 1,1—3,17 und ausgew Stll. Der zu frühe Tod Simecox's ist hier umso mehr zu bedauern, weil er dabei war die Handschriften der Apok nach Kräften zu untersuchen um ihre Familien zu bestimmen. G.15.Apr.1886.
- 73: Rom, Corsini 41. E. 37.
15. Jhd. (And. 16.), 19,2×12,5, Papier, 97 Bl., 1 Sp., 30 Z; Kap., Aufs.: *Apok* mit Komm Andr. In Italien geschrieben. Früher in der Bibliothek S. Silvesters de urbe. W. H. Simcox vergl 1886 und sagte sie gehöre mit Ak 28. 79. 99 zusammen. G.26.März1886.
- 74: (Ag 140 P 215) Venedig, Mar. 546: *Apok* mit Komm Andr.
- 75: (Ag 86 P 96) Flor. Laur. IV. 30.
- 76: Leer. Dasselbe wie Ak 75.
- 77: Flor. Laur. VII. 9.
16. Jhd. (And. 15.), 21,4×14, Papier, 363 Bl., 1 Sp., 25 Z; Text rot: *Apok* mit Komm. Scholz vergl flüchtig. G.17.März1886.
- 78: (P 197) Rom, Vat. Ottob. Gr. 176.
Rom, Vat. Gr. 656.
- 79: 14. Jhd. (And. 13.), 17×11,7, Papier, 207 Bl., 1 Sp., 17 Z: *Apok* mit Komm Andr. Guter Text. Fessler und Brunn vergl sie für Delitzsch (s. Ak 1. u. 28 u. 79a). G.29.März1886.
München, kön. Gr. 248.
- 79a: 16. Jhd., 23,3×16, Papier, 84 Bl., 1 Sp., 28 Z; Vorw., Kap., Aufs.: *Apok* mit Komm Andr. Aus 79 wie es scheint auf Wunsch des Kardinals Guglielmo Sirlet († 1585) abgeschrieben, der sie der Baierschen Bibliothek zwischen 1540 u. 1547 schenkte, vgl Franz Delitzsch, *Handschriftliche Funde*, Heft 2, S. 35—37. Theodor Peltan benutzte sie im J. 1547 bei seiner Ausgabe von Andreas in Ingolstadt als „codex ducalis alter“, nicht aber, wie Scholz sagt, Sylburg bei seiner griechischen Ausgabe Heidelberg 1596. Matthäi vergl. Delitzsch zweimal. G.24.März1887.
- 80: München, kön. Gr. 544.
14. Jhd., 20,3×14,8, Papier, 169 Bl., 1 Sp., 20 Z; Vorw., Kap., Aufs.: *Apok* mit Komm Andr. Gehörte früher Caesar Manuel Paläologus († 1424). Sie war Augsburg 7. Peltan und Sylburg benutzten sie. Dav. Hoeschel vergl sie, auch Bengel (Aug. 7 oder Andr. 1). Matthäi, *Allgem. Litter. Anzeiger*, 1800, Nr. 180. Scholz vergl ausgw Stll. Delitzsch (s. 79a) 2, S. 31—34. G.24.März1887.
- 81: München, kön. Gr. 23: Bl. 333—415.
16. Jhd., 35,7×23,8, Papier, 83 (aus 415) Bl., 1 Sp., 30 Z; Kap., Aufs.: *Apok* mit Komm Andr. Enthält vieles aus Greg Nyss. Peltan's (s. Ak 79a) „codex ducalis primus“. Hoeschel vergl für Sylburg, auch Delitzsch (s. Ak 79a), 2, S. 38. 39. G.24.März1887.
- 82: (Ag 179 P 128) München, kön. Gr. 211. Über die Apok vgl Delitzsch (s. Ak 79a), 2, S. 45—48; stimmt mit Bapok überein.
- 83: (Evv 339 Ag 135 P 170) Turin, Univ. B. V. S. Hort vergl fünf Kap 1884 und dachte sie wäre mit Bapok verwandt.
- 84: (Evv 368 Ag 150) Flor. Riccardi 84.
- 85: (Ag 184 P 232) Jerus. Heil. Grab 9. [Ser. 85 = Ak 142.]

- 86: (Evv 462 Ag 187 P 235) Saba 10. Scholz führt sie dreimal Apok 1, 2. 4 an.
[Scr. 86 = Ak 23.]
- 86²: Scholz's ist Ak 89.
- 87: (Ag 178 P 242) Cheltenham 1461. Ser. vergl (m), Aug, S. LXXVI.
- 88: (Evv 205 Ag 93 P 106) Venedig, Mar. 5.

Hier endet Scholz's Liste.

- 89: (Evv 466 Ag 189 P 267) Saba 20. Scholz's 86². [Scr. 89 = Ak 108.]
Dresden, kön. A. 95.
- 90: 12. Jhd (Gebh. 10. Scholz 15.) 31,1>23, Perg, 16 Bl, 2 Sp, 30 Z: *Apok*. Früher im Iviron-Kloster auf dem Athos. Sie sind ohne Zweifel von Matthäi gestohlen und 1788 verkauft worden; vgl Oskar von Gebhardt (s. oben, S. 170, Evv 237—259) S. 71. Matthäi vergl (r), Rö, S. 278 u. Nchbldg. Sie war Scholz's 50². Tregelles. G.Jan.1880.
- 91: (P 293) Rom, Vat, Gr. 1209: der neuere Teil. Guter Text.
- 92: (Evv 61 Ag 34 P 40) Dublin, Trin. Coll. A. 4. 21: *Apok* am Ende des 16. Jhdts aus Ak 14 wie es scheint abgeschrieben.
- 93: (P 290) London, Lambeth 1186. Es fehlt Ak 14, 16—15, 7; 19, 4—22, 21. Ser. vergl (a).
- 94: (Evv 201 Ag 91 P 104) Lond. Brit. Mus. Add. 11837. Ser. vergl (b). Curzon S2. 17.
- 95: 11. od. 12. Jhd, 26>19,7. Perg, 16 Bl, 1 Sp, Txt 13 u. s. w. Komm 49 Z: *Apok* mit kurzem Komm. Vorzüglicher Text. Früher im Karakalla-Kloster auf dem Athos. Curzon brachte sie 1837 nach England. Ser. vergl (g) 1855, Aug, S. LXXII. G.3.Mai1883.
- 96: Curzon 93. 2 [28 scheint die richtige Nummer zu sein].
14. Jhd, 27,6>19,2, Papier, 22 Bl, 1 Sp, 28 Z: *Apok* mit kurzen Anmkgn. Früher im Karakalla-Kloster auf dem Athos. Curzon brachte sie 1837 nach England. Ser. vergl (h) 1855, Aug, S. LXXIII. G.4.Mai1883.
- 97: (Evv 498 Ag 198 P 255) Lond. Brit. Mus. Add. 17469. Ser. vergl (j).
- 98: (Evv 522 Ag 200 P 257) Oxford, Bodl. Canon. Gr. 34. Ser. vergl (k), Aug, S. LXXV. Der Text ist dem von Ak 30 ähnlich.
- 99: (Ag 83 P 93) Neapel, Nat. II. Aa. 7. Ich glaube, dass diese die Handschrift ist, die Tischendorf, im Apparat seines *N. T. Gr. ed. VIII. crit. mai.* Bd. 2, Leipzig 1872, so numerirt.
- 100: Neapel, Nat. II. Aa. 10. (wenn ich nicht irre.)
- 100: 14. od. 15. Jhd, 26>18,7, Perg, ? Bl, 1 Sp, 27 Z: *Apok* mit Komm Andr. Petersburg, Muralt 129.
- 101: 15. Jhd, Quart, Papier, 25 Bl, 1 Sp, 35 Z; Vorw: *Apok* mit Komm Andr verkürzt. Vgl Tischendorf, *Notitia*, 1860, S. 60. Muralt, *Catal.* S. 73 gibt einige Lesarten.
- 102: (Ag 301 P 259) Paris, Nat. Armen, 9. [Scr. 109.]
- 103: (Evv 582 Ag 206 P 262) Ferrara, Univ. 187. 188. NA. 7. [Scr. 102.]
- 104: (Ag 243 P 287) Saba 20.
- 105: (Ag 307 P 469) Athen, Nat. (43), Sakk. 94.
- 106: (Evv 664 Ag 253 P 303) Zittau, Stadt A. 1.
- 107: (Evv 680 Ag 255 P 305) Cheltenham 7682. [Scr. 104.]
- 108: (Evv 699 Ag 256 P 306) London, Highgate Burd.-Coutts II. 4. [Scr. 89.]
- 109: (Evv 206 Ag 94 P 107) Venedig, Mar. 6.

- 110:** (Evv 757 Ag 260 P 309) Athen, Nat. theol. 12, Sakk. 150.
- 111:** (Evv 792) Athen, Nat. (67M), Sakk. 107.
- 112:** (Evv 808 Ag 265 P 314) Athen, Mamouka.
- 113:** (Evv 824 Ag 267 P 316) Grottaferrata *A'*. *a'*. 1. [Scr. 110.]
- 114:** (Evv 866) Rom, Vat. Gr. 1882: Bl. 93—96. [Scr. 115.]
- 115:** (Evv 886 Ag 268 P 317) Rom, Vat. Reg. Gr. 6.
- 116:** (Evv 922 Ag 270 P 320) Athos, Gregorius 3.
- 117:** (Evv 986 Ag 277 P 326) Athos, Espigmeni 186.
- 118:** (Evv 1072 Ag 284 P 333) Athos, Laura.
- 119:** (Evv 1075 Ag 286 P 334) Athos, Laura.
- 120:** (Evv 1094 Ag 287 P 335) Athos, Panteleemon XXIX.
- 121:** (Ag 250 P 299) Paris, Nat. Coisl. 224. Delitzsch (s. Ak 1), 2, S. 404.
- 122:** (Ag 251 P 301) Athen, Nat. 217, Sakk. 490.
- 123:** (Evv 743 Ag 259) Paris, Nat. Suppl. Gr. 159.
- 124:** (Ag 309 P 300) Athen, Nat. (64), Sakk. 91.
- 125:** (Ag 235) Eskorial *Ψ.* III. 6.
- 126:** (Ag 236) Eskorial *Ψ.* III. 18.
- 127:** (Ag 323 P 429) Lesbos, *τοῦ λειμωνος* 55.
- 128:** (Ag 332 P 434) Venedig, Mar. II. 114.
- 129:** (Ag 334 P 436) Linköping, Benzel 35.
- 130:** (Ag 359 P 452) Athos, Iviron 25.
- 131:** (Ag 362 P 455) Athos, Iviron 60.
- 132:** (Ag 374 P 463) Athos, Pauli 2.
- 133:** (Ag 384 P 355) Chalke, Schule 26.
- 134:** (Ag 386 P 357) Chalke, Schule 96.
- 135:** (Ag 399 P 367) Sinai 279.
- 136:** Wien, kais. Gr. theol. 69.
1507, 29,9×20,8, Papier, 120 Bl, 1 Sp, 27 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. In Venedig durch Andreas Darmarus aus Epidaurus geschrieben. Verwandt mit Ak 59? G.15.März1887.
- 137:** Wien, kais. Gr. theol. 163.
15. Jhd., 21,2×16,4, Papier, 83 Bl, 1 Sp, 30 Z: *Apok* mit Komm Andr (aber bezeichnet als vom Mönche Methodius). Geschrieben in Italien. Gehörte Joh. Sam-bucky. G.16.März1887.
- 138:** Wien, kais. Gr. theol. 220.
15. Jhd., 20,7×15, Papier, 151 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr (nicht Orig.). G.17.März1887.
- 139:** Paris, Nat. Gr. 240.
1543, 22,5×15,4, Papier, 322 Seiten, 1 Sp, 21 Z: *Apok* mit Komm Andr. Geschrieben in Rom durch einen Deutschen Christoph Auer. Früher Ak 62 numeriert. Die Vorlage ist zu suchen. G.12.Nov.1885.
- 140:** Paris, Nat. Coisl. Gr. 256: Bl. 207v—228r.
11. od. 12. Jhd. (Mtf. 10. od. 11.), 25,6×19,7, Perg, 22 (aus 229) Bl, 1 Sp, 29 Z: *Apok*; sp Hd ersetzte 1, 1—19. Enthält Pandekten des Mönchs Antiochus, auch Bl. 205 die Namen der Häretiker von den Simonianern bis zu den Messalianern, auch die Fabel über einen Vermittler. G.5.Okt.1885.

141: Athen, τῆς βονλῆς.

16. Jhd, 21,2×15,3, Perg, 23 Bl (für die Apok), 1 Sp, 24 Z; *Apok.* Enthält Heiligenleben, Akten des Thomas, anderes theologische. Die Apok steht zwischen βος καὶ πολ. τῆς ὁσ. μός ἡμῶν εὐφροσύνης und Basilius περὶ τῆς εἰς θεὸν ἀγάπης. G.21.Juni1886.

142: (P 479) Eskorial T. III. 17: Bl. 158—189.

10. Jhd, Quart, Perg, 32 (aus 202) Bl: *Apok* mit Komm.
Eskorial X. III. 6: Bl. 235—240.

143: 1107, Fol, Perg, 6 (aus 292) Bl: *Apok.* Enthält verschiedenes theologische. Ein Mönch Leontius schrieb sie im Kloster des heil. Philippus τοῦ μελιτυροῦ.

144: Madrid, O. 19: Nr. 7.

16. Jhd, Fol, (Papier?), 885 Bl, viele Hände: *Apok* mit Komm Andr(?).

Flor. Laur. VII. 29: Bl. 193—224.

145: 16. Jhd, 21,2×14,2, Papier, 32 (aus 224) Bl, 1 Sp, 25 Z; Vorw, Kap, Aufs: *Apok* 1, 1—7, 5 mit Komm Andr. Enthält Geo. Pachymera's Paraphrase zu Dion Areop. G.17.März1886.

Messina, Univ. 99.

146: 13. Jhd, 27×21,2, Perg, 138 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Apok* mit Komm (Ökum; Text vollständig?) [Scr. 113.] G.3.Apr.1886.

147: Modena, Este III. E. 1.

15. od. 16. Jhd, 30,5×20,8, Papier, ? Bl, 1 Sp, 26 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Am Anfng einiges aus Anast Sin. G.13.März1886.

Modena, Este III. F. 12.

148: 15. Jhd, 30,3×20,8, Papier, ? Bl, 1 Sp, 32 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Am Anfng Dion Areop und anderes. G.13.März1886.

Rom, Angel. A. 4. 1.

149: 14. od. 15. Jhd, 21,5×14, Papier, 86 (aus über 240) Bl, 1 Sp, 29 Z; Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. [Scr. 120.] G.31.März1886.

Rom, Angel. B. 5. 15: mitten im Bande.

150: 15. Jhd, 20,8×14,7, Papier, ? Bl, 1 Sp, 20 Z: *Apok.* Enthält viel liturgisches. [Scr. 121.] G.2.Apr.1886.

Rom, Chigi R. V. 33: Bl. 44v—71v.

151: 14. Jhd, 25,4×18,4, Papier, 28 (aus 347) Bl, 1 Sp, 32 Z: *Apok* mit Komm Andr und Ökum. Enthält verschiedenes theologische durch verschiedene Hände geschrieben. Gebhardt 1882. W. H. Simcox vergl den Anfang 1886; geht häufig mit Ak 68, häufig mit Ak 8. 14. 31, denen überall Ak 6. 29. 92. 94. (100) sich gesellen. [Scr. 122.] G.18.Apr.1886.

152: Rom, Vat. Gr. 370: Bl. 149—251.

11. Jhd, 29,5×22,8, Perg, 251 Bl, 1 Sp, 27 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Enthält die Werke Dion Areop. W. H. Simcox (s. oben Ak 72) vergl 1886; verwandt mit Ak 1 und 12. G.27.März1886.

Rom, Vat. Gr. 542: Bl. 265—369.

153: 1331, 28×21, Perg, 105 (aus 369) Bl, 1 Sp, 29 Z: *Apok* mit Komm Andr. Enthält Homilien Chrys zu Joh. [Scr. 114.] G.29.März1886.

Rom, Vat. Gr. 1190: Bd. 1, Bl. 174r—184v.

154: 15. od. 16. Jhd, 30,2×20,8, Papier, 11 (aus 1387 in 3 Bdn) Bl: *Apok.* W. H. Simcox vergl 1, 1—4, 6 im J. 1884 (1886?); der Text scheint dem von Ak 151 ähnlich zu sein. G.29.März1886.

Rom, Vat. Gr. 1426: Bl. 131—159.

155: 13. Jhd, 34,4×23,5, Papier, 29 (aus 665) Bl, 1 Sp, 46 Z: *Apok* mit Komm (Ökum; Text vollständig?). G.30.März1886.

156: (Ag 139 P 174) Mailand, Amb: H. 104 sup.

- 157:** Rom, Vat. Gr. 1976.
 16. Jhdt, 21,2×14,3, Papier, 114 Bl, 1 Sp, 20 Z; Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Früher im Besitze des Mönchs Neophytus *φοδίνον τοῦ κυπρίου*. [Ser. 116.] G.2.Apr.1886.
- 158:** (Evl 561) Rom, Vat. Gr. 2129: Seite 17—158.
 16. Jhdt, 29,5×21,2, Papier, 71 (aus 351) Bl, 2 Sp, 30 Z; Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Bl. 1—5 einige Lesestücke aus den Evangelien. [Ser. Ak 158 Evl 389.] G.2.Apr.1886.
- 159:** Rom, Vat. Ottob. Gr. 154.
 15. Jhdt, 14,3×10,6, Papier, 144 Bl, 1 Sp, 20 Z: *Apok* mit Komm. F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 87. 88. G.6.Apr.1886.
- 160:** Rom, Vat. Ottob. Gr. 283.
 1574, 21,4×14,8, Papier, 123 Bl, 1 Sp, 22 Z; Kap: *Apok* mit Komm Andr. Geschrieben *εἰς χτον* durch die Hand eines Johannes *εὐριπιώτον ἐπικεκλημένον*. Früher Altaemps. F. u. B. (s. Ak 159), S. 155. [Ser. 118.] G.6.Apr.1886.
- 161:** Rom, Vat. Palat. Gr. 346.
 15. Jhdt, 36,7×25,3, Papier, 86 Bl, 1 Sp, 30 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. [Ser. 119.] G.9.Apr.1886.
- 162:** Venedig, Mar. I. 40.
 16. Jhdt, 27×14,9, Papier, 150 Bl, 1 Sp, 20 Z: *Apok* mit Komm Andr. G.27.Febr.1886.
- 163:** Venedig, Mar. II. 54: Bl. 1—30.
 15. od. 16. Jhdt, 36×24,7, Papier, 30 (aus 237) Bl, 1 Sp, 41 Z; Vorw, Kap-L, Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr. Enthält anderes theologische. Im J. 1532 dem Kloster der Jungfrau *ἀγαθα* genannt geschenkt. G.4.März1886.
- 164:** Athos, Anna 11.
 1356, Fol, Papier, ? Bl, 2 Sp, ? Z: *Apok* mit Komm. Enthält einiges aus Isaak dem Syrer, *ταῦτα τοῦ ἀγίου γεωργίου*, Hohelied mit Komm des Psellus.
- 165:** Athos, Batopedi 90 } jede: *Apok*.
- 166:** Athos, Batopedi 90 bis } jede: *Apok*.
- 167:** (Evl 642 Apl 170) Athos, Dionys. 163.
- 168:** 1622, Oktav, Papier: *Apok* mit Komm Andr. Enthält einige Lesestücke aus Evl-Apl. Jeremias schrieb sie.
- Athos, Docheiari 81.
- 169:** 1798, Quart, Papier; Kap-L: *Apok* mit Komm. Theodore schrieb sie.
- Athos, Iviron 34.
- 170:** Athos, Iviron 379.
 10. Jhdt, Oktav, Perg: *Apok* mit Komm Andr.
- Athos, Iviron 546.
- 171:** 14. Jhdt, Oktav, Papier: *Apok* mit Komm Andr (scheint mut zu sein).
- Athos, Iviron 594.
- 172:** 17. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp: *Apok*. Enthält anderes.
- Athos, Iviron 605.
- 173:** 1601, Oktav, Papier: *Apok* mit Komm des Maximus *τοῦ πελοποννήσου*. Geschrieben durch Kallinikus *Ἐπί Αγίᾳ*.
- 174:** Athos, Iviron 644.
 1685, Oktav, Papier: *Apok* mit Komm Andr.
- Athos, Iviron 661.
- 175:** 1562, Oktav, Papier: *Apok* mit Komm Andr.

- 176:** Athos, Konstamoniti 29.
16. Jhdt, Oktav, Papier: *Apok.*
- 177:** Athos, Konstamoniti 107.
13. Jhdt, Sedez, Perg: *Apok* (?).
(Apl 161) Patmos, Joh. 12.
- 178:** 14. Jhdt, Oktav, Perg, 278 Bl: *Apok.* Enthält auch *Apl.* Vgl Sakkelion, *Πατμακή βιβλιοθήκη*, Athen 1890, S. 5. 6.
- 179:** Patmos, Joh. 64.
12. Jhdt, Oktav, Perg, 145 Bl; Kap: *Apok.*
- 180:** (Ag 149 P 349) Flor. Laur. Conv. Soppr. 150.
- 181:** (Ag 205 P 477) London, Brit. Mus. Add. 28816.
Dresden, kön. A. 187: Seiten 342—381.
- 182:** 16. Jhdt, 20,3×15,3, Perg, 21 Bl, 1 Sp (15×8,6), 26 Z: *Apok* mit Komm Andr. Früher im Besitze des Grafen Gotter, dann C. St. Jordan's, dann Val. Ernst Loescher's, dann J. Fr. Gühling's. Schnorr von Carolsfeld, der Oberbibliothekar, gab mir gütigst Nachricht über diese Handschrift 24.Dez.1889.
- 183:** (Apl 163) Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου 10: 4 Bl am Ende.
10. Jhdt, 29,7×22, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 27 Z; Text mit Unzialen geschrieben;
Α όγοι, Kap, Aufs: *Apok* 7,16—8,12 mit Komm Andr. G.21.Aug.1886.
- 184:** Leiden, Univ. Isaak Voss Gr. 48; Bl. 135—247.
1560, 30,3×21, Papier, 113 Bl, 1 Sp (19,9×11,7), 27 Z; gr Behst rot,
πεφφ und Aufs rot; Kap-L (die 72 Kap), Kap, Aufs: *Apok* mit Komm Andr: Anf:
ἀνδρέον ἀρχιεπισκόπου καισαρείας καππαδοκίας· ἐπιστολὴ κυρίῳ μον ἀδελφῷ
ζαὶ συλλειτουργῷ. Andreas Darmarus schrieb sie: Bl. 247: ἐν ἔτεσι παρὰ ἀν-
δρέον τιμωρέον τοῦ ἐπιδανωάτον, ἀφές ἀποιλλον οἱ. — Den Kommentar Theophylakts zu 1. 2. 3 Jo und Jud (s. Bl. 1 in der Handschrift) habe ich nicht ge-
funden. — Bl. 79—130: σύνοψις, ἐν ἐπιτόμῳ, τῆς παλαιᾶς διαθήκης, τοῦ χρονο-
στόμον. G.21.März1891.
- 185:** (Evv 1277 Ag 418 P 484) (?).

Hier übergehe ich die Nummer 186 bis 494, damit (vgl oben, S. 292 und 314) von nun ab die Handschriften der Apostelgeschichte, der Katholischen Briefe, der Paulinischen Briefe, und der Apokalypse in ihrer Numerirung einander keine Konkurrenz machen. Handschriften mit mehreren der genannten Abteilungen behalten die eine Nummer durch alle vertretenen Abteilungen. Handschriften, die nur eine Abteilung enthalten, werden durch eine Nummer bezeichnet, die nur in der betreffenden Abteilung erscheint, in den übrigen Abteilungen dagegen übergeangen wird. Es scheint mir, als ob diese Verfahrensweise geeignet wäre, die vorhandene Verwirrung der Bezeichnungen ein wenig zu verringern. Ob es einmal gelingen wird sämmtliche vier Listen — Vier Evangelien, Apostelgeschichte-Katholische Briefe, Paulinische Briefe, und Apokalypse —, in ähnlicher Weise durchgehends mit einander zu verbinden und zweckmässig zu numeriren, wage ich heute nicht zu entscheiden.

-
- 495:** (Ag 495 P 495): Jerus. Patr. 38.
- 500:** (Ag 500 P 500): Jerus. Patr.: Saba 665.
- 501:** (Ag 501 P 501): Jerus. Patr.: Saba 676.
- 504:** (Ag 504 Evl 991b): Jerus. Patr.: Kreuz 57.

- 506:** Konstantinopel, ἀγίου τάφον Pap.-Ker. 303, 2.
506: 14. (?) Jhdt, 20,5 hoch, Papier, 19 Bl (S. 7v—26r): *Apok*, wie sonst häufig, unter theologischen Schriften, denn vorher steht ein Dialog zwischen Basilius und Gregor dem Theologen, und nachher folgt τῶν ἀγίων πατέρων ἐξ τῶν ἱερῶν γραφῶν διάλυσις πάννυ ὠφέλιμος. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 4, S. 272.
511: Athen, Nat. Sakk. 142.
511: 15. Jhdt, 15×11, Papier, 233 Bl, 1 Sp, 19 Z: *Apok*(?). Vgl Sakkelion (wie oben, S. 219), S. 24—28. Ich setze voraus, dass der Text der zwölf λόγοι aus der Apokalypse geboten wird, doch weiss ich es nicht sicherlich.
-

- 1328:** (Evv 1328): Jerus. Patr.: Saba 101.
1380: (Evv 1380 Ag 1380 P 1380): Athos, Gregorius 3.
1384: (Evv 1384 Ag 1384 P 1384): Andros, παναχράντον 13.

II.

Griechische Liturgische Bücher.¹

Es ist bisher Sitte gewesen die griechischen liturgischen Bücher, die Bruchstücke des neutestamentlichen Textes enthalten, den Kleinschrift-Handschriften beizugesellen, als ob sie durchgehends in Kleinschrift geschrieben wären. Das ist aber nicht der Fall. Eine sehr grosse Anzahl von ihnen ist in Grossschrift geschrieben. Die Grossschrift hat sich viel länger bei den Lesebüchern behauptet als bei den Handschriften des fortlaufenden Textes. Für diese Verwendung der Grossschrift sind wahrscheinlich unter anderem drei Gründe bestimmend gewesen.

a. Liturgische Bücher sind stets konservativ, neigen stets zum Archaisiren, vermeiden einen jeden neuen Satz, jedes neue Wort, jede neue Silbe, jeden neuen Ton. Diese Neigung ist auch für später im Sinne zu behalten. Sie wirkte auf die äussere Form in der Weise, dass man nicht bereit war in diesen Büchern die neu aufkommende Schrift anzuwenden, sondern bei den alten Grossschrift-Buchstaben bleiben wollte.

b. Die liturgischen Bücher sind die Hauptbücher der Gemeinden gewesen. Es kam für eine Gemeinde, für ein Kloster, weniger darauf an, Handschriften der neutestamentlichen Bücher zu haben, denn solche fanden eben keine Verwendung in dem öffentlichen Gottesdienst; sie konnten höchstens den Geistlichen oder den Gelehrten von Interesse sein. Was die Gemeinde brauchte, waren die Lesebücher, die Bücher, die die täglich vorzulesenden Abschnitte enthielten. Und diese Bücher als die Hauptbücher der Gemeinde mussten dann schön, und das will auch archaisirend sagen, hergestellt werden.

¹ Vgl F. H. Rheinwald, *Kirchliche Archäologie*, Berlin 1830, S. 273—278; — Eduard Reuss, *Gesch. der heil. Schr. N. T.* 5. Ausg. Braunschweig 1874, 2, S. 114, § 384; — Scrivener in *Smith and Cheetham's Dictionary of Christian antiquities*, London 1880, Bd. 2, S. 953b—967a, auch in seiner *Intr.*³ S. 78—86, 279, 280 und *Intr.*⁴ Bd. 1, S. 74—89, 327, 328; — William Edward Scudamore in *Smith and Cheetham's Dictionary*, Bd. 1, S. 740b—745a; — Karl Schrod, *Wetzer und Welte's Kirchenlexikon*, Bd. 7, Freiburg im Breisgau, 1891, Sp. 1593—1602: „Lectio[n]en, liturgische“.

Sie mussten auf schönem Pergament, in zwei Spalten, in grossen Buchstaben geschrieben werden. Ihre Anfangsbuchstaben, hauptsächlich Τ und Λ, mussten mit Farbe und womöglich mit den feinsten Malkünsten verziert werden. Und der Buchbinder rief den Silberschmied und den Steinschneider zu Hilfe um den Einband mit dem Kreuze und dem Bilde des Gekreuzigten, und mit den kostbarsten Edelsteinen zu schmücken. Wenn dann im Gottesdienst der Priester aus dem Altarthur hervortrat, das „Evangelium“ das heisst „das Buch der Lesestücke aus den Evangelien“ in beiden Händen hoch hielt und laut rief: *Σορτα Θεοῦ!* dann sah das Volk in diesem Lesebuch die Verkörperung des ganzen Wortes Gottes, das Edelste, was die Gemeinde an Schriften besass.

c. Aber auch ein praktischer Grund sprach für die alte Form und die alten Schriftzüge. Bei vielen der Gottesdienste, früh am Tage, spät am Abend, mitten in der Nacht, verfügte man nur über eine geringe Beleuchtung. Die Vorleser wechselten zwar ab, doch war es anstrengend die Worte im Halbdunkel zu erkennen. Viel leichter war es dann nur die kurzen Zeilen der zweispaltigen Seiten rasch zu lesen, und viel deutlicher traten die grossen schwarzen Buchstaben der Grossschrift hervor, als die mit einander verbundenen oder verschlungenen Züge der Kleinschrift. Auch mit gedruckten Büchern und in moderner Zeit habe ich einen Vorleser ein Kerzchen in die Hand nehmen sehen und an die Zeilen halten um besser lesen zu können, und in manchem alten Buche habe ich die Wachstropfen gefunden, die dasselbe Leuchtbefürfnis bekundeten und die Vorzüge der Grossschrift für Lesebücher deutlich machten.

Die Lesebücher sind dann häufig bis zum elften Jahrhundert in Grossschrift geschrieben worden und es ist nicht richtig sie unter die Kleinschrift-Handschriften zu stellen.

Irre ich nicht, so trug auch mehr oder weniger ausgesprochener Weise noch ein Gedanke dazu bei, die liturgischen Bücher mit den Kleinschrift-Handschriften verbinden zu lassen. Man hat vielfach hüben und drüben bei konservativen und bei liberalen Textkritikern, die Meinung gehegt, dass liturgische Bücher, sagen wir konservativ: die gute Form, sagen wir liberal: die schlechte Form des Textes sicherlich bewahrten, die die vielen jüngeren Unzialhandschriften und die vielen Minuskelhandschriften boten. Diese Meinung ist schwerlich richtig. Die oben unter a. verzeichnete Beobachtung, dass liturgische Bücher konservativ sind, führt uns doch zu dem Gedanken, dass diese Bücher immer wieder ältere Texte der Bibel fortleben lassen, obschon die Handschriften des fortlaufenden Textes längst andere Formen angenommen hatten. Beispiele dieses Vorganges begegnen auch in neuerer Literatur. Sehe man nur, welcher Psalmentext in dem Liturgie-Psalter der englischen Kirche noch täg-

lich gesungen und vorgelesen wird. Deswegen sowohl theoretisch, wie auch durch einige Beispiele praktisch, geleitet, erwarte ich, dass viele der Lesebücher wertvolles Zeugnis ablegen werden nicht für den jüngeren sondern für den älteren Text. Auch aus diesem Grunde ist es dann um so weniger passend, dass sie mit den Kleinschrift-Handschriften zusammengefasst werden. So trenne ich sie und erfülle damit gern eine dringende Bitte, die Lagarde einmal an mich richtete.

Lesebücher sind Bücher, die statt des fortlaufenden Textes sei es der vier Evangelien, sei es der Apostelgeschichte oder der Briefe, nur Lesestücke enthalten. Von dem Gedanken ausgehend, dass diese zum Vorlesen bestimmt sind, nannte man sie ἀναγνώσεις, ἀναγνώσματα, „lectiones“, obschon man bisweilen die frühere rein äusserliche, von der Trennung entlehnte, Bezeichnung anwandte und sie τερπικοτά, τμῆματα, τερπάλαια, „segmenta“ nannte. Diese Lesestücke waren dazu bestimmt in den öffentlichen Versammlungen der Gemeinde im Gottesdienste vor dem Volke vorgelesen zu werden. Über den Ursprung der Sitte haben wir hier nicht ausführlich zu reden, glücklicherweise, denn es gibt bis jetzt wenig genaue Kunde darüber. Die Paraschen und Haphtharen des Alten Testamentes, die die Juden in den Synagogen vorlasen, wurden wahrscheinlich, je nachdem in engerem oder lockeren Anschluss an die spezifisch jüdischen Vorlese-Vorschriften, in der christlichen Kirche am Anfange vorgelesen, und es kamen zu diesen allmählich gewisse Abschnitte aus neutestamentlichen Büchern, wie zum Beispiel aus den Briefen Pauli oder anderer christlicher Führer und aus den evangelischen Berichten über Jesu Wege, Worte, Handlungen und Leiden. Das geschah sicherlich zum Teile schon im ersten Jahrhundert. Es ist selbstverständlich, dass dieses Vorlesen in der verschiedensten Weise zu den verschiedensten Zeiten an verschiedenen Orten zuerst stattgefunden hat. Die ersten Vorlesungen sind wahrscheinlich an allen Hauptorten geschehen, ehe die ausschliessliche Stellung der allmählich kanonisch werdenden Bücher anerkannt oder auch geahnt wurde. Das heisst, dass diese Schriften noch als menschliche Schriften zum Gehör gekommen sind, noch ehe sie für göttlich und den alttestamentlichen gleich galten.

Allmählich dann, wie aus dem jüdischen Jahre das christliche wurde, so wurden an die Statt der alttestamentlichen Lesestücke jene nunmehr neutestamentlichen gesetzt. Vielleicht ist es mit ein Zeichen der frühen Zeit, zu der die Einordnung und Anordnung der Lesestücke stattfand, dass kein einziges Lesestück aus der Apokalypse Aufnahme fand; aber darüber lässt sich vorderhand wenig sagen, daraus wenig schliessen, denn das Buch mag vom alten „Apokryphischen“, „Esoterischen“ noch etwas an sich getragen haben.

Die in Antiochia gegen Ende des vierten Jahrhunderts bestehende Ordnung der Lesestücke, siehe unten B. I. 1. (2.), mag damals schon lange bestanden haben und uns nur durch den Zufall des Zeugnisses gerade in dem Augenblick bekannt geworden sein. Diese Vorlesungsordnung wurde auch in Konstantinopel aufgenommen und von da aus, wie es scheint, in alle Kirchen, die sich an die rechtmässige kaiserliche Orthodoxie der Hauptstadt anschlossen. Doch ist es unmöglich bis jetzt ins einzelne gehende Bestimmungen über die Lesestücke und ihre damalige Anwendung, und über etwaige Änderungen im Laufe der Zeit zu treffen. Wie man die Einteilung der Lesestücke zuerst besorgte, wie die Einteilung für die jeweiligen Vorleser aufgezeichnet wurde, wie sie weiteren Kreisen bekannt gegeben wurde, weiss man nicht. Aber es ist zu erwarten, dass die einfachen Mittel der späteren Zeit, die Listen von Tagen mit ihren Lesarten, *συναξάριον* und *μηνολόγιον*,¹ und die Handschriften des fortlaufenden Textes mit Bezeichnungen des Umfanges, *ἀρχή* und *τέλος*, sowie der Anwendung der Textabschnitte am Rande, schon früh in Gebrauch kamen. Ob mit Recht oder mit Unrecht, denkt man sich für gewöhnlich die Sache so, dass eine Zeit lang, vielleicht

¹ Matthiæ, in seinem *N. T. Gr. et Lat.* Riga 1782—1788, in 12 Bdn, gibt am Anfange jedes Bandes, anser dem Bande für die Apokalypse, eine Liste der Lesestücke in der griechischen Kirche, mit verschiedenen Lesarten aus einer Reihe von Handschriften. In der zweiten Ausgabe, *N. T. Gr.* Hof 1803—1807, in 3 Bdn, notirt er die kirchlichen Lesestücke im Texte, wie das in alten Handschriften geschieht, und im ersten Bande, S. 723—768, sowie im dritten, S. 1—24, gibt er aus Evl 47 und 50 „Synaxarium evangeliarii et praxapostoli“, mit dem Menologium. — Scholz gibt in seinem, *N. T. Gr.* Bd. 1 (1830), S. 453—493: „Synaxarium et menologium codicum KM 262. 274“, mit vielen Fehlern, und im 2. Bde (1836), S. 456—469: „Synaxarium et menologium codicum Parisiensium“ für die Apostelgeschichte und die Briefe. — Scrivener, *Int³*, S. 78—86, *Int⁴*, S. 80—89, bietet: „Synaxarion and eclogadion of the gospels and apostolic writings daily throughout the year“ aus Evl 150. 181. 183. 184. 185. 187 (anders Evl Hscr, Pscr, xscr, yscr, zscr, und Cambridge, Trinity College O. IV. 22) verglichen mit den liturgischen Anmerkungen in Evv 506 (Wake 12) und in Devv act von späteren Händen. Diesen fügt Scrivener in der Abhandlung „Lectionary“ bei *Smith and Cheetham, Dictionary of Christian antiquities*, Bd. 2 (London 1880), S. 550ff, die Handschrift Apl 68 (Burdett-Coutts III. 24) hinzu. In derselben Abhandlung findet man die Listen der kirchlichen Lesestücke nach dem koptischen Lesebuch, nach dem dem Hieronymus zugeschriebenen *Comes*, nach dem gallikanischen, und dem mozarabischen Lesebuch. Vgl auch Ernst Ranke bei Herzog, *Real-Encyklopädie*, Bd. 11, S. 373ff, und Westcott-Hort, *N. T. Cambridge* und London 1881 [Bd. 2], S. 41—44. 84. 85. In *Anecdota Maredsolana*, vol. I. *Liber Comicus sive lectionarius missae qua Toletana ecclesia ante annos mille et ducentos utebatur*. Edidit Germanus Morin, (im 1876 gegründeten Benediktiner-Kloster Maredsous, bei dem Dorf Sosoye, 25 Minuten von Montaigle, im Departement Denée, Provinz Namur, Belgien), findet man die evangelischen und die epistolischen Lesestücke für die Provinz Toledo im 7. Jhd., die Liste der evangelischen Lesestücke für Neapel im 7. Jhd., und die Liste der epistolischen Lesestücke für Capua im 6. Jhd.

sogar Jahrhunderte lang, grösstenteils Handschriften der ungeteilten Bücher angewendet wurden, ob wegen des jüdischen Beispiels, ob wegen einer Scheu vor Zerteilung der heiligen Schrift, oder weil man überhaupt nicht auf den Gedanken kam. Die frühesten Lesebücher von denen ich weiss, sind Evl 1043 vom vierten oder fünften Jahrhundert und Evl 348 und 349 vom sechsten Jahrhundert, wenn man auch bei dem geringen Umfang dieser Bruchstücke sich immer noch fragen muss, ob das vollständige Lesebücher gewesen sind.

Es ist selbstverständlich, dass wir hier durchaus nichts zu thun haben mit weiteren, nicht neutestamentlichen Büchern, aus denen Stücke bisweilen in der Kirche vorgelesen wurden, aber als aus menschlichen Schriften, wie zum Beispiel aus Clemens Romanus, Barnabas, oder Hermas, oder sogar aus der *Kλημας* des Johannes Scholastikus, oder aus dem *Λαοστιζόν*, das heisst des Palladius Geschichte über die Leben der Väter.

Es ist ferner nicht notwendig, dass die Lesestücke zuerst in die reinen Sammlungen von Lesestücken aufgenommen wurden. Sie können vereinzelt oder gruppenweise zuerst in anderweitige liturgische Bücher gekommen sein, wie sie jedenfalls früher oder später gekommen sind. Deshalb könnten wir hier füglich eher im allgemeinen von Lesestücken als von Lesebüchern reden. Oder wir könnten umgekehrt vom Gottesdienst und von Liturgien oder gottesdienstlichen Ordnungen reden und von da aus zu den Lesestücken gelangen. Man weiss überhaupt wenig, viel zu wenig, über die kirchlichen Bücher der Griechen. Nur Leo Allatius hat die Aufgabe um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts genauer ins Auge gefasst¹; Allatius fand einen Wiederholer in Fabricius am Anfang und

¹ Allatius behandelte in einer ersten Schrift die wichtigeren, die alltäglichen gottesdienstlichen Bücher der griechischen Kirche, unter dem Titel: „De libris ecclesiasticis Graecorum“, in einer zweiten Schrift drei der dann im Gebrauch zunächst wichtigen unter dem Titel: „In libros ecclesiasticos Graecorum Triodium, Pentecostarium, Paracleticum examen“, beide in Paris im Jahre 1644 herausgegeben. Johann Albert Fabricius druckte sie Hamburg 1712 wieder ab in seiner *Bibliotheca Graeca*, Buch 5. William Cave, der gelehrte Engländer, schrieb auch eine kurze Abhandlung: „De libris et officiis Graecorum“, die man in seiner *Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria*, Basel 1741, als „dissertatio secunda“ in einem Anhang, S. 20—41 findet.

Es wäre sehr zu wünschen, dass jemand diese Aufgabe von neuem ergriffe. Es gibt in der griechischen Kirche grosse Gelehrte, die das Gebiet beherrschen, aber die Kirche ist arm an Geld und Kräften und steht auf der ganzen Linie im Zeichen des Kampfes nicht nur mit dem Unglauben, der sich auch in christlichen Ländern breit macht, sondern auch mit dem recht äußerlich bemerkbaren Unglauben der Muhammedaner. Wo der Kampf nicht mehr brennt, da ist die Erschöpfung an Mitteln und an Volksbildung noch so stark, dass kaum Einer Zeit findet, seine Aufmerksamkeit von der Not des Tages, der eigenen Gemeinde, des eigenen Sprengels abzuwenden und wissenschaftliche Fragen in Angriff zu

einen Nachahmer in Cave gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Wenn ich Zeit hätte, hier näher auf diese Bücher einzugehen, so wären, ausser den „Evangelien“ und den „Aposteln“, hauptsächlich folgende sechs ins Auge zu fassen: *μηναῖον*, *μηνολόγιον*, *τριάδιον*, *τυπικόν*, *εὐχολόγιον*, und *ἀνθολόγιον*. Sie fassen das zusammen, was für den Gottesdienst nötig ist, von verschiedenen Seiten ausgehend und unter jeweiliger Betonung der erzählenden, erbauenden, gesanglichen, oder betenden Bedürfnisse des Geistlichen und der Gemeinde. In alle diese Bücher ist es möglich, dass die Hersteller gelegentlich Lesestücke aus dem Alten und aus dem Neuen Testamente aufnehmen. Vielleicht geben sie die Frühevangelien, die *ἱστοριά*, vielleicht die Lesestücke für die Sequenzen, die *ἀκολουθία*. Recht naheliegend ist die Lieferung von Lesestücken für eine Woche; das will sagen, für die Wochentage einer Woche, denn die Sonntage und die Sonnabende werden als sicher besorgt, als anderswo aufgezeichnet, nicht in Betracht genommen. Man findet dann *τὰ εὐαγγέλια τῆς ἑβδομάδος*, und zwar für Montag den zweiten (daher *τῇ δευτέρᾳ*) Wochentag, *τῇ β' τῶν ἀστομάτων*, und so weiter, *τῇ γ' τοῦ προδρόμου*, *τῇ δ' τῆς θεοτόκου*, *τῇ ε' τῶν ἁγίων ἀποστόλων*, und endlich *τῇ παρασκευῇ σταυρωσίμη*; wahrscheinlich gibt der Abschreiber ein Lesestück aus dem Apostel sowie aus dem Evangelium für jeden Tag. Jeder Liturgiker gibt eben nach seinem Gutdünken, ausser dem Stoffe, der das Gerippe des betreffenden Buches bildet, gerade so viel oder so wenig des weiteren gottesdienstlichen Stoffes, wie ihm im Augenblicke passt. Der Band wird unter Umständen ein paar Lesestücke aufweisen, die der Liturg, der Hersteller oder der Besitzer, beigefügt hat für den Tag, an dem der Schutzheilige seiner Kirche oder seines Klosters gefeiert wird. Die Anzahl der Lesestücke bewegt sich in jeder Erweiterung bis zur vollständigen Aufnahme der für das unbewegliche Jahr bestimmten Stücke, obschon ich mich in diesem Augenblick nicht daran erinnern kann, dass ich die Lesestücke für das ganze bewegliche Jahr so habe in grossem Masse aufnehmen sehen.

Nach dieser Darstellung wird mancher geneigt sein die völlige Vernachlässigung der anderweitigen liturgischen Bücher zu empfehlen, geneigt sich mit dem Evangelium und dem Apostel zu begnügen. Man darf aber nicht vergessen, dass gerade diese liturgischen Schriften uns bisweilen einen sicheren Halt bieten werden für die Festlegung der Zeit und des Ortes des von ihnen mitge-

nehmen. Unter den wenigen Griechen, die ich den Vorzug kennen zu lernen gehabt habe, wären vielleicht Eustathius, im Jahre 1886 Erzbischof von Korfu, und Jakobus, Archimandrit im Kloster des heiligen Dionysius auf Athos, die geeigneten dazu. Welcher junge griechische Theolog hat Lust unter Hilfe der erfahrenen älteren Geistlichen diese Aufgabe zu unternehmen?

brachten Textes, und dass wir sie deswegen nicht übersehen dürfen. Derjenige, der sie bei Seite gelegt sehen möchte, wird seine Rechnung in dem Umstand finden, dass wir uns vorderhand sehr wenig mit ihnen werden befassen können.

Da wir aber unmöglich eine eigene Liste für jede Art von Buch aufstellen können, so wäre es richtig und praktisch, meine ich, drei Abteilungen zu machen: Evangelien, Apostel, und andere liturgische Bücher. Die ersten zwei wären die Hauptteile, da die betreffenden Bücher ausgesprochener Massen den neutestamentlichen Text enthalten und fast nichts sonst. Die dritte Abteilung hätte dann die Menäen, Euchologien, und andere liturgische Bücher aufzunehmen, die je nachdem gelegentlich neutestamentliche Lesestücke bringen, die aber an und für sich keinen solchen Text zu enthalten brauchen, es sei denn, dass man, was höchst selten vorkommen konnte, kein Evangelium und keinen Apostel zur Verfügung hätte. Heute aber wäre eine solche Einteilung nur möglich unter vollständiger Abänderung der Listen, denn zahlreiche Bücher aus der dritten Liste stehen längst in der ersten, wie zum Beispiel Evl 30. 52. 53. 54. 57. 84. 92. 93. 94. 96, die ich hier aufgreife. Die Reinigung und Neuauflistung dieser Listen kann aber erst mit der der anderen Handschriften, Unzialen und Minuskeln, in Angriff genommen werden, und die Zeit ist noch nicht dazu reif. So begnügen wir uns für heute mit den zwei Teilen, und beschränken unsere weiteren Bemerkungen auf sie, auf die Lesebücher des Neuen Testamentes. Das Wort „Lesebuch“ „lectionarium“ braucht die griechische Kirche für diese nicht. Zu welcher Zeit sie zuerst angefertigt wurden, wissen wir, wie oben gesagt, nicht. Täuschen wir uns nicht über das Alter der Schrift, so haben wir Bruchstücke von griechischen Lesebüchern aus dem vierten oder fünften (vgl unten, Evl 1043) und aus dem sechsten (vgl unten, Evl 348 und 349) Jahrhundert, doch brauchen diese nicht die zuerst hergestellten zu sein; solche können schon lange vorher in Gebrauch gewesen sein. Wir haben überhaupt wenige Handschriften die älter sind als das achte Jahrhundert. Man legte sich nicht darauf alte Bücher für spätere Zeiten aufzuheben.

Indem wir uns an das Evangelium und den Apostel wenden, so müssen wir zuerst bemerken, dass die Bücher, die Lesestücke aus den Evangelien bringen, viel häufiger vorkommen als die, die Lesestücke aus den Briefen bringen. Dieser Umstand hängt vielleicht mit der weiteren Thatsache zusammen, dass die Stücke aus den Evangelien viel weiter auseinander fallen, als die aus den Briefen. Um es anders zu sagen: wenn man die Lesestücke aus den Evangelien liest, so findet man grössere Umstellungen; wenn man die aus den Briefen liest, so kommt man viel näher dazu den Text im Zusammenhang zu lesen. Ein fortlaufender Text der Apostelgeschichte

und der Briefe ist nicht so sehr verschieden von dem Lesebuch dieser Teile des Neuen Testamentes, und das Lesebuch ist deswegen weniger nötig, kommt deswegen weniger häufig vor.

Das Lesebuch, das die Stücke aus den Evangelien bringt, heisst ein Evangelium, *εὐαγγέλιον*, nichts mehr und nichts weniger, wenn auch der Name *ἐκλογάδιον* (bisweilen *ἐκλογάδιν*) τοῦ *εὐαγγελίου* mehr als einmal vorkommt. Es ist, meiner Ansicht nach, das einzige richtige, dass wir uns in dieser Hinsicht an die Sitte der griechischen Kirche anschliessen. Wie zeitig das Wort *εὐαγγέλιον* in diesem Sinne angewendet wurde, wissen wir nicht. Der älteste Beleg, den ich jetzt aus einer Handschrift anführen kann, ist aus Evl 181, das im Jahre 980 geschrieben wurde und in der Unterschrift liest: *ἐγράψη τὸ τίμιον καὶ ἄγιον εὐαγγέλιον*; im Jahre 1049 wendet derjenige, der das Buch einband oder einbinden liess, dasselbe Wort an. Das Evl 330 vom Jahre 1185 liest: *εὐαγγελιστῶν τὴν θεόπνευστον βίβλον ἦγον τὸ ἄγιον εὐαγγέλιον*. Also, eine Handschrift der Vier-Evangelien mit dem fortlaufenden Texte heisst ein *τετραεὐαγγέλιον* (auch *τετραενάγγελον*; vgl syrische Handschriften¹ aus den Jahren 598, 736, 956 mit γρίλλας αρτού), und eine Handschrift der evangelischen Lesestücke heisst ein *εὐαγγέλιον*.² Die Namen „Evangelium“ und „Evangelistarum“ werden häufig in West-Europa für das Evangelium gebraucht, aber mit Unrecht. Das zweite Wort, Evangelistarum, *εὐαγγελιστῶν*, wird in einigen der gedruckten griechischen Lesebücher für die Liste der Tage und der Lesestücke, die am Ende steht, verwendet. Matthäi³ meinte, dass Mill das Wort „Evangelistarum“ gemünzt habe, aber er übersah dabei, dass es nicht nur durch Montfaucon⁴ im Jahre 1708 angewendet worden war, sondern sogar schon 1675 durch Fell⁵, Mill's Gönner. In den Katalogen der Bibliotheken und in gelehrten Schriften begegnet man oft der westlichen, lateinischen, für griechische Handschriften verkehrten Anwendung dieser Bezeichnungen. Eine Vier-Evangelien-Handschrift, ein *τετραεὐαγγέλιον* wird fälschlich (von dem Standpunkte der Jahrhunderte lang bestehenden griechischen Sitte aus)

¹ Vgl Nestle bei Hauck, *Realencyklopädie*, (3. Ausg.) Bd. 3, S. 174.

² Es war mir eine Freude und eine Bestätigung der Richtigkeit dieser Ansicht, als ich erfuhr, dass der gelehrte Liturgiker und Bibliothekar Henry Bradshaw in Cambridge, England, dieselbe Ansicht vor Jahren vortrug. Vgl auch Seudamore (wie oben, S. 327 Anm.), S. 742 b.

³ Matthäi, *Vetustum ecclesiae Graecae Constantinopolitanae, ut videtur, evangeliarium bibliothecae serenissimi ducis Saxo-Gothani*, Leipzig 1791.

⁴ Montfaucon, *Pal. Gr.* Paris, 1708, S. 68. 88. 89.

⁵ [Fell] *N. T. Gr.* Oxf. 1675, Vorw. [S. 3]. Vgl Fr. Schweizer, bei Herzog-Hauck, *Real-Encyklopädie*, 2. Ausg. Leipzig, Bd. 4 [1879], S. 422; — Victor Schultze, daselbst, 3. Ausg. [1898], Bd. 5, S. 652. 653.

„Evangelistarum“,¹ „Evangeliarium“, oder „Evangelium“ genannt. Und ein evangelisches Lesebuch, ein *εὐαγγέλιον*, wird ebenso fälschlich ein *τετραευαγγέλιον*,² ein „Evangeliarium“ oder ein „Evangelistarum“ genannt. Für die griechischen Bücher sind beides „Evangeliarium“ und „Evangelistarum“, auch „Lectionarium“ als besondere Bezeichnung für den „Apostel“ vollständig zu verwerfen (die richtige aber späte Anwendung für „Liste“ findet man oben).³

Die Bücher, die die Lesestücke aus der Apostelgeschichte, sowie den Katholischen und den Paulinischen Briefen enthalten, heissen „Apostel“ oder „Praxapostel“; ich ziehe die kürzere Bezeichnung, die, irre ich nicht, die gewöhnlichere ist, vor. Die Bezeichnung *πραξαπόστολος* „Praxapostel“, scheint häufiger für die ganzen Bücher verwendet zu werden, als Korrelat zum Tetravangelon. Es ist aber nicht zu übersehen, dass, wie oben gesagt, die Lesebücher für die Apostelgeschichte und die Briefe überhaupt weniger häufig vorkommen und dass sie sich weniger von den Textbüchern unterscheiden, so dass die Anwendung und Verwendung der Namen hier weniger feststeht. Häufig hat man in Westeuropa diese „Apostel“ „Lectio- narien“ *κατ' ἐξοχήν* genannt mit einer völligen Verkehrung aller griechischen Sitte. Ebensowenig weiss die griechische Sitte von einem *ἀναγνωστικόν*, oder von einem *βιβλίον ἀποστολικόν* als Bezeichnung für das „Evangelium“ und den „Apostel“ in einem Bande zusammen (gegen Schultze bei Hauck, *Realencyklopädie*, Bd. 5, S. 652). Das seltene alttestamentliche Lesebuch nennt Lambros einmal, ich weiss nicht ob aus der Handschrift, ein *ἀναγνωστάτιον*.

Jedes der zwei Bücher, das „Evangelium“ wie der „Apostel“, hat zwei Teile, den einen für das vom Osterfeste abhängige bewegliche Kirchenjahr, den anderen für das vom alten Jahresanfang, dem ersten September, ausgehende unbewegliche (*ἀκίνητον*), an die festnumirten Monatstage gebundene Jahr. Der erste Teil hat in dem gewöhnlichen Lesebuch keinen Namen, aber in den Listen der Tage und der Lesestücke in den Handschriften (ich bitte beiläufig nicht zu wähnen, dass diese Listen in den Handschriften den Namen *εὐαγγελιστάτιον* tragen) wird die entsprechende Abteilung *συναξάριον* (auch *συναξάριον*) genannt. Der zweite Teil wird fast ausnahmslos in den Handschriften und für gewöhnlich in jenen Listen *μηνολόγιον* genannt (wenn auch in den Listen bisweilen hier ebenfalls *συναξάριον* benutzt wird), im einfachsten Anschluss an die von September bis August laufenden Monate, die dieser Teil mit Lesestoff Tag für

¹ Vgl. *Hermathena*, X, Dublin 1884, S. 146 ff.

² Vgl. Muccioli (s. unten, Evl 144), S. 98.

³ Auch F. E. Brightman, *Journal of theological studies*, Bd. 1, Hft. 3, London Apr. 1900, scheint noch unklar über diese Bezeichnungen zu sein, so sehr er auch gegen die frühere Unklarheit kämpft.

Tag versorgt, ohne die geringste Rücksicht auf den Wochentag, auf den der Monatstag fehlt, wenn nicht in einem seltenen gelegentlichen „*Sonnabend*“ oder „*Sonntag*“ vor oder nach einem Feste.

Das „*Evangelium*“ fängt dann, wie der „*Apostel*“, mit Ostersonntag an: *τῇ ἡγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχα* Jo 1, 1 *ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος κ. τ. λ.* Von diesem Tage aus beherrscht das Johannes-Evangelium das Feld sieben Wochen lang und wird Sonntags, Sonnabends, und Wochentags fast ausschliesslich¹ vorgelesen bis einschl. Pfingstsonntag, *ἡ πεντηκοστή, ἡ Ν.* In dem „*Apostel*“ zu gleicher Zeit wird noch, wie zur Zeit des Chrysostomus, die Apostelgeschichte verwendet. Von Pfingstmontag an kommt das Matthäus-Evangelium zur Verwendung und läuft für die Sonntage und Sonnabende sechzehn, dem Namen nach siebzehn Wochen, wenn auch die Lesestücke für den siebzehnten Sonntag nie als solche in Gebrauch kommen sollen. Hiermit erreicht man den Anfang des „neuen Jahres“, nämlich den ersten September, und das Lukas-Evangelium setzt ein, um bis zur Fastenzeit für die Sonntage und Sonnabende zu währen. Die Sonntage und Sonnabende für die Fastenzeit liefert das Markus-Evangelium, nur aber diese, die *σαββατοκυριακαῖ*. In dem *Apostel* füllen die Paulinischen und die Katholischen Briefe die Zeit aus, die Matthäus, Lukas, und Markus im Evangelium besetzen. Die Leidenswoche, *ἡ ἥγια καὶ μεγάλη ἑβδομάς*, von Palmsonntag bis zum Grossen Sonntag, Ostersonntag, hat Lesestücke für sich. Doch sind diese Sätze über die Anwendung der Evangelien nicht verständlich, ohne nähere Erklärung, denn die Lesestücke folgen nicht etwa auf einander in einer solchen Weise, dass man Matthäus und dann Lukas für die bezeichneten Wochen gerade aus vom Pfingstsonntag und vom ersten September an, vom ersten Kapitel anfangend, vorliest. Es gibt verschiedene, drei verschiedene, Reihen von Lesestücken, die wie es scheint zu verschiedenen Zeiten bestimmt worden sind, und uns die Fortschritte in der Festlegung dieses Teiles des Gottesdienstes zeigen.

Die Lesestücke für die Sonntage, Herrentage, *κυριακαῖ* scheinen zuerst bestimmt worden zu sein, was sich sehr gut mit dem Gedanken zusammenbringen liesse, dass am Anfang die Sonnabende, die jüdischen Sabbate, *σάββατα*, noch alttestamentlich blieben, während die neue christliche Verkündigung den Herrentag für sich beanspruchte. Theoretisiren wir weiter, so schliesst man, dass mit der Zeit das alttestamentliche als nicht mehr passend für die nunmehr christlichen *σάββατα* galt. Dann wurde eine neue Reihe von Lesestücken, aus dem Neuen Testamente, für sie ausgewählt, und diese neue Reihe

¹ Mit Ausnahme dreier Tage, wie Evi 901 schreibt: *χωρὶς τινῶν ἡμερῶν τριών*, nämlich *γ' τ. α' ἑβδ. Lk, — κυρ. γ' Mk, — und ε' τ. ζ' früh Mk und beim Abendmahl Lk.*

hat ihre eigene, von der Reihe der Sonntagslesestücke verschiedene, Reihenfolge in der Anwendung des evangelischen Textes, wenn auch die Evangelien in derselben Ordnung, also Johannes, Matthäus, Lukas, und Markus, in ihr auftreten. Diese zwei Reihen, die Lesestücke *κατὰ σάββατον καὶ κατὰ μίαν σαββάτων, κατὰ σάββατον καὶ κυριακήν, τῇ πρώτῃ καὶ τελευταῖς τῆς ἡβδομάδος*, die an den Sonntagen und an den zu diesen Sonntagen die Einleitung bildenden *σάββατα* oder Sonnabenden zu lesenden Stücke, bilden die Grundlage, den Grundstock des „Evangeliums“ und werden die *σαββατο-κυριακαὶ* genannt, wobei man *ἀναγνώσεις* hinzuzudenken hat, oder *σαββατοκυριακά* mit *ἀναγνώσματα*. Noch später, um unsere in der Luft schwebende Geschichte fortzusetzen, als die Kirche sich mehr und mehr befestigt, entwickelt, und ausbildet, kommt man auf den Gedanken ein Lesestück für jeden der übrigen Wochentage zu bestimmen, vom zweiten bis zum sechsten, *δευτέρᾳ* bis *ἕκτῃ, β' – ζ'*, nur dass die Bezeichnung *ἕκτῃ ζ'* höchst selten in den Lesebüchern vorkommt, dass fast immer *παρασκευῇ* dafür gesetzt wird. Es ist kaum nötig zu sagen, dass diese Wochentags-Lesestücke, *καθημερινά*, wieder ihre eigene Reihenfolge in der Benutzung des Textes haben. Man wird mit Recht sofort darauf aufmerksam machen, dass die vorgebrachten Erwägungen, die vermuteten Gründe für die Aufstellung von gewissen Reihen von Lesestücken, nur in sehr früher Zeit hätten statt haben können, und dass wir doch keinen Beweis für das Vorhandensein dieser Reihen in so früher Zeit haben. Nach der Theorie wäre die Sonntagsreihe vielleicht schon in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts entstanden, die Sonnabendreihe sagen wir bis zum Ende des dritten Viertels des zweiten Jahrhunderts, und die Wochentagsreihe etwa gegen Ende des zweiten Jahrhunderts, als die katholische Kirche sich alttestamentlich hierarchisch gestaltend den Gottesdienst genau zu regeln anfing. Dazu ist zu sagen, dass wir zwar die Beweise dafür nicht haben und vielleicht nie haben werden. Es ist möglich, dass die Entwicklung sich langsamer als vorgeschlagen vollzogen hat, dass zum Beispiel die Wochentage erst mit dem Aufblühen der grossen vom Kaiser besonnten Kirche im vierten Jahrhundert ihre Lesestücke erhalten haben. Aber es ist zu erwägen, einerseits, dass das Leben nicht „geschichtlich“ gerichtet ist und sich nicht mit der Niederschrift seiner Geschichte befasst, so dass das Fehlen der Zeugnisse für die Verwendung bestimmter Lesestücke früh im zweiten Jahrhundert in keiner Weise die Möglichkeit ausschliesst, dass bestimmte Lesestücke schon damals verwendet wurden. Andrerseits ist eine praktische Erwägung nicht ausser Acht zu lassen. Es wird wenige geben, die das Vorlesen neutestamentlicher Lesestücke schon früh im zweiten Jahrhundert bezweifeln, auch wenn die Briefe, Paulinische und etwa der Kle-

mensbrief, dann und zeitiger mehr wie menschliche Ermahnungen als wie göttliche Schriften vorgetragen wurden. Wenn also „etwas“ vorgelesen worden ist, und wenn man in den alttestamentlichen Lesestücken ein Beispiel der geregelten Vorlesung hatte, so ist es nur zu erwarten, dass das „etwas“ recht bald zu einem nach Tag und nach Umfang bestimmten geworden ist. Genug davon.

Eine weitere Verwickelung der Auswahl der Lesestücke ist in den Wochentags-Lesestücken zu verzeichnen. Wir haben in den ersten Wochen, zwischen Ostern und Pfingsten, fast ausschliesslich den Text des Johannes-Evangeliums, nicht nur für die Sonntage und Sonnabende sondern auch für die sonstigen Tage, $\tau\bar{y}\ \beta'\ \tau\bar{y}\varsigma\ \alpha'\ \dot{\varepsilon}\beta\deltao\mu\acute{a}dos$, $\tau\bar{y}\ \gamma'$ u. s. w., vorgefunden. Bei den Matthäus-Wochen dagegen werden zwar die ersten zehn oder elf Wochen auch mit Lesestücken aus Matthäus belegt, von der elften aber oder der zwölften Woche ab wird das Markus-Evangelium für die Wochentags-Lesestücke genommen. Ebenso bei den Lukas-Wochen wird etwa von der zwölften oder dreizehnten Woche ab das Markus-Evangelium für die Wochentage benutzt. Es scheint fast, als ob dies mit geschehen sein könnte, um dem Markus-Evangelium einen Anteil an Wochentagen überhaupt zu geben. Denn die Fastenzeit, während der das Markus-Evangelium für die $\sigma\alpha\beta\beta\alpha\tau o\chi\nu\omega\zeta\alpha\iota$ gebraucht wird, hat keine Evangelien-Lesestücke für die Wochentage. An den Wochentagen dieser Wochen wird das Alte Testament vorgelesen. Diese alttestamentlichen Lesestücke kommen natürlich nicht in den „Evangelien“ vor. In sehr vielen, ich glaube in der Mehrzahl, der „Evangelien“ werden die Wochentags-Lesestücke für die Johannes-Wochen gegeben, für die Mattheus- aber und die Lukas-Wochen blos die $\sigma\alpha\beta\beta\alpha\tau o\chi\nu\omega\zeta\alpha\iota$.

Gewisse kleinere Gruppen von Lesestücken werden nach Belieben des Herstellers an eine oder die andere Stelle im Bande verwiesen. Die $\varepsilon\nu\alpha\gamma\acute{e}\lambda\mu\alpha\ \varepsilon\iota\varsigma\ \tau\bar{u}\varsigma\ \pi\alpha\pi\nu\chi\acute{l}\delta\alpha\varsigma$ stehen häufig nach dem Sonntage $\tau\bar{y}\varsigma\ \tau\nu\varphi\acute{a}\gamma\varsigma\varsigma\varsigma$, also gerade vor der Fastenzeit, bisweilen aber nach dem Grossen Sonnabend, also gerade vor dem Anfange des zweiten Teils des „Evangeliums“, und bisweilen stehen sie am Ende des ganzen Bandes. Die zwölf $\varepsilon\nu\alpha\gamma\acute{e}\lambda\mu\alpha\ \tau\bar{o}\nu\ \pi\alpha\theta\bar{o}\nu$ und die vier $\tau\bar{o}\nu\ \dot{\omega}\rho\bar{o}\nu$ für Karfreitag stehen am häufigsten, glaub' ich, an ihrem Platze, bisweilen aber auch nach dem Grossen Sonnabend oder am Ende des ganzen Bandes. Die elf $\varepsilon\nu\alpha\gamma\acute{e}\lambda\mu\alpha\ \dot{\iota}\omega\theta\bar{i}\nu\bar{a}\ \dot{\alpha}\nu\alpha\dot{s}\acute{a}\delta\mu\acute{a}$ stehen ebenfalls bisweilen nach dem Grossen Sonnabend, aber ich glaube etwas häufiger am Ende des Bandes. Stets am Ende des ganzen, oder fast nie am Ende des ersten Teiles, stehen die $\varepsilon\nu\alpha\gamma\acute{e}\lambda\mu\alpha\ \delta\acute{a}\pi\acute{a}\rho\bar{o}\varsigma$, Lesestücke für Gelegenheiten, die völlig unbestimmt sind, was das Jahr angeht, das heisst, die weder auf einen bestimmten Wochentag noch auf einen bestimmten Monatstag fallen.

Dies alles betrifft den ersten Teil des „Evangeliums“, den Teil, der auf Sonntage, Sonnabende, und Wochentage ausgeht, und der vom beweglichen Osterfest abhängig ist. Der zweite Teil des Evangeliums, und des Apostels, ist das *μηνολόγιον* Menologium, das wie schon erwähnt das unbewegliche Jahr, die festen Monatstage, ins Auge fasst, und mit September α' anfängt um mit August λα' zu schliessen. Wahrscheinlich wird man die Feststellung der örtlichen und zeitlichen Beziehungen der Lesebücher am ehesten aus dem zweiten Teile, dem Menologium, mit seinen Heiligen und mit seinen besonderen örtlichen Feiertagen, ermitteln können.

Für die Erforschung der Lesestücke und ihrer Anwendung¹ müsste man sich an die Listen wenden, *συναξάρια* und *μηνολόγια*, die in vielen Handschriften der Vier-Evangelien und der Apostelgeschichte und Briefe stehen und die auch veröffentlicht worden sind, vgl unten, B. II. 2. Natürlich gestattet der Raum nicht, dass bei der Beschreibung der Handschriften ausführliche Angaben gemacht werden. Wünschenswert wäre es folgendes etwa anzugeben: Joh πάσχα—πεντηκοστή, in den Handschriften Ν oder Ν' (ἐβδ) | Mt κυρ. α'—κυρ. ιζ' (σαβ.-κυρ.) | Lk κυρ. α'—τυροφ. (σαβ.-κυρ.) | πανν | Mk νηστ. σαβ.-κυρ. α'—ε' | σαβ. λαζ. κυρ. βαΐσων | μεγ. ἐβδ. β'—ε' | παθῶν | ὥρῶν | μεγ. παρασκ. λειτ.—μεγ. σαβ. || μηνολ. Sept. α'—Aug. λα' | διάφ. | ἑορθ. Es wird gut sein dies etwas ausführlicher darzuthun.

Joh πάσχα—πεντηκοστή (Ν') d. h. Ostern bis Pfingsten, ἐβδομάδες d. h. Evangelien für jeden Tag der Wochen.

Mt κυρ. α'—κυρ. ιζ' d. h. bis zum siebzehnten Sonntag; bisweilen schliesst Matthäus am σαβ. oder κυρ. ιζ'; σαβ. κυρ. d. h. nur die σαββατοκυριακαῖ; wenn die Wochen voll ausgestaltet sind, dann ἐβδ. wie bei Johannes.

Lk κυρ. α'—τυροφ. — d. h. bis κυριακὴ τῆς τυροφάγου; ἡ τυρόφαγος wird bisweilen ἡ τυρίνη, ἡ τυροαπόθεσις, ἡ ἀποτύρωσις genannt; — σαβ. κυρ. (oder ἐβδ.) vgl fünf Zeilen vorher.

πανν. — d. h. εὐαγγέλια εἰς τὰς παννυχίδας oder εὐαγγέλια τῆς α' ἐβδομάδος τῶν νηστειῶν, oder εὐαγγέλια τοῦ λεχνικοῦ.

Mk νηστ. d. h. εὐαγγέλια τῶν νηστειῶν, nur die σαββατοκυριακά. σαβ. λαζ. κυρ. βαΐσων — d. h. σάββατον τοῦ λαζάρου und κυριακὴ τῶν βαΐσων; — μεγ. ἐβδ. β'—ε' d. h. εὐαγγέλια τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης ἐβδομάδος; — μεγ. β'—μεγ. ε'.

¹ Vgl F. E. Brightman, wie oben, S.335, Anm. 3; — Joh. Martinov (aus Kazan, von der Gesellschaft Jesu), *Annus ecclesiasticus Graeco-Slavicus editus anno milenario sanctorum Cyrilli et Methodii Slavicae gentis apostolorum seu commentatio et breviarium rerum gestarum eorum qui fastis sacris Graecis et Slavicis illati sunt*, Brüssel 1863,

παθῶν — d. h. εὐαγγέλια ἡ τῶν παθῶν; einige Handschriften schreiben nach lateinischer Art εὐαγγέλια τοῦ πάθους.

ῳδῶν — d. h. εὐαγγέλια τῶν ὠδῶν—ά' γ' ζ' θ'.

παρασκ. λειτ. — d. h. τῆς μεγάλης παρασκευῆς; heute wird die *λειτουργία* auf Karfreitag durchaus nicht gefeiert, aber in den älteren Lesebüchern steht, ich glaube häufiger als nicht: εἰς τὴν λειτουργίαν, bisweilen wird wie heute εἰς τὸ ἐσπερών oder εἰς τὴν ἐσπέραν oder εἰς τὸ λυχνικόν geschrieben; — σαβ. — d. h. bis τὸ μέγα σάββατον, auf das Ostern folgt, so dass dieses σάββατον den ersten Teil des „Evangeliums“ schliesst.

μηνολ. — d. h. *μηνολόγιον* von Sep α' dem Tag Simeon's des Stylienen und dem Anfang des Neuen Jahres an. Die Stelle Jo 8,3—11 wird je nachdem zum Gedächtnis der heiligen Theodora Sep α' (oder ιη'), Euphemia Sep ις', Pelagia Okt η', Barbara Dez δ', Eudokia März α', Maria von Egypten Apr α' geschrieben.

διαφ. — d. h. εὐαγγέλια εἰς διαφόρας μνήμας, zum Beispiel εἰς ἐγγαῖνα ναοῦ, εἰς σχῆμα μοναχοῦ, εἰς ἀσθενοῦντας. Jo 8,3—11 wird oft εἰς ἔξομολογονμένους ἄνδρας καὶ γυναικας oder εἰς ἔξομολογονμένων oder εἰς μετανοοῦντας καὶ γυναικῶν geschrieben.

ἔωθ. — d. h. εὐαγγέλια τα' ἔωθινὰ ἀναστάσιμα.

Die meisten der „Evangelien“ sind in der eben beschriebenen Weise, mit allerlei kleinen Eigentümlichkeiten im Einzelfall, hergestellt. Einige wenige bieten die Lesestücke aus der Apostelgeschichte und aus den Briefen Tag für Tag neben den evangelischen Lesestücken und tragen den Namen Apostelevangelium, ἀποστολευαγγέλιον, ἀποστολευάγγελον, manchmal in der Schreibung ἀποστολοεβάγγελον, vgl. Evl 60. 104. 133. 241. 250 wie es scheint, 421. Hier und da begegnet ein Buch, das nur wenige ausgewählte Lesestücke aufweist, wie Evl 1. 6. 30. 117. 131. 132. 142. 204. 206. 300. Drei sind darin eigentlich, dass sie keine σαββατονυμίας enthalten, nämlich Evl 10. 305. 398, während gerade umgekehrt Evl 438 im Johannesevangelium, also von Ostern bis Pfingsten, nur σαββατονυμίας hat. Die drei Evl 114. 306. 836 haben nur χρονιαζαί.

In einigen Lesebüchern wird am Anfang des Lesestückes die Nummer des Eusebianischen Abschnittes angegeben, so dass man das Lesestück sofort in einer Handschrift mit dem fortlaufenden Texte finden kann. Einige Lesebücher bieten das liturgische προσείμενον, etwa nebst ἥχος, und den στίχος am Anfang eines jeden Lesestückes, vielleicht einzelne auch am Ende das ἀλληλούϊα, nebst ἥχος, und dem στίχος.

Der „Apostel“ ist viel seltener als das „Evangelium“ hergestellt worden, s. oben, und ist sehr selten aus hohem Altertum, sehr selten in Grossschrift, vgl. Apl 1. 19. 70. 71. 80.

Man darf nicht vergessen, dass am Anfang der Lesestücke häufig, in den Evangelien fast immer, etwas wie *εἰπεν ὁ κύριος* oder *τῷ καιρῷ ἐκείνῳ* hinzugefügt oder einiges verändert wird, um besser, verständlicher vorgelesen werden zu können. Auch kommt es vor, dass einiges am Ende oder gar in der Mitte hinzugefügt oder ausgelassen oder geändert wird zu demselben Zwecke. Der Textkritiker muss das alles ausscheiden, ehe er das Zeugnis des Lesebüchs anwendet.¹

In sehr vielen Lesebüchern wird der Text mit Lese- oder Vorlesezeichen oder Musikzeichen versehen, die das Heben und Sinken der Stimme sowie grössere oder geringere Schnelligkeit des Vorlesens anzugeben scheinen.² Die Zeichen sind gewöhnlich in roter Farbe.

Die Geschichte des Druckes der Lesebücher ist bis jetzt nicht untersucht worden. Der Druck scheint am Anfange durchaus ohne Rücksicht auf die gedruckten Neuen Testamente des Westens, etwa das Complutense oder die Ausgaben des Erasmus, besorgt worden zu sein. Hier bietet sich ein ganz eigenartiges Kapitel für die Geschichte des gedruckten Textes. Das älteste Evangelium, das ich habe, trägt auf dem Titelblatt einzig und allein die Worte: *I'EPON E'YAGTE' AION* und bietet im Kolophon, außer der Aufzählung der einundzwanzig Hefte, der Androhung gegen Nachdruck, und dem Namen nebst Schild (mit Krone) des Druckers, die Angabe: „Venetiis per Stephanum Sabien. sumptu vero Dni Hieronymi Giraldi de Marendellis Vicentini, & Dni Damiani de sancta Maria MDXXXIX“.

Das nächste Buch, das ich habe, vom Jahre 1645, bringt am Anfang ein Vorwort des Antonio Pinelli (dessen Namen aber ausgefallen ist oder getilgt wurde in dieser Ausgabe), das, im Jahre 1614 *ἐν ταῖς κλεισταῖς Βενετίαις* geschrieben, an Gabriel den Metropoliten von Philadelphia gerichtet wurde, — und ein von Theophanes Ξενάκιος ὁ Κύπριος im Jahre 1614 *'Ενετίησι* an alle orthodoxe Griechen geschriebenes Vorwort zum *εὐαγγελιστάριον* oder zur Liste (s. oben, S. 334). Das weist auf eine Ausgabe in Venedig im Jahre 1614 hin. Ob diese die von Emmanouel Glouzounius war, weiss ich nicht. Es ist zu erwarten, dass mancher andere Druck zwischen 1539 und 1614 liegt. Hier setze ich noch den Titel vom Jahre 1645, und dann den Titel einer neueren Ausgabe, sowie von zwei Ausgaben des „Apostolos“.

ΘΕΙ'ΟΝ ΚΑΙ I'EPON' | EYAGTELIION | Tὸ πάλαι μὲν, παρ' Ἐμμανουήλου τοῦ | γλυζουνίου, τυπωθὲν . νῦν δὲ παρὰ | Ἰωάννου

¹ Vgl Matthäi's Bemerkungen in dem unten bei Evl 32 anzuführenden Buche.

² Vgl Matθ. Παρανίza, *Tὸ παλαιὸν σύστημα τῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς, Ὁ ἐν ΚΠ Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς σύλλογος. Σύγγραμμα περιοδικόν, τόμος κα', 1887. 1888 und 1888. 1889, Konstantinopel 1892, S. 164—176.*

πέτρου τοῦ πινέλλου, τῆς (sic) | ἵσοις τύποις μετατυ- | πωθὲν. | Καὶ παρὰ Θεοφυλάκτου ἱερομονάχου τοῦ | Τζανφονγράδου ἐπιμελῶς διορθωθὲν. | CON PRIVILEGIO. | Ἔτει ἀπὸ τῆς ἐν σόρον οἰκονομίας τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν | Ἰησοῦ Χριστοῦ. ἄχμέ. [1645] 30×20,2, σκζ Seiten (3) (Txt 24×7: 2 Sp = 15,4); darauf folgen vierzehn nicht numerirte Blätter mit diesem Titel: **ΕΥΑΓΓΕΛΙΣΤΑ- | ΡΙΟΝ ΠΕΡΙΕ' ΧΟΝ** | Τὴν τῶν εὐαγγελιστῶν διαδοχὴν πόθεν | ἄρχονται καὶ ποὺ καταλή- | γονσιν; | Ἔτι δὲ κανόνια λέ. ἐν οἷς εὑρίσκεται ἀείποτε τὸ | εὐαγγέλιον τῶν κυριακῶν τοῦ ὅλου ἑνιαυτοῦ, | ὁμοίως καὶ τὸ ἑσθιτὸν καὶ ποῖος ἥχος ψάλλε- | ται ἐν ἐκάστῃ κυριακῇ. καὶ ἔτερα ἀναγ- | κατα, περὶ τοῦ εὑρετοῦ τὴν ἡμέραν τοῦ | ἀγίου πάσχα, καὶ πασχάλιον διη- | νεκὲς. Συντεθὲν παρ' Ἐμ- | μανονήλου τοῦ Γλυ- | ζονίου. | CON PRIVILEGIO. | ἘΝΕΤΙΓΗΣΙΝ.

Παρὰ Ἰωάννη Πέτρῳ τῷ Πινέλλῳ. ἄχμέ.

Θείον καὶ ἱερὸν εὐαγγέλιον ἐξ ἀριστῶν ἐκδόσεων τῆς Νέας Διαθήκης ἀκριβῶς διορθωθὲν μετὰ προσθήκης τῶν τῆς παλαιᾶς μαρτυρίων καὶ νεωτέρως εἰς τὰ κανόνια τῶν εὐαγγελίων τυπικῆς ὑποδημειώσεως τοῦ ἀοιδίμου ἐν ἱερομονάχοις Βαρθολομαίου τοῦ Κοντλούμονσιάνου. Ενετίγησιν ἐκ τοῦ Ἑλληνικοῦ τυπογραφείου τοῦ ἀγίου Γεωργίου 1851. 37,8×27, 240 S, 2 Sp; — dann Βιβλίον ἡτοι εὐαγγελιστέριον κ. τ. λ. 49 S.

Ἄποστολος ἡτοι πράξεις καὶ ἐπιστολαὶ τῶν ἀγίων ἀποστόλων Καθ' ὅλον τὸ ἔτος ἐπ' Ἐπικλησίας ἀναγινωσκόμεναι, Ἐξ ἀριστῶν ἐκδόσεων τῆς Νέας Διαθήκης ἐπιμελῶς διωρθωθεὶς μετὰ προσθή- | κης διαφόρων Ἀποστόλων καὶ Ἀντιφώνων, ἀπὸ τὰς προλαβούσας ἐκδόσεις ἐλλειπόντων. Νῦν δὲ ἀκριβέστατα διορθωθεὶς ὑπὸ Πολυ- | χονίου Φιλιππίδον. ἐκδοσίς δευτέρα. Ἐν Βενετίᾳ Ἐκ τῆς Ἑλληνικῆς Τυπογραφίας τοῦ Φοίνικος 1844. 24,8×17,5, 376 S, 1 Sp (19,5×11,2). Auch: Ἀπόστολος . . . ἀπὸ τῶν προλαβούσων ἐκδόσεων ἐλλειπόντων ἀδειὰ τῆς ἀγίας τοῦ Χριστοῦ μεγάλης ἐκπλησίας. Κατὰ τὴν ἐκδοσιν τῆς Βενετίας. ἐκδοσίς νέα. Ἐν Ἀθήναις παρὰ τῷ ἐκδότῃ N. Μιχα- | λοπονιλφ 1885. 23,8×26,2, 320 S, 1 Sp, (18,6×11,2).

Man merke in diesen neueren Titeln den Hinweis auf die „besten Ausgaben des Neuen Testamentes“.

Die kirchlichen Lesestücke aus dem Neuen Testament.

Ich biete hier einige Notizen aus Matthäi, s. unten, unter Evl 32, und Scholz *N. T. Gr.* Bd. 1, Leipzig 1830, S. 455—493 (aus Evv KM 262, 274), und füge dann einiges aus Evl 292 und anderen Handschriften ein. Vgl. Scr. *Intr*³, S. 78—86, *Intr*⁴, S. 80—89. Für den Apostel vgl. Scholz, Bd. 2, S. 456—469 und Matthäi, *N. T. Gr.* Bd. 2, Hof 1804, Bd. 3, Ronneburg 1807, S. 1—24, besonders die allgemeine Einführung Bd. 3, S. 3. 4.

SYNAXARION.

Das bewegliche Jahr.

Zunächst einige Aufschriften; man findet ausführlichere bei Scholz und Matthäi:

Evl 17 vom 9. Jhd. heisst: εὐαγγέλιον σὺν θεῷ ἀρχόμενον ἀπὸ τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης κυριακῆς τοῦ πάσχα.

Evl 435 heisst: ἐκλογάδιν σὺν θεῷ τοῦ ἄγιου εὐαγγελίου.

Evl 421 (= Apl-Evl) heisst: ἐκλογάδιν σὺν θεῷ τῶν ἀναγνωσμάτων τοῦ ἀποστόλου καὶ τοῦ εὐαγγελίου τοῦ ὅλου ἐμαυτοῦ.

Evv 99: σαναξάριον σὺν θεῷ καθημερινῶν — Syn vom 9. oder 10. Jhd.

Evl 399 fängt an: ἀρχὴ τοῦ ὑφρούς τοῦ ὅλου ἐμαυτοῦ.

Evv 278: Syn: συναξάριον σὺν θεῷ ὅλον τοῦ χρόνου.

Evv 651: Syn: συναξάριον παραδηλοῦν ἐν ἐκάστη ἡμέρᾳ ἀπόστολον καὶ εὐαγγέλιον: ἀρχόμενον ἀπὸ τὸ πάσχα· καὶ τελειούμενον ἐν τῷ μηγολογίῳ.

Evv 725: Syn: συναξάριον σ. θῷ τῶν τεσσαράκοντα, εὐ-τῶν· διά τε ἀρ. κ. τέ. καὶ τῶν κεφαλαίων παρασημείωσιν, — und Men: πλαξ σ. θῷ τ. εὐ-τῶν· τῶν τε ἑορτῶν καὶ τῶν εἰς διαφόρους ἄγιους λεγομένων καὶ σαβ.-κνδ. τοι ἔτοις ὅλου.

Evv 26: Syn hat die Aufschrift: συναξάριον σὺν θῷ ἐν ἐπιτομῇ κατὰ τὴν ἀκολούθιαν τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ εὐαγγελίου ἥγονν ἐκλογαδίου· πρὸς τὸ συντόμως εὐρίσκειν ἐκάστης ἡμέρας τὸ εὐαγγέλιον.

Evv 273: Syn: ἀρχοτελειαὶ σὺν θῷ τῶν εὐαγγελίων τοῦ ὅλου ἐμαυτοῦ καθὼς ἀναγνώσκει ἡ μεγάλη ἐκκλησία; — und Men: ἐκλογάδην τοῦ ὅλου ἐμαυτοῦ.

Evv 806: δήλωσις διαλαμβάνουσα τὴν τοῦ χρόνου τῶν εὐαγγελίων ἀνάγνωσιν καὶ τὴν τῶν εὐαγγελιστῶν διαδοχήν πόθεν τε ἀρχονται καὶ ποῦ κατελήγουσιν· ἐκλογάδιν τῶν δ' εὐαγγελιστῶν — Syn συναξάριον εἴτοι μηνολόγιον = Men.

Evv 901: Syn = δήλωσις ἀκριβῆς τῶν καθεκάστην ἡμερῶν κεφαλαίων ἀρχομένων ἀπὸ τῆς μεγ. κυριακῆς τοῦ πάσχα, — und (δήλωσις) [δήλοντος in Hds] διαλαμβάνουσα τὴν τοῦ χρόνου ὅλου τῶν εὐαγγελίων ἀνάγνωσιν, τὴν τῶν εὐαγγελιστῶν διαδοχὴν πόθεν τε ἀρχονται καὶ ποῦ κατελήγουσιν· ἐβδομάδες τοῦ ὅλου χρόνου. Ιστέον ὅτι ἀναγνώσκεται τὸ ὑφρός τοῦ κατὰ

ιωάννην ἄγιον εὐαγγελίου ἐν ἑβδομάσιν ὅλαις ἐπτά· ἀριθμουμέναις ἀπὸ τῆς μεγάλης κυριακῆς τοῦ πάσχα. χωρὶς τινῶν ἡμερῶν τριῶν.

Evv 655: *Syn: πίναξ τῶν τεσσάρων εὐαγγελιστῶν: ἐκλογάδιν τῶν δ' εὐαγγελιστῶν διὰ τὴς ἀρχῆς καὶ τοῦ τέλους τὴν περιοπὴν ἐκάστον εὐαγγελιστοῦ ἄμα δὲ καὶ τὴν τῶν κεφαλαίων παρασημείωσιν ἀκριβῶς διαγορέον· περιέχει δὲ τὴν ἀρχήν ἀπὸ τῷ ἄγιῳ πάσχα τελειῶν ἐν τῷ μηνολογίῳ.*

Men heisst dann *συναξάφιον*.

Apg 38 hat für Syn Men die Aufschrift: *αἱ ἑβδομάδαι τοῦ χρόνου: Syn = δήλωσις ἀκριβῆς τῶν καθ' ἐκάστην ἡμέραν κεφαλαίων τοῦ ὅλου χρόνου τοῦ ἀποστόλου· ἀρχομένη ἀπὸ τῆς μεγάλης κυριακῆς τοῦ πάσχα: — Men = ἀρχὴ τῶν μηνολογίων καὶ δήλωσις τῶν (ἀποστόλων?) τῶν ἑορτῶν.*

JOHANNES.

Oster-Sonntag.

τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχα. ἐκ τοῦ κατὰ Ιωάννην

Joh 1, 1—17 Apg 1, 1—8

Oster-Montag.

τῇ β', τῇ δευτέρᾳ, τοῦ πάσχα

Joh 1, 18—28 Apg 1, 12—17. 21—26; — Ser. 1, 12—26 wahrscheinlich aus Versehen

Dienstag.

τῇ γ', τῇ τοτῇ, τοῦ διακινησίου (auch *διακαινησίου*); über das Wort *διακ.* vgl.

Matthäi (wie unten, Evl 32)

Luk 24, 12—35; in Evl 292 auch für *ἔωθ. ε'* . . Apg 2, 14—21

Mittwoch.

τῇ δ', τῇ τετάρτῃ, τοῦ διακινησίου

Joh 1, 35—52 . . . Apg 2, 22—36 (Matthäi; Scholz — 43); Ser. 2, 38—43; — die Venediger Ausgabe vom J. 1844: 2, 22—38

Donnerstag.

τῇ ε', τῇ πέμπτῃ, τοῦ διακινησίου

Joh 3, 1—15 . . . Apg 2, 38—43 so Matthäi und Ven. Ausg. 1844; — Scholz und Ser. 3, 1—8

Freitag.

τῇ παρασκευῇ τῆς διακινησίου

Joh 2, 12—22 Apg 3, 1—8, so Matthäi und Ven. Ausg. 1844; — Scholz gibt den Tag nicht; — Ser. hat 2, 22—36

παρασκευή die griechische Bezeichnung für Freitag wird gewöhnlich angewendet; in einigen wenigen Handschriften steht einfach *τῇ ζ'*

Sonnabend.

τῷ σαββάτῳ τῆς διακινησίου

Joh 3, 22—33 Apg 3, 11—16

τῇ κυριακῇ τοῦ ἀντίπασχα

Evl 201 *κυρ. β' τοῦ θωμᾶ*

Evl 206 *τοῦ λαμπροφόρου*

Evl 292 τῶν θυρῶν κεκλεισμένων(?) ἡτοι τοῦ ἀντίτ. auch bei Matthäi ἡ νέα κυριακή

Joh 20, 19—31 Apg 5, 12—20

in Evl 32 nach Vers 23: τέλος τοῦ ὅρθρου τῆς πεντηκοστῆς und ἀρχὴ τοῦ ἡγίου ἀποστόλου θωμᾶ, ὀκτωβρίου ζ' εἰς τὴν λειτουργίαν

~~τῷ~~ β' τῆς β' ἑβδομάδος

Joh 2, 1—11 Apg 3, 19—26

~~τῷ~~ γ' τ. β' ἑβδ.

Joh 3, 16—21 Apg 4, 1—10

~~τῷ~~ δ' τ. β' ἑβδ.

Joh 5, 17—24 Apg 4, 13—22

~~τῷ~~ ε' τ. β' ἑβδ.

Joh 5, 24—30 Apg 4, 23—31

~~τῷ~~ παρασκειῇ τ. β' ἑβδ.

Joh 5, 30—6, 2 Apg 5, 1—11

~~τῷ~~ σαββατῷ τῆς β' ἑβδ.

Joh 6, 14—27 Apg 5, 21—32

~~τῷ~~ κιακῇ β' ἀπὸ τοῦ πάσχα auch ἑωθ. β' aber falsch, denn ἑωθ. β' ist Mk 16, 1 ff.

Scholz: κυριακῇ γ', Oster-Sonntag mitzählend, und M fügt hinzu τῶν ἁγίων ἀποστόλων καὶ τῶν μυροφόρων

Mk 15, 43—16, 8 ἐφοβοῦντο γάρ Apg 6, 1—7

bei 16, 1 am Rande: ἀρχὴ μαρτία ἵκανθον

~~τῷ~~ β' τῆς γ' ἑβδ.

Joh 4, 48—54 Apg 6, 8—7, 5. 47—60 (andere —8, 1); — Scr. 6, 8—7, 60 wahrscheinlich aus Versehen

~~τῷ~~ γ' τ. γ'

Joh 6, 27—33 Apg 8, 5—17

~~τῷ~~ δ' τ. γ'

Joh 6, 35—39 Apg 8, 18—25

bei Scholz ist dies παρασκ. und das von dort steht hier, ebenso Scr. ausser einer Hdschr.

~~τῷ~~ ε' τ. γ'

Joh 6, 40—44 Apg 8, 26—39

~~τῷ~~ παρασκ. τ. γ'

Joh 6, 48—54 Apg 8, 40—9, 19

~~τῷ~~ σαββατῷ τ. γ'

Joh 15, 17—16, 2 Apg 9, 19—31

κυριακῇ γ' (oder δ', s. oben) oder τοῦ παραλύτου; Evl 106 τῆς κολυμβήθρας

Joh 5, 1—15 Apg 9, 32—42

~~τῷ~~ β' τ. δ'

Joh 6, 56—69 Apg 10, 1—16

τ. γ' τ. δ'

Joh 7, 1—13 Apg 10, 21—33

τ. δ' τ. δ' oder ~~τῷ~~ μεσοπεντηκοστῇ

Joh 7, 14—30 Apg 14, 6—18

τ. ε' τ. δ'

Joh 8, 12—20 Apg 10, 34—43

τ. παρασκ. τ. δ'

Joh 8, 21—30 Apg 10, 44—11, 10

Scholz (aus Versehen?) Joh 8, 21—42

τ. σαββάτῳ τ. δ'

Joh 8, 31—42 Apg 12, 1—11

Scholz (aus Versehen?) Joh 8, 21—42

κυριακῇ δ' (oder ε', s. oben) oder τῆς σαμαρείτιδος

Joh 4, 5—42 Apg 11, 19—26. 29. 30 (andere nur 11, 19—26)

τ. β' τ. ε'

Joh 8, 42—51 Apg 12, 12—17

Scholz 8, 31—51 aber aus Versehen, da er sich durch den Zusatz πρὸς τοῖς ἐληλυθότας πρὸς αὐτὸν λογδαλούς täuschen liess.

τ. γ' τ. ε'

Joh 8, 51—59 Apg 12, 25—13, 12

τ. δ' τ. ε'

Joh 6, 5—14 Apg 13, 13—24

τ. ε' τ. ε'Joh 9, 39—10, 9 Apg 14, 20—15, 4; — Scholz und Scr. (ausser Apl 68):
14, 20—27

bei Joh 10, 1 fängt das Lesestück für d. 21. Mai εἰς τοὺς ἀγίους κωνσταντίνους καὶ ἑλένην an

τ. παρασκ. τ. ε'

Joh 10, 17—30 Apg 15, 5—12

Scholz und Scr. Joh 10, 17—28 ζωὶν δίδωμι αὐτοῖς, bei Vers 22 ἀρχὴ εἰς ἔγκαίνια ναοῖ

σαββάτῳ ε' oder τ. σαββ. τ. ε' ἐβδ. oder σαββ. ζ'; man vergesse nicht, dass die höhere Zahl des σάββατον in Joh keine Berechtigung hat, denn es gibt kein σάββατον, sobald Ostersonntag in Betracht kommt; — anders ist es nachher in Matt und Luk, weil das σάββατον dort gleich dem Sonntag *nach* Pfingstsonntag anfängt.

Joh 10, 27—38 Apg 15, 35—41

κυριακῇ ε' (oder ζ') oder τοῦ τυφλοῦ

Joh 9, 1—38 Apg 16, 16—34

τ. β' τ. ζ'

Joh 11, 47—54 Apg 17, 1—9

τ. γ' τ. ζ'

Joh 12, 19—36 Apg 17, 19—28 (Scr. —27)

τ. δ' τ. ζ'

Joh 12, 36—47 Apg 18, 22—28

τ. ε' τ. ζ': εἰς τὴν ἀνάληψιν ἑωθινὸν (auch τῆς ἀναλήψεως τοῦ ὁρθοοῦ), ζήτει ἀναστάσιμον ἑωθινὸν γ' Mk 16, 9—20, εἰς τὴν λειτουργίαν [τῆς ἀναλήψεως] ἑωθινὸν ζ' Lk 24, 36—53 Apg 1, 1—12

statt ἀναλήψεως haben M Evl 3 ἀναληψίμον

τ. παρασκ. τ. ζ'

Joh 14, 1—11 Apg 19, 1—8

Scholz u. Scr. Joh 14, 1—10 gleiche Endung ἐν εμοὶ ἔστιν; doch zwei Hdschr. bei Scr. 1—11

σαββάτῳ ζ' oder τ. σαββ. τ. ζ' oder σαββ. ζ'

Joh 14, 10—21 Apg 20, 7—12

κυριακῇ ζ' oder ζ', auch τῶν ἀγίων [τιν] πατέρων ἐν τικαῖς

Jo 17, 1, 13 . . . Apg 20, 16—18. 28—36; — Scr. 20, 16—36 vielleicht aus Versehen.

- τ. β' τ. ζ' ἑβδ.**
 Joh 14, 27—15, 7 Apg 21, 8—14
 zu 15, 1 *ἀρχή*, wo das Lesestück 15, 1—7, für den Freitag Abend der ersten Woche in der Fastenseite, wie auch zum Gedächtnis des heiligen *μάμαντος καὶ τοῦ ὄσιον λωάννου τοῦ νηστευτοῦ* am 2. Sept. anfängt
- τ. γ' τ. ζ'**
 Joh 16, 2—13 Apg 21, 26—32
- τ. δ' τ. ζ'**
 Joh 16, 15—23 Apg 23, 1—11
- τ. ε' τ. ζ'**
 Joh 16, 23—33 Apg 25, 13—19
 mitten in diesem Lesestück fängt das Evl 292 aus Carpentras an, ein in Cypern benutztes Buch des 10. oder 11. Jahrhunderts
- τ. παρασκ. τ. ζ'**
 Joh 17, 18—26 Apg 27, 1—28, 1
- τ. σαββάτῳ τ. ζ' oder σαββ. ζ' oder σαββ. η'**
 Joh 21, 14—25 auch *ἐωθινὸν ια'* Apg 28, 1—31
- Pfinysten*
- τ. κυριακῇ τῆς πεντηκοστῆς oder τοῦ ἁγίου πνεύματος**
τοῦ ὅρθρου
 Joh 20, 19—23
- τῆς λειτουργίας**
 Joh 7, 37—8, 12; man merke, ohne Ehebr 7, 53—8, 11, welcher Abschnitt so gut wie nie hier vorkommt (vgl. unten B. II. 1 zur Stelle Joh 7, 53—8, 11)
 Apg 2, 1—11
 τέλος τῶν ἀρχοτελειών τῶν πρᾶξεων
-

MATTHÄUS.

Pfinyst-Montag.

- τῇ β' τῇς α' ἑβδ. oder τῇ ἐπαύριον τῇς πεντηκοστῇς oder τῇ β' τοῦ ἁγίου πνεύματος**
 Matt 18, 10—20 Eph 5, 8—19
 von hier ab werde ich der Bezeichnung des Tages die Abkürzung Matt für die Matthäus-Wochen hinzufügen und dann Luk für die Lukas-Wochen.
- τ. γ' τ. α' Matt**
 Matt 4, 25—5, 13, Scholz und Scriv.—5, 11, Evl 292—5, 12. . . Röm 1, 1—7. 13—17
 nach Vers 12 hat Evl 32 am Rande *τέλος τοῦ ἡγιού*, d. h. *γεγονότον νόσης* zum 10. Jan.; es fragt sich, ob die Einteilung, die mit Vers 12 schliesst, und die ebenfalls für Greg-Nyss verwendet wird, nicht älter und allgemeiner ist, als diejenige die mit Vers 13 schliesst.
- τ. δ' τ. α' Matt**
 Matt 5, 20—30 Röm 1, 18—27
 so Evl 292, auch Scholz und Scriv.; Evl 32 hat 5, 20—26.
- τ. ε' τ. α' Matt**
 Matt 5, 31—41; Evl 32 hat 5, 27—32. . . Röm 1, 28—2, 9
- τ. παρασκ. τ. α' Matt**
 Matt 7, 9—18; Evl 32 hat 5, 33—41 . . . Röm 2, 14—28
- σαββάτῳ α' Matt**
 Matt 5, 42—48 Röm 1, 7—12

κυριακὴ α' Matt oder *τῶν ἀγίων πάντων*

Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30 . . . He 11, 33—12, 2

ich setze hier die Anweisung für diese Verse aus Scholz, damit der Leser sehe, wie die Anfänge und Schlüsse in vollständigeren Listen angegeben werden; — die Kapitel sind die eusebianischen Abschnitte: *κυριακὴ α' τῶν ἀγίων πάντων* [ἐξ τοῦ] κατὰ μαθήτων κεφάλαιον δέ· εἶπεν ὁ κύριος τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς· πᾶς δός τις δομολογήσει ἐν ἐμοὶ — τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς· ἔως κεφαλαιον δέ· καὶ ὑπαγε εἰς κεφάλαιον δέ· ὁ φίλων πατέρος η̄ μητέρος ὑπὲρ ἐμὲ οὐκ ἔστιν μον ἄξιος, ἔως κεφαλαιον δέ· — καὶ ὑπαγε εἰς κεφάλαιον δέ· καὶ ἀρξον· ἀποκριθεὶς δὲ ὁ πέτρος εἶπεν· τέλος· καὶ ἔσονται οἱ πρῶτοι ἔσχατοι καὶ οἱ ἔσχατοι πρῶτοι.

τ. β' τ. β' Matt

Matt 6, 31—34 und 7, 9—14 Röm 2, 28—3, 18; — Scr. 2, 1—6
Evl 292 hat nur 7, 19—23

τ. γ' τ. β' Matt

Matt 7, 15—21; — Evl 292 hat Matt 8, 23—27 . . . Röm 4, 4—12; — Scr. 13, 17—27
(? 2, 13. 17—27?)

τ. δ' τ. β' Matt; ἐν ᾧ τελεῖται η̄ σύναξις τῆς θεοτόκου

Matt 7, 21—23; — Evl 292 hat 9, 14—18 . . . Röm 4, 13—25, oder Hebr 9, 1—7; —
Scr. 2, 28—3, 4

τ. ε' τ. β' Matt

Matt 8, 23—27; — Evl 292 hat 9, 36—10, 8 . . . Röm 5, 10—16; — Scr. 3, 4—9

τ. παρασκ. τ. β' Matt

Matt 9, 14—17; — Evl 292 hat 10, 9—15 . . . Röm 5, 17—6, 2; — Scr. 3, 9—18
σαββατῷ β' Matt

Matt 7, 1—8 Röm 3, 19—26

κυριακὴ β' Matt

Matt 4, 18—23 Röm 2, 10—16

τ. β' τ. γ' Matt

Matt 9, 36—10, 8; — Evl 292: 10, 16—22 . . . Röm 7, 1—13; — Scr. 4, 4—8

τ. γ' τ. γ' Matt

Matt 10, 9—15; — Evl 292: 10, 26—31 . . . Röm 7, 14—8, 2; — Scr. 4, 8—12

τ. δ' τ. γ' Matt

Matt 10, 16—22; — Evl 292: 11, 2—15 . . . Röm 8, 2—13; — Scr. 4, 13—17

τ. ε' τ. γ' Matt

Matt 10, 23—31; — Evl 292: 11, 16—26 . . . Röm 8, 22—27; — Scr. 4, 18—25

τ. παρασκ. τ. γ' Matt

Matt 10, 32—36 und 11, 1; — Evl 292: 11, 27—30 . . . Röm 9, 6—19; — Scr. 5, 12—14
σαββατῷ γ' Matt

Matt 7, 24—8, 4 Röm 3, 28—4, 3

κυριακὴ γ' Matt

Matt 6, 22—33 Röm 5, 1—10 (andere —6, —9, oder —11)

τ. β' τ. δ' Matt

Matt 11, 2—15; — Evl 292: 12, 1—13 . . . Röm 9, 18—33; — Scr. 5, 15—17

τ. γ' τ. δ' Matt

Matt 11, 16—20; — Evl 292: 12, 22—29 . . . Röm 10, 11—11, 2; — Scr. 5, 17—21

τ. δ' τ. δ' Matt

Matt 11, 20—26; — Evl 292: 12, 38—50 . . . Röm 11, 2—12; — Scr. 7, 1—?

τ. ε' τ. δ' Matt

Matt 11, 27—30; — Evl 292: 13, 3—23 und 11, 15 (11, 15 ὁ ἔχων ὡτα ἀκούειν
ἀκούετω) Röm 11, 13—24

τ. παρασκ. τ. δ' Matt

Matt 12, 1—8; — Evl 292: 13, 24—32 . . Röm 11, 25—36

σαββάτῳ δ' Matt

Matt 8, 14—23; — Evl 32 und 186 lassen die Verse 19—22 aus . . Röm 6, 11—17

κυριακῇ δ' Matt

Matt 8, 5—13 Röm 6, 18—23

τ. β' τ. ε' Matt

Matt 12, 9—13; — Evl 292: 13, 33—43 . . Röm 12, 4, 5, 15—21; — Ser. 7, 19—8, 3

τ. γ' τ. ε' Matt

Matt 12, 14—16. 22—30; — Evl 292: 13, 44—58 . . Röm 14, 9—18; — Ser. 8, 2—9

τ. δ' τ. ε' Matt

Matt 12, 38—45; — Evl 292: 14, 1—13 . . Röm 15, 7—16; — Ser. 8, 8—14

τ. ε' τ. ε' Matt

Matt 12, 46—13, 3; — Evl 292: 14, 35—15, 21 (dies scheint mir viel zu lang zu
sein; wahrscheinlich habe ich eine Lücke übersehen) . . Röm 15, 17—29; —
Ser. 8, 22—27

τ. παρασκ. τ. ε' Matt

Matt 13, 3—12; — Evl 292: 15, 29—31 . . Röm 16, 1—16; — Ser. 9, 6—13

σαββάτῳ ε' Matt

Matt 9, 9—13 Röm 8, 14—21

κυριακῇ ε' Matt

Matt 8, 28—9, 1 Röm 10, 1—10

τ. β' τ. ζ' Matt

Matt 13, 10—23; — Evl 292: 16, 1—5 . . Röm 16, 17—25; — Ser. 9, 13—19

τ. γ' τ. ζ' Matt

Matt 13, 24—30; — Evl 292: 16, 6—12 . . 1 Kor 1, 1—9; — Ser. Röm 9, 17—28

τ. δ' τ. ζ' Matt

Matt 13, 31—36; — Evl 292: 16, 20—24 . . 1 Kor 1, 9—3, 8; — Ser. Röm 9, 29—33

τ. ε' τ. ζ' Matt

Matt 13, 36—43; — Evl 292: 16, 24—28 . . 1 Kor 3, 18—23; — Ser. Röm 9, 33
und 10, 12—17

τ. παρασκ. τ. ζ' Matt

Matt 13, 44—54; — Evl 292: 17, 10—13 . . 1 Kor 4, 5—8; — Ser. Röm 10, 15—11, 2

σαββάτῳ ζ' Matt

Matt 9, 18—26 Röm 9, 1—5

κυριακῇ ζ' Matt

Matt 9, 1—8 Röm 12, 6—14

τ. β' τ. ξ' Matt

Matt 13, 54—58; — Evl 292: 18, 4—11 . . 1 Kor 5, 9—6, 11; — Ser. Röm 11, 2—6

τ. γ' τ. ξ' Matt

Matt 14, 1—13; — Evl 292: 20, 1—16 . . 1 Kor 6, 20—7, 12; — Ser. Röm 11, 7—12

τ. δ' τ. ξ' Matt

Matt 14, 35—15, 11; — Evl 292: 20, 17—28 . . 1 Kor 7, 12—24; — Ser. Rö 11, 13—20

τ. ε' τ. ξ' Matt

Matt 15, 12—21; — Evl 292: 21, 12—14 . . 1 Kor 7, 24—35; — Ser. Rö 11, 19—24

τ. παρασκ. **τ. ζ'** Matt

Matt 15, 29—31; — Evl 292: 21, 18—24 . . 1 Kor 7,35—8,7; — Scr. Rö 11, 25—28
σαββάτῳ ζ' Matt

Matt 10, 37—11, 1 Röm 12, 1—3

χυριακῷ ζ' Matt

Matt 9, 27—35 Röm 15, 1—7

τ. β' **τ. η'** Matt

Matt 16, 1—6; — Evl 292: 21, 28—32 . . 1 Kor 9,13—18; — Scr. Rö 11,29—36

τ. γ' **τ. η'** Matt

Matt 16, 6—12; — Evl 292: 21, 43—46 . . 1 Kor 10,5—12; — Scr. Rö 12, 14—21

τ. δ' **τ. η'** Matt

Matt 16, 20—24; — Evl 292: 22, 23—34 . . 1 Kor 10,12—22; — Scr. Rö 14,10—18

τ. ε' **τ. η'** Matt

Matt 16, 24—28; — Evl 292: 23, 13—22 . . 1 Kor 10,28—11,8; — Scr. Rö 15,8—12

τ. παρασκ. **τ. η'** Matt

Matt 17, 10—18; — Evl 292: 23, 23—28 . . 1 Kor 11,8—23; — Scr. Rö 15,13—16

σαββάτῳ η' Matt

Matt 12, 30—37 Röm 13, 1—10

χυριακῷ η' Matt

Matt 14, 14—22 1 Kor 1, 10—18; — Ausg. Ven. 1844 1, 10—17

τ. β' **τ. θ'** Matt

Matt 18, 1—11; — Evl 292: 23, 29—39 . . 1 Kor 11,31—12,6; — Scr. Rö 15,17—25

τ. γ' **τ. θ'** Matt

Matt 18, 18—22. 19, 1. 2. 13—15; — Evl 292: 24, 13—28 . . 1 Kor 12,12—26;
 — Scr. Röm 15, 26—29

τ. δ' **τ. θ'** Matt

Matt 20, 1—16; — Evl 292: 24, 28—33 . . 1 Kor 13,4—14,5; — Scr. Rö 16,17—20

τ. ε' **τ. θ'** Matt

Matt 20, 17—28; — Evl 292: 24, 45—51 . . 1 Kor 14,6—19; — Scr. 1 Kor 2,10—15

τ. παρασκ. **τ. θ'** Matt

Matt 21, 12—14. 17—20; — Evl 292: 25, 1—13 . . 1 Kor 14, 26—40; — Scr.
 1 Kor 2, 16—3, 8

σαββάτῳ θ' Matt

Matt 15, 32—39 Röm 14, 6—9

χυριακῷ θ' Matt

Matt 14, 22—34 1 Kor 3, 9—17

τ. β' **τ. ι'** Matt

Matt 21, 18—22; von hier ab bis zum Ende Matt hat Evl 292 nur die **σαββατοκυριακή** 1 Kor 15, 12—19; — Scr. 3, 18—23

τ. γ' **τ. ι'** Matt

Matt 21, 23—27 1 Kor 15, 29—38; — Scr. 4, 5—8

τ. δ' **τ. ι'** Matt

Matt 21, 28—32 1 Kor 16, 4—12; — Scr. 5, 9—13

τ. ε' **τ. ι'** Matt

Matt 21, 43—46 2 Kor 1, 1—7; — Scr. 1 Kor 6, 1—6

τ. παρασκ. **τ. ι'** Matt

Matt 22, 23—33 2 Kor 1, 12—20; — Scr. 1 Kor 6, 7—11

σαββάτῳ ι' Matt

Matt 17, 24—8, 1; — Evl 32: 17, 24—8. 4 . . Röm 15, 30—33

- ~~κειριαχῆς τοῦ Ματτ~~ Matt
 Matt 17, 14—23 1 Kor 4, 9—16
-
- ~~τ. β' τ. ια'~~ Matt
 Matt 23, 13—22 2 Kor 2, 3—14; — Ausg. Ven. 1844—15; —
 Scr. 1 Kor 6, 20—7, 7
- ~~τ. γ' τ. ια'~~ Matt
 Matt 23, 23—28 2 Kor 2, 14—3, 3; — Scr. 1 Kor 7, 7—15
- ~~τ. δ' τ. ια'~~ Matt
 Matt 23, 29—39 2 Kor 3, 4—11
- ~~τ. ε' τ. ια'~~ Matt
 Matt 24, 13—28; — Evv 292: 24, 14—28; — D: 24, 15—28 . . . 2 Kor 4, 1—12
 (ich bezweifle nicht, dass Matthäi dies so meint, ob-
 schon er das τέλος nicht auf die πέμπτη deutet)
- ~~τ. παρασκ. τ. ια'~~ Matt
 Matt 24, 27—33, 42—51 2 Kor 4, 13—18; — Scr. ?—7, 35
- ~~ταρβάτων ια'~~ Matt
 Matt 19, 3—12 1 Kor 1, 3—9
- ~~κειριαχῆς ια'~~ Matt
 Matt 18, 23—35 1 Kor 9, 2—12
- ~~• nunmehr die ἑβδομάδες aus Mk~~
- ~~τ. β' τ. ιβ'~~ Matt
 Mk 1, 9—15 2 Kor 5, 10—15; — Scr. 1 Kor 7, 37—8, 3
- ~~τ. γ' τ. ιβ'~~ Matt
 Mk 1, 16—22 2 Kor 5, 15—21; — Scr. 1 Kor 8, 4—7
- ~~τ. δ' τ. ιβ'~~ Matt
 Mk 1, 23—28 2 Kor 6, 11—16; — Scr. 1 Kor 9, 13—18
- ~~τ. ε' τ. ιβ'~~ Matt
 Mk 1, 29—35 2 Kor 7, 1—10; — Scr. 1 Kor 10, 2—10
- ~~τ. παρασκ. τ. ιβ'~~ Matt
 Mk 2, 18—22 2 Kor 7, 10—16; — Scr. 1 Kor 10, 10—15
- ~~ταρβάτων ιβ'~~ Matt
 Matt 20, 29—34 1 Kor 1, 26—2, 5; — Scr. 1, 26—29
- ~~κειριαχῆς ιβ'~~ Matt
 Matt 19, 16—26 1 Kor 15, 1—11
-
- ~~τ. β' τ. ιγ'~~ Matt
 Mk 3, 6—12 2 Kor 8, 7—15; — Scr. 1 Kor 10, 14—23
- ~~τ. γ' τ. ιγ'~~ Matt
 Mk 3, 13—21 2 Kor 8, 16—9, 5; — Scr. 1 Kor 10, 31—11, 3
- ~~τ. δ' τ. ιγ'~~ Matt
 Mk 3, 20—27 2 Kor 9, 12—10, 7; — Scr. 1 Kor 11, 4—12
- ~~τ. ε' τ. ιγ'~~ Matt
 Mk 3, 28—35 2 Kor 10, 7—18; — Scr. 1 Kor 11, 13—23
- ~~τ. παρασκ. τ. ιγ'~~ Matt
 Mk 4, 1—9 2 Kor 11, 5—21; — Scr. 1 Kor 11, 31—12, 6
- ~~ταρβάτων ιγ'~~ Matt
 Matt 22, 15—22 1 Kor 2, 6—9
- ~~κειριαχῆς ιγ'~~ Matt
 Matt 21, 33—42 1 Kor 16, 13—24
-

- τ. β' τ. ιδ'** Matt
 Mk 4, 10—23 2 Kor 12, 10—19; — Scr. 1 Kor 12, 12—18
- τ. γ' τ. ιδ'** Matt
 Mk 4, 24—34 2 Kor 12, 20—13, 2; — Scr. 1 Kor 12, 18—26
- τ. δ' τ. ιδ'** Matt
 Mk 4, 35—41 2 Kor 13, 3—13; — Scr. 1 Kor 13, 8—14, 1
- τ. ε' τ. ιδ'** Matt
 Mk 5, 1—20 Gal 1, 1. 2. 9—2, 5; — Scr. 1 Kor 14, 1—12
- τ. παρασκ.** τ. ιδ' Matt
 Mk 5, 22—24. 35—6, 1 Gal 2, 6—10; — Scr. 14, 12—20
- σαββάτῳ ιδ'** Matt
 Matt 23, 1—12 1 Kor 4, 1—5
- χυριακῷ ιδ'** Matt
 Matt 22, 2—14 2 Kor 1, 21—2, 4
-
- τ. β' τ. ιε'** Matt
 Mk 5, 22—34 Gal 2, 11—16; — Scr. 1 Kor 14, 26—33
- τ. γ' τ. ιε'** Matt
 Mk 6, 1—7 Gal 2, 21—3, 7; — Scr. 1 Kor 14, 33—40
- τ. δ' τ. ιε'** Matt
 Mk 6, 7—13 Gal 3, 15—22; — Scr. 1 Kor 15, 12—20
- τ. ε' τ. ιε'** Matt
 Mk 6, 30—45 Gal 3, 23—4, 5; — Scr. 15, 29—34
- τ. παρασκ.** τ. ιε' Matt
 Mk 6, 45—53 Gal 4, 8—21; — Scr. 15, 34—40.
- σαββάτῳ ιε'** Matt
 Matt 24, 1—13; Evl 32 (und stets?) 24, 1—9. 13 . . . 1 Kor 4, 17—5, 5
- χυριακῷ ιε'** Matt
 Matt 22, 35—46 2 Kor 4, 6—15 (andere —10; Scr. auch 11)
-
- τ. β' τ. ιζ'** Matt
 Mk 6, 54—7, 8 Gal 4, 28—5, 10; — Scr. 1 Kor 16, 3 —
 und aus Apl 68: 2 Kor 3, 4—12
- τ. γ' τ. ιζ'** Matt
 Mk 7, 5—16 Gal 5, 11—21; — Scr. 2 Kor 1, 1—7 ~~und~~
 Apl 68: 2 Kor 4, 1—6
- τ. δ' τ. ιζ'** Matt
 Mk 7, 14—24 Gal 6, 2—10; — Scr. 2 Kor 1, 12—20 ~~und~~
 Apl 68: 2 Kor 4, 11—18
- τ. ε' τ. ιζ'** Matt
 Mk 7, 24—30 Eph 1, 1—9; — Scr. 2 Kor 2, 4—15 ~~und~~
 Apl 68: 2 Kor 5, 10—15
- τ. παρασκ.** τ. ιζ' Matt
 Mk 8, 1—10 . . . Eph 1, 7—17 (einige mit, einige ohne ἐν ἐπιγράφει αὐτοῦ:
 — andere schliessen mit ὑπὲρ ὑμῶν Vers 16); — Scr.
 2 Kor 2, 15—3, 3 und Apl 68: 2 Kor 5, 15—21
- σαββάτῳ ιζ'** Matt
 Matt 24, 34—35. 42—44; — Evl 32: 24, 34—39. 42—44; Matthäi sagt, dass in
 anderen Evl auch Vers 38 fehlt . . . 1 Kor 10, 23—28
- χυριακῷ ιζ'** Matt
 Matt 25, 14—30; — Evl 32. 292 (und eine bei Scr.) 25, 14—29 und hier wie auch
 Scholz der Zusatz: ταῖτα λέγων ἐφώνει ὁ ἔχων ὡτα ἀκούειν ἀκούεται
 2 Kor 6, 1—10

Es gibt keine ἐβδομάς ιζ' für die Lesestücke aus den Evangelien; für Apl läuft die Numerirung der Wochen gerade fort bis zur 36. Woche, der Woche τὴς τυροφάγου.

ἐβδομάς ιζ'

- τ. β' τ. ιζ' Eph 1, 22—2, 3; — Apl 68: 2 Kor 6, 11—16
- τ. γ' τ. ιζ' Eph 2, 19—3, 7; — Apl 68: 2 Kor 7, 1—11
- τ. δ' τ. ιζ' Eph 3, 8—21; — Apl 68: 2 Kor 7, 10—16
- τ. ε' τ. ιζ' Eph 4, 14—17; — Apl 68: 2 Kor 8, 7—11
- τ. παρασκ. τ. ιζ' Eph 4, 17—25; — Apl 68: 2 Kor 8, 10—21

σαββάτῳ ιζ' Matt

Matt 25, 1—13 1 Kor 14, 20—25

κυριακῇ ιζ' Matt, auch κυριακῇ τῆς χαναναῖας oder wie Evl 200 εἰς τὴν χαναναῖαν
Matt 15, 21—28 2 Kor 6, 16—7, 1

Evl 292 wie auch manche andere Hdschr hat keine κυρ. ιζ'

Evl 17, Bl. 102v, b liest nach σαββ. ιζ': δέον γινώσκειν ὅτι ἐὰν τὸ πάσχα φθάσῃ
ἔξω ἀναγινώσκεται τοῦτο καὶ τὸ ἐμπροσθέν.

Evl 303 zu κυρ. ιζ': χρὴ γινώσκειν ὅτι τὸ εὐαγγέλιον τοῦτο τῆς χαναναῖας, διὰ
τὸ πολλάκις συμβαίνειν γίνεσθαι τὸ πάσχα ἔξω. ὅδε μὲν οὐ χωρεῖ ἀναγινώ-
σκειν εἰς τὰ σαββατοκυριακὰ τοῦ ματθαίου ὅτι οὐδέποτε ἀνεγγίωσθησαν δέκα
ἔπτα κυριακαῖ· ἀναγινώσκεται δὲ εἰς τὸν λουκᾶν, κυριακῇ πρὸ τοῦ φαρισαίου
(τῶν φῶτων) εἰπερ ἀρα λειψῃ ὁ λουκᾶς ὡς ἔφη διὰ τὸ μηχνεύεσθαι τὸ
πάσχα.

LUKAS.

ἀρχὴ τῶν καθημεριῶν εὐαγγελίων τοῦ λουκᾶ. δέον γινώσκειν, ὅτι ἀρχεται
ὁ λουκᾶς ἀναγινώσκεσθαι ἀπὸ τῆς κυριακῆς μετὰ τὴν ἔψωσιν· τότε γάρ καὶ
ἡ ἴσημερετα γίνεται· ὁ καλεῖται νέον ἔτος.

Ich will hier nicht auf die Bestimmung des Anfanges des neuen Jahres eingehen. Der erste Tag des Septembers gilt als Neujahrstag, wie aus dem Anfang des Menologiums hervorgeht. Wenn dann hier ἡ ἔψωσις, der 14. September, dem ersten Lukas-Sonntag vorangeht, und ἡ ἴσημερετα ἡ φθινοπωρινή sich dabei ereignet, so ist es klar, dass Neujahr entweder nur allgemein gesagt wird oder auch mehr kosmisch als kalendarisch aufgefasst wird.

ἐβδομάς ιη'

- τ. β' τ. α' Luk
Luk 3, 19—22 Eph 4, 25—32; — Apl 68: 2 Kor 8, 20—9, 1
- τ. γ' τ. α' Luk
Luk 3, 23—4, 1 Eph 5, 20—25; — Apl 68: 2 Kor 9, 1—5
- τ. δ' τ. α' Luk
Luk 4, 1—15 . . . Eph 5, 25—33, einige schliessen mit ἐαντόν· andere mit
ἄνδρα; — Apl 68: 2 Kor 9, 12—10, 5
- τ. ε' τ. α' Luk
Luk 4, 16—22 Eph 5, 33—6, 9 — Apl 68: 2 Kor 10, 4—12
- τ. παρασκ. τ. α' Luk
Luk 4, 22—30; . . . Evtl 292: 4, 23—30 . . Eph 6, 18—24; — Apl 68: 10, 13—18
Gregory, Textkritik.

<i>σαββάτω α'</i>	Luk	
Luk 4, 31—36		1 Kor 15, 39—45
<i>κυριακῇ α'</i>	Luk	
Luk 5, 1—11		2 Kor 9, 6—11
<u>ἐβδομὰς ιθ'</u>		
<i>τ. β' τ. β' Luk</i>		
Luk 4, 38—44		Phil 1, 1—7; — Apl 68: 2 Kor 11, 5—9
<i>τ. γ' τ. β' Luk</i>		
Luk 5, 12—16; — Evl 292 hat die richtige Abschnitt-Nummer, bietet aber 5, 33—39		Phil 1, 8—14; — Apl 68: 2 Kor 11, 10—18
<i>τ. δ' τ. β' Luk</i>		
Luk 5, 33—39; — Evl 292 hat die Nummer für τ. γ' und auch die Verse 5, 12—16.		Phil 1, 12—20; — Apl 68: 2 Kor 12, 10—14
<i>τ. ε' τ. β' Luk</i>		
Luk 6, 12—19; Scr. 6, 12—16 . . .		Phil 1, 20—27; — Apl 68: 2 Kor 12, 14—19
<i>τ. παρασκ. τ. β' Luk</i>		
Luk 6, 17—23		Phil 1, 27—2, 4; — Apl 68: 2 Kor 12, 19—13, 1
<i>σαββάτω β' Luk</i>		
Luk 5, 17—26		1 Kor 15, 58—16, 3
<i>κυριακῇ β' Luk</i>		
Luk 6, 31—36		2 Kor 11, 31—12, 9
<u>ἐβδομὰς χ'</u>		
<i>τ. β' τ. γ' Luk</i>		
Luk 6, 24—30		Phil 2, 12—16; — Apl 68: 2 Kor 13, 2—7
<i>τ. γ' τ. γ' Luk</i>		
Luk 6, 37—45		Phil 2, 16—23; — Apl 68: 2 Kor 13, 7—11
<i>τ. δ' τ. γ' Luk</i>		
Luk 6, 46—7, 1; — Evl 292: 6, 46—49 . . .		Phil 2, 24—30; — Apl 68: Gal 1, 18—2, 5
<i>τ. ε' τ. γ' Luk</i>		
Luk 7, 17—30; — Evl 292: 7, 17—29 . . .		Phil 3, 1—8; — Apl 68: Gal 2, 6—16
<i>τ. παρασκ. τ. γ' Luk</i>		
Luk 7, 31—35		Phil 3, 8—19; — Apl 68: Gal 2, 20—3, 7
<i>σαββάτω γ' Luk</i>		
Luk 5, 27—32		1 Kor 1, 8—11
<i>κυριακῇ γ' Luk</i>		
Luk 7, 11—16		Gal 1, 11—19
<u>ἐβδομὰς ςα'</u>		
<i>τ. β' τ. δ' Luk</i>		
Luk 7, 36—50		Phil 4, 10—23; — Apl 68: Gal 3, 15—22
<i>τ. γ' τ. δ' Luk</i>		
Luk 8, 1—3		Kol 1, 1—3. 6—11; — Apl 68: Gal 3, 28—4, 5
<i>τ. δ' τ. δ' Luk</i>		
Luk 8, 22—25		Kol 1, 18—23; — Apl 68: Gal 4, 9—14
<i>τ. ε' τ. δ' Luk</i>		
Luk 9, 7—11		Kol 1, 24—2, 1; — Apl 68: Gal 4, 13—26
<i>τ. παρασκ. τ. δ' Luk</i>		
Luk 9, 12—19		Kol 2, 1—7; — Apl 68: Gal 4, 28—5, 5
<i>σαββάτω δ' Luk</i>		
Luk 6, 1—10		2 Kor 3, 12—18

χνριαχῆ δ' Luk

Luk 8, 5—8. 9—15; — Scholz nur 8, 5—8; — Evl 292 hat auch hier den Zusatz: *ταῦτα λέγων ἐφώνει· ὁ ἔχων ὡτα ἀκούειν· ἀκονέτω;* — Evl 303: *οὐτως μὲν ἀναγινώσκεται καὶ τελεῖται εἰς τὰς ἔξω ἐκκλησίας· εἰς δὲ τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν· τὸ ταῦτα λέγων ἐφώνει οὐ λέγεται· ἀλλὰ μετὰ τὸ ἐν ὑπομονῇ προστιθεται ταῦτα· ἀρχὴ τῆς συνόδου* Luk 20, 21—25; — Matthäi weist auf diesen Sprung von 8, 15 bis 20, 21 hin, als Erklärung für das Wort *ὑπερβαίνει*, das Wetstein am Rande von Evv 86 las . . . Gal 2, 16—21

*ἐβδομάς κβ'**τ. β' τ. ε' Luk*

Luk 9, 18—22 Kol 2, 13—20; — Apl 68: Gal 5, 4—14

τ. γ' τ. ε' Luk

Luk 9, 23—27 Kol 2, 20—3, 3; — Apl 68: Gal 5, 14—21

τ. δ' τ. ε' Luk

Luk 9, 43—50; — Evl 292: 9, 28—36 . . . Kol 3, 17—4, 1; — Apl 68: Gal 6, 2—10

τ. ε' τ. ε' Luk

Luk 9, 49—56; — Evl 292: 9, 43—56 . . . Kol 4, 2—9; — Apl 68: Eph 1, 9—17

τ. παρασκ. τ. ε' Luk

Luk 10, 1—15 Kol 4, 10—18; — Apl 68: Eph 1, 16—23

σαρβάτῳ ε' Luk

Luk 7, 1—10 2 Kor 5, 1—10

χνριαχῆ ε' Luk

Luk 16, 9—31 Gal 6, 11—18

*ἐβδομάς κγ'**τ. β' τ. ζ' Luk*

Luk 10, 22—24 1 Thess 1, 1—5; — Apl 68: Eph 2, 18—3, 5

τ. γ' τ. ζ' Luk

Luk 11, 1—13; — Matthäi (?) 11, 1—10; — Scr. 11, 1—9 . . . 1 Thess 1, 6—10; — Apl 68: Eph 3, 5—12

τ. δ' τ. ζ' Luk

Luk 11, 9—13 1 Thess 2, 1—8; — Apl 68: Eph 3, 13—21

τ. ε' τ. ζ' Luk

Luk 11, 14—23 1 Thess 2, 9—14; — Apl 68: Eph 4, 12—16

τ. παρασκ. τ. ζ' Luk

Luk 11, 23—26 1 Thess 2, 14—20; — Apl 68: Eph 4, 17—25

σαρβάτῳ ζ' Luk

Luk 8, 16—21 2 Kor 8, 1—5

χνριαχῆ ζ' Luk

Luk 8, 27—35. 38. 39; — Evl 316 und eine Hdschr bei Scr: 8, 26—35. 38. 39 . . . Eph 2, 4—10

*ἐβδομάς κδ'**τ. β' τ. ζ' Luk*

Luk 11, 29—33 1 Thess 2, 20—3, 8; — Apl 68: Eph 5, 18—26

τ. γ' τ. ζ' Luk

Luk 11, 34—41; — Evl 292: 11, 34—42 . . . 1 Thess 3, 8—13; — Apl 68: Eph 5, 25—31

τ. δ' τ. ζ' Luk

Luk 11, 42—46; — Evl 292: 11, 43—12, 1 . . . 1 Thess 4, 1—12; — Apl 68: Eph 5, 28—6, 6

.. ε τ. ζ LUK

Luk 11, 47–12, 1; — Evt 292: 12, 2–7

Eph 6, 7–11

τ. παρασκ. τ. ζ' Luk

Luk 12, 2–12; — Evt 292: 12, 22–31 1 Thess 5, 9–13. 24–28; —
Apl 68: Eph 6, 17–21

σαββάτῳ ζ' Luk

Luk 9, 1–6 2 Kor 11, 1–6

κυριακῇ ζ' Luk

Luk 8, 41–56 Eph 2, 14–22

ἐβδομάς κε'

τ. β' τ. η' Luk

Luk 12, 13–15. 22–31; — Evt 292: 12, 42–59 . . . 2 Thess 1, 1–10; — Apl 68
Phil 1, 2–(7?)

τ. γ' τ. η' Luk

Luk 12, 42–48; — Evt 292: 13, 2–9 2 Thess 1, 10–2, 2

τ. δ' τ. η' Luk

Luk 12, 48–59; — Evt 292: 13, 31–35 2 Thess 2, 1–12

τ. ε' τ. η' Luk

Luk 13, 1–9; — Evt 292: 14, 12–15 2 Thess 2, 13–3, 5

τ. παρασκ. τ. η' Luk

Luk 13, 31–35; — Evt 292: 14, 26–35 2 Thess 3, 6–18

σαββάτῳ η' Luk

Luk 9, 37–43 Gal 1, 3–10

κυριακῇ η' Luk

Luk 10, 25–37 Eph 4, 1–7

ἐβδομάς κε'

τ. β' τ. θ' Luk

Luk 14, 1. 12–15; — Evt 292: 15, 3–10 1 Tim 1, 1–7

τ. γ' τ. θ' Luk

Luk 14, 25–35; — Evt 292: 16, 1–9 1 Tim 1, 8–14

τ. δ' τ. θ' Luk

Luk 15, 1–10; — Evt 292: 17, 20–30 1 Tim 1, 18–20. 2, 8–15

τ. ε' τ. θ' Luk

Luk 16, 1–9; — Evt 292: 17, 31–37 1 Tim 3, 1–13

τ. παρασκ. τ. θ' Luk

Luk 16, 15–18 und 17, 1–4; — Evt 292: 18, 29–34 1 Tim 4, 4–

σαββάτῳ θ' Luk

Luk 9, 57–62 Gal 3, 8–12

κυριακῇ θ' Luk

Luk 12, 16–21 und am Ende der Zusatz ταῦτα λέγων ἐφώρει· ὁ ἔχω
ἀκοίειν· ἀκονέτω Eph 5, 8–19

ἐβδομάς κε'

τ. β' τ. ι' Luk

Luk 17, 20–25; — Evt 292: 19, 12–26 1 Tim 5, 1–10

τ. γ' τ. ι' Luk

Luk 17, 26–37 und 18, 18; — Evt 292: 19, 39–48 1 Tim 5

τ. δ' τ. ι' Luk

Luk 18, 15–17. 26–30; — Evt 292: 20, 1–8 . . . 1 Tim 5, 22–6, 11

- τ. ε' τ. ι' Luk**
Luk 18, 31—34; — Evl 292: 20, 9—18 1 Tim 6, 17—21
- τ. παρασκ. τ. ι' Luk**
Luk 19, 12—28; — Evl 292: 20, 19—25 2 Tim 1, 1. 2. 8—18
- σαββάτῳ ι' Luk**
Luk 10, 19—21 Gal 5, 22—6, 2
- κυριακῇ ι' Luk**
Luk 13, 10—17 Eph 6, 10—17
- ἐβδομάς κη'
- τ. β' τ. α' Luk**
Luk 19, 37—44; — Evl 292: 20, 27—40 2 Tim 2, 20—26
- τ. γ' τ. α' Luk**
Luk 19, 45—48; — Evl 292: 21, 12—mut 2 Tim 3, 16—4, 4
- τ. δ' τ. α' Luk**
Luk 20, 1—8; — Evl 292 mut 2 Tim 4, 9—22
- τ. ε' τ. α' Luk**
Luk 20, 9—18; — Evl 292 mut—21, 32 Tit 1, 5—2, 1; — Ausg. Ven.
 1844 schliesst 1, 14
- τ. παρασκ. τ. α' Luk**
Luk 20, 19—26; — Evl 292: 21, 37—22, 6 Tit 1, 15—2, 10
- τ. σαββάτῳ α' Luk**
Luk 12, 32—40 Eph 1, 16—23
- τ. κυριακῇ α' Luk**
Luk 14, 16—24; — Evl 32, 292 Zusatz: πολλοὶ γάρ εἰσιν κλητοί, δλίγοι δὲ ἐκλεκτοί; andere fügen hier bei: ταῦτα λέγων ἐφώνει· ὁ ἔχων ὥτα ἀκούειν ἀκούετω Kol 1, 12—18
- ἐβδομάς κη'
- τ. β' τ. ιβ' Luk**
Luk 20, 27—44; — Evl 292: Mk 1, 9—15 und numerirt die Woche α' Hebr
 3, 5—11. 17—19
- τ. γ' τ. ιβ' Luk**
Luk 21, 12—19; — 20, 46 bei Scholz statt 21, 12 ist wahrscheinlich aus Versehen, durch den Zusatz προσέχετε u. s. w. veranlasst; — Evl 292: Mk 1, 16—22 Hebr 4, 1—13
- τ. δ' τ. ιβ' Luk**
Luk 21, 5—8. 10. 11. 20—24; — Evl 292: Mk 1, 23—28 Hebr 5, 11—6, 8
- τ. ε' τ. ιβ' Luk**
Luk 21, 28—33; — Evl 292: Mk 1, 29—33 Hebr 7, 1—6
- τ. παρασκ. τ. ιβ' Luk**
Luk 21, 37—22, 8; — Evl 292: Mk 2, 18—22 βλητέον Hebr 7, 18—25
- τ. σαββάτῳ ιβ' Luk**
Luk 13, 19—29 Eph 2, 11—13
- τ. κυριακῇ ιβ' Luk**
Luk 17, 12—19 Kol 3, 4—11

jetzt ἐβδομάδες aus Mkἐβδομάδες 2'**τ. β' τ. εγ' Luk****Mk 8, 11—21; — Evl 292: 3, 6—12 und die Woche β'** Hebr 8, 7—13;
 — 1 Thess 1, 6—10

- τ. γ' τ. ιγ' Luk
 Mk 8, 22—26; — Evl 292: 3, 13—27 . . . Hebr 9, 8—11. 15—23; — Ausg. Ven.
 1844: 9, 8—23; — Apl 68: 1 Thess 1, 9—2, 4
- τ. δ' τ. ιγ' Luk
 Mk 8, 30—34; — Evl 292: 3, 28—35 . . . Hebr 10, 1—18; — Apl 68: 1 Thess
 2, 4—8
- τ. ε' τ. ιγ' Luk
 Mk 9, 10—16; — Evl 292: 4, 1—9 . . . Hebr 10, 35—11, 7; — Apl 68: 1 Thess 2, 9—14
- τ. παρασκ. τ. ιγ' Luk
 Mk 9, 33—41; — Evl 292: 4, 10—23 . . . Hebr 11, 8. 11—16; — Ausg. Ven.
 1844: 11, 8—16; — Apl 68: 1 Thess 2, 14—20
- σαββάτῳ ιγ'* Luk
 Luk 14, 1—11 Eph 5, 1—8
- κυριακῇ ιγ'* Luk
 Luk 18, 18—27 Kol 3, 12—16

ἐβδομάς λα'

- τ. β' τ. ιδ' Luk
 Mk 9, 42—10, 1; — Evl 292: 4, 24—34 und Woche γ' . . . Hebr 11, 17—24. 27—
 31; — Ausg. Ven. 1844: 11, 17—31; — Apl 68: 1 Thess
 3, 1—8
- τ. γ' τ. ιδ' Luk
 Mk 10, 2—11; — Evl 292: 4, 35—41 . . . Hebr 12, 25—27 und 13, 22—25; —
 Apl 68: 1 Thess 3, 6—11
- τ. δ' τ. ιδ' Luk
 Mk 10, 11—16; Evl 292: 5, 1—20. . . Jak 1, 1—18; — Apl 68: 1 Thess 3, 11—4, 6
- τ. ε' τ. ιδ' Luk
 Mk 10, 17—27; — Evl 292: 5, 22—34 . . . Jak 1, 19—27; — Apl 68: 1 Thess 4,
 7—11
- τ. παρασκ. τ. ιδ' Luk
 Mk 10, 24—32; — Evl 292: 5, 35—6, 1 . . . Jak 2, 1—13; — Apl 68: 1 Thess 4,
 17—5, 5
- σαββάτῳ ιδ'* Luk
 Luk 16, 10—15 Kol 1, 1—6
- κυριακῇ ιδ'* Luk
 Luk 18, 10—14; — Evl 32: 18, 35—43 . . . 1 Tim 1, 15—17

ἐβδομάς λβ'

- τ. β' τ. ιε' Luk
 Mk 10, 46—52; Evl 292: 6, 2—13. . . Jak 2, 14—26; — Apl 68: 1 Thess 5, 4—11
- τ. γ' τ. ιε' Luk
 Mk 11, 11—23; — Evl 292: 6, 34—45 . . . Jak 3, 1—10; — Apl 68: 1 Thess 5,
 11—15
- τ. δ' τ. ιε' Luk
 Mk 11, 22—26; — Evl 292: 6, 45—53 . . . Jak 3, 11—4, 6; — Apl 68: 1 Thess
 5, 15—23
- τ. ε' τ. ιε' Luk
 Mk 11, 27—33; — Evl 292: 6, 54—7, 16 nebst Zusatz: *ταῦτα λέγων ἐφώνει· ὅτι*
λέγων ὅτι αὐταὶ ἀκοίειν· ἀκονέτω . . . Jak 4, 7—5, 9; — Apl 68: 2 Thess 1, 1—5
- τ. παρασκ. τ. ιε' Luk
 Mk 12, 1—12; — Evl 292: 7, 17—24 . . . 1 Pet 1, 1—2, 10; — Apl 68: 2 Thess
 1, 11—2, 5

- | | | |
|--|--|-------------|
| σαρβίτω τις' Luk | | |
| Luk 17, 3–10 | 1 Thess 5, 14–23 | |
| σερφιακῆς τις' Luk | | |
| Luk 19, 1–10 | 1 Tim 4, 9–15 | |
| | | ξεδομάς λγ' |
| ε' τ. τις' Luk | | |
| Mk 12, 13–17; — Ewl 292: 7, 24–30 und ἑρθ. ε'. | 1 Pet 2, 21–3, 9; | |
| | — Apl 68: 2 Thess 2, 13–3, 5 | |
| ζ' τ. τις' Luk | | |
| Mk 12, 18–27; — Ewl 292: 8, 1–10 . . . | 1 Pet 3, 10–22; — Apl 68: 2 Thess 3, 3–9 | |
| δ' τ. τις' Luk | | |
| Mk 12, 28–37; — Ewl 292: 8, 11–21 . . . | 1 Pet 4, 1–11; — Apl 68: 2 Thess 3, 10–18 | |
| ε' τ. τις' Luk | | |
| Mk 12, 38–44; — Ewl 292: 8, 22–26 . . . | 1 Pet 4, 12–5, 5; — Apl 68: 1 Tim 1, 1–8 | |
| παρασκ. τ. τις' Luk | | |
| Mk 13, 1–9; — Ewl 292: 9, 10–16 . . . | 2 Pet 1, 1–10; Apl 68: 1 Tim 1, 8–14 | |
| σαρβίτω τις' Luk | | |
| Luk 18, 1–8; — Ewl 32: 18, 2–8 | 2 Tim 2, 11–19 | |
| χριστιακῆς τις' Luk, κυριακῆς τοῦ τελώνος; — Ewl 263: τοῦ φαρισαίον καὶ τοῦ τελώνον | | |
| Luk 18, 10–14 (9–14) | 2 Tim 3, 10–15 | |
| | | ξεδομάς λδ' |
| β' τ. τις' Luk | | |
| Mk 13, 9–13; — Ewl 292: 9, 33–41 und ἑρθ. ε'. | 2 Pet 1, 20–2, 9; — | |
| | Apl 68: 1 Tim 2, 5–15 | |
| γ' τ. τις' Luk | | |
| Mk 13, 14–23; — Ewl 292: 9, 42–10, 1 . . . | 2 Pet 2, 9–22; — Apl 68: 1 Tim 3, 1–13 | |
| δ' τ. τις' Luk | | |
| Mk 13, 24–31; — Ewl 292: 10, 2–16 | 2 Pet 3, 1–18; — Apl 68: 1 Tim 4, 4–9 | |
| ε' τ. τις' Luk | | |
| Mk 13, 31–14, 2; — Ewl 292: 10, 17–27 . . . | 1 Joh 1, 8–2, 6; — Apl 68: 1 Tim 4, 14–5, 10 | |
| τ. παρασκ. τ. τις' Luk | | |
| Mk 14, 3–9; — Ewl 292: 10, 28–31 | 1 Joh 2, 7–17; — Apl 68: 1 Tim 5, 17–6, 2 | |
| σαρβίτω τις' Luk; Μ σαρβ. πρὸ τῆς ἀπόκρεω | | |
| Luk 20, 46 (Ewl 292: 45) —21, 4 nebst Zusatz: ταῦτα λέγων ἐφώνει ὁ ἔχων ὥτα | | |
| ἀκόνειν· ἀκούετω | 1 Tim 6, 11–16 | |
| χριστιακῆς τις' Luk, κυριακῆς τῆς χαναναίας; — Ewl 263: τοῦ ἀσώτου: κυριακῆς της | | |
| ακοστή τετάρτη | | |
| Luk 15, 1–10; — Ewl 32: 15, 11–32; — Ser. Matt 15, 21–28 aber vor dem | | |
| σαρβ. πρὸ τ. ἀπ.. welches σαρβ., dann Luk 15, 1–10 hat vgl dazu Ser.'s | | |
| Bemerkungen, Ser. ³ S. 83, Ser. ⁴ S. 86 | 1 Kor 6, 12–20 | |
| oder auch κυριακῆς πρὸ τῆς ἀπόκρεω; Μ καὶ τοῖς ἀσώτοις Luk 15, | | |
| 11–32, dieselben Verse wie Ewl 32 unter der Bezeichnung χρ. τις' | | |
| Scholz gibt σαρβ. τις' und σαρβ. πρὸ τ. ἀπόκρ. als gleich und Ewl 32 | | |

scheint dasselbe zu thun ohne den Namen ἀπόκρ. zu nennen. — Evl 292 hat dagegen *χυριακῆς* mit dem Lesestück Matt 15, 21—23 wie Scr. oben, und fährt dann fort mit seiner ἐβδομὰς ζ' für Mk (vgl. oben, S. 358, ἐβδ. ιε' Lk)

- τ. β' τ. ζ' (Mk)
Mk 10, 46—52
- τ. γ' τ. ζ' (Mk)
Mk 11, 11—21
- τ. δ' τ. ζ' (Mk)
Mk 11, 22—26 — ἀνοιγῆσεται
- τ. ε' τ. ζ' (Mk)
Mk 11, 27—33
- τ. παρασκ. τ. ζ' (Mk)
Mk 12, 1—11
- σαββάτῳ ιη'* Luk
Luk 17, 3—10, wie *σαββ.* ιε', während Scr. hier für dieses *σαββ. πρὸ τῆς ἀπόκρ.* Luk 15, 1—10 hat, Scholz's Lesestück für *χυρ.* ιε' *χυριακῆς ιη'* Luk
Luk 15, 11—32, wie Evl 32 für *χυρ.* ιε' und Scr. für diese *χυρ. πρὸ τῆς ἀπόκρεω*

ἐβδομὰς λε'

- τ. β' τ. ἀπόκρεω Luk
Mk 11, 1—11; — Evl 292: 12, 13—17, und ἐβδ. η' . . . 1 Joh 2, 18—3, 8; — Apl 68: 1 Tim 6, 2—11
- τ. γ' τ. ἀπόκρεω Luk
Mk 14, 10—42; — Evl 292: 12, 18—27 . . . 1 Joh 3, 9—22; — Apl 68: 1 Tim 6, 17—21
- τ. δ' τ. ἀπόκρεω Luk
Mk 14, 43—15, 1; — Evl 292: 12, 28—37 . . . 1 Joh 3, 21—4, 11; — Apl 68: 2 Tim 1, 8—14
- τ. ε' τ. ἀπόκρεω Luk
Mk 15, 1—15; — Evl 292: 12, 38—44 . . . 1 Joh 4, 20—5, 21; — Apl 68: 2 Tim 1, 14—2, 2
- τ. παρασκ. τ. ἀπόκρεω Luk
Mk 15, 20. 22. 25. 33—41; — Evl 292: 13, 1—9 . . . 2 Joh 1—13; — Apl 68: 2 Tim 2, 22—26
- τῷ σαββάτῳ τῆς ἀπόκρεω Luk; — Evl 292: ἀποκρέον, was auch sonst vorkommt
Luk 21, 8. 9. 25—27. 33. 34—36; so auch Evl 292 . . . 1 Kor 10, 23—28
ich gebe hier aus Scholz ein Beispiel von der genauen Art die verwickelteren
Lesestücke zu bezeichnen: τ. σαββ. τ. ἀπόκρεω· κατὰ λουκᾶν κεφ. σμθ'. εἰπεν
δὲ κύριος· βλέπετε μὴ πλανηθῆτε. καὶ τὸ οὐκ εὐθέως τὸ τέλος, καὶ ὑπαγε
εἰς κεφ. σνῦ· καὶ ἄρξον· καὶ ἔσται σημεῖα· καὶ ὑπαγε ἐνος· δυνάμεως καὶ
δόξης πολλῆς, καὶ εἰπε· δὲ οὐδανὸς καὶ ἡ γῆ παρελεύσονται, οἱ δὲ λόγοι μονὸν
μὴ παρέλθωσι, τὸν στίχον τούτον μόνον· καὶ ὑπαγε εἰς κεφ. σνθ' καὶ ἄρξον·
προσέχετε δὲ ἐκντοῖς· τέλος· καὶ σταθῆναι ἔμπροσθεν τοῦ οὖν τοῦ ἀνθρώπου
τῇ χυριακῇ τῆς ἀπόκρεω Luk
Matt 25, 31—46; so auch Evl 292 in seiner gewohnten Übereinstimmung mit
den übrigen in *σαββ-χυρ.* 1 Kor 8, 8—9, 2
- ἐβδομὰς λε'*
- τ. β' τῆς τυροφάγοι, oder τῆς τυρίνης Luk; — Evl 292 gibt diese ἐβδ. nicht
Luk 19, 29—40. 22, 7—8. 39 3 Joh 1, 1—15

τ. γ' τ. τυροφ. Luk

Luk 22, 39—23, 1; — Evl 200 schliesst hier 22, 62 Jud 1, 1—10

τ. δ' τ. τυροφ. Luk

keine Lesestücke für diesen Tag; — Evl 651: *ἰστέον ὅτι ἡ Ι' καὶ ἡ ζ' τῆς τυροφίνης ἀναγνώσεις οὐκ ἔχουσι*

τ. ε' τ. τυροφ. Luk

Luk 23, 1—43. 44—56; — Evl 200 fängt hier 22, 66 an Jud 1, 11—25

τ. παρασκ. τ. τυροφ. Luk

keine Lesestücke für diesen Tag

τῷ σαββάτῳ τ. τυροφ. Luk

Matt 6, 1—13; — Evl 292 hat auch die Lobpreisung hier . . . Röm 14, 19—23
und 16, 25—27

τῇ κυριακῇ τ. τυροφ. Luk

Matt 6, 14—21; auch Joh 13, 12—17 bei Scholz Röm 13, 11—14, 4

Παννυχίδες aus Evl 292

εὐαγγέλια τῆς α' ἑβδομάδος τῶν νηστειῶν; — Evl 32: *εὐαγγέλια τῶν παννυχίδων τῆς πρώτης ἑβδομάδος;* — Evl 393: *ἀναγνώσματα κατὰ παννυχίδα τῶν ἑορτῶν ὅλον τὸν ἐνιαυτὸν δοχόμενα ἀπὸ μηρὸς σεπτεμβρίου μετ;* — Evl 419: *εὐαγγέλια λεγόμενα τῇ πρώτῃ ἑβδομάδι τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς, ἐν τῇ παννυχίδι;* — an einer Stelle wendet Evl 421 das Wort *ὅρθοπαννυχίς* an; — Scr. *παννυχίς τῆς ἁγίας νηστείας* und nur Matt 7, 7—11, siehe *τῇ ε' unten*

τῇ β' ἑσπέρας

Luk 21, 8. 9 u. s. w. = *σαββ. ἀπόκρι.*

τῇ γ' ἑσπέρας

Matt 6, 1 u. s. w. = *σαββ. τυροφ.*

τ. τετράδ' ἑσπέρας

Mk 11, 22 = Aug. ζ'; Aug. ζ' ist in Evl 292 ausgeschnitten; — ohne Zweifel las Evl 292 wie Evl 32: Mk 11, 22—26 Matt 7, 7. 8, das Evl 32 Dec. 9' εἰς τὴν σύλληψιν τῆς ἁγίας ἄνηρς hat

τῇ ε' ἑσπέρας

Matt 7, 7—11; — Matthäi bemerkt, dass dieses Lesestück wirklich aus Luk 11, 9—13 herstammt, und dass man häufig irrig meint, es sei Matt 7, 7—11; ich verneige mich vor seiner hervorragenderen Weisheit, denn in diesem Augenblick kann ich Evl 292 nicht wieder untersuchen; Scr. hat ebenfalls Matt 7, 7—11, wie man oben sieht.

τῇ παρασκ. ἑσπέρας

Joh 15, 1—7

εὐαγγέλια σαββατοκυριακὰ τῆς τεσσαρακοστῆς (aus Matthäi; Titel abgeschnitten in Evl 292). Die Wochen-Lesestücke sind alttestamentliche.

σαββάτῳ α' τῶν νηστειῶν

Evl 292: *εἰς τὸν ὅρθον:* Matt 5, 33—48; *εἰς τὴν λειτονργίαν:* Joh 1, 44—52; —

M bei Scholz, und Scr. nur Joh 1, 44—52 . . . Hebr 11, 24—26. 32—40

σαββάτῳ β' τῶν νηστειῶν

Mk 1, 35—44 Hebr 3, 12—16

κυριακῇ β' τῶν νηστειῶν

Evl 292: *εἰς τὸν ὅρθον:* Matt 23, 1—12; *εἰς τὴν λειτ. (wie die Anderen allein):*

Mk 2, 1—12 Hebr 1, 10—2, 3

- σαββάτῳ γ' τῶν νηστειῶν*
Mk 2, 14—17 Hebr 10, 32—38
- κυριακῇ γ' τῶν νηστειῶν*
Evl 292: εἰς τὸν ὥρθρον: Matt 25, 1—13 = Mt σαββ. ιζ'
*εἰς τὴν λειτ. (wie die Anderen) Mk 8, 34—9, 1 . . . Hebr 4, 14—5, 6; andere
—5, 10*
- σαββάτῳ δ' τῶν νηστειῶν*
Mk 7, 31—37 Hebr 6, 9—12
- κυριακῇ δ' τῶν νηστειῶν*
Evl 292: εἰς τὸν ὥρθρον: Matt 24, 1—44
εἰς τὴν λειτ. (wie die Anderen): Mk 9, 17—31 . . . Hebr 6, 13—20
- σαββάτῳ ε' τῶν νηστειῶν*
Mk 8, 27—31 Hebr 9, 24—28
- κυριακῇ ε' τῶν νηστειῶν*
Evl 292: εἰς τὸν ὥρθρον: Lk 13, 22—35
εἰς τὴν λειτ. (wie die Anderen): Mk 10, 32—45 . . . Hebr 9, 11—14
- σαββάτῳ ζ' τῶν νηστειῶν oder τῆς βαΐψόρου oder τοῦ ἀγλον λαζάρου*
*Joh 11, 1—45; — Mathäi macht darauf aufmerksam, dass Vers 46 als schlechter
Schluss hier weggelassen wird, und ebenfalls am Anfang des Lesestücks Joh
11, 47—54, und dass der Vers, als deshalb zwischen τέλος und ἀρχῇ in den
Handschriften des fortlaufenden Textes stehend, leicht überhaupt ausgelassen
wurde. Hebr 12, 28—13, 8*
- κυριακῇ ζ' τῶν νηστειῶν, κυριακῇ τῶν βαΐων*
εἰς τὸν ὥρθρον: Matt 21, 1—11. 15—17
Evl 184 (bei Scr.): εἰς τὴν λιτήν: Mk 10, 46—11, 11
εἰς τὴν λειτουργίαν: Joh 12, 1—18 Phil 4, 4—9

(ἡ ἀγία καὶ μεγάλη ἑβδομάς)

die Karwoche

gewöhnlich ohne Aufschrift in den Handschriften

- τῇ ἀγίᾳ καὶ μεγάλῃ β'*
πρωῖ: Evl 292: 21, 18—22, 14; — Scr. 21, 18—43 (nicht in M bei Scholz)
ἐσπέρας: Matt 24, 3—35 kein Apl
- τῇ ἀγίᾳ καὶ μεγάλῃ γ'*
πρωῖ: Matt 22, 15—24, 2; — Evl 32: 22, 15—23, 39
ἐσπέρας: Matt 24, 36—26, 2 kein Apl
- τῇ ἀγίᾳ καὶ μεγάλῃ δ'*
*πρωῖ: Evl 292: Joh 11, 47—56 und 12, 19—50; — Evl 32: 12, 17—50, andere
—47; — Scr. auch 11, 47—53; — Evl 21 schliesst Mk 14, 7—11 . . . kein Apl*
ἐσπέρας: Matt 26, 6—16
- τῇ ἀγίᾳ καὶ μεγάλῃ ε'*
πρωῖ: Evl 21, 186. 292: Luk 22, 1—39
*ἐσπέρας εἰς τὴν λειτουργίαν: Matt 26, 1—20; — εὐαγγέλιον τοῦ νιπτῆρος (Evl 292:
εἰς τὸν νιπτῆρα εὐαγγέλιον α') Joh 13, 1—10 (Evl 330: 1—11) und sofort
weiter μετὰ τὸ νιψασθαι (Evl 292: εἰς τὸν νιπτῆρα εὐαγγέλιον β') Joh 13,
12—17 (Evl 292 ohne Vers 11 auszulassen); — und dann weiter: Matt 26, 21—39
Luk 22, 43, 44 (ich erinnere hier an die Handschrift Evv 13 und Schwestern)
Matt 26, 40—27, 2; — nach Scholz hat M die νιπτῆρος-Lesestücke vorher für
sich angegeben, den Abschnitt aber dann wiederholt. . . . 1 Kor 11, 23—32*

Die zwölf Leidensevangelien und die vier Evangelien für die Stunden am Karfreitag stehen in den Handschriften an verschiedenen Orten. Ich setze sie hierher, weil sie häufig hier stehen, und weil sie hierher gehören.

Εὐαγγέλια τῶν ἄγίων πάθων ἡσοῦ χριστοῦ

Evl 292: εὐαγγέλιον τοῦ πάθους (vgl oben, S. 340) τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος
ἡμῶν ἡσοῦ χριστοῦ.

εὐαγγέλιον α': Joh 13, 31—18, 1

εὐαγγέλιον β': Joh 18, 1—28

εὐαγγέλιον γ': Matt 26, 57—75

εὐαγγέλιον δ': Joh 18, 28—19, 16

εὐαγγέλιον ε': Matt 27, 3—32

εὐαγγέλιον ζ': Mk 15, 16—32

εὐαγγέλιον η': Luk 23, 32—49

εὐαγγέλιον θ': Joh 19, 25—37

εὐαγγέλιον ι': Matt 15, 43—47

εὐαγγέλιον ια': Joh 19, 38—42

εὐαγγέλιον ιβ': Matt 27, 62—66

Εὐαγγέλια τῶν ὀρῶν τῆς ἀγίας παρασκευῆς

Andere lesen statt παρασκευῆς: παραμονῆς

ἄρα α': Matt 27, 1—56; — Evl 32: 27, 3—56; — Evl 292 nennt Matt τις' in der Aufschrift, bringt aber Mk 15, 1—15 . . . Gal 6, 14—18, oder Hebr 1, 1—12,
oder Apg 13, 25—32

ἄρα γ'

Mk 15, 1—41; — Evl 292 hat das richtige Kapitel, setzt aber 15, 16—32; —
Evl 32: 15, 16—41 . . . Röm 5, 6—10 (andere nur —9), oder Hebr 10, 19
—25, oder Apg 20, 7—13

ἄρα ζ'

Luk 22, 66—23, 49; — Evl 32: Luk 23, 32—49 . . . Hebr 2, 11—18, oder
Hebr 1, 10—2, 3, oder 2 Tim 3, 13—4, 5

ἄρα θ'

Joh 18, 28—19, 37 so Evl 292; — andere 19, 16—37; — Evl 32: 19, 23—37 . . .
Hebr 10, 19—31, oder Hebr 2, 11—18, oder Tit 2, 11—3, 8(?)

τῷ ἄγιᾳ καὶ μεγάλῃ παρασκευῇ: εἰς τὴν λειτουργίαν

Matt 27, 1—38 Luk 23, 39—43 Matt 27, 39—54 Joh 19, 31—37 Matt 27, 55—61
. . . 1 Kor 1, 18—2, 2

wahrscheinlich haben die meisten Evl: εἰς τὴν λειτουργίαν, obschon nunmehr seit langer Zeit die Messe am Karfreitag in der griechischen Kirche für durchaus unstatthaft gehalten wird

ἐσπέρας oder εἰς τὴν ἐσπέραν oder ἐν τῷ ἐσπεριῶ findet man dieselben Lesestücke in der Minderzahl der Handschriften

τῷ ἄγιῳ σαββάτῳ εἰς τὸν ὅρθρον oder ἐν τῷ ὅρθρῳ oder πρωΐ

Matt 27, 62—66 1 Kor 5, 6—8 und Gal 3, 13. 14

εἰς τὴν λειτουργίαν oder auch ἐσπέρας

Matt 28, 1—20 Röm 6, 3—11

εὐαγγέλια ἑωθινὰ ἀναστάσιμα

Die *εὐαγγέλια* ἑωθινά stehen in den Handschriften bisweilen am Ende des beweglichen Jahres, bisweilen am Ende des unbeweglichen Jahres. Ich lasse sie hier am Ende des beweglichen Jahres stehen als eher mit ihm verbunden.

Die Handschrift Evl 402, Athen, Nat. Sakk. 180, vom Jahre 1089, gibt auf S. 393 folgende Aufstellung über die Vorlesung der ἑωθινά:

*οὗτως ὄφελουσιν ἀναγινώσκεσθαι τὰ ἀναστάσιμα εὐαγγέλια τὰ ἑωθινά
ἀπὸ τῆς κυριακῆς τοῦ ἀντίπασχα μέχρι τοῦ σαββάτου τῆς πεντηκοστῆς
πληροῦσιν τὰ ἔνδεκα εὐαγγέλια:
τὸ α' τῆς κυριακῆς τοῦ ἀντίπασχα εἰς τὸν ὅρθρον· εἰς δὲ τὴν λειτουργίαν τοῦ
ἔνατον:
τῆς κυριακῆς τῶν μυροφόρων· εἰς τὸν ὅρθρον τὸ ε' (neuere Hand korrigirt
εἰς δὲ τὴν λειτουργίαν τὸ δεύτερον:
τῆς κυριακῆς τοῦ παραλίτου· εἰς τὸν ὅρθρον τὸ ε':
" " τῆς σαμαρείτιδος· " " " ζ':
" " τοῦ τυφλοῦ· " " " η':
τῆς ε' τῆς ἀναλήψεως· " " " γ'· καὶ εἰς τὴν λειτουργίαν τοῦ
τὸ ζ':
τῆς κυριακῆς τῶν ἁγίων πατέρων· " " " ι':
τῷ σαββάτῳ τῆς ἁγίας πεντηκοστῆς· εἰς τὴν λειτουργίαν τὸ ια':
τῆς δὲ κυριακῆς τῆς πεντηκοστῆς εὐαγγέλιον οὐ λέγεται· ἐκτὸς τῶν ἁγίων
εὐχῶν τῆς γονικλητας· αἵτις γὰρ πληροῦνται τόπον εὐαγγέλιον (?).
μόνη γὰρ ἡ ἁγία καὶ μεγάλη κυριακὴ ἔχει εὐαγγέλιον τοῦ ἀντίπασχα· τοῦ
κυριακῆς τῶν ἁγίων πάντων· ἀρχεται ἀπὸ τοῦ πρώτου ἑωθινοῦ:
ἑωθινὸν α': Matt 28, 16—20
ἑωθινὸν β': Mk 16, 1—8
ἑωθινὸν γ': Mk 16, 9—20
ἑωθινὸν δ': Luk 24, 1—12
ἑωθινὸν ε': Luk 24, 12—35
ἑωθινὸν ζ': Luk 24, 36—53
ἑωθινὸν ξ': Joh 20, 1—10
ἑωθινὸν η': Joh 20, 11—18
ἑωθινὸν θ': Joh 20, 19—31
ἑωθινὸν ι': Joh 21, 1—14
ἑωθινὸν ια': Joh 21, 15—25*

Ende des ersten Teiles des Lesebuches, Ende des vom Oster-Sonntag ausgehenden beweglichen Jahres.

ΜΗΝΟΛÓΓΙΟΝ.

Das unbewegliche Jahr, die an Monatstage gebundenen Feiern und Feste, mit dem 1. September anfangend und mit dem 31. August schliessend. Diese Lesestücke sind in Verbindung mit den Martyrologien der verschiedenen Landeskirchen und Grossstadtkirchen zu untersuchen, damit die Herkunft der einzelnen Handschriften klar werde und wir die Textformen lokalisiiren. Vgl Caesar Baroniūs Soranus, *Martyrologium Romanum*, Venedig 1593, Mainz 1631, Giuseppe Simon. Assemani, *Kalendaria ecclesiae universae*, Rom 1755 in 6 Bdn; — s. Stef. Antonio Morcelli, *Mηνολόγιον u. s. w.* Rom 1788 in 2 Bdn.

Evl 33: μηνολύγιον σὺν θεῷ τῶν εὐαγγελίων ἑορταστικῶν τοῦ ἵμαντον ὅλου
 Evl 44: καὶ ἐκλογὴν μηνολόγιον τῶν ἑορταζομένων ἀγίων

September.

Sept α': Evl 278: μὴν σεπτ. α' ἀρχὴ τῆς ἱνδίκτου τοῦ νέου ἔτους· καὶ [μηήμη]
 τοῦ δόσιον πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ στυλίτου καὶ τῶν ἀγίων τεσσαράκοντα γυναικῶν καὶ ἲησοῦ τοῦ νανῆ· καὶ τῶν ἀγίων ἐπτὰ παῖδων τῶν
 ἐν ἐφέσῳ; — Evl 13 noch: καὶ λοιπῶν ἀγίων; — Evl 303, 351 haben
 Sept α' nach Simeon Stylites: καὶ τοῦ μεγάλον ἐμπρισμοῦ; — zahlreiche
 Handschriften, nicht nur in und für Konstantinopel geschriebene, sondern
 auch aus Konstantinopolitaner Handschriften etwa als normativ oder
 aber auch als leicht zu haben abgeschriebene, bringen zum 1. Sept. Be-
 merkungen wie die folgende: Evl 384 (vgl. Evl 393, 396, 402, 412, 419, 994)
 γίνεται καὶ σύναξις τῆς ἵπεραγίας θεοτόκου ἐν τοῖς χαλκοπρατεῖοις ὑπὲρ
 μιασθηῶν (so)· καὶ ἐν μὲν τῷ φόρῳ·
 καὶ εἰς τὴν ἄγιαν λειτουργίαν τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἀναγινώσκεται
 εὐαγγέλιον ἐκ τοῦ κατὰ λουκᾶν κεφ. ιη' = Luk 4, 16—22; — Evl 393
 fährt fort ἐν δὲ τοῖς χαλκοπρατεῖοις ἀναγινώσκεται καὶ τὸ εὐαγγέλιον
 Luk 1, 39—49. 55 1 Tim 2, 1—7, oder Kol 3, 12—16,
 oder Hebr 2, 11—18

„ β': μηήμη τοῦ ἀγίου μάρτυρος μάμαντος· τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς (andere
 τῶν ἀγίων πατριαρχῶν) ἡμῶν ἰωάννου τοῦ νηστευτοῦ καὶ παύλου
 τοῦ νέου Joh 15, 1—7 (oder —11) oder Matt 5, 14—19; — Evl 303 hat
 für μάμ. Matt 7, 9—18 Röm 8, 28—39 oder Hebr 7, 26—8,2
 Matthäi nennt noch Diomedes, Julian, Eutychius, die Eutychianer, Hesychius, Philippus, Philadelphus, Melanippus, und Parthagapes als an
 diesem Tage gefeierte

- Sept γ': τ. ιερομάρτ. (oder: ἄθλησις) ἀνθίμον ἐπισκόπον πικομηδεῖας; — Ausg.
 Ven. 1844 noch τ. δσ. θεοκτίστον, σινασκήτον τοῦ μεγ. εὐθυμίου τ.
 ἄγ. στεφάνου πάπα φώμης, καὶ βασιλισσῆς Joh 10, 9—14; — Evl 303: 16
 . . . Gal 5, 22—6, 2, oder Gal 4, 1—7, oder 1 Tim
 1, 8—14 (—18), oder Hebr 13, 7—16
- „ δ': ἄθλησις βαβύλα ἐπισκόπου ἀντιοχείας καὶ τῶν ἀγίων νηπιῶν καὶ εἰς
 λοιπ. μαρτ. Luk 10, 1—3, 10—12; — Evl 303: Luk 12, 32—40 und dann
 weiter τ. ἄγ. μρ. ἔρμιόνης θυγατρὸς τοῦ ἄγ. φιλίππου τ. ἀποστ. Matt
 25, 1—13 und τ. ἄγ. προφήτου μωσέως τοῦ θεόπτου Joh 5, 30—6, 2 . Hebr
 7, 26—8, 2, oder Röm 8, 14—21, oder 1 Tim 3, 16—4, 5
- „ ε': τ. ἄγ. προφ. ζαχαρίου τ. πατρὸς τοῦ προδρόμου Matt 23, 27—36; —
 Evl 303: 23, 29—30 Hebr 9, 11—14
- „ ζ': ἄθλησις εὐδοξίου auch (Blätter in Evl 1) φωμύλου, ζήτωρος, καὶ μακα-
 ροῦ; — Evv 13 Evl 303 τ. ἀρχιστρατήγου μιχαὴλ Mk 12, 28—37; —
 Evl 303: Luk 10, 16—21; — Evl 303 noch: τ. ἄγ. ψυχῆλλου ἐν γορτίνῃ
 (Luk 20, 27—44?) . . . Eph 6, 10—17, oder Hebr 2, 2—10; — Ausg.
 Ven. 1844: ἀνάμνησις τοῦ γεγονότος θαύματος ἐν χω-
 ναις παρὰ τ. δραγγη. μιχαὴλ
- „ ξ': ἄθλησις σωζόντος, Evl 13 noch εὐψυχίου κ. τ. ὁσ. χαροτονος Luk 21,
 12—19; — Evl 303 noch: τ. ὁσ. πᾶς ἡμῶν δανῆλη ἡγονιμίνον τοῦ θαοῖον
 Luk 14, 25. 26. 33—35 . . . Röm 8, 14—21, oder Gal 5, 22—6, 2
- „ η': τὸ γενέσιον τῆς θεοτόκου; — Evl 303: τὸ γενέθλιον; — andere εἰς τ. γέννησιν
 εἰς τὸν ὄρθρον Luk 1, 39—49. 56
- εἰς τ. λειτ. Luk 10, 38—42 und 11, 27. 28; — Evl 17 noch τὸ αὐτὸν καὶ
 εἰς τὴν κοιμησιν . . . Phil 2, 5—11
- „ θ': τῶν ἀγίων λωκεῖμι καὶ ἄνης καὶ τ. σενημανοῦ Luk 8, 16—21 . . Gal
 4, 22—37, oder 2 Tim 2, 1—10, oder Hebr 9, 1—7
- „ ι': εἰς τὴν προσκύνησιν τῶν τιμίων ξύλων (andere τοῦ τιμίου ξύλου) Matt
 10, 37—11, 1; — andere Matt 10, 37. 38 und 19, 27—30; — Evl 303: Joh 11,
 47—54; — Evl 303 noch τ. ἄγγ. μφρ. μηνοδώρας, μητροδώρας, καὶ μη-
 φοδώρας; — Evl 351 hat τοῦ ἄγ. λεοφ. βαριμαβῆ . . 1 Kor 2, 6—9,
 oder Gal 3, 23—29, oder Gal 5, 22—6, 2
- „ ια': . . . ξύλων· ξήτει γ' τ. β' Joh (so Evl 292); — Evl 303: Joh 8, 21—30; —
 Evv 13 noch dazu τῆς δσ. θεοδόρας κ. τ. ἄγ. αὐτονόμου κ. τ. δσ. ἡλίου
 τοῦ ἐν τῷ σπηλαῖῳ Joh 3, 16—21 (wie Evl 292); — andere Matt 10, 32—
 11, 1 1 Kor 1, 10—18, oder Eph 5, 8—19
- „ ιβ': . . . ξύλων· ξήτει β' τ. ζ' Joh (so Evl 292); — Evl 303: Joh 8, 31—42 und
 noch (vgl ια') αὐτονόμου καὶ κορονύτον; — Evl 351: λουλιάρον τοῦ ἐν
 ἀγκύᾳ vgl Sept β'; — andere Matt 10, 16—22 . . . Eph 2, 14—22,
 oder Kol 1, 24—2, 1
- „ ιγ': . . . ξύλων Evl 292: Joh 12, 25—36; — Evl 303 noch: εἰς τὰ ἐγκαίνια τῆς
 ἀγίας χῦ τοῦ ἥρον ἡμῶν ἀναστάσεως Matt 15, 21—28, und τοῦ ἄγ. κορ-
 νηλίου τ. ἑκατοντάρχ. Matt 27, 33—54; — Scholz Joh 12, 25—36 Matt
 10, 23 (32?) — 11, 1 Joh 12, 28—36 . . . Röm 9, 18—28 (?), oder Gal 6,
 11—18, oder Kol 2, 13—20, oder Hebr 3, 1—4
- σαββ. πρὸ τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποίου σταυροῦ Matt 10, 37—
 11, 1; — Evv 13: Luk 10, 16—21 . . 1 Kor 2, 6—9
- κυριακῇ πρὸ τ. ἵψ. Joh 3, 13—17; — Evl 17: 3, 13—15. 17; — Evv 13:
 Mk 8, 34—9, 1 Gal 6, 11—18 (auch —13)
- „ ιδ': εἰς τὴν ὑψώσιν τ. τιμ. σταυροῦ
 ὄρθρ. Joh 19, 25—28. 30—35; — Evl 32: Joh 12, 28ff.
 λειτ. Joh 19, 6. 9—11. 13—20. 25—28. 30—35 1 Kor 1, 18—24

- (Sept) vor Joh 19, 6 τῷ καιρῷ ἐξείνερ παμβούλιον ἐποίησαν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι κατὰ τοῦ ἡσοῦ· ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν καὶ παρεγένοντο πρὸς παλάτον λέγοντες, ἄρον, ἄρον, σταύρωσον αὐτόν σαββάτῳ μετὰ τὴν ὑψώσιν
 Evl 292: β' τ. δ' Joh; — Evv 13: Luk 10, 16—21; — Evl 303: Joh 3, 16—21; — Evl 32: Joh 8, 21 ff. 1 Kor 1, 26—2, 5
 κυριακῇ μετὰ τὴν ὑψώσιν
 Evl 292: Joh 3, 3—17; — Evl 17: Joh 3, 3—15. 17; — Evv 13: Mk 8, 34—9, 1; — Evl 303 hat auch Mk 8, 34—9, 1, und fügt der Aufschrift bei: καὶ μνήμη τ. ἀγ. συμεὼν τ. συγγενοῖς τοῦ κυρίου ἐπιτελεῖ δὲ ἡ μεγάλη ἐκκλησία ἐν τῷ αὐτῷ κυριακῇ, καὶ τὴν μνήμην τῆς ζ' συνόδου; vgl oben, S. 355, κυρ. δ' Luk und bemerke den Zusammenhang hier zwischen dem beweglichen und dem unbeweglichen Jahr und wie dieser vierte Sonntag des Luk als erster nach der ὑψώσις gar nicht mit der Anmerkung aus Evl 303 (s. oben, S. 353) übereinstimmt, welche die Vorlesung des Luk erst nach der ὑψώσις anfangen lässt
- Sept εε': ἀθλησιν τικήτα Joh 17, 1—13 so Evl 292; — Evv 13: εἰς τὴν μνήμην τῶν ἀγ. πατέρων τῆς ζ' συνόδου κ. τ. ἀγ. μρ. ἀκακίου κ. τικήτα; — Evl 303: Joh 15, 17—16, 2; — Matthäi: εἰς τὴν ἀνάβλεψιν σαύλου . . .
 Röm 8, 28—39, oder Kol 1, 24—2, 1
 „ εζ': τ. ἀγ. μεγ. μρ. εὐδημίας Luk 7, 36—50; — Evl 351 noch τ. ἀγ. μεγ. μρ. ἀγαθοκλίας; Matthäi hat auch εἰς τὸν ἄγιον εὐφρήμιον . . .
 2 Kor 6, 1—10
 dies ist einer der Tage an denen Joh 7, 53—8, 11 gelegentlich in den Handschriften vorkommt.
- „ εζ': ἀγ. μρ. εὐλαμπίου καὶ πανταλέοντος Luk 9, 23—27; — Evl 17 liest εὐλαμπίουν καὶ τῆς συνοδίας αὐτοῦ ζήτει κυρ. γ' τ. νηστ.; — Scholz: τ. ἀγ. μρ. εὐλαμπίους καὶ εὐλαμπίας καὶ τῶν σὸν αὐτῶν; — Evv 13: εὖλο πανταλ. (κομνήνοι;) μάρονος καὶ τῶν σὸν αὐτῶν; — Evl 303: τ. ἀγ. μρ. σοφίας, πλοτεως, ἀπίλοδος καὶ ἀγάπης Matt 15, 21—28; — Evl 32: τ. δσ. γνωμικῶν πιστῆς, ἀπίλοδος καὶ ἀγάπης . . . Gal 3, 23—29
- „ εη': μνήμη πατρὸς ἡμῶν εὐμενίου ἐπισκόπου γορτύνη Luk 8, 41—56, so Evl 292; — Evl 303 hat auch εὐμεν. aber Luk 6, 17—23 und noch dazu τ. ἀγ. ὁσιομρ. σωσάννης Matt 15, 21—28 (ich erinnere daran, dass Evl 292 mit Kreta verbunden ist; Evl 303 schliesst sich derselben Festsitte an); — Evl 390: τῆς δσ. θεοδώρας Joh 8, 3—11, so auch Scr., doch gibt Scr. in der Anm. wie Scholz im Text: θεοδωσίας; — Evl 274: θεοδώρον; — Evl 13: τροφίμουν καὶ τῆς συνόδου αὐτοῦ . . . Hebr 4, 14—5, 10
- „ εθ': μρ. σαβατίου, τροφίμουν καὶ δωριμέδοντος ζήτει κυρ. γ' τ. νηστ.; — Evl 303: Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30 . . . Phil 1, 20—27
- „ εζ': μρ. εὐσταθίου, ἀγαπίου, θεοπίστον καὶ θεοπίστης Luk 21, 12—19, so Evl 292; — Evl 17: εὐσταθ. καὶ τῆς συνόδ.; — Evl 303: τοῦ aber εὐσταθίας καὶ τῆς συνοδίας αὐτ. . . Eph 6, 10—15
- „ κα': προφήτου Ιωνᾶ Luk 11, 29—33; — Evl 303: τῆς ἴπεραγίας θεοτόκου ἐν τῷ πέτρᾳ (?) Luk 1, 39—49. 56, und τ. ἀγ. ἀποστόλου κοδράτου τοῦ ἐν τῷ μαγνησίᾳ Mk 13, 9 Matt 10, 23—25. 28—31 . . . 1 Kor 4, 9—16; — Ausg. Ven. 1844: Gal 5, 22—6, 2
- „ κβ': ιερομρ. φωκᾶ Joh 15, 17—16, 1 (andere —2); — Evl 303 noch: προφ. Ιωνᾶ (vgl Sept κα'), πρεσβύτερον, πατρὸς θεοφάνους τοῦ ποιητοῦ Luk 11, 29—33 . . . Apg 4, 1—11, oder Kol 4, 10—18; — Ausg. Ven. 1844: 2 Tim 1, 8—18

- Sept **κγ'**: εἰς σύλληψιν τοῦ προδόμου Luk 1, 1—25. 57—68. 76. 80; — Evv 13 liest: ἡ σύλληψις τῆς ἀγίας ἐλισάβετ; — Evl 303: ἡ σύλληψις τοῦ ἁγ. Ιωάννου προδότος . . . Gal 4, 22—27
- „ **κδ'**: μνήμη πρωτομαρτ. θέλησ Matt 25, 1—13 . . . 2 Tim 3, 10—15; — Scr. 2 Tim 1, 3—9
- „ **κε'**: παφρούτιον καὶ ἵας (?) Luk 19, 1—10; — Evl 303: εἰς τὴν λιτήν τοῦ κάμπον . διὰ τὸ τρισάγιον ἐν μὲν τῷ τριβονναλιφ, λέγεται Luk 8, 22—25, εἰς δὲ τὴν λεπτ. ἐν τῷ ναῷ τοῦ θεολόγου ἀναγινώσκεται εὐ. ζήτει δ' τ. ζ' Luk hierzu aus Matthäi: „Est autem vocabulum latinum campus. Celebratur enim hoc die memoria pueri per terrae motum miraculose humo abrepti in aerem, ubi angelos vidi canentes trisagium, quod deinde, in terram delapsus, renunciavit.“ — Evl 303 bietet ferner: τ. ἁγ. παφρούτιον καὶ τῆς δσ. εὐθροσύνης ζήτει Νον', und τ. ἁγ. μρφ. σαβίνον (Scholz: σαβίνον), παύλον καὶ τάττης ζήτει γ' τ. ιβ' Luk, und τοῦ ἁγ. θεοφίλον ἀρχιεπ. ἐφέσου ζήτει Sept γ' . . . Eph 2, 4—10, oder Eph 4, 25—32, oder Hebr 12, 6—13
- „ **κζ'**: μετάστασις Ιωάννου τοῦ θεολόγου Joh 21, 14—25 . . . 1 Joh 4, 12—19
- „ **κζ'**: μν. μρφ. ἐπιχάρεως Matt 25, 1—13; — Evl 303: τ. ἁγ. μρφ. καλλιστράτον καὶ τῶν σὸν αὐτῷ, καὶ τ. ἁγ. μρφ. ἐπιχάρεως Luk 10, 1—3. 10—12, ἔτερον ζήτει τ. ζ' τ. ζ' Luk . . . Ausg. Ven. 1844: Eph 6, 10—17
- „ **κη'**: πατρός ἡμῶν χαρίτων; Matt 11, 27—30; — Evl 303: ζήτει ε' τ. δ' Matt . . . 2 Kor 4, 6—10 (and. — 15)
- „ **κθ'**: κυριακοῦ τοῦ ἀναχωρητοῦ Matt 11, 27—30; — Evl 303: γ' τ. ε' Luk; — Scholz: Luk 6, 17—23; — Evl 32: τοῦ δσίον ὀβραμίον ζητ. Okt κα' . . . Gal 5, 22—6, 2; — Ausg. Ven. 1844: Eph 6, 10—17
- „ **κλ'**: μν. γεγοούον τῆς μεγάλης ἀμενίας (Evl 32 aus Versehen νύσσης) Matt 24, 42—47 (Scholz —51); — Evl 17: Joh 10, 9—16; — Evl 303 noch: τ. ἁγ. μρφ. διψήμης καὶ γαϊάνης καὶ τῶν σὸν αὐτῶν Matt 25, 1—13 . . . 1 Kor 16, 13—24

Okttober.

- Okt **α'**: ἀποστόλον ἀνατίον καὶ δσ. ὀφωμάνον (Evl 303 fügt bei: τοῦ μελωδοῦ Luk 9, 23—27; — Evv 13 noch: τῶν ἁγ. δομηνήν, ἀρέθα; — Scholz auch: Luk 10, 16—21 . . . Apg 9, 10—19
- „ **β'**: μν. συπριάνον καὶ λονστίνης (Scholz: λούστον und Evv 274 λονστίνον) ζήτει Okt ιζ' . . . 1 Tim 1, 12—17
- „ **γ'**: διονυσίον ἀρεοπαγίτου Matt 13, 45—48. 51 . . . Apg 17, 16—23. 30—34
- „ **δ'**: ἱεροθέου, καὶ πέτρον ἱερομόν. Luk 10, 1—3. 10—12
- „ **ε'**: τ. ἁγ. μρφ. χαριτίνης καὶ μαμελέχθης Luk 13, 10—17 . . . Gal 3, 23—29
- „ **ζ'**: τ. ἀποστόλον θωμᾶ Joh 20, 19—31 . . . 1 Kor 4, 9—16
- „ **ξ'**: ἁγ. μρφ. σεργίουν καὶ βάκχου Luk 21, 12—19 . . . Hebr 11, 33—12, 2
- „ **η'**: τῆς ἀγίας πελαγίας Joh 8, 3—11 . . . Eph 5, 8—19
- „ **θ'**: τ. ἁγ. ἀποστόλον λαζαρίθων Matt 10, 1—7. 14. 15 . . . Röm 10, 11—18; — Ausg. Ven. 1844: 1 Kor 4, 9—16
- „ **ι'**: τ. ἁγ. μρφ. εὐλαμπίον καὶ εὐλαμπίας (vgl. oben, Sept ιζ') Matt 10, 16—22 (Evl 32: Mk 13, 9—13); — auch τ. δσ. βασιανοῦ Luk 14, 25. 26. 33—35 . . . Ausg. Ven. 1844: Röm 8, 28—39
- „ **ιια'**: Evl 17: τῶν ἁγ. πατριαρχῶν νεκταρίον καὶ τῆς συνοδίας αἵτ. Matt 5, 14—19; — Evy 13: τ. ἁγ. πατέρων νεκταρίον, ἀσαρίσιον ἀπτικοῦ καὶ τῶν σὸν αὐτοῖς Matt; — Evl 303: τ. ἁγ. ἀποστόλον φιλίππων ἐνὸς τῶν ζ' διακόνων Matt 25, 1—13, und τ. δσ. πατρός ἡμῶν καὶ ὅμολο-

Okt)

γητοῦ θεοφάνους τοῦ ποιητοῦ τῶν καρόνων (vgl. oben, Sept *κβ'*) Luk 12, 8—12, und *τῶν ἄγ. πατριαρχῶν νεκτ. ἀστροφ. ἀττ. καὶ σισινίον* Matt 5, 14—19; und *ἡ δὲ μεγάλη ἐκκλησία ἐπιτελεῖ τὴν μνήμην τῆς ζ' συνόδου ἐν ἡμέρᾳ κυριακῇ καὶ ἀναγινώσκεται εὐαγγέλιον τὸ τοῦ απόροιν Luk 8, 5—8 (Scholz: *ἡ ὁρθοδοξία τῆς ἀγίας ζ' συν.*: Matt 5, 14—19), und *τῆς ἀγίας ὁσ. μητρὸς ζηναΐδος καὶ τῆς θεοφανίας τῆς βασιλίσσης* Mk 13, 33—37 und 14, 3—9; — Evl 419: *τῆς ἀγίας ζηναΐδος καὶ τῶν ἄγ. πατέρων τῆς ἀγίας ζ' συνόδου*; immer wieder bei diesen Heiligen-tagen wird man sich fragen, ob die Eigennamen nicht durch die Abschreiber verballhornisirt worden sind, aus Abkürzungen Männer aus Frauen gemacht und Frauen aus Männern; dieser elfte Oktober scheint auf *ζ'* versessen zu sein und die *ζ' σύνοδος* oder *ζ' συνόδια* sieht wirklich so aus, als ob sie Ursache oder umgekehrt Folge einer Abkürzung für die *μνήμη τ. ἄγ. ζηναΐδος* sein könnte. . . Apf 8, 26—39, oder Hebr 9, 1—7, oder Hebr 13, 7—16*

Okt *ιβ'*: Evl 292 hat *μν. τ. ζηναΐδος* hier; — Evl 303: *τ. ἄγ. μαρτύρων ταράχων, πρόβουν καὶ ἀνδρονίκουν*; — Evv 13: *παράχον* statt *ταράχον* und nach *ἀνδρον.*: *καὶ τῆς παρθένου ἀναστασίας* Matt 10, 16—22. . . Phil 3, 8—19, oder Eph 6, 10—17

, *εγ': κάρπον, παπύλον* Matt 7, 12—21; — Evl 17: *παπύλον τροφήμον καὶ κάρπον*; — Evv 13: *μηρ. κάρπ. κ. παπ. καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς*. . . Apl wie Okt *ιβ'*

, *ιδ': ναζαρίον καὶ τῶν σὺν αὐτῷ* Joh 15, 17—16, 1; — Evv 13: *ναζ. γεργα-alov* (Evl 303: *γερβασίον*· *προτασίον*· *καὶ κελσίον*). . . Apl wie Okt *ιβ'* oder 1 Kor 16, 4—12

, *εε': ἵερομορ. λουκιανοῦ ζήτει* Okt *γ'* . . . 2 Tim 1, 8—18

, *εζ': μφ. λογγίνον τοῦ ἐκαποντάρχον* Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30. . . 2 Tim 2, 1—10

, *εζ': μηρ. ἴσηδώρας καὶ γεοφύτης ζήτει ε' τ. ιζ' Matt; — und τ. ἄγ. προφήτον ὠσηέ· ζήτει ζ' τ. η' Luk; — und Matthiā τοῦ δικαίου λαζάρου*. . . Hebr 11, 33—12, 2

zu Ignatius ursprünglich an diesem Tag gefeiert statt Dez *ζ'*, vgl R. Travers Smith, *Smith and Wace's Dictionary of Christian Biography*, London 1882, Bd. 3, S. 212a.

, *ιη': εὐαγγελιστοῦ λουκᾶ* Luk 10, 16—21 . . . Kol 4, 5—18

, *ιθ': τ. ἄγ. προφ. λαζήλ· ζήτει ζ' τ. η' Luk καὶ τ. ἄγ. μφ. ονάρον καὶ τῶν σὺν αὐτῷ* Mk 8, 34—9, 1 . . . Röm 11, 2—12; — Ausg. Ven. 1844: Apg 2, 14—21

, *κ': ἀρτεμίον* Luk 10, 19—21, *καὶ ἀνδρόν τῆς χριστεως* Mk 8, 34—9, 1 . . . 2 Tim 2, 1—10

, *κα': πατρὸς ἡμῶν Ἰακωβος* Luk 6, 17—23 . . . 1 Kor 9, 13—18; — Ausg. Ven. 1844: 2 Kor 9, 6—11

, *κβ': τ. ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀβεροκίουν ἐπισκόπουν ἱεραπόλεως* Matt 4, 25—5, 11 . . . 2 Kor 6, 16—7, 1, oder 2 Thess 2, 13—3, 5, oder Hebr 7, 26—8, 2

, *κγ': Evv 13: τ. ἀποστ. Ἰακώβον τοῦ ἀδελφοθεοῦ καὶ τῶν ἀγίων ζ' παΐδων τῶν ἐν ἑφέσῳ Mk 6, 2—5; — Evl 303 noch: ἰγνατίον πατριάρ. κωνσταντίνουν. Joh 10, 9—16 und hat Matt 10, 16—22 für ζ' παΐδ. . . Gal 1, 11—19*

, *κδ': ἀρέθα καὶ τῆς συνόδου αὐτ. Luk 14, 16—24; — Evl 17 noch: τοῦ ἄγ. πρόκλον ἀρχιεπ. κωνσταντίνουν. . . Hebr 12, 1—10; — Ausg. Ven. 1844:*

Hebr 11, 33—12, 2

, *κε': τῶν νοταρίων μαρκιανοῦ καὶ μαρτυρίου* (Evv 13 noch: *καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς*) Luk 12, 2—12 . . . 1 Kor 3, 9—17, oder Kol 3, 4—11

- Okt **α'**: τ. δημητρίου [τοῦ μυροβλήτου] Joh 15, 17—16, 1, und μνήμη τοῦ μεγαλον σεισμοῦ ζήτει γ' τ. β' Matt, so Evl 292; — Evl 303: Matt 3, 23—27 . . . 2 Tim 2, 1—10, oder Hebr 12, 6—13
- " **κεῖται**: καὶ πετολίνης καὶ ἐφοτῆς Matt 25, 1—13; — Evl 303: νέστορος καὶ ἀρτεμιδώρου Matt 10, 16—22 . . . Eph 2, 4—10
- " **ζῆται**: τ. ἄγ. μρο. τερεντίου νεονίλλης καὶ τῶν τέκνων αὐτῶν Luk 20, 46—21, 19; — Evl 32: τῶν ἄγίων ἀναργύρων κοσμᾶς καὶ δαμιανοῦ, τῶν ὁμαλῶν Luk 9, 1—6
- " **χριστός**: ἔγκαινια πέτρου καὶ παύλου Joh 15, 17—16, 1; — Evl 303 statt dessen: τ. δσ. ἀβραμίου Matt 4, 25—5, 11; — Evl 303 noch: τῆς ἄγ. ὁσιομρ. ἀναστασίας τῆς φωμαίας Matt 25, 1—13 . . . Gal 5, 22—6, 2
- " **λέπιτον**: κυριακὸν πατριάρχ. καὶ ζηνοβίου καὶ ἀστερίου καὶ τῶν λοιπῶν (Evl 13 hat κυριλλον statt κυριακον) Joh 10, 9—16; — Evv 13: Joh 15, 1—7; — Evl 303: τ. ἄγ. μρο. ζηνοβίου καὶ ζηνοβίας καὶ κυριακοῦ ἀρχιεπ.
- " **λαΐς**: ἀποστόλων στάχνος, ἀμπλιά, ἀριστοβούλου, καὶ τῶν σὸν αὐτῶν καὶ τοῦ ἄγ. μρ. ἐπιμάχου Mk 6, 8—13; — Evv 274: σταχ. ἀμπ. καὶ οὐρανοῦ; — Scholz: μρ. μαρκιανοῦ ἐπισκ. συρακούσης

November.

- Nov **α'**: τ. ἄγ. καὶ λαματικῶν ἀναργύρων κοσμᾶς (auch κόσμον bei Scholz) καὶ δαμιανοῦ τῶν ἐν φερέματι (?); — auch γηραιοῖου τοῦ θαυματούργου Matt 10, 1.5—8, oder Luk 8, 1—6 . . . 1 Kor 12, 27—13, 8
- " **β'**: τ. ἄγ. ἀκινδύνου (καὶ τῶν σὸν αἰτῶ, oder) πηγασοῦ, ἀρθοντοῦ, ἔλπιδοφόρου, καὶ ἀνευποδίστον Joh 15, 17—16, 1 . . . Hebr 12, 1—10
- κυρ. πρὸ τ. **ζ'**: Evl 292: τὴν κυριακὴν πρὸ τοῦ γενέσθαι τὴν μνήμην τῆς κονίας ἥγουν ἀπὸ τῆς πρώτης τοῦ παρόντος μηνὸς; — Evl 33: καὶ ἐν διαδάνη μηδέρῃ φθάσῃ τῆς ἐβδομάδος ἡ μνήμη τῆς κόνεως, ἡ τελονμένη τῇ ζ' τοῦ νοεμβρίου μηνὸς, τῇ πρὸ αὐτῆς κυριακῇ; — Evl 303: τὴν κυριακὴν πρὸ τῆς ζ' τοῦ νοεμβρίου, εἴτοι πρὸ τῆς μνήμης τοῦ ἄγιον παύλου τοῦ διολογητοῦ τελονμένης ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ ἐν ἡμέρῃ κυριακῇ κατὰ τὸν τύπον τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἀναγινώσκεται εὐαγγέλιον τὸ λεγόμενον ὁ πλούσιος ζήτει κυριακὴν ἐτοῦ λουκᾶ· τὸ αὐτὸ ἀναγινώσκεται καὶ τῇ ζ' τοῦ αὐτοῦ μηνὸς εἰς τὴν λειτουργίαν, ὑπὲρ τῆς μνήμης τῆς κόνεως Luk 16, 19—31 . . . Hebr 10, 19—25 κυριακὴν πρὸ τῆς ζ' νοεμβρίου ὅτε ἀναγινώσκεται τὸ εὐαγγέλιον τοῦ πλούτου
- Nov **γ'**: τ. ἄγ. ἀκεψιμα (καὶ τῆς συνόδου αὐτοῦ, oder) ἰωσήφ καὶ ἀειθαλῆ Luk 2, 2—12; — Evl 303 auch τοῦ ἰωαννικοῦ Luk 9, 23—27 . . . Ausg. Ven. 1844: Eph 2, 4—10
- " **δ'**: μνήμη τῆς θεοδότης Matt 25, 1—13, so Evl 292; — Evl 303: τ. ἄγ. μρο. νικάνδρου καὶ ἔρματος Matt 5, 14—19 . . . Gal 5, 22—6, 2
- " **ε'**: τ. ἄγ. μρο. γαλακτίωνος καὶ ἐπιστήμης Mk 8, 34. 35 und 10, 29—31 . . . Hebr 10, 32—38
- " **ζ'**: τ. παύλου τ. διολογητοῦ Luk 12, 8—12 . . . Hebr 8, 1—6 oder 8, 3—13; κυριακὴ μετά τὸ γενέσθαι τὴν μνήμην τῆς κονίας (dies bietet Evl 292) Luk 12, 2—12
- " **η'**: τῶν ἄγ. λγ' μαρτύρων τῶν ἐν μελιτινῇ (μελιτῇ) Luk 12, 32—40, und τοῦ καρτερητοῦ καὶ τῆς ὁσίας μαρτύρων. . Matt 25, 1—13
- " **η'**: ἡ σύναξις τοῦ ἀρχαγγέλου μαχαίλ; — oder τῶν ἀρχαγγέλων εἰς τὸν ὄρθρον Luk 15, 3—10; — εἰς τὴν λειτουργίαν: Luk 10, 16—21 . . . Hebr 2, 2—10

- Nov 9':** τῶν ἄγ. μηρ. ὀνησιφόρου καὶ πορφυρίου, ζήτει παρασκ. τ. α' τῶν νηστ.; ich weiss nicht, ob dies wirklich auf das alttestamentliche Lesestück für jenen Tag hinweisen will, oder ob ein Schreibfehler vorliegt, vgl Aug ις' Ausg. Ven. 1844: Hebr 1, 32—38
- „ **ι':** τ. δσ. πατρὸς ἡμ. νείλον Luk 14, 25. 26. 33—35; — Evl 32 hat λότον ἐλ. vgl Nov ιβ'; — Ausg. Apl Ven. 1844: τῶν ἄγ. ἀποστόλων ἐκ τῶν ἔβδομηκοντα ἑράστον, ὀλυμπᾶ, καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς und liest . . . 1 Kor 4, 9—16
- „ **ια':** μνήμη μηνᾶ, βίκτορος, καὶ βικεντίου Joh 15, 17—16, 1 und τ. πατρὸς ἡμ. θεοδώρου ἡγουμένου τῶν στονδίτων Joh 10, 9—16 . . . Eph 6, 10—17
- „ **ιβ':** μν. πατρὸς ἰωάννου τοῦ ἐλεήμονος καὶ νείλον Luk 6, 17—23 . . . 2 Kor 9, 6—11
- „ **ιγ':** λοάννου χρυσοστόμου Joh 10, 9—16 . . . Hebr 7, 26—8, 2
- „ **ιδ':** ἀποστ. φιλίππου Joh 1, 44—55 . . . Apg 8, 26—39, oder Gal 1, 11—19
- „ **ιε':** ὄμολογητῶν γονοῖς, σαμωνᾶ, καὶ ἀβίζον Joh 15, 17—16, 1, oder Luk 9, 1—6 Eph 6, 10—17
- „ **ιζ':** ἀποστ. καὶ εὐαγ. ματθαῖου Matt 9, 9—13 . . . 1 Kor 4, 9—16
- „ **ιζ̄':** γρηγορίου τοῦ θανατουργοῦ Matt 10, 1, 5—8 . . . 1 Kor 12, 7—11
- „ **ιη':** τ. ἄγ. μηρ. πλάτωνος καὶ ὁμανοῦ Joh 15, 17—16, 1 Ausg. Ven. 1844: 2 Tim 2, 1—10
- „ **ιθ':** τ. ἄγ. μηρ. δασίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ καὶ τ. ἄγ. προφ. ἀβδίου Mk 13, 9—13
- „ **ιζ̄':** τ. πατριαρ. μαξιμίνου (and. μαξιμάνου), πρόκλου, καὶ γενναδίου; — Evl 274 auch: τ. ἄγ. γρηγορίου τοῦ δεκαπολίτου Matt 5, 14—19 . . . Ausg. Ven. 1844: Hebr 7, 26—8, 2
- „ **κα':** εἰς τὰ εἰαόδια τ. ὑπεραγ. θεοτόκου ὅτε εἰσῆλθεν ἐν τῷ ναῷ τριετῆς οὐσίᾳ; — Evl 303: εἰς τὰ ἄγια τῶν ἀγίων εἰς τὸν ὁρθὸν Luk 8, 16—21, oder Luk 1, 39—49. 56, εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 10, 38—42 und 11, 27. 28 Hebr 9, 1—7
- „ **κβ':** Evl 292: ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου ἱκονίου Luk 12, 32—40; — Evl 32: τ. ἄγ. κακιλας Mk 5, 24—34, oder Matt 25, 1—13; — andere wie Evl 303: τ. ἄγ. ἀποστόλου φιλήμονος Mk 13, 9 und Matt 10, 23—25. 28—31 . . . Phm 1, 1—3. 10—18. 25, doch sagt Matthäi, dass die besten Handschriften den ganzen Brief für Philemon lesen lassen, und obige Auswahl zum Febr ιε' für Onesimus
- „ **κγ':** τ. ἄγ. ἀμφιλοχίου (vgl Nov κβ'), καὶ τ. ἄγ. ἴερομηρ. σισινίου Matt 7, 9—18, oder Matt 4, 25—5, 11, oder Mk 13, 33—37 und 14, 3—9; — Evl 32: τ. δσ. πατέρων ἡμ. πρόκλου (vgl Nov κ'), καὶ ἀνατολίου . . . 2 Tim 3, 16—4, 4
- „ **κδ':** Evl 292: τῆς κατερίνης Matt 25, 1—13; — Evl 32. 303 und Matthäi τ. ἄγ. γρηγορίου τοῦ ἀκραγαντινοῦ (auch τῶν ἀκραγαντινῶν) Luk 10, 1—12, oder Matt 24, 42—51
- „ **κε':** Evl 292: κλήμεντος ὁμηρᾶς καὶ πέτρου ἀλεξανδρείας Joh 15, 17—16, 1; — Evl 32. 303 und Matthäi noch: καὶ τ. ἄγ. μερχονόρου Matt 7, 12—21 und τ. ἄγ. ἐκατερίνας (vgl Nov κδ') Mk 5, 22—34 . . . Phil 3, 20—4, 3
- „ **κζ':** Evl 292: τ. πατρὸς ἡμ. ἀλυπίου Matt 11, 27—30; — Evl 32 noch: καὶ τῶν σὺν αὐτῷ; — Matthäi hat: ἀλυπ. τοῦ κιονίτου καὶ ἀκαζίου (Evl 303: τοῦ τῆς κλίμακος) 2 Kor 4, 6—10 (oder —12, oder —15)
- „ **κζ̄':** τ. ἄγ. μηρ. λακώβον τοῦ πέρσου Joh 15, 1—7; — Evl 303 und Matthäi verweisen auf τ. ιε' τ. α' τῶν νηστ. vgl Aug ις' . . . 2 Tim 2, 1—10
- „ **κη':** Evl 292: τ. στεφάνου τοῦ νέον Matt 10, 37—11, 1, so auch Evl 32 aber mit Mk 13, 9—13; — Evl 303 und Matthäi noch: τοῦ ἄγ. μηρ. εἰσηνάρχου und Mk 8, 34—9, 1 2 Tim 1, 1—10 (?)

- Νονεθ'**: τ. ἀγ. ἀποστόλον σίλα καὶ τ. ἀγ. μρ. παραμόνον Mk 13, 9 und Matt 10, 23—25. 28—31, Evl 32: Mk 13, 9—13 Röm 15, 30—33
 „ **χ'**: τ. ἀγ. ἀποστόλον ἀνδρέον (auch ἀνδρέα) Joh 1, 35—52 1 Kor 4, 9—16, oder Eph 1, 22—2, 3

Dezember.

- Dez **α'**: προφήτον ναούν Matt 23, 27—36 (oder 29—39), oder Matt 5, 20—30 . .
 Ausg. Ven. 1844: 1 Kor 14, 20—25
- „ **β'**: προφήτον ἀμβακούμ (ich habe *σοφον*. für Dez **β'** aus Evl 292; ob ein Schreibfehler von mir?) Luk 13, 31—35; — Evl 303 noch: τ. δικαιον φιλαρέτον ἐλεήμονος τοῦ δομωμένου ἀπὸ τῆς παφλαγονίας χώρας Luk 20, 19—26 Röm 11, 2—12
- „ **γ'**: προφήτον σοφονίον (vgl. Dez **β'**) Luk 4, 22—30, und τ. ἀγ. μρρ. Ἰηδη καὶ δόμνας καὶ τῶν σὺν αὐτῶν διαμυρίων Matt 10, 32—33. 37—38 und 19, 27—30 Röm 10, 11—18
- „ **δ'**: Evl 292 und 32: τῆς βαρβάρας Mk 5, 24—34, für Barbara wird auch bisweilen Joh 8, 2—11 verwendet Gal 3, 23—29
 Evl 303 und Matthäi noch: τ. Ιωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ Matt 11, 27—30 2 Kor 4, 6—10 (—15)
- „ **ε'**: πατρὸς σάρφα Matt 11, 27—30. . . Gal 5, 22—6, 2, oder Hebr 13, 17—21
- „ **ζ'**: πατρὸς τικολάον Luk 6, 17—23. Hebr 13, 17—21
- „ **ξ'**: πατρὸς ἀμφορούν Joh 10, 9—16 . . Ausg. Ven. 1844: 2 Thess 2, 13—3, 5
- „ **η'**: Evl 292: σωφονίον ἔπιστος. ἴεροσολ. Luk 12, 32—40; — statt dessen haben Evl 303 und Matthäi πατρὸς παταπίον Luk 9, 23—27. . . Ausg. Ven. 1844: 2 Thess 2, 13—3, 5
- „ **θ'**: ἡ σύλληψις τῆς ἀγίας ἄννης Luk 8, 16—21, oder Mk 11, 22—26 und Matt 7, 7, 8 Gal 4, 22—27
- „ **ι'**: μηνᾶ, ἑρμογένοντος, καὶ τὸν γράφον Joh 15, 17—16, 1, oder Matt 10, 16—22; — Evv 274: ἀμφιλοχίον Gal 3, 23—29 (?)
- „ **ια'**: αἰμιλιανοῦ καὶ βικεντίου (vgl. Nov **ια'**) Matt 10, 1. 5—8; — Evl 32: δανιὴλ τοῦ ἐν τῷ ἀνάπλῳ (auch τοῦ στυλίτου) Matt 11, 27—30 Gal 5, 22—6, 2
- „ **ιβ'**: σπυρίδωνος Luk 6, 17—23; — Evl 32 noch: καὶ τὰ ἐπινήσια κατὰ πέρσων καὶ χοσρόν; — Evl 33: τῆς ἀναμνήσεως τῆς τοῦ θεονθαρηθίας (so) νικητῆς τῷ εὐσεβεστάτῳ βασιλεῖ κατὰ τοῦ θεομάχου χόσρον ἐν τῷ γενομένῳ ἐν περσίδι πολέμῳ (Sieg des Heraclius im J. 628) Luk 11, 1—10 Eph 5, 8—19
- „ **ιγ'**: εὐστρατίου, αἰξεντίου, εὐγενίου, μαρδαρίου (Evl 32: μαρδωνίου), καὶ ὁρέστον Luk 21, 12—19 Eph 6, 10—17
- „ **ιδ'**: μεγ. μρρ. φιλήμονος, θύρσον καὶ τῶν λοιπῶν; — Evl 32: θύρσον καὶ λευκῶν καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς Luk 8, 22—25, oder Mk 4, 35—41, oder Matt 10, 16—22; — Ausg. Apl. Ven. 1844 noch καλλινίκον, ἀπολλωνίον, ἀρριανοῦ Ausg. Ven. 1844: Gal 5, 22—6, 2
- „ **ιε'**: μγ. μρ. ἐλευθερίου καὶ τ. προφ. ἄγγαλον (so Evl 292) Matt 23, 27—36 2 Tim 1, 1—10 (?)
- „ **ιζ'**: προφ. ἄγγαλον (vgl. Dez **ιε'**), τ. ἀγ. μρ. μαρίνον, καὶ βάκχον τοῦ νέον; — Evl 292 nur καλλινίκον (vgl. Dez **ιδ'**) Luk 9, 23—27 1 Thess 2, 14—20
- „ **ιξ'**: τῶν ἀγ. γ' πατέρων ἀνατία, ἀξαρία, καὶ μιχαὴλ καὶ δανιὴλ τ. προφ.; — Evl 32 nur: εἰς τ. ἀγ. μιχαὴλ τὸν ὄμολογητὴν καὶ σύγκελλον Mk 2, 14—17, oder Luk 11, 44—51 1 Kor 14, 20—25, oder Hebr 11, 33—40

- Dez εἵ:** τ. ἄγ. μρο. ἀθηνοδάρον, φιλεταίρον, καὶ εὐβιώτον καὶ τῶν σὸν αὐτοῖς
Mk 8, 34—9, 1; — Evl 303 noch τ. ἄγ. μρ. σεβαστιανοῦ καὶ τῆς συνόδος
αὐτοῦ Luk 9, 23—27 (Evl 292 nichts)
- „ **εθ'**: τ. ἄγ. μρ. βονιφατίου (nichts in Evl 292) Matt 10, 32. 33. 37. 38 und
19, 27—30, so Evl 32; — Evl 303 und Matthäi noch πρόβον (303: πρό-
μον), ἄρεως, καὶ τῶν λοιπῶν Mk 13, 9—13
- „ **ε' :** τ. λγνατίου τοῦ θεοφόρου Mk 9, 33—41 . . . Hebr 4, 14—5, 6
σαββάτῳ πρὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως Luk 12, 32—40 . . . Gal 3, 8—14
σαββ. τῶν προπατόρων Luk 13, 19—39 . . . Gal 3, 8—12
Evl 303 bemerkt: σαββ. πρὸ τ. χριστοῦ γενν. οὐκ ἀναγινώσκεται
ἐνορθίως, εἰ μὴ ἀρτι πρὸ τῆς χριστοῦ γενν. εἴρηται
κυριακῇ πρὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως, καὶ τῶν ἄγ. προπατόρων Matt
1, 1—25 (Matthäi nennt: „Adam, Eva, Abel, Seth und die übrigen“); —
Evl 292: ἀβραάμ, ισάὰκ καὶ λαζάρος . . . Kol 3, 4—11, oder Hebr 11,
9. 10. 32—40, oder Hebr 11, 33—40
- Evl 303 bemerkt: κυρ. πρὸ τῆς χριστοῦ γενν. τῶν ἄγιων πατέρων: δέον
γινώσκειν, ὅτι ἐὰν ἡ ἑορτὴ τῆς χριστοῦ γεννήσεως ἐν κυριακῇ φθάσῃ,
ἐπειδὴ τὸ ὄπισθεν σάββατον, καὶ ἡ κυριακὴ, τὸ πρὸ τῆς χριστοῦ γεννή-
σεως, σαββατοκυριακὸν ἔστι, καὶ ἔχει τὰ ἰδια εἰναγγέλια· τῷ δὲ τῆς
παραμονῆς σαββάτῳ εἰς τὴν λειτουργίαν εἰναγγέλιον δεύτερον ἀνα-
γινώσκεται τοῦτο Matt 13, 31—33. 44—46. 53—58
- „ **κα'**: τῆς ἄγ. μρ. ιονιλανῆς Mk 5, 24—34, oder Luk 7, 36—50 . . . 2 Kor
5, 15—21, oder Gal 3, 28—4, 7 (?)
- „ **κβ'**: τῆς ἄγ. μρ. ἀναστασίας Matt 25, 1—13; — Evl 32. 303 noch: εἰς τὰ
ἀνοίξια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας Joh (10, 17—28?) 10, 22—30
Gal 3, 23—4, 5
- „ **κγ'**: εἰς τὰ ἐγκαίνια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας Matt 16, 13—19, so Evl 292.
303; — Evl 303 noch und Matthäi nur: τῶν ἄγ. ἵ μρο. τῶν ἐν κρήτῃ
Joh 15, 17—16, 1 Kol 3, 4—11
- „ **κδ'**: εἰς τ. παραμονὴν τῆς χριστοῦ γεννήσεως Luk 2, 1—20; — Evl 32 vorher,
Evl 303 nachher: τῆς ἄγ. μρ. ἐνγενίας Matt 25, 1—13; — sonst:
προεόρτιον: τοῦ ὁρθοῦ Matt 1, 18—25 . . . Röm 15, 7—16; — sonst
für die παραμονὴ Hebr 1, 1—12 mit Fasten, aber
wenn keine νηστεία stattfindet dann Gal 3, 15—22
- „ **κε'**: Evl 292: εἰς τὴν ἡμέραν τῆς ἄγ. χριστοῦ γεννήσεως Matt 2, 1—12; Evl 32.
303: εἰς τὸν ὁρθοῦ Matt 1, 18—25 εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 2, 1—12,
dann τὰ ἐπιλόχεια τῆς θεοτόκου Matt 2, 13—23 . . . Gal 4, 4—7
- „ **κζ'**: Evl 292: ἐπάντιον τ. χριστοῦ γένν., σύναξις τῆς ἑπεραγίας θεοτόκου (Mat-
thäi εἰς τὰ ἐπιλόχεια, wie oben) Matt 2, 13—23 . . . Hebr 2, 11—18
σαββάτῳ μετὰ τὴν χριστοῦ γέννησιν Matt 12, 15—21, oder σαββ. μ. τὴν
χριστοῦ γέννην 1 Tim 6, 11—16
κυριακῇ μετὰ τ. χριστοῦ γένν.: Matt 2, 13—23; andere καὶ μνήμη . . . ἴωσις
τοῦ μητροδοσ, δανιδὸς τοῦ θεοπάτορος, καὶ λαζάρου τοῦ ἀδελφοθέου
Gal 2, 6—19
- ζῷὴ δὲ γινώσκειν ὅτι ἐὰν τύχωσι δέον κυριακαῖ ἐν τῷ μέσῳ τῶν χριστοῦ
γέννην καὶ τῶν φώτων, ἀναγινώσκεται καὶ αὐτῇ ἡ μετὰ τὴν χριστοῦ γέν-
νησιν, καὶ ἡ πρὸ τῶν φώτων ὠσαύτως καὶ τὰ σάββατα εἰ δὲ μία
λάζει ἐν τῷ μεταξὺ κυριακῇ, ἀναγινώσκεται ἡ πρὸ τῶν φώτων
- „ **κζ̄'**: μν. πρωτομρ. καὶ ἀρχιδιακόνου στεφάνου Matt 21, 33—42 . . . Apg 6,
8—7, 5. 47—60
- Evl 303: εἰς τὰ μεθέορτα τῆς χριστοῦ γεννήσεως, ἥγονν ἀπὸ τῆς κη'
μέχρι τῆς λα', προτάττονται τὰ μεθέορτα ἐκάστη ἡμέρᾳ . καὶ οὕτως

- (Dez) ἡποτάττονται τὰ τῶν ἁγίων ὀσματώς καὶ τὰ προέορτα τῶν φώτων καὶ τὰ μεθέορτα.
- Dez οὐκ': μεθέόρτιον τῆς χριστοῦ γεννήσεως Matt 12, 28—37; — noch: τῶν ἁγίων δισμυρίων καὶ τοῦ ὄσ. Θεοδώρου τοῦ γραπτοῦ Luk 12, 32—40 . . . Röm 8, 2—9 (—17)
- „ οὐδ': μν. τ. ἁγ. νηπίων τῶν ἀγαπεθέντων ὑπὸ ἡρῷον, καὶ μεθέόρτιον Matt 2, 13—23; — noch: τ. ἁγ. μαρκέλλου Luk 14, 25, 26, 33—35 . . . Röm 5, 18—21, oder Röm 8, 2 (3) —9 (—17)
- „ λ': μεθέόρτιον Mk 6, 1—7; — noch τῆς ἁγ. μρ. ἀννούσας Luk 13, 10—17 . . . (μεθ.) Röm 9, 29—33
- „ λα': μεθέόρτιον Matt 22, 35—41; — noch τῆς ὄσ. μελάνης τῆς δωματίας καὶ τοῦ ὄσ. ζωτικοῦ τοῦ ὁρανοτρόφου Mk 8, 34—9, 1 . . . Kol 1, 12—17

Januar.

- Jan α': εἰς τὴν περιτομὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ καὶ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου Luk 2, 20, 21, 40—52, oder für βασιλ. Joh 10, 9—16 . . . Kol 2, 8—12
- „ β': προεόρτιον (auch -τια) τῶν φώτων Joh 3, 1—12 καὶ τοῦ ἁγ. σιλβέστρου πάπα δώματος Joh 10, 1—9 . . . Hebr 13, 17—21
- „ γ': προεόρτιον τῶν φώτων Matt 3, 1, 5—11; — προφ. μαλαζίου καὶ μρ. γορδίου Luk 21, 12—19; — Evg 303 für μαλ. Matt 23, 29—39, für γορδίου Joh 15, 17—16, 1; — σαββάτῳ πρὸ τῶν φώτων (oder ἁγίων θεοφανίων) Matt 3, 1—6 (—11) . . . 1 Tim 3, 13—4, 5
- „ κυριακῇ πρὸ τῶν φώτων Mk 1, 1—8 . . . 2 Tim 4, 5—8
- „ δ': προεόρτιον τῶν φώτων Joh 1, 19—26; — τῶν ἁγίων ἀποστόλων Luk 10, 1—15; — τ. ὄσ. παύλου τοῦ θηβαίου Matt 11, 27—30; — auch ζωσίμου καὶ ἀθανασίου . . . 1 Kor 4, 9—16
- „ ε': εἰς τὴν παραμονὴν τῶν ἁγίων θεοφανίων εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 3, 1—18; — auch τοῦ γρηγορίου τοῦ ἐν τῷ ἀκρότα Luk 14, 25, 26, 33—35 . . . Röm 8, 8—17, oder 1 Kor 9, 19—27 ὅτε νηστεῖα ἔστιν· εἰ δὲ νηστεῖα οὐκ ἔστιν, ἀναγινώσκεται ἥως τῶν ἡγ. χριστῶν (—10, 4), oder Gal 3, 28—4, 5, oder Phil 3, 3—9, oder Kol 1, 18—22
- „ ἑσπέρας εἰς τὸν ἀγιασμὸν τῶν ὑδάτων Luk 3, 21, 22
- „ ζ': τὰ ἄγια θεοφανία, ἥγον τὰ φώτα, εἰς τὸν ὄρθρον Mk 1, 9—11, oder Luk 3, 19—22, — εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 3, 13—17 . . . Tit 2, 11—14 und 3, 4—7
- „ η': ἡ σύναξις τοῦ προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ λιώννον Joh 1, 29—34 . . . Apg 18, 22—28, oder 19, 1—8
- Evg 292 noch: ἡμέρα γ' ζήτει β' τ. β' Joh
ἡμέρα δ' Joh 3, 22—33
ἡμέρα ε' ζήτει β' τ. διακινησίουν
σαββάτῳ μετὰ τὰ φώτα Matt 4, 1—11 . . . Eph 6, 10—17
κυριακῇ μετὰ τὰ φώτα Matt 4, 12—17 . . . Eph 4, 7—13, oder 2 Tim 1, 6—9 (—10, oder —14)
- „ η': μεθέορτον (auch μεθέορτήν) τῶν φώτων Joh 3, 22—33; — auch τ. ἁγ. μγ. μρρ. Ιοντιανοῦ καὶ βασιλίσσης, καὶ τῆς ἁγίας δομνίκας Matt 10, 16—22 . . . Röm 8, 8—17, oder 1 Thess 4, 1—12
- „ θ': μεθέορτον τῶν φώτων Luk 3, 21, 22 und 4, 1, 2, 14, 15; — auch τ. ἁγ. μγ. μρ. πολυεύκτου Luk 20, 46—21, 19

- Jan** ι': μεθέορτον τῶν φώτων Luk 7, 17—30; — auch γεηγορίου νύσσης καὶ δομετιανοῦ μελιτίνης Matt 4, 25—5, 11 (—12); — auch τ. ὁσ. μαρτιανοῦ καὶ τ. ἰωάννου τοῦ κατὰ σάββα Matt 11, 27—30 . . . Eph 4, 7—13,
oder 2 Tim 1, 6—14
Evl 292 noch: ἡμέρας ζ· ζήτει ε' τ. διακιν. ἡμέρας ζ· ζήτει δ' τ. α' ἑβδ.
„ **ια'**: μεθέορτον τῶν φώτων Luk 20, 1—8; — auch τ. δσ. πατρὸς ἡμῶν θεοδοσίου τοῦ κοινοβιάρχου Luk 5, 17—26; — Evl 798 noch: μάρκον, ἀγαπτόν . . . Hebr 12, 28—13, 8, oder Gal 5, 22—6, 2
„ **ιβ'**: μεθέορτον τῶν φώτων Joh 10, 39—42; — auch τῆς ἁγ. μρ. τατιανῆς Matt 5, 24—34; — Evl 32: τ. δσ. θεοκτίστου πατριάρχου Luk 6, 17—23; — Evl 798 noch: θεοδώρας καὶ τοῦ ἀποστ. μάρκου ὁ καὶ ἰωάννης κληθεῖς
„ **ιγ'**: μεθέορτον τῶν φώτων Luk 3, 19—22; — auch ἐρμόλ[-λλ]ον καὶ στρατούκον Matt 10, 16—22 1 Joh 4, 20—5, 5
„ **ιδ'**: μν. τῶν ἀγίων ἀββάδων Luk 12, 32—40 . . . Hebr 10, 32—38
„ **ιε'**: τ. ἁγ. ἰωάννου τοῦ καλυψίτου Matt 11, 27—30; — auch παύλου τοῦ θηβαίου (vgl Jan δ'); — auch τ. ἁγ. πανσοφίου; — Evl 798 noch: καρτεροὺς καὶ βαβύλα ἐπισκόπου ἀντιοχείας . . . Gal 5, 22—6, 2
„ **ιζ'**: ἡ μνήμη (oder ἡ προσκύνησις) τῆς τιμίας ἀλήσεως τ. ἁγ. ἀποστ. πέτρου Joh 21, 14—25, oder Joh 21, 15—19 . . . Apg 12, 1—12
„ **ιξ'**: ἀντωνίου Luk 6, 17—23, oder Luk 5, 17—26 . . . Hebr 13, 17—21
„ **ιη'**: εἰς τὴν ἐπάνοδον τ. ἁγ. ἀθανασίου ἐκ τῆς ἔξοριας καὶ μν. τ. ἁγ. κυρίλλου καὶ ἀλεξανδρίου Matt 5, 14—19 . . . Hebr 13, 7—16, oder Tit 3, 8—15
„ **ιθ'**: τ. ὁσ. μακαρίου τοῦ αἰγυπτίου Luk 12, 32—40 . . . Gal 5, 22—6, 2
„ **ιχ'**: εὐθυμίου Matt 11, 27—30; — Evl 303 noch: νεοφύτου (vgl Jan ια') 2 Kor 4, 6—10 (—12, oder —15)
„ **ια'**: τ. ὁσ. μαξίμου τ. ὁμολογητοῦ; — hier hat Matthäi νεοφ. (vgl Jan ιχ')
Evv 13 noch: τ. βασιλείου τοῦ νέον . . . Phil 1, 12—20
„ **ιβ'**: ἀποστ. τιμοθέου καὶ μρ. ἀναστασίου τοῦ πέρσου; — auch ἀναρία Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30 2 Tim 1, 1—7 (—14?)
„ **ιγ'**: κλήμεντος ἀγκύρας, καὶ ἀγαθαγγέλου Matt 12, 1—8, oder Mk 3, 1—5 . . . Phil 3, 20—4, 3
„ **ιδ'**: τῆς δοιᾶς ξένης Luk 20, 46—21, 4 Gal 5, 22—6, 2
„ **ιε'**: τ. ἁγ. γεηγορίου τοῦ θεολόγου, Evl 303 εἰς τὸν ὄρθρον Matt 7, 9—18 (Matt 5, 14—19?), εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 4, 25—5, 11 . . . 1 Kor 12, 7—11
„ **ιζ'**: τοῦ σεισμοῦ καὶ τ. ξενοφῶντος; auch ξεν. καὶ τῆς συνόδου αὐτοῦ Luk 12, 32—40, und ἀνάμνησις τοῦ σεισμοῦ Matt 3, 23—27 . . Eph 1, 3—12
„ **ιξ'**: εἰς τὴν ἐπάνοδον (oder ἡ ἀνακομιδὴ) τοῦ λειψάνου τοῦ ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου Joh 10, 9—16 Hebr 7, 26—8, 2
„ **ιη'**: τ. ἐφραὶμ τ. σύρου Matt 4, 25—5, 12 . . . Gal 5, 22—6, 2
„ **ιθ'**: εἰς τὴν ἐπάνοδον τοῦ λειψάνου τοῦ λυκατίου τοῦ θεοφόρου Mk 9, 33—41 . . . Hebr 5, 4—10
„ **ιι'**: ἵππολύτου Joh 12, 24—36; — Evl 32: τῶν ἀγίων καὶ θαυματουργῶν ἀναργύρων κύρου καὶ ἰωάννου Matt 10, 1—8 . . Eph 6, 10—17
„ **ια'**: Evl 292. 303 und Scholz haben Cyrus und Johannes hier; ob es ein Druckfehler bei Matthäi ist?

Februar.

- Febr. α': τρύφωνος Luk 10, 19—21 Röm 8, 28—39
 „ β': εἰς τὴν ἵπαπαντὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 2, 25—32, εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 2, 22—40 Hebr 7, 7—17
 „ γ': τοῦ δικαίου συμεὼν τοῦ θεοδόχου καὶ τ. ἀγ. ἀννης τῆς προφῆτιδος Luk 2, 25—32 Hebr 9, 11—14
 „ δ': τ. λαμπρόν τοῦ πηλονασιώτου, καὶ τ. ὁσ. νικήτον τοῦ ἐν τοῖς πυθίοις Luk 6, 17—23
 „ ε': τῆς ἀγάθης Matt 25, 1—13 Gal 4, 1—7
 „ ζ': τ. ἀγ. βαυκόλον ἐπισκόπου σμύρνης Luk 9, 1—6; — an diesem Tage hat Evl 32 παρθέν. (vgl Febr. ζ')
 „ ζ': τ. ἀγ. παρθενίου ἐπισκόπου λαμπράκου Matt 5, 14—19, auch τ. μη. μρ. θεοδώρου τοῦ στρατηλάτου Matt 10, 16—22 Eph 6, 10—17
 „ η': τ. ἀγ. προφ. ζαχαρίου ἐνὸς τῶν ιεζ Matt 23, 29—39; — Evv 274 hat ζαχ. am 9. und νικ. am 8. Febr.
 „ θ': νικηφόρου Mlk 8, 34—9, 1 Röm 8, 28—39
 „ ι': χαραλάμπου (—λάμπους, —πίου) Luk 20, 46—21, 19 . . . Phil 3, 8—19
 „ ια': βλαστού Joh 9, 39—10, 9, oder ζήτει παρασκ. τ. α' τῶν ηησ. (vgl Nov ιζ')
 „ Hebr 4, 14—5, 6
 „ ιβ': μελετίου ἀντιοχείας καὶ ἀντωνίου κωνσταντινουπόλεως Matt 5, 14—19
 „ ιγ': μαρτινανοῦ (auch μαρκιανοῦ) Matt 11, 27—30
 „ ιδ': αὐλεντίου Luk 6, 17—23, oder Matt 10, 1—8
 „ ιε': ἀγ. ἀποστ. ὀνησίμου Luk 10, 3—11 . . . Phm 1, 1—3. 10—18. 25 (vgl Nov ιβ')
 „ ιζ': τ. ἀγ. παμφίλου καὶ τῆς συνόδου αὐτοῦ (oder τῶν σὸν αὐτῷ, oder παμφ., πορφυρίου, καὶ τῶν ἐν μαρτυρωπόλει κειμένων) Luk 20, 46—21, 19
 „ ιξ': τ. θεοδώρου τοῦ τύρωνos Mlk 13, 9—13, auch παρασκ. τ. α' τ. ηησ. (vgl Nov ιζ') Hebr 3, 12—18
 „ ιη': λέοντος φώμης καὶ φλαβιανοῦ κωνσταντινουπόλεως Joh 10, 9—16, auch θαυματοργοῦ συνάον (συναοῦ)
 „ ιθ': μαξίμου, θεοδότου, καὶ ἀσκεπιοδότου Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30
 „ ιζ': φωμανοῦ καὶ τῶν ηηπίων Luk 10, 1—3. 10. 12, — auch παφνοντίου Luk 6, 17—23, — auch ἀποστόλου ἀρχίτητον, ἀποστόλου ἀρχιπαπτον ματθαίου, τοῦ ἀγ. ἀποστόλου παύλου, καὶ λέοντος ἐπισκόπου κατάνης Mlk 13, 33—37 und 14, 3—9; — Evl 32 hat εὐστάθ. hier (vgl Febr. ια')
 „ ια': εὐσταθίου ἀντιοχείας καὶ τ. ὁσ. τιμοθέου τοῦ ἐν συμβόλοις Joh 10, 1—9
 „ ιβ': θωμᾶ πατριάρχου, — auch πορφυρίου γάζης Luk 10, 1—12, — auch ἡ ἔνθεσις τῶν ἀγίων λειψάνων τῶν ἐν τοῖς εὐγενίου (so Evl 303)
 „ ιγ': πολυκάρπου σμύρνης Joh 12, 24—36
 „ ιδ': ἡ ἔνθεσις τῆς κεφαλῆς τοῦ προδότου, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 7, 17—30, εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 11, 2—15 . . . 2 Kor 4, 6—10 (—12, oder —15)
 „ ιε': ταρασίου ἐπισκ. ΚΠ Joh 10, 9—16, — auch ἱερομ. μαρκέλλου Luk 20, 46—21, 19 Hebr 6, 26—8, 2
 „ ιζ': βεροκίου Luk 9, 1—6, — auch πορφυρίου γάζης (vgl Febr. ιβ'), καὶ μακαρίου ἱεροσολύμων Matt 5, 14—19
 „ ιξ': τ. διολογητοῦ προκοπίου τοῦ δεκαπόλεως Matt 10, 1. 5—8
 „ ιη': τ. βασιλείου τοῦ διολογητοῦ Luk 12, 2—12
 „ ιθ': πατία, θεοδάρου, καὶ κλαυδίου, — auch προτερίου Luk 20, 46—21, 19

März.

- α'**: εὐδοκίας Mk 5, 24—34 Eph 5, 8—19
- β'**: μαρτέλλον, καὶ τ. ἀποστόλον παρμενᾶ, — auch καὶ εἰς τ. μν. τῶν ἄγ. μ' μρ. τῶν ἐν σεβάσῃ, — auch θεοδότον κυρηνίας Luk 10, 1—3. 10—12, oder Matt 20, 1—16
- γ'**: εὐτροπίου, κλεονίκου, καὶ βασιλίσσης (oder βασιλίσκον) Luk 9, 23—27
- δ'**: παιίλον καὶ λοιλιανῆς τῆς αὐτοῦ ἀδελφῆς Mk 13, 9—13
- ε'**: κώτωνος, ἡσυχίου πρεσβυτέρου λεροσολύμων Matt 10, 16—22
- ζ'**: τῶν ἄγίων μβ' μαρτύρων τῶν ἐν τῷ ἀγίῳ μαρτύρ (auch ἀμαρτύρ) Matt 20, 1—16 Hebr 12, 5—10
- η'**: θεοφυλάκτου νικομηδεῖας, — Enn 274 auch τῶν ἄγ. μρ. θ' ἐπισκόπων τῶν ἐν χερσονήσῳ Luk 12, 8—12
- θ'**: τῶν ἄγ. μ' μρ. τῶν ἐν σεβαστίᾳ Matt 20, 1—16 Hebr 12, 1—10
- ι'**: τ. κοδράτον τοῦ ἐν κορίνθῳ Joh 15, 1—7, — sonst παρασκ. τ. α' τ. νηστ. (vgl Nov κξ'), — auch ἡ ἐπαπαντή Hebr 7, 7—17
- ια'**: σωφρονίους ἀρχιεπ. λεροσολύμων Matt 4, 25—5, 11, oder Luk 6, 17—23
- ιβ'**: τ. θεοφάνους τ. διμολογητοῦ τοῦ ἐν σιγηνανῆς Luk 12, 8—12 2 Kor 4, 6—12
- ιγ'**: τ. σαβίνον καὶ τῆς συνόδου αὐτοῦ Luk 12, 32—40, — auch ἡ ἀνακομιδὴ τοῦ λειψάνου τοῦ νικηφόρου ΚΠ Hebr 8, 3—13
- ιδ'**: τ. λώαννον τοῦ ἐν φουφινιανῖς, βενεδίκτον πάπα, λερομ. πιονίου Luk 6, 17—23
- ιε'**: τ. ἀλεξάνδρου τοῦ ἐν πύρῃ Joh 15, 17—16, 1, — auch λακώβον διμολογητοῦ (καὶ ὄμολ.?), — auch ἀγαπίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ
- ιζ'**: τροφίμου καὶ θάλλου Luk 20, 46—21, 19, — auch σαβίνον (vgl März ιγ')
- ιε'**: τ. ἀλεξίου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ καὶ ἡ ἀνάστασις λαζάρου τοῦ φίλου τοῦ χριστοῦ Matt 11, 27—30 Gal 5, 22—6, 2
- ιη'**: κυρίλλου ἀρχιεπ. λεροσολύμων Matt 5, 14—19
- ιθ'**: χρυσάθουν καὶ δαρείον Mk 13, 9—13
- ικ'**: τῶν ἄγίων πατέρων ἡμῶν τῶν ἀναιρεθέντων ἐν τῷ μονῇ (Scholz, N. T. Bd. 1, 1830, S. 486), — auch σάββα Luk 12, 32—40, — auch γερασίμου καὶ μάλχου
- ια'**: λακώβου ἐπισκόπου, ἀγανίον, καὶ ἀρτέμον Luk 9, 23—27
- ιβ'**: βασιλείον πρεσβυτέρου καὶ θωμᾶ ἐπισκόπου Matt 13, 45—54
- ιγ'**: τ. νίκονος καὶ τῶν σ' μαθητῶν αὐτοῦ Mk 8, 34—9, 1
- ιδ'**: ἀρτέμονος Joh 15, 17—16, 1
- ιε'**: εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου, εἰς τὸν ὅρθον Luk 1, 39—49. 56, εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 1, 24—38 Hebr 2, 11—18
- ιε'**: δοχαγγέλου (auch ἀρχιστρατήγου) γαβριὴλ Luk 10, 16—21 Hebr 2, 2—10
- ιζ'**: τῆς ματρώνας τῆς ἐν θεσσαλονίκῃ Matt 5, 14—19
- ιη'**: θαυματουργοῦ λλαούλωνος Luk 6, 17—23, — auch ἡρῷατανοῦ
- ιθ'**: λώαννον λεροσολύμων Joh 10, 9—16
- ιλ'**: τ. λώαννον τῆς κλίμακος Matt 11, 27—30 Gal 5, 22—6, 2
- ια'**: μενάνδρου καὶ νεοφύτον Luk 20, 46—21, 19, oder Luk 11, 29—33; — andere haben λώαννον τ. κλιμ. hier (vgl März ιλ')

April.

- Apr **α'**: τ. εὐτυχίου τ. πατριάρχου (Evl 303 hat εὐτ. Apr ζ') καὶ τ. μαρίας τῆς αιγυπτίας Joh 10, 9—16 Eph 5, 33—6, 9

- Apr β': τ. θεοδώρου τοῦ σικεώτου (vgl Apr κβ'), — auch θαυματουργοῦ τίτου Luk 6, 17—23, — auch ἀρφανοῦ καὶ ἐδεσίου
- " γ': φεβρονίου Matt 25, 1—13, — auch ἀντιόχου πατριάρχου, — auch τ. γεωργίου τοῦ ἐν τῷ μαλλαῖῳ ὄφει, — auch τ. νικήτου τοῦ ἡγούμενου τοῦ μηδικοῦ Joh 10, 9—16, oder Matt 11, 27—30
- " δ': θεοδούλου, ἀγαθόποδος, — auch τ. ἰωσῆφ τοῦ ιμιογράφου Luk 20, 46—21, 19
- " ε': τ. ἀγίας ὑπομονῆς καὶ τῆς θεοδώρας Matt 17, 14—23, auch τ. γεωργίου τοῦ ἐν τῷ μαλλαῖῳ (vgl Apr γ'), — auch κλαυθόν καὶ διοδάρου
- " ζ': τῶν ω̄ μρφ. τῶν ἐν περσίδι, καὶ εὐτυχίου ΚΗ (vgl Apr α') Luk 12, 2—12
- " ξ': τ. γεωργίου ἐπισκ. μιτυλήνης Luk 21, 12—19
- " η': τῶν ἀγίων ἀποστόλων ἥρωδιωνος, ἀγάθου, ὁσύφου, φλέγοντος, καὶ ἐπεφρά Luk 9, 1—6
- " Φ': τ. εὐτυχίου τοῦ ἐν καισαρείᾳ, τῶν πατέρων πατερμονθίου καὶ κοπρὶ καὶ μρφ. εὐψυχίου (mit εὐτυχίου verwechselt?) Luk 10, 19—21
- " ι': τ. τερεντίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ Luk 9, 23—27
- " εα': ἀντίτα Joh 15, 17—16, 1
- " εβ': τ. βασιλείου ἐπισκ. παρείου Luk 12, 2—12
- " εγ': τ. μρφ. κρίσκεντος καὶ θεοδοσίου Luk 20, 46—21, 19
- " εδ': τῶν ἀποστόλων ἀριστάρχου, πούδη, καὶ τροφίμου Luk 10, 16—21, — Evl 292 hat: τοῦ κυριακοῦ τοῦ φανερώσαντος τὸν τίμιον σταυρὸν, καὶ τοῦ συμεὼν καὶ τῶν σὺν αὐτῷ μαρτυρησάντων φᾶ
- " εε': θεοδώρου(?) Mk 3, 1—5, — auch σάββα τοῦ γότθον (Scholz: σαββάτον γότθον) λεονίδου, τικοδήμου καὶ τῶν σὺν αὐτῶν Matt 10, 32. 33. 37. 38 und 19, 27—30
- " εζ': τῆς ἀγίας εἰρήνης, — auch ἀγάπης καὶ χιωνίας, — auch τοῦ ἀκακίου ἐπισκ. μελιτίνης Matt 4, 25—5, 11
- " εζ': κόσμου χαλκηδόνος, καὶ ἀγαπίου πάπα φώμης Matt 5, 14—19, — auch συμεὼν τοῦ ἐν περσίδι
- " εη': τ. ἰωάννου τ. παλαιολανθίτου, — auch ἰωάννου μαθητοῦ, τοῦ ἀγ. γηρυούσιου, τοῦ δεκαπολίτου Matt 11, 27—30
- " εθ': τ. θεοδώρου τοῦ ἐν πέργῃ τῆς παμφυλίας· ζήτει παρασκ. τ. α' τ. νηστ. (vgl Nov κζ')
- " κ': παφροντίου (vgl Sept κε') Mk 8, 34. 35 und 10, 29—31
- " κα': τ. θεοδώρου τοῦ τριζινά Mk 8, 34—9, 1
- " κβ': θεοδώρου ἐπισκόπου θεοδοσιουπόλεως τοῦ σικεώτου (Evl 292: σικεών) (vgl März β') Luk 6, 17—23
- " κγ': τ. ἀγ. μεγ. μρφ. γεωργίου Joh 15, 17—16, 1
- " κδ': τῶν ἀγ. μρφ. τῶν ἐν χαλκεδόνι μαρτυρησάντων καὶ τοῦ ἀγ. μρφ. σάββα τοῦ στρατηλάτου Luk 12, 2—12
- " κε': ἀποστ. καὶ εὐαγγ. μάρκου Matt 21, 28—32, oder Mk 6, 7—13 1 Pe 5, 6—14
- " κζ': βασιλέως ἐπισκ. ἀμασίας Joh 15, 17—16, 1 Apg 10, 19—31
- " κξ': συμεὼν λεοσοσιλύμων τοῦ συγγένους τοῦ κυρίου Mk 8, 34—9, 1 Eph 2, 19—3, 7
- " κη': ἀποστόλου λάσωνος (Evl 292 σίμωνος) Luk 9, 1—6
- " κθ': τ. μέμνονος καὶ τῶν κβ' μρφ., καὶ τῶν θ' μρφ. τῶν ἐν κυζίκῳ
- " λ': λακάθου ἀδελφοῦ τοῦ θεολόγου Joh 8, 3—11 Apg 12, 1—11

Mai.

- α'**: προφήτου ιερεμίου Matt 16, 13—19, oder Matt 5, 14—19
 „ **β'**: ἀθανασίου ἐπισκ. ἀλεξανδρείας Matt 5, 14—19 . . . Hebr 13, 7—16
 „ **γ'**: τῶν ἄγ. μρφ. ἑσπέρου καὶ ζωῆς καὶ τῶν τέκνων αὐτῶν καὶ τῶν ἄγ.
 μρφ. τιμοθέου καὶ μαΐας καὶ τῆς ἄγ. μρφ. σεβαστιανῆς Mk 8, 34—9, 1
 „ **δ'**: τῆς ἄγ. μρφ. εἰρήνης, καὶ τοῦ ἄγ. μρφ. ἀφοδιστοῦ καὶ τῶν λοιπῶν, —
 Evl 13: ἀγανάκτου Luk 20, 46—21, 19
 „ **ε'**: τ. ἄγ. μρφ. πελαγίας τῆς παρθένου; — Evl 292: τ. νεοφύτου καὶ τῆς
 συνόδου αὐτοῦ Matt 25, 1—13
 „ **ζ'**: τοῦ ἄγιου καὶ δικαίου λαβ̄ Matt 11, 27—30
 „ **ζ'**: μνήμη τοῦ ἐν τῷ οὐρανῷ φανέντος τιμίου σταυροῦ ἐπὶ κωνσταντίου
 βασιλέως νιόυ τοῦ μεγάλου κωνσταντίου Joh 10, 9—16, — auch δικαίου
 Joh 15, 17—16, 1 Apg 25, 13—19
 „ **η'**: τοῦ ἄγιου ἀποστόλου καὶ εὐαγγελιστοῦ λωάννου τοῦ θεολόγου Joh
 19, 25—27 und 21, 24, 25, — auch ἀρσενίου Matt 11, 27—30
 man hat bisweilen drei Lesestücke aus Apl für den Vorabend dieses
 Tages: ἀνάγνωσμα α' εἰς τὴν παραμονήν: 1 Joh 1, 1—7; — auch
 ἀνάγνωσμα α': 1 Joh 3, 21—4, 6; — ἀνάγνωσμα β': 1 Joh 4, 11—17
 (—19); — ἀνάγνωσμα γ' 4, 20—5, 5
 „ **θ'**: τ. προφ. ἡσαίου Joh 12, 35—43, — auch καὶ τ. μγ. μρφ. χριστοφόρου
 ζητεῖ παρασκ. τ. α' τ. νηστ. (vgl Nov zξ')
 „ **ι'**: τ. ἀποστ. σίμωνος τοῦ ζηλώτου Matt 10, 1—7. 14. 15; — Evn 13 εὐφ[ρ]ο-
 σύνης
 „ **ια'**: Evl 292: εἰς τὸ γενέθλιον τῆς πόλεως, — auch μωκίου καὶ παχωμίου,
 Evl 13 auch τ. φιλίππου τοῦ ἀργυρίου Joh 14, 15—17. 21—23. 25—27
 „ **ιβ'**: γερμανοῦ ἀρχιεπισκ. ΚΠ καὶ ἐπιφανίου κύρου Joh 11, 47—54, oder
 Joh 10, 2—9
 „ **ιγ'**: Evl 292: ἀποστ. Ιούδα (vgl Mai zξ'), — sonst ἀλεξάνδρου καὶ γλυκερίας
 Mk 13, 9—13 Apg 5, 13—42
 „ **ιδ'**: Ιοιδώδου; — Evl 32 hat γλυκ. hier (vgl Mai ιγ') Luk 20, 46—21, 19
 „ **ιε'**: Evl 292: προφ. ζαχαρίου; — sonst παχωμίου (vgl Mai ια') καὶ θεο-
 δώρου τοῦ ἀγιασμένου Matt 4, 25—5, 11 . . . Gal 5, 22—6, 2
 „ **ιέ'**: προφ. ζαχαρίου ἐνὸς τῶν ιέ' (vgl Mai ιε'), — Evl 32 nur πατρικίου, —
 Evn 274 γεωργίου μιτλήνης (vgl März ζ') Matt 23, 29—39
 „ **ιξ'**: ἀνδρονίκου ἐνὸς τῶν ο' ἀποστόλων καὶ σώλωνος Joh 15, 17—16, 1
 „ **ιη'**: τῶν ἄγ. μρφ. πέτρου, διονυσίου, καὶ φιλεπαύλου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ, —
 auch λέοντος Matt 10, 16—22
 „ **ιθ'**: τ. ιερομό. πέτρου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ, — auch ζωσίμου, Scholz gibt nur
 σαββ. [?] τοῦ λουκᾶ
 „ **ιζ'**: θαλλελαίου (so Evl 32; — 303 θαλελαίου, — Scholz: θαλαλαίου) Joh
 1, 44—55, — auch παρασκ. τ. α' τ. νηστ. (vgl Nov zξ')
 „ **ια'**: τῶν ἐν ἀγίοις βασιλείων κωνσταντίου καὶ ἑλένης Joh 2, 2—9 . . .
 Apg 26, 1. 12—20 (—32), εἰ δὲ τέχῃ ἔξω τῆς Ν' ἀνα-
 γινώσκεται πρὸς γαλάτας Gal 1, 11—19
 „ **ιβ'**: τ. βασιλίσκου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ (oder τῆς συνόδου αὐτοῦ) Mt 10, 16—22
 „ **ιγ'**: τ. ἄγ. μιχαὴλ τοῦ ὁμολογητοῦ (Scholz ἐπισκόπου συνέδων), καὶ
 συγκέλλου Luk 12, 8—12, — auch τ. μελετίου τοῦ στρατηλάτου Luk
 12, 32—40
 „ **ιδ'**: Evl 292: τ. συμεὼν τοῦ στυλίτου, — sonst ἐν τῷ θαυμαστῷ ὅρει oder
 θαυμαστορίτου Matt 4, 25—5, 11 Kol 3, 12—16
 „ **ιε'**: Evl 32 hat συμ. θαυμ. hier (vgl Mai ιδ'), — sonst ἡ τρίτη εὑρεσις τῆς

- (Mai) *τιμίας κεφαλῆς τοῦ προδότου* (vgl Febr *κό'*) Luk 7, 17—30 . . .
 2 Kor 4, 6—12
- Mai *χέ': ἀποστ. λούδα* (vgl Mai *ιγ'*); — Evl 292: *ἀποστ. ἀλφαιον* Joh 14, 21—24
 " *χέ': τ. ἀποστ. κάρπον ἐνὸς τῶν ο', καὶ τ. ἄγ. θεράποντος* Joh 12, 24—38
 " *κη': ἔλλαδιον*, — sonst *χρίσκεντος καὶ νικήτον ἐπισκ. χαλκηδόνος* Luk 12, 2—12
 " *κθ': θεοδοσίας* Matt 25, 1—13 Gal 4, 1—7
 " *λ': λσακιον* (auch *λσακιον* oder *ἡσακιον*) *τῆς δαλμάτης*; — Evl 292: *εὐσεβίον, φωμανοῦ, χαρακαμπιον*, καὶ *χριστίνης* (vgl unten Juli *κό'*), καὶ *τῷ πλήθει τῶν ἀγίων μαρτύρων τῶν ἐν νικομηδίᾳ* Matt 4, 25—5, 11
 " *λα': ἑρμειον* (auch *ἑρμιον*), — Evl 32 *γερμανοῦ* (vgl Mai *ιβ'*) Joh 15, 1—7, — auch *παρασκ. τ. α' τ. νηστ.* (vgl Nov *κέ'*)

Juni.

- Juni *α': τ. λονστίνον καὶ τῶν σὸν αἰτῷ*; — Evl 17: *ἱερεμίον* (vgl Mai *α'*); — Evl 292: *τῶν ἄγίων μυρίων τῶν ἐν ἀντιοχείᾳ* Joh 15, 17—16, oder Matt 10, 16—22, oder Matt 10, 32—36 und 11, 1
 " *β': νικηφόρον ἀρχιεπισκ. ΚΠ* Joh 10, 9—16
 " *γ': Evl 32, 292 λονκιανοῦ*, auch *λονκιλιανοῦ καὶ τῶν σὸν αἰτῷ, καὶ παύλον καὶ τῶν σὸν αἰτῷ γηπίων*; — Evn 13: *κώνον καὶ τῶν σὸν αἰτῷ* Luk 10, 1—3, 10—12
 " *δ': μετροφάνονς ἀρχιεπισκ. ΚΠ* Joh 10, 9—16
 " *ε': εὐσταθίον πατριάρχ. ἀντιοχείας* Matt 7, 9—18, — Evl 292: *εἰς τὴν μηνύμην τῆς ἐπελεύσεως τῶν βαρθάρων* Luk 11, 1—4, 9—13
 " *ζ': δωροθέον*; — Evl 292: *μαμέλχθης* Luk 9, 1—6
 " *ζ': θεοδώτον ἀγκύρας* Luk 12, 2—12
 " *η': θεοδώρον στρατηλάτον* Luk 10, 19—21 Eph 6, 10—17
 " *θ': κυρίλλον ἀλεξανδρεῖας καὶ τ. ἀποστ. φοντονάτον* Luk 10, 16—21; — Evl 292: *ἡ σύναξις τοῦ ἀρχαγγ. μιχαὴλ* 1 Kor 16, 13—24
 " *ι': τιμοθέον ἐπισκ. προύσης* Luk 6, 17—23, — sonst *ἀλεξάνδρον καὶ ἀντωνίνης*
 " *ια': ἀποστόλων βαρθολομαίον καὶ βαρνάβᾳ* Mk 6, 8—13 . . Apg 11, 19—26, 29, 30, oder 1 Kor 4, 9—16
 " *ιβ': ὀννφρίον* Matt 11, 27—30 Röm 8, 4—21
 " *ιγ': τῆς ἀκνίτης* Matt 5, 22—34; — Evl 292: *τρυγνυλλον ἐπισκ. κύπρον* Luk 4, 16—22
 " *ιδ': προφ. ἐλισαίον*, auch *ἐλισσαίον* Luk 4, 22—30, — auch *μεθοδίον ἀρχιεπισκ. ΚΠ* Joh 10, 9—16 Jak 5, 13—20, oder Hebr 5, 4—10
 " *ιε': προφ. ἀμώς, καὶ μρ. δονλᾶ* Luk 11, 44—51; — Evn 13: *βήτον, μαδέστον, καὶ κρισκεντίας*
 " *ιζ': θαυματουργοῦ τύχωνος* Matt 10, 1. 5—8; — Evl 292: *λονλιανοῦ*
 " *ιζ': μανονήλ, σαβέλ, καὶ λομαήλ* Luk 20, 46—21, 19 . . Eph 6, 10—17
 " *ιη': τ. λεοντίον καὶ καλογήρον καὶ τῶν σὸν αἰτῷ* Joh 15, 17—16, 1
 " *ιθ': προφ. ἱεζεκήλ, καὶ μρ. ζωσίμον* (vgl Jan *δ'*), — auch *ἀποστ. λοΐδα ἀδελφοῦ τοῦ κυρίου* (vgl Mai *ιγ'* und *κέ'*); — Evl 292: *ἀποστ. θαῦβαίον* (vgl Aug *κ'*) Luk 6, 20—27 und 10, 23, 24 und 8, 33 . . Jud 1—4, 20—25
 " *ιζ': ἀσυγκρίτον καὶ μεθοδίον ἐπισκ. πατάρων* Joh 15, 17—16, 1, — auch *Ινᾶ, πινᾶ, καὶ φιμά*
 " *ια': λονλιανοῦ τοῦ τάρσεως* Luk 12, 2—12 (auch hier hat Evl 292 *λονλιανοῦ*, vgl Juni *ιζ'*)

- Juni** **αβ'**: διμολογητοῦ εὐσεβίου ἐπισκ. σαμοσάτον Luk 12, 8—12, — auch βασιλεῖον ἡγουμένου πατελαρείας Luk 14, 25. 26. 33—35
- „ **ζγ'**: τῆς ἀγιοπλήνης Mk 5, 22—34
- „ **ζδ'**: τὸ γενέσιον (oder γενέθλιον) τοῦ ἁγίου Ιωάννου τοῦ προφήτου, προδόμον, καὶ βαπτιστοῦ, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 9, 1—11, εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 1, 1—25. 57—68. 76. 80 . . . Röm 13, 11—14, 5, oder 1 Kor 4, 6—12
- „ **ζε'**: τῆς φερδονίας (auch φερονίας) Matt 25, 1—13. . . Hebr 12, 14—25
- „ **ζξ'**: δανιδὴ θεσσαλονίκης; — Evl 292: ἀπόστ. ϕούϕον καὶ τ. ἀγ. Θεοφάνους Matt 11, 27—30
- „ **ζζ'**: τ. σαμψών τοῦ ξενοδόχου; — Evl 292 auch: κυρίλλου πατριάρχ. Luk 4, 31—36
- „ **ζη'**: ὑπάτον ἐπισκ. γαγγρῶν Joh 15, 17—16, 1, — auch ἡ ἀνακομιδὴ τῶν λειψάνων τῶν ἁγίων ἀναργύρων κύρους καὶ λαΐνων Luk 9, 1—6 . . . 1 Kor 12, 27—13, 8
εἰς τὴν παραμονὴν τῶν ἁγίων ἀποστόλων πέτρου καὶ παύλου ἀνάγνωσμαὶ α': 1 Pe 1, 3—9; — ἀνάγν. β': 1 Pe 1, 13—19; — ἀνάγν. γ': 1 Pe 2, 11—24
- „ **ζθ'**: τῶν ἁγίων καὶ κορυφαίων ἀποστόλων πέτρου καὶ παύλου, εἰς τὸν ὄρθρον Matt 10, 1—7. 14, 15, — εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 16, 13—19 . . . 2 Kor 11, 21—12, 9
- „ **λ'**: τῶν ἁγίων ἀποστόλων τῶν δώδεκα Matt 9, 36 und 10, 1—8 . . . 1 Kor 4, 9—16

Juli.

- Juli** **α'**: τῶν ἀγ. ἀναργύρων κοσμᾶ καὶ δαμανοῦ τῶν ἐν φώμῃ Matt 10, 1. 5—8
. . . 1 Kor 12, 27—13, 8
- „ **β'**: τὰ καταθέσια τῆς τιμίας ἁσθῆτος (sonst: ζωής; — Evv 13: τοῦ μεφούλου) τῆς ὑπεραγίας θεοτόκον Luk 1, 39—49. 56, oder Luk 19, 1—10
. . . Hebr 9, 1—7
- „ **γ'**: τῶν ἀγ. μρο. ὑπερθον, κοίντον, μάρκον, καὶ θεοδότον Matt 10, 16—22, oder Luk 11, 29—33
- „ **δ'**: τῶν δστων πατέρων ἥμων ἀνδρέοντος χρήτης (Evl 292: τοῦ ποιητοῦ), θεοδώρου κυριάρχης, καὶ δονάτου λιβύης Matt 7, 9—18, oder Joh 10, 2—9
. . . Röm 8, 14—21, oder Gal 1, 11—19
- „ **ε'**: Evl 292: τ. βασιλεῖον καὶ τῶν σὸν αὐτῷ; — Evl 303: λαμπαδοῦ, — Scholz: φοντονάτου (vgl. oben Juli 9') Matt 11, 27—30
- „ **ζ'**: Evl 303: ἀετλον, φιλήμονος, καὶ τῶν σὸν αὐτῷ, — auch τ. θωμᾶ τοῦ ἐν τῷ μαλαιῷ; — Scholz: τ. συμεὼν τοῦ θαυματουργοῦ Luk 14, 25. 26. 33—35; — Evl 32: τῆς ἀγίας κυριακῆς, — sonst τ. κυριακῆ τῶν ἀλατιῶν τῆς ἐ συνόδου, — auch τ. κυριακῆ μετὰ τὴν ἐ λουλούν τῇ πρὸ τῶν προσαλλακτῶν ἡτοι τῆς ἐνώσεως Matt 25, 1—13 . . . Eph 2, 14—22, oder Tit 3, 8—15
- „ **ζζ'**: ισαύρου, εὐσταθίου, πολυκάρπου, καὶ εὐαγγέλου Joh 12, 24—36, — auch σισόν (Scholz: οησών, — Evl 32: σισών) τοῦ μεγάλου Matt 7, 12—21; — Evv 13 hat τῆς κυριακῆς hier (vgl. Juli ζ')
- „ **η'**: προκοπίου Evl 32: Luk 10, 16—21, — Evl 303: Luk 6, 17—19 und 9, 1. 2 und 10, 16—21 . . . 1 Tim 4, 9—15, oder 2 Tim 2, 1—10
- „ **ο'**: παγκρατίου τανρομ. Matt 7, 12—21, — hier hat Evl 292 die Märtyrer von Nikopolis (vgl. Juli ι')

- Juli *ε'*: τῶν ἀγίων με' μαρτύρων τῶν ἐν νικοπόλει Luk 11, 29—33, oder Matt 20, 1—16
- „ *ια'*: τῆς εὐθημίας τοῦ ὄρον, — Evv 13: τοῦ ὄρους τῆς συνόδου καὶ τῆς ἀγ. μρ. εὐθημίας Luk 7, 36—50 2 Kor 6, 1—10
- „ *ιβ'*: πρόκλου, Ἰλαρίον (Scholz: Ἰλαρίωνος), γολυτρούχ (Evl 292: γυλιτρούχ) Mk 13, 9—13
- „ *ιγ'*: σαραπίωνος, — Scholz: ἀρχιστρατήγον μιχαήλ Joh 15, 17—16, 1, — Evl 303 auch τοῦ δούλου πατρὸς ἡμῶν στεφάνου τοῦ σαβαΐτον Luk 14, 25, 26, 33—35
- „ *ιδ'*: τοῦ ἀγίου ἀποστόλου ἀκίλα Luk 10, 16—21
- „ *ιε'*: κηρύκων (Evv 13: κύρων) καὶ λοντίτων (Evl 292, Evv 13, Scholz: λοντίτης, Evl 17 wie es scheint: λοντίτας) Matt 17, 24—18, 1, — Evv 13 noch: καὶ τῶν ἀγίων σινάτορος, βιάτορος, καὶ τῶν σὺν αὐτῷ Luk 10, 19—22 1 Kor 13, 11—14, 5
- „ *ιζ'*: ἀνθηρογένους (vgl Juli *ιζ'*) καὶ τῶν σὺν αὐτῷ καὶ τοῦ ἀντιόχου Evv 13: τ. ἀνθηρογένους καὶ τῶν ἐν αὐτῷ μαθητῶν Joh 15, 17—16, 1, — Evv 13 noch: ὄνησίμου καὶ ἀντίπα Evl 292: εἰς τὴν μηνῆν τῆς ἀγίας δ' συνόδου τῆς ἐν χαλκηδῶν· καὶ γυνώσκειν ὅτι καὶ αὕτη ἡ ἀγία σύνοδος ἐν κυριακῇ ἐορτάζεται καθὼς κρατεῖ ἡ ἐκκλησία. — κυριακῇ ἀπὸ τῶν ἀλακτῶν Matt 5, 14—19, — κυριακῇ β' τῶν ἀλακτῶν μετὰ τὴν *ιζ'* τοῦ λοντίου μηνὸς τῇ ἐπερχομένῃ κυριακῇ γίνεται ἡ μηνή τῆς ἐσ συνόδου, — Evv 13: τῶν ἀγίων όλ' πατέρων τῶν ἐν χαλκηδῶν· καὶ τῶν τιη̄ τῶν ἐν νικαίᾳ καὶ τῶν ἐν τῇ βασιλεύονσῃ πόλει καὶ τῶν ἐν ἐφέσῳ. δ' καὶ εἰς συνόδουν Joh 17, 11—21, — auch κυριακῇ β' μετὰ τὴν εἰς λοντίου ἐν ᾧ καὶ τὰ προσάλλακτα τελεῖται Hebr 13, 7—16
- „ *ιζ'*: μαρίνας (auch: μαρίνης), — Evl 32 hat ἀνθηρογ. hier (vgl Juli *ιζ'*) Matt 25, 1—13 Gal 3, 28—4, 7
- „ *ιη'*: αιμιλιανοῦ Luk 6, 17—19 und 9, 1, 2 und 10, 16—21, — auch θεοδοσίας μαρτυροφασίας ἐπὸ τῶν ἀγίων καὶ σεπτῶν εἰκόνων ἐπὶ τοῦ δυσσεβοῦς κωνσταντίνου τοῦ κοπρονύμου Matt 15, 21—28, — Evl 292: καὶ τῇ ἐπιούσῃ κυριακῇ μηνήν ἐπιτελούμεν κατὰ σενήρου τῶν ἐν δ' καὶ εἰς συνόδῳ (Matt 5, 33—41?)
- „ *ιθ'*: δίου καὶ μαρινῆς Matt 11, 27—30, oder Luk 9, 23—27 2 Kor 4, 6—10 (—12, oder —15)
- „ *ιχ'*: προφ. ἡλίου (Evv 13: ἡ μετάστασις τοῦ προφ. ἡλίου) καὶ ἐλισσαῖον (vgl Juni *ιδ'*); — Evl 17: ἡλία, μωϋσέως, καὶ δαφῶν Matt 17, 1—9, — oder Luk 4, 22—30, — oder Luk 9, 28—36 . . . Juk 5, 16—20
- „ *ικα'*: προφ. ἱεζεκιήλ Luk 6, 20—27 und 10, 23, 24 und 8, 33, — auch τῶν δούλων πατέρων ἡμῶν συμεὼν τοῦ διὰ χριστὸν σαλοῦ (auch: σαλλοῦ), καὶ ιωάννου Luk 14, 25, 26, 33—35
- „ *ιβζ'*: φωκᾶ Luk 10, 19—21, — auch τῆς μυροφόρου μαρίας τῆς μαγδαληῆς Joh 20, 19—31 1 Kor 9, 2—12, oder 2 Tim 1, 8—14
- „ *ιχγ'*: τ. τροφίμου, θεοφίλου, καὶ τῶν σὺν αὐτοῖς (Scholz: φωκᾶ, vgl Juli *ιβζ'*), — Evl 292: προφ. ἱεζεκιήλ (vgl Juli *ικα'*) Matt 11, 20—26
- „ *ιδζ'*: τῆς χριστίνης, — Evv 13 noch: φαντίνον Matt 25, 1—13, oder Mk 13, 9—13 Gal 3, 28—4, 7
- „ *ιεζ'*: ἡ κοίμησις τῆς ἀγίας ἀννης τῆς μητρὸς τῆς θεοτόκου Luk 8, 16—21 . . . Gal 4, 22—27
- auch: τῶν δοσιῶν γυναικῶν εὐπραξίας καὶ ὀλυμπιάδος Matt 25, 1—13

- αι)** Ενν 13: ἡ μετάστασις τῶν δικαιῶν ἰωακεὶμ καὶ τῆς δσ. εἰπρ. καὶ ὀλυμπ. τῆς διακόνου τοῦ χρυσοστόμου Luk 8, 16—21
δι κεῖται: τ. συμεὼν τοῦ στυλίτου εἰς τὸν μανδρ. καὶ τοῦ ἐρμολάου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ καὶ τῆς ἄγ. μρ. παρασκευῆς Matt 4, 25—5, 12 . . . 1 Tim 3, 13—4, 5
, κεῖται: παντελεήμονος, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 10, 25—37, εἰς τὴν λειτουργίαν Joh 15, 17—16, 1 2 Tim 2, 1—10
κη: τῶν ἀγίων ἀποστόλων προχώρου, νικάνωρος, τίμονος, παρμενά Mk 6, 8—13 Apg 6, 1—7
κεφαλή: καλλινίκον καὶ θεοδότον Mk 3, 20—27
λ': τῶν ἀγίων ἀποστόλων σίλα, καὶ σιλονανοῦ, χρισκεντος (vgl oben, Apr 15')., ἐπανέτον, καὶ ἀνδρονίκον Luk 9, 1—6, — Evtl 292: λιώννον τοῦ στρατηλ. (vgl Juli λα') Joh 19, 25—27 und 21, 24, 25
λα': λιώννον τοῦ στρατιώτου Luk 20, 46—21, 19, — auch εὐδοκίμον Luk 8, 16—21, — auch εὐδοκίας, — auch εἰς τὴν πρόσοδον καὶ προσκύνησιν τοῦ τιμίου σταυροῦ (oder τῶν τιμίων ξύλων Matt 27, 27—32 . . . Röm 8, 14—21

August.

- γ α':** τῶν ἀγίων μακκαβαίων Matt 10, 16—22 . . . Hebr 11, 33—40
β': ἡ ἀνακομδῇ τοῦ λειψάνου τοῦ ἄγ. πρωτομρ. στεφάνου Luk 20, 9—18, — auch τῶν ἀγίων ζ' παΐδων τῶν ἐφέσω Luk 20, 46—21, 19, oder Matt 22, 15—22 Apg 6, 8—7, 5, 47—60
γ': δαλμάτων (Evtl 303: τοῦ δούλου πατρὸς ημῶν ἴσακίου τῆς δαλμάτου) καὶ φανέστον Matt 11, 27—30
δ': εὐδοκίας (vgl Juli λα') Luk 7, 36—50
ε': εὐσιγνίου Mk 8, 34—9, 1, oder Matt 10, 16—22
ζ': ἡ μεταμόρφωσις τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἱησοῦ χριστοῦ, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 9, 28—36, oder Mk 9, 2—9, εἰς τὴν λειτουργίαν Matt 17, 1—9 2 Pe 1, 10—19
ζ': τῇ ἐπαύριον τῆς μεταμορφώσεως, μεθέορτον Mk 9, 2—9, — auch δομετίου (Scholz: δομετιανοῦ) τοῦ πέρσον Mk 8, 34, 35 und 10, 29—31, — Evtl 32 noch: εἰς τὴν ἀνάμνησιν τῶν ἀβύρων (Matthäi: „incursiones Avarorum intelligit, seculo sexto“) Luk 11, 9—13 . . . Eph 2, 4—10
η': δόμολογητοῦ αἰμιλιανοῦ ἐπισκόπου κυζίκον καὶ τῶν ἄγ. μρρ. ἐλευθερίου, καὶ λεωνίδους, καὶ μαρίνον τοῦ γέροντος Mk 8, 34—9, 1, oder Luk 6, 17—23
θ': τ. ἄγ. ἀποστόλου ματθία, τοῦ ἀντὶ τοῦ ιούδα τοῦ προδότον εἰσαγέντος Mk 6, 8—13, — Evtl 32: ἐποστ. καὶ εὐαγγελιστοῦ ματθαίου . . . Apg 1, 12—17, 21—26
ε': λαυρεντίου Joh 15, 17—16, 1, oder Mk 13, 9—13
ια': εὐπλοον Joh 12, 24—36
ιεφ': φωτίου καὶ ἀνικήτορ (Scholz: νικήτα) Joh 12, 35, 36, 44—50, oder Mk 13, 9—13, — oder Joh 15, 17—16, 1
εγ': δόμολογητοῦ μαζίμου Luk 12, 8—12
ιεφ': προφ. μιχαήλον Luk 13, 31—35, — Evtl 303 noch: τ. μαρκελλον καὶ τῶν μαθητῶν αἵτοι Luk 12, 32—40
ιε': ἡ κοιμησις (oder: ἡ μετάστασις) τῆς ἑπεραγίας δεποίης ημῶν θεοτόκουν καὶ ἀεὶ παρθένον μαρίας, εἰς τὸν ὄρθρον Luk 1, 39—49, 56, εἰς τὴν λειτουργίαν Luk 10, 38ff. Phil 2, 5—16

- Aug *ιε'*: ἡ ἐξ ἑδέσης ἀνακομιδὴ τοῦ ἁγίου μαντηλίου (auch μανθυλίου) καὶ ἡ ἐπέλευσις τῶν σαρακίνων Luk 9, 51—57 und 10, 22—24 und 13, 22 2 Tim 4, 5—8
 auch διοιμήδονς Joh 15, 1—7 Eph 1, 3—12
 diese Stelle in Verbindung mit Matthäi (Evl 32), S. 88, bietet die Lösung des häufig vorkommenden Hinweises auf παρασκ. τ. α' νηστ.: es heisst nämlich die παννυχίς τῆς παρασκευῆς und das Lesestück ist Joh 15, 1—7, das an allen schon angeführten Stellen zu schreiben ist
- „ *ιε'*: μάρωνος, στρατονίκον, καὶ παύλον Luk 20, 46—21, 19, oder Matt 10, 16—22, — andere haben διοιμήδονς hier (vgl Aug *ιε'*) . . . 2 Tim 2, 1—10
- „ *ιη'*: φλώρον καὶ λαύρον Luk 12, 2—12, oder Mk 13, 9—13
- „ *ιθ'*: τ. ἀνθέον τοῦ στρατηλάτον Luk 11, 29—33, oder Joh 15, 1—7
- „ *ιχ'*: προφ. σαμονήλ Luk 6, 20—27 und 10, 23, 24 und 8, 33, — auch ἀποστόλον θαδδαῖον (vgl Aug *ια'*) Matt 10, 1—7. 14. 15 . . . 1 Kor 14, 20—25
- „ *ια'*: τῆς βάσσης καὶ τῶν τέκνων αὐτῆς (Scholz: λούπτιον: vgl Aug *ιγ'*) Matt 17, 24—18, 1, — Evl 32: θαδδαῖον (vgl Aug *ιχ'*) Luk 5, 1—11
- „ *ιβ'*: ἀγαθονίκον Joh 15, 17—16, 1, oder Matt 10, 16—22, — Evl 303 noch: εἰρηναῖον, ὥρ, καὶ ὅρόψεως Luk 20, 46—21, 19
- „ *ιγ'*: Evl 32: ἀποστόλον βαρθολομαῖον Mk 6, 7—13; — Evl 303: τ. ἄγ. μρ. λούπτιον (vgl Aug *ια'*); — Scholz: προφ. σαμονήλ (vgl Aug *ιχ'*) Joh 15, 1—7 1 Kor 4, 9—16
- „ *ιδ'*: τ. ἱερομόρ. εὐτυχοῦς μαθητοῦ τοῦ ἁγίου λωάννου τοῦ θεολόγου, καὶ τῶν μέμνωνος, σενήρον, καὶ τατιανοῦ Matt 10, 37—11, 1; — Evl 32: τίτον (vgl Aug *ιε'*) Matt 5, 14—19
- „ *ιε'*: τοῦ ἁγίου ἀποστόλον τίτον (vgl Aug *ιδ'*) Matt 7, 9—18, — auch πατριαρχῶν ΚΠ ἐπιφάνους, μηνᾶ, καὶ λωάννου . . . Tit 1, 1—5 und 2, 15—3, 2. 12—15
- „ *ια'*: τῶν ἀδριανοῦ καὶ ναταλίας, καὶ τῶν σὸν αὐτοῖς Luk 20, 46—21, 19 Hebr 10, 32—38
- „ *ιζ'*: τῶν δούλων πατέρων ἡμῶν λιβερίου δώματς καὶ τοῦ δούλου κορδούζης (?) Luk 6, 17—23; — andere ποιμένος (vgl Aug *ιη'*)
- „ *ιη'*: τ. ποιμένος (vgl Aug *ιζ'*), καὶ μωνσέως τοῦ αἰθίοπος, καὶ σάβα τοῦ ἑρβενθαλ. (?) Matt 11, 27—30 Hebr 13, 7—16, oder Gal 5, 22—6, 2
- „ *ιθ'*: ἡ ἀποτομὴ [τῆς κεφαλῆς] τοῦ ἁγίου λωάννου τοῦ προφήτου, προσδρόμον καὶ βαπτιστοῦ, εἰς τὸν ὄρθρον Matt 14, 1—13, εἰς τὴν λειτουργίαν Mk 6, 14—20 (—30) Apg 13, 42—14, 8
- „ *ιλ'*: τῶν ἁγίων πατριαρχῶν ΚΠ ἀλεξανδρου, λωάννου, καὶ παύλου τοῦ νέου (Scholz: φιλίκον) Matt 7, 9—18; — Evl 32: εἰς τὴν προσκύνησιν τῶν τιμίων ξύλων Joh 11, 47—54; — Evl 303 noch: θαυματουργοῦ φαντίνου Matt 10, 1. 5—8
- „ *ια'*: τὰ καταθέσια τῆς τιμίας ζωνῆς τῆς ὑπερογίας θεοτόκου, ἐν τοῖς χαλκοπατεῖοις· καὶ ἔγκατνια Luk 19, 1—10 Hebr 9, 1—7

Ἐναγγέλια ἀναγινωσκόμενα εἰς διαφόρους μηήμας καὶ λειτουργίας· καὶ παννυχίδια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ὡς πολλάκις ποιεῖ, τ. B. Evl 303. 402.

εἰς ἔγκατνια ναοῦ, Evl 17: ἐκκλησιῶν

Joh 5, 30—6, 2, oder Joh 10, 22—30, oder Matt 16, 13—19 Apg 15, 15—17,
 oder Hebr 3, 1—4

εἰς λιτανίαν

(?) . Eph 4, 25—32

εἰς ἀποστόλους ἔνα τε καὶ πολλούς

Matt 9, 36—10, 8, oder Matt 10, 1. 5—8, oder Lk 9, 1—6, oder Luk 10, 16—21,
oder Lk 10, 1—15 . Röm 10, 13—18

εἰς ἔξομολόγησιν

(?) . Jak 5, 13—20

εἰς ἔλαιον ἀρρένωστων (vgl. oben, *εἰς ἀσθεν.*) Jak 5, 10—20

εἰς πᾶσαν αἴτιαν oder *αἴτησιν*

Luk 18, 1—8

(1.) Evangelia.

1: Paris, Nat. Gr. 278.

1: 10. Jhd? (Omont 14.), 30,3×24, Perg, unc, 265 Bl, 2 Sp, 10 Z, 7—9 Behst in Z, Spir u. Akz erste Hd, Mus sp Hd: nur ausgw Lesestücke aus den Evangelien vom πάσχα bis zu den διάφορα. Die Schrift ist ganz eigentümlich mit breit angelegten, fad gemalten, sonderbar aussehenden Buchstaben; Omont's 14. Jahrh. ist wahrscheinlich so niedrig, wie man gehen kann, und mein 10. Jhd ist so hoch, wie man gut gehen kann. Das Rätsel wird hoffentlich durch die Fortschritte der griechischen Paläographie einmal gelöst werden. Mtf. *Pal. Gr.* S. 228—230 mit Nchbldg. Wtst. vergl flüchtig, auch Scholz. Martin, S. 137. 138. Bordier, S. 94. 95. G.24.Sept.1885.

2: Paris, Nat. Gr. 280.

2: 10. Jhd, 28,6×21,8, Perg, unc, 257 Bl, 2 Sp, 18 Z, Mus, überall mut (siehe Zettelchen im Bande): *Evl.* Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 138. G. 12.Nov.1885.

3: Oxford, Lincoln College II. 15.

3: 11. Jhd, 29×22,5, Perg, unc, 281 Bl, 2 Sp, 19 Z, Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ξ); Men voll. Früher im Besitz Alexanders τοῦ ἐν κορληθε, dessen Vater Georg, Mutter Helene, und Frau Λιατολη hiess. Mill vergl (Wheel. 3, s. oben Evv 68). G.24.Febr.1883.

4: Cambridge, Univ. Dd. S. 49.

4: 11. Jhd, 27,9×22,3, Perg, 199 Bl, 2 Sp, 24. 25 Z, Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ξ); [εἰς τὴν μνήμην] τῆς ὥσιας μαρίας τῆς αἴγυπτος. τὸ αὐλετ (= αὐλητρόδοιος) καὶ εἰς ἄγ. πελαγίαν καὶ εἰς λοιπὰς τὰς ἀπὸ πορνῶν Jo 8, 1—12 (nicht 3—12). Früher Moore's (s. Evv 60). Mill vergl (M. 2 in seinem Anhang). Hort. G.18.Okt.1886.

5: Oxford, Bodl. Barocc. 202.

5: 10. Jhd, 31×23, Perg, unc, 150 Bl, 2 Sp, 19 Z, 7—12 Behst in Z, Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ξ); hört auf μεγ. γ' πρωτ. Mill vergl (Bodl. 3), auch Wtst. Bentley's α' (s. Evv 51). G.7.Febr.1883.

6: (Apl 1) Leiden, Univ. Scaliger 243.

6: 11. Jhd (?) 19,2×13,3, Papier, unc, 278 Bl (556 S), 2 Sp griech-arab, 18 Z; Lesestücke von Palmsonntag bis zum Sonnabend nach der Auferstehung. Jede Stunde der Leiden hat vier Lesestücke. Der Auferstehungstag hat acht εὐαγγέλια ἀναστάσιμα, dann drei Lesestücke aus Apl, eins aus Evl. Jeder Tag der Woche nach der Auferstehung hat ein Lesestück aus Evl, dann drei aus Apl, dann eins aus Evl. Wtst. vergl 1731, auch Dermout, *Collectanea crit. in N. T. pars prior*, Leiden 1825. Durch Güte des Leidener Bibliothekars konnte ich diese Handschrift 1889 in Leipzig untersuchen.

Paris, Nat. Gr. 301.

7: 1204, 30,9×23,2, Perg, 316 Bl, 2 Sp, 23 u. s. w. Z, Mus: *Evl*; Jo Mt Lk ε—τυροφ | πανν | νηστ | μεγ. β'-ε' | παθῶν | ὠρῶν—σάβ || Men Sep α'—Aug λα' |

- ἐωθινά.** Ein Priester Georg Rhodiu (aus Rhodus?) schrieb sie. Vgl Mtf. *Pat. Gr.* S. 63. 319. Wtst. u. Scholz vergl. Martin, S. 138. G.14.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 312.
- 8:** 14. Jhd., 34,2×28, Perg, 309 Bl, 2 Sp, 29.28 Z, ohne Mus; ε unten geschrieben: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Ein Mönch Kosmas schrieb sie. Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 139. G.16.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 307.
- 9:** 13. Jhd., 30,2×23,8, Perg, 260 Bl, 2 Sp, 24 Z, Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 140. G.16.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 287.
- 10:** 13. Jhd., 32,2×24,5, Perg, 142 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl*; eigentlich, weil Mt Lk (Jo fehlt, ohne Zweifel von vornherein) nur die Lesestücke für Mont bis Freit (*παρασκ.*) haben, ohne σαβ-κνρ und daher ohne νηστεών; es ist also dieser Band ein Ergänzungsband für ein Evl, das, wie so häufig geschieht, nur σ-κ in Mt Lk hat. Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 140. G.13.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 309.
- 11:** 13. Jhd., 30,1×23, Perg, 142 Bl, 2 Sp, Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ). Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 140. G.16.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 310.
- 12:** 13. Jhd., 30,5×23, Perg, 366 Bl, 2 Sp, 24 Z, Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. G.16.Nov.1885.
Paris, Nat. Coisl. Gr. 31.
- 13:** 12. Jhd., 37,1×26, Perg, unc, 283 Bl, 2 Sp, 18 Z, 11—14 Behst in Z, Mus gold, Bild: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); die Aufschrift ist εὐλογάδιν σὸν θεῶν ὅλον τοῦ ἐμαυτοῦ χρυσακῷ καὶ ἔορτῶν; Bl. 1—4 Hom, And-Kret; Bl. 6r—7r, b πάσχει in Goldbechst, dann β' u. γ' in Rot, dann δ' in Gold, das übrige Tinte; die Aufschrift εὐαγγέλιον σ' τοῦ πάθους scheint nach Art der lateinischen „Passio“ gefasst zu sein, während die Lesestücke hier wie gewöhnlich τῶν παθῶν bezeichnet sind. Früher in der Laura auf dem Athos. Mtf. *Bibl. Coisl.* S. 84. Scholz vergl. Martin, S. 141. G.29.Sept.1885.

Wir können Wtst's 13, die er vergl u. häufig anführt z. B. Lk Kap 18. 19 Jo 19, nicht feststellen. Ohne Zweifel aus Versehen nennt er sie Reg. 1982 früher Colb. 1241, die gar nicht biblisch ist.

- Paris, Nat. Gr. 315.
- 14:** 16. Jhd. (And. 15.), 27,2×19,1, Papier, 348 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Wtst. u. Scholz vergl flüchtig. Aus Versehen wurde sie Evv 322 numerirt. Martin, S. 142. G.16.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 302.
- 15:** 13. Jhd., 25,6×19,1, Perg, 310 Bl, 2 Sp, 22. 23 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 142. G.14.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 297.
- 16:** 12. Jhd., 27×21,6, Perg, 199 Bl, 2 Sp, 18—20 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ). Wtst. u. Scholz vergl. Martin, S. 142. G.14.Nov.1885.
Paris, Nat. Gr. 279.
- 17:** 9. Jhd. (And. 12.), 26×18,6, Perg, unc, 192 Bl, 1 Sp, 23 Z, 8—12 Behst in Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); guter Text. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 143. G.16.Okt.1884.
- 18:** Oxford, Bodl. Laud. Gr. 32.
12. od. 13. Jhd. (And. 11.), 30,5×25, Perg, 272 Bl, 2 Sp, 21—24 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); überall mut. Mill (Bodl. 4) u. Grsb. vergl. G.16.Febr.1883.
- 19:** Oxford, Bodl. Misc. 10.
13. Jhd., 31,4×22,5, Perg, 322 Bl (643 S), 2 Sp, 24 Z, Mus, Hefte α'-γ' u. ζ'

neu Hd: *Erl* (Jo Mt Lk ε). Heneage Finch, Graf von Winchelsea, ausserordentlicher Gesandter Karl's II. König von England zu den Türken, erhielt sie 1661 von dem konstantinopolitanischen Patriarchen Parthenius. Mill vergl (Bodl. 7) und meinte Evl 7 u. 19. u. 18 wären einander ähnlich. Grsb. vergl, *Symb. crit.* 2, 3—13. Vielleicht ist dies das *Evl*, das früher aus Versehen Evv 106 numerirt wurde (s. oben Evv 106). G.20.Febr.1883.

20: Oxford, Bodl. Laud. 34.

1047, 30×?, Perg, 177 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ζ). Onesimus schrieb sie. Laud erhielt sie 1633. Mill vergl (Laud. 4), auch Grsb. flüchtig. G.20.Febr.1883.

21: Oxford, Bodl. Arch. Selden. B. 56.

12. od. 14. Jhdt, 24,2×19,5, Perg, 59 Bl, 2 Sp, 28 Z, sehr mut: *Evl* (Mt Lk σ-ζ); nur Bruchstücke vom σαββ. δ' Mt bis μεγ. παρασκ.; Bl in folgender Ordnung zu lesen 1—3. 15. 4—11. 16. Mill vergl (Seld. 4), auch Grsb. flüchtig. G. 12.März1883.

Oxford, Bodl. Arch. Selden. B. 54: Bl. 155—217.

22: 14. Jhdt, 26,7×21,2, Perg, 63 Bl, 2 Sp, 23—27 Z: Hefte ιδ'-ζα' aus *Evl*; nur Bruchstücke von μεγ. γ' πρωτ' bis Jan ε'. Vorher Hom Greg-Naz 11. Jhdt. Mill vergl (Seld. 5), auch Grsb. flüchtig. G.28.Febr.1883.

Heute verschollen: UNC.

23: Früher R. Meade's, bei dem Wtst. sie sah, dann Askew's, dann D'Eon's (s. *Evl* 184), der sie nach Frankreich schickte.

München, kön. Gr. 383.

24: 10. Jhdt, 31,8—24,2, Perg, UNC, 265 Bl, 2 Sp, 21 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ζ); Bl so zu lesen 2. 1. 3. 6. 5. 4. Bengel (August 4), Matthäi, Scholz. G.1880 u. 24.März1887.

London, Brit. Mus. Harl. 5650.

25: 13. Jhdt (And. 12.), 24,2×15,9, Perg, 267 Bl, 1 Sp, 21—23 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ζ). Bl. 113—120 ἑωθινά 11. Jhdt, 22,8×15,9, 1 Sp, 24. 25 Z; diese heissen 25b. Überschrieben sind Bl. 45—100. 102. 107 (alte Schrift Minuskel); Bl. 103—106, Oktav (alte Schrift Unziale); Bl. 101. 108. 165—167 Fol (alte Schrift Unziale). Eine spätere Hand (?) sagt, dass ein Vorleser und πρωτοψάλτης Nicephorus diese Handschrift auf Wunsch des Nikolaus Presbyter τοῦ σκινοπλόκου schrieb. Grsb. u. Bloomf. vergl flüchtig. G.5.Mai1883.

(Apl 28) Oxford, Bodl. Arch. Seld. supra 2.

26: 13. Jhdt, 21,3×15, Perg, 180 Bl viele überschrieben aber aus verschiedenen alten Handschriften (s. oben, S. 80, Wh evv), 1 Sp, 20—28 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ζ); vieles fehlt; neu Hd ersetzte einiges. Unter den alten Blättern sind viele fast verblasste aus einem *Evl* UNC, 2 Sp, 28 Z, z. B. Bl. 2v κυρ. γ' Jo. Bl. 180 ist Apg 27, 4—28 aus Apl. Früher, wie es scheint, im Besitze des ... stotelis, eines Vorlesers der Metropolitankirche in Philadelphia. Grsb. vergl flüchtig, *Symb. crit.* 2, 18—23. G.15.März1883.

Oxford, Bodl. Arch. Selden supra 3.

27: 14. Jhdt, 25,2×18, Perg, 150 Bl, 2 Sp, 21 Z; Bruchstücke aus *Evl* (Mt Lk σ-ζ) von κυρ. ε' Mt bis Jan. α'. S. 77—84 überschrieben. S. 97—158: 9. Jhdt, UNC überschrieben, 2 Sp, 23 Z: aus *Evl*. Mangey (s. Evv 506—520) vergl sie Juli 1749 aber seine Notizen sind verschollen, auch Grsb. flüchtig, *Symb. crit.* 2, 23—26. G.3.März1883.

Oxford, Bodl. Misc. 11.

28: 13. Jhdt, 25,7×19,5, Perg, 198 [202] Bl, 2 Sp, 20—23 Z; Mus, wenigstens zwei Hde: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ζ); mut am Ende. Mangey vergl (s. *Evl* 27), auch Grsb. flüchtig. G.22.Febr.1883.

- 29: Oxford, Bodl. Misc. 12.
 12. od. 13. Jhd., 26×21, 156 Bl., 2 Sp., 23 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); endet Feb. z'. Grsb. vergl. flüchtig. Ich ordnete die Blätter 26. Febr. 1883.
- 30: (Apl 265) Oxford, Bodl. Cromwell 11.
 1225, 21,7×16, Perg., 209 Bl (415 S), 1 Sp, 15—24 Z: nach den Liturgien Chrys Bas Praesanctif stehen Lesestücke aus *Evl* u. Apl zu den grossen Festtagen (Dez. κό' x. τ. λ. σαβ. u. κυρ. τοῦ ἀπόκρεω, κυρ. ε' τῶν νηστειῶν (νηστεῖον), σαβ. Lazarus, κυρ. τῶν βαΐων, εὐ. ιβ' τῶν παθών, ἐωθινά, N. Von der Hand des Michael *χωρικοῦ καλλιγράφου*. Mangey vergl. (s. *Evl* 27), auch Grsb. flüchtig. G.19.Febr.1883.
- 31: Nürnberg, Stadtbibliothek Ms. Cent. V appendix No. 40.
 12. Jhd., 22×18,9, Perg., 281 Bl., 1 Sp, 21 Z: *Evl*. J. C. Döderlein vergl. *Literar. Museum*, Bd. 1 (Altdorf 1778), S. 475—519. Nach J. D. Michaelis ist sie *Evv* DL 1. 69 ähnlich. Christoph Gottlieb von Murr, *Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten des H. R. Reichs freyen Stadt Nürnberg*, Nürnberg 1778, S. 75 mit dürftiger Nchbldg, Tafel 2, und *Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae*, Teil 1, Nürnberg 1786, S. 34—45, u. Nchbldg, Taf. 1, Nr. 1. Ich suchte sie in Nürnberg umsonst, habe aber am 12. Juni 1900 von Dr. Reicke erfahren, dass sie wirklich noch dort ist.
 Gotha, herzogl. MS. 78.
- 32: 11. Jhd., 34,5×25, Perg., 273 Bl., 2 Sp, (23,3×7; 2 Sp = 16,2), 20 Z, rote Mus., Bild sp Hd, Orn armenisch? Farben eigentümlich: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); Pelagia Jo 8,3—11. Matthäi vergl., *Vetusum . . . evangeliarium* u. s. w. Leipzig 1891, Oktav, 96 S. G.26.Sept.1889.
- 33: Früher Rom, Kardinal Alex. Albani.
 11. Jhd. (? Scholz 9.), Quart, Perg., unc: *Evl*. Stef. Ant. Morcelli veröffentlichte das Menologium und Lesarten aus dieser Handschrift: *Μηνολόγιον τῶν εὐαγγελίων ἑορταστικόν sive Kalendarium ecclesiae Constantinopolitanæ . . . Accedunt quatuor evangeliorum lectiones in codice variantes*, Fol., Bd. 1, 326 S. Bd. 2, 311 S. Rom 1788 „sumtibus Venanti Monaldini et Pauli Giunchi“. Michaelis gab Lesarten aus Morcelli, *Neue orient. u. exeget. Bibliothek*, Bd. 8 (1791), S. 243—254.
- 34: München, kön. Gr. 329.
 9. Jhd. (And. 10.), 28×20,4, Perg., unc, 3 Bde, 430 Bl., 2 Sp, 18 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἡ); Anfg u. Ende fehlen; fängt Bd. 3, Bl. 118, σαβ. α' Jo an und schliesst Bd. 3, Bl. 117 Dez. δ'. Früher im Besitze der polnischen Familie Radziwill. Sie war in Mannheim. Fried. Theod. Rinck veröffentlichte Lesarten bei Eichhorn, *Allg. Bibliothek der bibl. Lit.* Bd. 3 (1790), S. 646—664. Hardt, *Catal.* Bd. 3, S. 314f. Scholz vergl. ausgw Stll. Nchbldg bei Silvestre, *Pal. univ.* Bd. 2, Nr. 68. G.24.März1887.
- 35: Rom, Vat. Gr. 351.
 10. Jhd., 33,8×25, Perg., unc, 151 Bl., 1 Sp, 11 Z: nur ausgw Lesestücke zu besonderen Festtagen πάσχα, ἀνάλ, N, μεταμόρφ. x. τ. λ. — μεγ. ε'. Bianchini, *Ev. quadr.* 1. Teil, 2. Bd, S. 504, Nchbldg S. 492, Taf. V. Birch (s. *Evl* 36). G.26.März1886.
- 36: Rom, Vat. Gr. 1067.
 8. od. 9. Jhd. (And. 11.), 34×25,2, Perg., unc, 268 Bl., 2 Sp, 21 Z, 13 Bchst in Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἡ). Bianchini (s. *Evl* 35), S. 503, Nchbldg S. 492, Taf. III. Birch vergl. sie ganz und lobt den Text sehr, *Varr. lectt . . . IV Evv*, S. XIII f. G.29.März1886.
- 37: (Apl 7) Rom, Propag. Borg. L. VI. 6.
 12. Jhd., 27,4×21,9, Perg., 160 Bl., 2 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς);

Bl. 1—15 im 15. Jhd. ersetzt ἡωθινά u. πάσχα—ε' τῆς β'; Pelagia Jo 8,3—11. Früher im Kloster καρακόλον auf dem Athos. Birch vergl. (s. Evl 36), S. LVIII u. Act, S. XIV. Scr. Intr.³ numerirte sie aus Versehen zweimal 37 u. 412; Intr.⁴ nur 37. G.19.Apr.1886.

38: Leer: ist Evl 117. WH setzten Evl 183 hierher.

39: Leer: ist Evl 118. WH setzten Evl 184 hierher.

40: Eskorial I.

40: 10. Jhd., Quart, Perg, unc, Mus: *Evl.* Johannes Diassorinus betrog die Königin Maria von Ungarn hiermit, als ob diese Handschrift ein ξτῆμα des Chrysostomus gewesen wäre, und sie schenkte sie Philipp dem II. Moldenhauer vergl. sie für Birch.

41: Eskorial X. III. 12.

41: 10. od. 11. Jhd., Quart, Perg, 204 Bl, unc, Mus: *Evl.* Früher Hurtado de Mendoza's. Moldenhauer vergl. sie flüchtig für Birch.

42: Eskorial X. III. 13.

42: 10. od. 11. Jhd., Quart, Perg, unc, 227 Bl, zwei Hde, mut: *Evl.* Früher Hurtado de Mendoza's. Moldenhauer vergl. ausgw Stll. Montana sagte aus Versehen, sie enthalte die vier Evangelien. Wilhelm Regel, Professor in Petersburg, untersuchte sie freundlichst für mich Mai 1887.

43: Eskorial X. III. 16.

43: 11. od. 12. Jhd. (Miller 13.), Quart, Perg, 2 Sp: *Evl.* Moldenhauer.

44: (Apl 8) Kopenhagen, kön. 1324.

44: 12. Jhd? (?) And. 15.), 26,6×19,1, Perg, 195 Bl, Bl. 1—80, 124—195, 2 Sp, 24—26 Z, aber Bl. 81—123, 1 Sp, 30—32 Z, zwei Hde, mut: *Evl.* Fred. Rostgaard kaufte sie 1699 in Rom. C. G. Hensler vergl.; vgl. Birch, *Varr. lectt.*, 1798, S. XXIV, u. *Varr. lectt.* ... IV *Evv*, 1801, S. CVI. Vgl Charles Graux (s. oben, S. 170: *Evv* 234), S. 32. G.Mai1878 und Apr.1891.

45: Wien, kais. Gr. iurid. 5.

45: 10. Jhd., 29,8×20,1, Perg, unc, 6 Bl, 2 Sp, 21 Z, Mus: Bruchstücke *Evl* aus παθῶν u. ὀρῶν. Enthält Photius's Nomokanon und die apostolischen Kanones. Busbecq brachte sie aus Konstantinopel nach Wien. Alter vergl. N. T. 2, 1002—1007. G.18.März1887.

46: Wien, kais. Suppl. Gr. 12.

46: 9. od. 10. Jhd., 16,5×14,1, Purpurperg, unc, 182 Bl, 1 Sp, 9 Z, Goldschrift, 7—11 Bchst in Z, Bchst .0075 hoch: nur neunzehn ausgw Lesestücke πάσχα, ε' μετὰ τὸ πάσχα, ἀντίπασχα, ἀνάληψις, Ν, μεταμόρφωσις, γένεσις τῆς θεοτόκου, εἰς τὴν ὑψωσιν, παραμονὴ τ. χριστοῦ γενν., χριστοῦ γενν., εἰς τὴν περιτομὴν (καὶ εἰς τὴν μνήμην τοῦ ἁγίου βασιλείου), τῶν φωτῶν, εἰς τὴν ὑπαπαντήν, κυριακὴ τῆς ἀπόστολος, ε' τῆς τυροφάγου, τῷ εὐαγγελισμῷ, τῶν βαΐων, μεγ. ε', τῷ ἀγίῳ σαββάτῳ, τῶν ἐγκαίνιων καὶ τῶν ἀγίων ἀποστόλων, εἰς ἐπίνικα, εἰς δασθενοῦντα, εἰς μετάνοιαν. Früher im Kloster S. Joh. de Carbonaria in Neapel; zwischen 1714 u. 1733 schenkte sie die Mönche dem Kaiser Karl VI, damals König von Neapel. Siehe Treschow (s. oben, S. 128: *Evv* 3), S. 91—107. Alter vergl. N. T. 2, 1069—1078. Nchbldg bei Silvestre, *Pal. univ.* Bd. 2, Nr. 69, und bei J. O. Westwood, *Pal. sac. pict.* Taf. IV. Scr. Intr³, S. 283, vermengte die Beschreibung dieser Handschrift mit der lateinischen Handschrift i, worauf Joseph Henry Thayer's *Notes on Scrivener's Plain introduction*, Boston 1885, S. 38, hinweisen, wie auch die Prolegomena zu Tischendorf, und trotzdem bleibt die falsche Beschreibung Intr⁴, Bd. 1, S. 331, und wird erst in dem später veröffentlichten Appendix F, S. 395* korrigirt. G.19.März1887.

- 47: Moskau, Syn. 42, früher 43.
47: 10. Jhd (Matth., „ante saec. VIII“), Fol, Perg, unc, 246 Bl, 2 Sp, Mus; voll von Itacismen: *Evl.* Matthäi vergl (b), *Thess.*, S. 252 u. Nchbldg. Nchbldg bei Sabas, *Spec. pal.* Taf. II.
- 48: Moskau, Syn. 43, früher 44.
48: 1055, Fol, Perg, 250 Bl, 2 Sp, Mus: *Evl.* Geschrieben durch den Mönch u. Presbyter Petrus. Früher im Iviron-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl (c), *Thess.*, S. 250 u. Nchbldg. Nchbldg bei Sabas, *Spec. pal.* Taf. X.
- 49: Moskau, Syn. 225, früher Syn.-Druckerei 11.
49: 10. u. 11. Jhd, Fol, Perg, 437 Bl, 2 Sp, Bild: *Evl.*; Bl. 2—286: 10. Jhd;—Bl. 287—437 vom σαβ. α' τῶν νηστειῶν κ. τ. λ. etwas später. Ein Metropolit von Kreta und Vorsteher von Lacedämon, namens Nicephorus, schenkte sie 1312 dem Kloster der Gottesgebärerin τοῦ βροντοχοῖον. Matthäi vergl (f), *Thess.*, S. 251.
- 50: Moskau, Syn. 226, früher Syn.-Druckerei 12.
50: 14. Jhd (?) Matth. sagte dies wäre der älteste Kodex „eorum omnium qui adhuc in Europa immotuerunt“, Fol, Perg, unc, 231 Bl, 2 Sp, Mus, mut am Anfg; der Buchbinder verstellte Bl. 1—16. Matthäi vergl (h), *Thess.*, S. 253 u. Nchbldg. Nchbldg bei Sabas, *Spec. pal.* Taf. III.
- 51: Moskau, Syn. 224, früher Syn.-Druck. 9.
51: 14. Jhd, Quart, Papier, 42 Bl: Bruchstück: *Evl.* Matthäi vergl (t), *Thess.*, S. 255 und Nachbildung.
- 52: Moskau, Syn. 279, Matth. 266.
52: 14. Jhd, Quart, Perg (aber *Kath.*, S. XXVI Papier), 229 Bl: Euchologium mit Lesestücken aus dem A. T. sowie ἀποστολοεναγγέλια aus dem N. T. Matthäi vergl (ξ), *Thess.*, S. 196, *Cath.*, S. XXVI.
- 53: (Apl 17) Moskau, Syn. 280, Matth. 267.
53: 15. Jhd, Quart, 333 Bl: Euchologium mit Lesestücken aus dem N. T. Früher im Kloster τοῦ οἰμένον auf dem Athos. Matthäi vergl (χ), *Thess.*, S. 196, *Cath.*, S. XXVI.
- 54: (Apl 18) Moskau, Syn. 281, Matth. 268.
54: 1470, Quart, 344 Bl: Euchologium mit Lesestücken aus dem N. T. Geschrieben durch den Mönch Dometius. Früher im Batopedi-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl (ψ), *Thess.*, S. 196, *Cath.*, S. XXVI.
- 55: (Apl 19) Moskau, Syn. 454, Matth. Syn.-Druckerei 47.
55: 1602, Quart, Papier, 586 Bl: Euchologium mit Lesestücken aus dem Alten und 107 aus dem Neuen Testamente. Geschrieben in Venedig. Matthäi vergl (ω), *Act.*, S. XIV—XVI.
- 56: (Apl 20) Moskau, Syn. 466, Matth. Syn.-Druck. 9 sehr klein.
56: 15. od. 16. Jhd, Sedez, Papier, 429 Bl: Bl. 15—18. 409. 410 sechs Lesestücke aus dem N. T. Enthält Hom der Väter. Matthäi vergl (16), *Thess.*, S. 316. Dresden, kön. A. 151.
- 57: 15. Jhd, 21,5×15,7, Papier, 408 Bl, 1 Sp, 20 Z: Euchologium mit Lesestücken aus dem N. T. Im J. 1515 in Nauplia, 1545 in Venedig. Löscher's, dann Graf Brühl's. Matthäi vergl (19), *Joh.*, S. 378—390. G.1880.
- 58—181** fügte Scholz in die Liste hinein, der 60 ganz, 81. 86 zum grössten Teile, die übrigen flüchtig oder gar nicht verglich.
- 58: Paris, Nat. Suppl. Gr. 50.
58: 17. Jhd (Scholz 15.), 28×21, Papier, 49 Bl, 1 Sp, 11 Z: fünf Lesestücke aus Mt und Lk. Enthält einiges über das Salben der Kranken. Scholz vergl flüchtig.

- Scr. *Intr.*³ numerirte sie aus Versehen zweimal, 58 und 365, *Intr.*⁴ bloss 58. Martin, S. 164, numerirte sie bloss 365 und nicht 58. G.27.Dez.1884.
- 59: Leer. War früher Evv 299. WH setzten Evl 185 hierher.
- 60: (Apl 12) Paris, Nat. Gr. 375.
1021, 23,5×17, Perg, 195 Bl, 1 Sp, 28 Z u. s. w.: *Apl-Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Ein Mönch und Presbyter Elias schrieb sie in „castro coloniae“ in Gallien. Gehörte dem Kloster Dionysius, dann de Thou, dann Colbert. Vgl Mtf. *Pal. Gr.* S. 292 u. Nchbldg; gibt das Runen-Alphabet. Scholz vergl die ganze Handschrift, *Bibl.-krit. Reise*, S. 26—31. Martin, S. 144. G.9.Nov.1885.
- (Evv 729) Paris, Nat. Gr. 182.
- 61: Zwei Lesestücke: *Mt* 26,67—72 *Jo* 19,10—20.
- 62: Leer. War Evv 303.
Paris, Nat. Gr. 277.
- 63: 9. Jhd., 28,6×20,9, Perg, unc, 158 Bl, 2 Sp, 22 Z, mut und durch den Buchbinder verwirrt: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); nach lateinischer Art εἰαγγέλια εἰς τὸ πᾶθος τοῦ κυρίου (s. Evl 13). Martin, S. 47. G.12.Nov.1885.
- Paris, nat. Gr. 281.
- 64: 9. Jhd., 27,8×20,2, Perg, unc, 210 Bl, 2 Sp, 22 Z, mut: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Aus Konstantinopel gebracht. Scholz vergl viele Perikopen. Martin, S. 147. G.12.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 282.
- 65: 9. Jhd., 30×23,7, Perg überschrieben, unc, 213 Bl, 2 Sp, 20 Z: *Evl*. Die neuere Schrift ist ein griechisches liturgisches Buch vom 13. Jhd. Scholz vergl viele Perikopen. Martin, S. 148. G.12.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 283.
- 66: 9. Jhd., 28,6×21,1, Perg überschrieben, unc, 275 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Evl*. Neuere Schrift ein liturgisches Buch. Scholz vergl viele Perikopen. Martin, S. 148. G.12.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 284.
- 67: 12. Jhd. (And. 11.), 29,4×22,8, Perg, unc (?), 270 Bl, 2 Sp, 18 Z, Bild. Mus: Bruchstücke aus *Evl*; Pelagia Jo 8,3—11. Martin, S. 149. G.12.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 285.
- 68: 12. Jhd. (And. 11.), 32,5×24,5, Perg, 357 Bl, 2 Sp, 23 Z, mut und in Unordnung: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); neu Hd ersetzte einiges. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 149. G.13.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 286.
- 69: 12. Jhd. (And. 11.), 30,7×23,3, Perg, 257 Bl, 2 Sp, 25 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Theodora und Pelagia Jo 8,3—11; einiges fehlt, einiges ersetzte neu Hd. Geschrieben für Konstantinopel mit einer besonderen Anmerkung über die Lesestücke, die der Patriarch zu lesen hat. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 150. G.13.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 288.
- 70: 12. Jhd. (And. 11.)¹, 34,4×26,9, Perg, 313 Bl, 2 Sp, 25—26 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Theodora u. Pelagia Jo 8,3—11; neu Hd ersetzte einige Bl am Anfg u. Ende. Im J. 1669 aus dem Osten gebracht. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 150. G.13.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 289.
- 71: 1066, 31,7×22,8, Perg, 159 Bl, 2 Sp, 25—27 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); Pelagia u. Maria von Egypten Jo 8,3—11. Ein Presbyter Johannes schrieb sie für einen Mönch Georg. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 151. G.13.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 290.
- 72: 13. Jhd., 25×19,3, Perg, 190 Bl, 2 Sp, 20—29 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς).

- 72a:** im selben Bande: Bl. 1—3: 9. Jhdt, 25×18,3, Perg, unc, 3 Bl, 2 Sp, 19 Z, Mus: *Eel* (Jo 5, 1—11; 6, 61—69; 7, 1—15) Martin, S. 151. G. 13.Nov.1885.
- 73:** Paris, Nat. Gr. 291.
- 73:** 12. Jhdt, 27,3×21,2, Perg, 34 Bl (und viele andere mutilirte Blätter), 2 Sp, 25 Z, Mus: Bruchstück eines *Eel* (*νηστειῶν* und *μεγ. ἡβδ.*). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 152. G.13.Nov.1885.
- 74:** Paris, Nat. Gr. 292.
- 74:** 12. Jhdt, 24,6×20,3, Perg, 274 Bl, 2 Sp, 18 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ). Früher Mazarin's. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 152. G.13.Nov.1885.
- 75:** Paris, Nat. Gr. 293.
- 75:** 12. Jhdt, 28×22,7, Perg, 250 Bl, 2 Sp, 29 Z: *Eel* (Jo Mt Luk ἐ [?]). Pelagia Jo 8, 3—11. Aus dem Osten nach Paris gebracht. Scholz vergl sie. Martin, S. 152. G.13.Nov.1885.
- 76:** Paris, Nat. Gr. 295.
- 76:** 12. Jhdt, 33×23,1, Perg, 182 Bl, 2 Sp, 27—29 Z, Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Men schliesst Jan λα'. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 153. G.14.Nov.1885.
- 77:** Paris, Nat. Gr. 296.
- 77:** 12. Jhdt, 27,9×21,8, Perg, 258 Bl, 2 Sp, 20 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ). Aus Konstantinopel nach Paris gebracht. Scholz vergl. Martin, S. 153. G.14.Nov.1885.
- 78:** Paris, Nat. Gr. 298.
- 78:** 12. Jhdt, 25,5×19,1, Perg, 95 Bl, 2 Sp, 28 Z, Mus: *Eel*; nur Bruchstücke; einige Blätter im 14. Jhdt ersetzt; Pelagia Jo 8, 3—11. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 154. G.14.Nov.1885.
- 79:** Paris, Nat. Gr. 299.
- 79:** 14. Jhdt (And. 12. od. 13.), 32,1×25, Perg, 120 Bl, 2 Sp, 26 Z, keine rote Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); drei Lesestücke fehlen am Anfange und sie schliesst μεγ. β'; höchst eigentlich, weil im Lesestück für *Ν*, εἰς τὴν λειτονογλαυ, zwischen Jo 7, 52 und 8, 12 die Verse 7, 53—8, 11 stehen, sicherlich aus Versehen. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 154. G.14.Nov.1885.
- 80:** Paris, Nat. Gr. 300.
- 80:** 12. Jhdt, 26,8×21, Perg, 128 Bl, 2 Sp, 21. 24 Z; grsste Bchst mit ungewöhnlichen Farben und Ornamenten geschmückt; keine rote Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 155. G.14.Nov.1885.
- 81:** Paris, Nat. Gr. 305.
- 81:** 14. Jhdt, 29,6×23,8, Perg, 197 Bl, 2 Sp, 22 Z, mut; ohne rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ); Pelagia Jo 8, 3—11; neu Hd ersetzte einiges. Scholz vergl den grössten Teil. Martin, S. 155. G.16.Nov.1885.
- 82:** (Apl 31) Paris, Nat. Gr. 276.
- 82:** 14. Jhdt, 24,9×16,7, Papier, 150 Bl, 1 Sp, 27 Z, mut: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ). Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 155. G.12.Nov.1885.
- 83:** (Apl 21) Paris, Nat. Gr. 294.
- 83:** 12. Jhdt, 28×21,8, Perg, 245 Bl, 2 Sp, 26 Z; ohne rote Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia und Maria von Egypten Jo 8, 3—11; ἑωθινά zwischen Jo u. Mt. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 156. G.13.Nov.1885.
- 84:** (Apl 9) Paris, Nat. Suppl. Gr. 32.
- 84:** 13. Jhdt, 32,3×22, Perg, 212 Bl, 2 Sp, 66 Z: Menäum [5.] Sept—15. Febr, mit hie u. da Lesestücke aus dem A. T. u. N. T. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 156. G.27.Okt.1885.
- 85:** (Apl 10) Paris, Nat. Suppl. Gr. 33.
- 85:** 12. oder 13. Jhdt, 29,8×22,8, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 48. 55. u. s. w. Z: Menäum

7. Sept—27. Jan, mut und in Unordnung. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 157. G.27.Okt.1885.
- 86: Paris, Nat. Gr. 311.
 1336, 34,2×25,6, Perg, 382 Bl, 2 Sp, 20 Z; Schrift wie Joasaph's: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Jo 8, 3—11 (obelisiert) ἐπὶ ἔξομολογουμένων. Ein Mönch Ignatius schenkte sie der Kirche des Klosters τῶν ὁδηγῶν oder der Gottesgebärerin in Konstantinopel. Boistallier. Mtf. *Pal. Gr.* S. 326, und Nchbldg S. 324 III. Scholz vergl den grössten Teil, *Bibl.-krit. Reise*, S. 7. Martin, S. 157. G.16.Nov.1885.
- 87: Paris, Nat. Gr. 313.
 14. Jhd (And 13.), 25,2×19,5, Perg, 121 Bl, 2 Sp, 27 u. s. w. Z; ohne rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); παθ. so: εὐτῆς ἀγρυπνίας τ. ἄγ. π. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 158. G.16.Nov.1885.
- 88: Paris, Nat. Gr. 314.
 14. Jhd (And 13.), 32,6×18, Perg, 190 Bl, 2 Sp, 22—26 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); Bl. 156, 157, Papier, eingesetzt, damit am Feste des Jakobus des Herrenbruders, des Schutzheiligen des Klosters, Okt ζβ', man nicht nötig habe das σαβ. ζ' Lk aufzusuchen. Bl. 179, 180: Wa evv, s. oben, S. 76. Martin, S. 158. G.18.Aug.1883.
- 89: Paris, Nat. Gr. 316.
 14. Jhd, 25,8×17, Papier, 208 Bl, 1 Sp, 25 Z, mut; ohne rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); Pelagia und Maria von Egypten Jo 8, 3—11. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 159. G.16.Nov.1885.
- 90: Paris, Nat. Gr. 317.
 1533, 29,6×20,1, Papier, 223 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); Euphemia, Pelagia, Maria von Egypten Jo 8, 3—11. Stephanus ein Vorleser schrieb sie. Mtf. *Pal. Gr.* S. 88. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 159. G.16.Nov.1885.
- 91: Paris, Nat. Gr. 318.
 14. Jhd (And. 11. od. 13.), 26,6×19,7, Perg, 322 Bl, 2 Sp, 23 u. s. w. Z, ohne rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). Ein Mönch Leontius auf der Insel Cypern fügte einige Worte im J. 1553 bei, vgl Mtf. *Pal. Gr.* S. 89. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 160. G.16.Nov.1885.
- 92: (Apl 35) Paris, Nat. Gr. 324.
 14. Jhd, 22×14,7, Papier, 212 Bl, 1 Sp, 21 Z: Liturgien (Bas Chrys Praesancet); Bl. 123—187 einige Lesestücke ἑωθ, διάφ, Menol. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 160. G.11.Nov.1885.
- 93: (Apl 36) Paris, Nat. Gr. 326.
 16. Jhd (And. 14.), 20,8×13,6, Papier, 144 Bl, 1 Sp, 25 u. s. w. Z: Liturgien (Chrys Bas); einige Lesestücke aus dem N. T. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 161. G.11.Nov.1885.
- 94: (Apl 29) Paris, Nat. Gr. 330.
 12. Jhd (And. 13.), 17,9×13,8, Perg, 176 Bl, 1 Sp, 17 u. s. w. Z: Liturgien; enthalten Lesestücke aus dem N. T. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 161. G.11.Nov.1885.
- 95: Paris, Nat. Gr. 374.
 14. Jhd (Omont 11.), 23,4×17,5, Perg, 114 Bl, 2 Sp, 31, 33 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); scheint *nicht* mut zu sein, noch sind die Blätter in Unordnung abgesehen von Bl. 2, das nach Bl. 8 stehen sollte. Aus Konstantinopel nach Paris gebracht. Scholz vergl ausgw Stll. Martin, S. 161. G.9.Nov.1885.
- 96: (Apl 262) Paris, Nat. Suppl. Gr. 115.
 16. Jhd (And. 12.), 21,8×14,5, Papier, 171 Bl, 1 Sp, 25 Z: liturgisches; enthält εὐαγγ. ἑωθινά und kurze Menol aus Apl. Scholz vergl flüchtig. Martin, S. 161. G.27.Okt.1885

- 97:** (Evv 324 Apl 32) Paris, Nat. Gr. 376.
Paris, Nat. Gr. 377.
- 98:** 15. Jhdt (And. 13.), 22,9×17,3, Perg überschrieben und teilweise zweimal überschrieben (Gr. u. Lat), 196 Bl, 1 Sp, 21. 22 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); Bl. 104 ff 16. Jhdt; Pelagia Jo 8, 3—11. Im Westen geschrieben. Mazarin's. Scholz vergl flüchtig und numerirte sie aus Versehen auch als Evv 325. Martin, S. 162. G.10.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 380.
- 99:** 16. Jhdt (And. 15.), 21×15, Papier, 243 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Scholz vergl flüchtig und numerirte sie aus Versehen auch als Evv 327. Martin, S. 162. G.5.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 381.
- 100:** 1550, 21×15, Papier, 306 Bl, 1 Sp, 20 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11) eines weniger gewöhnlichen Textes. Michael Maurikus schrieb sie. Scholz vergl flüchtig und numerirte sie aus Versehen auch als Evv 328. Martin, S. 162. G.5.Nov.1885.
- Paris, Nat. Gr. 303.
- 101:** 14. Jhdt (And. 13.), 27,8×19,8, Perg, 279 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11. Scholz numerirte sie aus Versehen auch als Evv 321. Martin, S. 163. G.14.Nov.1885.
- Mailand, Amb. S. 62 sup.
- 102:** 1370, 27,9×21,9, Papier, 120 Bl, 1 Sp, 35 Z: Komm zu εὐαγγέλια κυριαζῶν.
Auch Bl. A. 1. 119. 120: 13. Jhdt, 26,8×18,2, Perg, 4 Bl, 1 Sp, 24 Z: aus *Evl*. Von der Hand des Presbyters und Protopapas Stephanus. Gekauft in Tarento 1606. Scholz vergl ausgw Stll, *Bibl.-krit. Reise*, S. 72. Burgon. G.18.Febr.1886.
- Mailand, Amb. D. 67 sup.
- 103:** 13. Jhdt, 29,7×20,3, Perg, 138 Bl, 2 Sp, 31. 32 Z; sehr viele Bilder (Taufe: οὐ nackt): *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Geschrieben im Westen, obschon Ceriani, der liebenswürdige Gelehrte, die Anmerkung über den Kauf: „Corneliani (s. Apl 46) in Salentinis a. 1606“, nicht finden konnte. Scholz vergl ausgw Stll. G.13.Febr.1886.
- (Apl 47) Mailand, Amb. D. 72 sup.
- 104:** 12. oder 13. Jhdt, 29,2×22,3, Perg, 128 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Apl-Evl* von παπάος. τ. ζ' (scheint ζ' zu sein) bis *zvg. i'* Luk; der Apostel eines jeden Tages steht vor dem Evangelium für den Tag, s. Evl 60. Irre ich nicht, so schrieb der Abschreiber Evl aus einer Vorlage und Apl aus einer anderen. Aus Kalabrien 1607 nach Mailand gebracht. Scholz vergl ausgw Stll. G.15.Febr.1885.
- Mailand, Amb. M. 81 sup.
- 105:** 13. Jhdt, 25,4×18, Perg, 157 Bl, 2 Sp, 20 Z; grob geschrieben: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); Bl. 1—19 ist 16. Jhdt; schliesst *zvg. πρότινον φόρων*. Früher des Presbyters Andreas. Einst in Korfu. Scholz vergl ausgw Stll. G.18.Febr.1886.
- Mailand, Amb. C. 91 sup.
- 106:** 13. Jhdt, 30,2×23,6, Perg, 355 Bl, 2 Sp, 20 Z, mut: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); einige Bl 16. Jhdt. Für Konstantinopel berechnet. Gekauft in Korfu. Scholz vergl ausgw Stll. G.13.Febr.1886.
- Venedig, Mar. 548.
- 107:** 12. Jhdt (And. 11.), 30,9×23,2, Perg, 265 Bl, 2 Sp, 20 Z, Bild (Hand Joh Proch): *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); jemand im 16. Jhdt fügte einige Bl ein, damit ὥστε in μεγ. ἔβδ. stehen sollten; Pelagia Jo 8, 3—11. Burgon. G.25.Febr.1886.
- Venedig, Mar. 549.
- 108:** 11. oder 12. Jhdt, 31,7×24, Perg, 292 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut Ende: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Burgon. G.1.März1886.

- 109:** Venedig, Mar. 550.
14. Jhd (Scholz 11.), 28,4×20,5, Perg, 206 Bl, 2 Sp, 28 Z, Bild (Hand Joh Proch): *Evl* (Jo Mt Lk ε). Burgon. G.4.März1886.
- 110:** Venedig, Mar. 551.
13. Jhd (Scholz 11.), 35×26, Perg, 278 Bl, 2 Sp, 22 Z, mut: *Evl* (Joh ε Mt Lk σ-ς); jemand im 16. Jhd fügte einiges am Ende hinzu. Burgon. G.26.Febr.1886.
- 111:** Modena, Este II. C. 6.
10. Jhd, 24,7×15,9, Perg, unc, ? Bl, 1 Sp, 21 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ς). Scholz vergl ausgw Stll. Burgon. G.3.März1886.
- 112:** (Apl 4) Florenz, Laur. Conv. Soppr. 24. Siehe unten Apl 4.
Flor. Laur. VI. 2.
- 113:** 13. Jhd, 37×29,8, Perg, 341 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ε); Bl. 213—341 von γ' τ. ιζ Lk ersetzte Georg ὁ μαρκός im 14. oder eher im 15. Jhd; am Anfg Verse, die der Erzbischof von Monembasia Arsenius an Papst Clem VII (1523—1534) schrieb. Scholz. G.16.März1886.
- Flor. Laur. VI. 7.
- 114:** 14. Jhd (And. 12.), 34×26,2, Perg, 180 Bl, 2 Sp, 18 Z: Jo Mt Lk grössten-teils nur κυριακατ; hie und da findet man andere Tage wie ἑβδ. α' Jo, β' τ. N. aber keine σάββατα; dann υηστειῶν—βασιν | μεγ. ε' | σβ. ἑσπ. | Menol wenige Tage. G.16.März1886.
- Flor. Laur. VI. 21.
- 115:** 10. Jhd, 24,1×19,6, Perg, unc, 261 Bl, 2 Sp, 20 Z, 10—15 Bchst in Z, rote Mus: *Erl* (Jo ε Mt Lk σ-ς). Ein Presbyter Demetrius schrieb sie. Nchbldg bei Bandini, 1, Taf. III, Nr. 8. Scholz vergl flüchtig. G.16.März1886.
- Flor. Laur. VI. 31.
- 116:** 10. Jhd, 30,5×22,8, Perg, unc, 226 Bl, 2 Sp, 20 Z, 12—15 Bchst in Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ς). Nchbldg bei Bandini, 1, Taf. III, Nr. 6, und Silvestre, *Pal. univ.* 2, Nr. 73.
- Flor. Laur. Medic. Palat. 244.
- 117:** 12. Jhd, 33,6×27,5, Perg, 119 Bl, 2 Sp. 10 Z, Goldschrift, Bild: etwa zwei-undzwanzig ausgw Lesestücke aus Jo und Menol; am Ende drei Blatt liturgisches mit Lesestücken aus dem N. T. Michael Collurenites schickte sie aus Konstan-tinopel nach Trapezunt. Im Jahre 1330 wurde sie nach Konstantinopel zurück-gebracht. Früher des Herzogs von Etruria. Angelo Bandini behandelte Evl 117 u. 118 (s. Evl 118), *Illustratione di due evangeliorum grecorum secundi et tertii*, Venedig 1787. Birch sah sie und numerirte sie Evl 33. Scholz vergl flüchtig. Nchbldg bei Silvestre, *Pal. univ.* 2, Nr. 80. G.18.März1886.
- Flor. Laur. Medic. Palat. 243.
- 118:** 14. Jhd (And. 11.), 38,3×28,5, Perg, 368 Bl, 2 Sp, 20 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ε): Ehebr ἐπὶ γνωμῶν δομολογουμένων. Früher in S. Silvester in Konstantinopel (Rom?). Nach Florenz 1454 gebracht. Vgl Ang. Bandini (s. Evl 117), *Bibliotheca Leopold.-Laurent.* Bd. 3, Florenz 1793, S. 487—504. Scholz vergl ausgw Stll. G.18.März1886.
- Rom, Vat. Gr. 1155.
- 119:** 13. Jhd, 35×27, Perg, 268 Bl, 2 Sp, 25 Z, Bild: *Evl* (Jo Mt Lk ε). Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.
- Rom, Vat. Gr. 1156.
- 120:** 12. od. 13. Jhd, 35,7×27,3, Perg, 344 Bl, 2 Sp, 20 Z. rote Mus. sehr viel ausgezeichnete Bilder: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ς). Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.

- 121:** Rom, Vat. Gr. 1157.
11. Jhd (And. 13.), 36,7×25,5, Perg, 419 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); sp Hd ersetzte einiges. Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.
- 122:** Rom, Vat. Gr. 1068.
1175, 26,7×19,3, Perg, 194 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x). Ein Mönch Germanus schrieb sie auf Wunsch des Mönchs Theodoret. Scholz vergl ausgw Stll. G.29.März1886.
- 123:** Rom, Vat. Gr. 1522.
10. Jhdt, 28,4×22,4, Perg, unc, 197 Bl, 2 Sp, 11 Z, Verse, Bild: nur ausgw Lesestücke von πάσχα bis Menol. Siehe Evl 1; ich kann das Alter dieser zwei Handschriften nicht sicher bestimmen. Bianchini, *Ev. quadr.* Teil 1, Bd 2, S. 504, und Nchbldg S. 462, Taf. 4. Scholz vergl ausgw Stll. G.31.März1886.
- 124:** Rom, Vat. Gr. 1988.
12. Jhdt (And. 11. od. 13.), 19,9×14,7, Perg, 162 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x); fängt δ' τ. διατ. an und schliesst, wenn ich nicht irre, εὐ. τ. παθῶν. Phil. Vitali bei Bianchini (s. Eevl 123), S. 518, u. Nchbldg S. 505, Taf. 3. Scholz vergl ausgw Stll. G.2.Apr.1886.
- 125:** Rom, Vat. Gr. 2017.
11. od. 12. Jhdt, 22,1×16,7, Perg, 123 Bl, 2 Sp, 23 Z, mut: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 8, 3—11. Bianchini (s. Eevl 123), S. 518 u. Nchbldg S. 505, Taf. 3. G.2.Apr.1886.
- 126:** Rom, Vat. Gr. 2041.
12. Jhdt, 31×22,8, Perg, 337 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11; Bl. 249v—254v (zwischen μεγ. παρασκ. und σαβ.) κατηχησις τῆς μεγάλης παρασκευῆς. Der namenlose Schreiber schrieb auf Kosten Georgs des Protospatharius τοῦ μωρογεωργίου; über den Protospatharius vgl Codinus Cuperpalates, *De officialibus* u. s. w. Ausg. v. Bekker, Bonn 1839, S. 251. Bianchini (s. Eevl 123), S. 517a und Nchbldg 505, Taf. 3. Scholz vergl ausgw Stll und schwätzt über den Abschreiber Spathia Sohn des Morogeorgs, *Bibl.-krit. Reise*, S. 102f., wo statt απὸ σπαδία man lesen muss πρωτοσπαθαρίου. G.2.Apr.1886.
- 127:** Rom, Vat. Gr. 2063.
9. Jhdt, 27×18,2, Perg, unc, 178 Bl, 2 Sp, 20 Z, 9—13 Bchst in Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x); Bl. 111a—115a Sep δ'—ιζ' ist 14. Jhdt. Mtf. *Pal. Gr.* S. 233 u. Nchbldg S. 234, i. Bianchini (s. Eevl 123), S. 503. 524 u. Nchbldg S. 492, Taf. 4. G.2.Apr.1886.
- 128:** Rom, Vat. Gr. 2133.
14. Jhdt, 29,5×22,7, Perg, 393 Bl, 1 Sp, 13 Z: *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x). Früher in Grottaferrata. Scholz vergl ausgw Stll. G.3.Apr.1886.
- 129:** Rom, Vat. Reg. Gr. 12.
12. Jhdt (Stev. 10. And. 13.), 26,1×21,9, Perg, 339 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Eel* (Jo Mt Lk ἐ); Bl. 220—290 πατρ.—μεγ. σαβ. und 299—338 Dez ε'—ξωθ Ende sind Papier, vom 15. Jhdt. Scholz vergl ausgw Stll. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 9. G.3.Apr.1886.
- 130:** Rom, Vat. Ottob. 2: 2 Bde.
9. (F. u. B. 11./12.) Jhdt, 33,7×24,3, Perg, unc, 343 Bl, 2 Sp, 20 Z, 9—13 Bchst in Z, (Bild auf Papier sp Hd): *Eel* (Jo ἐ Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11). Im J. 1583 gehörte sie Francesco Accida in Messina. Scholz vergl ausgw Stll. Vgl F. u. B. (wie oben, S. 185, Evv 386), S. 6. 7. G.5.Apr.1886.
- 131:** Rom, Vat. Ottob. 175.
14. (F. u. B. 11.—13.) Jhdt, 24,2×18, Perg, 70 Bl, 1 Sp, 12 Z, rote Mus, nicht mut: ausgw Lesestücke πάσχα | Mai ια' | Juni ε' | Sep δ'. ξε' | μεγ. ε'. παρασκ. —

Bl. 45v; Bl. 45v—46v neues; Bl. 47—70r *χατίζησις τῆς μεγάλης παρασκευῆς* (s. Evl 126). Scholz vergl ausgw Stll. F. u. B. (s. Evl 130), S. 98. 99. G.6.Apr.1886.

132: Rom, Vat. Ottob. 326.

14. Jhd (F. u. B. 11. And. 15.), 16,3×13,5, Perg, 53 Bl, 1 Sp, 13 Z, Silberschrift: ausgw Lesestücke *εὐαγγέλια . . . τῶν ἡβ' ἑορτῶν* (*εὐαγγελισμὸν—ὕψωσιν*). Franc. Accida aus Messina kaufte sie 1583 und schenkte sie Kardinal Sirlet. Scholz vergl ausgw Stll. Vgl F. u. B. (s. Evl 130), S. 172. G.6.Apr.1886.

(Apl 39) Rom, Vat. Ottob. 416.

133: 14. (F. u. B. 16.) Jhd, 21,5×13,4, Papier, 296 Bl, Bl. 1—5 1 Sp, Bl. 6ff. 2 Sp, 29 Z: *Apl-Evl* (Jo Mt Lk §); liturgische Zusätze vor den einzelnen Lesestücken; *μεγ. β'—ε'* haben *ὅρθον* und *ὅραι γ' ζ' θ'* für jeden Tag. Vgl F. u. B. (s. Evl 130), S. 227. 228. Gr.7.Apr.1886.

Rom, Barb. VI. 4.

134: 13. Jhd, 33,7×28,5, Perg, 343 Bl, 2 Sp, 21 Z: *Evl* (Jo Mt Lk §); Pelagia Jo 8, 3—11; Bl. 1—9. 271—274 Papier, 16. Jhd. Scholz vergl ausgw Stll. G. 15.Apr.1886.

135. barb^{er}: Rom, Barb. IV. 54: die ältere Schrift.

8. Jhd, 25,1×17,6, Perg, überschrieben, unc, 165 Bl, 2 Sp, 23 Z: Bruchstücke aus *Evt*. Scholz *Bibl.-krit. Reise*, S. 108. Tischendorf veröffentlichte Mt 24, 34—37. 42—44; 25, 14—16 Jo 19, 11. 13—20, 25, *Mon. sac.* Bd. 1 (1855), S. VI. XXXIX. 207—210 u. Nchbldg Taf. 3, Nr. 6. Simeox vergl 1886. G.8.Apr.1886.

136: Rom, Barb. IV. 54: die jüngere Schrift.

12. Jhd, 25,1×17,6, Perg, 165 Bl, 1 Sp, 23 Z: *Evl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); mut Anfg und schliesst Jan α'. G.8.Apr.1886.

Rom, Vallicelli D. 63.

137: 11. od. 12. Jhd, 23,7×18,4, Perg, 105 Bl, 2 Sp, 20 Z, Neritinische Schrift: *Evl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); Buchbinder hat alles verwirrt. Früher in Neriti „in Salentini“, vgl Ant. Palati, *De situ Japygis*, S. 131. Pietro Polidori schenkte sie der Bibliothek. Scholz vergl ausgw Stll. G.28.März1886.

138: Neapel, Nat. II. A. a. 6.

15. od. 16. Jhd, 26,8×20,7, Papier, 255 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); *μεγ. β'-ε'* wiederholt am Ende des Bandes. Christophorus Palæologus schenkte sie 1584 der Petri und Pauli Kirche in Neapel. G.24.Apr.1886.

Venedig, Mar. 12.

139: 10. Jhd, 32×24, Perg, unc, 219 Bl, 2 Sp, 17 Z, mut und durch den Buchbinder verwirrt (Bl. 83 ist das Ende, Bl. 218 der Anfang): *Evl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); jemand im 14. Jhd füllte den Rand mit anderen Lesarten; Okt η' τῆς ἁγ. πελαγίας τ. πόρνης = Sep ι' aber sp Hd fügte Bl. 219 Papier Jo 8, 3—11 für Pelagia ein. Bessarion's. Nchbldg bei Silvestre, *Pal. univ.* Bd. 2, Nr. 72. G.24.Febr.1886.

Venedig, Mar. 626.

140: 13. Jhd, Quart, Papier: *Evl*. Man weiss nicht, welche Handschrift Scholz mit dieser Nummer bezeichnen wollte. Etwa Evl 270?

Venedig, Mar. I. 9.

141: 11. Jhd, 30,1×24,7, Perg, 268 Bl, 2 Sp, 15 Z: *Evl* (Jo § Mt Lk σ-ζ). Früher im Katharinen-Kloster der Sinaiten auf Zante, vgl Mingarelli, *Gr. codd. mss apud Nanios*, Bologna 1784, S. 2. G.5.März1886.

Venedig, Mar. I. 23.

142: 14. od. 15. Jhd, 16,7×12,2, Perg, 45 Bl, 1 Sp, 15 Z: ausgw Lesestücke für Sonntage und grosse Feste; durch Nachlässigkeit des Buchbinders fängt sie mit dem vorletzten Blatte an. Mingarelli (s. Evl 141), S. 12. G.5.März1886.

143: Leer. Man numerirte so Evv 595.

- 144:** Früher Caesena, Malatesti 27. 4 (heute in Rom?).
 12. Jhdt, Fol, Perg, unc, rote Mus: nur ausgw Lesestücke aus den Evangelien. Vgl Giuseppe Maria Muccioli, *Cat. codd. mss Malatestianae Caesenatis bibliothecae fratrum minorum conventualium*, Bd. 1, Caesena 1780, S. 170—200.
- 145:** Früher Caesena, Malatesti 29. 2 (heute in Rom?).
 12. Jhdt, Fol, Perg: *Eel*; s. Evl 144.
- 146:** Cambridge, Univ. Dd. 8. 23.
 12. Jhdt (And. 11.), 39,8×<30,1, Perg, 212 Bl, 2 Sp, 29 Z, ohne Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ε); Pelagia Jo 8, 3—11; Sep α' hat Bemerkungen über den Patriarchen, so dass die Handschrift für Konstantinopel geschrieben zu sein scheint. Hort. G.18.Febr.1886.
- 147:** So wurden Lond. Brit. Mus. Harl. 2970 und 2994 numerirt, aber sie sind
148j: lateinisch.
- 149:** Leer. So wurde Evv 505 bezeichnet.
- 150:** London, Brit. Mus. Harl. 5598.
 995, 35,2×<26,7, Perg, unc, 374 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ε). Ein Presbyter Konstantin schrieb sie. Covell brachte sie 1677 aus Konstantinopel nach England, zeigte sie Mill (*N. T. § 1426*), und verkaufte sie an Harley, wie es scheint. Blmf. vergl, auch Ser. (H) *Aug*, S. XLVII—L. Nchbldg bei Woide (s. oben, S. 31. 32 Aevv), S. XV, Spohn (daselbst), Horne, *Introduct.* 10. Ausg. London, 1856, S. 224, Porter, *Principles of textual criticism*, Belfast 1848, *Pal. soc.* Nr. 26. 27, *Smith's Dictionary of the bible*, unter „New Testament“. G.27.Apr.1883.
- 151:** London, Brit. Mus. Harl. 5785.
 12. Jhdt, 31,9×<23,8, Perg, 359 Bl, 2 Sp, 18 Z, rote Mus, Bild: *Eel* (Jo ε Mt Lk σ-ξ). Geschrieben für konstantinopolitanischen Gebrauch. Blmf., Ser. 6. 23.Juli1883.
- 152:** London, Brit. Mus. Harl. 5787.
 9. od. 10. Jhdt, 31,5×<23, Perg, unc, 224 Bl, 2 Sp, 24. 25 Z, überall mut: *Eel* (Jo ε Mt Lk σ-ξ). „Prusensis“ (Brusa in Anatolien, in Bithynien?), vgl *Catal. of anc. MSS in the Brit. Mus.* 1881, S. 23, Nchbldg Taf. 17. G.28.Juli1883.
- 153:** Dasselbe wie Evv 436; ob es eher Evl ist?
- 154:** München, kön. Gr. 326.
 13. Jhdt, 31,8×<25, Perg, 49 Bl, 2 Sp, 21 Z, überall mut und die Blätter in Unordnung: Bruchstücke eines *Eel* (σάβ. α' τ. νηστ.—Menol Ende Dez). Früher in Mannheim. G.24.März1887.
- 155:** Wien, kais. Gr. theolog. 200.
 10. Jhdt, 21,7×<16,6, Perg überschrieben, unc, etwa 135 Bl (aus 143; Bl. 128—135 Minuskel), 1 Sp, 27 Z, rote Mus, Bild: *Eel* (Jo ε Mt Lk σ-ξ, wie es scheint). Neuere Schrift 14. Jhdt, Komm zu Mt 1, 8—25, 46. Scholz numerirte sie zweimal 155 u. 180. Scholz und St. Fr. Lad. Endlicher vergl einige Stll, vgl Scholz, *N. T.* Bd. 2, S. LIV—LXIII. G.17.März1887.
- 156:** Rom, Vallicelli D. 4. 1.
 11. Jhdt, Fol, Perg, 380 Bl, 2 Sp, ? Z, Bild (Hand Joh Proch): *Eel*. Vgl Bianchini, *Ev. quadr.* Teil 1, Bd. 2, S. 527—529 u. Nchbldg S. 526. Heute verschollen.
- 157:** Oxford, Bodl. Clarke 8.
 1253, 20,7×<17, Perg, 198 Bl, 2 Sp, 23 Z, mut: *Eel* (Jo ε Mt Lk σ-ξ); fängt σάβ. γ' Jo an. Von der Hand des Vorlessers Demetrius τοῦ βριζωπονίκου. Ich sah sie und entdeckte das Jahr und den Namen des Schreibers 13. Febr. 1883.
- 158:** Jerusalem, Heil. Grab 10.
 14. Jhdt, Fol, Perg: *Eel*. [Ser. 158 = Evl 261.]

- 159:** Jerusalem, im Kloster der Jungfrauen τῷ λεγομένῳ: μεγάλη παναγία, das die heilige Melana baute, 1.
1061 od. 1062, 27,6×21,5, Perg, 267 Bl, 2 Sp (18×14), 19 Z; rote Mus: *Evl.* Geschrieben durch Johannes. Früher im Kloster des Gerasimus am Jordanfluss in der Ebene von Jericho. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 226—229. [Scr. 159 = Evl 262.]
Saba 4.
- 160:** 14. Jhd., Oktav, Perg: *Evl* (? et Apl?). Antonius schrieb sie im Saba-Kloster. [Scr. 160 = Evl 281.]
Saba 5.
- 161:** 15. Jhd., Oktav, Papier: *Evl* (?). [Scr. 161 = Evl 282.]
Saba 6.
- 162:** 15. Jhd., Sedez, Papier: *Evl*. [Scr. 162 = Evl 283.]
Saba 13.
- 163:** 13. Jhd., Quart, Papier: *Evl*. [Scr. 163 = Evl 284.]
Saba 14.
- 164:** 14. Jhd., Quart, Perg: *Evl*. [Scr. 164 = Evl 285.]
Saba 17.
- 165:** 15. Jhd., Quart, Papier: *Evl*. [Scr. 165 = Evl 286.]
Saba 21.
- 166:** 13. Jhd., Fol, Perg: *Evl*. [Scr. 166 = Evl 287.]
Saba 22.
- 167:** 14. Jhd., Fol, Perg: *Evl*. [Scr. 167 = Evl 288.]
Saba 23.
- 168:** 13. Jhd., Fol, Perg: *Evl*. [Scr. 168 = Evl 289.]
Saba 24.
- 169:** 13. Jhd., Fol, Perg: *Evl*. [Scr. 169 = Evl 290.]
Saba 25.
- 170:** 13. Jhd., Fol, Perg: *Evl*. [Scr. 170 = Evl 264.]
(Apl 52) Saba, ohne Nummer.
- 171:** 1059, Oktav, Perg: *Evl* (? „lectt ex V. T. et N. T.“ Menäum?). Im Kloster der Gottesgebärerin durch Sergius, einen Mönch des Klosters (Laura) auf dem Olymp in Bithynien, geschrieben; vgl Scholz, *Bibl.-krit. Reise*, S. 146. [Scr. 171 = Evl 265.]
Patmos, Joh.
- 172:** 4. Jhd. (?), Fol, Perg, unc: *Evl*. [Scr. 172 = Evl 266.]
Patmos, Joh.
- 173:** 9. Jhd., Quart, Perg, unc: *Evl*. [Scr. 173 = Evl 267.]
Patmos, Joh.
- 174:** 10. Jhd., Quart, Perg, unc: *Evl*. [Scr. 174 = Evl 268.]
Patmos, Joh.
- 175:** 10. Jhd., Quart, Perg, unc: *Evl*. [Scr. 175 = Evl 213.]
Patmos, Joh.
- 176:** 12. Jhd., Quart, Perg: *Evl*. [Scr. 176 = Evl 270.]
Patmos, Joh.
- 177:** 13. Jhd., Quart, Perg: *Evl*. [Scr. 177 = Evl 271.]
Patmos, Joh.
- 178:** 14. Jhd., Quart, Perg: *Evl*. [Scr. 178 = Evl 272.]
(Apl 55) Trier, im Domschatz 143. F.: Bl. 1—8.
- 179:** 10. od. 11. Jhd., 25,8×19,7, Perg, unc, 8 (aus 138) Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: Bl. 1—8 haben einige Lesestücke aus dem N. T., die übrigen haben Lesestücke aus dem A. T. Vgl Georg Flugel, *Lic. Dr. Karl Humanus Bemerkungen zum Codex S. Simeonis*, Trier 1895, mit 4 Tafeln. G.2.Aug.1884.

- 180:** Andover, Massachusetts, theologisches Seminar MS. 1.
 14. Jhd., 20,3×15, Perg, 202 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς); Bl. (1–8) am Anfg u. S. 317–356 sind Papier; die meisten Perg-Bl sind überschrieben über liturgisches in Kleinschrift geschrieben. M. Schaufler brachte sie aus Konstantinopel nach Amerika. Scholz numerirte *Evl* 155 auch 180. G.4.Jan.1886.
- 181. pas^{er}:** 980, 31,3×22, Perg, 222 Bl, 22 Z: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς). Nikolaus(?) schrieb sie unter Stephanus Bischof von Kiskissa. Ein Notar und Vorleser Michael liess sie im J. 1049 wieder einbinden unter dem Bischof von Kiskissa Niketas. Curzon brachte sie 1837 aus dem Karakalla-Kloster auf dem Athos. Scr. vergl (P), *Aug*, S. L—LII (S. L „caetera vix legibilia“ sind: *συγχέλλον τοῦ πρωτοθρόνον* u. Nchbldg *Intr*³ und *Intr*⁴, Taf. XIII, Nr. 36, auch *Pal. soc.* 10, 154. Scholz numerirte Evv 506 aus Versehen *Evl* 181. [Scr. 234.] G.3.Mai.1883.

Hier endet Scholz's Liste.

- 182:** Curzon 1. 1.
 9. Jhd., 26,5×19,3, Perg, 3 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Mt* 1, 1–22; 7, 7. 8 *Mk* 9, 41; 11, 22–26 *Lk* 11, 1–4 aus *Evl*. Früher im Docheiari-Kloster auf dem Athos. Scr. vergl (P²), *Aug*, S. LII; durchaus nicht *Evl* 183 ähnlich. [Scr. 233.] G.4.Mai.1883.
- 183. x^{ser}:** London, Brit. Mus. Arundel 547.
 10. Jhd (And. 9.), 29,4×23,2, Perg, unc, 329 Bl, 2 Sp, 22 Z, mut: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς); am End unc Bl aus einer anderen Handschrift ε' und *παρασκευὴ τὸ δέκατον* Joh. Kein schlechter Text. Henry Howard aus Norfolk schenkte sie der „Royal Society“ in London (s. Evv 476). Bentley vergl (s. Evv 51), Cambridge, Trin. Coll. B. XVII. 8. Scr. vergl (x), *Coll.* S. LIX ff. und Nehbldg *Intr*³, u. *Intr*⁴, Taf. VI, Nr. 16. WH numerirten sie *Evl* 38. *Catal. of anc. MSS. in the Brit. Mus.* 1881, S. 23. Nehbldg Westwood, *Pal. soc.* Taf. 3, Nr. 4, und *Catal. of Burney MSS.*, Taf. 1. [Scr. 257.] G.24.Apr.1883.
- 184. y^{ser}:** London, Brit. Mus. Burney 22.
 1319, 30×22,5, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 27. 28 Z: *Eel* (Jo Mt Lk ε'); guter Text. Früher d'Eon's. Scr. vergl (y), *Coll.* S. LXI ff. u. Nehbldg *Intr*³, u. *Intr*⁴, Taf. XIII, Nr. 37, auch Nehbldg bei Westcott in *Smith's Dict. of the bible*, unter „New Testament“. WH numerirten sie *Evl* 39. [Scr. 259.] G.25.Apr.1883.
- 185. z^{ser}:** (Apl 59) Cambridge, Christ College 13. 4. 6.
 11. Jhd., 30×22,5, |Perg, 218 Bl, 2 Sp, 28–32 Z, mut: *Eel* (Jo Mt Lk ε); μεγ. ἑβδ. hat auch vier Lesestücke aus den Propheten und vier aus den Briefen; Pelagia Jo 8, 3–11. Text nicht schlecht. Athanasius δ τάγη kaufte sie. Ein Alumnus des College, Francis Tayler, Prediger in Christ Church in Canterbury, schenkte sie 1654 der Bibliothek. Scr. vergl (z), *Aug*, S. LII ff mit Nehbldg. WH numerirten sie 59. [Scr. 222.] G.Jan.1883.
- 186:** Cambridge, Trinity College O. IV. 22.
 12. Jhd., 31,5×22,5, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς). Früher Gale's (s. Evv 66). Scr. vgl (s. oben Wd evv). [Scr. 221.] G. Jan.1883.
- 187:** London, Brit. Mus. Arundel 536.
 13. Jhd., 23,7×15,2, Perg, 217 Bl, 1 Sp, 24–27 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς); ει. τοῦ πάθον[ς] wie bei den Lateinern. Am Anfg 3 Bl, Papier, neu Hd: Lesestücke aus den Brr. Henry Howard aus Norfolk schenkte sie der „Royal Society“ in London (s. Evv 476). Blmf. vergl. [Scr. 256.] G.19.Apr.1883.
- 188:** London, Brit. Mus. Add. 5153.
 1033, 27×19,4, Perg, 2 Bde, 141 + 133 = 274 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς); Bl. 1–5, Papier, neu Hd: πάσχα—σάβ. τ. διακ. Ein

Mönch Arion schrieb sie. Askew's 621. Das Museum kaufte sie 1786. Blmf. vergl. [Scr. 260.] G.14.Mai1883.

- 189:** (Apl 175) London, Brit. Mus. Add. 11840.
 12. Jhd, 28,2×22, Perg, 236 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, mut: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); εὐ τοῦ πάθους wie bei den Lateinern; ὥραι haben Lesestücke aus den Propheten und den Brr; Bl. 1—8: 14. Jhd: Apl von πάσχειν bis παρασκ. τ. β' ἐβδ. Bl. 235. 236: Katechismus. Blmf. vergl. [Scr. 261.] G.3.Juli1883.
- 190:** London, Brit. Mus. Add. 17370.
 11. od. 12. Jhd, 31,8×23, 1 Bl, 2 Sp, 16 Z, grosse Kleinschriftbchst 6—10 in Z: σάβ. τ. τυρογ. [mut] und χωριαζη̄ [mut]. Harris, früher in Alexandrien, schenkte sie dem Museum 1848. Blmf. vergl. [Scr. 262.] G.19.Juli1883.
- 190a:** London, Brit. Mus. Add. 19392b.
 13. Jhd, 26,7×20,1, Perg, 2 Bl, 1 Sp, 21 Z: γ' τ. διαχ. und δ' τ. διαχ. Blmf. vergl. [Scr. 262.] G.19.Juli1883.
- 191:** London, Brit. Mus. Add. 18212.
 12. Jhd, 27,5×21,5, Perg, 297 Bl, 2 Sp, 25 Z, mut: *Erl* (Jo Mt Lk ἐ); man lese die Blätter so: 3—26. 83—90. 27—82. 91. — Zwei Blatt 11. Jhd Sophonja 2, 11—Haggai 1, 5. Früher Arundel (s. Evv 476). Sotheby verkaufte sie 1850. Blmf. vergl. [Scr. 263.] G.16.Juli1883.
- 192:** London, Brit. Mus. Add. 19460.
 13. Jhd, 24×18,2, Perg, 104 Bl, 2 Sp, 30—33 Z, mut: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ) fängt σάβ. δ' Jo an und hört nach Nov. ιβ' auf. Boone verkaufte sie 1853. Blmf. vergl. [Scr. 264.] G.17.Juli1882.
- 193:** London, Brit. Mus. Add. 19993.
 1335, 25,2×17,5, Papier, 281 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). Geschrieben auf Kosten des Papas Georg im Kloster Georgs τοῦ βαθύ (Ζαθύ). G. Alefsen kaufte sie 1851 auf Cypern. Boone verkaufte sie 1854. Blmf. vergl. Nehbldg *Pal. soc.* 12, 206. G.18.Juli1883.
- 194:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 85.
 9. Jhd, 32,7×24,7, Perg, unc, 259 Bl, 2 Sp, 18 Z; überall sehr mut: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). [Scr. 202.] G.8.Febr.1883.
- 195:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 92.
 10. Jhd, 41×30,5, Perg, unc, 483 Bl, 2 Sp, 14 Z, rote Mus: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). [Scr. 203.] G.8.Febr.1883.
- 196:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 119.
 15. Jhd, 29,2×18, Papier, 155 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Erl* (Jo Mt Lk ἐ?); alles in Unordnung. Ein Presbyter Nikolaus schrieb seinen Namen auf Bl. 1 im J. 1626. [Scr. 204.] G.7.Febr.1883.
- 197:** Oxford, Bodl. Canon. Gr. 126.
 15. Jhd, 21,5×15,5, Papier, 8 Bl, 1 Sp, 20 Z: drei Lesestücke aus den Evangelien, zwei aus den Brr. [Scr. 205.] G.8.Febr.1883.
- 198:** Oxford, Bodl. Clarke 45.
 12. Jhd, 29,5×23,5, Perg, 276 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus, beschädigt durch Feuchtigkeit, mut: *Erl* (Jo Mt Lk ἐ). [Scr. 206.] Ich ordnete sie 1883.
- 199:** Oxford, Bodl. Clarke 46.
 13. Jhd, 28×23, Perg, 252 Bl, 2 Sp, 21—24 Z, rote Mus, überall mut und in Unordnung: *Erl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). [Scr. 207.] G.13.Febr.1883.
- 200:** Oxford, Bodl. Clarke 47.
 12. Jhd, 27×21,2, Perg, 292 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Erl* (Jo Mt Lk ἐ). [Scr. 208.] G.12.Febr.1883.

- 201:** Oxford, Bodl. Clarke 48.
13. Jhdt, 26,7×19,7, Perg, 187 Bl, 2 Sp, 27, 28 Z, mut, voll von Itacismen: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); endet Menol in Mai. [Scr. 209.] G.12.Febr.1883.
- 202:** Oxford, Bodl. Cromwell 27.
12. Jhdt (And. 11.), 27,5×22,7, Perg, 315 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Früher des Mönches und πρωτοσυγκέλλον Antonius. Vom Athos im J. 1727 gebracht. Manegey vergl. [Scr. 210.] G.17.Febr.1883.
- 203:** Oxford, Bodl. Misc. 119.
13. Jhdt, 28,3×20,5, Perg, 300 Bl, 1 Sp, 21—24 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Bl. 299 war das letzte Blatt in einer anderen Handschrift, im J. 1067 zur Zeit Konstantins τοῦ δουκᾶ geschrieben. Im Einband: 9. od. 10. Jhdt, 27,2×20, Perg, unc über- schrieben, 1 Bl, 2 Sp, 29 Z, 11—12 Bchst in Z, rote Mus: *Rō* 14, 2—4 (κνρ. τ. τυροφάγον) *He* 1, 1—11 (σάβ. α' τ. νησεών); ich schrieb dieses Blatt ab; es hat *He* 1, 3 ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλοσύνης. [Scr. 211.] G.21.Febr.1883.
- 204:** Oxford, Bodl. Misc. 140.
11. Jhdt, 23,5×17,6, Perg, 205 Bl, 1 Sp, 10 Z, rote Mus: ausgw Lesestücke ἑωθ | πανν | βαῖων | μεγ. ἔβδ | Menol von nur neun Tagen | vier διάφορα. Es gab sicherlich als Gegenstück eine Handschrift mit einer ähnlichen Auswahl für πάσχει bis κνρ. τ. τυροφάγον. [Scr. 212.] G.21.Febr.1883.
- 205:** Oxford, Bodl. Barocc. 197.
10. Jhdt, 30×18,5, 5 Bl, 2 Sp, 20 Z, 6—12 Bchst in Z, rote Mus, teilweise überschrieben: Bruchstück aus *Evl* μεγ. ἔβδ. [Scr. 201.] G.9.Febr.1883.
- 206:** Oxford, Christ Church, Wake 13.
11. Jhdt, 30,8×23, Perg, 255 Bl, 2 Sp, 14 Z, sehr grosse Kleinschriftbchst etwa 7 in der Z, rote Mus: ein Teil des *Evl* in einer höchst eigentümlichen Weise geordnet, so dass es Joh ἔβδ | Menol Febr β'—Juni ζ' | νηστ—μεγ. σάβ. | παθῶν | ὁρῶν | ἐωθινά enthält. Ein anderer Teil oder andere Teile boten ohne Zweifel Mt und Lk und Menol Juni ζ'—Jan λα'. Jemand ersetzte ἑωθ. θ'—ια' im 14. oder 15. Jhdt.
- 206a:** Bl. I—IV diesem Bande vorgesetzt: 9. Jhdt, 28,3×20,5, Perg, unc, 4 Bl, 2 Sp, 21 Z, grosse nach links geneigte Buchst 8—10 in der Z: σάβ. τ. ἀπόκρεω—κνρ. τ. τυροφάγον. [Scr. 213.] G.1.März1883.
- 207:** Oxford, Christ Church, Wake 14.
12. Jhdt, 29,3×22,5, Perg, 246 Bl, 2 Sp, 19—21 Z, rote Mus, Bild, verschiedene Hde: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); auf ungewöhnliche Weise kommt nach μεγ. ε' sofort Menol, δάφ, ἐωθινά, und am Ende werden nicht nur εὐ. τ. παθῶν und ὁρῶν sondern auch μεγ. παρασκ. und σάβ. hinzugefügt; neu Hd ersetzte einiges am Ende. Bl. 1 und 146: 26,3×20, bieten Lesestücke aus dem A.T. [Scr. 214.] G.2.März1883.
- 208:** Oxford, Christ Church, Wake 15.
1068, 25×19,5, Perg, 217 Bl, 2 Sp, ?Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x). Ein Mönch Leontius schrieb sie. Sie wurde gebunden und geschmückt (διεκατηνίσθη ἡ δέλτος αὐτῆς καὶ ἐκοσμήθη) durch Fürsorge und auf Kosten des Michael und des Basil τῶν πρεσβυτέρων καὶ αὐταδέλφων ἐν τῇ λαύρᾳ τοῦ ἐξηκονταγένους. Zwei Blatt im Einband (früher 4 Bl, heute mut) bringen einiges aus den Psalmen. [Scr. 215.] G.1.März1883.
- 209:** Oxford, Christ Church, Wake 16.
12. Jhdt (And. 13.), 24,3×19,5, Perg, 217 Bl, 2 Sp, 21, 22 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); fängt ε' τ. γ' Jo an, endet Juni η'. [Scr. 216.] G.2.März1883.
- 210:** Oxford, Christ Church, Wake 17.
12. oder 13. Jhdt, 24,2×18,6, Perg, 227 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus, Bild,

überall mut: *Evl* (Jo & Mt Lk σ·ζ); jemand ersetzte einiges auf Papier im 15. Jhd. [Scr. 217.] G.2.März1883.

211: Oxford, Christ Church, Wake 18.

12. od. 13. Jhd., 31,2×20,5, Perg überschrieben, 209 Bl, 2 Sp, 28—30 Z, Bild (vgl Bl. 70v Bild Lk mit Apg 33 Bl. 1v): *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11. Walker's E, s. unten B. 1. 2. Bl. 1 über das Märtyrertum des Varus mit sechs Freunden. [Scr. 218.] G.3.März1883.

Oxford, Christ Church, Wake 19.

212: 11. Jhd., 28,4×21,7, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). Geschrieben für Konstantinopel. Walker's H, s. unten B. 1. 2. [Scr. 219.] G.3.März1883.

Oxford, Christ Church, Wake 23.

213: 13. Jhd. (And. 11.), 30,5×24, Perg, 256 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Für Konstantinopel. [Scr. 220.] G.8.März1883.

214: London, Highgate Burd.-Coutts I. 2.

12. od. 13. Jhd., 26×20,9, Perg, ? Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, überall mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); εὐ. τοῦ πάθονς wie bei den Lateinern; Ehebr εἰς ἑσουμολογούμενον. Ich habe die überschriebenen Blätter, die Scr. erwähnt, nicht bemerkt. [Scr. 239.] G.1.Aug.1883.

215: (Apl 176) London, Highgate Burd.-Coutts I. 8.

13. Jhd., 24,7×18,7, Perg, ? Bl, 2 Sp, 26. 27 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); Jo 1, 18 ὁ μονογενῆς ohne νιός. Einige überschriebene Blätter am Ende: 10. Jhd., unc, 2 Sp, 32 Z; was ich las, war aus Hiob und 1-Pe. [Scr. 240.] G.1.Aug.1883.

216: London, Highgate Burd.-Coutts I. 10.

12. Jhd., Duodez: liturgisches. Scr. vergl (s. oben Wd evv). [Scr. 251.] G.1.Aug.1883.

217: London, Highgate Burd.-Coutts I. 23.

13. Jhd., 23,8×19, Perg, ? Bl, 2 Sp, 27 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ); Pelagia Jo 8, 3—11; schliesst Aug ζ'. [Scr. 241.] G.1.Aug.1883.

218: London, Highgate Burd.-Coutts I. 23. 2 (bei Scr. 1. 24).

14. Jhd., 32×25,7×11, Papier, ? Bl, 2 Sp, 18 Z, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). Für Konstantinopel. [Scr. 242.] G.1.Aug.1883.

219: London, Highgate Burd.-Coutts II. 5.

12. Jhd., 28×21,3, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); einige Bl am Ende sp Hd. Ein Presbyter Neophytus hat sie gebunden (ἐσταχθη). [Scr. 243.] G.1.Aug.1883.

220: London, Highgate Burd.-Coutts II. 16 [so].

14. Jhd., 21,3×16,4, Perg überschrieben, ? Bl, 1 Sp, 21 Z, mut in der Mitte und am Ende: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ζ). Die ältere Schrift: 10. Jhd., 1 Sp, 21 Z: *Evl*. Siehe oben, Evv 539. [Scr. 244.] G.10.Juli1883.

221: London, Highgate Burd.-Coutts II. 30.

13. Jhd., 29×19,2, Papier, ? Bl, 2 Sp, 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Ehebr [εἰς ἑσουμολογούμενον]. [Scr. 245.] G.1.Aug.1883.

222: London, Burd.-Coutts III. 21.

13. Jhd., Fol, Perg. Bild, mut: *Evl*. [Scr. 246.] Dies aus Scr. *Intr*³. Im Jahre 1883 konnte man Burdett-Coutts III. 21 und III. 42 nicht finden und das waren die einzigen der damals in Grossbritannien bekannten Handschriften, die ich nicht sah.

223: London, Burd.-Coutts III. 29.

14. Jhd., 21×15,5, Papier, ? Bl, 1 Sp, 21 Z: einige Lesestücke aus dem Neuen Testamente unter liturgisches zerstreut. [Scr. 252.] G.10.Juli1883.

- 224:** London, Burd.-Coutts III. 34.
14. Jhdt (Ser. 13.), 26,5×19,6, ? Bl, 1 Sp, 21—23 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς). Ein Presbyter Romanus schrieb sie. [Scr. 247.] G.7.Aug.1883.
- 225:** London, Burd.-Coutts III. 43.
1437, 28,9×21,3, Papier, 206 Bl, 1 Sp, 17 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς). In jenem Jahre 1437 besass ein Presbyter Georg δοκίλης diese Handschrift und vielleicht hatte er sie schreiben lassen. [Scr. 248.] G.7.Aug.1883.
- 226:** London, Burd.-Coutts III. 46.
14. Jhdt, 22,6×18,3, Perg, 220 Bl, 1 Sp, ? Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); fängt παρασκ. τ. γ' Jo an; überall mut; viele Bl fehlen im Menol. Hefte λ'-λβ' überschrieben, 2 Sp, Minuskkel: Lesestücke aus dem A. T. Scr. vergl (s. oben Wd evv). [Scr. 249.] G.10.Juli1883.
- 227:** London, Burd.-Coutts III. 52.
14. Jhdt (Ser. 13.), 23,8×19,3, Perg, ? Bl, 1 Sp, 25. 26 Z, sehr mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); fängt οάβ. ζ' [ζ'] Jo an; fast das ganze von Lk fehlt; schliesst März ιζ'. Scr. vergl (s. oben Wd evv). [Scr. 250.] G.10.Juli1883.
- 228:** (Apl 263) London, Burd.-Coutts III. 53.
15. Jhdt, 21,5×14,6, Papier, 226 Bl, 1 Sp, 26 Z, mut: liturgisches mit einigen Lesestücken aus dem A. T. und N. T. Scr. vergl (s. oben Wd evv). [Scr. 253².] G.10.Juli1883.
- 229:** London, Lambeth 1187.
13. Jhdt, 26×19,4, Perg, 177 Bl, 2 Sp, 26 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); Pelagia Jo 8, 3—11. S. 289 Chrys λόγος εἰς τ. ἀγ. ἡμέραν τοῦ πάσχα. Blmf. [Scr. 223.] G.27.Juli1883.
- 230:** London, Lambeth 1188.
13. Jhdt, 28,7×22,6, Perg, 318 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Ein Kalligraph Theodor schrieb sie. Auf der letzten Seite steht der Tod der Äbtissin (?) Athanasia im Jahre 1292. Blmf. [Scr. 224.] G.27.Juli1883.
- 231:** London, Lambeth 1189.
13. Jhdt, 22,3×18,2, Perg, 151 Bl, 2 Sp, 27 Z, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς). Johannes Aloura (? Aleusa) schenkte sie 1618 dem Kloster S. Georg τὸν ψαλτοφόρον zum Gedächtnis seiner Eltern. Blmf. [Scr. 225.] G.26.Juli1883.
- 232:** London, Lambeth 1193.
12. Jhdt (And. 9. od. 13.), 23,5×17,1, Perg, 153 Bl, 2 Sp, 26 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); jemand ersetzte im 14. Jhdt Bl. 1—14 und anderes. Blmf. [Scr. 226.] G.30.Juli1883.
- 233:** Curzon 84. 19.
11. Jhdt, 37,5×20,2, Perg, 188 Bl, 1 Sp, 25 Z, der Text auf jeder Seite bildet ein Kreuz (s. oben S. 95: Σενν): *Evl*, der erste Teil nur (Jo Mt Lk ἐ) — κυρ. τ. τυροφάγου | πατερνχ. Soll von der Hand des Alexius und Emanuel Comnenus sein. Früher im Pantokrator auf dem Athos, und dann im Xenophon, woher Curzon sie 1837 nach England brachte. [Scr. 235.] G.22.Mai1883.
- 234:** London, Sion College Arc. 1. 1.
13. Jhdt (Ser. 12.), 26,5×21,1, Perg, 246 Bl, 2 Sp, 19. 20 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); sp Hd ersetzte einiges; lies die Blätter so: 37. 53. 38—43. 52. 44 und 201. 218. 202 und 243. 245. 246. 193. 244. Bl. 241. 242 auf den sp Hd Aug θ'-ςθ' ersetzte, sind überschrieben; die frühere Schrift ist Unziale vom 6. od. 7. Jhdt: Lesestücke aus dem A. T. α', β', γ' εἰς τὴν παραμονὴν τῶν βαῖων; was ich gelesen habe, war Sophonja 3, [14] 15—19 Zach 9, 9—10 [15]; vor Soph stand ohne Zweifel Gen 49, 1—2. 8—12. Früher Edward Payne's Nr. 1 (s. Evv 559). [Scr. 227.] G.17.Juli1883.

- 235:** London, Sion College Arc. 1. 2.
 13. od. 14. Jhd., 26,2×19,4, Perg., 142 Bl., 2 Sp., 21 Z., rote Mus., überall mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ); fängt γ' τῆς β' Jo an; sp Hd ersetze einiges; lies Bl. 32. 39. 40. 33. Früher Edward Payne's Nr. 3. [Scr. 228.] G.17.Juli1883.
- 236:** London, Sion College Arc. 1. 4.
 13. Jhd. (Scr. 14.), 25,2×20,4, Perg., 217 Bl., 2 Sp., 19 Z., rote Mus., mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ); schliesst Juli ζ'. Früher in der Kirche von S. Markus. [Scr. 229.] G.20.Juli1883.
- Ashburnham 205.
- 237:** 12. Jhd., 26,3×19,6, Perg., 142 Bl., 2 Sp., 18 - 21 Z., schw u. rote Mus., mehrere Hde, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ); schliesst Dez ςε'. Bl. 128—136 aus einer anderen Handschrift Feb β'-διάφορα. Bl. 137—139 aus einer anderen Handschrift, Bl. 3 und 6 aus einem Heft mit einigem von Dez ςε' bis Jan ε'. Bl. 140 Lesestücke aus dem A. T. Bl. 141 Papier: Bruchstück *Evl*. [Scr. 237.] G.13.Apr.1883.
- 237a:** Ashburnham 208: Heft β', Bl. 6. 7.
 9. Jhd., 27,2×21,6, Perg überschrieben, unc., 2 Bl. (aus 141), 2 Sp., 17. 18 Z.: σάβ. τ. δ' Jo 8, 31—42 und ζυρ. ε' Jo 4, 5—13. Ich schrieb sie am 19. u. 20. Dez. 1883 ab. Die neuere Schrift (ein Menäum für die Monate Nov und Dez) ist deswegen interessant, weil sie einen weiteren Band des vom Metropoliten Ignatius von Selymbria geschriebenen Menäum bildet, das ich oben unter Wg evv, S. 79. 80, erwähnt habe. Schade, dass die zwei überschriebenen Blätter nicht aus Wg sind. — [Scr. 238]. Hier haben wir wieder ein Beispiel der unglaublichen Verwirrung, die Scr. gelegentlich beliebt. Diese zwei Blatt werden zu 9 Bl vermehrt, als lose in 237 liegend bezeichnet, und als Bruchstück eines Menologiums für Nov. Dez. beschrieben. Die 141 Bl würden schwer in einem solchen Bande lose liegen, das Menäum für Nov. Dez. ist nicht unzial, und es gibt nur zwei solcher Unzialblätter. Die Verwirrung wird getreulich *Intr*⁴, 1894, aufrecht erhalten trotz der richtigen Angaben in den „Prolegomena“ 1890.]
- Coniston, John Ruskin.
- 238:** 11. od. 12. Jhd., 31,7×26, Perg., 144 Bl., 2 Sp., 21 Z., rote Mus.: *Evl* von γ' τ. ζ' Lk (ἐβδ) bis μεγ. παρασκ.; überall mut; sp Hd ersetze einiges; lies Bl. 73—114. 72. 115—144. 1—71; itacistische Fehler kommen vor; stimmt gelegentlich mit den besseren Handschriften. Von Quaritch gekauft. [Scr. 254.] G. 14.Juni1883.
- Glasgow, Univ., Hunter Museum V. 5. 10 (*nicht Univ.-Bibliothek*).
- 239:** 1259, 26,6×20, Perg., 112 Bl., 2 Sp., 27—33 Z.: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ); vieles fehlt zwischen Bl. 64 u. 65. Gehörte früher dem Berliner Caesar de Missy in London 1748. [Scr. 230.] G.26.Mai1883.
- Glasgow, Univ., Hunter Museum V. 3. 3 (*nicht Univ.-Bibliothek*).
- 240:** 12. od. 13. Jhd., 26×21, Perg., 251 Bl., 2 Sp., 22—25 Z.: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·ξ). Ein Niketas schenkte sie der Kirche von S. Georg. Im Kloster Prodromus. De Missy besass sie 1747 (s. *Evl* 239). [Scr. 231.] G.26.Mai1883.
- (Apl 44) Glasgow, Hunter Museum V. 4. 3 (*nicht Univ.-Bibliothek*).
- 241:** 1199, 27,3×21, Perg., 176 Bl., 2 Sp., 26 Z.: *Apl-Evl* (Mt Lk §) von β' τῆς Ν' bis ζυρ. τῆς τυροφάγον. Wenn ich nicht irre, so stammen Apl und *Evl* aus verschiedenen Vorlagen. Geschrieben auf Kosten des Mönchs Gregorius καθηγουμένον des Klosters S. Michael, oder des Klosters τοῦ κωφοῦ. De Missy besass sie 1748 (s. *Evl* 239). [Scr. 232.] G.26.Mai1883.
- Moskau, Syn. 313 früher 300: Bl. 238. 239.
- 242:** 8. od. 9. Jhd., Quart, Perg., unc., 2 Bl., 2 Sp., 28 Z.: Bruchstück *Evl*. Matthäi, *Notitia* 1805, S. 194. Nchbldg bei Sabas, *Spec. pal.* S. 6. 7, Taf. IV, enthält ζυρ. ι' Mt 23, 12; 22, 2—8.

- 243:** Petersburg, kais. Muralt 21 (in Handschrift 69).
243: 7. od. 8. Jhd., Fol., Perg., unc., 14 Bl., 2 Sp., 18 Z., 15 Bilder: Blätter die anscheinend wegen ihrer Bilder aus einem Evl ausgeschnitten wurden; heute sind sie, nach Muralt, in Evl 252.
- 244:** Petersburg, kais. Muralt 35.
244: 9. od. 10. Jhd., Fol., Perg., unc., ½ Bl., 2 Sp., 5 Z.: *Lk* 1, 24—27 *Mt* 20, 10—29 aus Evl. Tischendorf brachte sie aus dem Orient, s. *Anecdota*, S. 12, Nr. 7.
- 245 b:** Petersburg, kais. Muralt 37: Bl. 2, 3.
245 b: 9. Jhd., Oktav, Perg überschrieben, unc., 2 (3) Bl.: etwas aus *Jo* aus Evl (?). Bl. 1 ist aus den Psalmen.
- 246. 1^{re}:** Petersburg, kais. Muralt 39 (IV. 179).
246. 1^{re}: 9. Jhd., Fol., Perg., unc., 2 Bl., 2 Sp., 21 Z.: *Lk* 9, 33—36 *Mt* 17, 1—9 *Mk* 6, 14—18 *Mt* 8, 11—13. Vgl. Muralt, *Cat. Petersb.* 1840, Sp. 5. [Scr. 194.]
- 247:** Petersburg, kais. Muralt 40 (IV).
247: 9. Jhd., Fol., Perg., ½ Bl., 2 Sp., 11 Z.: *Mt* 8, 10—13; vgl. Schluss von Evl 246.
- 248 a und b:** Petersburg, kais. Muralt 43.
248 a und b: 9. od. 10. Jhd., Fol., Perg., unc., 7 (?) Bl., 2 Sp., 22 Z.: Bruchstücke aus zwei Evl.
- 249. petrop^{ev}:** (Apl 178) Petersburg, kais. Muralt 44.
249. petrop^{ev}: 9. Jhd., klein Quart, Perg., unc., 69 Bl. (2 Bl. Papier gleichzeitig mit dem Perg.): anscheinend Bruchstücke aus Evl u. Apl; es sind 10 Lesestücke aus *Mt*, 2 aus *Mk*, 2 aus *Lk*, 3 aus *Jo*. Tischendorf brachte sie 1859 aus dem Osten, vgl. seine *Notitia*, S. 54. Er schloss auf das 9. Jhd., weil Arabisches darin, anscheinend vom Anfang des 11. Jhdts datirt, viel jünger als das übrige zu sein schien. Wir brauchen nicht zu sagen, dass Tischendorf Unrecht hatte von „baumwollenem“ Papier zu reden, aber er, der 1874 starb, konnte die Untersuchungen von Karabacek und Wiesner aus dem J. 1887 nicht kennen. [Scr. 191.]
- 250:** (Apl 179) Petersburg, kais. Muralt 55.
250: 9. od. 10. Jhd. (so Muralt, ob eher 11. ?), Fol., Perg., 198 Bl., 3 Sp. (ob 2?), 28 Z.: *Apl-Evl.* Geschenkt im J. 1859, wie es scheint durch den Fürsten Lobanoff Rostoffsky russischen Gesandten bei der Hohen Pforte.
- 251. 3^{re}:** Petersburg, kais. Muralt 56 (VII, 180, Zal. 161).
251. 3^{re}: 10. Jhd., Fol., Perg., 251 Bl., 2 Sp., 26 Z., mut am Anfang: *Evl.* Ich numerirte diese Handschrift zuerst aus Versehen Evv 56. Muralt vergl. (3). Vgl. Muralt, *Cat. Petersb.* 1840, Sp. 7—10. [Scr. 195.]
- 252:** Petersburg, kais. Muralt 69.
252: 10. od. 11. Jhd., Quart, Perg., 49 Bl., 2 Sp., 24 Z., überall mut: *Evl.* Der Metropolit von Trapezunt schenkte sie der Bibliothek 1858.
- 253. 6^{re}:** Petersburg, kais. Muralt 71 [X, 181, Dubr. 257].
253. 6^{re}: 1020, Quart, Perg., 170 Bl., 2 Sp., 20 Z.: *Evl.* Geschrieben in Salerno. Muralt vergl. (6); vgl. Muralt, *Cat. Petersb.* 1840, Sp. 12, 13. [Scr. 196.]
- 254:** Petersburg, Muralt 80.
254: 11. Jhd., Quart, Perg., 1 Bl., 1 Sp., 14 Z., rote Mus: Bruchstück aus Evl *Mt* 24, 34—25, 13. Früher auf dem Athos.
- 255:** Petersburg, kais. Muralt 84.
255: 11. od. 12. Jhd., Quart, Perg., 41 Bl., 2 Sp. (Gr-Arab?), 25 Z.: fängt *Lk* 7, 2 an und schliesst *Jo* 11, 3 aus Evl griech-arab.
- 256. petrop^{ev} 2:** (Apl 180) Petersburg, kais. Muralt 90.
256. petrop^{ev} 2: 12. Jhd., Oktav, Perg., 93 Bl., 1 Sp. (?), 21 Z.: Bruchstück *Apl* mit einigen Lesestücken aus den Evangelien. Tischendorf brachte sie aus dem Osten, *Notitia*, S. 63, Nr. 11. [Scr. 192.]

- 257: Petersburg, kais. Muralt 37a.
257: 13. Jhdt, Oktav, Perg, 3 Bl, 1 Sp (?), 12 Z: *Jo* 5, 24—30 *Lk* 10, 16—19 aus *Evl.*
- 258. 9^{pe}:** Petersburg, kais. Muralt 111 (XI, 3, 182).
258. 9^{pe}: 13. Jhdt, Quart, Perg, 3 Bl, 2 Sp, 20 Z: Bruchstücke aus *Evl* *Mt* 28, 12—18 *Lk* 4, 16—22 *Jo* 10, 9—14; 19, 6. 9—11. 14—20, 25—28. 30—35. Muralt vergl (9); vgl Muralt, *Cat.* Petersb. 1840, Sp. 14. [Scr. 197.]
- Petersburg, kais. Muralt 112.
259: 13. Jhdt, Sedez, Perg überschrieben, 15 Bl, 1 Sp (?), 11 Z: Bruchstücke aus *Evl*. Tischendorf brachte sie aus dem Osten, *Notitia*, S. 11, 4. 5. 6.
- 260. 10^{pe}:** Panticapaea (?), Paläologus.
260. 10^{pe}: ? Jhdt: *Evl.* Muralt erhielt eine Kollation hiervon aus Odessa, vgl Muralt, *N. T. S.* LVI. LVII. [Scr. 198.]
- Paris, Nat. Suppl. Gr. 27.
261: 12. Jhdt, 33,1×27,5, Perg, 207 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus, Bild (Hand Joh Proch; außerdem sind die grossen Anfangsbuchstaben ausgesucht fein gemalt und zwar so, dass sie den Text erklären): *Evl* (*Jo* & *Mt* *Lk* σ-ς). Ein Gesandter Desalleurs schenkte sie dem König 1753. Martin, S. 163, Nr. 364. [Scr. 158.] G.11.Sept.1884.
- Paris, Nat. Suppl. Gr. 242.
262: 17. Jhdt (Scr. 15.), 41,7×27,4, Papier, 265 Bl, 2 Sp, 27 Z, Bild (Bordier, S. 293—296): *Evl* (*Jo* *Mt* *Lk* ἐ). Nchbldg bei Silvestre, *Pal. univ.* 2, Nr. 15. Martin, S. 166, Nr. 420. [Scr. 159.] G.20.Okt.1885.
- Besançon, Stadtbibl. 44.
263: 13. Jhdt, 29,7×19,5, Perg, 210 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, überall mut, sp Hd numerierte die Hefte armenisch: *Evl* (*Jo* & *Mt* *Lk* σ-ς); Bl. 148 wurde, wenn ich nicht irre, ausgeschnitten und ersetzt, damit man ein Lesestück zum Gedächtnis Gregor's des Armeniers einfüge. [Scr. 193.] G.1.Mai1885.
- Venedig, Mar. I. 4.
264: 1381 oder 1391, 21,5×15, Papier, 209 Bl, 1 Sp, 22 Z, grob geschrieben: *Evl* (*Jo* & *Mt* *Lk* σ-ς). Ein Presbyter Johannes schrieb sie und schloss mit folgender Unterschrift: εἰ καὶ ασφαλμάτα ἔργηται ἐν τῇ βίβλῳ ταῦτην, τοῦ ἀγίου καὶ πανούπιος εὐαγγελίου εὐχεστὲ δηδ τὸν ἥν· καὶ μὴ καράσθε ὅτι οὐδέσσο δίναται, γραφῆ ἄνεν βορβώρον καὶ σωλει κεισμον, ὅτι καὶ ὁ γράφων παραγράψει· εγράφη δὲ τὸ παρὸν καὶ ἀγιον εὐαγγελιῶν διαχιρος λόγιον ιερέως; ἐνμηνή δίκαιαμορίω εισ την: ιά: ἐπὶ ἔτοσ δωπ. Wenn Johannes „δωπ.“ schreiben wollte, so wäre das Jahr 6890 = 1381, wenn „δηδ“, das wäre 6900 = 1391 vielleicht das wahrscheinlichere Jahr. „Gallicio 1624“. Vgl Carlo Castellani, *Cat. codd. Grr.* Venedig 1895, Nr. 25, S. 50. 51 nebst Nachbildung. [Scr. 170.] G.3.März1886.
- Venedig, Mar. I. 45.
265: 10. Jhdt, 34,2×26,5, Perg, unc, 78 Bl, 2 Sp, 20 Z, viele Ornamente ausgeschnitten: Bruchstück aus *Evl* παθῶν ε'—Mai κε'. Veludo weist im Kodex vorn auf die Namen Theodoreς τοῦ γραπτοῦ Okt ια' und des Abtes Johannikius Nov δ' (beide sind vom 9. Jhdt), um zu beweisen, dass die Handschrift vom 10. Jhdt ist. Vgl Castellani (wie *Evl* 264), Nr. 28, S. 56. 57 nebst Nachbildung. Früher Nanian. 164. [Scr. 171.] G.27.Febr.1886.
- Venedig, Mar. I. 46.
266: 12. Jhdt (?), 26×20,3, Perg, 50 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, mut Anfg Ende: *Evl* (*Jo* & *Mt* *Lk* σ-ς); fängt ε' τ. ε' Jo an, schliesst xvρ. i' Lk. Früher Nanian. 165 [Scr. 172.] G.5.März1886.
- Venedig, Mar. I. 47.
267: 1046, 33,6×26,4, Perg, 350 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl* (*Jo* *Mt* *Lk* ἐ); für Konstantinopel geschrieben; Pelagia *Jo* 8, 3—11. Eine sehr schöne Handschrift. Am

Ende dies: μηνὶ μαΐῳ ἱνδ. ιδ' ἔτονος γραφ. προσηγένθη παρὰ βασιλείου μοναχοῦ πρεσβυτέρον καὶ ἡγούμενον [τῆς σεβασμίας μονῆς τῆς κοινήσεως τῆς θεοτόκου εἰς τὴν αὐτὴν (dieses habe ich nicht gelesen, sondern aus Scr. *Intr*³, S. 290, Anm. 1 geschöpft)] μονὴν βιβλία τέσσαρα· τὸ αὐτὸν εἰλαγγέλιον, ἀπόστολος, προφῆτες, καὶ ἀναγνοστικὸν, δὲ βίος τοῦ ἁγίου καὶ ἐστίγηται δίδωσθαι ὑπὲρ τῆς αὐτῆς προσενέξαιωσ ἐνὶ ἐκάστῳ χρόνῳ ἀπὸ τοῦ δοχείου τῆς αὐτῆς μονῆς ὑπὲρ μηνῆς αὐτοῦ νόμισμα ἐν ἡμίσιοι μέχρι[σ ὅ]του τὰ τῶν χριστιανῶν συνισταται· πεφυλάττεται δὲ καὶ ἡ ἀγία μονὴ αὐτῆς ἐν γὰρ τῷ τυπικῷ τῆς μονῆς περὶ τε τοῦ κατίδους τῶν αὐτῆς βιβλίων, καὶ περὶ τῆς διανομῆς τοῦ ἐνδοῦ ἡμίσους νομίματος σωρέστερον διερμηνεῖεν. Früher Nanian. 166, vgl Mingarelli, S. 366—376 und besonders Carlo Castellani (wie Evl 264), Nr. 30, S. 59—61 nebst Nachbildung. [Scr. 173.] G.26.Febr.1886.

268: Venedig, Mar. I. 48.

12. Jhdt, 26,4×20,9, Perg, 281 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ζ); ὥραι α' γ' ζ' haben Lesestücke aus dem A. T. und aus den Brr; am Ende N' fügt sp Hd einiges apokryphische über Joseph den Gemahl Maria's bei. Früher Nanian. 169. [Scr. 174.] G.4.März1886.

269. ven^{**}: Venedig, Mar. I. 49: Bl. 251*—254.

7. od. 8. Jhdt, 23,7×18,4, Perg, unc, 3¹/₂ Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Evl* Mt 8, 32—9, 1. 9—13. Jo 2, 15—22; 3, 22—26; 6, 16—26. Tischendorf veröffentlichte sie, *Mon. sacr. ined.* Bd. 1, S. 199. Früher Nanian. 171. [Scr. 175.] G.3.März1886.

270: Venedig, Mar. I. 50.

14. od. 15. Jhdt, 29,1×20, Papier, 403 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo ἐ [Mt Lk σ-ζ]); Ehebr ἐπὶ ἐξομολογούμένων . . . καὶ γνωσκῶν. Früher Nanian. 184. [Scr. 176.] G.5.März1886.

271: Venedig, Mar. I. 51.

17. Jhdt, 17,9×13,8, Papier, 11 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z: Bruchstück *Evl*; πάσχα—N' nur *κνωπαῖα*; schliesst *κνωψ*. δὲ Mt auf der Vorderseite des Blattes. Früher Nanian. 222. [Scr. 177.] G.26.Febr.1886.

272: Venedig, Mar. I. 52.

16. Jhdt, 26×18,0, Papier, 276 Bl, 1 Sp, 26 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Ehebr ἐπὶ ἐξομολογούμένων. Gehörte dem Papas Zankarol in Korfu. Früher Nanian. 223. [Scr. 178.] G.5.März1886.

273: Venedig, Mar. II. 17: Bl. 5—13.

13. Jhdt, 24,1×18, Perg, 9 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: Bruchstücke *Evl* (σ-ζ aus Mt); lies Bl. 9. 12. 8. 7. 13. 10. 11. 6. 5. Früher Nanian. 38. G.27.Febr.1886.

274: Venedig, Mar. II. 143.

1580, 21,3×16, Papier, 504 Bl, 1 Sp, 20 Z: *Apl-Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ζ); Ehebr ἐπὶ ὄμολογονμ. γνωσκῶν. Emanuel Casimati schrieb sie. Früher Nanian. 202. Vgl Carlo Castellani (wie Evl 264), Nr. 40, S. 76—78 nebst Nachbildung. G.6.März1886.

275: Venedig, Mar. I. 53.

12. Jhdt (Burg. 13.), 30×22, Perg, ? Bl, 2 Sp, 23 Z, beschädigt durch Nässe: *Evl*. Früher im Schatze der Markuskirche. Burgon. [Scr. 181.] G.6.März1886.

276: Venedig, Mar. I. 54.

13. Jhdt (Burg. 11.), 27,7×21,3, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z, fast zerstört durch Nässe: *Evl* (Mt Lk ἐ wie es scheint). Gehörte Hieronymus Venus (?) im Jahre 1722. Früher im Schatze der Markuskirche. [Scr. 182.] G.27.Febr.1886.

277: Venedig, Mar. I. 55.

1459, 33,1×25,8, Papier, ? Bl, 2 Sp, 19 Z, mut u. verdorben: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Sophronius Ferrara schrieb sie (ich schulde Jahr und Namen Burgon, denn ich notirte sie selbst nicht). Burg. [Scr. 183.] G.6.März1886.

- 278:** Venedig, in der griechischen Kirche S. Georg *B'*.
 13. od. 14. Jhdt, 29,4×21,6, Perg, 223 Bl, 2 Sp, 21 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·κ).
 Burg. [Scr. 186.] G.8.März1886.
- 279:** Venedig, gr. Kir. S. Georg *A'*.
 12. Jhdt (Burg. 14.), 31,4×26, Perg, 413 (481?) Bl, 2 Sp, 21 Z, schön geschrieben: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); geschrieben für Konstantinopel und den Patriarchen; Pelagia Jo 8, 3—11. Am Ende steht der Name Antonius τοῦ μαλάκη. Burg. [Scr. 184.] G.7.März1886.
- 280:** Venedig, gr. Kir. S. Georg. *F'*.
 14. Jhdt, 24,3×18,3, Perg, 240 Bl, 2 Sp, 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); geschrieben für Konstantinopel; Pelagia Jo 8, 3—11. Bl. 240v: ἐπληρώθη τὸ παρὸν ἄγιον εὐαγγέλιον παρ' ἡμοῦ τοῦ εὐτελοῦν λερέως καὶ πρωτεύδικον τῆς ἀγίας μητροπόλεως λαζαρεδαμονίας νικολάου τοῦ μαλωτροῦ καὶ οἱ μέλλοντες ἀναπτύσσειν αὐτὸν λερεῖσ, εὐχεσθε κάμου τοῦ τάλανος ἐν ταῖς λεραῖς ὑμῶν τελεταῖς ἵνα δύνασθε καὶ ὑμᾶς συνχωρήσῃ τῶν ἐμπταισμάτων ἐν τῇ φρικῇ αὐτοῦ τῆς ἀνταποδόσεως ἡμέρᾳ. Dann sp Hd: ὅφελει πᾶσι δὲ τὸ ἄγιον εὐαγγέλιον τοῦτο ἀναγινώσκων εὐχεσθαι καὶ μηγμονεύειν ἐν ταῖς λεραῖς τελεταῖς νικολάου τοῦ εὐσταθίου ὃς ἀγόρασας αὐτὸν δέδωκεν ἡμοὶ τῷ πνευματικῷ ἡσαΐᾳ ἵνα μημονεύειν αὐτοῦ ἔως ἐν τοῖς ζώσι διατελά μετα δὲ τὴν ἐνθένδεν μον ἀπαλλαγήν, ἀφήσω εἰσ μοναστήριον ὃ ἀν βουλευθῶ: Ἑλαβον δὲ ἔτει απὸ χριστοῦ, ανεψ' ἱνδ. τα.
 Burg. [Scr. 185.] G.8.März1886.
- 281:** Bologna, Univ. 3638.
 14. Jhdt, 29,1×24,5, Perg, 233 Bl, 2 Sp, 27. 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Ehebr ἐπὶ ἔξομολογουμένων. Früher im Besitze des Anthimus τοῦ ὁνγγροβλαζίας. [Scr. 160.] G.12.März1886.
- 282:** Parma, kön. 14.
 14. Jhdt, 29,1×24,5, Perg, ? Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); mut ςνρ. υ' Mt—σαβ. β' Lk; Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 161.] G.13.März1886.
- 283:** Siena, Univ. X. IV. 1.
 11. od. 12. Jhdt, 36,8×30,4, Perg, 313 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, Bild: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Lk 22, 43. 44 im Lesestück τοῦ νιπτῆρος ist obelisiert. Bl. 288 erzählt, dass diese Handschrift aus KP nach Venedig gebracht und von einem Florentiner Pietro (di Giunta Torregiani da Signa) gekauft wurde. Bruder Andrea di Grazia, der Kurator des Hospitals der Scala in Siena kaufte sie für das Hospital im Jahre 1359. Schliesslich erhielt sie die Universitätsbibliothek im Jahre 1785. [Scr. 162.] G.20.März1886.
- 284:** Mailand, Amb. Q. 79 sup: Bl. 1.
 10. Jhdt, 25,5×21, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 21 Z: μεγ. ε' ex *Evl* (Mt 26, 17—20 Jo 13, 3—12). [Scr. 163.] G.17.Febr.1886.
- 285:** Mailand, Amb. E. S. V. 14.
 (a.) Bl. 1—37: 12. Jhdt, 26,9×21,9, Perg, 37 Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ·κ).
 (b.) Bl. 67: 14. Jhdt, 28,7×22, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 32 Z: Bruchstück *Evl* (παθῶν η'—ιβ'). Früher trugen die Teile dieser Handschrift zwei Nummern E. S. V. 13 und 14. Über Bl. 38—66 s. oben, S. 226: Evv 837. [Scr. 164. 165.] G.19.Febr.1886.
- 286:** Mailand, Amb. E. 101 sup.
 9. Jhdt, 25,5×17,2, Perg überschrieben, unc: Lesestücke aus *Evl*; ich habe sie nicht genau erforscht; Ceriani las etwas aus Lk Kap 9. 10. 11. Die neuere Schrift vom J. 1150 bringt einiges aus Theod-Stud und aus Anast-Sin. [Scr. 480.] G.16.Febr.1886.
- 287:** (Apl 181) Mailand, Amb. D. 108 sup.
 13. Jhdt, 29×21,6, Perg, 204 Bl, 2 Sp, 29 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ) Maria von

Egypten Jo 8, 3—11. „Marthani in Salentinis emtus.“ — Bl. 1. 2. 204: 13. Jhd., 28,5×20,6, Perg, 3 Bl, 2 Sp, 23 Z: Bruchstück Apl aus der 5. u. 6. Woche der Apg. [Scr. 166.] G.15.Febr.1886.

288: Mailand, Amb. A. 150 sup.

13. Jhd., 30,4×24, Perg, 124 Bl, 2 Sp, 24 u. s. w. Z, mut: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); Bl. 1—9. 104—123, Papier, 16. Jhd. [Scr. 167.] G.12.Febr.1886.

289: Mailand, Amb. C. 160 inf.

14. Jhd., 32,6×25,5, Perg, 156 Bl, 2 Sp, 27. 28 Z, mut: *Evl* (Mt Lk ε); Jo fehlt, auch der grösste Teil des Menol. [Scr. 168.] G.13.Febr.1886.

(Apl 182) Mailand, Amb. P. 274 sup.

14. od. 15. Jhd., 26,3×18,2, Papier, 198 Bl, 1 Sp, 23 Z, mut und in Unordnung: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); Bl. 190—193 Lesestücke aus den Briefen für irgend eine Woche. Carrier ein Musiklehrer in Korfu verkaufte sie an die Bibliothek 1856. [Scr. 169.] G.18.Febr.1886.

291: Flor. Laur. Mar. 706.

11. od. 12. Jhd., 23,7×20, Perg, 181 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ). Aus dem Nachlass des Niccolo de Niccolis. [Scr. 187.] G.18.März1886.

292. carp^{ev}: Carpentras, Stadtbibl. 11.

10. Jhd., 35,8×27, Perg, unc, 277 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt ε bis ζυρ. θ' dann σ·ζ, Lk ε); die Lesarten unterscheiden sich überall von den landläufigen. Epiphanius Magister Paschales schenkte sie im J. 1091 dem Kloster der Gottesgebäherin τῆσ δὲ λύπου (nicht ἀμπον), τῆσ οὐτω̄ ἐπονομαζομένησ, τοῦ γεροῦ. Später schenkte sie ein Mönch Theophanes der Sohn τοῦ ξηροῦ der Kirche der Gottesgebäherin τῆσ ἀμαργετίνος. Sie enthält Klagen über die Pest auf Cypern Bl. 150r; im Jahre 1438, Bl. 146v: im Jahre 1575; sie war auf Cypern wenigstens bis zum Jahre 1605, s. Bl. 57r. Tischendorf sah sie 1843, *Anecdota*, S. 151 ff.; er meinte, dass Ehebr fehlte, aber er irrte sich, weil er damals die Anordnung eines Evl nicht verstand (s. Bl. 274r, a); vergl manches oben S. 343—386. [Scr. 189.] G.Nov.1884 in Paris.

293. tisch^{ev}: Leipzig, Univ. Tischendorf V.

8. od. 9. Jhd., 27,5×21,5, Perg überschrieben, unc, 89 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus (so): *Evl* (Jo Mt Lk ε). Neuere Schrift: Psalmen. Tischendorf brachte sie aus dem Osten, *Anecdota*, S. 29—34. [Scr. 190]. G.22.Juli1884.

294. tubing^{ev}: Tübingen, Univ. 2.

11. Jhd., Perg, 1 Bl: Bruchstück Evl (Jo 1, 38—50). Wetstein's Evv 98. Grsb. und Scholz nannten sie, s. oben, S. 64, Anm. 1. Revv. G.März1891.

295. bandur^{ev}: Früher Montfaucon's.

10. Jhd., Fol, Perg, 1 Bl (½ Bl?), 2 Sp, 18 Z: Bruchstück aus Evl (Lk 18, 11—14). Anselmo Banduri schenkte sie Montfaucon, vgl *Pal. Gr.* S. 233—235 mit Nchbldg. Wtst, Grsb, und Scholz nannten sie Oevv, s. oben, S. 59, Anm. 3.

296: Cambridge, Massachusetts, Harvard Univ. Dr. 69.

9. od. 10. Jhd., 31×22, Perg, unc, 6 Bl, 2 Sp, 19 Z: Bruchstück Evl (Mt 4, 25—5, 13. 36—45 Jo 14, 27—15,3; 16, 18—33; 17, 1—13. 18). Edward Everett kaufte sie 1819 in Griechenland, *Memoirs of the American Academy of Arts and Sciences*, Boston, 1. Reihe, 4. B. S. 409—415. Edward A. Guy vergl (1h). G.28.Okt.1878.

297: Cambridge, Massachusetts, Harv. A. R. g. 3. 10.

12. Jhd., 27×20, Perg, 230 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl*; mut. E. A. Guy vergl (2h). G.28.Okt.1878.

298: Cambridge, Massachusetts, Harv. A. R. g. 1. 3.

13. Jhd., 31,5×24,5, Perg, 202 Bl, 2 Sp, 25. 26 Z: *Evl*.

- 299:** London, „British and Foreign Bible Society“ (24).
 13. Jhd., 28,7×18,2, Perg überschrieben, 176 Bl, 1 Sp, 33—36 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Die ältere Schrift ist *Evv*, s. oben, S. 90. 91. [Scr. 200.] G.16.Juli1883.
 Sinai 204 im Schatz des Skeuophylax.
- 300:** 10. od. 11. Jhd., 28×21,5, Perg, unc, etwa 200 Bl, 2 Sp, 16 Z, Goldschrift, grosse Buchstaben, Bild: scheint 70 ausgw Lesestücke von πάσχα bis ἡσθιανά zu haben. Burgo 1862. Theodosius soll sie geschrieben haben.
- 301:** Madison, New Jersey, Drew Theological Seminary MS. 2.
 12. Jhd., 32×22, Perg, 334 Bl, 2 Sp, 19 Z, rote Mus, mut: *Evl*. Albert L. Long schickte sie 1889 aus Konstantinopel nach Amerika und schickte mir eine Photographie und eine Beschreibung von ihr. Nachher sah ich sie in Madison.
- 302a:** Sewickley, Pennsylvania, R. A. Benton.
 12. od. 13. Jhd., ?×?, Perg, ? Bl, 2 Sp, ? Z: Bruchstück *Evl*.
- 302b:** Sewickley, Benton.
 12. Jhd., ?×?, Perg, ? Bl, 2 Sp, ? Z: Bruchstück *Evl*.
- 302c:** Sewanee, Tennessee, A. A. Benton.
 15. Jhd., 30,6×21,7, Papier, ? Bl: Bruchstück *Evl* (Menol). Diese drei Fragmente waren früher in Canea auf Kreta. J. Rendel Harris (s. oben, Evv 669).
- 303:** Princeton, New Jersey, Theological Seminary.
 12. od. 13. Jhd., 31,6×27, 339 Bl, 2 Sp, 22. 23 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Für Konstantinopel. Etwa im 14. Jhd. schenkte sie der Presbyter Abul Fath, Sohn des Presbyters Abul Badr, der Kirche Mar Saba in der Diözese Alexandrien, was der Patriarch Gregorius in der Handschrift bezeugt. Dann war sie im Iviron-Kloster auf dem Athos, bis Sebastianoff sie nach Paris brachte, wo Firmin Didot sie kaufte. Schliesslich wanderte sie 1885 nach Amerika. Vgl *The Independent*, New York 1888, 15. Okt. S. 1343 a b, 1889, 24. Jan., S. 111 a b. [Scr. 491.] G.Paris1885.
 Woolwich (?) Ch. C. G. Bate.
- 304:** 14. od. 15. Jhd., 24,5×16,9, Papier, 219 Bl, 1 Sp, 24—28 Z, ohne Mus (aber einige Zeichen nach Bl. 37), mut an 26 Stellen und am Anfg wie am Ende: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Für Konstantinopel geschrieben. Früher, wie es scheint, in der Kirche des Prodromus, dann der Gottesgebärerin. Gefunden 1876 in den Ruinen eines Klosters auf dem Berg Torrodos auf Cypern. A. E. Bate kaufte sie 1878 im Dorfe Kikos (?) nahe jenem Berge. Burgo. [Scr. 492.] Ich sah sie bei Burgo 30. Okt. 1883.
- 305:** Cambridge, Univ. Add. 679. 2.
 12. Jhd., 25,5×20,8, 1 Sp, 18 Z, mut: in ganz ungewöhnlicher Weise hat diese Handschrift nur die Lesestücke für Montag bis Freitag, ohne die σαββατοχρισταῖ (s. oben, Evl 10); zweimal aber schrieb der Abschreiber aus Versehen σαββατοχρισταῖ. Sie gehört mit Apl 77 zusammen. Gekauft 1870 von F. S. Ellis. Hort. [Scr. 291.] G.Jan.1883.
- 306:** (Apl 183), Cambridge, Univ. Add. 1836.
 13. Jhd., 16,5×13,5, Perg, 136 Bl (früher 186), 1 Sp, 16—18 Z, mut und durch Nässe beschädigt: *Evl* κυρ. β' Mt—Menol; sp Hd ersetzte einiges; deswegen weniger gewöhnlich, weil sie nur χρισταῖ hat (s. oben, Evl 114); zwei spätere Wochen haben σάββα; am Ende hat die ἀπολονθία εἰς ὁσιοὺς zwei Lesestücke aus den Briefen mit Lesestücken aus den Evangelien. Gekauft 1874 von Quaritch. Hort. [Scr. 292.] G.Jan.1883.
- 307:** Cambridge, Univ. Add. 1839.
 12. od. 13. Jhd., 25,7×19,3, Perg, 104 (früher 192) Bl, 2 Sp, 16—18 Z: Bruchstück *Evl* (Lk σ-κ) κυρ. ζ' Lk—Dez ξζ'. Gekauft 1876 von Quaritch. Hort. [Scr. 293.] G.Jan.1883.

- 308:** Cambridge, Univ. Add. 1840.
 11. od. 12. Jhdt, 29×21, Perg, 112 Bl, 2 Sp, 30–33 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo Mt Lk & aber von *xvq. iα'* Lk ab nur σ-ζ). Gekauft 1876 von Quaritch. Hort. [Scr. 294.] G.Jan.1883.
- 309:** Cambridge, Univ. Add. 1879. 2.
 10. Jhdt, 27,5×20, 8 Bl, 2 Sp, 22 Z, Mus: Bruchstück *Eel* (Lk σ-ζ) Lk *xvq. ζ'—xvq. iζ'*. Tischendorf's; gekauft 1876 von Tischendorf's Familie. Hort. [Scr. 295.] G.Jan.1883.
- 310:** Cambridge, Univ. Add. 1879. 12.
 11. od. 12. Jhdt, 24×15,5, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 25 Z, Mus: Bruchstück *Eel* σάβ. τ. λαζάρον, *xvq. τ. βατών, μεγ. β'*. Früher Tischendorf's (s. EvL 309). Hort. [Scr. 296.] G.Jan.1883.
- 311:** Cambridge, Univ. Add. 1879. 13.
 12. Jhdt, 21,5 breit, Perg, Fetzen von 4 Bl, 2 Sp griech-arab (Arab rechts): Bruchstück *Eel* (Lk σ-ζ) Lk *xvq. ε'* und ζ'. Früher Tischendorf's (s. EvL 309). Hort. [Scr. 297.] G.Jan.1883.
- 312:** Sinai.
 9. Jhdt, Fol, Perg, 2 Bl, ? Sp, ? Z, mut: Bruchstück *Eel* Mt 20, 8–15 Lk 1, 14–20. Tischendorf las etwas 1844 und veröffentlichte es, *Jahrbb. d. Literatur*, Wien, Bd. 114 (1846), *Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst*, S. 53ff. Früher Αενν genannt, s. oben, S. 90.
- 313:** London, Highgate Burd.-Coutts [II. 5].
 14. Jhdt, 35,2×28,4, Perg, 217 Bl, 2 Sp, 21 Z, ohne Mus: *Eel* (Jo Mt Lk &); mut überall, schliesst μεγ. ε'. [Scr. 494.] G.12.Nov.1883.
- 314:** London, Highgate, Burd.-Coutts II. 14.
 12. Jhdt, 33×26, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Eel* σβ'. β' νηστ—*xvq. δ' xvq. ε'—σβ. λαζάρον*. [Scr. 495.] G.1.Aug.1883.
- 315:** (Apl 184) London, Burd.-Coutts III. 42.
 14. Jhdt, 15,2×10,1, Papier, 310 Bl, 1 Sp, 22 Z: nach Scrivener liturgisches mit 15 Lesestücken aus dem Neuen Testamente und 3 aus Jesaia 66–68. Scr. vergl. (s. oben Wd evv). [Scr. 253.] Vgl EvL 246.
- 316:** London, Brit. Mus. Add. 14637.
 17. Jhdt, 25,4×17,9, Perg syrisch überschrieben, unc, 23 Bl, 2 Sp, 31 Z: Bruchstücke aus *Eel* (Jo Mt Lk σ-ζ) σάβ. ζ' Jo—σάβ. τ. Ν; *xvq. γ' Mt—σέβ. η'; σάβ. θ' Mt—Ende Mt; σάβ. α' Lk—*xvq. ζ'*; *xvq. η'—xvq. iα'*. Blätter so zu lesen: 12. 1. 11. 3. 9. 13. 8. 2. 10. 4. 16. 6. 14. 15. 7. 17. 5. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Die neuere Schrift, vom 10. oder 12. Jhdt, bringt patristische Exzerpte syrisch. [Scr. 496.] G.27.Nov.1883.*
- 317:** London, Brit. Mus. Add. 14638.
 9. Jhdt (Wright 8.), 16,7×11,8, Perg syrisch überschrieben, unc, 18 (aus 26) Bl, 1 Sp, 20 Z: Bruchstück *Eel* (Jo [Mt] Lk σ-ζ) (Bl 14) σάβ. β' und (Bl 15) γ' Jo (Bl 18) *xvq. ζ' | (Bl 11) xvq. δ'—σβ. ε' Lk (Bl 3) σβ. ζ'—*xvq. ζ' | (Bl 12) σβ. ζ' (Bl 2) xvq. ζ' | (Bl 5. 17. 16) Lk 4, 40. 41 (?) — μεγ. σάβ.—έωθ. α' | (Bl 8) Dez ξζ'—*xvq. μ. τ. ζν γενν.* (Bl 1) Jan α'—(Bl 13) παραμονή τ. θεοφ. (Bl 7) ζ'—ξ' (Bl 4) März ξε' (Bl 9) Juni ξδ' (Bl 6) ξδ'—ξγ' (Bl 10) Aug ξ'—ιε'. [Scr. 497.] G.28.Nov.1883.**
- 318:** London, Brit. Mus. Add. 19737.
 12. od. 13. Jhdt, 33,1×25,8, Perg, 279 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Eel* (Jo & Mt & Lk & bis *xvq. iα'* dann σ-ζ); überall mut, schliesst Juni ξδ'. Mt 16, 3 hat τὰ δὲ σημεῖα τῶν καιρῶν τούτων πᾶσαν οὐ δύνασθε; Gekauft 1854 von Sotheby. [Scr. 565.] G.20.Juli1883.

- 319:** London, Brit. Mus. Add. 21260.
 12. od. 13. Jhd., 31,3×25,8, Perg., 360 Bl., 2 Sp., 20 Z., rote Mus., Bild: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Gekauft 1856 von Boone. [Scr. 267.] G.23.Juli1883.
- 320:** London, Brit. Mus. Add. 21261.
 14. Jhd. (And. 13.), 21,7×14,6, Perg., 196 Bl., 1 Sp., 19. 20 Z., ohne Mus.: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-α); fängt δ' τ. ζ' Jo an, schliesst Juni. Gekauft 1856 von Henry Stevens. [Scr. 268.] G.25.Juli1883.
- 321:** London, Brit. Mus. Add. 22735.
 12. od. 13. Jhd., 31,1×24,1, Perg., 304 Bl., 2 Sp., 23. 24 Z., rote Mus.: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Ehebr εἰς ἔξομολογουμένου. Bl. 298—304: 11. Jhd., Fol., Perg., 7 Bl., 2 Sp., 26 Z.: Greg-Naz Theophania, *Opera*, Paris 1778, Bd. 1, S. 669E, und Rede zum Lobe Basils des Grossen, S. 770. Gekauft 1859 von Spyridon P. Lambros aus Athen. [Scr. 269.] G.25.Juli1883.
- 322:** London, Brit. Mus. Add. 22742.
 11. Jhd. (And. 13.), 29,1×22, Perg., 79 Bl., 2 Sp., 24 Z., rote Mus., mut: Bruchstück *Evl* (Jo Mt ἐ); schliesst *xvq. ιζ'* Mt. [Scr. 270.] G.20.Juli1883.
- 323:** London, Brit. Mus. Add. 22743.
 13. Jhd. (And. 12.), 36,9×25, Perg., 213 Bl., 1 Sp., 18 Z.: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Bl. 213 Chrys Hom. 45 über Gen, *Opera*, (Montfaucon's 2. Ausg.) Paris 1837, Bd. 4, S. 536. [Scr. 271.] G.25.Juli1883.
- 324:** (Apl 258) London, Brit. Mus. Add. 22744.
 13. Jhd., 28,4×21,7, Perg., 189 Bl., 2 Sp., 23 Z., rote Mus.: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ), fängt σάβ. γ' Jo an, mut überall; ὥραι am Karfreitag haben auch Lesestücke aus den Propheten und Briefen. Gekauft 1859 von Lambros (s. *Evl* 321). [Scr. 272.] G.20.Juli1883.
- 325:** London, Brit. Mus. Add. 24374.
 13. Jhd., 29,5×23,1, Perg., 90 Bl., 2 Sp., 18 Z., rote Mus.: Bruchstück *Evl* (Lk σ-α) Lk [σ-α α'] [*xvq. δ'*] *xvq. ιζ'*—*μεγ. παρασκ.* und 4 Bl aus Menol. Bl. 1: 14. Jhd., 28,5×21,7, 2 Sp., 21 Z.: σ-α α' Mt. Gekauft 1862 von H. Stanhope Freeman. [Scr. 273.] Gr.24.Juli1883.
- 326:** London, Brit. Mus. Add. 24377.
 13. Jhd., 30,3×22, Perg., 182 Bl., 2 Sp., 21. 22 Z., rote Mus., überall mut: *Evl* (Jo ἐ [Mt] Lk σ-α); sp Hd ersetzte einiges; andere Hand schrieb den Schluss; Bl.180 überschrieben. Ein Mönch Michael schrieb sie; Joseph(?) fügte den Schluss hinzu. Gekauft 1862 von Freeman (s. *Evl* 325). [Scr. 274.] G.24.Juli1883.
- 327:** London, Brit. Mus. Add. 24379.
 14. Jhd., 36,9×27,8, Perg., 178 Bl., 2 Sp., 26—30 Z., überall mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ) schliesst Jan α'. Geschrieben für Konstantinopel. Gekauft 1862 von Freeman (s. *Evl* 325). [Scr. 276.] G.24.Juli1883.
- 328:** London, Brit. Mus. Add. 24380.
 14. Jhd., 28,4×22,2, Perg., 126 Bl., 2 Sp., 21. 27 Z., rote Mus., überall mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-α). Gekauft 1862 von Freeman (s. *Evl* 325). [Scr. 277.] G.24.Juli1883.
- 328a:** London, Brit. Mus. Add. 25881.
328a: 14. Jhd., 27,7×20,8, Perg., 2 Bl., 2 Sp., 24 Z.: Bruchstück *Evl* *xvq. τ. Ν—δ' τ. α' Mt.* [Scr. 38.] G.24.Juli1883.
- 329:** London, Brit. Mus. Add. 27860.
 11. od. 12. Jhd., 20,4×15, Perg., 115 Bl., 2 Sp., 28 Z., ohne Mus., mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-α); fängt δ' τ. διατ. an und hat eine Lücke von δ' τ. ζ' Jo bis *xvq. ιε'* Mt; in Jo werden die Tage oben auf der Seite von Ostern ab numerirt, so dass z. B. δ' τ. ζ' die ημέρα λιθ' ist. Der Text scheint weniger gewöhnlicher Art zu

sein. Ein Mönch Niketas schrieb sie. Früher F. Gage's. Gekauft von Boone 1860. [Scr. 278.] G.24.Juli1883.

330: London, Brit. Mus. Add. 28817.

1185, 28×22,3, Perg, 306 Bl, 2 Sp, 21 Z, ohne Mus, überall mut [40 Bl fehlen]: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Ein Mönch Kosmas schrieb sie auf Kosten des Basilius τοῦ παπληνοῦ im Hause, wie es scheint, Theodor's τοῦ παραβόλ. und seiner Frau ζωῆς. Gekauft 1871 von Ivor B. Guest. Oskar von Gebhardt 1881. [Scr. 279.] G.29.Okt.1883.

331: London, Brit. Mus. Add. 28818.

1272, 24,3×18,5, Perg, 118 Bl, 2 Sp, 25—29 Z, mut, ohne Mus: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); fängt παρασκ. τ. ζ Jo an. Von der Hand des Presbyters τοῦ μετα-σάρη. Gekauft 1871 von Guest (s. *Evl* 330). Gebhardt 1881. Nchbldg *Pal.soc.* 12, 204. [Scr. 280.] G.29.Okt.1883.

332: London, Brit. Mus. Add. 29713.

14. Jhd., 33,2×25, Perg, 295 Bl, 2 Sp, 25 Z, Bild, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἡ); and Hd schrieb einiges Bl. 247v—251v. Einst in der Kirche oder im Kloster der Metropole Xante's τοῦ προδρόμου. Schon 1874 im Brit. Mus. [Scr. 62.] G. 16.Nov.1883.

333: London, Brit. Mus. Add. 31208.

13. Jhd., 33,1×25, Perg, 272 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἡ); hat armenische Anmerkungen. Aus Konstantinopel gebracht. Gekauft 1880 von Burdon. W. F. Rose vergl und fand sie *Evl* 184 ähnlich. [Scr. 281.] G.29.Okt.1883.

334: London, Brit. Mus. Add. 31919.

11. Jhd., 32,8×25,8, Perg überschrieben, 75 oder weniger Bl, 2 Sp, ? Z: Bruchstück *Evl* (Mt ἡ). Über den Band vergleiche oben, S. 79. 80: Wg evv. Ich weiss nicht wie viele von den 75 Blättern, die ursprünglich mit Kleinschrift beschrieben wurden, aus *Evl* sind. T. K. Abbott und Mahaffy lasen etwas β' τ. δ'. [Scr. 282.] G.7.Nov.1883.

335: London, Brit. Mus. Add. 31920.

11. Jhd., 23,7×19,3, Perg, 226 Bl, 2 Sp, 21 Z, ohne Mus: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Früher Blenheim. [Scr. 283.] G.31.Okt.1883.

336: London, Brit. Mus. Add. 31921.

14. Jhd. (And. 11. od. 12.), 26×20,5, Perg, 178 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus, überall mut: *Evl* (Mt Lk ἡ); sp Hd ersetzte einiges; fängt ζυρ. α' Mt an, schliesst Sep εγ'. Früher Blenheim. [Scr. 284.] G.31.Okt.1883.

337: London, Brit. Mus. Add. 31949.

12. od. 13. Jhd., 29×22, Perg, 103 Bl, 2 Sp, 27 Z, überall mut: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). H. C. Clements schenkte sie dem Museum 1882. [Scr. 285.] G. 31.Okt.1883.

338: London, Brit. Mus. Burney 408.

10. Jhd., 20,1×15,5, Perg überschrieben, UNC, etwa 157 (aus 163) Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Evl*; was ich las, war aus Menol; irre ich nicht, so sind hier verschiedene Hände, also Blätter aus verschiedenen Handschriften; die ältere Schrift beim letzten Blatt ist Kleinschrift. Die jüngere Schrift ist Chrys über Mt. [Scr. 499.] G.18.Juli1883.

339: London, Brit. Mus. Egerton 2163.

13. od. 14. Jhd., 28,2×20,9, Perg, 207 Bl, 2 Sp, 25. 26 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἡ); statt τυροφάγον hat sie τυροσπόθεσιν; statt βαῖων hat sie βαῖόφορον; Sep ε' hat nicht συμεὼν τοῦ στυλίτον sondern συμ. τοῦ ἐν μάνδρᾳ (vgl Josephus, *Jiid. Altertümer*, Buch 10, Kap. 9, Abs. 5); sie spricht von den χαλκοπορετοῖς;

wie die Handschriften, die für Konstantinopel geschrieben sind. Gekauft 1872 von Sotheby. G.16.Nov.1883.

- 340:** (Apl 186) London, Brit. Mus. Harl. 5561.
13. od. 14. Jhd., 18,7×14,3, Perg, Bl. 43—188 (aus 276), 1 Sp, 26. 27 Z; sie hat einige neutestamentliche Lesestücke unter liturgischem zerstreut; Bl. 43r ἀποκριθα ἀποστόλων καὶ εὐαγγελίων τῆς ἐβδομάδος ὅλης | Bl. 53v Σεπ α'—Bl. 81r Αυγ κε' | Bl. 81r κυρο. τοῦ τελώνου καὶ τοῦ φαρισαίου | νηστ | μεγ. ἐβδ | Bl. 116v παθῶν | Bl. 129v μεγ. παρασκ. — σάβ. | Bl. 135v πάσχα—Bl. 188 κυρ. λγ'. [Ser. 258.] G.18.Juli1883.
- 341:** Oxford, Bodl. Misc. 307.
11. od. 12. Jhd., 24,5×12,9, Perg, 355 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, Bild: *Erl* (Jo Mt Lk §). Eine Nonne Theodora κατὰ κόσμον παλαιολόγη ἡ γονδούνα? schenkte sie einer Kirche oder einem Kloster ψυχικῆς ἔνεκα σωτηρίας τοῦ μακαρίου μοι ἀνθέντοι μον τοῦ ἀνδρός μον, κυροῦ νικολάου, τοῦ γονδ... ἐξελον' ὁφελετ οὐν, ὁ κατὰ καιρὸν εὐρισκόμενος ἱερεῖς. ἐπειδεῖν τὸ ἐκείνου ἐκφόνημα μημοσύνων, ἀπαρετίτως, ἐν τε ταῖς θελαις ἀγιστεῖαις, καὶ ἐν πάσαις ταῖς ἱεραῖς τελεταῖς. Gekauft 1882. [Ser. 288.] G.5.Apr.1883.
- 342:** Oxford, Bodl. Misc. 308.
12. od. 13. Jhd., 29,6×23,8, Perg, 217 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Erl* (Jo § Mt Lk σ-ζ). Gekauft 1882. [Ser. 289.] G.4.Apr.1883.
- 343:** Oxford, Keble College.
13. Jhd., 24,8×16,8, Perg, 151 Bl, 2 Sp, 25. 26. Z, überall mut: *Erl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); fängt β' τ. ε' Jo an, schliesst Mai κα'; hat εὐ. τοῦ πάθονς wie bei den Lateinern. Greville J. Chester schenkte sie 1882. [Ser. 298.] G.14.Febr.1883.
- 344:** Curzon 85. 20.
12. Jhd., 34,1×25, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, mut: *Erl* (Jo Mt Lk §); sp Hd ersetzte die drei ersten Hefte; μεγ. β'-ε' haben auch täglich ὥραι α' γ' ζ'. Curzon kaufte sie im Kloster S. Saba 1834. [Ser. 236.] G.5.Juli1883.
- 345:** Wisbech, Peckover 70.
13. Jhd., 21×14,6, Perg, 157 Bl, 1 Sp, 22. 24 Z, zwei Hde: *Erl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); Bl. 78—157 und Hd. [Ser. 500.] G.22.Juni1883.
- 346:** London, Brit. Mus. Egerton 2786.
14. Jhd., 22×15,2, Perg, 156 Bl, 1 Sp, 20—27 Z; *Erl* (Jo § Mt Lk σ-ζ); fängt ε' τ. ε' Jo an, schliesst Jan ?; Pelagia Jo 8, 3—11. Früher Woodhouse's, dann Bragge's 1869—1876, dann Burgoon's, dann W. F. Rose's, von dem das Museum sie 1898 kaufte. [Ser. 255.] G.3.Aug.1883.
- 347:** Wien, kais. Gr. theolog. 160: Bl. 1—4 und 6 Bl am Ende.
13. Jhd., 23,4×17, Perg, 10 Bl, 1 Sp, 21 Z: Bruchstück *Evl* β'—σάβ. τ. διαχ.; sechs von den zehn Blättern sind überschrieben, aber die ältere Schrift ist nicht aus dem Neuen Testamente. Bl. 5—213(?) enthalten patristisches aus Basil Greg-Nyss. Früher Sebast. Tengnagel's. [Ser. 501.] G.17.März1887.
- 348:** Wien, kais. Bibl., Papyrus Erzherzog Rainer Inv. 8021.
6. Jhd., 24,5×11,5 (auch 36×14 im Führer), Papyrus, Kursivschrift, 1 Bl, mut, 1 Sp, 22. 20 Z: *Lk* 7, (36)—(44); 10, (38)—(42), ob die Handschrift näherte Angaben über den Tag bringt? Lk 10, 38—42 wird sowohl am 8. Sept. zum Geburtstag der Maria, als auch am 15. Aug. zu ihrer Himmelfahrt gelesen. Guter Text. Theodor Graf brachte sie aus Fayyūm nach Wien. Karl Wessely veröffentlichte sie, *Wiener Studien*, Bd. 4, Wien 1882, S. 198—215. Vgl Karl Wessely, in *Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung*, Wien 1894, S. 120, Nr. 539. [Ser. 502.]

- 349:** Wien, kais. Bibl., Papyrus Erzherzog Rainer Inv. 8023.
6. Jhd., Fol. Perg.; Bruchstück eines Blattes, 2 Sp griech.-memph., Sp. 5,5
breit, 9—13 Behst auf Z., Behst ,005 hoch: aus Evl(?) gr.-memph. *Mt 15, (12)—(16)*

[εσκαν]ΔΑΛΛ[ισθη]
CAN
[o]ΔΕΑΠΟΚΡΙΘ[εις]
ΕΙΠΕΝΠ[α]СА
ΦΥΤΕΙΑΗΝΟΥК
ΕΦΥΤΕУСЕН
ОПИРМОУООУ
РАНІОСЕКРІЗУ
ӨНСЕТАЛАФЕ
ТЕАУТОУСТУ
ФЛОІЕІСІНОДН
ГОІ ТУФЛОС
ДЕТУФЛОНЕА
ОДНГНАМФО
ТЕРІПЕСОҮН
ТАІЕІСВОӨҮНН
АПОКРІӨЕІСДЕ
АҮТШОПЕТРОС
ЕІПЕНФРАСОН

klein, als am Ende der Spalte ΤΗΝ ΠΔΡΑ[βολην]

Die zweite Columne und fast die ganze Rückseite sind koptisch. Ich schulde den Text der Freundlichkeit Karl Wessely's, dem so viele Gelehrte ihre Nachrichten über die Sammlung verdanken. [Scr. 503.] G.19.März1887.

350: Montpellier, Schule der Medicine H. 405.

15. Jhd., 20,5×14,5, Papier, Bl. 2—44 (aus 154), 1 Sp, 20 Z: εὐ. τῶν παθῶν—σάβ. Bl. 44—154 Gebete, Apokryphisches, Profanes, Neugriechisches. Phanuel de la Bro ἐκ τῆς δόδων καβάλλαρεις schrieb das Ende. Bl. 34r schreibt neu Hd das Gebet des Herrn folgendermassen: πατέρι μόντι στινράνηστι αγνάστη. κε ὄνα. μα σό· ελθέτο· ν βασιν λυσο· εγένηθη τό το· θέλνμα σο οσ νοφανο· κε επῦ τήσ· γηστ· τον αρτονημότο· νεπνο· σύ δο σιν μιν συμέ· ροξέ ἀφέ· σιντα: οφίμα τά νυό κατ [Zeichen, nicht das volle Wort] μν συντέκεισις ὑμασ ἀπο τό· πόνη· φο· — [Scr. 504.] G.5.Mai1885.

351: Paris, Protestantische Bibelgesellschaft.

12. Jhd., 35×27,2×11,5, Perg, 313 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus, Bild (s. Bordier, S. 305—307): *Evl* (Jo Mt Lk &); für Konstantinopel geschrieben; sp Hd numerierte die Hefte hebräisch. Bl. 1 u. 2: 10. Jhd., 34,3×26, Perg, 2 Bl, 33 Z: *Chrys* (MPG) Bd. 1, Sp. 991. 992. 994. 995. Bl. 307. 308: 11. Jhd., 34,7×24,8, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 31 Z: hagiographisches (Euthymius?). Bl. 309: 14. Jhd., 34,5×23,5, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 33 Z: Homilie über die Apostel (?). Aus Athen nach Paris gebracht. Henri Bordier's (s. oben, S. 128: Evv 4—41, † 2. Sept. 1888); nach Bordier's Tode kaufte sie Baron Fernand de Schickler und schenkte sie der Bibelgesellschaft. G.28.Juni1885.

352—360: Bruchstücke, die Emanuel Miller vom Athos nach Paris brachte, verglich ich bei ihm 1885. Vgl Henri Omont, wie oben, S. 80: Wi.

352: Paris, Nat. suppl. gr. 1155. IV (Bl. 5. 6).

S. od. 9. Jhd (Omont 10.—11. Jhd), 32,5×23, Perg, unc, 2 Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Evl παρασκ.* und *σάβ. τ. διατ.* und *παρασκ.* und *σάβ. τ. β' ἐθδ.* Jo 2, 18—22; 3, 22—29; 5, 46—62; 6, 14—22. Emanuel Miller brachte sie aus dem Osten. Vgl Omont (wie oben, S. 80, bei Wi), S. 2. 3. G.1.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. V (Bl. 7—10).

353: 9. Jhd (Omont 10.—11. Jhd), 31,4×21,3, Perg, unc, 4 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl παθῶν α' β' δ'*, Jo 16, 24—17, 4; 18, 2—26. 30—40. Miller (s. Evl 352). Omont (s. Evl 352), S. 3. 4, und Nachbildung Tafel 3, Nr. 2, sowie in Omont, *Facsimilés des plus anciens mss grecs*, Paris 1892, Tafel 22bis, Nr. 6. G.1.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. VI (Bl. 11—18).

354: 7. od. 8. Jhd (Omont 11. Jhd), 29×19,8, Perg, unc, 4 Bl, 2 Sp, 23 Z: Bruchstück *Evl (Mt ε̄) δ' τ. θ'—γ' τ. i'* Mt oder Mt 20, 7—28; 21, 12—14. 17—20; 15, 32—39; 14, 22—34; 21, 18—27. Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 4. 5, Text S. 103. 104, Nachbildung Tafel II, Nr. 1, und Omont, *Facs.* (s. Evl 353), Tafel 20bis, Nr. 4. G.1.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. VII (Bl. 19).

355: 7. Jhd (Omont 8. Jhd), 26,2×19,5, Perg, unc, 1 Bl, 2 Sp, 23 Z: Bruchstück *Evl xvq. i?* und *σάβ. iβ' Lk 13, 17—29.* Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 4. 5, Text S. 103. 104, Nachbildung Tafel II, Nr. 1, und Omont, *Facs.* (s. Evl 353), Tafel 20bis, Nr. 4. G.1.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. VIII (Bl. 20. 21).

356: 10. Jhd (Omont 11. Jhd), 22,4×20,2, Perg, unc, 2 Bl mut, 2 Sp, 20 Z, Mus schw und dann rot überzogen: Bruchstück *Evl*, Sep *ζθ' (?) λ' Okt α' β' γ' iβ' iγ' (?)*. Vielleicht verwandt mit Evv 13. 69. 124. 346. Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 5. G.12.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. IX (Bl. 22. 23), und 686 (Bl. 34. 36).

357: 10. Jhd (Omont 11. Jhd), 30×23,7, Perg, unc, 4 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl* (Menol sehr voll) Jan *ια'—ζ' Febr γ' u. ζδ'—März 9' (Febr γ'—März 9' früher Evl 368) März iβ'—λα'.* Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 5. Für 686 vgl Martin, S. 167: Nr. 421. [Scr. 421.] G.14.Febr.u.19.Okt.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. X (Bl. 24—29).

358: 10. Jhd (Omont 11. Jhd), 28,4×21,1, Perg, unc, 6 Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Evl* (Mt Lk ε̄ aber Lk σ·z nach *xvq. iα'*; *σάβ. τ. γ'* Mt—*δ' τ. δ' παρασκ. τ. iα'* Lk—*σάβ. xvq. iγ'—xvq. iδ'*). Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 6. G.14.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. XI (Bl. 30. 31).

359: 10. Jhd (Omont 11. Jhd), 24×17,9, Perg, unc, 2 Bl, 2 Sp, 19 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl*, *σάβ. α' τ. νηστ.—σάβ. β' xvq. δ' σάβ. ε'.* Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 6. G.14.Febr.1885.

Paris, Nat. suppl. gr. 1155. XII (Bl. 32. 33).

360: 8. Jhd (Omont 10. Jhd), 30,2×21, Perg, unc, 2 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus sp Hd, Evl 354 ähnlich: Bruchstück *Evl*, Aug *ζ'* und *διάφορα.* Miller (wie Evl 352). Omont (wie Evl 352), S. 6. G.14.Febr.1885.

Paris, Nat. Gr. 256.

361: 12. Jhd, 31,8×25,5, Perg, 236 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus, überall mut: *Evl* (Jo Mt Lk ε̄); *μεγ. β'—ε'* haben *ωραι*; Theodora Sep *ια' Jo 8,3—11;* schliesst Febr *ε'.* Martin, S. 168: Nr. 426. G.6.Nov.1885.

Paris, Nat. Gr. 928.

362: 9. Jhd, 29,2×21,7, Perg überschrieben, unc, 227 Bl (aus 240 [479 S]), 2 Sp, 23 Z: Bruchstück aus Evl. Die obere Schrift ist ein Menäum; S. 1—4. 49—70 Papier, 16. Jhd. Es wäre gut diesen Band mit den Menäum-Bänden des Ignatius

von Selymbria zu vergleichen, Evl 334. 237a. Martin, S. 169: Nr. 427. G. 3.Nov.1885.

363: Paris, Nat. Gr. 975. B.

10. Jhdt, 32×24, Perg überschrieben, unc, 55 Bl (heute Bl. 1—114 [natürlich halb so gross] in diesem Bande, mit Ausnahme des Bl. 33. 34. 39. 40), 2 Sp, 22 Z, rote Mus: Bruchstücke *Evl*, besonders aus Lk-Menol. Bl. 33 und 40: 9. Jhdt, Perg überschrieben, 2 Sp, 39 Z: aus Chrys über Lazarus, *MPG*, Bd. 62, S. 775. 776 (nicht 48, 779, auch nicht 50, 641). Bl. 39 und 34: 9. Jhdt, 32×24, 2 Sp, 39 Z: über Zosima, *Acta sanctorum, Aprilis*, Antwerpen 1675, S.82, Sp. 1, A—83, Sp. 1, B: zum 2. Apr. Die obere Schrift ist patristisches. [Ser. 299.] G. 10.Febr.1885.

364: Paris, Nat. Gr. Suppl. Gr. 24.

12. Jhdt, 33,2×24,7, Perg, 339 Bl, 2 Sp, 22. 24 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ε); hat εὐ. εἰς τὸ πάθος wie die Lateiner; Bl. 163—199 and Hd kaum jünger. Für Konstantinopel geschrieben. Martin, S. 165: Nr. 416. [Ser. 416.] G.26.Okt.1885.

365: Paris, Nat. Suppl. Gr. 29.

12. Jhdt, 24,9×19,3, Perg, 198 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); Bl. 1. 2. 7. 148. 195—198 Papier, 16. Jhdt. Martin, S. 165: Nr. 417. [Ser. 417.] G.27.Okt.1885.

366: Paris, Nat. Suppl. Gr. 74.

12. Jhdt, 19,5×13,7, Perg, 72 Bl, Bl. 1—4 hat 2 Sp, 16.17 Z, und Bl. 49—72 hat 1 Sp, 16 Z, rote od. gold Mus, zwei oder drei Hde: Bruchstück *Evl*, fängt ζυρ. ι νηστ. an, schliesst Dez ξε'. Der Text scheint nicht schlecht zu sein. Gehörte früher dem Bischof von Avranches(?) Pierre Daniel Huet, der sie 1692 der „domo professae“ der Jesuiten in Paris schenkte, vgl den Katalog der „domus professae“, S. 9—18 (am Ende des *Catal. mss. codd. coll. Claromont*. [F. Clement und L. G. O. Fendrix de Brequigny schrieben diesen Katalog] Paris 1764), wo sie Nr. 13 ist. Martin, S. 164: Nr. 366. [Ser. 366.] G.23.Okt.1885.

367: Paris, Nat. Suppl. Gr. 567.

15. Jhdt (Martin 16.), 33,1×25,2, Perg, unc, 173 Bl, 2 Sp, 14 Z: σαββατο-*χρονιαζαι* und Lesestücke für einige Feste. Bl. 341. 342: 9. od. 10. Jhdt, 32,8×29, Perg, unc, 2 Sp, 19 Z: *Lk* 1, 57—68 aus *Evl*. Martin, S. 164: Nr. 367. [Ser. 367.] G.25.Sept.1885.

368: Leer. Früher 357, Febr—März 9'.

Paris, Nat. Suppl. Gr. 758.

369: 12. Jhdt, 28×22, Perg, 111 Bl, 2 Sp, 28 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); fängt παρασκ. τ. ζ' Jo an. Martin, S. 167: Nr. 423. [Ser. 423.] G.16.Okt.1885.

370: (Apl 187) Paris, Nat. Suppl. Gr. 805: Bl. 1—7.

9. Jhdt, 28,4×20,6, Perg überschrieben, unc, 7 Bl, 2 Sp, 19 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl*. Die obere Schrift bietet eine griechische Gottesdienstordnung und Lesestücke aus dem Alten Testamente. Bl. 303: 14. Jhdt, Quart, Papier, 1 Sp: Bruchstück *Apl*: Menol Aug ιβ'—ζδ'. [Ser. 324.] G.16.Okt.1885.

Paris, Nat. Suppl. Gr. 834.

371: 13. Jhdt, 32,2×23, Perg, 90 Bl mut, 2 Sp, 26. 27 Z, rote Mus: Bruchstücke aus *Evl*. Martin, S. 168: Nr. 424. [Ser. 424.] G.12.Okt.1885.

Paris, Nat. Suppl. Gr. 905.

372: 1055(?), 30,3×24,7, Perg, 255 Bl, 2 Sp, 20 Z, Bild aus einer anderen Handschrift: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); Bl. [1—3] 4. 5 neu Hd. Martin, S. 168: Nr. 425. [Ser. 425.] G.13.Okt.1885.

373: Paris, Nat. Suppl. Gr. 1081.

10. od. 11. Jhdt, klein Fol, Perg, unc, 253 Bl: *Evl*. Aus Janina gebracht. Henri Omont teilte mir freundlichst die Beschreibung von *Evl* 373 und 374 mit.

- 374:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 1096.
1070, klein Fol, Perg, 329 Bl, Bild: *Evl.* Siehe Evl 373.
Berlin, kön. Gr. Fol. 51.
- 375:** 12. Jhd., 32,2×24, Perg, 214 Bl, 2 Sp, 25. 27 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ε); διάφορα nach μεγ. σάβ, was weniger häufig vorkommt; Bl. 214—236: 16. Jhd., aber vielfach leer; (fehlt Menol?). [Scr. 370.] G.März1887.
- 376:** Berlin, kön. Gr. Fol. 52.
12. Jhd., 29,6×22,9, Perg, 223 Bl, 2 Sp, 27 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ε); Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 371.] G.März1887.
- 377:** Berlin, kön. Gr. Fol. 53.
11. Jhd., 30×22,5, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); geschrieben für Konstantinopel. [Scr. 373.] G.März1887.
- 378:** Berlin, kön. Gr. Quart. 44.
12. Jhd., 27,5×20,4, Perg, 46 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl* πάσχα—Ν. Nehldg bei Wattenbach, *Schrifttafeln...* Berlin 1876, Taf. 14. [Scr. 373.] G.März1887.
- 379:** Berlin, kön. Gr. Quart. 61.
12. od. 13. Jhd., 29,4×21,6, Perg, 177 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl* (Jo fehlt, Mt Lk σ·ζ). [Scr. 374.] G.März1887.
- 380:** Berlin, kön. Gr. Quart. 64.
12. od. 13. Jhd., 26,6×20,7, Perg, 135 Bl, 2 Sp, 23—30 Z, mut: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ). [Scr. 375.] G.März1887.
- 381:** Früher Hamilton 245.
12. Jhd., 33×24,2, Perg, 378 Bl, 2 Sp, 21 Z, Bild: *Evl* (Jo Mt Lk ε); Pelagia Jo 8, 3—11; geschrieben für Konstantinopel. Das Berliner Kupferstich-Kabinett kaufte diese schöne Handschrift im Jahre 1882, und verkaufte sie unglaublicher Weise im Mai 1889 in London, wo der Buchhändler Ellis sie kaufte. Ich weiss nicht, ob es sonst vorgekommen ist, dass ein öffentliches Institut seine handschriftlichen Schätze wiederverkauft hat. Wollte das Kupferstich-Kabinett die Handschrift nicht behalten, so wäre die königliche Bibliothek ein geeigneter Ort für sie gewesen. Kein Buch darf das Britische Museum *verlassen*, wenn ich nicht irre, ohne Parlamentsakt, und ich meine, dass unsere Sammlungen wenigstens nichts veräussern sollten. [Scr. 368.] G.9.März1887.
- 382:** Berlin, kön. Hamilton 246.
13. Jhd., 33,8×25,5, Perg, 394 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ε). Bl. 1. 2. 3. 50: 10. Jhd., 31,2×21,2, Perg, 4 Bl: Bruchstück Kan-L aus Evv. Das Kupferstich-Kabinett in Berlin kaufte sie 1882. Später hat die königliche Bibliothek sie übernommen. [Scr. 369.] G.10.März1887.
- 383:** (Apl 259) Athen, Nat. theolog. 25, Sakkelion 163.
12. Jhd., 33,7×25, Perg, 327 Bl (654 S), 2 Sp, 19 Z, rote Mus, Bild: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ·ζ); endet erste Hd Mai ια'; das Ende und einiges sonst ersetzen mehr als eine andere Hand; ὥρα θ' hat Lesestücke auch aus Jerem und Heb, Mai ζα' aus Apg; διάφ. stehen vor Menol, vgl Evl 375. Früher τῆς μονῆς τοῦ φιλοσόφου τῆς ἐν τῷ ἐπαρχίᾳ λαζεδαιμονίᾳς πλησίον τῆς χώρας δημητρίου. G. 12.Juni1886.
- 384:** Athen, Nat. theolog. 26, Sakk. 164.
12. Jhd., 32,9×24,7, Perg, 291 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, *Evl* (Jo Mt Lk ε); hat εὐ. τοῦ πάθονς nachher aber τῶν παθῶν; geschrieben für Konstantinopel. G.15.Juni1886.
- 385:** Athen, Nat. theolog. 27, Sakk. 165.
12. Jhd., 30,8×23,7, Perg, 162 Bl (324 S), 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: *Evl*

(Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ). Früher κτῆμα τοῦ πρώην αὐτοτελοῦς μονυδρίου τῶν αγίων πάντων τοῦ ἐν τῷ δήμῳ Φελλόῃς τῆς ἐπαρχίας Καλαβρύτων. G.15.Juni1886.

386: Athen, Nat. theol. 28, Sakk. 166.

386: 12. Jhdt, 32,2×22,4, Perg, 286 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus; *Eel* (Jo Mt Lk ε̄); mut Anfg; Theodora Jo 8, 3—11. G.15.Juni1886.

387: Athen, Nat. theol. 29, Sakk. 167.

387: 11. Jhdt, 31×22,2, Perg, 243 Bl, 2 Sp, 26 Z, rote Mus; *Eel* (Jo Mt Lk ε̄); Ehebr εἰς ἔξομολογουμένους ἀνδρας καὶ γυναικας. Früher des Klosters τῆς παναχράντιον ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρω. G.15.Juni1886.

388: Athen, Nat. theol. 30, Sakk. 168.

388: 1527, 31,7×21,3, Papier, 217 Bl, 1 Sp, 20 Z, ohne Mus, mut: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ). Von der Hand oder auf Kosten des Johannes τοῦ μανῆ[τροῖον], der sie der Heilandskirche τοῦ ἐπονομαζούμενου τοῦ λαμπτήρι schenkte. Im Jahre 1640 widmete sie Marinus ζαχαράτος εἰς τοὺς ἁγ. ἀναργήθρους εἰς τὸ κάστρη. G. 15.Juni1886.

389: Athen, Nat. theol. 31, Sakk. 169.

389: 11. od. 12. Jhdt, 31,2×23,2, Perg, 212 Bl, 2 Sp, 18. 22 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); jemand ersetzte 2 Bl, Perg, im 14. Jhdt, 4 Bl, Papier, im 17. Jhdt; ἀναγνώσεις sind numerirt. G.15.Juni1886.

390: Athen, Nat. theol. 32, Sakk. 170.

390: 10. od. 11. Jhdt, 30,7×23,2, Perg, 144 Bl (288 S), 2 Sp, 23 Z, rote Mus, überall sehr mut: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); Theodora Sep ιη̄' Jo 8, 3—11. G.16.Juni1886.

391: Athen, Nat. theol. 33, Sakk. 171.

391: 16. Jhdt, 30,4×19,8, Perg, 355 Bl (710 S), 2 Sp, 23 Z, ohne Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ε̄). Im Jahre 1843 ἐκ τῆς ἐν Λοκρίδι διατηρουμένης μονῆς τοῦ ἁγίου Γεωργίου Μαλεσσίνης erhalten. G.16.Juni1886.

392: Athen, Nat. theol. 34, Sakk. 172.

392: 12. Jhdt, 30,1×23,9, Perg, 212 Bl, 2 Sp, 19 Z, überall mut: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); fängt δ' τ. ε̄' Jo an, schliesst Febr β'; einiges im 17. Jhdt ersetzt. G. 16.Juni1886.

393: Athen, Nat. theol. 35, Sakk. 173.

393: 12. Jhdt, 29,4×22,7, Perg, 248 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); geschrieben für Konstantinopel. G.15.Juni1886.

394: Athen, Nat. theol. 36, Sakk. 174.

394: 12. Jhdt, 29,8×23,4, Perg, 305 Bl (610 S), 2 Sp, 23 Z, rote Mus, sehr schön geschrieben: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); Bl. 7. 8 vom 14. Jhdt. G.16.Juni1886.

395: Athen, Nat. theol. 37, Sakk. 175.

395: 14. Jhdt, 29,7×21,9, Perg, 171 Bl (342 S), 2 Sp, 23—26 Z, mut, schlecht geschrieben: *Eel* (Jo ε̄ Mt Lk σ-ξ); erste Hand hört März ςε̄' auf; einiges im 17. Jhdt ersetzt. Früher im Kloster des heil. Nicolaus. G.16.Juni1886.

396: Athen, Nat. theol. 38, Sakk. 176.

396: 1328, 29,4×21, Papier, 222 Bl, 2 Sp, 30 Z, ohne Mus: *Eel* (Jo Mt Lk ε̄); einiges im 17. Jhdt ersetzt (Bl 1—27?); für Konstantinopel geschrieben; Pelagia hat Jo 8, 3—11. Hilarion schrieb sie in Beroea und erzählte folgendes: ἐπειδὴ κατὰ συγχώρησιν θεοῦ κατέλαβε τὸ ἄνομον γένος τῶν μονονύμάτων καὶ ἔξορισθημεν ἀπὸ τὸ ἅγιον δρόος τοῦ ἀθωνος διὰ τὰς ὑμαρτίας ἡμῶν, μετὰ πολλὰ κατηνήσαμεν καὶ εἰς βέροιαν· εἰς τὴν μονὴν τῆς ὑπεροχίου θεομήτορος τῆς ἐπικεκλημένης ἵπαπαντῆς· ἐπειδὴ οὐδὲ εὑνόν τὸ τυχόν εὐαγγέλιον εἰς τὴν μονὴν· ἐγράφη παρ' ἐμοῦ τοῦ κωφισογράφου διὰ τὸ μὴ εὑρεθῆναι τεργίτης· καὶ οἱ ἀναγνωσκοντες εἰς εὑρήσατε σφάλμα· συγχωρήσατε καὶ εὑχεσθε ὑπὲρ ἐμοῦ διὰ τὸν κύριον Ιησούντος ιερομονάχον. ἐγράφει δὲ ἐν ἑτεῖ ζωλέ̄' ινδ. i'. Sakkelion,

dem ich diese Zeilen zeigte, sobald ich sie entdeckt hatte, behauptete, dass keine Nachricht sonst von diesem Angriff auf den Athos bekannt sei. G.17.Juni1886.

397: Athen, Nat. theol. 39.

? Jhdt, 30<23, Perg, 108 Bl (216 S), 1 Sp, 20 Z, mut: Bruchstück Evl (Jo fehlt, Mt Lk ἐ), fängt β' τ. i' Mt an. Dies habe ich aus Kremos geschöpft. Die Handschrift war 1876 nicht zu finden.

398 a: Athen, Nat. theol. 40, Sakk. 177.

14. Jhdt, 27,7>19,9, Perg überschrieben, 79 Bl, 2 Sp, 30. 32 Z, ohne Mus: Bruchstück Evl (Mt Lk ἐ) wie Evl 10 und 305 bietet sie die Wochentag-Lesestücke, die in einer σαββατοκυριακαλ-Handschrift fehlen; Bl 1 fängt an: τὰ λεπόμενα εὐαγγέλια τῶν ἑβδομάδων, und die σαββατοκυριακαλ werden nur aufs allerkürzeste angedeutet mit ζήτει κ. τ. λ., νηστ. fehlen durchaus; Menol nicht mutilirt; schliesst Aug ζ'; Pelagia Jo 8, 3—11. Am Ende steht: ὁ εὐλαβέστατος ἴερευς καὶ κληρικὸς τῆς ἄγιας εἰρήνης τῶν γαλάτων λωσῆφ ὁ ἀγαπητός.

398 b: Die ältere Schrift derselben Handschrift, 10. Jhdt, 27,7>19,9, Perg, 79 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: Bruchstück Evl (Mt Lk σ-ξ). G.17.Juni1886.

Athen, Nat. theol. 41, Sakk. 178.

399 a: 13. Jhdt, 27,5>22,8, Perg, 53 Bl (1—6. 132—178), 2 Sp, 23 Z, rote Mus: Bruchstück Evl, besonders aus Menol; Pelagia Jo 8, 3—11 (mit der Aufschrift ἐκ τοῦ κατὰ λουκάν). G.18.Juni1886.

399 b: Bl 7—131 in demselben Bande.

14. Jhdt, 28,7>22, Papier, 125 Bl, 2 Sp, 29 Z: Evl (Jo ἐ Mt Lk σ-ξ); Barbara hat Lesestück aus Mk unter der Aufschrift Mt. G.18.Juni1886.

400: (Evv 931) Athos, Dionys. 23: 6. Jhdt (?); 2 Bl.

Athen, Nat. theol. 42, Sakk. 179.

401: 1048, 27,5>22,1, Perg, 275 B, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: Evl (Jo ἐ Mt Lk σ-ξ); Ehebr εἰς ἔξομολογονμένονς. Geschrieben auf Kosten eines Leontius. Früher im Kloster der Gottesgebärerin, des Leontius genannt, auf Ägina. G.18.Juni1886.

402: Athen, Nat. theol. 43, Sakk. 180.

1089, 25>19,5, Perg, 204 Bl (408 S), 1 Sp, 30 Z, rote Mus, mut: Evl (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11; S. 393 Vorschriften über das Lesen der ἔωθινα. Für Konstantinopel geschrieben. Von der Hand des Andreas Notar und Kalligraph (καὶ εἰ τι ἔγινετο ἄχρι ψιλοῦ σφάλματος· διὰ τὸν προσγενήσατέ μοι) auf Kosten des Mönchs Theophylakt Presbyter τοῦ νηκληῶτου [so]τῆς μονῆς τοῦ ἀγίου νικολάου τῆς βάλτας. G. 19. Juni 1886.

403: Athen, Nat. theol. 44, Sakk. 181.

14. Jhdt, 25,2>17,4, Perg, 257 Bl (514 S), 1 Sp, 20 Z, ohne Mus, überall mut und in Unordnung: Evl (Jo ἐ Mt Lk σ-ξ). Erhalten 1834. G.19.Juni1886.

404: Athen, Nat. theol. 45, Sakk. 182.

12. Jhdt, 27,8>22,3, Perg, 155 Bl (312 S), 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: Evl (Jo fehlt, Mt Lk σ-ξ); fängt σάβ. β' Mt an; Pelagia hat zwei Lesestücke, das zweite Jo 8, 1—11 (nicht 3—11). G.19.Juni1886.

405: Athen, Nat. theol. 46, Sakk. 183.

1274, 25,7>21,3, Perg, 151 Bl (302 S), 2 Sp, 28 u. s. w. Z, ohne Mus: Evl (Jo Mt Lk ἐ); Theodora (Sep. ω') Jo 8, 3—11. Geschrieben für Konstantinopel. Früher im Museum auf Ägina. G.19.Juni1886.

406: Athen, Nat. theol. 47, Sakk. 184.

14. Jhdt, 28,8>21, Papier, 242 Bl (484 S), 2 Sp, 20 Z, ohne Mus, mut und in Unordnung: Evl (Jo fehlt, Mt Lk ἐ). G.21.Juni1886.

407: Athen, Nat. theol. 48, Sakk. 185.

13. Jhdt, 28,6>21,9, Perg, 260 Bl (520 S), 2 Sp, 21 Z, rote Mus: Evl (Jo ἐ

Mt Lk σ-κ); Eudokia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11); einiges ersetzt im 16. Jhd. G.21.Juni1886.

408: Athen, Nat. theol. 49, Sakk. 186.
12. Jhd., 28,2×22,3, Perg, 167 Bl (334 S), 2 Sp, 27 Z, rote Mus, durch Nässe beschädigt: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). G.1.Apr.1886.

409: Athen, Nat. theol. 50, Sakk. 187.
11. Jhd., 27,4×19,5, Perg, 270 Bl (540 S), 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11); τοῦ πάθους (vgl. Evl 13). Von der Hand eines Georg. Erhalten 1843 aus dem Kloster des Georg Maless. (s. Evl 391). G.22.Juni1886.

410: Athen, Nat. theol. 51, Sakk. 188.
13. Jhd., 19,9×14,3, Perg, 302 Bl (604 S), 1 Sp, 20 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ). Früher im Museum auf Ägina. G.22.Juni1886.

411: Athen, Nat. theol. 52, Sakk. 189.
12. Jhd., 26,3×20,2, Perg, 156 Bl (312 S), 1 Sp, 29 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Ehebr ἐπὶ ἔξομολογουμένων. S. 3. 4: 13. Jhd., Chrys über Jo, MPG, Bd. 59, Sp. 479, Z. 28—Sp. 480, Z. 4. G.1.Apr.1886.

412: Athen, Nat. theol. 53, Sakk. 190.
12. Jhd., 25,2×20,8, Perg, 250 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); für Konstantinopel geschrieben. Früher im Kloster oder in der Kirche τοῦ σωτῆρος. G.22.Juni1886.

413: Athen, Nat. theol. 54, Sakk. 191.
14. Jhd., 29,9×22,5, Perg, 158 Bl (316 S), 2 Sp, 25 Z, rote Mus, überall mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); schliesst μεγ. ἑβδ. A. Σαζζελάριος, ὁ καθηγητὴς τῆς β' γυμνασίου Ἀθηνῶν schenkte sie der Bibliothek 1871. G.23.Juni1886.

414: Athen, Nat. theol. 55, Sakk. 192.
14. Jhd., 16,6×13,2, Perg überschrieben, 240 Bl, 1 Sp, 18 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ). Viele der Blätter haben in einer früheren Kleinschrift des 10. Jhdts philosophisches (?) enthalten, und einige in einer früheren Grossschrift nicht-theologisches. Erhalten 1868 als Geschenk Κυρίλλου Ἀθανασιάδου ἐξάρχου τοῦ ἄγιου τάφου. Gardthausen. G.23.Juni1886.

415: Athen, Nat. theol. 56, Sakk. 193.
14. Jhd., 22,7×17,5, Perg, 215 Bl (430 S), 2 Sp, 20 Z, überall mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); vieles ersetzt im 15. Jhd.; εὐ. τοῦ πάθους (s. Evl 13). S. 427. 428 überschrieben: 10. Jhd., Perg, 21,9×16, unc, 2 Bl, 2 Sp, 28 Z: Bruchstück Evl. G.23.Juni1886.

416: Athen, Nat. theol. 57, Sakk. 194.
15. Jhd., 28,9×19,6, Papier, 396 Bl (792 S), 1 Sp, 20 Z, Bild (Hand Joh Proch): *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Am Anfang: 16. Feb. 1437 Martyrius Metropolit νανπάτον ἐκοιμήθη; 16. Sep. 1457 ἐχειροτονήθη Theodosius Metrop. νανπ. Früher ἀνίζε εἰς τὸ ἐν Ἀζαρανίᾳ διαλύθεν μονῆδον τοῦ Μερταρίου. Erhalten 1848. G.25.Juni1886.

417: Athen, Nat. theol. 58, Sakk. 195.
1534, 27,6×21, Papier, 396 Bl (792 S), 1 Sp, 16 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ); Pelagia Jo 8, 3—11. Von der Hand des Johannes Presbyter τοῦ κατὰ χόρου εὐλογημένου, καὶ οἰχορόμου ἀρτης. Ein Mönch Parthenius liess das Buch schmücken durch die Hand des σίμου χονσούσον ἐκ πόλεως ἀρτης. Früher im Besitze des μονῆδον τοῦ Μερταρίου; s. Evl 416. G.25.Juni1886.

418: Athen, Nat. theol. 59, Sakk. 196.
15. Jhd., 25×19,6, Papier, 206 Bl (412 S), 2 Sp, 21 u. s. w. Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-κ). Früher im Kloster des Georg Maless., s. Evl 391. G.25.Juni1886.

- 419:** Athen, Nat. theol. 60, Sakk. 197.
 16. Jhd., 19,5×14,3, Papier, 341 Bl (682 S), 1 Sp, 17 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς).
 Geschrieben für Konstantinopel. Früher im Museum auf Ägina. G.25.Juni1886.
- 420:** Athen, Nat. theol. 61, Sakk. 198.
 15. od. 16. Jhd., 21,5×15,3, Papier, 342 Bl (684 S), 1 Sp, 17 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Früher im Kloster des Georg Maless., s. Evl 391. G.25.Juni1886.
- 421:** (Apl 188) Athen, Nat. theol. 62, Sakk. 199.
 12. Jhd., 23,5×17,3, Perg., 292 Bl (584 S), 1 Sp, 22. 23 Z, rote Mus, mut: *Apl-Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); hat προκείμενον und στίχους; εὐ. τοῦ πάθον (s. Evl 13); Ehebr in den διάφορα. Früher τῆς μονῆς τῆς ἐν Σαλαμῖνι. G.26.Juni1886.
- 422:** (Apl 189) Athen, Nat. theol. 63, Sakk. 200.
 14. Jhd., 27×20,8, Papier, 342 Bl, 1 Sp, 28. 30 Z, ohne Mus, mut: *Apl-Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11. G.26.Juni1886.
- 423:** (Apl 190) Athen, Nat. theol. 64, Sakk. 201.
 1732, 20,1×14,2, Papier, 32 Bl, 1 Sp, 18. 19 Z, ohne Mus: nur wenige Lesestücke aus dem *Apl-Evl* aus dem Menol und den διαφόρων. Von der Hand des Mönchs Nicephorus στάμενα καὶ συγχωεῖτε μον καὶ ἔμένα. διὰ τῶν ἀμέτρων μον σφαλμάτων. G.26.Juni1886.
- 424:** Athen, Nat. theol. 65, Sakk. 202: Bruchstücke Evl.
 a. S. 1—4: 12. Jhd., 37,3×28, Perg., 2 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: ε' und παρασκ. τ. θ', und γ'—παρασκ. τ. ι' Mt.
 b. S. 5—8: 13. Jhd., 30,3×21,4, Perg., 2 Bl, 1 Sp, 22 Z: ςυρ. β'—σάβ. δ' τ. νηστ.
 c. S. 9—52 (lies 46. 51. 52. 47): 13. Jhd., 28,3×22,9, Perg., 22 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: σάβ. γ' Lk—μεγ. β'.
 d. S. 53—134: 13. Jhd., 27,2×19,9, Perg., 42 Bl, 1 Sp, 25 Z, rote Mus: Bruchstück Evl (Jo & Mt Lk σ-ς), ςυρ. ζ' Jo—παθῶν. G.28.Juni1886.
- 425:** Athen, Nat. Sakkelion 4.
 10. Jhd., 31,3×23,3, Perg., unc, 272 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus, viele Italicismen, mut: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Im Jahre 1548 schenkte sie Georg ὁ φέρ[μικος?] dem Kloster τῶν μεγάλων πνλῶν. G.31.Mai 1886.
- 426:** (Apl 191) Athen, Nat. (3).
 12. Jhd., 16,1×13,2, Perg. 49 Bl (S. 194—292), 1 Sp, 21 Z: Menol Sep α'—Jun ςθ' aus Apl-Evl; S. 371—386 sp Hd ἑωθ. α'—η'. S. 9—193; Euchologium. G.22.Juli1886.
- 427:** (Apl 192) Athen, Nat. (5).
 13. Jhd., 21×13, Perg. 350 (?) Bl, 1 Sp, 32 Z, Bild: *Apl-Evl* (ἐ überall), (Jo fehlt). G.16.Aug.1886.
- 428:** Athen, Nat. (10).
 12. Jhd., 30,2×25,2, Perg., ? Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Früher μεγ. πνλῶν 10. G.16.Aug.1886.
- 429:** Athen, Nat. (12).
 12. Jhd., 29×23,5, Perg. 197 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-ς); man ersetzt im 16. Jhd Jan α'—διάφ; Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11). G.30.Juli1886.
- 430:** Athen, Nat. (13).
 12. Jhd., 32,4×22,8, Perg., ? Bl, 2 Sp, 30 Z, Bild: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11. G.16.Aug.1886.
- 431:** Athen, Nat. (13).
 15. od. 16. Jhd., 28,4×20,9, Papier, ? Bl, 2 Sp, 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 3—11. Von der Hand des Nicolaus Presbyters καὶ μεγάλον συκελαρίον τῆς πηγαδιωτήσης καὶ κτήτορος. Früher μεγ. πνλῶν. G.14.Aug.1886.

- 432:** Athen, Nat. (15), Sakk. 64.
 12. Jhdt, 30,6×24,8, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); geschrieben für Konstantinopel. Früher *μεγ. πνλῶν*. G.13.Aug.1886.
- 433:** Athen, Nat. (17).
 12. Jhdt, 23,7×18,4, Perg, 139 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); Ehebr εἰς ἔξομολογουμένους. G.27.Juli1886.
- 434:** Athen, Nat. (18).
 12. Jhdt, 28,5×23,3, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z, Bild, mut: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x). Am Ende einiges über Kryptographie. Früher *μεγ. πνλῶν*. G.14.Aug.1886.
- 435:** Athen, Nat. (19).
 14. Jhdt, 21,7×18, Perg, 191 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 8, 2—11, bezeichnet aber ἐπ τοῦ κατά λουκάν. G.7.Juni1886.
- 436:** Athen, Nat. (19).
 1545, 31,9×21,7, Papier, 251 Bl, 2 Sp, 27 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐt); and Hand ersetzte β'—ε' τ. δ' Jo; Maria von Egypten Jo 8, 2—11. Geschrieben auf Kosten des Metropoliten νέων πατρῶν ὑπερτιμουν καὶ ἔξαρχον κυροῦ γρηγορίου, ἐπ τῆς ἐπαρχίας ζητούντος Ἐλεοντος τὴν γεννετὴν σειραν. Früher *μεγ. πνλῶν*. G.16.Aug.1886.
- 437:** Athen, Nat. (24), Sakk. 67.
 12. Jhdt, 27,9×23, Perg, ? Bl, 2 Sp, 27 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐt). Früher *μεγ. πνλῶν*. G.14.Aug.1886.
- 438:** Athen, Nat. (25).
 13. Jhdt, 19,2×14,2, Perg, ? Bl, 1 Sp, 25. 26 Z: *Evl* (Jo Mt Lk σ·x was selten vorkommt; Joh hat fast immer die Wochentags-Lesestücke); δ' τῆς μέσης Ν' ist auch da; in der *μεγ. ἑβδ.* nur δ' ε' σάβ. Früher *μεγ. πνλῶν*. G.13.Aug.1886.
- 439:** (Apl 193) Athen, Nat. (66).
 14. Jhdt, 20×16,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 28 Z: ohne Mus: viele Lesestücke aus *Apl-Evl* etwa von Bl. 49 bis Ende. Vorher ein Euchologium. Früher *μεγ. πνλῶν*. G.16.Aug.1886.
- 440:** (Apl 194) Athen, Nat. (112).
 1504, 21,2×13, Papier, ? Bl, 1 Sp, 24 Z, ohne Mus: *Apl-Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); εὐ. τοῦ πάθον (s. *Evl* 13). Früher *μεγ. πνλῶν*. Ein Mönch Euthymius schrieb sie. G.16.Aug.1886.
- 441:** Athen, Nat. Sakk. 66(?).
 11. Jhdt, 29,2×22,7, Perg, 200(?) Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x). Ein Mönch Nicephorus schrieb sie, vielleicht in Kalabrien. G.2.Aug.1886.
- 442:** Athen, Nat.
 12. Jhdt, 29,6×23, Perg, ? Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐt Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11); auf τυροφ. folgen sofort εὐ. τ. παθῶν; über *κνρ. ις'* Mt lesen wir: *κνρ. δὲ εἰς τὴν ις' λέγεις οἶον ἀν θέλεις*. G.13.Aug.1886.
- 443:** (Apl 195) Athen, Nat. 86, Sakk. 840.
 13. Jhdt, 29,3×22, Perg, 252 Bl, 2 Sp, 65 Z: Menäum Sep—Feb, das viele Lesestücke aus dem *Apl-Evl* und aus dem A. T. enthält. Früher im Kloster τῆς παναγχάντον ἐν ἄνδραι (s. oben, S. 422, *Evl* 387) und das Kloster schenkte sie der Nationalbibliothek. G.30.Juli1886.
- 444a:** Athen, Nat.
 10. Jhdt, 26,5×20,3, Perg überschrieben, unc, ? Bl, 2 Sp, 23(?) Z, rote Mus: Bruchstück *Evl*. Die neuere Schrift: 14. Jhdt, 20,3×13,2, ? Bl, 1 Sp, 25 Z; liturgisches. G.14.Aug.1886.
- 444b:** Athen, Nat.
 14. Jhdt, 28×24,5, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl*, Lk 1, 18—25. 57—62. G.30.Juli1886.

- 445:** Athen, Nat.
 14. Jhdt, 28×21,8, Papier, ? Bl, 1 Sp, 29 Z, ohne Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); Pelagia Jo 8, 1—11 (nicht 3—11); εὐ. τοῦ πάθοντος (s. Evl 13). G.14.Aug.1886.
- 446:** (Apl 196) Athen, Nat.
 12. od. 13. Jhdt, 20,5×14,8, Perg, ? Bl, 1 Sp, 21 Z: ἀχολονθία mit vielen Lesestücken aus Apl-Evl. Vorher liturgisches. G.14.Aug.1886.
- 447:** Athen, Nat.
 11. od. 12. Jhdt, 27,6×20,6, Perg, ? Bl, 2 Sp, 31.37 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); merkwürdig, weil Ehebr am Ende von Ν, also nach Jo 8, 12 hinzugefügt wird. Ο οἰκονόμος Βησσαρίων schenkte sie 1875 δωρεὰν εἰς τὸν πρωτοσύγγελον κύριον Ζαχαρίαν ἵνα τὸ προφέτει εἰς τὴν ἔθνικὴν βαβλιοθήκην. G.30.Juli1886.
- 448:** Athen, Nat.
 13. Jhdt, 26,1×20,2, Perg, 174 Bl (348 S), 2 Sp, 19 Z, rote Mus, überall mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); sp Hd ersetzte einiges. Früher in Callipoli. G.2.Aug.1886.
- 449:** Athen, Nat.
 12. Jhdt, 30,1×22,7, Perg, 340(?) Bl, 2 Sp, 18 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); geschrieben für Konstantinopel. G.2.Aug.1886.
- 450:** Athen, τῆς βουλῆς.
 12. Jhdt, 35,4×28,9, Perg, 478 Bl, 2 Sp, 14 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς). Das Kloster des Propheten Elias schenkte sie der Nationalbibliothek. G.9.Juni1886.
- 451:** Athen, Athanasius Bournias.
 1052, 30,7×23,2, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); sp Hd ersetzte einiges. Clemens ein Mönch schenkte sie dem Kloster der Gottesgebärerin τοῦ σπηλαίου. G.19.Juni1886.
- 452a:** Athen, Bournias.
 10. Jhdt, 27×23, Perg, unc, 1 Bl, 2 Sp, 18 Z: Bruchstück *Evl*, Lk 2, 9—20. G.19.Juni1886.
- 452b:** Athen, Bournias.
 12. Jhdt, 30,7×24,2, Perg, 30(?) Bl, 2 Sp, ? Z: Bruchstück *Evl* (Mt Lk ἐ). G.19.Juni1886.
- 453:** Athen, Varouccas.
 11. Jhdt, 22,4×17,8, Perg, ? Bl, 2 Sp, 27 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς). In Kalabrien geschrieben, wenn ich nicht irre. G.18.Aug.1886.
- 454:** Dublin, Trin. College A. 1. 8: Bl. 1.
 9. od. 10. Jhdt, 22×18,5, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Evl*, aus ὁρῶν γ' ζ' θ'. T. K. Abbott beschrieb das Bruchstück und gab eine Nachbildung und eine Kollation, *Hermathena*, Dublin 1884, X, S. 151—153: Mk 15, 34 λιμα 35 tilgt ἀνοίσαντες Lk 23, 1 προς (statt ἐπὶ) 40 εσμεν (statt εἰ). Die Handschrift ist Evv 63, s. oben, S. 143. G.25.Mai1883.
- 455:** Toledo, „magni conventus canoniconum, armar. 31, num. 31“.
 10. Jhdt, 24×19,5, Perg, 173 Bl, 2 Sp, 21—23 Z, mut: *Evl*: fängt an zvp. ε' Jō, schliesst Juni; sp Hd, vielleicht ein Mozarabischer Christ, schrieb Arabisches überall an den Rand, wie es scheint, um die Tage leichter kenntlich zu machen. Nichts zeigt, dass die Handschrift dem Kardinal Ximenes gehörte. Samuel Berger aus Paris untersuchte sie freundlichst für mich im September 1887 und seine Gemahlin zeichnete eine Nachbildung der Schriftzüge durch.
- 456:** Korfu, Erzbischof Eustathius.
 13. od. 14. Jhdt, 29,6×23,8, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); εὐ. τοῦ πάθοντος (s. Evl 13). In Italien, wenn ich nicht irre, geschrieben. G. 20.Mai1886.

- 457:** Korfu, Erzbischof Eustathius.
14. Jhdt, 11,4×15,4, Papier, ? Bl, 1 Sp, 25 Z, mut: *Evl* (Jo έ Mt Lk σ·x); die Aufschriften der Lesestücke sind weniger gewöhnliche. G.20.Mai1886.
- 458:** Korfu, Erzbischof Eustathius.
15. Jhdt, 21,2×13,7, Papier, ? Bl, 1 Sp, 23 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk έ); fängt γ' τ. α' Jo an, schliesst Aug ζ'; Pelagia hat Jo 8, 3—11; geschrieben für Konstantinopel. G.20.Mai1886.
- 459:** Korfu, Johannes Eleutheriou.
12. Jhdt, 27,9×23,1, Perg, ? Bl, 2 Sp, 18 Z, rote Mus: *Evl* (Jo έ Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 7, 53—8, 11 (nicht 8, 3—11). G.18.Mai1886.
- 460:** Korfu, Johannes Eleutheriou.
12. Jhdt, 29,9×21,5, Perg, 299 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk έ). G.18.Mai1886.
- 461:** Korfu, Johannes Eleutheriou.
1413, 28,5×20,3, Papier, ? Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl* (Jo Mt Lk έ). Von der Hand Georgs τοῦ σιδεροκαστρίτον auf Kosten des Nicephorus τοῦ λούζον καὶ τεφαλῆς πόλεως Βελλαγράδων. Enthält einen Katalog von 28 Büchern in der Kirche (im Kloster) der heil. Maria. G.18.Mai1886.
- 462:** Korfu, Aristides S. Varoucas.
17. od. 18. Jhdt, 19,6×13,9, Papier, ? Bl, 1 Sp, 25 Z, ohne Mus: *Evl* (Jo Mt Lk έ); Maria von Egypten Jo 8, 3—11. G.18.Mai1886.
- 463:** Grottaferrata A'. α'. 7.
12. Jhdt, 25×20, Perg, 45 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl* (Mt Lk σ·x); fängt σβ. η' Mt an, schliesst παθ. ε'; εὐ. τοῦ πάθοις (s. *Evl* 13). Im Jahre 1322 gehörte sie dem Presbyter Petrus. Bl. 61v: Mondfinsternis Freitag 18. März 1345. [Scr. 313.] G.18.Apr.1886.
- 464:** Grottaferrata A'. α'. 9.
12. Jhdt, 34×25, Perg, 292 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk έ); schliesst Jan η'; Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 314.] G.18.Apr.1886.
- 465:** Grottaferrata A'. α'. 10.
11. Jhdt, 33×26, Perg, 246 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Evl* (Jo έ Mt Lk σ·x); Pelagia Jo 8, 3—11. Bl. 138—187 enthalten liturgisches (Chrys, Bas, Greg, Praesanctif) im Jahre 1475 von der Hand des Johannes Ράσου τοῦ χρητὸς geschrieben. Früher des Kardinals Julian della Rovere. Johannes Sanctus de Bechalva schenkte sie der Kirche der heil. Maria in Grottaferrata. [Scr. 315.] G.18.Apr.1886.
- 466:** Grottaferrata A'. α'. 11.
14. od. 15. Jhdt, 15,8×12,5, Perg überschrieben, 181 Bl, 1 Sp, 14 Z, ohne Mus: Bruchstück *Evl* (Mt Lk σ·x); fängt xvρ. α' Mt an, schliesst ἐωθ. γ' (nach μεγ. σάβ: εὐ. τοῦ πάθοις, s. *Evl* 13). Die ältere Schrift: 10. Jhdt, 16×13, Perg, ? Bl, 1 Sp, 23 Z, Kap, Aufs, Abs (nicht Kan), Lit, Anf: *Evv* (ich sah etwas aus Lk und aus Joh; ich habe diesen überschriebenen Bruchstücken keine Nummer gegeben, weil es kaum der Mühe wert zu sein scheint, sie zu entziffern. [Scr. 416.] G.18.Apr.1886.
- 467:** Grottaferrata A'. α'. 12.
10. od. 11. Jhdt (Rocchi 14.), 16,5×12,3, Perg, 97 Bl, 1 Sp, 22 Z, ohne Mus, mut und in Unordnung: Bruchstück *Evl* (Mt Lk σ·x); fängt in Mt an, schliesst Dez. [Scr. 417.] G.18.Apr.1886.
- 468:** Grottaferrata A'. α'. 13.
14. od. 15. Jhdt, 16,2×12,5, Perg (teilweise überschrieben), 62 Bl, 1 Sp, 18 Z: Bruchstück *Evl*, aus ἐωθ und Menol; scheint März η' zu enden. [Scr. 318.] G.18.Apr.1886.

469: Grottaferrata A'. α'. 14.

12. Jhd., 24×17, Perg, 73 Bl, 2 Sp, 23 Z, ohne Mus, mut Anfg u. Ende: *Eel*, fängt *zvg. i'* Lk an, schliesst Sep *i'*. Im Westen geschrieben. [Scr. 319.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. α'. 15.

470: 11. od. 12. Jhd., 18×15, Perg, 69 Bl, 1 Sp, 23 Z, mut und durch Nässe fleckig: *Eel*, fängt *σάβ. τοῦ λαζάρον* an, Ehebr *εἰς ἔξομολογονμένονς*. Im Westen aus einer für Konstantinopel bestimmten Handschrift geschrieben. Rocchi meint, dass sie Evl 33 ähnlich ist. [Ser. 320.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. α'. 16.

471: 11. Jhd., 20×15, Perg, 55 Bl, 2 Sp, 26 Z, mut: Bruchstück *Eel*, einiges aus Joh, dann *Ἄρτα γ'-διάρρη*. In Italien geschrieben. [Ser. 321.] G.18.Apr.1886.

Grottaferrata A'. δ'. 11.

a. Bruchst. 2: 11. Jhd., 24,8×19,7, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Eel*, *σάβ. τοῦ λαζάρον—μεγ. β'*.

b. Bruchst. 4: 12. Jhd., 15,8×11,7, Perg, 2 Bl, 1 Sp, 23 Z: Bruchstück *Eel*, Menol März ($\eta'?$) *θ'*.

c. Bruchst. 6: 13. Jhd., 22×17, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: Bruchstück *Eel*, aus σ-κ Mt. [Ser. 330.] G.18.Apr.1886.

(Apl 197) Grottaferrata A'. δ'. 2.

473: 10. Jhd., 15×11, Perg, 155 Bl: alttestamentliche Lesestücke, denen einige aus dem N. T. hinzukommen. [Scr. 323.]

474: Auckland, New Zealand, Stadtbibl.

? Jhd.: *Eel*. Früher auf dem Athos, dann George Grey's. Vgl J. Rendel Harris (s. Evv 1273).

(Apl 198) Grottaferrata A'. δ'. 4.

475: 13. Jhd., 25×18, Perg überschrieben, 257 Bl: alttestamentliche Lesestücke, denen einige aus dem N. T. hinzukommen, auch aus der Apokalypse. Ein Mönch in Grottaferrata, Johannes von Rossano, schrieb sie. [Scr. 325.]

(Apl 199) London, Burdett-Coutts III. 44.

476: 15. Jhd. (Scr. 14.), Oktav, Papier, 339 Bl, 1 Sp, 27 Z, zwei Hde: Typicum mit zwei Lesestücken aus den Evangelien (Mt 11, 27—30 Mk 8, 34—9, 1) 10 aus den Brr und 11 aus dem A. T. und 6 aus den Apokryphen. [Scr. 290.]

(Apl 62) London, Lambeth 1194.

477: 11. Jhd., 19×14,2, Perg, 109 Bl, 1 Sp, 17 Z: Lesestücke aus Apl und Evl für ausgw Tage. Bloomfield. G.30.Juli1883.

(Apl 102) Grottaferrata A'. δ'. 2: Bl. 159—213.

478: 11. Jhd., 15×10, Perg, 55 Bl (aus 256): N. T. Lesestücke.

(Apl 147) Athos, Simopetra 148.

17. Jhd., Oktav, Papier: liturgisches mit N. T. Lesestücken. G.29.Aug.1886. Grottaferrata A'. δ'. 16.

480: 10. Jhd., 24×18, Perg überschrieben, 214 Bl (aus 234), 2 Sp, 25 Z: Bruchstück *Eel* (? Evv). [Scr. 331.] G.18.Apr.1886, aber nicht genau untersucht.

Grottaferrata A'. δ'. 17.

481: 10. Jhd., 20×15, Perg überschrieben, unc, 25 Bl, 1 Sp, 27 Z: Bruchstück *Eel* (? Evv). [Scr. 332.] G.18.Apr.1886 ohne genau zu untersuchen. Ist dies Cozza's A'. δ'. 7 in seinen *Sacrorum bibliorum vetustissima fragmenta*, I. II, Rom 1867, S. 323—331? Cozza gibt einiges aus dem Text, und eine Nachbildung vor S. 313.

Grottaferrata A'. δ'. 19.

482: 10. Jhd., 19×13, Perg überschrieben, unc, 39 Bl, 2 Sp, 24 Z: Bruchstück *Eel*. [Scr. 333.] G.18.Apr.1886 nur flüchtig.

- 483:** Grottaferrata \mathcal{A}' . δ' . 20 (oder \mathcal{A}' . δ' . 6, Bruchst. 3).
10. od. 11. Jhdt, 23×17, Perg überschrieben, 21 Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück
Evl. [Scr. 334.] G.18.Apr.1886 flüchtig.
- 484:** Grottaferrata \mathcal{A}' . δ' . 21.
10. Jhdt, 33,4×23,1, Perg überschrieben, 97 Bl, 1 Sp, 31 u. s. w. Z: Bruchstück
Evl (?). [Scr. 335.] G.18.Apr.1886 flüchtig.
- 485:** Grottaferrata \mathcal{A}' . δ' . 22.
10. od. 11. Jhdt, 17×14, Perg überschrieben, 118 Bl, 2 Sp, 33 (?) Z: Bruchstück
Evl (?). [Scr. 336.] G.18.Apr.1886 flüchtig; ich konnte die Buchstaben
kaum sehen.
- 486:** Grottaferrata \mathcal{A}' . δ' . 24.
a. Bruchst. 1 (oder Z' . α' . 2): 13. Jhdt, 24,7×17,2, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 28 Z:
Bruchstück *Evl* $\chi\nu\rho$. β' und $\sigma\alpha\beta$. γ' Lk.
b. Bruchst. 2 (oder B' . α' . 23. Bruchst. 1): 8. od. 9. Jhdt, 20×13, Perg über-
schrieben, unc, 2 Bl, 2 Sp, 27 Z: Bruchstück *Evl*, Jun $\chi\gamma'$. $\chi\delta'$ (Evv?).
c. Bruchstück 4 (oder Z' . α' . 24, früher Z' . β' . 1) ist Rpaul, s. oben, S. 119.
(Apl 200)
d. Bruchst. 9 (auch I' . β' . 3): 11. Jhdt, 18,6×13,9, Perg überschrieben,
? Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Evl*. Neuere Schrift: 14. Jhdt, 201 Bl, 1 Sp, 19 Z:
Euchologium; Bl. 40—73 haben Abendmahlslesestücke aus den Brr und Evan-
gelien. [Scr. 340.] G.18.Apr.1886.
- 487:** Grottaferrata I' . α' . 18.
17. Jhdt, 26×20, Papier, 170 Bl: Diaconicum, Bl. 120—135 $\varepsilon\nu$. $\xi\omega\theta\alpha\tau\alpha$.
[Scr. 338.]
- 488:** (Apl 201) Grottaferrata I' . β' . 2.
11. Jhdt, 17×13, Perg, 151 Bl: Euchologium, Bl. 141—145. 147 Abendmahl-
lesestücke aus Evv und Brr. [Scr. 339.] G.18.Apr.1886.
- 489:** (Apl 202) Grottaferrata I' . β' . 6.
13. od. 14. Jhdt, 18×12, Perg, 101 Bl, 1 Sp, 21 Z: Euchologium, Bl. 89—98.
100—101v einige Lesestücke aus dem N. T. [Scr. 341.] G.18.Apr.1886.
- 490:** Grottaferrata I' . β' . 7.
9. od. 10. Jhdt, 17×14, Perg, 173 Bl, 1 Sp, 17 Z: Euchologium, Bl. 168 sp
Hd Lesestücke aus Evv für $\mu\epsilon\gamma$. $\xi\beta\delta$; Bl. 173 $\chi\nu\rho$. ζ' . [Scr. 342.] G.18.Apr.1886.
- 491:** Grottaferrata I' . β' . 8.
13. Jhdt, Perg, 8 Bl, überschrieben: Bruchstück *Evl*. Fast am Ende des
Bandes. Die Handschrift ist: 12. Jhdt, 23×15, Perg, 145 Bl: Liturgien Chrys Bas
Praesanc. [Scr. 343.]
- 492:** (Apl 203) Grottaferrata I' . β' . 9.
16. Jhdt, 11×8, Perg, 95 Bl; Euchologium, Bl. 36v—38 Lesestücke *Evl* u.
Apl für die Toten. [Scr. 344.]
- 493:** Grottaferrata I' . β' . 11.
12. Jhdt, 14×12, Perg, 20 Bl: Euchologium, Bl. 17—20: drei Lesestücke
aus den Evv. [Scr. 345.]
- 494:** (Apl 204) Grottaferrata I' . β' . 12.
14. Jhdt, 15×12, Perg, 98 Bl: Euchologium, Bl. 84 mehrere Abendmahl-
lesestücke aus den Brr und Evv. [Scr. 346.]
- 495:** (Apl 205) Grottaferrata I' . β' . 13.
13. Jhdt, 23×16, Perg, 188 Bl, 1 Sp, 18 Z: Euchologium, Bl. 59—136 haben
26 Abendmahlslesestücke aus den Brr und Evv. Johannes von Rossano schrieb
sie. [Scr. 347.] G.18.Apr.1886.

- 496:** Grottaferrata I'. β'. 14.
13. Jhd., 19×14, Perg., 54 Bl, 1 Sp, 23 Z: Euchologium, Bl. 38 nach Rocchi
Jo 8, (3—11) εἰς ἐξουσίαν. [Scr. 348.] G.18.Apr.1886.
(Apl 206) Grottaferrata I'. β'. 15.
- 497:** 11.—13. Jhd., 18×13, Perg., 41 Bl, 1 Sp, 22 Z: Euchologium, Bl. 36 Lese-
stück aus Evv, Bl. 39v aus Brr. [Scr. 349.] G.18.Apr.1886.
- 498:** (Apl 207) Grottaferrata I'. β'. 17.
1565, 21×15, Papier, 269 Bl, 1 Sp, 21 Z: liturgisches, Bl. 26—110 Lese-
stücke aus Brr und Evv für einige Tage; Bl. 121—124 scheint ein Synax zum
Apl-Evl zu enthalten. [Scr. 350.] G.18.Apr.1886.
- 499:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 687: Bl. 11 und 15.
13. Jhd., 34,3×25,7, Perg., 2 Bl, 2 Sp, 20 Z: γ'—ε' τ. διαχ. Martin, S. 167:
Nr. 422. G.19.Okt.1885.
- 500:** (Apl 208) Grottaferrata I'. β'. 19.
16. Jhd., 29×21, Papier, 145 Bl, 1 Sp, 28 Z: Bl. 16—131 Apl-Evl nach Rocchi.
[Scr. 352.] G.18.Apr.1886 flüchtig.
- 501:** (Apl 209) Grottaferrata I'. β'. 23.
1641, 32×22, Perg., 75 Bl, 1 Sp: Euchologium, Bl. 1—9. 15—21. 72v Lese-
stücke aus den Evv und Brr. Von der Hand des Basilius Falasca Hegumenos
des Klosters in Grottaferrata. [Scr. 353.] G.18.Apr.1886.
- 502:** (Apl 210) Grottaferrata I'. β'. 24.
16. Jhd. Ende, 32×23, Papier, 302 Bl, 1 Sp, 28 Z: Apl-Evl zu σαβ. κυρ.
Bl. 1—114r, dann liturgisches. [Scr. 354.] G.18.Apr.1886.
Grottaferrata I'. β'. 35.
- 503:** 13. Jhd., 18×15, Perg., 83 Bl, 1 Sp, 21 Z: liturgisches mit wenigen Lese-
stücken aus den Evv. [Scr. 355.] G.18.Apr.1886.
- 504:** (Apl 211) Grottaferrata I'. β'. 38.
17. Jhd., 30×22, Papier, 91 Bl (vorher 35 Bl gedrucktes): Bl. 33—86 Apl-
Evl unter liturgischem, nach Rocchi. [Scr. 356.] G.18.Apr.1886.
- 505:** (Apl 212) Grottaferrata I'. β'. 42.
16. Jhd., 26×19, Papier, 344 Bl: Apl-Evl von πάσχα bis μεγ. σαβ. unter
liturgischem. [Scr. 357.]
- 506:** (Apl 213) Grottaferrata A'. β'. 22.
18. Jhd., 40×27, Papier, 77 Bl, 1 Sp, 27 Z; Paramonarium, Bl. 1—45 haben
Lesestücke aus den Propheten, Briefen, Evangelien. [Scr. 358.] G.18.Apr.1886.
- 507:** Grottaferrata A'. γ'. 7.
14. Jhd., 11×8, Perg., 115 Bl, 1 Sp, 19 Z: Anastasimum mit εὐ. ἐωθινά.
[Scr. 359.] G.18.Apr.1886.
Grottaferrata A'. γ'. 26.
- 508:** 18. Jhd., 41×27, Papier, 103 Bl, 1 Sp, 19 Z: Anastasimum mit ἐωθινά.
[Scr. 360.] G.18.Apr.1886.
- 509:** Grottaferrata A'. δ'. 6: Bruchst. 3.
8. u. 10. u. 11. Jhd., Perg überschrieben, ? Bl (2 Bl zweimal überschrieben,
daher 8. Jhd.): Bruchstück Evl. Über Bruchst. 4, s. oben Evl 483. [Scr. 361.]
- 510:** Flor. Laur. Gaddian. 124.
Flor. Riccardi 69: Bl. 111.
511: 9. Jhd., 22,3×14,8, Perg überschrieben, unc, 1 Bl, 2 Sp, 24 Z: Bruchstück
Evl (Jo); das zweite Lesestück fängt Jo 6, 5 an. Die neuere Schrift ist: 14. Jhd.,
22,4×16,5, 114 Bl, 1 Sp.: Lycophron Cassandra mit Tzetza Komm. G.18.März1886.

- 512:** Messina, Univ. 58.
512: 15. od. 16. Jhd., 28,4×20,8, Papier, 236 Bl, 1 Sp, 17 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); Bl. 43—96, 185 and Hd. Früher im Kloster S. Salvator in Messina. [Scr. 306.] G.3.Mai1886.
- 513:** Messina, Univ. 65.
513: 12. Jhd., 35×26,8, Perg, 318 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 2—11. In Italien geschrieben. Früher in S. Salvator. [Scr. 300.] G.3.Mai1886.
- 514:** Messina, Univ. 66.
514: 9. Jhd., 35,5×24,5, Perg, unc, 256 Bl, 2 Sp, 28 Z, rote Mus, hat Abs am Rand, was sehr selten ist (s. *Evl* 574): *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); εὐ. τοῦ πάθοντος (s. *Evl* 13); Jo 8, 2—11 εἰς ἔξομολογονμένοντος. In Italien geschrieben. [Scr. 301.] G.3.Mai1886.
- 515:** Messina, Univ. 73.
515: 12. Jhd., 33×25, Perg, 223 Bl, 2 Sp, 28 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); die Vorlage war für Konstantinopel bestimmt; Pelagia Jo 8, 2—11. Geschrieben durch einen Mönch im Kloster S. Salvator in Messina, namens Nilus. Bl. 26v Erdbeben 26. Sep. 1173. [Scr. 305.] G.3.Mai1886.
- 516:** Messina, Univ. 75.
516: 13. Jhd., 31,3×24,3, Perg, 136 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); fängt γ'. τ. ε' Jo an, schliesst März ζε'. Früher in S. Salvator. [Scr. 302.] G.3.Mai1886.
- 517:** Messina, Univ. 94.
517: 12. Jhd., 26,5×19,8, Perg, 184 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); fängt παρασκ. τ. ε' Jo an, schliesst Sep ζδ'. Früher in S. Salvator. [Scr. 307.] G.3.Mai1886.
- 518:** Messina, Univ. 95.
518: 13. Jhd., 28,6×20,7, Perg, 186 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); εὐ. τ. πάθοντος (s. *Evl* 13). In Italien geschrieben. Früher in S. Salvator. [Scr. 311.] G.3.Mai1886.
- 519:** Messina, Univ. 96.
519: 12. Jhd., 26,5×20, Perg, 298 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Früher in S. Salvator. [Scr. 303.] G.3.Mai1886.
- 520:** Messina, Univ. 98.
520: 1148, 27×21,5, Perg, 283 Bl, 2 Sp, 24 Z, geschrieben mit Neritinischer Schrift: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ); Pelagia Jo 8, 2—11. Bl. 277—281 Hipp über Antichr. In Italien geschrieben. Früher in S. Salvator. [Scr. 304.] G.3.Mai1886.
- 521:** Messina, Univ. 111.
521: 12. Jhd., 24×18,5, Perg überschrieben, 119 Bl, 2 Sp, 23 Z, ohne Mus, mut: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); fängt κυρ. δ' Jo an, schliesst παθ. ε'. Die ältere Schrift vom 5. od. 6. Jhd. scheint Bas zu sein. Ein Blatt am Ende Galen. In Italien geschrieben mit Neritinischer Schrift. Früher in S. Salvator. [Scr. 308.] G.3.Mai1886.
- 522:** Messina, Univ. 112.
522: 12. Jhd., 24×18,7, Perg, 146 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); fängt κυρ. ε' Jo an, schliesst März θ'. In Italien geschrieben. Früher in S. Salvator. [Scr. 309.] G.3.Mai1886.
- 523:** (Apl 214) Messina, Univ. 150.
523: 12. od. 13. Jhd., 16,4×13,5, Perg, 60 Bl, 1 Sp, 22 Z: Bruchstück *Apl-Evl*, alles in Unordnung. In Italien geschrieben. [Scr. 312.] G.3.Mai1886.
- 524:** Messina, Univ. 170.
524: 12. Jhd., 22×16, Perg, 187 Bl, 2 Sp, 20 Z: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); schliesst Dez ζ'. In Italien geschrieben. Früher in S. Salvator. [Scr. 310.] G.3.Mai1886.

- 525:** Messina, Univ. 175.
8. od. 9. Jhdt, 27,6×19,9, Perg, 2 Bl, 2 Sp, 17 Z: Bruchstück *Evl*, aus *παθῶν ζ—ι*. G.3.Mai1886.
- 526:** Pistoja, Fabroni.
10. Jhdt, Perg, 12 Bl, 2 Sp: Bruchstück *Evl*. Oskar von Gebhardt 13 Mai 1882.
- 527:** Rom, Angel. D. 2.27.
a. Bl. 4. 5. 6: 10. Jhdt, 21,4×15,5, Perg, unc, 3 Bl, 2 Sp, 36 Z: Bruchstück *Evl*, aus *σαβ. ριγ. Mt Lk*.
b. Bl. 7: 10. Jhdt, 22,1 breit, Perg, unc, 1/2 Bl, 2 Sp, (9) Z: Bruchstück *Evl*.
c. Bl. 8: mut Blatt aus *Evl*, aus Menol. G.2.Apr.1886.
- 528:** (Apl 215) Rom, Barb. III. 22.
15. Jhdt, Papier, 254 Bl: liturgisches mit Lesestücken aus Brr und Evv; *ἐωθινά*. [Scr. 409.] G.1.Apr.1886.
- 529:** (Apl 216) Rom, Barb. III. 129.
14. Jhdt, Perg, 188 Bl: liturgisches, Bl. 184—188 Lesestücke aus Brr und Evv. [Scr. 410.] G.1.Apr.1886.
- 530:** (Apl 217) Rom, Barb. IV. 1.
15. od. 16. Jhdt, Papier, 386 Bl: liturgisches mit Lesestücken aus dem N. T.; nur flüchtig gesehen. [Scr. 408.] G.1.Apr.1886.
- 531:** Rom, Barb. IV. 13.
11. od. 12. Jhdt, Perg, 145 Bl: liturgisches mit wenigen Lesestücken aus Evv, *ἐωθινά* am Ende. [Scr. 406.] G.1.Apr.1886.
- 532:** (Apl 218) Rom, Barb. IV. 25.
11. od. 12. Jhdt, 22,8×14,4, Perg: liturgisches, Bl. 139—155 enthalten Lesestücke aus Brr und Evv für einige Festtage, *ἐωθινά*. [Scr. 407.] G.1.Apr.1886.
- 533:** 12. Jhdt, 22,3×17,9, Perg, 206 Bl, 2 Sp, 23 Z: Lesestücke aus dem A. T., Bl. 6v. 7v. 50v—53 aus Brr (Jo u. Pe), Bl 204 aus Evv *σαβ. ριγ. α'—γ'* (? *νηστ.*). In Italien geschrieben. G.8.Apr.1886.
- 534:** Rom, Barb. IV. 30.
12. Jhdt, 22,9×17,8, Perg, 223 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk *σ-ζ*); Pelagia Jo 8, 3—11. In Italien geschrieben. [Scr. 404.] G.8.Apr.1886.
- 535:** Rom, Barb. IV. 43.
13. od. 14. Jhdt, 24,1×18,5, Perg, 221 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, Bild: *Evl* (Jo & Mt Lk *σ-ζ*); Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 403.] G.8.Apr.1886.
- 536:** Rom, Barb. IV. 53.
11. od. 12. Jhdt, 24,6×18,9, Perg, 161 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus, mut: *Eel* (Jo & Mt Lk *σ-ζ*); das erste Blatt ist jetzt das letzte; Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 405.] G.8.Apr.1886.
- 537:** Rom, Barb. VI. 18.
12. Jhdt, 31,7×26,3, Perg, ? Bl, 2 Sp, 22 Z, mut und in Unordnung: *Eel* (Mt Lk *ε*), Jo fehlt fast durchaus. Früher Carlo Strozzi's Sohn. des Thomas, Nr. 5. [Scr. 411.] G.15.Apr.1886.
- 538:** Rom, Chigi R. VII. 52.
10. od. 11. Jhdt, 29,9×23,9, Perg, unc, 227 Bl, 2 Sp, 12 Z, rote Mus: Bruchstück *Evl*, *πανν. | νηστ. | μεγ. ἐβδ. | παθῶν*. Leodegarius Archidiakonus in Konstantinopel schenkte sie der Kirche S. Franciscus de Colle Paradisi (in einem Kloster, wie es scheint). Dann gehörte sie den Chigi. [Scr. 414.] G.15.Apr.1886.
- 539:** Rom, Vat. Gr. 350.
11. Jhdt, 33×28,7, Perg, 314 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo Mt Lk *ε*). Geschrieben für Konstantinopel. Sp Hd erwähnt die Schenkung der Handschrift im J. 1106. [Scr. *Intr.*³ Evv 643, *Intr.*⁴ Evl 539.] G.26.März1886.

- 540:** Rom, Vat. Gr. 352.
13. od. 14. Jhdt, 32,1×23,9, Perg, 244 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ).
[Scr. 376.] G.26.März1886.
- 541:** Rom, Vat. Gr. 353.
9. od. 10. Jhdt, 29,8×20,8, Perg, unc, 237 Bl, 2 Sp, 20 Z, mut: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ); fängt *τυρόν* Jo an; Bl 37v sp Hd Slavonisches. [Scr. 377.] G.26.März1886.
- 542:** Rom, Vat. Gr. 355.
9. od. 10. Jhdt, 33,2×25,8, Perg, unc, 315 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ). [Scr. 378.] G.26.März1886.
- 543:** Rom, Vat. Gr. 357.
9. od. 10. Jhdt, 39,5×32,5, Perg, unc, 322 Bl, 2 Sp, 15 Z, rote Mus: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ); *εἰς τὸ πάθος* (s. Eel 13). [Scr. 379.] G.26.März1886.
- 544:** Rom, Vat. Gr. 362.
11. Jhdt, 19,5×15, Perg, 200 Bl, 1 Sp, 23 Z, mut: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ).
- 545:** Rom, Vat. Gr. 540: Bl. 1. 2. 195. 196.
10. Jhdt, Fol, Perg, 4 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: Bruchstück *Eel* vor Chrys Hom *να—πι* über Jo. G.29.März1886.
- 546:** Rom, Vat. Gr. 781.
10. od. 11. Jhdt, 25×19, Perg, 152 Bl, 2 Sp, 27 Z: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ). Gehörte früher einem Praepositus in Grottaferrata namens Blasius. [Scr. 382.] G.29.März1886.
- 547:** Rom, Vat. Gr. 1217.
13. od. 14. Jhdt, 22,2×16,4, Perg, 151 Bl, 2 Sp, 30 Z: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ), Bl. 1—16 Papier, 16. Jhdt. G.30.März1886.
- 548:** (Apl 220) Rom, Vat. Gr. 1228: Bl. 16—39.
14. Jhdt, 23×15,2, Papier, 34 Bl, 1 Sp, 19 Z: Lesestücke aus Brr und Evv für eine Woche (s. oben, S. 332). Früher Ant. Car. Carafa. G.30.März1886.
- 549:** Rom, Vat. Gr. 1534. B.
13. od. 14. Jhdt, 33,8×26,5, Perg, 223 Bl, 2 Sp, 25 Z, ohne Mus: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ); geschrieben für Konstantinopel. [Scr. 383.] G.31.März1886.
- 550:** Rom, Vat. Gr. 1601.
12. Jhdt, 23,9×18,2, Perg, 192 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Eel* (Jo ἐ Μt Lk σ·ζ); Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. 384.] G.31.März1886.
- 551:** Rom, Vat. Gr. 1625.
13. Jhdt, 35,3×27,4, Perg, 361 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus, Bild: *Eel* (Jo Μt Lk ἐ); geschrieben für Konstantinopel; Pelagia Jo 8, 3—11. [Scr. Intr.³ Evv 678, Intr.⁴ Eel 551.] G.13.März1886.
- 552:** Rom, Vat. Gr. 1813: Bl. 1—13.
14. Jhdt, 18×13,4, Perg, 13 (266) Bl, 1 Sp, 19 Z: *εὐ. ἑωθινά*; Bl. 14—Ende liturgisches. [Scr. 385.] G.31.März1886.
- 553:** Rom, Vat. Gr. 1886.
13. od. 14. Jhdt, 25,5×19,5, Perg, 110 Bl, 2 Sp, 29 Z: Bruchstück *Eel* (Jo und Menol) scheint zu fehlen, Mt Lk ἐ). [Scr. 386.] G.31.März1886.
- 554:** (Apl 221) Rom, Vat. Gr. 1973; Bl. 24v—57r.
14. Jhdt, 16,9×12,4, Perg (Kleinschrift überschrieben), 34 (79) Bl, 1 Sp, 18 Z: Lesestücke aus Brr und Evv für einige Festtage. G.7.Apr.1886.
- 555:** (Apl 222) Rom, Vat. Gr. 1978: Bl. 49—75.
15. Jhdt, 19,7×12,8, Papier, 27 (115) Bl, 1 Sp, 21 Z: Lesestücke aus Brr und Evv für eine ganze Woche (s. oben, S. 332) und *διάφορα*. Von der Hand des Johannes Presbyters *φώσον ροητὸς τῷ γένη· διὰ παρακλήσεως τινὸς, δημητρίον, σέρβον*. G.7.Apr.1886.

- 556:** (Apl 223) Rom, Vat. Gr. 2012.
 15. Jhd., Perg, 211 Bl: liturgisches mit einigen Lesestücken aus dem A. T. und N. T. [Scr. 387.] G.2.Apr.1886.
- 557:** (Apl 224) Rom, Vat. Gr. 2051: Bl. 84—121.
 15. Jhd., 27,1×19,8, Papier, 38 (128) Bl, 1 Sp, 28 Z: Lesestücke aus Brr und Evv für Festtage. Bl. 1—83 Liturgien Chrys, Bas, German. G.7.Apr.1886.
- 558:** (Apl 225) Rom, Vat. Gr. 2052.
 1561, 35×24, Papier, 207 Bl, 2 Sp, 28 Z: Bl. 50—205 haben Lesestücke aus Brr und Evv für viele Tage. Bl. 1—5 Liturgien Chrys Bas Praesancet. Von der Hand des Presbyters Stephanus Φραντζέ. G.7.Apr.1886.
- 559:** Rom, Vat. Gr. 2061.
 a. 8. Jhd., 28,5×22, Perg überschrieben, unc, 7 Bl (164, 169, 174, 175, 209, 214, 227), 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Erl*.
- b. 7. od. 8. Jhd., Perg überschrieben, unc, 39 Bl (254—292), 1 Sp, 14 Z: Bruchstück *Erl*. Montf. und Mai sahen diese Handschrift, aber erst Pierre Battifol erforschte sie genau, s. oben, S. 104: ει: und s. *The Independent*, New York 25. Sep. 1887, S. 1067ed. 1068a.
- 560:** Rom, Vat. Gr. 2100.
 14. Jhd., 17,7×13,5, Perg (Kleinschrift überschrieben), 79 Bl, 1 Sp, 19 Z: *κυρ. δ' Lk—κυρ. ἀπόκρεω* mit Komm (vielleicht die Hom des Xiphilinus; gibt es andere alte Hom über die *κυριακάς*?). [Scr. 388.] G.3.Apr.1886.
- 561:** Rom, Vat. Gr. 2129: Bl. 1—5.
 16. Jhd., Papier, 5 Bl: einige Lesestücke aus Evv. Vgl Apok 158. [Scr. 389.] G.2.Apr.1886.
- 562:** Rom, Vat. Gr. 2138.
 991, 25,9×18,5, Perg, 91 Bl, 2 Sp, 29 Z: Bruchstück *Erl*, fängt σάβ. τοῦ ἀπόκρεω an. Ein Mönch und Presbyter Kyriakus schrieb sie ἐν ἀστεῳ καπούνῃ. Früher Grottaferrata A. 15. Gebhardt 1882. G.3.Apr.1886.
- 563:** Rom, Vat. Gr. 2144.
 8. od. 9. Jhd., 21×14,3, Perg, unc, 193 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Erl* (Jo & Mt Lk σ-ς). Aus Konstantinopel gebracht. [Scr. 390.] G.3.Apr.1886.
- 564:** Rom, Vat. Gr. 2167.
 13. od. 14. Jhd., 31,5×23, Perg, 361 Bl, 2 Sp, 21 Z, Bild: *Erl* (Jo Mt Lk &). Früher Colonna 6. G.3.Apr.1886.
- 565:** Rom, Vat. Gr. 2251.
 8. Jhd. (?), 21×14, Perg, unc, 4 Bl am Anf und am Ende, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Erl*, *κυρ. ι'-ς'* Mt dem Greg-Naz vor- und nachgesetzt. [Scr. 393.] G.3.Apr.1886.
- 566:** Rom, Vat. Ottob. Gr. 444: Bl. A. B.
 9. Jhd., 25,2×18,7, Perg, unc, 2 Bl, 2 Sp, 22 Z: Bruchstück *Erl*, σάβ. und *κυρ. ις'* Mt. Der Band enthält λόγους (Chrys?). Vgl F. u. B. (wie oben, S. 185, *Erl* 386), S. 248, 249. [Scr. 396.] G.6.Apr.1886.
- 567:** Rom, Vat. Palat. Gr. 1: Bl. A.
 9. od. 10. Jhd., 26×19,3, Perg, unc, 2 Bl (= Bl. 1 im Buche), 2 Sp, 23 Z: Bruchstück *Erl*, δ' und ε' τ. δ' und *κυρ. δ'* Jo. [Scr. 397.] G.7.Apr.1886.
- 568:** Rom, Vat. Palat. Gr. 221.
 15. Jhd., 24,5×10,5, Papier, 397 Bl, 1 Sp, 32 Z: *κυρ. πρὸ τ. χρ. γενν. κυρ. ια'* Lk mit Homil des Xiphilinus. [Scr. 398.] G.9.Apr.1886.
- 569:** Rom, Vat. Palat. Gr. 239.
 16. Jhd., 22,1×14,7, Papier, 192 Bl, 1 Sp, 23 Z: Homilien über einige *κυριακάς* (Xiphilinus? es scheint mir, dass im 16. Jhd. ein Bischof von Thessalonica über die *κυριακάς* schrieb). [Scr. 399.] G.9.Apr.1886.

- 570:** Rom, Vat. Pius II Gr. 33.
 10. od. 11. Jhdt, 21,2×15,4, Perg, 158 Bl, 2 Sp, 26 Z: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ·χ·); fängt an δ' τ. διας.; Pelagia Jo 8, 3—11. In Italien mit Neritinischer Schrift geschrieben. Bianchini, *Evang. quadr.* Teil 1, Bd. 2, S. 504, Nchbldg S. 492, Taf. vi. [Scr. *Intr*³ beides 188 und 401, *Intr*⁴ nur 188.] G.5.Apr.1886.
- 571:** Rom, Vat. Reg. Gr. 44.
 17. (Stev. 16) Jhdt, 20,9×15, Papier, 356 Bl, 1 Sp, 20 Z: Homil über Lesestücke aus Evv. [Scr. 391.] Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 32—35. G.5.Apr.1886.
- 572:** (Apl 226) Rom, Vat. Reg. Gr. 49.
 14. Jhdt, 20,8×14,3, Papier, 337 Bl, 1 Sp, 27 Z: Bl. 52—63r ἑωθινά und Lesestücke aus Brr und Evv für die ganze Woche. Bl. 330v schrieb 1574 Anastasius, ein Mönch und Hierodiakonus ἀπὸ τόπου πελοπονησου. Vgl Stev. (s. *Evl* 571), S. 42—45. G.5.Apr.1886.
- 573:** (Apl 227) Rom, Vat. Reg. 59.
 12. (Stev. 11) Jhdt, 28×19,5, Perg, 137 Bl, 1 Sp, 47 Z: sieht wie ein Me-näum aus und hat viele Lesestücke aus dem A. T. und N. T. „Alexander Pauli filius Petavius senator Parisiensis“ besass sie im J. 1647. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 52. [Scr. 395.] G.5.Apr.1886.
- 574:** Syrakus, Seminar 3.
 1125, 26,6×20, Perg, 255 Bl, 2 Sp, 25 Z, ohne Mus: *Evl* (Jo Mt Lk δ·); Abs häufig am Rand (s. oben, S. 432, *Evl* 514); am Ende Katalog der Throne der Patriarchen und der Synoden. Von der Hand des Mönchs Georg. [Scr. 362.] G.30.Apr.1886.
- 575:** (Apl 228) Syrakus, Seminar 4.
 15. od. 16. Jhdt, 21,3×14, Papier, 219 Bl, 1 Sp, 18 Z, mut und in Unordnung: Bruchstück *Apl-Evl*; aus παθῶν und Menol. Geschenk Mario Landolina's. G.30.Apr.1886.
- 576:** Venedig, S. Lazar. 1631.
 12. Jhdt, 26,9×21,6, Perg, 200 (?) Bl, 2 Sp, 22 Z: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ·χ·). Am Ende 2½ Bl aus einem anderen *Evl*. Früher in der Kirche, die das Grab des Michael Doukas enthält. G.8.März1886.
- 577:** Athos, Dionys. 378.
 17. od. 18. Jhdt, Sedez, Papier: ἑωθινά; ebenso bieten die folgenden Handschriften im Kloster des Dionysius 437. 440. 446. 468. 469. 479. 488. 515. 532. 540. 543 einige Lesestücke, aber ich möchte ihnen heute keine Nummern geben.
- 578:** Edinburgh, Univ. Laing 9.
 11. od. 12. Jhdt, 29×22,3, 260 (264) Bl, 2 Sp, 25 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk δ·); für Konstantinopel geschrieben. Früher Woodhouse 38. G.29.Mai1883.
- 579:** Athos, Andreas I'.
 13. od. 14. Jhdt, 25,3×19,3, Perg, 231 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Eel* (Jo ἐ Μτ Lk σ·χ·); aber nach μεγ. σάβ. stehen Mt Lk δ·; Pelagia Jo 8, 3—11. Von der Hand des Niketas τοῦ φαγκούση. G.24.Aug.1886.
- 580:** Athos, Andreas I'.
 9. od. 10. Jhdt, 18,4×15,4, Perg, 103 Bl, 2 Sp, 24 Z, mut: Bruchstück *Evl* (Mt Lk σ·χ·), Anfg ζυρ. α' Mt, Ende Febr θ'. G.24.Aug.1886.
- 581:** Athos, Andreas I'.
 16. Jhdt, 31×21,1, Papier, ? Bl, 1 Sp, 25 Z: *Evl* (Jo Mt Lk δ·). G.24.Aug.1886.
- 582:** Athos, Andreas I'.
 14. Jhdt, 24×18, Perg, 125 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ·χ·); fängt an δ' τ. ε' Jo, hört auf, wenn ich nicht irre, μεγ. σαβ. G.24.Aug.1886.

583		48	605	229
584		192	606	230
585		193	607	231
586		194	608	232
587		195	609	233
588		196	610	234
589		197	611	235
590		198	612	236
591		200	613	237
592		202	614	238
593:	Athos, Batopedi	204	615	239
594:	Batopedi	205	616	240
595		208	617	241
596		209	618	242
597	Über die Batopedi-Hand- schriften,	220	619	243
598		221	620	253
599		223	621	254
600	s. oben, S. 231: Evv 906—1140.	224 (225)	622 (226)	255 256
601			623	257
602			624	271
603		(227)	625	
604		228	626	291

- 627: Athos, Dionys. 1.
 8. od. 9. Jhdt, 26,7>19,1, Perg, unc, 237 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl* (Jo & Mt Lk σ-α). G.28.Aug.1886.
- 628: Athos, Dionys. 2.
 12. Jhdt, Quart, Perg, 220 Bl, Bild: *Evl*.
- 629: Athos, Dionys. 3.
 12. Jhdt, Quart, Perg ? Bl, 2 Sp, mut Anf Ende: *Evl*.
- 630: Athos, Dionys. 6.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, ? Bl, 2 Sp, mut Ende: *Evl*.
- 631: Athos, Dionys. 11.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, ? Bl, 2 Sp, mut Anf Ende: *Evl*.
- 632: Athos, Dionys. 13.
 13. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, Bild: *Evl*.
- 633: Athos, Dionys. 14.
 11. Jhdt, Fol Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*; Bl. 1—50 Papier, 17. Jhdt.
- 634: Athos, Dionys. 15.
 2. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*.
- 635: Athos, Dionys. 16.
 12. Jhdt, Fol, Perg, 323 Bl, 2 Sp, mut Anf: *Evl*. Bl. 323 Türkisches.
- 636: Athos, Dionys. 17.
 2. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*.
- 637: Athos, Dionys. 18.
 10. Jhdt, Fol, Perg ? Bl, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Evl*.
- 638: Athos, Dionys. 19.
 11. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, rote Mus: *Evl*.
- 639: Athos, Dionys. 20.
 12. Jhdt, Fol, Perg, 299 Bl, 2 Sp, rote Mus, Bild: *Evl*.
- 640: Athos, Dionys. 21.
 9. Jhdt, 27>21. Perg, unc, 258 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Evl*. G.28.Aug.1886.

- 641:** Athos, Dionys. 85.
641: 12. Jhdt, Oktav, Perg, Bruchstück Evl (ich sah nur Menol). Gehörte früher Michael Bischof von Antiochia. G.28.Aug.1886.
- 642:** (Ak 167 Apl 170) Athos, Dionys. 163: einige Lesestücke aus Brr und Evv. Athos, Dionys. 302.
- 643:** 1655, Fol, Papier, 2 Sp: *Evl.* Joasaph schrieb sie.
643: Athos, Dionys. 303.
- 644:** 1559, Fol, Papier, 2 Sp: *Evl.* Ein Mönch Neophytus schrieb sie.
644: Athos, Dionys. 304.
- 645:** 17. Jhdt, Fol, Papier, 2 Sp: *Evl.* Nilus schrieb sie.
645: Athos, Dionys. 305.
- 646:** 17. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp: *Evl.* Athos, Dionys. 306.
- 647:** 17. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp: *Evl.* Athos, Dionys. 307.
- 648:** 17. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp: *Evl.* Athos, Dionys. 308.
- 649:** 15. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp: *Evl;* einiges im 17. Jhdt ersetzt.
649: Athos, Dionys. 309.
- 650:** 1395, Quart, Papier, 2 Sp, Bild: *Evl.*
650: Athos, Docheiari 1.
- 651:** 12. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp: *Evl.*
651: Athos, Docheiari 10.
- 652:** 1247, Fol, Perg, 2 Sp: *Evl.*
652: Athos, Docheiari 13.
- 653:** 1276, Fol, Perg, 2 Sp: *Evl.* Am Anf und am Ende 9. Jhdt(?), usc: *Evl.*
653: Athos, Docheiari 14.
- 654:** 12. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Evl.*
654: Athos, Docheiari 15.
- 655:** 14. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp: *Evl.*
655: Athos, Docheiari 19.
- 656:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Evl.*
656: Athos, Docheiari 23.
- 657:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
657: Athos, Docheiari 24.
- 658:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
658: Athos, Docheiari 36.
- 659:** 11. Jhdt, Oktav, Perg, rote Mus, mut Ende: *Evl.*
659: Athos, Docheiari 58.
- 660:** 14. Jhdt, Sedez, Perg, mut Anf Ende: *Evl.*
660: Athos, Docheiari 137.
- 661:** 15. Jhdt, Quart, Papier, mut Ende: *Evl.*
661: Athos, Esphigmeni 19.
- 662:** 11. Jhdt, Fol, Perg, 205 Bl, 2 Sp, rote Mus, Bild (Hand Joh Proch): *Evl.*
662: Athos, Esphigmeni 20.
- 663:** 11. Jhdt, Fol, Perg, 296 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
663: Athos, Esphigmeni 21.
- 664:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 242 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl(?)*
664: Athos, Esphigmeni 22.
- 665:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 220 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
665: Athos, Esphigmeni 23.
- 666:** 11. Jhdt, Quart, Perg, 230 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*

- 667:** Athos, Espigmeni 24.
 12. Jhdt, Quart, Perg, 193 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Erl.*
 (Evv 982) Athos, Espigmeni 27.
- 668:** 9. od. 10(?). Jhdt, Perg überschrieben, 175 Bl, 2 Sp: *Evl.*
- 669:** Athos, Espigmeni 28.
 14. Jhdt, Oktav, Perg, mut Mitte: *Erl.*
- 670:** Athos, Espigmeni 35.
 14. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp, mut Ende, vieles ersetzte man auf Papier im
 16. Jhdt: *Evl.* Espigmeni 34, enthält einige Lesestücke aus dem N. T.
- 671a:** Athos, Espigmeni 60.
 13. Jhdt, Oktav, Perg, überall mut und in Unordnung: *Evl.*
- 671b:** Athos, Zographi 27.
 1600, Sedez, Papier: ἑωθινά nebst liturgischem.
- 672:** Athos, Iviron 1.
 9. od. 10. Jhdt, 40×27, Perg, unc, 312 Bl, 2 Sp, 19 Z, Bild (*βαπτισμα:* ἄνδρας
 nackt, rote Mus: *Erl* (Jo οἱ Μτ Λκ σ-ς)). G.25.Aug.1886.
- 673:** Athos, Iviron 3.
 12. od. 13. Jhdt, 32×24,6, Perg, 298 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl* (Jo Μτ Λκ οἱ);
 mut Anf Ende. G.25.Aug.1886.
- 674:** Athos, Iviron 4.
 14. Jhdt, 28,4×22,3, Perg, 205 Bl, 2 Sp, 20 Z: *Erl* (Jo οἱ Μτ Λκ σ-ς). G.
 25.Aug.1886.
- 675:** Athos, Iviron 6.
 12. Jhdt, 24×18, Perg, 269 Bl, 2 Sp, 10 Z, rote Mus, Bild (Hand[?] Jo
 Proch): nur einige Lesestücke für die grösseren Festtage. Geschrieben ὡς κόσμημα. G.25.Aug.1886.
- 676:** Athos, Iviron 20.
 13. Jhdt, 27,7×20,6, Perg, 164 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Evl* (Jo οἱ Μτ Λκ σ-ς); fängt
 an β' τ. δ' Ιο. G.25.Aug.1886.
- 677:** Athos, Iviron 23.
 1205, 26×10, Perg, 186 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl.* Ein Vorleser Konstantin
 schrieb sie. G.25.Aug. 1886.
- 678:** Athos, Iviron 35.
 14. Jhdt, 22,9×18,7, Perg, 145 Bl, 2 Sp, 25 Z: *Erl* (Jo οἱ Μτ Λκ σ-ς). In
 Italien geschrieben, wenn ich nicht irre. G.25.Aug.1886.
- 679:** Athos, Iviron 36.
 1201, 22,1×18,7, Perg, 209 Bl, 2 Sp, 25 Z: *Evl* (Jo οἱ Μτ Λκ σ-ς). Ein Vor-
 leser Nikolaus schrieb sie auf Kosten des Presbyters Michael. G.25.Aug.1886.
 (Apl 229) Athos, Iviron 39.
- 680:** 13. Jhdt, Oktav, Perg, 262 Bl: *Apl-Evl.*
- 681:** Athos, Iviron 635.
 14. Jhdt, Oktav, Papier, mut Anf Ende: *Evl.*
- 682:** Athos, Iviron 637.
 14. Jhdt, Quart, Perg, mut Ende: *Evl.*
- 683:** Athos, Iviron 638.
 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Erl.*
- 684:** (Ag 322) Athos, Iviron 639.
 15. Jhdt, Oktav, Papier, mut Ende: *Evl* (Evv?) *Apg.*
- 685:** Athos, Iviron 640.
 14. Jhdt, Oktav, Papier, mut Ende: *Evl.*
- 686:** (Apl 230) Athos, Iviron 825.
 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl.*

Iwiron 826 (1642) enthält einige Lesestücke aus den Brr und Evv, 880 einige aus den Evv.

- 687:** (Apl 231) Athos, Iwiron 884.
15. Jhdt, Oktav, Papier, mut Anf Ende: *Apl-Evl.*
- 688:** Athos, Karakalla 3.
14. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl.* Erste Blätter neu Hd.
- 689:** Athos, Karakalla 11.
9.(?) Jhdt, Quart, Perg, unc, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
- 690:** Athos, Karakalla 15.
13. Jhdt, Quart, Perg, mut Ende: *Evl.*
- 691:** Athos, Karakalla 16.
13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, überall mut: *Evl.*
- 692:** Athos, Karakalla 17.
1232, Quart, Perg, 2 Sp, mut: *Evl.*
- 693:** (Apl 232) Athos, Konstamoniti 6.
1560, Quart, Papier: *Apl-Evl.* Von der Hand Daniel's φακενδύτον.
- 694:** Athos, Konstamoniti 98.
14. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
- 695 a:** Athos, Konstamoniti 99.
14. Jhdt, Fol, Perg überschrieben: *Evl.* Ältere Schrift 12. Jhdt: Heiligenleben lateinisch. [Edward Miller, Scr.⁴, nennt diese Handschrift Evv 1309.]
- 695 b:** Athos, Konstamoniti 100.
12. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, Mus: *Evl.*
- 696:** Athos, Kutlumusi 60.
(1169), Quart, Perg, 256 Bl, 2 Sp, Bild: *Evl.* Gebunden 1169 auf Kosten des Mönchs Gerasimus im Kloster Theodor's τοῦ Κλησονομιώτου durch Lukas Tabularius(?) und Kleriker.
- 697:** Athos, Kutlumusi 61.
12. Jhdt, Quart, Perg, 278 Bl, 2 Sp, Bild: *Evl.*
- 698:** Athos, Kutlumusi 62.
12. Jhdt, Quart, Perg, 288 Bl, 2 Sp, Bild (Hand[?] Joh Proch): *Evl.*
- 699:** Athos, Kutlumusi 63.
12. Jhdt, Quart, Perg, 337 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
- 700:** Athos, Kutlumusi 64.
11. Jhdt, Quart, Perg, 238 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
- 701:** Athos, Kutlumusi 65.
11. Jhdt, Oktav, Perg, 306 Bl, rote Mus: *Evl.* Zwei letzte Blätter: 11. Jhdt, Perg, 2 Sp, mut: *Evl.*
- 702:** Athos, Kutlumusi 66.
11. Jhdt, Quart, Perg, 165 Bl, 2 Sp, rote Mus, mut: *Evl.*
- 703:** (Ag 514 P 514) Athos, Kutlumusi 86.
9. Jhdt (Lambros 6. od. 7.)?, Perg überschrieben, unc, Bl. 2—10, 15, 17, 29, 30, 35—38, 178, 193, 195, 197, 200, 205—208 und sonst vieles, 2 Sp: *Evl* (? Evv).
- 704:** Athos, Kutlumusi 90.
10. Jhdt, Quart, Perg, unc, 492 Bl, 2 Sp, 19 Z: *Evl.*
- 705:** Athos, Kutlumusi 279.
14. Jhdt, Oktav, Papier: *Evl* (? Evv).
- 706:** Athos, Kutlumusi 280.
16. Jhdt, Quart, Papier, 2 Sp, mut Anf Ende: *Evl* (? Evv).
- 707:** (Apl 233) Athos, Kutlumusi 282.
16. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl* für κυριακὰς und παθῶν.

- 708:** Athos, Kutlumusi 292.
 16. Jhdt, Oktav, Papier, Bild: *Eel.*
- 709:** (Apl 234) Athos, Kutlumusi 356.
 17. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Eel.*
- 710:** Athos, Xenophon 1.
 1181, Quart, Perg, 2 Sp: *Eel.* Geschrieben durch die Hand des Johannes ἀναγνώστον τὸν μοναστηριώτον καὶ νομικοῦ τῆς ἀγιωτάτης ἐπισκοπῆς βοθρωτοῦ τὸν ἀπὸ χωρίου παύλου . . . ἐξ ἀξιώσεως δὲ καὶ συνεργίας τὸν θεοσεβεστάτον ἵερέων βασιλεὸν τὸν ἀπὸ χωρίου Τζερκούβιάνον τὸ ὑπὸ τὴν ἀρχοντιὰν λογγαβίτης. [Ser. *Eve* 1310.]
- 710a:** Athos, Xenophon 3.
 13. Jhdt, Grossoktav, Perg, 2 Sp: *Eve;* mut am Ende. [Ser. *Eve* 1311.]
- 711:** Athos, Xenophon 58.
 16. Jhdt, Oktav, Papier: *Eel.* [Ser. *Eve* 1312.]
- 712:** (Apl 235) Athos, Xenophon 59.
 16. Jhdt, Oktav, Papier: ἑωθινά und Lesestücke aus Brr und Evv für eine Woche.
- 713a:** Athos, Xenophon 68.
 18. Jhdt, Oktav, Papier: ἑωθινά.
- 713b:** Athos, Gregorius 71.
 18. Jhdt, Sedez, Papier: ἑωθινά.
- 714:** Athos, Xeropotami 110.
 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 715:** Athos, Xeropotami 112.
 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 716:** Athos, Xeropotami 118.
 13. od. 14. Jhdt, Quart, Papier, 60 Bl: Bruchstück *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 717:** Athos, Xeropotami 122.
 1560, Fol, Papier: *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 718:** Athos, Xeropotami 125.
 1654, Quart, Papier, Bild: *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 719:** Athos, Xeropotami 126.
 1586, Quart, Papier, 2 Sp: *Eel.* G.29.Aug.1886.
- 720:** Athos, Xeropotami 234.
 9. Jhdt, Quart, Perg, unc, 2 Bl am Anf, rote Mus: Bruchstück *Eel* (Jo ζυρ. α'—β' τ. γ'). Die Handschrift ist: 1587, Quart, Papier: Synaxarium März—Aug. G.29.Aug.1886.
 (Apl 236) Athos, Xeropotami 247.
- 721:** 17. Jhdt, Quart, Papier: Psalter, dann ἑωθινά und Apl. G.29.Aug.1886.
- 722:** Athos, Pantaleemon L.
 10. Jhdt, 33,1>25, Perg, unc, ? Bl, 2 Sp, 23 Z: *Eel.* Bl. 1. 2 aus einer andern Handschrift. Bl. 3—22 aus verschiedenen Handschriften. G.23.Aug.1886.
- 723:** Athos, Pantaleemon IV. 6. 4.
 14. Jhdt, 29,9>23,5, Perg, 171 Bl, 2 Sp, 21 Z: Bruchstück *Eel* (Lk σ-ξ), fängt σβ. η' Lk an, schliesst März ζ'. G.23.Aug.1886.
- 724:** Athos, Pantaleemon IX, 5. 3.
 11. Jhdt, 33,2>25, Perg, 249 Bl, 2 Sp, 21 Z: *Eel* (Jo Mt Lk ξ); hier und da Lesestücke aus dem A. T. in den Stunden und Menol; einige Blätter auf Papier im 16. Jhdt ersetzt; Pelagia Jo 8, 3—11. G.23.Aug.1886.
- 725:** Athos, Pantaleemon XXVII. 6. 2.
 12. od. 13. Jhdt, 30,3>22,3, Perg, 256 Bl, 2 Sp, 16 Z, Bild: σαββατοκυριακαὶ und einige grosse Festtage. G.23.Aug.1886.

- 726:** Athos, Pantaleemon XXVII. 6. 3.
11. Jhdt, 30,9×24,5, Perg, 296 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ε). G. 23.Aug.1886.
- 727:** Athos, Pantaleemon XXVIII. 1. 1.
13. od. 14. Jhdt, 25×18, Perg, 236 Bl, 2 Sp, 19 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-ς). G.23.Aug.1886.
- 728:** Athos, Paul 1.
13. Jhdt, 26,3×19,5, Perg, 50 Bl, 1 Sp, 28 Z, ohne Mus: Bruchstück *Evl*, aus Jo (ε und Menol Dez ς'—Aug λα' und ἐωθ). [Scr. *Evv* 1307 und *Evl* 728.] G.28.Aug.1886.
- 729:** Athos, Protaton 11.
12. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus, Bild: *Evl*.
- 730a:** Athos, Protaton 13.
9. Jhdt (Lambros 6.), Quart, Perg, 2 Bl, 2 Sp: Bruchstück *Evl*.
- 730b:** Athos, Protaton 14.
9. Jhdt ? (Lambros 7.), Fol, Perg, 3 Bl, 2 Sp, rote Mus: Bruchstück *Evl* (Jo).
- 731a:** Athos, Protaton 15.
11. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. [Ser. *Evv* 1305 und *Evl* 731.]
- 731b:** Athos, Protaton 20.
9. Jhdt (Lambros 7.), Fol, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*.
- 732:** Athos, Protaton 44.
14. Jhdt, Fol, Papier, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. [Ser. *Evv* 1306 und *Evl* 732.]
- 733:** Athos, Protaton 56.
9. Jhdt (? Lambros 7.), Perg, 10 Bl, 2 Sp: Bruchstück *Evl* am Anf und Ende, vor und nach einem παραχλητικῷ.
- 734:** Athos, Simopetra 17.
14. Jhdt (? 1188), Quart, Perg, 2 Sp, mut Anf: *Evl*. Von der Hand Konstantins. G.29.Aug.1886.
- 735:** Athos, Simopetra 19.
12. Jhdt (Lambros 14.), Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, Bild, mut Anf Ende: *Evl*. G.29.Aug.1886.
- 736:** Athos, Simopetra 20.
12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Ende: *Evl*. Letzte zwei Blätter 16. Jhdt. G.29.Aug.1886.
- 737:** Athos, Simopetra 21.
12. Jhdt (Lambros 10.), Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Evl*. G.29.Aug.1886.
- 738:** Athos, Simopetra 24.
11. Jhdt (Lambros 10.), Quart, Perg, 2 Sp, mut Ende: *Evl*. G.29.Aug.1886.
- 739:** Athos, Simopetra 27.
13. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp, mut Ende: *Evl*. G.29.Aug.1886.
- 740:** Athos, Simopetra 28.
14. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp: *Evl*. In Italien, glaub' ich, geschrieben. G. 29.Aug.1886.
- 741:** (Apl 237) Athos, Simopetra 30.
13. od. 14. Jhdt, Oktav, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Ende: *Evl*. Am Anf 1 Bl, am Ende 3 aus Apl, rote Mus. G.29.Aug.1886.
- 742:** Athos, Simopetra 33.
12. Jhdt (Lambros 13.), Oktav, Perg, 2 Sp: *Evl*. G.29.Aug.1886.
- 743a:** (Apl 238) Athos, Simopetra 70.
14. und 17. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl*. Am Ende liturgisches. G. 29.Aug.1886.

- 743b:** Athos, Simopetra 84.
15. Jhdt, Quart, Papier, ? Bl, 2 Sp: *Evl*, mut Anf Ende.
Athos, Simopetra 144.
- 743c:** 14. Jhdt, Oktav, Papier: *Evl*, mut Anf; am Ende 5 Bl vom 14. Jhdt, Perg.
Athos, Stauroniketa 1.
- 744:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Evl*.
Athos, Stauroniketa 27.
- 745:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Evl*.
Athos, Stauroniketa 42.
- 746:** 14. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Evl*.
Athos, Stauroniketa 102.
- 747:** a. 1319, Quart, Papier, 2 Sp: *Evl*. Von der Hand eines Mönches Theodor auf Wunsch des Presbyters Michael τοῦ φόδω ἀμπέλη.
- 748:** Athos, Philothei 1.
12. Jhdt, Fol, Perg: *Evl*.
- 749:** Athos, Philothei 2.
8. Jhdt, Quart, Perg, 36 Bl, 2 Sp, mut Ende: *Evl*. Fängt αβ. τ. γ' Jo an.
- 750:** Athos, Philothei 3.
13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, mut Anf: *Evl*.
(Apl 239) Athos, Philothei 6.
- 751:** 11. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Apl Apg*(?) *Evl Gen Propheten Sprüche*(?). Ob diese Hdschr doch nicht *Evv Apg Brr* enthält? Ich habe sie deswegen oben als *Evv* 1405 bezeichnet.
- 752:** Athos, Philothei 18.
12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. Das Ende ersetzt im 16. Jhdt. auf Papier.
- (Apl 267) Athos, Philothei 25.
- 753:** 14. Jhdt, Quart, Perg, mut Ende: *Apl-Evl τῶν κυριακῶν*. Menol Papier, 14. Jhdt.
- 754:** Athos, Philothei 61.
1583, Quart, Papier, Bild: *Evl*. Von der Hand Gabriel's τάχα καὶ ἐρομονάχον τῆς ἐκκαλον πόλεως.
- 755a:** Athos, Philothei 125.
15. Jhdt, Oktav, Papier: ἑωθινά.
- 755b:** (Apl 240) Athos, Philothei 213.
16. Jhdt, Sedez, Papier: Lesestücke aus Brr und *Evv*.
- 756:** Athos, Chilianari 6.
13. Jhdt, Oktav, Perg: *Evl*, mut Anf Ende. [Scr. *Evv* 1308.]
- (Apl 241) Athos, Chilianari 15.
- 757a:** 15. Jhdt, Oktav, Papier: Lesestücke aus Brr und *Evv* für eine Woche.
- 757b:** Athos, Chilianari 105 im Kirchenschatz.
14. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, 11 Z; ganz in Goldbuchst: *Evl*; das Volk meint, es sei von Chrys eigenhändig geschrieben. Durch Versehen Gregory's als *Evv* 1140 numerirt.
- Berat in der Kirche.
- 758:** 11. od. 12. Jhdt, 35><28,5, Perg, 310 Bl, 2 Sp: *Erl*.
(Apl 242) Kairo, Patriarch von Alex., Coxe 18.
- 759:** 15. Jhdt, Quart, Papier: Lesestücke aus A. T. und N. T.
- Kairo, Patr. Alex. 927.
- 760:** 14 od. 15. Jhdt: *Evl*. Gardthausen.
- Kairo, Patr. Alex. 929.
- 761:** 1338: *Erl*. Von der Hand Benjamin's τάχα ἐρομονάχον. Gardthausen.

- 762: Kairo, Patr. Alex. 943.
 13. Jhdt, Griech.-Arab: *Evl.* Gardthausen.
- 763: Kairo, Patr. Alex. 944.
 12. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 764: Kairo, Patr. Alex. 945.
 11.—12. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 765: Kairo, Patr. Alex. 946.
 12. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 766: Kairo, Patr. Alex. 948.
 11. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 767: Kairo, Patr. Alex. 950.
 12. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 768: Kairo, Patr. Alex. 951.
 11. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.
- 769: Kairo, Patr. Alex. 953.
 11. od. 12. Jhdt: *Evl.* Gardthausen.

770		1	780		1
771		2	781		2
772		3	782		3
773		4	783		4
774	Chalke, Kloster der Dreieinigkeit	5	: <i>Evl.</i>	784	Chalke, Schule
775		6		785	
776		7		786	
777		8			5
778		9			6
779		10			7

- 787: Chalke, Schule 12.
 12. Jhdt, Fol, 2 Sp: *Evl.* G.3.Sep.1886.
- 788: Chalke, Schule 74 (75?).
 14. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Evl.* G.3.Sep.1886.
- 789: Chalke, Schule 84.
 1338, Quart, Papier, 1 Sp: *Evl.* G.3.Sep.1886.
- 790: Konstantinopel, Georgenkirche.
 13. Jhdt, 36,8×28,3, Perg, 336 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ—ς).
 Von der Hand des Theopemptus. G.6.Sep.1886.
- 791: Konstantinopel, Georgenkirche.
 13. od. 14. Jhdt, 33,5×25,4, Perg, 424 Bl, 2 Sp, 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ);
 Pelagia Jo 8, 3—11. Früher im Besitze τῆς καλαμιώτισσας μητροπόλεως Θύρας. Vgl Pap-Ker. (wie oben, S. 253, Evv 1311), Bd. 4, S. 25, 26, und den von ihm erwähnten Emmanuel Joannides, Ὁ ἐν Κωνσταντινούπολει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, Bd. 2 (1864), S. 64. Papadopoulos bietet ein juristisches Bruchstück vom 9. Jhdt, das in dieser Hs liegt. G.6.Sep.1886.
- 792: Konstantinopel, ἀγίου τάφου Pap.-Ker. 11.
 13. od. 14. Jhdt (Pap.-Ker. 11), 38,2×29, Perg, 369 Bl, 1 Sp (23,5×17,5),
 25 Z, aber jede Seite in Kreuzform geschrieben wie Evv 2, s. oben, S. 95, rote Mus, mut Anf: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Früher im Besitze τῆς καλαμιώτισσας μητροπόλεως Θύρας. Vgl Pap-Ker. (wie oben, S. 253, Evv 1311), Bd. 4, S. 25, 26, und den von ihm erwähnten Emmanuel Joannides, Ὁ ἐν Κωνσταντινούπολει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, Bd. 2 (1864), S. 64. Papadopoulos bietet ein juristisches Bruchstück vom 9. Jhdt, das in dieser Hs liegt. G.6.Sep.1886.
- 793: Konstantinopel, ἀγίου τάφου Pap.-Ker. 444.
 12. Jhdt, 29,8×22,5, Perg, 227 Bl, 2 Sp (20×14), 21 Z; rote Mus, mut Anfg: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ—ς), schliesst Juli ιζ'. G.6.Sep.1886.

- 794:** Konstantinopel, ἄγιον τάφον 426.
 12. od. 13. Jhdt, 28,9×22,2, Perg, ? Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ε); Pelagia Jo 8, 3—11. G.6.Sep.1886.
- 795:** Konstantinopel, ἄγιον τάφον 432, Pap.-Ker. 272.
 13. od. 14. Jhdt (Pap.-Ker. 12), 26,3×20,3, Perg, 257? Bl, 2 Sp (19×15), 24 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ε); Pelagia Jo 8, 3—11. Vgl Pap.-Ker. (S. 250. 251) und Joannides (S. 63, Nr. 7) wie *Evl* 792. G.6.Sep.1886.
- 796:** Konstantinopel, τοῦ ἑλληνικοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου 48.
 15. Jhdt, 20,7×15,2, Papier, 249 Bl, 1 Sp, 20 Z: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-κ), fängt σβ. δ' Jo an. Gehörte früher *Παπ.-Κεραμεύς*. G.5.Sep.1886.
 (Apl 243) Jerusalem, Heil. Kreuz 6.
- 797:** 11. Jhdt, Fol, Perg, rote Mus: Lesestücke zu den χυριακαῖς aus A. T. und N. T. Coxe. Siehe oben, S. 279: Ag 183—189.
- 798:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 1.
 10. Jhdt, 30×24, Perg, 79 Bl, 2 Sp, 20 Z, mut: *Evl* (Jo ε Mt Lk σ-κ); fängt ζνηρ. ε' Jo an, schliesst Feb ξ'. Kerameus (s. Evv 1156), S. 17, mit Nachbildung, Taf. A', Nr. 1.
- 799:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 37.
 10. od. 11. Jhdt, 30×23,5, Perg, 288 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. Kerameus (s. Evv 1156), S. 51.
- 800:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 38.
 11. Jhdt, 30×24, Perg, 208 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. Am Ende σημείωμα περιέχον τὸ σχῆμα καὶ τὰς ὀνομασίας τῶν ἐν τῷ τεύχει εὐθρισκομένων μουσικῶν σημείων. Kerameus (s. Evv 1156), S. 51, mit Nchbldg der Schrift τοῦ σημειώματος, Taf. B', Nr. 2.
- 801:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 40.
 14. Jhdt, 31×21, Papier: *Evl*. Kerameus (s. Evv 1156), S. 51.
- 802:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 41.
 12. od. 13. Jhdt, 32×23, Papier, 221 Bl, 2 Sp: *Evl*. Kerameus (s. Evv 1156), S. 51.
- 803:** Lesbos, τοῦ Αἰείμωνος 66.
 12. od. 13. Jhdt, 24,5×17, Perg, 428 Bl, rote Mus: *Evl*. Neu gebunden 1558. Kerameus (s. Evv 1156), S. 67.
- 804:** Auf Milo.
 12. Jhdt, Fol, Perg: Bruchstück *Evl*. Coxe.
- 805:** Patmos 68.
 9. Jhdt, Fol, Perg, 289 Bl, rote Mus: *Evl*.
- 806:** Patmos 69.
 9. Jhdt, Quart, Perg, 205 Bl, mut: *Evl*.
- 807:** Patmos 70.
 9. Jhdt, Quart, Perg, 295 Bl, rote Mus: *Evl*.
- 808:** Patmos 71.
 9. Jhdt, Quart, Perg, 185 Bl, voll von Fehlern: *Evl*.
- 809:** Patmos 72.
 12. Jhdt, Quart, Perg, 318 Bl, rote Mus, Bild, Kan-L: *Evl*.
- 810:** Patmos 73.
 12. Jhdt, Fol, Perg, 330 Bl, rote Mus: *Evl*.
- 811:** Patmos 74.
 12. Jhdt, Fol, Perg, 345 Bl, rote Mus, Bild: *Evl*.
- 812:** Patmos 75.
 12. Jhdt, Fol, Perg, 293 Bl, Bild: *Evl*. Arabisches hier und da am Rande.

- 813:** Patmos 77.
1069, Fol, Perg, 331 Bl, rote Mus: *Evl.*
Patmos 78.
- 814:** 12. Jhdt, Quart, Perg, 183 Bl, voll Fehler, mut am Ende: *Evl.*
Patmos 79.
- 815:** 11. Jhdt, Fol, Perg, 315 Bl, rote Mus, Bild: *Evl.*
Patmos 85.
- 816:** 11. Jhdt, Quart, Perg, 210 Bl, rote Mus: *Evl*, schliesst Feb.
Patmos 86.
- 817:** 11. Jhdt, Quart, Perg, 175 Bl, rote Mus: *Evl.*
Patmos 87.
- 818:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 271 Bl, Bild, voll Fehler: *Evl.*
Patmos 88.
- 819:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 312 Bl: *Evl.*
Patmos 89.
- 820:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 151 Bl: *Evl.*
Patmos 91.
- 821:** 13. Jhdt, Quart, Perg, 209 Bl, überall mut: *Evl.*
Patmos 93.
- 822:** 1205, Quart, Perg, 259 Bl, rote Mus, voll Fehler: *Evl.*
Patmos 99.
- 823:** 11. Jhdt, Quart, Perg, 195 Bl, rote Mus, voll Fehler: *Evl.*
Patmos 101.
- 824:** 14. Jhdt, Quart, Perg, 123 Bl, überall mut: *Evl.*
Patmos 330.
- 825:** 1427, Papier: *Evl.* Von der Hand 'Ιεραρχυόφον.
Patmos 331.
- 826:** 15. Jhdt, Papier: *Evl.* **827:** Patmos 332.
Saba, Coxe 40.
- 828:** 12. Jhdt, Fol, Perg: *Evl* Gr-Arab. Scholz (s. oben, S. 401, Evl 160—171) zählte 12 Evl in Saba auf, Coxe aber nur zehn (17. 23. 24. 25. 26. 40. 44. 45, im Turm 12. 16); so habe ich Coxe's 40 und Turm 16 hierher gesetzt, weil ich sie nicht unter Scholz's erkennen konnte.
(Apl 244) Saba im Turm, Coxe 16.
- 829:** 12. Jhdt, Quart, Perg: Lesestücke aus A. T. und N. T.
Salomiki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου Α'.
- 830:** 9. od. 10. Jhdt, 29,7×19,9, Perg, unc, ? Bl, 2 Sp, 28 Z, rote Mus, mut: *Evl* (Jo ε̄ Mt Lk σ·ξ), fängt γ' τ. ε̄ Jo an, schliesst am Anfg der παθῶν. G.21.Aug.1886.
- 831:** Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου Β'.
14. Jhdt, 24,7×16,8, Papier, ? Bl, 1 Sp, 27 Z, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ε̄); Menol fehlt. G.21.Aug.1886.
- 832:** Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου Γ'.
15. od. 16. Jhdt, 29,3×21,7, Papier, ? Bl, 2 Sp, 24 Z, ohne Mus, mut: *Evl* (Jo Mt Lk ε̄), fängt β' τ. ζ̄ Jo an; schliesst Juni ωδ̄. G.21.Aug.1886.
- 833:** Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου Δ'.
14. od. 15. Jhdt, 30,9×25, Perg, ? Bl, 2 Sp, 26 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ε̄); fängt γ' τ. β̄ Jo an; Pelagia Jo 8, 3—11. G.21.Aug.1886.
- 834:** 12. od. 13. Jhdt, 28,1×21,5, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z: *Evl* (Jo ε̄ Mt Lk σ·ξ); Bl. 1—7 Papier, 17. Jhdt. G.21.Aug.1886.
- 835:** Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου Ζ'.
1072, 27,5×20,6, Perg, ? Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: *Evl*; εἰ. τοῦ πάθους;

(s. Evl 13). Υπὲρ μηῆμης καὶ ἀφέσεως τῶν ἀμαρτιῶν τοῦ δούλου τοῦ θεοῦ· νικολάον μοναχοῦ καὶ καθ' ὑγονμένον μονῆς . . . τοῦ πόθῳ κτησαμένον τὴν ἄγιαν δέλτον ταύτην· ἔχομέν την δὲ διὰ λουκᾶ μοναχοῦ ἀμαρτωλοῦ καὶ ἀσώτου· οἱ ἀναγνώσκοντες τὴν ἄγιαν δέλτον ταύτην· πρεσβυτεροπαπαδοπάπικον· εὑχεσθεῖς ὑπὲρ ἐμοῦ διὰ τὸν κύριον· εἰ καὶ ὡς ἀνθρωπος ἔσφαλος· σύνγνωτε μοι διὰ τὸν θεόν· ἀμήν: ἐτελειώθη δὲ ἐν ἔτη, σχρ̄τ̄ 1νδ. δεκάτης ἐπὶ τῇ ἀραιότερῃ· τῶν ἐσθητῶν διφθαλμῶν ὁμοιανοῦ βασιλέως τοῦ διογένους καὶ τῇ ἐπελεύσει τῶν ἀθέων τοντῶν· ἀμήν. λουκᾶς μοναχός. G.21.Aug.1886.

836: Salomiki, Ἑλληνικοῦ γυμνασίου Θ'.

(1340? 16. Jhd?), 20,2×21,8, Papier, ? Bl, 1 Sp, 14 Z: *Evl* (Jo Mt Lk κυρ. ohne ααβ.). G.21.Aug.1886.

837: (Apł 245) Salomiki, Ἑλληνικοῦ γυμνασίου ΙΙ'.

15. od. 16. Jhd., 21,8×14,3, Papier, ? Bl, 1 Sp, 25 Z, mut: Lesestücke aus den Brr und Evy und A. T. Ich hatte keine Zeit sie zu erforschen. G.21.Aug.1886.

838: Salomiki, Σπνριον.

1186, 33,3×24,8, Perg, ? Bl, 2 Sp, 28 Z, rote Mus: *Evl* (Jo Mt Lk ε); εὐ. τοῦ πάθονς (s. Evl 13); Ehebr εἰς ἐξομολογουμένονς. Geschrieben durch die Hand Theodor's ἀραιγνώστον καλλιγράφον τοῦ καλοπούλου, διὰ εὐχῶν τοῦ ὁστον πατρὸς Ἰλαριωνος τῆς μονῆς τῆς θεοτόκου . . . ἐπον. μασεσύνη ἐξόδου τοῦ κυρίου γερασίμου, der sie dem Kloster schenkte. G.22.Aug.1886.

839	205
840	206
841	207
842	208
843	209

: Sinai 210.

844: 10. Jhd (?) 35×21, Perg, unc, etwa 200 Bl: *Evl*.

Sinai 211.

845: 9. Jhd, 27×17×9,5, Perg, unc: *Evl*. Hefte arabisch numerirt. Vgl Kondakoff, *Putešestvie na Sinaj v 1881 godu*, Odessa 1882, S. 104, Nehbldg 89, 1.

846: Sinai 212: *Evl*.

Sinai 213.

847: 967, 21×15×8, Perg, unc, etwa 330 Bl, 2 Sp: *Evl*. Von der Hand des Presbyters Eustathius. Kondakoff (s. Evl 845), S. 104, Nehbldg 79—83; 89, 8.

Sinai 214.

848: 11. Jhd, 28×21×6, Perg, unc, 2 Sp: *Evl*.

Sinai 215.

849: 10. Jhd Ende, 27×19,5×3, Perg, unc, 2 Sp: Bruchstück *Evl*, fängt αρ. τ. νηστ. an.

Sinai 216.

850: 12. Jhd, 30×21×6, Perg, 2 Sp, Bild: *Evl*. Hefte mit arabischen Buchstaben numerirt. Kondakoff (s. Evl 845), S. 104.

Sinai 217.

851: 11. Jhd, 31×24×8, Perg, rote Mus: *Evl*. Am Ende einiges Georgisches.

Sinai 218.

852: 11. Jhd, 29×22×9, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. Kondakoff (s. Evl 845), S. 104.

Sinai 219.

853: 11. Jhd, 30×22,5×8, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*.

Sinai 220.

854: 1167, 30×21×10, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*. Von der Hand des Basilius

- νοταρίου τοῦ σκηνούρι* (s. Evl 866), in Bethlehem im Kloster τῶν ἀγίων κελλιῶν geschrieben. Kondakoff (s. Evl 845), S. 104, Nehbldg 92, 1.
- 855: Sinai 221.
12. Jhdt, 31×24×9, Perg, 2 Sp, rote Mus, Karp, Kan-L: *Evl.*
- 856: Sinai 222.
11. Jhdt, 29×22×10, Perg, etwa 424 Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.* Am Ende „indices et cantica in diem natalem Deiparae“.
- 857: Sinai 223.
1039, 29×22×5, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl.* Am Ende „capita quaedam“ aus Mt. Nicephorus ein Presbyter schrieb sie.
- 858: Sinai 224.
11. Jhdt, 27,5×21×6,5, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Ende: *Evl.*
- 859: Sinai 225.
11. od. 12. Jhdt, 28,5×21×4,5, Perg, 2 Sp: *Evl.* Von der Hand des στρατηγοῦ. Kondakoff (s. Evl 845), S. 105, „litteras Bulgaricis simillimas esse contendit“.
- 860: Sinai 226.
12. Jhdt, 30×23×8, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Evl*; einige Blatt Papier am Ende.
- 861: Sinai 227.
11. Jhdt, 30×23×7, Perg, 2 Sp: *Evl.* Kondakoff (s. Evl 845), S. 105.
- 862: Sinai 228.
15. Jhdt, 31,5×25×6, Perg, 2 Sp: *Evl.* Kondakoff (s. Evl 845), S. 105.
- 863: Sinai 229.
11. Jhdt, 26×20, Perg, etwa 325 Bl, rote Mus: *Evl.* Am Ende die Namen der Monate Gr-Arab.
- 864: Sinai 230.
11. Jhdt, 25×20,5×6,5, Perg, 2 Sp: *Evl.* Hefte georgisch numerirt.
- 865: Sinai 231.
1033, 26×21, Perg, etwa 160 Bl: *Evl.* Hefte überall georgisch numerirt.
- 866: Sinai 232.
1174, 26×19, Perg, etwa 152 Bl: *Evl.* Von der Hand des Basilius, *νοταρίου τοῦ σκηνούρι* (s. Evl 854).
- 867: Sinai 233.
12. Jhdt, 30×21×7, Perg, 2 Sp, rote Mus, Bild (Lk malt Maria mit dem Kinde Jesu): *Evl.* Arabische Aufschriften überall beigesetzt.
- 868: Sinai 234.
1119, 24,5×20,4, Perg: *Evl.* Leontius schrieb sie. Die letzte Seite trägt eine verblasste lateinische Schrift. Kondakoff (s. Evl 845), S. 106, Nehbldg 92, 5.
- 869: Sinai 235.
11. od. 12. Jhdt, 27,5×20×6, Perg, 2 Sp: *Evl.* Hefte teilweise arabisch numerirt.
- 870: Sinai 236.
11. Jhdt, 25×20×6, Perg, 2 Sp, mut Anf, rote Mus: *Evl.* Am Ende einiges Arabisches.
- 871: Sinai 237.
11. Jhdt, 25,5×16,5, Perg, 208 Bl: *Evl*; Menol fehlt.
- 872: Sinai 238.
11. Jhdt, 31,5×20,5×6, Perg, 2 Sp, mut Ende: *Evl.* Kondakoff (s. Evl 845), S. 106.
- 873: Sinai 239.
1373, 32×23,5, Perg, etwa 368 Bl, 2 Sp: *Evl.* Geschrieben durch Joasaph (s. oben, S. 194, Evv 480 und S. 289, Ag 345). Kondakoff (s. Evl 845), S. 106, Nehbldg 93, 3.

- 874: Sinai 240.
 15. od. 16. Jhdt, 20,5×13×6, Perg, etwa 360 Bl: *Evl.* Am Ende ἀκολουθίαι.
- 875: Sinai 241.
 11. Jhdt, 24×18×7, Perg, 2 Sp, mut: *Evl.*, fängt παρασκ. τ. ζ' Jo an.
- 876: Sinai 242.
 11. od. 12. Jhdt, 26,5×19,5×5, Perg, mut Anf Ende; Bruchstück *Evl.*, fängt μεγ. οαβ. an; zwei Hefte in der Mitte ersetzt Papier.
- 877: Sinai 243.
 11. Jhdt, 24×19×2,5, Perg, 104+ Bl, 2 Sp, mut Anf Ende: *Evl.*, fängt οαβ. ιδ' Mt an.
- 878 | 244
 879 | 245
 880 | 246
 881: Sinai 247: *Evl*
 882 | 248
 883 | 249
 884 | 250
- 885: Sinai 251.
 14. Jhdt, 31×20, Papier, etwa 232 Bl: *Evl.*
- 886: Sinai 252.
 16. Jhdt, 31,5×21, Papier, etwa 416 Bl: *Evl.*
- 887: Sinai 253.
 14. Jhdt, 26×16, Papier, etwa 304 Bl: *Evl.*
- 888: Sinai 254.
 14. Jhdt, 27×21×7, Papier: *Evl.*
- 889: Sinai 255.
 13. od. 14. Jhdt, 15×9,5×7, Papier, rote Mus, zwei Hde, in Unordnung, wie es scheint: *Evl.* Ein Mönch Joannikius war der zweite Schreiber.
- 890: Sinai 256.
 1420, 20×14, Papier, etwa 272 Bl: *Evl.* Von der Hand des Stamatius Presbyter τάχα δὲ καὶ πρωτοπαπᾶ.
- 891: Sinai 257.
 14. Jhdt (?), 17×11, Perg, 190 Bl: *Evl.*, fängt ε' τ. γ' Jo an.
- 892: Sinai 258.
 15. Jhdt, 19×14×6, Papier, schlecht erhalten: Bruchstück *Evl.*
 (Apl 246) Sinai 271.
- 893: Sinai 259.
 15. od. 16. Jhdt, 15×11×7, Papier: Lesestücke aus Evv und Apg (?Brr?).
 (Apl 260) Sinai 272.
- 894: Sinai 260.
 15. Jhdt (?), 22×14, Papier, mut Anf Ende: Lesestücke aus Evv und Apg (?Brr.).
- 895: (Apl 261) Sinai 273: Lesestücke aus Brr und Evv.

Die meisten liturgischen Bücher in Gardthausen, *Cat. cod. Gr. Sinaiticorum*, Oxford 1886, enthalten Lesestücke aus den Evangelien wie aus der Apostelgeschichte und den Briefen. Es sind Menäen 550—640, Anthologien, ἀρτολόγια, ἀκολουθίαι 641—732, Triodien und Pentecostarien 733—775, παρακλητικαὶ, τροπολόγια, διταῦχοι, μακαριστάρια, ἐξαποστειλάρια, ἀναποδισματάριον 776—838, θεοτοκάρια 839—862, Horologien, Menologien, χονδακάρια, εἰρμολόγια 863—955, Euchologien 956—1011, Liturgien im engeren Sinne des Wortes 1040—1093, τυπικὰ 1094—1110, κυριακοδόμια oder Homilien über κυριακάς (Philoth Theoph Gregorij, Textkritik.

Maxim Gerasim) 1111—1174. 1177. Nur wenige werden hier der Liste eingefügt; man muss sie ansehen. Wenn nur ein Mönch auf Sinai es vornehmen wollte.

- 896: Sinai 550.
896: 13. Jhdt, $35,5 \times 25 \times 10$, Perg (?), 2 Sp; Lesestücke aus den Evv, auch Psalmen und Hymnen.
 Sinai 659.
897: 15. Jhdt, $21,5 \times 15,5 \times 6$, Papier: Lesestücke aus den Evv und viel patriarchisches, liturgisches, hagiologisches.
 Sinai 720.
898: 17. Jhdt, $20,5 \times 5 \times 1$, Papier: Lesestücke aus den Evv in *ἀκολούθιαις*.
 Sinai 738.
899: 14. Jhdt, $16,5 \times 11$, Perg, etwa 344 Bl: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Triodium.
 (Apl 247) Sinai 748.
900: 15.—16. Jhdt, $21 \times 14,5 \times 3,5$, Papier, mut Anf Ende: Lesestücke aus A. T. und N. T. in Triodium.
 Sinai 754.
901: 1177, 25×19 , Hefte $\alpha' - \iota\beta'$ Perg, $\iota\gamma' - \mu\alpha'$ Papier: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Triodium. Simeon schrieb sie.
 Sinai 756.
902: 1205, 28×21 , Perg, 2 Sp: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Triodium. Von der Hand Michael's aus Jerusalem, der *ἐξ γένους συροπόλων* war. Kondakoff (s. Evl 845), S. 115, Nchbldg 92, 4.
 Sinai 775.
903: 13. Jhdt, $26,5 \times 19$, Perg, etwa 208 Bl: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Pentecostarium.
 Sinai 796.
904: 13. Jhdt, $21,5 \times 15$, Perg, etwa 192 Bl, mut Anf: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Parakletika.
 Sinai 797.
905: 15. Jhdt, $17 \times 11 \times 8$, Perg: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Parakletika.
 Sinai 800.
906: 14. od. 15. Jhdt, $26 \times 18 \times 6$, Papier: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Parakletika.
 Sinai 929.
907: 9. od. 10. Jhdt, $15 \times 9,5$, Perg überschrieben, 165 Bl: Bruchstücke Evl. Neuere Schrift ist ein *εἰρημολόγιον* vom Jahre 1350 (?).
 (Apl 248) Sinai 943.
908: 1697, $20 \times 15 \times 4$: Lesestücke aus dem A. T. und N. T. in *ἀριθμογίῳ τοῦ θηχαρᾶ*.
 Sinai 957.
909: 10. Jhdt, $12 \times 9 \times 3$, Perg: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
 Sinai 960.
910: 13. od. 14. Jhdt, $16 \times 14,5 \times 6$, Perg überschrieben. Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
 (Apl 249) Sinai 961.
911: 13. Jhdt, $16 \times 12 \times 3$, Perg, etwa 104 Bl: Lesestücke aus Brr (und Evv ?) in Euchologium.
 Sinai 962.
912: 11. od. 12. Jhdt, $14 \times 11 \times 7,5$, Perg: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
-

- 913:** Sinai 965.
14. Jhd., 16×12×2, Perg: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
Sinai 96S.
- 914:** 1426, 21×13×7, Perg: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
Bartholomaeus Rhosus schrieb sie. Kondakoff (s. Evl 845), S. 115, und Nchbldg 90, 4.
- 915:** 15. Jhd., 22×13×9,5, Papier, etwa 440 Bl: Lesestücke aus dem N. T. in Euchologium.
(Apl 250) Sinai 972.
- 916:** 1153, 17×13×6, Papier: Lesestücke aus Brr und Evv in Euchologium.
Auxentius ein Presbyter schrieb sie.
- 917:** (Apl 251) Sinai 973.
15. Jhd., 21,5×15, Papier, 496 Bl: Lesestücke aus dem N. T.
- 918:** Sinai 981.
14. u. 16. Jhd., 15×10×6,5, Papier: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
- 919:** Sinai 982.
14. Jhd., 24×15×6, Papier: Lesestücke aus (Brr und ?) Evv in Euchologium.
- 920:** Sinai 986.
15. Jhd., 20,5×14, Papier, etwa 112 Bl: Lesestücke aus dem N. T. in Euchologium.
- 921:** Sinai 1042.
14. Jhd., 23,5×16×3, Papier: Lesestücke aus dem N. T. in Liturgien.
- 922:** (Ag 58 P 224) Oxford, Bodl. Clarke 9.
- 923:** (Ag 42 P 48 Ak 13 Apl 56) Frankfurt an der Oder, Lyceum.
(Apl 253) Rom, Vat. Reg. 54.
- 924:** 13. (Stev. 10.) Jhd., 32,5×24, Perg, 166 Bl, 2 Sp, 60 Z: Menäum; Bl. 78—90v Apl-Evl. Im J. 1647 gehörte diese Hdschr Alexander Petau, dem Sohne des Paul Petau, in Paris. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evl 154), S. 46. G. 5.Apr.1886.
- 925:** Venedig, Mar. II. 188.
17. Jhd., 22,3×15,2, Papier, ? Bl, 1 Sp, 29 Z: einige griech.-lat. Lesestücke, das Griechische in lateinischen Buchstaben. Gehörte früher Ambrosius Racolus vom Predigerorden im Kloster der Heiligen Martin und Rosa. Früher Gesuati 165. G.6.März1886.
- 926:** London, Brit. Mus. Add. 10068.
Diese Kette zu den Psalmen enthält einige überschriebene Blätter, die ich nicht erforscht habe; nach dem handschriftlichen Katalog ist die ältere Schrift ein Evl des 12. Jhd mit 2 Sp; wir haben zu viele nicht überschriebene Evl des 12. Jhdts, als dass man seine Augen über diesen Blättern ermüden sollte.
(Apl 185) London, Brit. Mus. Add. 24378.
- 927:** 14. Jhd., 34×23,5, Perg, 270 Bl, 2 Sp, 46. 56 u. s. w. Z: Menäum Sep—Febr; enthält Lesestücke aus den Evv und Briefen. Gekauft von Freeman. [Scr. 275.] G.7.Nov.1883.
- 928:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 179. 180: Bl. 79.
13. Jhd., 23,5×15,7, Papier, 1 Bl, 1 Sp, 27 Z: Jn 5, 24—30 (45). Bl. 1—70 sind zwei theologische Handschriften; Martin. S. 166: Nr. 418. G.21.Okt.1885.
- 929:** (Apl 254) New York, Union theological Seminary.
13. Jhd., 24,3×17, Perg, 26 Bl, 1 Sp (18×10,8), 35 Z; grosse Bchst rot: Bruchstück aus Menäum mit Lesestücken aus dem N. T. Hardin brachte sie aus dem Osten. Ich sah sie in Leipzig 1889 und in New York 1895.

- 930:** London, Brit. Mus. Add. 19459.
13. Jhdt, 29,1×22,5, Perg, 230 Bl, 2 Sp, 28. 24 Z, überall mut: *Evl* (Jo Mt Lk etc); neu Hd ersetzte einiges. G.20.Juli1883.
- 931:** (Apl 126) Venedig, Mar. II. 130.
15. od. 16. Jhdt, 20,5×15, Papier, 75 Bl, 1 Sp, 18 Z: *Apl-Evl τῶν κυριακῶν τοῦ ὅλου ἐμαντοῦ*. G.6.März1886.
- 932:** London, Highgate, Burdett-Coutts I. 1.
13. Jhdt, 9,3×7,4, Perg, ? Bl, 1 Sp, 24—28 Z: Psalmen; die zwei letzten Blätter enthalten die Hymnen der Jungfrau und des Zacharias. Es ist nicht nötig es zu betonen, dass ich sehr viele Psalmenhandschriften gesehen habe, die *ἀδαι* enthalten. Sie gehören kaum in diese Liste. Höchstens kämen sie in eine zukünftige „dritte“ Liste der liturgischen Bücher (s. oben, S. 333). [Scr. Evv 612.] G.1.Aug.1883.
- 933:** Rom, Vallicelli C. 7.
(1292), 32,3×23,4, Perg, 142 Bl, 1 Sp, 32 Z: *κυριακαῖ* mit Komm Thphyl. [Scr. Intr.³ Evv 733; in Intr.⁴ fehlt die Nr. 733 ganz und gar, und diese Handschrift ist Evl 545 und meine Evl 934 ist zur Mehrung der Verwirrung als Evl 933 numerirt.] G.25.März1886.
- 934. 5^{pe}:** Petersburg, kais. Muralt 64 (IX. 1).
994, Quart, Perg, 222 Bl, 1 Sp, Txt 17 Komm 48 Z: Psalmen und Hymnen, auch Lk 1, 46—55. 68—79. 2, 29—32. Früher Coishin 188.
- 935:** (Apl 256) Paris, Nat. Gr. 13.
12. od. 13. Jhdt (And. 11.), 40×30, Perg, 478 Bl, 2 Sp, 68. 71 Z: *Psalmen ἀδαι Apl-Evl* in Menäum und Triodium. Martin, S. 164: Nr. 415. G.7.Jan.1885.
- 936:** (Apl 257) Paris, Nat. Gr. 263.
13. Jhdt, 38,5×28,7, Perg, 200 Bl, 2 Sp, 62 Z: Triodium, Pentecostarium, Octoechus, Horologium mit Lesestücken aus dem N. T. Martin, S. 170: Nr. 428. G.6.Nov.1885.
- 937:** (Apl 266) Wien, Theodor Graf.
13. od. 14. Jhdt, 24,7×16,2, Papier, 70 Bl, 1 Sp (überall 2 Sp gr-arab), 21. 22 Z: Liturgisches mit Lesestücken aus dem A. T. und N. T. [Scr. 964.] Ich verglich sie in Leipzig 20. Febr. 1890.
- 938:** Athos, Chilantari 105 im Kirchenschatz.
12. Jhdt (? Lambros 14.), Quart, Perg, 2 Sp, 11 Z: *Evl*. [Scr. Evv 1140.]
- 939:** London, Brit. Mus. Add. 34059.
12. Jhdt, Quart, Perg, 238 Bl, 2 Sp: *Evl*.
- 940:** London, Brit. Mus. Egerton 2743.
13. Jhdt, Quart, Perg, 147 Bl, 2 Sp: Menäum (16. März—14. Aug.) mit Lesestücken aus den Evv. John Logan Marquis verglich ausgewählte Stellen im Jahre 1892. [Scr. 965.]
- 941:** London, Brit. Mus. Egerton 2745.
14. Jhdt, Quart, 165 Bl, 2 Sp: *Evl*. John Logan Marquis verglich ausgewählte Stellen im Jahre 1892. [Scr. 966.]
- 942:** Konstantinopel im alten „Seraï“ 21.
12. Jhdt, 30×23, Perg: *Evl*. Vgl Friedrich Blass, „Die griechischen und lateinischen Handschriften im alten Serail zu Konstantinopel“, *Hermes XXIII*, 1888, S. 219—233. Diese Handschrift scheint die Nummer 52 zu sein, die Kabinzi für das Evangelium des Johannes hielt. [Scr. 967.]
- 943:** Paris (?), Fr. V. Scheil.
6. Jhdt, Papyrus, unc, hat dreifachen Punkt .; eine Linie über dem ersten Wort bezeichnet den Anfang eines Absatzes: *Evl* (Lk 5, 30—6, 4; 5, 3—8; 1, 74—80; vieles fehlt). Scheil fand diese Bruchstücke im Jahre 1891 in Ägypten

unter Papyrus-Bruchstücken aus der Stadt Coptos. Vgl Scheil, *Revue biblique trimestrielle*, I, Paris 1892, S. 113—115. [Scr. 968.]

Strassburg, Univ. L. Gr. 1.

944: 10. oder 11. und 13. Jhdt, 21,6×16,5, Perg, 198 Bl, 2 Sp, 23. 24 Z; grosse Bchst gefärbt; rote Mus: *Evl* (Jo è Mt Lk σ-ς); die ältere Handschrift schliesst S. 120; S. 137—358 sind vom Jahre 1298, durch einen Mönch und Presbyter Gerasimus geschrieben; S. 359—396 sind 13. od. 14. Jhdt; S. 121—136 sind vom 16. Jhdt und Papier. Früher Paul Schroeder's in Beirut. [Scr. 966.] G.17.März1891.

Strassburg, Univ. L. Gr. 7 Anfang.

14. Jhdt, 20,8×13,2 mut, 1 Bl, 2 Sp, 27 Z; grössere Bchst rot im Rande: *Evl*. Voll von Itacismen. [Scr. 970.] G.18.März1891.

(Apl 268) Berlin, kgl. Quart. 17.

945: 15. oder 16. Jhdt, 21,3×14, Papier, 390 Bl, 1 Sp, 16 Z: *Apl-Evl*. Liturgien am Anfang. John Logan Marquis aus Chicago sah sie 4.—7. Jan. 1893. [Scr. 971.] G.22.März1900.

Berlin, kgl. Fol. 29.

946: 9. oder 10. Jhdt, 28,3×20,5, Perg, unc, 2 Bl, 2 Sp, 22 Z; grössere Bchst in Farbe, rote Mus: *Evl*. Marquis (wie 945) verglich sie 4.—7. Jan. 1893. [Scr. 972.] G.23.März1900.

Berlin, kgl. Fol. 45. VI.

946a: Berlin, kgl. Fol. 45. VI. 12. Jhdt, 31×25, Perg, 5 Bl (10 S), 2 Sp, 30 Z: Bruchstück *Evl*. Marquis (wie 945) sah sie 4.—7. Jan. 1893. [Scr. 973.] G.23.März1900.

Cassel, Stadtbibl. MS theolog. folio 61.

947: 12. Jhdt, 28,6×22, Perg, ? Bl, 2 Sp, 19 Z; grössere Bchst in Gold und Farbe: *Evl* (Jo è Mt Lk σ-ς). Am Ende 15 Bl: 14. Jhdt, 2 Sp, 26 Z; auch aus *Evl*. [Scr. 974.] G.14.Apr.1891.

Leipzig, Univ. Gr. 18 (Gardth.).

948: 17. Jhdt (Gdth. 11.—12.), 32,8×(24,3), Perg, 12 Bl, 2 Sp, 23 Z; gr Bchst rot, rote Mus: Bruchstück *Evl*. Gustav Weigand fand diese Blätter in Albanien und schenkte sie der Bibliothek im Jahre 1892. [Scr. 975.] G. wiederholt.

949: Upsala, Univ.

950: : *Evl*. Zwei Exemplare im Jahre 1890 in Pergamon in Asien gekauft. Eric Stave untersuchte sie im Jahre 1892 und gab mir Nachricht von ihnen. [Scr. 976. 977.]

Madison, New Jersey, Drew Theological Seminary 6.

951: 11. od. 12. Jhdt, 31×25, Perg, 247 Bl, 2 Sp, 27 Z; rote Mus: *Evl*. Aus Konstantinopel durch Albert L. Long geschickt. [Scr. 978.] G.1895. Vgl C. F. Sitterly, *Praxis in MSS of the Greek N. T.* S. 75.

Madison, New Jersey, Drew Theolog. Sem. 7.

952: 114S, 25×21, Perg, 175 Bl; rote Mus: *Evl*; das vierte Heft fehlt. Aus Konstantinopel durch Albert L. Long geschickt. [Scr. 979.] G.1895. Sitterly, S. 77.

Madison, New Jersey, Drew Theol. Sem.

953: 14. Jhdt, 29×21, Papier, 12 Bl, 2 Sp, 19 Z: ἐωθινά. Geschrieben durch einen Mönch und Presbyter Joasaph. Geschenk Albert L. Long's. [Scr. 980.] G.1895.

Madison, New Jersey, Drew Theological Seminary 9 (vgl Sitterly, S. 49. 79).

954: 14. (13?) Jhdt, 30×23,5, Perg, 336 (334) Bl, 2 Sp (18,3×5,5; 2 Sp = 13), 19 Z; gr Bchst Gold oder Farbe; Verzierungen Farbe; Bild (Joh Proch): *Evl* (Jo è Mt Lk σ-ς). Die laufende Erzählung in Schwarz mit roter Mus, Jesu Worte in Gold mit blauer Mus, die Worte Anderer in rot mit roter oder blauer Mus. G.3.Okt.1895.

Providence, Rhode Island, U. S. A., Brown University MS Gr. 1.

955: Providence, Rhode Island, U. S. A., Brown University MS Gr. 1.

12. oder 13. Jhdt, 27,5×22, Perg, 238 Bl, 2 Sp (20×6,5; 2 Sp = 15), 24 Z;

gr Bchst rot; rote Mus: *Evl* (Jo ἐ Mt Lk σ-ς); viele διάφορα. Gehörte dem Kloster τοῦ μεγάλου σωτῆρος. Früher, etwa 1845, in der Bibliothek der baptistischen Mission in Athen. A. N. Arnold schenkte die Handschrift der Brown University am 30. Mai 1863. G.Okt.1895.

956: New York City, Lenox Library, MS Gr. 1.

15. oder 16. Jhd., 28,4×19,5, Papier, 180 Bl, 2 Sp (20,5×6,5; 2 Sp = 15), 28 Z: *Evl* (Jo Mt Lk ἐ). Bl. 111b: ιστέον ὅτι τῇ τετράδᾳ καὶ τῇ παρασκευῇ τῆς τυφοφάγου εὐαγγέλιου οὐδὲ λειτονογία εἰ μὴ τύχη, τῆς ἵπαπαντοῦ ἢ τοῦ πρόδρόμου. Diese Handschrift gehörte Theodore Williams (Nr. 748) und wurde dann 1827 in London verkauft; dann gehörte sie dem Herzog von Sussex bis 1844, dann James Lenox; sie trägt die Zeichen E. 167 und hat „saec. XI^a auf dem Rücken.

957: Paris, Nat. suppl. gr. 1105.

16. Jhd., Quart, Perg, 10 Bl. εὐαγγέλια ἑωθινά τα'. Geschrieben durch Ambrosius, einen Mönch des Klosters τῶν Ἀρδοῶν. Vgl Henri Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque nationale*, Paris 1898, S. 383.

958: Paris, Nat. suppl. gr. 1267.

13. Jhd., Quart, Perg, 173 Bl: *Evl*. Vgl Omont (wie Evl 957) aber S. 11 am Ende des Bandes.

959: Paris, Nat. suppl. gr. 1272.

1458, Oktav, Papier, 379 Bl: ἑωθινά, Psalmen und Hymnen, Menologium, anderes Liturgisches. Geschrieben 1458 durch Alexis. Vgl Omont (wie Evl 958). Troyes, Stadtbibl. (?) 92 bis (1204).

960: 15. Jhd., Quart, Papier, 410 Bl: *Menäum* März—Aug. Aus Omont's (wie Evl 957) S. 391 ersehe ich nicht, ob Abschnitte des N. T. darin enthalten sind oder nicht. Wenn nicht, so kann diese Nummer leer stehen.

961: Paris, Nat. kopt. (129^a): Bl. 51. 56 und (129^b): Bl. 136 und (129^c): Bl. 74 und (129^d): Bl. 193 und (129^e): Bl. 83. 84.

12. Jhd., Perg, unc, griechisch-koptisch; grosse Bchst im Rand; einzelner Punkt, Kolon, Komma; Akzente, die Amélineau mit den im Französischen gebräuchlichen vergleicht.

Lk 7, 37—46; 8, 45—50 *Mk* 9, 2—5 *Lk* 19, 1—9 *Jo* 4, 13—14 *Lk* 22, 24—30 *Lk* 24, 1—10; 15, 11—18 *Jo* 4, 27—42 (Jo 4, 27—42 zu sehr verrieben um gelesen zu werden). Vgl Amélineau (wie oben, S. 69: Ti), S. 376, Text S. 411—416; vieles fehlt darin als unlesbar. Das Buch ist nicht ein *Evl*, sondern enthält Gebete u. s. w., wie es scheint.

962: Paris, Nat. kopt. (129^f): Bl. 35. 36.

11. Jhd., Perg, griechisch, 2 Bl, 2 Sp, 32 Z; grosse Bchst im Rande; Verzierungen; Einzelpunkt unten am Bchst oder in Mittelhöhe, Kolon, Komma; grösstenteils akzentuiert: *Mt* 26, 42—57 *Mk* 14, 53 [mut]—63. Vgl Amélineau (wie oben, S. 69, Ti), S. 376. 377, Text 416—418, und die fünfte Tafel.

963: Paris, Nat. kopt. (Amélineau gibt keine Nummer).

11. Jhd., Perg, bloss das untere Stück eines Blattes, die unteren 16 Z; Interpunktions; Verzierungen: *Jo* 1, 1—10 mutilirt. Vgl Amélineau (wie oben, S. 69, Ti), S. 377, Text S. 419.

964: Paris, Nat. kopt. (129^g): Bl. 65 und (129^h): Bl. 73.

13. oder 14. Jhd., 2 Bl (die Beschreibung des zweiten Blatt scheint es von dem ersten zu sondern), 22 Z: *Lk* 1, 39—56 *Mt* 2, 1—11 mut. Vgl Amélineau (wie oben, S. 69, Ti), S. 377. 378, Text S. 419—421.

965: Paris, Nat. kopt. (129ⁱ): Bl. 1. 10. 12. 13 (aus 13 zusammen).

9. oder 10. Jhd., Perg, 4 (13) Bl, drei Spalten, 33 Z; Einzelpunkt unten und in Mittelhöhe: *Jo* 21, 24—31; 20, 12—18; 6, 13. 14. Die Blätter 12. 13 sind kaum

zu brauchen. Die übrigen neun Blätter bringen nur Koptisches. Vgl Amélineau (wie oben, S. 69: Tⁱ), S. 378, 379, Text S. 422—424, und die sechste Tafel.

966: Venedig, S. Marco I. 33 früher I. 64.

966: 12. Jhd., 9,8×9, Perg., 376 Bl., 1 Sp (?), ? Z., Mus: *Evl* (Jo ἐ Μτ Lk σ-ς) Einige verlorene Blätter sind durch Papierblätter im 15. Jhd. ersetzt worden. Vgl Carlo Castellani (wie oben, S. 186, Evv 405—418), S. 66, 67.

967: Kirkenjee bei Ephesus.

967: 10. Jhd.: *Evl* (Apl?); vgl H. S. Cronin, *Texts and studies*, Bd. 5, Nr. 4, Cambridge 1899, S. XIX, Anm. 1.

968: (Evv 120): {Paris, Nat. suppl. gr. 185: Bl. 154—177.
Leiden, öffentl. Bibl. MS. Gr. 96.

Am Schlusse der sechs Leidener Blätter werden die Lesestücke als die *σαββατοκυριακαι* für die Feste sowie für eine Auswahl der Hauptheiligen bezeichnet. Vgl Henri Omont, *Centralblatt für Bibliotheksvesen*, Bd. 4, Leipzig 1887, S. 194. G. Leiden 21. März 1891.

969: Ἀμοργός, im Kloster τῆς Χοζοφωτίσσης.

970: Perg: *Evl*. Zwei Exemplare. Vgl Miliarakis (wie oben, S. 252; Evv 1304), S. 79.

971: Moskau, öffentl. u. Rumjantzevsches Museum, Sammlung Sebastianow 6 (457). 1043, Fol., Perg., 232 Bl., 2 Sp., Mus., Bild: *Evl*. Vollendet in der dritten Stunde am 4. Dez. 1043 in Kos durch den Mönch Theodosius. Vgl A. Viktorov, *Московский публичный Румянцевский музей. собрание рукописей II. И. Севастьянова*, Moskau 1881, S. 3. Nachbildung bei Amphilochius (wie oben, S. 192, Evv 461), II, Tafel 8—11, und Amphil. palaeogr. сборн. Tafel 39. Vgl auch A. F. Byčkov u. D. V. Razumovskij, *извѣстія импер. археол. общества*, V, 29—33.

972: Moskau, Rumjantzev. Sebast. 7 (458).

11. Jhd., Fol., Perg., 208 Bl., 2 Sp., Mus., Bild: *Evl*. Vgl Evl 971.

973: Moskau, Rumjantzev. Sebast. 9 (460).

12.—13. Jhd., Quart, Perg., 271 Bl., Orn: *Evl*. Vgl Evl 971.

974: Moskau, Rumjantzev. Sebast. 11 (462).

13. Jhd., Quart, Perg., 50 Bl., 2 Sp: *Evl* mut. Vgl Evl 971.

975: Moskau, Rumjantzev. Sebast. 12 (463).

13.—14. Jhd., Fol., Perg., 204 Bl., 2 Sp, rote Orn: *Evl*. Vgl Evl 971.

976: Moskau, Rumjantzev. Sebast. 13 (464).

1320, Fol., Perg., 226 Bl: *Evl*. Vollendet am 1. Juni 1320 durch einen Mönch Meletius. Vgl Evl 971. Nachbildung bei Amphilochius (wie oben, S. 192, Evv 461), III, 53, 54 und Tafel 17, auch Amphil. пал. сборн. Taf. 42.

(Apl 977) Moskau, Rumjantzev. Sebast. 14 (465).

977: 14. Jhd., Quart, Perg., 133 Bl: *Apl-Evl*; einige Blätter auf Papier ersetzt. Vgl Evl 971.

(Apl 978) Andros, Kloster *Ayla* 22.

978: 13. Jhd., 12×8, Perg., 140 Bl: *Apl-Evl*; mut Anf und Ende. Miliarakis 2. Vgl S. P. Lambros (wie oben, S. 257, Evv 1361), S. 29. [Ser. Apl 255.] Scriv. Apl 256, Miliarakis 3 scheint nicht mehr in der Bibliothek zu sein.

978a: Andros, *Ayla* 74 im Einbande.

12. Jhd., Oktav, Perg (?), 2 Bl., 2 Sp: Bruchstück *Evl*. Miliarakis Nr. 15. Vgl Lambros (wie Evv 1361).

Andros, *Ayla* 85.

979: 12. Jhd., 31×22, Perg., 408 Bl., 2 Sp; Mus; schöner Einband: *Evl*. Miliarakis Nr. 35. Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Ser. *Evv* 1289.]

Andros, *Ayla* 86.

980: 11. Jhd., 30×23, Perg., 283 Bl., 2 Sp; Mus: *Evl*. Simeon schrieb sie. Miliarakis Nr. 34. Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Ser. *Evv* 1288.]

- 981:** Andros, *Ayia* 87.
 13. Jhdt., 24×19, Perg., 193 Bl., 2 Sp: *Evl*; mut Anf. Miliarakis Nr. 50.
 Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Scr. *Evv* 1294.]
- 982:** Andros, *Ayia* 90.
 14. Jhdt., 36×26, Papier, 321 Bl., 2 Sp: *Evl*; mut Ende. Vgl Lambros (wie Evv 1361).
- 983:** Andros, *Ayia* 92.
 13. Jhdt., 30×21, Perg., 154 Bl.: *Evl*; mut Anf. Miliarakis Nr. 33. Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Scr. *Evv* 1287.]
- 984:** Andros, *Ayia* 95.
 12. Jhdt., 29×21, Perg., 248 Bl., 2 Sp: *Evl*. Plisiotis katalogisierte diese Handschrift mit Nr. 36, aber sie fiel bei Miliarakis' Drucke weg. Vgl Lambros (wie Evv 1361).
- 985:** Andros, *Ayia* 97.
 12. Jhdt., 31×25, Perg., 319 Bl., 2 Sp: *Evl*; mut Anf. Miliarakis Nr. 49. Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Scr. *Evv* 1293.]
- 986:** Andros, *Ayia* 103.
 13. Jhdt., 27,3×19,5, Perg., 195 Bl., 2 Sp; schöner Einband: *Evl*. Georg ḡ *καλαμωνίτης* Protonotar von Rhodos schrieb diese Handschrift auf Wunsch *χεροῦ μιχαήλ τοῦ κονλούκι*. Miliarakis Nr. 37. Vgl Lambros (wie Evv 1361). [Scr. *Evv* 1290.]
- 987:** Ohne Ort.
 11. Jhdt., 29,9×20,9, Perg., 303 Bl. (nicht numeriert), 2 Sp (20,5×6; 2 Sp = 14,5), ?Z; gr. Buchst. golden oder in Farben, aber nicht besonders schön; eine neuere Hand hat die Buchst. vielfach mit frischer Tinte überzogen; vieles ersetzt auf eingeklebtem Papier: *Evl* (Jo Mt Lk §); für Konstantinopel bestimmt; Ehebr Okt. η' Pelagia; die Lesestücke für die ὁραι haben die Lesestücke aus den Propheten und aus dem Apl vorgesetzt. Ich habe diese Handschrift am 4. Mai 1889 untersucht, weiß aber nicht, wo sie jetzt sich befindet.
- 988:** Lesbos, Johannes-Kloster 11.
 12. Jhdt., 23,5×17,5, Perg., 157 Bl.: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. (s. oben, S. 259: Evv 1373), S. 149b. [Scr. 938.]
- 989:** Lesbos, Johannes-Kloster 12.
 12. Jhdt., 22,5×18, Perg., 110 Bl., 2 Sp: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. (s. Evl 988), S. 150a. [Scr. 939.]
- 990:** Lesbos, ἐν τῷ ἀναγνωστηρίῳ >Βενιαμίν< τῆς πόλεως ποτάμου (Pap.-Ker. Nr. 34).
 1565, 31×21, Papier, 378 Bl.: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. (s. Evl 988), S. 168b. [Scr. 940.]
- 991:** Jerusalem, des Patriarchen 33.
 10.—11. Jhdt., 26,5×21, Perg., 335 Bl. (Bl. 221—252 ersetzt im 13. Jhdt.), 2 Sp (18×14,5), 22 Z, Mus rot: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 106.
- 991 a:** (Evv 1321) Jerus., Patr. 49: *Evl*; vgl oben, S. 254, Evv 1321.
- 991 b:** (Ag 504) Jerus., Patr. Kreuz 57, Bl. 116. 119 ältere Schrift.
- 992:** Jerus. Patr. 105.
 1762, 32,5×23, Perg?, 228 S; Bild: *Evl*. Geschrieben durch einen Priester Athanasius. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 176. 177.
- 993:** Jerus. Patr. 161.
 17. Jhdt., 28,2×20,5, Papier, Bl. 1—49 (aus 86), 2 Sp (17×10,5), 23 Z: *Evl* von Ostern bis zum 4. Tage der 3. Woche nach Pfingsten. S. 50—86 Liturgisches. Τὸ παρὸν ἀφιέρωται παρ' ἐμοῦ νικολάου τοῦ ποτε μέγα σπαθαρίου Οὐγκροβλεψίας εἰς τὴν ιερὰν μονὴν τῆς ἵπεραγίας θεοτόκου τῆς λεγομένης μπουρνότσαη

ἐν τῷ γαστὶ 1660· ὅθεν καὶ λιοχείρως ἐγκεχάρακται· Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1311, Bd. 1, S. 257. 258.

994: Jerus. Patr. 526.

1502, 31,5×21,4, Papier, 108 Bl, 2 Sp (24,5×15,2), ? Z: *Evl.* Geschrieben durch einen Vorleser Nikolaus. Ein Mönch Makarius ὁ πολύτης schenkte diese Handschrift im J. 1575 dem Kloster des Kreuzes τὸν ἰθήρων in Jerusalem. Nikolaus datirt Σ' und αρβ', was ungenau ist, weil er am 24. Dez. schrieb. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 468. — Num. 530, auf S. 470, ist ein Evl in türkischer Sprache, doch in griechischer Schrift.

995: Jerus. Patr., aus der Laura des heil. Saba 12.

11. Jhdt, 34,5×25,5, Perg, 294 Bl (etwa 37 Bl im 14. Jhdt ersetzt), 2 Sp (22×17,5), 24 Z; armenische Nummern für die Hefte von sp Hd: *Evl* für Konstantinopel. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 22. 23.

996: Jerus. Patr.: Saba 23.

11. Jhdt, 34,8×28, Perg, 207 Bl, 2 Sp (24×18,5), 20 Z: *Evl* für Konstantinopel. Früher in Citium auf Cypern und deswegen mit Evl 292 zu vergleichen. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 38—40.

997: Jerus. Patr.: Saba 40.

12. Jhdt, 33×24, 225 Bl, 2 Sp (24,5×16), 21 Z: *Evl* (Jo Mt Lk δ). Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 83. 84.

998: Jerus. Patr.: Saba 58.

14. Jhdt, 14×10,8, Papier, 318 Bl, 1 Sp (9×6,7), 15 Z: *Evl* mut; fängt γ' τ. δ' des Jo an und schliesst am 11. Aug., auch hat Porfiri Uspenski, wie Papadopoulos-Kerameus meint, einiges herausgerissen. Am Ende einige spätere Blätter kirchliche Lieder mit Musik enthaltend. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 105.

999: Jerus. Patr.: Saba 64.

12. Jhdt, 31×21, Perg, 180 Bl, 2 Sp (23×17), 25 Z: *Evl.* Ein Patriarch von Antiochien, Joachim, bezeugt auf Bl. 77, dass ein Mönch Makarius diese Hs für die Laura des heiligen Saba und ihr μετόχιον in Jerusalem kaufte. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 112.

1000: Jerus. Patr.: Saba 82.

1027, 25×16,4, Perg, 162 Bl, 2 Sp (18×12), 27. 28 Z: *Evl*; Ehebr unter δάφορα als das εὐαγγέλιον εἰς ἔξουσολογονμένονς ἀνθρας καὶ γυναικας. Geschrieben durch den Presbyter Nikolaus. Arabisches am Ende. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 155—157.

1001: Jerus. Patr.: Saba 84.

11. Jhdt, 25×19,5, Perg, 223 Bl, 2 Sp (17,5×12,5), 23. 24 Z: *Evl.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 157.

1002: Jerus. Patr.: Saba 104.

12. Jhdt, Fol, Perg, 176 Bl, 2 Sp (25,8×22,2), 22—25 Z: *Evl.* Geschrieben durch Basilius. Arabisches am Ende. ταπεινὸς μητροπολίτης γρηγόριος χανδανίον τὸ ἀφιέρωσεν εἰς τὸν ἄγιον τάφον im Jahre 1653. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 179. 180.

1003: Jerus. Patr.: Saba 144.

1019, 31,2×25,2, Perg, 224 Bl (3 Hefte fehlen am Anfang), 1 Sp (19,5×16,5), 20 Z (am Anfang vier Blätter aus einem anderen Evl 2 Sp, 30 Z): *Evl.* Porfiri Uspenski schrieb auf Blatt 82 λεπονού τέσσαρα φύλλα und brachte sie nach Petersburg, wo sie in der kais. Bibl. Num. 287 sich befinden. Geschrieben durch Simeon. Arabische Notizen hie und da. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 227—229 nebst Nachbildung.

- 1004:** Jerns. Patr.: Saba 152.
11. Jhdt, 30,3×23,5, Perg, 290 Bl, 2 Sp (23,5×21,8), 25 Z (vorn vier Blätter aus einem anderen Evl: 11. Jhdt, 2 Sp, 20 Z; am Ende 5 Bl aus einem in arab Bchst geschriebenen Evl): *Evl* (Jo Mt Lk §) für Konstantinopel. Ein Patriarch von Jerusalem im 13. Jhdt, Athanasius, schenkte diese Hs zweimal der Auferstehungskirche. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 236—238.
- 1005:** Jerns. Patr.: Saba 153.
1274. 1275, 30×20,2, Perg, 134 Bl, 2 Sp (13,4 [23,4 ?]×17), 26. 27 Z: *Evl*; ἐγράψῃ παρ' ἐμοὶς χεισὶν ἀράσιον ἵερέως θεοδώρου τοῦ λανάτου διὰ δὲ συρδομῆς καὶ ἐξόδου τίμιωτάτου ἐν μοναχοῖς κυρίον γερμανοῦ τοῦ τζεράκη. Porfiri Uspenski raubte zwei Blätter dieser Hs, die heute in den Petersb. kais. Bibl. Num. 309 sind. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 238. 239 nebst Nachbildung.
- 1006:** Jerns. Patr.: Saba 154.
11. Jhdt, 29,5×23,3, Perg(?), 205 Bl, 2 Sp (22×16), 22. 23 Z: *Evl* (nach der Angabe des Papadopulus ist diese Hs eine der selteneren, die auch bei Jo nur die σαββατοκυριακά haben). Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 239.
- 1007:** Jerns. Patr.: Saba 178.
13. Jhdt, 29,5×21,8, Papier, 229 Bl, 1 Sp (23,3×14), 22 Z: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 292. 293.
- 1008:** Jerns. Patr.: Saba 186. 187.
1628, 29,5×20,2, Papier, 349 Bl, 1 Sp (21,8×14), 18 Z: *Evl*. Geschrieben durch Cyril. Zwei von Porfiri Uspenski entwendete Blätter sind Petersb. kais. Bibl. Num. 402. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 297.
- 1009:** Jerns. Patr.: Saba 188.
13. Jhdt, 28,5×21,5, Papier, 538 Bl, 1 Sp (19,5×14), 14 Z: *Evl*. Zwei von Porfiri Uspenski entwendete Blätter sind Petersb. kais. Bibl. Num. 401. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 298.
- 1010:** Jerns. Patr.: Saba 202.
13. Jhdt, 21×15, Papier, 320 Bl, 1 Sp (16,3×10), 17. 18 Z: *Evl* sehr mut. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 308. 309.
- (Apl 1011) Jerns. Patr.: Saba 203.
- 1011:** 1634, 320 Bl: *Apl-Evl* τῶν σαββατοκυριακῶν τοῦ ὅλου ἔνιαυτοῦ. Ich setze voraus, dass die Lesestücke vorhanden sind und nicht nur ein Kommentar darüber. Geschrieben durch Laurentius εἰς τὸν ἀρχάγγελον in Jerusalem auf Kosten τοῦ ἀγίου πνευματικοῦ κυρίου παπᾶ καὶ δαμασκηνοῦ. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 309.
- 1012:** Jerns. Patr.: Saba 205.
14. Jhdt, 20,5×14, Papier, Bl. 1—184 aus 307 Bl, 1 Sp, 21 Z: *Apl-Evl*. Bl. 185—307 allerlei Liturgisches. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 310—312.
- 1013:** Jerns. Patr.: Saba 235.
1184, 28,8×23,5, Perg, 215 Bl (das fehlende Blatt 216 liegt unter Porfiri Uspenski's Hss Petersb. kais. Bibl. Num. 299): *Evl* für Konstantinopel. Geschrieben im Kloster des Märtyrs Alexander auf Befehl Barlaams durch den Mönch Eudokimos. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 366. 367 nebst Nachbildung.
- 1014:** Jerns. Patr.: Saba 236.
10. Jhdt, 28,2×20, Perg, 272 Bl, 1 Sp, 21 Z (Bl. 259—271: 11. Jhdt): *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 367.
- 1015:** Jerns. Patr.: Saba 245.
13. Jhdt, 27,1×19,7, Papier, 207 Bl, 1 Sp (20,5×13,2), 20 Z: *Evl* mut Anf und Ende. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 377.
- 1016:** Jerns. Patr.: Saba 246.
12. Jhdt, 26,5×21,5, Papier, 94 Bl, 2 Sp, 27—29 Z: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 377.

- 1017:** Jerus. Patr.: Saba 257.
12. Jhd., 26,5×22, Perg., Bl. 103—109 aus 396: ἐναγγέλια ἡωθενά. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 382. 333.
- 1018:** Jerus. Patr.: Saba 356.
13. Jhd., 22,2×17,8, Perg., 126 Bl, 2 Sp (17×14), 27. 28 Z: *Evl*; zwei Blätter liegen unter Porfiri Uspenski's Hess Petersb. kais. Bibl. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 469—470.
- 1019:** Jerus. Patr.: Saba 360.
11. Jhd., 19×15,5, Perg., 225 Bl, 1 Sp (14×9,8), 21 Z: *Evl*. Natürlich nahm Porfiri Uspenski zwei Blätter mit, Petersb. kais. Bibl. Num. 284. Diese Hs ist höchst wichtig für das konstantinopolitische Menologium. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 471—473, der viele der Heiligen anführt. Sie gehörte einst dem Kloster des Prodromus am Jordanfluss.
- 1020a:** Jerus. Patr.: Saba 605. δ'.
10. Jhd., Perg., 8 Bl (59—66), 2 Sp (17,2×12), 26 Z: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 609.
- 1020b:** Jerus. Patr.: Saba 704. 10.
11. Jhd., Perg., 1 Bl, 1 Sp, 20×15,2, 23 Z: *Evl*. Dasselbst, S. 660.
- 1020c:** Jerus. Patr.: Saba 704. 11.
12. Jhd., Perg., 2 Bl, 2 Sp (19,5×14), 28 Z: *Evl*. Dasselbst, S. 660.
- 1021:** (Apl 1021) Jerus. Patr.: Saba 612.
12. Jhd., 19×15,8, Perg., 176 Bl: *Evl-Apl*. Geschrieben durch Antonius in der Laura des heil. Saba. Früher im Kloster des heil. Demetrius in Jerusalem. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 615.
- 1022:** Jerus. Patr., aus dem Kreuz-Kloster 9.
1535, 35×23,8, Papier, 29S (296) Bl, 1 Sp (23,5×15,5): *Evl*. Geschrieben durch einen Mönch Ambrosius. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 31. 32.
- 1023:** Jerus. Patr.: Kreuz 26.
11. Jhd., 27,5×22,2, 370 Bl, ? Sp, ? Z: *Evl* griech-arab; viele Blätter im 13. Jhd. ersetzt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 58.
- 1024:** Jerus. Patr.: Kreuz 44.
11. Jhd., 27,5×21, Perg., 387 Bl, 2 Sp (19,5×15), 18 Z: *Evl*. Früher in Bethlehem. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 101. 102.
- 1025:** Jerus. Patr.: Kreuz 51.
11. Jhd., 25×19, Perg?, 105 Bl, 2 Sp (18,2×14,2), 27 Z: *Evl* mut. Früher in der Laura des heil. Saba, erst 1873 ins Kreuzkloster gebracht. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 107. 108.
- 1026:** Jerus. Patr.: ἐν τῷ σκειοφυλακείῳ τοῦ ναοῦ τῆς ἀναστάσεως 1.
1646 od. 1647, 41,7×28,5, Papier, 261 Bl, 2 Sp (27,5×17), 27 Z; viele Bild (Joh Proch beide sitzend): *Evl*; ἔγραψε εἰς τὴν οὐγκροβλαχίαν αὐθεντέβοντος καὶ λαύνον ματθαῖη βοεβόδα. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 193—196.
- 1027:** Jerus. Patr.: Auferst. 2.
1610, 42×28, Papier, 294 Bl, 1 Sp (25,5×16,6), 29 Z: *Evl*. Geschrieben im Kloster τοῦ τάλου durch Matthäus den Metropolit μάρων τῆς λυκίας auf Kosten der κυριας καταλίνας καὶ μεγάλης μπανέσας τῆς χραγιόβας und von ihr der Laura des heil. Saba geschenkt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 196. 197.
- 1028:** Jerus. Patr.: Auferst. 3.
1633, 41,4×27, Papier, 234 Bl, 2 Sp (28×15,5), 28 Z: *Erl*. Geschrieben durch einen Mönch Porphyrius auf Kosten des κυροῦ βασιλείου τοῦ . . . μεγάλον βορύτε[ον] τῆς μολδοβλαχίας und dem heiligen Grab geschenkt. Basilius wurde im folgenden Jahre αὐθέντης πάσης μολδοβλαχίας. Vgl. Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 197—199.

- 1029:** Jerus. Patr.: Auferst. 4.
1594, 39,5×26,6, Papier, 420 Bl, 2 Sp (25×15), 21 Z; viele Bilder: *Erl.*
Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 199. 200.
- 1030:** Jerus. Patr.: Auferst. 5.
1596, 40,2×26,5, Papier, 512 Bl, 1 Sp (24×13,5), 18 Z; viele Bilder (Joh Proch). Geschrieben in Moskau durch Arsenius damals Metropolit ἐλασσώνος und von ihm nach der Laura des heil. Saba geschickt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 201—203.
- 1031:** Jerus. Patr.: Auferst. 6.
1599, 35,5×25, Papier, 265 Bl, 1 Sp (22,5×14), 25 Z: *Erl.* Geschrieben durch Matthäus πρωτοσυγγέλλον τῆς μεγάλης ἐκκλησίας, τοῦ ἐκ πωγωνιανῆς (ἐκ παλαιᾶς ἡπείρου) auf Kosten Konstantin's χοροπέτε λέπη . . . τοῦ ἐξ ἀγγίφας τῆς γαλατίας und dem μετόχιον des heil. Saba in Jassy geschenkt. Man merke die enge Verbindung, die sich im folgenden kundgibt: τὸ παρὸν εὐαγγέλιον εἶναι τοῦ ἁγίου σάββα εἰς Γεράσιμον ἐδῶσαμεν ἡμεῖς ἄλλο ἐκεῖ, καὶ τοῦτο ἐστείλαμεν εἰς τὸν ἄγιον τάφον.—1677, αὐγούστου γ'.—οἱ ἵεροσολύμων δοσιθεος. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 204.
- 1032:** Jerus. Patr.: Auferst. 8.
15. Jhd., 31,2×21, Papier, 440 Bl, 1 Sp (21×12,5), 20 Z: *Erl.* Der Laura des heil. Saba im J. 1565 durch Joachim Patriarch von Antiochien geschenkt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 206. 207.
- 1033:** Jerus. Patr.: Auferst. 9.
1152, 30,2×20,5, Perg, 235 Bl, 2 Sp (23,4×14,7), 28 Z: *Erl.* Auf Kosten des Mönchs und Priesters Gerasimus durch den Priester Georg geschrieben und der Kirche der Gottesgebärerin in Tiberias geschenkt. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 207. 208.
- 1034:** Jerus. Patr.: Auferst. 10.
16. Jhd., 30,5×21, Papier, 220 Bl, 2 Sp (20×12), 27 Z: *Erl.* In Bethlehem 1666. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 208. 209.
- 1035:** Jerus. Patr.: Auferst. 11.
13. Jhd., 28,8×21,7, Perg, 252 Bl, 2 Sp (22,8×15), 26 Z: *Erl.* Johannes der Sohn des Michael Ἀλεξίου schenkte die Hs der Kirche der Jungfrau Maria τῆς ἐπ' ὄνομαζουμένης βαραγγιότησης. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 209.
- 1036:** Jerus. Patr.: Auferst. 18.
1596, 39,2×27, Papier, 446 Bl; Bild: *Erl.* Boris Godunov der Regent und Theodor Ivanovitsch der Zar von Russland liessen diese Prachthandschrift schreiben und schenkten sie dem heiligen Grab. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 219—223 nebst Nachbildung.
- 1037:** Jerus. Patr.: Auferst. 19.
1642 od. 1643, Papier: *Erl.* Geschrieben auf Befehl des Johannes ματαίη μπασαράμπα βοηβόδα δεκίας οὐγκοβλαχίας καὶ εἰσεβεστάτης δόμανης ἐλένης. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 223 nebst zwei Nachbildungen.
- 1038:** Jerus. Patr.: Naz. 1.
12. Jhd., 32×24, Perg, 304 Bl, 2 Sp (22,5×15,5), 17 Z; Bild: *Erl.* Vgl Kleopas M. Koikylides, κατάλογοι κειρογράφων ἱεροσολυμιτικῆς βιβλιοθήρης, Jerusalem 1899, S. 7—9.
- 1039:** Jerus. Patr.: Naz. 2.
11. Jhd., 29,5×21,4, Perg, 322 Bl, 2 Sp (23×16,5), 23 Z; rote Mus: *Erl* (Jo Mt Lk §); für Konstantinopel geschrieben. Vgl Koikyl. wie Evl 1038, S. 9—25, wo man einen Vergleich der Heiligtage im Menologium dieser Hs mit der συναξαριστής νικοδήμου finden wird.

- 1040:** Jerus. Patr.: Naz. 53. α'.
 13. Jhd., Papier, 13 Bl: *Eel.* Früher im Kloster τοῦ προσδρόμου am Jordanfluss. Vgl Koikyl. wie Evl 1038, S. 88. 89.
- 1041:** Epiphanius Bischof vom Jordan 2.
 15. Jhd., 22,4×15,6, Papier, 230 Bl, 1 Sp, 23. 24 Z: *Eel* (*Evv?*). Gehörte früher dem heiligen Theodor ἀπὸ χωρίου τῆς μυριανθούσης λεγόμενον λεμύδον. Vgl Koikylides, wie Evl 1038, S. 167.
- 1042:** Saloniki, ἡ μονὴ τῶν Βλαταίων 1, früher 66.
 1281, Perg, gegen 200 Bl: *Eel.* Geschrieben durch Nikolaus. Diese Handschrift erwähnt Πέτρος Ν. Παπαγεωργίου, *Byzantinische Zeitschrift*, Bd. 8, Hft. 2. 3, Leipzig 1899, S. 402. 403.
- 1043:** Wien, Erzherzog Rainer Sammlung.
 4.—5. Jhd., Perg, 1 Bl: aus einem *Eel*; Mk 6, 28. 29 Lk 2, 1—8. Ob vielleicht zum 29. u. 31. Aug.? Karl Wessely hat mir freundlichst am 24. Sept. 1899 darüber geschrieben. Bis jetzt hat man keine Lesebücher gehabt, die früher als das sechste Jahrhundert hergestellt gewesen zu sein schienen, vgl Evl 348. 349, und vgl oben, S. 333.
- 1044:** Jassy,? Bibl. 1, 211.
 Perg: *Eel* (*Evv?*). Vgl K. Erbitsianos, Ὁ ἐν ΚΠ ἑλλ. φιλολ. σύλλογος. *Ελκοσπεντετήριος*. 1861—1886, Konstantinopel 1888, S. 99.
- 1045:** Jassy,? Bibl. 1, 332.
 Perg: *Eel* (*Evv?*). Vgl Erbitsianos, wie Evl 1044.
- 1046:** (Apl 1046) Rom, Vat. Pius II, Gr. 34.
 1542, Oktav, Papier, Bl. 1—16r (aus 311 Bl): *Apl-Eel* für verschiedene Festtage. Vgl Henry Stevenson, Sen. (wie oben S. 160, Evv 158), S. 155. 156.
- 1046a:** (Evv 1345) Jerus. Patr.: Saba 572.
 Konstantinopel, Ἅγιον τάφον Pap.—Ker. 435.
- 1047:** 1620, 30,3×21, Papier, 89 Bl, 2 Sp (17×13), 23 Z: *Eel.* Geschrieben ἐν τῷ οὐγκῷ βλαχίᾳ εἰς τὴν μονὴν τοῦ δάλου ὑπὸ ματθαίου μητροπολίτον μυρέων. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 4, S. 412.
- 1048:** Athos, Xenophon 3 (Lambros 705).
 13. Jhd., gross Oktav, Perg, 2 Sp: *Eel* mut am Ende. Vgl Spyridon P. Lambros, *Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos*, Bd. 1, Cambridge 1895, S. 60. [Scr. *Evv* 1311].
- 1049:** Andros, τῆς παναχαΐάντον.
 12. Jhd., 27×22, Perg, 315 Bl, 2 Sp, ? Z; Mus: *Eel.* Vgl Lambros (wie oben, S. 259, Evv 1381), S. 25.
- 1050:** Andros, τῆς παναχαΐάντον.
 12. Jhd., 29×21, Perg, 183 Bl; rote Mus: *Eel.* Vgl Lambros, wie Evl 1049.
- 1051:** Andros, τῆς παναχαΐάντον 16.
 1522, 20×15, Papier, 258 Bl: *Evv.* Geschrieben durch Joseph. Vgl Lambros (wie Evl 1049), S. 33.
- (Apl 1052) Patmos, Johanniskloster 557.
- 1052:** 16. Jhd., gr Fol, Perg(?), 385 Bl: *Eel-Apl.* Vgl Sakkelion (wie oben, S. 244, Evv 1160—1178), S. 236.
- Patmos, Johanniskloster 635.
- 1053:** 1524, Quart, Papier(?), 276 Bl: *Eel.* Geschrieben διὰ χειρὸς καμοῦ τοῦ ἀμαρτολοῦ ἱερέως μανονῆλ ἐν τῷ χωρίῳ αὐδοῦ εἰς τὸν ναὸν τοῦ μεγάλου γεωργίου, καὶ ὅποιη πιστοῦ καὶ διαβάσοντον ἔσωθεν παρακαλῶ αὐτοὺς γὰ μοῦ συμπαθοῦν εἰς τὰ πολλά μον σφάλματα· διότι ἀμαθεῖς ἦμι τῆς θείας καὶ ἵερᾶς γραφῆς. Vgl Sakkelion (wie Evl 1052), S. 255.

- 1054:** Athos, Stauroniketa 97.
 1595, Quart, Papier, ? Bl, 2 Sp: *Evl.* Geschrieben in Moskau διὰ χειρὸς ματθαίον λειρομονάχον καὶ πρωτοσυγγέλον τῆς μεγάλης ἐκκλησίας τοῦ ἐκ παγών αννής; vgl Evv 1070. Aus Versehen Gregory's als Evv 1115 numerirt.
- 1055:** Athos, Pantokrator 10.
 14. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl.*
- 1056:** Athos, Pantokrator 29.
 1297 (Lambr. 1296), Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*; bestellt durch Michael ὁ οἰκουμενικός und geschrieben durch Konstantin ἐξ τοῦ Μοραίον.
- 1057:** Athos, Pantokrator 35.
 14. Jhdt, Fol, Perg: *Evl.*
- 1058:** Athos, Pantokrator 36.
 14. Jhdt, Fol, Perg, ? Bl, 2 Sp, rote Mus: *Evl*; Bl. 1—22 enthalten eine Schrift vom 12. Jhdt die Lambros erwähnt, *Athenaeum*, London 1890, 13. Sept. No. 3281.
- 1059:** Athos, Pantokrator 55.
 14. Jhdt, Oktav, Perg: *Evl*, mut Anf Ende.
- 1060:** Athos, Pantokrator 158.
 14. Jhdt, Fol, Papier: *Evl*, mut Anf Ende.
- 1061a:** (Apl 1061a) Athos, Pantokrator 186.
 14. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl*, mut Anf.
- 1061b:** Athos, Pantokrator 194.
 18. Jhdt, Sedez, Papier: ἑωθινά unter anderem Liturgischen.
- 1061c:** Athos, Pantokrator 223.
 1730, Sedez, Papier: ἑωθινά unter Liturgischem; ἐτελειώθη τὸ παρόν χειρὶ τοῦ λαζάρου μονασικωτάτουν τάχα δὲ, εἴτελονς διακόνου, καὶ ἡ πατρίδα τούτου δὲ, εἴναι ἡ παροναξία. ἐπάρχει ώραιώτερη ἀπ' ὅλα τὰ νησσά.
- 1061d:** Athos, Esphigmeni 237.
 18. Jhdt, Oktav, Papier: ἑωθινά nebst Liturgischem.
- 1061e:** Athos, Xeropotami 266 und 267.
 17. Jhdt, Sedez, Papier: in jedem Bande ἑωθινά unter musikalischen Anweisungen aller Art.
- 1061f:** Athos, Xeropotami 280.
 16. Jhdt, Sedez, Papier: ἑωθινά und Liturgisches. Auch 282 und 328?
- 1061g:** (Apl 1061g) Athos, Docheiari 218.
 17. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl* τῆς ὅλης ἑβδομάδος.
- 1061h:** (Apl 1061h) Athos, Docheiari 259. 4.
 16. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl-Evl* τῆς ἑβδομάδος.
- 1061i:** Athos, Kutlumusi 439.
 1826, Sedez, Papier, rote Mus: ἑωθινά.
- 1061k:** Athos, Dionysius 264. 12.
 17. Jhdt, Oktav, Papier: ἑωθινά.
- 1062a:** (Apl 1062a) Athen, Nat. Sakk. 848.
 15. Jhdt, 21,2×16, Papier, 596 S, 1 Sp, 20. 21 Z: ἑωθινά und verschiedene *Apl-Evl* in einem Euchologium.
- 1062b:** (Apl 1062b) Athen, Nat. Sakk. 851.
 15. oder 16. Jhdt, 21,7×13,3, Papier, 488 S, 1 Sp, 20 Z: ἑωθινά (S. 307—331) und *Apl-Evl* aus dem Menol (S. 333—394).
- 1063:** Athen, Nat. Diese Nummer widme ich (ohne Anspielung auf den Altar in Athen, den Paulus erwähnt) einer der unerkennbaren Handschriften bei Sakkelion; vgl oben, S. 261, Evv 1409—1419. Die Erkennung der *Evl*- und *Apl*-

Handschriften ist weit schwieriger als die Erkennung der Evv-Handschriften, denn Sakkelion behandelt Evl-Apl womöglich mit noch weniger Sorgfalt, und diese Handschriften sind eher in Grösse und Seitenzahl einander ähnlich oder gleich. Nach langem Kopfzerbrechen und nach der Entdeckung, dass eine Handschrift bei mir verschiedenen bei Sakkelion entspricht, oder dass mehrere bei mir einer von ihm entsprechen, habe ich mich entschlossen vorderhand gar nichts zu thun. Ich muss warten, bis ich die Bände einmal selbst wieder in die Hand nehmen kann. Fünfzehn bei mir: Evl 426. 428 (Sakk. 66?). 431. 432 (Sakk. 64? 66?). 434 (Sakk. 68?). 438 (Sakk. 112?). 439 (Sakk. 661?). 442 (Sakk. 62?), 444 a. und b. 445. 446. 447, und Apl 97 (Sakk. 294?). 281 kann ich nicht feststellen. Umgekehrt kann ich siebzehn bei Sakkelion nicht erkennen: Sakk. 60. 61. 63. 66. 68. 69. 78. 83. 84. 85. 97. 104. 112. 143. 146. 147. 148.

Ferner: — es gibt noch liturgische Handschriften bei Sakkelion mit Lesestückchen aus dem N. T., doch verzichte ich gegenwärtig darauf sie anzuführen. Man muss wirklich genauere Angaben haben.

1064: ἐν Ῥαιδεστῷ (τὸ δαιδεστόν [Παπ.-Κερ. ἡ δαιδεστός] ist der spätere Name von Bisanz in Thrazien), θράκικοῦ φιλεκτιαδεντικοῦ συλλόγου.

12. Jhdt, 23,5×19, Perg, 167 Bl, 2 Sp; Mus: *Evl* mut. Vgl. A. *Παπαδόπουλος-Κεραμεύς*, „Ἐκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ φιλολογικῶν ἔρευνων ἐν Θράκῃ καὶ μακεδονίᾳ κατὰ τὸ ἔτος 1885, Konstantinopel 1886, S. 5 b.

ἐν Ῥαιδεστῷ, συλλόγον.

1065: 11. Jhdt, 27×23, Perg (Bl. 8. 30. 86—112. 143. 144 Papier), 144 Bl, 1 beigeschrieben: *Evl* mut. Bl. 83 bringt folgende Anmerkung: ἔδωκα ἑγώ γεώργιος ὁ ἀμαστρεὺς, εἰς τὸν μέγαν γεώργιον τὸν ἐπονομαζόμενον φαναριώτην· βιβλία γ' δεκέμβριον. καὶ λοινάριον. καὶ ἡρμολόγιον· διὰ ψυχῆτής σωτηρίας καὶ ἀφέσεως τῶν αμαρτιῶν μου. Dieser „grosse Georg“ ist die Kirche von St. Georg im Phanar in Konstantinopel, die Kirche des Patriarchen. Da Georg der Amastrener, der dieses Geschenk früh im sechzehnten Jahrhundert seiner Namenskirche machte, nachher der Metropolit von Raideston war, so hat es den Anschein, als ob er sein Geschenk wieder zurückverlangt und das Evangelium mit nach Raideston gebracht hätte. Vgl. Papadopulus-Kerameus, „Ἐκθεσις u. s. w. Konstantinopel 1886, S. 5 b und Anmerkung.“

Zu den Handschriften ἐν μυριοφύτῳ siehe im Nachtrag Evv 1421; Papadopulus-Kerameus nennt fünf verschiedene Handschriften zusammen, so dass die *Evl* nicht ausgeschieden werden können.

Kallipolis, in der Kirche des heil. Demetrius.

1066: 11. oder 12. Jhdt, 34×25, Perg, 260 Bl, 2 Sp, 21 Z; rote Mus; grösste Bchst in Farben, die übrigen Anfangsbuchstaben in Gold: *Evl* mut Anf und Ende; ein Blatt: *Evl* 12. Jhdt und ein Blatt: Homil 13. Jhdt vorn im Einband. Vgl. Pap.-Ker. wie *Evl* 1064, S. 6b.

Kallipolis, in der Kirche des heil. Nikolaus.

1067: 11. Jhdt, 29×23, Perg, 297 Bl, 2 Sp, 24 Z; rote Mus: *Evl* mut Ende. Vgl. Pap.-Ker. wie *Evl* 1064, S. 6b. 7a.

Kosinitza, im Kloster τῆς Θεοτόκου, τῆς ἀχειροποιητοῦ 9.

1068: 10. oder 11. Jhdt, 35×26, Perg, 399 Bl; viele Orn, gr Bchst schön gemalt, Messing-Platten vom Einband nunmehr für sich aufgehoben: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie *Evl* 1064, S. 26b.

Kosinitza, im Kloster 115.

1069: 9. Jhdt, 27,5×20,5, Perg, 249 Bl; zwei Bild; Mus: *Evl*. Vgl Pap.-Ker. wie *Evl* 1064, S. 27ab.

Kosinitza, im Kloster 118.

1070: 13. Jhd., 27,3×20,5, Perg., 183 Bl., 2 Sp.: *Erl*; etwa 23 Bl weisen eine frühere Schrift auf aus drei verschiedenen liturgischen Büchern. Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 25 b.

Kosinitza, im Kloster 123.

1071: 13. oder 14. Jhd., gross Quart, Perg überschrieben, 305 Bl., 1 Sp.: *Erl*; die ältere Grossschrift vom 8. oder 9. Jhd. ist ein Menäum für Dex und Jan. Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 25 b.

Kosinitza, im Kloster 210.

1072: 16. Jhd.: *Erl*. Diese Handschrift schrieb Κωνσταντίνος ζητούμενός. Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 36 a.

(2.) Apostel.

- 1:** (Evl 6) Leiden, Univ. Scaliger 243.
 London, Brit. Mus. Cotton. Vespas. B. XVIII.
- 2:** 11. Jhdt, 28,1×21,5, Perg, 230 Bl, 2 Sp, 16 Z, rote Mus, mut: *Apl* (€ bis *N'*, dann σ·ς). Die Hefte sind armenisch numerirt. Casley, der Bibliothekar, vergl 1735 und lieh die Kollation T. Nieuwenhuis, Prof. im Seminar der Mennoniten in Amsterdam; Nieuwenhuis scheint sie Wetst. geliehen zu haben. Scr. G.2.Mai1883.
- 3:** Scholz bezeichnete mit dieser Nummer Lesarten für 1 Pet und 1 Joh, die John Battley aus einem Lektionar in Trinity Hall, Cambridge, notirt und an Mill geschickt hatte (Trin), s. Mill. *N. T.* § 1470; die Handschrift ist verschollen; s. Apl 24. Für Wetstein (s. Wetst. *N. T.* Bd. 2, S. 15) und Griesbach, in Paul, war Apostel 3 Evl 19, das Mill nur He 10, 22. 23 angeführt zu haben scheint.
- 4:** (Evl 112) Flor. Laur. „Conventi Soppresi“ 24.
 11. Jhdt, 18,6×13,8, Perg, 145 Bl, 1 Sp, 22 Z, mut: *Apl* mit einigen Lesestückchen aus den Evv (s. Bl. 95r); fängt σαβ. β' ἀπὸ τὸ πάσχα an. Früher „Badia“ 2742. Scholz numerirte sie aus Versehen zwei (drei?) mal als 4 und 48 (und 43?). G.18.März1886. Für Grsb., in Paul, ist Apostel 4 Apl 6.
- 5:** Göttingen, Univ. MS. theolog. 33, früher 54.
 15. Jhdt, 27,5×20, Perg, 56 Bl, 2 Sp, 27—30 Z, mut: *Apl*. Früher im Kloster Konstamoniti auf dem Athos, Nr. 19. Sie war im J. 1748 Caesar de Missy's Matthäi vergl (V), *Thess.*, S. 281—305 und Nchbldg. Vgl *Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate. I. Hannover. 2. Göttingen* 2, Berlin 1893, S. 326. G.Apr.1891. Für Griesbach, in Paul, war Apostel 5 Evl 30.
- 6:** (Evv 117) London, Brit. Mus. Harl. 5731. Für Griesbach in Paul ist dies Apl 4; und Grsb.'s Apl 6 in Paul ist unser Apl 5.
- 7:** (Evl 37) Rom, Propag. Borgian. L. VI. 6. Grsb.'s (in Paul) Apl 7 ist unser Apl 8.
- 8:** (Evl 44) Kopenhagen, kön. 1324.
- 9:** (Evl 84) Paris, Nat. Suppl. Gr. 32.
- 10:** (Evl 85) Paris, Nat. Suppl. Gr. 33.
- 11:** Paris, Nat. Suppl. Gr. 104.
 13. Jhdt (Omont 12.), 24,8×18,9, Perg, 139 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Apl* (€ bis παρασκευή τ. *N'*, dann σ·ς). Martin, S. 170. G.24.Aug.1885.
- 12:** (Evl 60) Paris, Nat. Gr. 375.
 Moskau, Syn. 4.
- 13:** 9. od. 10. Jhdt, Fol, Perg (nicht unc [so]), 313 Bl, 2 Sp: *Apl*. Ein Mönch Joachim hat sie im Jahre 1525 neu gebunden. Früher im Iviron-Kloster auf dem Athos. Matthäi vergl (b), *Rom*, S. 277, und zwei Nchbldgn *Act.*

- 14:** Moskau, Syn. 304, früher 291.
14: 11. od. 12. Jhd., Quart, Perg, 277 (?) Bl: *Apl.* Früher im Kloster Esphigmeni auf dem Athos. Matthäi vergl (e), *Rom*, S. 277.
- 15:** Moskau, Syn. 485, früher Synodaldruckerei 31.
15: 1116, Fol, Perg, 200 Bl: Lesestücke aus dem A. T. und am Ende einige aus 1 Joh. Früher im Krankenhaus der Laura auf dem Athos. Matthäi vergl (tz), *Thess*, S. 195 und Nchbldg.
- 16:** (Evl 52) Moskau, Syn. 279, früher 266.
- 17:** (Evl 53) Moskau, Syn. 280, früher 267.
- 18:** (Evl 54) Moskau, Syn. 281, früher 268.
- 19:** (Evl 55) Moskau, Syn. 454, früher Synodaldruckerei 47.
- 20:** (Evl 56) Moskau, Syn. 466, früher Synodaldruckerei 9.
- 21:** (Evl 83) Paris, Nat. Gr. 294.
- 22:** Paris, Nat. Gr. 304.
22: 14. Jhd., 34,7×27,3, Perg, 302 Bl (604 S), 2 Sp, 22 Z: *Apl.* Martin, S. 171. G.14.Nov.1885.
- 23:** Paris, Nat. Gr. 306.
23: 12. Jhd., 33,2×25,7, Perg, 187 Bl (374 S), 2 Sp, 28 Z: *Apl.* Martin, S. 171. G.16.Nov.1885.
- 24:** Paris, Nat. Gr. 308.
24: 13. Jhd., Oktav, Perg, 201 Bl: Lesestücke aus dem A. T. und Bl. 165r, b—166v, a drei aus 1 Joh, Bl. 189v—191v sp Hd drei aus 1 Pet. Hort fragt, ob dies vielleicht *Apl* 3 sei. G.16.Nov.1885.
- 25:** Paris, Nat. Gr. 319.
25: 12. Jhd. (And. 11.), 31,5×21,5, Perg, 274 Bl, 1 Sp, 21—23 Z: *Apl.* Auf Kosten Johannes Amati's durch einen Mönch Theophylakt geschrieben. Martin, S. 172. G.16.Nov.1885.
- 26:** Paris, Nat. Gr. 320.
26: 12. Jhd., 23,2×19,5, Perg, 208 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus: *Apl* (ε). Martin, S. 172. G.11.Nov.1885.
- 27:** Paris, Nat. Gr. 321.
27: 14. Jhd., 29,1×20,3, Perg, 237 Bl, 1 Sp, 23 Z: *Apl*; Bl. 1—4 und 5—28 sind aus einer anderen Handschrift oder bei Seite geworfene Blätter; Bl. 28 fängt richtig *πάσχα* an; ein Blatt fehlt zwischen 155 und 156. Die Schrift ist ungefähr wie Joasaph's (s. Evv 480). Martin, S. 172. G.11.Nov.1885.
- 28:** (Evl 26) Oxford, Bodl. Arch. Seld. supra 2.
- 29:** (Evl 94) Paris, Nat. Gr. 330.
 Paris, Nat. Gr. 373.
- 30:** 14. Jhd., 21,3×16,7, Perg, 118 Bl (236 S), 1 Sp, 21. 22 Z: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ζ).
- 31:** (Evl 82) Paris, Nat. Gr. 276.
- 32:** (Evv 324 Evl 97) Paris, Nat. Gr. 376.
- 33:** Paris, Nat. Gr. 382.
33: 10. Jhd., 24,2×18,1, Perg, 271 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Apl* (ε); Bl. 1—10 (*πάσχα—δ' τ. β'*) Papier, 16. Jhd. Martin, S. 173. G.5.Nov.1885.
- 34:** Paris, Nat. Gr. 383.
34: 16. Jhd., 21,4×13,5, Papier, 206 Bl, 1 Sp, 30. 32 Z: *Apl* (ε). Martin, S. 174. G.5.Nov.1885.
- 35:** (Evl 92) Paris, Nat. Gr. 324.

- 36:** (Evl 93) Paris, Nat. Gr. 326.
37: {Leer. Ich weiss nicht, wie Scholz, der in der *Bibl.-kr. Reise*, S. 82. 83 nichts von Apl sagt, dazu kommt in der Liste bei Evv 368 ein Apl zu nennen.
38: Rom, Vat. Gr. 1528.
39: (Evl 133) Rom, Vat. Ottob. Gr. 416.
40: Rom, Barb. 18.
41: 10. Jhd., Perg, überschrieben: „lect. Ap. et Ep.“ (Vgl Scholz.) Die jüngere Schrift [= 40b]: 14. Jhd., Lesestücke aus dem A. T. mit einigen aus Kath. Ist dies vielleicht Barb. III. 65?
42: Rom, Barberin. ? [„sine numero“ Scholz, auch im Katalog].
43: 11. Jhd., Quart, Bl. 1—114 fehlen: *Apl.* Vergleiche Scholz, *Bibl.-kr. Reise*, S. 107, letzte Zeile.
44: Rom, Vallicelli C. 46: Bl. 227—241.
45: 16. Jhd., 21,5×16, Papier, 115 Bl, 1 Sp, 24 Z, voll von Itacismen: *Apl.* G. 25.März1886.
46: Leer? Wurde Apl 4 früher so numerirt?
47: (Evl 241) Glasgow, Hunter Mus. V. 4. 3 (in der Univ. aber *nicht* Univ.-Bibl.).
48: Glasgow, Hunter Mus. V. 3. 4 (in der Univ. aber *nicht* Univ.-Bibl.).
49: 12. Jhd., 28×20, Perg, 239 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: *Apl.* Geschrieben auf Wunsch des Lucas τοῦ ἐν ἀντιοχείᾳ. Im Jahre 1747 Caesar de Missy's (s. Evl 5). G.26.Mai1883.
50: Mailand, Amb. C. 63 sup.
51: 14. Jhd., 23,6×16,1, Perg, 153 Bl, 1 Sp, 27. 28 Z, mut: *Apl*; schliesst mit Juli. „Corneliani in Iapygia emptus 1606“. G.13.Feb.1886.
52: (Evl 104) Mailand, Amb. D. 72 sup.
53: (Evl 112) Leer. Scholz numerirte Apl 4 auch 48.
54: Saba 16.
55: 14. Jhd., Quart, Papier: *Apl.* Scholz. [Scr. 49=Apl 120.]
56: Saba 18.
57: 15. Jhd., Oktav, Perg: *Apl.* Scholz. [Scr. 50=Apl 89.]
58: Saba 26.
59: 14. Jhd., Fol, Perg: *Apl.* Scholz. [Scr. 51=Apl 86.]
60: (Evl 171) Saba. [Scr. 52=Apl 65.]
61: (Evl 160) Saba 4. [Scr. 53=Apl 59.]
62: Saba.
63: 15. Jhd., Oktav, Perg: *Apl.* Scholz. [Scr. 54=Apl 73.]
64: (Evl 179) Trier im Dom. Enthält sie Lesestücke aus den Brr?
65: (Ag 42 P 48 Ak 13 Evl 923) Frankfurt an der Oder, Lyceum. Zu tilgen. Kein Lesestück aus Apl in ihr.
66: Leer. Evv 506 wurde aus Versehen durch Scholz so numerirt.
67: Oxford, Christ Church, Wake 33.
68: 1172 (?), 28,7×21,2, Perg, 265 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus: *Apl* (§). Ein Mönch Nikon schrieb sie im Kloster des heil. Nicolaus τοῦ σπηλαιῶτον. G.28.März1883.

Hier schliesst Scholz's Katalog.

- 59:** (Evl 185) Cambridge. Christ's College 13. 4. 6. [Scr. 53.]
London, Lambeth 1190.
- 60:** 11. Jhd (Scr. 13.) 25,7×18,5, Perg, 259 Bl, 2 Sp, 25 Z, mut: *Apl* (ε). Bloomfield. [Scr. 57.] G.26.Juli1883.
- 61:** London, Lambeth 1191.
- 62:** 13. od. 14. Jhd (Scr. 13.), 20,2×17,1, 153 Bl (79+fragmenta), 1 Sp, 19 Z, mut: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ς); fängt *κυρ. γ'* Jo an. Bloomfield. [Scr. 59.] G.26.Juli1883.
- 63:** (Evl 477) London, Lambeth 1194. [Scr. 60.]
London, Lambeth 1195.
- 64:** 15. Jhd (Scr. 13.), 26,3×18,3, Papier, 125 Bl, 1 Sp, 17 Z: *Apl* (σ-ς). Bloomfield. [Scr. 61.] G.30.Juli1883.
- 65:** London, Lambeth 1196.
- 66:** 12. Jhd (Scr. 13.), 27,3×21,1, ? Perg, 219 Bl, 2 Sp, 23 Z: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ς). Bloomfield. [Scr. 62.] G.30.Juli1883.
- 67:** London, Brit. Mus. Add. 32051.
- 68:** 13. Jhd, 28×20,5, Perg, 192 Bl, 2 Sp, 29 Z, rote Mus, mut: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ς). Früher in der erzbischöflichen Kirche in Heraclea in der Propontis. Thomas Payne, im Jahre 1738 englischer Kaplan in Konstantinopel, brachte sie nach England und schenkte sie Charles Herzog von Marlborough (daher Blenheim 3. c. 12). Sie scheint Bentley's Q zu sein; s. Ellis, *Bentleii crit. sacr.* S. XXX, und Berriman, *Critical dissertation on 1 Tim. iii. 16*, S. 105. [Scr. 52 (und 70 und 81).] G.28.Apr.1883.
- 69:** (Evl 216) London, Highgate, Burdett-Coutts I. 10. [Scr. 64.]
- 70:** (Evl 223) London, Burdett-Coutts III. 29. [Scr. 66.]
London, Burdett-Coutts III. 24.
- 71:** 14. Jhd (Scr. 12. od. 13.), 27×20,6, Perg, 160 Bl, 2 Sp, 28—29 Z, rote Mus, mut: *Apl* (ε); fängt *β' τ. γ'* an. [Scr. 65.] G.10.Juli1883.
- 72:** (Evl 249) Petersburg, kais. Muralt 44.
Petersburg, kais. Muralt 38.
- 73:** 9. Jhd, Oktav, Perg zweimal überschrieben, 1 Bl, 2 Sp: Bruchstück Apl; Tischendorf las Rō 13, 11 und 2 Ko 11, 21—23 in der letzten Spalte des Blattes, s. N. T. ed. VII, Proll. S. CCXXVI.
- 74:** Petersburg, kais. Muralt 49.
9. Jhd, Oktav: vier Bruchstücke aus Ag 2, 22. 26. 27. 28; ob aus einem Apl, weiss ich nicht. Kaum einer Nummer wert.
- 75:** Petersburg, kais. Muralt 40a.
11. Jhd, Oktav, Perg zweimal überschrieben, 1 Bl, 27 Z: Bruchstück aus *Apl*? (Ag 13, 6—20?).
- 76:** Petersburg, kais. Muralt 45a.
13. Jhd, Sedez, Perg, 11 Bl: Bruchstücke aus zwei *Apl*? Tischendorf, *Anecdota*, S. 11, Nr. XIII. 4 und 5.
- 77:** Petersburg, kais. Muralt 57 (VIII. 60).
9. od. 10. Jhd, Quart, Perg, 356 Bl, 2 Sp, 18 Z: *Apl*. Der Begleiter von Evl 251. Vgl Muralt, *Cat. Petersb.* 1840, Sp. 10. 11. [Scr. 54.]
- 78:** Petersburg, kais. Muralt 110.
- 79:** 13. Jhd, Oktav, Perg überschrieben, 1 Bl, 10 Z: Bruchstück aus *Apl*? Die frühere Schrift ist Arabisch. Tischendorf, *Anecdota*, S. 11, Nr. XIII. 3.
- 80:** Cambridge, Massachusetts, Harvard Univ. A. R. g. 3. 10.
12. Jhd, 21×14,5, Perg, 281 Bl (562 S.), 2 Sp, 23 Z: *Apl*. Edward Everett brachte sie 1819 aus Konstantinopel nach Amerika. E. A. Guy vergl (2 h). [Scr. 74.] G.28.Okt.1878.

- New York, Astor, Bibliothek Sussex VI. H. c. 9.
- 76:** 15. oder 16. Jhd., 24×18, Papier, 225 Bl, 2 Sp, 25 Z: *Apl.* Früher Meerman's, dann T. Williams's, dann des Herzogs von Sussex. G.26.Sept.1895.
- Cambridge, Univ. Bibl. 679. 1.
- 77:** 12. od. 13. Jhd., 25,5×20,8, Perg, 96 Bl, 1 Sp, 18 Z: *Apl* (t). Erstes Heft und Hd. Schliesst παρασκ. τ. λγ'. Der Begleiter von Evl 305. Gekauft von F. S. Ellis, 10. Febr. 1870. Hort. [Scr. 79.] G.Jan.1883.
- 78:** (Evl 476) London, Burdett-Coutts III. 44.
- London, Brit. Mus. Add. 11841.
- 79:** 11. Jhd. (And. 12. od. 13.), 19,8×14,5, Perg, 86 Bl, 2 Sp, 22. 23 Z, mut: Lesestücke aus dem A. T. und Bl. 52v—54r, zum 23. Sept παραμονὴν τῆς μνήμης τοῦ ἀγ. ἴωάννου τοῦ θεολόγου, drei aus 1 Jo (3, 21—4, 6; 4, 9—16; 4, 20—5, 5), Bl 78r —v, b und 74r und v (die Blätter in Unordnung), zum 28. Juni τῶν ἀγίων ἀποστ. πέτρου καὶ παύλου, drei aus 1 Pe (1, 3—8; 1, 13—19; 2, 11—24). [Scr. 75.] G. 5.Juli1883.
- 80. tisch^{s. f.}:** Leipzig, Univ.-Bibl. 69, Tisch. VI. f.
- 80. tisch^{s. f.}:** 9. od. 10. Jhd., 24,7×17,7, Perg, unc, 1 Bl, 2 Sp, 24 Z: Bruchstück *Apl*, He 1, 3—12 [und 11, 24] σάβ. und xvρ. α' τῶν νηστ. Tischendorf brachte sie aus dem Osten nach Leipzig und veröffentlichte He 1, 3—12, *Anecdota*, S. 37. 38 und Nchbldg Taf. II, Nr. VI. F. [Scr. 71.] G.22.Juli1894.
- London, Brit. Mus. Add. 29714.
- 81:** 1306, 28,3×22, Perg, 178 Bl, 1 Sp, 28. 29 Z, überall mut: *Apl.* Ignatius schrieb sie. Gekauft von Nicolas Parassoh 27. Juni 1874. [Scr. 69.] G.28.Apr.1883.
- 82:** (Ag 98 P 113) Dresden, kön. A. 104.
- Oxford, Bodl. Misc. 319.
- 83:** 13. Jhd., 28,8×21,3, Perg, 14 Bl, 2 Sp, 22 Z, rote Mus: einige Lesestücke aus Apl Bl. 1r 2 Ti 3, [2]—9 | Bl. 1v ἀναγνώσματα τοῦ διδαχαριμέρον (von Weihnachten bis Epiphanias); ἀναγνώσμα α' Rö 5, 18—21; —β' Rö 8, 3—9; —γ' Rö 9, 29—33; —δ' 2 Ko 5, 15—21; —ε' Gal 3, 28—4, 5; —ζ' Kol 1, 18—22; —ξ' Phil 3, 3—9; —η' Rö 8, 8—14. Es folgen Bl. 5r, a—14v προχείμενα καὶ ἀλληλονιάρια χ. τ. λ. τοῦ ὄλον ἐνιαυτοῦ. Geschrieben durch den Vorleser Simeon τοῦ ἀγιοσιμωνίτον. [Scr. 76.] G.12.Dez.1883.
- Oxford, Bodl. Arch. Seld. supra 9: Bl. 122—128.
- 84:** 9. Jhd., 29×22,5, Perg, unc überschrieben, aus mehreren alten Handschriften; 3½ Bl, 2 Sp, ?Z: Lesestücke aus dem A. T. und aus 1 Pe und 1 Jo (?). Die neuere Schrift: 15. Jhd.: Reden des Proklus. Die ältere Schrift an einigen Stellen (z. B. Bl. 45r) ist: 11. und 12. Jhd.: A. T. Vgl Holmes, *Praefatio ad Pentateuchum*, Nr. 132. G.12.Dez.1883.
- Wien, kais. Gr. theol. 308.
- 85:** 11. Jhd., 18,2×14, Perg, 87 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Apl* (t bis N', dann σ·χ), fängt β' τ. ζ' an. Enthält viele liturgische Vorschriften. In Italien, wenn ich nicht irre, mit einer der Neritinischen ähnlichen Schrift geschrieben. Es war Tengnagel's. G.18.März1887.
- Besançon, Stadtbibl. 41.
- 86:** 12. Jhd., 22,6×16,9, Perg, 141 Bl, 2 Sp, 20. 22 Z: *Apl* (t bis N', dann σ·χ); ἀντιφωναὶ und ἡχοὶ werden angegeben. Eine neuere Hand fügt hier und da Arabisches hinzu. G.29.Mai1885.
- Paris, Nat. Gr. 922: Bl. A.
- 87a:** 14. Jhd., 28,7×19,9, Perg, 1 Bl, 2 Sp, 19 Z: Bruchstück *Apl*, Rö 11. 16—26, vorn in einer Handschrift: 12. Jhd., Perg, 265 Bl, 2 Sp, 24 Z: Parallelia.

- 87b: Paris, Nat. Suppl. Gr. 804: Bl. 88 und 89.
 15. Jhd., 26×19, Papier, 2 Bl, 1 Sp: Bruchstück *Apl.* β'—ε' τ. γ', Ag 6, 14—7, 60; 8, 5—29. G.20.Mai1885.
- 88: Paris, Nat. Suppl. Gr. 800.
 14. Jhd., 21,9×14,5, Papier, 115 Bl, 1 Sp, 22. 23 Z, mut: *Apl.* Martin, S. 174, Nr. 130. G.14.Okt.1885.
- 89: Modena, Este II. D. 3.
 15. Jhd., 29,1×20, Papier, ? Bl, 2 Sp, 27 Z: *Apl.* [Scr. 50.] G.13.März1886.
- 90: (Evv 713) Wisbech, Algerina Peckover: 17 Bl, unc überschrieben. Die neuere Schrift ist Evv 713.
- 91: Athen, Nat. 68, Sakk. 205.
 12. od. 13. Jhd., 27×21,7, Perg, 218 Bl, 2 Sp, 24 Z, rote Mus: *Apl* (ε). G. 1.Juli1886.
- 92: Athen, Nat. 69, Sakk. 206.
 1485, 22,2×14,7, Papier, 347 Bl, 1 Sp, 20 Z, ohne Mus: *Apl* (ε). G.1.Juli1886.
- 93: Athen, Nat. (35), Sakk. 90.
 15. od. 16. Jhd., 28,2×20,4, Papier, 215 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Apl* (ε) und Psalmen mit Hymnen. Rō 9, 5 tilgt ἐπὶ πάντων θ̄ς. Früher im Kloster μεγάλων πυλῶν. G.13.Aug.1886.
- 94: Athen, Nat. (63), Sakk. 101.
 11. od. 12. Jhd., 25×17,3, Perg, 169 Bl, 1 Sp, 28 Z, überall mut: *Apl* (ε); fängt β' τ. γ' an, schliesst Aug. οε'. *Mey.* πυλῶν. G.17.Aug.1886.
- 95: Athen, Nat. (65), Sakk. 106.
 11. Jhd., 23,7×19,2, Perg, 243 Bl, 2 Sp, 21 Z, rote Mus, überall mut: *Apl* (ε); schliesst Juli ια'. *Mey.* πυλῶν. G.16.Aug.1886.
- 96: Athen, Nat. (95), Sakk. 115.
 1576, 20,8×15,5, Papier, 192 Bl, 1 Sp, 25 Z, ohne Mus, mut: *Apl* (ε); fängt β' τ. γ' an. Ein Mönch Meletius schrieb sie, wenn ich nicht irre. *Mey.* πυλῶν. G.16.Aug.1886.
- 97: Athen, Nat.
 12. od. 13. Jhd., 12,5×9, Perg, 4 Bl (am Anf und Ende des Bandes), 1 Sp, 25. 26 Z: Bruchstück *Apl* vor und nach einer Handschrift; 14. Jhd., 19,1×12,5, Perg, ? Bl, 1 Sp, 19 Z: ςλμας̄, wenn ich nicht irre. G.14.Aug.1886.
- 98: Athen, Nat. Sakk. 102.
 15. od. 16. Jhd., 22×15,4, Papier, 229 Bl, 1 Sp, 23 Z: *Apl* (ε). G.14.Aug.1886.
- 99: Athen, Nat. Sakk. 114.
 15. od. 16. Jhd., 20,6×15,4, Papier, 190 Bl, 1 Sp, 17 Z: *Apl* (ε bis Ν', dann ο-ς). Simeon, der Bischof τοῦ τρεβαινοῦ, schenkte sie Georg dem Sohne τοῦ μένου τοῦ κυριάκη. G.8.Juni1886.
- 100: Eskorial X. IV. 9.
 14. Jhd., Oktav, Papier, 331 Bl: Bruchstück *Apl*, wie es scheint.
- 101: Eskorial Ψ. III. 9.
 13. Jhd., Quart, Perg, 136 Bl: *Apl* (vielleicht nur ausgw Lesestücke?).
- 102: (Evl 478) Grottaferrata Α'. β'. 2.
 Grottaferrata Α'. β'. 4.
- 103: 10. od. 11. Jhd., 15×12, Perg, 139 Bl, 1 Sp, 19 Z, mut: *Apl* (ε bis Ν', dann ο-ς); fängt παρασκ. τ. β' an. In Kalabrien, wenn ich nicht irre, aus einer konstantinopolitanischen Handschrift abgeschrieben. Früher des Römers Pietro Buseli. [Scr. 83.] G.18.Apr.1886.
- 104: Grottaferrata Α'. β'. 5.
 11. Jhd., 19×16, Perg, 245 Bl, 2 Sp, 20 Z, rote Mus: *Apl* (ε). In Kalabrien aus einer konstantinopolitanischen Handschrift abgeschrieben. [Scr. 84.] G.18.Apr.1886.

- 105:** Grottaferrata A'. β'. 7.
11. Jhd., 15×12, Perg, 64 Bl, 1 Sp, 27 Z, mut: *Apl* (ε bis N', dann σ-ς); fängt γ' τ. ζ' an. In Kalabrien geschrieben. [Scr. 85.] G.18.Apr.1886.
- 106:** Grottaferrata A'. β'. 8.
14. Jhd. (? Rocchi 12. od. 13.), 16×12, Perg, 27 Bl, 1 Sp, 16. 17 Z, nachlässig geschrieben, voll von Itacismen, beschädigt durch Nässe, mut: *Apl* (ε bis N', dann σ-ς); fängt ε' τ. γ' an, schliesst Dez ιζ'. Arsenius schrieb sie. Früher in der Kirche S. Angelo de Davar (Depar?). [Scr. 86.] G.18.Apr.1886.
- 107:** Grottaferrata A'. β'. 9.
12. Jhd., 15×11, Perg, 104 Bl, 1 Sp, 22 Z: *Apl* (ε bis N', dann σ-ς); schliesst Nov. 9'. [Scr. 87.] G.17.Apr.1886.
- 108:** Grottaferrata A'. β'. 10.
13. Jhd., 16×13, Perg, 16 Bl, 1 Sp, 22 Z, mut: zwei Bruchstücke *Apl* (?). [Scr. 88.] G.17.Apr.1886.
- 109:** Grottaferrata A'. β'. 11.
11. Jhd., 29×22, Perg, 191 Bl, 2 Sp, 25 Z, rote Mus, überall mut: *Apl* (ε); fängt ε' τ. ε' an, schliesst Juni ιβ'. Die untere Schrift in einem überschrieben Blatt am Ende schien etwas aus Joh zu haben, aber in einem theologischen Werke. Bruder Petrus Yaconissa band sie wieder ein. [Scr. 89.] G.17.Apr.1886.
- 110:** Grottaferrata A'. δ'. 24: Nr. 3 (auch I'. β'. 21).
10. od. 11. Jhd., 20×15, Perg überschrieben, 4 Bl, 2 Sp, 27 Z: *Apl*, wenn ich nicht irre. G.18.Apr.1886.
- 111:** Flor. Laur. Mar. 704.
12. Jhd., 28×21,5, Perg, 217 Bl, 2 Sp, 23 Z, rote Mus, mut: *Apl*; Bl. 1—12 liturgisches; Bl. 211—216 Papier, 15. Jhd. Niccolo de Niccolis schenkte sie S. Marco de Florentia des Predigerordens. G.18.März1886.
- 112:** Mailand, Amb. C. 16 inf.
13. Jhd., 23,1×18,2, Perg, 29 Bl, 2 Sp, 34 Z: Bl. 23v, b—24v, b 1 Pe 1, 3—9. 13—19; 2, 11—24; es gibt auch Lesestücke aus dem A. T. Aus Kalabrien im Jahre 1607 gebracht. G.13.Febr.1886.
- 113:** Messina, Univ. 93.
12. od. 13. Jhd., 25×19,7, Perg, 331 Bl, 2 Sp, 22 Z: *Apl* (ε). In Kalabrien geschrieben. G.3.Mai1886.
- 114:** Rom, Barb. IV. 11.
1556, 22,5×16, Perg, 158 Bl, 1 Sp, 19 Z, mut: *Apl* (ε bis N', dann σ-ς). [Scr. 125.] G.1.Apr.1886.
- 115:** Rom, Barb. IV. 60.
12. Jhd., 25,1×19,5, Perg, 322 Bl, 1 Sp, 22 Z, rote Mus: *Apl* (ε); Bl. 1—21: 17. Jhd., Papier: πάσχα—ε' τ. μεσο N'. [Scr. 126.] G.8.Apr.1886.
- 116:** Rom, Barb. IV. 84.
12. Jhd., 28×19,5, Perg, 189 Bl, 2 Sp, 24 Z, mut: *Apl* (ε); Bl. 1—28 δ' τ. γ'—N' 14. Jhd. [Scr. 127.] G.8.Apr.1886.
- 117:** Sinai 295.
15. Jhd., 27,5×19,5×5, Papier: *Apl*. Von der Hand des μωναξως. Geschenkt im Jahre 1538.
- 118:** Rom, Vat. Gr. 368.
13. od. 14. Jhd., 25,5×19,6, Perg, 136 Bl, 2 Sp, 26 Z: *Apl* (ε bis N', dann σ-ς); am Ende Lesestücke für den Patriarchen und Lesestücke aus dem A. T. für Feste erster Ordnung. [Scr. 116.] G.27.März1886.
- 119:** Rom, Vat. Gr. 369.
14. Jhd., 28,4×20,7, Papier, 226 Bl, 2 Sp, 24 Z: *Apl* (ε). [Scr. *Intr.*³ Ag 253 P 304.] G.27.März1886.

- 120: Rom, Vat. Gr. 2068.
 12. Jhd., 24,8×18,9, Perg, 232 Bl, 2 Sp, 24 Z, Bild, mut: *Apl* (ε), schliesst Juli ιε'. Früher Basilian. 107. Bianchini, *Er. quadr.* Teil 1, Bd. 2, S. 523, Nchbldg S. 505, Taf. 4. [Scr. *Intr.*³ 49 und 115; *Intr.*⁴ nur 49.]
- 121: Rom, Vat. Gr. 2116.
 13. Jhd., 19,1×13,5, Perg, 111 Bl, 1 Sp, 21 Z, mut: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ξ); fängt ρι. ζ' an, schliesst Feb. [Scr. 119.] G.3.Apr.1886.
- 122: Rom, Vat. Palat. Gr. 241.
 15. Jhd., 22×18,7, Perg, 149 Bl, 1 Sp, 21 Z: *Apl* (ε bis Ν', dann σ-ξ). Von der Hand des Johannes τοῦ συφορούλου Dienstag den 18. Mai, τοῦ ἀγίου πνεύματος, λύδ. ζ'. [Scr. 123.] G.9.Apr.1886.
- 123: Rom, Vat. Reg. Gr. 11.
 12. Jhd., 28,1×20,1, Perg, 168 Bl, 1 Sp, 24 Z, mut: *Apl.* (ε), schliesst Ζ'. τ. Ιε'. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159, Evv 154), S. 8. 9. [Scr. 120.] G.3.Apr.1886.
- 124: Venedig, Mar. II. 115.
 11. od. 12. Jhd., 32,2×23,5. Perg, 277 (aus 354 Bl), 2 Sp, 21. 23 Z, rote Mus: *Apl* (ε); vorher theologisches auf Papier. Früher Nanian. 170, vgl Mingarelli, S. 379–381. G.6.März1886.
- 125: Venedig, Mar. II. 128.
 14. Jhd., 21,2×15,2, Papier, 361 Bl, 1 Sp, 19 Z, mut: *Apl* (ε). G.5.März1886.
- 126: (Evl 931) Venedig, Mar. II. 130.
- 127 a: Athos, Gregorius 60.
 16. Jhd., Sedez, Papier: *Apl*, mut Anf Ende.
- 127 b: Athos, Dionys. 386.
 1542, Oktav, Papier: *Apl*. Vorher μακαρισμοὶ τῶν δοκτῶν θησαυροῦ. Ein Mönch Dositheus schrieb sie.
- 128: Athos, Dionys. 387.
 17. Jhd., Oktav, Papier, mut Anf Ende: *Apl*.
- 129: Athos, Dionys. 392.
 16. Jhd., Oktav, Papier, mut Anf Ende: *Apl*.
- 130: Athos, Docheiari 17.
 12. Jhd., Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Apl*.
- 131: Athos, Docheiari 20.
 14. Jhd., Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus, mut Anf Ende: *Apl*.
- 132: Athos, Docheiari 27.
 13. Jhd., Quart, Perg, mut Anf Ende: *Apl*.
- 133: Athos, Docheiari 141.
 17. Jhd., Oktav, Papier, mut Ende: *Apl*.
- 134: Athos, Docheiari 146.
 1524, Oktav, Papier: *Apl*. Von der Hand des Demetrius τάχα καὶ πρωταρονάραχον Ζηχών.
- 135: Athos, Iviron 831.
 15. Jhd., Oktav, Papier, mut Anf: *Apl*.
- 136: Athos, Karakalla 10.
 11. Jhd. Quart, Perg, rote Mus, mut Anf Ende: *Apl*; fängt παραστ. τ. ζ' an.
- 137: Athos, Karakalla 156.
 15. Jhd., Oktav, Papier: *Apl*.
- 138: Athos, Konstamoniti 21.
 17. Jhd., Oktav, Papier: *Apl*.
- 139: Athos, Konstamoniti 22.
 14. Jhd., Oktav, Papier: *Apl*.

- 140a:** Athos, Konstamoniti 23.
140b: 15. Jhdt, Oktav, Papier: *Apl.*
140b: Athos, Konstamoniti 101.
141: 11. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, Mus: *Apl.*
141: Athos, Kutlumusi 277.
141: 16. Jhdt, Quart, Papier: *Apl.*
142: Athos, Kutlumusi 354.
142: 15. Jhdt, Oktav, Papier, 153 Bl: *Apl.* Vorher 2 Bl aus einem *πατερικόν*.
143: Athos, Kutlumusi 355.
143: 17. Jhdt, Oktav, Papier, 140 Bl, mut Anf: *Apl.*
144: Athos, Frotati 54.
144: 14. Jhdt, Fol, Papier, 2 Sp: *Apl.*; mut Ende.
145: Athos, Simopetra 6.
145: 1305, Fol, Perg, 2 Sp: *Apl.* Geschrieben durch Malachias. G.29.Aug.1886.
146: Athos, Simopetra 10.
146: 12. Jhdt (Lambros 14.), Fol, Perg, 2 Sp, überall mut: *Apl.* G.29.Aug.1886.
147: (Evl 479) Athos, Simopetra 148.
148: Athos, Simopetra 149.
148: 17. Jhdt, Oktav, Papier, mut Anf u. Ende: *Apl.* G.29.Aug.1886.
149: Athos, Simopetra 150.
149: 16. Jhdt, Oktav, Papier, mut Anf u. Ende: *Apl.* G.29.Aug.1886.
150: Athos, Simopetra 151.
150: 16. Jhdt, Oktav, Papier, mut Anf u. Ende: *Apl.* G.29.Aug.1886.
151: Athos, Stauroniketa 129.
151: 1554, Oktav, Papier: *Apl.*
152: Athos, Philothei 17.
152: 12. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp, rote Mus: *Apl.*
153: Berat, beim Erzbischof.
153: 13. Jhdt, Quart, Perg: *Apl.* Batiffol (vgl oben, S. 94, Anm. 2), S. 11, Nr. 6.
154: Chalke, Trinitätskloster
155: Chalke, Trinitätskloster
156: Chalke, Schule 59.
157: 13. od. 14. Jhdt, Fol, Perg, 2 Sp: *Apl.* G.3.Sep.1886.
158: Chalke, Schule 74.
158: 12. od. 13. Jhdt, Quart, Perg, 2 Sp: *Apl.* G.3.Sep.1886.
159: Chalke, Schule 88.
159: 1564, Quart, Papier, 1 Sp: *Apl.* G.3.Sep.1886.
160: Patmos, Joh. 11.
160: 11. Jhdt, Quart, Perg, 298 Bl, rote Mus: *Apl.* Vgl Sakkelion, *Πατμακὴ βίβλοθήνη*, Athen 1890, S. 5.
161: (Ak 178) Patmos, Joh. 12.
162: Saloniki, Ἑλληνικοῦ γυμνασίου 8.
162: 16. Jhdt, 29,2×21,5, Papier, ?Bl, 1 Sp, 26 Z, mut Anf: *Apl.* (ξ). G.21.Aug.1886.
163: (Ap 184) Saloniki, Ἑλληνικοῦ γυμνασίου 10.
163: 11. Jhdt, 29,8×22,8, Perg, ?Bl, 2 Sp, 27 Z, rote Mus: *Apl.* (ξ). G.21.Aug.1886.
164: Saloniki, Ἑλληνικοῦ γυμνασίου 13.
164: 1474, 26,8×20, Papier, ? Bl, 1 Sp, 23 Z: *Apl.* (ξ). G.21.Aug.1886.
165: Sinai 296.
165: 1454, 21×14, Papier: *Apl.* Von der Hand des Presbyters Manuel in Trapezunt.

- 166:** Sinai 297.
1510, 20,5×12,5×5, Papier: *Apl.*
- 167:** Sinai 298.
1551, 20,5×14,5×3, Papier: *Apl.*
- 168:** Sinai 299.
16. Jhd., 21×13,5×3, Papier: *Apl*? *Apg* u. *Apl*?
- 169:** Grottaferrata *I'*. *β'*. 18.
14. Jhd., 12×13, Papier, 54 Bl: liturgisches; Bl. 41 Lesestück aus Brr. [Scr. 105.] G.18.Apr.1886.
- 170:** (Ak 167 Evl 642) Athos, Dionys. 163.
- 171:** Grottaferrata *A'*. *δ'*. 5.
1072, 24×16, Perg, 162 Bl: Lesestücke aus dem A. T. Bl. 162 überschrieben Lesestück aus Paul, auch sp Hd. [Scr. Evl 326.]
- 172:** Grottaferrata *A'*. *δ'*. 6.
13. Jhd., 28×20, Perg, 37 Bl: Lesestücke aus dem A. T. nebst etwa drei aus den Brr. [Scr. Evl 327 Apl 93.]
- 173:** Grottaferrata *A'*. *δ'*. 9.
12. Jhd., 22×18, Perg, 117 Bl, 2 Sp: Lesestücke *νηστ.* aus dem A. T. und zu den Stunden und Vespern in den letzten Tagen *μεγ. ἔβδ.* einige Lesestücke aus Paul. [Scr. Evl 328 Apl 94.]
- Sinai 294.
- 174:** 14. Jhd., 26×18, Papier, etwa 256 Bl, mut Anfg: *Apl.*
- 175:** (Evl 189) London, Brit. Mus. Add. 11840.
- 176:** (Evl 215) London, Highgate, Burd.-Coutts I. 8.
- 177:** (Evl 241) Glasgow, Hunter Mus. V. 4. 3.
- 178:** (Evl 249) Petersburg, kais. Muralt 44.
- 179:** (Evl 250) Petersburg, kais. Muralt 55.
- 180:** (Evl 256) Petersburg, kais. Muralt 90.
- 181:** (Evl 287) Mailand Amb. D. 108 sup.
- 182:** (Evl 290) Mailand Amb. D. 274 sup.
- 183:** (Evl 306) Cambridge, Univ. Add. 1836.
- 184:** (Evl 315) London, Burd.-Coutts III. 42.
- 185:** (Evl 927) London, Brit. Mus. Add. 24378.
- 186:** (Evl 346) London, Brit. Mus. Harl. 5561.
- 187:** (Evl 370) Paris, Nat. Suppl. Gr. 805.
- 188:** (Evl 421) Athen, Nat. theol. 62.
- 189:** (Evl 422) Athen, Nat. theol. 63.
- 190:** (Evl 423) Athen, Nat. theol. 64.
- 191:** (Evl 426) Athen, Nat. (3).
- 192:** (Evl 427) Athen, Nat. (5).
- 193:** (Evl 439) Athen, Nat. (66).
- 194:** (Evl 440) Athen, Nat. (112).
- 195:** (Evl 443) Athen, Nat. 86.
- 196:** (Evl 446) Athen, Nat.
- 197:** (Evl 473) Grottaferrata *A'*. *δ'*. 2.
- 198:** (Evl 475) Grottaferrata *A'*. *δ'*. 4.
- 199:** (Evl 476) London, Burd.-Coutts III. 44.

- 200: (Evl 486. d) Grottaferrata Γ' . β' . 24. (9).
- 201: (Evl 488) Grottaferrata Γ' . β' . 2.
- 202: (Evl 489) Grottaferrata Γ' . β' . 6.
- 203: (Evl 492) Grottaferrata Γ' . β' . 9.
- 204: (Evl 494) Grottaferrata Γ' . β' . 12.
- 205: (Evl 495) Grottaferrata Γ' . β' . 13.
- 206: (Evl 497) Grottaferrata Γ' . β' . 15.
- 207: (Evl 498) Grottaferrata Γ' . β' . 17.
- 208: (Evl 500) Grottaferrata Γ' . β' . 19.
- 209: (Evl 501) Grottaferrata Γ' . β' . 23.
- 210: (Evl 502) Grottaferrata Γ' . β' . 24.
- 211: (Evl 504) Grottaferrata Γ' . β' . 38.
- 212: (Evl 505) Grottaferrata Γ' . β' . 42.
- 213: (Evl 506) Grottaferrata Δ' . β' . 22.
- 214: (Evl 523) Messina, Univ. 170.
- 215: (Evl 528) Rom, Barb. III. 22.
- 216: (Evl 529) Rom, Barb. III. 129.
- 217: (Evl 530) Rom, Barb. IV. 1.
- 218: (Evl 532) Rom, Barb. IV. 25.
- 219: (Evl 533) Rom, Barb. IV. 28.
- 220: (Evl 548) Rom, Vat. Gr. 1228.
- 221: (Evl 554) Rom, Vat. Gr. 1973.
- 222: (Evl 555) Rom, Vat. Gr. 1978.
- 223: (Evl 556) Rom, Vat. Gr. 2012.
- 224: (Evl 557) Rom, Vat. Gr. 2051.
- 225: (Evl 558) Rom, Vat. Gr. 2052.
- 226: (Evl 572) Rom, Vat. Reg. Gr. 49.
- 227: (Evl 573) Rom, Vat. Reg. Gr. 59.
- 228: (Evl 575) Syrakus, Seminar 4.
- 229: (Evl 680) Athos, Iwiron 39.
- 230: (Evl 686) Athos, Iwiron 825.
- 231: (Evl 687) Athos, Iwiron 884.
- 232: (Evl 693) Athos, Konstamoniti 6.
- 233: (Evl 707) Athos, Kutlumusi 282.
- 234: (Evl 709) Athos, Kutlumusi 356.
- 235: (Evl 712) Athos, Xenophon 59.
- 236: (Evl 721) Athos, Xeropotami 247.
- 237: (Evl 741) Athos, Simopetra 30.
- 238: (Evl 743) Athos, Simopetra 70.
- 239: (Evl 751) Athos, Philothei 6. Vgl aber Evv 1405.
- 240: (Evl 755) Athos, Philothei 213.
- 241: (Evl 757) Athos, Chiliantari 15.
- 242: (Evl 759) Kairo, Patr. Alex., Coxe 18.
- 243: (Evl 797) Jerus. Heil. Kreuz 6.

- 244:** (Evl 829) Jerus. Saba Coxe 16.
- 245:** (Evl 837) Saloniki, ἐλληνικοῦ γυμνασίου ΙΔ'.
- 246:** (Evl 893) Sinai 271.
- 247:** (Evl 900) Sinai 748.
- 248:** (Evl 908) Sinai 943.
- 249:** (Evl 911) Sinai 961.
- 250:** (Evl 915) Sinai 972.
- 251:** (Evl 916) Sinai 973.
- 252:** (Evl 917) Sinai 974.
- 253:** (Evl 924) Rom, Vat. Reg. 54.
- 254:** (Evl 929) New York, Union Theologisches Seminar.
Rom, Vat. Reg. Gr. 70.
- 255:** 1544, 20×13,5, Perg., 18 Bl, 1 Sp: fünf Lesestücke. Vgl Stevenson (wie oben, S. 159. Evv 154), S. 58. [Ser. 122.] G.5.Apr.1886.
- 256:** (Evl 935) Paris, Nat. Gr. 13.
- 257:** (Evl 936) Paris, Nat. Gr. 263.
- 258:** (Evl 324) Lond. Brit. Mus. Add. 22744.
- 259:** (Evl 383) Athen, Nat. theolog. 25.
- 260:** (Evl 894) Sinai 272.
- 261:** (Evl 895) Sinai 273.
- 262:** (Evl 96) Paris, Nat. Suppl. Gr. 115.
- 263:** (Evl 228) London, Burdett-Coutts III. 53.
- 264:** (Evl 860) Rom, Vat. Gr. 774.
- 265:** (Evl 30) Oxford, Bodl. Cromwell 11.
- 266:** (Evl 937) Theodor Graf.
- 267:** (Evl 753) Athos, Philothei 25.
- 268:** (Evl 945) Berlin, kgl. Quart. 17.
- 269:** Amorgos, Kloster τῆς Χρυσοβαττίσσης.
Perg: *Apl.* Vgl Miliarakis (wie oben, S. 252, Evv 1304), S. 80.
- 270:** Epiphanius Bischof vom Jordan 1.
14. Jhd., 22,0×21,6, Perg(?), 192 Bl, 1 Sp, 27 Z: *Apl* mut Anf und Ende. Vgl Koikyl. wie Evl 1038, S. 167.
- 271:** Epiphanius 6.
14. Jhd., 20,1×15,1, Papier, 75 Bl, 1 Sp, 25 Z: *Apl* mut Anf und Ende. Vgl Koikyl. wie Evl 1038, S. 168.
- 272:** Epiphanius 7.
15. Jhd., 21×15, Papier, 91 Bl, 1! Sp, 25 Z: *Apl* mut Anf und Ende. Vgl Koikyl. wie Apl 271.
- 273:** Jerusalem, des Patriarchen 285.
14. Jhd., 20,7×15, Papier, 296 Bl, 1 Sp (14,4×10), 18 Z: *Apl.* Geschrieben durch Galaktion. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 1, S. 357.
- 274:** Jerus. Patr.: Saba 85.
13. Jhd., Papier, 269 Bl: *Apl.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 157. 158.
- 275:** Jerus. Patr.: Saba 145.
1556, 32×22, Papier, 295 Bl, 1 Sp (20×11,5), 24 Z: *Apl.* Geschrieben

durch Joasaph den Cyprier „in der Laura der Mutter des Herrn“ nachher Laura des heiligen Saba. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 229. 230.

276: Jerus. Patr.: Saba 222.
14. Jhdt, 27,7×19, Papier, 245 Bl, 1 Sp (18,8×11,5), 24 Z: *Apl.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 332.

277: Jerus. Patr.: Saba 266.
11. Jhdt, 23,8×18,5, Perg, 178 Bl, 1 Sp (17,8×12,2), 22 Z; Mus rot: *Apl.* Zu beachten für die liturgischen Gewohnheiten Konstantinopels. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 395—397, der einiges beispielsweise mitteilt.

278: Jerus. Patr.: Saba 296.
15. Jhdt, 21,7×16, Papier, 389 Bl, 1 Sp (13,5×8,5), 19 Z: *Apl.* Vorn drei Blatt mit Kanones der Apostel. Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 2, S. 424.

279: Jerus. Patr.: Kreuz 67.
11. und 14. Jhdt, 22,2×17,6, Perg und das Spätere Papier, 2 Sp, 22 Z: *Apl.* Vgl Pap.-Ker. wie Evv 1311, Bd. 3, S. 124. 125.

Berlin, kön. Fol. 48. VI.
280a: 14. Jhdt, Papier, 155 Bl, 2 Sp, 32 Z: *Apl* und A. T., ich habe keine Evl bemerkt; in sehr schlechter Verfassung. G.23.März1900.

Berlin, kön. Quart 13.
280b: 14. Jhdt?, 20,8×14, Papier: *Apl* auf nicht numerirtem Vorblatt und auf Bl. 138 (Bl. 139 A. T. glaub' ich). G.22.März1900.

Athen, Nat.
281: 14. Jhdt, 23,6×16,2, Papier, ? Bl, 1 Sp (17,2×9,7), 26 Z; gr Bchst rot: *ἐωθινά, διάφορα, Apl τῆς ὀλης ἐβδομάδος* u. s. w. nebst Liturgischem. G. 14.Aug.1886.

Patmos, Johanniskloster 13.
282: 13. Jhdt, Quart, Perg, 263 Bl: *Apl.* Sakkelion's Beschreibung ist nicht sehr genau, doch glaube ich nicht, dass diese Hdschr die Apok enthält. Vgl Sakkelion (wie Apl 180), S. 6.

Patmos, Johanniskloster 640.
283: 16. Jhdt, Quart, Papier (?), 251 Bl: *Apl* mut; Pfingsten bis zum 1. Juli bleibt übrig. Vgl Sakkelion (wie Apl 160), S. 256.

Athen, Nat. Sakk. 103.
284: 15. Jhdt, 23×16, Papier, 199 Bl, 1 Sp, 24 Z: *Apl.* Ich kann diese Hdschr und die zwei folgenden unter den von mir gesehenen nicht finden. Vgl Sakkelion (wie oben, S. 219), S. 19.

Athen, Nat. Sakk. 116.
285: 15. Jhdt, 22×15, Papier, 141 Bl, 1 Sp, 21 Z: *Apl.*

Athen, Nat. Sakk. 144.
286: 15. Jhdt, 21×15, Papier, 76 Bl, 1 Sp, 26 Z: *Apl.*

Athos, Kutlumusi 372.

287: 15. Jhdt, Oktav, Papier, 124 Bl: *Apl*, mut Anf Ende.

977: (Evl 977): Moskau, Rumjantzew. Sebast. 14 (655).

978: (Evl 978): Andros, 'Ayia 22.

1011: (Evl 1011): Jerus. Patr.: Saba 203.

1021: (Evl 1021): Jerus. Patr.: Saba 612.

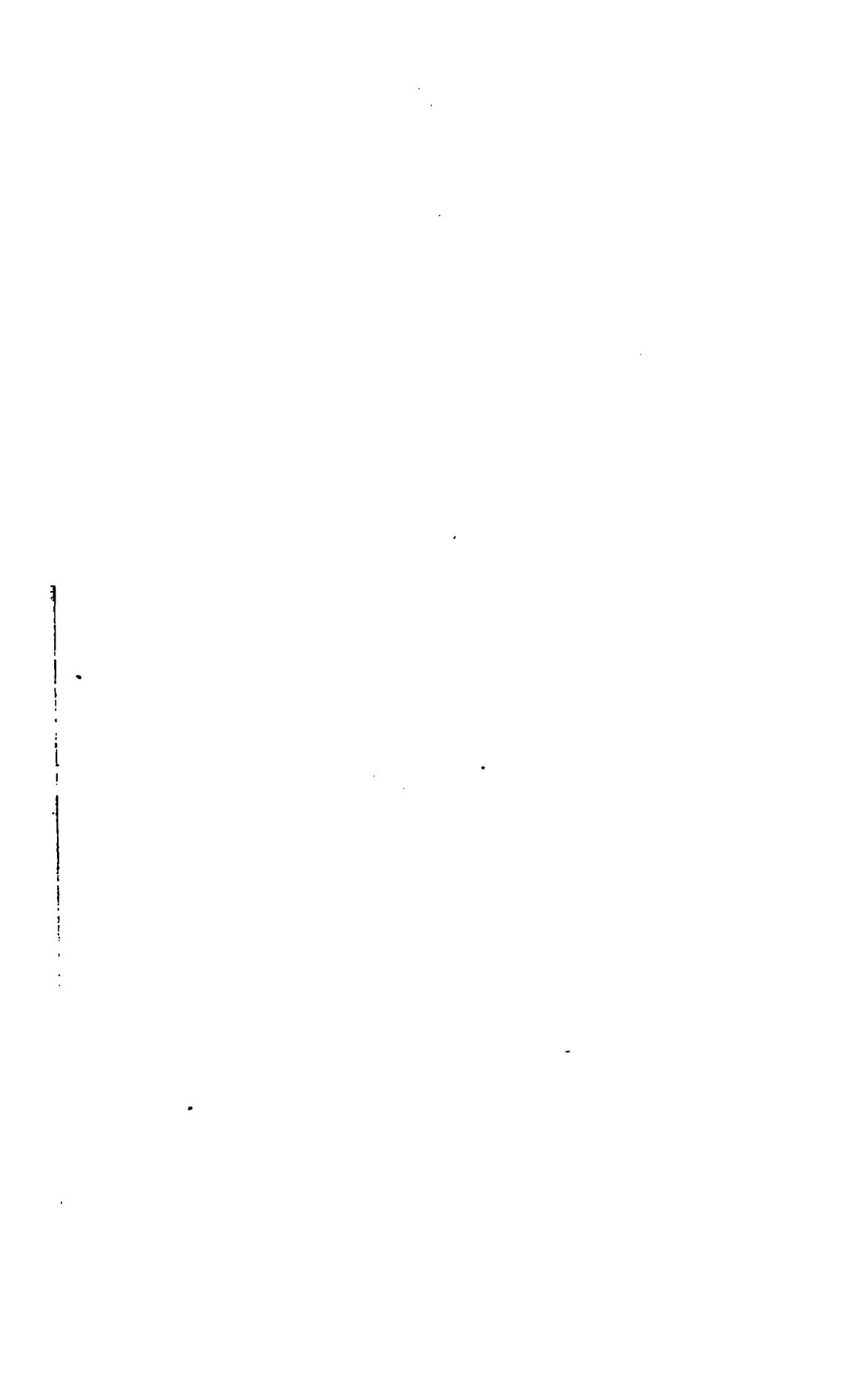
1046: (Evl 1046): Rom, Vat. Pius II. Gr. 34.

1052: (Evl 1052): Patmos, Johanniss 557.

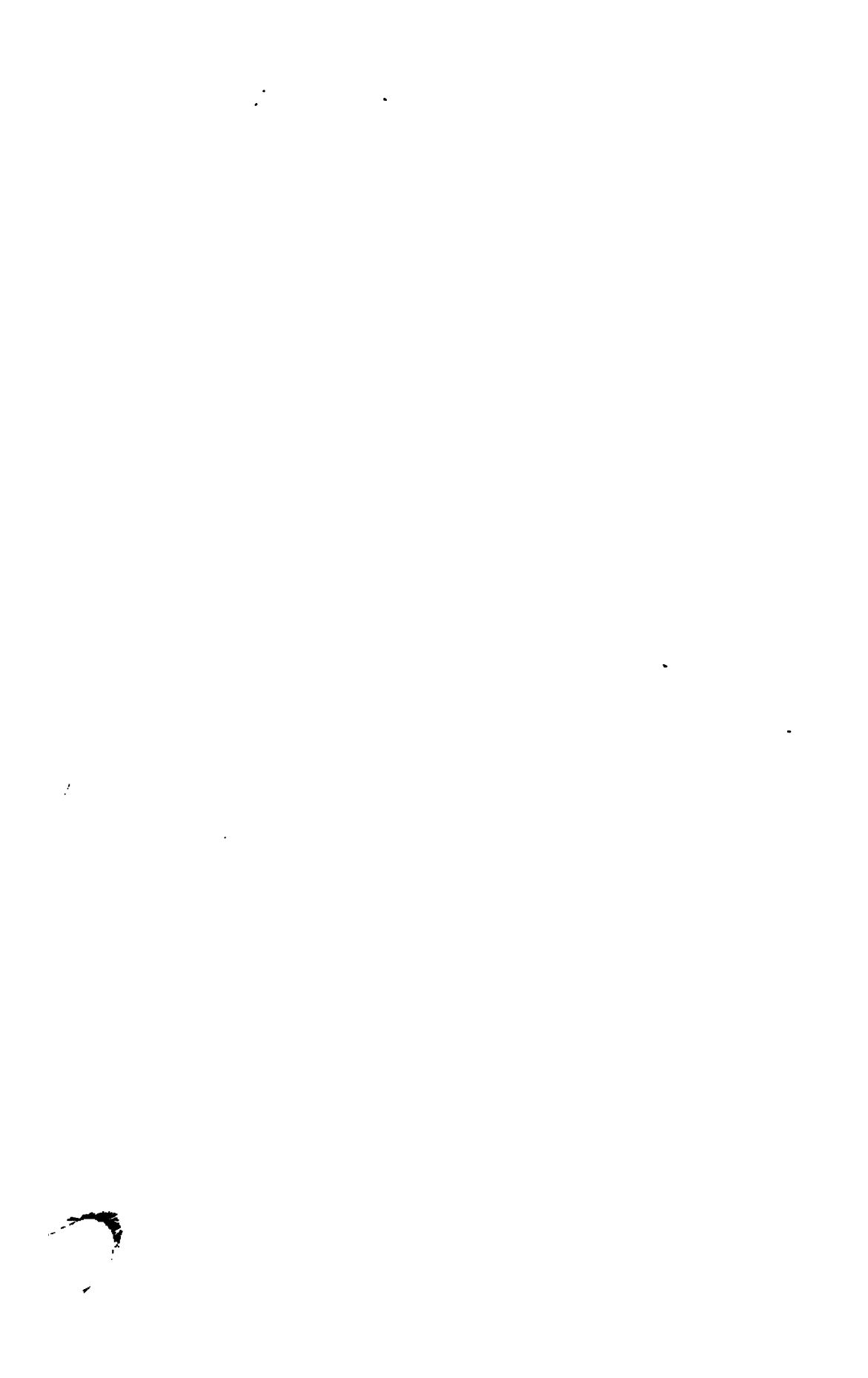
1061a: (Evl 1061a): Athos, Pantokrator 186.

- 1061g:** (Evl 1061g): Athos, Docheiari 218.
1061h: (Evl 1061h): Athos, Docheiari 259. 4.
1062a: (Evl 1062a): Athen, Nat. Sakk. 848.
1062b: (Evl 1062b): Athen, Nat. Sakk. 851.
-

- 1073:** Kosinitza, im Marienkloster 35.
 1307: *Apł; θεόδωρος ἀγιαπετρίτης* schrieb diese Handschrift. Vgl Papadopoulos-Kerameus, wie Evl 1064, S. 32b.
- 1074:** Kosinitza, im Marienkloster 50.
 16. Jhd: *Apł. Γεννάδιος μοναχὸς, προχειρισθεὶς εἰτα μητροπολίτης φιλίππων καὶ Δράμας* schrieb diese Handschrift in dem Kloster der Jungfrau τῆς κοσσυνίσσου. Damals war Gennadius in Kosinitza. Er schrieb die Handschrift 172 im Jahre 1541, und 180 im Jahre 1550. Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 31 b. 32a.
- 1075:** Kosinitza, im Marienkloster 55.
 11. Jhd: *Apł; ἐτελειώθησαν σὺν θεῷ, ἡ τε πρᾶξις καὶ ἡ τριακονταοκτὼ ἔβδομάδες τοῦ χύματος τοῦ ἀποστόλου τοῦδε διὰ συνδρομῆς νικήτα κληρικοῦ καὶ βιβλιοπώλου: τὸ δὲ τοιοῦτον ὅλον ὑφος, ἐγράψη διὰ χειρὸς νικολάου ἀμαρτωλοῦ.* Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 37b.
- 1076:** Kosinitza, im Marienkloster 195.
 1505: *Apł.* Geschrieben von der Hand *συμεὼν μοναχοῦ τοῦ λοντζέρι.* Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 38ab.
- 1077:** Kosinitza, im Marienkloster 198.
 1503: *Apł.* Geschrieben durch Johannes ὁν πίκληη περεντεσῆς (?). Vgl Pap.-Ker. wie Evl 1064, S. 34b.
-







Stanford University Libraries



3 6105 010 198 468

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-9201
All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

FT JUL 02 1995
MAY 1999
MAR 08 1999
FEB 20 1999 —
MAY 01 1999

